Liv-, Esth- und Curländisches

Urkundenbuch

nebst

Regesten.

Herausgegeben

von

Dr. *Friedrich Georg von Bunge*,

Kaiserlich Russischem Staatsrath und Ritter des St. Annen-Ordens 2. Classe, rechtsgelehrtem Bürgermeister und Syndicus der Stadt Reval, Präsidenten des Stadtconsistoriums daselbst, Ehrenmitgliede der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg, ordentlichem Mitgliede der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst in Mitau, der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen in Riga, der gelehrten Esthnischen Gesellschaft in Dorpat, der Esthländischen litterärischen Gesellschaft in Reval, der Gesellschaft für Nordische Alterthümer in Kopenhagen, des Thüringisch-Sächsischen Vereins für vaterländische Alterthümer in Halle, correspondirendem Mitgliede der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte in Kiel und des Vereins für Lübeckische Geschichte in Lübeck.

Zweiter Band.

1301 — 1367.

Reval,

in Commission bei Kluge und Ströhm.

Druck von Heinr. Laakmann in Dorpat.

1855.

Der Druck wird unter der Bedingung gestattet, dass nach Beendigung desselben der Abgetheilten Censur in Dorpat die vorschriftmässige Anzahl Exemplare zugestellt werde.

Dorpat, den 15. Juli 1855.

(Nr. 88.) Abgetheilter Censor de la Croix.

(L. S)

SEINER DURCHLAUCHT

DEM

FÜRSTEN PAUL LIEVEN

AUF CREMON UND MESOHTEN,

CAPITÄN IM SCHÜTZEN-REGIMENT DER **KAISERLICHEN** FAMILIE,

UND

SEINER EXCELLENZ

DEM HERRN OBERBEAMTEN DER ZWEITEN ABTHEILUNG DER EIGENEN CANZLEI

SEINER KAISERLICHEN MAJESTÄT,

WIRKLICHEN STAATSRATH UND RITTER

GEORG VON BREVERN

MIT DANKBARER VEREHRUNG

HOCHACHTUNGSVOLL GEWIDMET

VOM

HERAUSGEBER.

Vorrede.

Wider alles Vermuthen ist die regelmässige Fortsetzung dieses Werks und die Vollendung des zweiten Bandes desselben unter den scheinbar ungünstigsten Verhältnissen möglich geworden. Im März 1854 wurden, wegen des Herannahens der Anglo-Französischen Flotte, sämmtliche in der Stadt Reval befindliche Archive unzugänglich, indem sie, zum Theil durch Versendung nach andern Orten, in Sicherheit gebracht wurden. Namentlich wanderte das reichste dieser Archive, das des Revaler Rathes, nach Weissenstein. Glücklicher Weise musste, auf Allerhöchsten Befehl, auch der Herausgeber des Urkundenbuches eben dahin übersiedeln, und so konnte er nicht nur seine wichtigste Quelle ungestört nutzen, sondern es gewährte ihm auch die grössere Ruhe, deren er während eines achtmonatlichen Aufenthalts an diesem Orte sich erfreute, die erforderliche Musse zur Ausführung schwieriger und zeitraubender Vorarbeiten für sein Werk. Dahin gehörte vor Allem die Zeitbestimmung für eine Anzahl von etwa 300 Archivstücken, aus der zweiten Hälfte des 14. und den ersten Jahren des 15. Jahrhunderts, welchen, oft bei genauer Bezeichnung des Tages ihrer Ausstellung, die Angabe des Jahres fehlt. Eine öfters wiederholte, sorgsame Vergleichung dieser Stücke, in Beziehung auf Inhalt und äussere Form, sowohl unter einander, als mit den gleichzeitigen vollständig datirten Archivstücken, führte nicht selten zu den erfreulichsten Resultaten. In Betreff des Aeussern dienten dabei dem Herausgeber, ausser den Schriftzügen, als ein nicht unwichtiges Criterium die Wasserzeichen im Papier. Es stellte sich nämlich bei deren Untersuchung heraus, dass — besonders bei der städtischen Correspondenz jener Zeit — in einem und demselben Jahre in der Regel Papier, das mit demselben Wasserzeichen versehen war, gebraucht wurde, so dass also, wenn das Blatt Papier, auf dem das Archivstück geschrieben war, ein Wasserzeichen hatte, aus diesem mindestens mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit das Ausstellungsjahr bestimmt werden konnte. Trafen auch die übrigen Criterien, nicht nur die Schriftzüge, sondern auch der Inhalt und der innere Zusammenhang der einzelnen Stücke unter einander, zu, so erhob sich jene Wahrscheinlichkeit zur vollen Gewissheit. Wie mühsam und zeitraubend aber solche Arbeiten sind, wie viele Registraturen, bloss für diesen Zweck, sie erfordern, davon kann sich nur derjenige einen Begriff machen, der sich selbst mit Studien der Art befasst hat. Um so erfreulicher sind dann freilich auch die dadurch — wiewohl mitunter dürftig — gewonnenen Erfolge. Von solchen finden sich in dem gegenwärtig vollendeten zweiten Bande nur noch wenige Beispiele; desto reichlicher wird sie der dritte Band liefern. — Das Ritterschaftsarchiv war in Reval zurückgeblieben; daher konnte leider bei dem Abdruck von ein Paar Urkunden (Nr. 680 und 841) der Urtext nicht verglichen werden; der Abdruck einer dritten Urkunde (Reg. Nr. 1000) musste sogar vorläufig ganz unterbleiben. Dagegen wurde vom Archivvorstande der betreffende Band der in sicheren Gewölben bereits geborgen gewesenen Königsberger Urkundenabschriften mit seltener Loyalität aufgesucht, und dem Herausgeber nach Weissenstein zur Benutzung zugestellt.

Wie dergestalt nach dieser Seite hin — d. i. in Beziehung auf Benutzung der Quellen und Musse zur Arbeit — die Verhältnisse sich unerwartet günstig gestalteten, so war dies nicht minder der Fall in Hinsicht auf die pecuniären Mittel zur Bestreitung der Kosten. Bereits lange vor Beendigung des ersten Bandes hatte sich die Zahl der Subscribenten auf das Werk bedeutend vermindert, und sank allmälig auf weniger als zwei Drittheile herab, so dass dadurch die Fortsetzung des Werkes gefährdet erschien, trotz der fortdauernden bedeutenden Beisteuer des Fürsten Paul von Lieven, des hochherzigen Patrioten, den der Herausgeber schon in der Vorrede zum ersten Bande als einen Hauptförderer des Unternehmens bezeichnete, und dessen Namen den Lesern nennen zu dürfen ihm jetzt gestattet ist. Da votirte die Esthländische Ritterschaft, als ihr auf dem Landtage im Januar **1854** der vollendete erste Band des Urkundenbuches vorgelegt wurde, eine namhafte Unterstützung auf drei Jahre. Dadurch, so wie durch eine von der Livländischen Ritterschaft auf dem Landtage im Mai v. J. bewilligte Subvention, wurden die Kosten zur Herausgabe mindestens zweier Bände des Urkundenbuchs sichergestellt, von denen einer nunmehr abgeschlossen vorliegt.

Bei diesem zweiten Bande ist der Herausgeber den über den Plan des Werkes im ersten Bande befolgten und in dessen Vorrede dargelegten Grundsätzen durchaus treu geblieben. Mit Verweisung darauf, wird hier die Bemerkung genügen, dass fast die Hälfte der im zweiten Bande gelieferten Urkunden und andern Archivstücke (**204** *) von **437**) zum erstenmal gedruckt sind, ausserdem nicht wenige, von denen früher nur ungenaue Abdrücke vorhanden waren, nach den Originalien und correcteren Copieen geliefert worden.

Hiermit könnte diese Vorrede geschlossen werden, wenn nicht der Herausgeber das Bedürfniss fühlte, bei einem Gegenstande noch länger zu verweilen, der manches eigenthümliche Interesse bietet: bei den den beiden ersten Bänden beigegebenen Personenregistern. Es wird namentlich manchen Leser befremdet haben, dass sämmtliche im Urkundenbuche genannten Personen nicht nur nach ihren Geschlechts- oder Familiennamen, sondern auch nach den Vor- oder Taufnamen registrirt sind. Solches durch Angabe der Gründe zu rechtfertigen, und daran eine Reihe historisch-genealogischer Bemerkungen zu knüpfen, ist der Zweck der nachstehenden Erörterung.

Bis in das zwölfte Jahrhundert findet man in Urkunden und andern Geschichtsdenkmälern Personen stets nur nach ihrem Taufnamen benannt, allenfalls mit Angabe ihrer bürgerlichen Stellung. Da jedoch die Zahl der häufiger gebrauchten Taufnamen im Ganzen gering war **), da ferner zu jener Zeit Jeder nur einen einzigen, nicht, wie heut zu Tage üblich,

*) Darunter bei Weitem die Mehrzahl, nämlich 143, aus dem Revaler Rathsarchiv, 21 aus dem Königsberger geheimen Ordensarchiv, 13 aus *Hiärn's* Collectaneen, 8 aus der bei dem Dirigirenden Senat asservirten Litthauischen Metrika etc.

**) Im alten Livland waren zu jener Zeit, d. i. im 13. und 14. Jahrhundert, nicht mehr als etwa 16 Taufnamen häufiger im Gebrauch, und unter diesen nahmen zwei einen so bedeutenden Rang ein, dass ihre Frequenz im Vergleich zu den übrigen Taufnamen in gar keinem Verhältniss steht. Es bedarf nur eines Blickes in die Personenregister zu den beiden ersten Bänden unseres Urkundenbuchs, um sich davon zu überzeugen. Unter den in diesen Bänden genannten Personen führen nicht weniger als 452 den Namen *Johann* und 327 den Namen *Heinrich*. Die nach diesen am häufigsten (d. h. mehr als 40mal) vorkommenden Taufnamen sind: *Diedrich* oder *Theoderich* 131, *Hermann* 130, *Nicolaus* 127, *Conrad* 100, *Albert* 56, *Gottfried* und *Friedrich* 50, *Arnold, Bernhard, Gerhard* und *Peter* je 48, *Jacob* und *Wilhelm* 44 und *Bertold* 41 mal. Demnächst stehen die Namen *Ludolph, Ludwig, Otto, Eberhard, Andreas, Gottschalk, Lambert*

zwei oder mehrere Namen bei der Taufe erhielt, so musste dies zu Verwechselungen und Irrungen, und dadurch zu Missständen führen, welche um so fühlbarer wurden, je grösser der gesellige Verkehr ward, je mehr Menschen, namentlich in Städten, enger zusammen wohnten, je mehr endlich in Folge dessen Rechtsgeschäfte vorgenommen und Urkunden darüber abgefasst wurden. In diesen finden sich in der Regel, ausser den Namen der Hauptinteressenten, auch die der Zeugen aufgeführt, daher bei der Nennung einer grösseren Zahl identischer Namen Verwechselungen — besonders wenn, nach Verlauf einiger Zeit, das Gedächtniss der Theilnehmer am Rechtsgeschäft nicht mehr zu Hülfe genommen werden konnte — immer häufiger wurden, und wohl öfters nicht geringe Verwickelungen und Rechtsstreite veranlassen mochten. Diese Uebelstände mussten zu der Einsicht führen, dass es zur genaueren Bezeichnung der Personen nothwendig sei, ihren Taufnamen noch einen Zu- oder Beinamen hinzuzufügen. In den Städten musste dieses Bedürfniss, durch die grosse Zahl der näher zusammen lebenden Einwohner und den regeren Verkehr unter ihnen, ohne Zweifel früher hervorgerufen werden, als auf dem Lande, und hier wieder früher bei dem ritterbürtigen Adel, als bei den Bauern, bei welchen, eben wegen ihres geringen Geschäftsverkehrs, das Bedürfniss so wenig obwaltete, dass selbst in Deutschland bei dem freien Bauerstande, und vollends bei den leibeigenen Landleuten der Ostseeprovinzen, erst sehr spät Beinamen entstanden sind.

Die ursprünglichen **Beinamen**, von denen bisher die Rede war, waren jedoch noch keinesweges **Familien-** oder **Geschlechtsnamen**, d. h. solche, die sich vom Vater auf den Sohn fortpflanzten. Sie wurden vielmehr von den persönlichen Verhältnissen derjenigen entlehnt, denen sie beigelegt wurden. Der Regel nach mochten also erst Erwachsene solche Beinamen erhalten; ja dieselbe Person wechselte nicht selten mit ihren Verhältnissen ihren Beinamen, führte wohl auch gleichzeitig mehrere, abwechselnd gebrauchte Zunamen *). Die persönlichen Verhältnisse aber, von welchen die Beinamen hergenommen wurden, waren von der mannigfaltigsten Art, und, wie die Lebens- und Geschäftsverhältnisse nach den Ständen verschieden waren, so lassen sich — zum Theil wenigstens — auch die Beinamen der ritterbürtigen Edelleute und der Städtebewohner der Gattung nach von einander unterscheiden. Die Ritterbürtigen, welche in der Regel einen Güterbesitz auf dem Lande hatten, wurden gewöhnlich nach diesen ihren Besitzungen zubenannt; demnächst nach den Aemtern, welche sie bekleideten. Bei Städtern war, bei der grossen Beweglichkeit ihrer Bewohner, die nähere Bezeichnung durch Angabe ihres Vaterlandes, namentlich des Geburtsortes, besonders häufig; zuweilen wurden sie auch nach der Lage ihrer Wohnung zubenannt; die Handwerker meist nach ihrem Gewerbe. Vorzugsweise bei Städtern, aber auch bei Ritterbürtigen, gaben auffallende Eigenschaften des Körpers oder der Seele für den Zunamen die Veranlassung, und

---

(mehr als 20 bis 34 mal), *Burchard*, *Rudolph*, *Werner*, *Christian*, *Siegfried*, *Woldemar*, *Hinze*, *Marquard*, *Richard*, *Odward*, *Alexander*, *Gerlach*, *Helmold*, *Gerwin*, *Philipp*, *Rotger* und *Ulrich* (weniger als 20, mehr als 10 mal). Alle übrigen Taufnamen kommen nur ganz vereinzelt vor.

*) Ein Beispiel davon bietet *Lambert von Werne* (U.B. Nr. 935, 81), der sich an einer andern Stelle (Nr. 935, 89) *Lambert Vocke* nennt. An beiden Orten wird er als Bruder des *Engelbert von Werne* bezeichnet, es ist daher unstreitig eine und dieselbe Person unter beiden Namen zu verstehen. Ebenso ist es mehr als wahrscheinlich, dass der Revaler Rathsherr *Gerwinus von Lenepe* (Nr. 923, 14. 16. 18. 20.) identisch ist mit *Gerwinus Rode* (Nr. 923, 22. 24. S. auch 26).

gleichen oder doch verwandten Ursprungs sind wohl auch die meisten sog. Spitznamen. Endlich wurde auch dem Taufnamen der Name des Vaters zur genauern Bezeichnung des Individuums hinzugefügt. Die Belege für dieses Alles sollen weiter unten geliefert werden.

Mit der Eigenschaft dieser Beinamen, als meist höchst persönlicher, war ihre Vererbung auf die Nachkommen kaum vereinbar. Dass sie dennoch erblich wurden, dazu führten andere Umstände, und, wie oben angegeben wurde, dass der *Ursprung* der Beinamen überhaupt zunächst in den Städten zu suchen ist, dort wenigstens früh häufiger vorkommt, so muss umgekehrt angenommen werden, dass die *Erblichkeit* der Beinamen, ihre Umgestaltung in Familien- oder Geschlechtsnamen, zunächst beim Adel entstanden, und von dem Bürgerstande, so wie den sog. gemeinen Freien überhaupt, vielleicht nur nachgeahmt ist. Die Veranlassung zu dieser Umgestaltung der Beinamen beim Adel möchte aber zunächst in zwei Momenten zu suchen sein; nämlich 1) in der grösseren Stetigkeit des adeligen Grundbesitzes, von welchem der Beiname meist stammte: der Vater vererbte mit seiner Besitzung auch den von derselben entlehnten Beinamen auf den Sohn. In dem Falle, wo mehrere Söhne sich in die Besitzungen des Vaters theilten, vertauschten freilich die einzelnen Söhne nicht selten, bei uns selbst noch im 14. Jahrhundert, den väterlichen Zunamen mit dem Namen der ihnen in der Erbtheilung zugefallenen Besitzung. Einen stärkern Grund gab indess zur Beibehaltung des väterlichen Zunamens ohne Zweifel 2) der im zwölften Jahrhundert aufgekommene Grundsatz, dass nur derjenige als rittersmässig und namentlich als lehnsfähig anzusehen sei, dessen Vorfahren bis in die zweite Generation rittersmässig gewesen waren. Schon zur Feststellung dieses factischen Verhältnisses war unstreitig die Beibehaltung des väterlichen Beinamens, auch bei einem Wechsel des Grundbesitzes, ein den zu führenden Beweis wesentlich erleichterndes Mittel. Vor Allem aber führte jener Grundsatz zunächst zur innern Abschliessung der einzelnen Geschlechter, welche zu dem Zweck einen sämmtlichen Gliedern desselben Geschlechts gemeinsamen, sie von den andern Familien unterscheidenden Beinamen, der eben dadurch Geschlechts- oder Familienname wurde, annahmen; wie sie schon früher ein gleiches, erbliches Wappen zu führen pflegten. In den Städten adoptirten ohne Zweifel zunächst die daselbst ansässigen Glieder ritterbürtiger Geschlechter, die sog. Patricier, die Namen ihrer Familien als erbliche Namen, und ihrem Beispiele folgten allmälig, aus Gründen der Zweckmässigkeit, die Familien aus den untern Ständen. — Schliesslich kann hier noch bemerkt werden, dass, mindestens bis in das 16. Jahrhundert hinein, die Ehefrauen noch nicht den Familiennamen ihres Ehemannes annehmen, vielmehr den Namen des väterlichen Geschlechts, auch als Wittwen, behalten; indess werden sie auch mitunter bloss beim Vornamen, mit dem Zusatze: Ehefrau oder Wittwe (relicta) des N. N. genannt.

Bevor zu dieser Darstellung*) die erforderlichen Belege aus dem Urkundenbuche gegeben werden, wird es zweckmässig sein, zunächst in Beziehung auf die Personenregister nachstehende Bemerkungen hieran zu reihen:

1) Aus der Darstellung wird vor Allem die Nothwendigkeit, in dem Personenregister sämmtliche Individuen auch bei ihrem Taufnamen in der alphabetischen Reihenfolge aufzu-

*) Dabei ist Rücksicht genommen auf *F. G. A. Schmidt*, Beiträge zur Geschichte des Adels in Deutschland. Bd. I. (Braunschweig, 1794. 8.) S. 99 fgg. und *W. Arnold*, Verfassungsgeschichte der Deutschen Freistädte. Bd. II. (Gotha, 1854. 8.) S. 197 fgg.

führen, sich zur Genüge ergeben haben. Denn selbst noch nach Entstehung der Familiennamen ist es nichts Ungewöhnliches, dass deren Angabe in Urkunden unterbleibt, besonders dann, wenn der Vorname ein selten vorkommender ist*). Unter sehr vielen Beispielen der Art mögen hier bloss einige Namen von Gliedern des Revaler Rathes in der Urk. Nr. 923 angeführt werden: *Hildemar von Vicsen*, *Hunold Ostinchusen*, *Wennemar Holloger*, *Rembold von Lenepe*, *Cäsarius Stalbiter* u. a. werden viel häufiger bloss beim Vornamen, als mit Hinzufügung des Familiennamens, genannt. Bis gegen das Ende des 13. Jahrhunderts (namentlich bis zum J. 1291) werden häufig auch ritterbürtige Vasallen nur beim Taufnamen genannt, z. B. der Ritter *Walter* in den Urkk. 89, 101 und 109; die Vasallen der Curländischen Kirche *Luthard*, *Segheard*, *Willekin* und *Wolter* in der Urk. 247, *Adolph*, *Herwig* und *Florekin* in der Urk. 540; die Dänisch-Esthländischen Vasallen *Helmold*, *Heinrich*, *Herbert*, *Florentius*, *Gebhard*, *Egbert* und *Wago* in Nr. 337; die Vasallen der Rigischen Kirche, Ritter *Witscelus* und *Jacob*, in der Urk. 524, und viele Andere. Namentlich liefert auch der Liber census Daniae eine grosse Zahl von Beispielen. Aus dem 14. Jahrhundert gehört hierher bloss der Ritter *Alexius* in den Urkk. 667 und 734 von den Jahren 1319 und 1328. — Die Nebeneinanderstellung solcher bloss beim Taufnamen genannter Personen im Register neben denen, deren Familiennamen zugleich genannt ist, führte nicht selten auf die Entdeckung des Familiennamens der erstern, wovon die Register manchen Beweis liefern. Uebrigens ist der Taufname in Fällen der Art nur dann nicht besonders aufgeführt, wenn über die Identität der denselben führenden Person mit der an einem andern Orte auch mit dem Beinamen benannten gar kein Zweifel obwaltete. In zweifelhaften Fällen ist die Ungewissheit durch ein „idem?“ angedeutet.

2) Bei der Vorliebe, die in einzelnen, besonders adeligen Familien, für gewisse Taufnamen herrscht, ist es oft sehr schwierig zu bestimmen, ob derselbe Name, z. B. *Heinrich von Bekeshovede*, *Christiern von Scherembeke*, *Johannes von Bremen* etc., einer oder mehreren Personen zukommt. Im Zweifel ist im Register möglichst specialisirt worden, und sind, nach dem Alter ihres Vorkommens, die einzelnen gleichnamigen Familienglieder durch die Hinzufügung einer Römischen Ziffer hinter dem Taufnamen von einander unterschieden worden. So wird man im Register *Heinrich I.*, *II.*, *III.*, *IV.* und *V. von Bekeshovede*, ebenso 4 *Christian Scherembeke's*, 3 *Johannes von Bremen* etc. angeführt finden. Bei aller Sorgsamkeit der Untersuchung können indess in dieser Beziehung manche Irrthümer in das Register eingeschlichen sein, deren Berichtigung den Genealogen von Fach vorbehalten bleiben muss. Für die spätere Zeit wird die Unterscheidung bei den Namen Adeliger weit leichter und sicherer, weil dann, wenn nicht immer, so doch sehr gewöhnlich in Urkunden dem Tauf- und Familiennamen auch noch der Name des Vaters, zuweilen auch der Name der Besitzung, hinzugefügt wird, besonders bei gleichzeitig lebenden, gleichnamigen Familiengliedern.

---

*) Bei den häufiger gebrauchten Taufnamen, wie *Johann*, *Heinrich* u. a. dgl., fehlt ein Beiname schon im 13. Jahrhundert fast nie; ein schlagender Beweis für die oben ausgeführte Veranlassung zur Belegung von Beinamen; diese mögen gerade zuerst bei Personen, die Johann und Heinrich hiessen, aufgekommen sein, weil bei der grossen Zahl derselben zunächst und am leichtesten Verwechselungen vorkommen mussten.

3) Für viele Taufnamen giebt es, ausser der ursprünglichen Form, noch andere, abgeleitete, namentlich verkürzte und sog. Diminutivformen. Beispiele für erstere sind: Arnold — Arnd, Johannes — Hans, Nicolaus — Claus, Odward — Odert, Woldemar — Wolmer; für letztere: Adam — Adeke, Brand — Brendeke, Engelbert — Engelke, Gebhard — Gebeke, Gottfried — Godeke, Heidenreich — Heideke, Hinze — Hinseke, Ludolph — Lydeke, Meinhard — Meineke, Robert — Robeke, Wilhelm — Willeke. Alle auf *ke* sich endenden Diminutivnamen haben im Lateinischen die Endform *kinus*, z. B. Brendekinus, Godekinus etc. Einzelne Taufnamen kommen in beiderlei Nebenformen vor, wie Bernhard — Bernd, Beneke; Eberhard (Everardus) — Ebert, Everkinus. Noch andere haben mannigfaltigere Formen. Dahin gehört z. B. Conrad, mit den abgeleiteten Formen: Cord, Conekinus, Conemann; Gerhard — Gerd, Gerike, Gercichin; Heinrich — Henneke, Heinemann, wahrscheinlich auch Heine oder Heino (auch Hinke?); Reinhard — Reineke, Regner und Reiner (nicht zu verwechseln mit Reimar); Rotger — Rother, Roger, Rottemann; Diedrich — Theoderich, Thidekin, Tilekin, Tidemann, Tilemann, Tile und Tilo. Dass die angegebenen abgeleiteten Formen in der That nur solche, nicht aber selbstständige Taufnamen sind, ergiebt sich unzweifelhaft daraus, dass sie abwechselnd bei denselben Personen vorkommen. Beispiele davon liefert das Urkundenbuch nicht wenige; nur einige mögen hier angeführt werden: *Conrad, Conekinus* und *Conemannus von Werne* (U.B. Nr. 935, 81, 89, 134) ist unstreitig dieselbe Person; ebenso *Brand* und *Brendekin Stalbiter* (U.B. 923, 24. 26. 28. 30 etc.); *Gottfried* und *Godeke Isurede* (923, 28, 30, 32, 994): *Gottfried* und *Godeke von Brakell* (621 und 713); *Heinrich* und *Hennekin von Brakell* (ebendas.); *Heinrich* und *Heino von Retzow* (U.B. 730 und 738); *Nicolaus* und *Claus Havesforde* (U.B. Nr. 621 und Reg. Nr. 713); *Reinhard, Regner, Reiner* und *Reinekinus Crowel* (U.B. Nr. 797. 897. 923, 1. 4. 6. 8. 20. 22 u. a. m.); *Thiderich, Tidemann* und *Tylo von Kele* (U.B. 808. 818 und 846); *Theoderich, Diderich* und *Tile von Kivel* (U.B. Nr. 621 und Reg. 713 und 768); *Thiderich* und *Tydemann von Warmsdorp* (U.B. Nr. 880 und 881); *Wilhelm* und *Willekin von Embeke* (U.B. Nr. 621 und 713), u. a. m. Uebrigens scheint es, dass die einzelnen Formen vorzugsweise bei einzelnen Ständen gebraucht wurden. So werden Geistliche stets nur beim ursprünglichen Taufnamen genannt; vorherrschend ist der Gebrauch dieser Namen auch bei den Ritterbürtigen, obgleich hier auch die Diminutivform nicht selten ist[1]), und, besonders in späterer Zeit, die abgekürzte Form sehr beliebt wird. Beim Bürgerstande fast ausschliesslich findet sich die auf „*mann*" endende Form gebraucht.

4) Häufig finden sich in Lateinischen Urkunden die Beinamen latinisirt, daher man sich nicht zu dem Irrthum verleiten lassen darf, die so bezeichneten Personen nicht für identisch zu halten. So ist unstreitig *Albericus Slotel* und *Albertus Clavis* (U.B. Nr. 935, 153 und 166) dieselbe Person; ebenso *Johannes Witte* und *Johannes Albus* (U.B. Nr. 923, 2. 3. 5. 7), *Rotherus Stene* und *de Lapide* (U.B. 884. 923, 1. 4. 21. 26. 28. 30. 32), *Hermann von dem Wolde* und *de Sylva* (U.B. 923, 1. 3. 927). Mehr Beispiele Latinisirter Namen werden noch weiter unten angegeben werden.

5) In der Uebergangsperiode ist es häufig sehr zweifelhaft, ob der Zuname, der dem

1) Auffallend sind die vielen *Hennekin's* in der Urk. 713.

Taufnamen in der Urkunde beigefügt ist, ein erblicher Familienname, oder ein einfacher Beiname, oder gar nur ein Appellativ ist, namentlich bei den von Gewerben hergenommenen Namen der Handwerker. In den meist Lateinischen Urkunden ist die Unterscheidung doppelt schwierig, weil der Beiname stets, auch wenn er bloss das Gewerbe bezeichnen soll, hinter den Vornamen gesetzt ist, und das in Deutschen Urkunden entscheidende Criterium — der Artikel — fehlt. Im Zweifel ist in den den beiden ersten Bänden beigegebenen Registern der Beiname für ein Nomen proprium genommen worden. Als solchen kann man ihn wohl ziemlich sicher dann annehmen, wenn er in Lateinischen Urkunden eine Deutsche Form hat, oder wenn neben der Lateinischen die Deutsche Form vorkommt, wie z. B. *Nicolaus Smet* in der Urk. Nr. 748, *Johannes Scrodere* in der Urk. Nr. 935, 6, *Marquardus Tegeler* in der Urk. Nr. 1003, *Hermannus Kursewerte* oder *Pellifex* in der Urk. Nr. 1007 u. a.

Schliesslich geben wir zur nähern Begründung der obigen Darstellung über die Entstehung der Bei- und Familiennamen eine Zusammenstellung von diesen, nach ihrem verschiedenen Ursprunge elassificirt, und von erläuternden Bemerkungen begleitet. Es soll dabei zunächst auf die entschieden den Ostseeprovinzen angehörigen Namen Rücksicht genommen werden.

1) Der Grundbesitz gab, wie oben erwähnt wurde, vorzugsweise Ritterbürtigen den Beinamen, indem der Gutsname dem Taufnamen, gewöhnlich durch die Partikel *de, von,* verbunden, angehängt wurde. Noch heut zu Tage ist es, besonders in Curland, im gemeinen Leben ganz gewöhnlich, dass die Gutsbesitzer nicht nach ihren Familiennamen, sondern nur nach ihren Gütern benannt werden. Bei ausgebreiteten, mit mehreren Gütern angesessenen Familien, wird überall zur Unterscheidung der einzelnen Glieder oder Zweige der Familie der Gutsname wenigstens dem Familiennamen hinzugefügt. Es ist diese Sitte so allgemein verbreitet, dass es der Anführung von Beispielen nicht bedarf, und wird hier bloss angeführt, um zu zeigen, dass in eben solcher Weise im 13. und 14. Jahrhundert die vom Grundbesitz hergenommenen Namen entstanden, ohne deshalb gleich Familiennamen zu sein. Freilich kommt auch der umgekehrte Fall vor, dass nämlich ein Gutsbesitzer dem Gute seinen Bei- oder Familiennamen beilegt. Allein dies ist jedenfalls weit seltener geschehen, als Ersteres, und dann wird auch gewöhnlich dem Familiennamen das Wort Hof oder ein ähnliches angehängt, z. B. Wrangelshof, Mexhof, Sievershof u. a. m. Wo aber der Gutsname mit dem Familiennamen ganz gleichlautend ist, kann man nur dann mit Sicherheit den erstern vom letztern ableiten, wenn der Name von der Familie nachweislich schon vor deren Einwanderung in die Ostseeprovinzen geführt wurde. Wo dagegen die Ortsnamen sich früher vorfinden, als die Familiennamen, wofür namentlich in Betreff Esthlands der Liber census Daniae so vielfache Beweise liefert, da muss entschieden das Gegentheil angenommen werden. So hat das Gut Buxhövden in Esthland seine Benennung unstreitig von der gleichnamigen, mit diesem Namen bereits eingewanderten Familie erhalten, deren Name freilich wieder von ihrer Norddeutschen Besitzung herstammt. Auch mögen die Namen von Schloss Lode und Asserien hierher gehören. Ein sicheres Criterium für die Herstammung des Familiennamens vom Gute ist umgekehrt die indigene — Esthnische oder Lettische — Form des Namens. Wo freilich die Gutsnamen keine indigene, sondern eine Deutsche Form haben*),

*) Uebrigens darf man auf die Deutsche Form auch nicht zu viel Gewicht legen. Denn oft sind dergleichen

und dennoch der auswärtige Ursprung des gleichlautenden Familiennamens sich nicht nachweisen lässt, wie *Stenhusen*, *Ostinchusen*, *Rosenhagen*, *Nienhove*, *Wittenhove* u. a., da wird die Entscheidung der Frage besonders schwierig. — Hiernach wird man unter den in den ersten beiden Bänden des Urkundenbuchs vorkommenden Bei- und Familiennamen Ritterbürtiger mit ziemlicher Sicherheit die nachstehend genannten als von ihren hiesigen Besitzungen herstammend annehmen können: *Aytes*, *Angaer*, *Azegalle*, *Coskulle*, *Cundes*, *Engedes*, *Herkyla* oder *Herkel*, *Hoppanurma*, *Ikeskule*, *Kele*, *Kirkutta*, *Kokenhusen*, *Lechtes*, *Lenewart*, *Mekes*, *Minnekorp*, *Nappale*, *Nattamule*, *Pernigel*, *Pickvere*, *Polle*, *Rokula*, *Ropa*, *Ruentacken*, *Sylkula*, *Sorsevere*, *Talsen*, *Tummekes*, *Thoreida*, *Tois*, *Waggete*, *Wrangele**). Allein bei Weitem nicht alle diese Namen sind Geschlechtsnamen im engeren Sinne; nicht wenige davon sind blosse Beinamen, von den Gütern hergenommen, welche die resp. Besitzer zur Zeit innehatten. Dies ergiebt sich mit besonderer Evidenz aus der von 40 Esthländischen Vasallen ausgestellten und besiegelten Urkunde vom 11. Juni 1325 (U.B. Nr. 713). An dem im Königlichen Archiv zu Kopenhagen aufbewahrten Original hängen noch 36 von den Siegeln; allein die in diesen enthaltenen Wappenfiguren gehören zum Theil Familien an, die einen andern Geschlechtsnamen führen, zum Theil findet sich dasselbe Wappen bei verschiedenen beigenannten Personen. So hat *Hennekin von Nappale* das Wappen der Familie *Lode* in seinem Siegel; *Hennekin Nattamule* das der Familie *Orgies*; das Wappen der Familie *Herküll* findet sich in den Siegeln von *Röle von Herkyla*, *Tilo von Kirkutta* und *Eberhard von Engila*; des Wappens der *Mekes* oder *Mex* bedienen sich: *Hennekin von Sylkula*, *Hennekin Raven*, *Hennekin von Harmseleke* und *Bertold von Laydes*; ja die Umschrift von dem zweiten dieser letztern Siegel, dem des *H. Raven*, lautet sogar: *Hennekin Mekese*. Es dürfte demnach kaum einem Zweifel unterliegen, dass die vier zuletzt genannten Personen insgesammt der Familie *Mekes*, die drei vorhergehenden dem Geschlechte *Herküll* angehören, dass der Besitzer von Nappale ein *Lode*, der von Nattamule ein *Orgies* war, und dass sie sich alle in der hier in Rede stehenden Urkunde nicht bei ihrem Geschlechtsnamen, sondern bloss nach ihren Gütern genannt haben. Dies mag nun auch bei nicht wenigen andern, in Urkunden vorkommenden Namen der Fall sein; daher viele Namen bald wieder verschwinden, ohne dass man deshalb annehmen darf, dass die Familien, die sie führten, ausgestorben sind. Uebrigens fehlt es auch nicht an Beispielen, dass dergleichen von den Besitzungen angenommene Beinamen Geschlechtsnamen eines Zweiges der Familie wurden, während ein anderer, in der Regel wohl der ältere, Zweig den ursprünglichen Geschlechtsnamen beibehielt. Besonders belehrend ist in dieser Beziehung die in dem noch gegenwärtig blühenden Geschlecht der *von Tiesenhausen* aufbehaltene Sage über den Ursprung ihres Namens. Ein Herr *von Plesse*

Deutsch klingende Namen ursprünglich indigene, im Munde der Deutschen umgeformte. So ist es bekannt, dass der echt Deutsch lautende Name der Stadt Hasenpoth in Curland nur eine Verunstaltung der ursprünglich Lettischen Benennung des Ortes Aisputte ist. So sind ferner Kokenhusen und Luggenhusen nur die Deutschen Formen für die indigenen Kokanois und Lygenus.

*) Nicht wenige Namen der Art sind etwas späteren Ursprungs, wie *Corbes*, *Ermes*, *Holstever*, *Kauiger* oder *Kaver*, *Metztacken*, *Purdes*, *Patkull*, *Paykull*, *Savijerwe*. *Tilfer*, *Tolks*. Auch die noch jetzt blühende Familie *Maydell* dürfte hierher gehören. Zwar leitet sie ihren Ursprung, einer Familiensage zufolge, von einem Häuptlinge der alten Preussen, Namens *Maidelo*, ab. Allein es liegt unstreitig näher, den in Esthland zuerst vorkommenden Namen von einem der beiden im Liber census Daniae aufgeführten Dörfer Maidalae abstammen zu lassen.

in Meklenburg, so erzählt die Sage, besass ausser seinem Stammschlosse **Plesse** noch zwei andere, von diesem aus sichtbaro Schlösser, und theilte diese drei Schlösser oder Häuser auf seinem Todtbette unter seine drei Söhne, in dieser Weise: „Du, — sprach er zum ältesten Sohne — wirst Herr von **Plesse**; Du — zum zweiten Sohne gewendet — wirst Herr von **diesem** Hause (auf dasselbe hindeutend), und Du, — zum jüngsten Sohne sprechend — Herr von **jenem** Hause.“ Seitdem theilte sich das Geschlecht in drei Zweige: *Plesse, Tiesenhausen* und *Jennhausen;* alle drei Zweige bestehen noch heutiges Tages und alle drei führen dasselbo Wappen.

2) Wenn die Städter, schon durch die Natur ihrer Beschäftigung, weniger an ihren Geburtsort gefesselt waren, als die Landbewohner, wenn insbesondere den Handelsmann sein Beruf beständig in die Fremde führte, und die Aussicht auf ein einträgliches Geschäft ihn nicht selten zum Wechsel seines Wohnorts veranlasste, so lag es gewiss am nächsten, den Ort seiner Herkunft seinem Taufnamen beizufügen, um ihn von seinen Namensvettern zu unterscheiden. Daher sind die vom Vaterlande hergenommenen Beinamen in den Städten, und überhaupt bei den sog. gemeinen, nicht ritterbürtigen, Freien, aus denen meist auch die Geistlichen hervorgingen, seit jeher die häufigsten gewesen: vollends aber mussten sie vorherrschen in den Städten des alten Livlands, deren Bewohner in dem Zeitraum, von dem wir handeln, lauter Eingewanderte waren, und zwar aus den verschiedensten Gegenden, besonders Norddeutschlands und Scandinaviens. Man kann unter den Beinamen dieser Gattung zwei Hauptclassen unterscheiden, die vom **Vaterlande**, im eigentlichen Sinne des Wortes, und die ganz speciell vom **Geburtsorte** hergenommenen. Die ersteren sind im Ganzen weit seltener, ihrer Form nach aber wieder zweierlei Art: entweder ist nämlich der Name des Vaterlandes mit dem voranstehenden Taufnamen durch ein *de* oder *von* verbunden*), wie *Ludolphus de Flandria, Fridericus de Gothlandia,* ebenso *de Imbria, Osilia, Polonia, Pryssia, Westphalen;* — oder es wird der Volksname dem Taufnamen unmittelbar angehängt, wie *Vrese* oder *Friso, Sasse* oder *Saxo, Holsatus, Oselere, Prus, Swave* oder *Svevus.* — Ungleich häufiger, als das Vaterland, wird der Ort der Geburt oder doch der Herkunft mit dem Taufnamen verbunden, und vor Allem sind es Namen Norddeutscher Städte (Preussen und die Niederlande mit inbegriffen), aus welchen ja auch Livlands Städte den meisten Zuzug an Einwohnern und Bürgern erhielten. Die in den beiden ersten Bänden des Urkundenbuchs vorkommenden Deutschen Städtenamen, die als Beinamen gebraucht werden, mögen hier sämmtlich stehen, wobei die öfters vorkommenden durch gesperrte Schrift ausgezeichnet sind: *Bardewich, Barnecow, Berewich,* ***Brema*** *(de Bremen, de Bremis),* ***Brunswich****, Cassel, Colmar, Colonia,* ***Cosfelt****, Deventer, Duderstadt, Elbinge, Elvervelde, Essen* oder *Essende, Geilenhusen, Gripeswold, Gustrove, Hanover* oder *Honover, Hildensem, Jericho, Kamburch, Lippe,* ***Lubeke****, Magdeborch, Mansvelde, Memele, Minden, Monasterium (Münster),* ***Osenbrugge****, Osterode, Raceborg, Saltwedele, Sost* oder *Sosatum, Stade (Urbs),* ***Utrecht****, Verden, Wernigerode.* Seltener finden sich Namen Scandinavischer und Finländischer Städte: *Åbo, Arosia (Westerås), Arus,* ***Calmaria****, Raseborg,*

---

*) Diese Partikel kommt in dieser Zeit bei bürgerlichen Namen daher sehr häufig, ja fast noch häufiger vor, als bei adligen, und ist daher ein sehr unsicheres Kennzeichen für den ritterbürtigen Stand.

Roskild, — *Caporie*. Vereinzelt trifft man die Namen Polnischer und Russischer Städte: *Krakowe* gehört jenen, *Pleskowe (Ploskowe)*, vielleicht auch *Nowgardia*, diesen an. Aber auch der Name einheimischer Städte wird nicht selten als Beiname gebraucht: *de Riga*, *de Revalia (van Revele)*, *de Hapsele*, *Pernowe*, *Velin*, *Wenden*, *Wesenberg*. Bemerkenswerth ist, dass Dorpat's Name — so viel ich bis jetzt gefunden, auch in späterer Zeit — als Beiname nicht vorkommt. Endlich finden wir bei vielen gemeinen Freien, namentlich auch bei Geistlichen, dem Taufnamen den Namen von einheimischen Schlössern und Dörfern beigefügt, welche offenbar nicht von dem Besitz dieser Schlösser und Dörfer, sondern unstreitig von der Abstammung aus denselben oder dem Wohnsitz in ihnen hergenommen sind. Dahin gehören: *Carchus*, *Mitovia*, *Thoreida*, *Wittenstein*, *Cautele*, *Jegelecht*, *Kegele*, *Kokenhusen*, *Lohale*, *Mespol*, *Rastijerwe*, *Rigemunde*, *Rugele*, *Sagentacken*, *Sobolis*, *Teristevere*, *Udenkul*, *Vickele*. Ob etwa einzelne der so benannten Personen eingeborne Nationalen gewesen, welche aus den gedachten Dörfern in die Städte gewandert und sich daselbst niedergelassen, dürfte schwer zu ermitteln sein: sichere Spuren davon finden sich nicht. Schliesslich ist übrigens zu bemerken, dass auch Ritterbürtige vom Vaterlande ihren Bei- und resp. Geschlechtsnamen erhielten, wie die *de Ungaria* oder *von Ungeren;* die *Lyve* oder *Liven*, welche ihren Ursprung von dem Livenältesten *Caupo* herleiten. Auch gingen Zweige einiger oben genannten städtischen Familien in den landsässigen Adel über, wie die *de Revalia*, *de Velin*, *de Bremen* u. a. m.*)

3) Den bisher betrachteten Beinamen dürften zunächst verwandt sein die von dem Wohnort und dessen Lage herstammenden. Dahin kann man nachstehende Beinamen rechnen: *van der Beke*, *Bomgarde*, *de Castro*, *Depenbrock*, *von der Hagene* oder *de Indagine*, *de Molendino* oder *van der Molen*, *de Molenstrate*, *Sandstrate*, *Musgart*, *de Ponte*, *Rodeporte*, *van dem Wolde*, oder *de Sylva*, *van dem Levenwolde* (d. i. von dem lieben Walde), *de Stove* (d. i. von der Badstube), *van dem Velde*, *Iuxta Portam*, *Super Fossam*, *Transtigam*, *durch den Busch*, *Dordemure*. Vielleicht dürfen auch *Gutacker*, *Haverland*, *Moor*, *Heide*, *Wiese*, *Hove*, *Wacke*, hierher gezählt werden. Der aus Lübeck stammende, in Livland im **14.** Jahrh. ziemlich verbreitete Name *von Viffhusen* oder *de Quinque Domibus* ist einer der wenigen Namen von Städtern, der von dem Besitz entnommen ist.

4) Eine fernere und zwar zahlreiche Classe von Beinamen bilden die von der Beschäftigung und andern Lebensverhältnissen hergenommenen, und zwar *a)* von Aemtern und Würden, dergleichen sowohl bei Ritterbürtigen, als auch bei gemeinen Freien vorkommen, als: *Bischop*, *Borgemester*, *Camerarius*, *Marschall*, *Pape*, *Presbyter*, *Rechter*, *Scultetus*, *Scriptor*, *Tolk*. *Kunege* und *Rex* mögen wohl eher zu den sog. Spitznamen zu zählen sein. *b)* Von der Lebensweise und den höheren Arten eines Lebensberufes (d. i. mit Ausschluss des Handwerks): *Miles* oder *Ritter*, *Schutte* oder *Balistarius*, *Medicus*, *Monetarius*, *Dunevar* (Dünafahrer), *Sialanzfar* (Seelandsfahrer), *Nauta* oder *Scheper*, *Sturmann*. Vielleicht kann man auch die Namen *Uppem Perde* und *Pugil* in diese Categorie stellen. — *c)* Von dem Gewerbe im engern Sinne oder dem Handwerk: *Aurifaber*, *Auriga*, *Bruwer*, *Carnifex*, *Clensmet*, *Clippiator*, *Collifex*, *Cuprifaber*, *Doleator* oder *Dolifex*, *Faber*, *Gerwer*, *Gladiator*, *Gropengeter*, *Institor*, *Kurse-*

---

*) Ob auch der Name des Revaler Rathsherrn *Gottschalk uter Ilne* in diese Categorie gehört, desgleichen der etwas später vorkommende, gleichartige Name eines Dorpater Rathsherrn, *Alef uter Olpe*, wage ich nicht zu entscheiden.

werte oder *Pellifex*, *Pannitonsor*, *Penesticus*, *Pistor*, *Sartor* oder *Scrodere*, *Sellator*, *Smet*, *Stenhacker*, *Stenpicker* oder *Lapicida*, *Sutor*, *Tegeler*, *Textor*, *Tingetere*, *Tonsor*. — Dass es besonders bei allen diesen Namen häufig zweifelhaft ist, ob sie wirkliche Beinamen, vollends Familiennamen sind, oder eben bloss die Beschäftigung bezeichnen sollen, daher als Appellativa zu betrachten sind, ist bereits oben bemerkt worden. Dass aber viele von ihnen Familiennamen geworden sind, ist gewiss, bei nicht wenigen ergiebt es schon in diesem Zeitraum der Zusammenhang deutlich, z. B. *Tileke Gerwer*, Steinbrecher zu Reval (U.B. Nr. 930), *Johannes Institor*, Priester daselbst (U.B. Nr. 935, 183).

5) So häufig in neuerer Zeit, besonders in Esthland und im nördlichen Livland, es bei den niedern Ständen üblich ist, neu entstehende Familiennamen dadurch zu bilden, dass man mit dem eigenen Taufnamen den des Vaters mit einem angehängten *„sohn"* verbindet, so sehr zahlreich in unsern Tagen in diesen Ständen die Eigennamen *Johannsohn*, *Jürgensohn*, *Petersohn*, *Martensohn* etc. sind, so selten war dies in den Zeiten der Fall, von denen hier die Rede ist. Die in den beiden ersten Bänden des Urkundenbuchs vorkommenden Namen der Art gehören fast ausschliesslich Scandinaviern — Schweden und Dänen — an. Man sehe in den Registern die Namen: *Abiornässon*, *Absalonson*, *Agesson*, *Anderson*, *Axelson*, *Bänditson*, *Barnamson*, *Boson*, *Clemitson*, *Ebbison*, *Elmaszon*, *Erikson*, *Gotaeson*, *Hermannson*, *Ingewaldson*, *Jonesson*, *Kiaetilmundson*, *Magnusson*, *Naeskunungson*, *Niklisson*, *Olaefson*, *Peterson*, *Ramessun*, *Saxison*, *Thurson*, *Ubbaeson*, *Ulfson*. Nur *Asserson* und *Hansson* sind Namen Esthländischer Vasallen, und auch diese mögen wohl Dänischer Herkunft sein. — Hierher gehören übrigens auch die Bei- und Familiennamen mit einer Lateinischen Genitivendung, indem hinter denselben „filius" zu subsumiren ist, z. B. *Arnulphi*, *Beronis*, *Christiani*, *Clementis*, *Pauli*, *Petri*, *Sigismundi*, *Simonis*. Ableitungen der Art werden aber nicht bloss vom Taufnamen des Vaters gemacht, sondern mitunter auch von seinem Gewerbsnamen, wie *Fabri*, *Kockii*, *Monetarii*. Auch diese Namen mit der Genitivendung sind in Livland selten; die meisten gehören Scandinaviern an. Noch seltener finden sich unveränderte Taufnamen als Beinamen gebraucht, wie *Claus*, *Degener*.

6) Die von Eigenschaften des Körpers, wie der Seele, entnommenen Beinamen sind sehr gewöhnlich, und ursprünglich wohl grösstentheils Spott- oder sog. Spitznamen gewesen. Wir können hier unterscheiden: *a*) Beinamen nach der Farbe, wohl zunächst der Haut und des Haupthaars, als: *Witte* oder *Albus*, *Swarte* oder *Niger*, *Rode* oder *Rufus*, alle drei oft vorkommend; auch *Grone* und *Brun* gehören wohl in diese Categorie. — *b*) Beinamen nach andern Eigenschaften des Körpers, als: *Rese* oder *Gygas*, *Litle* (Klein) oder *Parvus*, *Lange* oder *Longus*, *Langemann*, *Langeside*, *Stumpel*, *Vette*, *Starke*, *Cracht*, *Dröge* (Trocken), *Cruse* oder *Crispus*, *Goldoge*, *Scel* oder *Luscus*, *Cocus*, *Rotermund*, *Scotelmund*, *Arnoldus cum ferrea manu*. — *c*) Beinamen nach den Eigenschaften der Seele: *Quade*, *Stolte*, *Stultus*, *Unruwe*, *Wise*. Dahin kann man auch *Kind* und *Jungfruwe* rechnen, so wie das bereits oben erwähnte *Kunege* oder *Rex*. — *d*) Beinamen von andern persönlichen Verhältnissen entlehnt: *Rike* oder *Dives*, *Viende*, *Vrende*, *Wese* (Waise), *Luck* (Glück). Obschon alle diese Beinamen einen ganz individuellen, höchst persönlichen Ursprung haben, so sind doch sehr viele, ja die meisten von ihnen, in der Folge wirkliche Familiennamen geworden.

7) Offenbar nahe verwandt mit den Beinamen der zuletzt erwähnten Classe sind endlich noch nachstehende Arten von Namen, welche meist wohl auch ursprünglich Spitznamen gewesen sind: *a*) Thiernamen, als: ***Bere*** und ***Ursus, Birkhan, Borch, Crevet*** (Krebs), ***Dolen, Tuve*** (Taube), ***Falk*** und ***Falke, Hane, Hase, Hecht, Hummer, Mackrel, Naghtegale, Specht, Sperling, Stockfisk, Vogel, Vos, Wulff;*** dass auch der Name ***Soie*** hierher gehört, ist zweifelhaft, da er ursprünglich ***Zage*** oder ***Sage*** lautet. — *b*) Beinamen, welche von andern Naturproducten entlehnt sind, als: ***Buchen, Ek*** oder ***Eke, Esche, Kersebom, Sledorn, Blome, Rosen, Lilige, Piper, Stein*** oder ***de Lapide***. — *c*) Namen von Gliedern des menschlichen Körpers: ***Foot, Vust, Pollex, Nagel, Spissenagel***. — *d*) Namen von Geräthschaften und andern leblosen Gegenständen, wie: ***Plate, Pumpe, Pepersack, Sabel, Klinge, Slotel*** oder ***Clavis, Schilling.***

Zwar haben im Vorstehenden eine grosse Anzahl von Bei- und Familiennamen die Erklärung ihres Ursprungs gefunden. Es bleiben jedoch nicht wenige übrig, deren Ursprung ungewiss, oder doch in Dunkel gehüllt ist, indem manche unter ihnen Stoff zu etymologischen Forschungen bieten, wie ***Wanemal*** und ***Naestewal*** (Esthnisch), ***Havesvorde, Parembeke, Risebiter, Stalbiter, Vitinghof*** u. a. Zur Erklärung des letztern dient vielleicht der Name, den wahrscheinlich ein nach Frankreich übergesiedelter Zweig der Familie angenommen, nämlich ***Bétancour:*** offenbar eine wörtliche Uebersetzung des Deutschen ***Vitinghof***. Beide Familien führen noch heut zu Tage dasselbe Wappen.

Wir fürchten indess an diesem Orte schon zu lange bei unserm Gegenstande verweilt zu haben, und schliessen mit dem Wunsche, dass es uns gelungen sein möge, durch diese Erörterung manche bei uns verbreitete Irrthümer berichtigt, und zu weiteren, gründlicheren Forschungen über unser Thema angeregt zu haben.

Reval, Freitags vor Pfingsten, im J. 1855.

Dr. **F. G. v. Bunge.**

Regesten

Liv-, Esth- und Curländischer

Urkunden.

II. 1301 – 1367. № 690 – 1236.

Regesten
der Liv-, Esth- und Curländischen Urkunden.

1301. 1301.

690. Bruder *Burchard*, Bischof von Curland, urkundet, dass er den Gränzstreit zwischen den Domherren seiner Kirche und dem Bruder *Detmar*, Comthur von Goldingen, in Betreff des Landes Zerenden dahin entschieden habe, dass die Gränze gehen soll längs dem alten Weg, der von Goldingen nach dem Gehölz zu Araiden führt, und neben diesem Holze herab nach den daselbst errichteten Kreuzen und Zeichen. Uebrigens ist es den Leuten von Zerenden gestattet, mit den Leuten der obgenannten Ordensbrüder Heu zu mähen. Februar.

Nach einer Abschrift in der oft erwähnten Mitau'schen Urkundensammlung (Ind. 260) in *Henning's* Geschichte von Goldingen S. 188, in den Mittheill. IV, 505 Nr. 24 und im Livl. U.B. Nr. DCIV.

— Der von *Gadebusch* I, 351 in dieses Jahr gesetzte Vergleich zwischen dem D. O. und dem Erzbischof von Riga gehört ins Jahr 1304. S. unten Reg. 701.

1302. 1302.

691. *Isarnus*, Erzbischof von Riga, bestätigt das vom vorigen Samländischen Bischof eingesetzte Domcapitel etc. Datum in civitate Rigensi, a. Dom. MCCCII, VIII. die mensis Aprilis. April 8.

Nach einer Abschrift im Königsb. geh. Archiv (Ind. 261) abgedr. in *Voigt's* Codex dipl. II, 51 Nr. XLIII. Diese Urkunde hat für Livland bloss wegen des Ausstellers derselben Interesse, und ist daher in das Livl. U.B. nicht aufgenommen.

692. *Erich Menved*, König der Dänen und Herzog von Esthland, urkundet, dass er die Bürger von Wesenberg, mit allen ihren Rechten und ihren Angehörigen, in seinen Frieden und seinen Schutz genommen, und ihnen Allen und Jeden, in der eigenen Stadt wie ausserhalb, desmittelst alle Freiheiten, Rechte und Gesetze verleihe, deren sich die Bürger von Reval mit Nutzen bedienen. Er verbietet daher, dass keiner seiner Vögte oder anderweitigen Beamten, noch sonst Jemand, sie oder ihre Angehörigen, an ihren Gütern oder Personen beschwere, bei Befürchtung der Königlichen Ungnade und Rache. Juni 12.

Nach dem Transsumt in der Urkunde des Freiherrn *Reinhold von Brederode* vom Ostermontag 1621 im Archiv der Esthländ. Gouvernementsregierung abgedr. im Inland 1837 Nr. 34 Sp. 571 Anm. und im Livl. U.B. Nr. DCV. Eine Deutsche Uebersetzung in den gelehrten Beiträgen zu den Rig. Anzeigen 1765 S. 11.

693. *Isarnus*, Erzbischof von Riga, zum Oberschiedsrichter erwählt einerseits von dem Bischof *Conrad*, vom Decan, Capitel und Volke von Oesel und der Wieck, so wie von *Nicolaus*, Capellan des Bischofs, Anhängern des genannten Bischofs, — andererseits von dem Meister *Gottfried*, von den Brüdern des Deutschen Ordens in Livland, von dem Volke, von *Johannes*, Scholasticus von Oesel, und vom Ritter *Johannes von Ikeskull*, Anhängern des genannten Mei- Juni 16.

1302. sters — um über ihre gegenseitigen Forderungen wegen der einander während des Krieges zugefügten Schäden, Beleidigungen etc. zu erkennen, urkondet, dass er durch Vernehmung beider Parteien, so wie der von denselben aufgeführten Zeugen, eine vollständige Kenntniss der Sachlage erhalten habe. Weil jedoch die canonische Autorität zuweilen von der Strenge abzugehen gestatte, je nachdem es in Betracht des Zustandes des Landes und der Menge und Qualität der Schuldigen rathsam erscheint, und er demnach die Gefahren in Erwägung gezogen, welche dem von Feinden der Christenheit umgebenen Lande durch die Uneinigkeit der streitenden Parteien erwachsen, so hebe er die gegenseitigen Forderungen durch Compensation derselben auf, und gebiete beiden Theilen, dass sie, mit Verbannung jeglicher Rachegedanken, ihren Streitigkeiten und deren Verfolgung entsagen, und sich gegenseitig getreulich beistehen etc. Diejenigen, welche hiergegen, sei es persönlich oder durch Andere, offen oder verborgen, wie es auch sei, etwas unternehmen, verurtheile er in die Strafe, welche auf den Bruch des Eides gesetzt ist, den sie bei Eingehung des Compromisses geleistet, indem er den Bischof und den Meister für solchen Fall vom Eintritt in die Kirche ausschliesse, über das Volk aber das Interdict verhänge. Der Entscheidung der übrigen zwischen beiden Theilen noch obschwebenden Fragen enthalte er sich bis zu seiner Rückkehr von Rom. Er verlange jedoch, dass der Bischof in Betreff der Personen, Würden oder Lehen des Volkes sich jeder Neuerung enthalte, es sei denn, dass er es von dem Schlosse entfernen wollte, in welchem er wohnt; dies darf er thun, muss ihm dann aber einen andern angemessenen Wohnort anweisen. Die Schlösser Lealis und Hapsal, mit allen Rechten und Zubehör derselben, werden dem Bischof restituirt und seiner unbeschränkten Verwaltung übergeben. Dem Meister und den Brüdern des Ordens endlich befehle er, auf der Insel Oesel keine neue Befestigung anzulegen, und nur allenfalls die alten wieder in den früheren Zustand zu setzen.

Nach einer sehr fehlerhaften Copie abgedr. bei *Turgenew* I, 87 Nr. XCVIII, und darnach im Livl. U.B. Nr. DCVI.

Juni 14. 694. *Waldemar III.*, (Gegen-)König von Dänemark, bestätigt dem St. Michaelis-Nonnenkloster zu Reval dessen Besitzungen. Die Urkunde darüber ist wörtlich übereinstimmend mit der desselben Königs vom 5. Juni 1286 (U.B. Bd. 1. Nr. DVIII, Reg. 579), nur dass der eine Reihe von Güternamen enthaltende Passus nach den Worten „münde cum influvio" bis „Silmele, Womes" fehlt. Datum Nyburg, anno Dom. CCC secundo, quinta feria pentecostes.

Das Original auf Perg. mit dem ziemlich erhaltenen Siegel im Archiv der Esthländ. Ritterschaft. Bei Vergleichung dieser Urkunde mit der vom J. 1286, welche auch zu Nyburg, *quarta* feria pentecostes ausgestellt ist, und der vom König *Erich Menved* d. d. Nyborg, a. D. 1287, *quarta* feria pentecostes, U.B. I. Nr. DXIV, steigen grosse Zweifel an der Echtheit der beiden *Waldemar*schen Diplome auf. Vergl. die Reg. 579.

1303.

1303.

O. T. 695. *Erich Menved*, König der Dänen, setzt seinen Bruder, den Herzog *Christoph*, welcher bis dahin mit Samsö, Holbeck und Kallundborg belehnt gewesen, auf sechs Jahre dem Herzogthum Esthland in der Weise und unter der Bedingung vor, dass er solches Herzogthum gegen feindliche Einfälle schütze, wobei ihm der König, im Falle des Erfordernisses, mit seiner Kriegsmacht beistehen will; dagegen soll der Herzog dem Könige fünfzig bewaffnete Männer stellen, und ihm, als Bruder und Vasall, Treue und Gehorsam geloben.

Angeführt bei *Huitfeld* I, 321 fg., *Pontan* S. 393 und darnach bei *Arndt* II, 75 u. A.

696. *Isarnus*, Erzbischof von Lund, vidimirt eine Bulle Pabst *Innocenz's IV.* vom 28. Januar 1250. Dat. Lundis, XV. cal. Febr.* 1303. Jan. 18.

Abgedr. bei *Liljegren* II, 693 Nr. 1752. Vergl. Reg. Dan. I, 191 Nr. 1588. Diese Urkunde wird hier bloss angeführt, weil sich aus ihr ergiebt, dass der bisherige Erzbischof von Riga, *Isarn*, bereits im Januar 1303 Erzbischof von Lund war. Vergl. auch die Reg. Dan. a. a. O. Nr. 1587.

697. *Hermann*, B. von Culm, und *Christian*, Elect von Marienwerder, urkunden: es Oct. 18.
hätten sich in Elbingen versammelt der Grosscomthur, der Tressler des Haupthauses in Venedig, die Landmeister von Deutschland, Livland und Preussen, und andere Landcomthure, Vögte und sonstige Brüder des D. O., um über verschiedene Angelegenheiten, und insbesondere über das Amt des Hochmeisters zu berathen, welches geraume Zeit vorher *Gottfried von Hohenloch*, in Gegenwart vieler Comthure, Vögte und anderer Ordensbrüder, in die Hände der Meister von Livland und Preussen freiwillig niedergelegt hatte. Da indess einige der Ordensbrüder in die Entsagung des Hochmeisters Zweifel setzten, so sei er darüber befragt worden, und habe die Wahrheit seiner Entsagung, so wie dass dieselbe freiwillig geschehen, bestätigt. Er habe schon vor zwei Jahren diesen Schritt beschlossen, und selbst wenn er von Neuem zum Hochmeister gewählt würde, verbiete ihm sein Gewissen, solches Amt wieder anzunehmen.

Nach einem Originaltranssumt vom 29. Febr. 1304 im Königsb. geh. Ordensarchiv (Ind. Nr. 262) abgedr. bei *Lucas David* V, 146 fg. Anm., und im Livl. U.B. Nr. DCVII. Vergl. *Voigt*, Preuss. Gesch. IV, 171 fgg.

1304. 1304.

698. Der Meister und Landmarschall des Deutschen Ordens in Livland, die Comthure Febr. 25.
von Vellin, Wittenstein, Wend(en), Segewold, Perona (Pernau), Leal und Aschrad, und die Vögte von Jerwen, Transpalen, Wend, Sackele und Carchus, urkunden, dass sie — in Erwägung der gefährlichen Lage des Landes zwischen feindlichen Nationen, und damit die neue Pflanzung des Glaubens nicht zu Grunde gehe, — mit den Bischöfen, Capiteln und gesammten Vasallen der Kirchen zu Dorpat und Oesel, so wie mit sämmtlichen Vasallen des Königs von Dänemark in Esthland, ein auf ewige Zeiten unverletzlich zu haltendes Friedens- und Freundschaftsbündniss zum Schutz Liv- und Esthlands abgeschlossen, und durch feierliches Handgelöbniss (fides manualis) Nachstehendes festgesetzt haben: 1) Da der König seine genannten Vasallen von der Krone veräussert, wozu er kein Recht hatte, da sie ursprünglich und durch Erbrecht mit der Krone Dänemarks verbunden sind, so wollen die Verbündeten solcher den gedachten Vasallen angethanen Gewalt widerstreben, und nicht gestatten, dass die Vasallen je und auf irgend eine Weise der Krone Dänemarks entfremdet werden. Wenn daher Jemand im Innern oder ausserhalb, über kurz oder lang, sie der Krone Dänemarks entziehen wollte, — da sie nur diese Krone als Herrscherin anzuerkennen Willens und gehalten seien, — so wollen die Verbündeten den Vasallen zum Widerstande dagegen mit allen Kräften beistehen, wie denn auch gegen diejenigen, welche ihr Bündniss zu zerstören versuchen sollten, sie sich gegenseitigen Beistand zusagen. 2) Ueber dasjenige, was in den Schlössern, Befestigungen oder Landen begangen (? commissum: confiscirt?) ist oder noch begangen werden sollte*), darf keiner

*) Hiermit steht ohne Zweifel die Urk. vom 25. Juli 1305 (Reg. 709) in Verbindung, welche über diese dunkeln Stelle einiges Licht verbreitet.

1304. der verbündeten Theile, ohne Rath der übrigen, einen Separatvergleich eingehen. 3) Nach der von Alters zwischen den Flüssen Düna und Narwia hergebrachten Gewohnheit wollen sie sich gegenseitig beistehen. Wer jedoch einen Todschlag verübt und aus dem Lande der einen Partei in das einer andern flüchtet, soll daselbst nach jener Gewohnheit Frieden geniessen. 4) Den künftigen Erzbischof von Riga, sobald er persönlich anwesend sein wird, wollen die Bischöfe von Dorpat und Oesel, der Ordensmeister, die Brüder und Vasallen freundschaftlich und dringend auffordern, sich diesem Bündniss anzuschliessen. 5) Wenn sich die Städte, Flecken oder sonst Jemand zwischen der Narwia und Düna diesem Bündniss entzieht oder demselben entgegenwirkt, so werden solche Widersacher als öffentliche Feinde betrachtet, und so lange mit vereinter Kraft verfolgt, bis sie sich dem Bündniss anschliessen. 6) Wer sich untersteht, gegen die Verbündeten einen fremden Herrn anzurufen, soll durch vereinte Gewalt gezwungen werden, von solchem Vorhaben abzustehen. 7) Alle diejenigen, insbesondere die Rigischen Bürger, die sich unterfangen sollten, mit den Litthauern, Heiden oder Russen ein Separat-Bündniss oder Frieden abzuschliessen, oder die bisherigen Verbindungen der Art nicht auflösen, sollen ermahnt werden, diesem Bündniss beizutreten; weigern sie sich, so sollen die Verbündeten sich gegen sie, als ihre öffentlichen Feinde, mit gesammter Kraft erheben. 8) Die Streitigkeiten, welche zwischen dem Orden und der Stadt Riga bestehen oder noch entstehen sollten, soll der Bischof von Dorpat, im Verein mit den Aebten von Dünamünde und Valkena, und drei andern vom Bischof zu wählenden Prälaten, so wie mit Zuziehung von zwölf Rittern aus der Zahl der Königl. Vasallen, gehörig untersuchen. Finden sie die Sache des Ordens gerecht, so ermahnen sie die Bürger Riga's, dass sie von ihrer ungerechten Forderung abstehen; widrigenfalls die beiden Bischöfe und die Königlichen Vasallen dem Orden beistehen sollen, die Rigenser zur entsprechenden Genugthuung zu zwingen. Wird dagegen die Sache Riga's als gerecht erkannt, und solches durch den Eid aller einzelnen Untersuchungsrichter bekräftigt, so sollen die Dorpatenser und die Königlichen Vasallen sich friedlich verhalten und keinem der streitenden Theile Rath und Beistand leisten. 9) Wenn zwischen den Verbündeten, allen oder einzelnen von ihnen, einerseits, und den Russen andererseits über die Landesgränze oder sonst Etwas Streit auszubrechen droht, so versammeln sich an einem geeigneten Orte drei gute Männer aus der Rigischen Diöcese, desgleichen drei aus der Oesel'schen (wenn man ihrer so viel mit Bequemlichkeit erhalten kann), sechs von Seiten des Bischofs von Dorpat, sechs des Ordens und sechs aus der Zahl der Königlichen Vasallen, um den Streit zu schlichten; befinden diese Richter, dass die Russen Unrecht haben, und diese stehen, nach geschehener Ermahnung, von ihrer ungerechten Forderung nicht ab, so erheben sich sämmtliche Verbündete gegen sie, bis sie nachgeben. Wird aber die Sache der Russen für gerecht erkannt, und solches von den Richtern eidlich bekräftigt, so werden die streitenden Theile von keinem der Verbündeten unterstützt. 10) Entsteht ein Streit unter den Verbündeten, so treten je sechs Männer aus den Bisthümern Dorpat und Oesel, aus der Zahl der Ordensbrüder und der Königlichen Vasallen zusammen, um den Streit in Güte beizulegen; wenn sie nichts ausrichten können, so soll der Aufsätzige von den Uebrigen vereint zur Eintracht gezwungen werden. 11) Keine der Parteien soll, ohne Berathung mit den übrigen, einen ungerechten Krieg mit den Russen beginnen, widrigenfalls sie ohne alle Unterstützung gelassen wird. 12) Alles dieses ist ohne alles Präjudiz für den Erzbischof von Riga

und seine Kirche beschlossen, und von den Parteien eidlich bekräftigt worden. 13) Zwischen dem Orden und den Königlichen Vasallen wird noch schliesslich abgemacht, dass wenn die Vasallen der Ordensbrüder zur Beilegung irgend eines Streits bedürfen sollten, letztere, sobald sie gerufen werden, erscheinen wollen. Wenn der Ordensmeister, Marschall oder einer der Comthure oder Vögte mit Tode abgehen, oder von seinem Amte abtreten sollte, so soll der Nachfolger, aus Livland in Vellin binnen sechs Wochen, aus Esthland in Wittenstein binnen vier Wochen, nachdem die Vasallen deshalb erinnert, erscheinen, um alles Angeführte ihnen zu versprechen. 1304.

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Kopenhagen abgedruckt in dem Livl. U.B. Nr. DCVIII, und schon früher in den histor. Abhandlungen der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen. Deutsche Uebersetzung von *V. A. Heinze*, Bd. II (Kiel 1786, 8.) S. 372 fgg. Nach einem Transsumt des Königs *Magnus* von Schweden vom J. 1348 im Grossherzoglich-Meklenburgischen Archiv abgedr. in den Mittheill. II, 471.

699. Pabst *Benedict XI.* schreibt an das Volk der Stadt und Diöcese Riga: Bereits vor geraumer Zeit habe sein Vorgänger, Pabst *Bonifacius VIII.*, den damaligen Erzbischof von Riga, *Isarnus*, nach Lund, und den Lundischen Erzbischof *Johannes* aus gewissen Gründen nach Riga versetzt. Da aber der Letztere diese Versetzung nicht hat annehmen wollen, und der erzbischöfliche Sitz in Riga daher bis jetzt unbesetzt geblieben, so habe er, nach gepflogener Berathung mit den Cardinälen, und auf den Rath der Predigerbrüder, den Bruder des Minoritenordens *Friedrich*, seinen Pönitentiar, der sich durch wissenschaftliche Bildung und Sittenadel auszeichne etc., zum Erzbischof von Riga ernannt und selbst dazu geweiht, so wie endlich ihm durch vier Cardinaldiaconen das erbetene Pallium überreichen lassen. Er spricht die Hoffnung aus, dass Erzbischof *Friedrich* die ihm anvertraute geistliche und weltliche Gewalt weise handhaben werde etc. März 21.

Nach dem Original im Rigischen Rathsarchiv (Ind. Nr. 263) abgedruckt in den Mittheill. V, 316 Nr. 43, und im Livl. U.B. Nr. DCIX.

700. *Isarnus*, Erzbischof von Lund, Primas von Schweden, einstmals Erzbischof von Riga, zum Schiedsrichter ernannt von dem Meister und den Brüdern des D. O. einerseits, und den Bürgern und der Stadt Riga andererseits, in Betreff der Fehden und Misshelligkeiten, welche zwischen ihnen vorgefallen, und der daraus hervorgegangenen Schäden, Gefangenschaften, Beleidigungen etc., urkundet, dass er — nachdem er sich von dem Sachverhältniss aus den Bekenntnissen der Parteien, aus Urkunden und aus den Aussagen der Zeugen genau unterrichtet, und mit den ihm vom Pabste *Benedict XI.* zu dem Zweck beigesellten Cardinalpriestern *Johannes* vom Titel St. Marcellini und Petri und *Gentilis* vom Titel St. Martini in Montibus die Sache berathen — dahin erkannt habe: dass die gegenseitigen Schadenstandsforderungen durch Compensation zu heben, und beide Theile deshalb zu absolviren und zu quittiren seien. Der Orden wird demnächst angewiesen, der Stadt alle Güter und Gebäude, welche er zur Zeit der Fehde in der Stadt und deren Mark inne gehabt, zurückzugeben. Zwischen der Stadt und dem von den Ordensbrüdern bewohnten Hause oder Hofe soll auf Kosten des Ordens eine massive Mauer von sechs Ellen Höhe, ohne dass dadurch die Strassen und Plätze der Stadt beengt werden, namentlich die Strasse zwischen der Kirche zum heil. Georg und dem Hause, in welchem Herr *Woldemar von Rosa* wohnt, aufgeführt werden. Die Ordensbrüder dürfen nur innerhalb der eben gedachten Mauer Wohnungen haben, und in derselben darf nur eine Hinterthür von 4 Fuss Breite und 6 Fuss Höhe zurückgelassen werden, März 21.

1304. durch welche ein Mensch mit den gekauften oder anderweitig erworbenen Lebensmitteln zum Unterhalt der Brüder frei ein- und ausgehen kann. Ausser dem Thore, welches die Brüder vor dem Streite in der Stadtmauer gehabt, dürfen sie kein anderes, auch nicht in der Kirche, haben. Mehr als zwanzig Brüder, nebst eben so viel Dienern, dürfen in der Stadt nicht wohnen; auch darf daselbst keine Zusammenkunft (parlamentum) und kein Capitel gehalten werden, ausser einmal im Jahre, und auch dann dürfen zu dem Zweck nicht mehr als fünfzig Ordensbrüder hinkommen, und darf, bis zur Aufführung der gedachten Mauer zwischen der Stadt und dem Ordenshause, in der Stadtmauer von den Ordensbrüdern kein Thor angelegt werden. Die Fischwehre in der Semgallera a soll von den Ordensbrüdern und den Bürgern gemeinschaftlich zum Fischfang benutzt und auf gemeinsame Kosten unterhalten werden. Die Ordensbrüder dürfen keine Befestigung und keinen Thurm in der Stadt und deren Mark errichten. Die von den Bürgern über den Fluss Riga gebaute Brücke bleibt; es sollen jedoch die kleinen und grossen Schiffe der Brüder frei durchpassiren können. Der Ordensmeister und die Brüder sollen den Bürgern und diese jenen und ihren Angehörigen und Vasallen gestatten, frei zu kaufen, zu verkaufen und Handel zu treiben; sie sollen sich gegenseitig freundlich aufnehmen, behandeln, vertheidigen und beschützen, und ohne Aufenthalt Rechts pflegen. Sie sollen von einander keine neuen Zölle und anderweite Abgaben für Personen oder Sachen fordern und erheben, welche nicht durch Gewohnheit anerkannt oder vom Pabst auferlegt sind oder künftig auferlegt werden. Wenn Meister oder Brüder selbst oder durch Andere Bürger tödten, verletzen, oder böslich gefangen nehmen, desgleichen wenn sie die Stadt besetzen oder belagern, so sollen sie aller Güter und Rechte, welche sie in gedachter Stadt besitzen oder besessen haben, verlustig gehen, und solche Güter und Rechte der Rigischen Kirche und deren Erzbischof ohne Weiteres anfallen. Wegen der 1500 Haken Landes, welche die Stadt vom Orden in Curland, und der 100 Haken, welche sie von demselben in Oesel fordert, wird sie an den päbstlichen Stuhl verwiesen und diesem das Erkenntniss darüber vorbehalten.

Nach einem Originaltranssumt des unsere Urkunde aufnehmenden Schreibens des Erzb. *Friedrich* vom 2. Juli 1336, vom 12. Mai 1399 abgedr. bei *Dogiel* V, 109 Nr. LXXI, und darnach im Livl. U.B. Nr. DCX.

März? 701. Erzbischof *Isarnus* entscheidet, im Auftrag des Pabstes, die Streitigkeiten zwischen dem Erzbischof von Riga und dem D. O. nachstehend: Erzbischof und Orden erlassen sich gegenseitig die Kosten, Zehrungen und Schäden, derenthalben sie durch ihre Procuratoren Beschwerde geführt. Der Meister und die Brüder sollen alle Landgüter wieder haben, welche sie vor Ausbruch des Krieges in dem Rigischen Gebiet besessen. Das Haus, welches *Woldemar Rose* bewohnt hat, wird ihm zurückgegeben. Den Brüdern aber wird die Kirche zu St. Georg*) in Riga eingeräumt, damit sie darin Gottesdienst halten mögen, so jedoch, dass ihrer nicht mehr als zehn an der Zahl in der Stadt zusammen wohnen, sie auch kein ungebührliches Gefolge von Volk mit sich führen. Sie sollen daselbst keiner Art Zusammenkünfte (Mêde oder Steffne), weder heimlich noch öffentlich halten, und keine Thürme und Befestigungen weder in der Stadt, noch in deren Gebiet errichten. Die von den Bürgern erbaute

*) Sollte nicht hier, gleichwie in der vorhergehenden Urkunde, unter der Kirche zu St. Georg das Ordensschloss gemeint sein, welches der St. Jürgenshof hiess?

Brücke soll erhalten bleiben, so jedoch, dass auch für die Schiffe des Ordens, grosse wie 1304.
kleine, der freie Durchgang durch dieselbe offen steht. Die Brüder mögen mit den Bürgern, und diese mit jenen Handelsgeschäfte frei betreiben; beide Theile sollen freundschaftlich mit einander umgehen und sich gegenseitig beschützen. Neue Auflagen sollen nicht eingeführt werden. Das ganze Land soll, wie es bisher gewesen und wie päbstliche Urkunden es bestätigen, auch fortan dem Pabste verbleiben; den Brüdern aber ist es vergönnt, auf dass sie daselbst das Christenthum verbreiten. Wegen der Güter, welche innerhalb der Gerichtsbarkeit des Rigischen Stifts den Ordensbrüdern und dagegen in Liv- und Curland den Bürgern entrissen sind, wird dem päbstlichen Stuhl die Entscheidung vorbehalten. Die Handhabung von Recht und Gerechtigkeit in der Stadt sowohl, als in der Vorstadt, die Einweihung der Kirchen, die Anordnung der Lectionen und Ceremonien gebührt, wie früher, auch hinfüro dem Erzbischof *Friedrich* und seinen Nachfolgern, wenn es dem Pabst nicht anders beliebt, oder die Parteien darüber anders mit einander übereinkommen.

Der vorstehende Inhalt der Urkunde, welche vollständig sich nicht erhalten hat, ist eine wörtliche Uebersetzung des Referats aus derselben bei *Huitfeld* I, 315 fg., aus welchem auch *Pontan* S. 389, *Hiärn* S. 142 und *Arndt* II, 73 geschöpft haben. Nachdem *Huitfeld* a. a. O. beim J. 1300 von dem Bündniss des Rigischen Erzstifts mit dem König von Dänemark (s. Reg. 655 u. 656) gehandelt, führt er fort: „Dadurch wurde der Pabst veranlasst, seinen Capellan *Isarnus* dorthin zu senden, im J. 1300, 6. feria ante Reminiscere. Dieser fällte ein Endurtheil etc.", und nun folgt die vorstehend mitgetheilte Relation. Die übrigen Chronisten, die — wie angeführt — aus *Huitfeld* schöpften, haben dieses Datum für das des Schiedsspruchs genommen; jedoch mit Unrecht. Denn es geht offenbar nur auf die Zeit der Sendung *Isarn's* nach Livland. Unsere Urkunde dagegen ist, wenn man sie mit der vorhergehenden (Reg. 700) vergleicht, ohne allen Zweifel in das Jahr 1304 zu setzen, und zwar höchst wahrscheinlich in dieselbe Zeit, vielleicht gar auf denselben Tag, wie jene, da die bei *Huitfeld* am Schluss genannten Zeugen dieselben sind, wie in der ebengedachten Urkunde (Reg. 700), nämlich: „*Heinrich*, Bischof von Reval, *Esger Jul*, Domherr zu Ribe, des Königs Procurator, *Bernard Virolette*, Bischof zu Karckes (Carcassone?), *Heinrich von Lübeck*, Domherr von Ribe, *Porrius de Casa*, *Iacobus de Casulis*, *Pero de St. Benedicto*, LL. doctores et curiae Romanae advocati." Aus der Aehnlichkeit vieler, ja der meisten Sätze mit denen der vorhergehenden Urkunde möchte man auf den ersten Blick sogar folgern, dass *Huitfeld* dieselbe Urkunde, nur ungenau, extrahirt, wenn nicht die wiederholte Erwähnung des Erzbischofs (von welchem in der vorhergehenden Urkunde gar nicht die Rede ist) darauf führte, dass hier in der That der Schiedsspruch zwischen Erzbischof und Orden vorliegt, mithin in den drei Urkunden, welche in den Reg. 693, 700 u. 701 wiedergegeben sind, die Entscheidungen über die drei in den Reg. 667, 668 u. 669 enthaltenen Klagen zu suchen sind. Uebrigens scheint doch Manches in dem Referat *Huitfeld's* ungenau zu sein, und müsste, wo Widersprüche zwischen demselben und der Reg. 700 sich finden, dem Inhalt der letzteren der Vorzug gegeben werden.

702. *Erich Menved*, König der Dänen und Slaven und Herzog von Esthland, bestätigt Aug. 11.
die Verordnung seines Vorgängers *Erich Glipping* vom **11. Juni 1260** (Reg. 394) in Betreff des Sendkorns, und befiehlt allen Einwohnern Esthlands, dass bei Vermeidung seiner Rache Niemand sich der Entrichtung der angeordneten Leistung entziehen solle.

Nach einer Abschrift auf Papier aus dem 16. Jahrh. im Esthländ. Ritterschaftsarchiv abgedr. in *Bunge's* Archiv I, 278 Nr. 5 und im Livländ. U.B. Nr. DCXI. Eine andere Abschrift im Revaler Rathsarchiv.

703. *Derselbe* urkundet, dass er dem *Winand von Stantforde* und dessen wahren Erben Aug. 25.
die bei Reval belegene Mühle, welche er, *Winand*, von *Johann von Hyldensem* gekauft, und welche Mühle zuerst der Vater des *Johann* vom Könige zu Lehn gehabt, nach Lehnrecht übertragen, und zwar mit den zugehörigen Wässern, Weiden und anderen Gerechtsamen, so jedoch, dass durch diese Mühle der ebendaselbst belegenen Königlichen Mühle kein Präjudiz entstehe;

1304. übrigens darf zu jener Mühle von Einzelnen, die dessen bedürfen, Getreide zum Vermahlen geführt werden. Demnach wird den Königlichen Vögten und anderen Beamten untersagt, den *Winand* oder seine Erben in gedachter Mühle irgend zu belästigen.

Nach einer Abschrift im Corpus privilegiorum civitatis Revaliensis Nr. 22 im dortigen Rathsarchiv abgedr. in *Bunge's* Revaler Rechtsquellen II, 99 Nr. 22 und im Livl. U.B. Nr. DCXII.

Nov. 29. **704.** *Theoderich*, Bischof von Dorpat, und *Conrad*, Bischof von Oesel, transsumiren die Vereinigung König *Waldemar's II.* mit dem Deutschen Orden vom 7. Juni 1238 (Reg. 179). Datum: Wittenstene, in vigilia b. Andreae, MCCCIV.

Abschriftlich in *Hiärn's* Collectan. I, 137. Index Nr. 3321.

— Die im Index Nr. 264 in dieses Jahr gesetzte Deduction gehört in's Jahr 1306. S. Reg. 714.

1305. **1305.**

Mai 18. **705.** *Erich Menved*, König der Dänen und Slaven und Herzog von Esthland, ertheilt, auf Bitte der Bürger Rustock's, allen Kaufleuten der Seestädte, welche die Ostsee befahren wollen, die Freiheit, mit ihren Sachen und Waaren, zu Lande wie zu Wasser, sicher in sein Reich zu kommen, und dort frei und von keinem Beamten behelligt, Handel zu treiben. Insbesondere gestattet er ihnen, durch seine Länder, nämlich ganz Esthland und Livland, bis zum Narowafluss, und von da nach Nowgorod, ohne Verhinderung zu fahren. Falls sie Schiffbruch leiden sollten, dürfen sie ihre schiffbrüchigen Güter in allen seinen Reichen retten oder durch Andere retten lassen, ohne dass sie durch die Königlichen Vögte oder sonst Jemand daran behindert werden.

Nach einer alten Pergamentabschrift im Grossherzoglich-Meklenburgischen Archiv copirt für die Urkundensammlung im *Rumianzow*'schen Museum in St. Petersburg, und darnach abgedr. in den Mittheil. I, 460 Anm. und im Livl. U.B. Nr. DCXIII. Bei *Sartorius-Lappenberg* II, 233 werden noch folgende ältere Abdrücke aufgeführt: *Ungnaden*, amoenit. dipl.-hist.-iurid. 15; histor.-diplom. Abhandlung von der Stadt Rostock Gerechtsamen. 1757. S. XL. Rostock. wöchentl. Nachr. 1753, 33.

Mai 18. **706.** Dieselbe Urkunde ist auch für Lübeck, desgleichen für Stralsund ausgefertigt.

Die letztere Ausfertigung ist nach *Sartorius* a. a. O. abgedruckt in *Schwartz*, dipl. Gesch. der Pommersch-Rügischen Städte S. 83.

Mai 26. **707.** *Libertus*, Abt von Dünamünde, *Ditmar*, Abt von Valkana, *Johannes*, ehemals Cellerarius in Amelongsburn, und *Th.*, einst Hospitalarius in Purta, abgesandt von dem Generalcapitel des Cistercienserordens in der Sache wegen Verlegung (translatio) des Hauses Dünamünde, über welche in dem im Jahr 1303 bei Cistera gehaltenen Generalcapitel entschieden und — kraft der dem Capitel in dieser Beziehung zustehenden Autorität — dem Abte *Morimundus*, und von diesem wieder den genannten Brüdern *Johannes* und *Th.* der behufige Auftrag ertheilt worden, — bekennen und machen sich verbindlich, dass nachstehender von ihnen mit dem Meister und den Brüdern des Deutschen Ordens abgeschlossene Vertrag von den Prioren des gesammten Cistercienserordens anerkannt werden soll: Da die Heiden das Haus Dünamünde vorlängst erobert, die Conventsglieder umgebracht, und auch nachher vielen Schaden an Sachen und Personen zugefügt, man ihnen auch nicht weiter widerstehen könne, da es dem gedachten Hause an Gebäuden und Einkünften gebricht, so verkaufen die Eingangs gedachten Aussteller, mit Rath und Genehmigung des ganzen Convents von Dünamünde, dieses Haus dem Deutschen Orden, mit allen Immobilien, welche dasselbe zwischen

der Semgaller-Aa, der Thoreida und dem Meere, so wie in der Stadt Riga und deren Gebiet besitzt, namentlich die Höfe und Häuser in der Stadt und ausserhalb, Aecker und Wiesen, Wälder und Wässer, und überhaupt alle Immobilien, mit Ausnahme der hölzernen Bethäuser der Laienbrüder (sedes ligneae oratorii conversorum), wie nicht weniger die von dem gedachten Hause in Curland besessenen Immobilien, und zwar Alles mit vollem Eigenthumsrecht, jedoch unter der Bedingung, dass sie bis Michaelis um ein Jahr im Besitz des Hauses und aller Güter in der Rigischen Diöcese bleiben. Meister und Brüder des D. Ordens zahlen dafür sofort 1000 Mark reinen Silbers Cölnischen Gewichts; wollen sie die Summe nach Rigischem Gewicht zahlen, so müssen sie zum Gewicht einer Rigischen Mark einen halben Ferding Silbers hinzuthun und ein Loth zur Reinigung. Nach Ablauf eines Jahres zahlt der Orden zu Michaelis abermals 1000 Mark Silb. Cöln. Gew., und leistet genügende Sicherheit (cautio) wegen der Zahlung von noch 2000 Mark, indem er eine gleiche Anzahl Haken, wie das Kloster Valkana in Jerwen, und das Kloster Dünamünde in den Diöcesen Dorpat und Curland besitzt, den Verkäufern dergestalt versetzt (ponunt), dass, wenn um zwei Jahr nach dem bevorstehenden Michaelisfest 1000 Mark nicht gezahlt werden, die Verkäufer das Recht haben sollen, die Früchte der versetzten Haken vom ersten Jahre nach dem nächsten Michaelisfeste an bis zur erfolgten Zahlung der gedachten 1000 Mark zu erheben. Und wenn drei Jahr nach Michaelis nicht abermals 1000 Mark gezahlt werden, so geniessen die Verkäufer die Früchte der versetzten Haken von Michaelis über zwei Jahr an bis zur Zahlung. Sollten die Verkäufer durch irgend welchen Zwang an der rechtzeitigen Erfüllung dieses Vertrages verhindert werden, so wollen sie die zuerst empfangenen 1000 Mark dem Orden zurückerstatten, und dafür Sicherheit leisten, dass die Länder der Abtei keinem Andern als ihm (verkauft werden sollen), wenn er dafür den obangeführten Preis zahlen will. Wenn die zuerst gezahlten 1000 Mark nicht rechtzeitig zurückerstattet werden, so versetzen die Verkäufer ihre Immobilien in den Diöcesen Curland und Dorpat, und (diejenigen, welche die Brüder) von Valkana in Jerwen besitzen, dergestalt, dass der Orden vom ersten Jahre nach dem bevorstehenden Michaelisfeste an die Früchte der eben genannten Immobilien bis zur Zahlung geniessen soll; jedoch so, dass sobald von Seiten des Klosters Valkana 500 Mark gezahlt worden, die Güter desselben von der übernommenen Verpflichtung frei sein sollen, desgleichen die des Klosters Dünamünde, wenn dieses 500 Mark entrichtet. Gewinnt dagegen dieser Vertrag Fortgang, so leisten die Verkäufer .... Gewähr (warangiam faciemus), und Meister und Brüder des D. Ordens verpflichten sich dazu, dass allwöchentlich für die auf dem Kirchhof von Dünamünde beerdigten Brüder des Cistercienserordens Seelmessen gehalten werden, und bei allen Todtenfesten (commemorationes defunctorum) auch ihrer speciell gedacht werde. 1305.

Nach dem (sehr schadhaften) Originaltranssumt auf Pergament vom 29. Mai 1393 im Königsb. geh. Archiv (Index 265) abgedr. in den Mittheill. VI, 267 Nr. 19 und im Livl. U.B. Nr. DCXIV. Vergl. noch das Inland 1851 Nr. 12 Sp. 207.

708. *Isarnus*, Erzbischof von Lund, transsumirt die Urkunde König *Erich Glipping's* vom 15. Juni 1283 (Reg. 553): Datum Lund, anno Dom. MCCCV, Dominica infra octavas b. Iohannis Baptistae. Juni 27.

Nach einer Abschrift auf Papier aus dem 16. Jahrh. im Archiv der Esthländ. Ritterschaft, verglichen mit einer alten Abschrift im Königl. Archiv zu Kopenhagen, abgedruckt in *Bunge's* Archiv I, 282 Nr. 10.

1305. Juli 25. 709. *Erich Menved*, König der Dänen und Slaven und Herzog von Esthland, urkundet, dass — nachdem seine Vasallen in Esthland sich bei ihm genügend und vollständig entschuldigt und einleuchtend gezeigt haben, dass sie die Königlichen Befestigungen daselbst nur zu ihrer und des Landes Sicherheit, und zu des Königs und der Krone künftigem Besten eingenommen und besetzt gehalten haben, und in keiner andern Absicht, durch welche sie (die Befestigungen) etwa der Krone des Reiches entzogen werden könnten, oder wodurch dem Könige eine Nichtachtung bezeigt worden wäre, — er seine gedachten Vasallen, alle und jeden, in Betreff dessen, dass sie jene Befestigungen mit den Königlichen Gütern eingenommen und besetzt gehalten, von jeder Beschuldigung durch ihn oder seine Nachfolger völlig freispreche.

Nach dem Original auf Perg. im Esthländ. Ritterschaftsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCXV.

Sept. 14. 710. *Friedrich*, Erzbischof von Riga, erklärt, er habe befunden, dass ihm, den Vasallen seiner Kirche und den Bürgern Riga's von Seiten des Ordensmeisters *Gottfried* (*von Rogga*) und seiner Brüder grosser Nachtheil und offene Beschwerungen zugefügt würden, indem schon vor seiner Ankunft in sein Erzbisthum der Orden in unerlaubten Zusammenkünften (Reg. 698) die erzbischöflichen Vasallen und die Bürger Riga's seinem Gerichte, und dem des Herrn *Theoderich*, der sich als Bischof von Derpat gerire, so wie der Dänischen Vasallen factisch — da es rechtlich nicht geschehen konnte — unterwerfen. Uneingedenk des vom Erzbischof *Isarnus* auf Befehl des Pabstes *Benedict XI.* vor den Cardinalpriestern *Johannes* und *Gentilis* gefällten Schiedsspruchs (Reg. 700), hätte er, der Orden, den Rigischen Bürgern, die er vorher unendlich belästigt, durch ungerechte und ungehörige Anordnungen 2000 Mark abgepresst, und sie überdies gezwungen, von ihrer Klage wegen der Güter, die sie in Curland besassen, gänzlich abzustehen. Neuerdings hätte er das Schloss Ikskull, das seit jeher dem Erzbischof gehört, eingenommen. Ferner hätte er dem Erzbischof zu dessen Tafel gehörige Güter und Einkünfte entzogen, indem er den See Luban, das Land Astijerwe, die Schlösser Mitau und Kerchholm, nebst allen Pertinenzen derselben an Dörfern, Leuten, bebauten und unbebauten Aeckern, Wiesen und Weiden, Bergen und Flächen, Wäldern und Gebüschen, Fischereien und andern Gerechtigkeiten, sich zugeeignet. Er treibe es mit solchen Besitznahmen auch der Ländereien der erzbischöflichen Vasallen so weit, dass — während der Erzbischof zwei Theile des Landes und der Orden den dritten haben sollte — ersterem kaum ein Drittheil geblieben sei, und auch dieses werde ihm durch unerträgliche Belästigungen verkümmert. Der Orden suche den Erzbischof mit seinen Suffraganeen, die Bischöfe unter einander und mit ihren Capiteln, diese unter sich, die Gemeinden, die Vasallen unter einander zu entzweien, bemächtige sich unter dem Schutze dieser Zwistigkeiten des Eigenthums der Streitenden, und schalte willkürlich in der erzbischöflichen Provinz. Er sei durch Rath und That behülflich gewesen zur Gefangennehmung und Vertreibung des *Vitkin*, gewesenen Rigischen Probstes, welcher zuletzt auf der Flucht mit einem Domherrn und mehreren Andern in der Cathedralkirche jämmerlich umgebracht sei, und zwar deshalb, weil jener Probst und Domherr bei der Römischen Curie gegen den Orden zur Unterstützung der Christenheit der gedachten Provinz gewirkt. Er erhebe eigenmächtig die Waffen gegen die Christen und tödte gewöhnlich ohne Gnade diejenigen, welche ihm nicht beistimmen, sie seien Geistliche oder Laien. Er habe sich unterfangen, nach dem mit der Stadt Riga abgeschlossenen Vergleich,

drei Rigische Bürger zu tödten, und in der ganzen Provinz durch sein weltliches Schwert (macerialis gladius) eine solche Furcht verbreitet, dass Niemand weder durch Wort, noch durch That, wider ihn etwas zu unternehmen wage, mit Ausnahme der Stadt Riga, welche seinen Missethaten männlich widerstrebt, dafür aber auch von ihm mit der höchsten Erbitterung verfolgt wird, so dass er sie gänzlich zu untergraben und auszurotten strebe. Er masse sich das Amt eines Untersuchungsrichters an und schlachte ohne Erbarmen Christen, wie noch kürzlich in Oesel geschehen, indem er in dies Bisthum — aus Rache gegen den Bischof, der seinen Schandthaten nicht beipflichtete, sondern sich ihm widersetzte, — mit einem grossen Heere eindrang, und viele tausend Menschen, Greise und Kinder, tödtete. Den vacanten Pfründen und Aemtern in den Cathedral- und anderen niederen Kirchen dränge er gegen die canonischen Institute nach seinem Belieben Personen auf, darunter unwürdige, und vertheidige diese mit dem Schwert. Die Domherren und Geistlichen, welche, nachdem sie ihren Kirchen Schaden zugefügt, zum Orden flüchten, nimmt dieser in seinen Befestigungen auf und schützt sie. Aus dem Stift Curland hat er die weltlichen Domherren, rechtliche und ehrhafte Männer, vertrieben, und an deren Stelle Canoniker seines Ordens eingesetzt, welche nur dem Orden beliebige Deutsche Ordensbrüder zu Bischöfen wählen, unter deren Regimente der Orden thut, was er will. Sowohl der Curländische, als die anderen aus dem Orden entsprossenen Bischöfe seien aus Furcht mit Wenigem zufrieden, wagen es nicht, die Rechte ihrer Kirchen zu vertheidigen, so dass letztere immer mehr verfallen, und der Orden ihre Besitzungen mit Gewalt einnimmt. Seines Berufes, die Rigische Kirche und die Christenheit zu vertheidigen, nicht eingedenk, habe der Orden das an der Gränze gegen die Heiden belegene Schloss Plozk, welches dem Erzbischof gehört, den Ungläubigen überlassen, und das Schloss Duneburg den Heiden für 300 Mark verkauft, sei dergestalt von der Gränze zurückgewichen und habe ein bedeutendes Stück Land der Christenheit entzogen. Er verkaufe den Heiden Waffen, Eisen und aller Art Waaren, halte Zusammenkünfte mit ihnen und schliesse mit ihnen Verträge ab. Als der Erzbischof von Rom nach seinem Stift gezogen, in der Absicht mit dem Orden in Frieden zu leben, habe er in Venedig den Hochmeister aufgesucht und mit demselben dahin einen Vertrag abgeschlossen, dass der Orden seine Kirche gegen die Feinde vertheidigen, in ihren Freiheiten schützen und allen feindlichen Ankämpfungen Widerstand leisten solle, wogegen der Erzbischof versprochen, des Ordens Rechte und Freiheiten zu vertheidigen, worüber der Hochmeister ihm Brief und Siegel gegeben. Dieser Brief habe ihm aber mehr geschadet, als genützt. Denn als er nach den Ordensschlössern gekommen und dem Orden, auf dessen Bitte, mehr Zugeständnisse gemacht, als seine Vorgänger, sodann, in Riga angelangt, von der Reise auszuruhen gewünscht, habe der Orden, ihm und den Friedensverträgen zum Hohne, das im erzbischöflichen Antheil belegene Schloss und Kloster Dünamünde, und den in der Nähe Riga's befindlichen erzbischöflichen Hafen, — seinen, des Erzbischofs, der Kirche, der Stadt und aller daselbst wohnenden Christen letzten Trost und äusserste Zuflucht, welchen Hafen seine Vorgänger Allen zum Ein- und Auslaufen freigegeben hätten, — gewissenlos an sich gerissen und eingenommen, so dass er, der Erzbischof, in der Stadt eingeschlossen sei, und aus Furcht, die auch den Beherzten treffen würde, seine Amtsautorität in seiner Provinz nicht ausüben könne, denn es hätten die Ordensbrüder die Drohung ausgesprochen: Andere Erzbischöfe haben wir verhaftet und dabei nichts gewonnen; es lohnt sich eher, ihn umzu- 1305.

1305. bringen, damit er uns keine Schande bei der Römischen Curie mache; ist er todt, so können wir unsern Willen leichter durchführen; schade, dass wir ihn nicht im Wasser ertränkt haben, weil er uns nicht beistimmte. — Parochialkirchen und Capellen, welche die Seelsorge haben, vergeben sie ohne des Erzbischofs Mitwissen; die excommunicirten Ordensbrüder, welche die frühern Erzbischöfe verhaftet, werden, ohne dass sie um Absolution gebeten, geschweige denn solche erhalten, in höheren Ordensämtern angestellt; die geistlichen Brüder des Ordens bedienen die Kirchen, ohne absolvirt zu sein. Prediger- und Minoritenbrüder halten sie gefangen, und verbieten ihnen, den Heiden und Neubekehrten das Wort Gottes zu predigen; sie erbauen für die Neubekehrten keine Kirchen, stellen keine Priester an, welche ihnen die Sacramente reichen, so dass das Volk so irrgläubig ist, wie beim Anfange der Bekehrung. Auch gestatten sie keinem Mönch, sich unter den Neubekehrten niederzulassen, ausser an den von den früheren Erzbischöfen seit Alters eingerichteten Orten. Wirft man ihnen ihre Excesse vor, so nehmen sie es übel und schieben die Excesse böslich auf Andere, oder sagen, sie hätten zur Förderung des Glaubens so gehandelt. Während der Meister und die Brüder des Ordens rechtlich Unterthanen des Erzbischofs und ihm zum Gehorsam und zu vielem Andern, wie die übrigen Unterthanen, verpflichtet seien, erheben sie sich hochmüthig, auf ihre Macht vertrauend, widerstreben hartnäckig der Wahrheit und erkennen ihre Verpflichtungen nicht an. Die Anhänger des Erzbischofs und besonders diejenigen, welche gegen sie bei der Römischen Curie gewirkt, verfolgen sie mit dem Schwert, so dass sich kaum Jemand findet, der es wagt, die Angelegenheiten der Rigischen und der anderen Kirchen nach Rom zu bringen, und wenn sie Jemanden umbringen, sagen sie: der Pabst wird dir helfen! Eigenmächtig gestatten sie gesunden und starken Personen in der Quadragesima Fleisch zu geniessen. Sie ordnen Concilien oder vielmehr Conventikel an, und berufen dazu Bischöfe und andere niedere Prälaten wider deren Willen, widrigenfalls sie Alles, was sie haben, verlieren würden; auch dem Erzbischof haben sie solche Ladungen zukommen lassen, der ihnen aber theils aus Furcht, theils weil eine solche Ladung in seiner Provinz nur ihm selbst gebührt, nicht gefolgt. Unterthanen des Erzbischofs, welche derselbe wegen ihrer Excesse peremtorisch vorgeladen, und die schon auf der Reise begriffen gewesen, haben sie davon abgehalten, und ihnen heimzukehren geboten. So sei der Erzbischof ausser Stande, über seine eigenen Unterthanen, die, im Vertrauen auf die Unterstützung des Ordens, seiner nicht achten, die Gerichtsbarkeit auszuüben. So viel und solches Unrecht begehen die Ordensbrüder gegen Bischöfe und niedere Prälaten, Geistliche und Laien, Ritter und Bürger, Reiche und Arme, durch Beschneidung ihrer Besitzungen, Tödtungen und andere Widerwärtigkeiten, dass es kaum Jemanden in der Provinz giebt, der nicht von ihnen verletzt worden; alle rufen zum Himmel, dass es keinen Richter gebe, bei dem sie in der Ordnung Rechtens Gerechtigkeit finden können, und Niemand wagt es, über sie öffentlich zu klagen, weil ein solcher den Tod von ihnen zu fürchten hat. — Als der Erzbischof solche schwere Klagen über sie vernommen, habe er sie liebreich und wiederholt ermahnt, von ihren Gewaltthätigkeiten abzustehen, sei aber von ihnen dagegen mit Drohungen überhäuft worden. Er sei aber entschlossen gewesen, lieber zu sterben, als ihrem Thun beizupflichten, und habe daher, von den Bürgern Riga's und anderen wackern Männern unterstützt, ihnen ins Angesicht Widerstand geleistet. Es giebt keinen ärgeren Feind der Römischen und Rigischen Kirche, als die Ordens-

brüder, denn durch ihr Treiben sei in der Rigischen Provinz die Christenheit zum grossen 1305.
Theil vertilgt, und Glaube und Sittlichkeit fast ausgerottet, und — wenn der päbstliche Stuhl nicht schleunige Hülfe leiste — so wird das Christenthum, wie bei Accon und Tripolis, so auch in Livland ganz vernichtet werden. — Ferner zwingen die Ordensbrüder die Bischöfe theils durch List, theils durch Gewalt, in den Kirchengütern Brüder ihres Ordens als Procuratoren und Verwalter (villici) anzustellen, welche letztere die Rechte und Freiheiten der Bischöfe und ihrer Kirchen unwiderbringlich verletzen und vernichten, und ihnen täglich unsäglichen Schaden zufügen; und namentlich wenn die Bischöfe verreist sind, schalten die Procuratoren ganz willkürlich, zum gänzlichen Verderb der Kirchengüter. Um in allen Bisthümern der Rigischen Provinz Ordensbrüder einzusetzen, haben sie die Einkünfte mehrerer weltlichen Bisthümer verringert, andere aber, welche wegen ihrer vielfachen Rechtsstörungen bis zum heutigen Tage verlassen sind, ganz zerstört. Dasselbe beabsichtigen sie mit dem Bisthum Riga und anderen weltlichen Bisthümern zu thun, wenn der apostolische Stuhl nicht bald gedeihliche Hülfe leistet. Wegen aller dieser ihm, der Kirche, den Vasallen und der Stadt Riga von den Ordensbrüdern widerfahrenen Belästigungen appellire und provocire er, Erzbischof *Friedrich*, mittelst dieser Schrift in bester Form Rechtens an den apostolischen Stuhl, und bitte um dessen Schutz für sich, seine Kirche, die Stadt Riga, seine Vasallen und Alle, die ihm anhängen oder in dieser Beziehung sich ihm anschliessen wollen, bis diese Appellationssache vom Römischen Stuhl völlig entschieden und abgemacht sei.

Nach dem Original auf Pergament im Königsb. geh. Archiv (Index 266) abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCXVI.

711. *Friedrich*, Erzb. von Riga, bestätigt, auf Bitten des Voigts, des Rathes und der Oct. 9.
Bürger von Riga, ihnen alle von seinen Vorgängern verliehenen, vom Römischen Stuhl genehmigten und in der Urkunde des päbstlichen Legaten (B. *Wilhelm* von Modena) ausgedrückten Rechte und Freiheiten, welche hier in der Kürze nach Inhalt der Reg. 86 recapitulirt werden. Sie sollen ferner frei sein von Zehnten und Auflagen jeder Art, wie zu Zeiten der Vorgänger *Friedrich's*. Mit der Vorstellung des Richters zur Investitur durch den Erzbischof ist es nicht streng zu halten, so dass namentlich, wenn der letztere abwesend oder anderweitig nicht leicht zugänglich ist, es den Bürgern nicht nachtheilig sein soll, wenn sie die Vorstellung auf eine bequemere Zeit aufschieben.

Nach einer Abschrift aus dem Rig. Rathsarchiv, wo das Original aufbewahrt wird (Ind. Nr. 267), abgedr. bei *Gadebusch* I, 364 Anm. d, und darnach im Livl. U.B. Nr. DCXVII.

1306. 1306.

712. *Conrad*, Bischof von Oesel, erklärt: Während er die Stadt Riga, sammt deren März 23.
Einwohnern, von Herzen geliebt, was er dadurch bewiesen, dass er Rigische Bürger zu Vögten über seine beweglichen und unbeweglichen Güter bestellt, auch in früherer Zeit seine Person der Stadt vorgestellt, als seinen besondern Gönnern und Freunden; so hätten dagegen jene Bürger ihn in den ihnen übertragenen Aemtern schwer verletzt, indem sie ohne sein Wissen von seinen Gütern fortgeschleppt, was sie konnten, ihm über diese entzogenen Güter und ihre sonstige schlechte Verwaltung keine Rechnung abgelegt, und sogar, als er sich zu ihrem Schutz und Trost in Riga aufgehalten, seine Person und seine Getreuen übel behandelt. Zwar habe er auch dies mit Ergebung hingenommen. Nun aber hätten sie, um ihren Uebel-

1306. thaten die Krone aufzusetzen, ihren Probst und seinen, des Bischofs, Neffen, so wie seine edlen Angehörigen (nostram largam et nobilem familiam) innerhalb der Mauern der Metropolitankirche jämmerlich ermordet. Solche unerhörte Schandthat habe er nicht gleichmüthig ansehen können, vielmehr sich und seine Nachfolger zur Rache für verpflichtet erachtet. Weil ihm aber der allmächtige Gott unter andern Gaben auch ein mitleidiges Herz verliehen, so habe er, aus Liebe zu Gott und aus Achtung für den Erzbischof, wiewohl mit widerstrebendem Herzen, sich zu einem Vergleich entschlossen, falls ihm eine ehrenvolle Genugthuung geboten würde. Er habe daher dem Erzbischof *Friedrich* die Vermittelung dieser Sache übertragen, vorausgesetzt, dass die Bedingungen des von diesem herbeizuführenden Vergleichs seinen, *Conrad's*, Beifall erhalten würden. Widrigenfalls solle die Sache in der bisherigen Lage verbleiben.

Nach dem sehr schadhaften Original auf Pergament im Rigischen Rathsarchiv (Index Nr. 270); abgedr. in den Mittheill. VI, 274 Nr. 20 und im Livl. U.B. Nr. DCXVIII.

März 26. 713. Die nachstehend genannten Königlich Dänischen Vasallen in Esthland versammeln sich zu einer Berathung und Beschlussnahme über gute Gebräuche und Landesordnungen: Woldemar *Rose*, Henrich *Lodde*, Diderich *Thöyes*, Diderich van *Kivelle*, Bruno von *Dollen*, Ludolf *Farenbeck*, Johannes von *Levenwolde*, Johannes *Uxkul* *), Woldemar von *Vangelin*, Johannes von *Vagithae*, Leo *Orges*, Johann *Vackolt*, Nicolaus *Adserson*, Johannes *Vessenberg*, Otto von *Kevelle*, Nicolaus von *Hafvesorde* **), Odvard von *Revel*, Conrad *Sage*, Henrich von *Legtes*, Albrecht und Nicolaus von *Dollen*. Sie berührten das heil. Evangelium und schwuren fest zu halten, dass für einen heimlichen Mord, Mordbrand und Raub die Parteien vor dem Richter erscheinen sollen, und wenn sie dort nicht überwiesen werden, so soll der Richter die Sache vor den Landesrath verweisen. Wenn dieser bei seinem Eide Jemanden schuldig findet, so soll letzterer den König, wie den Ankläger, zufriedenstellen. Der Ankläger (den som tiltaler) darf nicht zugleich einer von diesen Richtern sein, sondern dreizehn Ernannte, und wenn diese verschiedener Meinung sind, so entscheidet Stimmenmehrheit unter ihnen. Alle Vasallen des Königs, ihre Brüder, Kinder und ihr Gesinde, solcher Sachen beschuldigt, sind unter demselben Recht und Urtheil. Aber über die Esthen ist solches Recht, dass, wenn einer wegen einer solchen Sache angeklagt wird, derjenige, welcher für die Sache ist (den som for sagen er), ihm solche Sache aufschwören soll (skal sverge hannem alig sag paa), er wisse nicht richtiger, als dass der Esthe dies oder jenes gethan habe; dann kann der Esthe sich nicht anders als mit dem Eisentragen entschuldigen. — Ferner darf Niemand eines Andern Vieh aufnehmen (optage) auf adeligen Besitzungen oder in einem Dorfe; wer es thut, wird für einen Räuber angesehen; kommt es aber in den Wald, Gränzen oder Felder, so darf es aufgenommen (gepfändet) und gesetzlich damit verfahren werden. Dieses haben Sr. Majestät Vasallen nach des Herrn *Heinrich*, Bischofs von Revel, Gutdünken für gut angesehen, so dass es zwei Jahre gehalten werden soll zu des Landes Besten, und kann die Zeit verlängert werden mit Willen Sr. Königlichen Majestät, wenn es gut erscheint.

Nach dem Referat in *Huitfeld's* Dän. Chronik I, 328 aus dem Dänischen wörtlich übersetzt. Vergl. auch *Pontan* S. 396, *Hiärn* S. 144, *Arndt* II, 76 etc.

---

*) Bei *Huitfeld* offenbar verstümmelt: „Wrkol".

**) Das. unrichtig: „Gaffvesforde".

714. Auf die Appellation des Erzbischofs von Riga erklärt sich der Procurator des Deutschen Ordens nachstehend: Der Anordnung des Erzbischofs *Isarnus* gemäss hat der Orden dem Capitel von Oesel, als vollgültig anerkannten Schadenersatz, 160 Last Getreide gebüsst, welche zu 600 Rig. Mark Silber geschätzt worden sind. Seitdem herrscht gutes Einvernehmen, und der Orden besitzt, unangefochten vom Bischof und Capitel, sein Drittel von Oesel. — Nie hat sich der Orden des Richteramts über den Erzbischof von Riga, die Suffraganeen oder andere Geistliche und deren Unterthanen anmassen, noch weniger ihre Güter mit Beschlag belegen wollen. Dagegen ist auch er, sowohl in Preussen, als in Livland, von dem Gerichte Jener eximirt, seit 100 und mehr Jahren. — Nie hat der Orden auf den Untergang der Bisthümer hingearbeitet; eher will er für sie sein Leben einsetzen. Seit 90 Jahren und länger bestehen in Preussen und Livland 7 Bisthümer: das von Dorpat, von Oesel, von Curland, Culm (Colomiensis), Pomesanien, Ermeland und Samland; ausserdem ein Erzbisthum: das von Riga, unter welchem jene stehen. In Livland giebt es drei Cathedralkirchen: die Rigische Metropolitan- und die Cathedralkirchen von Dorpat und Oesel. — Die Rigische Kirche ist von jeher im Besitz zweier Drittel ihres Diöcesangebiets; 50 Jahre zurück und darüber weiss Niemand sich zu erinnern, dass es anders gewesen. Der Orden dagegen besitzt unter gleicher Anerkennung den dritten Theil der Rigischen Diöcese durch päbstliche Schenkung: — Die Kirche von Oesel ist ebenso dotirt und ein Drittel der Insel besitzt der Orden seit Menschengedenken. Die Kirche kann von ihren zu 3000 Mark Silb. veranschlagten Einkünften sehr wohl bestehen. — Die Kirche von Dorpat und, auf Grund päbstlicher Schenkung, der Orden besitzen zu gleichen Theilen das Dörptsche Diöcesangebiet. — In Curland besitzen durch päbstliche Schenkung, seit 100 und mehr Jahren, die Kirche ein, der Orden zwei Drittel. Jene hat nie mehr als sechs Canonici gezählt, und die fortdauernden Kriegsläufte lassen sie von ihren Einkünften nur schlecht bestehen. Seit mehr als 40 Jahren gehört sie, auf Verfügen des damaligen Erzbischofs und mit Zustimmung des Bischofs und Capitels, der Ordensregel an. In ihrer Vertheidigung sind dem Orden 200 Brüder und 2000 Untersassen gefallen. — Die Kirche von Culm, in derselben Weise, wie die von Curland, an den Orden gekommen, zählt eben so viel Canonici, als vorher, und besitzt ein Drittel ihrer Diöcese; die beiden andern Theile gehören dem Orden. Dasselbe ist in Pomesanien, Samland und Ermeland der Fall. Das Capitel wählt die Canonici und den Bischof; jene dürfen nur vom Bischof bei besonderer Verschuldung abgesetzt werden und sind auch von ihm zu bestätigen; den Bischof bestätigt der Erzbischof. — Diese Bischöfe sind auch jetzt der Rigischen Metropolitankirche untergestellt, wie das auch mit dem eben verstorbenen (per cuius mortem nunc ultimo vacat ecclesia) Bischof *Christian* von Pomesanien der Fall war. — Die Bisthümer von Litthauen und Semgallen sind in Gewalt der Heiden, seit 100 und mehr Jahren, ebenso seit 100 und mehr Jahren ist das Bisthum von Polozk (Ploscoviensis) in Gewalt der Russen (Rutheni). — Der Bischof von Dorpat, *Theoderich*, der Probst *Johannes* und der Decan *Conrad*, alle drei tüchtig, ihrem Amte vorzustehen, sind auf die oben erwähnte Art gewählt und bestätigt worden. Nur dass die Bestätigung des Bischofs vom Rigischen Capitel ausging, da der erzbischöfliche Stuhl durch Ueberführung des Erzbischofs nach Lund gerade vacant war. Der Orden hat für jene Wahlen nicht machinirt. — Stets hat der Orden allen, welche am Römischen Hofe gegen ihn verfahren wollten, freien Durchgang durch seine Länder gestattet. — Der Edle 1306. O. J. u. T. Juni?

1306. *Johannes von Ikescul* hat sein Schloss Ikescul, das er, wie schon seit 50 und mehr Jahren seine Vorfahren, als Lehn der Kirche besitzt, dem Orden gegen 300 Mark Silb. verpfändet; sobald diese zurückgezahlt werden, liefert der Orden ihm und seinen Erben das Verpfändete wieder aus. — Das auf eigene Kosten erbaute Schloss Mitove hat der Orden seit 50 und mehr Jahren in Besitz. — Ebenso erbaute der Orden das Schloss Duneburcs; die Heiden aber gewannen, zerstörten es und tödteten die Ordensbrüder auf ihm. — Stadt und Schloss Piosko dagegen sind von jeher in Gewalt der Russen gewesen. — *Mindaw*, König von Litthauen, kam zur Römischen Curie und wurde in ihr mit mehreren der Seinigen (familiarium) getauft; nach der Rückkehr in sein Land wurden er und die übrigen Bekehrten von den ergrimmten Litthauern erschlagen. Seitdem hat es dort weder Bischöfe, noch Priester, noch Mindere- oder Predigerbrüder gegeben. — Der Orden hat weder die Minoriten, noch die Predigerbrüder je verhindert, den Heiden zu predigen, sie dazu vielmehr aufgefordert; ebensowenig hat er die Erzbischöfe und Bischöfe verhindert, den Neubekehrten Kirchen und Altäre zu bauen, im Gegentheile sie dazu ermuntert. So erbauten auch die Bischöfe auf Wunsch des Ordens 40 Kirchen (item quod episcopi dictarum partium ad petitionem dictorum praeceptoris et fratrum ad eorum [?] expensas quadraginta ecclesias aedificarunt et construxerunt) und setzten Rectoren ein, welche den Neubekehrten die zustehenden Sacramente ministrirten. — Die Ordensbrüder haben nie Kriegsbeute durch des Erzbischofs Land geführt, damit dieser darunter leide, und seine Vasallen aufgefangen und bestraft werden, vielmehr haben sie ihn und die Seinen stets beschirmt und vertheidigt. — Die Bewohner des Bisthums Somgalien sind auf eignen Antrieb abgefallen und haben alle Ordensbrüder im Lande getödtet und das Schloss Tervetene*) genommen. Zwar hat der Orden, mit Hülfe der Vasallen des Erzbischofs und der Bischöfe und der Rigischen Bürger, die Heiden wieder mit bewaffneter Hand verdrängt, aber Niemand wagt dort (propter defectum Christianorum) seinen Sitz zu nehmen. — Der Orden hat die Boten, welche die heidnischen Könige an den Erzbischof oder andere Christliche Landesherren sandten, um Frieden und Eintracht zu vermitteln, nie getödtet, sondern in Ehren aufgenommen und unbehindert her- und zurückziehen lassen. — Erzbischof *Isarnus* ist vom Orden stets geehrt und nie verletzt worden, und war selbst ein Freund des Ordens (latnd est ponendum contra primam partem). — Der Orden hat die in Gemeinschaft anderer Christlicher Herren mit den Heiden eingegangenen Verträge stets geachtet; dagegen wurden sie von den Heiden vielfach gebrochen. Nach dem Abgange des Erzbischofs *Isarnus* fielen sie mit grosser Macht das Land der Rigischen Kirche und das Schloss Marxen an, fingen und tödteten 500 Untersassen der Kirche und verbrannten die Burg. — Vorher hatten die Brüder nie gewagt, durch das Land des Erzstifts gegen jene Heiden zu ziehen oder von ihnen Beute zu nehmen. — Beim Wiederaufbau jener Burg ist der Orden den Vasallen der Kirche vielfach zur Hand gegangen. Es waren die neubekehrten Untersassen der Kirche, welche um den Fluss Enston wohnen, nachdem sie vom Probst, Capitel und Voigt des Erzbischofs *Friedrich* auf ihre Bitte, ihnen zum Schutz eine Burg zu bauen, dort, wo am Flusse mehrere grosse Strassen sich kreuzen (viae magnae), weil sie sonst zu den Heiden in das

*) Im Original heisst es verstümmelt: „Trimetene". Die Umstellung des *r* kommt in dieser Urkunde überhaupt häufig vor, so: „Isranus, Trabatensis etc."; für *m* ist wohl *u* zu lesen. *Voigt* IV, S. 238—243 liest „Truuetene". Offenbar ist „Tervetene" gemeint.

heidnische Land übersiedeln müssten, abschlägig beschieden worden, den Orden mit derselben Bitte angegangen, worauf dieser sie bedeutete, er dürfte ohne Genehmigung des Capitels und des Stiftsvoigts in das Stiftsland nicht bauen, doch wollte er dem Capitel beim Aufbau zur Hand gehen und zur Vertheidigung der Burg Ordensbrüder zu Fuss und zu Ross auf eigene Kosten stellen. Mit diesem Bescheide, unter Wiederholung der früheren Drohung, wandten die Bittstellenden sich abermals an das Capitel und den Voigt, auch zogen dann in der That 90 Familien jener Neubekehrten zu den Heiden über. — Die Rigischen Bürger führen in Kriegszeiten den Heiden Waffen, Eisen, Lebensmittel und andere Waaren zu, und der Orden welcher seit mehr als 50 Jahren ein erklärter Feind jener Heiden ist, und ihnen nie dergleichen verschafft, hat Rig. Bürger, welche Waffen und Eisen zu den Heiden brachten, oder auch Heiden, die mit solcher Waare aus Riga kamen, zum Oeftern aufgefangen. — Dem Orden gestatten seine mehr als 50 Jahre alten Privilegien, nach Belieben Kaufschlag zu treiben. — Der Orden hat von jeher Verwundete, mochten es Brüder oder andere Christen sein, gepflegt und geheilt, und seine Todten auf den Friedhöfen bei Kirchen bestattet, nie aber verbrannt. Der Orden hat sich nie mit Vogelsehen und Wahrsagen befasst, sondern stets gegen solchen Aberglauben, der von den Heiden stammt, gewirkt. — Im Lande des Königs von Nowgorod (Nogaria), wo seit 50 Jahren und länger zahllose Christen um des Handels willen wohnen, sind Kaufleute aus Riga und überseeischen Städten, nach eigener Aussage, von Litthauern beraubt worden, haben darauf jeden weiteren Handelsverkehr bei Lebensstrafe untersagt, um den König zur Herausgabe der geraubten Waaren zu zwingen, dennoch aber nach wie vor Handel getrieben und endlich jene Verordnung aufgehoben. Auch sind der König und seine Russischen Unterthanen den Christen wohl gesinnt. — Der Orden stellt für diejenigen Kirchen in- und ausserhalb des Erzstifts, in welchen er das „ius patronatus" hat, die Rectoren dem Erzbischof oder Bischof zur Bestätigung vor, und hat sie nie von sich aus eingesetzt. — Die Neubekehrten sind jetzt viel glaubensfreudiger und vorkommenden Falls pönitenzbereiter, als früher, und, wenn man sie fragt: Glaubt Ihr an Gott? so antworten sie: Wir glauben an Gott, an die heil. Jungfrau Maria, an die Heiligen Gottes und an das, was die heil. Römische Kirche glaubt, so wie die Glaubensartikel, gleich anderen wahren und guten Christen. — Der Orden und die Rig. Bürger, als letztere den ihnen in der Stadt öffentlich verkündeten Ausspruch (des Erzbischofs *Isarnus*) nicht anerkennen wollten, vereinigten sich dahin, dass der Orden sein Schloss in Riga für 1000 Rig. Mark verkaufe, die Bürger dagegen in Jahresfrist alle mit den Litthauern zum Nachtheile des Ordens oder irgend welcher Christlicher Landesherren geschlossenen Verträge aufsagen, und auch ferner mit jenen allein von sich aus weder Waffenstillstand noch Frieden schliessen; sogleich entsagten beide Theile allen aus jenem erwähnten Ausspruch etwa resultirenden Rechten und Ansprüchen. Der Orden aber hätte sein Schloss den Bürgern nicht für 30,000 Mark verkauft, wenn er gewusst, dass sie nichts von dem Gelobten halten würden. — Der Erzbischof *Isarnus* hat, bis zu seinem Abgange, und ebenso auch ihm das Capitel, bis zur Ernennung des Erzbischofs *Friedrich* durch *Benedict XI.*, ruhig und unangefochten alle Güter der Kirche besitzen und benutzen können. Den neuen Erzbischof geleitete dann der Orden 15 Tage lang auf eigene Kosten von Preussen nach Riga, wo die Bürger und Stiftsvasallen ihn willig aufnahmen. Auch hat der Orden diese nie zum Ungehorsam verleitet, noch weniger, wenn sie dem Erzbischof Gehorsam übten, eingekerkert 1306.

1306. und ihrer Habe beraubt. Auch Erzbischof *Friedrich* hat alle Kirchengüter unangefochten besessen, und seine Provinz stets ungefährdet bereist, obgleich die Brüder ihn leicht aufheben und an der Reise zur Curie verhindern konnten. Als er aber eingetreten war, erneuerten die Rigischen Bürger alsobald ihre Verschwörungen etc. mit den Litthauern (cum Lituinis Sarracenis), den Feinden des catholischen Glaubens, des Ordens, des Bischofs von Dorpat, der Vasallen desselben, und der Ritter des Königs von Dänemark. (Istud subsequens est super primo articulo.) Die so Bedrohten, zu gegenseitiger Hülfeleistung verbunden, sandten nach Riga den Caplan des Bischofs *Hermann*, und die Ritter *Johannes de Tysenausen*, *Fredericus de Wranghele*, *Helmoldus de Rosen*, mit der Drohung der Fehde, wenn die Bürger von ihrem Unterfangen nicht abständen. Aber der Erzbischof ermahnte sie, jene Verträge mit den Litthauern unverbrüchlich zu beobachten. Als dann der Erzbischof fortgezogen war, fielen, von den Rigensern aufgerufen, die Litthauer in das Land des Bischofs von Dorpat und des Ordens, fingen viel Männer und Frauen, und flohen vor den heranziehenden Brüdern mit den Gefangenen und grosser Beute unter die Mauern von Riga. Hier mussten die Brüder die Neutralität der Bürger mit dem Versprechen von 70 Mark Silb. und verschiedenen Freiheiten erkaufen, und die Rigenser liessen es geschehen, dass, als es zum Gefecht kam, vor ihren Augen die Heiden jene gefangenen Christen erschlugen. Die Brüder aber tödteten über 1000 Litthauer, erbeuteten deren Waffen und Pferde, und vertheilten die wiedergewonnene Beute an die Verwandten der erschlagenen Gefangenen. Von den Rigensern abermals aufgerufen, kamen die Litthauer zum zweitenmal, erschlugen 800 Christen und nahmen viel Beute, auf dem Hin- und Herzuge von den Rigensern mit Lebensmitteln und Wegweisern versorgt. — Als das Rigische Capitel den Probst *Windekindus*, da er über das ihm eingehändigte Kirchengut nicht Rechenschaft ablegen wollte, vertrieben, er dagegen mit Hülfe des Canonicus *Henricus de Lubek* und 24 Bewaffneter sich gewaltsam wieder in Besitz seiner Probstei gesetzt hatte, und nun die Stiftsgeistlichen die Bürger zusammenläuteten, wurden der Probst, sein Genosse und die Bewaffneten alle in der Kirche erschlagen. Ihre Verwandten aber suchen Rache und stellen den Rigischen Bürgern zu Land und zu Wasser nach, herauben und tödten sie, wo sie sie nur treffen; der Orden aber ist unschuldig daran. — Der Orden hat hundertjährige Privilegien der Päbste und Kaiser, seine Länder, Häuser und Güter mit den Waffen zu vertheidigen und wieder zu erobern. Seit 40 Jahren und länger gehört der dritte Theil von Oesel, laut päbstlicher Schenkung, dem Orden. Als nun der Bischof von Oesel, *Conrad*, und mehrere Stiftsgeistliche, mit den Rigischen und den Litthauern gegen den Orden verschworen, alle Brüder auf Oesel einkerkerten und ihrer Habe beraubten, und den Ordens-Gesandten, welche die im Ordensantheile Eingesessenen zum Gehorsam gegen den Orden zurückzuführen suchten, in Gemeinschaft mit den Stiftsvasallen erklärten, sie würden weder den dritten Theil einräumen, noch von ihren Verträgen und Bündnissen abstehen, da musste der Orden zu den Waffen greifen, und, als er Widerstand fand, wurden auf beiden Seiten Viele getödtet. Dann erlangte der Orden sein Drittel und eine Ausgleichung durch Vermittelung des damaligen Erzbischofs *Isarnus*. — Die „sanguine aut semine" befleckten Kirchen sind stets durch den betreffenden Bischof mit Weihwasser gereinigt worden, und selbst in denjenigen, in welchen er das Patronatsrecht übt, hat der Orden die Reinigung nie durch untern Priester ohne Einwilligung der Bischöfe vornehmen lassen. Ebenso verhält es sich mit Auferlegung von Pöni-

tenzen. — Jedes rechtmässige Interdict hat der Orden geachtet, mochte es auf Kirchen, Städte, Dörfer oder Burgen gelegt sein. Doch hat kein Erzbischof, kein Bischof der ganzen Welt ein Recht, den Orden oder des Ordens Kirchen zu excommuniciren oder mit dem Interdict zu belegen. Das steht einzig dem Pabste oder seinen Legaten zu. Darum ist alles bezüglich Geschehene an sich eitel und kraftlos. — *Johannes de Vacata* (*von Fechten*), ehemals Rigischer Erzbischof, ist in Cukenansen von seinen eigenen Vasallen mehrere Monate im Kerker gehalten und vom Orden befreit worden. Der Mönch *Heinrich* aus dem Cistercienserkloster Valkena hat, wie alle Pilger nach Rom, freien Durchzug durch des Ordens Länder gehabt. — Der Orden hat aus seinen Schlössern und Häusern die Bannbelegten und Abtrünnigen und Pfaffensöhne stets verstossen und nie zu einem Amte angelassen. — Der Orden ist den Erzbischof *Friedrich* oft angegangen, innerhalb der Erzdiöcese in den Parochialkirchen des Ordens die Visitation und Firmelung vorzunehmen, aber stets abschlägig beschieden worden. — Wenigstens siebenmal jährlich beichten die Brüder den Ordenspriestern und geben zum Abendmahl und richten sich darin nach den Vorschriften ihrer Beichtiger. — Den Schaden, den er Oesel zugefügt, hat der Orden ersetzt, und er hat die Kirchen ihrer Güter nie beraubt, vielmehr sie beschirmt. — Von etwaiger Excommunication hat der Orden stets durch diejenigen Prälaten, denen es zukommt, sich lösen lassen. — Nie haben Ordensbrüder in den Seestädten übel von den Erzbischöfen gesprochen, sondern nur lobend. — Die Einwohner von Prusia, Curonia, Lettovia, Estonia und fast ganz Livonia waren Heiden, als der Orden sich in Livland niederliess, und jetzt sind sie, über 100,000, durch des Ordens Eifer bekehrt, und würden gewiss ohne den Orden wieder abfallen, wie die Rutheni und Estones, die Semigalli und Osiliani. — Der Orden beobachtet strenge, was er den Päbsten, den Cardinälen oder Legaten je gelobt. — Der Orden hat die Stiftsvasallen zum Gehorsam gegen den Erzbischof angehalten. — Zur Aufrechthaltung des Friedens mit dem Erzbischof hat der Orden alles Ersinnliche gethan. — Die Bürger der Stadt Danzig (Dancike) in der Provinz Pomerania, welche einst dem Könige von Böhmen gehörte, nach dessen Tode, da er keine männlichen Erben hinterliess, an den Römischen König *Albrecht* kam, und von diesem dem Markgrafen von Brandenburg abgetreten wurde, hatten sich mit dem Markgrafen verbunden und beherbergten Diebe und Räuber bei, sich welche des Ordens Unterthanen belästigten und plünderten, und mehrere Dörfer des Ordens verbrannten. Nach vergeblicher Ermahnung, jene Räuber auszutreiben, kam das Ordensheer vor die Stadt, drohte den Bürgern den Tod, erhielt 16 Räuber ausgeliefert, und zog dann ohne weitere Verletzung der Stadt wieder ab. Die Bürger selbst zerstörten dann ihre Häuser und siedelten sich an anderer Stelle an. — Die Rigischen Bürger und der Orden hatten den Erzbischof *Isarnus* als Schiedsrichter anerkannt und bei 10,000 Mark Silb. Strafe, dem Gegenpart zu entrichten, Unterwerfung unter seinen Ausspruch gelobt. Der Erzbischof *Isarnus*, im Auftrage *Benedicts XI.*, in Gegenwart der Cardinalpriester *Johannes* und *Gentilis*, der Syndici und Procuratoren beider Parten zu Rom, sprach das Urtheil folgendergestalt (hier war wohl das Arbitrium *Isarn's* einzuschalten). Von diesem Ausspruche appellirte der Procurator der Stadt Riga an den päbstlichen Stuhl; der Orden dagegen hat ihn vollkommen anerkannt (approbaverunt et acceptaverunt et ratum et gratum habuerunt). 1306.

Das Original, auf einer aus vier Pergamentbogen zusammengesetzten Rolle im geh. Archiv zu

c.

1306. Königsberg (Index Nr. 264), ist, — wegen seiner grossen Weitschweifigkeit und der vielen darin vorkommenden Wiederholungen, — im Urkundenbuch nicht mit abgedruckt worden; die vorstehende Regeste, von dem Hrn. Cand. *Schirren* verfasst, liefert einen vollständigen Auszug. Bruchstücke aus der Deduction selbst s. in *Voigt's* Preuss. Gesch. IV, 239 bis 243 in den Anmerkk. Die Urkunde, deren Eingang fehlt, ist vielleicht nur ein Entwurf, und hat kein Datum, muss aber unstreitig in das Jahr 1306 gesetzt werden. Denn 1) ist die Deduction offenbar zunächst gegen die Appellation des Erzbischofs *Friedrich* vom 14. Septbr. 1305 (Reg. 710) gerichtet; 2) wird darin angegeben, dass der Bischof *Christian* von Pomesanien vor Kurzem gestorben sei, was am 14. Decbr. 1305 geschah (*Voigt* a. a. O. S. 243 Anmerk. 1), und 3) wurde der Mönch *Heinrich* aus Valkena, dessen Reise erwähnt wird, zwar nicht in Livland, wohl aber in Preussen, bei Brandenburg, am 21. März 1306 vom Orden gefangen genommen (s. unten Reg. 737). Unsere Deduction kann also nicht früher, als in dem zweiten Viertel des Jahres 1306 verfasst sein.

Juli 2. **715.** *Friedrich*, Erzbischof von Riga, bittet den Bischof *Engelbert* von Dorpat, er möge dafür sorgen, dass der Schiedsspruch und die Anordnung seines Vorgängers *Isarnus* (Reg. 700), beobachtet, und dasjenige, was dadurch dem Erzbischof zugesprochen worden, von dem Orden mit Erfolg zurückgefordert werde. Die Urkunde über jenen Schiedsspruch (Reg. 700) ist zugleich vollständig aufgenommen, mit der Bemerkung, dass der Erzbischof *Friedrich* bei deren Abfassung als Pönitentiar des *Isarnus* gegenwärtig gewesen, und dass der Rigische Bürger *Johann Ostinchusen*, der damals Procurator der Stadt Riga bei der Römischen Curie war, die Urkunde in Empfang genommen.

Nach einem Originaltranssumt vom 12. Mai 1399 im Archiv des Polnischen Reichsschatzes abgedr. bei *Dogiel* V, 110 Nr. LXXI, und darnach im Livl. U.B. II. Nr. DCXIX.

Juni 6. **716.** *Gottfried* (*von Rogga*), Meister des Deutschen Ordens in Livland, *Cono*, Marschall desselben Ordens, und Bruder *A.*, genannt *Pladere*, Comthur von Wenden, bescheinigen, dass der Rath und die Bürger Riga's von den 1000 Mark Silb., welche sie ihnen und dem Orden als Ersatz für ihren Hof zu St. Georg zu geben versprochen, 800 Mark ausgezahlt haben.

Nach dem Original auf Pergament im Rig. Rathsarchiv (Index Nr. 271) abgedr. in den Monum. Liv. ant. IV, CLXX Nr. 52 und im Livl. U.B. Nr. DCXX.

Sept. 22. **717.** Johannes von *Revalia*, Theoderich von *Toiz*, Heinrich und Hermann von *Lode*, Theoderich und Otto von *Kivele*, Woldemar von *Rosen*, Johannes und Odward von *Dolen*, Johannes von *Levenwolde*, Johannes von *Uxkull*, Peter von *Haudss*, Johannes von *Wayguthe*, Conrad von *Saga*, Woldemar und Friedrich von *Wrangell*, Odward von *Revalia*, Claus von *Havenfort*, Bertold und Heinrich von *Lechtis*, Bertold von *Korbis*, Nicolaus von *Dolen*, Ludolph und Jacob von *Parenbeck*, Nicolaus *Asserson*, Leo von *Orgis*, Albert von *Alfen*, Johannes von *Wacholt*, Gottfried Daniel und Heinrich von *Brackel*, Wilhelm von *Embeck*, Johannes von *Wesenberch*, Gerhard von *Ferckis* und Johannes *Diser*, Ritter, und die Gesammtheit seiner Vasallen in Estland, schreiben dem Könige *Erich* von Dänemark, dass sie die Königlichen Schlösser und Befestigungen, welche sie zur Ehre der Krone Dänemarks, damit sie derselben nicht entzogen werden, bewahrt, zur Erfüllung des Königlichen Willens und Auftrags, wie sie dazu rechtlich verpflichtet, lieber dem Bischof von Reval, als irgend einem Andern übergeben haben, wegen seiner dem Könige, wie dem Lande, bewiesenen treuen Anhänglichkeit. Alles, was dem Könige und ihm gesetzlich gebührte, habe er bis auf den heutigen Tag mit Milde eingefordert, die Angelegenheiten des Königs im Herzogthum und ausserhalb ehrenvoll und friedfertig gefördert, ohne Jemanden in ganz Esthland zu besteuern (talliando), wie denn überhaupt Niemand sich über ein ihm von demselben zugefügtes Unrecht beschweren könne. Sie bitten daher den König, er möge, falls ihm von irgend einer Seite das Gegentheil hiervon

berichtet sein sollte, solchem Berichte keinen Glauben schenken. Besiegelt ist dieses Document, ausser den Siegeln der einzelnen Vasallen, auch mit dem Siegel der Gemeinheit derselben (sigillo communitatis nostrae). 1306.

Nach einer alten Abschrift im Königl. Archiv zu Kopenhagen abgedr. in *Bunge's* Archiv I, 300 Nr. 10, und im Livl. U.B. Nr. DCXXI. Ein früherer Abdruck bei *Suhm* XI, 898.

— Die in *Voigt's* Geschichte IV, 244 und darnach im Index Nr. 269 in dieses Jahr gesetzte Protestation wider den Bischof *Engelbert* von Dorpat gehört in das Jahr 1326 oder 1327. S. unten Reg. 858.

— Das im Esthländ. Ritterschaftsarchiv aufbewahrte, von diesem Jahre datirte Privilegium, welches von einer Königin *Magaretha* von Dänemark dem St. Michelisklosier in Reval ertheilt worden, kann nicht hierher gehören, da *Margaretha* derzeit schon längst todt war, und ist überhaupt, wie viele andere Urkunden dieses Klosters, ohne Zweifel unecht.

1307. 1307.

718. *Heinrich*, Bischof von Reval, transsumirt die Bulle Pabst *Martin's IV.* vom 13. September 1282 (Reg. I: 549). D. D. XX. (?) cal. Martii MCCCVII. Febr. 10.

Eine Abschrift in *Hiärn's* Collect. I, 117. Index Nr. 3322.

719. Durch Vermittelung des Bruders *C(uno) von Oldenberch*, Comthurs von Leal, des Bruders *Raco*, Priesters daselbst, des Bruders *Herbold*, des Bruders *So. Holsaten*, Voigts in der Wieck, des Hrn. *Wal*, des Ritters *von Wrangell*, der Herren *Gerlach Rese*, *Lambert Seyme*, Rathsherren und Boten der Stadt Riga, wird der zwischen *Conrad*, Bischof von Oesel, und den Bürgern Riga's, wegen der durch Letztere Ersterem zugefügten Schmach, entstandene Streit dahin entschieden: Die Bürger Riga's geben in die Hände des Bischofs oder der von ihm dazu Beauftragten alle ihm weggenommenen Sachen, sowohl Pferde, als Waffen, sofern sie noch vorhanden sind, am bevorstehenden Mariä - Himmelfahrtsfeste in Neuermühlen oder in Dünamünde zurück; die nicht mehr vorhandenen ersetzen sie nach ihrem wahren Werth. Die vier Rigischen Rathsherren, *Lambert Seyme*, *Heinrich Holste*, *Johannes von Warendorpe* und *Giseler Wyman*, welche Namens der Stadt in Pernau verhandelt haben, leisten in der Stadt einen Eid, wodurch sie sich einer für den andern verpflichten, falls einer von ihnen sterben sollte den Defect zu ersetzen, so dass das Weggekommene ohne Verkürzung erstattet wird. Die Sache wegen der verübten Tödtung wird dem Erzbischof und den Landesherren zur Entscheidung übergeben, wenn sie sich darüber nicht binnen zehn Tagen gütlich einigen können. Die Rigenser sollen in den Gränzen der Oesel'schen Diöcese Friede und Sicherheit geniessen, und wenn sie daselbst von Fremden beraubt werden, und das Geraubte in die Gränzen Oesel's oder der Wieck kommen sollte, so soll der Voigt des Orts sich dessen bemächtigen, und den dazu kommenden Rigensern auf ihre Klage volle Gerechtigkeit angedeihen lassen. Ebenso sollen die Oeseler bei den Rigensern Frieden und Sicherheit geniessen. Die Schulden übrigens, mit welchen der Bischof allen Gedachten verhaftet ist, wie die darüber ausgefertigten Documente besagen, haben mit dieser Angelegenheit nichts zu thun, sondern verbleiben in ihrer Kraft. Mai 1.

Nach dem Original auf Pergament im Rigischen Rathsarchiv (Index Nr. 272) abgedr. in den Mittheill. V, 319 Nr. 44 und im Livl. U.B. Nr. DCXXII.

720. *Erich Menved*, König der Dänen und Herzog von Esthland, gestattet den Nonnen Mai 1.

1307. Cistercienser Ordens (im St. Michaeliskloster zu Reval), ihre in Esthland belegenen Alodien und Haken zu verkaufen, zu vertauschen, und ganz nach ihrem Belieben damit zu schalten wie es ihnen für ihren Orden und ihr Kloster angemessen erscheint. Nur sollen die verkauften und vertauschten Güter ebenso dem Königlichen Gehorsam und Rechten unterliegen, wie die anderen Güter der Königlichen Vasallen.

Nach dem Original auf Perg. im Esthländ. Ritterschaftsarchiv abgedruckt im Inland 1841 Nr. 38 Sp. 607 und im Livländ. U.B. Nr. DCXXIII.

Juli 25. 721. *Derselbe* erlaubt, auf Bitte der edlen Frau *Christina*, Aebtissin des St. Michaelisklosters in Reval, mit Rath und Einwilligung seiner Räthe, der gedachten Aebtissin und dem Convente des Klosters, zu ihrem Gebrauch und zum Unterhalt der im Kloster dienenden Personen in dem Herzogthum Esthland dreissig Haken zu kaufen; nur sollen sie nicht die vollständigen Güter eines Vasallen, noch solche erstehen, welche gerade rücksichtlich des „Anfalls" (anefaal) gesetzlich an den König gelangen müssten.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Inland a. a. O. Sp. 608 und im Livländ. U.B. Nr. DCXXIV.

Juli 25. 722. *Derselbe* bestätigt demselben Kloster die Freiheit und das Eigenthum des Ortes, an dem es residirt, mit den dazu gehörigen Gärten, Brunnen, Daida etc., desgleichen das Recht im Gemein-Walde Holz zu hauen und auf der Gemein-Wiese Heu zu mähen.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCXXV.

Juli 25. 723. *Derselbe* nimmt die Aebtissin und den Convent des St. Michaelisklosters in Reval in seinen Schutz und Frieden, und trägt seinen Vögten und deren Beamten auf, sie, ihre Güter, Mitbrüder, Angehörigen (familia) und Diener gegen Jeden, der sie beeinträchtigen wolle, zu vertheidigen. Wenn einer der eben Genannten getödtet wird, so soll für einen Mitbruder eine eben so grosse Busse erlegt werden, wie für einen Königlichen Vasallen, und für einen Diener soviel, wie für einen Deutschen. Zugleich befreit er die Nonnen und ihre Angehörigen von allen Steuern (tallia), Lasten, Zahlungen und Contributionen, welche zur Zeit von den Königl. Vasallen geleistet werden, und bestätigt schliesslich alle von seinen Vorgängern dem Kloster verliehene Rechte, Freiheiten und Privilegien.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. in *Paucker's* Ausgabe der Chronik von *M. Brandis* (Mon. Livon. ant. III, 1, 193) und im Livl. U.B. Nr. DCXXVI. Die Urkunde hat die Jahrzahl MCCVII, welche aber nicht richtig sein kann, und ist wohl um so mehr in dieses Jahr, 1307, zu setzen, als sie mit den beiden vorhergehenden, von demselben Monatstage datirten Urkunden offenbar im Zusammenhange steht. Vergl. auch *Paucker* a. a. O. S. 194 Anm. 1, der übrigens zwischen der Annahme der Jahre 1287 und 1307 schwankt. Hiernach ist auch die Verweisung im ersten Bande dieser Regesten S. 5 zu berichtigen.

1308.

1308.

— Dass die von *Dogiel* V, 25 Nr. 36 in dieses Jahr gesetzten Klageschriften wider den Orden in das Jahr 1299 gehören, ist im Bd. I. S. 178, 180 u. 182 der Regesten nachgewiesen worden.

1309.

1309.

O. T. 724. *Conrad*, Custos, und *Hartung*, Domherr der Oesel'schen Kirche, transsumiren die Bulle Pabst *Gregor's IX.* über die Rechte des Rigischen Domcapitels (Reg. 189).

Nach dem Original abgedr. bei *Dogiel* V, 37 Nr. Nr. XXXVIII.

Juni 19. — Die von *Dogiel* V, 35 Nr. XXXVII in dieses Jahr gesetzte Bulle *Clemens V.* gehört zum folgenden Jahre. S. unten Reg. 728.

725. *Heinrich*, Bischof von Reval, *Heinrich Postok* und das ganze Capitel, transsumiren 1309.
nachstehende das Cistercienser-Nonnenkloster zu St. Michaelis in Reval betreffende Urkunden: 1) der Königin *Margaretha* von Dänemark vom 1. August 1267 (Reg. 458); 2) des Königs *Erich Menved* vom 28. Mai 1287 (Reg. 586); 3) und 4) zwei Bullen des Pabstes *Martin IV.* vom 5. April 1283 (Reg. 551 und 552); 5) die Bulle eines Pabstes *Urban*, aus dessen achtem Regierungsjahre, und 6) eine Bulle *Alexanders IV.* vom 27. April 1255 (Reg. 319). Octbr. 4.

Nach dem Original auf Perg. im Esthl. Ritterschaftsarchiv abgedr. im Inland 1841 Nr. 48 Sp. 763. Da die übrigen hier transsumirten Urkunden bereits im Livl. U.B. Nr. CCLXXXIII, CDIV, CDLXXXIV, CDLXXXV u. DXIV abgedruckt sind, so wird hier unter Nr. DCXXVI nur die Bulle *Urban's* geliefert, welche bisher nicht im Urkundenbuch abgedruckt worden, weil sich von ihr nicht ermitteln lässt, welchem *Urban* sie angehört; denn seit dem 12. Jahrh. bis zum J. 1309 gab es nur zwei Päbste dieses Namens, von denen aber keiner acht Jahre den päbstlichen Stuhl einnahm: *Urban III.* war Pabst von 1185—87 (wo das St. Michaeliskloster in Reval, ja Reval selbst, noch nicht existirte), u. *Urban IV.* von 1261—64. Diesem letztern müsste demnach die Bulla zugeschrieben werden, wenn nicht auch an ihrer Echtheit, wie an derjenigen mehrerer Urkunden des Klosters, schon wegen dieses offenbar falschen Datums, gezweifelt werden müsste. Vergl. auch die Regesten Bd. I. S. 1 a. E. und S. 114. — Der Inhalt gedachter Bulle besteht in dem Verbot, das Kloster mit Interdict, Excommunication oder Suspension zu belegen, und in der Vorschrift, dass weder Erzbischöfe noch Bischöfe von der eingesegneten oder einzusegnenden Aebtissin eine andere Profession verlangen sollen, als die ihrer Sünden, nicht aber irgend etwas gegen die Statuten des Ordens. Auch sollen die Bischöfe bei der Krönung, Schleierung und Einsegnung der Nonnen von diesen keinerlei Gabe dafür fordern dürfen.

726. Bruder *Burchard*, Bischof von Curland, urkundet, dass er, mit Genehmigung seines Dec. 3.
Capitels, seinen in Christo geliebten Brüdern (des D. O.) sein Bisthum, nebst dem Schloss Pilten und allen Einkünften und Rechten desselben, so wie der weltlichen Gerichtsbarkeit, auf seine Lebenszeit überlassen, und sich nur ein Dorf Vede, so wie die Spiritualien in ganz Curland vorbehalten habe. Sollte das Schloss Pilten ohne Schuld der Brüder durch Feuer oder durch Feindeshand zerstört werden, so sind die Brüder für solchen Schaden dem Bischof und seinen Nachfolgern nicht verantwortlich; sie sollen das gedachte Schloss nach Belieben bewachen und vertheidigen. Sollten einzelne Haken vacant werden, so dürfen die Brüder dieselben, gleichwie der Bischof es bisher nach Curländischer Gewohnheit gethan, verkaufen. Alles Angeführte überlässt der Bischof dem Orden für die Kirche Kilgonde nebst Zubehör und für 25 Mark Rig. Slb., welche dem Bischof jährlich lebenslänglich vom Hofe (curia) Polda zu zahlen sind. Nach des Bischofs Tode erhält der Orden in der Kirche Kilgunde und als Dos derselben alle Pferde, alles Vieh, Getreide und sämmtliche Geräthschaften, so wie was er sonst daselbst gesammelt haben wird, mit Ausnahme der silbernen Gefässe, des Silbers, des baaren Geldes und der bischöflichen Kleider; Solches sollen seine, des Bischofs, Treuhänder (manu fideles) für seine Seele hingeben, wenn er nicht, wie ihm zusteht, bei Lebzeiten darüber disponirt haben wird.

Nach dem Orig. auf Perg. im Curländ. Provincialmuseum (Index Nr. 3323) abgedr. in den Mitth. II., 481 und im Livländ. UB. Nr. DCXXVIII.

— Die von *Bergmann* (Magazin I, 1, 45) in dieses Jahr gesetzte Deduction des Ordens gehört ins Jahr 1306. S. oben Reg. 714. O. T.

1310. 1310.

727. *Burchard*, Bischof von Curland, urkundet, dass vor ihm erschienen seien *Wigger* Febr. 3.
und *Johannes*, Domherren der Rigischen Kirche, nebst ihrem Mitbruder *Johannes*, Voigt in

1310. Dondangen, um gewisse Gränzstreitigkeiten zwischen ihm, dem Bischof von Curland, und dem Rigischen Domcapitel beizulegen, hinsichtlich deren auch die Curen in den beiderseitigen Besitzungen mit einander nicht zu vereinigen waren, zuletzt jedoch auf den Ausspruch des gedachten Bischofs und des Rig. Capitels compromittirten. Letztere hätten sich demnach dahin geeinigt, dass die ältesten und zuverlässigsten Curen von Dondangen von den Gränzen des Dorfes Anscen an bis zu zwei bezeichneten Bäumen der Länge nach, und vom Flusse Iruwe an in der Breite einer halben Meile die richtigen Gränzen bezeichnen sollten, welches denn auch geschehen sei. Zugleich sei festgesetzt worden, dass die Curen in den beiderseitigen Landestheilen nicht zu ihrem gegenseitigen Nachtheil den Fluss Iruwe überschreiten sollten.

Nach dem Orig. auf Perg. im Curländ. Provincialmuseum (Index Nr. 3324) abgedr. in den Mittheil. II., 482 und im Livländ. UB. Nr. DCXXX.

Juni 19. 728. Pabst *Clemens V.* schreibt an den Erzbischof *Johannes* von Bremen und den Domherrn von Ravenna, *Albertus de Mediolano*, wie es zur Kenntniss des Römischen Stuhls gelangt, dass der Meister und die Brüder des Deutschen Ordens, die von gedachtem Stuhl nur zu dem Zweck in den Sprengeln von Riga, Livland und Preussen eingesetzt seien, um die Kirchen, Geistliche und andere Gläubige gegen die Einfälle der Heiden und Ketzer zu schützen und daselbst das Bekenntniss des Catholischen Glaubens zu verbreiten, statt dessen leider als innere Feinde sich erweisen, indem sie die Feinde des Christlichen Glaubens begünstigen, gegen Christum und dessen Getreue kämpfen, an einige Erzbischöfe und andere Prälaten die Hand angelegt, sie ergriffen, in harten Kerkern gefangen gehalten, und ihnen andere körperliche Bekümmernisse angethan, von vierzehn Suffragankirchen, welche die Rigische Metropole gehabt, sieben ganz zerstört, die sieben andern aber in solchen Zustand versetzt, dass die Pastoren sich ihrer schämen müssten: denn aus vieren hätten sie die canonisch eingesetzten Domherren vertrieben und an deren Stelle Brüder ihres Ordens eingesetzt, welche von ihnen willkürlich angestellt und abgesetzt werden, und diejenigen Individuen, die der Orden ihnen aus der Zahl seiner Mitbrüder zu wählen befiehlt, zu Bischöfen erwählen müssen. Die dergestalt Erwählten lassen sich ohne die gehörige oder vielmehr ohne alle Bestätigung zu Bischöfen weihen, ohne der Rigischen Kirche, ihrer Metropole, zu gehorsamen. Den übrigen drei Cathedralkirchen drängen sie bei Vacanzen ihnen beliebige, auch unwürdige Personen auf, und lassen sie zu Bischöfen weihen. Die Güter dieser Kirchen, mit welchen die Bischöfe und ihre Capitel reichlich versehen, verwenden sie zu ihrem, der Ordensbrüder, Nutzen, und unterwerfen deren Befestigungen, Schlösser, Länder, Gerichtsbarkeiten und Rechte ihrer Botmässigkeit. Mit den Heiden schliessen sie Freundschaftsbündnisse ab, leisten ihnen gegen die Gläubigen Rath und Hülfe, verkaufen ihnen Eisen, Waffen, Pferde und andere Waaren, und lassen ihnen dergleichen durch Andere zuführen. Die Ordensbrüder sind ferner nicht nur von der heidnischen Gränze, welche sie vertheidigen sollten, zurückgewichen, sondern haben sogar den Heiden ein der Rigischen Kirche gehörig gewesenes Schloss verkauft. Das Königreich Plock, dessen Herrscher, zum Christenthum bekehrt, da er keinen ehelichen Nachkommen hatte, sein Reich der Rigischen Kirche für sein Seelenheil übertragen, haben sie — nicht ohne Verlust einer Menge von Gläubigen, — den gedachten Heiden überlassen. Bei der Gelegenheit sind die beiden Cathedralen von Selonien und Ruthenien, welche in jenem Reiche bestanden, vernichtet. Die Heiden haben die in

diesem Gebiet angesessen gewesenen Gläubigen theils vertrieben, theils getödtet, theils geknechtet, und das Land verwüstet. Zuweilen nehmen die Ordensbrüder den Schein an, als wollten sie die Heiden unter irgend einem Vorwand angreifen, und ergreifen gegen sie hinterlistig die Waffen, wodurch sie nur die Heiden reizen, die Schlösser des Rigischen Sprengels zu zerstören. Es heisst auch, dass, nachdem ein König der Heiden mit seinen Unterthanen das Christenthum angenommen, und mehrere Bischöfe und Weltgeistliche, desgleichen Prediger- und Minoritenbrüder in seinem Reiche verordnet, der Orden es durch heimliche Ränke zu veranstalten wusste, dass mehrere jener Bischöfe und Geistlichen theils vertrieben, theils umgebracht wurden, so dass die bekehrten Heiden wieder zu ihren frühern Irrthümern zurückgekehrt. So sei die dort errichtet gewesene Litthauische Cathedralkirche mit ihrer Stadt und ihrer Diöcese vernichtet worden. Das Christliche Volk im Semgallerlande, welches einen Bischof und rechtgläubige Priester hatte, haben die Ordensbrüder ganz vertilgt. Die Edlen jenes Landes, die sie zu einem Gastmahl einluden, brachten sie verrätherischer Weise um; das Volk, an hunderttausend Köpfe beiderlei Geschlechts, floh zu den Heiden und wurde von diesen, zur Unterdrückung des Glaubens, ewiger Knechtschaft unterworfen. Deshalb wurde auch das Bisthum Semgallen, dessen Diöcese sich auf sieben Tagereisen erstreckte, aufgehoben. — Das Schloss Brunsberg in der Rigischen Diöcese, von welchem aus die dort wohnenden Minoriten mit besonderem Erfolg das Christenthum unter den Heiden verbreiteten, haben die Brüder des D. O. zerstört, und die Minoriten daraus vertrieben, diesen das Predigen des Wortes Gottes verboten, die Errichtung von Kirchen, Bethäusern und Capellen für die Neubekehrten nicht zugelassen. Sie befolgen die heidnische Sitte, dass sie diejenigen ihrer Mitbrüder, welche im Kampfe verwundet werden, bevor sie ihr Leben aushauchen, tödten und die Leichen sodann verbrennen. Denjenigen Geistlichen und Laien, welche gezwungen sind, mit Beschwerden wegen ihnen zugefügter Uebelthaten den Römischen Stuhl anzugehen, bereiten sie selbst oder durch Andere den Tod, wie dies mit dem Meister *Alexius*, Doctor des geistlichen Rechts, und mehreren Andern geschehen. Die Wege zur Stadt Riga bewachen sie so, dass sie nur denjenigen, denen sie wollen, den Ein- und Ausgang gestatten; zu welchem Zweck sie auch das Schloss beim Hafen des Klosters zu Dünamünde, in welchem die Rigische Kirche das Patronat hat, unter dem Titel eines Kaufs eigenmächtig an sich gebracht, da doch den Klöstern jede Veräusserung verboten und dem Kloster Dünamünde insbesondere jede Alienation durch Pabst *Gregor IX.* ausdrücklich untersagt sei. Neuerdings habe er, Pabst *Clemens*, erfahren, dass Meister und Brüder des D. Ordens in das Land des Herzogs von Cracau und Sandomirien, *Wladislaus*, eingedrungen, und in der Stadt Gdansk über 10,000 Menschen mit dem Schwert umgebracht, und selbst Kinder getödtet haben. Es wäre zu weitläufig, alles das Verabscheuungswürdige aufzuzählen, was dem Meister und den Brüdern des D. Ordens noch sonst zur Last gelegt wird. Weil er, der Pabst, solche Schandthaten nicht länger ruhig ansehen könne etc., trage er daher den Eingangs Genannten (Erzb. von Bremen und Domherrn von Ravenna) auf, dass sie sich in jene Gegenden und diejenigen Orte derselben, die ihnen zur Vollführung des Geschäfts am geeignetsten erscheinen, persönlich hinbegeben, und hinsichtlich der einzelnen Artikel, welche den Ordensbrüdern im Obigen, so wie in dem besondern Beschlusse, zur Last gelegt werden, so wie in Betreff anderer Verbrechen und Excesse, deren sie öffentlich bezüchtigt werden sollten, fleissig die genaue Wahrheit 1310.

1310. erforschen, und über den Befund ihm, dem Pabste, berichten mögen. Uebrigens sollen sie das Schloss Dünamünde, welches der Orden unter dem Vorwande, dass er es gekauft, besetzt halte, demselben abnehmen, und, bis zur weiteren Verfügung des Pabstes, durch geeignete und zuverlässige Personen bewachen lassen. Um mit dem gehörigen Nachdruck handeln zu können, werden die beiden Commissarien vom Pabst ermächtigt, wo und wann sie es für nöthig erachten, die Hülfe und Unterstützung der Prälaten, Fürsten und anderer weltlicher Gewalthaber anzurufen etc., auch sollen sie sich bei der Verhandlung verschiedener Exemtionen von den Geboten des Canonischen Rechts etc. zu erfreuen haben.

Nach dem Original abgedr. bei *Dogiel* V, 33 Nr. XXXVII und darnach im Livl. U.B. Nr. DCXXX. Ein anderer Abdruck in *Jo. Duglossi* histor. Polon. (ed. *Henr. L. B. de Huyssen*. Lips. 1711. fol.) L. IX. S. 945, und darnach in *Napiersky's* Ausgabe von *A. Possevin's* Livoniae commentarius (Riga, 1852, 4.) S. 8 Anm. 40. Hier wird auch nachgewiesen, dass diese Bulle nicht, wie von *Dogiel* geschieht, ins Jahr 1309, noch nach *Dlugosch* in das Jahr 1311, sondern hierher zu setzen ist.

Sept. 9. 729. *Erich* (*Menved*), König der Dänen und Herzog von Esthland, bestätigt dem Nonnenkloster in Reval dessen Besitzungen, und die Freiheit, im gemeinen Walde Holz zu hauen, und auf den Gemeinwiesen Heu zu mähen. Seinen Vögten und deren Beamten aber trägt er auf, die Vertheidiger und Beschützer der Nonnen wider die Gewaltthätigkeiten böser Menschen zu sein.

Nach dem Original im Esthländ. Ritterschaftsarchiv abgedr. in *Paucker's* Ausg. der Chronik von *Moritz Brandis* (Monum. Livon. ant. III.) S. 194 Nr. 10 und im Livl. U.B. Nr. DCXXXI. Die Jahrzahl 1210 im Original kann nicht richtig sein, daher die Urkunde, wenn sie überhaupt echt ist, in dieses Jahr zu setzen war. S. auch Reg. Dan. I, 210 Nr. 1735.

Sept. 16. 730. *Johannes Canne* *), Gesandter (nuntius) des Königs *Erich* von Dänemark nach **Esthland** und der Stadt **Reval**, urkundet, dass er, durch des Königs Brief mit der Anordnung in Betreff der Befestigungswerke Reval's beauftragt, in Erwägung der Gefahren, denen die Stadt ausgesetzt ist, indem sie den Nachstellungen der Tyrannen zu sehr geöffnet und durch die häufigen Ueberfälle der Heiden belästigt wird, dem Rathe und der Bürgerschaft gestattet habe, die Stadtmauer an der Südseite über den Stadtgraben hinaus zu verlegen, oder an der bisherigen Stelle zu lassen, oder mehr in das Innere der Stadt zu ziehen, so dass sie die Mauer den Berg des grossen Schlosses hinauf (per ascensum montis magni castri), so weit sie wollen, ausdehnen dürfen, nur dass die Mauer den Winkel oder die Ecke (cornu) des grossen Schlosses bei der Pforte, welche am kurzen Berge sich befindet, berühre, dass von jener Ecke an die Mauer weiterhin in der Höhe von sechs Ellen an der Südseite des gedachten kurzen Berges herabsteige, bis auf drei Ellen von dem dortigen Thor (clausura) der Stadt, welches Cingele genannt wird, und dass jener Raum von drei Ellen zwischen der Mauer und dem Thor Cingele mit hölzernen Gebäuden bebaut werde. Auf der Nordseite soll die Stadtmauer über das Nonnenkloster hinausgehen, und bei der Badstube, wenn sie den Abhang (clivus) des Berges des grossen Schlosses erreicht, endigen. Sie dürfen auch die Stadtmauer stärker machen und höher ziehen, und mit Gräben, Thürmen und Schutzwehren befestigen, je nachdem sie es für das gemeine Beste der Stadt für gut halten. Die Nonnen müssen übrigens auf ihre eigenen Kosten einen so grossen Theil der Stadtmauer bauen, als, nach

---

*) Im Original standen hier noch die Worte: „miles ac“, d. i. „Ritter und“, welche aber wieder durchstrichen worden.

dem Ermessen der Städter, ihr Klosterhof sich an denselben hinzieht. Rath und Bürgerschaft dürfen die zwei Thore (clausurae), welche gewöhnlich Cingele genannt werden, das eine vor dem kurzen Berge des Schlosses, das andere vor dem langen Berge, frei und für immerwährende Zeiten haben, und solche nach Belieben unterhalten. Auch dürfen sie die Stadt nach der Seeseite, wann und so weit es ihnen beliebt, erweitern. Uebrigens verspreche er dem Rath und der Bürgerschaft, dass der König alle denselben vorstehend bewilligten Zugeständnisse durch einen offenen besiegelten Brief bestätigen werde. 1310.

Nach dem Original auf Pergament im Revaler Rathsarchiv abgedr. in *Bunge's* Rev. R.Q. II, 100 Nr. 23 und im Livl. U.B. Nr. DCXXXII.

731. *Derselbe* bekennt, dass er von den Königl. Vasallen in Esthland 82 Mark Rig. Silb. von dem Silber, welches sie dem Könige nach dem Weggange des Herrn *Nicolaus Ubbüson* zahlen mussten, am 16. September empfangen habe, und quittirt darüber. Sept. 16.

Nach dem Orig. auf Perg. im Esthländ. Ritterschaftsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCXXXIII.

1311.

732. *Erich Menved*, König der Dänen und Herzog von Esthland, wiederholt die Anordnung des *Joh. Canne* über die Befestigungen Revals (Reg. 730) wörtlich, ohne jedoch des *Canne* Erwähnung zu thun. 1311. März 21.

Nach einer Abschrift in dem Corpus privilegiorum der Stadt Reval im dortigen Rathsarchiv abgedr. in *Bunge's* Revaler R.Q. II, 102 Nr. 24 und im Livl. U.B. Nr. DCXXXIV. Im genannten Archive finden sich auch zwei Niederdeutsche Uebersetzungen auf Papier.

733. *Johannes Kalle* bekennt, dass, nachdem wegen der in Riga erfolgten Ermordung seines Bruders, zwischen den Rigischen Bürgern einerseits, und ihm, seinen Brüdern, Verwandten und Freunden andererseits, eine heftige Feindschaft (rancor, d. i. Rache, Blutrache) bestanden, die Parteien sich geeinigt, indem die gedachten Bürger ihm und seinen Freunden für seinen ermordeten Bruder eine ehrenvolle Genugthuung geleistet. Er habe dagegen für sich, seine Brüder und Erben, geborene wie ungeborene, desgleichen für seine anderen Freunde und Verwandten, für ewige Zeit die sog. Urfehde geleistet, so dass weder er, noch seine Brüder, Erben und Freunde, die Rigischen Bürger und ihre Angehörigen, weder in Betreff ihrer Güter, noch ihrer Personen, weder öffentlich noch heimlich, je beschuldigen oder beleidigen, vielmehr sie stets nach Kräften fördern und ehren wollen. März 22.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. Rathsarchiv (Index Nr. 273) abgedr. in den Mittheill. V, 321 und im Livl. U.B. Nr. DCXXXV.

734. *Friedrich*, Erzbischof von Riga, schreibt an den Voigt, den Rath und die Gemeinde der Stadt Riga: In dem Hofe seiner Cathedrale befinde sich ein Thor, welches von ihm, dem Erzbischof, weder bewacht werde, noch ohne Gefahr bewacht werden könne, und durch welches jeder in die Stadt hinein und aus derselben hinausgelangen könne. Um den daraus für die Stadt entstehen könnenden Gefahren zu begegnen, gestatte er, dass sie das gedachte Thor mit einer festen Mauer umgeben, nachdem sie die Thürflügel herausgehoben. Zugleich ordnet er an, dass in demjenigen Theile der Stadtmauer, welcher den Hof und Garten der Domherren umgiebt, weder Thore, noch Fenster, noch irgend welche Oeffnungen angebracht werden, und wenn solches geschieht, Rath und Gemeinde das Recht haben sollen, solche, gleich der obgedachten Pforte, zu vermauern. Aug. 16.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. Rathsarchiv (Index Nr. 274) abgedr. in *Hupel's* neuen nord. Miscellaneen I, 352 und im Livl. U.B. Nr. DCXXXVI.

1311. Nov. 23. 735. Pabst *Clemens V.* ermächtigt den Erzbischof *Johannes* von Bremen und den Domherrn von Ravenna, *Albert* von Mailand, seine Commissarien in der Streitsache zwischen dem Orden und Erzbischof (Reg. 728), von dem Erzbischof von Riga, dessen Suffraganeen, dem Meister, den Gebietigern, Ordensbrüdern und übrigen geistlichen und weltlichen Personen der Stadt Riga und der Provinz Diäten zu verlangen; und zwar soll der Erzbischof täglich 14, der Domherr 6 Goldgulden erhalten. Wer diese Diäten nicht zahlt, soll von den Commissarien mit dem Banne bestraft werden können.

Eine Abschrift aus den Regestis Clementis V. im Copienbuch des geh. Archivs zu Königsberg. *Voigt's* Gesch. IV, 304 Anm. 2.

1312.

1312. Febr. 27. 736. *Friedrich*, Erzbischof von Riga, urkundet, dass *Hartung*, Bischof von Oesel und dessen Vasallen für sich einerseits, und Voigt, Rath und Bürgerschaft der Stadt Riga andererseits, vor ihm erschienen, und über den Tod des Probstes *Wedekin* und des Domherrn *Heinrich* der Rigischen Kirche und die andern damals verübten Todschläge und anderweitige Excesse sich dahin verglichen, dass in der Minoritenkirche ein Altar, und ein anderer in der Kirche der Predigerbrüder zu Riga errichtet und Priester angestellt werden sollen, um dieselben zu bedienen. Die Brüderschaften (der Minoriten und Predigerbrüder) machen sich anheischig, Seelmessen für die Getödteten in allen Klöstern Livlands und der Seestädte, nämlich Lübeck's, Rostock's, Stralsund's, Wismar's und Gothland's, halten zu lassen, und drei Rigische Bürger unternehmen eine Wallfahrt zur Kirche der heil. Maria zu Roquemadur (in der Guienne in Frankreich). Alle übrigen Excesse und Beleidigungen vergeben sich beide Theile gegenseitig, und versprechen, einander deshalb in keiner Weise fürder in Anspruch zu nehmen.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. Rathsarchiv (Index Nr. 275) abgedr. in den Mittheill. V, 322 Nr. 46 und im Livl. U.B. Nr. DCXXXVII.

März bis Juli. 737. Vor dem von Pabst *Clemens V.* zum Auditor und Inquisitor nach Riga delegirten *Franciscus de Moliano*, Domherrn von Laon, treten unter Andern als Zeugen auf: VI. *Heinrich Langemann*, Capellan auf Oesel, am 14. März; VII. *Heinrich*, Cistereienser-Prior zu Falkena, am 20. März; VIII. *Jacob von Westphalen*, Cisterciensermönch zu Falkena, seit acht Jahren in der Provinz Livland, am 4. April; XIII. *Daniel*, Prior der Predigerbrüder zu Dorpat, am 23. Mai; XVII. *Berthold*, Predigermönch zu Riga, am 14. Juni; XVIII. *Heinrich von Kokenhusen*, Minoritenmönch zu Riga, am 17. Juni; XIX. *Nicolaus Berca* von Riga, Predigermönch, am 20. Juni; XX. *Bruno von Riga*, Predigermönch zu Riga, am 25. Juni; XXI. *Gerhard*, Rigischer Domprobst, am 27. Juni; XXII. *Conrad Rubro*, Rigischer Domherr, am 28. Juni; XXIII. *Matthias*, Rigischer Domherr, am 1. Juli; XXIV. *Wesserus von Treiden*, Predigermönch zu Riga, am 5. Juli. Ihre auf 230 von der Römischen Curie dem Auditor zugefertigte Fragepunkte gemachten Aussagen, so wie die einiger anderen Zeugen, von deren Depositionen sich bloss Fragmente erhalten haben*), enthalten im Wesentlichen Folgendes:

Die Ordensbrüder haben gewaltsam gefangen: vor mehr als 40 Jahren (XIII. XXIII.) den Erzbischof *Albert* in seiner Hauscapelle zu St. Michael in Riga (VIII, 4), worauf er auf

*) In den nachfolgenden Citaten bedeutet die Römische Ziffer die Nummer des Zeugen, die Arabische die des Fragepunktes oder Beweisartikels.

das dortige Ordensbaus (XXIII), nach Segewold (XIII), nach Wenden (XXIII) gebracht, der 1312.
gleichzeitig ergriffene Domherr *Hermann* aber an erlittenen Misshandlungen gestorben sei (VII). Gleichzeitig vor 40 Jahren, am 24. Novbr. (in nocte b. Catharinae), auf einem Gute (alodium) der Rigischen Domherren (XXIII), *Astegalle* (XXIV), den späteren Erzbischof, damaligen Probst *Johann von Fechten* (Veethe), der auf Segewold (XXIV) gefangen gehalten, später aber, als Erzbischof, auf Anstiften des Ordens von weltlichen Rittern abermals eingekerkert worden sei (XXIII). Unter dem Ordensmeister *Bruno* vor 14 Jahren (VII. XIII), vor 16 Jahren (XIX), bei der Uebergabe seines von ihnen belagerten Schlosses Treiden (XX. XXIII), haben sie den Erzbischof *Johann von Schwerin*, nachdem sie mit ihm gespeist, ergriffen, auf ein kleines Pferd gesetzt, gehöhnt und verlacht, nach Segewold und Wenden gebracht und ihn einige Tage sogar auf Wasser und Brod gehalten (XIX. XXIII). Gleichzeitig seien ergriffen und in Fellin eingekerkert worden ein Rigischer Domherr (XIII), *Johannes Perama*, und des Erzbischofs Capellan *Gerhard* (VII). Vor Treiden seien damals, um Frieden zu stiften, der Zeuge XIII mit dem Guardian der Rigischen Minoriten gekommen. Die Ordensbrüder hätten aber bereits die vor dem Schloss (Treiden) befindlichen Gebäude in Brand gesteckt, und seien in das Schloss eingerückt, als gerade ein Bote aus dem Schloss kam, und dem Ordensmeister berichtete, der Erzbischof wolle ihm zu Willen thun (XIII, 4). Derselbe Erzbischof sei vor 14 Jahren wegen seines gebrochenen Schienbeins zu ärztlicher Consultation nach Flandern gezogen, während der Orden in dessen Besitzungen geschaltet habe (VII u. XVI, 96). Von den Brüdern seien ferner gefangen worden auf Römischen Klagereisen: Der Rigische Domherr *Hermann*, welcher an den Misshandlungen gestorben (VI u. VIII, 21), und vor 6 Jahren, feria secunda post domin. Judica (für das Jahr 1308 der 21. März), der Mönch *Heinrich* aus dem Kloster Falkena bei Brandenburg in Preussen vom Predigermönch *Johann von Niphel*, dem Schützen des Comthurs von Königsberg und mehreren Knechten des Livländ. Ordensmeisters (magistri generalis de Livonia), doch ohne dass ihm die Hände auf den Rücken gebunden worden (VII, 195).

Der Orden habe einige Dörfer um Ledige (XXIV, 3), alle Orte um Riga besetzt, und auch dem Reval'schen Hauptmann *Ago* den Zutritt zum Erzbischof und zum Inquisitor *Franc. de Moliano* untersagt (VIII, 22).

Der Orden sei vor 13 Jahren (VI, 2, 131, 141, wogegen VII, 152 vor etwa 14 Jahren den vertriebenen Bischof von Oesel in Riga gesprochen haben will) feindlich in das Stift Oesel eingefallen, wobei der Ordensmeister *Bruno* mit 80 Brüdern und dem Domprobst von Curland Menschen, Vieh und Korn geraubt (VI, 141); in Gegenwart des Ordensprocurators *Gerhard von Duerga*, der auf die Ermahnungen des Bischofs hämisch geantwortet, seien mehrere Neubekehrte von Oesel in der Kirche zu Kannele getödtet und verwundet worden (VI, 127); — vor dem Erzbischof von Oesel haben zu Hapsal die Abgesandten *Utnechat* und *Phyledene* Klage geführt (VI, 131), und ebenso durch ihre Vögte die neubekehrten Esthen beim Pabst *Bonifacius* (VI, 29). Aus Curland haben die Ordensbrüder Leute, die vom Glauben nichts als die Taufe hatten, nach Oesel gebracht, um den Thurm in Poida einzunehmen, und sich dadurch die ganze Insel zu unterwerfen (VI, 130). Nachdem die Kirchen der heil. Elisabet zu Lesl, und eine andere des heil. Martin zerstört, die Mauern des Hospitals zum heil. Geist von den Curen im Ordensheere verbrannt worden, habe der Bischof *Conrad* gezwungener

1312. Weise, wie ausdrücklich in der betreffenden Urkunde erwähnt sei, Lesl dem Orden eingeräumt, und es sei daselbst zur Verwaltung der bischöflichen Güter von dem O.M. *Bruno*, dem Comthur von Fellin (Welun) und Andern in Gegenwart des Bischofs und Capitels ein Probst eingesetzt worden, der auch vier Jahre wie ein Bischof geschaltet habe. Ferner habe der O.M. *Bruno* zu Hapsal die Grundstücke und Häuser (grantias seu slodis et domos) des Domherrn *Berwil* und Anderer verbraunt, das Capitel verdrängt, und in der Cathedrale einen Ordenspriester, in den Hospizen des Capitels aber einen Ordensconvent aus den Brüdern *Nicolaus von Parso*, *Jacob Patu* (Patre), *Ursus* und anderen, unter *Hermann von Lingen* als Comthur, eingesetzt (VI, meist als Augenzeuge ad 127, 130, 136, 140, 145, 146, 152).

Auch die Kirche von Curland sei von Ordensgeistlichen, statt wie zuvor von Secular-Domherren, besetzt (VII, 6), und in ihren Einkünften durch den Orden ausserordentlich beschränkt worden (XVIII, 5).

Vor 7 Jahren (VII, 213. XIII, 23) haben der O.M. *Gottfried* und die Ordensbrüder *Florechin*, Comthur zu Dünaburg, *Lesco*, Comthur zu Mitau, *Heinrich von Hecht* (Hetch), damals Comthur zu Dünaburg (VII, 213), der Comthur zu Wenden, mit Zunamen *Wil* (XIII, 23), u. A. aus Dünamünde, welches der Orden durch Kauf zu besitzen behaupte (XIII, 23), die Cistercienser mönche, Priesterbrüder *Johannes* und *Johannes Albus*, den Bruder *Heinrich von Wismar*, und den Laienbruder *Heinrich* (VII, 213), ausserdem aber *Heinrich Marschall*, *Heinrich Man* (VIII, 209), und erst neulich zwei Mönche (V, 213) vertrieben; so wie der vom Guardian zum Predigen nach Kokenhusen geschickte Minoritenbruder *Heinrich von Kokenhusen* vom Gesinde des Ordens zum Orte hinausgejagt worden sei (VI, 19).

Der Orden schütze den Ritter *Johann von Tiesenhausen* im Besitze des dem Erzbischof zustehenden Schlosses von Kokenhusen (VIII, 163); habe das Schloss Uexküll als Pfand gegen eine dem Besitzer, einem Vasallen des Erzstiftes, vorgestreckte Geldsumme im Besitz gehabt, dessen Sohne aber wieder abgetreten (XIII, 23. XVII, 167), von dem gefangenen Erzbischof *Johann von Schwerin* die Abtretung der Schlösser Kokenhusen und Beiboguard erzwungen; Mitau dagegen habe er in rechtmässigem Besitz, und an Kirchholm (Cberchioll) einen gewissen Antheil (XVII, 167.)

Die Ordensbrüder haben getödtet: die Rigischen Bürger *Godolia*, bald nach des Erzbischofs *Isarnus* Zeit (XIX, 165), und *Ludolph Krudener* (XII, 165), welcher letztere nach Ascheraden gekommen war, um von dort zur Auslösung einiger Gefangenen ins Land der Heiden zu ziehen (XII, 229); ferner den Edlen *Otto von Rosen*; ob dieser aber Marschall der Rigischen Kirche gewesen, weiss Zeuge nicht (VIII, 199). — Ein Diener des Ordens, Namens *Hecbert*, sei auf den Wunsch der Ordensbrüder in das Kloster zu Dünamünde als Laienbruder aufgenommen worden. Als nun der Prior des Klosters dem Orden nicht beistimmen und ihm nicht anhängen wollte, habe der Ordensvoigt von Jerwen, *Oier von Goldenberg*, den Hecbert schriftlich (wie ein Mönch aus Falkena, der den Brief gelesen, behauptet) aufgefordert, den Orden zu rächen oder ihm nie mehr unter die Augen zu kommen. In Folge dessen habe Hecbert vor vier Jahren um Mariä Himmelfahrt (15. August), in Gegenwart eines Knechtes *Vicco*, der darüber dem Zeugen berichtet, den Prior bei Reval, in einem dem Kloster zu Dünamünde gehörigen Dorfe, überfallen, und ihm die Zunge und die rechte Hand abgeschnitten, so dass der Misshandelte bald darauf gestorben sei. Der Thäter aber

habe denen, welche ihn in der Stadt Reval greifen wollten, mit Berufung auf höheren Schutz gedroht, habe sich in ein Ordensschloss geflüchtet, sei dort weltlich umgekleidet in das Gesinde aufgenommen, und den im Auftrag des Abts und Convents von Falkena in Gegenwart des Zeugen um Auslieferung ansuchenden zwei Mönchen, unter Berufung auf des Ordens Asylrecht, nicht ausgeantwortet worden (VI, VII, 224). 1312.

Vor etwa 12 Jahren habe der O.M. in einem Briefe, den Zeuge gelesen, dem damaligen Rigischen Probste *Wethechin* gerathen, mit ihm nach Riga zu kommen, wo er ihn in seinen Angelegenheiten unterstützen wolle; gleichzeitig habe er, der O.M., demjenigen, der sich als Probst gerirte, geschrieben (auch diesen Brief habe Zeuge gelesen), er möge, wenn Wethechin nach Riga kommen sollte, denselben nicht loslassen, sondern die Hand an ihn legen (VII, 188).

Der Orden nehme Abtrünnige des Cistercienser- und Predigerordens ohne Dispensation zu Priestern auf: so vor sechs Jahren in Weissenstein und in die Kirche zu Choichel den *Theodor von Illa*, und einen Andern, mit dem Beinamen *von Indese*, ferner die beiden Priesterbrüder *Bertram* zu Polda auf Oesel und *Johannes Perama* anderswo (VII, XVI, 196). Er verachte die Excommunicationssentenzen des Inquisitors *Franc. de Moliano*, wie die des Erzbischofs (XVII, 193), und erkenne selbst dem Pabst, dem er mit dem Verfahren jener Lombardischen Stadt drohe (VIII, 104), nur für drei Fälle das Recht zu, den Orden zu excommuniciren (VI, 225). Er verbrenne seine Schwerverwundeten auf Kriegszügen; so sei der O.M. *Gottfried*, da er noch einfacher Bruder gewesen, vor solchem Schicksal nur auf Bitten seines Knappen bewahrt worden, der später als Mönch zu Falkena diese Aussage gemacht habe (VII, VIII, 20).

Als der König von Plochec (Pelezk?) und seine Unterthanen zum Christenthum bekehrt waren, und Bischöfe, Prälaten und andere Geistliche hatten, seien die gedachten Unterthanen von den Ordensbrüdern so gedrückt werden, dass sie die Heiden zu Hülfe gerufen, welche auch erschienen, die gedachten Brüder theils vertrieben, theils tödteten, theils gefangen wegführten, in Folge dessen denn auch die dortigen Cathedralkirchen zerstört wurden (VII, 14). Ein anderer Zeuge will gehört haben, der gedachte König (rex Plecensis) habe, weil er keine Nachkommenschaft gehabt, sein Land der Rigischen Kirche geschenkt, die Heiden aber hätten das Land in eine Wüste verwandelt; wie es in ihrer, der Heiden, Hände gekommen, sei Zeugen unbekannt (VIII, 14).

Mindo, König von Litthauen, sei vom Glauben abgefallen, weil der Orden die seinem Neffen (nepos XIII, avunculus XVII) abgenommenen Güter nicht völlig herausgeben wollen, und die Grossen sich deshalb empörten (XVII, nach dem Bericht seines Lehrers, der selbst als Geistlicher bei Mindo gelebt hatte); vor 30 Jahren habe der König der Litthauer den vom Erzbischof an ihn Gesandten (darunter dem Vater des Zeugen VII) erklärt, die Furcht vor einem Schicksal, wie die Semgaller vom Orden erfahren, hindere ihn an der Bekehrung.

Vor 33 Jahren haben Gesandte des Königs in Semgallen den Erzbischof *Johann von Lünen*, wenn sie überträten, um Schutz gegen den Orden angesprochen, und bei seiner Unmacht sich mit dem Zeugen VI. nach Rom begeben, wo im Auftrage des Pabstes der episcopus Portuensis (Port bei Nimes) und der Mönch *Johann* ihren Antrag entgegengenommen haben (VI, 37); das Volk in Semgallen, unter dem König *Nameyxe* (XXIV) bekehrt, sei wegen Bedrückungen des Ordensvoigts abgefallen (XVII), worauf erst die Ordensbrüder zu einem

1312. Gelage eingeladene vornehme Semgaller erschlugen (VIII, XIII, XVII). Der Zeuge XXIV, dessen Vater in Semgallen 40 Haken besessen, will gehört haben, dass ein Ordensbruder dem König einen Backenschlag gegeben, und dass deshalb der König mit den übrigen Semgallern vom Glauben abgefallen.

Der Orden habe unthätig zugesehen, als die Heiden in das Stift Dorpat vor 10, in das Erzstift vor 3 Jahren einfielen (VII, VIII, 2); als vor den Augen des Marschalls und mit seiner Zustimmung 250 Vasallen (?) der Rigischen Kirche in die ewige Knechtschaft geführt worden (XVII, 230); die Heiden haben das Schloss **Mars** (Marx VII, 185) im Erzstift zerstört, und Viele getödtet und gefangen, als sie Ordensbrüder, welche ihnen 18 Stück Vieh geraubt, verfolgten (VI, 175. 185). Zeuge VII giebt das Factum ohne die Veranlassung an. — Das Schloss **Dünaburg** habe der Orden zerstört und sich dafür eine namhafte Summe zahlen lassen (XX, 13).

Das muthmassliche Original dieses wichtigen Actenstücks, auf vier grossen Pergamentrollen, befindet sich im Königsb. geh. Archiv, ist aber leider defect, in dem sowohl Anfang, als Schluss, auch einige Stücke in der Mitte fehlen. Bei dem grossen Umfange desselben (es misst im Original, bei einer Breite von 1½ Rigischen Ellen, 51 Ellen in die Länge), und den vielen Wiederholungen und nichtssagenden Aussagen der Zeugen*), erschien die Aufnahme des Ganzen in das Livländ. U.B. nicht rathsam. Auch in die ritterschaftlichen Sammlungen der Königsberger Abschriften ist nur ein Auszug aufgenommen, welcher in der Abschrift der Esthländischen Ritterschaft 64 Folioseiten beträgt. Es konnte daher um so mehr genügen, ausser der vorstehenden, alle bei dem Zeugenverhör verlautbarten Thatsachen vollständig und übersichtlich zusammenstellenden Regeste, gleichsam zur Probe im U.B. unter Nr. DCXXXVIII die Aussagen eines der wichtigsten Zeugen (VII) aufzunehmen, welche den vierten Theil des gedachten Auszuges (16 S.) ausmachen. In Betreff der Zeit, in welcher das Verhör stattfand, giebt die Urkunde selbst nur die Tage an, an welchen die Zeugen verhört wurden, nicht das Jahr. Zur Bestimmung dieses letzteren geben aber mehrere Aussagen der Zeugen Anleitung, indem sie die Zeit der von ihnen bezeugten Thatsachen durch Angabe der seitdem verflossenen Jahre mehr oder weniger genau bezeichnen. So geschah, nach Aussage des Zeugen VII. die Einnahme Dünamündes durch den Orden vor 7 Jahren; und da dies Factum ins Jahr 1305 fällt (s. die Dünamünder Chronik in *Bunge's* Archiv IV, 272; vergl. auch oben Reg. 707 u. 710), so muss das Zeugenverhör im Jahr 1312 stattgefunden haben. Dies Jahr nimmt auch *Voigt* (Preuss. Gesch. IV, 304) an, irrt aber offenbar, wenn er das Verhör erst im Juni beginnen und bis zum November dauern lässt, wozu er wahrscheinlich durch die Urkunde vom 30. Septbr. 1313 (Reg. 746) verleitet worden, in welcher dem Nuntius *Fr. de Moliano*, welcher das Verhör leitete, die Diäten vom 1. Juni bis zum 1. December berechnet werden. Das Verhör begann vielmehr wohl schon mehrere Tage vor dem 14. März, an welchem der 6. Zeuge vernommen wurde.

Juni 10. **738.** *Conrad*, Subprior, und der ganze Convent des Predigerordens in Lübeck, urkunden, dass sie, auf Anregung des Lübischen und auf Bitte des Rigischen Rathes, die Seelen der in Riga umgebrachten Personen, des Probstes *Wedekin*, des Domherrn *Heinrich* und einiger ehrhaften Diener (famuli), aller Messen, Vigilien, Gebete etc. ihres Convents theilhaftig gemacht.

Das Orig. auf Perg., einstmals im Besitz des Oberpastors *Lib. v. Bergmann* in Riga (Index Nr. 276); darnach abgedr. in den Mittheil. VI, 276 Nr. 21 und im Livl. U.B. Nr. DCXXXIX.

O. T. Nach d. 1. Mai. **739.** Der Rath der Stadt **Greifswalde** bezeugt: es seien um den 1. Mai 1312, während der Fehde (der Seestädte mit dem König *Erich Menved* von Dänemark) zwei grosse Reval'sche Handelsschiffe (liburnae) mit der Fracht und der Mannschaft in dem Hafen **Niendep** von den Greifswaldern genommen, jedoch, nachdem sie belehrt worden, dass die Schiffe ihnen

*) Viele dieser Aussagen bezeugen bloss das Nichtwissen der im Fragartikel aufgeführten Umstände, andere bejahen einfach den Artikel. Da nun die Artikel in der Urkunde nicht vollständig, sondern nur nach der Nummer und den Anfangsworten angeführt werden, auch anderweitig sich nicht gefunden, so wird dadurch die Antwort bedeutungslos.

befreundeten Bürgern gehörten, wieder freigegeben worden, unter der Bedingung, dass die Capitäne und Eigenthümer der Schiffe, mit ihrer gesammten Mannschaft und den Befrachtern, für sich sowohl, als für die Stadt Reval und für alle ihre Freunde in und ausser Reval, die Urfehde schwören, dass die Einnahme des Schiffes rechtmässig (rationabiliter) geschehen, und dass sie dieselbe an den Bürgern Greifswalde's nicht rächen, vielmehr mit ihnen Friede halten wollen. Solche Urfehde wurde geleistet von dem Reval'schen Rathsherrn *Sifrid von Hanek*, von *Johann Cicloht*, *Degenhard von Borch*, *Bernhard Klein* (*Parvus*), *Hennecke Dridinghane*, *Ludwig Rosten*, *Peter Buntow*, *Friedrich von Ostinghusen*, *Heinrich Slutere*, *Goswin Colnere*, *Johann von Colmar*, *Ditmar von Werden*, *Richard von Uldagen*, *Johann von Hagen* (de Indagine). 1312.

Aus dem Greifswalder Stadtbuche abgedr. in *J. G. L. Kosegarten's* Pommer'schen Geschichtsdenkmälern Bd. I. (Greifswald, 1834. 8.) S. 93, und darnach in den Mittheill. III, 104 Nr. 4 und im Livl. U.B. Nr. DCXL. Vergl. auch das Inland 1838 Nr. 2 Sp. 23.

740. *Erich* und *Waldemar*, Herzöge von Schweden, urkunden, dass sie auf Bitte der Stadt Lübeck, den Bürgern Lübecks, so wie den Kaufleuten aller Städte, welche mit ihren Waaren den Fluss Ny (Newa) hinauf und hinab nach und von Nogardia (Nowgorod) passiren wollen, die Freiheit ertheilen, solches nach Belieben zu thun, und sie daran in keiner Weise behindern, noch durch ihre Untergebenen behindern lassen wollen. Wenn sie bei dieser Gelegenheit Schiffbruch leiden, soll ihr Recht am schiffbrüchigen Gut unverletzt bleiben, das der Umgekommenen aber deren Erben bewahrt werden. Zugleich wird ihnen die Befugniss ertheilt, sicher die zu ihrem Reiche gehörigen Lande zu besuchen, dort sicher zu verweilen, wieder wegzuziehen, und wenn sie daselbst Schiffbruch leiden sollten, gleicher Freiheiten, wie in der Ny zu geniessen. Schliesslich werden ihnen alle von den Vorfahren der genannten Herzöge bewilligten Rechte und guten Gewohnheiten bestätigt. Aug. 15.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck abgedr. bei *Dreyer*, spec. de iure naufr. S. CXIX, und darnach mit den Berichtigungen bei *Sartorius-Lappenberg* II, 262 im Livl. U.B. Nr. DCXLI. Auch findet sich ein Abdruck bei *Liljegren* III, 73 Nr. 1860; und ebendas. Nr. 1861 eine Niederdeutsche Uebersetzung nach einer Abschrift im Rostocker Rathsarchiv. Eine damit übereinstimmende Urkunde hatten dieselben Herzöge bereits früher in demselben Jahre ausgefertigt: Lubecae, sabbato ante passionem Domini (den 18. März), wovon sich auf der Trese zu Lübeck zwei Exemplare befinden: *Dreyer* und *Sartorius* a. a. O.

1313.

741. Während der Verwaltung Esthlands durch den *Heinrich Bernauer* (Henricus Bernoverus), welcher dem Königl. Statthalter *Ago Saxison* im Amte gefolgt war, wurde die Verordnung erlassen, dass wenn Jemand, ohne Erben zu haben, seine Güter in der Absicht verkauft und veräussert, für den gelösten Preis ein anderes unter seiner (des Königs?) Herrschaft*) belegenes Gut zu kaufen, und unverrichteter Sache stirbt, das aus den verkauften Gütern gelöste Geld dem Königlichen Fiscus verfallen solle. *Johann Bernauer* aber erhält vom König den Auftrag, dergleichen Besitzungen im Namen des Königs in Besitz zu nehmen. 1313. O. T.

So referirt *Huitfeld* I, 307 und nach ihm *Pontan* S. 410, *Hiärn* S. 146 und Andere.

742. *Heinrich*, Abt zu Cisterz, bezeugt, dass von dem zu Cisterz abgehaltenen O. T.

*) Bei *Huitfeld* heisst es: „i hans herredömme"; bei *Pontan* wird dies übersetzt: „ut alibi sibi alia compararet etc."

1313. Generalcapitel die Uebertragung und Einigung, welche zwischen dem Abt des Cistercienserklosters zu Stolpe und dem Hochmeister und den Brüdern des Deutschen Ordens in Betreff des Hauses Dünamünde geschlossen worden, in der Weise bestätigt sei, dass dazu die Genehmigung des Pabstes erbeten werde.

Nach einem Transsumt des B. Gottschalk von Curland vom 3. Januar 1416 im geh. Archiv zu Königsberg (Index Nr. 281) abgedr. in den Mittheil. VI, 277 Nr. 22 und im Livl. U.B. Nr. DCXLII.

Mai 11. **743.** *Jacob von Columna*, Cardinaldiacon der Römischen Kirche, urkundet, Pabst *Clemens V.* habe ihn mündlich mit der Erörterung der Sache beauftragt, betreffend die Appellation des Hochmeisters, der Gebietiger und Brüder des Deutschen Ordens in Preussen und Livland, wegen verschiedener ihnen angethaner Beschwerden und gegen die vom päbstlichen Capellan *Franciscus de Moliano*, welcher vom Pabst zur Untersuchung verschiedener wider den Orden angebrachter Artikel in jene Provinzen geschickt worden, erlassenen Excommunicationssentenzen. Der zur Betreibung dieser Sache vom Orden ernannte Procurator, Bruder *Conrad*, habe demnächst vorgetragen, wie gedachter *Franciscus*, der Form des ihm ertheilten Auftrags zuwider, und ohne vorherige Untersuchung, dem Hochmeister und Orden in Livland und Preussen befohlen, das dem Orden zustehende Schloss Dünamünde in einer so kurzen Zeit von wenigen Tagen ihm oder seinem Bevollmächtigten einzuräumen, dass es ihm unmöglich gewesen, Solches zu thun, und zwar bei Strafe der Excommunication, die denn auch sogleich gegen sie nebst dem Interdict gegen ihre Kirchen ergangen. Obgleich der Orden gegen diesen Befehl im gesetzlichen Termin an den päbstlichen Stuhl appellirt, so habe dennoch *Franciscus* seine Excommunicationssentenz publicirt, daher denn der Anwald gebeten, dass der Orden von besagter widergesetzlichen Sentenz absolvirt und das Interdict auf Caution (ad cautelam) gehoben werden möchte. Auf des Cardinaldiacons Vortrag dieser Sache habe der Pabst denselben ermächtigt, die auf Caution gebetene Absolution zu ertheilen und das Interdict, sofern es rechtlich geschehen könne, zu heben. Als demnach der Ordensprocurator seine Bitte um Absolution wiederholt, habe der Magister *Peter von Piperno*, der sich für einen Anwald des Erzb. *Friedrich* von Riga ausgegeben, Einwendungen dagegen erhoben, und nachdem darüber von beiden Seiten viel disputirt worden, sei der heutige Tag zur allendlichen Entscheidung der Sache angesetzt. Demgemäss seien denn auch zu diesem Tage der Bruder *Conrad* und sein Mitanwald, Mag. *Johann von Rocca*, von Seiten des Ordens, und Mag. *Peter* vor dem Cardinaldiacon erschienen, und habe letzterer, nachdem er alle Umstände reiflich erwogen und das Gutachten weiser Männer eingezogen, den Orden von der durch *Franciscus de Moliano* ausgesprochenen Excommunicationssentenz auf Caution absolvirt, nachdem von den beiden Ordensprocuratoren in die Seelen ihrer Vollmachtgeber ein körperlicher Eid geleistet worden, dass sie sich zu Recht stellen und den Befehlen der Kirche in den Dingen, wegen welcher das Bannurtheil wider sie ergangen, unterwerfen wollen, wenn es ausgemacht sein wird, dass das Urtheil rechtmässig gefällt worden sei. Die Aufhebung des Interdicts auf die Kirchen dagegen wird einstweilen ausgesetzt.

Nach dem Original auf Perg. im Königsb. geh. Archiv (Index Nr. 278) abgedr. im Livländ. U.B. Nr. DCXLIII.

Mai 15. **744.** *H(einrich)*, Bischof von Reval, *Hart(ung)*, B. v. Oesel, *A(go) Saxison*, Königl. Hauptmann zu Reval, die gesammten Vasallen des Königs von Dänemark, die Gemeinde der Bürger zu Reval und sämmtliche Oesel'sche Vasallen schreiben an den Ordensmeister *G(erd*

von Jacke) und die übrigen Ordensbrüder in Lirland: Auf gemeinsamen Beschluss senden 1313.
wir an Euch die aus verschiedenen Diöcesen gewählten Ritter *Daniel von Brakele, Woldemar von Wrangele, Jacob von Parembeke, Heinrich von Lechtes, Nicolaus von Engedes* und *Heinrich von Bexhurede*, desgleichen zwei Revaler und zwei Dorpater Bürger, auf dass sie Euch verkünden und zu Herzen führen, dass Ihr den Bürgern Riga's alle Freiheiten und Rechte, welche dieselben bisher, in welcher Beziehung es auch sei, genossen und von Euch oder anderweitig zugestanden erhalten, wieder erstattet, sie in deren Ausübung nicht hindert, vielmehr ihnen förderlich sein möget; den Litthauern aber, welche in Riga oder der Umgegend zum Schutz der Bürger anwesend sind, gestattet, sicher heimzukehren, wenn sie friedlich sich zurückziehen wollen. Wenn ihr die Rigenser nach dem vor mehreren Jahren zwischen Euch zu Stande gekommenen Frieden beleidigt oder verletzt habt, so entschädiget sie deshalb nach der Schätzung von Schiedsmännern, welche beide Theile erwählten. Falls ihr unsern Rath und unsere Bitte zurückweiset, die Rigenser aber, die an sie gleichzeitig gerichtete Bitte und Rath (in einem Schreiben, welches unsere Boten Euch vorweisen sollen) mit Erfolg erfüllen, so werden wir uns genöthigt sehen, damit nicht die ganze Christenheit durch Eure Zwietracht leide, den gedachten Bürgern mit aller Kraft durch Rath und That mit Hülfe Christi gegen Euch Beistand zu leisten. Auf gleiche Weise wollen wir, nach dieser letzten und peremtorischen Mahnung, wenn die Bürger unserem Rathe nicht folgen, gegen sie mit Euch gemeinschaftliche Sache machen, unbeschadet übrigens in Allem der Anordnungen des Pabstes, der bei der Römischen Curie von dem Erzbischof von Riga, von Euch oder von den Bürgern gepflogenen oder noch zu pflegenden Verhandlungen, und des geistlichen Rechts. Wenn endlich beide Theile in Gegenwart unserer Boten sich vertragen, so ist der abzuschliessende Friede in derselben Boten Beisein dergestalt zu bekräftigen, dass: 1) die angesehensten Männer (aus Eurer Mitte) und zwölf oder mehr Bürger auf das Crucifix (super Domini nostri corporis sacramento) einen Eid ablegen; 2) dass ebensoviele Personen körperliche (als Geisel?) Sicherheit leisten, und 3) dass eine Urkunde ausgefertigt und sowohl von beiden Parteien, als von den Landesherren, Capiteln und anderen Edeln, welche ihr zu dem bevorstehenden allgemeinen Landtage (dies placitorum omnium nostrum) zu wählen beschliesset, besiegelt wird. Ueberdies ermächtigen wir unsere genannten Boten, obige Artikel in Eurer und der Bürger Gegenwart zu erklären und zu beleuchten, etwanige Einwürfe zu beantworten, und sich mit Euch über die Zeit, wenn der Landtag am bequemsten zu halten ist, zu einigen, um das im Obigen etwa Uebergangene zu ergänzen, und, mit Gottes Hülfe, die Angelegenheit zu einem gedeihlichen Ende zu führen. Alle unsere Briefe, welche wir Euch hierbei übersenden, bitten wir uns durch die gegenwärtigen Boten ohne Schwierigkeit wieder zuzustellen.

Nach dem mit vier Siegeln versehenen Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCXLIV.

745. Dieselben richten ein im Wesentlichen gleichlautendes Schreiben an die Pro- Mai 15.
consuln, Consuln und die ganze Gemeinde der Stadt Riga, worin nur die Anforderungen zu Anfang, der Natur der Sache nach, andere sind, und namentlich dahin gehen: die Rigenser mögen die familiäre Freundschaft mit den ungläubigen Litthauern — unter Erhaltung übrigens des gegenseitigen Handelsverkehrs — aufgeben, dagegen mit dem Orden eine feste und dauernde Freundschaft eingehen, denselben in der Ausübung seiner Rechte und Freiheiten auf keine

1313. Weise behindern, vielmehr ihm nach Kräften förderlich sein; denn der Orden werde den zur Zeit in und um Riga zur Unterstützung der Stadt anwesenden Litthauern gestatten heimzukehren, wenn sie sich friedlich, und ohne den Ordensbrüdern noch sonst Jemand Schaden zuzufügen, zurückziehen wollen etc.

Nach einer ebensolchen Originalausfertigung in demselben Archiv abgedruckt im Livländ. U.B. Nr. DCXLV.

Octbr. 2. **746.** Notariatsinstrument, durch welches beurkundet wird, dass, nachdem der Domherr *Franz von Moliano*, kraft apostolischer Autorität, dem Bischof *Eberhard* von Ermeland und den Pröbsten *Heinrich* zu Ermeland, *Hermann* zu Culm, *Peter* zu Pomesanien und *Gerwin* von Samland befohlen hatte, ihm in einem gewissen Termin eine ihnen und ihrer Kirche auferlegte Summe Geldes, als Beihülfe zu den bei der ihm aufgetragenen Untersuchung erforderlichen Kosten für sechs Monate — vom 1. Juni bis zum 1. Decbr. 1312 gerechnet — auszuzahlen, und für den Nichtzahlungsfall gegen die Säumigen von da an (vom 1. Decbr.?) den Bann ausgesprochen und die resp. Kirchen dem Interdict unterworfen, die angeführten Prälaten, da sie den Termin nicht gehalten, sich den Bannspruch zugezogen, obgleich sie nicht glaubten, dass sie in denselben verstrickt wären. Später hätten die genannten Prälaten, so wie der Meister und die Brüder des Ordens, die ihnen auferlegte Zahlung geleistet und durch den Ordensprocurator, Bruder *Conrad* genannt *Bruel*, gebeten, sie von dem Bannspruch zu befreien und das Interdict zu heben, worauf denn auch, zumal auch die Verwendung *Berengar's*, Bischofs von Tusculum und päbstlichen Pönitentiars, hinzugekommen, der Domherr *Franz von Moliano* die genannten Prälaten, den Meister und die Brüder des Ordens, vom Bann absolvirt und das Interdict gehoben, und besagtem Procurator im Namen des Bischofs, der Pröbste, des Meisters und der Brüder eine heilsame Pönitenz auferlegt. Schliesslich ist dem Instrument das Schreiben des ebengenannten Bischofs *Berengar* an den Domherrn *Franz von Moliano* vom 30. Septbr. einverleibt.

Nach dem Orig. auf Perg. im Königsb. geh. Archiv (Index Nr. 279) abgedr. in *Voigt's* Codex dipl. II., 86 Nr. LXXII, und im Livl. U.B. Nr. DCXLVI.

Novbr. 17. **747.** *Gerhard*, Probst, *Ludfried*, Prior, und das ganze Capitel der Rigischen Kirche urkunden: Da unsere eine Zeitlang geschlossen gewesene Pforte (Reg. 734) mit Vergünstigung und Genehmigung des Rigischen Rathes wieder geöffnet worden, haben wir es, unter Vorbehalt unserer Privilegien, für angemessen erachtet, die Schlüssel zu dieser Pforte dem Rathe für den Fall der rechten Noth, sobald wir vom Rath deshalb angesprochen werden, auf einige Zeit zur Aufbewahrung zu übergeben. Dennoch wollen wir solche Schlüssel bisweilen, so weit wir deren bedürfen, benutzen, ohne dadurch die Stadt irgend in Schaden zu bringen. Sollte die erwähnte echte Noth so weit steigen, dass deshalb die übrigen Pforten der Stadt, welche minder gefährlich sind als die unsrige, vermauert werden müssten, so wollen wir, auf ergangene Mahnung des Raths, unsere genannte Pforte auf unsere Kosten von aussen vermauern. Unterlassen wir solches aber, so soll der Rath das Recht haben, die Schliessung derselben dergestalt zu bewerkstelligen, dass sie ohne des Raths Genehmigung nicht wieder geöffnet werden darf.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. Rathsarchiv (Ind. Nr. 280) abgedr. in *Hupel's* neuen nord. Miscell. I, 364 und darnach im Livl. U.B. DCXLVII.

1314.

748. *Johann von Reval*, Ritter, und seine Söhne: *Odeward*, Ritter, *Willekin* und *Heinrich*, bekennen, dass sie den Minoritenbrüdern in Riga eine Hofstätte (area) in Reval dafür geschenkt haben, dass sie ihnen Seelmessen zu halten versprochen für die gedachten Ritter *Johann* und *Odeward*, für *Willekin*, *Heinrich*, *Nicolaus* und *Odeward*, Söhne des *Harbert*, noch beim Leben ihrer Frauen und Kinder, desgleichen für die Eltern des Ritters *Johann*, nämlich den Vater *Conrad* und die Mutter *Abcle*, und seine Ehegattin *Margaretha*, ferner für *Harbert* und *Evert*, *Heinrich*, *Conrad*, Söhne der *Margaretha*, für die Herren *Odeward, Conrad's* (Sohn), *Gevehard*, *Everhard*, *Jo. Harbert's* Sohn, *Henne Willekin's* Sohn, *Jo. Heinrich's* Sohn, den Herrn *Conrad von Saghe*, *Heinrich von Wrangele*, *Arnold's* Sohn, den Herrn *Daniel*, und zwar nicht nur bei ihren Lebzeiten, sondern auch nach ihrem Tode. Die gedachte Hofstätte in Verbindung mit der Hofstätte des Hrn. *Conrad von Saghe* auf dem Platze, an welchem *Werner Lange* wohnt, wird den Minoriten frei und freiwillig übertragen etc. 1314. Febr. 17.

Nach einem Originaltranssumt auf Perg. v. 3. Febr. 1322 im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCXLVIII. Deutsch in v. *Bunge's* Brieflade Nr. 31.

749. Die Brüder *Friedrich* und *Conrad Lange* (Langus) vom Predigerorden, und *Johannes von Hildenem* und *Heinrich von Cokenhusen* vom Minoritenorden bezeugen, dass sie auf dem Rathhause (consistorium) der Stadt Riga gegenwärtig gewesen, als der Rath daselbst den Bürgern Wenden's das Geld anbot, welches aus ihren ihnen im offenen Kriege abgenommenen Gütern gelöst worden, wie solches von den Landesherren auf dem bei Pernau abgehaltenen Landtage angeordnet worden war. Die Wenden'schen Bürger hätten jedoch das bereit liegende Geld nicht empfangen wollen, und erklärt, so sei es nicht (auf dem Landtage) beliebt worden. Hierauf hätte der Rigische Rath erwidert, er wolle sich dem Ausspruch jener zehn hierzu speciell erwählten Männer unterwerfen, welche, fünf von der einen und fünf von der andern Seite ernannt, die Streitfrage entscheiden sollten, wie solches in dem darüber aufgenommenen Documente verschrieben sei. Sollten diese zehn sich nicht einigen, so seien sie bereit, sich vor den Landesherrn zu stellen, damit diese den Streit endlich erledigen. Auf dies Alles aber hätten die Wenden'schen Bürger kurzweg geantwortet: sie wollten sich dem Ausspruch weder der zehn Männer noch der Landesherren unterwerfen, sondern einfach ihre Güter zurückhaben. — In Ermangelung eigener Siegel untersiegeln die Aussteller diese Urkunde mit den Siegeln ihres Priors und ihres Gardians. Febr. 24.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. Rathsarchiv (Index Nr. 283) abgedr. in den Monum. Livon. ant. IV, CLXXI Nr. 54. und im Livl. U.B. Nr. DCXLIX. Vergl. auch das Inland 1838. Nr. 2. Sp. 26.

750. Bruder *Conrad Gruel*, Generalprocurator des Deutschen Ordens am Römischen Hofe, bescheinigt, dass der Bruder *Johann* von Riga, Priester desselben Ordens, mit seinem Wissen am gedachten Hofe nachstehendes Geld in Livländischen Angelegenheiten ausgegeben: Als er das erstemal an diesen Hof kam, hat er dem Bruder *Conrad* 25 goldene Dublonen, zu einem Präsent für den Cardinal von Alba 20 goldene Dublonen; dem Advocaten *Reinerus* und dessen Notar für das Aufsetzen der Artikel 16 g. Dubl.; dem Magister *Christian von Cöln* für seine Bemühungen 1 Dubl.; zum Geschenk für den Cardinal *Peter v. Columna* 3 Florentin-Gold- April

1314. gulden gegeben. Als Bruder *Johann* zum zweitenmal an den Hof kam, hat er verausgabt: für ein dem Pabst zu überreichendes Geschenk 4000 Goldgulden; dem Hrn. *Raimund von Sergis*, Cardinal .... .00 gold. Dubl.; dem Bruder *Bartholomäus* für seine Auslagen 14 Turonezen; den Boten (Briefträgern) des Pabstes 40 Turonesen; dem vorgenannten Mag. *Christian* 2 Gulden; bei dem heil. Georg ... dem Bruder *Conrad* von wegen des Bruders *M. von Messingen* für 7 Mark und ½ Loth Gold, welche den Cardinälen geschenkt, und für am Hofe geleistete Dienste 487 Gulden und 25 Dublonen; für zwei grosse Gefässe und eine Kufe von Silber vergoldet 90 Gulden; endlich in Malausana dem Bruder *Conrad* 427 gold. Dublonen, um damit den Cardinälen aufzuwarten, und für andere Dienstleistungen zum Behuf des Ordens. Das Uebrige hat er schon in's vierte Jahr für nothwendigen Unterhalt und Kleidung verwendet.

Nach dem vom Moder beschädigten Original auf Perg. im Königsb. geh. Archiv (Index Nr. 282) in den Mittheill. VI, 278 Nr. 23 und im Livl. U.B. Nr. DCL.

Juni 15. 751. *Erich Menved*, König der Dänen, vergleicht sich mit dem Ordensmeister in Livland dahin, dass die Gränzstreitigkeiten zwischen den Königlichen und Ordensunterthanen durch eine Commission entschieden werden sollten, zusammengesetzt aus dem Königl. Hauptmann zu Reval, drei Königl. Vasallen und vier Ordensbrüdern. Ihr Ausspruch soll bindend sein.

Nach d. Relation bei *Huitfeld* I, 372, *Pontan* S. 410, *Hiärn* S. 147, *Arndt* II, 79, *Gadebusch* I, 1, 387.

Juni 15. 752. *Derselbe* transsumirt und bestätigt das von *Johann*, Erzbischof von Riga, und *Heinrich*, Bischof von Reval angefertigte Transsumt des von König *Woldemar II.* mit dem Ordensmeister *Hermann* (*Balk*) am 7. Juni 1238 zu Stenby abgeschlossenen Vergleichs (Reg. I, 179), so wie die Urkunde des Königs *Abel* vom 8. August 1251 (Reg. I, 257), unter der Voraussetzung, dass sie mit dem Original übereinstimmen. D. D. Koldinghae, die b. mart. Viti et Modesti.

Abgedr. in *Thorkelin's* diplomat. Arna-Magn. I, 300. Vergl. Reg. dipl. Dan. I, 216 Nr. 1790.

Aug. 13. 753. *Derselbe* thut kund: „dass Unsere Esthländischen Vasallen vor Uns in Roskild bezeuget, dass Herr *Ago Saxisun* die Güter in Marte, Zarnes und Uesenkulle, mit dem in Naystenove und Aponez belegenen Hofe, sammt allem Zubehör, für den Vorzeiger dieses, Herrn *Christiern von Skerbeke*, nachdem er Unser Hauptmann bei Euch geworden, gewaltsam und widerrechtlich in Besitz genommen hat, und jetzt noch zurückhält; daher sprechen Wir ihm besagte Güter zum freien Besitz zu, und tragen Unserm Hauptmann und Unsern Vasallen in Esthland auf, den gedachten Hrn. *Christiern* in den körperlichen Besitz solcher Güter einzuführen und darin so lange zu vertheidigen, bis sie ihm nach den Esthländischen Gesetzen etwa aberkannt werden."

Nach dem Originaltransf. auf Perg. v. 15. März 1318 im Esthl. Ritterschaftsarchiv abgedr. im Inland 1841 Nr. 34 Sp. 546 und berichtigt im Livl. U.B. Nr. DCLI. Deutsch in der Brieflade Nr. 32.

Sept. 17. 754. Auf die Beschwerde der Esthländischen Geistlichkeit, dass, da die Vasallen nach einem kleineren, als dem bisherigen Maasse den Zins von den Bauern entgegenzunehmen angefangen, man auch ihr nur mit dem kleinern Maasse den Zins entrichten wolle, ordnet König *Erich Menved* an, dass der Zins der Geistlichkeit nach dem grössern Maasse entrichtet werden solle, und droht den Uebertretern dieses Gebotes mit der Strafe der Maassfälschung.

Nach der Relation bei *Huitfeld* I, 376, *Pontan* S. 411, *Hiärn* S. 147, *Arndt* II, 79, *Gadebusch* I, 1, 387. Bei *Pontan* wird gar kein Datum angegeben; *Hiärn* datirt: Steenlöse, am 3. Tage (soll heissen: am Dienstage) vor Viti und Modesti, d. i. am 11. Juni 1314; *Arndt*: am 3. Tage vor Matthäi; *Huitfeld*: Datum Stenlosze, III. feria ante festum Matthaei, d. i. am 17. September.

755. *Reimar*, Comthur von Wittenstein, vom O.M. *Gerhard* zum Schiedsrichter ernannt in der Gränzstreitigkeit zwischen *Heinrich*, Bischof von Reval, und seiner Kirche einer-, und *Heinrich*, Prior von Padis, und seinem Convent andrerseits, wegen der am Fluss Sayentaken belegenen Güter, entscheidet, mit Zuziehung der Ritter *Brun von Dalhem*, *Berthold von Lechtes*, *Odoard von Reval*, *Jacob von Parembeke*, *Friedrich von Wrangele* und *Heinrich von Parembeke*, den Streit dahin, dass von den am Fluss Sayentaken belegenen Gütern alle Aecker, Wiesen, Weiden und anderweiten Güter, welche an der Ostseite belegen sind, bis in die Mitte des Flusses, dem Bischof, die an der Westseite belegenen dagegen, bis in die Mitte des Flusses, dem Prior und Convent von Padis gehören sollen. 1314. Sept. 30.

In *Hiärn's* Collectaneen finden sich Abschriften von zwei Transsumten dieser Urkunde, beide flüchtig und fehlerhaft: I, 1, 276 v. 21. März 1364 (Index Nr. 3349), und 2, I, 748 vom 20. März 1389 (Index Nr. 3357). Die Abweichungen beider Texte von einander sind in dem Abdruck im Livländ. U.B. Nr. DCLII angegeben. Deutsch in *v. Bunge's* Brieflade Nr. 33.

1315.

756. Das von König *Waldemar II.* von Dänemark seinen Esthländischen Vasallen bewilligte und auf Veranlassung Königs *Erich Menved* schriftlich aufgezeichnete Lehnrecht. 1315. O. T.

Eine Abschrift im sog. rothen Buch im Esthländ. Ritterschaftsarchiv. Abdrücke: in *Hupel's* neuen nord. Miscellaneen V, 257, in *Ewer's* Ausgabe des Esthländ. Ritter- und Landrechts S. 46, und in *Paucker's* Sammlung der Ritter-, Lehn- und Landrechte, Lief. I, S. 91. Ueber die Geschichte dieses Rechtsbuchs s. *Bunge's* Livl. Rechtsgeschichte § 46.

757. *Gerhard*, Probst, und *Werner*, Gardian der Minoriten, transsumiren des Rügenschen Fürsten *Wislaw* Handelsprivilegium für Riga vom 19. April 1282. Reg. I. 541. April 25.

Nach dem pergam. Original auszugsweise in *Brotze's* Sylloge I, 34. Ind. Nr. 3325.

758. *Heidenreich von Bixhovede*, Ritter, urkundet, dass er ohne Zwang, bloss in Betracht des Göttlichen Erbarmens, alle übeln Absichten, welche er wegen des Todes seines Verwandten *Mauritius* wider die Stadt Riga gehabt, aufgegeben, so dass er mit seinen Erben und Hausgenossen, so weit er sie dazu zu bewegen vermag, die Rigischen Bürger freundschaftlich behandeln, sie nach Kräften fördern, vor Schaden und Gefahr bewahren wolle etc. Mai 18.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. Rathsarchiv (Index Nr. 284) abgedr. in den Mittheilungen V, 323 Nr. 47 und im Livl. U.B. Nr. DCLIII.

1316.

758. *Ludfried*, erwählter Probst, *Johannes*, erwählter Prior, *Hermann*, Cantor, *Heinrich*, Cancellar, Domherren, und das ganze Capitel der Rigischen Kirche, Bruder *Gerhard*, Meister, *Heinrich*, Marschall, die Comthure *Johannes* von Fellin, *Reimar* von Wittenstein, *Herguebert* von Wenden, *Cono* von Dünamünde und *Johannes Ungnade* von Segewold, *Georg Arnold von Brakel* und *Hermann von Dorslo*, Priester, *Nicolaus von Persow* und *Hermann Buch* und die übrigen Brüder des D.O. in Livland, *Johannes von Pala*, *Woldemar von Rosen*, *Johannes* und *Rudolph von Ungern*, Ritter, *Johannes von Ikeseule* und *Johannes von Ostinchusen* und die übrigen Vasallen der Rigischen Kirche, urkunden, dass sie, bei der schwierigen Lage des Landes zwischen den Litthauern und Russen, zum Schutze des neu gepflanzten orthodoxen Glaubens, unter einander ein Bündniss und eine Einigung dahin verabredet: dass jede Partei der andern treu anhängen und sie zur Erhaltung ihrer Rechte und Freiheiten mit Rath und That, nach allen 1316. April 23.

1316. Kräften, öffentlich und heimlich, unterstützen soll gegen alle Menschen, Gemeinheiten und Collegien, welche sie gemeinschaftlich verletzt haben, verletzen oder noch verletzen werden, wes Standes und Würde sie auch seien. Keine der drei Parteien darf aus Furcht, Liebe, Gunst, Befehl oder anderer Veranlassung einen speciellen Vergleich oder Vertrag eingehen, sondern nur mit einmüthiger Bewilligung Aller. Entsteht unter den Parteien irgend welche Uneinigkeit, so delegirt jede Partei zwei geeignete Männer nach einem angemessenen Ort, welche sich nicht trennen dürfen, ehe sie sich in Recht oder Liebe unter einander geeinigt. — Wer es wagt, eine der Parteien wegen dieser Conföderation zu beunruhigen, soll mit gemeinsamer Kraft angehalten werden, davon abzustehen. Jedes von einer der Parteien eingegangene Bündniss, welches der gegenwärtigen Conföderation nachtheilig sein könnte, wird für nichtig und kraftlos erklärt. Die Contrahenten verpflichten sich, die vorstehenden Artikel für sich und ihre Nachfolger und Erben streng zu beobachten, bei dem von ihnen auf das Evangelium geleisteten Eide, und bei Treuen und Ehren; wer dagegen handelt, soll für ewige Zeiten meineidig, rechtlos und ehrlos sein, und zu keiner Art Rechtshandlungen (legitimas actiones) zugelassen werden; überdies aber 1000 Mark Goldes oder 10,000 Mark Silbers zahlen, wovon ein Drittheil die päbstliche Kammer, zwei Drittheile die Verletzten erhalten, und welche von den geeignetesten Gütern des schuldigen Theils zu nehmen sind, ohne dass der empfangende Theil deshalb einem Bannspruch oder sonst einer Belästigung unterliegt.

Enthalten in der Bulle Pabst *Johannes XXII.* vom 21. December 1317 bei *Dogiel V*, 38 Nr. XXXIX., in der Bulle desselben v. 7. Mai 1330, das. S. 40 Nr. XL.; in der Urk. des B. *Engelbert* von Dorpat v. 15. Novbr. 1336, wovon die Abschrift eines Transsumtes v. 22. September 1393 im Rigischen Rathsarchiv (Index Nr. 3333); endlich auch in der Urk. des Bischofs *Johannes* v. Dorpat v. 29. Decbr. 1476, wovon eine gleichzeitige Abschrift gleichfalls im Rigischen Rathsarchiv (Index Nr. 3443). Der Abdruck im U.B. Nr. DCLIV ist nach dem letzteren Texte, als dem correctesten, gemacht, mit Angabe einiger Abweichungen in dem Texte v. J. 1336, und ohne Beachtung der Corruptelen bei *Dogiel*.

Juli 25. **760.** Bruder *Gerhard*, Livländ. Ordensmeister, bezeugt, dass auf Verwendung des Königs von Schweden der heftige Streit zwischen der Stadt Riga und dem *Richolph Wackerbart*, wegen der Ermordung seines Bruders und seines Oheims in Riga, durch Vermittelung des Comthurs von Dünamünde und des Priesterbruders vom D. O. *Georg*, dahin verglichen worden, dass beide Theile die vorgefallenen Gewaltthätigkeiten, Tödtungen, Beraubungen, Gefangennehmungen, Schäden und Beleidigungen der ewigen Vergessenheit übergeben und sich gegenseitige Freundschaft und Liebe zugesichert, nachdem die Rigenser ihr Versprechen wegen Abhaltung von Seelmessen und Unterstützung gegen die Heiden vollständig erfüllt.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. Rathsarchiv (Index Nr. 285) abgedr. in den Mittheil. V, 325 Nr. 48 und im Livländ. U.B. Nr. DCLV.

— Die von *Arndt* II, 79 und nach ihm von *Gadebusch* I, 1,394 hierher gezogene Bulle *Johannes* XXII v. 12. Juli gehört zum J. 1319.

1317.

1317. Juni 2. **761.** *Erich Menved*, König der Dänen, erlaubt dem Abt und Convent zu Stolpe, ein Cistercienserkloster zu Padis in Esthland von Stein aufzuführen, und verleiht ihnen dazu, Gott und der heiligen Jungfrau zu Ehren, das Gut Athenbäcke. Die Mauern des Klosters sollen vier Ellen hoch und nicht minder dick sein. Sollte es sich in Zukunft ergeben, dass

das Kloster dem Lande Esthland irgend Eintrag thut, so sollen das Kloster und alle Güter desselben auf ewige Zeiten dem Fürstenthum Esthland gehören; darüber soll der Abt dem Könige einen offenen Brief geben, und die Brüder die päbstliche Bestätigung dessen auswirken. Endlich vergönnt der König dem Abt, mit den Nonnen zu Leal 30 Haken Landes zu tauschen. Dat. feria V. proxima post Domin. s. Trinitatis. — Die Aebte des Klosters *Johann, Michael* und *Jürgen*, schwören dem Bischof *Nicolaus* von Reval den Eid der Treue, der Unterthänigkeit und des Gehorsams. 1317.

Nach der Relation bei *Huitfeld* I, 396. Etwas abweichend referirt *Arndt* II, 79 aus der Urkunde, die ihm in einem Transsumt v. 23. August 1386 vorgelegen. Den Eid liefern *Huitfeld* II, 396 und *Pontan* S. 419, darnach auch das Livländ. U.B. Nr. DCLVI.

762. *Franciscus von Moliano* befiehlt, dass der Hochmeister des Deutschen Ordens in den Provinzen Riga, Livland und Preussen in allen Kirchen als excommunicirt verkündet werden soll, weil er der an ihn ergangenen Ladung zu gehorsamen unterlassen habe. Rigae, die 18. Iulii, anno 1317. Juli 18.

Das Original befand sich im ehemaligen Rigischen erzbischöflichen Archiv, wie das Register in den Mittheill. III, 68 Nr. 60 angiebt.

763. Bruder *Paul*, Bischof von Curland, Abgeordneter des Hochmeisters, Bruder *Theoderich von Lichtenhain*, Comthur von Swecae, Bruder *Conrad*, Comthur von Papow, und Bruder *Gottfried*, Vicecomthur von Kungesberch, Abgeordnete der Preussischen Gebietiger nach Livland, berichten dem Grosscomthur, Spittler, Trappier, Tresaler und den übrigen Ordensbrüdern auf dem Haupthause zu Marienburg, dass sie acht Tage nach Petri Pauli (d. 6. Juli) in Dünamünde angelangt und daselbst mehrere Tage gewartet, bis sich die aus den einzelnen Conventen zusammenberufenen Gebietiger und vornehmsten Brüder versammelt. „Endlich, am Sonntag vor Mariae Magdalenae (d. 17. Juli), vor dem Frühstück (prandium), nachdem das Capitel üblichermassen abgehalten worden, wurden wir nach dem Orte geladen, wo die Gebietiger und Brüder sich versammelt hatten, um unsere Botschaft vorzutragen. Als wir daselbst angelangt waren, erhoben sich die angesehensten Ordensglieder, zwei Comthure und zwei Priester, und überführten den ihnen zum Meister bestimmten Bruder *Johann von Hohenhorst*, wie es die Ordensstatuten vorschreiben, förmlich des Diebstahls, indem sie nachwiesen, dass er, als er Voigt von Jerwen gewesen, dem Orden eine Summe bis zum Belauf von 169 Mark Silb. gestohlen. Diese Ueberführung sei schon früher von 65 Brüdern geschehen, welche insgesammt den gedachten Bruder *Johann* zur Busse und zum Ersatz, nach der Strenge der Statuten, verurtheilt. Nachdem wir hierauf unsere Botschaft vorgetragen, erklärten die Gebietiger und Brüder einstimmig: sie wollten dem (Hoch-)Meister und Generalcapitel stets und in Allem, wie sich's gebührt, gehorsamen; den Bruder *Johann Hohenhorst* aber könnten sie, als einen Ehrlosen und eines öffentlichen Verbrechens Ueberwiesenen, nicht zum Meister annehmen. Tages darauf, am Montag, als die Brüder am bestimmten Ort sich wieder versammelt hatten, erhob sich der Bruder *Gerhard*, gewesener Livländischer Meister, und legte — nachdem er dem Hochmeister und dessen Capitel den schuldigen Gehorsam gelobt — sein Siegel und sein Amt in die Hände der anwesenden Gebietiger nieder, indem er uns und fast alle Brüder durch sein ehrfurchtvolles Benehmen zu Thränen rührte. Auch der Comthur von Fellin, als Sohn des Gehorsams, legte Amt und Siegel nieder. — Nachdem dies Alles geschehen, wollten wir alle Convente einzeln visitiren; schoben es aber aus den angeführten Grün- Juli 19.

1317. den auf, da wir einsahen und uns davon überzeugten, dass unsere Visitation fruchtlos sein würde."

Nach dem Original auf Perg. im geh. Archiv zu Königsberg (Index Nr. 257) abgedruckt in v. *Kotzebue's* Geschichte Preussens II, 378, in *Voigt's* Codex dipl. II, 97 Nr. LXXIX, und im Livl. U.B. Nr. DCLVII. Die Urkunde hat keine Jahrzahl, wird aber von *Voigt* (Preuss. Gesch. IV, 320 Anm. 3) in dieses Jahr gesetzt: „da es ausgemacht ist, dass der erste Aussteller derselben, der Bischof *Paul* von Curland, sein Bisthum in diesem Jahre antrat."

Aug. 24. 764. *Erich* und *Waldemar*, Herzöge von Schweden, erklären, dass sie jegliche Feindseligkeit etc. gegen die Bürger Riga's, woraus solche auch entstanden sei, aufgeben, versichern dieselben ihrer persönlichen Freundschaft, und wollen sie durch Alle, welche ihnen zu Liebe etwas thun wollen, fördern.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. Rathsarchiv (Index Nr. 287) abgedr. bei *Liljegren* III, 335 Nr. 2119, in den Mittheill. V, 326 und im Livl. U.B. Nr. DCLVIII. Ein Transsumt dieser Urkunde vom 15. Mai 1320 im Rig. Rathsarchiv.

Dec. 21. 765. Pabst *Johann XXII.* erklärt die am 23. April 1316 abgeschlossene Conföderation (Reg. 759), weil sie nicht nur wider die Rigische Kirche und kirchliche Beamte jener Gegend gerichtet ist, sondern auch wider die der Römischen Mutterkirche schuldige Ehrfurcht anstösst, der Kirchenfreiheit nachtheilig ist etc., für null und nichtig, entbindet alle Theilnehmer an derselben von dem zu deren Bestärkung geleisteten Eide und den auf die Uebertretung festgesetzten Strafen, und verbietet dergleichen Conföderationen für die Zukunft, bei Strafe der Excommunication.

Das Original befand sich im ehemaligen erzbischöflich-Rigischen Archiv (Mittheill. III, 69 Nr. 66, mit dem unrichtigen Datum: d. 23. Decbr.). Abgedruckt bei *Dogiel* V, 38 Nr. XXXIX und darnach im Livl. U.B. Nr. DCLIX. S. auch *Voigt*, Preuss. Gesch. IV, 323.

Dec. 23. 766. Eine im Wesentlichen gleichlautende Bulle richtete *derselbe* unmittelbar an den Orden in Livland und das Rigische Domcapitel.

Nach einer Abschrift aus den Regesten *Johann's XXII.* in dem geh. Archiv in Königsberg abgedruckt im Livl. U.B. Nr. DCLX.

1318. **1318.**

O. T. 767. *Erich Menved*, König der Dänen, schreibt, bei Gelegenheit des Krieges zwischen den Ordensherren und dem Erzbischof von Riga, an den Orden, er möge die Sache so verhandeln, dass Esthland davon keinen Schaden hätte.

Nach der Relation bei *Huitfeld* I, 408. S. auch *Arndt* II, 81.

O. T. 768. *Derselbe* belehnt zu Keldiug nachstehende Livländer (soll wohl heissen: Esthländer) mit ihren Erbgütern: Engelbrecht, Woldemar, Nicolaus und Tille (Thile) von *Dolen*, Johannes *Vessengberg*, Godeschalk *Preuen*, Hinke *Raliken*, Simon *Nicless on* (*Nilsson*), Flerke (Flërike) und Heinrich *Ralike* (*Balcke*), Godeschalk von *Capelle*, die von *Lydinchusen*, Engelbert, Woldemar und Tille von *Dolen*, Adeke *Hansson*, Heinrich von *Arussel*, Johannes Godeken von *Oertzen*, die von *Vorckele*, die *Hyldensen*, die *Resbytte* (*Risbyten*), die *Rachelle* (*Racheln*), Ruder (Luder) *Brunsvig*, die *Sorsevir* (*Sorsevere*), Lambert *Birkhan*, Heinrich *Witte*, Waldemar, Nicolaus und Helmeld von *Lode*, Conrad *Sage* (*Söge*), Villike *Farenbek* (Wilhelm *Fahrensbach*), Gerd *Hobenbeck* (*Hohenbeck*), die von *Pekelle* (*Pekelen*), Otte *Rosen*, Hermann *Orges* (*Orgies*), die von *Vake* (*Wacke*), die von *Assen*, die *Thamkis* (*Tanckes*), Tile *Kievelle*, die von *Nattemule* (*Nattemühlen*), die *Meckis* (Thile und Evert *Mekis*),

die *Alven*, Otto *Byskovid* (*Bikishovde*), Bertram und Conrad *Farenbeck* (*Fahrensbach*), Johann *Orges*, Heine *Vithe*, Tilo *Meckis*, Johann *Hane*, die von *Risemby*, Evert *Meckis*, die von *Rosenheim*, Thilo *Valdersson*, Heinrich *Lechtis*, Tule *Tois*, Uldelempe von *Guldene*, die von *Wrangelle*, Tho von *Capelle*, *Kievelle*, Woldemar *Dolen*, die von *Moer* und mehrere Andere. 1318.

Nach der Relation von *Huitfeld* I, 408, *Pontan* S. 426, *Hiärn* S. 148. Die in Parenthese hinzugefügten Abweichungen sind aus *Arndt* II, 81 entnommen, bei welchem die Familiennamen, vor denen kein Vorname, bei *Pontan* aber ein blosses *N.* (nobilis?) steht, am Schluss als „Herren von" aufgeführt werden.

769. Pabst *Johann XXII.* schreibt an den Meister und den Präceptor des D. O. in Livland, an die Comthure von Dünamünde, Vellin und Wenden, an *Florentin*, Decan von Dorpat, an Johann *v. Palen*, Woldemar *v. Rosen*, Johann *v. Tisenhusen*, Johann und Rudolph *v. Ungern*, Ritter, Johann *Ostinghusen* und Johann *Ikeskule*, Vasallen der Rigischen Kirche (vergl. Reg. 759): Sein Vorgänger, Pabst *Gregor IX.*, habe dem D. O. in Livland vorgeschrieben, die daselbst zur Verbreitung des Christenthums getroffenen Anstalten unverletzt zu erhalten, und dieses dem heil. Petrus gehörige Land Niemandes Botmässigkeit zu unterwerfen. Nun sei aber seit längerer Zeit bereits wiederholt zu seiner Vorgänger und seiner eigenen Kenntniss gelangt, dass der blühende Zustand, in welchem die Kirche in Livland sich Anfangs befunden, einen starken Rückschritt gemacht, indem gegen dieselbe so grausam und unmenschlich verfahren worden sei, dass Viele, die sich zum Christenthum bekehren wollen, sich wieder zurückgezogen, und sowohl die Rigische Metropole, als mehrere andere Kirchen in Livland und Preussen, ihrer Schlösser, Besitzungen und anderer Güter fast ganz beraubt sind, mehrere Bewohner jener Gegenden endlich, wegen Mangels an Seelsorgern, sich eher heidnischen Irrthümern wieder zuwenden, als dem rechten Glauben anhängen. Obgleich schon die Päbste *Bonifaz VIII.* und *Clemens V.* die zur Abhülfe dieser Uebelstände erforderlichen Schritte ergriffen, so seien sie doch von der Ausführung ihrer Vorsätze theils durch ihren Tod, theils durch andere Hindernisse abgehalten worden. Durch die wiederholten Hülferufe und ununterbrochenen glaubwürdigen Berichte sei er nunmehr veranlasst worden, den gedachten Ländern und ihren Kirchen, welche von der Gottlosigkeit der Christen mehr als von der Feindseligkeit der Heiden zu leiden haben, zu Hülfe zu eilen, und beabsichtige, durch die Eingangs Genannten, denen die Zustände des Landes genau bekannt seien, sich über letztere unterrichten zu lassen, um dann die erforderlichen Mittel zur Abhülfe ergreifen zu können. Daher befiehlt er ihnen, bei Verlust ihrer resp. Aemter, Beneficien und Lehen, so wie bei Strafe der Excommunication, binnen sechs Monaten vom Datum dieses, als einer peremtorischen Frist, persönlich vor dem päbstlichen Stuhl zu erscheinen, nachdem sie sich über alles Angeführte gehörig unterrichtet, um den gedachten Stuhl vollständig und genau informiren zu können, wie die fraglichen Länder dem Christenthum wieder ganz zugeführt und darin mit Erfolg erhalten, und die benachbarten noch heidnischen Territorien bekehrt werden könnten, desgleichen um verschiedene in diesen Beziehungen zu machende Anträge zu vernehmen. Zugleich wird der Ordensmeister angewiesen, die angeblichen Privilegien, vermöge welcher der Orden von der Gerichtsbarkeit der Ordinarien befreit zu sein behauptet, welcher Behauptung widersprochen worden, mitzubringen, um diese Behauptung zu bewahrheiten. Weil ferner dem Pabste berichtet worden, dass der Orden, mit seinen Rechten nicht zufrieden, seine Hände nach den Gütern der Rigischen Kirche, welche er vielmehr beschützen sollte, ausge- Febr. 23.

1318. streckt, und den Rigischen Hafen, in welchem dem Erzbischof von Riga das Patronat zusteht, mit dem zur erzbischöflichen Tafel gehörigen Schloss und Kloster Dünamünde, ferner die Schlösser Toreida, Nabel, Lemsal, Dolen, Kercholme, Lenwerde, Cockenhusen, Crusebarch, Scelwene, Sundesel, Sotekele, Pebalche, Mitau, Cremon, Ramala und Doudangen, so wie Dörfer, Haine, Wiesen, Weiden, Fischereien, Seen, Wälder, Aecker, Rechte und Gerichtsbarkeiten, desgleichen die Landgebiete der Schlösser, welche der erzbischöflichen Tafel und dem Capitel gehören, in Besitz genommen oder nehmen lassen, oder die Besitznahme durch Andere gutgeheissen habe; so befiehlt der Pabst, falls das Angegebene sich in Wahrheit so verhält, den gedachten Hafen, das Kloster, die Schlösser etc. dem Erzbischof und dem Capitel zurückzuerstatten, und alle Schäden ihnen zu ersetzen, indem er, der Pabst, dergleichen Benachtheiligung der Prälaten nicht dulden wolle etc. Endlich werden die Ordensangehörigen, bei Befürchtung der vorgedachten Strafen, ermahnt, sich aller Beleidigungen und Belästigungen des Erzbischofs, des Capitels, der Kirche und der Stadt Riga und aller Kirchen in Livland und Preussen zu enthalten. Durch dieses Schreiben werde der Bruder *Conrad*, Procurator des Ordens bei der Römischen Curie, der zu diesem Zweck speciell abgefertigt worden, beglaubigt.

Ein sehr fehlerhafter Abdruck bei *Turgenew* I, 89 Nr. XCIX und darnach im Livländ. U.B. Nr. DCLXI. Ueber eine Abschrift im geh. Königsb. Archiv s. *Voigt's* Preuss. Gesch. IV, 328.

Febr. 23. **770.** *Derselbe* trägt dem Bischof von Oesel, dem Oesel'schen und dem Rigischen Capitel auf, dass sie innerhalb sechs Monaten gehörig bevollmächtigte Procuratoren nach Rom senden sollen, welche ihn über die Verhältnisse der Rigischen Provinz und der dazu gehörigen Länder, Livland und Preussen, unterrichten sollen. Datum Avinione, VII. calend. Martii, pontif. anno II.

Das Original befand sich im ehemaligen erzbischöflich-Rigischen Archiv: Mittheill. III, 69 Nr. 65.

März 1. **771.** *Derselbe* befiehlt allen Erzbischöfen, dass sie durch ihre Boten und Couriere (nuntios et cursores) den Livländischen Ordensmeister mit seinen Comthuren und Rittern, desgleichen den Decan der Dorpater Kirche, *Florentinus*, vorladen sollen, binnen drei Monaten in der Römischen Curie zu erscheinen. Datum Avinione, calendis Martii, pontif. anno II.

Zwei Exemplare des Originals befanden sich in demselben Archiv: Mittheill. a. a. O. III, 68 Nr. 62 u. 63.

März 1.? **772.** *Derselbe* erlässt einen gleichlautenden Befehl, mit dem Zusatz, dass dem Meister und dem Orden aufgegeben werde, den Rigischen Hafen, das Schloss und Kloster Dünamünde und Toreide dem Erzbischof zurückzugeben, und seine Exemtionsprivilegien, wenn er dergleichen habe, vorzuweisen.

Das Original wurde in demselben Archiv asservirt: Mittheill. III, 69 Nr. 64.

März 15. **773.** Die gesammten Königlichen Vasallen in Esthland (communes vasalli domini regis in Estonia) transsumiren die den von *Scerembeke* ertheilten Königl. Lehnbriefe 1) vom 27. April 1271 (Reg. I, 480), 2) vom 29. März 1271 (Reg. I, 479), 3) vom 23. Juni 1288 (Reg. I, 595) und 4) vom 13. August 1314 (Reg. II, 753), und bekräftigen die Urkunde mit ihrem Siegel: Datum Revele, anno Domini millesimo trecentesimo decimo octavo, feria quarta proxima post Dominicam Invocavit.

Das Orig. auf Perg. im Esthländ. Ritterschaftsarchiv (das Siegel abgefallen), darnach abgedr. im Inland 1841 Nr. 34 Sp. 545.

774. *Gerhard* (*von Jocke*), Meister des D. O. in Livland, urkundet, dass er, mit Rath seiner Brüder, dem *Thidemann von Talsen* und dessen Erben zwei Haken Landes, belegen in dem Wilkunpene genannten Orte, zu Lehn gegeben habe, begränzt durch einen Sumpf, von welchem man zu einem Steine, in den ein Kreuz eingegraben ist, kommt, und von da zur alten Rigischen Strasse, mit Aeckern, Wiesen, Weiden, Gehegen und allen innerhalb der zwei Haken befindlichen Zubehörungen. Ausserdem erhält *Thidemann* das Recht, auf den ausserhalb dieser Gränzen belegenen Wiesen, welche von Alters her zu diesem Lande gehören, Heu zu mähen. 1318. Mai 15.

Das Original in der Poststenden'sches Brieflade; darnach copirt in der *v. Recke*'schen Urkundensammlung und abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCLXII.

775. Pabst *Johann XXII.* schreibt an den Abt von Cisterz: Bei Gelegenheit des vor der päbstlichen Curie verhandelten Streites zwischen dem Erzbischof von Riga und dem Deutschen Orden, sei von dem letzteren, in Betreff der Frage, aus welchem Rechtsgrunde (Titel) der Orden das ehemalige Cistereienserkloster Dunemunde an sich gebracht, zu seiner Rechtfertigung eine auf den ersten Blick scheinbar authentische, mit zwei Siegeln bekräftigte Scriptur beigebracht worden, welche unter Anderem Folgendes enthalte: Wir Bruder *Libertus*, Abt von Dunemunde etc. (folgt der Eingang der unter Nr. 707 excerpirten Urkunde vom 26. Mai 1305). Die hier erwähnte, dem Capitel des Cistercienserordens angeblich vom Pabste ertheilte Machtvollkommenheit in Beziehung auf die Verlegung von Abteien, Veräusserung ihres Eigenthums etc., habe ihn, Pabst *Johann*, und seine Brüder in nicht geringes Staunen versetzt, da eine solche Gewalt nicht nur den Gläubigen, durch deren Darbringungen solche Abteien fundirt worden, Anstoss geben, sondern auch dem Orden selbst grosse Verluste veranlassen könnte. Der Pabst wünsche sich daher von der päbstlichen Verleihung solcher Gewalt zu überzeugen, und trage dem Abt von Cisterz auf, das betreffende päbstliche Schreiben, das ihm, dem Abt, wenn es wirklich existirt, nicht fremd sein könne, durch einen zuverlässigen Mönch baldmöglichst nach Rom zu senden, und ihn, den Mönch, zugleich mit einer genügenden Vollmacht zu versehen, damit er dasjenige erfüllen könne, was in dieser und anderen Beziehungen durch den Pabst angeordnet werden würde etc. Ueber den Tag des Empfanges dieses Schreibens verlangt schliesslich *Johann XXII.* eine Benachrichtigung. Sept. 24.

Nach einer Abschrift aus den Regesten *Johann's XXII.* im Königsb. geh. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCLXIII.

776. Voigt und Rath der Stadt Riga urkunden: Sie hätten vernommen, dass in Betreff der Kirche zur heil. Jungfrau in Wisby dadurch Misshelligkeiten entstanden, dass der Bischof von Linkoping die Eingepfarrten dieser Kirche und die dazu gehörige Gemeinheit der Deutschen Kaufleute in dem alten Herkommen, zwei Priester (rectores) bei dieser Kirche zu haben, stören wolle, und einen einzigen Priester für genügend erklärt habe. Sie, Voigt und Rath, bezeugen daher desmittelst öffentlich, dass von Alters her, so weit sie sich dessen erinnern können, an jener Kirche stets zwei Geistliche angestellt gewesen sind. Sept. 24.

Nach dem Orig. auf Perg. im Archiv der Wisby'schen Domkirche abgedr. bei *Liljegren* III, 377 Nr. 2166 und darnach im Livl. U.B. Nr. DCLXVI. Ein ähnliches Zeugniss stellte auch der Lübische Rath am 10. December 1318 aus, nach dem Orig. abgedr. bei *Liljegren* III, 389 Nr. 2180.

777. *Gerhardt von Jocke*, Ordensmeister, transsumirt und bestätigt in dem zu Wenden abgehaltenen Ordenscapitel das vom O.M. *Conrad von Manderen* „der Stadt Embeck, die Nov. 15.

1318. nun Pernau heisst," am 5. April 1265 verliehene Privilegium (Reg. I, 434), und verleiht deren Bürgern, statt des bisherigen Drittheils der Gerichtsgefälle, die Hälfte derselben. Jedoch sollen sie die Leute des Ordens wegen Geldschulden in ihrer Stadt nicht verhaften, noch in Banden gefangen halten, es sei denn, dass sie sie erst vor ihrem Herrn verklagen. In der Stadt begangene Verbrechen, die an Hand und Hals gehen, sollen nicht die Bürger richten, sondern der Comthur. Wenn aber unter den Bürgern Zank oder Irrung über etlich Recht oder Urtheil entstünde, davon mögen sie sich in der Stadt Riga frei bescheiden.

In Deutscher Sprache (das Original war vermuthlich Lateinisch abgefasst) aufgenommen in das Privilegium *Sigismund August's* vom 26. November 1561 im Pernau'schen Rathsarchiv; darnach abgedr. in *G. Müller's* Sammlung Russ. Geschichte IX, 437, im Inland 1839 Nr. 47 Sp. 742 und im Livl. U.B.-Nr. DCLXV.

1319.

1319.

Janr. 3. 778. *Erich Menved*, König der Dänen und Slaven, urkundet: Da nach dem gemeinen Recht bei jeder Mutterkirche eine Schule bestehen muss, und die von Unsern Vorfahren gegründete und dotirte Cathedrale zur heil. Jungfrau Maria in Reval um den Trost und die Früchte einer solchen Schule gebracht zu werden befunden wird, so befehlen Wir nach dem Rathe Unserer Räthe, dass kein Bürger Reval's, wes Standes er sei, seine Söhne, Enkel, Stiefsöhne, oder auch bei ihm in Kost befindliche fremde Knaben, welche in Schulsachen unterrichtet werden sollen, etwanige Schulen in genannter Stadt zu besuchen erlaube, ausser die Schule der dortigen Domkirche, bei Strafe von 10 Mark Silbers. Wer dawider handelt, und, vom Bischof oder Capitel ermahnt, davon nicht absteht, soll jene 10 Mark binnen 14 Tagen bezahlen, und zwar 4 Mark zum Unterhalt Unseres dortigen Schlosses, welche Unser Hauptmann unnachlässig beitreiben soll; 3 Mark zum Bau der Domkirche, welche der Bischof, erforderlichenfalls durch Anwendung geistlicher Strafmittel, eincassiren soll; und 3 Mark zum Bau der Stadtmauer, auf deren Entrichtung der Rath mit Strenge wachen, und dabei vom Hauptmann unterstützt werden soll. Ueberdies gewähren Wir den die Domschule besuchenden Schülern volle Sicherheit vor dem Hauptmann und seinen Angehörigen (familia), desgleichen vor Allen, welche um Unsertwillen thun oder lassen wollen, und verleihen ihnen festen Frieden gegen alle etwaigen Verfolgungen von Seiten derselben wider ihre Eltern und Verwandten.

Nach einem Transsumt des Erzbischofs *Henning* von Riga vom 16. Januar 1426, wovon eine alte Abschrift im Königl. Archiv zu Kopenhagen aufbewahrt wird, abgedr. in *v. Bunge's* Archiv I, 302 und im Livl. U.B. Nr. DCLXVI. Eine neuere Uebersetzung von *J. E. Siebert* in demselben Archiv VI, 112.

Juni 15. 779. *Hartung*, Bischof von Oesel, *Johannes*, Probst, *Gottfried*, Decan, und das ganze Capitel der Oesel'schen Kirche thun kund, dass mit Genehmigung des Herrn *Johannes*, Ritters *Bixehovede*, welcher einige Rigische Bürger, wegen der Tödtung seiner Verwandten in Riga, gefangen genommen, desgleichen der Uebrigen, deren Freunde und Verwandte in Riga umgebracht wurden, ein Vergleich (compositio) dahin abgeschlossen wurden, dass der Voigt und der Rath der Stadt Riga in der Oesel'schen Cathedrale zum Evangelisten Johannes eine Vicarie gegründet, zu welcher sie zwölf Haken in den Lehngütern des gedachten Hrn. *Johannes von Bixehovede*, nämlich 8 in dem Dorfe Kawrevere und 4 in dem Dorfe Saltewere für 250 Mark Silb. Rig. Gew. von demselben acquirirt, für so lange nämlich, bis Hr. *Joh. v. Bixe-*

hovede eben so viel Haken, welche dem Bischof, dem Priester und seinem Herrn volle Gerechtigkeit gewähren, anderweitig in der Oesel'schen Diöces für genannte Vicarie kaufen kann. Das Präsentationsrecht für diese Vicarie gebührt das erstemal dem Hrn. *Joh. v. Bixehovede,* das zweitemal den Verwandten des verstorbenen Bischofs *Conrad* und des Rigischen Probstes *Wedikin,* für die Folge der Zeit aber dem Oesel'schen Capitel. Ausserdem sollen die Rigischen Domherren zum Heil der Seelen der Getödteten in ihrer Kirche, wo die Tödtung begangen wurde, einen Altar errichten, an welchem zum Gedächtniss der Getödteten tägliche Seelmessen für ewige Zeiten zu halten sind. In den zwischen der Narowa und Düna, desgleichen auf Gothland, und in den Städten Wisby, Bremen, Stade, Hamborch, Lubeke, Wismer, Rostoch, (Stral)sund und Gribeswolt belegenen Klöstern sollen überdies vom bevorstehenden Michaelisfeste an binnen Jahr und Tag 1000 Messen und 1000 Vigilien zu ihrem Gedächtniss gefeiert werden. Am nächsten St. Johannistage sollen Voigt und Rath diesen Vergleich ihren Bürgern auf dem Rathhause (in eorum consistorio) bekannt machen, und acht Tage darauf in einer ihrer Kirchen eine feierlich verhüllte Todtenbahre aufstellen, und unter Glockengeläute, wie bei einer Beerdigung, Vigilien und Messen abhalten. Die Namen der Getödteten sind aber nachstehende: Herr *Wedikin,* früher Rigischer Probst, Herr *Heinrich von Lubeke, Mauritius von Hude,* Graf *Heinrich, Heinrich,* Sohn des Cämmerers *Ludolph, Johannes Wackerbart,* der Münch *Matthias, Hil. von Brunswik, Hil.* gen. *Sichtrich, Marquard Albus* (Weisse oder Witte), *H. von St. Aegidius, Ludwig von Riga, Johann* gen. *Beseworm, Johann von Lubeke,* Diener des Mauritius, *Heinrich von Konde, Arnold Cocus, Mondewaste von Arole, Herder* und *Ludikin,* Schwestersöhne des Herder, und *Hennikin,* gen. *durch den Busch.* Wer diesem Vergleich nicht beitreten, sondern den Rigensern irgend Schaden zufügen will, er mag sich in der Oesel'schen Diöcese aufhalten oder von auswärts kommen, soll vom Bischof von Oesel und seinem Capitel, so wie von dem Hrn. *Johann von Bixehovede* und seinen Freunden und Anhängern weder aufgenommen, noch durch Rath oder That unterstützt werden; vielmehr wollen sie gegen solche Personen den Rigensern Beistand leisten, und die von denselben etwa geraubten Güter, wenn solche in ihre Gränzen gelangen, mit Beschlag belegen, bis sie jenen vollkommen erstattet sind. Zur Bekräftigung alles dessen haben sich beide Theile gegenseitig eidlich Treue gelobt, und zwar von der einen Seite die Ritter und Herren: *Johann von Bixehovede, Johann Wachholt* und *Heinrich von Northen,* und von der anderen die Glieder des Rigischen Rathes: *Johann von Warendorpe* und *Ernst Rike* (Dives, Reich), für sich und die übrigen. Den Eid haben entgegengenommen die Herren und Ritter *Woldemar von Wrangele, Nicolaus,* Sohn des Herrn *Asser, Kerstian von Scermbeke, Bartholomäus von Vellin* und die Dorpater Rathmänner *Gerhard von Minden* und *Wessel Scillinch.* Dieselben Personen sind zugleich zu Zeugen erbeten, und ausser ihnen die Oesel'schen Domherren: *Conrad von Lubeke* und *Heinrich Lagemann,* der Ritter *Allexius, Johannes von Ruden,* Voigt des Bischofs von Oesel, und *Hermann,* sein Cämmerer. 1319.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rigischen Rathsarchiv (Index Nr. 288) abgedr. in den Mittheill. V, 327 Nr. 50 und im Livl. U.B. Nr. DCLXVII.

780. *Heinrich,* Provincial der Minoriten in Sachsen, verleiht, auf Bitte des Rigischen Rathes, den Seelen *Wedekin's,* Probstes, *Heinrichs von Lubeck,* Domherrn der Rigischen Kirche, und der übrigen mit ihnen umgebrachten Personen die Brüderschaft der 86 ihm Juni 16.

1319. untergebenen Klöster, und macht sie theilhaftig aller Messen, Vigilien, Gebete, Fasten, Büssungen und übrigen Wohlthaten, deren die Brüder in jenen Klöstern durch die Gnade des Erlösers gewürdigt werden.

Nach dem Orig. auf Perg. in demselben Archiv (Index Nr. 289) abgedr. in den Mittheill. V, 331 Nr. 51 und im Livl. U.B. Nr. DCLXVIII.

Juli 12. 781. Auf die an ihn gelangte Klage des Hochmeisters des D. O. über die vielen Eingriffe, welche sich Erzbischöfe, Bischöfe, Achte und andere Geistliche, so wie Grafen, Barone, Edle, Ritter, Corporationen etc. in die Besitzungen, Rechte und Gerechtsame des Ordens erlauben, ernennt Pabst *Johann XXII.* den Erzbischof von Salzburg und die Bischöfe von Augsburg und Trident zu Erhaltern und Richtern des Ordens, und trägt ihnen auf, sich der Rechte und des Eigenthums des Ordens in allen Fällen, in denen die Ordensbrüder sich nicht an ihn, den Pabst, als ihren unmittelbaren Richter und Beschützer, wenden könnten oder möchten, gegen jeglichen Bedränger und Bedrücker des Ordens auf's thätigste und eifrigste anzunehmen, gegen Alle, die sich an den Rechten und dem Eigenthum des Ordens in irgend einer Weise vergehen, oder sich irgend eine Ungerechtigkeit gegen ihn erlauben würden, die strengsten kirchlichen Strafen zu verhängen, und, im Fall des Erfordernisses, selbst die Hülfe weltlicher Macht zu gebrauchen, es möge die Ahndung ihres Gerichts Laien jedes Standes, oder auch selbst Bischöfe und Erzbischöfe treffen.

Nach einem Transsumt vom 5. Januar 1338 im Königsb. geh. Archiv (Index Nr. 290) abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCLXIX.

Juli 12. 782—784. Gleichlautende Bullen erliess *Johann XXII.* 1) an die Erzbischöfe von Cöln und Magdeburg und den Bischof von Utrecht; 2) an den Erzbischof von Mainz und die Bischöfe von Strassburg und Würzburg, und 3) an den Erzbischof von Trier und den Bischof von Metz, die er sämmtlich zu Erhaltern und Richtern des Ordens ernannte.

Alle diese Bullen finden sich in demselben Archiv, zum Theil in Transsumten (Index Nr. 291 und *Voigt's* Preuss. Geschichte IV, 334 Anm. 1). Von der ersten findet sich auch ein Transsumt vom 23. August 1386 (Index Nr. 3356) in *Hiärn's* Collectan. I, 341.

Juli 25. 785. *Johann XXII.* schreibt an den (Hoch-)Meister und die Brüder des Deutschen Ordens: Der Orden habe ihm vorgestellt, wie der Meister und die Brüder des Ordens in Livland das Schloss oder Kloster Dunemunde, in der Rigischen Diöcese, welches damals, wie schon lange vorher, dem Cistercienserorden angehört, von dem damaligen Abt und Convent des Klosters, aus mehreren, von beiden Theilen für gesetzlich erkannten Gründen, mit allen Rechten und Zubehörungen für eine gewisse Summe Geldes gekauft, und der Vater Abt und das Generalcapitel des Cistercienserordens diesen Kaufcontract genehmigt. Meister und Orden hätten dieses Schloss oder Kloster, um den Feinden des Glaubens besser widerstehen und sie bekämpfen zu können, befestigt, und darauf, so wie auf die aus diesem Kauf entstandenen Processe, grosse Summen verwendet. Obschon nun der Erzbischof *Friedrich* von Riga behauptet, dass die Rigische Kirche und erzbischöfliche Tafel ein Recht auf jenes Schloss oder Kloster habe, und es deshalb dem Orden streitig gemacht, so habe er doch, als diese Streitfrage an den apostolischen Stuhl zur Beprüfung gelangt, obschon der Pabst seine Beweise darüber entgegenzunehmen sich bereit erklärt, keine solche Beweise beigebracht, noch auch habe der Procurator des Cistercienserordens etwas gegen den gedachten Contract eingewendet. Daher bestätigt Pabst *Johann XXII.* den mehrerwähnten Verkauf, mit Vorbehalt der Rechte Dritter

(ausser dem Cistercienserorden), und ergänzt die etwanigen Mängel desselben kraft seiner apostolischen Machtvollkommenheit. 1319.

Nach einer Abschrift aus den Regesten *Johann's XXII.* in dem geh. Archiv zu Königsberg abgedruckt im Livl. U.B. N. DCLXX.

1320. 1320.

786. In einer Urkunde *Christoph's II.*, Königs der Dänen, d. d. Wibergis, in die conversionis b. Pauli, kommt unter den Zeugen vor: *Nicolaus*, Bischof von Dorpat. Janr. 25.

Nach dem Original abgedr. in *Dahlmann*, Danmarks historie ved *Jenssen* I, 661. Ueber andere Abdrücke s. die Regesta dipl. Dan. I, 226 Nr. 1878.

787. *G(erhard von Jocke)*, Meister des D. O. in Livland, urkundet, dass er, mit Rath und Einwilligung seiner Brüder, dem *Toutegoden* *) und dessen Erben zwei Haken Landes zu Lehn gegeben, welche dessen verstorbener Vorgänger *Christian* einst besessen, und deren Gränzen, am Fluss Zerenden beginnend, längs dem Syp genannten See fortlaufen bis zu den mit Kreuzen bezeichneten Bäumen, und nach Ausweis der Kreuze und Zeichen zurück zum Fluss Zerenden; dieses Land sollen sie, mit allem Zubehör, mit demselben Rechte, wie alle übrigen Vasallen des Ordens in Curland, für ewige Zeiten besitzen. Mai 6.

Nach dem Original auf Perg. in der Brieflade der sog. Curischen Könige bei Goldingen (Index Nr. 3326) abgedr. im Inland 1839 Nr. 16 Sp. 247 Nr. 1, und im Livl. U.B. Nr. DCLXXI.

788. *Derselbe* urkundet, dass er zum Bau des Klosters Padis in der Reval'schen Diöcese, welches der ehemalige Convent von Dünamünde zu seinem Sitz erwählt, die beiden Dörfer Caskenenne und Metzenkulle in der Leal'schen Diöcese, mit allem Zubehör und allem dem Orden daran zustehenden Rechte, dem Kloster frei und unwiderruflich geschenkt, so dass er in Zukunft als Gründer gedachten Klosters angesehen werde. Ausserdem verkaufe und übergebe er, mit Genehmigung seiner Brüder, dem Abt und Convent des genannten Klosters Padis die vier Dörfer: Normes, Tragerevere, Wattele und Huvestette, in derselben Leal'schen Diöcese belegen, mit Aeckern, Wiesen, Weiden, Wäldern, Gebüschen, und allem Recht und Eigenthum, nebst Zubehörungen, für 500 Mark Rig. Silb., welche er von dem gedachten Abt und Convent zur Verwendung für den Orden vollständig empfangen. Mai 10.

Nach einer Abschrift in *Hiärn's* Collectaneen I, 268 (Index Nr. 3327) abgedruckt im Livl. U.B. Nr. DCLXXII.

789. Der Revaler Rath schreibt an den Rath zu Zusat (Soest), es hätten vor ihm der bescheidene Mann *Sifrid Eggardinck*, mit seiner Ehefrau *Margaretha* und ihren Söhnen *Hermann* und *Lodewig*, den Vorzeiger dieses, *Conrad*, Eggardinck's Sohn, zu ihrem gesetzlichen Bevollmächtigten bestellt, um die Güter einzuheben, welche in Zosat durch den Tod der Schwester gedachter Margaretha, Namens *Alheydis*, der Margaretha, Mutter des Conrad, Mitgliedes des Revaler Rathes, durch Erbrecht zugefallen. Was genannter Conrad in dieser Hinsicht thut, soll stät und fest bleiben, als wenn Vater und Mutter selbst gegenwärtig gewesen wären. Der Revaler Rath bittet daher den von Soest, dem Conrad in seinen Angelegenheiten behülflich zu sein, und erbietet sich zu Gegendiensten. Mai 13.

Nach dem Orig. auf Perg. abgedr. in *F. D. Haeberlin*, analecta med. aevi (Norimb. et Lips. 1764. 8.) S. 289 Nr. XVIII, und darnach im Livl. U.B. Nr. DCLXXIII.

---

*) „Tautas gohds" heisst im Lettischen: Zierde seines Volks.

1320. Mai 15. **790.** Das Rigische Domcapitel, *Bertold*, Vicegardian der Minoriten, und der Convent dieser Brüder in Riga transsumiren die Urkunde der Schwedischen Herzöge *Erich* und *Woldemar* vom **24.** August **1317** (Reg. **764**), d. d. Rigae, anno Dom. MCCC vicesimo, in octava ascensionis Domini.

Das Original auf Pergament im Rigischen Rathsarchiv.

O. J. Juli 22. **791.** *Christoph II.*, König der Dänen, schreibt an den Lübischen Rath: Reval'sche Bürger haben Uns über die Beleidigung, die ihnen in Lübeck widerfahren, berichtet. Nunmehr aber hat Herr *Alwinus Grope* Uns angezeigt, dass Ihr den Revaler Bürgern wegen jener Beleidigung Genugthuung verschaffen wollet. Wisset daher, dass, wenn Ihr ihnen sicheres Geleit zur Hinreise nach Lübeck und zum Anfenthalt bei Euch geben wollt, Wir sie veranlassen wollen, die Reise zu machen, um die Genugthuung zu empfangen.

Nach dem Orig. auf Perg. auf der Trese zu Lübeck abgedr. bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 303 Nr. CXXVIII und darnach im Livl. U.B. Nr. DCLXXIV. Das Schreiben ist ohne Jahrzahl, gehört aber in diese Zeit, da Alwin *Grope*, Rathsherr zu Lübeck, im J. 1325 gestorben ist. *Sartorius* a. a. O.

Aug. 14. **792.** Der Wisby'sche Rath beider Zungen bezeugt, dass in seiner Gegenwart der Reval'sche Bürger *Johannes von Kalmarna* die ihm durch den Tod seiner Ehefrau *Margaretha*, *Gottschalk's* Tochter, vermöge Ehe- oder Brautschatzrechts zugefallenen, in der Åbo'schen Diöcese belegenen beweglichen und unbeweglichen Güter, mit Zustimmung der gleichfalls anwesenden Verwandten seiner Frau, der Kirche zur heil. Maria und zum heil. Heinrich in Åbo geschenkt habe, um dadurch die Vergebung der Sünden der genannten *Margaretha* zu erhalten, und dass er auf alle ihm und seinen Erben an jenen Gütern etwa zustehenden Rechte verzichtet, auch die Domherren der Åbo'schen Kirche, *Johannes* und *Klaus*, zu Executoren dieses seines Willens ernannt habe.

Nach einer Abschrift im Åbo'schen Kirchenarchiv abgedr. bei *Liljegren* III, 470 Nr. 2251 und darnach im Livl. U.B. Nr. DCLXXV.

Aug. 23. **793.** *Hartwig*, Bischof, *Johannes*, Probst, *Conrad*, Decan, und das ganze Capitel der Oesel'schen Kirche bestellen, in einer zu dem Zweck speciell zu Hapsal veranstalteten Versammlung, ihren Scholaren, *Gottfried von Memela*, zu ihrem Procurator, Kläger und speciellen Sendeboten zu den päbstlichen Stuhl, um vor dem Pabste, den Cardinälen, den etwa deputirten Auditoren oder anderen ordentlichen oder delegirten Richtern wider den Ordensmeister *Gerhard* und alle and jede Gebietiger, Comthure und andere Gewalthaber und Beamte des Ordens Klage zu erheben, wegen der vielen und vielfachen Beschwerungen, Verfolgungen, Tödtungen und anderen Verbrechen und Vergehen, welche Meister, Gebietiger und Brüder des Ordens gegen die Kirche, den Bischof und das Capitel von Oesel, gegen die Christenheit und das Christliche Volk, gegen die catholischen Kirchen und deren Güter, ohne Unterlass sich zu Schulden kommen lassen; desgleichen, um dem Pabste alle übrigen Beschwerden der Oesel'schen Kirche, in jeder Beziehung und gegen wen es auch sei, vorzutragen, nicht minder Alles, wodurch die Oesel'sche Kirche reformirt werden könnte und müsste, auch um solche Reformation zu bitten. Sie versprechen, unter Verpfändung ihrer und der Kirchengüter, Alles, was genannter Procurator oder sein etwaniger Substitut in den gedachten Angelegenheiten thun werde, genehm zu halten; geben ihm das Recht der Substitution, ermächtigen ihn, Zeugen aufzuführen, Eide aller Art zu leisten und den Gegnern zuzuschieben, und Alles und Jedes zu thun, was in den angeführten Angelegenheiten gethan werden muss, wenn dazu

nach eine Specialvollmacht nöthig sein sollte. Sie wollen endlich ihn und seinen etwanigen Substituten schadlos halten in Betreff jeglicher von ihm etwa zu leistenden Bürgschaft oder Caution, unter Verpfändung ihres sämmtlichen Vermögens. 1320.

Nach einer sehr flüchtigen und fehlerhaften Copie vom Original in *Hiärn's* Collect. 1, 267 (Ind. Nr. 3328) abgedr. in den Mittheill. VI, 279 Nr. 24 und im Livl. U.B. Nr. DCLXXVI.

794. *Ingiburgis*, Herzogin von Schweden, Wittwe Herzog *Erich's*, urkundet, dass sie Octob. 1.
den Bürgern Riga's die Lieferung verschiedenen Pelzwerks, welches sie ihrem verstorbenen Gemahl zu stellen verpflichtet waren, Seitens ihres Sohnes *Magnus*, Königs von Schweden und Norwegen, so wie in eigenem Namen und von wegen des ganzen Reichs Schweden, desmittelst erlasse; wogegen ihr genannter Sohn, sie selbst und alle Einwohner Schwedens wegen des Getreides, welches ihr verstorbener Gemahl, Herzog *Erich*, den Rigischen Bürgern zu liefern verpflichtet war, quittirt werden.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. Rathsarchiv (Index Nr. 294) abgedr. in den Mittheill. V, 333 Nr. 52 und im Livl. U.B. Nr. DCLXXVII. Ein früherer Abdruck bei *Liljegren* III, 478 Nr. 2261.

1321.

795. *Brotherus*, Diaconus und Domherr von Aarhuus, urkundet: In Betracht dessen, 1321.
dass der Tod gewiss, Ort, Weise und Stunde desselben aber ungewiss sei, habe er beschlossen, April 26.
bei Zeiten über die Früchte seiner Mühen und Arbeiten Verfügung zu treffen, und daher, bei vollem Verstande, körperlich gesund und in der freien und unbeschränkten Herrschaft über sein Vermögen sich befindend, zur Zierde des Gotteshauses, dem er besonders verbunden sei, nämlich der Cathedrale zum heil. Clemens zu Aarhuus, zur Vermehrung der Zahl der Diener Gottes in derselben, zu seinem dauernden Gedächtniss und zur Büssung seiner Sünden, ein Canonicat und eine Präbende zu gründen, indem er dazu von seinen Gütern bestimme seine Mühle, Holmemölne genannt, seine Höfe (curiae) in Grynskiär und Brynnae etc., nachdem er hieran zuvor die Genehmigung *Esger's*, Bischofs von Aarhuus, und dessen Capitels eingeholt. Zu diesem Canonicat und zur Präbende präsentire er zunächst den Herrn *Johannes von Wesenberg*, Domherrn von Reval, der durch Sittlichkeit, wissenschaftliche Kenntnisse, Umsicht in weltlichen Dingen, Bescheidenheit im Umgange sich auszeichne, und bitte, denselben in das Collegium der Domherren aufzunehmen, und ihm den Sitz im Chor, die Stimme im Capitel, den Platz an der Tafel, für sich und seine Dienerschaft anzuweisen. Hierauf folgen noch verschiedene andere Stiftungen und Legate, die kein specielles Interesse für unsere Zwecke bieten.

Aus dem „Aarhusiensis liber" abgedr. bei *Langebek*, scriptor. rer. Dan. VI, 458, und darnach im Livl. U.B. Nr. DCLXXVIII. Vergl. Reg. Dan. I, 228 Nr. 1898.

796. *Esger*, Bischof von Aarhuus, *Johannes Dius*, Archidiacon, *Jacobus*, Cantor, und April 26.
das ganze Capitel gedachter Kirche, bestätigen die vorstehende Stiftung des *Brotherus* (Reg. 795) und den von ihm präsentirten *Johannes von Wesenberg*.

Bei *Langebek* a. a. O. VI, 460 und im Livl. U.B. Nr. DCLXXIX. Reg. Dan. I, 228 Nr. 1899.

797. *Nicolaus*, Bischof von Dorpat, *Egbert*, Abt zu Padis, *Weswelus*, Prior, und der Juni 6.
ganze Convent der Predigerbrüder in Riga transsumiren die Bulle Pabst *Alexander's IV.* vom 6. März 1257 (Reg. 331). Datum in castro Velin, anno Dom. millesimo trecentesimo vicesimo primo, in vigilia Pentecostes.

Das Original auf Perg. im Königsb. geh. Archiv. Index Nr. 295.

1321. Juni 9. **798.** *Christoph II.*, König der Dänen und Slaven und Herzog von Esthland, thut seinen edlen Mannen, Rittern und Wapenern in Esthland zu wissen: Demnach die edlen Mannen *Friedrich von Wrangel*, *Carsten von Schorrenbecke*, *Johann von Sorsvern* und *Bartholomäus von Vellin*, Eure besonderen Boten, uns verkündet, dass Ihr uns und unsern Nachkommen treue Dienste, Pflicht und Huldigung angeloben wollet, und Alles, was Ihr Eurem Herrn von Rechts wegen schuldig seid, und uns anhängen wollt mit aller schuldigen Treue und Liebe, ohne je von der Krone Dänemark getrennt zu werden; so wollen wir Euch, wie es Königlicher Hoheit geziemt, in Gnaden empfangen, alle Missholligkeiten, die etwa vorgefallen, vergessen, Euch ehren und lieb haben, und Euch Alles gewähren, was ein Fürst seinen Unterthanen zu gewähren schuldig ist; Eure alten Rechte bewahren, dieselben nicht mindern, vielmehr bessern. In Betreff der uns zu leistenden Huldigung und des Empfanges der Belehnung mit Euren Gütern, gestatten wir, dass in diesem Sommer so viele, als da können, zu diesem Zweck vor uns erscheinen, desgleichen im künftigen Sommer, unter welchem Termin wir Euch, wie wir pflichtig sind, belehnen wollen. Sollten jedoch in dieser Zeit die Russen oder die Heiden Euch anfechten, so dass Ihr ohne Gefahr für unser Esthland nicht gleichzeitig zu uns kommen könnt, so soll unser Hauptmann, den wir Euch zu senden gedenken, wegen Eurer Reise, wie viele oder wie wenige sie antreten können, mit Euch unterhandeln.

Das wahrscheinlich Lateinisch abgefasst gewesene Original findet sich nicht mehr im Esthländ. Ritterschaftsarchiv. Die in das Livl. U.B. Nr. DCLXXX aufgenommene Niederdeutsche Uebersetzung ist dem sog. rothen Buch entnommen, und ist bereits früher, nach fehlerhaften Abschriften, gedruckt in *Hupel's* neuen nord. Miscell. XI, 286 und in *Ewers'* Ausg. des Esthländ. Ritter- und Landrechts S. 56.

Juni 11. **799.** *Derselbe* nimmt die Bürger Revals, ihre Güter und Angehörige in seinen Schutz, und bestätigt ihnen alle Freiheiten und Rechte, welche sie zu Zeiten seines Bruders, Königs *Erich*, genossen.

Nach dem Transsumt auf Perg. vom 1. Februar 1347 im Archiv des Revaler Rathes abgedruckt in *v. Bunge's* Revaler Rechtsquellen II, 103 Nr. 25 und im Livl. U.B. Nr. DCLXXXI.

Aug. 16. — Das von *Suhm* XII, 43 bei diesem Jahr angeführte Privilegium *Christoph's II*, der Reval'schen Domkirche ertheilt, gehört vielmehr zum J. 1325. S. ebend. S. 97 und unten Reg. 842.

Novbr. 11. — Die Urkunde König *Christoph's II.*, durch welche er den Herzog *Canut* mit Esthland belehnt, gehört zum Jahr 1329. S. Reg. 872.

1322.

1322.

O. J. u. T. **800.** Pabst *Johann XXII.* fordert den Provincialprior des Predigerordens in Deutschland auf, seine Prioren und Predigerbrüder in den Gebieten von Magdeburg, Regensburg und anderen Gegenden aufs Schleunigste zu beauftragen, zur Unterstützung des Ordens und der Gläubigen in Preussen und Livland das Kreuz zu predigen und ihnen in der Sache allen möglichen Eifer anzuempfehlen etc.

Nach einer undatirten Abschrift aus dem Formular. Marini Eboli ep. 1865 im Königsb. Archiv referirt *Voigt*, Preuss. Gesch. IV, 357 fg. über diese Bulle. Dass sie in diese Zeit gehört, ist anzunehmen theils wegen der Verluste, die der Orden kurz vorher in den Kriegszügen wider die Litthauer erlitten, theils daraus, dass im Winter des J. 1322 eine Kreuzfahrt nach Preussen unternommen wurde. S. überhaupt *Voigt* a. a. O.

Febr. 3. **801.** *Johann Klypape*, Voigt der Stadt Riga, und der dortige Rath transsumiren die

Urkunde des Ritters *Johann von Reval* vom **17. Febr. 1314** (Reg. 748), auf Bitte des *W.*, Gardians der Minoriten. Datum anno Dom. MCCCXXII, ipso die b. Blasii, episcopi et martiris. 1322.

Das Original auf Pergament im Revaler Rathsarchiv.

802. *Christoph II.*, König der Dänen und Herzog von Esthland, bestätigt seines Bruders, Königs *Erich Glipping*, Verleihung einer Mühle bei Reval an *Winand von Stantforde* vom **25. August 1304** (Reg. 703): Datum Vbnrg, anno Dom. MCCCXXII, proxima sexta feria post Dominicam s. Trinitatis, in praesentia nostra. Juni 11.

Eine Abschrift im Corpus privil. civit. Reval. Nr. 26 im dortigen Rathsarchiv; ins Livl. U.B. nicht aufgenommen, weil diese Urkunde mit der vom J. 1304 fast wörtlich gleichlautend ist.

803. *Nicolaus iunior de Scelige* und seine Mitrichter erklären dem Revaler Rathe, dass sie, nach gepflogener Berathung, ihm, dem Rathe, und seinen Mitbürgern die freie Macht und Sicherheit verleihen, zu ihnen zu kommen, bei ihnen zu verweilen und heimzukehren, und bekräftigen Solches durch das Siegel ihrer Gemeinheit (universitas). Juli 11.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. in dem Livl. U.B. Nr. DCLXXXII. Das Siegel ist sehr beschädigt und unkenntlich. Sollte diese Urkunde etwa mit dem Schreiben König *Christoph's* an Lübeck vom 22. Juli 1320 (Reg. 791) in Verbindung stehen?

804. Bruder *Conrad*, Stellvertreter des Livländ. Ordensmeisters, und Bruder *Heinrich Holsatus*, Comthur in Dünamünde, bekennen, dass die Domherren der Rigischen Kirche 80 Mark, welche sie den Liven von Segewold für Ländereien, Honigbäume und aus anderen Contractsverhältnissen schuldig waren, den Ausstellern in zwei Malen vollständig ausgezahlt, und quittiren ihnen desmittelst förmlich darüber. Decbr. 18.

Nach d. Orig. in der Metrika beim Senat in St. Petersburg abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCLXXXIII.

805. Pabst *Johann XXII.* gestattet dem Deutschen Orden in Livland, auf dessen Bitte, dass diejenigen, welche mit dem Kreuz für Livland bezeichnet wurden, nachdem sie ihr Gelübde gelöst, so wie diejenigen, welche wegen Krankheit oder Körperschwäche oder aus andern gesetzlichen Gründen ihr Gelübde nicht erfüllen können, durch die Priesterbrüder des Ordens von solchen Gelübden auf ihre Bitte entbunden werden, und dass solchen Individuen, je nach dem, was sie geleistet, derjenige Sündenablass zugestanden werde, welcher in den deshalb erlassenen päbstlichen Vorschriften ihnen zugesagt ist. Die von solchen Personen erlegten Lösungsgelder hat der Orden, in Gemässheit gedachter Vorschriften, zur Unterstützung Livlands getreulich zu verwenden. O. J. u. T.

Nach einer Abschrift aus dem Formulsrin Mariai Ebuli ep. 1012 in dem Königsb. geh. Archiv abgedr. in dem Livl. U.B. Nr. DCLXXXIV. Die Bulle hat kein Datum, gehört aber ohne Zweifel in dieses Jahr. Vergl. *J. Voigt's* Gesch. Preussens IV, 357 fg. und oben Reg. 800.

1323. 1323.

806. *Reymar Hane*, Comthur zu Wenden, *Heinrich Holtsete*, Comthur zu Dünamünde, *Otto Bramhorn*, *Woldemar van Dolen*, *Heinrich von Parenbeke* und *Helmold van Saghen*, urkunden, dass sie im Namen der ganzen Christenheit in Nowgorod als Sendeboten gewesen, und mit dem Bischof *David*, dem Burggrafen (Possadnik) *Olfermegy* und dem Herzog (Tyssistzkij) *Awarine*, so wie mit den Nowgorodern und allen ihren Unterthanen, ein ewiges Bündniss zur gegenseitigen Hülfe gegen die Litthauer, deren Freunde und Helfer, abgeschlossen, so dass für den Fall, dass die Litthauer einen von beiden Theilen angreifen, der andere den Angegriffenen unterstützen, und kein Theil ohne des andern Einwilligung mit den Litthauern Frieden schliessen soll. Ebenso wollen beide Theile bei einem Angriffskriege Januar 28.

1323. gegen die Litthauer sich gegenseitig mit ganzer Macht beistehen. Sollte den Russen von Livland ein Schade zugefügt werden, so sollen sie ihre Boten dahin senden, wo der Schade geschehen, und mit Güte oder mit Recht den Ersatz empfangen; sollte der Schuldige den Ersatz nicht leisten wollen, so soll dadurch, es geschehe was da wolle, der Friede nicht gebrochen sein. Dasselbe gilt für den Fall, dass den Livländern ein Schaden von Russland zugefügt wird. Sollten die Pleskower von den Litthauern nicht lassen wollen, so wollen beide Theile so lange mit den Pleskowern Krieg führen, bis diese sich den Nowgorodern unterwerfen. Entsteht zwischen beiden Theilen ein Streit wegen der Gränze, oder um Fischerei, Heuschläge, Honigbäume, „so soll man dazu kommen, mit welchem Rechte einer gewinnen will, dass er mit demselben Rechte wieder verliere, und dass jeder seine Landstätte behalte, wie es von Alters her gewesen ist."

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCLXXXV. Datirt ist die Urkunde vom Freitag vor des heil. Kerstes Tage, worunter unstreitig der Kerzentag oder die Lichtmesse, d. i. der 2. Februar, zu verstehen ist (vergl. *Pilgram* calend. med. aevi pag. 174, *Brinkmeier*, Handbuch der Chronologie S. 169); ist aber unter dem „Kerstestage" der Christtag oder das Weihnachtsfest gemeint, so wäre die Urkunde vom 23. December zu datiren.

Mai 25. 807. „Zu wissen sei, dass im Jahr 1323, am Vorabend des Frohnleichnamsfestes, Herr *Jacob*, Bischof von Oesel, mit den Herren *Conrad von Lubeke*, *Ludolph de Alba Curia*, *Johann von Udenkule*, *Sifrid von Brakele*, *Segebado* und *Bartold de Alba Curia*, Gebrüdern, *Wessel Schillingk*, *Friedrich Schillingk*, *Friedrich Saewerdingk* und anderen geistlichen und weltlichen Herren die Gränzen des Weichbilds der Stadt Hapsell beritten, und zwar von der Mühle Paodesar aufsteigend längs dem Mühlenbach bis zu der Stelle, wo ein Haken der (bischöflichen) Tafel war, dann zur Richenbröcke, von dieser nach Curientacke, wo die von Udenkule einen Haken hatten; sodann zu einem in Wittensee liegenden grossen Steine, und endlich über Pargeleide zu einem anderen, am Meere liegenden grossen Steine."

Nach einer Abschrift vom Jahr 1543 abgedr. im Inland 1841 Nr. 13 Sp. 200 und darnach im Livl. U.B. Nr. DCLXXXVI.

Mai? 808. *Gedeminne*, der Litthauer und vieler Ruthenen König, schreibt an den Pabst *Johann XXII.*: Weil alle Bekenner des Christlichen Glaubens dem Pabst untergeben sind, so sehe er sich veranlasst, hierdurch zu erklären, dass bereits sein Vorgänger, König *Mindowe*, sich mit seinem ganzen Reiche zum Christenthum bekehrt gehabt; durch die Unbilden und verrätherischen Handlungen des Meisters des Deutschen Ordens seien jedoch Alle wieder vom Glauben abtrünnig geworden, und so habe auch er leider bis jetzt bei den Irrthümern seiner Vorfahren beharrt. Oft schon hätten seine Vorgänger an die Erzbischöfe von Riga zur Herstellung des Friedens Boten gesendet, diese seien aber ermordet worden, wie dies namentlich zu Zeiten des Erzbischofs *Isarn* der Fall gewesen. So habe ferner sein Vorgänger *Viten* ein Schreiben an den Legaten *Franciscus* und an den Erzbischof *Friedrich* gesandt, mit der Bitte, ihm zwei Minoritenbrüder zu senden, denen er eine schon erbaute Kirche zugewiesen; als jedoch die Ordensbrüder in Preussen davon gehört, hätten sie ein Heer ins Land gesendet und die Kirche verbrannt. Die Prälaten nahmen sie gefangen, wie zu Zeiten des Pabstes *Bonifacius* den Erzbischof *Johann*; den Erzbischof *Friedrich* hätten sie durch Betrug aus seinem Stift vertrieben, einen Geistlichen, *Bertold*, im eigenen Hause in Riga grausam ermordet. Sie verwüsten Länder, wie Semgallen und viele andere. Und bei alle dem sagen sie, sie thäten solches, um die Christen zu vertheidigen. Er, *Gedimin*, kämpfe nicht gegen

Christen, um den catholischen Glauben auszurotten, sondern um ihm angefügtes Unrecht abzuwehren, wie es die Christlichen Könige und Fürsten thun. Dies gehe schon daraus hervor, dass er Brüder des Minoriten- und Predigerordens bei sich habe, denen er volle Freiheit ertheilt, zu taufen, zu predigen und andere kirchliche Handlungen zu verrichten. Er schreibe dies, damit der Pabst wisse, warum seine Vorgänger im Irrthum des Unglaubens verschieden, und bitte inständig, der Pabst möge auf seine traurige Lage Rücksicht nehmen, indem er bereit sei, wie die übrigen Christlichen Könige, dem Pabste in Allem zu gehorchen und den catholischen Glauben anzunehmen, sofern er nur den gedachten Peinigern, dem Meister und den Brüdern des Ordens, zu nichts verpflichtet würde. 1323.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Perg. im Königsb. geh. Archiv (Index Nr. 1737) abgedr. in *Voigt's* Gesch. Preussens IV, 626 und darnach im Livl. U.B. Nr. DCLXXXVII. Das Schreiben hat kein Datum und scheint überhaupt nicht geschlossen, wie sich namentlich aus der Relation darüber in der Bulle *Johann's XXII.* vom 1. Juni 1324 ergiebt, wo am Schluss der Bitte *Gedimin's* erwähnt wird, der Pabst möge den Erzbischof *Friedrich* von Riga mit einem Legaten zu ihm absenden, um Frieden zu schliessen und die Gränzen zu reguliren. Uebrigens muss dieser Brief ohne Zweifel in diese Zeit gesetzt werden, da in den drei folgenden Briefen *Gedimin's* dessen, als kürzlich geschrieben, erwähnt wird. An der Echtheit aller vier Briefe wird nicht ohne Grund gezweifelt. S. besonders *Voigt* a. a. O., welcher sie für Machwerke des Erzbischofs *Friedrich* von Riga erklärt. Es lässt sich indess auch Manches zu Gunsten der Echtheit anführen, worüber die nähere Erörterung nicht hierher gehört. Vergl. noch *v. Sartorius-Lappenberg* II, 308.

809. *Derselbe* schreibt an die Vorsteher des Predigerordens, zunächst in Sachsen: er Mai 26.
habe Boten mit einem Briefe an den Pabst gesandt, dass er ihn mit dem ersten Talar (stola) bekleide und erwarte mit Ungeduld dessen Geboten, indem er zu allen Befehlen des Pabstes bereit sei. Er wünsche Bischöfe und Priester in sein Land, nur keine solchen, welche ihre Klöster verkaufen und auf den Tod der Geistlichen sinnen. Die kirchlichen Rechte wolle er in Schutz nehmen, die Geistlichkeit ehren und den Gottesdienst ausbreiten. Er bitte daher, solches in Stadt und Land zu verkünden. Kriegsleuten, welche in sein Land kommen wollen, biete er Einkünfte und Land an, so viel sie haben mögen. Kaufleute und Handwerker aller Art, Schmiede, Wagenbauer, Wurfmaschinenmeister, Schuhmacher etc. mögen mit Weib, Kind und Rind, ohne Abgaben und Zölle zu entrichten oder sonst belästigt zu werden, frei ein- und ausziehen. Obschon die Kreuzträger, ihm zum Schimpf, und um das mit Gott begonnene Werk zu verhindern und die Augen der Menschen zu verblenden, sein Siegel ins Feuer geworfen, so besiegele er doch damit dieses Schreiben, wie das an den Pabst abgefertigte, und eher soll Eisen in Wachs und Wasser in Stahl verwandelt werden, ehe er sein Wort zurücknehme. Wer aber diese Schrift und dieses Siegel verdächtigt, ist ein Verdreher der Wahrheit, ein Anbeter des Teufels, ein Feind des Glaubens, ein Ketzer, ein Lügner, ein Ehrloser. Wenn dies Schreiben gelesen und abgeschrieben sei, möge es weiter gesendet werden.

Nach einem Transsumt v. 18. Juli 1323 im Königsb. geh. Archiv (Ind. Nr. 298) abgedr. bei *v. Kotzebue,* ält. Gesch. Preussens II, 353 (Verbesserungen dazu bei *Sartorius-Lappenberg* II, 305 und in *Voigt's* Gesch. Preussens II, 367 Anm. 1), bei *Raczynski,* Codex dipl. Lith. S. 27, und im Livl. U.B. Nr. DCLXXXVIII. Vergl. die Anm. zur Regeste 808.

810. *Derselbe* richtet ein im Wesentlichen übereinstimmendes Schreiben an die Vor- Mai 26.
steher des Minoritenordens, zunächst in Sachsen. Neu ist darin: 1) dass er erklärt, er habe für die Minoriten bereits zwei Kirchen errichtet, eine in seiner Königlichen Stadt Vilna, die zweite in Nowgardia (das ehemalige Nowogrudek); und verlangt, man möge

1323. in diesem Jahr ihm vier Brüder senden, die der Polnischen, Semgallischen und Preussischen Sprache mächtig sind. Die Predigerbrüder sollen auch mit der Zeit eine Kirche erhalten. 2) Die Kaufleute und Handwerker (unter diesen werden auch Silberarbeiter und Salzsieder speciell aufgeführt) mögen ihren Weg durch das Land des Herzogs *Bonizlaus* von Masovien nehmen.

Nach demselben Transsumt (Index Nr. 298) abgedr. bei *v. Kotzebue* a. a. O. S. 357 (Verbesserungen bei *Sartorius* und *Voigt* l. c.), bei *Raczynski* S. 30 und im Livl. U.B. Nr. DCLXXXIX.

Mai 26. **811.** *Derselbe* schreibt gleichmässig an die Vögte und Räthe der Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Gripeswald, Stettin und auf Gothland, so wie an die Kaufleute und Gewerbetreibenden aller Art daselbst. Ausser der Wiederholung der Aufforderungen und Versprechungen der beiden vorhergehenden Schreiben, werden in dem gegenwärtigen Ackersleuten, die nach Litthauen kommen und sich dort niederlassen wollen, zehn Freijahre in allen Abgaben und Arbeiten bewilligt; nach Ablauf dieser Zeit sollen sie nach Massgabe der Ergiebigkeit des Landes nur so viel an Zehnten geben, als in andern Ländern üblich ist. Alle Einzöglinge sollen sich des Stadtrechts von Riga zu erfreuen haben, wenn ihnen nach dem Rathe bewährter Männer ein anderes nicht besser scheint. Schliesslich wird um die weitere Beförderung dieses Schreibens gebeten.

Nach demselben Transsumt bei *v. Kotzebue* S. 354 (Berichtigungen a. a. O.), bei *Raczynski* S. 28, auch schon früher bei *Dreyer*, spec. de iure naufr. S. CLXXXIII, und im Livl. U.B. Nr. DCXC.

Juli 18. **812.** *Johann v. Bremen*, Notarius publicus, thut kund, dass am 18. Juli d. J. die Rigischen Rathsherren *Heinrich von Calmar* und *Johann Rogen*, in Gegenwart seiner, mehrerer Lübischen Domherren, einiger Brüder des Predigerordens und des Lübischen Rathes, in der Sitzung des letzteren drei Schreiben *Gedimins* an die Predigerbrüder, an die Minoriten und an die Städte Lübeck, Rostock etc. (Reg. 809—811), das zweite in einem zu Stralsund am 15. Juli d. J. aufgenommenen Transsumt, vorgezeigt und vortragen lassen. Die Anwesenden hätten demnächst die gerade in Lübeck gegenwärtigen Mitglieder des Deutschen Ordens, den Priester *Johann von Riga*, den Comthur von Wenden *Reimar Hane*, den Voigt von Carcus *Nicolaus von Parsowe* und den Bruder *Gottfried Vust* aufs Rathhaus bitten lassen, um mit ihnen darüber zu berathen. Diese seien sofort erschienen, und hätten, nachdem sie den Inhalt jener Briefe gern und mit Freuden vernommen, erklärt: Wenn das in den Briefen Vorgebrachte auf Wahrheit beruhe, so wollten sie, obschon sie mit anderweiten Besorgungen überhäuft seien, gern ihrerseits allen Fleiss darauf verwenden, dass die Christliche Religion bei den Litthauern gedeihe, und um schneller zum Ziel zu gelangen, verpflichteten sie sich im Namen des ganzen Ordens und ihrer Vorgesetzten, wenn deshalb eine Gesandtschaft an die Litthauer abgehen sollte, oder sonst für diesen Zweck Kosten aufzubringen wären, auch ihrerseits Boten mitzusenden und die Hälfte der Kosten, ja selbst mehr, zu tragen. Falls aber die Litthauer, wie sie aus verschiedenen Gründen vermuthen müssten, vor Empfang der Taufe wider Christen, deren Sachen und Länder, die Hand erheben würden, wollten sie an ihr Versprechen nicht gebunden und deshalb nicht als Uebertreter ihrer Zusagen angesehen sein.

Nach dem Original im Königsb. geh. Archiv (Index Nr. 298) vollständig abgedr. bei *Raczynski* S. 27—32. Nach einer Originalausfertigung auf der Trese zu Lübeck ohne die *Gedimin*'schen Briefe abgedr. bei *Sartorius-Lappenberg* II, 305 Nr. CXXX, und im Livl. U.B. Nr. DCXCI. Vergl. die Anm. zur Reg. 808.

813. In dem von dem Grossfürsten *Jurij* (*Daniilowitsch*) von Nowgorod mit dem König *Magnus* von Schweden, am Freitag vor der Himmelfahrt Mariä 1323, abgeschlossenen Frieden, dessen Inhalt im Uebrigen nicht hierher gehört, heisst es unter Anderem in der Lateinischen Uebersetzung: Si autem illi de Narffva erga magnum regem et illos de Nogardia se non emendaverint, Svevi non debent eos levare", d. i. Wenn die von Narwa sich gegen den Grossfürsten und die Nowgoroder nicht bessern, so sollen die Schweden ihnen nicht beistehen. 1323. Aug. 12.

Der Friedensschluss ist in Alt-Schwedischer, so wie in Lateinischer Sprache, mit einer Neu-Schwedischen Uebersetzung, nach Abschriften in den Stockholmer Archiven abgedr. bei *Liljegren* III, 607—614. *B. E. Hildebrand*, der Fortsetzer der *Liljegren*'schen Sammlung, unterscheidet zwei Friedensurkunden, fast ganz übereinstimmenden Inhalts, wovon die zweite undatirte, abgedr. in denselben Sprachen ebendas. S. 614—623, eine Bestätigung der ersten enthält. Auch in ihr kommen obige Narwa betreffende Worte gleichlautend vor.

814. *Johannes Kanna*, Hauptmann von Reval, die geschworenen Räthe des Königs von Dänemark und die Gesammtheit der Königlichen Vasallen in Esthland, thun kund, dass sie das vom Könige allen, welcher es auch sei, mit ihren Waaren nach Nowgardien (Nowgorod) ziehenden Kaufleuten zugesagte sichere Geleit, ihrerseits hierdurch innerhalb der Landgebiete des Königs, zu Wasser und zu Lande, für so lange verleihen, als die Bürger Nowgorods Freunde und Gönner der ganzen Christenheit sein werden. Sollten die gedachten Kaufleute innerhalb der Reichsgränzen einen Schiffbruch erleiden, so dürfen sie ihre Güter in Esthland frei ans Land bringen, nur müssen sie denjenigen, die ihnen dabei behülflich sind, für deren Mühe einen entsprechenden Lohn geben. Wer sie dabei irgend benachtheiligt, hat den Unwillen des Königs und die Feindschaft der Aussteller dieser Urkunde zu gewärtigen. Septbr. 9.

Nach einem Originaltranssumt auf Perg. vom 21. October 1323 im Rig. Rathsarchiv (Index Nr. 299) und einem Originaltranssumt auf Perg. vom 29. April 1343 im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCXCII. *Johannes Kanna* oder *Kanne* kommt bei *Suhm* XII, 15 als Mitglied des Dänischen Reichsraths vor. Er starb am 21. September 1325. *Suhm* a. a. O. S. 106 und *Langebek*, Script. rer. Dan. IV, 56.

815. *Gedimin*, König der Litthauer, urkundet: In Veranlassung unserer Briefe sind vor uns als Boten der Liv- und Esthländischen Landesherren erschienen: von Seiten des Erzbischofs von Riga: *Woldemar* Ritter *von Rosen*, *Arnold Storve* (Stolve), Generalvicar des Erzbischofs; von Seiten des Rigischen Capitels die Domherren *Johannes Molendinum* und *Thomas*; von Seiten des Bischofs von Oesel der Domherr *Ludolph de Albacuria* (*von dem Wittenhove*) und der Vasall *Bartholomäus* Ritter *von Vellin*; von Seiten des Bischofs von Dorpat, seiner Vasallen und der Stadt Dorpat der Dorpater Rathsherr *Hermann Lange* (Longus); von Seiten des Königlich Dänischen Hauptmanns und der Königlichen Vasallen *Arnold*, Prior der Predigermönche in Reval, und *Heinrich* Ritter *von Parembeke*; von Seiten des Meisters und der Brüder des Deutschen Ordens: der Bruder *Johannes von Lowenbinke* (Lewenbroke) Comthur zu Mitau, und Bruder *Otto Bramhorn*; von Seiten der Stadt Riga die Herrn *Heinrich von Mithowe*, *Johann Langleside* (Laugeside) und *Ernst Dives* (Rike); *Wescelo*, Prior der Predigermönche, und von Seiten der Minoriten der Bruder *Albert Slut*. Mit diesen Sendeboten haben wir einen festen Frieden abgeschlossen, in welchen alle Christen eingeschlossen sein sollen, welche mit den Landesherren der Sendeboten Frieden halten und deshalb ihre Boten senden, namentlich soll er aber gelten für nachstehende Länder: von unserer Seite für Enstoyten (Oustiten, Sastenten), Sameiten, Pleskowe und alle uns unterworfenen Octbr. 2.

1323. Ruthenen; von Seiten der Landesherren für das Erzstift und die Stadt Riga, für das Schloss Memel, Curland, Livland und alle unter dem Schutz des Ordens stehenden Länder; für das Stift Oesel und alle dem Bischof von Oesel untergebenen Landschaften; für das Stift und die Stadt Dorpat, für die Königl. Dänischen Landschaften, Harrien, Wierland und Allentacken. Die Friedensbedingungen sind nachstehende: Alle Land und Wasserstrassen sollen den aus einem in das andere der erwähnten Länder Kommenden und Gehenden offen und frei sein. Alle unter den contrahirenden Theilen vorfallenden Streitigkeiten sollen freundschaftlich auf dem Wege des Rechts oder der Liebe zurechtgestellt werden. Wenn Jemandem in den gedachten Gränzen Unrecht zugefügt wird, so soll die Sache nach dem Rechte des Landes untersucht und entschieden werden, wo das Unrecht begangen ward; im Fall einer Rechtsverweigerung hat sich der Verletzte an den Landesherrn zu wenden, der ihm zu seinem Recht verhilft. Wer fremdes Gut in ein anderes Land wegbringt, muss, dazu aufgefordert, es zurückerstatten. Jeder freie Mensch darf ungehindert aus einem Lande in das andere reisen. Wenn aber ein Leibeigener (servus proprius, Dreil) in ein anderes Land flüchtet, so muss er, sobald er gefordert wird, ausgeliefert werden. Der Friede muss fest gehalten und darf von keinem unserer Unterthanen ohne unsere Genehmigung gekündigt werden. Will ein Theil aus einem rechtmässigen Grunde den Frieden kündigen, so muss der andere Theil davon zwei Monate vorher benachrichtigt werden. Damit Alles in Liebe und Freundschaft abgemacht werde, so verleihen wir Jedem, der in unser Land kommt, in Allem das Rigische Recht. Endlich haben die beiderseitigen Unterthanen die freie Befugniss, die nöthigen Waaren zu kaufen und zu verkaufen.

Enthalten in der Bestätigungsbulle des Pabstes *Johann XXII.* vom 31. August 1324 im Königsb. geh. Archiv, abgedr. bei Raczynski S. 33 Nr. III (mit der unrichtigen Jahrzahl 1323) und darnach im Livländ. U.B. Nr. DCXCIII. S. die Anm. zur Reg. 816.

Octbr. 2. **816.** Die in der vorhergehenden Regeste genannten Sendeboten der Liv- und Esthländischen Landesherren stellen über denselben Frieden eine gleichlautende Gegenurkunde aus.

Nach dem Plattdeutschen Original auf Pergament mit anhängenden Siegeln im Rig. Rathsarchiv (Index Nr. 300) abgedr. in den Monum. Livon. ant. IV, CLXXI Nr. 55, bei *Suhm XII*, 353, bei *Raczynski* S. 39 Nr. IV und im Livl. U.B. Nr. DCXCIV. Hier zugleich zur Seite die Lateinische Uebersetzung aus der zur Reg. 815 angeführten Bestätigungsbulle vom 31. Aug. 1324. — Auch an der Echtheit dieses Friedens ist — wiewohl ohne genügenden Grund — vielfach gezweifelt worden. Vergl. darüber *Gadebusch* I, 1, 404 fg., *Brotze* in *Hupel's* neuen nord. Miscellan. 11, 488 fgg. *Voigt's* Preuss. Gesch. IV, 368 fg.

Octbr. 16. **817.** *Eberhard*, Bischof von Ermeland, *Jordanus*, Probst, *Johannes*, Decan, und das ganze Capitel der Ermeländischen Kirche, erklären: Es gebe Menschen, welche lügnerisch aussprengen, dass die Litthauer, die bisher soviel Christenblut vergossen, sich zum Christlichen Glauben bekennen möchten, davon jedoch durch die Brüder des Deutschen Ordens abgehalten würden. Dem widersprächen die Ungläubigen selbst durch Wort und That, indem sie vielmehr nach Kräften auf Vertilgung des Christlichen Glaubens hinarbeiten. So drangen im J. 1323 während der Fasten die Litthauer in die Königlich Dänische Landschaft Reval und in das Stift Dorpat, plünderten und brandschatzten das Land, tödteten und nahmen gefangen 4000 Menschen beiderlei Geschlechts, verbrannten 52 Parochialkirchen und brachten viele Geistliche um. In demselben Jahr, nach dem St. Gregorinstage, drangen sie in die Stadt Memel und nahmen und verbrannten sie mit den Vorstädten bis auf das von Mauern

umgebene, von den Ordensbrüdern besetzte Schloss, tödteten auch einen Priesterbruder des Ordens, brachten viele andere Menschen um und führten Weiber und Jungfrauen gefangen weg. In demselben Jahre, am Tage vor Petri Kettenfeier (d. 31. Juli) verwüsteten sie in der Landschaft Vilnniwe (?) fünf Dörfer; am Kreuzerhöhungstage (d. 14. Septbr.) kam ein starkes Litthauisches Heer in das Land der Herzogin von *Doberin*, verwüstete dasselbe, verbrannte die Stadt Doberin, und wurden in letzterer 2000, im Lande 6000 Menschen beiderlei Geschlechts, zwei Benedictinermönche, sieben Priester, und 40 Geistliche theils getödtet, theils in die Gefangenschaft abgeführt, und, ausser den Capellen, zehn Parochialkirchen durch Feuer zerstört. In dem Gebiete des Ordens, namentlich in Strassburg, haben sie 60 Personen, Jungfrauen, Frauen und Männer, getödtet, und einen Schaden im Betrage von 1000 Mark angerichtet. Es sei kaum glaublich, welche Grausamkeit sie sonst noch in der ganzen Umgegend verübt. Darum bitte er inständig, den Eingangs gedachten Verleumdern des Ordens keinen Glauben zu schenken, sondern sie als falsche Ankläger zurückzuweisen. 1323.

Nach dem sehr schadhaften Original auf Perg. im Königsb. geh. Archiv (Index Nr. 312) abgedr. bei *Voigt*, cod. dipl. II, 139 Nr. CVII und im Livl. U.B. Nr. DCXCV. Am Schluss wird beim Datum auf das „obangeführte" Jahr verwiesen. Wenn solches nicht in dem fehlenden Eingange gestanden, so könnte nur das in der Urkunde angegebene Jahr 1323 gemeint sein, obschon es ungewöhnlich ist, im Context der Urkunde das laufende Jahr mit dessen Zahl zu bezeichnen. Die Urkunde aber in das Jahr 1325 zu setzen, wie *Voigt* (Preuss. Gesch. IV, 399) gethan (nach ihm auch der Index a. a. O.), dafür ist kein Grund vorhanden; wie denn auch *Voigt* im Codex diplom. l. c. wieder das Jahr 1323 annimmt.

818. Die Convente der Predigerbrüder und der Minoriten in Wisby transsumiren die Urkunde v. 9. Septbr. 1323 (Reg. 814). D. d. Wisby, anno Dom. MCCC vicesimo tertio, die undecim milium virginum. Octbr. 21.

Das Orig. auf Perg. im Rig. Rathsarchiv. Index Nr. 299.

819. Die Bischöfe *Eberhard* von Ermeland, *Johannes* von Samland und *Rudolph* von Pomesanien, die Pröbste *Hermann* von Culm, *Eberhard* von Pomesanien und *Johannes* von Samland, und *Johann*, Decan von Ermeland, schreiben an die Bischöfe, Verweser und Capitel von Riga, Oesel, Dorpat und Reval, an den Meister und die Gebietiger des D.O. in Livland, an den Königl. Dänischen Hauptmann und seine Untergebenen, an die Edlen, Ritter und Vasallen in Liv- und Esthland, an die Räthe von Riga, Dorpat, Reval und der übrigen Liv- und Esthländischen Städte und an alle Gemeinden: Der Friede, den sie mit dem König von Litthauen geschlossen, sei ein Werk des Teufels, und werde nicht nur ihnen, sondern auch Preussen zum Verderben gereichen, denn diese arglistigen und falschen Söhne des Satans würden erst Preussen und die angränzenden Gebiete, und dann auch Livland zu Grunde richten. Sie mögen daher diesen Frieden aufs schleunigste wieder aufkündigen und von dem Bündniss mit diesem Volke abstehen. Dass die arglistigen Litthauer auf nichts Anderes, als auf Preussens und Livlands Verderben sinnen, leuchte nicht bloss aus vielen alten, sondern auch aus neuen beklagenswerthen Beweisen im Dobriner Lande und im Culmischen Gebiete deutlich ein etc. Octbr. 24.

Nach dem Orig. auf Perg. im Königsb. geh. Archiv (Index Nr. 301) abgedr. in *Voigt*, Cod. dipl. II, 136 Nr. CV und im Livl. U.B. Nr. DCXCVI. Vergl. auch die Reg. Dan. I, 233 Nr. 1039.

820. Pabst *Johann XXII.* schreibt dem König von Frankreich, es habe *Gedeminne*, der sich König von Litthauen und von den Ruthenen nennt, ihm kürzlich durch ein Schreiben zu erkennen gegeben, er wünsche dringend mit den Bewohnern seines Reichs sich der Einheit Novbr. 7.

1323. der Römischen Kirche zu unterwerfen, und bitte ihn, den Pabst, ihm Gesandte zu schicken, die ihn zum rechten Glauben führen und darin heilsam unterrichten.

Nach *Raynald* annales eccl. ad ann. 1323 Nr. XIX abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCXCVII.

Novbr. 25. **821.** *Nicolaus*, Custos der Minoriten in Preussen, und die übrigen Gardiane des Ordens daselbst bezeugen — in Veranlassung der ausgesprengten Behauptung, als wenn der D. O. den König von Litthauen am Uebertritt zum Christenthum behindert — wie es ihnen aufs genaueste bekannt sei, dass zwar gedachter König Briefe in die Welt habe ausgehen lassen, in denen er seine Absicht sich taufen zu lassen kund gethan und dass in Folge dessen mehrere feierliche Sendeboten zu ihm gekommen, welche jedoch das Ganze als ein leeres Vorgeben erkannt und den König Gott lästern gehört hätten. Ja seine Trabanten seien in die umliegenden Länder der Christen eingebrochen und hätten eine unzählige Menge Menschen getödtet und in den Kirchen verbrannt, andere in die Gefangenschaft abgeführt. Wie sei es auch denkbar, dass die Ordensbrüder, die sich zur Vertheidigung der Christen täglich der Todesgefahr aussetzen, einen König und ein Volk an der Bekehrung verhindert, die den Christen und dem Orden selbst so viel Unheil anfügen! Schliesslich sprechen sie den Wunsch aus, dass dies Zeugniss der Wahrheit dem Orden zum Nutzen und zum Lobe gereichen möge.

Nach d. Orig. auf Perg. im Königsb. geh. Archiv (Index Nr. 302) abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCXCVIII.

Novbr. 25. **822.** *Dieselben* statten einen mit dem vorstehenden Zeugniss wörtlich übereinstimmenden Bericht an den Pabst *Johann XXII.* ab.

Das Orig. auf Perg. ebendas. (Index Nr. 303), und in dems. Archiv die nachstehend (Reg. 823) angegebenen, bei *Voigt* abgedruckten Transsumte.

1324.

1324. Janr. 17. **823.** *Friedrich von Wildinberg*, Landhofmeister von Preussen, lässt den vorgedachten Bericht der Minoriten an den Pabst *Johann* (Reg. 822) durch den Notarius publ. *Sigmarin von Dachibeche* transsumiren: „Anno nat. Chr. MCCCXXIV, indict. VII., XVI. calend. Febr., hora III., in castro Gmevensi."

Nach dem Orig. auf Perg. im Königsb. geh. Archiv (Index Nr. 306) abgedruckt in *Voigt's* Cod. dipl. II, 138 Nr. CVI. Noch ein anderes Transsumt dieser Urk. v. 16. Januar findet sich in dems. Archiv (Ind. Nr. 304).

Janr. 17. **824.** *Paul*, Abt von Oliva, und *Jordanus*, Abt von Pölplin, statten dem Pabst *Johann XXII.* einen mit den Reg. 821 und 822 wörtlich übereinstimmenden Bericht ab.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv (Index Nr. 305) abgedruckt bei *Voigt* II, 141 Nr. CVIII und im Livl. U.B. Nr. DCXCIX.

Febr. 10. **825.** Pabst *Johann XXII.* urkundet, es seien bei ihm wider den Hochmeister, den Livländischen Ordensmeister und die Gebietiger des D. O. in Livland schwere Anklagen vorgebracht, welche zwar vom Orden für falsch erklärt worden, indessen doch, falls sie gegründet sind, des Einschreitens der päbstlichen Autorität und der Abhülfe im Einzelnen bedürfen. So sollen sie namentlich die Brüder des Prediger- und Minoritenordens und andere Geistliche verhindert haben, in ihrem Gebiete den Heiden das Wort Gottes frei und sicher zu verkünden. Deshalb habe er, der Pabst, dem vor ihm persönlich anwesenden Hochmeister, dem Livl. Ordensmeister, mehreren anwesenden Comthuren, so wie dem Ordensprocurator *Conrad* bei Strafe der Excommunication vorgeschrieben, Solches fürder nicht zu thun, vielmehr den gedachten Geistlichen in ihrem Lande sicheres Geleit zu gewähren und ihnen in Allem Vorschub zu

leisten. — Ferner seien sie beschuldigt worden, dass sie die Neubekehrten, statt sie in jeder 1324.
Weise zu begünstigen, bis sie im Glauben vollkommen befestigt worden, aufs Aeusserste bedrücken, ihnen unerträgliche Lasten auflegen und gewissermassen sie knechten, ja es nicht gestatten, dass die Ordinarien oder Andere in deren Auftrag für jene Neubekehrten Kirchen, Bethäuser und Capellen errichten. Auch deshalb habe er, der Pabst, an den Orden einen gemessenen Befehl, bei gleicher Strafe, erlassen. — Demnächst seien Meister, Gebietiger und Brüder des Ordens dessen angeklagt, dass sie die Kirchen und die Geistlichen bedrücken, Erzbischöfe, Bischöfe und andere Prälaten gefangen nehmen, misshandeln und so lange einsperren, bis sie sich gezwungen sehen, mit ihnen sich zu vergleichen und ihnen das angethane Unrecht zu vergeben; dass sie die Kirchen zerstören und verbrennen, ihrer Rechte, Freiheiten und anderer Güter berauben. In dieser Beziehung habe der Pabst dem Orden verboten, dergleichen künftig zu wagen, bei Befürchtung der Excommunication nicht nur, sondern auch noch anderer canonischer Strafen; zugleich cassire er hierdurch alle obgedachten, den Prälaten abgedrungenen Vergleiche, sofern sie der Kirche und der Geistlichkeit nachtheilig sind; während er die der Kirche und der Geistlichen zum Vortheil gereichenden Uebereinkünfte bestätige und aufrecht erhalten wissen wolle. Zugleich habe er, der Pabst, das vom Livländ. Meister und Orden zum Nachtheil der Römischen Kirche eingegangene beschworene Bündniss vom J. 1316 (Reg. 759), so wie jedes etwanige anderweite Bündniss oder Verschwörung der Art, widerrufen, cassirt und vernichtet, die deshalb geleisteten Eide gelöst, für die Zukunft dergleichen Bündnisse verboten, und dem Orden vorgeschrieben, sich den Geboten der Römischen Kirche und den von ihr erlassenen Excommunicationssentenzen zu fügen. Alles dies hätten der Hochmeister, Livl. Ordensmeister und die Comthure in seiner, des Pabstes, und der Cardinäle Gegenwart zu erfüllen eidlich angelobt, und auf jene Bündnisse verzichtet. — Auf die fernere Anschuldigung, dass sie ihre in der Schlacht verwundeten Mitbrüder, ehe dieselben ihr Leben aushauchen, tödten, und die Leichen verbrennen, habe er solches verboten, unter Androhung der darauf im canonischen Recht gesetzten Strafe, welcher nicht bloss diejenigen, die es thun, sondern auch die es geschehen lassen, unterzogen werden sollen, und zugleich vorgeschrieben, dass sie nicht nur dieses unchristlichen Gebrauchs, sondern auch aller Weissagungen (auguria, sortilegia et divinationes) für die Zukunft sich enthalten, und Alles der Art durch besondere Statuten verbieten sollen. — In Veranlassung der weiteren Beschwerde, dass sie den Boten des apostolischen Stuhls, den Procuratoren und Völkern der Prälaten der Rigischen Provinz, den freien Durchang nach Rom durch ihr Gebiet versagen, untersagt der Pabst Solches für die Folge, bei Befürchtung der Excommunication und anderer Strafen; auch sollen sie die Rigischen Vasallen und andere Christliche Völker, welche an ihrer Vertheidigung oder sonst den Heiden entgegenziehen, daran nicht hindern, sie vielmehr mit Rath und That unterstützen. — Weil ihm, dem Pabste, überdies berichtet worden, dass sie die Besitzungen, Rechte und Freiheiten des Erzbischofs von Riga, seines Capitels und seiner Suffraganeen an sich gebracht und ihnen vorenthalten, so habe er ihnen befohlen, den Genannten Alles wieder zurückzuerstatten und ihnen vielmehr nach Kräften in Allem Rath und Beistand zu leisten. Dagegen sollen auch der Erzbischof, sein Capitel und die übrigen Prälaten dem Orden Alles zurückgeben, was sie ihm etwa entzogen. — Da er ferner erfahren, dass der Meister und die Ordensbrüder die Bürger Riga's in ihren Rechten und Freiheiten,

1324. namentlich in Betreff der Ufer der Düna und anderer Flüsse, beeinträchtigen, und ihnen ihre Besitzungen entziehen, so verordne er auch hier Restitution des Entzogenen, und zwar auch beiderseitig. — Endlich sei auch darüber Beschwerde geführt, dass der Hochmeister, Livl. Ordensmeister, die Comthure und Brüder nicht nur die Rigischen Bürger, sondern auch Pilger und andere Christen verhindern, im Hafen von Dünamünde frei zu landen und von dort nach Riga, so wie aus dieser Stadt wieder zurück, zu ziehen. Auch dies wird ihnen streng untersagt, unter Androhung der obangeführten Strafen, von denen es hier, wie auch in den vorgedachten Fällen fast überall, heisst, dass die Uebertreter ihnen durch die That selbst (ipso facto) verfallen sein sollen. Schliesslich reservirt der Pabst sich selbst die Absolution derjenigen, die in die angedrohten Strafen verfallen würden.

Enthalten in der Bulle *Johann's XXII.* vom 7. Mai 1330 bei *Dogiel* V, 40 Nr. XL, so wie in den Urkunden der Dörptschen Bischöfe *Engelbert* v. 15. Novbr. 1336 (Ind. Nr. 3333) und *Johannes* v. 29. December 1476 (Ind. Nr. 3443). Nach dem letzteren Texte (s. überhaupt die Anm. zur Reg. 759) abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCC.

Mai 4. 826. *Johannes*, Oeconomus, *Heinrich*, Decan, und das ganze Capitel der Reval'schen Kirche, thun kund, dass sie das Getraide ihrer Diöcese von dem Jahre, in welchem Herr *Johannes Canne* als Hauptmann nach Esthland gekommen, vor seiner Ankunft zur Bestreitung verschiedener Bedürfnisse ihrer Kirche verkauft. Ueberdies bezeugen sie, dass die Herren des Raths der Stadt Reval sich auf der am Sonntag Quasimodogeniti (d. 22. April) zu Reval abgehaltenen allgemeinen Landesversammlung (placitum generale) vor den Vasallen des Königs von Dänemark und den andern daselbst versammelt gewesenen Personen gegen den gedachten Hrn. Hauptmann von Reval, *Johannes*, erboten haben, wegen aller und jeder Momente, die ihnen von ihm vorgeworfen werden könnten, auf Grundlage des Lübischen Rechtes zu Rechte zu stehen.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. DCCI.

Mai 23. 827. *Olaus*, Erzb. von Upsala, eröffnet dem Revaler Rath, dass *Ranguildis*, die Mutter, und *Ketilogis*, die Mutterschwester des Ueberbringers dieses, *Erich*, die leiblichen Schwestern des verstorbenen Reval'schen Bürgers *Olaus Kerwascog* gewesen, wie das Schreiben des Dorfes Enikoping, welches er mitbringe, bezeuge. Daher mögen sie die 20 Mark Silbers, welche jener *Olaus* seinen gedachten Schwestern in seinem Testamente vermacht, jenem *Erich*, der speciell zu dem Zweck hinübergesandt worden, ohne Schwierigkeit anvertrauen.

Nach dem Orig. auf Perg. in demselben Archiv abgedruckt im Livl. U.B. Nr. DCCII.

Juni 1? 828. Pabst *Johann XXII.* schreibt an den König *Gedimin* von Litthauen, er sei höchlich erfreut worden durch dessen Schreiben, in welchem er ihm melde etc. (Hier folgt eine fast wörtliche Relation aus *Gedimins* oben Reg. 808 angeführtem Schreiben. Dann heisst es weiter:) Nach Verlauf einiger Zeit sei ein zweites erfreuliches Schreiben angelangt, des Inhalts, dass er und alle andern Fürsten und Barone seines Reiches bei dem Vorhaben, das Christenthum anzunehmen, beharren, und durch Göttliche Eingebung erkannt haben und glauben, dass es nur einen Gott, Vater, Sohn und heiligen Geist gebe etc. Nach der Darlegung der Hauptgrundsätze der Christlich-catholischen Kirche eröffnet der Pabst dem Könige: er habe zur Erfüllung seiner Bitte den Bischof *Bartholomäus* von Alet und den Abt *Bernhard* vom Benedictinerkloster S. Theofried im Gebiete von Püy, an ihn als Nuntien abgesandt, damit sie ihm und seinem Reiche das Evangelium predigen, sie in den Glaubenswahrheiten unter-

richten, und, wenn sie Christum erkannt, durch das Sacrament der Taufe in den Schooss der Kirche aufnehmen. — Was seine, des Königs, Beschwerden über den Meister und die Brüder des D. O. anbetrifft, so werde er diesen schriftlich anbefehlen, von allen Beleidigungen und Verletzungen des Königs, sobald derselbe Christ geworden, abzustehen, und mit ihm im Frieden zu leben etc. (S. Reg. 830.) Dann aber werde er auch wegen des bisher Vorgefallenen eine strenge Untersuchung anstellen, und in der Sache — da *Gedimin* sich selbst seinem Richteramt unterworfen — erkennen. Auch habe er seinen Nuntien aufgetragen, zwischen dem Könige und dem Orden alles Erforderliche zu verhandeln. Schliesslich empfiehlt ihm der Pabst, seine Nuntien wohlwollend aufzunehmen, auf ihre heilsamen Lehren zu achten, ihnen und den von ihnen dazu Beauftragten die freie Verkündigung des Evangeliums zu gestatten etc. 1324.

Nach einer handschriftl. Sammlung der Bullen *Johanns XXII.* (Anno VIII pag. 16) abgedr. bei *Turgenew* I, 102 Nr. CVIII, desgl. bei *Raynald* annal. eccl. ad an. 1324 Nr. XLVIII—L, und darnach im Livl. U.B. DCCIII. Die Bulle hat weder bei *Raynald*, noch bei *Turgenew* ein Datum, ist aber ohne Zweifel an demselben Tage, wie die beiden nachfolgenden, damit im Zusammenhange stehenden Bullen (Reg. 829 und 830), ausgefertigt, wie denn von demselben Tage noch eine Reihe von Erlassen an die beiden päbstlichen Gesandten bei *Turgenew* I, 97 fgg. Nr. CIII—CVII und CIX—CXI, in dieser Angelegenheit datirt sind. S. auch *Raynald* l. c. Nr. XLVI und *Mansi's* Anmerkung dazu.

829. *Derselbe* richtet an die gesammte höhere und niedere Geistlichkeit, desgleichen an den Johanniter-, an den Deutschen und an den Orden von Calatrava, ein Empfehlungsschreiben für seine an den König von Litthauen abgefertigten Nuntien, den Bischof *Bartholomäus* und den Abt *Bernhard*. Sie mögen, wenn die Nuntien durch ihre Gegend reisen, sie wohlwollend aufnehmen, und täglich dem Bischof acht, dem Abte fünf Goldgulden zu ihren Bedürfnissen verabreichen, für sie sicheres Geleit erwirken und sie mit geeigneten Fuhrwerken versorgen, wenn die ihrigen schadhaft werden sollten; dies Alles, sobald die Nuntien oder einer derselben oder ihre Bevollmächtigten es verlangen, es sei auf der Hin- oder Rückreise, oder während ihres Aufenthalts in der Fremde. Wer dem nicht nachkommt, kann von den Gesandten, da der Pabst sie dazu ermächtigt, in den Bann gethan werden. Alle etwanigen Exemtionen gelten für den vorliegenden Fall nicht. Juni 1.

Nach dem Orig. im Königsb. geh. Archiv abgedr. bei *Voigt* II, 135 Nr. CIV und bei *Raczynski* S. 41 Nr. V (an beiden Orten mit der unrichtigen Jahrzahl 1323) und darnach im Livl. U.B. Nr. DCCIV. Auch bei *Turgenew* I, 95 Nr. CI.

830. *Derselbe* schreibt an den Meister und die Brüder des Deutschen Ordens: Der König *Gedimin* habe ihm seinen Entschluss kund gethan, das Christenthum anzunehmen, und er, der Pabst habe an denselben in dieser Veranlassung den Bischof *Bartholomäus* von Alet und den Abt des Klosters des h. Theofried *Bernhard*, gesandt, damit sie *Gedimin* und vielleicht noch andere Fürsten durch die Taufe in die catholische Kirche aufnehmen. Da indess *Gedimin* wegen mehrerer Momente über den Orden geklagt und die Hülfe und das Richteramt des Pabstes in dieser Beziehung angerufen, so ermahnt letzterer den Orden, sobald der König den Christlichen Glauben angenommen haben wird, ihn und seine Untergebenen nicht mehr zu belästigen und zu kränken, vielmehr sie brüderlich zu behandeln und mit ihnen in Frieden zu leben. Nach der Bekehrung des Königs wolle der Pabst in Betreff jener Beschwerden *Gedimin's* sein Richteramt wahrnehmen. Juni 1.

Nach einer Abschrift im Königsb. geh. Archiv abgedr. bei *Voigt* II, 142 Nr. CIX, bei *Raczynski* a. a. O. S. 25, darn. im Livl. U.B. Nr. DCCV, auch schon früher bei *Turgenew* I, 96 Nr. CII.

1324. Juli 28. 831. *Reymar*, Meister des D. O. in Livland, belehnt *Albrecht* zu Talsen und seine rechten Erben mit einem Haken Landes an der Stätte der Gegend Pastenden belegen, welchen früher *Redyne* (Redyve) und *Apele* vom Meister *Halt* gehabt, — solchen Haken mit dem Heuschlage zu ewigen Zeiten zu brauchen und zu besitzen nach Lehngutsrecht.

Nach einer alten Niederdeutschen Abschrift (oder wahrscheinlicher Uebersetzung aus dem Lateinischen) in der Postenden'schen Briefl. abgedr. in dem Livl. U.B. Nr. CDDVI. Vergl. die Mitth. VI, 284.

Aug. 31. 832. Pabst *Johann XXII.* schreibt an den Meister, die Gebietiger und Brüder des Deutschen Ordens in Deutschland, Livland und Preussen: Nachdem der König *Gedimin* von Litthauen sich an ihn mit der Erklärung gewendet, dass er Christ zu werden beabsichtige, habe er an denselben zwei Nuntien, den Bischof *Bartholomäus* von Alet und den Abt *Bernhard* des Klosters S. Theofrieds abgefertigt. Hierauf habe er durch eine besondere Botschaft ein Schreiben des Voigts, des Rathes und der Gemeinde der Stadt Riga empfangen, worin diese ihm melden, gedachter König habe zugleich an den Orden, an verschiedene Prälaten, Christliche Fürsten, Edle und Gemeinden jener Gegend die schriftliche Bitte gerichtet, an ihn Boten zur Abschliessung eines festen Friedens zu senden. In Veranlassung dessen hätten die gesammten Livländischen und Esthländischen Landesherren am St. Laurentinstage (d. i. den 10. August) v. J. an einem gewissen Orte sich versammelt, um die Glaubwürdigkeit der an sie und an die Edlen etc. gerichteten Briefe des Königs zu erforschen, und nach reiflicher Erwägung der Sache einstimmig beschlossen, an den König geeignete Gesandten zu schicken, mit der Vollmacht, Alles zu thun, was der Christenheit jener Gegend zum Vortheil gereichen könnte. Bei der Ankunft der Sendeboten der genannten Prälaten, der Edlen, der Stadt Riga und derer des Ordens seien dieselben — wie der Rigische Rath schreibt — von dem Könige ehrenvoll empfangen und glänzend bewirthet worden. Als sie sodann seine an den Orden und die Landesherren gerichteten Briefe ihm vorgewiesen, habe er, nachdem er sie besehen und sein Siegel anerkannt, erklärt, deren Inhalt sei dem Innersten seines Herzens entsprossen, und hinzugefügt, dass, wenn die päbstlichen Nuntien, deren Ankunft er täglich entgegensehe, kommen würden, dasjenige, was der allmächtige Gott weiss und in seinem Herzen befestigt habe, ganz in Erfüllung gesetzt werden würde etc. Er habe sodann die Sendeboten aufgefordert, die Friedensunterhandlungen zu beginnen, worauf sie denn, wie sie dazu ermächtigt gewesen, den Frieden mit ihm für alle Christen abgeschlossen, und sowohl der König mit den Seinigen, als auch die Sendeboten geschworen, diesen Frieden unverletzt zu halten, wie er in zwei in Deutscher Sprache abgefassten, vom Könige und von den Sendeboten besiegelten Urkunden aufgezeichnet sei. Unter Beifügung Lateinischer Uebersetzungen dieser Urkunden hätten demnach Voigt, Rath und Gemeinde der Stadt Riga den Pabst um die Bestätigung dieses Friedens gebeten. Da nun dieser Friede dem Glauben nicht nur nicht zuwider sei, vielmehr nur dessen weiterer Verbreitung förderlich sein könne, so habe der Pabst ihn bestätigt, und ermahne nunmehr auch den Orden, denselben fest zu halten. Für den entgegengesetzten Fall habe er den Bischof, den Probst und den Decan von Oesel beauftragt, ihn, den Orden, durch geistliche und andere Strafmittel dazu anzuhalten.

Nach einer Abschrift aus den Regesten *Johannes XXII* im Königsb. geh. Archiv, abgedruckt bei *Raczynski* S. 33 Nr. III und darnach im Livl. U.B. Nr. DCCVII. Auch in *Reynald* annales eccles. ad an 1323 Nr. XX.

Octbr. 20. 833. Die mehrmals genannten päbstl. Nuntien, Bischof *Bartholomäus* und Abt *Bernhard*,

schreiben von Riga aus an den Deutschen Orden in Preussen, dass sie den Frieden, den die Geistlichkeit, das Volk und die Vasallen der Stadt, Diöcese und Provinz Riga, desgleichen ein Theil der Ordensbrüder mit dem König *Gedimin* geschlossen, und der sich namentlich auch auf den Orden in Preussen erstrecke, erneuert, und einen Aufsatz (processus) darüber, Warnungen und Strafen gegen die Uebertreter enthaltend, publiciren lassen. Diesen Aufsatz fügen sie hierbei, ermahnen den Hochmeister und Orden, jenen Frieden aufs strengste zu beobachten, und bedrohen ihn für den Uebertretungsfall mit dem Banne. Der Meister, die Gebietiger und Brüder des Ordens in Livland hätten von jenem Aufsatz auch Kunde erhalten; der Hochmeister möge aber auch noch deshalb an die letztgedachten einen schriftlichen Befehl erlassen und von diesem Befehl ihnen, den Nuntien, eine Copie zustellen. 1324.

Nach dem Original im Königsb. geh. Archiv (Index Nr. 307) abgedr. bei *Voigt* II, 143 Nr. CX, und im Livl. U.B. Nr. DCCVIII.

834. *Engelbert*, Bischof von Dorpat, transsumirt die Bullen Pabst *Alexanders IV.*: 1) vom 25. Jan. 1260 (Reg. I, Nr. 387) und 2) vom 15. Juni 1257, enthaltend, dass der D. O. an den den Saracenen entrissenen Oertern, falls kein Bischof darin residirt, Kirchen erbauen dürfe, die der Römischen Kirche allein unterworfen sein sollen. Das Transsumt ist ausgestellt: „In castro Segewolden, anno Dom. MCCCXXIV, in die ss. Crispini et Crispiniani martirum." Octbr. 25.

Das Orig. auf Perg. im Königsb. geh. Archiv (Index Nr. 308).

835. Pabst *Johann XXII.* schreibt an den Minoriten-Orden in Sachsen, wegen ihrer Wanderung nach Litthauen, um die von *Gedimin* für sie erbauten Kirchen in Besitz zu nehmen, und bestimmt ihnen einige Orte in Preussen und Curland als Ruhepunkte zur Erholung auf der langen Reise. D.D. Avinion. II. Idus Novembr. anno IX. Novbr. 12.

Eine Abschrift in dem Königsberger Ordensarchiv, aus welcher *Voigt*, Gesch. IV, 389, das Obige referirt.

1325.

836. *Hermann von Stenhusen* ist dem *Heinrich von Cokenhusen* die Summe von 60 Mark Rigischen Silbers und Gewichts schuldig, welche auf Mariä Himmelfahrt in Riga bezahlt werden sollen. *Conrad von Staden*, der Schneider, kann es tilgen lassen. 1325. O. T.

Auszug aus dem Lübischen Niederstadtbuch vom J. 1325 in *C. W. Pauli*, Lübeckische Zustände (Lübeck 1847 8.) S. 233 Nr. 112 und darnach im Livl. U.B. Nr. DCCIX.

837. Notariatsinstrument, durch welches bezeugt wird, dass am 4., 5. und 7. April, als am Gründonnerstag, Charfreitag und Ostersonntag des J. 1325, in Gegenwart der unten benannten Zeugen, der Erzbischof *Friedrich* von Riga, nach regelmässig abgehaltenem Gottesdienst in der Domkirche zu Riga, den nachstehenden Bannspruch ausgefertigt und durch den Rigischen Domherrn *Gerhard* vor der Geistlichkeit und dem Volke publiciren und verlesen, hierauf auch durch den Pfarrer zu St. Jacob in Riga, *Arnold*, dem Volk in der Landessprache (in vulgari) habe verkünden lassen. Der Bannspruch selbst lautet im Wesentlichen dahin: April 4.

Nachdem wir, Friedrich, Erzb. etc., schon früher, wie bekannt, den Meister, die Brüder und einzelne Mitglieder des Deutschen Ordens, als Feinde des Christlichen Glaubens, Kirchenzerstörer, Verletzer der guten Sitten etc. bei ausgelöschten Kerzen und unter Glockengeläute

1325. excommunicirt, und ihre Schlösser, Kirchen und übrigen Orte mit dem kirchlichen Interdict belegt, solches später wiederholt und die Excommunication auch von Seiten der unserer Gerichtsbarkeit Untergebenen haben verkünden lassen; nachdem ferner der apostolische Legat, Bischof von Modena, alle diejenigen, welche seine Gränzbestimmungen übertreten würden, ohne Weiteres (ipso facto) für excommunicirt erklärt hat, der Meister und die Brüder aber solches fortwährend gethan und noch thun; nachdem überdies der vom Pabste als Inquisitor gegen den Orden gesandte Prälat *Franciscus* den Orden wegen gewisser Umstände und wegen seines Ungehorsams excommunicirt und ihre Kirchen etc. mit dem Interdict belegt (Reg. II, 743); nachdem endlich Pabst *Johann XXII.* dem Hochmeister, dem Livl. Ordensmeister, mehreren Comthuren und dem Ordensprocurator *Conrad* unter angedrohtem Banne verschiedene Befehle und Anordnungen auferlegt (hier werden die einzelnen in der Bulle vom 10. Febr. 1324, Reg. 825, enthaltenen Verfügungen wiederholt), und die Genannten sich zu deren Erfüllung eidlich vor dem Pabste und den Cardinälen verpflichtet, so haben sie dennoch diese eidlichen Zusagen nicht gehalten; sie häufen vielmehr noch immer Verbrechen auf Verbrechen, handeln ganz nach ihrer Willkür, und verhärten immer mehr in ihren Bosheiten. So haben sie einige vom Römischen Hofe kommende oder dahin gehende Geistliche getödtet, wie namentlich den gewesenen Oesel'schen Domherrn *Bertold Riese* (Gygas); andere haben sie gewaltsam gefangen genommen und so lange in harten Banden eingekerkert, bis sie ihnen das Versprechen gaben, nicht mehr gegen sie an den Römischen Hof gehen zu wollen, wie dies namentlich geschehen mit dem Priester *Gottfried*, gegenwärtig Pleban zu Corbe in der Oesel'schen Diöcese, dem Priester Magister *Nicolaus*, zur Zeit Pleban zu St. Petri in Riga und Vicar der Oesel'schen Kirche, dem Minoritenbruder *Thiderich Scoldo* zu Riga und mit vielen anderen geistlichen und weltlichen Personen unserer Stadt, Diöces und Provinz Riga, wie z. B. dem Rigischen Rathsherrn *Ernst* und seinen Angehörigen und anderen Rigischen Bürgern, welche sie sowohl auf dem freien Dünaflusse, als anderwärts ergreifen, berauben, einkerkern lassen und nur unter den härtesten Bedingungen in Freiheit gesetzt, wozu aus neuester Zeit die Rigischen Bürger *Heinrich Lokesor*, *Kaykemële*, *Arnold*, der Schuhmacher *Thiderich*, *Toxe* und *Kone*, Beispiele liefern. Den König von Litthauen verhindern sie noch immer daran, das Christenthum anzunehmen, indem sie die in sein Reich gehenden oder von dort kommenden Boten gefangen nehmen, einkerkern und umbringen; so haben sie den aus Litthauen nach Riga mit seinen Collegen reisenden Minoritenbruder *Gerhard Dordemure* noch im J. 1324 aufgegriffen und längere Zeit in ihrem Schloss Aschrad gefangen gehalten; die übrigen Boten des Königs aber, welche derselbe an die päbstlichen Nuntien und an den Erzbischof von Riga gesandt, namentlich den *Sedegallus*, haben sie in demselben Schlosse grausam getödtet. — Die Neubekehrten überlasten sie nicht nur mit unerträglichen Leistungen, sondern verkaufen sie sogar an die Ungläubigen und Schismatiker, wie denn der Ordensvoigt von Rositen mehrere Neubekehrte des Erzbischofs aufgegriffen und den gedachten Ungläubigen und Schismatikern in die vorige Knechtschaft verkauft hat. Und um sich den Schein zu geben, als seien sie dem Litthauerkönige in seiner Bekehrung nicht hinderlich, erfinden sie lügnerische Vorwände, wie die Juden mit Christo thaten, vor dem sie die Kniee beugten, indem sie ihn zugleich verhöhnten. So versprachen der Meister und die Brüder, unter einem gewissen Schein der Aufrichtigkeit, dem Könige, wenn er mit den Seinen sich taufen liesse, 1000 Mark Silbers

oder 4000 Gulden zu geben, und einige Burgen, welche sie gewaltsam auf dem Grund und Boden der Rigischen Kirche erbaut, ihm zu Ehren, niederzureissen. Wie wenig aufrichtig aber sie dies meinten, ergiebt sich daraus, dass sie den König und die Seinen, so wie alle, welche auf seine Bekehrung hinarbeiteten, auslachten, und sowohl an die Römische Curie, als in verschiedene Städte und Länder, den König verleumdende Schmähbriefe ausgehen liessen. Den von den Livländischen Landesherren und von ihnen selbst mit *Gedimin* abgeschlossenen und beschworenen Frieden haben sie gebrochen: denn als der Bischof von Oesel auf ihr dringendes Anverlangen, jenem Frieden zu entsagen, nicht eingehen wollte, trugen sie es ihm nach, und auf der zu Pernau abgehaltenen Versammlung (parlamentum) sagte ihm der Ordensmeister öffentlich in's Gesicht: „Wenn ihr dem Frieden mit dem Könige nicht entsagt, so werden wir und unser Orden solche Mittel ersinnen, und es dahin bringen, dass die Christenheit in Livland sich nie wird erholen können." Aehnliche Drohungen stiessen sie ebendaselbst auch gegen Andere aus, welche der Aufrechterhaltung des Friedens das Wort redeten, wie dies in ganz Livland bekannt ist. Endlich bemächtigen sich auch Meister und Brüder der Kirchen und Capellen, und lassen darin, selbst wenn auf ihnen das Interdict liegt, durch Geistliche ihres Ordens und sogar durch Fremdlinge die geistlichen Verrichtungen besorgen, zum offenbaren Verderben der Seelen und zur Verachtung der päbstlichen Gewalt. — Noch neuerdings haben wir, selbst mit Hintansetzung unserer Rechte, den Meister und die Brüder des Ordens, so wie unsere mit ihnen verbündeten Vasallen, namentlich *Johann von Tiesenhausen, Johann von Palen, Johann* und *Rudolph von Ungern, Johann von Ostinhusen* und *Johann von Ikescule* (*Woldemar von Rosen* hat vor diesem Bannspruch uns um Vergebung und Gnade angefleht, daher wir ihn hier nicht mit anführen), durch Bitten und Ermahnungen zu bewegen gesucht, zum Gehorsam, zur Vereinigung mit der Kirche, zur Reue und Genugthuung zurückzukehren. Unser Bemühen blieb jedoch ohne Erfolg. Aus allen diesen Gründen erklären wir demnach den gedachten Meister, die Comthure, Brüder, Vasallen und alle Anhänger derselben für excommunicirt und belegen deren ganzes Gebiet mit dem Interdict, befehlen auch, dass dieser Bannspruch in allen Kirchen unserer Diöcese publicirt, und mit unserem Siegel versehen an die Thüren unserer Kirche angeschlagen werde. Dennoch wünschen wir, um ihres Heils willen, mit Aufopferung von Vortheilen, sie wieder in den Schooss der Kirche aufzunehmen, und werden, sobald sie nur selbst es wollen, väterlich, freundlich und edelmüthig mit ihnen verfahren etc. Als Zeugen werden genannt: der päbstliche Nuntius, Abt *Bernhard* und sein Gefolge, *Lutfried*, Probst, *Ludolph*, Prior, und die übrigen Domherren der Rigischen Kirche, *Werner*, Gardian, und die Brüder *Echard Knoke* und *Thiderich Scolde* des Minoritenconvents in Riga. 1325.

Nach dem Original auf Perg. im Königsb. geh. Archiv (Index Nr. 310) fehlerhaft abgedruckt bei *v. Kotzebue* II, 368, berichtigt bei *Voigt*, Cod. II, 144 Nr. CXI und darnach im Livl. U.B. Nr. DCCX.

838. *Johannes von Elbing*, Domherr der Pomesanischen Kirche, Procurator des D. O. und Syndicus *Reimar's*, Meisters des D. O. in Liv- und Esthland, legt vor *Engelbert*, Bischof von Dorpat, nachstehenden Protest ein: Am Montag vor St. Gregor, den 11. März d. J., hat *Johann Warendorp*, Domherr der Dörpt'schen Kirche, meinem, in dem in der Rigischen Diöcese belegenen Ordensschlosse *Dunamunde* sich aufhaltenden Herrn, dem Ordensmeister, sich mündlich als Procurator des d. Z. in Riga weilenden Bischofs von Dorpat vorgestellt, April.

1335. und denselben, in Gegenwart mehrerer Zeugen und unter Zuziehung öffentlicher Notarien, interpellirt und requirirt, dass er Euch, Herr Bischof, in Eurem und Eurer Kirche Namen, für sich und für seine Brüder, welche sich im Bisthum Dorpat aufhalten, die Handpflicht (manualis obedientia, durch Handschlag oder mit Aufhebung der Hand an Eides statt gelobten Gehorsam) leiste, Ehrfurcht, Unterwürfigkeit und Vertheidigung der Personen, Besitzungen und Sachen gelobe, und verspreche, Euch und Euren Nachfolgern stets treu zu dienen, wie seinem Bischof und Ordinarius, wozu er, der Meister, und seine Nachfolger angeblich von Rechts wegen verpflichtet seien. Wenn übrigens der Meister irgend ein vom apostolischen Stuhl erlangtes Privilegium habe, so wolle er, *Johannes Warendorp*, der Freiheit des apostolischen Stuhls nicht entgegentreten; daher setzte er ihm, dem Meister, eine peremtorische neunwöchentliche Frist, vom obgenannten Montage an gerechnet, binnen welcher er oder seine Procuratoren Euch gedachtes Privilegium vorweisen, vollständig zu lesen geben, auch Euch eine Abschrift überreichen sollen, falls über einzelne Artikel desselben ein Zweifel entstehen sollte. Wenn ohne gesetzliches Hinderniss der Meister das Privilegium, das er etwa hat, nicht nachweist und die angesetzte Frist verstreichen lässt, so würdet Ihr Eure ordentliche Gerichtsbarkeit über meinen genannten Herrn, seine Brüder und die Kirchen des Ordens, in welchen der Orden das Patronatrecht hat, ausüben. — Hiergegen behaupte ich, als Procurator und Syndicus des Ordens, dass mein Herr und die übrigen Brüder, so wie die Kirchen und Geistlichen seines Ordens von Eurer Gerichtsbarkeit, wie von der eines jeden andern Ordinarius, befreit und eximirt, und der Römischen Kirche unmittelbar untergeben sind, und zwar durch Exemtionsprivilegien, die vom Römischen Stuhl dem Orden verliehen sind. Und weil dies seit unvordenklicher Zeit sich so verhält, so sind der Meister und seine Brüder Euch weder zur Handpflicht, noch zur Ehrfurcht und Unterwürfigkeit, als einem Obern oder Ordinarius, verbunden, und können es nicht sein, ohne seinen und den Rechten des apostolischen Stuhls zu vergeben etc. Von Rechts wegen dürfen nun die Ordinarien dann erst gegen diejenigen, welche ihre Exemtion behaupten, sich ihrer Gerichtsbarkeit bedienen, wenn Letztere, dazu in der Form des canonischen Rechts (canonice) aufgefordert, die Exemtionsprivilegien in einer angemessenen Frist und an einem gelegenen und sichern Orte nicht beibringen; die Aufforderung ist aber im vorliegenden Fall nicht canonisch geschehen, wie sich aus Folgendem ergiebt: 1) Hr. *Johannes Warendorp* hat sich zwar mündlich für Euren Procurator ausgegeben, sein Procuratorium jedoch auf keine Weise beurkundet. 2) Wäre dies auch geschehen, so hat er nicht als Euer Procurator, noch in Eurem Namen meinen Herrn zur Vorweisung des päbstlichen Privilegiums aufgefordert, wie aus dem von ihm meinem Herrn übergebenen Aufforderungszettel sich ergiebt. 3) Hr. *Johannes W.* hat meinen Herrn nicht namentlich zur Vorweisung des Exemtionsprivilegiums, — wie er canonisch hätte thun sollen, — sondern unbestimmt zur Beibringung des päbstlichen Privilegiums, wenn er eins habe, aufgefordert, da mein Herr doch viele päbstliche Privilegien über verschiedene Berechtigungen, Indulgenzen, Schenkungen etc. besitzt etc. 4) Aber auch von dem Allen abgesehen, ist die ihm zur Beibringung gesetzte neunwöchentliche Frist keine angemessene, noch rechtmässig anberaumte, sondern eine unter den obwaltenden Verhältnissen viel zu beschränkte, weil mein Herr das fragliche Privilegium nicht bei sich hat, dasselbe vielmehr, wie ich glaube, beim Hochmeister sich befindet, welcher zur Zeit von Dorpat, wo nach der

Forderung des Herrn *Johannes* das Privilegium beigebracht werden soll, so sehr entfernt weilt, dass die deshalb an den Hochmeister abzusendenden Boten, vollends in der gegenwärtigen Jahreszeit, wo das Eis zu schmelzen beginnt, unmöglich so schnell die Reise hin und zurück machen können. Auch würde, wie ich glaube, der Hochmeister die mit den übrigen sorgsam zu bewahrenden Exemtionsprivilegien nicht durch einfache, ja nicht einmal durch feierliche Boten senden, es sei denn unter sicherer Bedeckung, weil sie sonst, bei der Länge und Unsicherheit des Weges etc., verloren gehen könnten, zum grössten Schaden des Ordens. 5) Als mein Herr zur Beibringung des Privilegiums aufgefordert wurde, befand er sich im Schlosse Dunamunde in der Rigischen Diöcese, und Ihr, Hr. Bischof, weiltet damals in der Stadt Riga; daher durftet Ihr, während Ihr in einer fremden Diöcese Euch aufhieltet, meinen ausserhalb Eurer Diöcese angetroffenen Herrn — auch angenommen, dass alles Uebrige canonisch befolgt wäre — wegen Beibringung des fraglichen Privilegiums weder requiriren, noch ihm dazu einen Termin anweisen, da das canonische Recht nicht gestattet, dass jemand in einer fremden Diöcese seine Gerichtsbarkeit ausübe. Daher kann meinem Herrn, seinen Brüdern, den Kirchen und der Geistlichkeit seines Ordens aus gedachter Forderung kein Präjudiz entstehen, weil sie ihn, wie aus Obigem offenbar hervorleuchtet, auf keine Weise bindet. Weil Euch endlich überdies bereits bei einer anderen Gelegenheit das päbstliche Exemtionsprivilegium meines Herrn, seiner Brüder etc. von Eurer, wie von der Gerichtsbarkeit jedes andern Ordinarius, zum Durchlesen vorgewiesen worden, und es schon aus diesem Grunde keiner wiederholten Beibringung desselben bedarf, und ich mit Grund befürchte, dass Ihr Euch die Gerichtsbarkeit über meinen Herrn, seine Brüder etc., die sich in Eurer Diöcese befinden, nach Ablauf der neunwöchentlichen Frist — wie Hr. *Johannes* gedroht — anmassen werdet, obschon Euch gar keine Gewalt über ihn zusteht, — so provocire und appellire ich im Namen meines Herrn mittelst dieser Schrift von Euch, Hr. Bischof, an den Pabst und seinen heil. Stuhl, stelle meinen Herrn, seine Brüder, die Kirchen und die Geistlichkeit, alle Güter und Rechte des Ordens unter päbstlichen Schutz, und protestire ausdrücklich, dass, wenn alle dem zuwider Ihr etwas gegen meinen Herrn etc. unternehmt, mein Herr gegenwärtige Appellation in der gesetzlichen Frist prosequiren werde. 1325.

Nach einer alten Abschrift im Königsb. geh. Archiv (Index Nr. 269) abgedruckt in den Mittheill. VI, 284 Nr.23 und im Livl. U.B. Nr. DCCXI. Im Index, wie in *Voigt's* Preuss. Gesch. IV. 244, wird diese undatirte Urkunde in's J. 1306 gesetzt; die Unrichtigkeit dieser Annahme ist in den Mittheilungen a. a. O. 283 nachgewiesen, und dort das Jahr 1326 oder 1327 dafür angenommen worden. Allein auch diese Bestimmung ist weder genau, noch richtig. Vielmehr ist die Urkunde unstreitig in das Jahr 1325 zu setzen: denn dieses Jahr ist von den Regierungsjahren des Ordensmeisters *Reimar* das einzige, in welchem der im Eingang gedachte 11. März auf einen Montag fiel; und da der Protest vor Ablauf der von jenem Tage an laufenden neunwöchentlichen Frist, also vor dem 13. Mai, erhoben wurde, so muss unsere Urkunde zwischen dem 12. März und dem 12. Mai, wahrscheinlich im April („wo das Eis zu schmelzen beginnt"), 1325 ausgestellt sein.

839. Die päbstlichen Nuntien, *Bartholomäus*, Bischof von Aleth, und *Bernhard*, Abt des Klosters zu St. Theofried, schreiben an die Bischöfe von Samland, Pomesanien, Culm, Ermeland und Curland, und deren Vicare, an die Meister in Preussen und Livland, die Gebietiger, Marschälle und Brüder des Deutschen Ordens, und an die Brüder *Georg von Hembeke* und *Johann von Elbing*, Procuratoren des Ordens: Der Pabst habe in einem Ihnen bekannten Schreiben (Reg. 829) befohlen, dass von den geistlichen Personen dieser Länder für Ihren, Mai 29.

1325. der Nuntien, Unterhalt und die erforderlichen Fuhren gesorgt werde. Da sie nunmehr zur See zum Pabste zurückkehren müssen, so tragen sie den Adressaten auf, binnen der peremtorischen Frist von drei Wochen a dato, ihnen 380 Goldgulden zur Reise und für ihre Diäten zu Riga, Lübeck, Hamburg oder Brügge auszuzahlen. Wird solches nicht erfüllt, so wird ihnen der Eingang in die Kirche untersagt, und wenn sie dieses Interdict einen Tag ausgehalten, so werden sie vom Gottesdienst suspendirt; wenn sie aber das Interdict und die Suspension am andern Tage auszuhalten sich entschliessen, so werden sie mittelst dieser Schrift excommunicirt und ihre Kirchen und Oerter dem kirchlichen Interdict unterworfen; die Absolution und Hebung des Bannspruchs behalten die Nuntien nur ihrem Obern oder sich selbst vor. Den Bischöfen wird zur Erleichterung dieser Last gestattet, auch von den Capiteln und den übrigen Geistlichen Beiträge einzufordern.

Nach dem Orig. auf Perg. im Königsb. geh. Archiv (Index Nr. 311) abgedr. im Livländ. U.B. Nr. DCCXII.

Juni 11. **840.** *Nicolaus Riisbit, Johann von Lemede*, Ritter, *Hennekin Riisbit, Hennekin von Nappale, Röle von Herkyia, Tilo von Kirkutta, Tilo von Hoppanurma, Hennekin von Sylkula, Hinko von Rokula, Palno Tuweson, Hennekin Haukimpe, Hennekin Nattamule, Eylard von Esenbek, Efrard von Engila, Hennekin Rawen, Lippold von Aiwen, Hennekin von Hamseleke, Byske von Orgile, Hennekin von Kirkutta, Heythekin Waras* in Harrien; *Willekin von Embeke*, Ritter, *Hinke von Revela, Berthold von Laydes, Hennekin* und *Godekin von Brakel, Florekin* und *Heinrich von Hawersforthe, Hinka* und *Simon Mora, Gerhard Soye, Hennekin von Kundes, Hennekin Rosenhaugen*, zwei *Odwards von Revalia, Tilo* und *Andreas von Polle, Heinrich von Ylse, Hennekin von Wacka, Berthold von Wirekes* und *Conrad von Hirwen* in Wierland, bekennen, dass sie den Königen der Dänen und Slaven und Herzögen von Esthland, *Christoph* und seinem Sohne *Erich*, von der Summe, welche die Bewohner Esthlands dem verstorbenen Könige *Erich* (*Menved*), Christophs Bruder, zu zahlen versprochen, ausser der letztgedachtem Könige, wie sie durch dessen offenen Brief darthun können, bereits bezahlten Summe, noch zweitausend Mark reinen Silbers, Cölnischen Gewichts, schuldig sind, und versprechen, diese 2000 Mark den Königl. Boten, welche gegenwärtige Schrift vorzuweisen haben, am bevorstehenden Michaelisfeste zu Reval auszuzahlen, auch den Boten zur Abfuhr dieser Summe, um sie den Königen zu übermachen, volle Freiheit zu gestatten.

Nach dem Orig. auf Perg. mit noch anhängenden 36 Siegeln (4 fehlen) im Königl. Archiv zu Kopenhagen abgedr. in v. *Bunge's* Archiv I, 310 und im Livl. U.B. Nr. DCCXIII.

Aug. 14. **841.** *Johann Graf von Benthem* erklärt dem Rathe zu Reval, dass sein Castellan *Nicolaus Bevren* mit dem in Reval verstorbenen *Herrmann* in solcher Verwandtschaft (affinitas) gestanden, dass des Letzteren Nachlass keinem Andern, als Jenem gebührt, und verspricht, falls Jemand, der ein besseres Recht haben sollte, den Rath in Anspruch nehmen würde, letztern deshalb schadlos halten zu wollen.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCXIV.

Aug. 16. **842.** *Christoph II.* und sein Sohn *Erich*, Könige der Dänen und Slaven und Herzöge von Esthland, bestätigen sämmtliche Rechte, Freiheiten und Privilegien der St. Marienkirche auf dem Schloss zu **Reval**, welche ihre Vorfahren dem dortigen Bischof und Capitel verliehen.

Nach einer Abschrift im Königl. Archiv in Kopenhagen gedr. in *Bunge's* Archiv I, 272 Nr. 15 und im Livländ. U.B. Nr. DCCXV.

843. *Nicolaus*, ein Slave aus Belgard, Notarius publicus, transsumirt die Urkunde des Rigischen Domcapitels vom 17. Novbr. 1313 (Reg. 747): Actum et dat. Rigae, anno Dom. incarn. MCCCXXV, indict. VIII, pontificis s. patris et domini nostri, domini Iohannis papae XXII. anno X, mense Septembri, die X. 1325. Septb. 10.

Nach dem Orig. im Rig. Rathsarchiv abgedr. in den Mittheill. V, 335 Nr. 51.

— Das im Index Nr. 312 hierher gesetzte Schreiben des B. *Eberhard* von Ermeland gehört richtiger in das Jahr 1323. S. oben Reg. 817. Octbr. 16.

844. Der Rath zu Reval urkundet, dass sein Mitglied, *Johann von Massche*, 60 Mark Silb. in Pfennigen zu einer Stiftung bestimmt, damit ein dazu verordneter Priester in der St. Olaikirche für ihn und seine Eltern Seelmessen lese; so jedoch, dass wenn der Bischof, die Domherren oder die Pfarrer in Reval, oder der Rath daselbst diese Stiftung aus irgend einem Grunde anfechten wollten, jene Summe zum Besten der Armen verwendet werden soll. Zu Provisoren dieser Stiftung sind vom Stifter ernannt: *Thidemann Weldigen* und *Johann Cragt*, Herren des Rathes, *Johann von Bremen*, und *Heinrich von Hogene*, mit seinen nächsten Freunden. Novbr. 18.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCXVI.

845. *Kanutus Joonson*, Drost des Königs von Schweden und Norwegen, schreibt an den Revaler Rath: ihr habt mir von verschiedenen Dingen Mittheilung gemacht, die Euren Bürgern durch den Hauptmann von Finnland, *Mathias* (*Kyätilmundäson*), widerfahren sind, insbesondere von dem Tode zweier Menschen, davon einer vom Gericht zu Reval, der andere vom Königl. Dänischen Hauptmann zum Tode verurtheilt ist; desgleichen von den Mördern, welche mit dem Ermordeten vor das Gericht zu Reval gebracht und nach dem Stadtrecht gerichtet worden sind; zugleich erklärt ihr, dass wenn Jemand, er sei reich oder arm, einen Reval'schen Bürger anklagen wollte, ihr ihm nach Recht Genugthuung verschaffen wollet. Ihr bittet mich daher, dass ich den genannten Hauptmann *Mathias* ermahnen möge, dass er Eure Stadt in Ruhe lasse. Dies will ich gern thun, wie ich denn ihm bereits geschrieben, er möge jene Angelegenheiten ruhen lassen, bis er darüber mit mir und den übrigen Reichsräthen mündlich Rücksprache genommen, und ich das Wahre der Sache erkundet. Dann will ich dafür Sorge tragen, dass das freundschaftliche Verhältniss zwischen uns, wie es von Alters her bestanden, erhalten werde. O. J. Novb. 30.

Nach einem Transsumt des Predigerconvents in Reval vom 15. Mai 1326 im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCXVII. Das transsumirte Schreiben hat keine Jahrzahl, muss aber unstreitig hierher gestellt werden, wegen seines Zusammenhanges mit der Reg. 852.

846. *Nicolaus Naghtegale*, in Wierland wohnhaft, bittet den Revaler Rath, den Vorzeiger dieses, seinen Mann (virum), Namens *Mathias*, in dessen Geschäften mit Rath und That zu unterstützen, da er in Beziehung auf seine Waaren und sein Geschäft (officium) ein zuverlässiger Mensch sei. O. J. März 17.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCXVIII. Ohne Jahrzahl: der Handschrift nach ungefähr in diese Zeit zu setzen.

1326.

847. *Ludfried*, Probst, *Ludolph*, Prior, und das ganze Capitel der Rigischen Kirche 1326. Febr. 8.

1326. bekennen, dass sie die Entscheidung ihres Streites mit der Stadt Riga, wegen der Beraubung ihrer Freiheiten und Besitzungen und der gewaltsamen Verbauung ihrer Pforte nach der Düna, als Schiedsrichtern übertragen den Herren *Volquin*, Dörptschen Domherrn, *Bartholomäus von Velin*, Vasallen der Oesel'schen Kirche, und *Woldemar von Rosen*, Vasallen der Rigischen Kirche, Ritter, und dass sie Alles genehm halten wollen, was diese während der Zeit, dass der Bischof von Oesel, Generalvicar des Erzbischofs, in Riga weilt, beschliessen werden, mit Vorbehalt übrigens der Rechte, Freiheiten und Sachen der Kirche. Ueberdies sollen sie, die Schiedsrichter, auch befugt sein, wegen der den Capitelsgliedern zugefügten Beleidigungen, Verleumdungen, Beschimpfungen etc. einen Vergleich abzuschliessen, wenn die Rathmannen und Bürger Riga's sich zu einer entsprechenden Ehrenerklärung verstehen.

Enthalten in dem Notariatsinstrument v. 12. Febr. 1326 (Reg. 850) im Rig. Rathsarchiv (Ind. Nr. 313), und mit diesem abgedruckt in *Hupel's* neuen nord. Miscellaneen Stück 1 und 2 S. 357 und darnach im Livl. U.B. Nr. DCCXIX.

Febr. 9. **848.** Voigt, Rath und die ganze Gemeinde der Bürger der Stadt Riga, ernennen in derselben Sache (betreffend die gewaltsame Oeffnung einer Pforte in der Stadtmauer, durch Erbrechung der Schlösser und Wegräumung der Steine, wider die Rechte und Freiheiten der Stadt, und derselben zum grossen Schaden und Präjudiz, indem einige Rathsglieder und Bürger jene Pforte, nicht lange nach deren Oeffnung, vor Tagesanbruch, als die Menschen noch schliefen, offenstehend gefunden, worüber sie sich sehr erschreckt, und zum Schutz ihrer selbst, ihrer Weiber und Kinder, wie ihres Vermögens, dieselbe Pforte mit Steinen vermacht, wie es früher gewesen, woraus der Zwiespalt hervorgegangen) zu Schiedsrichtern die Herren *Johannes Brilo*, Domherrn und Custos der Oesel'schen Kirche, *Arnold Stoyve*, Pleban der St. Paulskirche in Kokenhusen, und den Ritter *Rudolph von Ungarn*, mit denselben Nebenbestimmungen, wie sie die vorhergehende Urkunde enthält.

Aus demselben Notariatsinstrumente, bei *Hupel* S. 359, abgedr. im U.B. Nr. DCCXX.

Febr. 12. **849.** *Johannes*, Domherr und Custos der Kirche zu Oesel, *Volquin*, Domherr der Kirche zu Dorpat, *Arnold Stoyve*, Pleban zu St. Paul in Kokenhusen, *Woldemar von Rosen*, *Bartholomäus von Velin* und *Rudolph von Ungarn*, Ritter, thun kund etc., dass sie auf Rath und unter Leitung *Jacobs*, Bischofs von Oesel und Generalvicars des Erzbischofs *Friedrich* von Riga, von dem Rigischen Capitel und der Stadt Riga zu Schiedsrichtern in der zwischen denselben schwebenden Streitigkeit wegen der Stiftspforte ernannt worden seien, und sich über nachstehende Vergleichung und Regelung dieser Sache geeinigt: Die Mauern der innerhalb (? inter) des Hofes der Domherren mit Steinen verhauten Pforte soll bis zu den Thürangeln geöffnet werden, die äussere Mauer nach der Düna hin unverändert bleiben, und sollen hölzerne Thüren eingehängt und in jener Mauer eine Oeffnung gemacht werden, von der Grösse der kleinen hölzernen Pforte, welche in der grossen hölzernen Pforte angebracht ist. Die Schlüssel zur grossen, wie zur kleinen Pforte sollen durch den Rath dem Capitel übergeben, und letzteres vom Rath ersucht werden, solche Schlüssel bei drohender Gefahr und Noth dem Rath in Verwahrung zu geben, welches in solchen Fällen zu thun das Capitel sich nicht weigern darf; aber auch der Rath soll bereitwillig, wenn Probst, Prior und Domherren es bedürfen, die Pforte aufschliessen; er behält jedoch die Schlüssel, so lange die Noth dauert, in seiner Gewalt. Alles dies soll der Rath, acht Tage nachdem die Düna vom Eise

befreit sein wird, für seine Kosten bewerkstelligen. Wenn Rath und Gemeinde der Stadt, bei steigender Furcht, zur grössern Sicherheit die Pforte bewachen wollen, so sollen sie den Probst, den Prior und das Capitel ersuchen, auf ihre Kosten, um den feindlichen Angriffen zu widerstehen, über derselben eine Befestigung (propugnaculum) zu erbauen, in welcher der Rath zur Bewachung der Stadt und der Diöcese bei Tage wie bei Nacht einen Wächter halten darf. Wenn das Capitel, deshalb gehörig erinnert, die Befestigung zu bauen unterlässt oder sich weigert, so darf die Stadt den Bau, wenn es erforderlich ist, ohne Behinderung ausführen. In Betreff der andern Pforte, welche zwischen dem Thurme der Cathedrale zur heil. Jungfrau und der Pforte des erzbischöflichen Hofes belegen ist, durch welche man zur Stadt ein- und ausgeht, ist beliebt, dass während der Dauer der Noth die Domherren dieselbe den Bürgern, wenn und so oft es das Beste der Stadt erfordert, bei Tag und bei Nacht ohne allen Widerstand aufschliessen. Wenn jedoch die Gefahr und der Nothstand vorüber ist, soll die ofterwähnte verbaute Pforte, mit Ueberlassung der Schlüssel an die Domherren, bis zur Heimkehr des Erzbischofs frei sein, mit Vorbehalt der Privilegien und Freiheiten beider Theile. Beide Theile lassen ab von jeglicher Appellation, Klage, Beleidigungen, Beschimpfungen etc. Welcher von beiden Theilen diese Einigung verletzt, erlegt eine Pön von 1000 Mark reinen Silbers zum Besten der erzbischöflichen Kammer. Beide Theile sollen einander nicht zuwider handeln, ihre gegenseitigen Interessen fördern etc. 1326.

Aus demselben Notariatsinstrument bei *Hupel* l. c. S. 360 fgg. im U.B. Nr. DCCXXI. Das Rigische Rathsarchiv enthält auch eine Originalausfertigung: Index Nr. 314.

850. *Arnold von Vyfhusen*, des heil. Röm. Reiches öffentlicher Notar, urkundet: Nachdem die in dem vorstehenden Schiedsspruch (Nr. 849) genannten Schiedsrichter diesen ihren Ausspruch vor dem Bischof *Jacob* von Oesel und vor den Parteien verlesen und publiciren lassen, nahmen Voigt, Rath und Gemeinde der Bürger Riga's solchen Ausspruch, wiewohl er theilweise wider ihre Privilegien laute, aus Ehrfurcht vor dem Bischof und vor ihren Schiedsrichtern, gutwillig an, jedoch mit Vorbehalt ihrer Privilegien und Freiheiten; der Probst, Prior und die Domherren dagegen verwarfen den Ausspruch und traten ab. (Hier sind die unter Nr. 847—849 registrirten Urkunden eingeschaltet). Unter solchen Umständen sprach der Rigische Rath, unter Zustimmung des Bischofs von Oesel, in Gegenwart hinzugezogener Zeugen, das Capitel so an: „Der Bischof von Oesel hat uns ermahnt, Euch auf keine Weise zu belästigen, und ist sein Wille, dass wir solches unsern Mitbürgern verkünden, wozu wir bereit sind, sofern Ihr gegenseitig unsere Interessen fördern wollt." Der Probst erwiderte hierauf: „Für uns und die Unsern ist bis jetzt nichts ausgesprochen." Da trat der Pfarrer *Arnold Stoyve*, mit dem schiedsrichterlichen Ausspruch in der Hand, vor, und sagte: „Herr Probst und Herren des Capitels! Seitens des Hrn. Bischofs von Oesel und der Herren Schiedsrichter frage ich, ob Ihr diese Urkunde oder eine Abschrift derselben empfangen und deren Inhalt beobachten wollt?" Der Probst antwortete darauf für sich und die Seinen so etwa: „Eine Abschrift der Urkunde zu empfangen sind wir bereit, nicht als Form der Einigung und Eintracht, sondern um eine Abschrift zu haben, sofern Ihr sie uns zu geben beschliesst; die besiegelte Urkunde aber werden wir nicht empfangen, weil wir ihren Inhalt durchaus nicht anerkennen." Wie der Rath solches vernahm, appellirte er mit lebendiger Stimme an Febr. 12.

1320. den apostolischen Stuhl, und versprach solche Appellation in der gesetzlichen Frist schriftlich von sich zu geben.

Das Orig. auf Perg. im Rig. Rathsarchiv (Index Nr. 313), und darnach abgedr. bei *Hupel* a. a. O. S. 355 und im Livl. U.B. Nr. DCCXXII.

April 1. **851.** *Ludfried*, Probst, *Ludolph*, Prior, und das ganze Capitel der Rigischen Kirche urkunden, dass *Engelbert*, Bischof von Dorpat, mit seinem Capitel, seinen Vasallen und der Stadt Dorpat, zur Beilegung des Streites zwischen ihnen und der Stadt Riga, über die Verbauung der Pforte, nachstehende feierliche Boten abgesendet haben: *Thiderich Schwarz* (*Niger*), Domherrn, *Conrad Krause* (*Crispus*), Vasallen, und *Heinrich Seelen*, Rathmann der Kirche und der Stadt Dorpat, welche bis zur Rückkehr des Erzbischofs nachstehenden von beiden Theilen genehmigten Vergleich zu Stande gebracht: Die Boten wollen die in Rede stehende mit Steinen verbaute Pforte für ihre Kosten öffnen und die hölzernen Thorflügel in die Angeln hängen lassen; darauf soll der Rath die Pforte verschliessen, die Schlüssel den Capitelsherren ehrfurchtsvoll anbieten, und letztere sie dem Rathe gutwillig zurückgeben; den Schlüssel zur kleinen Pforte behalten die Domherren zu ihrer Bequemlichkeit, nachdem sie ihn selbst oder durch ihren Official im Hofe (in curia) in ihren speciellen Verwahr erhalten. Wenn die Predigerbrüder und die Minoriten die Schlüssel zu ihren Pforten dem Rathe übergeben, soll das Capitel den seinigen auch dem Rathe überreichen, letzterer jedoch verbunden sein, wenn es für das Capitel nothwendig ist und der Rath deshalb angegangen wird, die kleine Pforte zu öffnen, die Schlüssel indess so lange in seiner Hand behalten, als er im Besitz der Schlüssel der Predigerbrüder und der Minoriten ist. Wenn übrigens die Pforten geöffnet und die Thorflügel eingehängt sind, soll das Capitel die Pforte selbst von aussen nach der Düna hin mit einer zwei Ziegel dicken Mauer (muro duorum laterum spisso) fest umbauen, die obgedachte kleine Pforte aber durchaus offen bleiben; auch will das Capitel für seine Kosten über der Pforte eine Befestigung (propugnaculum) für die Wächter der Stadt erbauen. Die kleine zwischen dem Kirchhof der Cathedrale zur heil. Jungfrau und dem Hofe des Erzbischofs befindliche Pforte soll mit einem Schlosse versehen werden, welches von aussen und innen mit einem Schlüssel geöffnet werden kann, so jedoch, dass das Capitel einen und der Rath einen zweiten Schlüssel zu diesem Pförtchen haben soll. Diese von beiden Theilen acceptirten Bestimmungen sollen bis zur Ankunft des Erzbischofs *Friedrich* oder seines Nachfolgers gelten, welchem die endliche Beilegung der Sache vorbehalten wird. Entgegengesetzten Falls soll mit Aufhebung dieses Vergleichs Alles in dem Zustande verbleiben, in welchem die Boten die Sachen gefunden, d. i. das Capitel soll die von ihm zu erbauende Befestigung und Mauer wieder abtragen; der Rath und die Bürger aber die Pforte wieder mit Steinen verbauen, wie bisher; übrigens mit Vorbehalt der Privilegien und Rechte beider Parteien. Letztere verpflichten sich endlich, sich gegenseitig keinerlei Leid anzuthun.

Das Orig. auf Perg. im Rig. Rathsarchiv (Index Nr. 315) und darnach abgedruckt in *Hupel's* n. n. M. I, 368 und im Livl. U.B. Nr. DCCXXIII.

Mai 8. **852.** *Karl Naeskunungson*, Rath des Königs von Schweden, schreibt an die Bürgermeister und Rathmannen, so wie an die Bürger Reval's: Ich theile Euch mit, dass die Räthe des Königs von Schweden, namentlich der Erzbischof von Upsala, Herr *Kanut Joonson*, Truchsess von Schweden, so wie der ganze Königl. Rath mich kürzlich abgesendet haben,

um das unten zu erwähnende Geschäft auszurichten, wenn nämlich wegen ihrer Verwendung die Angelegenheit, welche zwischen dem edlen Herrn *Matthias Kyätilmundäson*, Hauptmann von Finnland, und Euch obschwebt, ein gutes Ende und einen Stillstand (concordiae treugas) gewinnen kann, und dies, weil in den jüngst verflossenen Fasten der Herr Drost *Kanut Joonson* den König von Dänemark persönlich inständig geboten, dass er in Gemeinschaft mit dem Schwedischen Reichsrath mit dem Herrn *Matthias Kyätilmundäson*, dem Ihr bedeutenden Schaden zugefügt, wegen eines Friedens unterhandele. Als ich zur Bewerkstelligung dieses Geschäfts zum Herrn *Matthias* nicht vor dem Abgange seiner Knechte (famulorum) gelangte, kam ich zu spät; dennoch wünscht Herr *Matthias*, durch so gewichtige Bitte dazu bewogen, bis zum bevorstehenden Martinifeste mit Euch wegen des Friedens und Bündnisses zu unterhandeln, damit Ihr in solchem Termin, (auch) wenn Ihr für schuldig befunden werdet, bessere Friedensbedingungen erhaltet. Wenn Ihr in der angeführten Zeit nach Finnland kommen solltet, so werdet Ihr vor Allen, die aus Liebe zum gedachten Herrn und zu mir thun und lassen wollen, sicher sein; wenn Ihr aber mit dieser meiner Uebereinkunft (placitatio) Euch nicht zufrieden gebt, so will ich zwei oder drei Eurer Bürger durch meine offenen Briefe sicher geleiten, zum Herrn *Matthias* zu kommen, mit ihm zu unterhandeln, heimzukehren, und eine festere Zusicherung (protestatio) des obgedachten Termins von demselben zu erlangen; und sollen zwei oder drei von Euch nach Schweden kommen, um, durch Vermittelung des Königlichen Rathes, den Zwist beizulegen, den Schaden abzuwägen und zu ersetzen. Schreibt mir baldigst, ob Euch diese meine Uebereinkunft genehm ist. 1326.

Nach einem Originaltranssumt vom 15. Mai 1326 (s. die folgende Reg. 853) auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCXXIV. Dem Schreiben selbst fehlt die Angabe des Jahres, indess ist es, mit Rücksicht auf die Reg. 845, 855 und 856, in dieses Jahr zu setzen.

853. Bruder *Arnold*, Prior, und der ganze Convent der Predigerbrüder in Reval transsumiren das vorstehende Schreiben des *K. Naeskunungson*. Mai 15.

Das Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv.

854. Dieselben transsumiren das Schreiben des *Kanut Joonson* an den Revaler Rath vom 30. Novbr. 1325, oben Reg. 845. Mai 15.

Das Orig. auf Perg. ebendas.

855. *Karl Neskyngenson*, Vaigt von Finnland, urkundet, dass er mit der Gemeinde und Stadt Reval für sich, seine Freunde, Angehörigen (familiares) und Gönner, und die übrigen Bewohner der Vogtei Finnland, nämlich F i n n l a n d s, A l a n d s, N y l a n d s, T a v e s t i e n s u. a. dahin gehöriger Länder, einen festen Frieden vom bevorstehenden St. Johannis-Baptistenfeste ab auf zwei Jahre abgeschlossen, so dass die Bürger Reval's mit ihren Schiffen in die Häfen der genannten Länder und alle andern Häfen frei und sicher vor den Finnländern einlaufen können, auch alle im Hafen Reval's und auf der Rhede beim Hafen befindlichen Schiffe von den Finnländern auf keine Weise belästigt werden sollen, so lange die Revalenser nichts gegen die Finnländer unternehmen. Mai 31.

Nach einem Originaltranssumt auf Perg. v. 29. August 1326 (Reg. 858) in demselben Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCXXV.

856. *Peter Joonson*, Voigt von Wiborg, urkundet, dass aller Streit und Zwist, welcher bisher zwischen Rath und Bürgerschaft von Reval, und ihm, dem Voigt, und seinen Wiborg- Juli 10.

1326. schen Burgmannen (castrenses) stattgehabt, vollständig beigelegt sei, und dass beide Theile, als wahre Freunde, wo es auch sei, einander fördern und ehren wollen etc.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCXXVI.

Aug. 16. — Die bei *Arndt II*, 86 zu diesem Jahre angeführte Urkunde *Christoph's II.*, Königs von Dänemark, gehört ins Jahr 1325. S. oben Reg. 842.

Aug. 27. 857. Gränzduct zwischen Lexten und Virginare in Curland, d. d. anno XXVI, Mittwochs nach Bartholomäi.

Ein Extract in dem Archiv des Gutes Popen in Curland, angeführt in den Mittheill. IV, 505 Nr. 26.

Aug. 29. 858. *Olaus*, Bischof von Reval, transsumirt die Urkunde v. 31. Mai d. J. (Reg. 855). Datum in curia nostra Kannizsar, anno Dom. millesimo CCC vigesimo sexto, die decollationis s. Iohannis Baptistae.

Das Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv.

Octob. 24. 859. *Laurentius*, Pfarrer der Kirche zu Karlis, und *Lindwidus*, Steuereinnehmer (exactor) des Herrn von Åbo über Nyland, schreiben an Bürgermeister und Rath zu Reval: Auf den Bericht des *Laurentius Skyoldärä*, Ueberbringer dieses, über unsere an Eurem Strande untergegangenen Leute und Güter, danken wir Euch für dasjenige, was Ihr in dieser Sache und wegen Erstattung der geborgenen Güter an deren rechtmässige Eigenthümer gethan, und bitten Euch, da wir erfahren, dass der Hauptmann (praefectus) des Schlosses jene Güter an sich genommen, Euch noch ferner der Sache anzunehmen; zur Betreibung dieser Angelegenheit haben wir sowohl den *Laurentius Skyoldärä*, als den *Kyätillus*, den wir schon früher abgesandt und mit einem Briefe versehen, ermächtigt.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCXXVII.

— Der in den Mittheill. VI, 283 in dieses Jahr gesetzte Protest des Ordensprocurators *Johannes von Elbing* gehört ins J. 1325. S. oben Reg. 838.

1327.

1327. O. T. 860. Gränzduct zwischen Amhoten und Durben in Curland.

Eine Abschrift im Popen'schen Archiv, angef. in den Mittheil. IV, 507 Nr. 45.

März 4. 861. *Engelbert*, Bischof von Dorpat, bekennt: Da zwischen *Jacob*, Bischof von Oesel, und dem Livländischen Meister wegen des vierten Theiles gewisser Güter in der Wieck ein Streit entstanden, so habe er denselben, mit Zuziehung seines Decans, dergestalt geschlichtet, dass, mit Vorbehalt der Rechte beider Theile, der Streit mittelst eines Tausches (per modum concambii vel per mutationem) bis zum Sonntage nach Petri-Pauli vertagt ist; in der Zwischenzeit sollen zwei von jedem der beiden Theile erwählte Unterhändler die näheren Verhältnisse genau erforschen, worauf der Bischof, wenn es nicht durch Andere geschehen kann, allendlich die Sache vergleichen wolle.

Nach einer flüchtigen und fehlerhaften Abschrift in *Hiärn's* Collectaneen I, 233 (Index Nr. 3329) abgedr. im Livl. U.B. DCCXXVIII.

Mai 13. 862. Bürgermeister und Rath der Stadt Soest (Susatum) schreiben an Bürgermeister und Rath zu Reval: Nachdem die Nachricht angelangt, dass *Hermann von Soest* in Reval während der jüngst verflossenen Fastenzeit erschlagen worden, hätten die vollbürtigen Geschwister des Erschlagenen, *Heinrich*, *Werner*, *Johannes*, *Bodo*, *Gertrud* und *Elisabet*, nach-

gewiesen, dass sie die wahren ned nächsten Erben zum Nachlass des gedachten *Hermann* seien, und den obgenannten *Heinrich*, den Vorzeiger dieses, zu ihrem gesetzlichen Procurator ernannt, damit er den Nachlass des *Hermann* einfordere und empfange. Der Soester Rath bittet demnach den Reval'schen, die Güter dem *Heinrich* ausliefern zu lassen, und übernimmt die Verantwortung für alle etwanigen Nachforderungen. 1327.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCXXIX.

863. *Christoph II.*, König der Dänen und Herzog von Esthland, König *Erich*, sein Sohn, *Otto* und *Woldemar*, gleichfalls seine Söhne, bekennen, dass sie von dem Herrn *Bartholomäus von Velin*, ihrem getrenen Ritter, Seitens ihrer Ritter, Knappen und Mannen in Esthland 400 Mark Silb. Rigisch richtig empfangen, daher den von den Rittern, Knappen und Mannen über jene Summe ausgestellten Brief cassiren und vernichten, und sie desmittelst vollständig quittiren und von jeder Nachforderung durch sie oder ihre Nachfolger befreien. August 9.

Nach dem Original auf Perg. im Esthländ. Ritterschaftsarchiv abgedr. in v. *Bunge's* Archiv I, 311 Nr. 19, a und im Livl. U.B. Nr. DCCXXX.

864. *Dieselben* urkunden, dass sie ihre Ritter, Knappen und Mannen in Esthland wegen der 1060 Mark Silb. Rig., welche der verstorbene König *Erich* (*Menved*), zufolge des Zeugnisses (secundum veritatem) des Ritters *Bartholomäus von Velin*, gehoben, von jeder Nachforderung durch sie und ihre Nachkommen befreien und quittiren. August 9.

Nach d. Orig. auf Perg. in dems. Arch. gedr. in v. *Bunge's* Arch. I. c. Nr. 19, b u. im U.B. Nr. DCCXXXI.

865. *Peter Joonsson*, Voigt von Wiburg, bekennt, dass Rath und Bürger der Stadt Reval ihm von den 200 Mark reinen Silbers Gothländischen Gewichts, die sie ihm schuldig gewesen, 26 Marck in Reval und 174 Marck in Wisby bezahlt haben. Aug. 15.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im U.B. Nr. DCCXXXIII.

1328.

866. *Werner von Orsela*, Hochmeister des D. O., thut kund, dass, als er mit den obersten Gebietigern des Ordens etc.[1] ein Generalcapitel seines Haupthauses zu Elbing gehalten, daselbst als Gesandte der Brüder des Ordens in Livland erschienen seien: *Eberhard* (*von Monheim*), Comthur zu Goldingen, *Johann* genannt *Ungenade*, Marschalk und *Erkenbert*, Comthur zu Wenden, genannt *Luck*, und vorgetragen hätten, wie der gegenwärtige Ordensmeister in Livland wegen Gebrechlichkeit und Kränklichkeit seinem Amt nicht gehörig vorzustehen im Stande sei, und wie ferner die Brüder in Livland wegen der grossen Entfernung des Schlosses und Landes Memel (Memle), und mancher andern Mängel desselben, diese Besitzungen nicht mit Bequemlichkeit handhaben, dieselben daher lieber den Brüdern in Preussen abtreten möchten. Nach gepflogener Berathung mit dem Capitel, ernennt der Hochmeister den obgedachten *Eberhard*, Comthur zu Goldingen, zum Meister in Livland, und nimmt den freiwilligen Verzicht auf das Schloss und Territorium Memel zum Besten der Preussischen Brüder und mit deren Zustimmung, mit vollem Eigenthum, allen Rechten, Nutzungen und Zubehörungen, an, und zwar in nachstehender Begränzung: Von der Mündung des Flusses Heilige Aa ins Meer an, diesen hinauf bis zu seinem Ursprung, von da zum Felde Emmere gegen den Fluss Emmerbeke abbiegend, diesen Fluss abwärts bis zu seiner Mündung in die Menia, diese hinauf bis zu ihrem Ursprung aus dem See Hasen- 1328. Mai 25.

1328. plnte, und soll das Karsoviterland mit dem Schloss und Territorium von Memel für immer zu Preussen gehören. Weil das Ordensschloss Goldingen in Livland an Fischen Mangel zu leiden pflegt, so wird bestimmt, dass, wenn die Brüder in Memel mit der für ihren Bedarf genügenden Quantität Fische sich versorgt, die Brüder von Goldingen, ohne daran gehindert zu werden, von den Fischern ihren Bedarf an frischen Fischen, welche Sterkins (nach *Hiärn:* Strekevots) genannt werden, und zwar 60 Stück für $2^1/_2$ (nach *Hiärn* 4) Mark Preuss. Pfennige, und das Hundert Hechte für $1^1/_2$ Mark, kaufen, auch die Fische mit ihrem Salz einmachen dürfen.

Nach einer Abschrift im geh. Archiv zu Königsberg (Mittheil. IV, 491 Nr. 316, b) abgedr. in *Voigt's* Codex II, 161 Nr. CXXIII und darnach im Livländ. U.B. Nr. DCCXXXIII. Eine andere Abschrift in *Hiärn's* Coll. I, 306, index Nr. 3348.

Juni 15. 867. *Reimar*, Meister des D. O. in Livland, urkundet, dass, unter Vermittelung *Engelberts*, Bischofs von Dorpat, zwischen *Nicolaus*, Bischof von Oesel, und dessen Capitel, Namens der Oesel'schen Kirche, einerseits, und dem Ordensmeister und seinen Brüdern andererseits, in Betreff des vierten Theiles der Lehngüter solcher Vasallen des Bischofs in der Wieck, welche erblos versterben etc., nachstehender Vergleich zu Stande gekommen: Der Orden verzichtet auf jedes Recht und jeglichen Anspruch, welcher ihm Kraft seiner Privilegien oder durch Verjährung oder aus einem andern Rechtsgrunde auf das gedachte Viertel der erblosen Lehngüter zustehen oder zustehen könnten, so jedoch, dass diejenigen Güter, welche der Orden zur Zeit des Bischofs *Jacob* von Oesel aus jenem Grunde in Besitz genommen oder als Lehn vergeben, demselben verbleiben. Als Ersatz für dieses Viertel überlässt der Bischof, mit Genehmigung des Capitels, dem Orden mit allen Rechten und Zubehörungen die 36 Haken, welche Herr Ritter *Alexius* in der Parochie Hanel von der Oesel-schen Kirche zu Lehn hatte. Desgleichen erlassen Bischof und Capitel dem Orden die ihnen für das Dorf Raldelae schuldigen 3 Mark. Schliesslich vergeben sich beide Theile die gegenseitigen Beleidigungen etc. und versprechen mit einander in Frieden und Einigkeit zu leben etc.

Aus dem handschriftlichen Werke: Nunziatura di Polonia abgedr. bei *Turgenew* I, 112 Nr. CXIV und darnach im Livl. U.B. Nr. DCCXXXIV.

— Die Statuten des Hochmeisters *Werner von Orseln*, welche *Menius* (histor. Prodr. § XI), *Kelch* S. 112, *Arndt* II, 87 und Andere in dies Jahr setzen, gehören erst in das folgende: Reg. 870.

1329.

1329. Mai 1. 868. *Helmold von Sage*, Ritter, bekennt für sich und mit Genehmigung seiner Erben, dass er alle Güter, die er zwischen dem Kloster Pades und der Mitte des Flusses des Dorfes Wasemulo gehabt, dem Abt und Convente in Pades vermacht, und dass seine Esthen den von den mit Roggen besäeten Feldern zu entrichtenden Zehnten dem Abt und Convent verabfolgen sollen. Wenn auch meine Esthen neue Aecker durch Rödung oder Bruch (per ignita aut fracturas) zur Gerstensaat bereiten, so sollen sie die Saat ernten, aber auch davon dem Convent den Zehnten entrichten. Nachdem in diesem und im folgenden Jahre die gedachten Aecker benutzt sind, sollen weder ich, noch meine Erben, noch die Esthen irgend ein Eigenthum an den in den besagten Gränzen liegenden Aeckern haben, sondern

dieselben vom Abt und Convent frei benutzt werden. Iodess sollen die Bauern von Waaemale das Hölzungsrecht, das sie seit jeher gehabt, behalten. 1329.

Nach dem Orig. gedruckt bei *Suhm* XII, 373 und darnach im Livl. U.B. Nr. DCCCXXXV.

869. Pabst *Johann XXII.* trägt dem Bischof von Oesel auf, das Urtheil zu vollziehen, welches der Bischof von Dorpat in Betreff des Dorfes Anten für das Rigische Capitel wider den Bischof *Paul* von Curland gefällt. D. d. Avinionae, V. nonas Iulii, pontif. anno XIII. Juli 11.

Das Orig. befand sich im ehemal. Rigischen erzbischöfl. Archiv: Mittheil. III, 69 Nr. 68.

870. Statuten des Hochmeisters *Werner von Urseln*, verfasst auf dem grossen Ordenscapitel zu Marienburg: 1) Nach dem Tode eines Hochmeisters wird ohne Verzug ein Statthalter desselben gewählt und dieser schreibt sofort dem Deutschmeister, dass er sich nach Preussen verfüge. Sobald letzterer anlangt, empfängt er von dem Statthalter das Ordenssiegel und wird vom Orden, wie von dem Lande Preussen als Statthalter des Hochmeisters aufgenommen, und, wenn die neue Wahl sich verzieht oder streitig wird, ihm gehuldigt. 2) Behufs der Hochmeisterwahl ernennt zuvörderst der Deutschmeister, — nachdem er auch den Meister zu Livland eingeladen, wenn es ihm Noth dünkt, mit den nächsten Brüdern zu erscheinen — mit Rath des Capitels einen Wahlcomthur; dieser wählt einen zweiten, diese beiden einen dritten und so fort, bis ihrer 13 sind, welche die Wahl vollziehen. 3) Wer auf irgend eine Weise nach dem Meisteramt strebt, darf dazu nicht gewählt werden; bedient er sich dabei weltlicher Gewalt oder fremden Einflusses, von Pabst, Kaiser etc., oder wirft sich eigenmächtig zum Hochmeister auf, so geht er aller seiner Würden für immer verlustig und unterliegt einer lebenslänglichen Gefängnissstrafe. 4) Der Hochmeister darf keine Schlösser, Städte, Land, noch Leute hingeben, versetzen, verkaufen oder vertauschen, ohne Wissen, Rath und Willen des Deutschmeisters und des Meisters zu Livland; die Einwilligung des Meisters zu Livland allein genügt nicht, wenn auch alle Gebietiger in Livland und Preussen beistimmen. Handelt ein Hochmeister dagegen, und macht — auf Verlangen des Deutschmeisters — die Sache nicht in drei Monaten rückgängig, so geht er seines Amts verlustig, falls der Werth des veräusserten Gegenstandes 2000 Mark löthigen Silbers übersteigt; ist der Werth geringer, so genügt zur Veräusserung die Einwilligung der nächsten Preussischen Gebietiger; auch ist es dem Hochmeister vorbehalten, heimgefallene Lehen Preussischer Vasallen mit Rath seiner Gebietiger des Ordens Dienern oder anderen edlen Leuten zu Lehn zu reichen. 5) Wenn der Hochmeister einen Ordensbruder, der ein unordentliches Leben führt, nicht oder nicht gehörig straft, so wird er im Capitel deshalb erinnert; bei wichtigeren Sachen wird der Deutschmeister deshalb berufen; und wenn der Hochmeister in drei wichtigen Fällen der Art seiner Pflicht nicht nachkommt, so wird er seines Amtes entsetzt. 6) Wenn ein Hochmeister seinen Amtseid oder ein von ihm gethanes Gelübde nicht hält, wird er von dem durch den Deutschmeister zu berufenden Capitel seines Amts für verlustig erklärt. 7) Diejenigen Ordensbrüder, welche dem Hochmeister in dergleichen Vergehen, auf denen Amtsentsetzung steht, mit Rath und That beigestanden, werden gleichfalls ihrer Aemter entsetzt und der schwersten Busse und ewigem Gefängniss unterzogen. 8) Wenn ein Hochmeister „zu weich oder zu hart" regiert, desgleichen wenn er Siegel und Briefe, die er gegeben, nicht hält, so sollen ihm die Sptbr. 17.

1329. Gebietiger in Preussen sammt dem Capitel deshalb Vorstellungen machen, and wenn diese wiederholt ohne Wirkung sind, es dem Deutschmeister berichten, der die angemessene Strafe, wie hier bevor, verhängt. 9) In allen obgedachten Fällen soll der Deutschmeister den Hochmeister ein bis dreimal warnen und ihm eine Frist anberaumen, um das Versäumte oder Versehene gut zu machen; geschieht Letzteres und ist die Sache keine bedeutende, so bleibt es dabei, wo nicht, so verfährt er, wie obgeschrieben. 10) Wenn ein Hochmeister, der sich vergangen, in Preussen einen grossen Anhang hat, so dass der Deutschmeister es bedenklich findet, sich nach Preussen zu begeben, so darf er, der Deutschmeister, den Hochmeister vor ein in einem der Deutschen Ordensschlösser versammeltes Capitel laden, und muss zu solchem Capitel auch die nicht betheiligten Gebietiger aus Preussen und Livland berufen. Erscheint dann der Hochmeister, so hat er auf die ihm vorzulegenden Beschuldigungen zu antworten, worauf das Capitel das Erkenntniss fällt. Will der Hochmeister dem Erkenntniss nicht nachkommen, oder bleibt er ganz aus, so wird er für keinen Hochmeister mehr gehalten etc. 11) Da der Meister zu Livland auch der obersten Gebietiger einer ist und der nächste nach dem Deutschmeister, so ist es billig, dass er in allen diesen Sachen ein Mitwissen habe, auch dem Deutschmeister getreulich helfe und rathe, auf dass der Orden in Ehren und Würden bleibe. Darum wird verordnet: Wann und wie oft es dem Deutschmeister gebührt, mit den Gebietigern und dem Capitel einen Hochmeister zu „rechtfertigen" (d. i. richten) über Artikel obgedachter Art, soll er den derzeitigen Meister zu Livland berufen, selbst oder mit einigen seiner Gebietiger, sofern letztere erforderlich sind, zu dem Capitel sich einzufinden, oder ihn sonst nach einem gelegenen Orte ohne Capitel einladen, und wenn er ihm also schreiben wird, zu ihm zu kommen, muss er es thun und dem Deutschmeister behülflich sein und rathen, dass solche Uebelthat gestrafet werde. Kann der Meister zu Livland aus triftigen Gründen nicht kommen, so soll er doch eine Anzahl seiner „trefflichen" Gebietiger, mindestens zwei, mit genügender Vollmacht senden. Wenn der Meister zu Livland weder selbst kommen, noch jemanden senden kann oder will, so soll der Deutschmeister dennoch die Sache vornehmen und vollführen, gleich als wenn der Meister zu Livland mit seinen Gebietigern gegenwärtig gewesen wäre. Diese Gesetze sind nicht in das Ordensbuch (d. i. die Ordensstatuten) einzutragen, weil sie nicht zur Kenntniss des gemeinen Mannes kommen sollen.

Nach einer Abschrift des Deutschen Textes in der Königl. Schlossbibliothek zu Königsb. gedr. in *L. v. Baczko's* Geschichte Preussens, und darnach im Livl. U.B. Nr. DCCXXXVI. Ein Lateinischer Text in einem Transsumte v. 29. Decbr. 1450 im Königsb. geh. Ordensarchiv, lod. Nr. 1837.

Septbr. 21. **871.** *Christoph II.*, König der Dänen und Herzog von Esthland, urkundet, dass sein geliebtes Land Esthland, mit den dortigen Schlössern, Städten und Befestigungen, weder von ihm, noch von seinen Nachfolgern, durch Verkauf, Verpfändung oder auf andere Weise je von der Krone oder dem Reiche Dänemark veräussert werden solle. Aus Ehrfurcht zur heil. Jungfrau Maria verleiht er den in Esthland lebenden Jungfrauen das Recht, ihren Eltern erblich zu succediren; nach dem Tode der Jungfrauen aber fällt die Erbschaft an den König zurück. Demnächst gestattet er, dass der nächste Blutsfreund der Knaben, welche nach ihrer Eltern Tode nachbleiben, mit Zustimmung der Verwandten, deren Vormund und Versorger sei, bis sie zum Alter der Vernunft (ad annos discretionis) kommen. Endlich sollen die Königl. Räthe des Landes Esthland dieselbe Autorität bei Fällung von Erkenntnissen haben,

welche sie seit jeher gehabt, und sollen die Königlichen Hauptleute und deren Beamten (officiales) ihnen darin keinen Widerstand leisten. 1329.

Nach dem Orig. auf Perg. im Estländ. Ritterschaftsarchiv abgedr. im Inland 1839 Nr. 6 Sp. 85 und im U.B. Nr. DCCXXXVII. Frühere Abdrücke in *Huitfeld's* Chronik I, 450 und darnach bei *Pontan* S. 450, *Hiärn* S. 150, *Gadebusch* I, 413 Anm. d. Deutsch, aus dem sog. rothen Buche, in *Ewers'* Ausg. der Estbl. R. und L.R. S. 58. S. auch noch den Index Nr. 317 und 3330.

872. *Derselbe* urkundet, dass zu Ringstadt zwischen ihm und seinen Kindern einerseits, und dem Hrn. *Canutus* (*Porse*), Herzog von Halland und Samsö, dessen Kindern, Verwandten und Gönnern andererseits, nachstehende Vereinbarung getroffen worden: Aller gegenseitige Streit, Zwietracht und Feindschaft werden verziehen und ewiger Vergessenheit übergeben. Der König und seine Kinder geben dem Herzog *Canut* und dessen Erben das Herzogthum Esthland, so frei, als es je von der Krone Dänemark besessen worden, mit allen Schlössern, Befestigungen, Städten, Dörfern, Reval, Wosenberg und Narva, und allen andern Regalien, Freiheiten und Rechten, auf ewige Zeiten zu Lehn, und führen ihn und seine Erben in den körperlichen Besitz des gedachten Herzogthums ein, übertragen ihnen das volle Eigenthum und Besitzrecht daran, und begeben sich des Rechts, dasselbe je zurückzufordern. Sie verpflichten sich, sämmtliche Einwohner Esthlands zu beauftragen, dem Herzog *Canut* und seinen Erben den Huldigungseid zu leisten, und ihm, als ihrem wahren Fürsten und Herrn, gehorsam und ergeben zu sein. Sie versprechen, dass der Ritter *Heinrich Spliit* dem Herzog *Canut* und seinen Erben, oder ihren Sendeboten, das Herzogthum Esthland binnen des nächstbevorstehenden Pfingstfestes, Namens des Königs und seiner Kinder, auftragen soll. Sollte der Ritter *Spliit* zur gedachten Zeit behindert werden, so soll die Auflassung unfehlbar spätestens zum bevorstehenden Johannistage geschehen. Ferner verpflichtet sich *Christoph*, nachdem er jenseits des Beltesund, nämlich in Feonien und Jutien, als König anerkannt sein wird, dem Herzog *Canut* und seinen Erben wegen Erfüllung alles Vorstehenden eine Versicherungsschrift auszustellen, welche mit den Siegeln aller Dänischen Bischöfe und ihrer Capitel, so wie von 20 der mächtigsten Edlen bekräftigt sein soll, nämlich zehn westlich vom Beltessund: in Feonien und Jutien, — und zehn östlich: in Scanien und Syäland. Schon gegenwärtig verpflichten sich zur Aufrechterhaltung dieser Uebereinkunft, ausser dem Könige, dessen Söhne *Erich* und *Otto*; *Johann* und *Hennechin*, Herren *von Werle*, des Königs Bruder *Johann*, Graf von Holstein und Stormarn; *Albert*, Junker (domicellus) von Meklenburg; die Ritter *Heinrich Moltzan*, *Thetlev von Bockwald*, *Emechin von Wonsflet*, *Nicolaus von Ransow*, *Heinrich Mordod*, *Heine von Retsow*, *Conrad Moltike*, *Vikko von Lobeke*, *Hermann von Kremmin*, *Heinrich Nortmann*, *Vipert Lutsoghu*, *Heinrich von Barnecowe*, *Johann von Plesse*, *Marquard Stake*, *Marquard*, *Heinrich* und *Nicolaus von Brocthorp*, Ritter, *Conrad Preen*, *Vico* und *Hennichin Moltike*, *Nicol. von Lobeke*, *Eggard Brocthorp* und *Gottfried von der Mühlen* (de Molendino), Knappen. Novbr. 11.

Nach dem Orig. im Antiquitäten-Archiv zu Stockholm abgedr. bei *Suhm* XII, 334, und darnach im Livl. U.B. Nr. DCCXXXVIII. Andere Abdrücke: bei *Arndt* II, 82, Anm.; nach einer Abschrift im Königsb. geh. Archiv (Index Nr. 320): in *Pauker's* Ausg. der Collectaneen von *M. Brandis* (Monum. Livon. ant. III.) S. 19; nach einer Originalausfertigung (?) im grossherzogl. Meklenburgischen Archiv zu Schwerin: in *Lisch's* Urkundensammlung zur Gesch. des Geschlechts von Maltzahn I, 420, worüber eine Notiz in den Mittheill. I, 461 Nr. 5. Die Abdrücke bei *Suhm* und *Arndt* haben die Jahrzahl 1321, welche aber schon deshalb nicht richtig sein kann, weil *Canut Porse* erst im J. 1322 Herzog von Halland wurde. S. *Huitfeld's* Chronik I, 423. Vergl. auch noch die Reg. dipl. Dan. I, 229 Nr. 1905 u. S. 248 Nr. 2068.

1330.

1330. März 18. 873. Notariats-Instrument: Die Herren Bürgermeister und Rathmänner und die vornehmsten Bürger der Stadt Riga, in grosser Zahl versammelt, sandten dreimal Boten, geistliche und weltliche, an den ehrw. Herren, Hrn. *Ludolph*, Prior, und den übrigen Domherren der Rigischen Kirche, dass sie ihnen in ihrem Elend und ihrer Noth Rath und Hülfe reichen möchten. Die Domherren waren aber nirgends zu finden, daher obgedachte Bürger, so gut sie konnten, ihre Angelegenheiten weiter verhandelten. Der worthabende Bürgermeister, Hr. *Heinrich Meye*, brachte unter Schluchzen die Worte hervor: „Ihr Herren und bescheidenen Männer, geistliche wie weltliche, seid hier versammelt, um einander in dem Elend, in das wir leider gerathen, zu trösten." Als ihm bei diesen und ähnlichen Worten vor Weinen die Stimme versagte, nahm sein College, Bürgermeister *Johann von Vellin*, das Wort, und sprach, übrigens auch unter Weinen und Schluchzen: „Wir befinden uns in der grössten Noth, und sind in diesem Kriege leider von allen unsere Freunden verlassen. Zwar könntet ihr meinen, dass wir in den diesen Krieg betreffenden Angelegenheiten nachlässig gewesen; allein ihr müsst wissen, dass wir dieselben fleissig in Obacht genommen. Denn wir haben wegen unserer Beschwerden an den Pabst und seine Cardinäle geschrieben und sie demüthig um Rath und Hülfe gebeten; ebenso wandten wir uns an die Seestädte, wie wir denn auch den Landesherren und den inländischen Städten wiederholt unsere Noth geschildert. Von keinem derselben haben wir irgend einen Trost, weder durch Wort noch durch That, erhalten. Nun fehlt es uns an Lebensmitteln, indem alle Victualien verzehrt sind, wie wir durch eine in den einzelnen Häusern angestellte Nachforschung uns überzeugt; nur Wenige haben noch etwas, und für das gemeine Volk hat die Stadt nicht mehr, denn 3½ Last Mehl. Viele sind, der Hungersnoth wegen, mit Lebensgefahr aus der Stadt gezogen; Andere sind Hungers gestorben; am Schlimmsten ist, dass ein innerer Krieg zu befürchten steht, bei dem sich die Menschen gegenseitig tödten. Wir haben, wie Euch bekannt ist, wiederholt auf dem Mühlgraben und anderwärts mit dem Meister und den Brüdern des Deutschen Ordens unterhandelt, konnten aber dadurch nichts Erfreuliches erlangen, und werden einen für uns und die Unsrigen unerträglichen Vergleich eingehen müssen. Was dabei zu thun ist, möget ihr selbst ansehen. Der Rath aber fleht alle Geistlichen und Weltlichen, welche Getreide und andere Victualien haben, an, dass sie um Gottes und um ihres eigenen Heils willen den Bedürftigen davon geben, für Geld, so viel ihnen beliebt; für diejenigen, welche kein Geld haben, versprechen wir zu gelegener Zeit zu zahlen, und wollen darüber eine Urkunde ausstellen; auf dass wir uns so noch einige Zeit behaupten, und absehen können, ob wir nicht von Freunden Trost an Victualien oder anderen Lebensbedürfnissen erhalten." Als hierauf Alle antworteten, sie hätten weder Getreide, noch andere Lebensmittel, rief Hr. *Johann von Vellin*, weinend und schluchzend, aus: „O Herr Gott! Was sollen wir Armen in dieser Bedrängniss thun!" Einstimmig antworteten Alle, wie schon früher in der Stube von Soest, wo die ganze Stadtgemeinde, arm und reich, versammelt gewesen, ausgesprochen war: „Der Mangel an Lebensmitteln, und dass wir nicht länger subsistiren können, ist uns zur Genüge bekannt; es ist mithin besser, dass wir irgend einen, wenn auch lästigen Vergleich abschliessen, als dass wir unser Leben und Vermögen in Gefahr bringen. Daher bitten und rathen wir, dass Ihr baldigst

die Sache beendet, da wir keinen bessern Ausweg sehen. Was ihr in dieser Beziehung anordnet, wollen wir stät und fest halten." Dies ist geschehen in dem obern Refectorium der abgedachten Domherren der Rigischen Kirche etc. in Gegenwart vieler Zeugen. 1330.

Nach dem Latein. Orig. auf Perg. im Rig. Rathsarchiv (Index Nr. 323) abgedr. im Inland Jahrg. 1840 Nr. 3 Sp. 38 und im Livländ. U.B. Nr. DCCXXXIX.

874. Voigt, Bürgermeister, Rath und Gemeinde der Stadt Riga thun kund, dass wir am Dienstag nach Lätare (d. i. d. 20. März) 1330 an dem Orte, Mühlgraben genannt, mit dem Gebietiger und den Brüdern des D. O. in Livland zusammengetreten, wo der alte Streit zwischen uns beigelegt worden, und wir uns und unsere Stadt, Gott und der heil. Jungfrau Maria, so wie der Gnade des Meisters und der Brüder, mit allen unsern Gütern und Freiheiten unterworfen haben, mit Vorbehalt jedoch der Gesundheit unseres Leibes. Und da Meister und Brüder mit unseren schlichten Worten sich nicht begnügten, so haben wir ihnen freiwillig zwei Thürme unserer Stadt eingewiesen und übergeben, nämlich den sog. Sandthurm, mit seiner Pforte und dem ausserhalb der Mauer angelegten neuen Werke, und den sogen. heil. Geist-Thurm, mit seiner Pforte und dem daran gränzenden Marstall, welche Thürme sie besitzen und bewachen sollen, bis sie berathen und ausgesprochen, in welches Recht und Gnade sie uns und unsere Stadt geben wollen. März 23.

Von dieser Urkunde, gewöhnlich „der nackende Brief" genannt, wahrscheinlich ursprünglich in Niederdeutscher Sprache abgefasst, findet sich eine Abschrift im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 324) und ein Abdruck bei *Arndt* II, 89; darnach auch im Livl. U.B. Nr. DCCXL. Von einem Lateinischen Texte, wahrscheinlich Uebersetzung, werden im Königsb. geh. Archiv vier Abschriften aufbewahrt (Index Nr. 321), nach deren einer der Abdruck im Livl. U.B. a. a. O. gemacht ist. Das Datum bei *Arndt* a. a. O.: „Freitags nach Judica" ist ohne Zweifel unrichtig, da alle Texte im Königsb. Archiv „Freitags vor Judica" lesen, und diese Urk. offenbar älter ist, als die folgende, welche vom Freitag vor Palmsonntag, d. i. v. 30. März, und gleichbedeutend mit Freitag nach Judica, datirt ist.

875. Voigt, Bürgermeister und Rath, und Gemeinde der Stadt Riga bekennen etc., dass der Streit, welcher viele Jahre zwischen uns einerseits, und der Christenheit, dem Meister und den Brüdern von Livland andrerseits bestanden, in Güte beigelegt ist, und dass die Christenheit, Meister und Brüder durch uns und die Heiden, unsere Helfer im Kriege, viele Schäden, Belästigungen und Verfolgungen erlitten haben. Um Solches einigermassen gut zu machen, haben wir uns freiwillig gegen den Meister zu nachstehenden Artikeln verpflichtet: 1) Da ihr Convent zum h. Georg von unsern Bürgern im ersten Kriege zerstört worden, und damit wir keine Verbindung mit den Heiden weiter eingehen, haben wir ihnen einen Ort neben dem heil. Geist angewiesen, auf dass sie sich daselbst nach Belieben ein Haus bauen mögen, und dazu ihnen einen Platz geschenkt, eingeschlossen zwischen dem neuen Graben neben dem Steinwege, der sich von dem Stadtgraben bei der St. Jacobspforte gegen die Viehweide ausdehnt, bis zum Quergraben, genannt Cogelage*), mit der gleichnamigen Insel und den übrigen Inseln bis zum Dünastrom. Jedoch soll die Viehweide, wie seit jeher gewesen, gemeinsam sein, und der Mühlbach beim Hospital, mit allen Bächen, die man hineinleiten kann, sollen ihren freien Gang haben, zu dämmen, zu stauen und Mühlen zu bauen, wo es dem Meister gut dünkt zum Nutzen seines Hauses; zwei Windmühlen aber behält die Stadt sich vor. 2) Alle Aecker, welche unsern Bürgern zugehörten, auf dem Rigeholm und auf- März 30.

*) Im Deutschen Texte steht st. gen. Cogelage: „der da geht in den Tegelsaken."

1330. Lockeaare, mit dem Hofe, der *Gerlach Rese* gehörte, mit allem Zubehör an Aeckern, Weiden und Wiesen, lassen wir ihnen zum Nutzen des Hauses. 3) Dazu sollen wir gedachtem Hause jährlich 100 Mark, 36 Schilling auf die Mark gerechnet, geben, halb zu Ostern und halb zu St. Michaelis*). 4) Auch sollen unsere Fischer ihnen von allen Fischen, die sie fangen, den zehnten Fisch geben, zum Nutzen des Hauses; und alles Recht, das wir an der Wehre zu Mitau hatten, überlassen wir frei demselben Hause. 5) Alle Erbe und Grundstücke (areae, wurde), die dem Orden gehören, sollen frei sein vom Schoss und allem Ungeld, das man in Städten anzuordnen pflegt, wie sie es seit jeher waren; die darin Wohnenden aber sollen gleich den andern Bürgern steuern. 6) Ferner haben wir dem Meister und den Brüdern das halbe Gericht unserer Stadt überlassen, so dass ein Bruder, dem es der Meister aufträgt, mit unserem Voigt sitzen soll, alle Verbrechen nach dem Rechte unserer Stadt zu richten, und die Brüche und Pönen zum Besten beider Theile zu erheben. Falls aber jener Bruder oder ein anderer an seiner Stelle nicht zugegen sein könnte oder wollte, so soll doch das, was in seiner Abwesenheit gerichtet wird, volle Macht haben. 7) Derselbe Bruder soll auch zu jeder Zeit, wenn er will und Musse hat, in unserem Rathe sitzen. 8) Wenn ein neuer Rathmann gekoren wird, so soll er dem Meister und dem Orden, wie der Stadt, Treue schwören; dasselbe sollen die andern Bürger thun, von denen es verlangt wird. 9) Wir wollen dem Meister und Orden mit Rath und Hülfe beistehen gegen Alle, die ihn anfechten; übrigens mit Vorbehalt aller Rechte des Erzbischofs und seiner Kirche. 10) Wenn der Meister selbst in den Krieg zieht (reiset) oder ein (feindliches) Heer ins Land einbricht, wollen wir ihn nach unserem Vermögen und seinem Willen unterstützen. Wenn aber der Landmarschall mit denen, die diesseits der Düna und in den Districten von Wenden und Segewold sind, zu Felde zieht, sollen wir ihm 30 reisige Männer zu Pferde stellen. 11) Zum ewigen Gedächtniss und zur Seligkeit der Seelen derer, die im Kriege von beiden Seiten erschlagen sind, sollen wir 5 Vicarien stiften, wo der Meister sie haben will, jede von 6 Mark Silb. Rig., die Gülte halb zu Weihnachten und halb zu St. Johannis Bapt. jährlich zu entrichten; diese Vicarien soll der Meister verlehnen, wem er will. 12) Wenn jemand in seinem Testamente oder anderweitig dem Orden etwas zuwenden wollte, das soll von uns nicht gehindert werden und volle Macht haben. 13) Da wir alle Privilegien, die wir vom Orden haben, dem Meister wieder ausgeantwortet haben, so sollen diejenigen davon, welche wider diesen Brief sind, keine Macht haben. 14) Sollte wider den Meister oder Orden in einem der angeführten Artikel ein Anspruch erhoben oder ein Hinderniss in den Weg gelegt werden, so wollen wir sie, mit ihrem Rath und Hülfe, herausziehen und befreien.

Das Niederdeutsche Original auf Perg. soll früher im Rig. Rathsarchiv gelegen haben; ein Abdruck bei *Arndt* II, 88; ein anderer, nach dem Original berichtigter in *Hupel's* neuen nord. Miscellan. VII, 239, und darnach im Livländ. U.B. Nr. DCCXLI. Eine Lateinische Uebersetzung, wahrscheinlich aus dem 15. Jahrh., im geh. Archiv zu Königsberg (Index Nr. 322), darnach der Abdruck im U.B. a. a. O. Diese Urk. wird der Sühnebrief genannt, wiewohl sie im Verhältniss zum eigentlichen Sühnebrief (Reg. 878) — eher der nackende Brief heissen könnte.

Mai 7. 876. Pabst *Johann XXII.* schreibt an die Bischöfe von Padua, Oesel und Dorpat: es hätten der Erzbischof, der Probst und das Capitel von Riga bei ihm darüber Beschwerde

*) Dieser vierte Artikel fehlt im Lateinischen Text, welcher daher wahrscheinlich aus der Zeit stammt, wo jene Bestimmung abgeändert war. S. die Urk. v. 4. Mai 1348, Reg. 1049.

erhoben, dass der Hochmeister, der Gebietiger (praeceptor) und die Brüder des D. O. in Livland den Erzbischof aller seiner Schlösser und Besitzungen beraubt, die Besitzungen des Probstes und Capitels eingenommen und daraus alles Vieh und alle Mobilien, sowohl des Erzbischofs und Capitels, als der Bauern und anderer Leute, weggeführt, ihren Leuten und Vasallen schwere Kränkungen zugefügt, sieben von ihnen mit dem Schwert durchbohrt und an den Beinen aufgehangen; dazu hätten sie das Kloster und den Hafen Dünamünde, die der Rigischen Kirche gehören, in Besitz genommen, wodurch der Kirche und der Stadt Riga Verderb und Untergang droht und Unheil aller Art bereits entsprungen; ferner verweigerten sie den Prälaten der Rigischen Provinz, deren Vasallen sie bekanntlich sind, den Eid der Treue, sperren die bisher jedermann zugänglich gewesenen Landstrassen und Wege, wodurch namentlich Geistliche, welche zur Verkündung des Christenthums in die benachbarten Länder reisen wollen, daran verhindert werden. Damit nicht zufrieden, sollen sie die in geistlichen wie weltlichen Dingen dem Pabste und dem Erzbischof untergebene Stadt Riga hart belagern, den Bürgern den Ein- und Ausgang, die Zufuhr von Lebensmitteln, die Betreibung ihrer Handelsgeschäfte verwehren, so dass der Stadt Hungersnoth und anderes Unheil droht. Und was schlimmer ist, sie sorgen nicht für die Beobachtung der päbstlichen Anordnungen und Befeble, die ihnen, dem Hochmeister, dem Gebietiger, einigen Comthuren und dem Ordensprocurator *Conrad*, vom Pabst und seinen Brüdern (den Cardinälen) mündlich und schriftlich eröffnet worden sind. Demnach trage er, der Pabst, den Eingangs genannten Bischöfen auf, dafür zu sorgen, dass der Hochmeister etc. dem Erzbischof, Probst und Capitel ihre Besitzungen, das ihnen und ihren Leuten abgenommene Vieh und anderweitige Gut, mit den mittler Zeit daraus bezogenen Früchten, wieder erstatten, ihnen wegen der zugefügten Kränkungen Genugthuung leisten, und die päbstlichen Anordnungen und Befehle vollständig erfüllen, die Belagerung der Stadt Riga aufgeben und die Zufuhr von Lebensmitteln in dieselbe gestatten. Wenn sie, der Hochmeister etc., solcher Aufforderung nicht Folge leisten, soll der Meister vorgeladen werden, zu einem ihm anzuberaumenden Termin vor dem Pabst persönlich zu erscheinen, seine und des Ordens etwanige Exemtionsprivilegien mitzubringen, widrigenfalls diese Privilegien suspendirt und die Ordensbrüder ihren Ordinarien unterworfen sein sollen. Den anzuberaumenden Citationstermin haben die Eingangs genannten Bischöfe dem Pabste anzuzeigen. 1330.

Das Original befand sich in dem ehemal. erzbischöfl. Archiv zu Riga (Mitthell. III, 70 Nr. 69 und 70); einen Abdruck liefert *Dogiel* V, 40 Nr. XL. Ein anderer Abdruck nach einem Transsumt v. 29. Decbr. 1476 in *v. Bunge's* Archiv II, 65 und im Livl. U.B. Nr. DCCXLII.

877. *Weschelus*, Prior, und der ganze Convent der Predigerbrüder in Riga urkunden, dass der Rigische Rath ihnen den Platz, welcher zwischen ihrem Kirchhof und dem St. Jürgenshof belegen, für 6 Mark, 48 Oer auf die Mark gerechnet, verkauft; und zugleich den Gebrauch der Stadtmauer zwischen ihrem Kloster und dem Krankenhause des St. Jürgenshofes gestattet, so jedoch, dass sie die Mauer nicht niedriger machen, als sie jetzt ist, vielmehr auf derselben eine Gallerie (lobium) der Art erbauen, wie bereits eine auf der andern Seite der Mauer befindlich ist. Dagegen haben sie ihnen den Altar des h. Thomas in ihrer Kirche überlassen und angewiesen, an welchem für den weiland Probst *Wedekin*, für *Rikkolf Wackerbart* und für die mit ihnen Getödteten, wie sie auch bisher gethan, Seel- August 3.

1330. messen gehalten werden sollen. Hiermit sollen alle gegenseitigen Missverständnisse etc., beigelegt sein etc.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. Rathsarchiv (Index Nr. 326, mit dem unrichtigen Datum: d. 26. Decbr.) abgedr. in den Mittheill. V, 337 Nr. 55 und im Livl. U.B. Nr. DCCXLIII.

August 16. 878. *Eberhard von Munheim*, Meister des D. O. in Livland, Comthure, Vögte und gemeine Brüder desselben Ordens, bekennen, dass der vieljährige Streit zwischen dem Orden und der Stadt Riga freundlich abgethan und versöhnt ist, und dass, damit diese Sühne ewiglich bestehen bleibe, der Meister den Bürgern aus sonderlicher Gnade und Freundschaft gegeben: 1) alle die Gärten (garden), die der Orden hatte über der Rige, mit Ausnahme desjenigen, den die Predigerbrüder nun besitzen. 2) Den Kalverholm, mit einem Stück Landes, das bei dem Vorwerk unserer Frau liegt; 3) den Raum, wo der Fleischscharren gestanden hatte. 4) Erhalten sie die Freiheit zu fischen in allen Gewässern des Ordens, wie sie es vor Alters gehabt; 5) desgleichen die Freiheit Holz zu hauen auf beiden Seiten der Semgaller Aa, von der See bis zum Wasser der Birse und die Birse auf zwei Meilen, mit Ausnahme von Bauholz, dies soll stehen zu des Meisters Gnaden. Eine halbe Meile um den Cannejerve dürfen sie Bork und Bast reissen. 6) Die Viehweide vor der Stadt soll niemand gemein sein, als denen sie von Altern her zugehört. 7) Wenn jemand von den Ordensleuten in der Stadt etwas verbricht, den soll man richten nach Stadtrecht, zum Nutzen beider Theile. Wenn ein Rigenser unter der Gerichtsbarkeit des Ordens etwas verbricht, den soll man richten nach Stadtrecht, „wo die Brüche geschehen wäre.“ 8) Der Meister verpflichtet sich, die Bürger Riga's zu beschirmen und ihnen zu helfen in allen Dingen, gleich den Brüdern des Ordens. 9) Wenn der Ordensvoigt oder ein anderer Bruder von seinetwegen nicht beim Gericht sein könnte oder wollte, so soll das, was dann der Stadtvoigt richtet, volle Macht haben; nur in Sachen, die an Hals oder an Hand gehen, ist die Gegenwart des Ordensvoigtes oder Bruders unerlässlich. 10) Ihre Privilegien, Freiheiten und Rechte wollen Meister und Orden ungekränkt halten, die den Ordensrechten und dem über diese neue Sühne gegebenen Briefe nicht zum Verfange sind.

Das Niederdeutsche Original auf Perg. im Rig. Rathsarchiv, darnach der Abdruck im Livl. U.B. Nr. DCCXLIV. Ein älterer Abdruck, wahrscheinlich nach *Hiärn's* Collectaneen I, 60, bei *Arndt* II. 91. Dieser Urk. kommt wohl zunächst die Benennung Sühnebrief zu, die sie sich gewissermassen selbst giebt. S. Reg. 875.

Decbr. 28. 879. Citation, durch welche, unter dem Namen von Legaten des apostolischen Stuhles, *Eberhard*, Meister des D. O. zu Livland, vorgeladen wird, am 2. Januar in Riga zu erscheinen, um die päbstlichen Befehle zu vernehmen, welche von den Domherren der Kirchen zu Oesel und Dorpat vollzogen werden sollen. Geg. im Schloss Dünamünde, den 28. Decbr. 1330.

Diese Notiz über den Inhalt des Originals, welches im ehemal. erzbischöflich-Rigischen Archiv sich befand, ist entnommen aus den Mitth. III, 70 Nr. 71.

1331.

1331. O. T. 880. Der Guardian der Minoriten und der Prior der Predigerbrüder (in Riga) transsumiren die Urkunde des Erzbischofs *Johann II.* von Riga (v. Septbr. 1288, Reg. 597), mittelst welcher er das Schloss auf der Insel Dolen dem Rigi'schen Capitel schenkt. Gegeben zu Riga, im J. 1331.

Das Orig. befand sich im ehemal. erzbischöfl. Archiv zu Riga. Mittheill. III. 70 Nr. 72.

881. *Luder von Braunschweig*, Hochmeister des D. O., bestätigt die Verordnung seines Vorgängers *Werner von Orseln* in Betreff Memel's (Reg. 866), und setzt — zur Beseitigung der darin bemerkten Mängel und der dadurch entstandenen Irrungen — fest, dass das Haus Memel den Brüdern des Hauses zu Goldingen für den Verzicht auf die Fischerei, welche sie bis dahin in dem Curischen Haff gehabt, jährlich zwanzig grosse Schock Bressmen (squilla, eine Art Fische, vielleicht Brachsen oder Brassen), das Schock zu $2^1/_2$ Mark Preuss. Pfennige, und tausend Hechte, das Hundert zu $1^1/_2$ Mark Preuss. Pf. geben. Ferner sollen die Brüder in jedem der Jahre, welche für die Lieferung von Getreide (pro solutione frumentorum) in der Stadt Lübeck festgesetzt (deputati) sind, dem Hochmeister 350 Mark und $22^1/_2$ Mark Preuss. Pf. am St. Johannistage bezahlen. 1331. Febr. 21.

Nach einer Abschrift in der Urkundensammlung des Curländ. Museums abgedr. in *Hennig's* Geschichte der Stadt Goldingen I, 182 Nr. VIII und im Livl. U.B. Nr. DCCXLV.

882. *Thiderich*, Decan der Dörptschen Kirche, bezeugt, dass der vorsichtige Knecht (famulus) *Wicger von Sost* ihm öfters mitgetheilt, dass er wegen des Todes seines Vaters nach Hause reisen wolle, und habe *Thiderich* ihm gerathen, seine Abreise dem Rathe der Stadt Dorpat anzuzeigen. Solches habe *Wicger* auch gethan, und hinzugefügt, dass er dasjenige, was in der Sache seiner Mutter-Schwester durch ehrhafte Männer bei Strafe von 500 Mark Silb. angeordnet sei, stets gern anerkennen wolle und werde. Dergestalt ist gedachter *Wicger*, die Dorpater Rathsherrn *Gotmar*, *Philipp Scilme*, *Gottschalk von Velin*, *Bruno Hetvelt*, *Johann Elfinchusen* und *Siegfrid Blomberg* und die dortigen Bürger *Gerhard Hokensbeke* und *Rotger Spissenagel* empfangend (? accipiens ?) und seine Mutterschwester und die ganze Sache ihnen und uns empfehlend, nicht heimlich, sondern ehrlich und offen, mit unserem Wissen, zwischen Mittag und Abend, bei scheinender Sonne, nach Reval geritten, worüber ihm dies Zeugniss ertheilt wird. Mai 11.

Das Latein. Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv; danach im Livl. U.B. Nr. DCCXLVI.

883. Das Capitel der Revaler Kirche und *Johannes*, Subprior der Predigerbrüder und der ganze Convent zu Reval transsumiren das Schreiben des *Peter Jonesson*, Voigts von Wyborg, vom 10. Juli 1326. Datum Revaliae, anno Dom. MCCCXXX primo, sabbato proximo ante festum b. Mariae Magdalenae. Juli 20.

Das Latein. Orig. auf Perg. in dems. Archiv.

884. *Engelbert*, Bischof von Dorpat, thut kund, dass der Streit zwischen *Arnold Albus* (Witte) und der Wittwe des Lübeckischen Rathsherrn *Alvin Gropen* und seinen Erben beigelegt sei. Beide Theile seien in Begleitung einiger (Lübeckischen) Rathsherren zu ihm, dem Bischofe, gekommen; Arnold habe auf einen Theil der Erbschaft Anspruch gemacht, während die Gegnerin behauptete, sie habe keine Güter, noch eine Erbschaft im Besitz, die sie mit dem Arnold theilen wolle oder solle; und Alvin's Wittwe erbot sich mit den Erben zum Reinigungseide in Form Rechtens. Endlich habe sodann Arnold seine Ansprüche fallen lassen. Aug. 17.

Nach einem Originaltranssumt auf Perg. vom 28. August 1336 im Revaler Rathsarchiv abgedruckt im Livl. U.B. Nr. DCCXLVII.

1332.

885. *Nicolaus Smet* bekennt, dass er bei Treu und Glauben dem *Marquard Breide*, Hauptmann von Reval, dem Ritter *Helmold von Zage* und dem Rathe der Stadt Reval ver- 1332. April 11.

1332. sprechen, keinem der Königlichen Vasallen in Esthland oder der Bürger Revals, so lange er lebe, hinderlich zu sein oder sie zu belästigen, vielmehr wolle er sie von heute ab auf allen Wegen, zur See wie zu Lande, nach Vermögen ehren und fördern. Ausserdem bekennt *Nicolaus Boltmann*, denselben obgenannten Herren, *M. Breide* etc., bei seiner Treue versprochen zu haben, falls *Nicol. Smet* sein rechtlich gegebenes Wort brechen wollte, denselben, so lange er lebe, als seinen offenen Feind zu betrachten und überall zu verfolgen.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCXLVIII.

Mai 8. 886. *Ludwig IV.*, Römischer Kaiser, urkundet, dass er dem Hochmeister und dem ganzen Deutschen Orden — für seine Verdienste um die Vertheidigung des Glaubens, so wie dem Bruder *Heinrich von Zipplingin*, Landcomthur des D. O. in Franken und sehr verdientem Kaiserlichen Secretär, zu Gefallen — die Herrschaft (dominium) über die Stadt Riga in Livland, deren Territorium und Einwohner, in der Weise und mit dem Rechte zugestanden, wie die Stadt und ihre Einwohner sich selbst dem Orden unterworfen, und die zwischen beiden Theilen zu Stande gekommenen Tractate etc. bestätigt habe. Er verleiht demnach dem Orden und dessen Beamten die volle Gerichtsbarkeit (merum et mixtum imperium), so wie den Bann in der Stadt Riga und deren District, so dass sie in allen Criminal-, Civil- und gemischten Fällen, ohne Jemandes Hinderung, richten können.

Nach einem Orig.-Transsumt im Königsb. geh. Archiv (Ind. Nr. 327) v. 21. März 1333 abgedr. in den Monum. Livon. ant. IV, CLXXIV, Nr. 60 und im Livländ. U.B. Nr. DCCXLIX. In dem genannten Archiv finden sich noch zwei andere Transsumte: Index Nr. 328 und 490. S. auch *Oefele*, rerum Boicarum scriptores I, 770.

Mai 9. 887. *Marquard Breide*, Hauptmann von Reval, bekennt, dass er den Nachlass der zu Reval verstorbenen Frau *von Zaghe* Seitens des Königs arrestirt und occupirt, und zwar ohne Zuthun des Rathes der Stadt etc.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCL. Deutsch in *v. Bunge's* Brieflade I, 31 Nr. 38.

Juli 13. 888. Bulle Pabst *Johann's XXII.* in der Streitsache zwischen dem Erzbischof von Riga und dem Deutschen Orden, aus welcher in der Urk. v. 15. April 1334 referirt wird.

S. unten Reg. 898.

Novbr. 3. 889. *Wigger Soost* bekennt: „dass ich den Rath der Stadt Reval und deren Bürger in Betreff aller Sachen und Geschäfte, welche beim Rathe von Seiten des *Richard Mornewech* für seinen gerechten Excess, welchen er dem Rathe gebüsst, verhandelt werden, völlig entschuldige und befreie; auch danke ich dem Rathe und will ihn und seine Bürger nach Kräften fördern."

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv gedr. im Livl. U.B. Nr. DCCLI.

O. I. u. T. 890. Der Dorpater Rath meldet dem Reval'schen, dass er das von Seiten des *Richard Mornewech* ihm zugestellte Schreiben empfangen und dass die ehrb. Männer *Hermann Soigelant*, *Wescelus Stillinc*, *Hermann Lange* (Longus) und *Bruno Hitvelt*, alle zwischen der Schwester des verstorbenen *Friedrich Mornewech* einerseits und dem *Johann Schimmelpeninch* und dem *Richard Mornewech* andererseits bestehenden und laufenden Tractate (partitula? paratitla?) in Güte verglichen, so dass sie aufrecht erhalten werden sollen, bei der von den vier Männern auferlegten Strafe. Wenn auch keine Urkunde geschrieben und besiegelt worden,

so behalten doch die obgedachten Tractaten (partitula) gleiche Kraft und Wirksamkeit. Für die Aufrechthaltung der Strafe will der Dorpater Rath sorgen. 1332.

Das Originalschreiben auf Perg. im Revaler Rathsarchiv; darnach abgedruckt im Livländ U.B. Nr. DCCLII. Das Schreiben hat kein Datum, ist jedoch hierher gesetzt, weil es mit der vorhergehenden Urkunde (Reg. 889.) in Beziehung zu stehen scheint.

1333.

891. Bruder *Eberhard von Munhem*, Meister des D. O. zu Livland, urkundet, dass er dem *Toutegudden* und seinen wahren Erben, mit Rath seiner Brüder, zu Lehn gegeben zwei Haken in der Pagast Syalion, an Aeckern, Wiesen und anderen Zubehörungen, zu bauen, zu haben und ewig zu besitzen, ohne Zahlung eines Zinses und Leistung von Arbeiten, frei und ruhig, wie die andern Neugetauften Curlands ihre Lehegüter zu besitzen pflegen. 1333. Mai 13.

Nach einer Copie von dem Original auf Perg. in *Brotze's* sylloge dipl. I, 214 abgedr. im Inland 1839 Nr. 16. Sp. 248 und im Livl. U.B. Nr. DCCLIII. Vgl. oben Reg. 787.

892. *Nicolaus Bremis* (*von Bremen?*) bekennt, dass er mit Zustimmung des Hrn. *Helmold von Zaghe*, Ritters, dem Revaler Rath rechtmässig verkauft habe vier vollständig bereitete Angarien*) und drei Instrumente, welche im Deutschen Springal heissen, nicht ganz fertig, für 18 Mark Rig. Slb. in Pfennigen. Die gedachten Instrumente der Wurfmaschinen (balistarum) habe er Seitens (ex parte) des Hrn. Ritters *Marquard Breide*, gewesenen Hauptmanns von Reval, verkauft. Juli 30.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCLIV.

893. *Otto*, Junker (domicellus) von Dänemark, Herzog von Esthland und Laland, thut kund, dass er mit Zustimmung seines Bruders *Waldemar*, und nach reiflicher Erwägung seiner Getreuen, dem Fürsten *Ludwig*, Markgrafen von Brandenburg, seinem Schwager, in Betracht der Ehe, welche derselbe mit seiner Schwester eingegangen, als Brautschatz dieser Schwester angewiesen und gegeben habe, das Land Reval, nämlich das Schloss und die Stadt Reval, das Recht der Präsentation des Bischofs, und alles Recht, das er auf das Reval'sche Bisthum habe, das Schloss und die Stadt Wesenberg, das Schloss und die Stadt Narva in Esthland, und alle Befestigungen, Flecken (opida), Dörfer, Alodien, Ortschaften (vicos), alle Dienste der Städter, der Bauern, mit Streitrossen (dextrariorum) und mit Wagen (curruum), welche daselbst nach Gewohnheit oder von Rechts wegen bestanden, bestehen oder künftig bestehen können, mit Weiden, Wiesen, Sümpfen, Büschen, Aeckern, gebaut und ungebaut, Gold-, Silber-, Kupfer- und andern Metallgruben, die vorhanden sind oder künftig entdeckt werden könnten, mit Gehölzen, Wäldern, Jagden, Gewässern, Mühlen, Zöllen, Münzen, hoher und niederer Gerichtsbarkeit, Fischereien und Meeres-Fischzügen, Abgaben (redditibus), Patronatsrechten etc., wie unsere Vorfahren, die Könige von Dänemark das Land besessen etc. Solches Reval'sche Land etc. soll hiefort in keiner Rücksicht mehr zum Reiche Dänemark gehören, noch Namens dieses Reichs je zurückgefordert werden oder an dasselbe zurückfallen können, es sei denn, dass Markgraf *Ludwig* oder seine Erben, oder diejenigen, denen er es etwa verkaufen, verschenken oder vertauschen wird, es wieder durch Verkauf oder auf andere Weise auf Dänemark übertragen. Dagegen soll Markgraf *Ludwig* das gedachte Land auf seine Octbr. 6.

---

*) Angarium ist nach *Ducange* die Vorrichtung oder Schmiede, in welcher Pferde beschlagen werden.

1333. Erben und rechtmässigen Nachfolger zu bringen das Recht haben, und es nach Belieben verkaufen, verschenken oder vertauschen dürfen. Falls die Einwohner (homines) des gedachten Landes mit den Burgen nicht gutwillig an den Markgrafen *Ludwig*, seinen Erben oder Rechtsfolger übergehen (se divertere) wollten, so will *Otto* sie mit aller Macht zum Gehorsam und zur Leistung des Huldigungseides zwingen. Schliesslich verspricht *Otto*, sobald er zum König gesalbt und gekrönt sein werde, diese Urkunde, sobald es verlangt wird, zu erneuern.

Nach einer Abschrift im Königsb. Ordensarchiv (Ind. Nr. 329) gedruckt in den Collectaneen von *M. Brandis* (Monum. Liv. ant. III.) S. 23 Nr. 2 und im Livl. U.B. Nr. DCCLV. Aus einem pergam. Copiarum im Königl. Archiv zu Berlin gedr. in *Gercken*, codex dipl. Brandenb. I, 153. Vgl. Reg. dipl. Dan. I, 252 Nr. 2099.

Octbr. 6. **894.** *Derselbe* stellt über denselben Gegenstand eine kürzere, zum Theil wörtlich übereinstimmende Urkunde aus, in deren Eingange er erklärt, dass er das Land Reval dem Markgrafen *Ludwig* überlassen und resignirt habe, und am Schluss hinzugefügt wird: Wir wollen nicht, dass aus vorstehender Schenkung oder Ueberlassung des gedachten Landes unserer Schwester *Margaretha* in Betreff ihres wahren Erbtheils, wie andere Königstöchter in Dänemark von Alters her zu erben pflegen, irgend ein Nachtheil oder Schaden erwächst.

Nach dem Original abgedruckt bei *Suhm* XII, 367 und im Livl. U.B. Nr. DCCLVI; nach dem Copiarium im Königl. Arch. zu Berlin bei *Gercken* a. a. O. S. 158. Vgl. Reg. dipl. Dan. I. c. Nr. 2100.

Octbr. 6. **895.** *Derselbe* meldet dem Kaiser *Ludwig IV.*, dass er das Land Reval dem Markgrafen *Ludwig* von Brandenburg überlassen habe. — Saxköping, quarta feria ante festum Dionysii und sociorum.

Nach dem Cop. in dem Berliner Archiv abgedruckt bei *Gercken* l. c. S. 160. Vergl. Reg. Dan. I. c. Nr. 2101.

Decbr. 26. **896.** *Jacob*, Bischof von Oesel, *Johannes von Wesenberg* und *Werner von Alen*, Domherren derselben Kirche, urkunden, dass ein Streit zwischen dem Bischof *Olaus* von Reval und einigen Königl. Vasallen, wegen Aufnahme des Erstern in das kleine Schloss zu Reval, dahin verglichen worden, dass der Bischof von Reval für die Auslösung seines Bruders und einiger Knechte (famulorum), welche im gedachten Schloss in Ketten, mit Gefahr für ihr Leben, gefangen gehalten wurden, dem Ritter *Marquard*, d. Z. Hauptmann in Reval, 90 Mark Rig. Sib. zahlen sollte. Diese Zahlung sollte in Gold oder anderem Gelde, welches in seiner Kiste sich vorfinden würde, geschehen; würde aber das Geld nicht zureichen, so sollte der Rest von dem Roggen entrichtet werden, welchen der Bischof in dem Hause des Revaler Rathsherrn *Bertold Hamer* aufgeschüttet hat, zu welchem Zweck der Bischof den Schlüssel zu dem Hause, in welchem der Roggen aufbewahrt wird, dem *Bertold* eigenhändig überreichte.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. in *v. Bunge's* Archiv I, 312. Nr. 20 und im Livl. U.B. Nr. DCCLVIII.

Decbr. 26. **897.** *Jacob*, Bischof von Oesel, *Johannes von Wesenberg*, *Hermann von Sobolia* und *Hermann von Yborch*, Domherren derselben Kirche, thun kund, dass in ihrer Gegenwart, so wie in der des Bruders *Reymar Mumme*, d. Z. Voigts von Jerwen, und mehrerer glaubwürdiger Personen, erschienen die edlen und gestrengen Räthe des Königs von Dänemark in Esthland, wegen eines Streites, der zwischen dem Hrn. *Marquard*, d. Z. Königl. Hauptmann in Reval, und den Vasallen wegen der Ueberlassung (resignatio) der Schlösser Reval und Narva entstanden war, und nach vielfältigen Verhandlungen sich mit dem Hrn. *Marquard* dahin einigten, dass der in dem steinernen Hause des Reval'schen Rathsherrn *Bertold Hamer* von Seiten

des Herrn Bischofs von Reval aufgeschüttete Roggen, auch zur Zahlung einer Schuld dem genannten Hauptmann von dem Bischof von Reval angewiesen, durch die gedachten Räthe aller Zweideutigkeit enthoben und dem Hrn. *Marquard* zu seiner freien Benutzung überwiesen werden solle. 1333.

Nach dem Orig. auf Perg., im Besitz der gelehrten Esthn. Gesellsch. in Dorpat, abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCLVII.

1334.

898. *Jacob*, Cardinalpriester vom Titel der h. Prisca, und *Bertrand**), Cardinaldiacon zur h. Maria in Aquiro, urkunden: Erzbischof, Probst und Capitel von Riga hätten vor dem Pabste im Consistorium vorgetragen, wie Meister und Brüder des D. O. mit einem Heere in das Erzstift eingefallen und die Schlösser, Dörfer, Vorwerke (alodia), Städte, Landgüter und andere Besitzungen der Rigischen Kirche, so wie Mobilien derselben in Besitz genommen haben, und deren Früchte und Einkünfte beziehen, auch Kränkungen, Todtschläge und Schäden aller Art dem Erzbischof und Capitel, so wie ihren Vasallen und Leuten zufügen. Die Stadt Riga welche, nach der Behauptung des Erzbischofs, ihm mit vollem Recht zugehört, hätten sie belagert und zuletzt erobert, daraus die Beamten und Leute (gentes) des Erzbischofs, welche in seinem Namen die Stadt inne hatten, vertrieben und dem Erzbischof seine Einkünfte aus derselben entzogen. Der Ordensprocurator habe hierauf geantwortet: Der Orden habe jene Länder etc. nach Kriegsrecht eingenommen, weil die Völker (gentes) des Erzbischofs und Capitels den Meister und die Brüder des Ordens zuerst feindlich angegriffen, viele ihrer Leute getödtet, ihre Dörfer verbrannt, grosse Beute hinweggeführt, und gegen sie und die Christen jener Gegenden mit dem heidnischen Könige der Litthauer ein Bündniss geschlossen, bloss um sich und die Christenheit gegen diese Heiden zu schützen, nicht in der Absicht sie zu behalten, die Schlösser, Dörfer etc. eingenommen; was die Stadt Riga beträfe, so habe dieselbe keineswegs dem Erzbischof oder seiner Kirche, vielmehr zum (R.D.) Reiche gehört, und weil die Bürger dieser Stadt zuerst den Orden mit Krieg überzogen, so sei es ihm gestattet gewesen, dieselbe zu belagern, zu erobern und einzunehmen. — Nach Erwägung alles dessen und der daran geknüpften Bitten beider Theile, habe der Pabst verfügt, dass der Orden die Schlösser, Dörfer, Vorwerke etc. in dem Zustande, in welchem sie sich zur Zeit der Besitznahme durch den Orden befunden, dem Erzbischof und Capitel wieder einräumen solle, mit Ausnahme der Stadt Riga; in Betreff der obgedachten Schäden, Kränkungen, Sachen, Früchte und Einkünfte etc. habe er den Ausstellern dieser Urkunde mündlich aufgetragen, zwischen beiden Theilen einen Vergleich herbeizuführen und darüber Sr. Heiligkeit zu berichten. Nachdem die Vergleichsunterhandlungen stattgehabt, der Ordensprocurator aber zur allendlichen Bestätigung des Vergleichs keine genügende Vollmacht gehabt, habe der Pabst, auf den ihm darüber abgestatteten Bericht, am 13. Juli 1332 im Consistorium nachstehende Anordnungen, da über die betreffenden Punkte die Parteien sich geeinigt, getroffen: Der Meister und Orden soll alle in den gedachten Schlössern, Dörfern etc. vorgefundenen Mobilien, über welche gehörige Inventarien angefertigt worden sein sollen, dem Erzbischof und Capitel 1334. April 15.

*) Am Schluss der Urkunde wird er *Fernand* geheissen.

1334. oder ihren gehörig bevollmächtigten Procuratoren oder Vicarien, in Natur, oder, wenn sie nicht vorhanden sind, deren Werth bis zur nächsten Weihnacht erstatten. Für die von dem Orden während seiner Besitzzeit bis zum Tage der Restitution bezogenen Früchte und Einkünfte soll er dem Erzbischof oder dessen Procurator in der Stadt Brügge in Flandern 4500 Florentinische Goldgulden bezahlen und zwar die eine Hälfte am obgedachten Weihnachtsfeste, die andere an dem darauf folgenden Johannistage; ebenso soll er dem Capitel oder dessen Procurator für dieselbe Zeit 600 Mark Slb. Rig. Gewicht und 100 Florentiner Goldgulden zahlen, und zwar die Hälfte, nämlich 50 Gulden, in Brügge, den Rest in Riga zu Weihnachten, und die ganze andere Hälfte (600 Mark?) in Riga zu Johannis. Diese Anordnung soll der Orden bis zum bevorstehenden St. Andreastage ratificiren, und sobald solches geschehen, werden alle Processe wider ihn bis zum Feste der Himmelfahrt Mariä suspendirt; wenn aber die verordnete Restitution bewerkstelligt und die Zahlungen geleistet sind, sollen alle Processe niedergeschlagen werden, und nur die wegen der Schäden schwebend bleiben. Leistet dagegen der Orden die vorgeschriebenen Zahlungen zum Weihnachtsfeste und zu St. Johannis nicht, so sollen die Processe fortgesetzt werden. Wegen der Schäden sollen, da hieselbst darüber keine Gewissheit erlangt werden kann, zu ernennende Männer an Ort und Stelle die Untersuchung führen, die Sache durch Vergleich oder Rechtsspruch erledigen und darüber dem Pabste berichten. Wegen der Ansprüche auf die Stadt Riga endlich soll beiden Theilen ein Termin anberaumt werden, binnen welchem sie mit ihren Beweisen vor dem Pabste zu erscheinen haben.

Nach einem Transsumt vom 14. Septbr. 1334 (Reg. 903) abgedr. bei *Dogiel* V, 44 Nr. XLI und darnach im Livländ. U.B. Nr. DCCLIX.

Juni 19. **899.** Bruder *Luder*, geb. Herzog von Braunschweig, Hochmeister des D. O., urkundet, dass durch den Rath der Stadt Lübeck, zwischen ihm und seinem Orden einerseits, und dem Ritter *Marquard Breide* andererseits, in Betreff der Streitigkeiten, die zwischen ihnen obgewaltet, ein Vergleich zu Stande gekommen: der Hochmeister verspricht dem *Marquard*, von einigen Dänischen Vasallen in Esthland, welche er wegen ihm zugefügter Schäden belangen wolle, bis zum St. Johannisfeste von jetzt ab um ein Jahr, eine Busse (emenda) in Güte oder durch Rechtsspruch auszuwirken; sollte ihm solches nicht gelingen, so will der Hochmeister, sein Orden und Alle, die um ihretwillen thun oder lassen wollen, wenn *Marquard* und seine Hülfsgenossen wider jene Vasallen einen offenen oder versteckten Angriff unternehmen, sie daran weder hindern, noch hindern lassen. Wenn es nicht gelingt, die Vasallen zur Zahlung der Busse zu vermögen, so soll *Marquard* darüber in den bevorstehenden Fasten in Kenntniss gesetzt werden. Sollte der Hochmeister den Vasallen wider *Marquard* Beistand leisten wollen, so muss es ihm ein halbes Jahr zuvor angekündigt werden.

Nach einem Original-Transs. (Reg. 900) im Lüb. Rathsarch. gedr. im Livl. U.B. Nr. DCCLX.

Juni 19. O. T. **900.** *Marquard Breide*, Ritter, bescheinigt, dass er die vorstehende Urkunde (Reg. 899) von dem Lübischen Rathe in Empfang genommen habe.

Das Orig. auf Perg. im Lüb. Rathsarch. — abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCLXI — hat kein Datum; der Zusammenhang lehrt aber (S. Reg. 901), dass der Empfang der in Rede stehenden Urkunde des Hochmeisters an deren Ausstellungstage stattfand.

Juni 19. **901.** *Derselbe* bekennt, dass alle Streitigkeiten zwischen ihm und dem Hochmeister durch Vermittelung des Lübischen Raths beigelegt sind, dass er daher, so wie Alle, die um seinet-

willen thon oder lassen wollen, den Hochmeister *Luder*, seine Brüder und Unterthanen, wegen dieser Angelegenheit auf keine Weise beschuldigen und anfeinden wollen. 1334.

Das Orig. auf Perg. in dems. Archiv; abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCLXII.

902. *Jacob*, Bischof von Oesel, bekennt, dass nach dem Tode des Königs *Christoph II.* von Dänemark, als der Ritter *Marquard Breide* die Schlösser, welche er Namens des Königs in Esthland inne hatte, aufliess (resignaret), derselbe mit den Brüdern des D. O. in Livland einen Vergleich abschloss, in welchem er jeden bei seiner Treue (data fide) versprach, dass er nimmermehr dem Orden schaden, vielmehr denselben stets lieben, verehren und ihn in Allem getreulich fördern wolle. Dasselbe wurde wiederum dem *Marquard* von Seiten des Ordens durch den Bruder *Reimer Mumme*, d. Z. Voigt von Jerwen, versprochen. Solchem Vergleich habe der Bischof *Jacob* persönlich beigewohnt. Ausgestellt ist die Urkonde zu Nerona (ohne Zweifel Perona, Pernau) nach daselbst abgehaltenem allgemeinem Parlament. Septbr. 5.

Nach einer Abschrift in *Hiärn's* Collectaneen I, 117 (Index Nr. 3332) abgedr. in *Arndt's* Chronik II, 10 Anm. c., bei *Suhm* XII, 394, in *M. Brandis'* Collectaneen S. 26 Anm. und im Livl. U.B. Nr. DCCLXIII. Vergl. die Reg. dipl. Dan. I, 254 Nr. 2118.

903. *Johannes*, Prior der Predigerbrüder in Riga, und *Richard*, Gardian der Minoriten daselbst, bekennen, dass am Tage nach Proti und Hyacinthi, d. i. d. 12. Septbr., in Gegenwart *Rudolph's*, Priors, und der Domherren der Rigischen Kirche, die Priester *Martin* und *Johannes*, *Hugo*, Voigt der Stadt Riga, Laienbruder des D. O., im obern Refectorium der gedachten Domherren, die Urkunde vom 15. April c. (Reg. 898) exhibirt und vortragen lassen, welche also gelautet: Hier folgt die ebengedachte Urkonde. Datum anno Domini MCCCXXXIV, in festo exaltationis s. crucis. Sept. 14.

Nach dem Orig. abgedr. bei *Dogiel* V, 44. Nr. XLI.

1335.

904. Der Rigische Rath urkundet, dass vor ihm der Schneider *Heinrich Crans* und *Arnold cum Buza*, des sel. *Arnold's* Sohn, bekannt, dass sie 6 Oer jährlicher ewiger Rente in dem Erbe des *Heinrich Crans*, belegen in der Rederestrasse, neben dem Erbe des *Johann Reinberg*, dem Prior und ganzen Capitel der Rigischen Kirche angewiesen, an Stelle der 6 Oer Rente, welche das Capitel in dem Erbe des *Arnold cum Buza* hatte, welchen Tausch (permutatio, Umschreibung) der Rath für stät und fest erkannt. 1335. Mai 26.

Nach dem Orig. auf Perg. in der Kaiserl. öffentl. Bibliothek in St. Petersburg gedruckt in den Mittheil. V, 393 Nr. 1 und darnach im Livl. U.B. Nr. DCCLXIV. S. auch Mitth. III, 70 Nr. 74.

905. Die Priore des Predigerordens zu Elbing *Wilhelm*, zu Danzig *Heinrich*, zu Colm *Hermann*, zu Thorn *Johannes*, zu Dirschau *Wenceslaus* und zu Brest *Bartholomäus*, sammt ihren Conventen, empfehlen dem Pabste *Benedict XII.* den Meister und die Brüder des D. O., diese wahren Athleten des Glaubens, deren heiliges und andächtiges Leben sie durch vielfältige Erfahrung erprobt. Sie bewahren und stiften Frieden, üben Gastfreiheit, spenden reiche Almosen, und sorgen eifrig für Alles, was auf den Gottesdienst und den Schmuck des Hauses des Herrn hinzielt; sie vermehren und errichten von Tage zu Tage neue Kirchen und reichen Geistlichen und Religiosen Ehren und Beneficien dar. Die Nuntien der Römischen Kirche empfangen und behandeln sie mit grösster Ehrfurcht, wie das Beispiel von *Jacob de Rota* und *Galhard de Carceribus* zeigt. Vom Ursprung des Ordens an bis jetzt sind sie Septbr. 1.

1335. stets eifrig und unermüdet gewesen in der Vertheidigung Christlicher Länder, namentlich Polens, und in der Bekämpfung der Ungläubigen; und wäre ohne ihren Eifer das Reich Polen längst jämmerlich untergegangen. Daher bitten die Eingangsgenannten den Pabst, er möge den Meister und die Brüder in ihrem löblichen Dienste für den Herrn und die Christenheit schützen, und ihren Neidern, welche auf ihre fruchttragenden Mühen eifersüchtig sind, Stillschweigen auferlegen und sie zurückweisen. Meister und Brüder hätten in Preussen und Livland für den Namen Christi viel zu ertragen, und litten oft solche Noth, welche nicht nur Männern edler Herkunft und die an weltliche Genüsse gewöhnt sind, sondern auch Menschen aus den dienenden Ständen abschreckend und unerträglich erscheint etc.

Das Orig. auf Perg. im geheimen Archiv zu Königsb. (Index Nr. 333); darnach gedr. in *Voigt's* Cod. dipl., Prussiae II, 196 Nr. CLI und im Livl. U.B. Nr. DCCLXV.

O. J. 906. *Johannes III.*, Bischof von Curland, stellt den vom Hochmeister und Generalcapitel abgesendeten Visitatoren, dem Trapier *Hartung* (*von Sonnenborn*) und dem Decan der Pomezani'schen Kirche *Johannes*, vor: Er habe seine Domherren versammelt, und sie auf den Wunsch des Hochmeisters und der Visitatoren ermahnt, dass sie die Visitation des Hochmeisters nach der Gewohnheit der Kirchen in Preussen aufnehmen mögen. Sie dagegen hätten, unter Vorweisung dreier Privilegien, nämlich der ursprünglichen Stiftungsurkunde des Capitels (Reg. 606), und zweier Bestätigungsurkunden, der einen vom Metropolitan und Capitel, der andern vom Pabste, dringend gebeten, sie bei ihren Privilegien und Freiheiten zu erhalten. Nach Durchlesung dieser Privilegien trage er, der Bischof, Bedenken, den Domherren etwas wider ihre Freiheit zuzumuthen, und bitte daher die Visitatoren, die beigefügte Copie der ursprünglichen Stiftungsurkunde dem Hochmeister zu überreichen, damit er selbst sehen und urtheilen möge, was zu thun sei, damit er, der Bischof, nicht in die in der apostolischen Bestätigung angedrohten Strafen verfalle.

Nach dem Orig. auf Perg. in dem Königsb. geh. Archiv (Index Nr. 240) abgedr. in den Mitth. VI, 253, u. im Livl. U.B. Nr. DCCLXVI. Der Urkunde fehlt zwar die Jahrzahl, sie muss aber in die Jahre 1335—38 gesetzt werden, während welcher Hartung von Sonnenborn das Amt eines obersten Trappier's bekleidete. S. *Voigt's* Namenendex der D. O.-Beamten in Preussen S. 12 und die Mitth. l. c. S. 249 fg.

1336.

1336. O. T. 907. Aussage einiger vor dem Bischof *Heinrich* von Curland, als Schiedsrichter, producirten Zeugen über die Gränzen der zwischen dem Erzbischof *Albert* und dem Orden streitigen Herrschaften Astejervae und Sabera, in Form eines Transsumtes ausgefertigt. Gegeben zu Riga, im J. d. H. 1336.

Nur diese Inhaltsanzeige von dem Original, welches im ehem. erzbischöfl. Rig. Arch. sich befand, hat sich in dessen Register, in den Mittheill. III, 70 Nr. 75, erhalten. Das Zeugenverhör muss — nach den Namen Alberts und Heinrichs zu urtheilen — um das J. 1260 stattgefunden haben.

Jan. 6. 908. *Nicolaus von Geyvi*, Vasall des Königs von Dänemark, thut kund, dass er den Roggen des Bischofs von Reval für den Excess seines Bruders von Seiten des Hrn. *Marquard Breide* in dem steinernen Hause zu Reval gemessen, und derselbe 12 Lasten, 4 Talente, weniger 3 Culmat, betragen habe, wie er, erforderlichen Falls, eidlich erhärten wolle.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCLXV.

Febr. 2. 909. *Ludolph*, Prior, und das ganze Capitel der Rigischen Kirche bescheinigen, dass

der Meister des D. O. in Livland sie in ihre Schlösser und Besitzungen, deren sie sich 1336.
bemächtigt gehabt, vor dem jüngstverflossenen St. Andreastage wieder restituirt, und ihnen für die Früchte und Einkünfte den vom Pabst angeordneten Ersatz (Reg. 898) geleistet, daher sie demselben desmittelst quittiren.

Nach einem Originaltranssumt v. 15. Decbr. 1415 im Königsb. geh. Archiv (Index Nr. 714, 3) abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCLXVIII.

— Die Bulle Pabst *Benedict's XII.*, welche *Arndt* II, 90 Anm. vom 12. Febr. 1336, Febr. 12. u. 29.
und das Register des ehemal. erzbischöfl. Archivs (Mittheil. III, 71 Nr. 77) vom 29. Febr. 1336 datiren, ist ohne Zweifel keine andere, als die unten, Reg. 914, referirte vom 30. April d. J.

910. *Magnus*, König von Schweden und Norwegen, ertheilt den Boten, welche die März 10.
Grossen (potiores) des Landes Esthland und die Bürger Reval's an ihn absenden wollen, und deren Gefolge, sicheres Geleit, zu ihm zu kommen, mit ihm zu verhandeln und wieder heimzukehren, bis zum bevorstehenden Mariä-Himmelfahrts-Feste.

Nach dem Orig. im Revaler Rathsarch. abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCLXXIII.

911. *Odeward von Lode* bekennt, dass er den Hof und das Dorf Langedes dem März 10.
Heinrich Havesforde für 100 Marck Rig. Slb. verkauft, mit Vorbehalt des Rückkaufsrechts und der Verpflichtung zum Einlager.

Nach dem Orig. im Besitz der gel. Esthn. Gesellsch. in Dorpat gedr. im Livl. U.B. Nr. DCCLXX. Deutsch in v. *Bunge's* Brieflade I, 31 Nr. 39.

912. *Gertrud*, Aebtissin, und der ganze Convent des (Marien-Magdalenen-) Jungfrauen- März 24.
klosters in Riga, bekennen, dass der Rigische Rath aus Freundschaft und auf Bitte des O. M. *Eberhard von Munheim* ihnen überlassen hat die Strasse bei ihrem Kloster bis an die Mauer, so weit das Kloster reicht, unter der Bedingung, dass sie die Mauer nicht beschädigen (wunden), noch zu Fenstern und Pforten (benutzen); und den Thurm nur zur Nothdorft ihres Korns und ihrer Speise, und zu keinem andern Zweck, bauen sollen. Sobald übrigens die Stadt in Noth kommt und der Rath dem Kloster es ansagt, sollen der Thurm, die Mauer und die Strasse offen und frei sein, die Stadt zu bewahren, zu gehen und zu stehen, ohne Widerrede und Hinderniss von Seiten des Klosters.

Nach dem Niederdeutschen Orig. auf Perg. im Rig. Rathsarchiv (Ind. Nr. 338) abgedr. in den Monum. Liv. IV, CLXXVI Nr. 62 und im Livl. U.B. Nr. DCCLXXI.

913. *Magnus*, König von Schweden und Norwegen, bittet Bürgermeister und Rath der O. J.
Stadt Reval, dass sie demjenigen, was seine Räthe *Nicolaus Abiornäson* und *Peter Jonson* April 11?
ihnen im Namen des Königs berichten werden, vollkommenen Glauben schenken mögen, wie wenn der König persönlich zu ihnen redete.

Nach dem Latein. Orig. auf Perg. im Rev. Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCLXX. Die Urkunde hat kein Datum und ist nur muthmasslich hierher locirt, weil sie vielleicht mit der Reg. 910 in Verbindung stehen könnte.

914. Pabst *Benedict XII.* schreibt an den Bischof von Dorpat: Erzbischof, Probst und April 30.
Capitel der Rigischen Kirche hätten ihm vorgestellt, wie schon längst Pabst *Johann XXII.* dem Meister und den Brüdern des D. O. in Livland bei Strafe vorgeschrieben, die dem Erzbischof und zu seiner Tafel gehörigen Schlösser, Dörfer und Landschaften, die sie gewaltsam eingenommen, zu restituiren, und ihn gebeten, die so lange aufgeschobene Execution dieser

1336. Vorschrift anzuordnen. Demnach schreibt *Benedict* dem Bischof von Dorpat vor, er solle selbst oder durch Andere dem Meister und den Brüdern des D. O. Namens des Pabstes aufgeben, dass sie binnen einer ihnen anzuberaumenden, angemessenen peremtorischen Frist, auf Grundlage der Anordnung *Johann's XXII.* (v. 7. Mai 1330), welche hier eingeschaltet wird (Reg. 876), ohne Schwierigkeit und Verzug die gedachten Schlösser, Dörfer und Landschaften ihm, dem Bischof von Dorpat, oder dem Voigt oder Vicar des Erzbischofs, welche den Empfang gehörig zu bescheinigen haben, ausliefern, auch hierzu den Meister und die Brüder, so wie ihre Obern, desgleichen andere etwanige Widerspenstige, durch geistliche Strafen zu zwingen, ohne auf eine Appellation, noch etwa eingewendete Exemtionsprivilegien etc. zu achten.

Das Original befand sich im ehem. erzbischöfl. Archiv zu Riga. S. die Mitth. III, 71 Nr. 70, wo indess im Datum statt: II. cal. Martii zu lesen ist: II. cal. Maii. Eine Copie in der Urkunde des Bischofs Johann von Dorpat vom 29. Decbr. 1476, und mit dieser abgedr. in *v. Bunge's* Archiv II, 63, und darnach im Livl. U.B. Nr. DCCLXXIII, mit Vergleichung der Abschrift in der Urkunde des Bischofs Engelbert von Dorpat v. 15. Novbr. 1336, Reg. 920.

Juni 15. **915.** *Heinrich*, Bischof von Lübeck, und *Jacob*, Bischof von Oesel, urkunden über eine Verhandlung zwischen dem Lübischen Rathe und den Gebrüdern *Bertram* und *Hermann*, genannt *Friso*. Die Urkunde, deren Inhalt für Livland im Uebrigen ganz indifferent ist, hat nur durch die Anführung nachstehender Zeugen Interesse: *Wilhelm von Haren*, Bruder des D. O., Bruder *Conrad*, Cämmerer zu Wenden, Meister *Heinrich Sweime*, Domherr zu Dorpat, Ritter *Marquard Breide*, *Gottschalk von Fellin*, Bürgermeister zu Dorpat.

Nach dem Orig. im Lüb. Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCLXXII.

Juli 7. — Das Schreiben des Erzbischofs *Friedrich* von Riga an den Bischof *Engelbert* von Dorpat, welches oben Reg. 715 unterm 2. Juli 1306, nach *Dogiel*, verzeichnet worden, wird in dem Register des ehem. erzbischöfl. Rigischen Archivs (Mitth. III, 70 Nr. 76) unter dem Datum: Avinione, anno 1336, nonis Iulii, aufgeführt. Wenngleich für diese Jahrzahl der Umstand spricht, dass damals (auch nach andern Zeugnissen) *Engelbert von Dalen* Bischof von Dorpat war, während dafür, dass auch im J. 1306 ein *Engelbert* den Bischofssitz in Dorpat eingenommen, kein anderes Zeugniss bekannt ist (vergl. Index II, 358 und diese Regesten am Schluss des J. 1306 S. 21), — so ist es doch auf der andern Seite unwahrscheinlich, dass Erzbischof *Friedrich* erst im J. 1336 auf Vollziehung des Schiedsspruchs des Erzbischofs *Isarn* vom J. 1304 gedrungen, zu einer Zeit, wo die Execution für ihn weit günstigerer Entscheidungen des Pabstes bereits angeordnet war. S. Reg. 914.

Juli 10. **916.** *Florekin*, Bürger zu Narva, bekennt, dass seine Verwandten, *Bertold von Corbes* und *Bertold von Ellerern*, mit ihm dergestalt einen Gesellschaftsvertrag geschlossen, dass sie ihm 12 Last Roggen, wovon sie ihm die Hälfte käuflich überlassen, übergaben, um denselben auf seinem Schiffe, auf gemeinsamen Gewinn und Verlust, nach Stockholm zu führen. Nachdem er glücklich hingekommen, den Roggen gegen andere Waaren vertauscht, und ebenso glücklich heimgekehrt, habe er den obengenannten Knechten (famulis) ihren Antheil am Gelde für den Roggen angeboten. Sie hätten jedoch das Geld nicht empfangen wollen, vielmehr ihn dringend gebeten, abermals mit denselben Gütern nach Stockholm zu reisen. Als er darauf entgegnet, dass die Seereise wegen des bevorstehenden Herbstes gefährlich sei, hätten sie gemeint, ihre Güter seien ja ebenso der Gefahr ausgesetzt, wie die seinen. Durch ihre

inständige Bitten bewogen, habe er noch 6 Lasten von ihnen empfangen und sei auf gemeinsamen Gewinn und Verlust nach Stockholm zurückgekehrt. Nachdem er den Roggen und die übrigen Sachen, die er mitgehabt, in Kupfer und Eisen und andere für sie geeignete Waaren umgesetzt, habe er auf der Heimkehr zwischen den Klippen (? inter scoplos ?) Schiffbruch gelitten, einen Theil jener Güter verloren, einen andern zwar gerettet, allein Hr. *Matthias* habe ihm diesen ganz entrissen, obgleich er, Florekin, selbst solchen nicht ohne Gefahr und grosse Mühe aus dem Meere geborgen. Mit betrübtem Herzen heimgekehrt, habe er seinen Antheil an dem Roggen seinen obgenannten Verwandten, wie sich's gebührte, bezahlt. Zum Zeugniss habe er sein Siegel hieran gehangen, zugleich mit den Siegeln des *Bertold von Lippe*, Richters, des *Tilo Platen* und des *Conrad von Oalle*, welche alles Vorstehende aus seinem Munde gehört. 1336.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCLXXV.

917. *Peter Jonesson*, Ritter und Voigt von Wyborg, erklärt, er habe ein an ihn gerichtetes Schreiben des Revaler Raths, betreffend das Zeugniss der Güter (super testimonio bonorum) des *Heinrich von Like* und anderer Reval'scher Bürger, ins Feuer geworfen und vernichtet, daher die Kraft und Wirkung dieses Briefes mit Recht ganz aufgehoben ist etc. Juli 25.

Nach dem perg. Orig. in dems. Archiv abgedr. ebendas. Nr. DCCLXXVI.

918. *Heinrich*, Bischof von Lübeck, transsumirt die Urk. *Engelbert's*, Bischofs von Dorpat, vom 17. August 1331 (Reg. 884): Datum anno Dom. MCCCXXXVI, in vigilia decollationis b. Iohannis Baptistae. Aug. 28.

Das Orig. auf Perg. in dems. Archiv.

919. *Peter Jonesson*, Ritter und Voigt von Wyborg, thut kund, dass er den Reval'schen Bürgern die Freiheit und Erlaubniss ertheilt habe, in drei Städten Finnlands, nämlich Wyborg, Weekelax und Wyrlax Handel zu treiben, und dass sie in Allem gleich seinen Untergebenen behandelt werden sollen. Sept. 30.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. in dem Livl. U.B. Nr. DCCLXXVII.

920. *Engelbert*, Bischof von Dorpat und vom Pabst in dieser Sache ernannter Executor oder Richter, thut dem Meister und den Brüdern des D. O. in Livland kund: Wir haben eine vom Pabst *Bendict XII.* erlassene Bulle erhalten, welche uns Seitens des Erzbischofs, des Probstes und Capitels der Rigischen Kirche durch des Erzbischofs Vicar, den Domherrn *Marquard*, in Gegenwart des unten genannten Notars und der zu nennenden Zeugen überreicht worden, empfangen, folgenden Inhalts: (Hier folgt die Bulle vom 30. April 1336, Reg. 914). Nach Verlesung dieser Bulle in des Notars und des Zeugen Gegenwart, baten uns Erzbischof und Capitel, zur Execution dieses Auftrages zu schreiten. Zur Erfüllung dessen fordern wir Euch zum ersten, zweiten und drittenmal peremtorisch auf, und befehlen Euch, bei den unten anzuführenden Strafen, von jetzt ab bis zum Schluss des bevorstehenden Decembers die Schlösser, Dörfer, Landschaften, Besitzungen, das Vieh und andere Güter, welche dem Bischof, Probst und Capitel, ihren Bauern und Leuten gehören, und von Euch gewaltsam in Besitz genommen worden, mit allen Rechten und Zubehörungen, uns oder dem Voigt oder Vicar des Erzbischofs zu restituiren, und wegen der Früchte und Einkünfte, welche Ihr daraus mittler Zeit bezogen, so wie wegen der zugefügten Kränkungen und Schäden, in den auf den obengegebenen Termin unmittelbar folgenden vier Monaten, Euch zu verantworten und Novbr. 15.

1326. sie zu befriedigen. Ferner schreiben wir Euch vor, die in der Bulle Pabst *Johann's XXII.* (Reg. 876) enthaltenen Anordnungen bei den daselbst angedrohten Strafen zu erfüllen. Demnächst befehlen wir Euch, die Belagerung Riga's aufzuheben, die freie Zufuhr von Lebensmitteln zu verstatten, den Prälaten der Rigischen Provinz, von denen ihr Lehen habt, Gehorsam und den Eid der Treue zu leisten. Wenn Ihr solchen Vorschriften nicht Genüge leisten werdet, so citiren wir Euch peremtorisch, binnen fünf Monaten nach Ablauf der oberwähnten vier Monate, — welche fünfmonatliche Frist mit dem Anfang des Maimonats beginnt und mit dem letzten September endet — persönlich mit allen Euren Exemtionsprivilegien vor dem Pabste zu erscheinen; wenn ihr solches unterlasset, werden solche Privilegien suspendirt und Ihr Euren Ordinarien untergeben. Ferner befehlen wir Euch, die Brüder des Prediger- und des Minoritenordens, und andere Kloster- und Weltgeistliche, welche von ihren Obern abgesondet werden, um den Heiden und Ungläubigen Gottes Wort zu predigen, bei Strafe der Excommunication nicht zu hindern, sondern ihnen sicheres Geleit, Rath und Hülfe zu ertheilen; von der Bedrückung der Neubekehrten abzulassen, die Erbauung von Kirchen, Oratorien und Capellen an Orten, wo noch keine vorhanden sind, zu gestatten; den Kirchen und kirchlichen Personen keine Bedrückungen, Kränkungen etc. zuzufügen, durch Gefangennehmung, Einkerkerung, Ueberfall, Tödtung etc. von Prälaten und Geistlichen, noch sie, um einen Vergleich mit ihnen herbeizuführen, zur Vergebung solcher Gewaltthaten zu zwingen; ihre Kirchen nicht zu zerstören, noch zu verbrennen, sie nicht ihrer Rechte, Freiheiten und Güter zu berauben, bei den im canonischen Recht darauf gesetzten Strafen. Alle der Geistlichkeit nachtheilige Vergleiche jener Art cassiren wir hiermit und erkennen nur die ihr vortheilhaften für rechtsbeständig; alle Verbindungen und Verschwörungen, die zum Nachtheil der Römischen Kirche geschlossen worden, erklären wir für nichtig; Ihr sollt ihnen entsagen und Euch den Anordnungen der Römischen Kirche fügen, und die Excommunications- und andern Strafen gehörig beobachten. Eure im Kampfe verwundeten Brüder sollt Ihr nicht tödten, noch deren Leichen verbrennen, keine Wahrsagerkünste üben, solches vielmehr verbieten; den apostolischen Nuntien, den Procuratoren der Prälaten der Rigischen Provinz, den Vasallen der Rigischen Kirche sollt Ihr auf ihren Reisen und in ihren Geschäften keine Hindernisse bereiten, bei Strafe der Excommunication; die Besitzungen, Rechte und Freiheiten des Erzbischofs, seines Capitels und seiner Suffraganeen nicht in Besitz nehmen, vielmehr die in Besitz genommenen ihnen restituiren. Dagegen sollen auch der Erzbischof, sein Capitel und seine Suffraganeen dasjenige, was sie Euch etwa abgenommen, Euch wieder erstatten. Die Rigischen Bürger störet nicht in ihren Besitzungen und Rechten, namentlich in der Benutzung der Düna- und anderer Flussufer: gestattet ihnen, wie den Fremden, freie Landung in Dünamünde und Reise nach Riga und zurück. Wenn Ihr alle diese — auf Grundlage päbstlicher Befehle — Euch ertheilten Vorschriften nicht gehörig und vollständig in den obangeführten Fristen erfüllet, sprechen wir desmittelst die Excommunication über Euch aus, und falls Ihr mit verhärtetem Herzen zwei Monat darin verharret, unterwerfen wir alle Euch untergebenen Kirchen und Capellen dem geistlichen Interdict, dessen Hebung nur uns oder unserm Obern vorbehaltend. Wenn Ihr dagegen obige Anordnungen erfüllet, werden wir dafür sorgen, dass Ihr darüber die gehörige Recognition erhaltet. Das Original dieses Schreibens, da es zum Beweise des Geschehenen nöthig sein kann, könnt Ihr nicht erhalten, wohl aber, wenn

Ihr es wünschet, eine auf Eure Kosten zu machende Copie. Folgt das Datum und die Aufführung der Zeugen etc. 1336.

Nach der Abschrift eines Transsumts vom 22. Septbr. 1393 im Rigischen Rathsarchiv in *Brotze's* Syll. dipl. II, 292 (Index Nr. 3333) und darnach im Livl. U.B. DCCLXXVIII.

921. *Olaus*, Bischof von Reval, verheisst allen denen, welche zum Bau des Reval'schen Hafens hülfreiche Hand leisten, vierzig Indulgenztage von den ihnen auferlegten Pönitenzen, und bestätigt zugleich die Indulgenzen, welche zu demselben Zweck der Bischof *Engelbert* von Dorpat verheissen hat. Decbr. 26.

Das Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv; darnach abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCLXXX.

1337.

922. Bruchstück eines Berichtes über die Verhandlungen zwischen den Nowgorodern und den Deutschen Kaufleuten daselbst, wegen der Tödtung und Beraubung eines Nowgoroders auf einem Schiffe durch einen Deutschen, Namens *Velebracht*, wobei auch *Herbord* oder *Herber* zugegen gewesen. Die Nowgoroder zwangen die Deutschen Kaufleute zur Bestellung eines Pfandes für die geraubten Güter. 1337. O. J. u. T.

Dieser Bericht, in Niederdeutscher Sprache, findet sich auf einem alten Pergamentblatte, welches als Umschlag eines alten Cämmereibuchs im Revaler Rathsarchiv diente, das mit dem J. 1373 beginnt. Oben und an der rechten Seite ist ein Streifen abgeschnitten, so dass dadurch eine Menge von Lücken entstanden, die sich übrigens einigermassen dem Sinne nach ergänzen lassen. Da die Begebenheit, von welcher hier die Rede ist, zu der in der Reg. 923 aufgenommenen Urkunde offenbar die Veranlassung gegeben hat, da darin eines *Hinsen Veltberg* als Mörder, und des *Herbord* oder *Herbert* gedacht wird, so ist das undatirte Bruchstück in dieses Jahr 1337 zu setzen. Abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCXXX.

1338.

923. Vor dem Bischof von Dorpat handeln die überseeischen Sendeboten *Marquard von Koswelde* aus Lübeck und *Wennemar von Essen* aus Gothland mit den Sendeboten *Philipp*, von wegen des „grossen Königs" (Grossfürsten), *Andrei*, *Philipp*, *Paul*, *Ansen* und *Mikule Mesenik Felipe* (?) von wegen der Nowgoroder, in Gegenwart der Herren *Heinrich von Plessecouwe*, von des Ordensmeisters wegen, *Woldemar von Dolen*, *Johann von Ixkulle*, *Engelbrecht von Tisenhusen*, *Johann von dem Levenwalde* und *Eilard von Wrangele*, wegen der Tödtung des *Wollus*, und wegen seiner Genossen, die in dem Schiffe (kogge) geschlagen worden, und wegen der Güter des *Wollus*. Damit soll der Gast (d. i. der Deutsche Kaufmann in Nowgorod) nichts zu thun haben, und da dem Gast sein Gut genommen ist, so sollen sie es ihm wiedergeben. Des *Wollus* Kinder und Genossen sollen an den Gast keine Forderung haben, sondern sich halten (beweten) an ihren Gegner (sacwolden), *Hinse Veltberge*. Sollte *Hinse* in der Kaufleute Städte oder in ihr Gericht kommen, so soll man ihn aufhalten, und ihnen davon zu wissen thun, und über ihn Recht geben nach der Kreuzküssung. Wenn *Herbert* mit *Wollus* in dem Schiffe war, so sollen des *Wollus* Kinder sich halten an *Herbord*, und nicht an den Gast; und kommt *Herbord* auf diese Seite der See, es sei nach Dorpat oder nach Velin, so soll man es ihnen zu wissen thun. Ueberhaupt aber soll sich jeder Verletzte (sacwolde) an seinen Gegner (sacwolde) halten, und der Gast (d. i. die übrigen fremden Kaufleute) nichts damit zu thun haben (d. i. nicht dafür verantworten). Der Gast soll haben einen reinen Weg, ohne Hinderniss und Pfändung, der Deutsche, wie der Russische. 1338. Mai 17.

1338. Sollten die Nowgoroder einen Krieg bekommen mit dem König von Schweden, oder mit den Mannen des Königs von Dänemark, oder mit dem Stift Dorpat, oder Riga oder Oesel, so soll der Deutsche Kaufmann damit nichts zu thun haben, sondern zu Wasser, wie zu Lande, reinen Weg behalten. Hierauf ist das Kreuz geküsset worden etc.

Das Niederd. Orig auf Perg. in der Trese zu Lübeck, darnach abgedr. bei *Sartorius-Lappenberg* II, 349 Nr. CXLII und im Livl. U.B. Nr. DCCLXXXI.

Juni 10. 924. *Woldemar*, Junker und wahrer Erbe des Dänischen Reiches und Herzog von Esthland, urkundet im eigenen, wie in seines Bruders *Otto* Namen, dass er dem Rathe und der Gemeinheit der Stadt Gripswold, wie es schon von ihrem Vater *Christoph* und dessen Bruder *Erich*, Königen von Dänemark, geschehen, das Recht verliehen, die Häfen seines Reiches mit Waaren zu besuchen und im Reiche Handel zu treiben, dort Waaren anzukaufen und von da wegzuführen etc., frei von Steuern und Zöllen jeder Art, so wie vom Strandrecht etc. Insbesondere aber sichert er ihnen zu, dass sie auf ihren Fahrten nach Esthland und Wierland bis zum Narowa-Flusse, und von dort nach Nowgorod, weder zur See noch zu Lande irgend belästigt werden sollen. Auch werden die Gripswolder Bürger von dem Kauf der Begräbnissstätten (emtio sepulturae), gewöhnlich Ertkoop oder Ertwin genannt, befreit.

Nach einer beglaubigten Copie „im Deutschen Canzleiarchive" abgedr. bei *Suhm* XII, 404, und darnach im Livl. U.B. Nr. DCCLXXXII.

Septbr. 8. 925. Bruder *Johann*, Bischof, Bruder *Heinrich von Havel*, Probst, Br. *Conrad von Gotingen*, Decan, Br. *Johann Lange*, Domherr, und das ganze Capitel der Domherren zu Curland; Bruder *Eberhard von Munheim*, Meister, Br. *Reiner Mumme* zu Vellin, Br. *Hermann Gutacker* zu Goldingen, Br. *Heinrich von Hanover* zu Riga Comthure, und das ganze Capitel der Deutschen Brüder zu Livland, thun kund, dass sie alle Gränzstreitigkeiten, die zwischen dem Stifte einerseits und dem Orden andererseits bisher zu Curland stattgehabt, freundlich verglichen und die Gränzen der beiderseitigen Gebiete genau bestimmt haben. Folgt die sehr detaillirte Beschreibung der Gränzen, die in der Urkunde selbst nachgelesen werden kann.

Nach einer Abschrift der alten Urkundensammlung des Museums zu Mitau (Index Nr. 343) abgedr. in *Henning's* Geschichte Goldingens S. 189, und im Livl. U.B. Nr. DCCLXXXIII. Ein Transsumt des Bischofs Jobst von Dorpat vom 27. Jaur. 1551, copirt in *Brotze's* Sylloge II, 299 (Index Nr. 3156), woraus im U.B. einige Varianten geliefert sind. Eine Abschrift im Popen'schen Archiv (Mittheil. IV, 505 Nr. 25). Ein fehlerhafter Abdruck in *Nettelbladt's* fascicolus rerum Curland. S. 115.

Septbr. 8. 926. *Heinrich von Havel*, Probst, *Conrad von Gotingen*, Decan, und das ganze Capitel der Curländischen Kirche bekennen, dass sie dem Meister des D. O. in Livland und dessen Brüdern überlassen haben das Schloss Neuhausen (novum castrum) in Curland, und Pilszten und das Dorf Kagendorf auf 20 Jahr oder so lange, bis das gedachte Schloss mit Zustimmung des Meisters oder des Comthurs von Goldingen abgetragen oder nicht mehr gebraucht wird. Dagegen tritt der Orden dem Capitel auf eine gleiche Zeit das Land Opiten bis zu den Papen'schen Feldern ab etc.

Nach dem Latein. Original auf Pergament im Mitau'schen Museum (Index Nr. 3334) abgedr. in den Mitth. V, 338, Nr. 56 und im Livl. U.B. Nr. DCCLXXXIV.

1339.

1339.
März 3. 927. *Johannes von Velin*, Prior des Convents der Predigerbrüder zu Reval, protestirt für sich und die ihm untergeordneten Brüder dagegen, dass *Johannes*, Abt des Cistercienser-

klosters zu Pades, und *Thomas*, Decan der Oesel'schen Kirche, in seiner Kirche zu Reval verlauten lassen (sonari feceristis), sie seien vom apostolischen Stuhl zu ihren, des Prediger-convents, Richtern ernannt: „Ich halte und erkenne Euch nicht für solche, weil der Römische Stuhl mit Wissen verdächtigen Richtern Sachen nicht überträgt, ihr aber uns vielfach verdächtig seid: 1) weil Ihr uns Eure angebliche Jurisdiction oder das päbstliche Schreiben, durch welches Ihr eine Gewalt über uns erhalten haben müsstet, nicht gesetzlich angekündigt habt, vielmehr billige Richter nicht etwa sein, sondern nur scheinen und heissen wolltet. 2) Weil Ihr, obschon es Euch bekannt war, dass wir wegen des uns vom Bischof *Olaus* und Decan *G.*, so wie vom Capitel (zu Reval), durch die widerrechtliche Beerdigung einer Leiche, welche von Rechts wegen bei uns beerdigt werden musste, zugefügten Unrechts, vorlängst an den Römischen Stuhl appellirt, auf Eingebung der von Euch begünstigten Gegenpartei, es gewagt habt, uns an der Fortsetzung unserer Appellation, nicht sowohl betrügerischer, als vielmehr gewaltsamer Weise, zu verhindern. 3) Weil, obschon während schwebender Appellation keine Neuerung zulässig ist, und wir Euch, Hr. Abt, mündlich, Euch, Decan, aber schriftlich gebeten, dass Ihr in der zwischen uns und dem Capitel anhängigen Sache nichts vornehmen möget, ohne uns, wie die Gegenpartei, gehört zu haben, Ihr, Hr. Abt, solches zu thun versprochen, sechs Tage später aber einen entgegengesetzten Schritt gethan, Ihr aber, Hr. Decan, unsern Boten geantwortet, Hr. *H. Hanevere* habe bei Euch bereits wider uns verfahren, und wenn Ihr nicht gegen uns fortschrittet, wolle die Gegenpartei gegen uns appelliren. 4) Insbesondere weil Ihr, Hr. Abt, persönlich eingestanden, Euch fehle Rechtskenntniss und Erfahrung, und Ihr würdet thun, was dem Reval'schen Domherrn *H. Hanevere*, unserm Gegner, und dem Hrn. Decan *Thomas* zu thun angemessen erscheine. Es ergiebt sich hieraus deutlich, dass weder Euch, noch dem genannten Decan, da Ihr mit Grund verdächtig seid, der Hr. Pabst die Entscheidung einer streitigen Sache übertragen werde. Aber wenn Ihr uns auch nicht verdächtig wäret, so scheint Euch doch keine Jurisdiction über uns verliehen zu sein; denn das Rescript, auf das Ihr Euch zu stützen scheint, und welches von den Domherrn unserm Bruder *Johann Vickele*, der zufolge vertraulicher Uebereinkunft unter ihnen sitzt, vorgelegt worden, das ich genau durchgesehen, leidet an einem offenbaren Fehler. Es ergiebt sich nämlich aus dessen Inhalt, dass es erschlichen ist, was nicht geschehen wäre, wenn der Cancellar den wahren Sachbestand gekannt hätte. Daher erkläre ich, dass Ihr uns weder vorladen, noch irgend welche Gerichtsbarkeit über uns ausüben könnt, und dass wir weder vor Euch, noch einem der Euren, uns stellen werden, weil es gefährlich ist, vor einem verdächtigen Richter zu litigiren." 1339.

Vorstehender Protest findet sich in dem Bruchstück eines um die Mitte des 15. Jahrh. geschriebenen Heftchens von 4 Octavblättern auf Papier im Revaler Rathsarchiv, welches mehrere Stücke, den Streit des Reval'schen Predigerconvents mit dem Bischof von Reval betreffend, enthält, aber in mehrfacher Hinsicht defect ist. Denn nach der vorstehend registrirten und im Livl. U.B. Nr. DCCLXXXV abgedruckten Urkunde folgen die Worte:

va———————cat.

Benedictus episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis, abbati monasterii in Padis, Revaliensis diocesis, et decano et scolastico ecclesiae Osiliensis, salutem et apostolicam benedictionem.

va———————cat.

Daraus ergiebt sich, dass auch das Original, von dem diese Copie genommen ist, defect war, und bloss vorstehenden Eingang der Bulle Benedicts XII. enthielt, welche wahrscheinlich das in der Regeste erwähnte „erschlichene" Rescript ist.

928. Kaiser *Ludwig IV.* trägt dem Hochmeister des D. O., *Diedrich von Aldenburg*, März 9.

1339. auf, die Diöcese und Stadt Reval und das Land Estbland, welche zum Dänischen Reiche gehören, Namens *Waldemars*, des jüngern Königs von Dänemark, mit seinen Untergebenen und Brüdern anzugreifen, zu erobern, und für das Reich Dänemark so zu bewahren, dass sie demselben nicht entfremdet werden können; auch gedachte Diöcese, Stadt und Land, sobald er dazu aufgefordert werde, dem Könige *Waldemar* oder dessen Boten, der eine Kaiserliche Urkunde darüber vorweist, ohne Weiteres einzuweisen. Schliesslich verspricht der Kaiser den Ersatz der Schäden und Kosten, die der Orden bei dieser Gelegenheit haben würde.

Nach *Suhm* XII, 409 abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCLXXXVI. Vergl. Reg. dipl. Dan. I, 260 Nr. 2170.

März 9. 929. *Derselbe* schreibt dem Meister und den Brüdern des D. O. in Livland: In dem Lande Esthland sei seinem Erstgebornen, dem Markgrafen *Ludwig von Brandenburg*, von Seiten seiner Ehegenossin der Brautschatz angewiesen. Daher trage er dem Meister auf, das gedachte Land, sobald es von ihm eingenommen sein werde, keinem Andern, als dem König *Waldemar* und dem Markgrafen von Brandenburg, oder deren zuverlässigen Boten, welche eine Kaiserliche Urkunde darüber vorweisen, abzutreten, wenn sein Erstgeborner nicht etwa früher seines Brautschatzes wegen befriedigt wird. Falls übrigens der Orden das gedachte Land acquiriren wolle, so wolle der Kaiser ihm dazu behülflich sein.

Nach einer Abschrift in *Hiärn's* Collectan. I, 121, (Index Nr. 3335) abgedr. im Livländ. U.B. Nr. DCCLXXXVII.

März 9. 930. *Derselbe* erlässt ein im Uebrigen ganz gleichlautendes Schreiben an den Hochmeister *Diedrich von Aldenburg*.

Nach einer Abschrift im Königsb. geh. Ordensarchiv (Ind. Nr. 346) abgedr. bei *Suhm* XII, 409 und in *Brandis'* Collectan. S. 27 Nr. 3. Vergl. Reg. dipl. Dan. I, 260 Nr. 2171.

April 23. 931. *Steno Thursson*, Voigt von Wyborg, bekennt, dem Rathe der Stadt Reval die Summe von 16 Mark und 8 Oer schuldig geworden zu sein, welche derselbe für eine Last Fleisch für ihn ausgelegt, zahlbar am nächst bevorstehenden Fastensonntag.

Nach dem Orig. auf Pergament im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCLXXXVIII.

April 30. 932. *Ludolph*, Prior der Rigischen Kirche, Bruder *Johannes*, Prior der Predigerbrüder, und Bruder *Eberhard*, Vicegardian der Minoritenbrüder daselbst, transsumiren das von Wizlaw, Fürsten von Rügen, der Stadt Riga am 19. April 1282 ertheilte Privilegium (Reg. 541). Datum Rigae, anno Dom. MCCCXXX nono, in vigilia ss. Philippi et Iacobi apostolorum.

Das Orig. auf Perg. im Rig. Rathsarchiv. Index Nr. 345.

1340.

1340. O. T. 933. Der Revaler Rath bestimmt Nachstehendes über das Verhältniss des Pfarrers an der Capelle zum heiligen Geist: Was während der Messe auf den Altar dargebracht wird, gebührt dem Geistlichen; die Oblationen nach beendigter Messe kommen dem Hofe (curia) zu gut. Von den Einnahmen für die Glocken erhält der Geistliche die eine, der Hof die andere Hälfte; für die Todten läutet der Hof, für die Horen der Scholar des Geistlichen die Glocken. Der Geistliche behält nach dem Alten seine Präbende. Er darf die ihm conferirte Capelle keinem Andern für Geld überlassen, und nicht irgendwo anders sich aufhalten; thut er es, so geht er der Capelle verlustig. Erhält er eine bessere Pfründe, so verliert er gleichfalls die Capelle, und diese kann dann vom Rathe einem Andern verliehen

werden. Der Geistliche soll keine besondere Thür zum Ein- und Ausgehen haben, sondern sich der gemeinsamen Thür bedienen. Alle Utensilien (supellectilia), welche der Geistliche nach seinem Tode hinterlässt, verbleiben dem Hofe, mit Ausnahme der Bücher und des baaren Geldes. Uebrigens muss der Priester mit Rath und That für die Capelle sorgen, und dem Rathe in Allem treu sein. Was am Aschermittwoch und zu Ostern dem Kreuz dargebracht wird, gehört halb dem Geistlichen, halb dem Hofe. 1340.

Aus dem ältesten Pfandbuche des Revaler Rathes S. 77 abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCLXXXIX.

934. *Waldemar*, Junker von Dänemark und Herzog von Esthland, weist seiner an den Markgrafen *Ludwig von Brandenburg* verehelichten Schwester *Margareta* das Land Reval als Brautschatz an. Fast wörtlich übereinstimmend mit der Urk. Otto's v. 6. Octbr. 1333, Reg. 893. März 19.

Nach einer Abschrift im Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 347) abgedr. in *Brandis'* Collectan. S. 28 Nr. 4 und im Livl. U.B. Nr. DCCXC. Vergl. Reg. dipl. Dan. I, 262 Nr. 2186. Eine andere Abschrift in *Hiärn's* Collectan. I, 142.

935. Kaiser *Ludwig IV.* bekennt, dass er seine Genehmigung dazu ertheilt, dass sein Sohn *Ludwig*, Markgraf von Brandenburg, oder derjenige, den er dazu ermächtigt, Macht haben solle, mit dem Deutschen Orden wegen des Landes Revele in Unterhandlung zu treten, und ratificirt zum voraus das Resultat dieser Unterhandlung. März 26.

Nach einer Abschrift vom Original im Antiquitäten-Archiv zu Stockholm abgedr. bei *Suhm* XII, 421 und darnach im Livländ. U.B. Nr. DCCXCI. Nach einer Abschrift im Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 348) bei *Brandis* Collectan. S. 32 Nr. 5. Ein älterer Druck in *Gercken*, cod. dipl. Brandenb. IV, 553. Noch eine Abschrift in *Hiärn's* Collect. I, 144. Vergl. Reg. Dan. I, 262 Nr. 2187.

— Ein Lehnbrief des Livl. O.M. *Burchard von Dreyleven* vom 22. Juli d. J. wird angeführt in den Mittheill. V, 474. Juli 22.

936. *Conrad Preen*, Ritter und Hauptmann zu Reval, die Räthe des Königs von Dänemark in Esthland, und der Rath der Stadt Reval, thun, mit Zustimmung der beiderseitigen Gemeinden, kund, dass sie sich dahin geeinigt haben, dass die Königlich Dänischen Vasallen, die dazu berechtigt sind, in dem einen Jahre von dem See Jerweküll e und der obern Mühle an, nach dem Laufe des Flusses bis zur salzigen See das Heu mähen sollen. Von der andern Seite des Jerweküll'schen Sees, der obern Mühle und des gedachten Flusses sollen in demselben Jahre die Reval'schen Bürger das Heu mähen, so weit die Gränze reicht. Im folgenden Jahre mähen die Königlichen Vasallen dort, wo die Revaler Bürger das Heu gesammelt, und so wird mit diesen Heuschlägen Jahr für Jahr gewechselt. Mit den dazu berechtigten Vasallen sollen auch Alle, welche mit ihnen im grösseren Schlosse wohnen, Heu mähen, und mit den Reval'schen Bürgern alle Mitbürger (concives), welche der Stadt volle Gerechtigkeit thun. Uebrigens soll kein Zeichen (signum) Geltung haben, ehe es mit Einwilligung beider Theile gegeben ist. Wer gegen vorstehende Anordnungen sich vergeht, zahlt eine Mark Silb. und verliert gänzlich sein Heu. Die Viehtrift bleibt, dem Alten nach, gemeinsam. Juli 30.

Nach einem Transsumt des Abtes Bertold von Padis vom J. 1383 in Esthländ. Ritterschaftsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCXCII; nach einer Abschrift im Privilegienbuche des Reval'schen Raths in *v. Bunge's* Revaler Rechtsquellen II, 104 Nr. 26. Eine alte Uebersetzung aus dem Anfang des 15. Jahrh. im Revaler Rathsarchiv in zwei Exemplaren; darnach ein Abdruck im U.B. a. a. O. Nach einer jüngern Uebersetzung im sog. rothen Buch im Esthländ. Ritterschaftsarchiv fehlerhaft abgedr. in *Hupel's* neuen nord. Miscellan XI, 289 Nr. III.

937. In Folge der Zerwürfnisse des Deutschen Ordens in Preussen mit Polen war der Decbr. 3.

1340. Hochmeister *Diedrich von Aldenburg* vorgeladen worden, persönlich vor dem Römischen Stuhle zu erscheinen. In dieser Veranlassung schreiben die Bischöfe *Otto* von Culm, *Bertold* von Pomesanien und *Johannes* von Samland an das Cardinal-Collegium, und entschuldigen das Nichterscheinen des Hochmeisters vor dem päbstlichen Stuhle mit dem — zuverlässigen Nachrichten zu folge — drohenden Einfalle des Kaisers der Tataren und der Könige der Litthauer und Russen in Preussen, Corland und Livland.

Nach dem Orig. auf Perg. im Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 349) abgedr. in *Voigt's* Codex dipl. Prussiae III, 34 Nr. XXI. Da die ganze Urkunde für Livland kein Interesse bietet, so ist in das U.B. Nr. DCCXCIII nur ein Auszug aufgenommen.

O. J. 938. *Olaus*, Bischof von Reval, schreibt an den Voigt, die Bürgermeister und Rathsherren der Stadt Reval: Wundert Euch nicht über das Interdict, welches nicht von uns gelegt ist, noch von einem Andern, als allein dem Pabste, und von welchem wir — Gott ist unser Zeuge — bedauern, dass wir es nicht heben können. Wenn daher einige den Predigerbrüdern die Schuld oder Veranlassung dazu beimessen, so thun sie ihnen sehr Unrecht, und wir bitten Euch inständigst, gedachte Brüder weder durch Wort noch durch That zu belästigen, noch durch die Eurigen belästigen zu lassen.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedruckt im Livl. U.B. Nr. DCCXCIV. Das Schreiben giebt nur den Tag, nicht das Jahr seiner Ausfertigung an, und ist hierher gesetzt worden, weil Olaus in den Jahren 1322—1345 Bischof von Reval war, und dies Schreiben vielleicht mit der Reg. 927 in Verbindung stehen könnte.

O. J. 939. Der Rath der Stadt Dorpat bittet den Reval'schen, bei Ansicht dieses die Knaben des Dörpt'schen Rathsherrn *Johann von Nestwede*, nämlich *Johann von Nestwede* und *Johann von Medenbeke*, und andere ihrer Mitbürger, die in Reval sind oder noch hinkommen werden, gegen die Gefahren und Schäden zu sichern, die ihnen von Seiten des *Christian Scherenbeke* und seiner Mitschuldigen drohen. Denn gedachter Christian verfolge und beunruhige die Dorpatenser wider Gott und die Gerechtigkeit auf alle Weise.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCXCV. Das Schreiben ist vom Sonnabend nach Allerheiligen, ohne Angabe des Jahres, datirt und ist hier aufgenommen wegen der offenbar hierauf Bezug habenden Urkunden v. 4. März 1341. Reg. 945 u. 946.

O. J. u. T. 940. „Ich *Iwan Alexandrowitsch*, *Gleb's* Enkel, Grossfürst von Smolensk, habe verabredet (докончалъ, wörtlich: beendet) mit meinem Bruder, dem Meister von Riga, und mit dem Bischof, und mit den Rittern (рыдьли) und mit den Rathmännern, und mit allen Rigensern, die unter seiner Hand (рукою, d. i. Gewalt), nach dem Vertrage (докончание) meines Grossvaters und nach den alten Verträgen, und nach dem Vertrage, den mein ältester Bruder *Kedimen* abgeschlossen und dessen Söhne *Gleb* und *Alkerd*: Die Deutschen sollen reisen zum Hause der heil. Mutter Gottes und zu mir, und ich soll mich ihrer annehmen (блюсти), wie meiner Smolensker; und die Meinen sollen reisen nach Riga und der Meister und die Rathmänner sollen sich ihrer annehmen, wie ihrer Deutschen. Es sind aber zu mir gekommen zum Vertrage von Seiten des Meisters *Peskow*, ein Gottesritter, und von Seiten der Rathmänner *Johann Pap*. Ueber dies Alles habe ich das Kreuz geküsst meinem Bruder, dem Meister; und sie haben mir das Kreuz geküsst in die Seele des Meisters und des Bischofs."

Das Original dieser Urkunde, von welcher vorstehend eine wortgetreue Uebersetzung (nur mit Weglassung von wiederholten Redensarten) geliefert worden, ist auf starkes Lumpenpapier geschrieben, mit anhängendem Siegel, und wird in dem Rig. Rathsarchiv asservirt. Ein Abdruck in des Grafen *Rumianzow* Собрание Госс. грамотъ и договоровъ Bd. II, Nr. 8. Die Deutsche Ueber-

setzung in *(J. C. Berens)* Bomba Paters des Gr. 1787 S. 13 ist fehlerhaft; vergl. *Hupel's* neue nord. Miscellaneen XVIII, 273, fgg. Die Urkunde hat kein Datum und wird von dem Grafen *Rumianzow*, ohne Angabe von Gründen, in die Zeit zwischen 1330 und 1359 gesetzt. Der Fürst *Iwan Alexandrowitsch* von Smolensk war der Nachfolger seines Vaters *Alexander Glebowitsch*, der im J. 1313 starb *(Karamsin* Bd. IV Anm. 247 der Russ. Ausg.), und regierte bis zum J. 1359, wo er mit Tode abging (das. Anm. 395). Die Verbindung des Fürsten von Smolensk mit dem Grossfürsten *Gedimin* von Litthauen und dessen Söhnen *Gleb* und *Olgerd* scheint in die Zeit um das J. 1340 zu fallen *(Karamsin* a. a. O. Bd. IV S. 146, Deutsche Uebers. S. 199), daher auch unsere Urkunde wohl nicht älter sein wird. Abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCXCVI. 1340.

1341.

941. *Conrad Preen*, Ritter und Hauptmann von Reval, und *Peter Preen*, sein Sohn, bekennen schuldig zu sein dem *Winand Lange* (Longus), *Reinekin Crowel* und *Wenemar*, und den übrigen Herren des Raths zu Reval 20 Mark Silb. Rig., und geloben gemeinschaftlich (manu coniuncta) bei ihrer Treue, solche Schuld am nächsten Michaelisfeste zu bezahlen. 1341. Jan. 12.

Das Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv; darnach im Livl. U.B. Nr. DCCXCVII.

942. *Waldemar III.* (IV.), König der Dänen und Slaven und Herzog von Esthland, trägt seinem Hauptmann im Herzogthum Esthland, *Conrad Preen*, auf, dem Markgrafen *Ludwig* von Brandenburg oder dessen dazu speciell ermächtigten Boten, sobald er dazu aufgefordert wird, die Burgen und das ganze Land Estland, mit allen Rechten, Zubehörungen, den Diensten der Vasallen und allen sonst dem Könige daselbst zustehenden Leistungen, zu übergeben. Jan. 26.

Nach einer Abschrift im Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 350) abgedr. in *Brandis'* Coll. S. 33 Nr. 6 und im Livl. U.B. Nr. DCCXCVIII. Vergl. die Reg. Dan. I, 264 Nr. 2205.

943. Pabst *Benedict XII.* schreibt dem Meister und den Brüdern des D. O. in Livland: Es sei von den Aebten und Conventen der Cistercienser-Klöster von Vaikena, Padis und Gathvel — der Dörpt'schen, Reval'schen und Linkoping'schen Diöcese — ihm berichtet worden, wie der Orden sie gegen die Eingriffe einiger Edelleute und anderer Personen in ihre Vermögensrechte in Schutz genommen. Als namentlich der Hauptmann .. des Dänischen Reiches, in welchem eines jener Klöster liegt und die beiden andern den grösseren Theil ihrer Besitzungen haben, jedem der Klöster die Zahlung von 400 Mark Silb. als Steuer (tallia) auferlegt, dadurch ihre kirchliche Freiheit beschränkt, und die Berichtigung jener Summe durch die Arrestirung (captio) von Personen und Gütern habe erzwingen wollen, habe der Orden eine Stundung in der Zahlung solcher Steuer auf eine gewisse Zeit beim Hauptmann erwirkt, in welcher die Aebte deshalb an den Pabst recurriren konnten. *Benedict* lobt den Orden dafür und empfiehlt die gedachten Klöster auch für die Zukunft seinem Schutze. Febr. 9.

Nach einer Abschrift in *Hiärn's* Collectaneen I, 277 (Ind. Nr. 3336) abgedr. im U.B. Nr. DCCXCIX.

944. *Ludwig*, Markgraf von Brandenburg, verkauft am Matthiastage zu Tangermünde dem Hochmeister des D. O. *Heinrich Tusmer* das Herzogthum Esthland für 6000 Mark Goldes. König *Waldemar III.* von Dänemark übt jedoch das Näherrecht aus, das er sich vorbehalten und zahlt seinem Schwager die Kaufsumme aus. Febr. 24.

Angeführt in *F. Menii* histor. Prodromus Livl. Rechtens S. 9 § XIII, und darnach bei *Arndt* II, 94 Anm. g und bei *Gadebusch* I, 1, 427.

1341. März 4. **945.** *Christian* und *Willekin von Scherenbeke*, Gebrüder, bekennen, dass sie, in Gemeinschaft mit den Rittern *Bertram von Parembeke* und *Heinrich von Virkes*, in ihrem Streit mit der Stadt Dorpat einen Stillstand (treugae) bis zum bevorstehenden Johannisfeste incl. geschlossen.

Nach dem Orig. auf Pergament im Revaler Rathsarchiv abgedr. im U.B. Nr. DCCC. Deutsch in der Brieflade I, 32 Nr. 40.

März 4. **946.** *Eilard von Wrangel*, Ritter, *Arnold Stakelberg* und *Florekin von Munnenberg*, Knappen, urkunden über denselben Stillstand Namens der Stadt Dorpat.

Nach dem Orig. in dems. Archiv im U.B. Nr. DCCCI. Deutsch in der Brieflade I, 33 Nr. 41.

März 10. **947.** *Conrad Pren*, Hauptmann von Reval, *Helmold von Zaghe*, *Heinrich von Parenbeke*, *Heinrich von Virkes*, *Johannes von Parenbeke* und *Nicolaus Risbit*, Ritter, *Gerhard von Tois* und *Robekin von Alwen*, Knappen, Räthe des Königs von Dänemark in Esthland, bekennen, dass vor ihnen und vor dem auf dem Rathhause (in consistorio) versammelten Rathe der Stadt Reval, ein Mann, Namens *Matthias Esche*, erschienen sei, der einen an den Rath der Stadt gerichteten Brief des Königs von Schweden hatte und über seine Schuldner unter den Reval'schen Bürgern schwere Klage führte. Der Revaler Rath eröffnete ihm alsendlich, wenn er die Einzelnen auskiagen wolle, es mögen nun Glieder des Rathes oder ihre Mitbürger, Reiche oder Arme sein, so solle ihm Gerechtigkeit widerfahren. Ferner beschwerte sich *M. Esche* darüber, dass er in Narva gefangen genommen worden, und als ihn der Bürgermeister befragte, ob er deshalb einen Reval'schen Bürger beschuldigen wolle, verneinte *Matthias* solches, beschuldigte keinen der Bürger, trat ab, ohne sein Recht weiter zu verfolgen, und kehrte nicht zurück.

Das Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv; darnach abgedr. im U.B. Nr. DCCCII.

April 8. **948.** Bruder *Hermann Gudacker*, Comthur zu Goldingen, verzeichnet in dem daselbst gehaltenen Capitel das Inventar, welches er im Schloss hinterlassen (wahrscheinlich bei der beabsichtigten Abgabe des Comthuramts): Unter der Obhut des Marschalls 18 Pflugpferde, 39 Ochsen und 5 Kühe. Für den Ackerbau: .. Pflugpferde und 37 Ochsen. Im Hofe des Halbbruders *Rorken* 49 Stück Vieh und 100 Schafe; im Hofe eines andern Halbbruders, des Gärtners (ortulanus), 3 Pferde. Im Hofe Aiswangen 70 Stück Vieh, 37 Stuten von unserer Stuterei (equaria) und 21 Füllen. Im Stalle des Comthurs 30 Reitpferde. In unserm Buche haben wir von dem den Bauern dargeliehenen Getreide hinterlassen: aus dem Goldingen'schen Schlossgebiet 37 Lasten und 20 Lof Roggen (siligo ordinaria*)), aus Aiswangen 19 Last 8 Lof, aus Hasenpud 13 Last 3 Lof, aus Neuhausen 7 Last, aus Lyndal 21 Last; bei den Leuten des Bischofs von Curland 1 Last; in Allem 82 Last 12 Lof (?). In unsern Kornkammern, ausser dem Hause Goldingen, 18 Last Getreide; in Windau 56 Last, in Oesel 60 Last, in Perona (Pernau) 50 Last, in Gothland 45 Last; mithin in Allem, ausser dem Vorrath in Goldingen 311 Last Getreide. Bei den Neugetauften haben wir auf Pacht *) 308 Kühe hinterlassen. Im Buche bei denselben aus unsern einzelnen Schloss-

*) Siligo nannten die Römer den feinsten Weizen; im Mittelalter wird es für secale, Roggen, gebraucht; was hier vollends durch den Beisatz ordinaria bestätigt wird. — In der Folge steht mehrmals statt siliginis ordinariae: „sil. et ord." was wohl siliginis et ordei, d. i. Roggen und Gerste bedeuten könnte, und in den Regesten durch den allgemeinen Ausdruck „Getreide" wiedergegeben ist.

gebieten hinterlassen wir 908 Os. (Oeseringe?) für die Pacht der Kühe. (Hier folgt eine durch Lücken unverständliche Stelle.) In demselben Buche 87 Mark bei den gedachten Bauern. Ferner unter der Obhut des Drosten 100 (Stück) Schweinefleisch und 36 (Stück) Rindfleisch, und eine — bis zur Ankunft frischer aus Memel — genügende Quantität Fische. Unter dem Schenken: eine bis zur Erlangung von neuem hinreichende Quantität Hopfen; ferner 6 Schiffpfund zubereiteten (promtus) Hopfens und im Buche 14 Schiffpfund Hopfen und 3 Schiffpfund Honig. Ferner beim Kämmerer 300 Mark Rigisch, zum Ankauf der Bedürfnisse des Hauses in Gothland, und das zum Ankauf von 2 Last Fleisch erforderliche Geld. Beim Comtbur in Memel 32 Mark Rig. zum Ankauf von Fischen. In der Kammer des Kämmerers eine Tonne Bernstein, für 15 Curische Mark gekauft; und beim Voigt von Candau Bernstein für den Werth von 10 Mark Curisch. Bei dem Kaufmann *Petrus* 20 Mark Curisch. In Windau ein Schiff (liburna), 100 Lasten tragend, mit allem Zubehör, und ein kleineres Schiff von 14 Lasten, und in unsern Vorrathskammern 20 Tonnen Heringe. — In unserer Kiste hinterlassen wir 40 Mark Curisch; endlich das ganze Wachtgeld (? pretium speculationis**)), „Wartgut" genannt, welches wir vom Comthur von Windau, vom Bischof von Curland und vom Voigt von Dondangen haben müssen, und welches für dieses Jahr noch nicht gezahlt ist. 1341.

Nach einem Pergamentblatt, welches einem alten Buche zum Einbande diente, gedruckt in *E. Hennig's* Geschichte Goldingens S. 184 und darnach im Livl. U.B. Nr. DCCCIII.

949. *Benedict XII.* bittet und ermahnt den Hauptmann von Reval, in Folge des von den Aebten der Klöster von Valkena, Padis und Guthval erhaltenen Berichts (über welchen hier fast mit denselben Worten, wie in der Reg. 945, referirt wird), nicht nur von der decretirten Besteuerung der Klöster abzustehen, sondern auch dieselben gegen Beeinträchtigungen jeder Art in Schutz zu nehmen etc., da Laien über kirchliche Personen und Güter keine Gewalt zusteht etc. April 20.

Nach einer Abschrift in *Hiärn's* Collectan. I, 278 (Ind. Nr. 3337) abgedr. im U.B. Nr. DCCCIV.

950. *Burchard von Dreyleve*, Meister des D. O. in Livland, transsumirt die Bulle Pabst Alexander's IV. v. 15. Mai 1257, Reg. 338. Datum Riga, anno Dom. MCCC quadragesimo primo, Dominica infra octavas ascensionis Domini. Mai 20.

Das Orig. auf Perg. im Rig. Rathsarchiv. Index Nr. 352.

951. *Waldemar III.*, König der Dänen und Slaven, Herzog von Esthland und Laaland, und seine Gemahlin, die Königin und Herzogin *Heilwigis*, bekennen, dass sie mit gesammter Hand, frei und nicht verleitet, nach reifem Rath und mit Zustimmung ihrer Getreuen, für sich und ihre Nachfolger verkauft haben dem Bruder *Diedrich*, Burggrafen *von Aldenburg*, Hochmeister des D. O., und des Ordens Brüdern, die Länder Esthland, Harrien, Wierland und Allentaken, das Schloss und die Stadt Reval, das Schloss und Weichbild Wesenberg, das Schloss und Weichbild Narva, und alle im Lande belegenen Burgen, nebst Allem Mai 21.

*) In dem Lateinischen Original stand hier eine Abbreviatur, welche E. Hennig undeutlich war und von ihm: conventione gelesen wurde, was hier aber keinen Sinn giebt. Vielleicht sollte es conductione heissen, was den hier angenommenen Sinn haben würde.

**) S. Du Cange b. d. W. — Hennig versteht darunter, wie es scheint, die Beiträge zur Unterhaltung der Leuchtthürme. Vergl. die Reg. 612 P. 10.

1341. und Jedem, was zu den gedachten Landen im salzigen Meer, wie in anderen Gewässern, Flüssen und Bächen gehört, mit allen Rechten und Zubehörungen, Städten, Burgen, Dörfern, Alodien, Feldern, gebauten und ungebauten Aeckern, Wiesen, Gärten, Bergen, Thälern, Ebenen, Wäldern, Büschen, Wüsten, Wegen, Sümpfen, Wässern, Wind- und Wassermühlen, Gerichtsbarkeiten, Münzen, Zöllen, Lehngütern, Vasallen, Rittern, Knechten, Zinsnern, Ackerbauern, Dienstleuten, aller Eidespflicht der Städter, der Bauern, mit Streitrossen und mit Wagen, Zinsen, Einkünften, Früchten und überhaupt mit allen und jeden Nutzungen über, in und unter der Erde, an Erz- und Metallgruben von Geld, Silber, Kupfer, Zinn, Blei, Eisen etc., Steinbrüchen und Salzlagern, mit allen Rechten und Forderungen etc., solche zu haben, zu behalten und zu besitzen, zu beherrschen und zu nutzen, frei und ruhig, mit vollem Eigenthumsrecht etc. — für die Summe von 13,000 Mark reines Silbers: „welche Summe wir desmittelst bekennen vom Hochmeister und den Brüdern des D. O. vollständig empfangen und zu unserem und unsers Reiches Nutzen, insbesondere zur Aussteuer unserer geliebten Schwester *Margaretha*, welche wir dem Herrn Markgrafen *Ludwig* von Brandenburg zur Ehe gegeben, verwendet haben. Um allen Nachforderungen unserer Nachfolger zu begegnen, überlassen wir dem Hochmeister und Orden insbesondere alles Patronatrecht, das Recht der Collation von Kirchen, Pfründen und kirchlichen Rechten, und verzichten in eigenem, wie des genannten Markgrafen Namen auf die Einrede des nicht gezahlten Kaufschillings; und schenken dem Hochmeister und Orden unwiderruflich dasjenige, was die Sache jetzt mehr an Werth beträgt oder künftig betragen wird. Dies Alles geloben wir stät und fest zu halten und zu beobachten, in keiner Weise dawider zu wirken oder wirken zu lassen; verzichten vielmehr für uns und unsere Erben und Nachfolger auf gedachtes Land Esthland, und auf alle Behelfe des canonischen, wie des Civilrechts etc."

Nach einer Copie im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 351) abgedr. in *Brandis'* Coll. S. 34 Nr. 7 und im Livl. U.B. Nr. DCCCV. Ein früherer Abdruck bei *Suhm* XIII, 28—30. Vergl. die Reg. Dan. I, 264 Nr. 2209. Diese Urkunde scheint ein blosser Entwurf zu sein, da der wirkliche Verkauf Esthlands an den Orden erst im J. 1346 zu Stande kam. S. unten Reg. 1011. Vergl. übrigens *Paucker* in der Ausgabe der Collectan. von *Brandis* S. 46 Anm.

Mai 28. — Die von *Arndt* II, 95 hierher gesetzte Urkunde der *Scherenbeke* gehört zum Jahre

Juni. 14. 1347 (s. Reg. 1033) und das Schreiben des Dörpt'schen Raths bei von *Sartorius* II, 362, kann nicht vor dem J. 1342 ausgefertigt sein. S. unten Reg. 960.

August 9. 952—956. *Johann*, Bischof von Lübeck, liefert Transsumte der nachstehend genannten Urkunden: 1) vom 5. Juni 1254, Reg. 306; 2) v. J. 1256, Reg. 325; 3) v. 3. April 1274, Reg. 498; 4) vom 25. Juni 1275, Reg. 501 und 5) vom 24. Juli 1299, Reg. 666, sämmtlich von Livländischen Landesherren ertheilte Handelsprivilegien. Die Transsumte führen alle dasselbe Datum: Lubeke, anno Dom. MCCC quadragesimo primo, in vigilia b. Laurentii martiris.

Die pergam. Originale aller fünf Transsumte werden im Rig. Rathsarchiv aufbewahrt. Index Nr. 353—357.

Septbr. 29. 957. Bruchstück eines dem in der Reg. 948 gelieferten ähnlichen Recesses über das von dem Comthur *Hermann Gudacker* zu Goldingen hinterlassenen Inventars. Besonders ist daraus nur zu bemerken der Vorrath an Fischen, der so angegeben wird: 2200 Hechte, 5000 Fische, welche Wemgallen heissen, 800 Fische, Streckevëte genannt, 300 Fische, Taymen geheissen.

Von einem zweiten Pergamentblatte der Art, wie zur Reg. 948 bemarkt, entnommen von *Hennig* in seiner Geschichte Guldingens S. 186 und darnach abgedr. im U.B. Nr. DCCCVI. 1341.

1342.

1342.

958. *Engelbert*, Erzbischof von Riga, absolvirt, auf Bitte des *Engelbert von Tisenhusen*, dessen Vater, den verstorbenen Ritter *Johann von Tisenhusen*, von dem wider denselben vom Erzbischof *Friedrich* ausgesprochenen Banne, und erklärt den *Engelbert v. T.* und dessen Brüder wieder für lehnsfähig. Aug. 17.

Nach einer Copie des in der Litthauischen Metrika beim Senat in St. Petersburg befindlichen Originaltranssumtes auf Pergament v. 28. Febr. 1343 abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCVII. Deutsch in der Brieflade I, 33 Nr. 42.

959. *Helmold von Sagha*, Ritter, stiftet in der St. Barbara-Capelle auf dem Kirchhof zu St. Nicolai in Reval eine Vicarie von 100 Mark Silbers, und verleiht sie dem Priester *Heinrich Dünevar*. Septbr. 27.

Nach einer Copie des Orig. in einem Denkelbuche im Revaler Rathsarchiv abgedr. im U.B. Nr. DCCCVIII. Deutsch in der Brieflade I, 36 Nr. 43.

960. Der Rath der Stadt Dorpat schreibt an den der Stadt Lübeck: *Conrad Preen*, Ritter und gewesener Hauptmann zu Reval, hat im vorigen Jahre in der Quadragesima (7 Wochen vor Ostern), als Eure Bürger *Marquard Volkestorp* und *Tidekin Pallas* mit einigen unserer Mitbürger nach Nowgorod reisten, zwei von unsern Bürgern durch seinen Sohn *Peter* zu sich rufen lassen, und den andern erlaubt, mit allen Gütern — worunter auch Wisby'schen Bürgern gehörige waren — von den Gränzen der Nowgoroder Russen nach Narva zurückzukehren, und sie dabei gezwungen, verbotene Wege zu passiren, in welcher Beziehung er selbst sagte, dass sie dadurch Leben und Güter verwirkt; worauf er sie genöthigt, wenn sie mit ihren Gütern sich retten wollten, bei Ehren und Treuen und eidlich zu versprechen, mit ihren Gütern und den dafür eingetauschten Waaren zum nächsten Pfingstfest nach dem Schloss Narva, dieses mag mit Wällen umgeben sein oder nicht, zu kommen, worüber einige Eurer und unserer Mitbürger einen offenen Brief, den *Conrad* nach seinem Belieben schreiben lassen, besiegeln müssen. Wir sandten daher, da Hr. *Conrad* in dem Schloss Wittenstein gefangen gehalten wurde, ein Mitglied unseres Rathes dahin, um mit ihm wegen des Vorstehenden zu verhandeln, was in Gegenwart des dort anwesenden Livländischen Ordensmeisters, der Comthure von Vellin und Pernau und des Voigts von Jerwen geschah. Hr. *Conrad* erklärte endlich, er wolle sich dem Ausspruch des Ordensmeisters, der Comthure von Vellin und Pernau und der Herren Ritter *Woldemar von Dolen* und *Johann von Ikeskulle* unterwerfen. Als hierauf der Ordensmeister und einige seiner Comthure mit unserm Herrn, dem Bischof *Wescelus* von Dorpat, in Gegenwart der genannten Herren *W. von Dolen* und *J. von Ikeskulle*, so wie des Herrn Ritters *Engelbert von Tisenhusen* und Anderer eine Berathung (placita) hielten, sandten wir zu ihnen einige unserer Rathsglieder mit der Bitte, sich darüber zu erklären, was sie in der gedachten Sache für Recht hielten. Nachdem der hier in Abschrift beigefügte offene Brief — welcher von den Herren, die mit dem gedachten Herrn *Conrad* den Frieden zwischen den (occidentalischen) Christen einerseits und den Russen von Nowgorod andererseits, während der Krieg mit den Pleskowitern noch fortdauerte, von Neuem bestätigt hatten, besiegelt worden — vorgetragen worden war, erklärten der Herr Ordensmei- O. J. Jun. 14.

1342. ster und die übrigen Herren: dass nach diesem Briefe Herr *Conrad* gegen die genannten Bürger unrechtmässig verfahren, und dass sie in dieser Beziehung keine Schuld tragen. — Weil nun aber der gedachte Herr *Conrad* das Obige jetzt nicht eingestehen, noch halten will, so bitten wir Euch, wenn ihr hört, dass dieser Sache bei dem Könige von Dänemark oder sonst zum Nachtheil für uns oder unsere Mitbürger Erwähnung geschieht, Ihr unserer und der Unrigen Euch annehmen möget. Wegen Zurückerlangung des oberwähnten von Euren und unsern Mitbürgern besiegelten Briefes haben wir uns bis jetzt vergeblich bemüht, werden aber noch nach Kräften dafür besorgt sein.

Nach dem Original im Lübischen Archiv abgedr. bei v. *Sartorius-Lappenberg* I, 362 Nr. CXLVII, und darnach im Livl. U.B. Nr. DCCCIX. Da *Conrad Preen* noch im J. 1341 als Hauptmann von Reval erscheint (Reg. 947), so kann dies mit keiner Jahrzahl versehene Schreiben frühestens in dieses Jahr gesetzt werden.

1343.

1343. O. T. **961.** „*Eckhard Saxo, Sifrid Oldenborch, Hermann Warschow, Wigger Dortzow, Heinrich Laurentii, Conrad Sledorn* und *Bernhard Pepersack*, sind verpflichtet, mit gesammter Hand dem Herrn *Hermann Blumenrod* 100 Mark Rig., jede Mark zu 36 Schilling Lüb. gerechnet, zu Brügge in Flandern in kleinen Gulden Flämischen Gewichts, jeden Gulden zu 9 Schill. und 9 Pfennige gerechnet, vier Wochen nach dem bevorstehenden Osterfest zum Besten des Herrn *Borchard Niger* (*Schwarz*) in Livland zu zahlen."

Diese interessante Inscription aus einem Lüb. Stadtbuche vom J. 1343 liefert *C. W. Pauli*, Lübeck'sche Zustände S. 233 Nr. 110; darnach im U.B. Nr. DCCCX.

Febr. 28. **962.** *Fromhold*, Prior, und das ganze Capitel der Rigischen Kirche, transsumiren und ratihabiren die Urkunde des Erzbischofs *Engelbert* vom 17. August 1342, wegen Absolution des *Johann von Tisenhusen* und Restitution seiner Söhne. Reg. 958.

Nach der Copie des Orig. in der Metrika beim Senat abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCXI.

April 5. **963.** Rath und Gemeinde der Stadt Reval urkunden, dass *Johann von Bremen*, Mitglied des dortigen Rathes, zu Almosen für dürftige Glieder seiner Familie, eine ewige Rente von 7 Mark Silb. für 112 Mark vom Rathe gekauft etc.

Nach dem Orig. im Revaler Rathsarchiv abgedr. in dem Livl. U.B. Nr. DCCCXII. Deutsch in der Brieflade I, 37 Nr. 44.

April 29. **964.** Bruder *Gobelin*, Abt des Cistercienserklosters Gutwall in Gothland, Bruder *Heinrich*, Subprior, und der ganze Convent der Predigerbrüder in Wisby, transsumiren die Urkunde des *Johann Kanna* vom 9. Septbr. 1323 (Reg. 814). Datum Wisby, anno Dom. MCCCXL tertio, in crastino b. Vitalis martiris.

Das Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv.

Mai 11. **965.** *Bertram von Parenbeke*, Ritter, stellvertretender Hauptmann und Richter der Schlösser zu Reval und ganz Harrien, *Johann von Sorsevere, Hermann von Tois, Helmold von Zaghe, Heinrich von Virkes, Heinrich* und *Johann von Parenbeke* und *Dietrich Tolk*, Ritter, so wie *Johann von Mekes, Asser vom Neuenhofe* (de Nova Curia), *Gerhard von Tois* und *Johann von Reval*, Knappen, bekennen, dass sie mit ihrer Aller und vieler anderer Königlicher Vasallen Zustimmung verlangt und empfangen haben von dem Rathe der Stadt Reval eine Quantität Getreide, welche dem Könige von Dänemark durch den Tod mehrerer grausam

umgebrachten ehrbaren Leute verfallen war. Solches Getreide hätten sie empfangen zu den Bedürfnissen des Landes und der Schlösser, wo jene Leute beraubt, verbrannt und umgebracht worden, und die gedachten Schlösser durch jenes Getreide mit Menschen und Mauern befestigen lassen. Dem Revaler Rathe wird in Betreff der Entrichtung dieses Getreides schliesslich quittirt. 1343.

Das Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv; Abdruck im Livl. U.B. Nr. DCCCXIII.

966. *Johann von Sorsevere, Hermann von Tois, Otto von Rosen, Heinrich* und *Johann von Parenbeke*, *Heinrich von Virkes*, *Heinrich von Lode*, *Diedrich Tolk*, Ritter, *Johann von Mekes*, *Johann Wacke*, *Robert von Alwen*, *Christian von Scherenbeke*, *Asser vom Neuenhofe* (de Nova Curia), *Tilekin von Sorsevere* und *Heinrich von Bickeshovede*, Knappen, Räthe des Königs und der Krone des Reiches Dänemark in Esthland, *Heinrich von Lechtes*, *Johann von Parenbeke*, *Bernhard von Toreida*, *Heinmann Risbite* und *Lippold von Aides*, Vasallen, so wie die gesammte Mannschaft des gedachten Königes daselbst, thun kund, dass sie, nach reifer Erwägung und Berathung — da nach dem Ueberfall der treulosen Esthen, der Beraubung und Ermordung ihrer Herren, der Plünderung und Zerstörung der Güter derselben und vielen anderen von ihnen begangenen Schandthaten, das Land durch keinen Andern gerettet und zur Ruhe gebracht werden konnte — den Ordensmeister in Livland zu ihrem und ihres Landes Schutzherrn (tutor), Hauptmann und Vertheidiger erwählt, und ihm die Schlösser Reval und Wesenberg mit deren Ländern und sämmtlichen Pertinentien übergehen, um sie für die Krone Dänemark getreulich zu erhalten, unter der Bedingung jedoch, dass, sobald sie einstimmig die Rückgabe (resignatio) verlangen würden, die Schlösser und Länder, nebst Zubehör, binnen Monatsfrist, ohne irgend welchen Betrug oder Dolus, ihnen zurückgegeben werden sollen. Zugleich machen sie sich mit gesammter Hand verbindlich, dem Meister und Orden vor der Rückgabe alle Kosten, Schäden und Interesse zu vergüten, welche erweislich auf die Erhaltung der Schlösser verwendet und dadurch geursacht worden. Uebrigens soll durch diese Anordnung in Betreff der Schlösser und Länder weder dem Könige noch der Krone von Dänemark irgend ein Präjudiz erwachsen, indem sie vielmehr aus der Besorgniss hervorgegangen, dass im Unterlassungsfalle die Schlösser und das Land der Krone Dänemark für immer entfremdet worden wären. Mai 16.

Nach einer Abschrift in dem sog. grossen Urkundenbuche im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 360) abgedr. in *M. Brandis'* Collectan. S. 37 Nr. 8 und im Livl. U.B. Nr. DCCCXIV. Frühere Abdrücke in den Acta Borussica III, 734 u. in *Baczko's* Geschichte Preussens II, 142. Vgl. die Reg. Dan. I, 267 Nr. 2231.

967. *Daniel Nielisson*, Präfect des östlichen Theils (von Finnland), *Johann Gutaeson* Voigt des Schlosses Wiborg, *Johann Baenditzson*, *Hartekin*, *Nicolaus Mognusson*, *Marquard Fleegh* und *Nicolaus Guttaeson* thun kund, dass sie, Seitens des Königs *Magnus* von Schweden, Norwegen und Schonen, mit den Räthen des Königs *Waldemar* von Dänemark und allen seinen Leuten in Esthland, mit der Stadt Reval und deren Einwohnern, wie mit allen Insassen des Dänischen Esthlands jedes Standes, einen festen Waffenstillstand zu Wasser wie zu Lande abgeschlossen, von jetzt ab bis zum nächsten Sonntag zu Mitfasten (d. 14. März 1344); so jedoch, dass zwischen jetzt und dem bevorstehenden Martinifest (d. 11. Novbr d. J.) die Königl. Dänischen Räthe in Esthland an den König von Schweden Boten senden, welche zur Erledigung aller zu verhandelnden Sachen gehörig ermächtigt sind. Indess will *Daniel Ni-* Mai 21.

1343. *clissen* den König durch einen Beten von diesem Stillstand in Kenntniss setzen; und falls derselbe ihn nicht ratihabiren sollte, einen vollen Monat vor dem Wiederausbruch der Feindseligkeiten die Königlichen Räthe, den Rath der Stadt Reval und das Land davon benachrichtigen.

Nach einem Transsumt vom 19. Juli 1343 im Revaler Rathsarchiv (Reg. 968) abgedruckt im Livl. U.B. Nr. DCCCXV.

Juli 19. 968. *Gottfried*, Decan, und das ganze Capitel der Reval'schen Kirche transsumiren die vorstehende Urkunde, Reg. 967. Datum Revaliae, anno Dom. MCCCXL tertio, sabbato ante festum b. Mariae Magdalenae.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archive abgedr. in v. *Bunge's* Archiv I, 313 Nr. 21.

August 2. 969.* *Waldemar III.*, König der Dänen etc., urkundet, dass er mit *Magnus*, König von Schweden, einen festen Frieden in der Weise eingegangen, dass er seinerseits aus namhaft gemachten 24 Männern, eingebornen Dänen, 12 zu Schiedsrichtern ernennen und acht Tage nach St. Michaelis nach Wardberg bringen werde, welche alle Streitfragen, welche zwischen ihm, seinem Reiche und seinen Unterthanen einerseits und dem Könige von Schweden andrerseits schweben, entscheiden sollen, in Gemeinschaft mit den vom König *Magnus* in derselben Weise ernannten 12 Schiedsrichtern etc.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCXVI. Uebrigens hat die Urkunde nur einen Einschnitt, durch den die Pergamentstreifen zum Siegel gezogen sind; das Siegel selbst fehlt.

Septbr. 5. 970. *Magnus*, König der Reiche Schweden und Norwegen und des Landes Slavia (Schonen?), urkundet, dass er mit den edlen Männern *Johann von Widen*, *Heinrich Lode* und *Heinrich Likes*, Waffenträgern, und mit *Wennemar*, Rathsherrn zu Reval, von wegen aller Bewohner Esthlands und der Stadt Reval, als deren vollmächtigen Beten, sich versöhnt und vertragen in nachstehender Weise: Aller gegenseitige Zwist, Zank und Feindschaft wird gestillet und der Vergessenheit übergeben, und ein fester Friede für ewige Dauer errichtet. Die Rechte, Gesetze und Freiheiten des Königl. Schwedischen Schlosses Wyburg sollen in ihrer vollen Kraft, wie sie seit jeher gegolten, erhalten bleiben. Wird von Seiten eines Schwedischen Unterthans den Leuten in Esthland wider diesen Frieden ein Unrecht zugefügt, so soll die Sache von den Edlen des Reiches Schweden binnen einem Monat, von der Zeit an, dass dem Könige die Anzeige darüber gemacht wird, nach Recht und Gesetz erledigt werden. Dasselbe wird für den umgekehrten Fall statuirt.

Nach einer Abschrift im sog. rothen Buche im Archiv der Estbl. Ritterschaft abgedr. in *v. Bunge's* Archiv I, 314 Nr. 23 und im Livl. U.B. Nr. DCCCXVII. Ein älterer Abdruck in *Hupel's* n. nord. Miscellan. XI, 368, u. nach einer Abschrift in *Hiärn's* Coll. I, 542 (Index Nr. 3328), in den Mittheill. V, 339. Das Orig. mag wohl Lateinisch abgefasst gewesen sein.

Septbr. 12. 971. *Tilo von Kele*, Präses des Königlichen Gerichts, bekennt, dass vor ihm und seinen Beisitzern, den Rittern *Heinrich von Virkis* und *Johann von Parenbeke*, der Ritter *Hermann von Tois* seine am Meeresstrand im Kirchspiel Ledenrede belegenen Güter, welche früher zur Mark von Cardis gehört, dem Abte *Nicolaus* von Padis und dessen Convente für 60 Mark Silb. verpfändet habe, und so lange gewährleisten wolle, bis der König solche Güter dem Abte und Convente zueignen würde.

Nach einer Abschrift in *Hiärn's* Coll. I, 520 abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCXVIII. Deutsch in *v. Bunge's* Briefladen I, 37 Nr. 45.

972. *Olaus*, Bischof von Reval, bestätigt auf Bitte der *Elisabet*, Wittwe des Reval'schen Bürgers *Johann Lange*, die von diesem, mit seiner Frau und seiner Erben Einwilligung, am Altar des h. Kreuzes in der Kirche der Nonnen zu Reval von 100 Mark Slb. Rig. trockenen, nunmehr in zehn Haken angelegten Geldes gestiftete und dem Priester *Nicolaus Lyven* verliehene Vicarie. Das Patronatrecht dieser Vicarie sollen gedachte Wittwe und ihre Erben in niedersteigender Linie ausüben; sind diese ausgestorben, so wird das Patronatrecht dreimal hintereinander von der Aebtissin des Nonnenklosters geübt, dann aber geht es auf den Bischof von Reval über. Der Inhaber der Vicarie soll übrigens jetzt und in alle Zukunft das Andenken des *Johann Lange*, seiner Ehefrau und seiner von ihm in directer Linie abstammenden Erben durch Messen und andere fromme Gebete begehen. 1343. Sept. 29.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCXIX.

973. *Olaus*, Bischof, und das ganze Capitel von Reval, Bruder *Gobelin*, Abt des Klosters Roma in Gothland, *Nicolaus*, Abt von Dünamünde, *Wifbrand*, Vieeprior des Convents (der Predigerbrüder?) zu Reval, die oben, Reg. 966, genannten Königlich Dänischen Räthe in Estland, nebst der Gemeinschaft der dortigen Vasallen, und der Rath der Stadt Reval, versichern, um Verleumdungen entgegenzuwirken, dass sie, nur durch die äusserste Noth gezwungen, den Meister und die Brüder des D. O. in Livland gegen die aufständischen Esthen zu Hülfe gerufen, und dass der Orden bloss auf ihre inständigen Bitten erschienen, weil zu fürchten war, dass, wenn der Tirannei der Esthen nicht bald gesteuert würde, ihre Zahl sich bedeutend vermehren werde, zumal auch andere neubekehrte Landeseingeborne, durch ihr Beispiel ermuntert, zu wanken anfangen. Octbr. 27.

Nach einer Abschrift im grossen Urkundenbuch des Königsb. Ordensarchivs (Index Nr. 361) abgedruckt in *Brandis'* Collectan. S. 39 Nr. 9 und im Livl. U.B. Nr. DCCCXX, und schon früher in den Acta Boruss. III, 736 und bei *Baczko* II, 144. Vergl. Reg. Dan. I, 267 Nr. 2234.

974. *Heinrich*, einstmals *Peter von Bechim*, Geistlicher der Münster'schen Diöcese und Notarius publicus, bezeugt, dass, in seiner und dazu berufener Zeugen Gegenwart, die Bürgermeister und Rathsherren der Stadt Riga in dem Wohnhause des Meisters des D. O. in Livland bei Riga versammelt gewesen, und, vom O.M. befragt, welche Rechte der Erzbischof von Riga in gedachter Stadt habe, antworteten: die Stadt Riga sei dem Erzbischof im geistlichen Recht untergeben, und wenn der Rath einen Voigt wählt, sei er verpflichtet, solchen dem Erzbischof, wenn dieser in seinen Landesgränzen sich befinde und zugänglich sei, zur Bestätigung vorzustellen. Wenn sie Münzen schlagen wollen, so habe der Erzbischof das Recht, sein Zeichen darauf prägen zu lassen; die Münze müsse jedoch von Gothländischem Gewicht sein. Ueberdies bescheinigte der Rath, dass er dem Meister und den Brüdern des D. O. den Ort angewiesen, wo diese gegenwärtig wohnen, an Stelle des Hauses, welches sie ehedem in Riga bewohnt, und welches von den Einwohnern Riga's zerstört worden war. Nov. 10.

Nach dem Original im Rig. Rathsarchiv (Index Nr. 632, vergl. auch Nr. 363) abgedr. in den Musum. Liv. ant. IV, CLXXVI Nr. 63 und im Livl. U.B. Nr. DCCCXXI.

1344. 1344.

975. Pabst *Clemens VI.* urkundet, der Hochmeister des D. O. habe ihm berichtet, wie er, desgleichen seine Gebietiger und Heerführer, wenn sie in den Krieg gegen die Feinde des Christenthums ziehen, besonders im Winter, wo die Tage in Livland und Preussen sehr kurz Mai 31.

1344. sind, nicht im Stande seien, zum Anhören der Messe den Anbruch des Tages abzuwarten, und um Abhülfe gebeten. Demnach erlaubt der Pabst dem Meister und Heerführer (Marschall), auf Feldzügen auch an tragbaren Altären durch eigene oder andere Priester an passenden Orten kurz vor Tagesanbruch Messen zu halten, jedoch soll dies nur ausnahmsweise geschehen.

Nach dem Original auf Perg. im Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 364, wo die Jahrzahl unrichtig angegeben ist) abgedr. in *Voigt's* Codex dipl. III, 7 Nr. XLVIII und im Livl. U.B. Nr. DCCCXXII.

Juni 24. **976.** *Waldemar III.*, König der Dänen, dankt dem Orden in Livland dafür, dass er die aufständischen Bauern in Esthland bekriegt und die Schlösser und das Land gerettet und geschützt, und bittet ihn, seinem Versprechen gemäss, dem *Stigot Anderson*, den er zum Hauptmann über Stadt, Schloss und Land ernannt, solches nunmehr zu übergeben. Datum Alborg, anno MCCCXLIV, die b. Iohannis Bapt.

Hiärn's Collectaneen erwähnen dieser Urkunde, als einer von denen, welche im Jahr 1621 aus Riga und Mitau nach Stockholm gebracht sind, und referiren daraus das Vorstehende. Vergl. *Arndt* II, 96 und *Brotze's* Syll. diplom. I, 208.

Aug. 1. **977.** *Derselbe* urkundet, dass er den Vorzeiger dieses, Ritter *Stigot Anderson*, Hauptmann von Esthland, ermächtigt habe, für die Ausfertigung verschiedener ihm vom Könige aufgetragener Geschäfte in Esthland, Namens des Königs ein neues Siegel machen zu lassen, und sich desselben zu des Königs Nutzen und Vortheil rechtlich zu bedienen; Alles, was *Stigot* rechtmässig unter solchem Siegel schreiben lassen werde, wolle der König bestätigen und bei Kraft erhalten.

Nach einem Transsumt vom 26. September 1345 im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCXXIII.

Aug. 15. **978.** *Magnus*, König von Schweden, Norwegen und Schonen, thut kund, dass er dem Erzbischof von Upsala, *Hemming*, und den Königlichen Räthen, *Nicolaus Abjornasson*, *Gislenius Elmanson*, *Laurentius Ulfson* und *Carl Neskanungsson*, Rittern, Vollmacht ertheilt, in seinem Namen mit den Herren von Esthland über die zwischen beiden Theilen schwebenden Differenzen zu unterhandeln und solche allendlich zu erledigen, und verspricht dasjenige, was sie beschliessen werden, zu ratihabiren.

Nach dem Original auf Perg. im Esthländ. Ritterschaftsarchiv abgedr. in *v. Bunge's* Archiv I, 314 Nr. 22 und im Livl. U.B. Nr. DCCCXXIV. Sollte in der Jahrzahl nicht ein Versehen vorgefallen sein, da diese Vollmacht wahrscheinlich dem am 5. September 1343 abgeschlossenen Frieden (Reg. Nr. 970) vorausgegangen ist? Vergl. auch Reg. 967.

Aug. 15. — Die in *Hupel's* neuen nord. Miscellaneen Stück 9 S. 547 in dieses Jahr gesetzte Urkunde gehört erst in das Jahr 1346. S. unten Reg. 1009.

Sept. 20. **979.** *Johannes Pege*, *Johannes Holthusen*, *Gottfried von Palas*, *Jacob Iborg*, *Gerhard* und *Albert*, Söhne des Hrn. *Wennemar von Essende*, versprechen den Reval'schen Rathsherren *Wennemar Hollogger*, *Reinekin Crowel*, *Gerhard Stalbiter* und *Tidemann Cosfelt*, denselben allen Schaden zu vergüten, den sie wegen der 285 Mark Nowgor. Silb. erleiden sollten, für welche sie dem *Heinrich Rode von Essende* von Seiten *Wennemar's von Essende*, Wisby'schen Rathsherrn, sich verbürgt.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCXXV.

1345.

1345.

980. *Waldemar III.*, König der Dänen und Herzog von Esthland, nimmt die Bürger Reval's, mit ihren Gränzen, ihren Gütern und ihren Angehörigen in seinen Schutz, und bestätigt ihnen die Freiheiten, Privilegien und Rechte, deren sie sich zu Lebzeiten seines Vaters, König *Christoph's II.*, erfreut. Jan. 7.

Nach dem Originaltranssumt auf Perg. v. 1. Febr. 1347 im Revaler Rathsarchiv abgedr. in v. *Bunge's* Revaler Rechtsquellen II, 105 Nr. 27 und im Livl. U.B. Nr. DCCCXXVI. Vergl. unten Reg. 993.

981. *Derselbe* bestätigt die Rechte und Privilegien derjenigen, welche Reval besuchen. Jan. 7.

Nach einer Abschrift im Corpus privilegiorum der Stadt Reval im dortigen Archiv abgedruckt in v. *Bunge's* Rev. R.Q. II, 106 Nr. 28. In dem Originaltranssumt vom 1. Febr. 1347 ist dieselbe vom Michaelistage datirt, daher auch unter diesem Datum ins U.B. aufgenommen. S. unten Reg. 994.

982. *Derselbe* gestattet der Stadt Reval, Wasserleitungen und Mühlen anzulegen etc. Jan. 7.

Auch diese Urkunde, nach dem Corp. privil. in v. *Bunge's* Rechtsquellen II, 107 Nr. 29 abgedruckt, hat im Transsumt von 1347 das Datum vom St. Michaelistage. S. unten Reg. 995.

983. *Derselbe* fordert die Aebte von Valkena, Dunemunde und Gothland auf und verlangt, dass sie von ihren in der Stadt Reval belegenen Höfen zu der Stadtmauer und zu allen andern Zahlungen und Schatzungen (contributiones) ebenso beisteuern mögen, wie es in Betreff der andern Höfe seit jeher üblich war und noch ist, oder sie ohne Verzug an Personen verkaufen, welche bereit sind, dem Könige und der Stadt in dieser Beziehung gerecht zu werden. Das Königl. Siegel, unter welchem Vorstehendes geschrieben ist, soll volle Kraft und Wirkung haben. Jan. 7.

Nach dem Originaltranssumt vom 1. Febr. 1347 im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCXXVII. Ebendas. eine alte Uebersetzung aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts.

984. Bruder *Borchard von Dreyleven*, Meister des D. O. in Livland, Br. *Willekin*, Landmarschall, Br. *Johann von Widen*, Comthur zu Velin, Br. *Goswin von Herike* auf dem kleinern Schloss zu Reval, Br. *Hermann Gudacker*, Voigt zu Jerwen, Br. *Hildebrand*, Voigt zu Oberpahlen, thun kund, dass sie, auf dringende Bitte der Räthe und Gemeinheit der Vasallen des Königs von Dänemark, das Schloss Narva, welches sie ihnen einstimmig eingewiesen und übergeben, wegen der ihnen von allen Seiten drohenden Gefahren, eingenommen, um es vom bevorstehenden Mariä-Reinigungs-Feste (d. 2. Febr.) an auf ein Jahr lang für die Krone von Dänemark und das Land Esthland zu erhalten, mit allen Früchten, Einkünften und Zubehörungen desselben. Wenn jedoch die genannten Räthe und Vasallen uns die 1423 Mark Rig. Silb., die sie uns rechtlich schulden, am Mariä-Reinigungs-Feste künftigen Jahres nicht bezahlt haben werden, so sollen diejenigen, die sich dafür verbürgt haben, sofort in die Stadt Velin einreiten und thun nach der von ihnen darüber ausgestellten Urkunde. Auch dann aber bleibt, auf den dringenden Wunsch der Räthe und Vasallen, das Schloss Narva nebst Zubehör in der Gewalt des Ordens, um es für die Krone Dänemark zu erhalten, bis obige Summa vollständig bezahlt ist. Ist letzteres geschehen, so muss, binnen Monatsfrist von da an, wo es von den Räthen und Vasallen gefordert wird, das Schloss vom Orden geräumt und jenen überlassen werden, ohne für etwa auf das Schloss verwendete Kosten und erlittene Schäden etwas fordern zu dürfen, da der Orden dafür während des Besitzes die Früchte geniesst und das Schloss auf seinen Gewinn und Verlust innehat. Jan. 24.

Nach dem Original auf Perg. im Königl. Archiv zu Kopenhagen abgedr. bei *Suhm* XIII, 794,

1345. in den histor. Abhandlungen der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen. Deutsche Uebersetzung II, 365, im Dänischen Original IV, 202, in *v. Bunge's* Archiv I, 315 Nr. 24 und im Livl. U.B. Nr. DCCCXXVIII. Vergl. die Reg. dipl. Dan. I, 270 Nr. 2262.

Febr. 2. **985.** *Waldemar III.*, König der Dänen und Herzog von Esthland, verordnet in Betracht dessen, dass die Pfarrkirche zu Narva — dessen Gebiet durch die Nähe der feindlichen Russen entvölkert und von ihnen fortwährend bedroht ist, — sich in grosser Armuth befindet, dass der Königliche Voigt oder wer sonst dem Narv'schen Schlosse vorsteht, dem Pfarrer jener Kirche, so wie dessen Capellan und Scholaren, für Rechnung des Königs freien Tisch geben, in jedem Jahre gutes Tuch zum Unterkleid (tunica) und alle zwei Jahr zum Oberkleid (toga, Mantel) verabfolgen, und überhaupt für ihre Bedürfnisse sorgen solle; auch sollen, damit die Neubekehrten nicht in Beziehung auf Beichte und Abendmahl vernachlässigt werden, zwei Pferde im Schloss zum Gebrauche des Pfarrers mit Heu und Hafer unterhalten werden.

Nach einer sehr fehlerhaften Abschrift eines Transsumtes vom J. 1425 in *Hiärn's* Coll. I, 121 (Index Nr. 3390) abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCXXIX.

April 3. **986.** *Derselbe* nimmt die Bürger des Weichbildes (oppidani) Wesenberg, mit den Gränzen des Weichbildes, die Güter und Angehörigen der Bürger in seinen Schutz, und bestätigt ihnen die von seinem Grossvater, König *Erich*, verliehenen Freiheiten, Rechte und Privilegien, deren sie sich, gleich den Bürgern Reval's, bedienen (Reg. 692), mit dem Hinzufügen, dass Alle und Jede, welche in gedachtem Weichbilde oder auch ausserhalb des Wesenberg'schen Flüsschens wohnen wollen, jene Rechte und Gewohnheiten des Weichbildes beobachten sollen.

Nach dem Transsumte in der Urkunde des Freiherrn *Reinhold von Brederode* vom Ostermontag 1621 im Archiv der Esthländ. Gouvts.-Regierung abgedr. im Inland 1837 Nr. 34 Sp. 571 Anm. und Livl. U.B. Nr. DCCCXXX.

April 25. **987.** *Derselbe* verkauft dem Bischof *Olaus* von Reval das in der Parochie Keie in Wierland belegene Dorf Kilpever, das ihm nach dem Tode des *Andreas Rode*, seines Vasallen, heimgefallen.

Nach einer alten Abschr. im Königl. Archiv zu Kopenhagen abgedr. in *v. Bunge's* Archiv I, 300 Nr. 7 und im Livl. U.B. Nr. DCCCXXXI. Deutsch in der Brieflade I, 38 Nr. 46.

April 28. **988.** *Nicolaus*, Abt zu Padis, verkauft, mit Zustimmung seines Convents, dem *Peter Röver*, *Harald Rodeger*, *Hinko Bodolph*, *Haquin Christians* (Sohn) und *Simon Clemens* (Sohn) die Insel Ragne, nach Schwedischem Recht, für 34 Mark Silb. etc.

Nach einem Transsumt vom J. 1502 in *Hiärn's* Coll. I, 167 (Index Nr. 3471) abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCXXXII. Deutsch in der Brieflade I, 38 Nr. 47. Nach einer alten Deutschen Uebersetzung im Inland 1837 Nr. 20 Sp. 330.

Juni 25. **989.** *Waldemar III.*, König d. D. u. H. v. Esthland, bestätigt der Kirche der h. Jungfrau Maria im Schloss Reval, dem dortigen Bischof und Capitel die von seinen Vorgängern ihnen ertheilten Rechte, Freiheiten und Privilegien.

Nach dem Original auf Perg. im Königl. Archiv zu Kopenhagen abgedr. in *v. Bunge's* Archiv I, 272 Nr. 16 und im Livl. U.B. Nr. DCCCXXXIII.

Juli 25. **990.** *Derselbe* nimmt die Bürger des Weichbildes (oppidani) Narva etc. in seinen Schutz, und bestätigt ihnen die von seinem Grossvater, König *Erich*, verliehenen Privilegien, Freiheiten, Gnaden und Rechte, deren sie sich, nach dem Vorbilde Reval's, erfreuen *), nebst

*) Dies älteste Privilegium scheint verloren gegangen zu sein; wahrscheinlich stammt es aus demselben Jahre 1302, wie das von Wesenberg. S. Reg. 692 u. 986.

den Aeckern, Wiesen, Weiden, Wäldern, Gewässern und Fischereien oberhalb und unterhalb des Schlosses, und „mit Behaltung des ersten Kaufs in dem Anfange." Kein Kaufmann soll auf dem Wasser, Lauke genannt, Handel treiben, „er sei denn bleibend in der Gunst des Schlosses und des Weichbildes." Sollte das Weichbild von den Russen zerstört werden, so sollen die Einwohner mit ihren Häusern und Gebäuden in die Vorburg (praeurbium) beim Königl. Schloss übersiedeln, und dort ihre Zelte, Häuser und anderweite Gebäude aufschlagen und für Immer benutzen; auch die Rechte, die sie an der alten Stätte genossen, in der Vorburg, ohne irgend welche Einsprache, behalten. 1345.

Nach einer alten Abschrift im Revaler Rathsarchiv abgedr. in dem Livl. U.B. Nr. DCCCXXXIV, eine Uebersetzung vom 18. Mai 1426 ebendas., gleichfalls im U.B. wegen mancher Dunkelheiten des Originals abgedruckt. Eine andere Abschrift in *Hiärn's* Coll. I, 122. Index Nr. 3351.

991. Bruder *Goswin*, stellvertr. Hauptmann von Reval, und *Heinrich von Lechtes*, Ritter, thun kund, dass vor ihnen erschienen ein Russe, Namens *Artemie Pametim*, mit einigen seiner Brüder, nämlich *Terentei*, *Paul*, *Wassel*, *Conrad*, *Maximy*, *Inwany* und *Smoene*, und dem Dolmetscher (tulk) *Nicolaus*, und bekannte, alle Güter empfangen zu haben, welche nach dem Tode eines Russen, Namens *Nazarie*, der umgebracht worden, hinterblieben und nach Reval gebracht worden, und zwar 80 Tücher und 6 Reste, 7 Vepa's (vergl. Reg. 689), 5 Reste grobes Tuch (burellum), eine Rolle „Tele", 2 Flaschen Zinn, 8 Stück Kupfer, 2 grosse Kessel, 13 Wolfsfelle, 2 Zimmer weniger 1 Stück Biberfelle, 3 Zimmer 4 Stück Lucarfelle (?), 7 Zimmer 11 Stück Fuchsfelle, 4 Zimmer Marderfelle, 4 Luchsfelle und 1 Korb Feigen. Sept. 11.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCXXXV.

992. *Gottfried*, Decan, und das ganze Capitel der Reval'schen Kirche, Bruder *Nicolaus*, Abt des Cistercienserklosters zu Padis, Bruder *Goswin von Herike*, dem das Reval'sche Schloss zum Gebrauche der Krone Dänemark zur Bewachung anvertraut ist, und Bruder *Robert*, Prior, und der ganze Convent der Predigermönche zu Reval, transsumiren die Urkunde des Königs *Waldemar III.* vom 1. August 1344. S. Reg. 977. Sept. 26.

Nach dem Original auf Perg. im dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCXXXVI.

993. *Waldemar III.*, König d. D. u. H. v. Estland, bestätigt die Rechte und Privilegien der Stadt Reval. Sept. 29.

Eine Abschrift im Corpus privil. der Stadt Reval. Da diese Urkunde mit der unter Nr. 980 registrirten, bis auf wenige ganz unwesentliche Abweichungen, z. B. „dictus" statt „memoratus", „molestare" statt „perturbare" u. dergl., wörtlich übereinstimmt, so ist sie in das Urkundenbuch nicht aufgenommen. Der Umstand, dass mehrere Reval ertheilte Privilegien — ausser diesem auch Nr. 994 u. 995, vergl. mit Nr. 981 u. 982 — doppelt, unter den beiden Daten: den 7. Januar und d. 29. September, vorkommen, möchte sich am leichtesten erklären, wenn man annimmt, dass die älteren, vom 7. Januar, von dem Hauptmann *Stigot Andersson*, Namens des Königs, kraft der ihm vom Könige am 1. August 1344 ertheilten Vollmacht (Reg. 977), ausgefertigt, und am 29. September vom Könige selbst, bei seiner Anwesenheit in Reval, bestätigt worden sind; womit vielleicht auch im Zusammenhange steht, dass jene Vollmacht wenige Tage vor der Königlichen Bestätigung transsumirt worden: Reg. 992. Fast zur vollen Gewissheit wird diese Annahme durch die Schlussworte der unter Nr. 983 registrirten Urkunde erhoben.

994. *Derselbe* bestätigt Allen, die Reval jetzt oder in Zukunft besuchen wollen, alle der Ehrbarkeit und Freiheit angemessenen Rechte, welche sie von den Zeiten *Waldemar's II*, an genossen haben, und bestimmt zugleich, dass diejenigen, welche sich in Reval niederlassen (esse et manere) wollen, das Recht und die Gewohnheit der Stadt beobachten sollen. Sept. 29.

Nach dem Originaltranssumt vom 1. Februar 1347 im Revaler Rathsarchiv abgedruckt in dem Livl. U.B. Nr. DCCCXXXVII. Vergl. oben Reg. 981 und die Anm. zur Reg. 993.

1345. Sept. 29. **995.** *Derselbe* gestattet dem Rathe und der Bürgerschaft Reval's, die Quelle, welche unter der Mühle der Nonnen zu Reval in den Hospitalfluss fliesst, desgleichen die Harlempe genannte Quelle, wie nicht weniger alle und jede andere Gewässer, welche die Bürger aus den Flüssen, Bächen, Quellen und Morästen der Stadtmark jetzt oder künftig sammeln können, sei es von der Süd- oder Westseite der Stadt, frei nach ihrem Gutbefinden, wo sie es am zweckmässigsten und nützlichsten erachten, in die Stadtgräben zu leiten, und an diesen Gräben, so viel und wo sie wollen, neue Mühlen zu bauen und — bei freiem Durchgang und Zufluss des Wassers — mit ewigem Rechte zu besitzen. Wenn die Königliche Mühle, welche den Namen der obersten Mühle führt, durch jene Wasserleitungen und Mühlenbauten Schaden leidet, sollen Rath und Bürgerschaft befugt sein, solche Mühle für sich in Besitz zu nehmen, jedoch mit der Verpflichtung, dem dortigen Königlichen Hauptmann jährlich 3½ Last harten Getreides zu liefern, den Bedarf des kleineren Reval'schen Schlosses frei zu mahlen, und überhaupt alle Leistungen zu übernehmen, welche gedachter Mühle von Alters gegen den König, den Hauptmann und das kleinere Schloss obgelegen haben. Wenn übrigens die oberste Mühle einer Reparatur bedarf, so soll solche vom Königl. Hauptmann und durch die Esthen des Königs bewerkstelligt werden.

Nach dem Originaltranssumt vom 1. Februar 1347 abgedruckt im Livl. U.B. Nr. DCCCXXXVIII. Vergl. auch oben Reg. 982 und die Anm. zur Reg. 993.

Sept. 29. **996.** *Derselbe* bestätigt die der Stadt Reval von seinen Vorgängern verliehenen Rechte, Freiheiten und Privilegien, und verordnet zugleich, dass Niemand in Esthland, wes Standes und Berufes er auch sei, sich unterfangen solle, von seinen Esthen innerhalb der Stadtmauern den Fischzehnten zu erheben; vielmehr soll Jeder den ihm schuldigen Fischzehnten an den ihm rechtlich zustehenden und bewilligten Orten erheben. Die von den Esthen in die Stadt gebrachten Fische dagegen sollen dieselben frei verkaufen, und Jedermann dieselben ungehindert kaufen dürfen.

Nach demselben Transsumt abgedruckt im Livl. U.B. DCCCXXXIX.

O. J. **997.** *Derselbe* belehnt einen Herrn *Woldemar von Rosen*, nebst dessen Söhnen und Sohnessohn, mit unterschiedenen Hüfen und Dorfschaften in Harrien, Wierland und Allentaken; wobei *Stigot Andersson* als Ritter, Rath und Hauptmann über Esthland zum Zeugen angeführt wird. Der König titulirt sie „perdilecti domini et milites." Reval, im J. 1345.

So referirt *Arndt* II, 97 Anm. e, aus einer angeblich bei *Hiärn* gelieferten Urkunde, die jedoch nicht im *Hiärn* zu finden ist.

1346.

1346. Jan. 2. **998.** *Waldemar III.*, König d. D. u. H. v. Esthland, nimmt den Decan und die Domherren der Reval'schen Kirche, deren Angehörige, alle kirchlichen, bischöflichen und Capitelsgüter, in seinen besondern Schutz, und befiehlt allen Einwohnern Esthlands, dem Bischof von Reval das ihm von Alters her gebührende Sendkorn gehörig zu entrichten.

Nach einem Transsumt vom 11. October 1418 im Königl. Archiv zu Kopenhagen abgedr. in v. *Bunge's* Archiv I, 273 Nr. 17 und im Livl. U.B. Nr. DCCCXL.

Jan. 21. **999.** *Derselbe* bestätigt dem St. Michaeliskloster zu Reval alle Rechte und Freiheiten, befiehlt es dem Schutze seiner Vögte, und befreit es von allen von den Vasallen oder Vögten angeordneten Steuern (tallia) und Contributionen. Zugleich verordnet er, dass für die Tödtung

eines Mitbruders (confrater) des Klosters, gleichwie für einen Vasallen, und für die Tödtung eines Dienstboten, gleichwie für einen Deutschen, gebüsst werden solle. 1346.

Das Original auf Perg. im Esthländ. Ritterschaftsarchiv. Eine alte Copie auf Perg. im Königsb. Ordensarchiv: Index Nr. 365; darnach (da das Original zur Zeit unzugänglich war) abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCXLI.

1000. *Derselbe* bestätigt demselben Kloster dessen Rechte an die St. Olaikirche in Reval und auf die dem Kloster von *v. Brauel* verliehenen Mühlen. Jan. 21.

Das Original auf Perg. im Esthländ. Ritterschaftsarchiv.

1001. Aeltermann, Aelteste und die gesammten Deutschen Kaufleute zu Nowgorod geben dem Revaler Rathe Nachricht, dass sie auf Grundlage von Briefen und Boten der aus- und inländischen Städte nachstehende Beschlüsse gefasst: 1) Niemand darf öfter, als einmal im Jahre, nach Nowgorod reisen oder Waaren hinbringen; wenn dawider gehandelt wird, so verfällt die Waare zu St. Peters Behuf. 2) Wer mit Schlittenbahn nach Nowgorod kommt, soll mit der Schlittenbahn wieder wegfahren; es sei denn, dass erweislich ein allgemeiner Beschlag (mene bisettinge) oder ein hastiges Geschäft (doinge) sich ereignete; dann soll er fahren mit dem ersten Wasser; versäumt er dies, so soll er heissen ein Sommerfahrer. 3) Wer zu Wasser nach Nowgorod kommt, soll auch zu Wasser wegfahren, es ereignete sich denn ein Beschlag (bisettinge); versäumt er aber dann das letzte Wasser, so soll er heissen ein Winterfahrer. 4) Diese Uebereinkunft (dlucht) soll vom verflossenen Weihnachtsfeste an drei Jahre gelten. 5) Niemand soll „um Land" mit Gute reiten, weder durch Preussen, noch durch Curland, noch durch Schweden; noch zu Wasser (? to der wake? zu der Woge?)*), weder nach Oesel, noch nach Corland, noch sonst wohin, was „Wakefahrt" heissen mag, ausser von Riga, Reval oder Pernau auszusegeln. Wer hiergegen handelt, hat Leib und Gut verloren. 6) Wegen des verfälschten Pelzwerks, weshalb jetzt hier Boten der Städte sind, konnte in der Eile und bevor mit den Russen darüber verhandelt worden, nichts festgesetzt werden. Indess ist abgemacht worden, dass vom bevorstehenden Michaelistage an Niemand kaufen soll falsches Pelzwerk, noch „gezogenes" Pelzwerk, noch Haarwerk, das ein Russe gemacht hat, noch genäht, noch geleimt oder in Bünden „Doinissen", noch irgend welches Pelzwerk, das gemacht ist „ausser seinem Wesen"; Herbstpelzwerk und dergleichen mag man wohl kaufen nach seinem Werthe**). Dies Verbot gilt nicht nur für Nowgorod, sondern auch für Pleskowe, Ploskowe, Riga, Reval, Dorpat, Vellin, Gothland, und für alle Orte, nach denen Russen zu fahren pflegen. Wer obgedachtes Pelzwerk kauft, verbricht so viel zu einem Zimmer, als in einem Dutzend; wer aber an dem falschen Pelzwerk sich vergeht, verwirkt das Gut und 10 Mark Silb. zu St. Peters Behuf. 7) Niemand soll haben mehr als 1000 Mark des Jahres zu Nowgorod, weder an Compagnie-, noch an Commissions-, noch an irgend welchem Gute; wer mehr hat, verliert es zum Besten St. Peters und darf kein anderes Gut nach Nowgorod bringen, ohne St. Peters Zustimmung. 8) St. Peters Aelterleute sollen Jedermann das eidliche Versprechen abnehmen, solche Beschlüsse zu halten. 9) Wenn Jemand heimlich oder mit Arglist davon kommt, dessen Gut soll für confiscirt (vorvaren gut) angesprochen werden, zu St. Peters Behuf. 10) Wer über 20 Jahre alt ist, darf nicht als Lehrkind (zur Erlernung der Russischen Sprache) in dem Gerichte zu Nowgorod augenommen Nach dem 22. Febr.

*) Vergl. v. *Sartorius-Lappenberg* II, 279 Anm. 1.

**) Vergl. hierüber überhaupt v. *Sartorius-Lappenberg* II, 279 Anm. 2—4 und S. 280 Anm. 1 u. 2.

1346. werden, „weil der Kaufmann von den grossen Lehrkindern grosses Leiden und Schwachheit hat."

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCXLII. Diesem Schreiben fehlt zwar jedes Datum; da es jedoch Beschlüsse enthält, welche in den Artikeln der Nowgoroder Scra d.d. Anno Dom. MCCCXLVI, in festo cathedrae s. Petri (bei *Sartorius-Lappenberg* II, 269—81) zum Theil wörtlich enthalten sind, so ist es hierher zu stellen gewesen.

Febr. 23. **1002.** *Johannes von Bremen* urkundet, dass der verstorbene *Johannes Masche* eine Vicarie von 7 Mark Silb., welche der Revaler Rath jährlich auszuzahlen hat, in der St. Olaikirche gestiftet und dotirt, zu ewigen Messen für seine Seele und die seiner Voreltern, und dass ihm, *Bremen*, das Patronatrecht dieser Vicarie zustehe. Er verleihe sie demnach den Gebrüdern *Nicolaus* und *Johann*, Söhnen des *Johann von Hagen* (de Indagine), und da diese noch Schüler seien, so sollen sie noch vorläufig und bis der ältere von ihnen, oder, wenn er stirbt, der jüngere, die Priesterweihe empfangen, von jenen 7 Mark jährlich 2 Mark zur Unterstützung erhalten; von dem Rest aber der Altar in der St. Olaikirche mit Messen und Gebeten besorgt werden.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCXLIII.

Febr. 24. **1003.** *Waldemar III.*, König der Dänen etc., bestätigt den den Kirchen vorgesetzten Geistlichen (rectores ecclesiarum) der Reval'schen Diöcese, für ihren besondern Eifer, das ihnen von seinen Vorgängern verliehene Gnadenjahr (annus gratiae), dass nämlich sämmtliche Einkünfte und Früchte ihrer Kirche im Laufe eines vollen Jahres, von dem Tode eines Jeden von ihnen an gerechnet, mit allen ihren Mobilien, ihnen und Jedem von ihnen, zur Bestreitung der Beerdigungskosten und Bezahlung ihrer Schulden, so wie zur Disposition darüber mittelst Testaments und zur Stiftung von Almosen, je nach ihrem Ermessen, zu Gute kommen sollen, wie sie sie bei ihren Lebzeiten frei besessen. Zugleich confirmirt er alle übrigen von seinen Vorfahren ihnen zugestandenen Begnadigungen.

Abgedruckt in den Acta litteraria Sveciae 1723 I, 379 und darnach im Livl. U.B. Nr. DCCCXLIV. Vergl. Reg. dipl. Dan. I, 271 Nr. 2271.

März 24. **1004.** *Diedrich von Kele*, Mannrichter in Esthland, thut kund, dass *Conrad von Ohale* in seinem Hofe Koschal etc. 6 Mark Silb. für 60 Mark dem *Werner von Calmarn*, Rathsherrn zu Reval, und dem *Johann Witte* verkauft habe etc.

Nach einer Abschrift in dem ältesten Denkelbuche des Revaler Raths im dortigen Archiv abgedr. in v. *Bunge*'s Archiv III, 63 und im Livl. U.B. Nr. DCCCXLV. Deutsch in der Brieflade I, 39 Nr. 48.

April 27. **1005.** *Stigot Anderson*, Ritter, Hauptmann von Reval, *Heinrich Lode*, *Heinrich Lechtes*, *Diedrich Tolk*, *Christian Skerembeke*, *Gottfried von Parembeke*, Ritter, *Johann Mekes*, *Johann Wacke*, *Diedrich Virckes*, *Heinrich Havesforde*, *Asser von Neuenhof* (de Nova Curia), *Tiedemann Kele*, *Hermann Risbit*, *Johann Wolderso*, *Hartekin Kirketoy*, *Odward Sorsvere*, *Nicolaus Minnekorp* und *Diedrich Wrangel*, Räthe des Königs von Dänemark in Esthland, *Hermann Moreman*, *Reinekin Krowel* und *Wennemar Holloger*, Bürgermeister, und die übrigen Glieder des Raths der Stadt Reval, ordnen, mit Zustimmung der Königl. Vasallen und der Gemeine der Stadtbürger, um des gemeinen Besten willen und zur Hebung vielfacher Beschwerden, nachstehende Bestimmungen an. Jeder Einwohner von Wierland und Alentaken, welcher seinen Gläubigern Geld unter der Bedingung des Einreitens, gewöhnlich „Inkome" genannt, versprochen, muss, wenn er 10 Mark Silb. schuldet, seinem Gläubiger einen — mit einem Pferde und (den erforderlichen) Ochsen versehenen — Haken als Pfand setzen, was

gewöhnlich „Besats“ genannt wird, womit ein guter Mann den andern befriedigen kann. Beträgt die Schuld unter 10 Mark, nämlich 1, 2, 3, 4 oder 5 Mark, so soll dafür gleichfalls ein Haken versetzt werden, und solche Haken kann der Verpfänder vor dem Zins oder nachher zurückkaufen. Für so viel Mal 10 Mark als Jemand Haken versetzt hat, muss er dem Gläubiger einen geeigneten Bürgen stellen, der mit ihm für Schäden und für das Interesse haftet. Wenn der Verpfänder dem Gläubiger Schaden oder Gewalt in den versetzten Haken zufügt, so muss er mit seinem Bürgen bei seiner Treue, binnen 15 Tagen, von der Ankündigung an gerechnet, in die Stadt Reval einreiten, und darf die Stadt nicht eher verlassen, als bis er Schaden und Gewalt gebessert; nichts desto weniger behält der Gläubiger die versetzten Haken, bis er sein Geld erhalten und der Verpfänder die Haken zurückgekauft. Wenn einer (der Bürgen?) vor dem Rückkauf der Haken stirbt, so müssen die Uebrigbleibenden an seine Stelle binnen fünf Tagen bei Treuen einen gleich würdigen stellen. Wenn Jemand seine Haken von seinem Gläubiger zurückkaufen will, der etwa Schulden darin hat, und wenn unter ihnen über solche Schulden Streit entsteht, so dass der Eine sagt, es seien so und so viel, der Andere dagegen solches leugnet, so soll es auf den Eid desjenigen ankommen, dem der Haken verpfändet ist, wieviel die Schulden betragen, und müssen solche demnach von denselben Haken zugleich mit der Hauptsumme bezahlt worden. Wenn Jemand mit seinem Gläubiger die Bedingung abgemacht hat, dass er im folgenden Jahre oder später in Reval einreiten solle, so soll er, wenn der Termin herankommt, ebenso thun, als er thun müsste, wenn der Termin bereits da wäre. Uebrigens kann Jeder seine Schulden in derselben Münze (cum eodem) bezahlen, in welcher ihm ausgezahlt worden. — In Betreff Harrien's, welches Land sehr verödet ist, soll Jeder seinem Gläubiger zwei Erbe (hereditates) für 10 Mark Silb. versetzen, nach dessen Wahl, Haken bei Haken; ist er ihm unter 10 Mark — 1, 2, 3, 4 oder 5 — schuldig, so hat er ihm ein Erbe unter den obangegebenen Bedingungen zu versetzen, so jedoch, dass was Jemand in dem ihm verpfändeten Haken an Pferden, Vieh, Getreide, Häusern und dergl. auslegt, der Eigenthümer der Haken Solches ersetzen muss, ehe er die Haken zurückempfängt; desgleichen, was den verpfändeten Esthen an Getreide, Vieh und andern Sachen zugestanden ist, die in den Haken bleiben, bevor dieselben zurückgekauft sind, und hat der Eigenthümer Solches inzwischen nicht zu fordern (exigere), noch sich darüber zu beschweren. — Wegen Bewachung der Stadt Reval wird festgesetzt, dass die Bürger, denen Haken verpfändet sind, keineswegs gehalten sein sollen, wegen dieser Haken Kriegsdienste (salvam sen expeditionem) zu leisten, sondern die in solchen Gütern angesessenen Esthen sollen dem Eigenthümer des Gutes, als seine eigenen Leute, zum Heere folgen, ohne ihm übrigens in andern Dingen Gehorsam zu leisten. Dergleichen verpfändete Güter behält Jeder frei in seiner Gewalt, bis der Verpfänder im Stande ist, sie zurückzukaufen. Wenn sich Jemand gegen diese Bestimmungen auflehnt, und seinen Gläubiger nicht durch die Verpfändung von Haken sicherstellen will, so soll der Königliche Richter in seine Güter einschreiten und zuerst einen der besten Haken wegen des Vergehens in Besitz nehmen, wovon die eine Hälfte dem Könige, die andere dem Lande verfällt, und dann den Gläubiger wegen seiner Forderung befriedigen, wie oben gemeldet ist. Wenn sich Jemand hartnäckig weigert, die Verpfändung zurückzunehmen (recipere), so soll der Schuldner (obligatus) vor dem Königlichen Gericht dem Gläubiger seine Befriedigung anbieten, und dem Richter seinen Schuldbrief (litteras suas

1348. April 27.

1346. super tali obligatione faciendas) geben, und dann abtreten, ohne Schuld und seiner Ehre unbeschadet. Entsteht zwischen beiden Theilen ein Streit, indem etwa der Eine sagt, er werde nicht befriedigt, der Andere aber das Gegentheil behauptet, so sollen darüber zwei in jedem Kirchspiel von den Königl. Räthen dazu Deputirte entscheiden, wie sie es selbst Anderen thun würden, oder wollen, dass ihnen von Andern geschehe, und wie sie es vor Gott verantworten können. — Vorstehende Beschlüsse sollen dem Könige zur Bestätigung vorgelegt werden.

Nach einer Abschrift im Corpus privileg. der Stadt Reval abgedr. in *v. Bunge's* Revaler R.Q. II, 109 Nr. 34 und nach einer ziemlich gleichzeitigen Copie im Revaler Rathsarchiv im Livl. U.B. Nr. DCCCXLVI. Nach der handschriftl. Chronik von *D. Werner* in den histor. Abhandl. der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen. Deutsche Uebers. II, 367, im Dänischen Original IV, 203. Zwei Abschriften in *Hiärn's* Collectan. I, 193 u. 544 (Index Nr. 3340). Vergl. auch noch die Regesta dipl. Danica I, 271 Nr. 2273.

Mai 9. **1006.** *Waldemar III.*, König der Dänen und Herzog von Esthland, schenkt zum Heil seiner, seiner Gemahlin *Helwigis* und seiner Vorfahren Seelen, der Cathedrale zu Reval, als Unterstützung zu deren Bauten und anderen Bedürfnissen, die Kirche zu St. Simon und Jacob in Katkull zum ewigen Eigenthum, mit allen Früchten und Einkünften, und verzichtet für sich und seine Nachkommen auf das ihnen daselbst zustehende Patronatrecht, dem Bischof *Olaus* von Reval die näheren Bestimmungen über die Verwendung der Einkünfte vorbehaltend.

Nach einer alten Abschrift im Königl. Archiv zu Kopenhagen abgedr. in *v. Bunge's* Archiv I, 299 Nr. 6 und im Livl. U.B. Nr. DCCCXLVII.

Mai 12. **1007.** *Anty* und *Nycke von Borgha* bekennen, dass sie mit gesammter Hand sich verbürgt (fidetenus promisisse) dem Herrn *Johann Witte* (Albus), Voigt der Stadt Reval, in die Hände der Herren des Rathes der Stadt für 6 (?) Mark Pfennige, binnen nun und dem bevorstehenden Michaelisfeste zahlbar.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCXLVIII.

Mai 25. **1008.** *Waldemar III.*, König d. D. und H. v. Esthland, thut kund, dass er der Kirche zur h. Maria in Reval die Parochialkirchen zu Rappel und Kegel in der Reval'schen Diöcese, in welchen ihm das Patronatsrecht zusteht, mit solchem Patronatsrechte und den andern ihm darin gebührenden Rechten, zum Heil seiner, seiner Gemahlin *Helwigis*, seiner Vorfahren und Nachkommen Seelen, mit Eigenthumsrecht geschenkt, unter der Bedingung, dass daselbst zweimal jährlich, am Tage der Kreuzerfindung (d. 2. Mai) und am Tage des h. Dionysius (d. 9. Octbr.), vom Bischof oder einem der Domherren feierliche Vigilien und Messen für die genannten Seelen gehalten werden mögen, wofür diese aus den Einkünften der Kirche Stipendien zu erhalten haben. Das Recht, Priester für diese Kirchen zu ernennen und solche abzusetzen, wie überhaupt über sie zu verfügen, soll ausschliesslich dem Bischof und den Domherren von Reval zustehen.

Nach einer alten Abschrift im Königl. Archiv zu Kopenhagen abgedr. in *v. Bunge's* Archiv I, 298 Nr. 5, und im Livl. U.B. Nr. DCCCXLIX.

Aug. 15. **1009.** *Derselbe* eröffnet den Räthen, Hauptleuten, Hofleuten und Vasallen des Herzogthums Esthland, dass sein älterer Bruder, Junker *Otto*, mit seiner, des Königs, und der Getreuen des Reichs Genehmigung, in den Deutschen Orden zu treten wünsche. Da nun das Herzogthum Esthland „von rechtem Erbe" dem Junker *Otto* gehöre, so habe er, *Waldemar*, nach vorgängiger Berathung mit seinen Getreuen, mit *Otto* das gedachte Herzogthum, mit Schlössern, Städten und Dörfern, und mit allem Rechte, dem Deutschen Orden mit Eigenthumsrecht überlassen. Die obgenannten Räthe, Hauptleute etc. mögen daher dem Hochmei-

ster des Ordens und seinen Brüdern in allen und jeden Dingen, in allen Rechten und Diensten, gehorsam sein, wie sie es dem Könige und seinen Vorfahren gewesen, und erlasse er, der König, ihnen, zu Gunsten des Hochmeisters und der Brüder, ihren Eid, Huldigung und Dienstpflicht etc. 1346.

Von dieser Urkunde, welche ursprünglich ohne Zweifel in Lateinischer Sprache abgefasst war, sind nur Deutsche Uebersetzungen vorhanden, nach deren einer, in *Brandis'* Collectaneen, sie in *Paucker's* Ausgabe derselben S. 43 Nr. 11 und darnach im Livl. U.B. Nr. DCCCL abgedruckt ist. Frühere Drucke in *Hupel's* neuen nord. Miscellaneen IX, 547 (irrig vom J. 1344 datirt) und im Inland 1840 Nr. 23 Sp. 359. Vergl. Reg. Dan. I, 271 Nr. 2277.

1010. *Derselbe* thut kund, dass die Junker *Haquin* und *Kanut*, Söhne des *Knud Porse*, Herzogs von Halland, in seiner und seiner Räthe Gegenwart, auf alle ihnen von König *Christoph II.* auf das Herzogthum Esthland verliehenen Privilegien und Urkunden freiwillig und feierlich verzichtet, solche in des Königs Hände ausgeliefert hätten und dafür von ihm mit dem Herzogthum Holbeck entschädigt worden seien, so dass weder sie, noch der König von Schweden jemals Ansprüche an Esthland machen, und dem Hochmeister und den Brüdern des D. O. den Besitz des Landes nicht streitig machen dürfen. Wenn ferner auch des Königs älterer Bruder, Junker *Otto*, von seinem Gelübde, in den Deutschen Orden zu treten, durch den Tod oder auf andere Weise abgehalten werden sollte, so soll dennoch sowohl die Königliche Schenkung, als auch der Kauf Esthlands durch den Hochmeister, da sie feierlich vollzogen sind, in voller Kraft verbleiben. Aug. 15.

Nach einer Abschrift im grossen Urkundenbuch des Königsb. geh. Archiv (Index Nr. 366) abgedr. in *Brandis'* Coll. S. 41 Nr. 10 und im Livl. U.B. Nr. DCCCLI. Vergl. die Reg. Dan. I, 271 Nr. 2276.

1011. *Derselbe* verkauft das Herzogthum Esthland dem Hochmeister *Heinrich Tusmer* und den Brüdern des D. O. für die Summe von 19,000 Mark reinen Silbers Cölnischen Gewichts. Die Details der Urkunde sind im Uebrigen meist wörtlich übereinstimmend mit denen der unter Nr. 951, zum Theil auch der unter Nr. 893, registrirten Urkunden. Alle diese Urkunden, — auch die unter Nr. 1014 registrirte — verrathen in den darin angebrachten Clauseln Bekanntschaft der Abfasser mit dem Römischen Recht. Aug. 29.

Nach dem Original auf Perg. im Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 367) abgedr. in *Brandis'* Coll. S. 44 Nr. 12 und im Livl. U.B. Nr. DCCCLII. Alte Deutsche Uebersetzungen, sämmtlich mit dem unrichtigen Datum vom Tage Johannis des Täufers 1347, in den handschriftlichen Collectaneen von *Brandis*, in *Hiärn's* Coll. I, 140, und gedruckt in *Hupel's* neuen nord. Miscellan. IX, 549 und im Inland 1840 Nr. 23 S. 356. Dänisch bei *Huitfeld* I, 494 und bei *Suhm* XIII, 156. Vergl. die Reg. Dan. I, 272 Nr. 2278.

1012. *Derselbe* (übrigens mit Weglassung des Titels: Herzog von Esthland) quittirt dem Hochmeister *Heinrich Tusmer* über 900 Mark reinen Silbers, die er dem Ritter *Friedrich von Lochen* von des Königs wegen gezahlt. Sept. 6.

Nach einer Abschrift im grossen Urkundenbuch des Königsb. Archivs (Index Nr. 368) abgedr. in *Brandis'* Coll. I, 48 Nr. 13 und im Livl. U.B. Nr. DCCCLIII.

1013. Kaiser *Ludwig IX.* bestätigt, auf Bitte des Hochmeisters *Heinrich Tusmer*, die Schenkung und den Verkauf des Landes Esthland an den D. O. durch *Waldemar*, König der Dänen, und *Ludwig*, Markgrafen von Brandenburg und der Lausitz etc., und sichert dem Hochmeister und Orden das volle Eigenthumsrecht des Landes, ohne alle Dienstpflicht, zu. Sept. 20.

Nach einer Abschrift im Königsb. geh. Archiv (Index Nr. 370) abgedr. in *Brandis'* Coll. S. 49 Nr. 14 und im Livl. U.B. Nr. DCCCLIV. Vergl. die Reg. Dan. I, 272 Nr. 2281.

1346. Sptbr. 21. **1014.** *Ludwig*, Markgraf von Brandenburg und der Lausitz, Pfalzgraf am Rhein etc., verkauft dem Hochmeister *Heinrich Tusmer* und den übrigen Brüdern des D. O. sein Herzogthum Esthland, welches ihm von seinem Schwiegervater, König *Christoph II.* von Dänemark, und seinem Schwager, dem Junker *Otto*, als Brautschatz seiner verstorbenen Gemahlin, *Margaretha*, mitgegeben worden, für 6000 Mark reinen Silbers Cöln. Gew. Die Details sind im Wesentlichen, meist wörtlich, übereinstimmend mit der unter Nr. 1011 registrirten Urkunde; nur dass hier noch insbesondere Verzicht geleistet wird auf die beim Kaiser erhobene Klage wider den Orden, wegen der, wie der Markgraf geglaubt, ihm in Esthland an Sachen und Personen durch den Meister und die Brüder angefügten Schäden und Ungerechtigkeiten.

Nach dem Original auf Perg. im Königsb. geh. Archiv (Index Nr. 369) abgedr. in *Brandis'* Coll. S. 51 Nr. 15 und im Livl. U.B. Nr. DCCCLV. Vergl. auch die Reg. Dan. I, 272 Nr. 2282.

Octbr. 21. **1015.** *Waldemar III.*, König der Dänen, bekennt, dass, sobald der Hochmeister *Heinrich Tusmer* dem Vorzeiger dieses, Ritter *Otto Skenk von Skenkendorf*, Namens des Königes, 200 Mark reinen Silbers ausgezahlt haben werde, derselbe in Betreff dieser Summe quittirt sein solle.

Nach einer Abschrift im grossen Urkundenbuch des Königsb. Archivs (Index Nr. 371) abgedr. in *Brandis'* Coll. S. 54 Nr. 16 und im Livl. U.B. Nr. DCCCLVI. Reg. Dan. l. c. Nr. 2283.

Nach dem 28. Octbr. **1016.** *Johann Zomer*, an Stelle des Ritters *Stigot Andersson*, Hauptmanns von Reval, *Galemann*, Richter daselbst, von *Jo. Zomer* ernannt, bekennen, dass sie mit dem Rathe der Stadt Reval die Sachen und Güter des *Styreman Slyter* und des *Baldewin* inventirt, welche im J. 1346, vor dem Feste Simonis und Judae, in Reval einen Mord verübt und sodann die Flucht ergriffen, und dadurch ihr hinterlassenes Vermögen verwirkt, welches in Nachstehendem bestanden: 3½ Stück Kortrisk-Tuch, zwei kleine Betten (fulera), Hüiefasspfühle*) genannt, eine kleine „Cnidedra" (?), zwei alte Oberkleider (togae, Mäntel), eine alte „Tolca" von Tuch, 7 alte Hemden (linteamina), zwei alte Mützen (capuela), eine „Plate," ein „Poleth" und zwei „Holbeeck," eine „Krawe," zwei Paar „Armieder," 12 alte Säcke, 17 Ellen Kanyves und zwei Kisten; eine Büchse (pixis) mit 1½ Pfund Confect (specierum confectarum), nebst einer Pergamentrolle von Schafleder, enthaltend eine Schilderung der Schifffahrt im Orient; und noch mehrere Kleinigkeiten, welche namentlicher Aufführung nicht werth waren.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCLVII.

Octbr. 31. **1017.** *Stigot Andersson*, Ritter und Vasall des Königs von Dänemark, thut kund, wie er mit dem Ritter *Friedrich von Lochen* im Auftrage des Königs zum Hochmeister des D. O. Behufs des endlichen Abschlusses des Kaufs von Esthland gekommen und sich mit ihm darüber geeinigt habe, dass der Rest des Kaufschillings am bevorstehenden St. Johannisfeste zu Lübeck gezahlt werden solle, ohne weitere Stundung. Als sie hierauf nach Livland zum dortigen Ordensmeisters gekommen, der einen Theil der Kaufsumme zu zahlen hatte, um dem Hochmeister die Schlösser und Burgen des Herzogthums aufzulassen (ad resignandum), habe der Meister von Livland ihn, den Ritter *Stigot*, gebeten, genau anzugeben, wie und in welcher Münzsorte die Zahlung geschehen solle. Er habe hierauf erwidert, dass, laut Uebereinkunft, jede Mark gedachter Summe in reinem Lübischen Silber nach Cölnischem Gewicht gezahlt

*) „Hüdevat" oder „Hüvat" soll nach dem Bremisch-Niedersächs. W.B. II, 665 „einen hölzernen Fischbehälter" bedeuten.

werden müsse; wenn das Silber ganz oder zum Theil fehlt, so müssen die Empfänger für jede Mark 45 Schillinge Lübisch in richtigen und gangbaren Pfennigen annehmen; fehlen auch solche, $5^{1}/_{2}$ gangbare und gültige Gulden für die Mark, mit Ausschluss jedoch Lübischer Gulden; wenn es auch an Gulden gebricht, so ist der Rest mit goldenen Schildmünzen (acutaium [écu] seu clippena) zu zahlen, zu $4^{1}/_{2}$ solcher Goldmünzen auf die Mark Silbers gerechnet. 1346.

Nach einer Abschrift in *Hiärn's* Collect. I, 148 (Index Nr. 3341) abgedruckt im Livl. U.B. Nr. DCCCLVIII. Vergl. die Reg. Dan. I, 272 Nr. 2284.

1018. Bruder *Goswin von Herike*, Meister des D. O. in Livland, Bruder *Burchard von Dreinleve*, Provincial von Reval, die Brüder *Johann von Widen*, Comthur zu Velln, *Hermann von Gudacker*, Voigt von Jerwen, *Diedrich von Warmestorpe*, Voigt zu Carchua, bekennen, dass, nachdem König *Waldemar III.* das Land Reval dem Hochmeister geschenkt und überlassen, und die dasselbe bewohnenden Ritter und Vasallen, nach Uebergabe der Schlösser, genannten Meister einmüthig für ihren Herrn anerkannt, sie ihnen zugesagt, sie wie die Ihrigen zu behandeln, der Hochmeister alle Rechte, Gnaden und Freiheiten, welche ihnen von den Königen von Dänemark verliehen worden, und welche sie als vernünftig und gerecht aufweisen können, bestätigen werde und sie eher mehren als mindern wolle. Novbr. 4.

Nach einem Transsumt vom 24. April 1397 im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 372) abgedr. in *Brandis'* Collect. S. 55 Nr. 18 und im Livl. U.B. Nr. DCCCLIX. Vergl. die Reg. Dan. I, 272 Nr. 2285.

1019. *Dieselben* geben dem Rathe und der Bürgerschaft der Stadt Reval in Betreff der ihnen von den Dänischen Königen bewilligten Rechte, Gnaden und Freiheiten dieselbe Zusicherung. Novbr. 4.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. in *v. Bunge's* Revaler R.Q. II, 112 Nr. 35 und im Livl. U.B. Nr. DCCCLX.

1020. *Daniel*, *Lagheman's* Sohn, thut kund, dass er von *Diedrich Sasse* zurückgekauft eine Kiste, eine Leiter und ein Kissen für 5 Ferdinge, wie dem Reval'schen Voigt, Herrn *Johann Witte*, bekannt ist. Wenn übrigens gedachter *Diedrich Sasse* von genanntem Pfande irgend einen Schaden oder Hinderniss empfangen sollte (? recipiat ?), so will ich ihn deshalb mit meinem Bürgen, *Conrad Hövel*, vollständig schadlos halten. Novbr.10.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCLXI.

1021. *Otto Skenk*, Herr von *Skenkendorp*, thut kund, dass er den Hochmeister *Heinrich Tusmer* über 200 Mark reinen Silb. Cöln. Gew., welche er von wegen des Königs *Waldemar* von Dänemark zu zahlen versprochen, sobald solche Summe dem Ueberbringer dieses, *Klaekefan*, gezahlt sein wird, für den König und für sich selbst quittire. Novbr.30.

Nach einer Abschrift im grossen U.B. des Königsb. geh. Archivs (Index Nr. 373) abgedr. in *Brandis'* Coll. S. 57 Nr. 19 und im Livl. U.B. Nr. DCCCLXII. Vergl. auch die Reg. Dan. I, 272 Nr. 2286 und *Suhm* XIII, 161.

1022. *Ludwig*, Markgraf von Brandenburg etc., schreibt an den Hochmeister *Heinrich Tusmer*, er sende ihm durch die Ritter *Bertold von Ebenhusen*, seinen Küchenmeister, und *Conrad von Weidenburg*, Hausgenossen des Burggrafen *Johann von Nürenberg*, seines Oheims, die Verzichtbriefe König *Waldemar's* von Dänemark und Kaiser *Ludwig's*, seines Vaters, so wie seinen Verkaufbrief über das Land Reval, und bittet ihn, den genannten beiden Rittern, und zwar jedem besonders 2000 Mark reinen Silb. oder deren Werth in Gulden, wie verabredet sei, in seinem, des Markgrafen Namen, bei Ansicht dieses ohne Verzug auszuzahlen. Falls er, der Markgraf, nicht noch diesen Winter, wie er beabsichtige, nach Preussen kommen Decbr. 4.

1346. werde, so möge der Hochmeister die noch rückständigen 2000 Mark gleichfalls dem Ritter *Bertold*, sobald dieser sich zum Empfange legitimirt, auszahlen. Sobald dieses geschehen sein würde, wolle er ihn durch dieses völlig quittiren. Zum Zeichen grösserer Sicherheit dieser Sendung bekennt schliesslich Markgraf *Ludwig*, dass ihm der Hochmeister, als sie neulich zusammen im Zelt auf der Heide zu Mittag gespeist, ein Jagdhorn verehrt.

Nach einer Copie in dems. U.B. (Index Nr. 374) abgedr. bei *Brandis* l. c. S. 58 Nr. 20 und im Livl. U.B. Nr. DCCCLXIII. Vergl. Reg. Dan. I, 273 Nr. 2287.

Decbr. 19. **1023.** *Waldemar III.*, König der Dänen, quittirt den Hochmeister *Heinrich Tusmer* und den D. O. über 6050 Gulden, welche die Brüder *Heinrich von Rechter*, *Adam*, Comthur von Wismar, und *Ludolph Hake*, Comthur des Schlosses Butowe (Bucowe?), dem Canzler des Königs, *Heinrich von Lüneburg*, in der Stadt Lübeck für 1100 Mark reinen Silb. Cölnischen Gewichts von wegen des Hochmeisters ausgezahlt.

Nach einer Copie in dems. U.B. (Index Nr. 375) abgedr. bei *Brandis* S. 60 Nr. 21 und im Livl. U.B. Nr. DCCCLXIV. Reg. Dan. I, 273 Nr. 2288.

Decbr. 29. **1024.** *Siegfried von der Brüggen* (de Ponte), *Bertram von Heideby*, *Heinrich Pape* und *Nicolaus Schoneke*, Rathsherren der Stadt Lübeck, bescheinigen, dass sie mit Willen und Zustimmung des ganzen Lübischen Raths zugegen gewesen, als die vorstehend (Reg. 1023) erwähnte Zahlung geleistet wurde.

Nach einer Abschrift in dems. U.B. (Index Nr. 376) gedr. bei *Brandis* S. 61 Nr. 22, und im Livl. U.B. Nr. DCCCLXV. Reg. Dan. I, 273 Nr. 2289.

1347.

1347. Jan. 16. **1025.** *Johannes*, Bischof von Dorpat, bekennt, dass ihm die 150 Mark Lübisch, welche der Lübische Rath seinem Vorgänger, dem verstorbenen Bischof *Wescelus* rechtlich und unwiderruflich schuldig gewesen, vollständig bezahlt worden, und er den Lübischen Rath wegen dieser Schuld desmittelst quittire.

Nach dem Orig. im Lübischen Rathsarchiv abgedr. bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 392 Nr. CLXII und darnach im Livl. U.B. Nr. DCCCLXVI.

Jan. 18. **1026.** *Ludwig*, Markgraf von Brandenburg etc., quittirt den Hochmeister *Heinrich Tusmer* und den Orden über 6000 Mark reinen Silb. Cöln. Gew., welche er für den Verzicht und Verkauf des Landes Reval durch seine Getreuen *Wolffard von Saczenhusen* und *Bertold von Ebenhusen* empfangen.

Nach einer Abschrift im grossen U.B. des Königsb. geh. Archivs (Ind. Nr. 377) abgedr. bei *Brandis* S. 62 Nr. 23 und im Livl. U.B. Nr. DCCCLXVIII.

Jan. 24. **1027.** Der Notarius publ. *Paulus*, vormals *Helwitz von Molnsdorf*, Cleriker der Breslau'schen Diöcese, transsumirt auf Bitte des Hochmeisters *Heinrich Tusmer* die Bulle Pabst *Alexander*'s vom 17. Decbr. 1258, Absolution betreffend. S. die Reg. 376. Ausgefertigt zu Schloss Marienburg, im J. 1347, der 15. Indiction, den 24. Jan., im 5. Jahre des Pontificats *Clemens' VI.* etc.

Nach einer Urkundensammlung im Curländ. Provincialmuseum (Ind. Nr. 3307) abgedr. in den Mittheill. IV, 397 Nr. 19.

Febr. 1. **1028.** Bruder *Burchard von Dreynlere*, Provincial von Reval, transsumirt (Actum Revaliae, anno Dom. MCCCXL septimo, in vigilia purificationis b. Mariae virginis) nachstehende Urkunden und Privilegien der Stadt Reval: 1) des Königs *Christoph I.* von Dänemark v. 16.

August 1258, Reg. 320; 2) *Erich Plogpennig's* vom 15. Mai 1248, Reg. 223; 3—5) drei undatirte Urkunden der Königin *Margaretha* (v. J. 1280?), Reg. 532, 530, 531; 6) Urkunde *derselben* v. 13. Mai 1266, Reg. 448; 7) *derselben* v. 29. August 1273, Reg. 493; 8) *derselben* v. 29. Septbr. 1273, Reg. 494; 9) *derselben* v. 24. Juli 1279, Reg. 524; 10) *derselben* v. 22. Juli 1282, Reg. 546; 11) des Königs *Erich Glipping* v. 2. Juli 1282, Reg. 544; 12) *desselben* vom 10. August 1265, Reg. 440; 13) *desselben* v. 10. Octbr. 1273, Reg. 496; 14) *desselben* v. 29. Juli 1282, Reg. 547; 15) *desselben* v. 10. Octbr. 1273, Reg. 495; 16) *desselben*, ohne Datum (1280?), Reg. 533; 17) *desselben*, v. 29. Juli 1279, Reg. 525; 18—19) des Königs *Erich Menved* v. 17. Juni 1297, Reg. 648 und 646; 20) *desselben*, v. 24. Juni 1288, Reg. 596; 21) des Bischofs *Johannes* von Reval v. J. 1284, Reg. 557; 22) des Königs *Waldemar III.* v. 7. Jan. 1345, Reg. 982; 23) *Christoph's II.* v. 11. Juni 1321, Reg. 799; 24—26) *Waldemar's III.*, v. 29. Septbr. 1345, Reg. 996, 994 und 995; 27) *desselben* v. 7. Jan. 1345, Reg. 980. 1347.

Das Orig. auf zwei grossen, am untern Rande durch die Schnur, an welcher das Siegel hing, zusammengehefteten Pergamentbogen im Revaler Rathsarchiv.

1029. *Derselbe* transsumirt die Urkunde König *Christoph's I.* von Dänemark vom 16. Septbr. 1257 und mit derselben den der Stadt Reval von dem Lübischen Rathe im J. 1257 zugefertigten Codex des Lübischen Rechts. Febr. 1.

Eine Deutsche Uebersetzung des unstreitig Lateinischen Originals in einer Handschrift der Rig. Stadtbibliothek, welche in *v. Bunge's* Quellen des Revaler Stadtrechts, Einleitung S. IX und XIII, näher beschrieben ist. Das Ganze abgedr. bei *v. Bunge* a. a. O. I, 1—39. Die Beglaubigung auch im Livl. U.B. Nr. DCCCLXVIII.

1030. *Waldemar*, König der Dänen, bekennt, dass der Hochmeister *Heinrich Tusmer*, für sich und im Namen des Ordens, dem Königl. Capellan *Heinrich von Lüneburg* und dem Knappen *Nicolaus Hanen* in des Königs Namen 2900 Mark reinen Silbers in gutem Gewicht gezahlt, und quittirt ihn über diese Summe. Febr. 13.

Nach dem U.B. im Königsb. Archiv (Index Nr. 378) gedr. in *Brandis'* Coll. S. 63 Nr. 24 und im Livl. U.B. Nr. DCCCLXIX. Vergl. Reg. Dan. I, 273 Nr. 2291.

1031. *Friedrich von Lochem*, Ritter, bekennt, dass der Hochmeister *Heinrich Tusmer* ihm für den König von Dänemark 900 Mark reinen Silb. Cöln. Gew., und für ihn selbst besonders 1000 Goldgulden gezahlt habe, und quittirt ihn über diese Summen. Febr. 26.

Nach demselben U.B. (Ind. Nr. 379) abgedruckt bei *Brandis* S. 64 Nr. 25 und im Livländ. U.B. Nr. DCCCLXX. Vergl. Reg. Dan. I, 273 Nr. 2292.

1032. *Stigot Anderson*, Ritter, bestimmt den Werth der Münzsorten bei der Zahlung des Kaufschillings für Esthland, durchaus gleichlautend mit Reg. 1017, nur mit dem abweichenden Datum: „Rigae, anno Dom. millesimo trecentesimo quadragesimo septimo, Dominica, qua cantatur Laetare." März 11.

Nach dems. U.B. (Ind. Nr. 380) gedr. bei *Brandis* S. 64 Nr. 26. Reg. Dan. I, 273 Nr. 2293.

1033. *Christian*, Ritter, und *Willekin*, Knappe, Herren *von Skerenbeke*, thun kund, dass sie, auf Bitte des Bruders *Nicolaus*, Abts, und seines Convents in Padis, die Gränzen der Dörfer Marchis einerseits und Puggate und Jarkaelle andrerseits erneuert und fest bestimmt haben. Diese Gränze beginnt von dem Graben, genannt Lambyvaha Cayvands, welcher den Hof Taghe von den Dörfern Puggate und Jarkaelle scheidet, und sich südlich nach dem Dorfe Marchis hinzieht, und längs den Feldern des Hofes Taghe südwärts nach dem See Lembyvaha Kacko abbiegt. Von da in gerader Linie von Steinhaufen Mai 28.

1347. zu Steinhaofen, immer durch den Graben fortzuschreiten, bis zu dem See, genannt **Tyeterden-Mecke-Caeko**, und dann abwärts zum Morast und zum Ort **Karjawomes**, welcher zum Dorf **Marehla** gehört; dann durch den Graben weiter (ulterius) bis zu dem Orte im Morast, genannt **Lepoyo**. Der Graben aber soll eine gewisse und unzweifelhafte Scheide bilden.

Nach einer Abschrift in *Hiärn*'s Coll. I, 447 (Ind. Nr. 3342) abgedr. im U.B. Nr. DCCCLXXI. Demnach in *v. Bunge*'s Briefladе S. 39 Nr. 49.

Juni 3. **1034.** *Heinrich Tusmer*, Hochmeister des D. Ordens, bestätigt in dem Generalcapitel zu Marienburg seinen getreuen Edlen, Rittern, Vasallen und übrigen Unterthanen, welche das Land Reval bewohnen, und ihren rechtmässigen Erben alle Rechte, Gnaden und Freiheiten, die ihnen von den Königen von Däuemark verliehen worden etc.

Nach der Abschrift eines Transsumts v. 4. Octbr. 1349 in *Hiärn*'s Coll. I, 155 abgedr. in *Brandis'* Coll. S. 68 ad Nr. 27 und im Livl. U.B. Nr. DCCCLXXII. Das ebengedachte Transsumt enthält diese und die nachfolgende Urkunde (Reg. 1035), letztere vor-, erstere nachgesetzt, und zwar folgt auf die zweite (1034), ohne dass sie geschlossen ist, und namentlich ohne dass ihr Datum angegeben ist, gleich das Datum des Transsumts (S. unten Reg. 1058). Es kann jedoch nicht wohl daran gezweifelt werden, dass diese allgemeine Bestätigung der Privilegien der Ritterschaft und Einwohner Esthlands (1034) von demselben Datum: „a. D. MCCCXLVII, die Domin. infra octavas corp. Chr.", ist, wie die beiden folgenden Urkunden (1035 und 36), welche mit ihr offenbar im genauen Zusammenhange stehen, und dieselben obersten Ordensgebietiger namentlich aufführen. Das an unsere Urkunde sich in der *Hiärn*'schen Abschrift unmittelbar anschliessende Datum: „a. Dom. MCCCXL nono, ipso die b. Francisci conf.," ist daher offenbar das Datum des Transsumtes. Vergl. auch den Ind. Nr. 3346, *Paucker* in der Ausg. der Collectan. von *Brandis* S. 68 Anm. 1, und die Reg. Dan. I, 274 Nr. 2296.

Juni 3. **1035.** *Derselbe* bestätigt alle vom König *Christoph II.* von Dänemark den Jungfrauen in Esthland verliehenen Gnaden und Freiheiten (Reg. 871), dass sie nämlich ihre Eltern beerben sollen (ut succedant iure hereditario), jedoch mit der Beschränkung, dass nach ihrem, der Jungfrauen, Tode ihr Nachlass frei und unbedingt dem Hochmeister und Orden anheimfalle. Ferner bestätigt er, dass der nächste Blutsverwandte der nach dem Tode ihrer Eltern hinterbleibenden Knaben, bis diese mündig worden (ad annos discretionis pervenerint), deren Vormund und Versorger sein solle, mit Zustimmung ihrer Verwandten. Endlich bewilligt er den Räthen des Landes Esthland dieselbe Autorität im Urtheilfällen, die sie seit den ältesten Zeiten gehabt haben.

Nach demselben Transsumt bei *Hiärn* I, 155 (Ind. Nr. 3346) abgedr. bei *Brandis* S. 67 und im Livl. U.B. Nr. DCCCLXXIII. Vergl. die Reg. Dan. I, 274 Nr. 2295 und *Suhm* XIII, 183.

Juni 3. **1036.** *Derselbe* bestätigt dem Rathe und der Bürgerschaft der Stadt Reval und ihren Erben und Nachfolgern die ihnen von den Dänischen Königen ertheilten Rechte, Privilegien, Freiheiten und Gnaden, die ihm vorgezeigt worden, so wie auch diejenigen, deren Rechtmässigkeit sie in der Folge nachweisen sollten, und verspricht, dieselben eher zu mehren, als zu mindern.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv gedr. in *v. Bunge*'s Quellen des Revaler Stdtr. II, 113 Nr. 36 und im Livl. U.B. Nr. DCCCLXXIV.

Juni 7. **1037.** Bruder *Goswin von Herike*, Gebietiger (praeceptor) des D. O. in Livland, *Johann von Widen* zu Velin, *Arnold von Vitinghof* zu Goldingen, *Willekin von Ilsede* zu Dünamünde und *Hermann Gudacker* zu Pernau Comthure, thun kund, dass der Hochmeister *Heinrich Tusmer*, mit Willen und Zustimmung seiner Mitgebietiger, den Ausstellern dieses und ihren Nachfolgern von seiner Kammer gelassen und zugewiesen hat (dimisit et assignavit)

das Land Reval, dasselbe mit allen Schlössern, Städten, Weichbildern und Dörfern, Einkünften, Rechten und Zubehörungen, frei zu conserviren, dergestalt, dass, wenn der Hochmeister oder seine Nachfolger das gedachte Land von den Livländischen Gebietigern zurückverlangen würden, letztere gehalten sein sollen, es ihnen ohne Schwierigkeit und Widerspruch zurückzugeben (reassignare), mit Vorbehalt jedoch der 20,000 Mark reinen Silb. Cöln. Gew., welche die Livländ. Gebietiger zum Ankauf des Landes ausgelegt, und welche ihnen der Hochmeister oder seine Nachfolger vor der Auflassung (resignatio) des Landes wieder erstatten sollen. 1347.

Nach einer Abschrift in dem Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 381), auch in *Hiärn's* Coll. I, 154, abgedruckt in *Brandis'* Coll. S. 69 Nr. 28 und im Livl. U.B. Nr. DCCCLXXVI.

1038. *Waldemar III.*, König der Dänen, berichtet dem Pabst *Clemens VI*, dass er, nachdem sein Bruder *Otto* das Gelübde gethan, in den Deutschen Orden zu treten, das Herzogthum Esthland, das demselben mit erblichem Rechte gehört, mit seiner Einwilligung, dem Hochmeister und den Brüdern des gedachten Ordens geschenkt, jedoch aus gewissen, den König und sein Reich angehenden Ursachen, unter dem Rechtstitel eines Kaufs und Verkaufs vom Meister und Orden 19,000 Mark reinen Silb. empfangen, welche der Orden nach seiner Anweisung seinen Gläubigern vollständig ausgezahlt. Und wenn das genannte Herzogthum auch mehr werth ist oder künftig mehr werth sein könnte, so habe er solches dem Orden unter dem Titel einer reinen Schenkung überlassen. Juni 24.

Nach dem Transsumt in der päbstlichen Bestätigungsbulle vom 8. Febr. 1348 im Königsb. geh. Archiv (Index Nr. 383 und 384) abgedruckt in *Brandis'* Coll. S. 75 ad Nr. 32 und im Livländ. U.B. Nr. DCCCLXXVII. Ein Abdruck nach den Regesten *Clemens' VI.* bei *Turgenew* I, 113. Nr. CXV. Vgl. Reg. Dan. I, 274 Nr. 2299.

— Von demselben Tage wird irrig auch die Urkunde vom 29. August 1346 über Esthlands Verkauf an den Orden in mehreren Abschriften und Drucken datirt. S. oben Reg. 1011 Anm., und vergl. darüber *Paucker* im Inland 1840 Nr. 23, Sp. 353 fgg. Juni 24.

1039. *Waldemar III.*, König der Dänen, thut kund, dass seine Getreuen *Nicolaus Hane* und *Heinrich von Lüneburg*, Canzler, von den Brüdern *Diedrich von Stocken*, Kämmerer in Vellin, und *Heinrich Mornewech*, Kämmerer in Segewelde, Seitens des Hochmeisters *Heinrich Tusmer* in Preussen und des Ordensmeisters *Goswin* von Livland und der Gebietiger und Brüder des D. O. 6000 Mark reinen Silbers, in gezähltem und gewogenem Silber und Gold, in der Stadt Lübeck auf dem Rathhause empfangen haben, und quittirt den Orden desmittelst für diese Summen. Juni 28.

Nach einem Transsumt v. 29. Juni 1347 (Reg. 1040) im grossen U.B. des Königsb. geh. Archivs (Index Nr. 382) abgedruckt bei *Brandis* S. 70 Nr. 29 und im Livl. U.B. Nr. DCCCLXXVIII. Vergl. die Reg. Dan. I, 274 Nr. 2301.

1040. *Heinrich Pape* und *Hermann von Wickede*, Lübische Bürger, transsumiren die vorstehende Quittung, Reg. 1039: „Datum et actum Lubeke, anno Dom. MCCC quadragesimo VII., ipso die b. Petri et Pauli apostolorum." Juni 29.

Die Abschrift in dem oben (Reg. 1039) angeführten U.B. des Königsb. Archivs (Index Nr. 382), abgedruckt bei *Brandis* l. c.

1041. *Dieselben*, (hier wird übrigens *Pape* Bürgermeister, *Wickede* Rathsherr genannt) bezeugen, dass die in der Reg. 1039 bescheinigte Zahlung in ihrer Gegenwart geleistet wer- Juli 8.

1347. den sei, und zwar in Pfennigen Lüb. Silbers, in reinem Silber, mit dem Lübischen Wappen (signum) gezeichnet und in Goldgulden Flandrischen Gewichts.

Nach einer Abschrift in *Hiärn's* Coll. I, 151 (Index Nr. 3343) abgedruckt bei *Brandis* S. 72 No. 30 und im Livl. U.B. Nr. DCCCLXXIX. Vergl. die Reg. Dan. I, 274 Nr. 2302.

Octbr. 14. **1042.** Dieselbe Urkunde, wie die unter Nr. 1037 registrirte, nur dass hier unter den Ausstellern, ausser den dort genannten, noch folgende aufgeführt werden: *Bernhard von Oldendorp*, Landmarschall, *Tymo von Meskede*, Voigt von Jerwen, *Ernbert*, Comthur zu Riga, *Hildebrand von Lende*, Voigt von Wenden, die Comthure *Ernst von Illsede* zu Segewold, *Heinrich von Hanover* zu Leal, *Andreas von Stenberg* zu Vinda und *Wilhelm von Sunnenberg* zu Mitau, und die Vögte *Wilhelm von Capellen* von Oberpahlen, *Gerhard von Holstein* (Holsatus) von Poyda, *Tydemann von Wormsdorp* von Karkus und *Johannes von Lechtes* von Sackala.

Nach einer Abschr. in *Hiärn's* Coll. I, 156 (Index Nr. 3345) abgedruckt im U.B. No. DCCCLXXX.

Octbr. 14. **1043.** *Dieselben* bekennen, dem Hochmeister *Heinrich Tusmer* und seinen Nachfolgern 14,000 Mark reinen Silb. Cöln. Gew. schuldig zu sein, für jede Mark, so fern es an Silber fehlt, $5^1/_2$ Gulden oder $4^1/_2$ goldene Schildmünzen (scutatos) gerechnet. Von dieser Summe sollen, vom Jahre 1348 an, jährlich 1000 Mark reinen Silb. am St. Johannistage zu Lübeck und zu Brügge in Flandern, bis zur Tilgung der ganzen Schuld, gezahlt werden.

Nach einer Abschrift in *Hiärn's* Coll. I, 157 (Index Nr. 3344) abgedr. bei *Brandis* S. 73. Nr. 31 and im Livl. U.B. Nr. DCCCLXXXI.

Novbr. 6. **1044.** *Ludwig Hamer, Tidemann (von Malchow?)*, früher Truchsess des Bischofs von Dorpat, und *Johann von Mühlen* (de Molendino) bekennen, dass sie sich geeinigt, sämmtliche Geschenke, — sie mögen nun in Grundstücken (hereditatibus) oder in fahrender Habe, in baarem Gelde oder in andern Gütern bestehen — welche die Frau *Aleydis*, Schwester des verstorbenen Reval'schen Rathsherrn *Johann von Bremen*, jedem von ihnen, Einem mehr, dem Andern weniger, angewiesen, (gemeinschaftlich) ohne jegliche Anforderung oder Hinderung, zu besitzen. Diese Uebereinkunft ist geschehen in Gegenwart der Revaler Rathsherren, *Hermann Moren, Johann Witte* und *Eberhard von Unna*, ihrer Vormünder (provisores), und *Bertold von Vickinchusen*. Uebrigens soll die Frau *Aleydis*, so lange sie lebt, alle ihre Einkünfte (redditus) geniessen, und davon beliebig vergeben dürfen, wem sie will, und so viel sie will.

Nach einer Aufzeichnung im ältesten Denkelbuch des Reval'schen Rathsarchivs abgedruckt im U.B. Nr. DCCCLXXXII.

O. J. u. T. **1045.** Der Reval'sche Rath schreibt an den Dörpt'schen: *Bertold Vickinchusen*, Mitglied des Reval'schen Rathes, und *Johann von Mühlen* (de Molendino), dortiger Bürger, z. Z. Vormünder der Frau *Aleydis von Bremen*, hätten sich darüber beschwert, dass die Einkünfte (redditus) der eben gedachten Frau durch *Tidemann Malchowe* abermals in Dorpat arrestirt worden seien. Der Dorpater Rath hätte aber mitgetheilt, die Streitigkeiten über die Einkünfte der Frau *Aleydis* zwischen *Bertold Vickinchusen* und *Thidemann Malchowe* seien dahin friedlich beigelegt, dass *Malchowe* solche Einkünfte während Lebzeiten der Frau *Aleydis* weiter nicht arrestiren, noch irgend occupiren solle. Ueberdies hätte der Dorpater Rath um sicheres Geleit für *Malchowe* nach Reval gebeten, auch der Bischof von Dorpat sich für ihn verwendet. Als *Malchowe* in Folge dessen vor dem Revaler Rathe erschienen, sei ihm eröffnet

werden, falls er Jemanden vom Rathe oder ausserhalb desselben beschuldigen wolle, solle ihm Gerechtigkeit widerfahren. Hierauf habe *Bertold Vickinchusen* erklärt, falls *Malchowe* ihn oder die Frau *Aleydis* beschuldigen wolle, würde er, *Bertold*, ihm darüber in Freundschaft Rede stehen. Demnach übertrug *Malchowe* den Revaler Rathsherren *Gerhard Stalbiter* und *Heinrich Medeboke* die Vermittelung seiner Angelegenheit, und von dem in Folge dessen abgeschlossenen Vergleich besitze ein Exemplar *Tidemann Malchowe*, das zweite *Ludwig Hamer* (Rev. Rathsglied) und das dritte *Johann von Mühlen*, eines aus dem andern geschnitten (sog. ausgeschnittene Zettel). Hätte sich *Tidemann Malchowe* über andere Sachen beschwert, so hätte ihn der Reval'sche Rath in der Ordnung Rechtens beschieden. Der Reval'sche Rath bittet daher der Dörpt'schen, er möge den *Tidemann Malchowe* bewegen, dass er die Einkünfte der Frau *Aleydis* ihr frei verabfolge und nicht weiter vorenthalte. 1343.

Nach dem Concept (oder Abschrift?) im ältesten Denkelbuche des Revaler Rathsarchivs abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCLXXXIII. Dem Schreiben fehlt das Datum; es gehört aber ohne Zweifel in diese Zeit, da es mit der Reg. 1043 offenbar im Zusammenhange steht.

1348.

1046. Nachdem der allgemeine Landtag (communis dies placitorum) im Dorfe Kyde abgehalten worden war, erschienen vor dem Rathe zu Reval die Vasallen: *Diedrich Talk* und *Gottfried von Parembeke*, Ritter, *Nicolaus von Herkele*, *Tilo von Kele*, *Willekin von Parembeke*, *Heinrich von Havesforden* und *Heinrich von Thoreyda*, Knappen, und sagten, es sei auf dem Landtage beschlossen und ihnen aufgetragen worden, mit dem Revaler Rath zu sprechen wegen eines Theiles der Stadtmark. Der Rath antwortete ihnen darauf: er habe nichts in der Sache thun können, es sei denn, dass sie mit den im Schlosse sitzenden sogenannten Burgsassen (borgersate) sprächen; worauf sie abtraten. — An demselben Tage schickte Herr *Hildebrand von Lenten*, z. Z. Comthur zu Reval, einen Boten an den Rath mit dem Verlangen, einige Rathsglieder zu ihm ins kleinere Schloss zu senden. Es wurden demnach vom Rathe dahin delegirt: *Reinekin Crowel*, *Wennemar (Hollogher)*, *Rother von Stein* (de Lapide), *Johann Witte*, *Eberhard von Unna* und *Heinrich von Beke*, welche, als sie auf's Schloss kamen, die obgenannten Ritter und Knappen beim Comthur vorfanden. Hierauf sprach *Gottfried Parembeke*: Herr Comthur! Da die Bürger Revals mit uns wegen des neben dem Schlosse belegenen Geheges (spatium indaginis) nicht unterhandeln wollen, und sich geweigert haben, mit uns einen Ritt zu machen, um jenes Gehege zu besichtigen, wie uns auf dem allgemeinen Landtage (in die placiti generalis) aufgetragen war, so verzichten wir auf unsern Antheil an dem gedachten Gehege der Stadt Reval, unter der Bedingung, dass uns und unserm Lande dafür Genugthuung (d. i. Ersatz) werde. 1348. O. T.

Nach einer Aufzeichnung in einem Copiebuche des Revaler Rathsarchivs abgedruckt in dem Livl. U. B. Nr. DCCCLXXXIV. In demselben Archiv noch ein anderes Exemplar, wie es scheint, das Concept; desgleichen eine kürzere Aufzeichnung. Die in Rede stehende Verhandlung scheint im Zusammenhange zu stehen mit der unter Nr. 1053 registrirten Urkunde, wo das Wort indago durch *Koppel* erklärt wird.

1047. Pabst *Clemens VI.* bestätigt, auf Bitte des Hochmeisters, den Verkauf und die Schenkung Esthlands an den Orden, mit Einschaltung des an ihn vom König *Waldemar III.* deshalb ergangenen Schreibens, Reg. 1038. Febr. 8.

1348. Nach dem Original auf Perg. im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 384) abgedruckt bei *Brandis* S. 74 Nr. 32 und im Livl. U. B. Nr. DCCCLXXXV. In demselben Archive zwei Abschriften (Index Nr. 383). Nach den Regesten *Clemens* VI. gedr. bei *Turgenew I*, 113. Nr. CXV. Vergl. die Reg. Dan. I, 275 Nr. 2306.

Febr. 16. **1048.** *Margaretha*, Aebtissin, und der ganze Convent des Nonnenklosters zu Reval, bekennen, dass sie an den der Stadt gehörigen Inseln Nargeiden, Wulvesöö und Karel gar kein Niessbrauchsrecht haben.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. in v. *Bunge's* Revaler Rechtsquellen II, 113 Nr. 37 und im Livl. U. B. Nr. DCCCLXXXVI.

April 4. **1049.** *Magnus*, König von Schweden, Norwegen und Schonen, und *Petrus*, Erzb. von Lund, transsumiren die Urk. v. 25. Febr. 1304 (Reg. 698): Datum Helsingburgi, anno Dom. millesimo tricentesimo quadragesimo octavo, in die b. Ambrosii, episcopi et confessoris.

Nach einer alten Abschrift auf Perg. im Grossherzoglich-Meklenburgischen Archiv zu Schwerin abgedruckt in den Mittheill. II, 471.

Mai 4. **1050.** *Goswin von Herike*, Meister des D. O. in Livland, bezeugt, dass der Rath und die Bürgerschaft der Stadt Riga ihm für die 100 Mark, welche sie nach dem Sühnebriefe (Reg. 875) jährlich dem Ordenshause zu Riga zu geben verpflichtet waren, in der Stadt so viel an Grundzins (wurt-tinse) und an Renten und an Erben (d. i. Grundstücken), und ausserhalb der Stadt an Land, — wie der darüber von ihnen ausgefertigte Brief ausweist — überdies auch soviel an baarem Gelde gegeben haben, dass dem Orden daran genügt, und er ihnen die Zahlung der 100 Mark erlasse. Wenn die auf dem Grundzins, auf der Rente oder den Erben Sitzenden die Rente und den Grundzins nicht zu rechter Zeit zahlen, so soll der dazu eingesetzte Ordensbeamte sie mit Wissen des Stadtvoigts, und wenn der Voigt zu lass oder träge wäre, auch ohne ihn — auspfänden dürfen. Würde auch von den Grundzinsen, Renten, Erben oder dem Lande etwas „an eine weltliche Hand gewandelt werden," so sollen doch die bürgerrechtlichen Leistungen darauf haften bleiben.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. Rathsarchiv (Index Nr. 385) abgedr. in den Monum. Liv. ant. IV, CLXXVII Nr. 64 und im Livl. U. B. Nr. DCCCLXXXVII.

Juni 26. **1051.** *Fromhold*, Erzbischof von Riga, urkundet, wie die Kirche und das Capitel zu Riga von dem Bischof *Nicolaus* die Dörfer Jakezei, Kulteselle und Lawe, so wie das Erbe des Liven Eppeie, und vom Erzbischof *Johannes II.* das Schloss Dolen auf der gleichnamigen Insel zum Geschenk erhalten (Reg. 268 und 597) und 40 und mehr Jahre in ruhigem und ununterbrochenem Besitz gehabt, bis zu der Zeit, wo der Erzbischof *Friedrich* diese Güter in Anspruch nahm, von dem Probst und Capitel der Rigischen Kirche sich restituiren, auflassen, schenken und übertragen liess und in Besitz nahm. Da jedoch diese Restitution und Schenkung durch Gewalt und Furcht, die auch den Beherztesten treffen kunnte, bewirkt worden, indem Erzb. *Friedrich* einige Domherren gefangen nahm und durch körperliche Qualen ihnen solche Restitution abgedrungen, so erkenne er, wie schon sein nächster Vorgänger, Erzb. *Engelbert*, beabsichtigt, die Schenkungen des Bischofs *Nicolaus* und Erzbischofs *Johannes II.* für rechtsbeständig, und restituire dieselben desmittelst der gedachten Kirche und dem Capitel. Und selbst für den Fall, dass die von dem Erzb. *Friedrich* beanspruchte und durchgeführte Restitution rechtsgültig gewesen wäre, — was nicht zugestanden werden könne, — schenke er der Kirche und dem Capitel, da sie dessen bedürfen, die mehrgedachten Güter desmittelst von Neuem.

Nach dem Original auf Perg. in der Litthauischen Metrika beim Senat in St. Petersburg (vergl. die Mitth. III, 71 Nr. 79) abgedr. in dem Livl. U.B. Nr. DCCCLXXXVIII. Nach einem Transsumte vom Jahre 1350 abgedr. bei *Dogiel* V, 46 Nr. XLII. 1348.

1052. Bruder *Goswin von Herike*, Meister des D. O. in Livland und Hauptmann des Landes Reval, thut kund, dass er mit Rath und Zustimmung seines Capitels und auf Bitten des Rathes, der Bürger und der ganzen Gemeinde der Stadt Reval, dieselben von der Theilnahme an den Feldzügen (expeditio) wider Litthauen und Russland für immer befreit, desgleichen von der Haltung eines Kriegsheeres (malvia), mit Ausnahme des Falles, wenn der Feind ins Land einbricht; dann müssen sie zum Widerstande wider denselben zwischen Narva und Lugeda nach Kräften mitwirken, abgesehen davon, dass ihre Stadt wohl bewacht werde. Wenn übrigens ein Glied des Rathes oder ein Bürger von dem Ordensmeister ein Lehn erhält, so geniesst er in Betreff solchen Lehns jener Freiheit nicht, sondern muss zu den Feldzügen und Malvien dasselbe leisten, wozu die übrigen Vasallen verpflichtet sind. Falls der Orden einen Kriegszug zu Wasser unternimmt, muss die Stadt, wenn es erforderlich ist, 25 wohl gewaffnete Männer mit einem Schiffe ausrüsten. Für dies Alles hat die Stadt dem Orden einen Theil ihrer Stadtmark, welche neben dem Reval'schen Schlosse belegen ist, und 200 Mark Silb. zur Reparatur des Schlosses gegeben, wie solches in der darüber ausgefertigten Urkunde des Raths (Reg. 1053) genauer enthalten ist. Octbr. 8

Nach dem Orig. auf Perg. in dem Revaler Rathsarchiv abgedr. in *v. Bunge's* Revaler Rechtsquellen II, 114 Nr. 38 und im Livl. U.B. Nr. DCCCLXXXIX. In demselben Archiv zwei Niederdeutsche Translate. Ein früherer Abdruck bei *Arndt* II, 103 Anm. d.

1053. Der Rath und die Bürgerschaft der Stadt Reval thun kund, dass sie mit dem Ordensmeister *Goswin von Herike* und dem Ordenscapitel die Uebereinkunft getroffen, dass sie dem Orden einen Theil der Stadtmark, welcher neben dem Schlosse belegen, so weit derselbe der Stadt gehört, überlassen. Dieser Theil beginnt neben dem Wege, welcher auf dem Halse (super collum) des Berges in der Länge rechts bis zum Ende des Halses sich ausdehnt, von da an den Weg entlang, welcher durch den Sumpf bis zu einem mit einem Kreuz bezeichneten Steine geht, von da in gerader Linie bis zu einem andern, eben so gezeichneten Steine, von da gerade nach einem Flüsschen, welches Zip genannt wird, wo ein Stein mit einem Kreuze liegt; von diesem Steine längs dem Flusse bis zum Wege, nicht über den Weg, bis zum obgedachten Halse des Berges. Demnächst haben sie dem Orden überlassen ein Stück des alten Geheges (spatium ad antiquum indaginem), gewöhnlich Coppels genannt, welcher Raum von einem trocknen und geräumigen Wege umgeben sein muss. Endlich hat die Stadt dem Orden 200 Mark Silb. zur Reparatur des Schlosses gegeben. Dagegen etc. Das Folgende, die vom Orden verliehenen Befreiungen etc., stimmt wörtlich mit der Reg. 1052. Novbr. 19.

Nach dem Concept im Revaler Rathsarchiv abgedruckt bei *v. Bunge* l. c. S. 115 Nr. 39 und im Livl. U. B. Nr. CCCXC. In demselben Archive finden sich zwei Niederdeutsche Uebersetzungen.

1349.

1054. *Steno Thurson*, Ritter und Marschall des Königs Magnus von Schweden, *Gerhard Scytte*, Hauptmann von Finnland, *Benedict Vaderson* und *Martin Rotermunt* bekennen, dass die Belästigung und Strafe, welche Seitens des Voigts der Stadt Reval *Johann Witte* und seiner Gefolgten dem Knecht (famulus) *Hinsekin Quaas* angefügt worden, mit freiem Willen des Letzteren, für ihn und seine Freunde und Erben, geborne wie ungeborne, dergestalt gänzlich abgethan ist, dass gedachter *Quaas*, seine Nächsten und Freunde darauf ver- 1346. April 28.

1349. ziehtet haben, den *Johann Witte*, dessen Erben und Gefolgte, oder irgend einen Reval'schen Bürger wegen der beregten Sache ja in Anspruch zu nehmen und zu belästigen, als worüber *Hinsekin Quaas*, in Gegenwart der Aussteller vor dem auf dem Rathhause versammelten Reval'schen Rathe die Urfehde (caesodinm) geleistet hat, und zwar allein, weil er keine (Bluts-) Freunde hatte, welche neben ihm mit gesammter Hand den Eid ablegen konnten.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedruckt im Livl. U. B. Nr. DCCCXCI.

Juli 22. **1055.** *Waldemar III.*, König der Dänen, bekennt, dass er dem Bruder des D. O. *Adam* für den Orden, durch seinen Capellan *Nicolaus Johann's* Sohn, Domherrn von Roskild, in Lübeck einen Brief des Königs *Christoph II.*, seines Vaters, habe übergeben lassen, durch welchen dem Herzog *Canut* von Halland und seinen wahren Erben das Herzogthum Esthland zum Eigenthum übertragen war (Reg. 872), worauf der Bruder *Adam* dem Könige 1000 Mark reinen Silbers, für jede Mark 5⅓ Guldgulden gerechnet, ausgezahlt. Indem der König über den Empfang dieser Summe quittirt, verspricht er, falls noch ein anderer ähnlicher Brief in den Händen der Erben des Herzogs *Canut* oder anderweitig sich befinden sollte, aus welchem der Orden, der Esthland gekauft, irgend in Anspruch genommen werden könnte, dem Orden deshalb, so wie wegen jeglicher Ansprüche an Esthland, Eviction zu leisten und ihn schadlos zu halten.

Nach einer Copie im grossen U. B. des Königsb. Ordensarchivs (index Nr. 387) abgedruckt in *Brandis'* Coll. S. 77 Nr. 33 und im Livl. U. B. Nr. DCCCXCII. Reg. Dan. I, 276 Nr. 2323.

Juli 22. **1056.** *Bertram von Heidebue, Tidemann von Gustrowe, Heinrich Pape* und *Herrmann von Wickede*, Glieder des Lübischen Rathes, bezeugen, dass das unter No. 1055 registrirte Geschäft in ihrer Gegenwart geschehen sei.

Nach einer Copie in dems. U. B. (Index Nr. 368) abgedr. bei *Brandis* S. 79 Nr. 34 und im Livl. U. B. Nr. DCCCXCIII. Reg. Dan. I, 276 Nr. 2324.

August 15. **1057.** *Wilhelm*, Dompropst von Curland, attestirt eine Zeugenaussage über die Gränze zwischen Karteyare, Dunekoiln und Zirgen. D. d. Pilten, Mariä Himmelfahrt 1349.

Eine Abschrift vom Deutschen Original in der Popen'schen Brieflade, angeführt in den Mitth. IV, 507 Nr. 44.

Sept. 29. **1058.** *Goswin von Herike*, Meister des D. O. in Livland, urkundet, es sei ein Streit gewesen zwischen der Stadt Riga und seinen Liven von Kirchholm wegen der Honigbäume in der Stadtmark. Die Liven erklärten sie für alte Bäume, die sie seit jeher gehabt, die Bürger dagegen behaupteten, die alten Bäume seien ausgegangen (vergan) und dies seien neue Bäume, die sie hinaugemacht hätten. Der O. M. vergleicht beide Theile dahin: Von dem Fail zu Romele, die Düna abwärts, bis zu den Gränzen von Blumendal, von da längs dem Wege nach Neuermühlen, bis zu einer Brücke, welche über das Wasser geht, das hier die Mühle vor der Stadt treibt, von dort in den nächsten Bruch (Morast) bis zum Eiverickes-Bach, diesen hinab in den Rodenpoiser-See, um diesen herum bis zu Putkermunde, von da aufwärts bis zu dem Damm an der Gränze zwischen dem Ordenslande und der Stadtmark, und diese Gränze entlang wieder bis zu dem Fail zu Romele, alle Honigbäume, die innerhalb der eben bezeichneten Gränzen stehen, sie seien alt oder neu, und alle, die sie hinzumachen mögen, sollen die Liven von Kirchholm besitzen und auf Kinder und Kindeskinder vererben, jedoch sollen sie den dritten Theil von allem Honig und Wachs, der von

diesen Bäumen, auch den neu hinzukommenden, fällt, der Stadt Riga geben; auch sollen sie die Honigbäume nicht besteigen (den honiges nicht stigen), es seien denn der Stadt Boten zugegen. 1349.

Nach dem Orig. im Rigischen Rathsarchiv (Index Nr. 388) abgedr. in *Hupel's* neuen nord. Misc. XVII, 135 und darnach im Livl. U.B. Nr. DCCCXCIV. Ein älterer fehlerhafter Abdruck bei *Arndt* II, 104. Vergl. Monum. Liv. ant. IV, CLXXVIII Nr. 65.

1059. Bruder *Goswin von Herike*, Meister des D. O. in Livland, die Brüder *Gerhard* (Bernhard) *von Oldendorp*, Landmarschall, *Rudolph Tork* zu Velin, *Arnold von Vitinghoff* zu Reval Comthure, *Diedrich von Warmsdorp*, Voigt in Jerwen, *Gerlach von Haren* zu Goldingen, *Johann von Widen* zu Weuden, *Willekin von Ilsede* zu Dünamünde, *Ernst von Ilsede* zu Segewold, *Hermann Gudacker* zu Pernau, *Andreas von Stenberg* zu Windau, *Hillebrand von Luthen* zu Mitau Comthure, *Otto Stacke* zu Oberpalen, *Johannes von Lecktel* (Lechtes) in Sacken (Sackala) und *Ditmar* zu Carchus Vögte, transsumiren des Hochmeisters *Heinrich Tusmer* Bestätigungen der Esthländischen Privilegien vom 5. Juni 1347, Reg. 1034 und 35. Octbr. 4.

Nach einer Abschr. in *Hiärn's* Coll. I, 155 (Index Nr. 3346) abgedr. bei *Brandis* S. 66 Nr. 27 und im Livl. U.B. Nr. DCCCXCV. Vergl. die Anm. zur Reg. 1034.

1350.

1060. *Fromhold*, Erzbischof von Riga, bestätigt die Rechte der Stadt Riga. 1350. O. T.

Angeführt von *M. v. Wiedow* in *Müller's* Samml. Russ. Gesch. IX, 272 und bei *Gadebusch* I, 1, 448. Ist damit nicht etwa das unten, Reg. 1070, gelieferte Handelsprivilegium gemeint?

1061. *Derselbe* fertigt ein zweites Exemplar seiner Restitutions- und Schenkungsurkunde an das Rigische Domcapitel v. 26. Juni 1348 (Reg. 1051) aus, mit der Bemerkung am Schlusse: sein Siegel, dessen er sich zur Zeit der Restitution und Schenkung bedient, sei verloren gegangen, und da dessen Wiedererlangung zweifelhaft sei, so besiegele er diese Urkunde mit seinem neuen Siegel. Jan. 6.

Abgedr. bei *Dogiel* V, 46 Nr. XLII. Den Zusatz s. in der Anm. zum Abdruck der Urkunde selbst im U. B. Nr. DCCCLXXXVIII, S. 444. Vergl. auch die Mittheil. III, 71 Nr. 60.

1062. *Derselbe* giebt den Gebrüdern *Lambert*, *Gerhard* und *Otto Alempois* 17 Haken von beiden Seiten der Woeienna (?) zu Lehn. Datum Rigae, die sexta mensis Februarii, anno Domini MCCCL. Febr. 6.

Angeführt im Register des ehemaligen erzbischöflichen Archivs in den Mittheil. I, 71 Nr. 82.

1063. Bruder *Johannes*, Bischof von Curland, sammt *Wilhelm*, Probst, *Heinrich*, Decan, und dem ganzen Capitel, thut kund, dass er um des Nutzens und des Besten der Kirche willen, damit es ihr nicht an Schutz und Vertheidigung fehle, mit Bewilligung des Capitels, gegeben und gegönnt habe dem *Alwin* und seinem Bruder *Heinrich von Indingen*, und seinen rechten wahren Erben, um seines treuen Dienstes willen, die Güter zu Sacken, Uimalen und Ewangen — hier folgt die Gränzbestimmung — zu haben und zu besitzen mit allen ihren Nutzungen im Meere wie auf dem Lande, so lange bis er, der Bischof, oder seine Nachfolger das Land Jeminen und Daisen, welches er Jenen zuerst gegeben hatte, mit Bewilligung des Capitels von den Händen seiner Brüder (des Ordens?) freien würde. Febr. 28.

Nach einer alten Abschrift in der Stenden'schen Brieflade gedruckt im Inland 1846 Nr. 33 Sp. 777 und im Livl. U.B. Nr. DCCCXCVI.

1350. März 7. **1064.** *Reiner Cruvel*, Rathsherr zu Reval, verleiht die von ihm in der St. Nicolaikirche zum Altar der h. Margarete gegründete Vicarie, in Betreff deren ihm das Patronatrecht ansteht, und welche durch den Tod des *Johann Krämer* (Institor) vacant geworden, dem Scholaren *Reiner Cruvel*, und stellt denselben dem Bischof *Olaus* von Reval vor.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livländ. U.B. Nr. DCCCXCVII.

März 31. **1065.** *Bernhard Boos*, Vicecomthur von Reval, bescheinigt, durch den Revaler Rath von den 200 Mark Silbers, welche derselbe dem Meister und Orden für die Kriegsreisen und Malven schuldig sei, wie in dessen darüber ausgefertigtem offenen Briefe angegeben, 50 Mark empfangen zu haben, und quittirt über diese Zahlung.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv im Livl. U.B. Nr. DCCCXCVIII.

Mai 10. **1066.** *Fromhold*, Erzbischof von Riga, giebt dem Rath (Bürgermeister) und der Gemeinde der Stadt Kokenhausen das Land Sackenberg, über dem Wasser Perse gelegen, mit allen Landen, Aeckern, Wiesen etc., mit allen Gerechtigkeiten, Freiheiten etc. eigenthümlich zu einem Lehn (folgt die Gränzbestimmung), und investirt die Bürgermeister damit, nachdem sie zu Riga in den gewöhnlichen Eid genommen worden.

Nach einer sehr fehlerhaften Hochdeutschen Uebersetzung des wahrscheinlich Lateinischen Originals abgedr. in den Mittheill. I, 134 und im Livl. U.B. Nr. DCCCXCIX.

Mai 25. **1067.** *Heinrich Tusmer*, Hochmeister des D. O., erlässt — unter Bestätigung der den Einwohnern Harriens und Wierlands von den Dänischen Königen bewilligten Rechte — mit Rath und Zustimmung seiner Mitgebietiger, über die dem Orden von den Gütern dieser Lande zu leistenden Dienste, auf Bitte und mit Einwilligung aller und jeder sowohl Geistlichen und Religiosen, als auch aller weltlichen Einwohner gedachter Lande, nachstehende Verordnung: Alle Geistlichen und Religiosen, so wie Ritter und Knechte (milites et militares) und übrigen Einwohner müssen von jedem Hundert Haken Landes drei Mann, nämlich einen Deutschen tüchtigen und wohlbewaffneten Mann und zwei Landeseingeborne, die wenigstens Helme und Schilde haben, mit ihren Pferden, auf ihre Gefahr und mit eigenem Aufwand und Kosten, zur Heerfahrt (expeditio ac reisa), welche der Ordensmeister und die Brüder in Livland unternehmen, einmal im Jahre ausserhalb gedachter Länder schicken, um mit dem Orden wider seine und des Landes Feinde und Angreifer zu ziehen. Dies bezieht sich indess nicht auf die zu den Ordensschlössern gehörigen Leute, auch auf die Güter dieser Leute des Ordens, über welche der Hochmeister dem Orden die freie Verfügung vorbehält. Innerhalb der Gränzen der Flüsse Narowa und Düna sind alle und jede Leute der Geistlichen und Religiosen, so wie die Ritter und Knechte und überhaupt alle Einwohner Harriens und Wierlands, auf ihre Gefahr und Kosten, mit allen ihren Kräften und ganzer Macht verpflichtet dem Ordensmeister und den Brüdern des Ordens in Livland zu folgen, und getreulich zu helfen wider alle ihre, ihres Landes und des Ordens Feinde, wann, so oft und wo sie dazu vom Orden aufgefordert werden. Sie Alle müssen aber auch selbst über die Düna gehen, wenn der Orden dessen bedarf; nur muss ihnen dann der Orden für Schäden und Kosten stehen.

Nach einer alten Copie im Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 380) gedr. in *Ewers'* Ausg. der Esthländ. Ritter- und Landrechte. Vorber. S. X Anm., bei *Brandis* S. 79 Nr. 35 und im Livl. U.B. Nr. CM. Eine alte Niederdeutsche Uebersetzung im Esthländ. Ritterschaftsarchiv, darnach abgedr. im Inland 1840 Nr. 50 Sp. 789.

Juni 7. **1068.** *Gerhard Scytte*, Hauptmann von Finnland, bekennt, dem Revaler Rathe ver-

sprochen zu haben, dass alle und jede Reval'schen Bürger mit ihren Gütern, als Tüchern, Salz, Wein, Getreide, Hopfen, Wachs, Fabricaten (opere) und anderen Sachen, überall, zu Lande und zu Wasser, ausstehen und sich aufhalten (stare et esse) dürfen, sicher und frei vor dem Könige *Magnus* von Schweden und allen seinen Leuten und Unterthanen, sofern sie nicht nach Nowgorod sich wenden. Wenn sie von Jemand beschuldigt werden, dass sie in Nowgorod gewesen, dort Handel getrieben und von dort Russische Waaren ausgeführt, so können sie sich von allen diesen Beschuldigungen durch ihren Eid reinigen. 1350.

Nach dem Original auf Pergament im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMI.

1069. Der Revaler Rath eröffnet seinen Mitbürgern, dass *Gerhard Scytte*, des Königes von Schweden Hauptmann von Abo und Finnland, in Gegenwart des Comthurs von Reval versprochen, „dass alle und jede unsere Mitbürger mit allen ihren Gütern und Sachen sicher und frei in unsern Hafen kommen und von dort auslaufen sollen und können, mit Gottes Beistand. Nach Lesung dieses Schreibens verwahret dasselbe unsern andern gegenwärtigen und künftigen Mitbürgern." O. J. u. T. Juni?

Nach einer Abschrift in dem ältesten Denkelbuche des Revaler Rathsarchivs abgedr. im Livländ. U.B. Nr. CMII. Obschon das Schreiben nicht datirt ist, so war es doch, schon wegen seines offenbaren Zusammenhanges mit dem vorhergehenden (Reg. 1068), hierher zu setzen, zumal auch die Notizen, die im genannten Denkelbuche vor und nach diesem Briefe stehen, vom J. 1350 datirt sind. Nach seiner Stellung im Denkelbuche wird es wahrscheinlich, dass der Brief zwischen Pfingsten und Jacobi ausgestellt ist.

1070. *Fromhold*, Erzbischof von Riga, transsumirt und bestätigt, auf Bitte des Rathes der Stadt Riga und der die Ostsee und Livland besuchenden Kaufleute, das denselben von *Johann I.*, Erzbischof von Riga, *Hermann*, Bischof von Oesel, und *Ernst*, Meister des D. O. in Livland, am 29. März 1277 ertheilte Handelsprivilegium: Reg. 514. Septbr. 6.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. Rathsarchiv (Index Nr. 391) abgedr. in den Mitthll. V, 341 Nr. 58 und im Livl. U.B. Nr. CMIII. S. auch *Dreyer* spec. iur. Lub. de iure naufr. S. CLX Anm. 8.

1071. Mehrere Glieder des Revaler Raths und andere Reval'sche Bürger übernehmen vor dem Rathe die Bürgschaft (promiserunt) für verschiedene Wisby'sche Bürger wegen deren Waaren. Novbr. 17.

Aus dem ältesten Denkelbuche des Revaler Rathsarchivs abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMIV. Viele Stellen dieser Aufzeichnung sind so verblichen, dass sie durchaus unlesbar sind.

1072. *Rolverus*, Pfarrer zu Kyrkyoslot in Finnland, *Gerhard Smale*, *Nicolaus Promus* und das ganze Kirchspiel, bescheinigen, dass *Ingeborg*, die Ehefrau des Vorzeigers dieses Briefes, *Rörik's*, nach den Landesgesetzen und dem Canonischen Recht die Schwester der *Margarethe*, Ehefrau des Reval'schen Bürgers *Nicolaus Fusor*, sei. Sie bitten daher alle betreffenden Richter, insbesondere den Voigt und die Bürgermeister von Reval, dem gedachten *Rörik* in seinem Geschäfte, nämlich bei Einforderung des beweglichen und unbeweglichen Nachlasses des genannten *Fusor*, Recht und Gerechtigkeit angedeihen zu lassen. Decbr. 28.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMV.

Aus der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts.

1073. Der Rath zu Lübeck schreibt an den Rigischen: sie hätten von den Nowgorod besuchenden Kaufleuten gehört, der dortige (Handels-)Hof habe Schulden und müsse auch bauen; sie bäten daher, da sie es für nützlich halten, dass die Rigenser den Schlüssel zu O. J. u. T.

Um 1350. der dort befindlichen Kiste nach Nowgorod senden mögen, damit mit dem darin enthaltenen Gelde die Bedürfnisse des Hofes bestritten werden können.

Nach der Urschrift auf Perg. in dem Archiv (Weddelade) des Raths zu Lübeck abgedr. bei a. *Sartorius-Lappenberg* II, 218 Nr. CII und darnach im Livl. U.B. Nr. CMVI. Ueber die Zeit der Abfassung vergl. *v. Sartorius* a. a. O.

O. J. **1074.** Die Oldermänner, Weisesten und sämmtliche Kaufleute des Hofes zu Nowgorod antworten auf ein Schreiben des Lübischen Rathes: Au den Klagen des Rigischen Rathes, die sie vernommen, trügen sie keine Schuld, wie das hierbeifolgende Heft ausweise, welches die Scra enthalte, die vom Lübischen und Gothländischen Rathe und dem „gemeinen Kaufmann“ verfasst sei, und wenn darin etwas zu ändern wäre, auch von ihnen geändert werden müsste. Von einer neuen Rechtsanordnung sei ihnen nichts bekannt. Die Rigenser klagen darüber, dass sie nicht als Oldermänner des Hofes geloost würden. Sie, die Oldermänner, Weisesten etc. hätten im „gemeinen Steven“ (Versammlung) die Aeltesten des Hofes befragt, ob es durch Gewohnheit hergebracht sei, dass sie (die Rigenser) zu Oldermännern angenommen werden, und darauf zur Antwort erhalten, es seien nie Rigenser zu Oldermännern ernannt worden. Uebrigens unterwerfen sie sich ganz der Entscheidung Lübeck's und Gothland's. — Schliesslich klagen sie über viele Belästigungen von Seiten der Russen, dass sie namentlich die Kraft der Urkunden brechen und die Kreuzküssung nicht halten und bitten um Rath und Hülfe.

Nach der Urschrift auf Perg. in dems. Archiv abgedr. bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 221 Nr. CV und im Livl. U.B. Nr. CMVII. Nach der Handschrift setzt *v. Sartorius* dieses Schreiben in die zweite Hälfte des 14. Jahrh. Nicht unwahrscheinlich steht es mit den Verhandlungen im Zusammenhange, welche im Septbr. 1373 zu Nowgorod gepflogen wurden. S. unten die betreffende Regeste.

O. J. **1075.** Die Aeltesten, Weisesten und die gemeinen Deutschen Kaufleute zu Nowgorod schreiben an den Dörpt'schen Rath: Es sind hier Laken zum Verkauf ausgestellt worden, die in Poperingen nach Art derer von Valenciennes gemacht sind etc. Wer solche Laken hierher führen will, thue es auf seine Gefahr (eventure); wenn Jemand dadurch Schaden leidet, so wird sich der gemeine Kaufmann damit nicht befassen; und käme der gemeine Kaufmann dadurch in Schaden, so wird er sich an denjenigen halten, der die Laken hierher führte. Solcher Schade ist aber zu befürchten, da die Russen bereits von der Sache sprechen. Der gemeine Kaufmann hat in einem „gemeinen Steven“ unter Vorbehalt der Genehmigung der Städte beschlossen, dass von Ostern ab Niemand, der in St. Peters Rechte sein will, (dergleichen) Laken herführen solle, weder nach Riga, noch nach Dorpat, auch nach Reval, Fellin, Gothland oder sonst zu den Russen; wer dagegen handelt, verwirkt die Waare und überdies 10 Mark Silb. an den Hof zu Nowgorod, zu St. Peters Behuf.

Nach einem Pergamentblatt in dems. Archiv abgedr. bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 222 Nr. CVI und im Livl. U.B. Nr. CMVIII. Ueber die Zeitbestimmung s. *v. Sartorius* l. c.

O. J. u. T. **1076.** Der Rath der Stadt Rostock schreibt an den Livländ. O. M. *Goswin von Herike:* Als vor Kurzem ein Lumbarde nach Nowgorod gekommen, hätten die Vorsteher des dortigen Deutschen Hofes demselben — auf Grundlage der dort geltenden Gesetze und Privilegien, und der mit den Russen getroffenen Abmachungen — den Aufenthalt daselbst verboten, und sich geweigert, ihn in die Gemeinschaft der Kaufleute aufzunehmen, indem in diese seit jeher Niemand aufgenommen werden darf, der nicht zur Hanse der Deutschen Kaufleute gehört. Dafür habe, wie der Rostocker Rath vernommen, der O.M. einige Deut-

sche Kaufleute der Hansa seinen Unwillen fühlen (angariaveritis) und sie verhaften lassen. Um 1350.
Da nun diese Kaufleute dem Lombarden weder in den Landen des O.M., noch ausser denselben Gewalt oder Unrecht augefügt, sondern in Nowgorod, wo ihr Recht gilt, nur gethan haben, was sie rechtlich thun mussten, so bitte der Rostocker Rath den O.M., er möge seine etwa verhafteten Mitbürger oder andere Kaufleute wieder auf freien Fuss setzen und dem (gemeinen) Kaufmann gestatten, sich der alt hergebrachten Rechte und Privilegien zu erfreuen.

Nach dem Concept auf Perg. im Rostocker Rathsarchiv abgedr. bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 391 Nr. CLXI, c, und darnach im Livl. U.B. Nr. CMIX. *Goswin von Herike* war Ordensmeister in den Jahren 1345—1360.

1077. Der Rath zu Reval schreibt an den Wisby'schen: Er habe zuverlässig erfahren, O. J. u. T.
dass der Wisby'sche Rath den achten Pfennig von allen Gütern, welche in Wisby Reval'schen Bürgern durch Erbrecht zugefallen, empfange und zurückhalte, was sonst in keiner Stadt gefordert werde. Er bitte daher dringend, mit den Revaler Bürgern so zu verfahren, wie der Wisby'sche Rath wünscht, dass mit seinen Bürgern in Reval verfahren werde.

Aus dem ältesten Denkelbuche des Revaler Rathsarchivs S. 66 abgedr. im U.B. Nr. CMX. Die Zeitbestimmung des undatirten Schreibens ist aus dessen Stellung in dem Denkelbuche hergenommen.

1078. *Derselbe* schreibt an den Wisby'schen Rath: Es ist vor uns erschienen unser O. J. u. T.
Mitbürger *Goscalk Stalbiter* mit der Anzeige, dass er Eure Mitbürger in unserer Stadt und unserem Hafen arretiren wolle. Aus Liebe zu Euch haben wir ihn davon abgehalten, zumal Eure gedachten Bürger im Begriff waren, abzusegeln. Wir bitten Euch jedoch, dem *Goscalk Stalbiter* freundschaftlich behülflich zu sein, dass ihm Alles, was ihm in Eurer Stadt durch Erbrecht zugefallen, verabfolgt werde. (Der Schluss scheint eine Drohung zu enthalten, ist jedoch schwer verständlich).

Aus dems. Denkelbuche S. 67 abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMXI. Wegen der Zeitbestimmung gilt dasselbe, was zur vorigen Regeste 1077 angegeben worden.

1079. Der Rath zu Wisby antwortet hierauf: Unter unserer Obhut oder bei uns haben O. J.
wir nichts, was, unseres Wissens, dem *Goscalk Stalbiter* angehört. Wisset demnach, dass, als *Goscalk* im vorigen Jahre hier war, vor uns in seiner Gegenwart und mit seiner Einwilligung seiner Schwester, der Jungfrau *Margarethe*, einige unserer Mitbürger zu Vormündern bestellt worden, da genannter *Goscalk* dem hier belegenen Vermögen seiner Schwester nicht vorstehen konnte, weil er nicht unser Mitbürger ist. Ueberdies wisset, dass, unserem Rechte nach, jener *Goscalk* seine Mutter ebensowenig, als sonst Jemand seine noch lebenden Verwandten beerben (exhereditare) kann. Daher wollen wir die in unserer Stadt und der Umgegend belegenen Güter seiner Schwester, nach deren Tode, demjenigen anerkennen, der sich dann nach unserem Recht als ihr Erbe ausweisen wird. Auch schreibt Ihr uns, dass sie das übrige von unsern Bürgern durch Rechtszwang (per strepitum iuris) erringen wollen. Wir bitten Euch jedoch, unsere Mitbürger unter dem Vorwande unserer Rechtspflege nicht belästigen zu lassen. Denn was wir nach Eurem Recht verhandelt erkannt haben, über das hinaus dürfen wir keineswegs urtheilen.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMXII.

1080. Bruder *Boos*, Vicecomthur des Hauses Wittenstein, meldet dem Revaler Rath: O. J. u. T.
Der Fleischer (carnifex) *Conrad*, unser Bürger, ist von Eurem Bürger, Namens *Sasse*, arretir

Um 1350. worden, wegen einiger Güter, welche Bruder *Godekinus*, einst Voigt von Jerwen, unter dem genannten *Conrad* mit Beschlag belegt, wegen eines Excesses des gedachten *Sasse*. Wir ersuchen Euch daher den *Sasse* zu veranlassen und resp. zu zwingen, nach Wittenstein zu kommen, und uns vor Gericht über die ihm voranliegenden Gegenstände zu antworten; den *Conrad* aber freien Weges gehen zu lassen, da das fragliche Geld nicht in seiner, sondern in unserer Gewalt ist.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMXIII. Der Aussteller dieses undatirten Schreibens ist ohne Zweifel derselbe *Bernhard Boos*, der in den Jahren 1350 und 51 als Vicecomthur von Reval, und im J. 1359 als Procurator des Ordens bei der Römischen Curie vorkommt.

O. J. u. T. **1081.** *Tidemann Malcho, Gerhard von Bremen, Helmich Brunes, Zöreges Vickinchusen* und *Albert Verschulet* bitten den Revaler Rath, das von *Johann von Bremen* gestiftete Almosen (Reg. 963) dem Vorzeiger dieses, *Johann Nigenhusen*, zu verleihen, weil keiner von den Bewerbern näher verwandt und ärmer ist, als er, und der *Johann*, dem die Vicarie ausgezahlt ist (Reg. 1002?). Schliesslich wird bemerkt, dass dies Schreiben in Gegenwart *Gerhard's von Bremen* und mit seiner Zustimmung angefertigt ist, der aber kein eigenes Siegel gehabt.

Das mit 4 Siegeln versehene Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv; darnach abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMXIV. Da *Tidemann Malcho* oder *Malchowe* im J. 1347 erwähnt wird (Reg. 1044 und 1045), so ist diese Urkunde etwa in diese Zeit zu setzen gewesen.

O. J. u. T. **1082.** *Tidemann von Malchowe*, ausserhalb der Mauern der Stadt Dorpat wohnhaft, bekennt für eine Jungfrau, Namens *Gertrud*, Schwester der Margaretha, Wittwe des *Heinrich Klot*, 60 Mark Rig. vom Revaler Rath baar empfangen und in Gegenwart zweier Glieder des Dörpt'schen Rathes gedachter Jungfrau angezahlt zu haben.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im U.B. Nr. CMXV. Ueber die Zeitbestimmung gilt dasselbe, wie für die vorhergehende Regeste 1081.

O. J. u. T. **1083.** Demnach die Domherren (zu Riga) *Stakelberg* in Anspruch nehmen wegen einer ewigen Vicarie, und die Vicarien geistlich sind und die Domherren es beengen wollen mit Vicaren, die auch geistlich sind; mögen die Domherren es beweisen mit Briefen und Siegeln, dass die Vicarie ewig und in einem Landgut gehörig versichert (bewisset) ist, so soll die Vicarie ewig bleiben.

Von einem Blatt Papier, welches in dem Originalcodex des alten (sog. Oelrichs'schen) Rigischen Stadtrechts lag, abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMXVI. Nach den Schriftzügen gehört diese, wahrscheinlich von dem Rigischen Rathe herrührende Entscheidung in die Mitte des 14. Jahrh.

O. J. u. T. **1084.** Folgendes ist (von den Kämmerern zu Reval?) ausgelegt für den König von Schweden: dem *Gottfried Lange* 6 Mark Pfennige und 2 Artige für 4 Flaschen (lagenas) Bier mit Holz (cum lignis). *Hermann*, dem Bäcker, 5 Mark Pfenn., weniger 20 Lübische Pfenn., für 280 Brodte, genannt Zemolen (Semmeln?); dem verstorb. Schmied *Erich* 4 Mark Pfenn. für 3 Fl. Bier mit Holz; der Frau *Vettessche* 5 Mark Pf. und 5 Art. für 4 Fl. Bier mit Holz. *Elfinchusen* 7 Mark Pf. für 5 Fl. Bier mit Holz; dem Badstüber (?stupenator?) *Ragwald* 12 Oer für Fracht; 16 Oer dem *Mensechen* für Fracht; 8 einem Esthen für einen Wagen und 20 Oer für Fracht.

Aus dem ältesten Denkelbuche des Revaler Rathes abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMXVII.

O. J. **1085.** *Gerhard Schutte*, Voigt von Åbo, bittet den Revaler Rath, dem Ueberbringer

dieses, *Olaus Hermannson*, Diener (famulus) des Königs von Schweden, behülflich zu sein bei der Beitreibung von 18 Mark Pf. Schwed. Münze, die er von dem *Jusse*, Sohn des *Laurentius Wisthuus* aus Åbo, der in Reval sich aufhält, zu fordern hat. Um 1350.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im U.B. Nr. CMXVIII. Der Aussteller ist ohne Zweifel derselbe, der in den Reg. 1054, 1068 und 1069 unter dem Namen Scytta vorkommt.

1086. *Gerichin Skytte* bittet den Revaler Rath, das Schiff, welches *Kruse* inne hat, da es dem Könige von Schweden gehört, bis auf Weiteres civilrechtlich mit Beschlag zu belegen, dem *Kruse* nicht zu gestatten, dass er das Schiff veräussere, oder irgendwohin damit segele, die Schiffstaue und übrigen Pertinentien aber in Verwahr zu nehmen. O. J.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im U.B. Nr. CMXIX. Auch der Aussteller dieses mit keiner Jahrzahl versehenen Schreibens kann mit dem ebengedachten (Reg. 1085), ungeachtet des etwas abweichenden Vornamens, identisch sein; obschon freilich dem Linnenpapier, worauf der Brief geschrieben, kein so hohes Alter zugeschrieben werden dürfte, da es minder dick und grob ist, als die gleichzeitigen in demselben Archiv befindlichen Papierproben.

1087. *Sigismund Petersson*, Präfect von Wiburg, bittet den Revaler Rath, ihm zu den 10 Mark Silb. zu verhelfen, die ihm der Reval'sche Bürger *Brendechin Bode* aus einer Bürgschaft schuldet, die schon am vergangenen Jacobitage fällig waren, und mit denen er den *Conrad von Reen* befriedigen will. O. J. u. T.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im U.B. Nr. CMXX. Nach den Schriftzügen ist dies Schreiben in diese Zeit etwa zu setzen.

1088. *Rangwald Goslaesson*, Voigt von Nyland, schreibt an den Revaler Rath: *Hincichin*, gen. *Dirchraestat*, der mir 12 Oer Pfennige schuldig war, hat Nyland verlassen ohne meine Erlaubniss und ohne mich bezahlt zu haben; daher habe ich einen ihm gehörigen Anker zurückgehalten und einem Manne in Verwahr gegeben, der ihn, bevor ich bezahlt sei, an Niemand ausliefern (assignare) sollte. Hiernach hat jener *Hincichin* den gedachten Anker, der mit vollem Recht wegen der Schuld zurückbehalten war, dem Vorzeiger dieses, *Johann Allegalti* verkauft und mit Unrecht von dem *Johann* die Pfändung (? inpignoratio ?) für jenen Anker angenommen (?). Daher bitte ich Euch, dem genannten Vorzeiger dieses, *Johann*, in dieser Sache von obgedachtem *Hincichin* Recht zu verschaffen, und es anzuordnen, dass *Johann* mit dem Anker nichts vornehmen dürfe. O. J.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im U.B. Nr. CMXXI. Sollte der hier erwähnte *Hincichin* nicht etwa derselbe sein, der in der Reg. 1054 vorkommt? — wo er freilich einen andern Zunamen hat. Den Schriftzügen nach scheint das Schreiben in diese Zeit zu gehören. Der Aussteller, *Rangwald*, kommt in der nächstfolgenden Urkunde (Reg. 1089) unter den Zeugen vor.

1089. *Ernwastus*, Pfarrer in Kirkuislaet (in Nyland), und die Eingepfarrten des Kirchspiels schreiben an den Reval'schen Rath: Wir haben Euren Brief erhalten, in welchem Ihr uns ermahnt, den *Johann Clippiator*, Euren Mitbürger, wenn wir ihm etwas schuldig seien, zu befriedigen, wenn nicht, Euch darüber Mittheilung zu machen. Hierauf antworten wir, dass wir dem *Johann* gar nichts schuldig sind. Er aber hat ohne unser Wissen es gewagt, ein Bild des heil. Olaus in unserer Kirche aufzustellen, und verlangte, als er wegreiste, dasselbe zurück. Die Vormünder der Kirche verweigern es ihm jedoch, bis er der Kirche eine Mark Pfennige Schwed. Münze bezahlt, welche er wahrhaft schuldig ist. Uebrigens hat jener *Johann* nicht nur uns mit Schmähworten entehrt, sondern er hält auch unsere Leute, die zu Euch mit Waaren segeln, zurück und arrestirt sie, da wir doch bei Gott über jenes Heiligen- O. J. u. T.

Um 1350. bild sie mit ihm übereingekommen, noch übereinzukommen beabsichtigen. Daher bitten wir Euch, dass Ihr ihn von solchem Vorhaben abhaltet; er aber mag, sobald er das der Kirche schuldige Geld bezahlt hat, sein Heiligenbild hinbringen, wohin er will.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMXXII. Den Schriftzügen nach gehört dieser Brief in diese Zeit. Vergl. auch die Anm. zur Reg. 1088.

Anhang.

I. Auszüge aus dem ältesten Denkelbuche des Reval'schen Rathes.

Das Revaler Rathsarchiv bewahrt ein sog. Denkelbuch, bestehend aus 58 Pergamentblättern in Sedezformat, welches, ohne alle, selbst chronologische, Ordnung, in buntester Reihenfolge, eine Menge Notizen enthält, welche die städtischen Verhältnisse in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts — zum Theil einige Jahre darüber hinaus — betreffen, ausserdem mehrere Copien von Urkunden und Briefschaften. Diese letztern sind in das Urkundenbuch bereits am entsprechenden Orte aufgenommen worden (s. z. B. Reg. 1004, 1044, 69, 71, 77, 78, 84); der übrige Inhalt ist — weil bei der Einreihung in die chronologische Ordnung die kurzen zusammengehörigen Notizen zu sehr auseinander gerissen worden wären, — in das Urkundenbuch, unter einzelne Hauptrubriken vertheilt, an dieser Stelle anhangsweise aufgenommen. Diese Rubriken sind:

1090. Besetzung des Reval'schen Rathes in den Jahren 1333—35, 1340—69, 1373 und 74, für jedes dieser Jahre einzeln. Man ersieht aus diesen Verzeichnissen, dass derzeit in Reval, wie auch in Lübeck der Fall war, die Glieder des Rathes ein Jahr um das andere fungirten; der abgetretene Rath wurde der alte Rath genannt, der fungirende dagegen hiess der neue oder der sitzende Rath. Die Bestimmung darüber, welche Glieder das nächste Jahr sitzen sollten, geschah am zweiten Sonntag nach St. Michaelis.

In das U.B. Nr. CMXXIII sind diese Verzeichnisse vollständig aufgenommen. Vergl. noch *W. Arndt* in *v. Bunge's* Archiv III, 57 fgg.

1091. Notizen aus den Protocollen der Wedde zu Reval: Register von Strafen an Gelde, an Bier und Wein, für verschiedene nur zum Theil näher bezeichnete Excesse, aus den Jahren 1333—1350.

Abdr. im Livl. U.B. Nr. CMXXIV.

1092. Verzeichnisse derer, welche in den Jahren 1337 und 1341 für das Bürgerrecht (concivium) in Reval zahlen mussten.

Im Livl. U.B. Nr. CMXXV.

1093. Verzeichnisse derjenigen (Bürger), welche den Grundzins (census pro areis) am St. Thomasabend entrichtet haben, für die Jahre 1333, 34, 37 und 41.

Abgedr. im U.B. Nr. CMXXVI.

1094. Notizen über den Rathsweinkeller in Reval: Verzeichniss der Personen, welche im Rathskeller Wein gelagert.

Abgedr. im U.B. Nr. CMXXVII.

1095. Notizen über die Einkünfte aus den Stadtmühlen in Reval in den Jahren 1349—63. Diese Einkünfte scheinen grösstentheils einzelnen Rathsgliedern, namentlich den Kämmerern, überlassen gewesen zu sein. Die sog. oberste Mühle wurde im J. 1350 fünf Bäckern auf fünf Jahre verpachtet, welche dafür jährlich 3 Last harten Korns auf das kleinere Schloss, eine halbe Last dem Rathsherrn *Wennemar Hollogger*, und der Stadt ein fettes Schwein lie-

fern mussten. Beide Theile verpflichten sich, falls sie den Vertrag aufzuheben wünschen, zu halbjähriger Kündigung. Um 1350.

Theils aus dem ältesten Denkelbuch, theils aus dem unten zu erwähnenden ältesten Pfandbuche des Revaler Raths abgedr. im U.B. Nr. CMXXVIII.

1096. Verzeichniss der Fleischer in Reval, und des Zinses, den sie der Stadt für die Fleischbänke gezahlt, für die Jahre 1334, 38 und 40. Um diese Fleischbänke wurde unter den Fleischern geloost.

Aus dem ältesten Denkelbuch abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMXXIX.

1097. Verzeichniss der Steinbrecher in Reval, und der von ihnen an Stelle des Schosses (tallinm) gelieferten Steine für die Jahre 1333, 40 und 49.

Ebendaher gedr. im U.B Nr. CMXXX.

1098. Verschiedene Notizen über 1) gezahlten und schuldigen Grundzins, 2) eine vom Rathe vermiethete Bude (boda); 3—5) Abgaben für das Sieden von Seehundsthran (pecunia de foca *), pro crematione focae); 6 und 7) Lieferung von Mörtel und Steinen; 8) Frohnen, welche die Wasserführer (aquaeductores) der Stadt beim Heumähen, vier Tage jährlich, zu leisten haben; 9) über abgeschlossene Ehen, wofür, wie es scheint, der Stadt eine Abgabe gezahlt wurde; 10) über Schuldverhältnisse der Stadt; 11) Darbringungen zum Besten der Stadt; 12) Bestimmungen über Kriegsrüstungen.

Ebendaher im U.B. Nr. CMXXXI.

II. Auszüge aus dem ältesten Pfand- oder Oberstadtbuche des Reval'schen Rathes.

Das älteste sog. Pfandbuch des Reval'schen Rathes (entsprechend dem Oberstadtbuche des Lübischen Rathes) besteht aus 82 Pergamentblättern in Quartformat, beginnt mit dem Jahre 1312 und reicht bis zum J. 1360. Es enthält in chronologischer Reihenfolge eine grosse Zahl sog. Inscriptionen, d. h. Aufzeichnungen über Rechtsgeschäfte aller Art unter Privatpersonen, vor Allem Käufe und Verkäufe von Immobilien, Pfand- und Rentenbestellungen, Servituten, Mieth- und andere Verträge, vormundschaftliche Verhältnisse, Erbtheilungen, letztwillige Verfügungen u. s. w. Hin und wieder finden sich aber darunter auch Beschlüsse oder sog. Willküren des Revaler Rathes, so wie Notizen über öffentliche, das Städtewesen betreffende Verhältnisse. Diese Willküren und letztgedachten Notizen sind in das U.B. besonders, und zwar vollständig aufgenommen, und, wie die ähnlichen Notizen aus dem ältesten Denkelbuche, in einer Zusammenstellung des Zusammengehörigen. Zuletzt sind aus den Privatinscriptionen Auszüge des Wichtigeren, gleichsam als Proben, unter einer besondern Rubrik gegeben worden.

1099. Willküren des Revaler Rathes: 1) Wenn ein Vorgeladener nicht vor beendeter Verhandlung der Sache (vor Gericht) erscheint, so büsst er ein Oer; bei einer dritten Ladung 2 Oer (im J. 1312). 2) Der Rath beschliesst mit der Gemeinde, dass, wer Hochzeit hält, nicht mehr einladen solle, als zu 60 Schüsseln (schuteliss), bei Strafe von 3 Mark Silb. zur Stadtmauer. Wenn eine Frau zur Niederkunft (ad puerperium) oder zum Kirchgange (ad ingressum ecclesiae) mehr als 12 Frauen einladet, so büsst der Ehemann 1 Mark zur Stadtmauer (im J. 1324). — 3) Rath und Gemeinde beschliessen: Wenn ein Bürger wider seinen Mitbürger klagen will, so soll er es durch Vermittelung seiner Mitbürger und nicht Fremder, namentlich irgend welcher Vasallen, thun, bei Strafe von 3 Mark Silb. Rig. (1326). — 4) Wer in Buden Seehunde siedet (focam cremaverit), giebt einen Ferding von jeder Last, und so wie er die Seehunde kauft, muss er sie mit dem Thran (cum lacrima, dicta *tran*)

*) Vergl. übrigens *W. Arndt* im Archiv III, 77; aber auch unten Reg. 1099 Nr. 4.

Um 1350. in die gedachten Buden bringen, und sowohl vom Thran, als vom Speck einen Ferding für die Last geben; die Kämmerer müssen diese Bude bewachen, und ihnen ist das daraus fliessende Geld jährlich abzuliefern (1341). — 5) Die Badstube (stupa) ausserhalb der Stadt muss der Stadt eine Mark Silb. und die Badstube neben St. Olaus 4 Mark Pfennige jährlich an St. Michaelis zahlen, für das Holz und dessen Anfuhr (1342). — 6) Ein ganzes Fass Flachs muss mit dem Holz ein Schiffpfund wiegen, ein halbes Fass ein ½ Schiffpfund (1353).

Aus dem ältesten Pfandbuch S. 1, 28, 59, 75 83 und 128 abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMXXXII.

Des Zusammenhanges wegen schliessen sich hier an:

1100. Andere Willküren des Reval'schen (zum Theil vielleicht auch des Lübeck'schen) Rathes: 1) Wer in einem Grundstücke Renten hat, darf, wenn sie ihm nicht rechtzeitig entrichtet werden, das Grundstück gleich einem anderen Pfande verfolgen. 2) Wer der Theilnahme an einem Todschlage beschuldigt und dessen nicht überwiesen wird, kann der Beschuldigung mit seinem Eide entgehen. 3) Wenn Jemand den Andern vor Gericht beschuldigt und ihrer Beider Sache in ein Urtheil kommt, so soll der Hauptmann (d. i. Sacheigner) den Vorsprecher aufgeben und nicht der Vorsprecher den Hauptmann. 4) Erbloses Gut soll man 1—3 Jahr verwahren; meldet sich Niemand, so wird es dem Rathe übergeben, in das Stadtbuch eingetragen und gehört der Stadt. — 5) Wenn Jemand behauptet, mit einer unbescholtenen Frau zu thun gehabt zu haben, und Solches sich als unwahr ergiebt, so hat er 40 Mark Silb. verbrochen, wovon die Frau zwei Theile und das Gericht den dritten Theil erhält. Kann er nicht zahlen, so kommt er auf ein halbes Jahr in den Thurm bei Wasser und Brod, darnach an den Schandpfahl (Kaak) und aus der Stadt. Indess steht die Beprüfung dem Rathe zu, weil an einem Manne wohl mehr Macht ist, als an einem andern. — 6) Auf eigenem Boden darf jeder beliebig bauen, hätte sein Nachbar auch noch so viele Fenster nach seinem Hofe. — 7) Wer Jahr und Tag unangesprochen im Besitz eines Tropfenfalls oder Wasserganges gewesen, verbleibt dabei. — 8) Tochter- und Sohneskinder sind näher zum Erbe, als Schwestern und Brüder. — 9) Ein mit Kindern hinterbliebener Wittwer darf in einem Testament nur über die Hälfte des Gutes verfügen, welches er mit der Frau zusammen besessen. — 10) Ein Mann, der keine Kinder von seiner Frau hat, soll, wenn er ein Testament macht, seiner Frau soviel geben, als sie ihm eingebracht; was er mehr giebt, steht in seinem Belieben. — 11) Wer ein Grundstück um sein baares Geld kauft, darf es, ohne irgend Jemandes Einsprache, verkaufen, wem er will. — 12) Wer Geld in einem Grundstück hat, hat ein Näherrecht auf dasselbe.

Diese Willküren, neben noch 9 anderen, jüngeren, finden sich als Anhang in einem in Reval gebrauchten Codex des Lübischen Rechts, der mit dem officiellen Codex (Reg. 539) im Wesentlichen übereinstimmt. S. darüber *Bunge*'s Quellen des Revaler St.-R. Vorr. S. XXIII fgg., wo auch die gesammten 21 Willküren abgedruckt sind. In das U.B. Nr. CMXXXIII sind nur die 12 ersten aufgenommen, weil die folgenden einer späteren Zeit ihren Ursprung verdanken, indem namentlich schon die Willküren 13—16 von einer Hand geschrieben sind, welche unzweifelhaft einem Secretären des Reval'schen Rathes angehört, der dieses Amt am Schlusse des 14. Jahrhunderts bekleidete.

1101. Verschiedene Notizen über Schuldverbindlichkeiten der Stadt Reval gegen Privatpersonen etc.

Aus dem ältesten Pfandbuche abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMXXXIV.

1102. Auswahl von Privatinscriptionen der verschiedensten Art, aus den Jahren 1312 bis 1350, 238 an der Zahl.

Aus demselben Buche im Livl. U.B. Nr. CMXXXV.

1351.

1351.

1103. *Magnus*, König von Schweden und Norwegen, thut kund, dass er die Bürgermeister, Rathsherren und Bürger Riga's in seinen besondern Frieden und Schutz aufgenommen, so oft sie seine Reiche besuchen und eine Legitimation des Livländ. Ordensmeisters oder des Comthurs von Dünamünde bei sich haben. Febr. 18.

Nach dem Orig. im Rig. Rathsarchiv abgedr. in *Hupel's* neuen nord. Miscellan. I, 376, in *Lagerbring's* Swea rikes hist. III, 414 und im Livl. U.B. Nr. CMXXXVI.

1104. *Tilo Colner* und *Willekin Kegele* erklären einen verloren gegangenen Schuldbrief des Comthurs von Reval, da er bezahlt sei, für kraftlos. März 29.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMXXXVII. Deutsch in v. *Bunge's* Briefladn S. 40 Nr. 51.

1105. *Heinrich Vredenbeke* bekennt, dass *Heinrich Moor* 4 Mark Silb. und 20 Oer, die er ihm laut Schuldverschreibung schuldig gewesen, vollständig bezahlt, quittirt ihn darüber und erklärt die Schuldverschreibung für machtlos. April 16.

Nach dem Orig. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMXXXVIII.

1106. *Bernhard Boos*, Vicecomthur von Reval, bescheinigt, dass der Revaler Rath auf die 200 Mark Silb., die er dem Orden für die Kriegsreisen und Malven schuldet, (abermals) 50 Mark gezahlt habe und quittirt darüber. S. oben Reg. 1065. Juni 10.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMXXXIX.

1107. *Johann*, Herzog von Meklenburg, erkennt an und bestätigt alle Briefe, welche sein Bruder, Herzog *Albrecht*, dem *Marquard von Stove* gegeben. Juli 22.

Nach einer beglaub. Niedersächs. Uebersetzung des Latein. Originals im Meklenburgischen Hauptarchiv zu Schwerin abgedr. in den Jahrbb. für Meklenburg. Geschichte XIV, 205 Nr. VIII, und darnach im Livl. U.B. Nr. CMXL. Diese Urkunde bezieht sich auf die Comthurei Kraukow in Meklenburg, welche dem Livl. Orden gehörte. Die ältern diesen Gegenstand betreffenden Urkunden werden in dem Nachtrag zum Urkundenbuch geliefert werden. Vergl. überhaupt *G. E. F. Lisch* in den Meklenburg. Jahrbb. a. a. O. S. 20 fgg. und unten Reg. 1132, 35, 38 und 40.

1108. *Magnus*, König von Schweden, Norwegen und Schonen, thut kund, dass er, vom Pabste *Clemens VI.* dazu aufgefordert, des Erzbischofs *Fromhold* von Riga sich anzunehmen, gedachten Erzbischof und dessen Kirche, mit den übrigen ihm untergebenen Kirchen und Geistlichen, in seinen besondern Frieden und Schutz aufgenommen etc. Sptbr. 17.

Nach dem Orig. (dereinst im erzbischöfl. Archiv zu Riga, Mitthl. III, 71 Nr. 82) abgedr. bei *Dogiel* V, 47 Nr. XLIII und im Livl. U.B. Nr. CMXLI.

1352.

1352.

1109. *Wulfard von Buren*, Geistlicher der Paderborn'schen Diöcese und öffentlicher Notar, transsumirt die von dem Ordensmeister *Goswin von Herike* producirte Schenkungsurkunde *Mindowe's*, Königs von Litthauen, vom 7. August 1259 (Reg. 383): „Anno etc. millesimo CCC quinquagesimo secundo, ind. quinta, — — Clementis papae sexti anno decimo, mensis Martii die septima — — — in domo habitationis suae (i. e. magistri Livoniae) in castro Rigensi." Als Zeugen werden am Schluss aufgeführt: der Prior der Predigerbrüder und der Gardian der Minoriten, und die Knappen (famosi famuli): *Johann* genannt *Waken*, *Nicolaus* gen. *Samer*, *Goswin von Lamestorpe*. März 7.

Das Orig. auf Perg. im geh. Archiv zu Königsberg. Index Nr. 393.

1352. März 31. **1110.** *Derselbe* transsumirt die von demselben O.M. producirte Urkunde *Mindowe's* vom 12. März 1254 (Reg. 298): „Anno etc. millesimo CCCL secundo, ind. quinta, — — — Clementis p. VI anno decimo, mensis Martii die ultima etc.," wie Nr. 1109. Auch dieselben Zeugen, mit Ausnahme des vorletzten.

Das Orig. auf Perg. ebendas. Index Nr. 394.

April 15. **1111.** *Diedrich Warmesdorp*, Comthur zu Reval, thut kund, dass er den Hof, welcher hinter dem steinernen Hause belegen, das er von *Gottfried Lange* erworben, der Stadt Reval überlassen für die Steuern (tallea), die Wächter, und alle Lasten (angaria), Ungeld genannt, die von wegen des Hauses zu leisten sind; übrigens unter der Bedingung, dass die Stadt dem obgedachten Hause das Licht nicht benehme.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMXLII.

Aug. 19. — Die von *Dogiel* V, 48 in dieses Jahr gesetzte Bulle *Innocenz's VI.* gehört ins J. 1353. S. unten Reg. 1118.

Septbr. 24. **1112.** Bruder *Jacob*, Bischof von Samland, urkundet, dass er, auf Bitte des Bischofs von Curland, demselben am Flusse Byledow bei dem Wirthshause (circa tabernam) zum Bau eines Hauses einen Raum von 30 Fuss Breite und 40 Fuss Länge überlassen, jedoch unter der Bedingung, dass das Haus, wenn es dem Bischof von Samland oder den Seinen hinderlich würde oder ihrem Willen zuwider, wieder abgetragen werden müsse.

Nach einer Abschrift im geh. Archiv zu Königsberg (Ind. Nr. 395) abgedr. in den Mitthl. VI, 292 Nr. 26 und im Livl. U.B. Nr. CMXLIII. Der nicht genannte Curländ. Bischof war wohl der Bischof *Johann*, welcher nach *Arndt* II, 301 im J. 1353 abging, und — wie im Index a. a. O. bemerkt wird — sich wahrscheinlich in die in der Urkunde genannte höchst romantische Gegend, in der Nähe des Preussischen Paradieses zurückzog, um den Fehden, die er mit dem Comthur von Goldingen hatte, auf immer zu entgehen. Vergl. auch *Voigt* V, 103.

Octbr. 5. **1113.** Mit Vollwort des Rigischen Rathes kaufen die Brüder von dem Caland zu Bürgerrecht das Haus, das bei St. Johannis belegen ist, unter der Bedingung, dass sie dafür vollthun (d. i. an Abgaben und andern Leistungen) gleich andern Bürgern, die ober- und unterhalb besessen sind. Ferner sollen sie oder ihre Nachkommen mit ihren Siegeln dieses Brief oder seines gleichen besiegeln, wenn der Rath sie dazu auffordert. Wenn die Brüder des Calands sich dem Rathe widersetzen des Hauses wegen, so soll das Haus unentgeltlich und ohne Widerspruch an die Stadt fallen. Auch hat der Rath verfügt, dass die Brüder, falls sie verarmten oder vertrieben würden oder dergleichen, das genannte Haus der Stadt oder einem Bürger nach Bürgerrecht verkaufen dürften. Dess zum Bekenntniss haben wir (der Rig. Rath) einen diesem gleichen Brief gegeben unter dem Siegel unserer Stadt, Jeder (malik) dem Andern die Verabredung (vorwort) zu halten. Zum Zeugniss dieser Dinge haben wir mit Vorbedacht unsere Siegel an diesen Brief gehangen: Herr *Gerbert Berse*, Hr. *Johannes von Ninegal*, Hr. *Bernd Witte*, Hr. *Heinrich von Minten*, Hr. *Heinrich Leal*, Hr. *Heinrich Döbing*, Hr. *Ertmar Betpennig*, Hr. *Littolf Muring*, Hr. *Nicolaus von Ikescolle*.

Das Orig. auf Perg. befand sich in der Urkundensammlung des Oberpastors *Lib. v. Bergmann* (Index Nr. 396), später im Besitz des Pastors *Herm. Trey*. Abgedr. in *Hupel's* neuen nord. Miscellan. XVII, 21 und im Livl. U.B. Nr. CMXLIV. Vergl. auch die Mon. Livon. ant. IV, CLXXVIII Nr. 67.

Novbr. 6. **1114.** *Waldemar III.*, König der Dänen, bekennt, nach Vollziehung des Kauf- und Schenkungsvertrages über das Herzogthum Esthland, von dem Hochmeister und den Brüdern des D. O. für einige Güter, die dem Könige zu der Zeit, wo er das Herzogthum besass,

angefallen, und für einige ihm zustehende Schuldforderungen (debita), 5000 Goldgulden und 100 Mark reinen Silbers empfangen zu haben, und quittirt darüber, unter Entsagung aller ferneren Ansprüche auf diese und ähnliche Forderungen für sich und seine Nachkommen. 1352.

Nach einer Abschrift im grossen Urkundenbuch des geh. Ordensarchivs zu Königsberg (Index Nr. 397) abgedr. in *Brandis'* Coll. S. 83 Nr. 26 und im Livl. U. B. Nr. CMXLV.

1115. „Der Ordensmeister *Goswin* verkauft der Stadt die heutigen beiden Gildestuben, die grosse, das Haus von Münster, und die kleine, das Haus von Söst genannt. Der darüber ausgefertigte Brief ist am St. Elisabet-Abend unterschrieben." Novbr. 18.

Diese Notiz findet sich wörtlich so bei *Arndt* II, 104. Die Urkunde ist im Rigi'schen Rathsarchiv nicht zu finden. Vergl. unten Reg. 1117.

1353.

1116. Es wird bezeugt, dass im J. 1353 zum Bau der St. Petri-Schule (in Riga) verausgabt sind 26 Mark Rig. von den Almosen, welche zu Ehren des heil. Petrus dargebracht worden. 1353. O. T.

Von dem Original, einem sog. ausgeschnittenen Zettel von Pergament, copirt in *Brotze's* syll. II, 112 und darnach im Livl. U. B. Nr. CMXLVI.

1117. Bruder *Goswin von Herike*, Meister des D. O. in Livland, thut kund, dass er mit Rath und Einwilligung seiner bescheidenen Brüder, dem Rathe und der ganzen Stadt Riga die beiden Stuben, genannt von Münster und von Söst, in der Stadt Riga belegen, vor Zeiten dem Orden als Ersatz für eine bestimmte Geldsumme überlassen, für eine bestimmte Summe wieder zurückverkauft, und in ihre Hände mit vollem Eigenthum, welches der Orden bisher daran gehabt, frei und gänzlich verlassen (resignavimus), nachdem der Orden wegen des Geldes von ihnen vollständige Befriedigung erhalten. Febr. 2.

Das Orig. auf Perg. im Rig. Rathsarchiv (lod. Nr. 398); abgedr. in *Hupel's* neuen nord. Miscellan. I, 379 und im Livl. U. B. Nr. CMXLVII. Auch dieser Urkunde gedenkt *Arndt* II, 104 im Zusammenhange mit der unter Nr. 1115 registrirten, bezieht sie aber, wie es scheint, nicht auf die Gildestuben, sondern auf die Capellen, deren eine der Jungfrau Maria, die andere dem heil. Johannes gewidmet war. Dieser Capellen wird in unserer Urkunde (1117) gar nicht gedacht; die Gildestuben selbst waren aber höchst wahrscheinlich den genannten Heiligen gewidmet, wie denn die kleine Gilde in Riga noch jetzt die St. Johannisgilde heisst, die grosse Gilde früher aber auch Mariengilde genannt wurde. Das gegenseitige Verhältniss der beiden Urkunden vom 18. Novbr. 1352 und vom 2. Febr. 1353 ist schwer aufzuklären, da erstere nicht vollständig vorliegt; vielleicht enthielt diese nur die vorläufige Uebereinkunft über die Einlösung: die vom J. 1353 aber wurde bei Vollziehung der Uebergabe der beiden Stuben an die Stadt ausgefertigt. Vergl. übrigens Monom. Livon. ant. IV, CLXXIX Nr. 68.

1118. Pabst *Innocenz VI.* schreibt an die Bischöfe von Westerås (Arosiensis), Linköping und Oesel (? Osloensis), nach einer ausführlichen Recapitulation der seit den Zeiten *Johann's XXII.* gepflogenen Verhandlungen in der Streitsache zwischen dem D. O. und dem Erzbischof von Riga (Reg. 769, 825, 876, 898): Als beim Pabst *Clemens VI.* der Erzbischof *Engelbert* von neuem Klagen wider den Orden vorgebracht, und der Orden gleichzeitig behauptete, Beschwerden wider den Erzbischof zu haben, habe der Pabst dem Bischof *Peter* von Sabina und dem bereits früher in dieser Angelegenheit thätig gewesenen Cardinaldiacon *Bertrand* mündlich aufgetragen, die Parteien zu verhören und ihm darüber zu berichten. Noch ehe diese Commissarien einen Schritt in der Sache gethan, habe Erzbischof *Engelbert* dem Pabst *Clemens VI.* eine nochmalige Darstellung der Gewaltthätigkeiten des Ordens wider den Erzbischof und die Stadt Riga übergeben, und einen nochmaligen Auftrag an die beiden ge- August 12.

1353. nannten Prälaten erwirkt. Von diesen Prälaten sei jedoch der Cardinal *Bertrand* bald darauf gestorben, und zu seinem Nachfolger *Galhard* (in einer spätern Urkunde *Gelardus de Mora*), Cardinaldiacon zur h. Lucia in Cilia, ernannt worden. Vor ihm und dem Bischof *Peter* hätten nunmehr die Procuratoren beider Parteien ihre Beweise und Gegenbeweise vorgebracht und darüber discutirt, als auch der Bischof *Peter* mit Tode abging, an dessen Stelle auf Anordnung *Clemens' VI. Wilhelm*, Cardinalpriester vom Titel des h. Stephan auf dem Mons Celius trat, bald darauf jedoch, aus gewissen Gründen, durch *Egidius*, Cardinalpriester vom Titel des h. Clemens ersetzt wurde. Endlich, nach dem Hinscheiden des Pabstes *Clemens VI.*, habe er, Pabst *Innocenz VI.*, den gedachten Cardinälen *Egidius* und *Galhard* aufgetragen, ihm über den Sachverhalt zu berichten. Nachdem nunmehr im Consistorium, in Gegenwart des Pabstes, der Erzbischof *Fromhold* von Riga und der Ordensprocurator *Helimck Rove* durch die gedachten Cardinäle eine vollständige Relation in der Sache übergeben, trage er, der Pabst, den Eingangs gedachten Prälaten bei Strafe der Excommunication auf, dass sie, oder zwei oder einer von ihnen, sich persönlich nach Riga begeben, diese Stadt, da der Orden dieselbe nach und entgegen den an ihn ergangenen Verboten und Befehlen eingenommen, Namens des apostolischen Stuhls und für denselben in Besitz nehmen, und demnächst die Entscheidungen Pabst *Johann's XXII.* (Reg. 825) und der Cardinäle *Jacob* und *Bertrand* (Reg. 898), sobald sie deshalb angegangen werden, vollziehen, so weit dies noch nicht geschehen, die Widersetzlichen durch geistliche Strafen zwingen, und ihnen einen peremtorischen Termin stellen, in welchem sie persönlich oder — wenn es Collegien oder Corporationen sind — durch Procuratoren vertreten vor dem apostolischen Stuhle zu erscheinen haben, sich deshalb zu verantworten; auch die Parteien wegen der obberührten und etwaniger neuer Fragen und Streitpunkte nach Möglichkeit friedlich zu vergleichen suchen. Sollte ihnen die Herstellung des Friedens und der Eintracht nicht gelingen, so sollen sie dem Erzbischof, Probst, Ordensmeister und Ordensmarschall einen Termin setzen, sich persönlich, dem erzstiftischen Capitel aber und dem Ordensconvent sich durch Procuratoren, die mit den ampelsten Vollmachten versehen sind, im Consistorium vor dem Pabste einzufinden, ihre Privilegien und Documente mitzubringen, — namentlich in Betreff der Rechte auf die Stadt Riga und das Schloss Dünamünde, und der vom Orden prätendirten Exemtion von der Gerichtsbarkeit des Erzbischofs und der Rigischen Kirche, — und dann abzuwarten und zu vernehmen, was in allen diesen Beziehungen und hinsichtlich des von ihnen verschuldeten Ungehorsams und sonstiger Excesse Rechtens ergehen wird etc. Schliesslich werden die Commissarien durch die Exemtion von gewissen processualischen Regeln begünstigt etc.

Nach dem Orig. (früher im erzbischöflich-Rigischen Archiv: Mitth. III, 71 Nr. 83) abgedr. bei *Dogiel* V, 48 Nr. XLIV (unrichtig vom J. 1352 datirt), und darnach im Livl. U. B. Nr. CMXLVIII.

Octbr. 18. **1119.** *Goswin von Herike*, O. M., schenkt dem Probst und den übrigen Domherren der Curländischen Kirche, nachdem dieselben bereits seit den ältesten Zeiten im Besitze der einen Hälfte der Aalwehre im Angerbach gewesen, auch die andere, bisher dem Orden gehörig gewesene Hälfte derselben, zu Eigenthumsrecht. Im Uebrigen soll der Anger'sche Bach, wie bisher, die Gränze zwischen den Besitzungen des Ordens und des Capitels bleiben.

Nach einer Abschrift in einer Urkundensammlung des 14. Jahrh. im Curländ. Provincialmuseum (Index Nr. 3347) abgedr. in den Mitthl. V, 343 Nr. 59 und im Livl. U. B. Nr. CMXLIX.

1354.

1120. **Schra der Gesellschaft der Kaufleute — sowohl Gäste als Bürger, — der nachmals sog. grossen Gilde zu Riga, von der Corporation selbst verfasst, ursprünglich aus 57 Artikeln bestehend, später mit mehreren Zusätzen (Art. 58—82) zu verschiedener Zeit, bis zum J. 1610, vermehrt.** 1354. O. T.

Das Original, auf 16 Pergamentblättern in Quartformat geschrieben, im Archiv der grossen Gilde zu Riga. Darnach abgedr. in den Monum. Livon. ant. IV, CLXXIX Nr. 69 und im Livl. U.B. Nr. CML. In den Monum. a. a. O. findet sich auch eine in demselben Archiv asservirte Hochdeutsche Uebersetzung abgedruckt, welche der Aeltermann *Tönnies Frölich* im J. 1610 anfertigen lassen.

1121. **Carl IV., Römischer Kaiser, bestätigt — auf das durch den an ihn delegirten** Janr. 2.
***Christian von Binsvelt*, Comthur zu Coblenz, deshalb angebrachte Gesuch, — die Privilegien des Deutschen Ordens, insbesondere den demselben ertheilten Gnadenbrief Kaisers *Friedrichs II.* vom April 1221, wodurch er sämmtliche Besitzungen des Ordens in seinen besondern Schutz nimmt, dieselben von allen Lasten und Abgaben eximirt, die Privilegien des Ordens bestätigt, und Allen, die Lehen vom Reiche haben, gestattet, solche dem Orden zu übertragen, auch Alle, die den Orden in solcher Beziehung belästigen, mit einer Strafe von 100 Pfund reinen Goldes, halb zum Besten der Kaiserlichen Kammer, halb der Beleidigten, bedroht. Kaiser *Carl* befiehlt allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, Vögten etc., Städten u. s. w., solche Privilegien zu beachten, bei Verlust ihrer eigenen Rechte und Privilegien und bei Strafe von 200 Mark Goldes etc.**

Nach einem Originaltranssumt auf Perg. vom 1. Febr. 1355 im geh. Archiv zu Königsberg (Index Nr. 400) abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMLI.

1122. ***Margaretha von Bycken*, Aebtissin des Nonnenklosters zu Reval, bekennt, dass** Juni 14.
sie mit Genehmigung ihres Convents und ihres Voigts und Bruders *Rolo*, ihre bei der Stadt Reval belegene Mühle, nebst der Stauung (gurges) und dem Wasserzufluss, den Wiesen, Weiden, Waldungen, Wässern, Fischereien und allen übrigen Rechten und Zubehörungen, womit sie die Mühle besessen, dem Revaler Rath zum Nutzen der Stadt für 40 Mark Silb. Rig. verkauft habe.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. in *v. Bunge's* Quellen des Rev. R. II, 116 Nr. 40 und im Livl. U.B. Nr. CMLII.

1123. ***Magnus*, Bischof zu Westerås, zur Erfüllung der päbstlichen Bulle vom 12. August** Sptbr. 15.
1353 (Reg. 1118) in Riga angelangt, fordert, auf Bitte des Erzbischofs *Fromhold*, den D. O. in Livland auf, binnen 30 Tagen die Stadt Riga, mit dem daselbst belegenen Hause (d. i. Ordensschloss) und andern Befestigungen in der Stadt und deren Vorburgen, mit den dazu gehörigen Früchten, Zinsen, Gefällen und Rechten, dem Bischof im Namen des päbstlichen Stuhls aufzusagen und zu übergeben, bei Strafe der Excommunication und des kirchlichen Interdicts.

Nach einer sehr mangelhaften Hochdeutschen Uebersetzung im geh. Archiv zu Königsberg (Index Nr. 399) abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMLIII.

1124. ***Derselbe* thut, mit Berufung auf die päbstliche Bulle vom 12. August 1353 (Reg.** Octbr. 23.
1118) und seinen Erlass vom 15. September d. J. (Reg. 1123), der gesammten Geistlichkeit kund, wie der Meister, Marschall, Gebietiger und Brüder des Ordens sich geweigert, den an sie ergangenen Befehlen, wegen Uebergabe Riga's, Folge zu leisten, sich vielmehr diesen An-

1354. ordnungen widersetzt und mithin die Excommunicationssentenz verwirkt. Er, Bischof *Magnus*, requirirt daher die gesammte Geistlichkeit, binnen sechs Tagen nach Empfang dieses, wider den Meister, Marschall, die Gebietiger, Comthure, Vögte und andere Beamte und Brüder des Ordens, so wie jegliche sonstige Widerspenstige und Begünstiger des D. O., an den einzelnen Sonn- und Festtagen in den Synoden, Kirchen, und bei allen feierlichen Acten, unter Glockengeläute, bei angezündeten und wieder ausgelöschten Kerzen, die Excommunication feierlich auszusprechen, und zu verkünden, dass ihr Clerus und ihr Volk, die Gemeinheiten, Kirchen und Capellen, und alle sonstigen ihrem Rechte unterliegenden Orte dem kirchlichen Interdict unterworfen wurden, so dass an diesen Orten, desgleichen an andern, wo sie sich aufhalten und drei Tage nach ihrem Abgange, keine Gottesdienstlichen Handlungen vollzogen werden dürfen bei Strafe der Excommunication u. s. w.

Nach dem Orig. abgedr. bei *Dogiel* V, 53 Nr. XLV und darnach im Livl. U.B. Nr. CMLIV. Das Original, und ausserdem eine zweite Bulle verwandten Inhalts, lag dereinst im erzbischöfl. Rigischen Archive; Mitthl. III, 71 Nr. 84 und 85.

Novbr. 19. **1125.** *Goswin von Herike*, O.M., transsumirt die Urk. des Hochmeisters *Werner von Orseln*, vom 25. Mai 1328, betreffend die Abtretung Memels an Preussen (Reg. 866). D. d. Rigae, die Elisabeth MCCCLIV.

Eine Abschrift in *Hiärn's* Coll. I, 306; Index Nr. 3348.

1355.

1355. Febr. 1. **1126.** *Conrad*, des *Johannes Isenbard* Sohn, öffentlicher Notar etc., transsumirt die von *Christian von Binzvelt*, Comthur des D. O. zu Coblenz, ihm zu dem Zweck übergebene Urkunde Kaiser *Carl's IV.* v. 2. Janr. 1354 (Reg. 1121). Datirt: Anno incarn. Dom. MCCC quinquagesimo quinto, — — indictione nona, pontificatus — — Innocentii papae VI. anno quarto, prima die mensis Februarii etc., in camera infirmorum dominorum relig. virorum, dominorum et fratrum Theutonicorum in Confluentia etc.

Das Orig. auf Perg. im geh. Ordensarchiv zu Königsberg. Index Nr. 400.

Febr. 21. **1127.** *Magnus*, Bischof von Westerås, thut allen Geistlichen kund, wie die von ihm über den Orden verhängte Excommunication etc. (Reg. 1124) auch dem Bischof *Ludwig* von Reval, Bruder des D. O., insinuirt worden, dieser aber, so wie der Decan, die Domherren und das Capitel seiner Kirche, desgleichen die Geistlichkeit der Stadt und Diöcese Reval, die Excommunication unbeachtet gelassen, dagegen appellirt und das Interdict wiederholt verletzt hätten. Er, Bischof *Magnus*, excommunicire daher gedachten Bischof nebst den übrigen Widerspenstigen, belege sie mit dem Interdict etc., und trage allen Geistlichen auf, solches feierlich zu verkünden.

Das Orig. auf Perg., früher im alten erzbischöfl. Archiv (Mitthl. III, 72 Nr. 86), gegenwärtig in der Kaiserl. Bibliothek zu St. Petersburg; ein — wie es scheint vielfach ungenauer — Abdruck in den Mitthll. VI, 303 Nr. 2, und darnach im Livl. U.B. CMLV.

März 28. **1128.** *Wennemar Hollogor, Hermann von der Eke* und *Applomes* (Glieder des Revaler Rathes) bescheinigen, dass in ihrer Gegenwart *Lambrecht Cusfelt* bekannt, dass *Albrecht Cosfelt* ihm Rechenschaft abgelegt, wofür er ihm danke, und beide mit einander wegen der Versendung von $4^3/_4$ Dutzend Pelzwerk (sconwerk) nach Gothland zum Verkauf übereingekommen.

Nach dem Concept auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMLVI.

1129. *Goswin von Herike*, Meister D. O. in Livland, verleiht der Stadt Goldingen ein Stück Landes, dessen Gränzen genauer bestimmt werden, und bestätigt der Stadt, wie der Bürgergemeinde, deren Freiheiten etc. 1355. April 28.

Nach der Abschrift eines Transsumts in dem Privilegium des Herzogs Jacob von Curland vom 24. März 1645, in einer Sammlung Curländischer Rechtsquellen in der Dorpater Universitäts-Bibliothek, abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMLVII. Leider ist dieser Text sehr incorrect und dadurch der Inhalt nicht vollkommen verständlich.

1130. *Fromhold*, Erzb. von Riga, bestätigt dem Rigischen Domcapitel die Schenkungen der Dörfer Jekeselle, Colteselle und Langele und des Grundstücks des Liven *Eppele* durch Bischof *Nicolaus* (Reg. 268), so wie des Schlosses und der Insel Dolen, nebst dem Lande Puttlene in der Landschaft Uppemele durch den Erzbischof *Johannes II.* (Reg. 597 und 630), welche sie über 40 Jahr im ruhigen Besitz gehabt und noch haben. Aug. 3.

Nach dem Orig. auf Perg. in der Litthauischen Metrika beim Senat in St. Petersburg, früher im Rig. erzbischöfl. Archiv (Mitthl. III, 72 Nr. 87), abgedr. im Livl. U. B. Nr. CMLVIII. Früherer Abdruck, nach einem Transsumt vom 17. Aug. 1360, bei *Dogiel* V, 64 Nr. XLVIII.

1131. *Heinrich*, Bischof von Dorpat, belehnt den *Gerd von Edlenkerken* mit dem Hofe zu Iksver, welcher nach *Friedrich Brakel's* Tode offen geworden, nach Mannrechte. Geg. auf dem bischöfl. Schloss zu Dorpat, im J. 1355, am T. St. Lucae des Evangelisten. Octbr. 18.

Nach dem Niedersächs. Orig. auf Perg. in der Ellistfer'schen Brieflade angeführt in *Gadebusch's* Livl. Jahrbb. I, 1, 453. Vergl. *v. Bunge's* Brieflade S. 41 Nr. 52.

1132. *Albrecht*, Herzog von Meklenburg, thut kund, dass vor ihm *Hermann von Wachholt*, Comthur zu Wismar, über den Hof, die Dörfer und Güter in Kranekowe, und *Jacob von Stove*, Pfarrer zu St. Georg in Wismar, Brüder des D. O. (confratres), dazu ermächtigt durch eine Urkunde des Meisters D. O. zu Livland, Namens des Ordens *Marquard von Stove* dem Aeltern und dessen Erben den gedachten Hof zu Kranckow mit allen dazu gehörigen Gütern und Dörfern, in des Herzogs Lande belegen, für 1000 Mark reinen Silbers, welche ihnen vollständig ausgezahlt worden, zu erb und eigen verkauft, namentlich die Dörfer Kranekow, Peterstorp, Quale, Cimerstorp, Hermenshagen, Gebekendorp und 6 Höfe im Dorfe Vredebernshagen, mit allen Zubehörungen, Rechten und Gerechtigkeiten, wie sie der Livländische Ordensmeister, seine Comthure, Landmarschall, Brüder und ihre Vorfahren bisher besessen, wie solches Alles in dem von dem Ordensmeister darüber ausgefertigten Briefe näher enthalten. Herzog *Albrecht* ratificirt und bestätigt solchen Kauf und überträgt auf den *Marquard von Stove* und dessen Erben das volle Eigenthum des gedachten Hofes Kranckow etc., mit der hohen Gerichtsbarkeit, zu Hals und Hand, wie mit der niedern etc., und verzichtet auf alle Rechte und Gerechtigkeiten, die er und seine Vorfahren darin genossen etc. Octbr. 21.

Nach mehreren vom Original genommenen beglaubigten Abschriften aus dem 16. Jahrh. im geh. Meklenb. Archiv zu Schwerin abgedr. in den Jahrbb. f. Meklenburg. Gesch. XIV, 206 Nr. IX und im Livländ. U. B. Nr. CMLIX.

1133. *Carl IV.*, Römischer Kaiser, bestätigt das von Kaiser *Friedrich II.* dem D. O. im April 1221 verliehene Privilegium. Datum Norenberg, anno Dom. MCCC quinquagesimo quinto, octava indictione, sedecimo calendarum Ianuarii, regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo. Decbr 17.

Diese Urk. ist aufgenommen in das vom Kaiser *Wenzel* dem D. O. am 17. Octbr. 1383 ertheilte Privilegium, wovon das geh. Archiv zu Königsberg ein Transsumt vom 11. Jan. 1384 besitzt (Index Nr. 442), woselbst gegen die Echtheit der Urkunde Zweifel erhoben werden), und welches nach

1355. *Voigt's* Cod. dipl. IV, VI, sich abgedruckt findet in *Duellius*, histor. ordin. Teuton. Selecta privil. p. 19. Historisch-diplomatischer Unterricht und Deduction Nr. 18. *Lünig's* Deutsches Reichsarchiv P. spec. Cont. I, 15. Die Urkunde *Carl's IV.* ist, da sie nichts enthält, als eine einfache wiederholte Bestätigung des Privilegiums Friedrich's II. vom April 1221, welches bereits oben (Reg. 1121) mitgetheilt worden, in das U. B. nicht aufgenommen worden.

1356.

1356. Janr. 13. **1134.** *Nicolaus von Hagen* (*de Indagine*) Priester, bekennt, dass er, mit Einwilligung der Vorsteher der Vicarie des verstorbenen *Johannes Masche*, des *Gisekin Sattler* (Sellator) und *Nicolaus Grönink*, von dem Reval'schen Rathe 65 Mark Rig. Silb. empfangen, welche Summe der gedachten, von *Joh. Masche* in der St. Olai-Kirche zu Reval gestifteten ewigen Vicarie gehört, — und begiebt sich, für sich und seine Nachfolger, in Betreff der gedachten Summe, aller Ansprüche an den Revaler Rath.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv gedr. im Livl. U.B. Nr. CMLX.

Janr. 29. **1135.** *Hermann von Wechelte*, Bruder D. O., Comthur zu Kranckow und des Hofes zu Wismar, und *Jacob von Stove*, Priester und Pfarrer zu St. Georg in Wismar, thun kund, dass sie mit Wissen und Einwilligung des Meisters zu Livland, *Goswin von Herike*, dem Rathe der Stadt Wismar den dem Orden in dieser Stadt gehörigen Hof, nebst Gebäuden und sonstigen Zubehörungen, für 420 Mark Lübische Silberpfennige verkauft; davon sind 20 Mark empfangen, 400 Mark dagegen bleiben beim Rathe stehen, bis Meister *Goswin* durch seine Procuratoren oder Boten einen offenen, mit seinem und zweier Mitgebietiger Siegeln versehenen Brief nach Lübeck sendet und dem Rathe vorzeigen lässt, in welchem dieser Kauf des Hofes ratificirt und bestätigt wird (Reg. 1138), mit der dem Rathe wegen des Hofes zu leistenden vollen Gewähr (warandia), auf Grundlage der von beiden Theilen aufgesetzten Notel. Nach Ankunft und Vorweisung des Briefes sollen obbezeichnete 400 Mark den Procuratoren und Boten des O. M. *Goswin* in Lübeck ausgezahlt werden. Der dem Orden früher über gedachten Hof vom Rathe ertheilt gewesene Brief wird endlich für kraft- und machtlos erklärt.

Nach dem Orig. im Archiv der Stadt Wismar abgedr. in den Jahrbb. für Meklenburg. Geschichte XIV, 209 Nr. X, und darnach im Livl. U.B. Nr. CMLXI.

März 14? **1136.** *Hinke Costalle* bezeugt, dass er vor dem erzstiftischen Mannrichter *Woldemar von Rosen* das Drittheil, das er im Dorfe Creisdorp habe, den Herren *Nicolaus von Tisenhusen*, Decan von Darpede, *Engelbrecht* und *Bartholomäus v. Tisenhusen*, Rittern und Brüdern, für 20 Mark verkauft, mit Vorbehalt der Rechte des Bischofs etc.

Das Orig. auf Perg. in der beim dritten Senatsdepartement asservirten Metrika (früher im erzbischöfl.-Rigischen Archiv: Mitthl. III, 72 Nr. 88), eine beglaubigte Abschrift in der Brieflade des Grafen *v. Tiesenhausen* zu Selli; darnach abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMLXII; Deutsch in *Bunge's* Brieflade S. 41 Nr. 53. Das Datum ist in der Abschrift entstellt: „den negesten dagen ingenlave." Wenn es etwa Invocavit bedeuten soll, so ist die Urkunde vom 14. März zu datiren.

April 27. **1137.** Der Rath der Stadt Reval schreibt an die Wittwe des Ritters *Steno Thursson*, ihr verstorbener Ehemann sei dem Rathe, Kraft des darüber ausgestellten Schuldbriefes (Reg. 931), 16 Mark und 8 Oer schuldig. Daher habe er, der Rath, den *Nicolaus von Arosia* (Westerås?), Reval'schen Bürger, ermächtigt, solches Geld zu heben, und bitte die gedachte Wittwe, es demselben auszuzahlen.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMLXIII.

1138. *Goswin von Herike*, Meister des D. O. in Livland, bekennt, dass er auf den Bericht des Pfarrers zu St. Georg in Wismar, *Jacob* (*von Stove*), seines Mitbruders (confrater), — wie derselbe in Gemeinschaft mit *Hermann von Wechelte*, gleichfalls des O. M. Mitbruder, Comthur zu Krankowe und Wismar, bei dessen Lebzeiten, den Hof des Ordens zu Wismar nebst Zubehörungen dem Rathe der Stadt Wismar für 420 Mark Lüb. Silberpfennige verkauft, — solchen Verkauf desmittelst ratificire und bestätige, bezeugt, obige Kaufsumme richtig empfangen und zum Besten des Ordens verwendet zu haben, auf die Einrede des nicht gezahlten Geldes und des Betruges (doli mali) und anderweitige Ausflüchte verzichtend, und gelobt dem Rathe zu Wismar, für den gedachten, in sein Eigenthum übergehenden Hof, die Gewähr zu leisten (warandare) u. s. w. Besiegelt vom O. M., dem Landmarschall *Andreas Stenberg*, und dem Voigt von Jerwen *Helmich von Depenbeke* (*Depenbrok*). 1356. Mai 22.

Nach dem Orig. im Archiv der Stadt Wismar abgedr. in den Jahrbb. f. Meklenburg. Geschichte XIV, 212 Nr. XII. und darnach im Livl. U.B. Nr. CMLXIV.

1139. *Carl IV.*, Römischer Kaiser, thut kund, wie er auf Bitte *Fromhold's*, Erzbischofs von Riga, das von *Heinrich*, Römischem König, der Rigischen Kirche verliehene Privilegium (v. 1. Decbr. 1224, Reg. 77), desgleichen alle und jede Privilegien, Urkunden, Bewilligungen, Gnadenerzeigungen, Freiheiten, Immunitäten, Lehen, Rechte, Gewohnheiten und löbliche Gebräuche, Ehren, Schlösser, Festen, Eigenthum, Besitzungen, Städte, Bezirke, Länder und Orte, welche seiner Kirche, auch vor deren Erhebung zur Metropole, von den Römischen Kaisern und Königen verwilligt worden, dergestalt bestätige, als wenn solche Privilegien etc. hier wörtlich eingerückt wären. Die Uebertreter dieser Vorschrift werden mit einer Pön von 100 Mark reinen Goldes für jeden Contraventionsfall, halb zum Besten des Kaiserlichen Schatzes, halb der Rigischen Kirche, bedroht. Aug. 19.

Nach einem zu Anfang des 16. Jahrh. gedruckten Exemplare im Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 404) abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMLXV. Diese, im Original mit einer goldenen Bulle versehene, Urkunde befindet sich auch in den Bestätigungsurkunden *Carl's* IV. v. 23. April 1366 (bei *Dogiel* V, 75 Nr. LV; hier jedoch mit dem Datum: kal. Sept. 1356) und Kaiser *Sigismund's* v. 15. Mai 1426 (Index Nr. 1199).

1140. *Winrich von Kniprode*, Hochmeister des D. O., urkundet, dass — nachdem *Goswin von Hercke*, Meister des D. O. zu Livland, durch seine Boten, *Hermann von Wecholte*, Comthur zu Wismar und Krankow, und *Jacob von Store*, Pfarrer zu St. Georg in Wismar, den Hof Krankow nebst Zubehör *Marquard von Store* dem Aeltern für 1000 Mark reinen Silb. verkauft etc., er, der Hochmeister, den Verkauf solchen Hofes — mit Ausnahme jedoch des Hofes zu Wismar und der Einkünfte in Dartzow — mit Rath und Genehmigung seiner Mitgebietiger, ratificire und bestätige. Aug. 23. (16?)

Nach mehreren vom Original genommenen beglaubigten Abschriften aus dem 16. Jahrh. in dem grossherzogl. Meklenb. Hauptarchiv zu Schwerin abgedr. in den Jahrbb. für Meklenb. Geschichte XIV, 214 Nr. XIII und darnach im Livl. U.B. Nr. CMLXVI.

1357.

1141. *Erich*, König von Schweden, Sohn des Königs *Magnus*, bestätigt zu Wiborg Alles, was sein Vater dem Kloster Padis geschenkt hatte. 1357. Aug. 14.

Nach *Dalin's* Geschichte Schwedens II, 399 refarirt von *Gadebusch*, Livl. Jahrbb. I, 1, 456. §

1359.

1359. Janr. 1. **1142.** *Fromhold*, Erzbischof von Riga, bekennt, dass er dem *Detlev Azegalle*, seinem lieben Getreuen, für seine vielfachen Verdienste, so wie seinen wahren und rechten Erben, sämmtliche Lehngüter, welche weiland *Johannes Perneyaghel*, sein und seiner Kirche Vasall, zu Lehn besessen, und die nunmehr durch seinen Tod ihm heimgefallen, als wahre Lehngüter, die es von Alters her gewesen, und zu seinem und der Kirche Lehn gehört, in ihren Gränzen und mit allen ihren Zubehörungen (welche sehr detaillirt verzeichnet werden), auf ewige Zeiten als Lehn übertragen. Er bestelle daher ihn und seine Erben zu Herren und Besitzern jener Güter nach Lehnrecht, und habe ihn, nachdem er den üblichen Eid der Treue geleistet, wie es Brauch ist, durch Darreichung eines Ringes und eines Kusses mit gedachten Gütern investirt. Demnach soll *Detlev*, als getreuer Vasall, nebst seinen Erben, sich der Güter frei und friedsam erfreuen, und der Rechte, Freiheiten und Privilegien der andern Vasallen des Erzbischofs und der Kirche theilhaft sein.

Enthalten in der Urkunde vom 28. Juli 1362 (Reg. 1177) und mit dieser abgedruckt im Livl. U.B. Nr. CMXCI—III.

Sptbr. 20. **1143.** *Elisabet*, Aebtissin, und der ganze Convent des St. Michaelis-Nonnenklosters in Reval, bekennen, dass sie von den Procuratoren oder Testamentarien des Herrn *Bertold*, genannt *Byckenhusen*, sel. Andenkens, 19 Mark Rig. currenter Münze, weniger 8 Oer, empfangen, welche er zum Heil seiner und seiner Eltern Seelen dem Kloster unter der Bedingung vermacht, dass jährlich am St. Michaelistage der Custos der Klosterkirche (von den Zinsen jener Summe) sechs Ferdinge zur Anschaffung von Wein und Oblaten für die Kirche erhalte.

Nach dem Orig. auf Perg. in dem Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livländ. U.B. Nr. CMLXVII.

Octbr. 13. **1144.** Kaiser *Carl's IV.* Verordnung von diesem Datum wird weiter unten (Reg. 1221) mit der, dieselbe auf Livland speciell ausdehnenden Urkunde desselben Kaisers vom 18. April 1366, geliefert werden.

Decbr. 23. **1145.** Verhandlungen in Sachen des Erzbischofs von Riga wider den Orden, vor dem Cardinalpriester *Franciscus* vom Titel des h. Marcus.

1. Klage der Procuratoren des Erzstifts Riga: Die Stadt Riga, mit dem dortigen Schlosse, und mit den Schlössern Duneborch, Mitau und Berg Gerseke, so wie der Lubau'sche See, mit allen andern Schlössern und Zubehörungen, haben seit jeher der erzbischöflichen Kirche zu vollem Eigenthum gehört, mit geistlicher und weltlicher Gerichtsbarkeit und vollständiger Hoheit (superioritas), und haben in ihrem Besitz gestanden, sind aber vom Meister, den Gebietigern und Brüdern des D. O. mit Gewalt (spolium) eingenommen worden, und auch jetzt in ihrem Besitz, wodurch die Rigische Kirche bedeutenden Schaden gelitten. Der Meister, die Gebietiger und Brüder des Ordens sind, wenn sie sich in der Stadt und dem Erzstift befinden, dem Erzbischof als ihrem Ordinarius und Diöcesan unterworfen; wenn sie sich aber in der Provinz (dem erzbischöflichen Kirchsprengel) aufhalten, dem Erzbischof, als ihrem Metropolitan, den Suffraganeen aber, namentlich den Bischöfen von Dorpat und Oesel, als ihren Diöcesanen, und stehen unter ihrer Gerichtsbarkeit, von der sie nie eximirt gewesen. Das Kloster Dünamunde und der dortige Hafen gehören der Rigischen Kirche. Da nun Meister und Orden solches widerrechtlich an sich gerissen, so

sind sie zum Ersatz verpflichtet, namentlich auch der Einkünfte, die sie von der Stadt Riga, 1359.
von den Schlössern Treyden, Kokenhusen, Lemsal, Wainsel, Smilteselle, Lennewaden, Crucebórch und anderen Schlössern, Dörfern und Vorwerken (alodis) bezogen, welche Einkünfte, nebst dem der Kirche zugefügten Schaden, sich auf 6830 Mark Rig. und 66,000 Goldguiden belaufen, wie man eidlich erhärten wolle. Ferner hat der Orden drei Erzbischöfe, *Albert*, *Johann von Vechtede* und *Johann von Schwerin*, ohne gesetzlichen Grund gefangen genommen, lange Zeit in Gefangenschaft gehalten und ihnen an Gütern für den Werth von 20,000 Mark Rig. weggenommen. Zwei (Dritt-) Theile der Länder Livland, Lettland und Semgallen gehören der Kirche und dem Erzbischof zu vollem Recht (pleno iure); am dritten Theile hat die Kirche und der Erzbischof das Obereigenthum (dominium directum), und dieses Drittheil haben Meister und Orden von ihnen zu Lehn und sind daher Unterthanen und Vasallen der Kirche. — Der Probst und das Capitel sind ihrer Schlösser Cremon und Dondangen und anderer Güter durch den Orden beraubt worden, der daraus an Früchten und Einkünften bis zum Werth von 10,000 Mark bezogen. Für denselben Betrag hat er dem Erzbischof und dessen Vasallen und Unterthanen Schäden aller Art zugefügt. In allen diesen Beziehungen ist der Orden in Livland vom Hochmeister und den andern Brüdern durch Rath und That unterstützt worden. Die Procuratoren des Erzbischofs und Capitels bitten daher, dahin zu erkennen, dass die Stadt Riga mit dem Schlosse und die übrigen Schlösser, Rechte und Gerechtigkeiten der Kirche und dem Erzbischof zu vollem Eigenthum gehören, dass der Orden aus dem Besitz der Stadt, des Klosters, Hafens, der Schlösser und anderen Rechte etc. zu verdrängen und die Rigische Kirche und der Erzbischof und das Capitel in dieselbe wieder einzusetzen seien (mit Ausnahme der Schlösser Cremon und Dondangen, welche das Capitel bereits zurückerhalten); dass der Orden der Jurisdiction des Erzbischofs und seiner Suffraganeen in der obangegebenen Weise untergeben und ihnen zum Gehorsam und zur Ehrerbietung, so wie zur Anerkennung der übrigen erzbischöflichen und bischöflichen Rechte verpflichtet sei, dass der Verkauf des Klosters (Dünamünde) und die darüber ertheilte päbstliche Confirmation, als erschlichen, zu cassiren; dass ferner der Orden schuldig sei, dem Erzbischof für die entmissten Einkünfte und erlittenen Schäden die obbezeichneten Summen von 6830 Mark, 66,000 Goldgulden und 20,000 Mark, und dem Capitel 10,000 Mark zu zahlen. Sie bitten ferner, dass der Orden zur Erfüllung aller dieser Leistungen angehalten und dass ihm hinsichtlich seiner Ansprüche an die zwei Drittheile von Lettland, Livland und Semgallen, die dem Erzbischof zu vollem Recht gehören, ewiges Stillschweigen auferlegt, und hinsichtlich des ihm zu Lehn gereichten dritten Theils die Erfüllung der Vasallenpflichten aufgegeben, überhaupt der status quo wiederhergestellt, und Meister und Orden angehalten werden, wegen Gefangennehmung der Erzbischöfe Genugthuung, wegen des ihnen zugefügten Unrechts Ersatz, auch endlich für sich und ihre Nachkommen dafür Caution zu leisten, dass sie die Kirche nicht mehr beunruhigen wollen etc.

2. Antwort des Ordensprocurators. Erzbischof und Capitel behaupten mit Unrecht, dass dem Erzbischof und der Kirche die weltliche Gewalt und die gesammte Jurisdiction über die Stadt Riga und deren Mark zustehe; vielmehr haben Meister und Orden seit jeher besessen und besitzen noch in gedachter Stadt und deren Gebiet Häuser, ein

1359. Schloss, die Gerichtsbarkeit, Befestigungen, Aecker, Rechte und viele Güter. Erzbischof nad Capitel haben mit Unrecht das päbstliche Schreiben vom 12. August 1353 erschlichen, worin dem Bischof von Westerås aufgetragen wird, die Stadt Riga dem Orden abzunehmen und in die Hände des Pabstes zu übergeben, wodurch der Orden in vielfache Proceduren verwickelt, geistliche Strafen gegen ihn ausgesprochen und verkündet worden etc. Er bitte daher, es möge im Endurtheil ausgesprochen werden, dass dem Erzbischof und Capitel oder der Rigischen Kirche keine weltliche Gerichtsbarkeit in der Stadt Riga und deren Mark zustehe, denselben daher, so wie den Einwohnern Riga's verboten werde, den Orden irgend zu belästigen; der Orden vielmehr von den in der Klage enthaltenen Beschuldigungen freigesprochen, den Gegnern ewiges Stillschweigen auferlegt, und sie in den Ersatz der Schäden und Kosten verurtheilt werden. Schliesslich bewahrt er sich dagegen (protestatur), alles Angeführte beweisen (probare: durch den Eid?) zu sollen.

3. Endurtheil des Cardinals und seiner Mitrichter. Die vollständige Herrschaft (ius dominii, ius plenum) über die Stadt Riga, in weltlichen wie in geistlichen Dingen, hat stets gehört und gehört noch dem Erzbischof und der Rigischen Kirche: der Meister und sein Orden sind daher aus dem Besitz zu setzen; demnach sollen Meister und Orden die Stadt dem Erzbischof ohne Verzug einräumen, und wird denselben wegen ihrer Ansprüche an die Stadt ewiges Stillschweigen auferlegt. Jedoch soll durch diese Entscheidung dem Vergleiche und der Anordnung des ehemaligen Erzbischofs von Modena und päbstlichen Legaten *Wilhelm* in keiner Weise Eintrag geschehen; noch dem Meister und Orden in Betreff der Einkünfte, Güter und Rechte, welche ihnen etwa in der Stadt zustehen, sofern sie nicht die Herrschaft (dominium) über die Stadt betreffen, ein Präjudiz dadurch erwachsen. Die Verurtheilung in die Kosten wird „aus Gründen" unterlassen.

4. Erläuterung des vorstehenden Urtheils: Unter den Einkünften, Gütern und andern Rechten des Ordens, welche dem Orden in der Stadt Riga zustehen, ohne die Herrschaft über die Stadt zu betreffen, sind solche zu verstehen, welche der Orden vor dem J. 1320 daselbst besass. In Betreff des Schlosses, welches der Orden gegenwärtig in der Stadt inne hat, und von welchem in der Klage des Erzbischofs die Rede ist, wird bestimmt, dass der Erzbischof binnen vier Jahren, vom bevorstehenden Feste der Auferstehung Christi an gerechnet, auf seine Kosten dem Orden auf dem Platze zum h. Georg ein eben solches Schloss oder Haus bauen solle, wie dasjenige war, welches der Orden daselbst vor dessen Zerstörung besessen; nach Vollendung dieses Baues soll der Orden binnen Monatsfrist das gegenwärtige Schloss räumen und das neuerbaute beziehen, und jenes niederreissen, bis auf diejenige Mauer desselben, welche in einer Linie mit der Stadtmauer läuft und zur Einschliessung der Stadt dient; der Schlossplatz aber soll frei bleiben. Falls der Erzbischof in der angegebenen Zeit das Schloss nicht gebaut oder beendet haben wird, so soll dasselbe dem Erzbischof verbleiben, der Orden dagegen das jetzt von ihm bewohnte Schloss behalten, es sei denn, dass der Orden die Vollendung des neu zu erbauenden Schlosses irgendwie verhindert oder hintertrieben. Wenn ein Zweifel oder ein Streit darüber entsteht, ob das neu zu erbauende Schloss vollendet sei oder nicht, desgleichen ob es etwa einen Fehler habe, so wie, ob nicht der Orden die Erfüllung der Anordnungen des Cardinals verhindert, so soll der Rigische Rath darüber entscheiden, unbeschadet des von demselben der einen

oder der andern Partei geleisteten Huldigungseides, und ohne dass eine Appellation dagegen zulässig wäre. Uebrigens sollen wegen eines etwanigen Fehlers am Schlosse die übrigen Anordnungen und Erläuterungen des Cardinals nicht aufgehoben sein. Die wider den Meister und Orden, ihre Kirche und Lande etc., vom Bischof von Westerås erlassenen Excommunicationsund Interdicts-Erkenntnisse und sämmtliche damit in Verbindung stehende Processe werden aufgehoben, und sollen Alle, die in jene Strafen verfallen gewesen, davon absolvirt werden. 1359.

5. Nach Angabe des Datums erklärt der Notar, dass er vom Cardinal den Auftrag erhalten, dem Erzbischof und dem Procurator des Capitels alle von ihnen eingereichten Documente und Schriften zurückzugeben, so wie dem Bruder *Heinrich*, auf dessen Bitte, des Cardinals Absolutionsbrief von den geistlichen Strafen zuzustellen. „Hiermit schliesst der vor dem Florentinischen Cardinal, sonst Cardinalpriester vom Titel des h. Marcus verhandelte Process."

6. *Bernhard Booz*, Procurator des Ordens, bekennt Namens desselben vor *Johann Sagittarii*, Oesel'schem Probst und Unter-Executor, so wie vor dem öffentlichen Notar und den zugezogenen Zeugen, dass seine Vollmachtgeber den ihm vorgelesenen päbstlichen Anordnungen gehorsamen wollen. Demnach überlasse er und trage auf (dimitto et resigno) die Stadt Riga und deren Besitz dem Oesel'schen Decan *Ludolph von Flandern*, Procurator des Erzbischofs und Capitels, auf Grundlage der vom Cardinal *Franciscus* gefällten Sentenz und deren Erklärungen, so wie die Herrschaft (dominium) über die gedachte Stadt durch Ueberreichung der gegenwärtigen Kappe (capucium), jedoch unbeschadet der Güter, Rechte und Einkünfte, welche, Obigem nach, dem Orden in der Stadt zustehen, so wie des vom Legaten, Bischof *Wilhelm* von Modena, getroffenen Vergleichs und seiner Verordnungen.

Nach einer gleichzeitigen, sehr fehlerhaften Abschrift im geh. Königsb. Ordensarchiv (Index Nr. 406) abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMLXVIII. Das Original befand sich im ehemal. erzbischöflich-Rigischen Archiv in zwei Exemplaren: Mitthl. III, 72 Nr. 89 und 90.

1360.

1360.

1146. Schra des Amtes der Goldschmiede in Riga, in 18 Artikeln. Jan. 25.

Nach der Abschrift in dem alten Schragen- und Rentenbuche des Rig. Rathes abgedr. in den Monum. Livon. ant. IV, CCCVII Nr. 3 und im Livl. U.B. Nr. CMLXIX. Eine sehr alte Abschrift ist auch dem Original-Codex des alten Rig. Stadtrechts angehängt. Vgl. *J. C. Schwartz* in *F. C. Gadebusch's* Versuchen II, 186.

1147. Pabst *Innocenz VI.* schreibt an den Erzbischof von Arles und die Bischöfe von Westerås und Dorpat: Der Erzbischof *Fromhold* von Riga und sein Capitel hätten bei ihm angebracht, wie der D. O. in Livland die Stadt Riga, über welche die Herrschaft dem Erzbischofe zustehe, bei der Behauptung, dass sie ihm gehöre, mit Gewalt in Besitz genommen. Da die Parten selbst am Römischen Hofe gegenwärtig waren, habe er, der Pabst, dem Cardinalpriester vom Titel des h. Marcus, *Franciscus*, auf Anhalten des Ordens, den Auftrag gegeben, die Sache anzuhören und zu entscheiden. Demgemäss hätten die Magister *Wilhelm Paris*, des Erzbischofs, *Albert Gutgemach*, des Capitels, und *Heinrich Brunner*, des Ordens Procuratoren, ihre resp. Satzschriften eingereicht, auch in Gegenwart des Cardinals die Eide de calumnia et veritate dicenda abgelegt, sodann beide Parteien gewisse Positionen und Artikel, so wie Beweismittel beigebracht, dagegen von beiden Theilen Einreden erhoben, auch zuletzt schliesslich verfahren worden, Alles in den vom Cardinal dazu anberaumten Terminen. Dem- März 16.

1360. nächst habe der Cardinal die Parteien, und namentlich auf Antrag des Ordensprocurators, den Erzbischof persönlich zur Anhörung des Endurtheils vorgeladen, welches dahin ergangen. Hier folgt wörtlich das bereits in der Reg. 1145 Nr. 3 gelieferte Endurtheil. Hierauf habe der Pabst rechten Wissens dem Cardinal aufgetragen, solche Sentenz zu erläutern, hinzuzufügen und wegzunehmen, zu verbessern und zu ändern, wie es ihm passend erscheine, namentlich die Rechte, welche dem Orden in der Stadt zugestanden und zustehen, genauer auszudrücken, und die wider den Orden ergangenen Strafsentenzen aufzuheben. Demgemäss habe der Cardinal die nachstehende Erläuterung den Parteien eröffnet: Hier folgt wiederum wörtlich die in der Reg. 1145 Nr. 4 referirte Erläuterung. Dann fährt Pabst *Innocens* fort: Indem er dieses Urtheil bestätige, trage er ihnen, den Eingangs genannten Prälaten, auf, dass sie, oder zwei oder einer von ihnen, selbst oder durch Andere, dasselbe vollziehen, den Erzbischof, den Probst und das Capitel in den körperlichen Besitz der Stadt Riga, der Rechte und Zubehörungen, nachdem Meister und Orden daraus entfernt worden, einführen und darin schützen, und sich über die Einkünfte und Nutzungen der Stadt, so weit sie der Herrschaft gebühren, (vom Orden) Rechnung ablegen lassen; dies Alles bei Strafe des Bannes und ohne Beachtung einer Appellation.

Enthalten in der Urk. *Ludwig's*, Erzbischofs von Arles, vom 24. Octbr. 1425, und mit dieser abgedr. bei *Dogiel* V, 116 Nr. LXXV und im Livl. U.B. Nr. CMLXX, hier verglichen mit einer fehlerhaften Copie im geh. Archiv zu Königsberg (Index Nr. 406). Eingang und Schluss der Bulle finden sich auch bei *Dogiel* V, 57 Nr. XLVI und V, 65 Nr. XLIX, hier mit dem unrichtigen Datum: VII. Calend. April. Das Original befand sich in dem ehemaligen erzbischöflich-Rigischen Archiv. Mitthl. III, 72 Nr. 91.

Mai 9. **1148.** *Stephan*, Erzbischof von Arles, vom Pabste ernannter Executor in Sachen des Erzbischofs von Riga wider den D. O., schreibt an die Bischöfe von Oesel, Curland, Samland, Ermeland, Pomesanien und Culm, an den Meister, die Gebietiger, Comthure und Brüder des D. O. in Livland, an den Rath, die Richter und Gemeinde der Stadt Riga, und an Alle, die die Sache angeht: Mit Beziehung auf die päbstliche Bulle vom 16. März c. (Reg. 1147) und des darin bestätigten Erkenntnisses (Reg. 1146) hätten der Erzbischof *Fromhold* und das erzstiftische Capitel ihn gebeten, zur Execution jener Bulle zu schreiten. Zu diesem Zweck eröffne er, *Stephan*, desmittelst den Addressaten den Inhalt der eben gedachten Instrumente, und fordere sie zum ersten, zweiten und drittenmale und peremtorisch auf, bei den unten gedachten Strafen, binnen sechs Tagen von der Kenntnissnahme dieses an gerechnet, den Erzbischof, Probst und Capitel oder deren Procuratoren in den körperlichen Besitz der Stadt Riga, deren Rechte und Pertinenzen zu setzen, den Orden und andere unbefugte Eindringlinge daraus zu entfernen, die Eingesetzten im Besitz zu schützen, und ihnen für die Früchte und Nutzungen, welche der Herrschaft aus der Stadt gebühren, zu stehen, und dafür zu sorgen, dass sie im ruhigen Genuss solcher Früchte und Nutzungen verbleiben, unbeschadet etwaniger Holdigungs- und Treu-Eide, welche der Rath und die Gemeinde dem Orden geleistet, indem sie dieser Eide desmittelst entbunden werden. Wer von den Addressaten das Vorstehende nicht erfüllt oder gar der Erfüllung Hindernisse in den Weg legt oder die Gegner irgendwie begünstigt, wird — mit Ausnahme der Bischöfe — nach vorausgegangener canonischer Warnung, als mit der Excommunication belegt angesehen. Handelt einer von den Bischöfen gegen obige Anordnungen selbst oder durch Andere, so wird ihm, nach

voraufgegangener sechstägiger Warnung, der Eintritt in die Kirche untersagt; nach abermals sechs Tagen, wenn er dabei beharrte, wird ihm die Verrichtung Gottesdienstlicher Handlungen entzogen (a Divinis suspendimus); wenn er noch sechs Tage in seinem Widerstand verharrt, wird er desmittelst excommunicirt. Die Absolution der dergestalt Gestraften behält *Stephan* nur sich und seinen Obern vor. Die päbstliche Bulle und dieser Process verbleiben dem Erzbischof von Riga; der Orden kann, wenn er will, auf seine Kosten eine Abschrift erhalten. Da übrigens Erzbischof *Stephan* die fernere Execution nicht persönlich betreiben könne, indem er durch wichtige Geschäfte seiner eigenen Kirche verhindert sei, so beauftrage er damit die Aebte der Klöster Valkena und Padis, die Pröbste, Decane, Scholastiken, Tresaler (thesaurarius) und Cantoren der Dörpt'schen und Oesel'schen Kirche, *Woldemar von Rosen*, *Gerhard von Viffhusen*, *Meinhard Mornewech*, *Johannes Las*, *Johann Soeye* (Soye?), *Gottfried von Brakele*, *Johann Varendorp* und *Wilhelm Narendorp* (?), Dörptsche, *Johann Sternilebe*, *Andreas Coskul*, *Johann Cnockei* (Knochei), *Bartholomäus von Enna*, *Nicolaus Prus* und *Gottfried Mespol*, Oesel'sche Domherren, so wie die gesammte Geistlichkeit in den Sprengeln: Lund, Riga, Bremen, Dorpat, Oesel, Westerås, Lincoping, Culm, Reval, Pomesanien, Curland, Ermeland, Samland, Camin, Lübeck, Schwerin, Verden, Ratzeburg und Roskild, bei Strafe der Excommunication etc. 1360.

Nach dem Orig. (vormals im erzbischöflich-Rigischen Archiv: Mittbl. III, 72 Nr. 92) abgedr. bei *Dogiel* V, 56 Nr. XLVI und darnach im Livl. U.B. Nr. CMLXXI.

1149. *Fromhold*, Erzbischof von Riga, ertheilt seinen Boten eine Instruction in Betreff der Besitznahme der Stadt Riga in seinem Namen. Mai 18.

Das Orig. befand sich im ehemal. erzbischöflich-Rigischen Archiv: Mitth. III, 72 Nr. 93.

1150. *Carl IV.*, Römischer Kaiser, bestätigt dem Erzbischof von Riga, *Fromhold*, seinem getreuen und geliebten Fürsten, und dessen Kirche oder Bisthum, alle von den Römischen Kaisern und Königen verliehenen Privilegien, Gnadenbriefe, Freiheiten, Rechte, löblichen Gewohnheiten, Ehren, Lehen, Burgen, Festen, Städte und Länder etc., und verbietet Allen und Jeden, ihn, den Erzbischof, darin irgend zu beunruhigen. Alle von den Ungläubigen ererbten oder anderweitig erworbenen Güter, Besitzungen und Länder soll der Erzbischof und die Kirche zu ewigen Zeiten mit dem Rechte des Nutzeigenthums (dominium utile) besitzen und haben, das Obereigenthum (directum dominium) und das Hoheitsrecht den Römischen Kaisern und Königen vorbehältlich. Innerhalb des Territoriums der Rigischen Kirche darf Niemand eine Burg, Schloss oder andere Befestigung errichten, ohne des Erzbischofs und der Kirche ausdrückliche Erlaubniss; dergleichen Bauten verfallen vielmehr dem Erzbischof und der Kirche, oder der Erbauer muss sie auf seine Kosten abtragen. Wenn der Erzbischof oder jemand von den Seinen von Seiten der Ungläubigen angehalten oder gefangen wird, so kann er ohne irgend Jemandes Requisition wieder ausgelöst werden. Der Erzbischof und seine Leute dürfen in ihrem eigenen Lande reisen und Sachen verführen, ohne Erhebung von Steuern und Zöllen, oder sonst welcher Zahlung. Wer gegen diese Bestimmungen irgend zu handeln sich unterfängt, hat, abgesehen von der Kaiserlichen Ungnade und anderweiter schwerer Strafe, 100 Pfund reinen Goldes, halb in den Kaiserlichen Schatz, halb zum Besten des Erzbischofs, zu zahlen. Juni 11.

Nach einem gedruckten Exemplar in dem geh. Ordensarchiv zu Königsb. (Index Nr. 407) gedr. im Livl. U.B. Nr. CMLXXII. Auch enthalten in der Bestätigungsbulle Kaiser *Carl's IV*, vom 23. April 1366 und mit dieser gedruckt bei *Dogiel* V, 75. Nr. LV.

1360. Juni 24. **1151.** *Fromhold*, Erzb. von Riga, bekennt, dass er den Gebrüdern *Johann* und *Detlev von Axegalle* die durch den Tod seiner Vasallen *Gerhard Alnpoys* und *Johann Lyra* heimgefallenen Lehngüter etc. als Lehn übertragen. Die Urkunde stimmt im Uebrigen fast wörtlich mit der unter Nr. 1142 registrirten überein, nur dass es an der betreffenden Stelle heisst, dass *Detlev* für sich und seinen Bruder *Johann*, nach geleistetem Eide, das Lehn empfangen.

Mit der bei der Reg. 1142 angeführten Urkunde abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMXCI—III.

Aug. 17. **1152.** Pabst *Innocenz VI.* trägt, auf Bitte des Erzbischofs *Fromhold* von Riga, dem Erzbischof von Arles und den Bischöfen von Westerås und Dorpat auf, die Bürgermeister, Rathmänner, Bürger und Einwohner Riga's von dem dem Meister und Orden in Livland geleisteten Eide der Treue zu entbinden, und sie anzuweisen, dem Erzbischof, als ihrem Herrn, in geistlichen und weltlichen Dingen zu gehorsamen; die Widerspenstigen aber durch geistliche Strafen dazu zu zwingen.

Nach dem Orig. (vormals im erzbischöflich-Rigischen Archiv: Mittheil. III, 73 Nr. 96) abgedr. bei *Dogiel* V, 60 Nr. XLVII und darnach im Livl. U.B. Nr. CMLXXIII. Ein anderer Abdruck in der Urk. v. 24. Octbr. 1425 bei *Dogiel* S. 121 Nr. LXXV.

Aug. 17. **1153.** *Derselbe* bestätigt, auf Bitte des Probstes und Capitels der Rigischen Kirche, vom Prämonstratenserorden, die denselben vom Bischof *Nicolaus* und dem Erzbischof *Johannes II.* von der bischöflichen Tafel verliehenen Schenkungen und darüber ausgefertigten Urkunden von den Jahren 1252 (Reg. 268), 1288 (Reg. 597) und 1294 (Reg. 630), so wie die Bestätigungsurkunde des Erzbischofs *Fromhold* vom J. 1355 (Reg. 1130).

Aus dem ehemal. Archiv des Grossfürstenthums Litthauen abgedr. bei *Dogiel* V, 61 Nr. XLVIII, und darnach im Livl. U.B. Nr. CMLXXIV.

Aug. 18. **1154.** *Gerhard Meye*, Bürgermeister von Riga, verlangt in Gegenwart einiger andern Rathsglieder, Namens des Raths, der Bürger und der Gemeinde der Stadt, von dem Bischof von Dorpat, welcher am gestrigen Tage gewisse Processe und apostolische Schreiben wider den Orden verlesen lassen, eine Abschrift solcher Processe und Schreiben, so weit sie die Stadt Riga betreffen. Nachdem der Bischof Solches zugesagt, erklärt *Gerhard Meye*, Namens der Stadt, vor einem öffentl. Notar und Zeugen: „Herr Bischof! Ich protestire vor Euch desmitteist, wenn und so weit gedachte Processe und Schreiben den Rechten, Privilegien und Freiheiten unserer Stadt, und insbesondere den Anordnungen, Vergleichen etc. des einstmaligen päbstlichen Legaten, Bischofs (*Wilhelm*) von Modena, zuwiderlaufen, indem wir darauf nicht eingehen, vielmehr seiner Zeit unsern Widerspruch einlegen werden. Auch wollen wir nicht, dass aus diesen Verhandlungen zwischen Erzbischof und Orden für die Stadt irgend ein Präjudiz erwachse" etc. Hierauf erwidert der Bischof von Dorpat: „Der Erzbischof hat mit allen seinen Kräften dahin gearbeitet und arbeitet noch, dass er Euch und die Stadt Riga befreie, und beabsichtigt keineswegs Euren Rechten, Privilegien etc. Abbruch zu thun." Dabei schlug er mit der Hand auf seine Brust, dass Gott ihm so helfe, und fügte hinzu, sie mögen, wenn sie etwas der Art hörten, dem keinen Glauben schenken. Ueber diese Verhandlung setzt der Notar *Johannes Lupi*, im Auftrage des Bürgermeisters *Meye*, dieses Instrument auf.

Nach dem Orig. im Rig. Rathsarchiv (Index Nr. 408) abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMLXXV. Ein früherer Abdruck in *Hupel's* neuen nord. Miscell. I, 372 Nr. 5.

Aug. 25. **1155.** *Stephan*, Erzbischof von Arles, trägt den Bischöfen von Oesel, Curland etc. (ganz wie in der Reg. 1148), mit Beziehung auf seinen Erlass vom 9. Mai d. J., auf, binnen

30 Tagen, nachdem ihnen diese Schrift in Riga vorgelegt und eröffnet worden, nach Maassgabe der darüber ergangenen Sentenz und des päbstlichen Schreibens, das freie Eigenthum und den Besitz der Stadt Riga aufzugeben, und den Erzbischof von Riga und dessen Kirche, oder deren Procuratoren, in den körperlichen Besitz der Stadt einzusetzen etc., so wie ihnen zum Besitz der aus der Herrschaft über die Stadt fliessenden, erhobenen und zu erhebenden Früchte und Emolumente zu verhelfen und dafür zu verantworten. Dieser Execution sollen keinerlei Verträge und Gelübde, wenn sie auch eidlich bestärkt wären, hinderlich sein. Alle, welche dieser Anordnung nicht Folge leisten, ihr sich widersetzen, oder Hindernisse in den Weg legen, werden mit dem Banne bedroht, in derselben Weise, wie in der Reg. 1148, nur dass die Warnungstermine für die Bischöfe auf 30, 12 und 6 Tage zugesetzt werden. Schliesslich committirt Erzbischof *Stephan* die Vollziehung dieser Anordnungen denselben Personen und Autoritäten, wie in der Reg. 1148, nur dass zu den dort genannten Bisthümern noch hinzugefügt werden: Mainz, Trier, Cöln, Prag, Magdeburg, Salzburg, Minden, Hildesheim und Halberstadt. 1360.

Das Orig. befand sich, wie es scheint in zwei Ausfertigungen, in dem ehemal. erzbischöflich-Rigischen Archiv Mitth. III, 72 Nr. 94 und 95. Abgedr. bei *Dogiel* V, 65 Nr. XLIX und darnach im Livl. U.B. Nr. CMLXXVI.

1156. *Magnus*, Bischof von Westerås, schreibt von Avignon aus, an die Pröbste, Decane, sonstigen Domherren und die gesammte Geistlichkeit der Rigischen, Dörpt'schen, Oesel'schen und Lübischen Kirche, er habe die — hier aufgenommene — päbstliche Bulle vom 17. Aug. d. J. (Reg. 1152) empfangen, sei aber verhindert, sich zur Vollziehung derselben persönlich einzufinden, und trage daher Solches den Adressaten bei Strafe der Excommunication und des Interdicts auf. Novbr. 4.

Das Orig. in dems. Archiv (Mitthl. III, 73 Nr. 97). Eine Abschrift im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 409), und darnach abgedruckt im Livl. U.B. Nr. CMLXXVII.

1157. *Carl IV.*, Römischer Kaiser, nimmt den Deutschen Orden, alle seine Convente, Häuser, Leute und Güter in seinen besondern Schirm, und befreit ihn von allem dem Kaiser und Reiche zu leistenden Dienst, Steuer oder Bede. Decbr. 14.

Nach einer Abschrift im geh. Ordensarchiv zu Königsb. abgedr. in *Voigt's* Codex diplom. III, 121 Nr. XCI, und darnach im Livl. U.B. Nr. CMLXXVIII.

1158. *Carl*, Notar der Stadt Reval, bekennt, dass wenn er in dem ihm vom Revaler Rath übertragenen Notariat und der ihm verliehenen Vicarie, dem Rathe nicht genehm sein sollte, der Rath die Vicarie nach Belieben einem andern verleihen könne. Decbr. 17.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMLXXIX.

1159. Wegen der in das Notariatsinstrument vom 25. Febr. 1387 aufgenommenen Urkunde des Cardinals *Franciscus* vom 28. Decbr. d. J. (bei *Dogiel* V, 83 Nr. LX) ist auf das J. 1387 zu verweisen. Decbr. 28.

1160. Inscriptionen aus dem Pfandbuch der Stadt Reval aus den Jahren 1351 — 60, 24 an der Zahl. 1351—60.

Aus dem bei der Reg. 1098 näher beschriebenen Pfandbuche wird im Livl. U.B. Nr. CMLXXX eine Fortsetzung von Auszügen geliefert, und zwar vorzugsweise solcher Inscriptionen, welche zu öffentlichen städtischen Verhältnissen in Beziehung stehen.

Um das Jahr 1360.

1360.

O. J. u. T. **1161.** Entwurf zu einer Bursprake für Reval.

Dieser Entwurf ohne Datum, in dem Revaler Denkelbuche Nr. II aufgezeichnet, und im Livl. U.B. Nr. CMLXXXI abgedruckt, ist wahrscheinlich die älteste Redaction einer Bursprake, welche bloss kurze Andeutungen dessen enthielt, was an dem dazu bestimmten Tage vom Rathhause aus mündlich verkündet wurde. Die kurzen Sätze finden ihre Erläuterung in den späteren Redactionen. Vergl. Nr. 1162.

O. J. u. T. **1162.** Vollständiger redigirte Bursprake für Reval.

Nach einer undatirten Originalaufzeichnung im Revaler Rathsarchiv abgedr. in *v. Bunge*'s Archiv III, 84 und im Livl. U.B. Nr. CMLXXXII.

O. J. u. T. **1163.** Willküren des Revaler Rathes: 1) Zur Zeit der Heuerndte darf niemand früher mähen, als bis es (vom Rathe) verkündigt wird; dann soll aber jeder Bürger Heu mähen mit fünf Sensen, drei Tage bevor er es einführt; und darf keiner den Andern vertreiben, bei Strafe einer Mark. 2) Wenn der Voigt gerichtliche Handlungen vollzieht, so sollen die Bürger, welche zugegen sind oder dazu aufgeboten werden, und dem Voigt nicht helfen, „das Recht zu stärken," nicht wissen, wie hoch sie es büssen sollen. 3) Wenn ein Auswärtiger, der nicht Bürger ist, einem Bürger lebensgefährlich droht, letzterer dann mit dem Gericht hingeht, der Auswärtige aber sich widersetzt und getödtet wird, so bleiben die Thäter straflos. 4) Wenn ein Auswärtiger einem Bürger „entsagt," in die Stadt kommt, und von Bürgern dabei unterstützt wird, so sollen letztern nicht wissen, wie hoch sie es büssen sollen.

Nach einer undatirten Aufzeichnung im Revaler Rathsarchiv abgedr. in *v. Bunge's* Archiv III, 83 und im Livl. U.B. Nr. CMLXXXIII.

1361.

1361.

O. T. **1164—66.** Drei von öffentlichen Notarien ausgestellte Instrumente über die Aeusserungen einiger Brüder des Deutschen Ordens (cruciferi) wider ein päbstliches Schreiben und wider das Endurtheil, betreffend die Rückgabe der Stadt Riga an den Rigischen Erzbischof. Gegeben zu Riga, unter verschiedenen Daten, im obgedachten Jahre (d. i. 1361).

Nur diese Notiz findet sich in dem Register des ehemal. erzbischöflich-Rigischen Archivs in den Mittheilungen III, 73 Nr. 99.

Febr. 26. **1167.** Ueber das Urtheil des Cardinals *Franciscus*, wegen der Rückgabe Riga's an den Erzbischof (Reg. 1145) und das zu dessen Erfüllung vom Erzbischof *Stephan* von Arles erlassene Executionsmandat (Reg. 1155) hatte sich der Orden bei der päbstlichen Curie beschwert. Der vom Pabste in Folge dessen ernannte Auditor und Richter in dieser Sache, *Simon von Sudbiria*, der Rechte Doctor und Capellan des Pabstes, erkennt nunmehr, — nachdem er die Sache durch die Bevollmächtigten der Parteien, Magister *Volrad Luttekenborch* von Seiten des Erzbischofs von Riga, *Albert Gudgemach* von Seiten des Rigischen Capitels, und *Lambert von Orsoy* von Seiten des Ordens, vor sich verhandeln lassen, — dass das, auf Grundlage des vom Cardinal *Franciscus* gefällten Endurtheils erlassene Executionsmandat des Erzbischofs von Arles aufrecht zu erhalten sei, mit Ausnahme einiger zu streichenden Worte, betreffend den Ersatz der Früchte, welche erhoben worden oder hätten erhoben werden können etc.

Nach dem Original, welches sich im ehemal. erzbischöflich-Rig. Archiv befand (Mitthl. III, 73 Nr. 98), abgedr. bei *Dogiel* V, 69 Nr. L und im Livl. U.B. Nr. CMLXXXIV.

April 30. **1168.** *Arnold von Vitinghof*, Meister des D. O. in Livland, bekennt, dass er den in

Goldingeo wohnenden Bürgern alle Freiheiten des Gerichts in der neuen Stadt bis zu dem Mühlenflosse gegeben und beschieden zu gebrauchen und zu haben, wie sie die Freiheit in ihrer alten Stadt frei gebrauchen. Wer in der Stadt Goldingen eloen Todtschlag verübt, soll daselbst in der Stadt friedlos sein (des fredens gebreken), ausser auf dem Kirchhofe, in der Vorburg und in dem Schlosse. 1361.

Nach der zur Reg. 1129 erwähnten Abschrift abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMLXXXV.

1169. *Odward von Lode* bezeugt, dass, als er in dem Gericht des Hochmeisters von Preussen (zu Reval?) seinen Beisitzern, *Heinrich von Lode* und *Woldemar Sursever*, präsidirt, *Heinrich von Lode*, des *Nicolaus* Sohn, und *Henneke*, des *Nicolaus* Bruder, vor ihnen den Hof und das Dorf Wolghe und das Dorf Auwariculla dem *Heinrich Wacke* verkauft und aufgelassen. Juni 24.

Nach einer fehlerhaften Abschrift in *Hiärn's* Collectaneen I, 551 abgedruckt im Livl. U.B. Nr. CMLXXXVI. Deutsch in *v. Bunge's* Briefiade S. 41 Nr. 51.

1170. Der Rath der Stadt Lübeck schreibt an den Revaler Rath: Unsere Rathssendeboten waren mit den Sendeboten des Hochmeisters des D. O., der Räthe der Städte des Landes Preussen und der Seestädte am 1. August d. J. in Greifswald versammelt und haben einmüthig beschlossen: das Reich Dänemark und das Land Schonen sollen von den Mitgliedern der Deutschen Hansa gemieden und mit keinen Waaren besucht werden, bei Verlust des Lebens und der Waaren. Und weil der König von Dänemark mit seinen Genossen dem „gemeinen Kaufmann" und den Städten auf dem Meere in diesem Jahre grossen Schaden zugefügt, so soll in allen Seestädten und in den Städten Preussens von allen Waaren, welche aus denselben zu Lande oder zu Wasser ausgeführt werden (enavigantur), ein Zoll erhoben werden, nämlich von jedem Schiffpfund (taleatum) 4 Groschenpfennige Sterling (grossorum IV denariorum sterlingorum), und soll die Erhebung mit dem Ende des bevorstehenden Winters beginnen und bis zum darauf folgenden Michaelisfeste dauern. Wenn die Städte finden, dass dieser Zoll zur Vertheidigung des Meeres nicht genügt, so wollen sie eine Tagfahrt anberaumen, um zu berathen, ob die Erhebung desselben noch länger fortdauern solle. Der Zoll ist in der Stadt, aus welcher die Güter ausgeführt werden, unter Eidesleistung zu erheben, und darüber, dass es geschehen, von der Stadt ein Zeugniss auszufertigen, damit von denselben Gütern kein weiterer Ein- oder Ausfuhrzoll erhoben werde. Was von solchem Zoll in den Preussischen Städten erhoben wird, muss den zum Lübischen Drittheil gehörigen Städten, d. i. den Seestädten, übergeben werden. Mit Hanseaten sowohl, als mit Aussorhansischen, welche den Zoll nicht erlegen und Dänemark oder Schonen besuchen wollen, darf kein Kaufmann Kauf- oder Verkaufgeschäfte abschliessen. Ferner haben die Städte Kolberg, Stettin, Anklam, Greifswald, Demmin, Stralsund, Rostock, Wismar, Lübeck, Kiel und die übrigen Seestädte, um das Meer von den Belästigungen von Seiten Dänemarks zu befreien, und denjenigen, welche den Hafen von Noressund besuchen wollen, freien Zugang und Weggang zu sichern, mit den Königen von Schweden und Norwegen sich dahin geeinigt, dass Letztere mit den Ihren den Städten und die Städte ihnen gegen den König von Dänemark und Jeden, der sonst das Meer beunruhigen will, mit Schiffen und bewaffneten Leuten beistehen wollen etc. Weil der Widerstand der Seefahrer wider solche Beunruhigungen nie nöthiger gewesen, als jetzt, so laden wir auch Euch ein, den gedachten Städten Novbr. 19.

1361. Euch anzuschliessen, ihnen eine Unterstützung an Schiffen und Bewaffneten zukommen und den Zoll auch bei Euch erheben zu lassen. Wir schreiben über denselben Gegenstand an die Stadt Campen und die übrigen Städte in der Südersee und in Flamingen, und bitten Euch, die Euch benachbarten seefahrenden Städte aufzufordern, dass auch sie die abgedachten Bestimmungen in Ausführung bringen und unverletzt beobachten. Was Ihr in dieser Angelegenheit zu thun beschliesst, meldet den Preussischen Städten zu Lande, so wie uns. Dieses Schreiben haben wir, wegen der Unsicherheit des Weges, duppelt ausgefertigt.

Das Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv, wonach der Abdruck im Livländ. U.B. Nr. CMLXXXVII geschehen, hat keine Angabe des Jahres. Letzteres lässt sich jedoch genau bestimmen, da der im Eingange erwähnte Hansatag zu Greifswald am 1. August 1361 gehalten wurde: s. *Sartorius-Lappenberg* II, 490.

Novbr. 26. **1171.** *Johannes*, Lübischer Decan, vom Erzbischof *Stephan* von Arles zum Subexecutor ernannt, schreibt an den Probst und das Capitel zu Riga, so wie an die gesammte Geistlichkeit der Stadt Riga: Auf Grundlage des in Sachen des Rigischen Erzbischofs wider den D. O. in Betreff der Herrschaft über Riga gefällten Endurtheils habe der Bischof von Arles durch seinen Subexecutor *Johannes*, Oesel'schen Probst, über den widerstrebenden Orden und seine Genossen die Excommunication und andere geistliche Strafen verhängt. Da jedoch der Orden sich nicht daran gekehrt, vielmehr die Abtretung der Stadt Riga nicht nur verweigert, sondern auch den Rath und die Bürgerschaft böslich zu der unrichtigen Behauptung verleitet, als sei die Stadt seit den ältesten Zeiten dem Orden unterworfen gewesen, um so den Erzbischof durch neue, endlose Processe zu ermüden, da ferner der gedachte Oesel'sche Probst, dadurch abgeschreckt, sich dem ferneren Executionsverfahren entzogen, so habe er, dazu aufgefordert, der weiteren Urtheilsvollstreckung sich unterzogen, und belege demnach die Stadt Riga mit dem geistlichen Interdict, trage daher der Geistlichkeit auf, jeglichen Gottesdienst in der Stadt einzustellen, bis sie dazu von ihm, Decan *Johannes*, oder seinen Obern die Erlaubniss erhalten.

Nach dem Original, welches früher in zwei Exemplaren in dem ehemal. erzbischöflich-Rigischen Archiv aufbewahrt wurde (Mitthl. III, 73 Nr. 100 und 101), abgedr. bei *Dogiel* V, 71 Nr. 51 und darnach im Livl. U.B. Nr. CMLXXXVIII.

1362.

1362.

O. T. **1172.** *Heinrich von Tisenhusen* bekennt, dass er vom Erzbischof von Riga 1400 Mark Rig. empfangen, für welche das zum Erzbisthum gehörige Land und Schloss Senteselle (Sunzel) seinem Vater verpfändet (obligata) gewesen. Gegeben zu Riga im J. 1362.

Das Orig. im ehemal. Rigisch-erzb. Archiv: Mitthl. III, 73 Nr. 102.

März 27. **1173.** Rath und Schöffen der Stadt Ratinge schreiben an den Rath zu Reval: Unsere Bürger, die Gebrüder *Nicolaus* und *Heinrich*, genannt *Schedenmeker*, und deren Schwester *Jutta*, haben uns angezeigt, wie durch den bei Euch erfolgten Tod Eures Mitbürgers *Heinrich*, genannt *Wegghemann*, ihnen einiges bewegliche und unbewegliche Gut angefallen, und haben nachgewiesen, dass sie, *Niculaus*, *Heinrich* und *Jutta*, des *Heinrich W.* Geschwister, daher die nächsten Erben zu dessen Nachlass seien, wie denn auch wir solches bekennen und Euch zugleich ersuchen, dass ihr solchen Nachlass dem Vorzeiger dieses, *Conrad*, genannt *Swengel*, den Jene dazu gehörig ermächtigt, ausliefern (resignare) lasset. Dafür werdet Ihr uns zu Eures

Diensten stets bereit finden, und übernehmen wir wegen jeder Nachforderung in Betreff gedachten Nachlasses jegliche Verantwortung etc. 1362.

Das Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv; darnach abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMLXXXIX.

1174. *Fromhold*, Erzbischof von Riga, bekennt, dass er zur ewigen Vicarie, welche sein Vorgänger, Erzbischof *Engelbert*, in der Rigischen Domkirche zu Ehren des heil. Ivo gestiftet, die Insel Ostinchusens-Holm, welche der ohne Erben verstorbene *Heinrich Ostinchusen* von der Kirche zu Lehn gehabt, und die nunmehr an ihn (*Fromhold*) und seine Kirche heimgefallen, mit aller Gerichtsbarkeit und weltlichem Rechte an Aeckern, Wiesen, Weiden, mit ihrem Antheil an der Fischwehre (gurgostium), so wie mit allen übrigen Früchte und Zubehörungen, seinem Rigischen Domcapitel zum freien und ewigen Besitz verliehen, und zwar dergestalt, dass das Capitel dem daselbst fungirenden ewigen Vicar jährlich acht Mark Rigisch, die Mark zu 36 Schilling Lübisch gerechnet, und zwar 4 Mark zu Weihnachten und 4 Mark zu Pfingsten verabfolge, und ausserdem 2 Mark am Jahresgedächtnissfest des Erzb. *Engelbert* den die Seelmessen etc. besorgenden Domherren und Vicaren. Wenn das Capitel diese 10 Mark im Laufe eines Jahres nicht zahlt, fällt die Insel an den Erzbischof zurück, welcher dann aus deren Einkünften die 10 Mark jährlich entrichtet. Die Vergebung (collatio) der Vicarie bleibt dem Erzbischof vorbehalten. Juli 20.

Aus dem Litthauischen Archiv abgedr. bei *Dogiel* V, 72 Nr. LII und darnach im Livl. U.B. Nr. CMXC.

1175. *Derselbe* urkundet, es habe ihm der ehrbare Knecht (famulus) *Johann von Nyenhore* angezeigt, wie *Detlev Azegalle*, Vasall der Rigischen Kirche, wider ihn und seine Ehefrau wegen gewisser Güter, welche einst dem *Thiderich Poykejerwe*, dessen Sohne *Conrad* und ihren Erben gehört, einen Rechtsstreit zu erheben beabsichtige, und zeigte uns eine vom Ritter *Bartholomäus von Tisenhusen* besiegelte Urkunde vor, des Inhalts, dass gedachter *Bartholomäus* bekennt, er habe eine von *Thiderich Poykejerwe* und dessen Sohne *Conrad* besiegelte Urkunde gesehen, in welcher *Thiderich*, mit Einwilligung seiner Ehefrau und seiner Erben, und sein Sohn *Conrad* gewisse Güter, im Umfange von 11 Haken, die ihnen von *Thiderich von Wittenstein*, Bürger zu Lemeselle, verpfändet worden, *Johann Perneyagel* dem Jüngern und dessen Erben für 100 Mark Silbers, die Mark zu 36 Schillingen gerechnet, nebst allen Zubehörungen in Besitz überlassen, mit der Bedingung, dass des gedachten *Thiderich* Ehefrau und sein Sohn *Conrad* jene Güter wieder für 100 Mark Silb. einlösen könnten, übrigens mit Gelde, das sie durch eigene Thätigkeit erworben, nicht mit fremdem, etwa als Darlehn erhaltenen. Nach Verlesung dieser Urkunde habe *Johann von Nyenhore* gebeten, da *Detlev* behaupte, über die gedachten Güter und Haken Urkunden vom Erzbischof zu haben, der Erzbischof möge ihm mit seinem Siegel beglaubigte Abschriften solcher Urkunden ausfertigen lassen. Nach erfolgter Einsicht in die erzbischöflichen „Bücher und Regesten," hätten sich zwei dem *Detlev* verliehene Urkunden gefunden, deren Inhalt demnächst folgt (s. die Urk. v. 1. Janr. 1359 und 24. Juni 1360, oben Reg. 1142 und 1151). Schliesslich verlangt der Erzbischof, falls *Detlev Azegalle* noch andere Urkunden habe, dass er solche dem Bischof *Johann* von Dorpat, des Erzbischofs Bruder (germanus) und Vicar, den Rittern *Woldemar* und *Johann*, Gebrüdern *von Rosen*, und *Engelbert* und *Bartholomäus*, Gebrüdern *von Tisen-* Juli 28.

1362. *husen,* öffentlich vorlese, und für ihn und die genannten Herren davon Abschriften ausfertigen lasse. Gegeben zu Lübeck etc.

Das Orig. auf Perg. befand sich einst in dem Rig. erzbischöfl. Archiv (Mittheil. III, 73 Nr. 103), jetzt in der Litthauischen Metrika beim Senat; darnach abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMXCI—III.

Septbr.19. **1176.** *Lombert von Hattorpe,* weltlicher Richter zu Sost, urkundet, dass vor ihm zu Gericht erschienen *Johann E.*, Bürger zu Sost, rechter Vormund der *Hadewig Bovenacker* und ihres Sohnes *Johann*, Bürgers zom Hartesberg, und mit Hand und Mund aufgelassen dem *Godeke Isurede*, Bürger zu Reval, Vorzeiger dieses Briefes, alles Gut, das der *Hadewig* und ihrem Sohne *Johann* obgenannt zu Reval angestorben ist von ihrem Bruder *Gerd Bovenacker* und ihrem Sohne *Volmar*, es sei Garten, Antheil an Buden, es sei an Geld, an Salz, an Gewand, an Roggen, an Eiennshäuten, oder wes Namens es sei, wenig oder viel; und hat, als ein rechter Vormund, darauf einen förmlichen (alinge?) Verzicht geleistet und *Godeke Isurede* und dessen Erben darin eingesetzt. Alles Vorstehende hat auch *Reinhold Bovenacker,* der *Hadewig* Ehemann, mit Hand und Mund bekräftigt.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMXCIV.

Septbr.30. **1177.** Der Revaler Rath bezeugt, dass der Vorzeiger dieses den Zoll der von ihm zu verschiffenden Güter, nach geleistetem Eide, beim Rathe entrichtet habe.

Nach dem Concept auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMXCV.

1363.

1363.

Juni 24. **1178.** Der zu Lübeck abgehaltene Hansatag, von Livland aus beschickt durch *Johann von Borentze* aus Riga, *Herbord Kurler* aus Tarbat und *Peter Stockkelstorp* aus Reval, fasste unter Anderm nachstehende, Livland betreffende Beschlüsse: 8) Dem Erzbischof von Riga ward auf seine Bitte an den Ordensmeister in Livland und an den Rigischen Rath ein Bittschreiben gegeben, dass sie ihm den Genuss seiner alten Rechte und Privilegien gestatten möchten. — 10) Im Hofe zu Nengard soll ein geschickter und fähiger Mann zum Aeltermann gewählt, und, so lange er am Orte ausharren kann, nicht abgesetzt werden, es sei denn wegen eines (zu befürchtenden oder verschuldeten?) Schadens. Es muss ein Hanseate, übrigens gleichviel welcher Nation, der Geistliche des Hofes aber muss ein Lübecker oder Gothländer sein. — 11) Die von Riga sind zugelassen, den dritten Theil des Nengarder Hofes zu bewahren (servare); wenn jedoch dadurch der gemeine Kaufmann einen Schaden erleidet, so sollen die von Riga und andere Zugelassene für den Schaden haften. Ueber einen Beitrag in die Büchse (exactio in pixidem) konnte man sich nicht einigen. — 15) Auf die an die Livländer gestellte Forderung, die Hansa mit 6 Schiffen und 600 Bewaffneten zu unterstützen, antworteten dieselben: ihr Land sei nicht volkreich; sie könnten daher keine Schiffe und Bewaffnete stellen, wollten aber gern einen Zoll entrichten und die Städte zum Kriege mit Dänemark mit Geld unterstützen. Es wurde ihnen jedoch die Wahl gelassen, ob sie 2000 Mark reinen Silbers geben, oder mit 200 Bewaffneten und 3 Schiffen (lihornae) kämpfen wollten. Sie erboten sich, Solches ihren Städten zu hinterbringen, und deren Antwort mitzutheilen. — 18) Die Rathsglieder der Livländischen Städte genehmigten alle von den „gemeinen Städten" in Betreff des Handels etc. gemachten Beschlüsse.

Nach einer Kopenhagener Abschrift ist dieser Recess vollständig abgedruckt bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 521, Nr. CCXVIII, d, 6. Ein Auszug der Livland betreffenden Stellen im Livl. U.B. Nr. CMXCVI.

1179. *Dominicus*, Bischof von Masquarti (?), und elf andere Bischöfe erklären, dass sie, — wünschend, dass das Hospital der Aussätzigen, welches zu Ehren des heil. Johannes des Täufers ausserhalb der Mauern der Stadt Reval gegründet worden, mit angemessenen Ehren besucht und von den Christgetreuen verehrt werde, — allen wahrhaft Bussfertigen, welche an den dem Patron des Hospitals geweihten und an einer Reihe von andern, namentlich aufgeführten Festtagen die Capelle des Hospitals besuchen etc., oder zum Bau des Hospitals, der Capelle, der Mühle, des Flusses oder Dammes, an Materialien oder an Gelde, Beiträge geben, oder zu andern Bedürfnissen des Hospitals oder der Capelle in ihren Testamenten oder sonst Gaben zukommen lassen und für deren Zuwendung sorgen, oder für den Bischof von Reval, Bestätiger (confirmator) der Anstalt, und den Revaler Rathsherrn, *Arnold von Renten*, Vorsteher derselben, während sie leben oder nach ihrem Tode, Seelmessen lesen lassen etc., so oft sie dergleichen thun, 40 Tage Indulgenzen von den ihnen auferlegten Bussen bewilligen, sofern der Diöcesanbischof es genehmigt. — Unten und am Rande der Urkunde finden sich verzeichnet die Ratificationen des Bischofs *Ludwig* von Reval, des Bischofs *Jacob* von Constanz, Vicars der Revaler Kirche, der Bischöfe *Johannes* und *Heinrich* von Reval, sämmtlich ohne Zeitangabe. 1363. Septbr. 6.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. CMXCVII.

1180. Die zu Greifswald versammelten Sendeboten der Städte Lübeck, Wismar, Rostock, Greifswald, Anklam (Tanglym), Stettin, Nenstargard, Colberg und Kiel, theilen mit, dass der Waffenstillstand zwischen dem König der Dänen und den Städten am bevorstehenden Feste der Erscheinung Christi (d. 6. Janr.) erlischt, und bitten hiervon den gemeinen Kaufmann am Ort, in Schweden, in den umliegenden Ortschaften und wo es sonst gut scheinen möchte, in Kenntniss zu setzen, und zu ermahnen, dass nach gedachtem Termin Niemand durch den Hafen Noressund segeln möge. Wenn ein Kaufmann nach Deutschland segeln will, so möge er durch die Elbe gegen Hamburg, der grösseren Sicherheit wegen, seinen Weg nehmen. Novbr. 20.

Das Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv enthält weder eine Angabe des Jahres, noch eine Unterschrift des Ausstellers, noch endlich eine Adresse. Der bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 532 abgedruckte Hanserecess vom 19. Novbr. 1363 lässt jedoch über das Jahr 1363 keinen Zweifel übrig, und macht es wahrscheinlich, dass das Schreiben von Stralsund aus ergangen, und da es im Revaler Rathsarchiv sich aufbewahrt findet, so ist es an den Revaler Rath gerichtet gewesen, entweder direct oder durch Vermittelung einer andern Stadt. Abdruck im Livl. U. B. Nr. CMXCVIII.

— Der angeblich nach *Kelch's* Chronik S. 123, bei *Arndt* II, 107 und bei *Gadebusch* I, 2, 466 bei diesem Jahre angeführte Vergleich zwischen dem Erzbischof und dem Orden gehört in das Jahr 1366 (vergl. *Hupel's* neue nord. Miscellan. VII, 247 Anm.), und in dieselbe Zeit ist die Schrift zu setzen, welche — eine Darstellung der gegenseitigen Ansprüche beider Theile, die päbstliche Entscheidung und den Vergleich enthaltend — in *Napiersky's* Index Nr. 410 ins J. 1363 gesetzt wird.

1364.

1181. *Johannes*, Bischof von Dorpat, lässt auf Bitte von *Siegfried Blomberg*, Domherrn der Rigischen Kirche, Namens des Probstes *Arnold* und des Capitels derselben Kirche, die Urkunde des Bischofs *Albert* von Riga vom 1. Janr. 1223 (Reg. 61) transsumiren. 1364. Janr. 14.

Nach dem Original, welches sich im ehemal. erzbischöflich-Rigischen Archiv befand (Mitthl. III, 74 Nr. 106) abgedr. bei *Dogiel* V, 73 Nr. LIII und darnach im Livl. U. B. Nr. CMXCIX.

1364. März 20. **1182.** *Heinrich* (*Helmich*) *Depenbrock*, Comthur zu Reval, und *Heinrich*, Prior, und der ganze Convent der Predigermönche zu Reval, transsumiren die Urkunden 1) des Bischofs *Theoderich* von Reval vom 1. Juni 1254 (Reg. 305) und 2) des Comthurs *Reimar* zu Wittenstein vom 30. Septbr. 1314 (Reg. 755). D. D. Revaliae, in vigilia Benedicti abbatis, anno MCCCLXIV.

Eine sehr flüchtige Abschrift in *Hiärn's* Collectaneen I, 275. Index Nr. 3349.

März 20. **1183.** Der Revaler Rath schreibt an *Narwo Ingewaldson*, Hauptmann von Finnland: Unser Mitbürger *Heinrich Wise* hat uns angezeigt, dass er seinem Bruder *Brandanus Wise* 45 Zimmerlasten (timber lasten*) als Commissionsgut (sendeve) anvertraut, um sie zu verführen und in andere Waaren umzusetzen. Jene 45 Zimmer hat nunmehr *Brandanus*, wie *Heinrich* erfahren, gegen Kupfer und Eisen, insgemein Osemund genannt, umgetauscht. Wir bitten Euch daher, solche von *Brandanus* eingetauschte Waare, wie derselbe sie Euch, Namens des *Heinrich*, anzeigen wird, uns nach Reval zu senden, da Ihr solche Waare, wie wir erfahren, als arrestirt und beschlagen in Eurer Gewalt habt. Was *Brandanus* als dem *Heinrich* für die 45 Zimmer zugehörig mit seinem Eide erweisen wird, will *Heinrich* vor uns eidlich bekräftigen (reservare).

Das Concept auf Papier im Revaler Rathsarchiv — wornach der Abdruck im Livl. U.B. Nr. M bewerkstelligt ist — hat keine Jahresangabe, muss indess, wie aus den Reg. 1184 und 1187 sich ergiebt, in dieses Jahr gesetzt werden.

März 20? **1184.** *Derselbe* schreibt an denselben: Unsere Mitbürger, *Hermann von der Hove*, Mitglied unseres Rathes, und *Johann Witte*, haben uns angezeigt, dass sie im verflossenen Herbst in der Stadt Stockholm 13 Fass Eisen, insgemein Osemund genannt, gehabt haben, welche 13 Fass in dem Schiffe, in welchem *Brandanus Wise* war, und welches, wie wir hören, in Eurer Gewalt ist, nach Reval gebracht werden sollten. Daher bitten wir Euch, wenn Ihr von dem angezeigten Gute welches habt, das mit dem Zeichen des *Hermonn von der Hove* (worüber dieser Euch brieflich Mittheilung machen wird) versehen ist, solches Namens desselben dem *Goswin Preen* auszuliefern, damit dieser es nach Reval senden könne; denn es ist ihnen nicht genau bekannt, ob die 13 Fass Osemund sich vollständig im Schiffe befunden, oder nicht. Dass das Gut, welches Ihr mit dem Zeichen des *Hermann* versehen findet, ihnen in der That gehört, haben sie vor uns eidlich erhärtet.

Das undatirte Originalconcept findet sich im Revaler Rathsarchiv auf demselben Blatte Papier, welches das unter Nr. 1183 registrirte Schreiben enthält, und ist daher ohne Zweifel damit gleichzeitig. Dass es zum J. 1364 gehört, ergiebt sich aus der unter Nr. 1187 registrirten Antwort auf dasselbe. Abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MI.

April 23. **1185.** *Arnold von Vitinghof*, Meister des D. O. in Livland, giebt dem Kloster zu Padis, auf Bitte des Abtes, *Nicolaus Rysbiter*, anstatt der demselben von seinem Vorgänger, Ordensmeister *Gerhard von Jocke* geschenkten Dörfer Castrenenne und Metzenküll (Reg. 788), die drei in der Reval'schen Diöcese belegenen Dörfer Hemmere, Karieleppe und Waizenmühle.

Nach einer sehr flüchtigen Abschrift in *Hiärn's* Collectan. I, 270 (Index Nr. 3350) abgedr. in dem Livl. U.B. Nr. MII. Deutsch in v. *Bunge's* Brieflade S. 42 Nr. 55.

April 23. **1186.** Der Rigische Rath urkundet, dass er die Rigischen Bürger *Marquard Tegeler* und *Godeke Lucowe* dergestalt von einander geschieden, dass weder *Godeke*, noch seine

*) Es ist nicht ganz klar, ob hierunter 45 Zimmer (Schock) Felle zu verstehen sind, oder — was es auch bedeuten könnte — 45 Lasten Bauholz.

Nachfolger im Besitz des Erbe, durch einen Bau der Badstube*) des *Marquard*, oder seiner 1364.
Nachfolger im Besitz, irgend das Licht benehmen dürfen.

Nach dem Originalconcept auf einem Pergamentblatte, welches in den Originalcodex des Rigischen umgearbeiteten Stadtrechts im Rigischen Rathsarchiv hineingelegt war, abgedr. im Livl. U.B. Nr. MIII.

1187. *Albrecht*, König der Schweden und Gothen, schreibt an den Revaler Rath: April 29.
Euer an Hrn. *Narwo*, unsern Feind, gerichtetes Schreiben haben wir empfangen, und daraus ersehen, dass Ihr Hrn. *Narwo* bittet, dass er dem Gliede Eures Rathes, *Hermann von der Hove*, 12 Fass Eisen, welche er in das Schiff des *Brandanus Wise* verladen lassen, ansenden möge (Reg. 1184). Da dieser Brief uns zu Gesicht kam, nachdem *Albert Hundabeken*, der, wie wir ersehen, von *Narwo* durch *Hermann von der Hove* ermächtigt war, jenes Eisen zu empfangen, uns bereits verlassen hatte, so können wir uns nicht genug darüber wundern, warum der Brief uns durch einen Andern, als den *Albert*, überreicht wurde. Noch mehr sind wir darüber erstaunt, dass, während wir mit dem Herrn *Narwo* in Feindschaft begriffen sind, und das Schloss Åbo belagern, Ihr den Brief ohne unsere Erlaubniss abgefertigt habt. Darum wundert Euch nicht, dass wir den Brief bei uns behalten, bis wir über dessen Ausfertigung (emissio) genauer unterrichtet sind. Geschrieben vor dem Schloss Åbo etc.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MIV. Dem defecten und zum Theil schwer zu entziffernden Originalschreiben fehlt die Angabe des Jahres. Da jedoch die Eroberung Finnlands durch König *Albrecht* in die Jahre 1364 und 1365 fällt, so muss das Schreiben mit grösster Wahrscheinlichkeit in das erste dieser Jahre gesetzt werden.

1188. Pabst *Urban V.* widerruft alle Provisionen, Confirmationen, Commissionen und Aug. 28.
Commenden, welche irgend welchen geistlichen Personen, sowohl Weltgeistlichen als Regularen, desgleichen Laien, in Betreff von Hospitälern (xenodochiis et hospitalibus) gemacht sind, und nicht von Ritter- oder andern geistlichen Orden bestehen (quae de militaribus ordinibus aut aliis religionibus non existant), oder wenn bei Stiftung derselben nicht anders vorgesehen ist, und bringt solchen Widerruf zur Kenntniss des Erzbischofs von Riga und seiner Suffraganeen. Datum Avinione, V. cal. Septembris, pontif. anno II.

Diese in mehrfacher Hinsicht dunkle Inhaltsanzeige des Originals, welches sich im ehemal. erzbischöflich-Rigischen Archiv befunden, liefern die Mitthl. III, 73 Nr. 104.

1189. *Magnus*, Bischof von Westerås, nebst dem Erzbischof von Arles und dem Bi- Octbr. 20.
schof von Dorpat vom Römischen Stuhle zum Executor ernannt, fällt ein Excommunicationsurtheil wider den Meister und die Brüder des Deutschen Ordens in Livland, wegen nicht erfolgter Rückgabe der Stadt Riga an den Erzbischof von Riga. Datum Stocholmis, XIII. cal. Novembris, anno MCCCLXIV.

Das Original befand sich im ehemal. erzbischöflich-Rigischen Archiv: Mitthl. III, 74 Nr. 105.

1190. *Carl von Montreal*, Priester, bekennt, dass er dem Revaler Rathe die Capelle des Decbr. 18.
Hospitals zum h. Johannes ausserhalb der Stadtmauern, die der Rath ihm verliehen gehabt, aus freiem und wohl überlegtem Willen, ohne dazu verleitet zu sein, auf dem Saale (theatrum) in der Rathsstube (camera consiliaria), wo der Rath sich auf seine Bitte zu dem Zweck versammelt, frei und friedsam aufgetragen (resignasse), dergestalt, dass weder er, noch jemand von seinet wegen, je auf die Capelle oder deren Verleihung Ansprüche erheben

*) Aestuarium wird bei Ducange (I, 115 und III, 369) durch Stube und Badstube übersetzt.

1364. wolle, vielmehr die Verleihung derselben von dem Rathe frei und ungehindert ausgeübt werden solle etc.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MV.

O. J. u. T. **1191.** Der Revaler Rath schreibt an *Narwo Ingewaldson*, Hauptmann von Finnland: Wir haben Euren Brief empfangen, darin Ihr uns bittet, dem *Nicolaus Thursson* keine Gunst, noch Unterstützung zu gewähren, zumal Ihr wüsstet, dass wir mit dem Herrn *Magnus*, älterem Könige von Schweden und Norwegen, so wie mit (seinem Sohne) *Haquin*, dem jüngern Könige, und ihren und Euren Angehörigen (familiares) in freundschaftlichem Einvernehmen stünden. Wir sind gedachten Fürsten und Euch zu Dank verpflichtet, und bereit, sie und Euch, nach unserem Vermögen zu begünstigen und zu fördern. Aber auch zu dem Herrn *Nicolaus Thursson* stehen wir nur in freundschaftlichem Verhältniss (und wenn er seiner Geschäfte wegen zu uns kommt, so dürfen wir ihm unsern Beistand nicht versagen, und können nur versprechen, ihm keine Unterstützung gegen die gedachten Fürsten zu gewähren*). Denn wir haben eine freie Stadt, in welche und aus welcher Jedem in seinen Kauf- und Verkaufgeschäften der freie Zugang und Weggang offen steht.

Das undatirte Originalconcept im Revaler Rathsarchiv — abgedr. im Livl. U.B. Nr. MVI — ist hierher gesetzt worden, weil es mit den unter Nr. 1183 und 1184 registrirten Schreiben in einiger Beziehung steht, auch von derselben Hand, wie diese, geschrieben ist.

O. J. u. T. **1192.** *Derselbe* schreibt an einen Bezirksvorgesetzten: Euer Schreiben, das Ihr wegen des in unserer Stadt Eurem Mitbürger, dem Kürschner (bald kursewerte, bald pellifex genannt) *Hermann*, widerfahrenen Unrechts an uns gerichtet, haben wir empfangen; wir haben früher das Wahre der Sache, wegen der halben Mark nämlich, nicht gekannt, und bedauern sehr, dass ihr durch dieselbe belästigt worden. Namens des *Hermann* bat Jemand unsern Bürgermeister um freies Geleit und Sicherheit für ihn. Auf die Frage, aus welchem Grunde er geleitet zu sein wünsche, erfolgte die Antwort: weil er mit einem unserer Mitbürger eine Streitsache (causas et negotia) zu verhandeln habe, und ihm nach der Form unseres Rechts antworten, ihm genugthun und zu vollem Recht stehen wolle. Hierauf erwiderte unser Bürgermeister: Wenn er auf dem Wege unseres Rechts und Processes antworten, genugthun und vor Gericht erscheinen wolle, so bedürfe er keines Geleits und keiner Sicherheit. Uebrigens verbot unser Voigt, dazu beauftragt, dem *Ludekin Meyen*, wie unser Recht verlangt, dass er Eurem Mitbürger nichts Anderes thun oder anhaben möge, als was Rechtens sei. Nach Empfang Eures Schreibens erhielt indess der Voigt den Auftrag, von *Ludekin Meyen* die Stellung von Bürgen (promissores) zu verlangen. Der Voigt fand ihn jedoch nicht in seiner Wohnung, da er in das Mönchskloster geflüchtet war. Alle in seiner Wohnung vorgefundenen Sachen wurden demnächst mit Beschlag belegt, und daraus erhält der Kürschner *Hermann* durch den Ueberbringer dieses eine halbe Mark. Sobald wir den *Ludekin* in unserm Rechte ergreifen, wollen wir ihn und seine etwa zu ermittelnden Gehülfen streng nach der Form unseres Rechts richten. Daher bitten wir Euch, dass Ihr unsern Mitbürgern, wenn sie in Eurem Bezirke (districtus) etwas zu verhandeln haben, um unseres Dienstes willen, förderlich und günstig sein möget; wir aber wollen, wenn ein Thor thöricht handelt,

*) Der eingeklammerte Satz, von den Worten: „und wenn er" an, ist im Concept wieder ausgestrichen.

sobald wir davon Kunde erhalten, ihn streng richten. Wollet daher das Geschehene uns nicht vorwerfen oder anrechnen, da es ohne unser Wissen geschehen. 1364.

Nach dem undatirten Concept auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MVII. Das Schreiben ist an dieser Stelle aufgenommen worden, weil dessen Schriftzüge vollkommen mit denen der Concepte Nr. 1183, 84 und 91 übereinstimmen. An wen das Schreiben gerichtet gewesen, ist nicht zu ersehen: vielleicht an den oben mehrmals genannten Hauptmann von Finnland, *Narwo Ingewaldson*.

1193. Der Revaler Rath schreibt an *Hermann*, Bischof von Oesel: Wir thun Euch zu wissen, dass der Roggen, den *Hinzekin* mit Beschlag belegt (besat) hat in unserem Rechte, dem *Johann Pallen* zugehört; dass wir denselben, auf Eure und anderer guten Leute Bitte, lange vorenthalten haben, er ihn aber jetzt mit Recht „angesetzt" (angesat) hat, und wir ihn nicht länger vorenthalten können, da wir ihm nicht Rechts weigern dürfen. Darum bitten wir, dass Ihr den *Johann Pallen* vor Euch kommen und sein Recht verantworten lasset. O. J. u. T.

Das undatirte Originalconcept auf Papier im Revaler Rathsarchiv — darnach der Abdruck im Livl. U.B. Nr. MVIII — ist aus demselben Grunde wie Reg. 1192 in dieses Jahr gesetzt worden.

1365.

1365.

1194. Der Dorpater Rath schreibt an den zu Reval: Auf Euer Schreiben erwidern wir, dass es uns gerathen scheint, die Briefe wegen der Caution, welche von den Seestädten bei Gelegenheit des von denselben mit dem König von Dänemark abgeschlossenen Waffenstillstandes verlangt wird, zu Lande abzufertigen. Wenn Ihr daher dafür seid, so schicket uns baldigst Euer Schreiben, welches wir dann mit dem unsrigen befördern wollen. — Wegen der Kürze der Zeit und der beschleunigten Abreise der nach Newgorod abgegangenen Sendeboten konnten wir Euch das, was wir Euch von Seiten der Kaufleute geschrieben, nicht früher melden, — was Ihr uns daher nicht verargen möget. Bei Rückkehr der Sendeboten werden wir Euch, so bald als wir nur können, über das Geschehene Nachricht geben, damit die bei Euch befindlichen Kaufleute nichts versäumen. Janr. 3.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MIX. Dem Schreiben fehlt zwar die Jahrzahl. Da aber der Stillstand mit Dänemark, von dem hier die Rede ist, am 22. Juni 1364 abgeschlossen wurde (abgedr. bei v. *Sartorius-Lappenberg* II, 557), und die Cautionsschreiben im April und Mai d. J. ausgefertigt wurden (s. unten Reg. 1198 und 1199), so kann über das Ausstellungsjahr kein Zweifel obwalten.

1195. Der Lübische Rath schreibt an den zu Reval: *Ditlev Utdrank*, unser Mitbürger, hat uns angezeigt, wie ihm, als er einst mit seinem Schiffe zwischen Munstersund und Calmersund geankert, die vom Neuen Schloss (illi de Novo Castro) sein Schiff mit den darin befindlichen Gütern gewaltsam genommen. Die Güter habe er auf Bitte und durch Hülfe einiger guten Leute zurückerhalten; mit dem geraubten Schiffe aber hätten die Seeräuber ein dem *Hermann von der Mühlen* (de Molendino) gehöriges, von *Hinze von der Mühlen* geführtes, Reval'sches Schiff angegriffen, welches sich indess nicht nur glücklich vertheidigt, sondern auch von dem feindlichen Schiffe zwei Anker und ein Tau, Cabel genannt, abgeschnitten und mitgenommen. Wir bitten daher solche Anker und das Tau, da sie unserm Mitbürger gehören, dem von demselben vor uns zum Empfange ermächtigten Ueberbringer dieses, *Johann Bunghen*, ausliefern zu lassen. Febr. 23.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MX.

1365. **1196.** Der Rigische Rath bekennt für sich und die benachbarten Städte, nämlich
April 6. Wenden und Wolmar, dass er den zwischen dem Könige der Dänen und den Seestädten abgeschlossenen Stillstand (v. 22. Juni 1364, s. Reg. 1194) genehmige, und verspricht die darin ausgedrückten Cautionen und Observanzen, wie die contrahirenden Seestädte für Riga gutgesagt, fest und unverletzt zu halten.

Nach dem Orig. auf Perg. in der Lüb. Trese abgedr. bei v. *Sartorius-Lappenberg* II, 573 Nr. CCXXI, und im Livl. U.B. Nr. MXI. Eine Abschrift (Concept?) auf Papier, nebst Niedersächs. Uebersetzung, im Rigischen Rathsarchiv (Index Nr. 411.)

April 6. **1197.** Der Wenden'sche Rath bekennt, den Rath der Stadt Riga, wegen des den Seestädten in Betreff des Waffenstillstands mit Dänemark für Wenden gegebenen Versprechens (Reg. 1196), getreulich fest und unverletzt bewahren zu wollen.

Nach dem Orig. auf Perg. im Rig. Rathsarchiv (Index Nr. 412) abgedr. in den Mitthl. V, 344 Nr. 60 und im Livl. U.B. Nr. MXII.

April 30. **1198.** Der Revaler Rath giebt dem Lübischen Rathe, so wie den Räthen aller Seestädte, für Reval eine Genehmigung und Zusage, wie der Rigische (Reg. 1196).

Nach dem Orig. auf Perg. in der Lüb. Trese abgedr. bei v. *Sartorius-Lappenberg* a. a. O. und im Livl. U.B. Nr. MXIII.

Mai 11. **1199.** Der Dorpater Rath genehmigt gleichfalls für sich, so wie für die benachbarten Städte, Pernau und Vellin, den mehrgedachten Waffenstillstand zwischen dem Dänenkönige und den zur Hansa gehörigen gemeinen Kaufleuten, so wie Alles, was in dieser Beziehung noch verhandelt werden sollte.

Nach dem Orig. auf Perg. in der Lüb. Trese abgedr. bei v. *Sartorius-Lappenberg* l. c. und im Livl. U.B. Nr. MXIV.

Mai 29. **1200.** *Helmich von Depenbreke*, Comthur zu Reval, und *Odward von Kele*, Vasall, Schiedsrichter des Bischofs *Ludwig*, des Decans *Heyne*, des Capitels und der Geistlichkeit der Reval'schen Kirche einerseits, *Heinrich von Beke*, Bürgermeister, und *Arnold von Renten*, Rathsherr der Stadt Reval, Schiedsrichter des Priors und Convents des Predigerordens zu Reval andererseits, thun kund, dass zwischen beiden Theilen Streit entstanden über die Schule weltlicher Personen, welche die Predigerbrüder hielten und durch weltliche Personen versehen (regere) liessen, und über die Quart und canonische Portion, welche der Cathedrale, dem Decan, dem Capitel und der Geistlichkeit der Revaler Diöcese gebührte. Endlich sei dieser Streit mit Zustimmung der Parteien und des Bruders *Peter Osgeti*, Vicars des Dänischen Provincials des Predigerordens, dahin geschlichtet: Prior und Brüder des Reval'schen Convents übergeben ihre Schule und alle transsumirten Privilegien, die sie darüber haben, der Cathedralkirche, und begeben sich aller Einmischung in dieses Schulwesen. Die von den Brüdern zurückbehaltene und bis jetzt nicht gezahlte Quart und canonische Portion wird ihnen erlassen; fortan sollen sie aber die Quart und canonische Portion von Testamenten und Beerdigungen entrichten, wie in der Constitution über die Cathedrale enthalten ist.

Aus dem bei der Reg. 927 beschriebenen Hefte des Revaler Rathsarchivs abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXV.

Juni 21. **1201.** Der Lübische Rath schreibt an den zu Reval: *Thidemann Lyngeberg* und *Johann Wilstede*, unsere Mitbürger, haben vor uns, unter eidlicher Bestärkung, angezeigt, dass sie mit einem Schiffer, Namens *Gulsower*, 26 Mark Rig. und 14 Oer unter Eurem Verwahr durch *Eberhard Witte* niedergelegt (locatsa), wovon die Hälfte, 13 Mark 7 Oer, ihnen gehöre.

Zum Empfang dieses Geldes haben sie den Ueberbringer dieses, unsern Mitbürger *Georg Cloet*, ermächtigt; daher wir diesem das Geld auszuzahlen bitten, und wegen jeglicher Nachforderung die Bürgschaft übernehmen. 1365.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXVI.

1202. *Wilhelm von Vrimersheim*, Meister D. O. zu Livland, bekennt, dass er die Mühle, welche der Revaler Rath von dem Nonnenkloster daselbst gekauft (Reg. 1122), nebst allen Früchten, Emolumenten und Rechten derselben, mit Genehmigung des Hochmeisters, dem Rathe nach Lehnrecht in ewigen Besitz verliehen. Juli 3.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. in *v. Bunge's* Quellen des Revaler Rechts II, 117 Nr. 41 und im Livl. U.B. Nr. MXVII.

1203. Der Revaler Rath transsumirt das von König *Waldemar III.* der Stadt Narva ertheilte Privilegium v. 25. Juli 1345 (Reg. 990). D. D. Revaliae, feria VI. infra octavam b. Petri et Pauli apostoli., anno MCCCLXV. Juli 4.

Eine Abschrift in *Hiärn's* Collectaneen I, 122. Index Nr. 3351.

1204. *Gerhard*, Bischof von Ratzeburg, transsumirt den richterlichen Ausspruch des Bischofs *Magnus* von Westerås über die vom Orden dem Erzbischof wieder zu übergebende Herrschaft über die Stadt Riga (Reg. 1156). D. D. insel Onne (Unna), in der Ratzeburgschen Diöcese, den 24. Juli 1365. Juli 24.

Von dieser höchst weitschweifigen, völlig inhaltsleeren Urkunde, die daher nicht in das Urkundenbuch aufgenommen worden, findet sich nur eine sehr schlechte, oft kaum verständliche Uebersetzung im geh. Archiv zu Königsberg. Index Nr. 413.

1205. Des Bischofs *Magnus* von Westerås, apostolischen Executors, Excommunicationsprocess wider den Meister und die Brüder des D. O. in Livland, wegen nicht erfolgter Rückgabe der Stadt Riga an den Rigischen Erzbischof. Juli 24.

So wird der Inhalt einer Urkunde des ehemal. erzbischöflich-Rigischen Archivs angegeben in den Mitthl. III, 74 Nr. 107. Höchst wahrscheinlich ist diese Urkunde jedoch nichts Anderes, als das Original des unter Nr. 1204 registrirten Transsumtes.

1206. *Magnus*, Bischof von Westerås, hebt das über die Stadt Riga verhängte Interdict für die Zeit auf, während welcher der Erzbischof von Riga und der Orden über einen Vergleich mit einander verhandeln. Juli 25.

Das Original befand sich einstmals in zwei Ausfertigungen in dem erzbischöfl.-Rigischen Archiv: Mittheilungen III, 74 Nr. 108 und 109.

1207. *Derselbe* überträgt sein Richteramt in Sachen des Erzbischofs von Riga wider den Orden dem Erzbischof von Arles und dem Bischof von Dorpat, und ermächtigt sie, seine Processe zu widerrufen und zu vernichten, sobald sie dazu vom Erzbischof von Riga und von der Rigischen Kirche aufgefordert werden. Juli 25.

Das Original befand sich in demselben Archiv: Mittheill. III, 75 Nr. 110.

1208. *Heyno*, Decan der Kirche zu Reval und sonderlicher (specialis) Official des Reval'schen Bischofs *Ludwig*, thut kund, er habe eine doppelte (duplices, in zwei Exemplaren ausgefertigte?), von mehreren Bischöfen ausgestellte und besiegelte Urkunde gesehen und sich vortragen lassen, in welcher allen wahrhaft Bussfertigen, welche der Capelle des Hauses zum heil. Geist (in Reval) und den dort befindlichen Armen milde Gaben spenden, 1200 von ihm berechnete Indulgenztage bewilligt werden; welche Urkunde in der Folge vom Bischof *Ludwig* von Reval bestätigt und mit 80 Tagen Indulgenz vermehrt worden. Er, *Heyno*, bittet daher, Aug. 19.

1365. es mögen Alle die Boten der gedachten Capelle und der Armen, welche in den Schutz der Reval'schen Kirche aufgenommen worden, wenn sie zu ihnen kommen, wohlwollend aufnehmen, menschlich behandeln, und nicht zulassen, dass sie von Jemand belästigt werden.

Das Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv, abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXVIII.

O. J. 1209. Der Revaler Rath schreibt an *Erengisel Nickelson* (Hauptmann zu Wiburg in Finnland): Vor uns ist offenbare Klage geführt, dass *Hinse Brunswick* und seine Genossen „Anevang" gethan, indem er in unserer Stadt Mark und Eigenthum Laken (want) genommen und weggeführt. Wir bitten Euch daher dafür zu sorgen, dass denjenigen das Laken wieder zukomme, welchen der Anevang gethan ist. Dat. Sonnabends vor Mariä Geburt.

Im Livl. U.B. Nr. MXIX abgedruckt nach dem Concept im Denkelbuche des Revaler Raths Nr. II Bl. 95, b, ohne Jahresangabe, jedoch nach der Handschrift dieses und anderer hiermit zusammenhängenden Concepte (s. bes. Reg. 1213) in diese Zeit zu setzen. Uebrigens können diese Verhandlungen auch einer etwas späteren Zeit angehören (nach dem J. 1380), in welcher *Erengisel Nickelson* öfter genannt wird, auch eine ähnliche, vielleicht dieselbe Handschrift in Revaler Concepten vorkommt.

O. J. 1210. *Derselbe* richtet eine mit der vorhergehenden Nummer fast gleichlautende Bitte direct an *Hinse Brunswick*.

Das Concept ebendas., abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXX.

O. J. 1211. Der Dorpater Rath schreibt an den zu Reval: Unserer Bürger Gesinde hat vor uns klagend angebracht, dass ihm sein Laken (want) genommen worden vor Eurer Stadt, auf Eurer Mark, und dass *Brunswick* und die Seinen es gethan haben sollen: darum bitten wir Euch, ihm zur Wiedererlangung seines Lakens behülflich zu sein. — Nachschrift: Ferner wisset, dass den Russen das Tuch (want) von Euret wegen bezahlt ist; es fehlen aber noch acht Laken. Daher bitten wir, dass ihr solche des ehesten hersendet, da wir allwege Mahnung darum leiden. Geg. zu Dorpat, am Tage nach Mariä Geburt, d. i. den 9. Spthr.

Nach der Urschrift auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXXI.

O. J. 1212. *Bo Jonsson*, Reichsdrost von Schweden, schreibt an den Revaler Rath: Aus Eurem Briefe ersehe ich, dass einer meiner Dienstleute (familiaris), Namens *Brunswick*, Euren Bürgern und Gästen, durch Wegnahme einiger Stücke Laken, Schaden gethan. Auf Eure Bitte habe ich dem Herrn *Erengisel Niclisson*, Ritter, zu Wiborg, und anderen meiner Beamten aufgetragen, dass sie für die Zurückerstattung aller genommenen Stücke an Eure Bürger und Gäste Sorge tragen mögen. Wenn übrigens ich oder meine Gönner der Stadt Dorpat einigen Schaden zugefügt haben oder noch zufügen werden, so kann man sich darüber nicht wundern, noch darf es Euch oder anderen von meinen Freunden und Gönnern missfallen, welche Kenntniss von den Beleidigungen und dem Uebermuth (pompse) haben, welche die Dorpatenser gegen mich und die Meinigen geübt und noch üben. Nichts desto weniger beabsichtige ich, Euch, Euren Bürgern und Gästen, so wie Andern, deren Gerechtsame Ihr rechtlich zu vertheidigen habt, in der obigen, so wie in andern wichtigern Sachen, gefällig zu sein, und erwarte von Euch ein Gleiches. Geg. am Tage des Evangel. Lucas (den 18. Octbr.).

Nach dem undatirten Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXXII.

O. J. u. T. 1213. Der Revaler Rath schreibt (vermuthlich an den Reichsdrost von Schweden, *Bo Jonsson*): Wir senden zu Euch den Vorzeiger dieses, *Hermann von der Lippe*, Glied unseres Rathes, und bitten Euch, ihm in Allem, was er Euch in unserm Namen berichten wird, vollen Glauben zu schenken, gleich als wenn wir persönlich mit Euch redeten. Vor Allem wünschen

wir Euch zu melden, dass der Herr Comthur von Reval mit uns unterhandelt und von uns verlangt hat, dass wir die bei uns befindlichen Güter der Dorpatenser mit Beschlag belegen möchten, dem wir darauf geantwortet, dass Solches unserem Rechtsverhältniss zum Kaufmann ganz zuwider wäre. Hierauf hat uns der Herr Comthur erwidert, wir mögen uns deshalb an Euch wenden und Euch einen Boten senden. Daher bitten wir Euch inständigst etc., uns mit einer solchen Beschlaglegung nicht zu behelligen; denn es wäre unserm Rechtsverhältniss zum gemeinen Kaufmann durchaus zuwider, da wir in Gemeinschaft mit den Städten dieses Landes verpflichtet sind, in den einzelnen Sachen, die den gemeinen Kaufmann angehen, zusammenzuhalten (insimul permanere). Wenn ihr aber mit den Bürgern Dorpat's zu thun oder über sie zu klagen habt, so könnt Ihr ihrer Güter genug überall in Eurem Lande haben. Verschonet uns daher mit dieser Sache, da wir mit dem gemeinen Kaufmann in einer Hansa vereinigt sind, und in Flandern, so wie in Nowgorod, wenn wir oder die Unsrigen hinkommen, es von den Kaufleuten sehr übel aufgenommen und uns verdacht werden würde. 1365.

Nach dem undatirten Originalconcept auf Papier im Revaler Rath abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXXIII. Dieses Schreiben betrifft offenbar denselben Gegenstand, den das Schreiben *Bo Jonsson's* (Reg. 1212) berührt, und ist daher auch höchst wahrscheinlich an diesen gerichtet gewesen. Auch die Erwähnung *Hermann's von der Lippe*, der in den Jahren 1351—1373 — vielleicht auch noch länger — im Revaler Rathe sass, rechtfertigt die Aufnahme dieser, so wie der vorhergehenden Nummer des U.B. an dieser Stelle.

1214. Der Revaler Rath schreibt, ungewiss an wen: Wir melden Euch, wie wir schon in zwei anderen Schreiben gethan, dass die bei uns befindlichen „gemeinen Kaufleute" uns öfters gebeten, dass wir ihnen erlauben mögen, in See zu gehen, und dass sie sehr unzufrieden sind, dass wir sie bisher davon abgehalten, seitdem die Städte oder Herren die Schifffahrt nicht verboten haben; auch können wir nicht nachweisen, dass sie durch Schreiben der Städte untersagt sei. Da wir nun keinen Streit mit den Kaufleuten haben mögen, so wollen wir ihnen gestatten, mit ihren Gütern nach Gothland oder Preussen oder nach Deutschen Ländern zu segeln, und bitten Euch, uns Solches nicht zu verargen. Uebrigens sind wir von Schweden sos besonders gewarnt (? muniti) worden, dass die Schiffe hier bei uns unsicher liegen, wie denn auch schon angeordnet ist, falls wir keine Güter zu verführen haben, die Schiffe leer von hier abgehen zu lassen, worüber Euch *Hermann v. d. Lippe*, Glied unseres Rathes, Ueberbringer dieses, mündlich Näheres mittheilen wird. Dem, was er Euch in unserem Namen berichten wird, bitten wir vollen Glauben zu schenken. O. J. u. T.

Dass dieses Schreiben mit dem vorhergehenden (Reg. 1213) gleichzeitig erlassen ist, beweist, ausser der Erwähnung *Hermann's v. d. Lippe*, als Ueberbringers, auch der Umstand, dass die Concepte beider Schreiben auf den zwei Seiten desselben Blattes sich befinden. Abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXXIV.

1215. Zu wissen, dass zu des Herrn *Peter Stockelstorpe's* (Rathsherrn zu Reval) Zeiten die Münze erübrigte 875 Mark Rigisch. Er antwortete davon aus 350 Mark zu der Städte Behuf; 150 Mark, von denen *Heinrich Krowel* und *Droge* bezahlt wurden; den Kämmerern 100 Mark Rig.; zum Behuf des Ziegelhauses 75 Mark Rig.; dem *Hinse Pape* 10 Mark Rig.; unserm Herrn, dem Meister, 200 Mark Rig. O. J. u. T.

Diese Notiz befindet sich auf einem Blatt Papier im Revaler Rathsarchiv; abgedr. im U.B. Nr. MXXV. *Peter Stockelstorp* sass in den Jahren 1362—67 im Revaler Rath; daher die Notiz in diese Zeit zu setzen.

1216. Der Rath der Stadt Dorpat sendet dem der Stadt Reval ein an den Lübischen O. J. u. T.

1365. Rath gerichtetes, von den Sendeboten der Livländischen Städte zu Pernau über die daselbst gepflogenen Verhandlungen (concordia et tractatus) abgefasstes Schreiben mit der Bitte zu, es weiter zu befördern.

Das undatirte Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv — darnach der Abdruck im Livl. U.B. Nr. MXXVI — ist wegen der Uebereinstimmung mit den Schriftzügen und dem Papiere des unter Nr. 1211 registrirten Schreibens an dieser Stelle aufgenommen. S. auch Reg. 1228.

O. J. u. T. **1217.** *Schwarze Versch* hat getheilt mit seinen Stiefkindern: das halbe Erbe und der halbe Garten gehört den Kindern und 30 Mark hat er in der Kinder Gut; davon soll er den Kindern zwei Jahr Kost und Kleider reichen. — *Hermann Crouwel* 15 Mark auf Mitfasten, ferner eine Mark zu geben. — *Simon Brakele* ist getheilt und geschieden von seinem Bruder. — Hr. (Rathsherr) *Heinrich Crouwel* ist dem Rathe schuldig 56 Mark von Jahr zu Jahr zu verzinsen mit 5 Mark; das gehört zu *Johann von Bremen's* Vicarie. — Ferner ist *Heinrich Crouwel* schuldig, dem Rathe zu St. Jacobi 100 Mark zu zahlen; dafür stehen mit *Albert von Veerde* und sein Bruder *Hermann*.

Diese Notizen stehen auf der Rückseite des Blattes, welches das unter Nr. 1216 registrirte Schreiben enthält, und bestätigen durch die darin vorkommenden Namen die hier angenommene Zeitbestimmung; namentlich war *Heinrich Crouwel* Rathsherr zu Reval in den Jahren 1356—68; *Albert von Verden* aber 1364—78. Da letzterer hier nicht das Prädicat „Herr“ führt, so könnten die Notizen, mithin auch das Schreiben, noch älter, und vor das J. 1364 zu setzen sein, wo *Verden* noch nicht Mitglied des Rathes war. Abgedr. in dem Livl. U.B. Nr. MXXVII.

1366.

1366.

Januar 1. **1218.** *Henneke von Walmus*, Hrn. *Hinderke's* Sohn, verkauft seinen väterlichen Hof (zu Kuikata), nebst Mühle und Gut, womit er von seinem Bruder *Hinke* abgetheilt, dem Ritter, Hrn. *Johann von Ungern*, für 400 Mark, 36 Schillinge auf die Mark gerechnet.

Nach dem Orig. auf Perg. in der *v. Toll-Kuckers*'schen Sammlung abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXXVIII. Deutsch in *v. Bunge's* Brieflade S. 42 Nr. 56. Da die Urkunde aus der Brieflade des Gutes Kuikatz oder Löwenhof in Livland stammt, so ist unter dem verkauften Gute unstreitig Kuikata zu verstehen.

April 18. **1219.** Kaiser *Carl IV.* dehnt, auf Bitte des Erzbischofs *Fromhold* von Riga, auch auf dessen erzbischöfliche Provinz aus die Verordnung, die er am 13. Octbr. 1359 zunächst für Niedersachsen erlassen. Es hatten nämlich die Niedersächsischen Prälaten darüber geklagt, dass die weltlichen Machthaber, Herzöge, Grafen, Barone und andere Herren, desgleichen Stadt- und Ortsobrigkeiten eigenmächtig besondere Statuten und unbillige Verordnungen (iniquae ordinationes) gegen die Geistlichkeit und gegen die Freiheiten und Rechte der Kirche verfasst, z. B. dass Niemand weltliche Güter den Kirchen übertragen, dass Geistliche zur Führung von Processen und zum Zeugniss in Civilsachen, besonders milde Stiftungen betreffend, nicht zugelassen, dass excommunicirte Laien im bürgerlichen Gericht nicht zurückgewiesen werden sollen. Ferner hatten die Prälaten geklagt, dass jene weltlichen Herren die Güter der Geistlichen in Besitz nehmen, die Oblationen der Gläubigen beschränken, Steuern und Abgaben von den Sachen und Einkünften der Kirchen fordern und beitreiben, die Besitzungen der Kirchen durch Raub und Brand verwüsten; dass sie sich weigern, die zwischen Geistlichen und Laien gesetzlich geschlossenen Contracte in die Stadtbücher einzutragen und zu besiegeln; dass sie sich unterfangen, Geschenke und Legate zum Kirchenbau widerrechtlich zu usurpiren; dass sie von den Gütern und Sachen der Geistlichen, welche diese, nicht des

Handels wegen, sondern zum eigenen Gebrauch, verführen und verführen lassen, Zoll verlangen und erheben; die zu den Kirchen und Gottesäckern Flüchtenden von dort entreissen etc. Da nun Statuten und Handlungen der Art durch das bürgerliche, wie durch das canonische Recht (per sacras civiles et canonicas sanctiones) verboten sind, so werden jene Statuten etc. durch die angeführte Verordnung des Kaisers v. J. 1359 cassirt und für nichtig erkannt, und werden alle Laien, welche einem Geistlichen entsagen (diffidare), ihn ächten, gefangen nehmen, berauben, tödten, verstümmeln, oder Personen, die etwas der Art verübt, beherbergen oder irgend begünstigen würden, ausser den im Civil- und im canonischen Recht angeordneten Strafen, für ohne Weiteres infam und ehrlos erklärt, und dürfen zu keinen Landtagen und Versammlungen von Edelleuten zugelassen werden. Die Bischöfe und Prälaten aber sollen diese Verordnung in Synoden und Kirchen bekannt machen lassen, damit Niemand mit deren Nichtkenntniss sich entschuldige. 1366.

Nach einem Transsumte vom J. 1519 abgedr. bei *Dogiel* V, 179 Nr. C und darnach im Livl. U.B. Nr. MXXIX.

1220. Kaiser *Karl IV.* ernennt, auf Bitte *Fromhold's*, Erzbischofs von Riga, die Könige von Dänemark, Schweden, Norwegen und Polen, so wie die Herzoge von Stettin und Meklenburg, zu Beschützern und Vollziehern der der Rigischen Kirche verliehenen Privilegien und Rechte, und trägt ihnen auf, sobald und so oft sie dazu aufgefordert werden, zusammen, wie jeder einzeln, den Erzbischof und seine Kirche zu vertheidigen, ihm beizustehen etc. April 23.

Nach dem Orig. abgedr. bei *Dogiel* V, 75 Nr. LV und darnach im U.B. Nr. MXXX.

1221. Pabst *Urban V.* bewilligt dem Erzbischof und Capitel von Riga, auf deren Bitte, dass sie unter dem Vorwande eines bereits erlassenen oder noch zu erlassenden päbstlichen Schreibens keinesfalls vor Gericht gezogen oder evocirt werden dürfen, weder gemeinsam noch besonders, wenn ihrer in dem Schreiben nicht namentlich Erwähnung geschehen. April 26.

Aus dem Litthauischen Archiv abgedr. bei *Dogiel* V, 74 Nr. LIV und darnach im Livl. U.B. Nr. MXXXI.

1222. *Albrecht*, Herzog von Meklenburg, Graf von Schwerin, Herr von Stargard und Rostock, schreibt an den Hochmeister des D. O., er habe kürzlich vernommen, wie die geistliche und weltliche Herrschaft über die Stadt Riga dem dortigen Erzbischof urtheilsmässig zugesprochen, und einiges Andere zur Herstellung des Friedens angeordnet sei, und bittet und ermahnt ihn demnach, den Erzbischof wieder in den Besitz der Stadt zu setzen und den übrigen Auflagen des Urtheils Genüge zu leisten. Er, *Albrecht*, wolle sich alle Mühe geben, Friede und Eintracht herbeizuführen, zumal er überzeugt sei, dass der Erzbischof zu dem Zweck Alles thun werde, was er mit Gott, und ohne seiner Ehre, seinem Sacrament und seiner Kirche zu nahe zu treten, thun könne. O. J. o. T.

Aus dem im geh. Ordensarchiv zu Königsberg befindlichen Formularbuch auf Pergament (Index Nr. 414) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXXXII. Das undatirte Schreiben ist hierher gestellt worden, da es wahrscheinlich durch Reg. 1220 veranlasst ist und der Reg. 1223 vorausgeht.

1223. *Winrich von Knyprode*, Hochmeister des D. O., vergleicht, mit Zustimmung seiner Mitgebietiger, des Capitels und des ganzen Ordens, den Streit zwischen *Fromhold*, Erzbischof von Riga, und seinem Capitel einerseits, und *Wilhelm von Frimersheim*, Meister, und den Comthuren und Brüdern des D. O. in Livland andererseits, dahin: Meister und Orden in Livland begeben sich völlig der Herrschaft über die Stadt Riga, und entbinden die Bürger der Mai 7.

1366\. Stadt von den dem Orden geleisteten Eiden; behalten sich jedoch vor das Ordensschloss in Riga, mit dessen Vorburg (suburbium) und allen dazu gehörigen inner- und ausserhalb der Vorburg belegenen Häusern, mit der Mühle vor dem Schlosse, der Insel Andreasholm, ihren alten Häusern und Gefällen inner- und ausserhalb der Stadt, desgleichen mit den Häusern, welche dem Comthur von Segewold und dem Voigt von Wenden gehören, welches Alles, nebst den vier Vicarien im Schloss zu Riga, dem Orden verbleibt; die fünfte, ausserhalb des Schlosses befindliche Vicarie hat der Erzbischof zu versehen. Die Reise- (Kriegs-) Dienste, welche die Bürger Riga's dem Meister und Orden in Livland zu leisten versprochen, werden gleichfalls dem Orden vorbehalten, und sollen die Rigischen Bürger, auch nachdem sie dem Erzbischof und der Kirche den Huldigungseid geleistet haben werden, gleichwohl, wie zur Zeit, Kriegsdienste leisten; übrigens dergestalt, dass der Erzbischof oder sein Stellvertreter jedesmal deshalb requirirt wird, in welchem Fall er jedoch die Dienste nicht verweigern darf. Die neuen Gefälle und den Fischzehnten, welche die Rigischen Bürger dem Orden als Busse (emenda) gegeben, sollen dem Erzbischof zufallen. Desgleichen soll der Erzbischof die sog. Bertoldsmühle haben, welche ausserhalb der Stadt liegt und seit jeher dem Orden gehört hat. Die neuen Gefälle ausserhalb der Stadt dagegen, welche die Bürger als Busse dem Orden gegeben, bleiben dem letzteren, so jedoch, dass die neuen Gefälle des Ordens ausserhalb der Stadt und die neuen Gefälle in der Stadt nebst der Bertoldsmühle, welche dem Erzbischof überwiesen worden, durch gute Männer abgeschätzt und ausgeglichen werden, dergestalt, dass derjenige, dessen Gefälle überwiegend sind, dem andern Theile den Ueberschuss in Gelde ersetze, indem er ihm für die Mark Gefälle 15 Mk. Rig. zahlt. Der Erzbischof verzichtet freiwillig auf die Ansprüche wegen aller Schlösser, Häuser und Befestigungen, namentlich Burtenik's, sonst auch Asltjerwe genannt, und aller Länder, welche einst vom Schwertorden an den Deutschen Orden gekommen, wie sie letzterer besessen hat und noch besitzt. Desgleichen will und soll der Erzbischof den Meister und Orden nie mehr in Anspruch nehmen wegen des ihm zu leistenden Gehorsams und Huldigungseides. Endlich haben beide Theile auf alle bisherigen gegenseitigen Schadenstandsforderungen gänzlich verzichtet. Alles Obgedachte hat der Erzbischof mit Genehmigung seines Capitels für sich und seine Kirche, und Namens seiner Nachfolger verhandelt, sofern es nur dem Pabste genehm sein und von ihm bestätigt werden wird.

Nach zwei Abschriften aus dem 15. und 16. Jahrb. im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 416 und 417) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXXXIII. Eine alte Niederdeutsche Uebersetzung in *Hupel's* neuen nord. Miscell. VII, 245.

Juni 5. **1224.** *Arnold*, Erzbischof von Auxanum, Kämmerer des Pabstes, schreibt an den Bischof von Oesel: Es hat sich vorlängst zwischen *Gottfried Warendorp*, der sich Decan und Domherrn der Dörpt'schen Kirche nennt, einerseits, und *Bartholomäus von Tisenhusen*, Ritter aus der Rigischen Diöcese, andererseits, ein Streit erhoben über gewisse Früchte, Einkünfte und Gefälle einer Präbende, welche jener *Gottfried* in Veranlassung einer von uns und der päbstlichen Kammer gemachten Cession in Anspruch genommen, und behauptet, der Ritter habe sie unrechtmässig bezogen, und verschiedene Executions-Sentenzen gegen den Ritter ausgewirkt, worauf der Ritter sich mit einer Beschwerde an den Pabst gerichtet. Der Pabst habe nun ihm, dem Erzbischof, die Untersuchung und Entscheidung der Sache übertragen; da er jedoch über

den Sachverhalt sich in der Römischen Curie nicht gehörig habe unterrichten können, und die Partei des *Gottfried* von Rom abwesend sei, so trage er, um den Parteien, besonders durch Verhandlung der Sache in Rom, nicht überflüssige Kosten zu verursachen, dem Bischof von Oesel desmittelst auf, nach Vorladung der Vorzuladenden, nach Anhörung ihrer Vorbringen und Rechtsbehelfe, und genauer Information über die Sache, falls die Forderung des *Gottfried* sich klar und liquid ergeben würde, den Ritter zur Zahlung der ganzen Forderung oder des liquiden Theiles anzuhalten, und, wenn die Zahlung erfolgt, ihn von den Excommunicationssentenzen, wenn und in so weit es angemessen ist, loszusprechen. Wenn aber die Forderung nicht klar und liquid ist, soll der Ritter, — sobald er gehörige Caution geleistet wegen der ihm etwa aufzugebenden Zahlung, wegen Erscheinens vor Gericht und Erfüllung der ihm aufzuerlegenden Gebote der Kirche — gleichfalls von der Excommunication losgesprochen werden etc. Dasselbe soll geschehen, wenn die Forderung befriedigt ist oder wenn die Unterlassung der Befriedigung nicht vom Ritter verschuldet ist. Die den Parteien etwa verursachten Schäden endlich sind ihnen von den Schuldigen zu ersetzen; überhaupt aber soll der Bischof in Allem, was sonst in der Sache zu thun ist, nach seiner besten Einsicht handeln, wie er, der Erzbischof, handeln würde. Bis zur derartigen Erledigung der Sache soll der Ritter, wegen der wider ihn publicirten Sentenzen, von Niemand behelligt werden etc. 1366.

Enthalten in der Urkunde des Bischofs Conrad von Oesel vom 20. Januar 1369, in der Kaiserl. öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg, und darnach abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXXXIV.

1225. Der an diesem Tage zu Lübeck abgehaltene Hansetag war von Livland aus durch nachstehende Sendeboten beschickt worden: *Johannes Bolto* aus Riga, *Johannes von Lippe* aus Dorpat und *Albert von Verden* aus Reval. Unter den Verhandlungen dieses Tages geht nur eine speciell Livland an, nämlich ein Streit zwischen denen von Wisby und den Livländischen Städten, über das Drittheil, welches sie in Flandern haben (?), und auch diese Verhandlung kam nicht zum Abschluss. Es heisst im Recess nur: „Item dissensio est inter Wisbycenses et civitates orientales Livoniae super tertia parte sua, quam habent in Flandria, super qua receperunt deliberationem." Juni 24.

Der ganze Recess ist abgedruckt bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 576.

1226. Der Rigische Rath vermittelt einen Vergleich zwischen dem Gardian und den Brüdern des Klosters zu St. Catharinen und dem Aeltermann und den gemeinen Brüdern der Gildestube von Münster daselbst, betreffend einen Tropfenfall, die Anlegung von Fenstern, die Vermauerung einer Pforte, die Oeffnung der „Rigepforte" des Klosters, die Reparatur einer schadhaften Mauer, die Anlegung einer Dachrinne etc. Octbr. 9.

Nach dem Original im Rig. Rathsarchiv abgedr. in den Monum. Livon. ant. IV, CCVII Nr. 78 und im Livl. U.B. Nr. MXXXV.

1227. Namens des Deutschen Ordens abgefasste Relation über den Streit zwischen dem Erzbischof von Riga und dem Deutschen Orden in Livland. O. J. u. T.

I. Klagepunkte des Ordens: 1) Der Erzbischof *Johannes von Schwerin* ist der Urheber des Streites gewesen. 2) Auf sein Gebot haben die Rigischen Bürger das Ordensschloss in Riga, das der Orden von der ersten Stiftung an in der Stadt besessen, und in welchem der Hauptstuhl des Meisters und seiner Gebietiger, mit einem Convente von 60 Brüdern zu sein pflegte, zerstört, die Brüder erschlagen, deren Kirchen und Capellen, so wie

1366. andere Häuser derselben niedergerissen, und dadurch dem Orden einen Schaden von mehr denn 6000 Mark löthig augefügt. Ferner zerstörten sie 3) eine gute Mühle von vier Rädern, unter einem Thurme belegen; von dort führten sie 6 Brüder ins Gefängniss: Schaden 300 Mark löthig. 4) Auf Gebot und Anweisung desselben Erzbischofs nahmen und zerstörten die Bürger, in Verbindung mit dem Volke des Erzbischofs und einer Unzahl ungläubiger Litthauer, das Schloss Karchus, erschlugen daselbst einen Priester nebst drei Brüdern und ihrem Gesinde, nahmen unzähligen Raub; erschlugen alle in der Nähe befindlichen Priester, erbrachen die Kirchen, raubten und verstümmelten die Heiligenbilder, fingen und erschlugen mehr denn 1500 Menschen, meist Weiber und Kinder. Schaden mehr denn 10,000 Mark löthig. 5) Den Ordensmeister *Bruno*, der ihnen nachfolgte mit grossem Volke, um das Volk Christi zu erlösen, erschlugen sie nebst mehr denn 3000 Menschen, meist Weibern und Kindern und theilten unter sich den Raub. Die Litthauer wurden dabei von den Bürgern beköstigt. Schaden mehr denn 20,000 Mk. löthig. 6) Im J. 1316, Sonnabends vor Misericordia Domini (den 24. April), verbrannten sie das Hakelwerk des Schlosses Dünamünde, und erschlugen daselbst einen Bruder mit allem Christenvolke, das da versammelt war. 7) Im J. 1329, am Donnerstage vor St. Johannis (den 22. Juni), zur Zeit des Erzbischofs, Bruders *Friedrich*, überfielen die Rigischen Bürger zur Nachtzeit das Schloss Dünamünde, und da sie es nicht zerstören, noch anderweit „gehaben" konnten, verbrannten sie das Hakelwerk, das wieder aufgebaut war mit vieler Arbeit und Kosten, und erschlugen daselbst mehr denn 100 Männer und Weiber. Schaden des Ordens wohl 400 Mark löthig. 8) In demselben Jahre, am Sonntag Laetare (den 2. März), beabsichtigten die Rigischen Bürger mit aller Macht die Ordensbrüder aus Livland zu vertreiben, und sandten zum Könige von Litthauen zwei Boten aus dem Rathe der Stadt, *Hannus Tarlowin* und *Bernhard Dirsowin*, und gelobten ihm die Uebergabe aller Schlösser des Erzbisthums, wenn er den Orden und die Christenheit aus dem Lande vertreiben wollte. Der Orden jedoch, hiervon zeitig unterrichtet, nahm mit Gewalt fünf den Ungläubigen zunächst gelegene erzbischöfliche Schlösser in Besitz. Als der Litthauerkönig, mit grosser Macht an die Düna herangerückt, solches vernahm, stellte er die Rigischen Boten darüber zornig zur Rede, worauf diese ihm einen andern Weg zu zeigen versprachen, wo er den Christen noch mehr Schaden zufügen könne. So führten sie ihn denn mit seinem Heere durch das Erzstift 40 Meilen und gaben ihm Geleitsleute und Kunst, bis sie in des Ordens Lande kamen. Hier überfielen sie zunächst am Freitag nach Kreuzerhöhung (den 15. Septbr.) das Gebiet Karchus und blieben dort bis zum Mittwoch. Am nächsten Freitag verheerten sie das schöne Kirchspiel Helmeden, von 400 Haken Landes, und thaten dem Orden einen Schaden von 6000 Mark löthig. Am Sonnabend darauf zogen sie in das Kirchspiel Peistel, zu welchem 300 Haken Landes gehörten; hier lag der König mit seinen zwei Brüdern zwei Nächte über in der Kirche und fütterte seine Pferde. Dabei verdarben und zerstörten sie die Kirchengeräthschaften, herrlichen Orgeln und theueren Glasfenster beider genannten Kirchen; zuletzt verbrannten sie die Peistel'sche Kirche, raubten und brannten in der ganzen Gegend, und tödteten und nahmen gefangen 400 Menschen, Männer und Weiber. Darnach sprengten sie in das Gebiet Sakelo, namentlich in das Kirchspiel Tarveat, von 200 Haken, verwüsteten Alles mit Raub und Brand, und erschlugen und führten fort mehr denn 400 Menschen, Männer, Weiber, Jungfrauen und Kinder. Schaden des Or-

dens über 6000 Mark löthig. — 9) Die Lösungsgelder für Kreuzfahrergelübde, welche dem Orden gehören, haben der Erzbischof und seine Domherren empfangen, und den Orden darum gebracht, für den Betrag von mehr denn 20,000 Mark, um deren Restitution gebeten wird. 1366.

II. Klagepunkte des Erzbischofs, nebst Antworten: Die nachfolgenden Artikel sind gesetzt von Seiten des Erzbischofs von Riga, und von wegen der Brüder die Antworten, Behufs der Friedensverhandlungen. 1. Klage. Zur Zeit der Gefangennehmung des Erzbischofs *Johann von Schwerin* durch den Orden haben die Brüder aus seinem Kasten silberne Gefässe und anderes Silber, einen Mantel und eine Kappe und andern Schmuck, zusammen für 600 Mark löthig genommen. Antwort: Zu den Zeiten Pabst *Johannes XXII.* wurden der Hochmeister *Carl* mit mehrern Brüdern in das Consistorium gerufen und haben sich dort vollkommen entschuldigt, und erklärt, wie der Erzbischof und die Rigischen Bürger mit den Litthauern einen Bund geschlossen, um die Brüder aus Livland zu vertreiben, wie sie mit dieser Hülfe das Ordensschloss Bertoldsmühle genommen und zerstört, und Brüder und Priester theils erschlagen, theils in ein schweres Gefängniss abgeführt. Hiermit nicht zufrieden, überfiel der „Vridewarte", Herr *Otto von Rosen*, Hauptmann des Erzbischofes, auf des letzteren Gebot die Brüder, die ihre Häuser gegen die Ungläubigen vertheidigen (spisen) wollten, und es entspann sich ein anhaltender Kampf bei dem langen Berge; die Brüder siegten jedoch und der obgedachte Hauptmann blieb; der Erzbischof aber wurde nicht gefangen, sondern in eine „herrliche Hute" gesetzt und ehrenvoll (erlich) behandelt; dass die Brüder bei der Gelegenheit etwas von seinen Sachen weggeführt oder behalten, ist nicht wahr und wird geleugnet. — 2) Während der obgedachten Gefangenschaft des Erzbischofs haben die Brüder die Tafelgüter des Erzbischofs bekümmert gehalt und daraus über fünf Jahre die Revenüen bezogen, was sich auf 10,000 Mark löthig erstreckt. Antwort: Dies wird mit Beziehung auf P. 1. gleichfalls geleugnet. — 3) Vor der Belagerung Riga's, zur Zeit, wo sich die Brüder mit den Lehnsleuten und Etlichen aus dem Capitel verbündeten, haben die Brüder gleichfalls fünf Jahre lang die zum erzbischöflichen Stuhl gehörigen Güter bekümmert und die Nutzungen daraus gezogen, was reichlich 10,000 Mark löthig betrug, welches Geld, wie man sagt, in dem Lande der Brüder niedergelegt ist. Antwort: Dies bezieht sich nicht auf die Brüder, denn diese nahmen nicht den Zins, noch die Häuser, auch hatten sie den Besitz. Vielmehr waren das Capitel und die Lehnsleute der Rigischen Kirche im Besitz und im Empfange, bis ans Ende, wie dies vor dem Pabst *Johannes* von den Lehnsleuten bekannt worden, und der Pabst beurlaubte den Meister, die Brüder und die Lehnsleute und liess sie ziehen. Kann übrigens nachgewiesen werden, dass irgend etwas unter der Gewalt der Brüder niedergelegt ist, das soll wiedergegeben werden. — 4) Nachdem die Rückgabe der erzbischöflichen Tafelgüter angeordnet war*), wie auch zwei Cardinäle aussagen, haben die Brüder dieselben doch noch viertehalb Jahr bekümmert gehalten, und dadurch dem Erzbischof 7000 Mark löthig entzogen. Antwort: Auf Anordnung der Cardinäle *Jacob* und *Bernhard* wurde die Hälfte (der zu zahlenden Summe), nämlich 4500 Floren, in Flandern dem Herrn *Marquard*, Domherrn der Rig. Kirche und Vicar des Erzbischofs *Friedrich*, vollständig bezahlt, wie die darüber ausgestellten Quittungen beweisen.

*) Dies scheint der Sinn des dunklen Satzes zu sein.

1366. Die andere Hälfte wurde an dem bestimmten Tage gegeben und geantwortet; es war aber Niemand da, der das Geld empfangen wollte und „vollkommenes Gebot“ hatte; dieses Geld wurde niedergelegt, und vor nicht langer Zeit von der Kammer des Pabstes *Clemens VI.* genommen. — 5) An dem gezahlten Gelde haben 207 Mark löthig gefehlt. **Antwort**: Dies widerlegt sich durch die ubengezogenen Quittungen, welche die Vicarien und Beamten des Erzbischofs sonst nicht ausgestellt hätten. Kann man aber beweisen, dass etwas gefehlt, so sind die Brüder bereit, es zu zahlen. — 6) Die Brüder haben von den Rigischen Bürgern den Fischzehnten, in dessen Besitz der Erzbischof war, eingefordert, zum Betrage von 128 Mark löthig. **Antwort**: Als die Rigischen Bürger zuletzt den Krieg mit den Brüdern anhuben, waren es vorzugsweise die Fischer, welche dazu anreizten und den Brüdern besondern Schaden thaten; sie hatten daher, nachdem die Brüder die Stadt erobert, die Todesstrafe verdient; auf die Bitte der ältesten Bürger jedoch wurde ihnen als Busse die Zahlung eines ewigen Fischzehnten an die Brüder auferlegt; es hat mithin an diesem Zehnten, der nicht als solcher, sondern als Schadenersatz, entrichtet wird, der Erzbischof nie Antheil gehabt. — 7) Die Brüder halten das Schloss **Dünaburg** bekümmert, das dem Erzbischof gehört. **Antwort**: Das Haus **Dünaburg** ist stets und seit Menschen Gedenken des Ordens Schloss gewesen und ist es noch. Das Haus wurde vor 60 Jahren von den Litthauern zerstört, daselbst viele Brüder und Ordensleute erschlagen und stand mehr als 30 Jahr darnach wüst. Wegen der beständigen Einfälle der Litthauer jedoch baten der Erzbischof und das Capitel zu Riga, Herr *Didrich Vischkusin*, Bischof von Dorpat, und alle übrigen Prälaten Livlands die Brüder, dass sie das genannte Haus wieder aufbauen möchten. Da die Brüder es nicht zu bauen vermochten, so sandte ihnen der Bischof von Dorpat zu Hülfe 400 Mann und 100 Mark löthig, unter der Bedingung, dass, wenn der Bischof ein Schloss auf einer wüsten Stätte am Schata gegen die Litthauer bauen wollte, die Brüder ihm eine gleiche Unterstützung an Geld und Leuten zukommen lassen sollten, worüber besiegelte Briefe vorhanden sind. So wurde das Haus im Angesicht der Litthauer gebaut, und steht unter dem Schirm und im Besitz des Ordens, wiewohl mit grossem Kostenaufwand. Glaubt indess der Erzbischof ein Recht am Hause zu haben, so beweise er es, und es soll ihm verliehen werden. — 8) Das Haus **Ikeskulle**, das dem Erzbischof gehört, halten die Brüder bekümmert. **Antwort**: Das Haus wurde pfandweise gehalten von Herrn *Johann (Ixkull)*, Herrn des Hauses. Da er aber nicht vermochte, die Kosten der Vertheidigung desselben zu tragen, so versetzte er es den Brüdern um eine namhafte Summe Geldes, damit das Haus nicht in die Hände der Ungläubigen komme; das Geld ist jetzt bezahlt und das Haus zurückgegeben. — 9) Die Brüder halten bekümmert die Häuser **Mituwe** und **Mesoten**, die Seen **Luban** und **Astijerwe**, und bei diesen Seen viele Güter, welche dem Erzbischof und seinen Lehnsleuten gehören. **Antwort**: Die Häuser **Mitowe** und **Mesoten** sind gebaut auf dem Grunde des Ordens und seit Menschen Gedenken unter dessen Schirm gewesen. Neulich sind sie aber von den Litthauern verheert und verwüstet worden, so dass man sie mit 2000 Mark löthig nicht wieder in Stand setzen kann. Kann der Erzbischof übrigens ein Recht auf die Häuser beweisen, was man nicht glaubt, so wird ihm sein Recht gewährt werden. — Den See **Luban** hält und besitzt der Orden von wegen des Hauses **Rosyten**, welches ihm der König *Constantin* von **Ploskic** mit allem Zubehör überlassen, mit Ausnahme eines kleinen

Stückes Land, welches an den See stösst und dem Erzbischof gehört, weshalb die Fischer 1366.
des Erzbischofs, gleich denen des Ordens, in dem See fischen dürfen; kann jedoch der Erzbischof mehr Recht am See beweisen etc. Den See Astijerwe mit den herumliegenden Landen besitzt der Orden mit vollem Recht, und hat ihn stets und seit Menschen Gedenken ruhig und ohne Einsprache besessen. — 10) Die Brüder halten und bekümmern das Haus Dabbena und den Werder Kune, welche dem Erzbischof zugehören. Antwort: S' ist wunderlich, dass der Erzbischof das Haus Duhhens von dem Orden verlangt, da es weder ihm gehört, noch vom Orden besessen und bekümmert wird. Herr *Johann Ikeskulle* ist Eigenthümer und Besitzer desselben. Den Werder Kune bekümmern und halten nicht die Brüder, sondern der Bischof von Curland behauptet, er gehöre ihm, nach der Verordnung (ordenantien), weil er seinem Bisthum viel näher liegt. — 11) Die Brüder bekümmern im Lande Livland und Littee, und zu beiden Seiten der Düna Gränzen und Länder, die dem Erzbischof gehören. Antwort: Dies wird geleugnet und Beweis verlangt. — 12) Der Erzbischof bittet um Aufrechthaltung der Entscheidung des Erzbischofs *Isarn* von Lund. Antwort: Wer die Treue bricht, dem ist nicht Treue zu halten. Ja, die Entscheidung ist von den Brüdern mehr gehalten, als sie schuldig waren; allein vom Erzbischof und den Bürgern Riga's wurde sie vielfach verletzt, indem sie gedachten, die Brüder aus dem Lande zu vertreiben, und sich mit den Ungläubigen verbanden. — 13) Die Stadt Riga, die von den Brüdern bekümmert ist, soll vollkommen „an minnernisse" (?) mit dem Gebiete und der Gerichtsbarkeit dem Erzbischof wieder zurückgegeben werden. Antwort: Der Erzbischof ist der Stadt Riga weder beraubt gewesen, noch ist er es jetzt; er ist nie in ihrem Besitz gewesen, sondern der König der ungläubigen Litthauer, aus dessen Händen, damit nicht die ganze Christenheit verdürbe, die Brüder mit Arbeit und Kosten und mit dem Tode vieler guten Leute, nach zweijähriger Belagerung, die Stadt kräftiglich gewonnen haben. Mit der Stadt ist ein Vertrag geschlossen, der ohne Beschwerung der Kirche bestehen soll: alles Recht, das je ein Erzbischof gehabt hat, mag er, wenn er will, in dem Stift und in der Stadt ungekränkt behalten, jedoch mit Vorbehalt des Rechts und der Freiheit der Brüder, und des dritten Theils der Stadt Riga, den sie von Alters her besessen, wie es die Privilegien deutlich aussprechen. — Dass der König von Litthauen die Stadt besessen, kann nicht geleugnet werden: denn das Haus, das die Bürger für ihn nächst der Stadtmauer gebaut, und worin er oft wohnte, beweiset es noch heutiges Tages. — 14) Ferner verlangt der Erzbischof, dass die Ordensbrüder ihm sollen Gehorsam thun und unter seinem Gerichte sein, wie sie es, auf Grundlage von Privilegien, die der Pabst dem Erzbischof gegeben, von Rechts wegen schuldig sind. Antwort: Unerhört wäre es, dass die Glieder dem Haupte entweichen und machten eine Theilung und eine Zwietracht sothanem heiligen und nutzbaren Orden etc. (Das Folgende ist nicht wohl verständlich.) Der ganze Orden ist geweiht und gestiftet auf das Gelübde der Freiheit, und die Privilegien sind nicht dagegen, da keine erworben sind, bei denen die Brüder nicht gegenwärtig gewesen; solche (angebliche) Privilegien fallen dem ganzen Orden und dem Pabst zur Beschwerniss, und darum wollte *Alexander IV.* den Orden bewahren und vernichtete und widerrief alle Gesetze, Briefe und Urtheile, die von dem päbstlichen Stuhle wider die Freiheiten und Exemtionen (usuemunge) des Ordens erworben wordeu etc. — 15) Die Kirche zu Riga hat unzählige Kosten und Schäden durch die Brüder gelitten. Antwort: Die Brüder haben noch viel

1366. mehr gelitten von der Kirche und den Rigischen Bürgern. — 16) Den Hafen und das Haus Dunemunde soll man dem Erzbischof wieder freigeben. Antwort: Die Brüder haben Haus und Hafen Dunemunde durch Kauf von den Brüdern des St. Bernhardsordens erworben und haben darüber die Bestätigung des Pabstes. — 17) „Dass die Brüder nicht mögen thun, noch thun Entsagung, Krieg, Frieden und Eintracht mit Litthauern und Russen, und Andern, die da sind Feinde des Kreuzes in den Stiftern Riga, Darbte, Oesel, nicht dass sie haben zum ersten darauf Mitfolgung (?) der Herren, des Erzbischofs und der Bischöfe und andern Prälaten, denen es gebührt an den Dingen zu den Zeiten.“ — Antwort: Dass in unsern Zeiten bisher die Dinge, die man von uns gebeten hat, gehalten und gewahrt sind, und ist das einmal anders geschehen, das ist nicht von den Brüdern gewesen oder geschehen, sondern von den Litthauern und Russen. — 18) Dass die Brüder nicht zwingen den Erzbischof und die andern Prälaten und ihre Untersassen, dass sie in der Brüder Reisen (d. i. Feldzügen) sind; die Prälaten erlauben und wollen nicht, dass ihre Untersassen in die Reisen ziehen. Antwort: Zwang hat weder stattgefunden, noch findet er gegenwärtig statt; vielmehr ist es eine löbliche Gewohnheit, die dem Lande nützlich ist; denn da die Lehnsleute der Rigischen Kirche und die Brüder den Ungläubigen am nächsten sind, so pflegen sie sich mit einander zu beschirmen und die Litthauer anzugreifen; und das ist noch nütze und nothwendig. — 19) Dass der Erzbischof und die andern Prälaten stets freie Macht und Gewalt haben, ihre Boten, zunächst Verkündiger des Wortes Gottes und des Christlichen Glaubens, zu den Russen, den Litthauern, und andern Ungläubigen zu senden. Antwort: Wollte Gott, dass die Prälaten, und wer auch von ihnen gesendet wäre, das Wort Gottes den Litthauern oder andern Ungläubigen zu predigen, öfter, als geschehen ist, unter den Ungläubigen wären, und sie gute Sitte und „Exempel“ lehreten. Allein, wenn die Prälaten in andern Angelegenheiten Boten, insbesondere gen Litthauen, senden, so sollen diese mit den unsern, und die unsern mit den ihrigen gleich(zeitig) ziehen, zu schaffen, was ihnen befohlen ist, wie sie lange gethan haben.

Hierauf folgt eine Uebersetzung der Bulle Pabst *Innocenz VI.* vom 16. März 1360 — (Reg. 1147), und schliesslich eine ausführliche Relation aus dem Vergleiche vom 7. Mai 1366 (Reg. 1223).

Nach zweien Abschriften, die in einem Pergamentcodex des geh. Königsb. Archivs, „Rigische Handelungen“ betitelt, sich finden, (Index Nr. 410) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MXXXVI. In demselben Codex ist auch eine Lateinische Uebersetzung enthalten. Dieses Actenstück (durch Inhalt und Form sehr interessant, daher in der Reg. oft wörtlich wiedergegeben) ist vermuthlich (wie auch die einleitenden Worte des zweiten Abschnitts andeuten) Behufs der Friedensunterhandlungen aufgesetzt worden, deren Resultat der Vergleich vom 7. Mai 1366 (Reg. 1223) war, aus welchem ein Auszug das Ganze schliesst. Aus diesem Grunde ist dieses Actenstück erst hier, und nicht, wie im Index a. a. O. geschehen, schon beim J. 1363 aufgenommen worden.

O. J. u. T. 1228. Der Lübische Rath schreibt an den zu Stralsund: Wisset, dass wir wegen des in Livland ergangenen Verbots, dass nämlich Niemand Güter, d. h. Salz und Heringe, den Russen zuführen solle, unsern Mitbürgern solche Zufuhr und den Besuch der Russen untersagt, und ihnen nur gestattet, nach Reval zu segeln, und nur, wenn sie vom Comthur oder vom Rathe daselbst die Erlaubniss dazu erhalten, zu den Russen zu reisen. Daher bitten wir Euch, unsern bei Euch weilenden Mitbürgern solches zu eröffnen, auf dass sie sich vorsehen, solche Güter den Russen nicht zuzuführen. Was Ihr in Betreff der Eurigen in dieser Hinsicht thun wollt, darüber möget Ihr selbst unter Euch übereinkommen.

Aus dem mit dem J. 1366 beginnenden alten Lübischen Briefcopierbuche S. 76 abgedr. bei v.

Sartorius-Lappenberg II, 595 Nr. CCXXVII. Nicht unwahrscheinlich steht dieses Schreiben mit dem unter Nr. 1214 registrirten im Zusammenhange. 1366.

1367.

1229. *Aegidius*, Cardinal-Priester (frater?) des Titels s. Martini in montibus, und *Wilhelm*, des Titels s. Laurentii in Lucina, vom Pabst *Urban V.* damit beauftragt, verbieten dem Erzbischof, Probst und Capitel der Rigischen Kirche, und dem Meister und den übrigen Würdenträgern des Deutschen Ordens, dass der zum Nachtheil der Rigischen Kirche errichtete Vergleich (concordia) vollzogen werde, ehe derselbe von dem apostolischen Stuhl berathen und geprüft worden, und weisen beiden Theilen einen Termin an, in welchem sie dieser Angelegenheit wegen vor der Römischen Curie zu erscheinen haben. Gegeben zu Avignon, am 24. April des J. 1367. April 24.

Das Original befand sich einstmals in dem erzbischöflich-Rigischen Archiv; die hier gegebene Inhaltsanzeige aus den Mittheill. III, 75 Nr. 112.

1230. Der Lübische Rath schreibt an den zu Reval: Wir haben Euch geschrieben, dass auf das bevorstehende Johannisfest eine Tagfahrt in unserer Stadt angesetzt worden. Auf den Wunsch der Königlich Dänischen Räthe aber, welche nicht nach Lübeck kommen wollen, weil sie dann durch Feindesland ihren Weg nehmen müssten, wird jene Tagfahrt zur angegebenen Zeit in Stralsund abgehalten werden. Dahin also schicket Eure Rathssendeboten, und sorget zugleich dafür, dass das Pfundgeld, welches auf Beschluss der gemeinen Städte in den einzelnen Städten in hergebrachter Weise zur Ausrüstung der Vertheidigungsschiffe (naves defensoriae, Vredeschiffe), erhoben wird, gesammelt und mit dem früher zusammengebrachten uns unfehlbar zugestellt werde. O. J. Mai 13.?

Das Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv, wornach der Abdruck im Livl. U. B. Nr. MXXXVIII bewerkstelligt worden, hat keine Jahrzahl, dürfte indess nach den Schriftzügen in diese Zeit ungefähr, und da am 24. Juni 1367 ein Hansatag zu Stralsund gehalten wurde (*v. Sartorius-Lappenberg* II, 597 Nr. 2), mit grösster Wahrscheinlichkeit auch in dieses Jahr zu setzen sein.

1231 und 32. Der Rigische Rath schreibt an den zu Reval: Am Sonntag in der Himmelfahrtswoche (Dominica die infra ascensionem Domini, d. i. den 23. Mai) empfingen wir von den zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der Seestädte ein vom Sonnabend nach Misericordias (den 8. Mai) datirtes Schreiben, des Inhalts: „Wir bitten Euch auf das Dringendste und Inständigste, dass Ihr das bereits erhobene und gesammelte Pfundgeld, nach Ansicht dieses, des Schleunigsten hersendet, um die Vertheidigungsschiffe auszurüsten, welche wir höchst nothwendig in Stand setzen müssen." Wisset demnach, dass wir das bei uns in Riga eingesammelte Pfundgeld den Herren zu Stralsund, sobald wir nur irgend können, zustellen werden (transseribemus). O. J. Mai 24.?

Das Orig. auf Perg. in dems. Archiv (abgedr. im U.B. Nr. MXXXIX und MXL) ist gleichfalls mit keiner Jahrzahl versehen, aber mit vieler Wahrscheinlichkeit hierher zu setzen, da in diesem J. 1367, in welchem der Sonntag Misericordias auf den 2 Mai fiel, zu Stralsund um diese Zeit ein Hansatag gehalten, und am 4. Mai ein Recess aufgenommen wurde (*v. Sartorius-Lappenberg* II, 599 Nr. 3), in welchem Recess freilich vom Pfundgelde nicht ausdrücklich die Rede ist.

1233. *Wilhelm von Vrimersheim*, O. M., und *Andreas von Stenberg*, Landmarschall von Livland, thun kund, dass zwischen ihnen und den Königen von Litthauen, Gebrüdern *Olgerd* und *Keystutte*, durch sie, die Comthure von Segewold, Mitau und Doblen und den Hauscomthur von Riga, Seitens des Ordens, durch *Woldemar*, *Olgerd's* Sohn, die Herzöge *Stupeyken* (Stirpeyken) und *Wayscwist*, so wie durch *Keystutte*, von Litthauischer Seite, ein Friede in Beziehung auf räuberische Ueberfälle (pax latronculorum) eingegangen worden. Dieser Friede soll beginnen bei Ixknile, wo der Friede des obgedachten Herzogs *Stupeyken* endet, und die Düna aufwärts bis zum Fluss Egelamen, so wie von diesem bis Videntske sich erstrecken. Diese Friedensgränzen (limitationes pacis) dürfen durch Räuberhorden (latrunculi) weder unsererseits, noch von Seiten Litthauens, überschritten werden. Novbr. 7.

1367. Dagegen dürfen der O. M. und der Landmarschall sowohl mit einem grossen, als mit einem kleinen Heere durch die gedachten Friedensgränzen frei ihren Marsch nehmen, wohin es ihnen beliebt; und dasselbe ist den Königen *Olgerd* und *Keystutte* zu jeder Zeit gestattet. Wenn dem Orden dieser Friede nicht mehr gefällt, muss er in Wilna, — die obgedachten Könige in gleichem Falle in Riga — ihn kündigen. Nach erfolgter Kündigung darf kein Theil dem andern binnen zwei Wochen Schaden zufügen.

Nach dem Original abgedr. bei *Dogiel* V, 78 Nr. LVI, und darnach im Livl. U. B., Nr. MXLI. Die Eigennamen sind offenbar, wie bei *Dogiel* gewöhnlich, zum Theil entstellt.

Novbr. 19. **1234.** Die zu Cöln versammelten Rathssendeboten der Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Culm, Thorn, Elbing, Campen, Harderwyk, Elborg, Amsterdam und Briel, fassen nachstehende Beschlüsse: Um des mannigfachen Schadens und Unrechts willen, den die Könige von Dänemark und Norwegen thun und gethan haben dem gemeinen Kaufmann, wollen wir ihre Feinde werden, und einander beistehen in dieser Weise: Die Städte von der Wendischen Seite mit den Livländischen Städten, und denjenigen, die dazu gehören, sollen ausrüsten zehn grössere Schiffe (Coggen), mit je hundert wohlgewaffneten Männern auf jedem, und zu jedem solcher Schiffe sollen zwei kleinere (eine Schute und eine Snycke) gehören. — — — Zur Deckung der Kriegskosten soll jeder Kaufmann von seinem Gute Pfundgeld geben, nämlich von jedem Pfund Groten einen Groten, von 6 Mark Lübisch 4 Pfenn. Lüb., von 9 Sundischen (Stralsundischen) Marken 6 Sundische Pfennige, von 4 Mark Preussisch 8 Pfenn. Preuss., von 12 Mark Vinkenogen 8 Vinkenogen, er mag segeln, wohin er will. Desgleichen sollen die Schiffherren von ihren Schiffen halbes Pfundgeld, und von dem Kaufmannsgute, das sie führen und das sich über die Kosten (? boven kost?) erstreckt, gleich den Kaufleuten zahlen. Dieses Pfundgeld muss Jeder bei seinem Eide erlegen und zwar in der Stadt, aus deren Hafen er segelt; über die Entrichtung enthält er ein Zeugniss, welches er auf dem andern Markt, wohin er segelt, vorzuweisen hat etc.

Die vollständige Urkunde über diese sog. Cölnische Conföderation findet sich bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 606; in das Livl. U. B. Nr. MXCII ist nur ein Auszug desjenigen aufgenommen, was Livland zunächst interessirt.

Novbr. 22. **1235.** Die Schöffen und der Rath der Stadt Cöln melden verschiedenen Städten, darunter auch Riga, Tarbat, Reval und Pirous, die in Cöln versammelten Rathssendeboten der Städte Lübeck, Wismar etc. (Reg. 1234) hätten Rathsherren der Städte Lübeck, Wismar, Rostock und Stralsund als Boten an die Adressaten abgesendet, um mit ihnen verschiedene Angelegenheiten zu verhandeln, und bitten diesen Boten, und demjenigen, was sie vorbringen werden, vollen Glauben zu schenken, gleich als wenn die versammelten Sendeboten in Person zu ihnen redeten etc.

Nach der Urschrift im Archiv der Alt-Stadt Hildesheim abgedr. bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 612 Nr. CCXXX und darnach im Livl. U. B. Nr. MXLIII.

Decbr. 26. **1236.** Der O. M. (*Wilhelm von Vrimersheim*) schreibt an den Revaler Rath: Im vorigen Jahre erschienen vor uns zur Zeit des Capitels Hr. *Hermann von der Hove*, Euer Bürgermeister, und *Conrad Kegeler*, Euer Rathsherr, und gaben uns zu erkennen, Herr *Heinrich Crovel*, Euer Bürgermeister, und *Heinrich Wulf* hätten durchnässtes Laken (pannos madidos) in Wiborg, welches in Gefahr schwebe, wenn es nicht verkauft würde; daher sie uns um Erlaubniss baten, dasselbe an Russen verkaufen zu dürfen. Solcher Bitte haben wir damals nachgegeben, und ihnen gestattet, diejenigen von diesen Laken, welche durchnässt (maddidi) waren, zu verkaufen.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MXLIV. — Das Schreiben hat keine Jahrzahl, gehört aber ohne Zweifel in dieses, oder spätestens in das folgende Jahr, da *Conrad Kegeler* erst im Jahre 1367 Rathsherr wurde und *Heinrich Crovel* nur bis zum J. 1368 Bürgermeister war.

Liv-, Esth- und Curländisches

Urkundenbuch.

II. 1301—1367. № DCIV—MXLIV.

DCIV.

Burchard, Bischof von Curland, bestimmt die Gränzen des Landes Zerenden, im Februar 1301.

Wi bruder Borchart, von der barmherticheit Godes ein bisscop to Curlande, schriven al den genen, die dessen brief sien of horen lesen, heil in unsen Heren Ihesu Christo. Sint dat die menschlike danck also gelidende und vallende is, so is nut, dat man die ding, die in der tijt geschehen, dat man die mit tuge der brive unde ingesigele ewich make. Hir umme so solen weten alle die ghene, die dessen brif sien of horen lesen, dat wi gemaket hebben die schedunge der lande in den termpten to Zerenden, mit den dumberen unser kerken von einer wegen, und broder Detmar, commendure to Goldingen, mit sinen broderen von andere wegen, und die vaste unde stede hebben und die selve wil wi untobrekeliken ewelike halden. Dit is die schedunge: die alde wech, dar man geit von Goldingen to dem heligen holt to Aralden und beneven dem selven holt nider to gande nach den crucen und teichen, die dar selves gemaket und gesat sin. Vortmeir unse lude von Zerenden die solen hebben vri orlof, hoi to slaen mit den luden der vorgesprokenen broderen. Disse weren gegenwordich: her Bertolt der prowest, her Henrich der deken, her Iohan von Sabele, broder Herder unse voget, broder Iohan von Sladeke, broder Reymbert und andere vil getruwer lude. In welike getuchnisse so hebbe wi unse ingesigele an dissen brief gehangen. Gegeven to Wittenstein, under den iaren unses Heren dusentdrie hundert unde ein iar, in dem harden mande.

DCV.

Erich Menved, König von Dänemark, verleiht den Bürgern von Wesenberg die Freiheiten und Rechte der Bürger Revals, den 12. Juni 1302.

Ericus, Dei gratia Danorum Slavorumque rex, dux Estoniae, omnibus praesens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis, quod nos exhibitores praesentium, dilectos nobis in Christo cives Wesenbergenses, eos cum iuribus suis omnibus et familia sibi attinente, sub nostra pace et protectione suscipientes specialiter defendendos, ipsis omnibus et singulis, in civitate propria et extra, omnes easdem libertates, et iura, et leges, quibus cives nostri Revalienses commode uti agnoscuntur, concedimus per praesentes. Unde per gratiam nostram districte inhibemus, ne quis advocatorum nostrorum vel eorundem officialium seu quisquam alius ipsos vel aliquem de ipsorum familia in bonis aut personis super huiusmodi gratiis, a nobis indultis, praesumat aliquis (?) molestare, prout indignationem et ultionem regiam duxerit evitandam. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est

appensum. Datum Wiborg, anno Domini millesimo treecentesimo secundo, tertia feria in septimana pentecostes, in praesentia nostra, testibus domino Nicolao Obberso, et plurimis aliis fide dignis, et nos in evidentiam praemissorum sigilla nostra praesentibus duximus apponenda*).

DCVI.

Isarnus, Erzbischof von Riga, entscheidet als Schiedsrichter den Streit zwischen dem D. O. und dem B. von Oesel, den 16. Juni 1302.

In nomine Domini. Amen. Nos Isernus, permissione Divina s. Rigensis ecclesiae archiepiscopus, in arbitrem arbitratorem seu amicabilem compositorem per venerabilem patrem dominum Conradum episcopum, decanum, capitulum, populum Osiliae et Maritimae, ac Nicolaum, dicti domini episcopi capellanum, eidem episcopo adhaerentes, ex una parte, ac religiosos viros magistrum Godefridum et fratres s. Mariae Theutonicorum in Livonia ac populum, Iohannem scolasticum Osiliensem, ac Iohannem de Ikeskull militem, praedicto magistro et fratribus adhaerentes, ex altera, super damnis, expensis, iniuriis et interesse, hinc inde datis tempore guerrae et ex tunc, communiter electi, attendentes quos licet per confessiones ex parte dicti magistri ac fratrum ac populi supradicti, nec non per testes supradicti episcopi et sibi adhaerentium praedictorum, de damnis, iniuriis ac aliis supradictis, sibi illatis per megistrum, fratres, ac populum saepedictos, ac etiam per confessiones ex parte dicti episcopi ac testes dictorum fratrum de damnis, iniuriis, ac aliis supradictis, sibi illatis, et si non per dictum dominum episcopum, per suam tamen familiam, gentem, ac populum Osiliae ac Maritimae supradictos plenarie nobis constat. Nihilominus tamen, quia canonica dicit auctoritas interdum severitati aliquid detrahendum, prout, statu terrarum et multitudine et qualitate excedentium provida deliberatione pensatis, visum fuerit expedire. Idcirco nos pensantes et manifestissime cognoscentes pericula, imminentia in partibus istis praesertim ab infidelibus inimicis notoriis fidei Christianae, pro discordia domini ac magistri et fratrum et populorum praedictorum eidem episcopo adhaerentium, in hac parte praedicta damna, iniurias, et alia supradicta, pro bono pecis et concordiae ac tranquillo statu terrae et fidei Christianae, hinc inde inter ipsum episcopum et populos (ecclesiee) supradictae, ex perte une, et praedictum magistrum et fratres ex altera, mutua compensatione tollentes, praefatum episcopum, familiam et gentem et populos Osiliae et Maritimae supradictos a praedictis damnis, iniuriis, expensis et aliis supredictis, per praedictum megistrum et fratres petitis, potestate nobis concessa a partibus supradictis absolvimus, ac ipsos similiter magistrum et fretres a praedictis damnis, iniuriis, expensis et aliis supradictis per episcopum et populum praedictum absolvi in his scriptis mandantes, statuendo et ordinando partibus supradictis, quod, omni rancore et ire prorsus explosis, praedictis litibus et earum prosecutioni renuntiantes, sibi fideliter assistant, praesertim cum bono statu terrae contra quoslibet infideles, quodque praedictus dominus episcopus dictum magistrum et fratres dilectione paterna diligat, et pertractet, ipsique magister et fratres ipsum dominum episcopum, ob reverentiam Dei et pontificalis honorem ordinis, devotione humili prosequantur et ipsius coadiutores existant in executione sui officii contra inobedientes quoslibet et rebelles. Nos autem nunc et ex tunc praedictas partes, et earum quamlibet, si contra praedicta aliquid egerint per se vel per alios, publice vel occulte, seu quovis exquisito colore, in poenam et ad poenam periurii iuramenti praestiti per dictas partes, in instrumento compromissi contenti, potestate praemissa nihilominus condemnamus, et in

---

*) Der letzte Satz, von „et nos" an, scheint einem früheren Transsumt anzugehören.

praefatum episcopum et magistrum suspensionis ab ingressu ecclesiae, in populum autem interdicti, in singulorum personas tam ecclesiasticas quam saeculares auctoritate ordinaria excommunicationis sententias proferimus in his scriptis. Ceterum super aliis quaestionibus similiter pendentibus coram nobis inter praedictum dominum episcopum, decanum, et capitulum ac Nicolaum presbiterum supradictum ex una parte, et praedictos magistrum ac fratres et populum, (Iohannem) scolasticum et Iohannem militem, ex altera, supersedemus ad praesens, intendentes eas post reversionem nostram de Romana curia dante Domino salubriter terminare. Volumus tamen, quod praedictus dominus episcopus nihil innovet circa personam, dignitatem vel beneficia vel alia bona populi supradicti. Excepto quod si idem dominus episcopus velit eum removere de castro, in quo noscitur habitare, hoc possit libere, dum tamen de alio decenti eidem populo provideri procuret. Hoc autem volumus, et rogamus dominum episcopum supradictum, ut ob reverentiam magistri et fratrum ac etiam nostram praedicta sustineat aequanimiter et observet. Item castra de Lealis[a]) et Hapisal plene et libere restituimus cum omnibus iuribus et pertinentiis suis episcopo supradicto, et plenam ac liberam administrationem concedimus eidem, et praedictis. Item volumus et mandamus magistro et fratribus supradictis, quod in insula Osiliae nullum fortalitium de novo faciant, seu antiquum, praeter quod in formam antiquam reficiant, sine nostra licentia, nisi aliter inter partes praedictas fuerit concordatum. Acta et data sunt haec apud fossatum molendini, adiacens monasterio Dunemunde, sabbato Dominicae Trinitatis, anno Domini MCCCII[b]). Praesentibus praedicto domino episcopo, et Hartuugo canonico ipsius, procuratore populorum praedictorum, magistro, marscalco ordinis s. Mariae Theutonicorum, Widekino praeposito nostro Rigensi, Woldemaro de Tost (Rosen ?) milite, Herlaco dicto Rese, Lamberto de Scyni (?), civibus nostris Rigensibus, et aliis clericiset laicis quam plurimis fide dignis.

a) Bei Turgenew offenbar corrumpirt: „Scalis."
b) In der von Turgenew benutzten Abschrift steht die offenbar irrige Zahl: 1132.

DCVII.

Hermann, B. von Culm, und Christian, Elect von Marienwerder, bezeugen, dass der Hochmeister des D. O., Gottfried von Hohenlohe, seine Würde niedergelegt, den 18. Octbr. 1303.

Nos frater Hermannus, Dei gratia Cholmensis ecclesiae episcopus, frater Christianus, ecclesiae s. Mariae insulae electus, coram universis recognoscimus, et praesentibus publice profitemur, quod, congregatis in Elbinge: magno commendatore, thesaurario domus principalis in Venetiis, Alemanniae, Livoniae et Prusciae praeceptoribus, ac aliis provincialibus commendatoribus, advocatis et ceteris fratribus eiusdem ordinis universis ad providendum consulendum ordini iam praedicto, prout evidens necessitas ac utilitas ipsius ordinis requirebat, et praecipue de officio magistri generalis, quo tunc frater Gotfridus de Hohenloch, eiusdem ordinis, immo longe antea in manus ipsorum praeceptorum Livoniae, Prusciae, praesentibus multis commendatoribus, advocatis et aliis fratribus dicebatur resignasse voluntarie, non coactus, prout etiam eodem tempore ipsi commendatores et advocati oculata fide didicerant, et hoc ipsum se vidisse communiter disserebant. Et quia tamen aliquibus fratribus de ipsa resignatione dubium fuerat, eo quod resignationi non intererant, dubitantibus de hiis, de quibus dubitandum non est, et in hiis, cum publice facta fuerant, volentes viam quaerere certiorem, cum superflua non vitient, et superabundans cautela non obsit secundum legitimas cautiones, ideirco omne fratrum in hoc resedit consilium, ut iam dictus frater Gotfridus de Hohenloch, qui tunc praesens fuerat, requireretur, quod de se

loqueretur, utpote qui de facto suo certus esse debuerat, et per se recognosceret veritatem. Qui tunc interrogatus a nobis et a praedictis provincialibus seu praeceptoribus, ac aliis fratribus universis, ad excludendum dubium rei gestae, ut coram nobis suae resignationis meram recognosceret veritatem, idem frater Gotfridus praedictum officium, scilicet sui magisterii, se resignasse voluntarie ac libere in manus praedictorum praeceptorum Livoniae, Pruscıae, in ipso castro Memele, praesentibus universis fratribus, recognovit. Addidit etiam et dicebat, quod hoc ipsum ante biennium conceperit, quod tunc facto teste complevit, et si denuo eligeretur in magistrum, quod nequaquam vellet praedictum officium prae metu suae conscientiae acceptare. Haec nos omnia ac singula praemissa vidisse et audivisse praesentibus profitemur, dantes super hiis praesentem litteram, nostrorum sigillorum muniminibus roboratam. Actum et datum anno Domini millesimo trecentesimo tertio, in die Lucae evangelistae.

DCVIII.

Der Deutsche Orden in Livland schliesst ein Vertheidigungsbündniss mit den Bischöfen von Dorpat und Oesel und den Königlich Dänischen Vasallen in Esthland, den 25. Febr. 1304.

In nomine Domini, amen. Ad perpetuam rei memoriam omnibus praesens scriptum cernentibus magister, marscalcus terrae, in Velin, Wittenstene, Wend, Segewold, Perona, Leal et in Ascbrad commendatores, nec non in Ierwia, Transpalis, Wend, Sackele et in Carchus advocati, universi quoque fratres hospitalis s. Mariae Ierosolimitanae domus Theutonicorum per Livoniam constituti, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Veritatis est verbum, omne regnum in se divisum desolabitur et in se unitum roboratur. Hinc est, quod nos dicti magister et fratres, attendentes, in medio nationum perversarum positi, infidelium scilicet Ruthenorum et paganorum Lethowinorum, nec non ceterorum Christianae fidei aemulorum, nos et nostra crebro infestantium, propria non posse subsistere virtute, cura anxia et sollicitudine non modica, ne huius novella plantatio fidei per tam assiduam infestationem dictorum hostium penitus subvertatur, confoederationem, pacem, concordiam, amicitiam et colligationem in perpetuum inviolabiliter duraturas, ob praesidium salutare huius patriae, Livoniae videlicet et Estoniae, cum venerabilibus patribus episcopis, capitulis nec non universis vasallis ecclesiarum Tharbatensis et Osiliensis, et honestis viris universis vasallis incliti principis domini regis Daciae in Estonia constitutis, fecimus super hiis hinc inde fide praestita manuali solemniter in hunc modum. In primis quia dominus rex gloriosus dictos suos vasallos alienarerat a corona, quod de iure non potuit cum utrorumque eorum paterna successione ac originali essentia eidem coronae Daciae fuerint atque sint a paganismo hereditarie ut annexi cum eisdem vasallis, sicut dictum est, ipsisque et nobis in hiis omnibus adhaerentibus simili ac mutuo praehabito foedere constricti sumus, quod et tali violentiae, eis ex hoc illatae, una cum ipsis prout hactenus restitimus, et si necesse fuerit ammodo resistemus, nequaquam permittentes unanimiter utrobique, quod praefati vasalli ab ipsa corona Daciae quomodolibet exstirpentur. Quicunque igitur intus aut exterius, in brevi seu longinquo, de ipsius coronae Daciae foro eos alteretur eliminare, cum neminem praeter hanc coronam gestantem habere velint dominantem eis, sicuti nec tenentur, obligati sumus, communi manu eisdem vasallis fide media ipsos adiuvando, quod nunquam a corona videlicet Daciae aliquatenus separentur, tali praesumtori nos partes praedictae pro nostris viribus resistemus. Sique ratione rei gestae in hac causa in brevi quispiam seu longinquo ultionis intentione nos partes turbare contenderet quoquomodo, similiter et illius perversitati obstabimus adinvicem posse nostro, nec

unio, sic rite ac rationabiliter inter nos partes facta, et fide teuus, ut praetactum est, firmata, per quemquam aliqualiter infringetur; praesumtori autem huiusmodi, si quis fuerit, tenebimur mutuis subsidiis obviare. De hoc equidem, quod commissum est in castris, munitionibus sive terris, aut forte postmodum committendum modo aliquali, nulla nostrarum partium per se omnino praesumet vel attentabit inire specialem compositionem singulariter, nisi aliarum partium praedictarum consilio mediante. Item quod secundum veterem consuetudinem, antiquitus habitam, infra fluvios Dunam et Narwiam, nos et ipsi iuxta posse nostrum mutuo parte coadiuvabimus in utraque, hoc sane adiecto, quod si quis homicidium perpetravit, de unius partis nostrae terra fugiens ad terram alterius, in ea pacem secundum eandem antiquam consuetudinem obtinebit. Ceterum quod venerabilem patrem dominum Rigensem archiepiscopum, qui pro tempore fuerit, venerabiles patres domini Tharbatensis et Osiliensis ecclesiarum episcopi, nos magister, fratres ac vasalli praenotati adire debemus, ipsum amicabiliter ac intime monituri, quam primum ipsius copiam habere poterimus personalem, quatenus huic nostrae unioni, Inspirante Domino, ob communem utilitatem totius orthodoxae fidei sic conceptae, dignetur nobis contra inpugnatores seu aemulos nostros quoscumque firmiter adhaerere; hoc tamen suo arbitrio duximus libere committendum, quicquid facere decreverit in subsequentibus et praemissis. Si vero civitates, oppida, vel alius quispiam, seu quicumque inter Narwiam et Dunam constituti, ab huiusmodi unione se subtraxerint vel eidem contravenerint quoquomodo, talem vel tales utique velut hostem publicum coniuncta manu nostris viribus mutuis prosequemur, donec una nobiscum praefatae adhaereat unioni. Praeterea quicunque, cuiuscunque etiam conditionis, status aut personae, qui contra nos dominum extraneum seu dominum alienum introducere conaretur, talem praesumtorem, donec ab iniquo suo proposito resipiscat, nos partes hostiliter nostris viribus perstringemus. Porro, si aliqui quicunque, etiam et singulariter cives Rigenses, specialem unionem et pacem cum Lethowinis, paganis vel Ruthenis facere praesumserint, et hucusque servatam solvere denegarent, et unioni nostrae utriusque partis adhaerere, monendi sunt tales, nobis dictis partibus fideliter ut assistant; quod si refutaverint, in ipsos tanquam hostes publicos communi robore insurgemus. Praeterea si discordia vel dissentio iam sit aut forsan in posterum oritura inter nos dictos magistrum et fratres ex una parte, civesque Rigenses praefatos ex altera, venerabilis dominus episcopus Tharbatensis, una cum venerabilibus viris dominis Dunemundensis et Valkenanensis monasteriorum abbatibus, cum tribus aliis praelatis, quos dictus dominus Tharbatensis sibi associaverit in hac parte, adiunctis insuper eis duodecim militibus ex parte dictorum vasallorum regis, convenient, de meritis causae huiusmodi sollicite cogniturі; quam si pro parte nostra dictorum fratrum repererint forsitan esse iustam et ab alia parte fortassis iniquam, monebunt dictos cives Rigenses, ut ab hac sua iniquitate penitus resistant, alioquin dictarum ecclesiarum episcopi, capitula et vasalli, nec non vasalli regis praelibati, nos fratres iuvabunt posse suo, cives ipsos usque ad satisfactionem congruam compellendo. Verum ex adverso si partem civium cognoverint fore iustam, nostrorum vero scilicet fratrum causam fortassis iniustam, firmato hoc per dictos cognitores sub eorum singulorum et omnium sacramento, stabunt in pace dicti Tharbatensis et vasalli regis, tanquam personae communes, nulli nostrorum litigantium consilium vel auxilium conferendo. Insuper si inter dictos Tharbatensem, Osiliensem, nos magistrum et fratres, nec non vasallos regis praedictos, communiter vel divisim, ex una parte, ac Ruthenos ex altera, super limitatione terrae vel alia causa disceptatio aliqua nonnunquam sit emergens, ex tunc tres boni viri de diocesi Rigensi, tres quoque de dicta parte Osiliensi, si illorum copia haberi poterit commode personalis, sex vero de parte Thar-

batensi, sex de nostra parte scilicet fratrum, et sex dictorum regis vasallorum, qui a suo rege Daciae infendati sint, conveniunt ad locum competentem, pro disceptatione hac fideliter sopienda. Qui cognitores si indicaverint, aliquam partium nostrarum iustam litem forsitan fovere, et ipsi Rutheni e contra dinoscantur iniusti, et ammoniti a sua iniuria recusaverint supersedere quomodolibet vel cessare, ex tunc nos reliquae partes contra dictos Ruthenos, quousque resipuerint, alteri parti, nostrae consorti hostiliter pro nostris viribus assurgemus; verum si praehabiti cognitores partem Ruthenorum forte senserint fore iustam, et partem oppositam iniustam, quaecunque pars hoc affirmaverit suo iuramento, neutram litigantium partem praedictorum aliquatenus adiuvabit. Inter nos etiam partes si orta sit discordia, vel forte, quod absit, in posterum oritura, sex de Tharbatensi, sex de Osiliensi ecclesiis, sex de nostris scilicet fratribus, nec non sex de vasallis regis Daciae convenient, ad eandem amicabiliter sopiendam. Qui si fortasse nichilum profecerint, nos communiter talem rebellem ad habendam concordiam procellemus. Hoc nichilominus interposito, quod nulla pars nostri, reliqua inconsulta, contra dictos Ruthenos iniuste bellum inchoabit; quae vero pars superegerit, ab alia parte nullum penitus auxilium consequetur. Haec autem omnia et singula inter nos partes fiebant in nullum reverendi patris et domini archiepiscopi Rigensis et suae ecclesiae praeiudicium, sub partium nostrarum quarumlibet fidei sacramento. Item inter nos fratres ex una parte et dictos vasallos ex altera est compromissum, si iidem vasalli regis, singulariter habuerint nostri necessarios pro aliqua dissentione orta vel forsitan oritura sedanda, nos, cum vocati fuerimus, veniemus. Demum ex parte nostra dictorum videlicet magistri, marschalci, commendatorum et advocatorum, si quem de medio tolli aut ab officio absolvi contigerit, de Livonia in Velin infra sex ebdomadas, et de Estonia in Wittenstene infra quatuor ebdomadas dictis vasallis, postquam ammoniti fuerimus per ipsos, novus illi subrogatus comparebit, omnia et singula praecedentia promissurus. In quorum omnium testimonium nos, dicti magister, marschalcus, commendatores et advocati praesentibus litteris sigilla nostra ad perpetuum robur duximus apponenda. Datum anno Domini millesimo trecentesimo quarto, in die Matthiae apostoli.

DCIX.

Pabst Benedict XI. ernennt den Minoritenmönch Friedrich zum Erzbischof von Riga, den 21. März 1304.

Benedictus episcopus etc. dilectis filiis, populo civitatis et dioeceseos Rigensis, salutem etc. Dum ad universas orbis ecclesias iuxta pastoralis officii debitum apostolicae vertimus considerationis intuitum, earum propensior non immerito solicitudo nos angit, quae propriis destitutae pastoribus vacationis incommodis exponuntur. Dudum siquidem felicis recordationis Bonifacius Papa VIII., praedecessor noster, venerabilem fratrem nostrum I(sarnum), Lundensem, tunc Rigensem archiepiscopum, ad ecclesiam Lundensem, et venerabilem fratrem nostrum Iohannem episcopum, tunc Lundensem archiepiscopum, ad ecclesiam Rigensem certis ex causis duxit de potestatis plenitudine transferendos, sicque eadem ecclesia Rigensis per huiusmodi translationem sui archiepiscopi solatio destituta pastoris, praefato Iohanne episcopo huiusmodi translationem de se factam ad dictam ecclesiam Rigensem acceptare nolente, usque adhuc suae provisionis remedia expectavit. Nos autem, ad provisionem ipsius solicitis studiis intendentes, ac cupientes, talem ipsi praeesse pastorem, qui eam sciat et possit salubriter gubernare, post deliberationem, quam super hoc habuimus cum nostris fratribus diligentem, consideratis muneribus gratiarum, quibus personam venerabilis fratris nostri Frederici, archiepiscopi Rigensis, Divina bonitas

illustravit, ad ipsum ordinis fratrum minorum professorem, tunc poenitentiarium nostrum, quem litterarum ornat scientia, morum insignit nobilitas, spiritualium et temporalium providentia, pluraque alia virtutum dona commendant, direximus oculos nostrae mentis, quibus omnibus diligenti meditatione pensatis, de persona sua, nobis et eisdem fratribus ob suorum exigentiam meritorum accepta, ipsi Rigensi ecclesiae providimus, ipsumque de fratrum praedictorum consilio ecclesiae Rigensi praedictae praefecimus in archiepiscopum et pastorem, curam et administrationem ipsius praefato archiepiscopo in spiritualibus et temporalibus committendo, sibique deinde consecrationis munus nostris manibus duximus impendendum, ac demum palleum, de corpore beati Petri sumptum, insigne videlicet pastoralis officii, ab ipso cum ea qua decuit instantia postulatum, per dilectos filios nostros Matheum, sanctae Mariae in Porticu, Franciscum, sanctae Lucae in Silice, Iacobum sancti Georgii ad velum aureum, et Franciscum, sanctae Mariae in Cosmedin diaconos cardinales fecimus exhiberi; in illo, qui dat gratias et largitur praemia, confidentes, quod eadem Rigensis ecclesia sub suo felici regimine gratia sibi assistente Divina prospere dirigetur et salubria recipiet incrementa. Quocirca universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur attente, per apostolica vobis scripta mandantes, quatinus eundem archiepiscopum tanquam patrem et pastorem animarum vestrarum devote recipientes et honeste tractantes, eius salubribus monitis et mandatis plene ac humiliter intendatis, ita quod ipse in vobis filios devotionis invenisse laetetur, vosque patrem habeatis in eo assidue gratiosum. Datum Laterani, XII kal. Aprilis, pontificatus nostri anno primo.

DCX.

Isarnus, Erzbischof von Lund, entscheidet als Schiedsrichter die Streitigkeiten zwischen dem Orden und der Stadt Riga, den 21. März 1304.

In nomine Domini, amen. Nos Isarnus, permissione Divina Lundensis archiepiscopus, Sveciae primas, quondam Rigensis archiepiscopus, arbiter arbitrator, seu amicabilis compositor communiter electus a religiosis viris, magistro et fratribus ordinis s. Mariae Theuton. in Livonia ex parte una, ac civibus et civitate Rigensi ex altera, super omnibus guerris et discordiis, motis inter eos, ac damnis pluribus, captivitatibus, iniuriis, expensis, litibus, causis et interesse, tam in Romana curia, quam alibi, inde secutis, intendentes paci et concordiae partium praedictarum, receptis earum petitionibus et articulis, ac iuxta qualitatem negotii et traditam nobis formam ab ipsis, diligenti informatione, tam per confessiones partium, quam instrumentorum et testium, habita super ipsis, quia, licet constat nobis, praefatam discordiam ipsis partibus damna plurima, et strage et captionibus hominum, locorum incendiis, bonorum rapinis, et animalium praedis hactenus intulisse, quodque ipsae partes, quod laeti referimus, Divina gratia salubriter disponente, abolita iniuria, et omni rancore dimisso, huiusmodi damnorum oblitae, amicabiliter se admittentes, cohabitantes et pertractantes, et sicut amicus amico communicat bona sua, de puritate dictorum magistri et fratrum, ac devotione civium praedictorum plenam in Domino fiduciam obtinentes, quod praedicta caritatis opera per mutuam cohabitationem, et laudabilem conversationem, dante Deo, concordiae ac pacis auctore, semper in ipsis pullulabunt et crescent, diligenti ac frequenti deliberatione habita in praedictis, et communicato nobis venerabilium patrum, dominorum Iohannis tituli sanctorum Marcellini et Petri, ac fratris Gentilis, tituli s. Martini in montibus presbiterorum cardinalium, ad haec nobis

per sanctissimum patrem at dominum, dominum Benedictum, Divina providentia papam undecimum, deputatorum consilio et assensu, super ipsis, ut nostrum arbitrium, diffinitio, compositio seu ordinatio de vultu Dei prodeat, et oculi nostri videant aequitatem. In nomine patris et filii et spiritus sancti, amen. Arbitrando, diffiniendo, ordinando at componendo, potestate a dictis partibus nobis concessa, et omni iure et causa, quibus melius possumus, pro bono pacis et concordiae, ac ad favorem religionis et fidei Christianae incrementum, cuius processus per dictam discordiam noscitur retardatus et per concordiam creditur propagandus, damna huiusmodi pari compensatione tollenda a), procurando dictorum magistri et fratrum et ipsos in persona ipsius, ac petitione procuratorum dictorum civium et ipsos cives in persona ipsius, et petitione dictorum fratrum, quoad dicta damna, iniurias et expensas, et omne interesse secutum absolvimus et quitamus, assignantes dictis magistro et fratribus, restituenda eisdem omnia bona aedificata et non aedificata, quae tempore motae discordiae inter ipsos et cives praedictos in civitate Rigensi et marchia eiusdem habuisse noscuntur, proviso, quod inter civitatem praedictam ac domum seu curiam, quam dicti fratres inhabitabunt, fiat murus ad expensas fratrum, decenter spissus, altitudinis sex ulnarum, sine praeimpedimento viarum et platearum civitatis eiusdem, praesertim viae, quae est inter ecclesiam s. Georgii et domum, in qua habitat dominus Woldemarus dictus de Roza, miles, et quod nullam habitationem habeant in dicta civitate, nisi infra murum huiusmodi interclusam; et quod posticus quatuor pedum latitudinis et sex altitudinis relinquetur in eo, per quem unus homo cum victualiis emtis vel aliter acquisitis, pro sustentatione fratrum praedictorum intrare valeat libere et exire. Nullam aliam sive in ecclesia sive alibi hactenus portam, quam unam, seu ostium habeant in muro civitatis eiusdem, sicut ante discordiam habuerunt, et quod ultra viginti fratres, cum totidam servitoribus duntaxat, non morentur in ea, nec parlamentum seu capitulum faciant in eadem, nisi semel in anno, et tunc qui occasione veniunt huiusmodi, quinquaginta numerum non excedant, prohibentes, ne ostium in dicto muro, parlamentum in dicta civitate fratres faciant supradicti, donec murus inter dictam domum ipsorum fratrum et civitatem, ut praemittitur, sit completus. Item ordinamus, quod gurgustium in flumine dicto Semigallera sit commune in fructu piscium et expensis fratribus et civibus supradictis, et quod magister et fratres praedicti nullum fortalitium seu turrim faciant per se vel per alios in civitate vel marchia supradicta, ponte, per dictos cives aedificato pro utilitate reipublicae civitatis praedictae seu constructo in flumine dicto Riga, nihilominus remansuro, proviso tamen, quod naves dictorum magistri et fratrum parvae et magnae possint libere pertransire. Simili modo pronuntiamus, quod dicti magister et fratres permittant dictos cives, et dicti cives praedictos fratres et familiam ac vasallos eorum, libere emere, vendere et agere in suis mercimoniis, nec redire et morari per terras et districtum suum ad invicem, et quantum ad ipsos spectabit mutuo et benigne se recipient, pertractent, protegant et defendant, et sine dispendio iustitiae faciant complementum. Nulla nova pedagia, telonea seu quaevis alias novas exactiones alter ab altero per se vel per alios quomodo libet exigentes pro personis vel de bonis ipsorum mobilibus, cuiuscunque qualitatis existant, quae de approbata consuetudine vel autoritate sedis apostolicae non sunt impositae vel in posterum imponantur. Quodsi dicti magister et fratres per se vel per alios praedictos cives interfecerint, violaverint, vel mala ceperint captione, nec non si dictam civitatem obsederint vel impugnaverint corpore, quod Deus avertat, omnibus

a) Das Nachfolgende ist bei Dogiel offenbar verstümmelt, und dürfte so zu emendiren sein: „procuratorem dictorum magistri et fratrum et ipsos in persona ipsius a petitione (i. e. impetitione) procuratorum dictorum civium, et procuratorem dictorum civium et ipsos cives in persona ipsius a petitione dictorum fratrum etc.

bonis et iuribus, quae in dicta civitate obtinent seu obtinuerunt, sint privati, et bona ipsa et iura Rigensi ecclesiae et archiepiscopo, qui pro tempore fuerit in eadem, ipso facto penitus devolvantur. Item partes praedictas super mille quingentis uncis terrarum, quos in Curonia et centum in Osilia a dictis fratribus vendicant dicti cives, ad sedem apostolicam remittimus, et sibi super iis finale iudicium reservamus. Acta fuerunt Romae, anno Domini millesimo trecentesimo quarto, duodecimo calendas Aprilis, praesentibus venerabili in Christo patre ac domino H(enrico), Dei gratia Revaliensi episcopo, ac discretis viris, dominis Bernardo de Warniola, archipersbitero Carcassensi, Henrico dicto de Lubek, canonico Rigensi, Porrina de Casulis, Iacobo de Casulis et magistro Petro de sancto Benedicto, doctoribus, in Romana curia advocatis, et aliis quam pluribus clericis et laicis fide dignis, testibus ad hoc specialiter vocatis et rogatis.

DCXI.

Erich Menved, König der Dänen, bestätigt die Verordnung Erich Glipping's vom 11. Juni 1260 in Betreff des Sendkorns, den 11. August 1304.

Ericus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, dux Estoniae, omnibus Estoniam habitantibus salutem et gratiam. Noverint universi, nos litteras domini Erici, quondam regis Danorum, praedecessoris nostri, sub vero sigillo suo vidisse et audivisse, tenorem qui sequitur continentes. (*Folgt die Urk. v. 11. Juni 1260, Bd. I. Nr. CCCLII.*) Unde nos, ipsius vestigia sequi volentes in hac parte, dictas litteras tenore praesentium confirmamus, vobis omnibus et singulis sub obtentu gratiae nostrae districtius inhibentes, ne quis, cuiuscunque conditionis fuerit, apud vos se ab huiusmodi pensionis solutione subtrahat quoquomodo, prout regiam vitare voluerit ultionem. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Slangiendorp, anno Domini M. CCC. quarto, in crastino beati Laurentii martiris, in praesentia nostra.

DCXII.

Derselbe verleiht dem Winand von Stantforde eine Mühle bei Reval, den 25. August 1304.

Ericus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, dux Estoniae, omnibus praesens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Noveritis, quod nos exhibitori praesentium, Winando de Stantforde, et suis veris heredibus molendinum iuxta Revaliam situm, quod a Iohanne de Hyldensem iusto emtionis titulo obtinuit, quod quidem molendinum pater eiusdem Iohannis prius a nobis iuste in pheodum tenuit, iure concedimus pheodali cum pertinentiis suis, scilicet aquis, pascuis et aliis iuribus libere perpetuo possidendum, ita tamen, quod ab ipso molendino nostro molendino ibidem nullum praeiudicium generetur, eo excepto, quod ad dictum molendinum annona singulorum, necesse habentium, libere deducatur. Unde per gratiam nostram districte prohibemus, ne quis advocatorum nostrorum vel eorundem officialium, seu quisquam alius, cuiuscunque sit conditionis, dictum Winandum aut suos heredes in ipso molendino praesumat aliquatenus molestare, prout indignationem nostram et ultionem regiam duxerit evitandam. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Roskild, anno Domini M. CCCIIII. in crastino beati Bartholomaei apostoli, testibus dominis Richoldo Ubbison, Waldemaro de Rosen, Aghone Saxison et pluribus aliis fide dignis.

DCXIII.

Derselbe giebt, auf Bitte der Bürger von Rostock, den Kaufleuten der Seestädte ein Handelsprivilegium, d. 18. Mai 1305.

Ericus, Dei gratia Danorum Slavorumque rex, dux Estoniae, salutem in Domino sempiternam. Noveritis, quod nos ad instantiam dilectorum nostrorum civium in Rozstoc mercatoribus omnibus civitatum maritimarum, mare orientale transire volentibus, gratiam cupientes facere specialem, ipsis omnibus et singulis liberaliter indulgemus, quod ad regnum nostrum ubicunque eis placuerit, cum rebus et mercibus suis secure venire valeant, sive hoc via terrestri sive aquatica ipsis oportunum fuerit, et in eodem libere sua exercere mercimonia, secure pro nobis, ac omnibus ballivis et officialibus nostris, nec non aliis quibuscunque, qui nostris adstricti sunt voluntatibus et mandatis. Singulariter autem assecuramus eosdem per terras nostras, Estoniam videlicet totam et Livoniam, usque ad fluvium Narowe, et deinde versus Nogardiam, ne quisquam eos sive in mari, sive in terris in se vel in suis praesumat aliqualiter impedire. Ceterum indulgemus eisdem, quod si eos alicubi infra limites et terminos totius regni nostri naufragium, quod absit, pati contingat, quamdiu res suas et naves per se ipsos seu per alios salvare poterunt, eisdem id faciendi praesentium tenore liberam concedimus facultatem, et quod per neminem advocatorum nostrorum seu per quemcunque alium de regno nostro debeant aliquatenus impediri. Unde per gratiam nostram districte prohibemus, ne quis advocatorum nostrorum aut quisquam alius ipsos mercatores contra tenorem praesentium praesumat aliquatenus molestare, quod qui fecerit, regiam non effugiet ultionem. In cuius rei testimonium praesentibus litteris sigillum nostrum duximus apponendum. Datum Wortbingeburg, anno Domini millesimo trecentesimo quinto, calend. Iunii XV., praesentibus consiliariis nostris.

DCXIV.

Libertus, Abt von Dünamünde, und Ditmar, Abt von Falkenau, verkaufen Dünamünde an den D.O. in Livland, den 26. Mai 1305.

Nos frater Libertus de Dunemunde et Dithmarus de Valkana dicti abbates, Iohannes, quondam cellerarius in Amelongsburne, et Th., quondam hospitalarius in Porta, missi auctoritate nostri capituli generalis super causa translationis domus Dunemunde, de qua anno Domini M. CCC. III. in ipso generali capitulo apud Cistercium fuit diffinitum, et sub sigillo dicti capituli domini abbati Morimundi commissum in plenaria ordinis potestate, quam ipsum capitulum auctoritate sedis apostolicae dinoscitur habere super mutationibus, translationibus abbatiarum ac omnium proprietatum nostri ordinis universi, quam scilicet potestatem dictus dominus abbas Morimundi dictis fratribus Iohanni et Th. eadem auctoritate recommisit, praesentibus protestamur ac fideiussorie nos obligamus, ratum haberi a prioribus nostri ordinis universi contractum, quem fecimus cum magistro et fratribus hospitalis s. Mariae in Livonia sub hac forma: Quod pagani dictam domum Dunemunde dudum expugnarunt et conventum ibidem interfecerunt et in rebus ac personis post haec etiam multa damna intulerunt, et eisdem paganis ulterius ibidem resistere non est, cum dicta domus aedificiis ac proventibus deficere comprobetur, nos de consilio et consensu totius conventus in Dunemunde, tam conversorum quam monachorum, dictis magistro et fratribus iusta venditione dimisimus dictam domum Dunemunde, cum omnibus bonis immobilibus, quae ipsa domus possidet inter Semigallera et Thoreidam et mare, circa districtum territorii civitatis Rigensis, sive in civitate, sive extra civitatem, areas scilicet et domos in civitate et extra civitatem, agros et prata, silvas et aquas, et omnia immobilia, praeter sedes ligneas oratorii conversorum; insuper et omnia bona immobilia, quae dicta domus possidet in terra Curoniae; utraque bona praedicta

cum omni iure prprietatis, sicut ordo noster possederat, in perpetuum possidenda, tali interveniente pacto, quod nos in possessione dictae domus et bonorum omnium in diocesi Rigensi libere manebimus, sicut hactenus mansimus usque ad annum post festum s. Michaelis proxime venturum. Dicti autem magister et fratres dabunt nobis in instanti mille marcas argenti puri ad pondus Coloniense, et si [a]) — — ad pondus Rigense dare voluerint, ad pondus marcae Rigensis addent dimidium fertonem argenti et ad purificationem addent lotum. Evoluto vero — — ad festum Michaelis proxime venturum dicti magister et fratres dabunt nobis item mille marcas argenti puri ad pondus etiam Coloniense, et nos eis extunc, sicut suprascriptum est, dictas possessiones libere — — — nobis facient sufficientem cautionem de duobus adhuc millibus marcarum argenti puri ad pondus Coloniense, quarum ultimas mille marcas additamento Rigensis argenti ad — — — argenti poterunt exsolvere, prout superius est notatum, quam scilicet cautionem duarum ultimarum millium marcarum ita facient nobis dicti magister et fratres, ut uncos aequivalentes omnibus bonis, quae [b]) — — — possidet in terra Gerwiae, et quae etiam monasterium Dunemunde possidet in diocesibus Tharbati et Curoniae, ponant nobis eo pacto, ut si anno secundo post festum s. Michaelis proxime venturum praedictas nobis non solverint mille marcas argenti puri ad pondus Coloniense, extunc in praedictis uncis, nobis positis, ius habebimus percipiendi fructus ab anno primo post festum s. Michaelis proxime venturum et deinceps, quousque praedictae mille marcae plenarie nobis sint solutae. Et si tertio anno post festum s. Michaelis proxime venturum item mille marcas, ut supradictum est, nobis non solverint, item extunc in praedictis uncis nobis positis ius habebimus percipiendi fructus ab anno secundo post festum s. Michaelis proxime venturum et deinceps, quousque praedictae mille marcae plenariter nobis sint solutae, ut sic in universo dent nobis — — [c]) bonis immobilibus tam in diocesi Curoniensi, quam in diocesi Rigensi, quatuor millia marcarum argenti puri ad pondus Coloniense. Porro si dictum contractum, qualicunque iniuriosa violentia cogente, quod absit, praefixo tempore tenere non possemus, mille marcas, quas prius acceperimus, dictis magistro et fratribus ex integro refundemus, et eisdem cautionem dabimus, quod dictus locus abbatiae nostrae nulli praeter ipsis [d]) — — si — — pretium dare voluerint, quod superius est notatum. Praeterea si praedictas mille marcas primo acceptas — pro tempore non refunderemus, extunc bona nostra immobilia in diocesibus Curonia et Tharbati — — — — [e]) de Valkana habent in terra Gerwiae ita ponimus, ut si dictas mille marcas non refunderemus et nichilominus — — — [f]) perficiendum impediremur, extunc in praedictis bonis nostris in diocesi Tharbatensi et in terra Gerwiae magister et fratres ius habebunt percipiendi fructus ab anno primo post festum s. Michaelis proxime venturum et deinceps, quousque praedictas mille marcas eis integraliter refundemus, ita tamen, quod si ex parte monasterii de Valkana quingentas marcas solverimus, bona monasterii de Valkana in terra Gerwiae ab huiusmodi obligatione libera erunt, et cum ex parte monasterii de Dunemunde — — — [g]) solverimus, bona nostra in terra Curoniae et diocesi Tharbatensi similiter ad nos libere revertentur. Verum si dictus contractus processum habuerit — de iure — — — — — — — warangiam faciemus. Item si dictus contractus, Deo dante, processum habuerit, dicti magister et fratres se

a) Hier und an anderen Stellen ist das Originaldocument zerfressen.

b) Hier fehlen vermuthlich die Worte: „monasterium de Valkana".

c) Es fehlt hier wohl: „pro universis".

d) Hierist zu suppliren: „magistro et fratribus vendetur".

e) et quae fratres?

f) i. e. hunc contractum.

g) quingentas marcas?

et suos successores ad hoc obligabunt, ut singulis septimanis missa pro defunctis in perpetuum pro fratribus Cisterciensis ordinis in cimiterio Dunemundae sepultis dicatur, boc adiecto, quod in omnibus commemorationibus defunctorum, sive in capitulo sive ubi, ubi — officio specialis fiat memoria pro eisdem. Ut autem haec omnia inviolabilem teneant firmitatem, data manu fide in verbo vero promittimus, et sigillorum nostrorum munimine roboramus, testimonio fratrum nostrorum subscriptorum, Bertoldi, prioris de Valkana dicti Leper, Iohannis quondam abbatis ibidem dicti de Hapsele, et Heinrici dicti de Kokenbusen, monachi ibidem, et Friderici dicti de Kambarcb, monachi Dunemundi. Datum anno Domini millesimo tricentesimo quinto, in vigilia ascensionis Domini.

DCXV.

Erich Menved, König der Dänen, erklärt seine Vasallen in Esthland für gerechtfertigt wegen der Besetzung der Königlichen Befestigungen daselbst, d. 25. Juli 1305.

Omnibus praesens scriptum cernentibus Ericus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, dux Estoniae, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium constare volumus praesentibus et futuris, quod, cum ex parte vasallorum nostrorum in Estonia excusatio sufficiens et plena coram nobis facta sit lucide et ostensa, quod munitiones nostras ibidem non receperint nec tenuerunt, nisi pro sua et terrae securitate ac bono nostro pro futuris temporibus et coronae, et nulla alia intentione, qua coronae regni subtrahi possent, vel nostri contemptus aliquis debeat denotari; nos ipsos vasallos nostros omnes et singulos pro eo, quod munitiones huiusmodi ceperunt eum bonis nostris et tenuerunt, ut praemittitur, ab impetitione nostra et successorum nostrorum quittos per praesentes dimittimus et penitus excusatos. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Siobargb, anno Domini M. CCC. quinto, in die beati Iacobi apostoli, in praesentia nostra, teste domino N., camerario nostro.

DCXVI.

Friedrich, Erzbischof von Riga, appellirt an den Pabst, wegen der von dem Meister und den Brüdern des D. O. in Livland erlittenen Beleidigungen etc., d. 14. September 1305.

Nos frater Fredericus, Dei et apostolicae sedis gratia s. Rigensis ecclesiae archiepiscopus, videntes et cognoscentes, nobis et nostris ecclesiae vasallis civitatique Rigensi per fratrem Godefridum, praeceptorem fratrum domus Theotonicae per Livoniam, et per fratres sibi subditos praefatae domus Theotonicae, inferri praeiudicia plurima et gravamina manifesta, videlicet, quia antequam venissemus ad dictam nostram ecclesiam, praedicti praeceptor et fratres domus Theotonicae, illicitis conventiculis celebratis, nostros vasallos et cives civitatis praedictae iudicio suo et domini Theodorici, qui se gerit pro episcopo Tarbatensi, vasallorumque regis Daciae de facto, cum de iure non possunt, subiecerunt. Item immemores arbitrii, arbitrati per venerabilem patrem, dominum Isarnum, quondam Rigensem, nunc Lundensem archiepiscopum, de mandato sanctissimi patris, domini Benedicti papae XI., coram duobus cardinalibus persbiteris, videlicet domino Iohanne monacho, et domino fratre Gentile, a civibus nostris Rigensibus, quos pluribus iniuriis antea gravarant, eis innumerabiles molestias inferendo, contra iustitiam duo millia marcarum per ordinationes iniustas et indebitas extorserunt, compellentes eos nichilominus, ut ab actione super bonis, quae in Curonia possidebant,

penitus desisterent, in ecclesiae nostrae praeindicium non modicum et gravamen. Item castrum nostrum Ikskull noviter occupaverunt a superiori parte civitatis, quod nostrum et ecclesiae nostrae fuisse dinoscitur ab antiquo. Item abstraxerunt nobis bona et redditus, ad nostram mensam pertinentes, videlicet lacum, nomine Lubanum, terram Astijerwe, castrum Mithoviam et castrum Kerchholm, cum villis, hominibus, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, montibus, planis, silvis, rubetis, piscationibus, et cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, suo dominio plenarie subiugarunt. Item praedictas camporum, silvarum, pratorum, piscariarum et diversas alias possessiones nobis nostrisque vasallis et hominibus in tantum abstraxerunt et auferunt omni die, quod cum deberemus habere duas partes et ipsi tertiam, nos vix partem tertiam retinemus, et in illis modicis, quae adhuc nobis remanserunt, incessanter nos intolerabilibus iniuriis non desinunt molestare. Item fecerunt divisiones per totam nostram provinciam inter archiepiscopum et suffraganeos, inter episcopos, inter episcopos et capitula eorum, inter capitula, inter communitates, inter vasallos, dissensiones et scandala seminando, et huiusmodi divisionis subfulti praesidio, diversarum ecclesiarum et hominum dominia per potentiam possederunt, et gaudentes de discordia, paganorum, qui nostra et aliorum Christianorum bona continue destruunt, et propter huiusmodi scismata libere faciunt, quod eis placet, in tota nostra provincia, insultibus non resistunt. Item captivitati et eiectioni contemtibili domini Vitkini, quondam Rigensis praepositi, consilium et auxilium praestiterunt, qui tandem sicut profugus cum uno canonico et pluribus aliis in cathedrali ecclesia sunt miserabiliter interfecti, eo quod in Romana curia praefatus praepositus et dictus canonicus steterunt contra ipsos in subsidium Christianitatis provinciae supradictae. Item assumunt arma propria auctoritate contra Christianos, et interficiunt communiter non consentientes sibi, sive sint clerici sive laici, nullam gratiam faciendo. Insuper et tres cives post compositionem inter eos et dictos cives Rigenses factam occidere praesumserunt, et in tantum eorum invaluit saevitia, quod omnes homines eorum macerialem gladium expavescunt in nostra provincia constituti, nec aliquis audet contra ipsos verbo vel facto aliquid attemptare, excepta sola civitate Rigensi, quae eorum pravis operibus resistens viriliter noluit consentire, propter quod eam summo odio persequentes dicti fratres nituntur funditus subvertere et penitus extirpare, et sic iustitia conculcatur, iniustitia autem et violentia invalescunt. Item gerunt personam cognitoris, potestatem sibi temerarie usurpantes et Neronis imitatores effici, sitientes sanguinem innocentem, mactant crudeliter omni miseratione postposita Christianos, sicut noviter in Osilia, timore Dei postposito, facere praesumserunt, quod factum lamentabile dum ad memoriam revocamus, vix possumus a lacrimis continere. Nam cum episcopus Osiliensis, eorum malis factis non consentiens, in quantum poterat restitisset, non valentes se de ipso aliter vindicare, episcopatum suum, congregato exercitu valido, intraverunt, et corda sua ad modum lapidis indurantes, multa millia hominum sexus promiscui, senum et iuvenum et infantium, occiderunt, et reputantes se obsequium Deo de sua malitia praestitisse, minusque habentes de conscientia quam pagani, poenitentiam de istis et de multis aliis gravissimis excessibus non egerunt. Non dubitamus autem, quod si essent veri fidei defensores, tam enormia facta, de quibus aures obstupescunt audientium, non praesumerent attemptare. Item vacantibus beneficiis et dignitatibus in cathedralibus et aliis inferioribus ecclesiis, sive sint episcopatus, sive inferiora beneficia, contra formam electionis et contra canonica instituta intrudunt personas secundum suum placitum, et quoque personas minus dignas, et eas tuentur maceriali gladio et defendunt. Item canonicos et alios clericos, qui ad eos confugiunt, suis ecclesiis damnis et iniuriis irrogatis, fovent in suis munitionibus et conservant, propter quod ecclesiae et eorum redditus in

nostra provincia per omnia destruuntur. Sed nec sic eorum appetitus potuit satiari: quinimmo canonicos seculares, probos viros utique et honestos, de Curoniensi ecclesia eiecerunt, et ibidem canonicos sui ordinis locaverunt, qui episcopos nisi suis ordinis, quos dicti fratres habere volunt, eligunt, sub quorum regimine fratres praehabiti faciunt, quicquid volunt. Idem autem Curoniensis et alii episcopi, de eodem ordine assumti, modicis contenti, propter dictorum fratrum metum, iura suarum ecclesiarum defendere non praesumunt, et sic per eos fere omnes ecclesiae sunt destructae, iidem autem fratres earum possessiones occupant et detinent violenter. Item cum dicti fratres sint locati in dicta Rigensi provincia pro defensione Rigensis ecclesiae et Christianitatis, vocationis suae immemores, castrum nomine Plozk, quod est in paganorum frontariam constitutum, pertinens ad archiepiscopum, infidelibus dimiserunt, castrum quoque aliud, Duneburch, etiam gentilibus pro trecentis marcis vendiderunt, et sic a frontaria recesserunt, et tota Christianitas, quae ibi fuit, est fugata et abducta de tota frontaria, quae magnum et largum spatium obtinebat. Item, quod dolor est dicere pariter et audire, arma, ferrum et omnia genera mercium vendunt paganis, et cum ipsis contractus et conventicula celebrant, quod Christianis non est licitum, in destructionem nominis Christiani. Item dum ad nostram ecclesiam de Romana curia transiremus, affectantes cum saepenominatis fratribus pacifice vivere, Venetias ad eorum magistrum generalem declinavimus, ubi cum eo pacta inivimus in hunc modum videlicet, quod fratres eiusdem ordinis deberent ecclesiam nostram ab omnium inimicorum iniuriis defensare, et in suis immunitatibus tueri et libertatibus conservare, et hostilibus impugnationibus totis conatibus resistere, occasione qualibet non obstante; nos vero versa vice promisimus, eorum iura ac libertates fideliter defensare; super quibus ordinationibus nobis patentes praefatus magister dedit litteras, sui sigilli munimine roboratas. Sed eaedem litterae nobis plus nocumenti quam profectus, dictis fratribus pacta mox violantibus, praestiterunt. Nam postquam ad eorundem castra venissemus et eorum petitiones varias admisissemus liberaliter, quod nunquam antecessores nostri fecerunt, eorum ferocitatem et saevitiam formidantes, tandem ad nostram ecclesiam pervenimus, superno nobis praesidio assistente, ubi cum lassato corpori ex itinere requiem tribuere cuperemus, non defuit inter eos satan, qui corda eorundem fratrum protinus subvertit in tantum, quod, pactorum immemores, praesumserunt ausu temerario nos vexare, volentes pacis foedera violare, castrum Dunemunde cum monasterio, in nostra sorte et in nostro situatum dominio, portumque nostrum, vicinum civitati Rigensi, ultimum solatium et extremum refugium nostrum, ecclesiae civitatisque nostrarum, et omnium Christianorum inibi commorantium, quem portum praedecessores nostri constituerunt liberum, ut via intrare volentibus et exire pateret libere, contra conscientiam rapientes et violenter in nostrum magnum praeiudicium detinentes; et sic conclusi in civitate praehabita, propter metum, qui potest in constantem cadere, auctoritatem nostri officii non possumus in nostra provincia exercere, cum dicti fratres comminationes nobis fecerint, dicentes: alios archiepiscopos captivavimus, de cetero magis valet interficere eum, ut saltem nobis non faciat verecundiam in Romana curia, et eo mortuo nostram voluntatem possimus facilius exercere, adiicientes haec verba: multum dolemus, quod eum, qui nunc est archiepiscopus, non suffocavimus in aqua, quia nostris operibus non consentit. Item ecclesias parochiales et capellas curam animarum habentes sine nostra conscientia conferunt, contra canonica instituta. Item excommunicatos fratres, qui condant a) ceperunt archiepiscopos, praedecessores nostros, in maioribus officiis sui ordinis, nunquam absolutione petita, nec obtenta, directe in contemtum

---

a) „quondam?"

clavium et nostrum praeiudicinm publice posuerunt. Fratres quoque clerici ordinis eiusdem officiant ecclesias, absolutione non habita vel obtenta. Item fratres praedicatores et minores detinent, et manus quoque in eos iniiciunt violentas, prohibentes, ne paganis et neopbitis praedicant verbum Dei, nec pro neophitis ecclesias construant, nec etiam presbiteros inter eos collocant, qui eis sacramenta valeant ministrare, et immo adbuc populus est ita errabundus, sicut in principio conversionis suae, exceptis Christianis advenientibus abunde. Item nullos religiosos, cuiuscunque ordinis vel status sint, vel etiam quantumcunque utiles, inter neophitos loca permittunt habere, praeter illa loca, quae fuerunt per nostros praedecessores collocata antiqnitus et constructa. Item cum reprehenduntur pro suis excessibus manifestis, aegre ferentes, calumniose retorquent eosdem excessus in alios toto posse, vel dicunt, se ad promotionem fidei hoc fecisse. Item cum dicti praeceptor et fratres sibi subditi teneantur nobis ad obedientiam et alia plura, ad quae nobis alii nostri subditi obligantur, elevati in superbiam in sua potentia confidentes, veritatique pertinaciter resistentes, omnia, ad quae tenentur, minime recognoscunt. Item adhaerentes nobis et praecipue qui contra eos in Romana steterunt curia, maceriali gladio ferociter persequuntur in tantum, quod vix potest aliquis inveniri, qui audeat ad Romanam curiam ecclesiae nostrae et aliarum ecclesiarum negotia deportare, et quando aliquem interficiunt, dicunt: papa te iuvabit. Item propria auctoritate dant licentiam populo sano et forti carnes in quadragesima manducare. Item faciunt concilia, immo potius conventicula, et vocant episcopos et alios inferiores praelatos, quos oportet, contra velle suum ad talia conventicula convenire, alioquin perderent omnia, quae haberent; nobis etiam tales terminos praefixerunt, ad quos venire noluimus, tum quia eorum timebamus saevitiam, tum etiam quia nobis conveniebat ex officio, terminos statuere in nostra provincia constitutis. Item dicti fratres subditos nostros, citatos per nos peremtorie, pro suis enormibus excessibus, iam in itinere constitutos, in nostrum praeiudicium intolerabile probibuerunt, in assignato termino comparere, et eis ut redirent ad propria mandaverunt. Iidem autem homines, nostri subditi, de praedictorum fratrum suffragio confidentes, totaliter nos contemnunt, nec in eis valemus iustitiam exercere. Tot etiam et tantas iniurias episcopis, praelatis inferioribus, clericis, laicis, militibus, civibus, divitibus, pauperibus, in nostra provincia inferunt, truncando eorum possessiones et contra iustitiam minuendo, mortesque et multas adversitates alias inferendo, quod vix est aliquis, qui eorum non sensit laesionem, et propterea quasi omnes clamant in coelum eo, quod non sit iudex, coram quo possent iudiciario ordine iustitiam invenire, et nullus praesumit de ipsis publice querulari, quia si quem invenerint huiusmodi querimonias facientem, de ipso per vitae privationem protinus sumerent ultionem. Nos vero, cum graves de eis querimonias audissemus, exponentes eos mortis periculo, monuimus eos caritative pluribus vicibus et benigne, ut ab huiusmodi cessarent violentiis, et Christianis iniurias de cetero non inferrent, qui fratres, nostra monita salubria contemnentes, nobis minas multiplices incusserunt. Nos autem mori potius, quam eorum consentire operibus eligentes, eis in faciem restitimus, auxilio nobis nostrorum civium Rigensium et aliorum proborum hominum assistente. Item cum dicti fratres propter hoc locati sint in nostra provincia, ut sint defensores Rigensis ecclesiae, in arcum pravum totaliter sunt conversi, ecclesiam nostram Rigensem et totum clerum, in nostra constitutum provincia, hostiliter impugnando, nec sunt maiores inimici s. Romanae ecclesiae et nostrae provinciae, sicut ipsi, quia per eorum enormia facta in magna parte Christianitas in nostra provincia est deleta, et breviter concludendo, fides in substantia et mores in commansione pene deletae videntur, et nisi cito sedes apostolica, pia miseratione Christianis compatiens, remedium adhibeat, sicut apud Accon et Tripolim, Christianitas

in Livoniae partibus penitus subvertetur. Item praedicti fratres partim per suas anfractuosas astutias, partim etiam per violentiam compellunt episcopos, fratres ordinis sui in bonis ecclesiae procuratores et villicos collocare, et si constituuntur villici, iura et libertates episcoporum ecclesiarumque suarum irrecuperabiliter violant et destruunt, et damna eis multiplicia inferunt toto die, si autem dictos fratres procuratores non instituunt, extunc praehabiti episcopi, si praesentes sunt, ab eis graves persecutiones et innumerabiles molestias patiuntur. Si autem praesentes non sunt, in longinquis agentes, sua ecclesiarumque suarum negotia procurantes, ordinant pro suo libitu procuratores, per quos bona ecclesiastica per omnia destruuntur. Item, ut fratres sui ordinis in omnibus episcopatibus in nostra collocarent provincia, plurium episcopatuum secularium redditus minuerunt, aliquos vero, qui usque in hodiernam diem sunt deserti, propter eorum multiplices iniurias, devastantes penitus destruxerunt. Idem autem de episcopatu Rigensi et aliis episcopatibus secularibus in nostra provincia intendunt facere, nisi cito sedes apostolica remedium adhibeat salutare. Unde super hiis et aliis gravaminibus, per praedictos praeceptorem et fratres nobis, ecclesiae, vasallis, civitatique nostris Rigensi illatis, sedem apostolicam appellamus seu etiam provocamus omni iure quo melius possumus, in hiis scriptis petentes apostolos cum instantia nobis dari, ponentes nos et ecclesiam, civitatemque nostram Rigensem et vasallos nostros, ac omnes adhaerentes nobis vel in hac parte adhaerere volentes, nec non omnia alia bona nostra, tam in iuribus quam in rebus, ubicunque fuerint, et personis, sub protectione eiusdem, donec huiusmodi appellationis negotium per dictam sedem decisum fuerit et finaliter diffinitum. Actum et appellatum in civitate Rigensi, XVIII cal. Octobris, anno Domini millesimo trecentesimo quinto, tertiae indictionis.

DCXVII.

Friedrich, Erzbischof von Riga, bestätigt die Privilegien der Stadt Riga, den 9. October 1305.

Frater Fredericus, Dei et apostolicae sedis gratia s. Rigensis ecclesiae archiepiscopus, universis praesentes litteras inspecturis salutem in Domino. Dignum est et consonum rationi, ut ea, quae a praedecessoribus nostris rite invenimus ac laudabiliter ordinata, a nostra quoque autoritate robur accipiant firmitatis; quin etiam decet ampliorem eis gratiam cumulare, quos ex devotione continua invenimus habiles ad percipiendum maioris gratiae incrementum. Quapropter dilectorum in Christo advocati, consulum et civium Rigensium precibus inclinati, omnia iura seu libertates, a praedecessoribus nostris ipsis concessas et per sedem apostolicam approbatas et in rescripto legati eiusdem sedis expressas, autoritate, qua fungimur, approbantes, praesenti pagina confirmamus, exprimentes ea de verbo ad verbum, quae in litteris authenticis perspeximus contineri. Videlicet quod a constitutione civitatis Rigensis bonae memoriae Albertus episcopus concessit civibus in genere ius Gothorum, et specialiter libertatem a duello, teloneo, candente ferro et naufragio. Dubitabatur autem de iure Gothorum, et facta est specificatio in hunc modum, videlicet, quod cives possint sibi libere iudicem eligere civitatis et electum episcopo debeant praesentare et episcopus ipsum debeat investire. Ille vero index de omni causa temporali cognoscat. Homines autem, qui sunt de iurisdictione episcopi vel aliorum, qui ab episcopo feudum tenent, ut magister, praepositus et alii, non teneantur sub praedicto iudice respondere. Monetam autem in civitate fieri cuiuscunque formae sit in potestate domini episcopi, dum tamen eiusdem bonitatis sit et ponderis, cuius est moneta Gothorum. Ab omni etiam decimatione seu exactione quarumcunque rerum sint immunes, sicut praedecessorum nostrorum temporibus noscitur observatum. Omnibus

autem intrare volentibus civitatem ad babitandum, liceat cives fleri praedictae libertatis. Adiicimus etiam supradictis, quod in praesentatione iudicis non est stricte agendum cum civibus supradictis, ut si dioecesanus praesens non fuerit, nec alias commode adiri possit, nequaquam ipsis praeiudicet, sed praesentationem ipsam differre valeant, usque dum inveniant tempus opportunum. Cives autem, tantae gratiae non ingrati, nos et ecclesiam nostram modis quibus poterunt liberaliter promovebunt. Ne autem praelibata a posterorum notitia elabantur, praesentes litteras conscribi et sigilli nostri appensione fecimus communiri. Testes huius rei sunt: frater Bernbardus, superior fratrum praedicatorum, frater Iohannes de Osilia, eiusdem ordinis in Riga, frater Fridericus, viceguardianus fratrum minorum in Riga, frater Iohannes de Polonia, lector, frater Wenzeslaus, frater Gerbardus, de eodem ordine; dominus Gerlacus; dominus Lampertus; Iohannes de Ostinchus, et magister Marcus de sancto Germano. Actum Rigae, anno Domini MCCCV, VII. idus Octobris, III. indictionis.

DCXVIII.

Conrad, Bischof von Oesel, verspricht, sich mit der Stadt Riga wegen Ermordung der Seinigen zu vertragen, den 23. März 1306.

Conradus, Dei gratia Osiliensis ecclesiae episcopus, omnibus hanc litteram visuris, salutem et sinceram in Domino caritatem. Cum nos civitatem Rigensem una cum personis dilexerimus toto corde, quod patuit ex hoc, quod eosdem cives nostris bonis tam mobilibus quam immobilibus praefecerimus in nostra diocesi advocatos, nostram etiam personam dictae civitati retroactis temporibus praesentavimus, tamquam nostris specialibus fautoribus et amicis; dicti autem cives, postposito Dei timore, nos in sibi commissis officiis gravius vulnerarunt, nostra bona, quae poterant, sine scitu nostro cautius abstrahendo, nobis nullam rationem de sic abstractis et alias male dispensatis penitus non reddentes, quinimmo malum malo addendo, nostram personam, nec non nostros fideles, cum moraremur in civitate praedicta pro eorum praesidio et solatio speciali, tractantes indebite in extremis punct . . . . . ndebantur. Et quia praevia cognitione Dei, cui noster animus insistit . . . . . . postponentes, sic male tractati et babiti in civitate iam dicta, faciem nostram . . . . ram nequaquam circa eos immutavimus, potius eligentes, in nobis et in nostris affligi, quam antedictam civitatem dedecorari aliqualiter pateremur. Nec sic grati praedicti cives, eorum eos malitia instigante, postposito omni timore Dei, ad complementum communis mali, quod est seculis prochdolor inauditum, suum praepositum et nostrum nepotem, ac nostram largam et nobilem familiam inter muros nostrae metropolitanae ecclesiae miserabiliter trucidarunt, propter quod nec nos nec de nostris aliquis praenotata propter ullum commodum quantumcumque magnum et altum surdis auribus pertransire, sed ultori gladio tantum facinus totis temporibus nostris et successorum nostrorum . . . . . volumus vindicando. Sed quia Deus omnipotens nobis inter caetera munera data . . . . etiam compassivum, liberaliter nobis a Deo datis gratiis grati et gratissimi . . . . . . impertimur pro nostro merito et inimicis. Igitur super praehabitis si nobis . . . . bonesta cum effectu fuerit exhibita, ob amorem Dei et reverentiam domini . . . . animum nostrum, licet renitentem, ad componendum ponimus cum eisdem, salvo tamen iure Romanae ecclesiae, et praedicti domini archiepiscopi metropolitanae ecclesiae ac totius provinciae nostrae, praedictamque compositionem faciendam cum praefatis civibus praedicto domino archiepiscopo, ita videlicet, si eadem compositio nobis placuerit, committentes. Si vero nobis non placuerit, dicta causa, quae inter nos et cives praedictos vertitur, stabit per omnia, sicut prius. Datum apud Dunemunde, quarta feria ante festum annunciationis s. Mariae virginis, anno Domini MCCCVI.

DCXIX.

Friedrich, Erzbischof von Riga, bittet den Bischof Engelbert von Dorpat, für die Erfüllung des Schiedsspruchs des Erzb. Isarn zu sorgen, den 2. Juli 1306.

Venerabili in Christo fratri, domino Engelberto, Dei gratia Tarbatensi episcopo, frater Fredericus, eadem gratia s. Rigensis ecclesiae archiepiscopus, sinceram in Domino charitatem, virtutem, prudentiam. Omnibus modis, quibus possumus, requirimus, quod domini Isarni, nostri praedecessoris, arbitrium et ordinationem infradictam observari faciatis, et ea, quae ad nos sunt devoluta per ipsam, a magistro et fratribus cum effectu repetatis, nam nos praesentes tunc in eius fuimus poenitentiariis, quum per dictum praedecessorem nostrum exstitit ordinata et facta, cuius tenor de verbo ad verbum dinoscitur esse talis. (*Hier folgt der Schiedsspruch des Erzbischofs Isarn vom 21. März 1304, oben Nr. DCX.*) In quorum omnium testimonium et caeterorum Iohannes Ostinchusen a), civis Rigensis, tunc in Romana curia procurator civitatis Rigensis, hoc arbitrium seu amicabilem compositionem ex parte dictorum Rigensium civium, praesente Hermanno Trullio, praedictae Rigensis ecclesiae clerico, nunc sacerdote, recepit. In quorum evidentiam nostrum sigillum praesentibus est appensum. Datum Avinione, anno Domini millesimo trecentesimo sexto, sexto nonas Iulii.

a) Bei Dogiel entstellt: „Postinthusen".

DCXX.

Gottfried von Rogga, O.M., quittirt dem Rigischen Rath über die Zahlung von 800 Mark, den 6. Juli 1306.

Universis Christi fidelibus, praesentes litteras visuris vel audituris, frater Godefridus, magister fratrum domus Theutonicae ordinis s. Mariae Ierosol., frater Cono, marscalcus per eandem baliam, et frater A. dictus Pladere, commendator in Wenden eiusdem professionis, salutem in Domino Ihesu Christo. Constare volumus universis, praesentibus publice protestando, quod honesti viri, consules et cives Rigenses, de mille marcis argenti, quas nobis et ordini nostro in restaurum curiae nostrae, scilicet Georgii, dare promiserunt, octingentas marcas nobis plenius et gratius praestiterunt. In cuius rei testimonium sigilla nostra praesentibus duximus apponenda. Datum anno Domini MCCCVI, in octava apostolorum Petri et Pauli.

DCXXI.

Die Dänischen Vasallen in Esthland berichten dem Könige Erich, dass sie seine Schlösser und Besitzungen dem Bischof Heinrich von Reval übergeben haben, den 22. September 1306.

Illustri ac magnifico principi, domino suo E(rico), Dei gratia Danorum a) Sclavorumque regi, duc Estoniae, Iohannes de Revalia, Theodericus de Tois, Henricus et Hermannus de Lode b), Theodericus et Otto de Kivele c), Woldemarus de Rosen, Iohannes et Odvardus de Dolen d), Iohannes de Levenwolde, Iohannes de Uxkul, Petrus de Haudss, Iohannes de Wayguthe, Conradus de Saga, Woldemarus et Fridericus de Wrangell, Odvardus de Revalia, Claus de Havenfort, Bertoldus et Henricus de Lechtis, Bertoldus de Korbis, Nicolaus de Dolen, Ludolphus et Iacobus de Parenbeck, Nicolaus Asserson, Leo de Orgis, Albertus de Alfen, Iohannes de Wacholt, Gotfridus Daniel et Henricus de Brackel, Wilhelmus de Embeck, Iohannes de Wesenberch, Gerhardus de Ferckis et Iohannes

a) In der Abschrift aus Kopenhagen: „Wandalorum".
b) Bei Suhm unrichtig: „Rode".
c) Das. irrig: „Nivele".
d) Das.: „Lode".

Diser [e]), milites, nec non universitas vasallorum suorum in Estonia, tam peractam quam debitam totius fidelitatis semper constantiam, cum obsequiis indefessis. Ut veritatis radius inter condensas detrectationum [f]) nebulas clarius elucescat, ac detractatori obtutus veritate efficaciter irradiante, in patulo evidentius retundatur, vestrae regiae excellentiae notum facimus per praesentes, quod, postquam castra vestra et munitiones, ad honorem coronae Daciae per nos conservatas, ne alienarentur ab eadem, ad vestram voluntatem et mandatum, ut de iure constringimur, debuimus resignare, benevolentia potiori libentius venerabili domino nostro Henrico, Revaliensi episcopo, quam alicui alii, tum propter ipsius erga vestram excellentiam expertam fidelitatis evidentiam, tum etiam erga terram nostram securitatem indubitatam iam probatam. Quare omnia, quae vobis et sibi legaliter debebantur, cum omni mansuetudine usque in praesentem diem fideliter exegerat, omnia negotia vestra extra et intra ducatum vestrum honeste et pacifice promovendo, et neminem in tota Estonia talliando. Nec quisquam ad nostram audientiam pervenit, nec est, qui dictum nostrum episcopum, vel suos, super aliquibus iniuriis valeat aliquatenus incusare. Et hoc praesentibus protestamur. Propter quod vestrae supplicamus ingenuitatis magnificentiae, quatenus, si qua dominationi vestrae per quempiam in contrarium relata sint vel fuerint, vestrae dignitatis animus advertere dedignetur. In praemissorum quidem testimonium sigilla nostra, una cum sigillo communitatis nostrae, praesentibus litteris sunt appensa. Datum Wesenberch, anno Domini MCCCVI, in die b. Mauritii sociorumque eius, in palatio [g]) generali.

e) Bei Suhm: „Dise".
f) Das.: „obtrectationom".
g) „placito"?

DCXXII.

Conrad, Bischof von Oesel, und die Stadt Riga vertragen sich wegen der in Riga bei einem Auflaufe getödteten Personen, den 1. Mai 1307.

Inter venerabilem patrem ac dominum, dominum Conradum, Osiliensis ecclesiae episcopum, ex parte una, nec non et honorabiles viros, cives Rigenses, ex parte altera, mediantibus viris honestis et discretis, fratre C(unone) dicto de Oldenberch, commendatore Lealensi, fratre Ravone sacerdote ibidem, fratre Herboldo, fratre So. dicto Holsaten, advocato per Maritimam, domino Wal, milite dicto de Wrangele, domino Gerlaco dicto Rese, domino Lamberto dicto Seyme, consulibus et nuntiis dictae civitatis, super controversia orta ex contumelia dicto domino episcopo illata per interfectionem et distractionem rerum seu ablationem, commissam in dicta civitate, de consensu utriusque partis concordiae ac compositionis forma haec est: cives Rigenses reddent ad manus saepedicti domini episcopi aut nuntiorum eius vel cui reliquerit, aut in Novo Molendino aut in Dunemunde omnia ablata, tam in equis, quam in armis, si exstant, iusta eorum aestimatio, si non extant, in festo assumtionis beatae virginis nunc instanti; praestabunt autem in civitate iuramentum quatuor consules, videlicet Lambertus Seyme, Henricus Holste, Iohannes de Warendorpe, Giselerus Wyman, qui nomine civitatis placitaverant in Perona, alter alterius de consulibus, si qui horum decesserint, defectum suppleturi, quod sine dolo, sine diminutione, habundantem rerum satisfactionem exhibeant distractarum. Contumelia vero ex parte homicidii in venerabilem patrem dominum archiepiscopum et terrae principes diffinienda refundetur, nisi infra decimum diem poterint de hoc amicabili concordia terminare. Pax plena atque perfecta securitas erit Rigensibus per omnes fines Osiliensis diocesis, nec ipse episcopus, nec sui, nec quisquam amore ipsius facere aliquid aut

dimittere volens, eos debent impedire. Qui si ab extraneis forsitan invasoribus spoliati fuerint in mari vel in terra, et huiusmodi spolia ad Osiliae sive Maritimae terminos contigerit devenire, advocatus loci talia occupabit, et supervenientibus Rigensibus iuxta querimoniam suam plenam iustitiam exhibebit. Homines vero Osiliensis diocesis apud Rigenses pacem et securitatem similem obtinebunt. Debita etiam, quibus saepedictus episcopus obligatur omnibus memoratis, prout in litteris patentibus est expressum, praesens negotium nichil tangent, sed in suo robore permanebunt. Ut autem haec ordinatio inviolabilis perseveret, praesens scriptum sigillo dicti patris ac domini Osiliensis, nec non et praenominatorum consulum Rigensium, domini Gerlaci dicti Rese, domini Lamberti dicti Seyme sigillis in testimonium est munitum. Actum et datum in castro Lealensi, anno Domini MCCC septimo, in die apostolorum Philippi et Iacobi.

DCXXIII.

Erich Menved, König der Dänen, erlaubt den Nonnen Cistercienserordens, ihre Besitzungen in Esthland zu veräussern, den 1. Mai 1307.

Ericus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, dux Estoniae, omnibus Estoniam inbabitantibus salutem nostram. Quum regiae dignitatis est honore, loca religiosa et sancta pro Dei amore et reverentia confovere, ac necessitatibus pauperorum Christi affectum succipere pietatis, ea propter nos, devotionis instinctu, intuituque remunerationis Divinae, sanctimoniales ordinis Cisterciensis pio favore prosequentes, et humilibus eorum precibus pia dignatione aures regias inclinantes, damus eisdem tenore praesentis plenam licentiam et liberam facultatem, alodia et uncos, quos habent in Estonia, vendendi, pro aliis bonis commutandi et totaliter ordinandi, pro suae libito voluntatis prout, secundum Deum, ordini et coenobio suo commodius viderint expedire. Ita duntaxat, ut bona praefata, quae praenotatae sanctimoniales vendendo seu pro aliis commutando dimiserint, de cetero obsequiis et iuribus subiaceant regiis, sicut bona nostrorum alia vasallorum. Prohibemus insuper firmiter et distincte, ne aliquis advocatorum nostrorum vel eorum officialium seu quivis alius dictas sanctimoniales vel earum advocatos super praemissis audeat quomodolibet impedire, seu aliquatenus molestare, sicut indignationem et ultionem regiam voluerit evitare. Datum Othoniae, in praesentia nostra, anno Domini MCCC septimo in festo beatorum Philippi et Iacobi apostolorum.

DCXXIV.

Derselbe gestattet dem St. Michaeliskloster zu Reval, zu seinen bisherigen Besitzungen noch 30 Haken Landes hinzuzukaufen, den 12. Juli 1307.

Ericus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, omnibus praesens scriptum cernentibus, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium constare volumus praesentibus et futuris, quod nos Divinae remunerationis intuitu, et ob merita et ad instantiam nobilis dominae Cristinae, abbatissae sanctimonialium monasterii s. Michaelis Revaliae, consiliariorum nostrorum consilio et consensu ad hoc accedente, abbatissae et conventui dicti loci gratiam volentes facere specialem, ipsis plenam damus licentiam et liberam facultatem, emendi triginta uncos infra terminos ducatus nostri Estoniae pro usibus suis et in sustentationem Deo ibidem servientium personarum, proviso etiam, quod bona alicuius vasalli integraliter non emant, nec etiam bona aliqua ad nos ista vice ratione *anefaal* legitime devolvenda. Unde per gratiam nostram districtius inhibemus, ne quis advocatorum nostrorum, vel eorundem officialium, seu quisquam alius, cuiuscumque conditionis aut status existat, ipsas dominas aut procuratorem eorundem super

emtione dictorum impediat uncorum in aliquo vel molestet, prout indignationem nostram et ultionem regiam duxerit evitandam. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Worthingborg, anno Domini MCCC septimo, die beati Iacobi apostoli, in praesentia nostra, testibus consiliariis nostris.

DCXXV.

Derselbe bestätigt die Privilegien des St. Michaelisklosters zu Reval, den 25. Juli 1307.

E(ricus), Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, dux Estoniae, omnibus praesens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Cum non solum pro servando statu domus Domini duci ex commisso nobis officio nos oportet, verum etiam et sollicitari continuo pro cultu Divini nominis ampliando et cooperari ad sustentationem et statum bonum in eadem domo servientium Deo personarum, nos claustrum sanctimonialium ordinis Cisterciensis Revaliae, et personas ibidem servientes Deo, favore regio prosequi volentes et gratia speciali, eis libertatem et proprietatem super locum, in quo resident, cum ortis, pomeriis, puteis, dayda et ceteris, quae ipsi monasterio ab antiquo adiacuerant et adiacent, concedimus et donamus, sicut ipsas progenitorum nostrorum temporibus liberius habuerunt, et cum hoc, quod in communi silva ligna secandi, et foenum falcandi in prato communi plenam et liberam habeant facultatem. Unde per gratiam nostram districtius inhibemus, ne quis advocatorum nostrorum, eorundem officialium, seu quisquam alius, cuiuscunque conditionis aut status existat, ipsas aut earum familiam super praemissis impediat in aliquo vel molestet, prout indignationem nostram et ultionem regiam duxerit evitandam. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Wortbingborg, anno Dom. MCCC septimo, die b. Iacobi apostoli, in praesentia nostra, testibus consiliariis nostris.

DCXXVI.

Derselbe erweitert die Privilegien des St. Michaelisklosters zu Reval, den 25. Juli 1307.

Ericus, Dei gratia Danorum Slavorumque rex, dux Estoniae, omnibus praesens scriptum cernentibus, salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis, quod nos religiosas dominas, abbatissam et conventum sanctimonialium coenobii sancti Michaelis Revaliae, una cum omnibus bonis suis, confratribus, familiis et eorum servitoribus quibuscunque, sub nostra pace et protectione suscipimus specialiter defensandas. Unde mandamus omnibus advocatis nostris et officialibus eorum, qui pro tempore apud nos fuerint, sub obtentu gratiae nostrae districte, ut ipsas earumque bona, confratres, familiam et servientes eis, ut praemittitur, ab iniuriatoribus omnibus auctoritate nostra studeant efficaciter defensare. Concedimus insuper dominabus praemissis hanc gratiam specialem, ut si quem ex eorum confratribus, familia aut sibi servientibus occidi contigerit, quod absit, pro fratre huiusmodi tanquam pro vasallo nostro. et pro servitore, cuiuscunque conditionis aut status fuerit, tanquam pro Theotonico satisfacere debeat et plenius emendari. Has etiam dominas et omnem familiam earumdem a talliis, oneribus, solutionibus, servitiis et contributionum exactionibus, quae pro tempore per vasallos nostros, sine nostro et nostrorum advocatorum immerito [a]) et consensu fiant, per praesentes habere volumus liberas, exemtas et penitus excusatas. Item omnia et singula iura, libertates et privilegia, eisdem sanctimonialibus a nostris progenitoribus, Danorum regibus quibuscunque, indulta vel indultas, ratificamus et hiis scriptis confirmamus, cum universis et singulis gratiis, eisdem a praedictis nostris progenitoribus liberius concessis et indultis iure perpetuo possidendas. Quare per gratiam nostram

a) „injuncto" ?

astrictius inhibemus, ne quis advocatorum nostrorum, eorundem officialium aut quisquam alius, cuiuscunque conditionis aut status existat, ipsas et earum confratres sibi servientes, aut quemquam alium ex earum familia contra tenorem praesentium praesumat impedire aut aliqualiter molestare de earum libertate, nequaquam neminem excipiendo, contra nostram gratiam et libertatem, quae nos eis dedimus et concessimus, prout indignationem nostram et ultionem regiam duxerit evitandam. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum Wortingburch, anno Domini MCC septimo, in die beati Iacobi apostoli, in praesentia nostra, testibus domino Henrico comite de Ghlighen, dapifero Akone, camerario Kanuto, marschalco Iohanne Kokkii et aliis pluribus fidedignis.

DCXXVII.

Heinrich, Bischof von Reval, transsumirt mehrere das St. Michaeliskloster in Reval betreffende Urkunden, den 4. Octbr. 1309.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, frater Henricus, miseratione Divina episcopus Revaliensis, Henricus dictus Postok, decanus, totumque capitulum .... in vero salutari salutem. Notum facimus universis, nos infra scriptas litteras, tam papales quam regias, non rasas, non cancellatas, non abolitas, ... in aliqua sui parte vitiatas, salvis bulla et sigillis, filis et seritis, de verbo ad verbum vidisse et diligenter perspexisse, huiusmodi seriem continentes: (*Nunmehr folgen nach einander die Urkunden, welche Bd. I, Nr. CDIV, DXV, CDLXXXIV u. CDLXXXV abgedruckt sind. Sodann die nachstehende Bulle Pabst Urban's:*) Urbanus episcopus etc., dilectis filiabus abbatissae et conventui monasterii s. Michaelis Revaliensis Cisterciensis ordinis salutem etc. Monasticae sinceritatis disciplina, quam in puritate ordinis, quem tenetis, aeterni conditoris providentia restauravit, illam semper invenit a sede apostolica clementiam, qua et vobis in Domino propositum accrescit virtutum et alios devotio vestris provocaret exemplis, ut per coelestium semitum mandatorum ad propositum bravium feliciter festinaret. Inter cetera vero, licet ordo vester ea servaverit episcopis dioecesanis humilitate subiectum, ut salvis ordinalibus institutis eorum semper magisterio subiacere, illud tamen hactenus de favore ac protectione sedis apostolicae obtinuit, ut nullus in monasteria vestra vel abbatissas ordinis vestri praeorati quamlibet ecclesiasticam summam promulgaret, vel personas in eodem ordine constitutas excommunicationis, suspensionis seu interdicti promulgatione gravaret, qui vero frigescente caritate nullorum us [....] a Deo noscitur malitia habundasse, ut nonnulli eorum, qui ecclesiae Dei modernis temporibus sunt praelati, transgrediantur terminos ab antiquis constitutos, ut in vestrum specialiter ordinem indebitam exercere non dubitent ultionem, praesentium litterarum inscriptione statuimus et auctoritate apostolica confirmamus, ut nullus omnino liceat in vos vel monasteria vestra vel vos inibi constitutas, contra id, quod ab origine [....] noscitur observatum, excommunicationis, suspensionis seu interdicti summam promereri, quam si de prompta fiunt auctoritate apostolica, decrevimus non teneri, adicientes quoque decrevimus, ut archiepiscopi, episcopi [ia recipiendis] professionibus, quod a benedictis vel benedicendis abbatissis exhibentur, ea sint forma et expressione contenti, quae ab origine ordinis noscuntur instituta, scilicet ut abbatissae ipsae sua [peccata] profiteri debeant et contra ordinis instituta nullam professionem facere compellantur. Et episcopi in coronatione aut velatione sive benedictione sanctimonialium nihil ab eis exigant, sive cens [....] iustitialia qualiacunque illa sint. Nulli ergo etc. Datum Lugduni, septimo calendas Iulii, pontificatus nostri anno octavo. (*Zuletzt folgt noch die Bulle Pabst Alexander's IV. vom 27. April 1255, abgedr. im U.B. I, Nr. CCLXXXIII, und darnach:*) Datum Revaliae, anno Domini MCCCIX, in die b. Francisci confessoris.

DCXXVIII.

Burchard, Bischof von Curland, überlässt dem Orden sein Bisthum für seine Lebenszeit gegen die Kirche Kilgunde und 25 Mark Rig. jährlich, den 3. December 1309.

Frater Borchardus, miseratione Divina Curoniensis ecclesiae episcopus, omnibus praesens scriptum visuris et audituris, salutem et pacem in Domino sempiternam. Cum humana memoria sit labilis et caduca, expedit, ut, quae geruntur in tempore, litterarum et sigillorum testimonio perhennentur. Noverint igitur universi, quod nos ex consensu capituli nostri perdilectis nobis in Christo fratribus nostris, dimisimus episcopatum nostrum cum castro nostro Pilten ad tempora vitae nostrae, et cum omnibus redditibus, quos habemus, et cum omni iure et iurisdictione temporali, nobis una villa, dicta Vede, cum spiritualibus per totam Curoniam reservatis. Si vero dictum castrum nostrum Pilten ex infortunio aliquo per incendium vel per manus inimicorum destrui contingerit sine voluntate fratrum, quod absit, nobis pro damno tali vel successoribus nostris fratres respondere minime tenebuntur, et idem castrum fratres pro sua voluntate custodiant et defendant. Item si aliqui unci in bonis nostris vacaverint, fratres eos vendere, sicut nos antea fecimus, more Curonico liberam habeant facultatem. Ista praenotata dimisimus fratribus pro ecclesia Kilgunde et suis pertinentiis et pro XXV marcis Rigensis argenti de curia Poida annuatim ad tempora vitae nostrae. Nos vero post mortem nostram dimittemus fratribus in ecclesia Kilgunden et in dote ipsius omnes equos, omnia pecora, omnia iumenta, omnem annonam, cum utensilibus universis, et quodcunque congregare possimus etiam in eadem, exceptis vasis argenteis, argento, denariis et vestibus nostris, ista dabunt manu fideles nostri pro anima nostra, si nos vivi non disposuimus, prout nobis valet. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum in Goldingen anno Domini MCCCIX, tertio nonas Decembris.

DCXXIX.

Derselbe vergleicht sich mit dem Rigischen Domcapitel wegen der Gränzstreitigkeiten unter den Curen im Dondangen'schen Gebiet, den 13. Februar 1310.

Universis Christi fidelibus, praesens scriptum visuris, Borchardus, Dei gratia Curoniensis ecclesiae episcopus, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Negotium temporale saepe deperit, quod non firmat assertio litterarum. Liqueat igitur tam praesentibus, quam futuris, quod venientibus ad nos Wiggero et Iohanne, dominis et canonicis regularibus s. Rigensis ecclesiae, ac eorum confratre Iohanne, in Dondagen advocato, ad abolendam quandam litis materiam pro quibusdam terminis distinguendis, inter nos, ex parte una, et discretos viros, videlicet capitulum Rigense, ex parte altera, super quo una cum dominis praedictis maturo supersedimus consilio, nec Curones utriusque partis concordare potuimus ullo modo, propter plures rationes hinc inde allegatas. Tandem tamen nostri Curones, quoad capitulum Rigense, licet aliquantulum recalcitrantes, de mera consenserunt voluntate, quod quicunque per nos placitaretur, eisdem Curonibus .... debet per omnia complacere. Quo facto inter nos uniti fuimus isto modo, quod seniores et fide digniores Curones de Dondagen a terminis villae, quae Anscen dicitur, usque ad duas arbores signo lilii et crucis signatas in longitudine, et a flumine, quod Iruwe dicitur, per latitudinem dimidiae leucae tenerentur pro eorum veris terminis demonstrare. Quibus factis Curones, ad nostram iurisdictionem spectantes, a praedicta aqua Iruwe nuncupata latitudinem et longitudinem, prout ta... est, aequacius divident per transversum, ac Curones de Dondagen partem, quam volunt, liberam eligendi habe-

bunt facultatem, partem vero alteram iidem de Dondagen Curones pacifice perpetualiter et libere possidebunt. Unde firmiter decrevimus et volumus, ut Curones utriusque partis hac divisione praenotata, quum in nos consenserunt unanimiter, sint contenti. Volumus insuper, ut neutra pars Curonum transeat aquam Iruwe praenotatam in praeiudicium partis alterius quoquo modo. Testes huius dominus Bertoldus, praepositus Curoniensis, Reimarus, commendator in Goldingen, Henricus Cule, Henricus de Karchus, advocatus noster, et Arnoldus, marschalcus in Goldingen, fratres domus s. Mariae Theutonicorum per Livoniam. Item de Curonibus nostris Aloyates de Ugale, Laminge de Dartzuben, Vetzates de Vetzete, Bitbune de Vetzete, Beimege de Ugale, Aloyate de Ugale, Laminge et Wargele de Uppesede. Item de Curonibus de Dondagen Setele et Meinates de Anscen, Warkele et Mamtilige de Stangen (s. Saugen), Nacken et Minte de Gavesen, Stellegaten et Muggules de Zebbedagen, Iohannes de Vetba, qui hiis omnibus interpres exstitit, ac alii quam plures fide digni. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum et actum anno Domini MCCC decimo, proxima feria sexta ante Dominicam, qua cantatur: Circumdederunt me.

DCXXX.

Pabst Clemens V. trägt dem Erzb. Johann von Bremen und dem Domherrn von Ravenna, Albertus de Mediolano, auf, wegen der wider den D. O. in Livland erhobenen Beschwerden eine Untersuchung zu veranstalten, den 19. Juni 1310.

Clemens etc., venerabili fratri Iohanni, archiepiscopo Bremensi, et dilecto filio magistro Alberto de Mediolano, canonico Ravennatensi, capellano nostro, salutem etc. In vinea Domini licet immeriti cultores positi et custodes, sic in ipsius culturae salubrisque custodiae nos debemus ministeriis exercere, ut etiam in ipsa infatigabiliter operantes, exstirpandis vitiorum spinis et peccatorum tribulis, quae superficiem eius interdum obumbrare conantur, nec non plantandis virtutum germinibus, in quibus Altissimus delectatur, fervore spiritus et diligenti sollicitudine intendendo, ipsam ab illis praesertim offensionum a) discriminibus tueamur, quae, sub pietatis specie cautius subintrantes, difficilius praecaventur. Sane tam praedecessorum nostrorum Romanorum pontificum, quam nostris continuatis successive temporibus, ex clamore valido et insinuatione famosa, ad audientiam sedis apostolicae est deductum, quod praeceptores et fratres hospitalis s. Mariae Theutonicorum, ad hoc solum per sedem eandem in Rigensi, Livoniae et Prusciae provinciis constituti, ut ecclesias ac personas ecclesiasticas, aliosque catholicae fidei professores vallo fortitudinis munientes, ipsos a paganorum et schismaticorum tueantur incursibus, et ad dilatandum ibi catholicae fidei nomen et cultum iugiter elaborent, in gravem proh dolor! nostri redemtoris iniuriam, fidelium cunctorum obprobrium et eiusdem fidei detrimentum, facti sunt hostes domestici, et familiares sunt redditi inimici, non insurgentes pro Christi nomine adversus hostes fidei, sed in eorundem favorem, quod stupet auditus, variis calliditatum generibus dimicantes potius contra Christum. Ad id praecipue, prout evidentia facti ostendere dicitur, intendentes, ut ecclesiis omnibus earumque facultatibus, aliisque bonis fidelium dictarum partium, earum usibus applicatis, in rerum amplitudine contabescant, propter quod, dimissa Christi militia, immo contra Christi fideles armis nequitiae bellum miserabile conserentes, nonnullos archiepiscopos, qui fuerunt pro tempore, aliosque praelatos et personas ecclesiasticas in dignitatibus constitutas illarum partium, non absque iniectione manuum in ipsos, Dei timore postposito, temere, violento, detestabili et sacrilego ausu capere, diris mancipare carceribus, et alias

a) Bei Dlugosch: „oppressionum".

eis graves corporales afflictiones inferre damnabiliter praesumserunt, ac[b]) de quatuordecim ecclesiis suffraganeis, quas Rigensis ecclesia metropolis partium earundem habere consueverat, septem totaliter deleverunt, septem aliis in tali statu dimissis, ut plus sint dedecori et pudori decentiae pastoralis, quam si penitus non adessent. Nam de quatuor earum eiectis canonicis, in eis canonice institutis, fratres sui ordinis pro canonicis in dictis ecclesiis locaverunt, quos in eisdem de facto instituunt et destituunt, sicut volunt, et tales eorum confratres, pro canonicis se gerentes, eligunt in episcopos, quos iidem praeceptores et fratres mandant de suis confratribus eligendos, electi vero taliter falsa, immo verius confirmatione aliqua non obtenta, in episcopos se faciunt consecrari, nullam obedientiam eidem Rigensi ecclesiae, locorum metropoli, facientes. In residuis autem tribus cathedralibus ecclesiis vacantibus intrudunt personas, quas volunt, etiam minus dignas, de quibus per potentiae suae abusum electionem faciunt celebrari, ac de modo et forma electionum huiusmodi, nulla examinatione praemissa, per antedictos fratres sui ordinis pro episcopis se gerentes, electos huiusmodi in episcopos faciunt consecrari. Omnia bona earundem ecclesiarum, quae insignes consueverant habere pontifices, cum solennibus capitulis, latis et magnis facultatibus et redditibus abundantes, propriis usibus, non absque pernicioso earundem ecclesiarum dispendio, enormiter applicant, seque, — ut liberius in praedictam metropolim et ecclesias, ceterosve praelatos et fideles provinciarum et partium praedictarum valeant desaevire, eorumque munitiones, castra, terras, iurisdictiones et iura propriae subiicere ditioni, — eisdem paganis nequam amicitiae foedere unientes, ac publicum eis adversus dictos fideles impendentes auxilium, consilium et favorem, ferrum, arma, equos et alia mercimoniorum genera, per quae dicti pagani fideles eosdem possint acerbius impugnare, vendunt, et per alios ipsis vendi permittunt. Quodque gravius est, iidem praeceptores et fratres non solum a confinibus eorundem paganorum, in quibus contra illorum incursus debuissent se murum defensionis opponere, in detrimentum fidelium recesserunt, sed quoddam castrum eiusdem Rigensis ecclesiae eisdem paganis pro certa quantitate pecuniae venundarunt. Regnum Polochense[c]), quod quondam rex Polochensis[d]) ad fidem Christi conversus, prolem non habens legitimam, eidem ecclesiae Rigensi contulerat pro animae suae salute, dictis paganis, non absque iactura multitudinis innumerosae fidelium, dimiserunt; cuius occasione duae solennes cathedrales, Colomensis[e]) videlicet et Ruthenicnsis ecclesiae, consistentes in regno praedicto, totaliter sunt deletae; quibus castro et regno ad manus dictorum infidelium taliter devolutis, dicti pagani, a locis confinium repulsis fidelibus, magnam partem dictarum provinciarum, tunc fidelium multitudinem populosam, in solitudinem redegerunt, eisdem fidelibus partim peremtis gladio, partim eorundem paganorum miserabili iugo suppositis perpetuo servitutis. Quodque detestabilius est, si quando iidem praeceptores et fratres offendendi paganos sub cuiusdam umbrae pallio velint ostendere se gerere voluntatem, illos fraudulenter impugnant, ut ex eorum facto fideles atrocius impugnentur, eosdem paganos ex tenuis praedae damno modico ad destruendum reliqua castra eiusdem Rigensis provinciae pravis nocendi artibus irritantes. Fertur etiam de ipsis execrabile facinus, dirum nefas, quod cum rex paganorum cum suis subditis fuisset ad fidem Christi conversus, ac diversos episcopos successive et presbiteros seculares, ac fratres praedicatorum et minorum ordinum in toto regno suo ordinasset, ad exstirpationem errorum et illuminationem ac plantationem orthodoxae fidei permansuros, iidem prae-

b) Bei Dlugosch: „Sic".

c) Bei Dlugosch: „Ploczech".

d) Das.: „Plochensis".

e) Das.: „Zeloviensis".

ceptores et fratres, proh pudor! velut eiusdem fidei subversores, quosdam eorundem episcoporum, presbiterorum ac fratrum exinde deiici, quosdam vero interfici, latentibus et occultis studiis procurarunt, et taliter pagani, etiam ad fidem conversi, lumine veritatis abiecto, errores, proh dolor! pristinos resumserunt. Et sic quondam Lechoviensis [f]) ecclesia cathedralis in dicto regno consistens, cum sua civitate et dioecesi, non absque multorum fidelium animarum et corporum deplorando periculo, miserabiliter fuit deleta. Populum etiam Christianum terrae Semigalliae, habentem episcopum et presbiteros orthodoxos, qui eis sacramenta ecclesiastica ministrabant, iidem praeceptores et fratres totaliter deleverunt, nobiliores eiusdem terrae, quos ad convivium invitarant, proditionis infandae et miserandae saevitia, mutilatione capitum perimentes, reliquam multitudinem populi dictae terrae, ultra quam centum millia fidelium utriusque sexus ad terras paganorum crudeliter profugarunt, dictique fideles eorundem paganorum, in depressionem fidei, perpetuae sunt redditi servituti, propter quod episcopatus Semigalliae, qui per terras dictas [g]) amplam dioecesim obtinebat, totaliter de medio fuit sublatus. Ut omnino impediatur ampliatio fidei in partibus praelibatis, et proponendi verbum Dei facultas quaelibet subducatur, ex eo quod fratres ordinis minorum castri Brunsberg, eiusdem Rigensis provinciae, praedicationi dictorum paganorum instantes [h]), verbum Dei continue diffundebant, ac quidam frater dicti ordinis, iugiter per paganos discurrens, virtute verborum et operum coruscando, die quolibet multos paganos, cognitione verae fidei illustratos, sacrae [i]) regenerationis lavacro innovabat, eisdem fratribus minoribus de dicto loco ignominiose eiectis, eundem locum funditus destruxerunt, nullos omnino eiusdem verbi praedicationi insistere permittentes. Ecclesias quoque, oratoria et capellas aedificari pro neophitis non permittunt, ita quod dicti neophiti in rudimentis fidei non instructi, ac in ecclesiis cum orthodoxis participium non habentes, nec in fide, nec in moribus fidelibus sunt conformes. Pessimum etiam ritum eorundem paganorum sectantes, confratres suos, si quos contingit interdum hostili ingressu [k]) vel conflictu aliquo vulneribus sauciari, contra morem eiusdem fidei orthodoxae, priusquam expirent, impietate quadam saevissimae feritatis extinguunt, eorum corpora flammarum incendio concremando. Ac ut praemissa et alia eorum detestabilia scelera eiusdem sedis effugiant notionem, universos fideles clericos et laicos, cuiuscunque dignitatis aut status existant, ad exponendum querelas de ipsis, tantarum persecutionum necessitate cogente, ad sedem apostolicam accedentes, crudeliter persequuntur, mortem eis per se et alios inferendo, sicut hoc in personis quondam magistri Alesii [l]), doctoris decretorum, plebani plebis Thorunensis, et aliorum quam plurium, quos redeuntes de Romana curia, ad quam venerant contra eos, crudeliter occiderunt, dicitur liquido apparere. Necdum finem praemissis enormitatibus imponentes, sed mali esse et boni credi, sub pallio ignoratae nequitiae cupientes, passus et itinera debita, per quae de civitate Rigensi exitus et reditus ad eandem, quadam necessitate inevitabili peraguntur, sub ea faciunt custodia detineri, ut non nisi personis, quas volunt, gressus ex ea pateat vel regressus, sicque dicta civitas, exitum et reditum liberum non habendo, cuiusdam obsidionis angustae dispendia cogitur deplorare. Ad quam quidem obsidionem, praeclusis itinerum quorumcunque vestigiis, fortius angustandam, quoddam castrum a superiori parte ad portum monasterii Dunamundensis Cisterciensis ordinis, eiusdem Rigensis dioecesis [m]), in quo ca-

f) Bei Dog. entstellt: „Lechonien."

g) Bei Dlugosch: „septem dietas" statt „t. d."

h) Bei Dlugosch: „insisteotes".

i) Das.: „sacro".

k) Das.: „congressu".

l) Das.: „Alexii".

m) Bei Dogiel offenbar corrumpirt: „dicti". Bei Dlugosch: „eiusdem civitatis ac dioecesis Rigensis".

dem Rigensis ecclesia ius obtinet patronatus, ab inferiori parte eiusdem civitatis consistens, absque quibus civitatem eandem nec per terrae, nec maris vestigia ullus potest ingredi vel exire, quodam illicito emtionis titulo, cum monasteriorum alienatio sacris prohibita sit canonibus, et etiam ipsius monasterii Dunamundensis per piae memoriae Gregorii papae noni, praedecessoris nostri, privilegium speciale, cuiuslibet alienationis contractus foret specialiter interdictus, temeritate propria occuparunt et detinent occupata, propter quae in eisdem provinciis, in quibus ecclesiam suam foetu novae prolis, ad fidem conversae, Dominus ampliabat, familiari peste intestinam exercente saevitiam non solum fides radicata at fundata non proficit, sed ex persecutione domestica deficit, et, nisi celeri occurratur remedio, nomen ibi deperit Christianum. Novissime vero ad nostrum pervenit auditum, quod dicti praeceptores et fratres hospitalis eiusdem [n]), dilecti filii nobilis viri Vladislei, Cracoviae et Sandomiriae ducis, terras hostiliter subintrantes, in civitate Gdansco ultra decem millia hominum gladio peremerunt, infantibus vagientibus cuiusvis [o]) mortis exitium inferentes, quibus etiam hostis fidei pepercisset. Iidem quoque praeceptores et fratres quam plura alia detestanda dicuntur committere, quorum series se nimis extenderet, si singulariter singula praesentibus clauderentur. Nos igitur, qui disponente Domino eiusdem Dominicae vineae regimini praesidemus, desiderantes, ut in ea virtutes et virtutum palmites convalescant, succisis tribulis vitiorum; attendentes quoque, quod praemissa, quae de dictis praeceptoribus et fratribus referuntur, utpote perniciosa et fidei nostrae contrarie, immo cunctorum Christi fidelium cordibus inimica, sub dissimulatione transire salva conscientia nequeemus; considerantes etiam, quod in talibus debitae correctionis differre [p]) remedium, nihil esset aliud, quam licentiam sceleribus indulgere, discretionem vestram, de quorum circumspectionis industria plenam in Domino fiduciam obtinemus, hortandam attente duximus et monendam, vobis per apostolica scripta districte praecipiendo, mandantes, quatenus ad partes illas, seu ad loca illarum partium, quae vobis pro executione huiusmodi negotii videri poterunt magis apta, vos personaliter conferentes, et habentes prae oculis solum Deum, contra praedictos praeceptores et fratres eiusdem hospitalis, in dictis provinciis et partibus consistentes, super praemissis omnibus et singulis, nec non super articulis, quos sub bulla nostra vobis destinamus inclusos, ac super aliis criminibus et excessibus, super quibus eos inveneritis publice diffamatos, inquiratis diligentius veritatem, eaque diligenter et sollicite inquisita, quaecunque inveneritis, in scriptis redacta ac sufficienter instructa, nobis sub sigillis vestris procuretis fideliter intimare. Caeterum castrum et monasterium Dunamunde, quod dicti praeceptores et fratres, ut praemittitur, sub cuiusdam emtionis colore detinent occupatum, per eosdem praeceptores et fratres facientes expeditum et liberum omnino dimitti ipsum, et illud [q]) usque ad eiusdem sedis [r]) beneplacitum praefatae sedis nomine teneri, ac per personas idoneas et fideles, quas ad hoc eligendas industria vestra perspexerit, faciatis eum diligentia custodiri. Ut autem ad praemissorum executionem eo liberius intendere valeatis, quo maiori fueritis per nos auctoritate muniti, vobis invocandi ad praemissa omnia et singula exsequenda, ubi et quando expedire cognoveritis, tam praelatorum quam etiam principum et aliorum secularium, cuiuscunque conditionis vel status existant, vel quacunque dignitate praefulgeant, auxilium et succursum; contradictores quoque, ut rebelles, nec non testes, quos ad hoc duxeritis convocandos, per excommunicationis, suspensionis

n) Bei Dog. sind die Worte „dicti — eiusdem" ausgelassen.

o) Das.: „in cunis".

p) Bei Dlugosch: „referre".

q) Die Worte „et illud" sind aus Dlugosch suppliert.

r) Bei Dlugosch: „nostrum" statt „e. s."

et interdicti, nec non privationis privilegiorum, eisdem concessorum a sede praedicta, sententias compescendi, tam de duabus dietis in concilio generali, quam de aliquo extra suam civitatem et dioecesim, nisi in certis exceptis casibus, et illis ultra unam dietam, in fine suae dioecesis ad iudicium non vocando, et aliis quibuscunque constitutionibus, quae vestrae possent in hac parte iurisdictioni vel potestati eiusque libero exercitiò quomodolibet obviare, aut si testes, quos ad haec evocari contigerit, fuerint praedicatorum, vel minorum, vel aliorum ordinum quorumcunque, vel si praedictis ordinibus a praedicta sede indultum existat, quod praedictorum ordinum fratres ad perhibendum testimonium in quibuscunque causis vel negotiis compelli non possint, seu si dictis praeceptori et fratribus ab eadem sit sede indultum, quod excommunicari, suspendi vel interdici non possint, per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, et quibuslibet aliis indulgentiis, privilegiis et litteris apostolicis quibuscunque, in quacunque forma verborum concessis, per quae praesentibus non expressa, vel totaliter non inserta praemissorum executio possit quomodolibet impediri, nequaquam obstantibus, plenam vobis concedimus tenore praesentium facultatem. Quod si non ambo his exequendis potueritis interesse, alter vestrum ea nihilominus exequatur. Datum Avinione, decimo tertio calendas Iulii [a]), pontificatus nostri anno quinto.

DCXXXI.

Erich Menved, König der Dänen, bestätigt dem Nonnenkloster in Reval dessen Besitzungen, den 9. September 1310.

Ericus, Dei gratia Danorum Slavorumque rex, dux Estoniae, omnibus praesens scriptum cernentibus salutem in Domino. Cum ad regiam spectet dignitatem specialiter religiosis personis et Divinis locis misericorditer subvenire et eis dando sublevamen a regia protectione et ad confirmationem Divini officii, sic nos speciali gratia praevidimus monasterium sanctimonialium Revaliae et personas ibidem Deo servientes. Nos concedimus et donamus eis, neminem ab earum libertate nequaquam excipiendo contra nostram gratiam et libertatem, quae nos eis dedimus et concessimus, situs [a]) eas a nostris piis progenitoribus habuerunt supra locum, ubi monasterium sanctimonialium constructum est, et cum omnibus attinentiis et conterminis praedicti loci, cum ortis, pomeriis, puteis et cum dayda ibidem adiacente; et etiam, ut habeant liberam potestatem in communi silva ligna secandi et in communi prato foenum falcandi. Sic mandamus nos advocatis nostris et eorum officialibus, quod sint propugnatores et protectores eisdem sanctimonialibus contra vim et violentiam omnium malorum hominum, dumtaxat et ipsi regiam ultionem duxerint evitandam. Eapropter ut praedicta habeant roborem aeternae confirmationis, sic nos in omnium rerum testimonium nostrum sigillum praesentibus duximus apponendum. Datum anno Domini millesimo ducentesimo [b]) et decimo, proxima die post nativitatis Mariae in earum praesentia.

DCXXXII.

Johannes Canne, vom König von Dänemark nach Esthland und Reval gesandt, trifft Anordnungen hinsichtlich der Befestigung Revals, den 16. September 1310.

Universis praesentes litteras visuris seu audituris Iohannes dictus Canne, miles ac [a]) illustrissimi principis domini Erici, Dei gratia regis Daciae, ad terram Estoniae atque ad civitatem Revaliensem

a) Bei Dlugosch steht noch, offenbar interpolirt: „anno Domini MCCCXI".

a) „sicut" ?

b) Muss wohl heissen: „trecentesimo".

nuntius destinatus, salutem in Domino sempiternam. Quod[a] rite ac rationabiliter acta frequentius labente tempore simul cum tempore evanescunt aut oblivioni tradita in dubium revocantur, si non certis verisque proborum testimoniis seu sigillatis apicibus in notitiam deducta fuerint posterorum, idcirco tenore praesentium tam posteris notifico, quam modernis, quod super ordinandis ac disponendis circa civitatem Revaliensem munitionibus auctoritate regia, mihi plenarie commissa, quemadmodum in litteris regalibus super hoc mihi traditis lucidius continetur, pensatis eiusdem civitatis quam variis periculis, quae quidem civitas tyrannorum satis patet insidiis crebrisque paganorum molestatur insultibus, deliberatione diligenti praehabita, pro accumulatione honoris regii atque pro munimine custodiaque civitatis eiusdem duxi praesentibus admittendum, ut consules ac cives ipsius civitatis Revaliensis murum civitatis ad austrum possint supra fossatum civitatis transponere, vel in loco nunc situato retinere, seu introrsus civitatem ipsam ipsum plus retrahere, sic, quod per ascensum montis magni castri ascendendo supra montem ipsius eundem murum extendere quantum volunt, ita tamen, quod idem murus angulum seu cornu magni castri attingat iuxta portam, contra brevem montem situatam, et quod de eodem angulo murus ulterius in altitudine sex ulnarum in australi latere eiusdem brevis montis descendat usque ad tres ulnas versus clausuram civitatis ibidem, quae vulgariter Cyngele nuncupatur, quodque idem trium ulnarum spatium inter ipsum murum et clausuram Cyngele dictam ligneis aedificiis obstruatur. Murus autem civitatis ad aquilonem extra claustrum monialium transeat, et iuxta stupam balnei, cum clivum montis magni castri attigerit, terminetur. Poterunt etiam saepedictum murum civitatis augendo seu inaltando emendare, ac fossatis, turribus, propugnaculisque firmare, prout communi utilitati civitatis reputaverint expedire. Moniales vero in propriis sumtibus de muro civitatis aedificare debebunt, prout civitatensibus visum fuerit, in quantum earum area se extendit. Adiuncto insuper, quod praefati consules et cives Revalienses duas clausuras, vulgariter dictas Cyngelen, unam ante brevem montem castri, et alteram ante montem longum libere atque perpetuo habere possint, ipsasque clausuras cum voluerint etiam emendare. Civitatem quoque saepedictam versus mare quando et quantum voluerint licite poterunt ampliare. Ceterum praesentibus recognosco, me consulibus ac civibus Revaliensibus supradictis promisisse, quod omnes gratias suprascriptas et singulas dominus meus rex Daciae ipsis consulibus ac civibus Revaliensibus per suas patentes litteras regio sigillo roboratas debeat confirmare; sane ne quis ullo unquam tempore saepedictos consules aut cives Revalienses in praevocatis libertatibus aut earundem libertatum in aliquo impedire vel molestare valeat, sed ut omnia supradicta et singula perpetuo sint et maneant irrevocabiliter per praesentes litteras stabilita, eas sigilli mei munimine roboravi. Datum Revaliae anno Domini MCCC decimo, crastino post octavas nativitatis virginis gloriosae.

a) Diese beiden Worte sind im Original doppelt durchstrichen.

DCXXXIII.

Johannes Canne quittirt den Esthländischen Vasallen Namens des Königs über die Summe von 82 Mark Silb. Rig., den 16. Sept. 1310.

Omnibus praesens scriptum cernentibus Iohannes Caune, illustris regis Danorum, ducis Estoniae, nuntius, salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, quod tenore praesentium recognosco, me a viris nobilibus, eiusdem domini mei regis vasallis in Estonia, octoginta duas marcas Rigenses argenti, de argento, quod dicto domino meo regi post recessum domini Nicolai Ubbaeson exsolvere tenebantur, anno Domini millesimo tre-

centesimo decimo, feria quarta proxima post diem exaltationis sanctae crucis, habuisse integraliter et levasse. Pro qua quidem argenti summa per me nomine dicti domini mei regis recepta, ipsi sint quitti et penitus excusati. In cuius rei testimonium sigillum meum praesentibus litteris est appensum. Datum Revaliae, anno et die supradictis.

DCXXXIV.

Erich Menved, König der Dänen, bestätigt die von seinem Abgesandten, Johannes Canne, wegen der Befestigung Revals getroffenen Anordnungen, den 21. März 1311.

Ericus Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, dux Estoniae, omnibus praesens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Primi parentis lapsu infligitur humano generi communiter, ut lapsu temporis memoranda merito tollat oblivio, cuius praetextu res gestae plerumque et perniciosius retractantur. Quamobrem proinde providit patrum laudanda solertia, gestorum notabilium seriem scripturarum testimonio memoriae commendari. Idcirco tenore praesentium notificamus praesentibus et futuris, quod super ordinandis ac disponendis circa civitatem nostram Revaliensem munitionibus, pensatis eiusdem civitatis quam variis periculis, quae quidem civitas tyrannorum satis patet insidiis, crebrisque paganorum molestatur insultibus, deliberatione diligenti praehabita et consiliariorum nostrorum ad hoc accedente consilio et consensu, pro munimine et custodia civitatis eiusdem, duximus praesentibus admittendum, ut consules etc. (*Von hier an wörtlich übereinstimmend mit der Urk. des Joh. Canne vom 16. Septbr. 1310 Nr. DCXXXI bis zu den Worten:* »poterunt ampliare«. *Dann heisst es:*) Ut autem praemissa omnia et singula ex parte nostra et successorum nostrorum ipsis inviolabiliter observentur, praesentes litteras eisdem contulimus. Datum Nybergis, anno Domini millesimo CCC undecimo, Dominica mediae quadragesimae, praesentibus consillariis nostris.

DCXXXV.

Johann Kalle leistet den Bürgern Riga's Urfehde wegen seines ermordeten Bruders, den 22. März 1311.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Iohannes dictus Kalle salutem in Domino sempiternam. Ad notitiam praesentium et futurorum cupio pervenire, quod cum inter discretos viros cives Rigenses ex parte una, et me, meosque fratres, consanguineos et amicos quoscunque, ex altera, ratione occisionis fratris mei, in civitate Rigensi proh dolor perpetratae, rancoris materia hinc inde truciter vertebatur, et tandem, nobis partibus praedictis super dicta dissensione sedanda convenientibus, dicti cives mihi et meis amicis omnibus pro ipso fratre meo satisfactionem honorificam impenderunt. Unde me recognosco praesentibus fecisse cautionem, quae orveide dicitur, pro me, meisque fratribus, et pro meis heredibus, tam natis quam nascituris, nec non aliis amicis et consanguineis meis omnibus et singulis, perpetue inviolabiliter duraturam, ita quod dictos cives et eorum familiam in bonis et personis impetere seu offendere in persona propria, nec fratres mei vel heredes nostri et amici, non debeamus aliqualiter publice vel occulte, sed ex nunc eosdem cives promovere et honorare intendimus secundum nostrae possibilitatis materiam, quantum possumus et valemus. In cuius rei testimonium sigilla dominorum Ludolfi et Iacobi de Perembeke, Iohannis Waggete, militum, Hinrici de Perembeke et meum praesentibus sunt appensa. Datum Rigae, anno Domini MCCCXI, in crastino Benedicti abbatis.

DCXXXVI.

*Friedrich, Erzb. von Riga, erlaubt dem Rigischen Rathe, das aus dem Hofe der Cathedrale führende Thor (Stiftspforte) zu vermauern, den **16. August 1311.***

Frater Fridericus, Dei et apostolicae sedis gratia s. Rigensis ecclesiae archiepiscopus, prudentibus viris, dilectis sibi in Christo, advocato, consulibus atque universitati nostrae civitatis Rigensis, salutem et illam, quam mundus dare non potest, pacem. Quia redemtor noster, totius conditor creaturae, ad hoc propitiatus humanam voluit carnem assumere, ut suae Divinitatis gratia, dirupto, quo tenebamur captivi, vinculo servitutis pristinae, nos restitueret libertati, salubriter agitur, si homines taliter liberati et pro eius fide pugnantes ecclesiasticis provisionibus foveantur. Igitur cum vos, cives Rigenses, fidei zelo ducti, in his partibus cunctorum Christi fidelium refugium et subsidium existatis, propterea in nationis perversae medio constituti sitis, velut signum, positum ad sagittam: quaedamque porta existat in curia ecclesiae nostrae Rigensis, quae per nos nec custoditur, nec potest sine periculo custodiri, ex qua praedictam civitatem ingressus pariter et exgressus patet et patere posset venientibus ex adverso; nos, volentes tantis periculis obviare in quantum possumus, et ut vos in vestro bono proposito permanentes, custodire vos et defendere a malignorum incursibus valeatis, et in Christi libertate viventes, in Salvatoris opprobrium in servitutes perpetuas et damnabiles non tradantur, praesentium tenore concedimus, ut eum firmo muro possitis obstruere dictam portam, exinde eius ianuis omnino remotis. Mandantes et prohibentes expresse, quod in muro cingente curiam et viridarium canonicorum dictae nostrae ecclesiae, qui murus est civitatis Rigensis, porta vel fenestra aut apertura aliqua non fiant de cetero, et si fierent, obstruendi ipsam vel ipsas, ut de porta permittitur, vobis plenam concedimus potestatem. In cuius rei testimonium et cautelam has patentes litteras vobis exinde scribi fecimus et sigilli nostri appensione muniri. Datum Rigae, anno Domini MCCCXI, XVII. calendas Septembris, pontificatus nostri octavo.

DCXXXVII.

*Derselbe urkundet über den zwischen dem Bischof Hartung von Oesel und der Stadt Riga wegen der Ermordung des Probstes Wedekin etc. abgeschlossenen Vergleich, den **27. Februar 1312.***

Frater Fridericus, Dei et apostolicae sedis gratia s. Rigensis ecclesiae archiepiscopus, universis Christi fidelibus has patentes litteras inspecturis salutem in auctore salutis. Ad notitiam praesentium et memoriam futurorum universis notum facimus per praesentes, quod venerabilis frater noster in Christo, dominus Hartungus, Osiliensis episcopus, et vasalli Osiliensis ecclesiae, pro se ipsis ex parte una, et advocatus, consules et cives civitatis nostrae Rigensis ex parte altera, coram nobis personaliter constituti, super mortibus quondam Wedekini praepositi et Henrici canonici Rigensis ecclesiae, omniumque aliorum, cum eis olim in eadem ecclesia et in Riga tunc temporis occisorum, nec non super omnibus excessibus et singulis atque culpis tunc inibi perpetratis diligentem tractatum habentes, tandem, Divina gratia cooperante et mediantibus nobis, ad hanc concordiam devenerunt, quod in ecclesia fratrum minorum unum altare et in ecclesia fratrum praedicatorum Rigae aliud altare erigantur, presbiterique ordinentur pro eis, qui in ipsis celebrare debeant, et fraternitates procurent per monasteria totius Livoniae, et in civitatibus maritimis, videlicet Lubek, Rostoc, Sundis, Wismaria et Gotlandia, pro animabus dictorum occisorum, nec non tres cives Rigenses ad s. Mariae ecclesiae de Rupe Amatoris, pro redemtione dictarum animarum destinentur. Et una dictarum partium alteri ad invicem omne ius, omnemque

actionem, quod et quae sibi communiter vel divisim ex praedictis mortibus et excessibus, vel ipsorum aliquo quoquomodo spectantia seu pertinentia, libere et absolute dimisit pariter et donavit, promittentes ad invicem dictae partes, se de cetero super praemissis mortibus et excessibus vel ipsorum aliquo, aut occasione eorum, per se, vel per alios in iudicio vel extra nullatenus molestare, nec movere aliquam quaestionem, sed servare perpetuo omnia et singula suprascripta, et in nullo contra ipsa facere vel venire de iure, vel de facto, occasione aliqua sive causa. In cuius rei testimonium nostrum sigillum praesentibus duximus apponendum. Datum Rigae, anno Domini MCCCXII, IV. cal. Martii, pontificatus nostri anno VIII.

DCXXXVIII.

Auszug aus dem Verhör des Bruders Heinrich, Priors des Klosters zu Falkenau, in der Klagesache des Erzbischofs von Riga etc. wider den Deutschen Orden, vom 20. März 1312.

Die XX eiusdem mensis Martii: VII. testis. Religiosus vir, frater Henricus, prior monasterii in Valkena ordinis Cisterciensis, testis iuratus, lectis sibi singulariter articulis suprascriptis, examinatus super II. articulo, qui sic incipit: »Item quod praedicti praeceptores,« dixit vera esse, quia audivit a pluribus, qui dicebant, se fuisse praesentes, quando infideles intraverunt diocesim Tarbatensem cum suo exercitu, et depopulaverunt magnam partem diocesis praedictae, et cum fratres tunc essent congregati cum aliis fidelibus et possent eisdem infidelibus resistere, noluerunt hoc facere, immo alios fideles impediverunt; et simile contigit in diocesi Rigensi, alio tamen tempore; et dixit, quod de praedictis, et de hiis, quae in articulo continentur, erat in provincia Livoniae et partibus convicinis publica vox et fama. Interr. quo tempore fecerint pagani praedicta in diocesi Tarbatensi, resp. quod essent X anni vel circa; et quod in diocesi Rigensi simile factum fuerit, essent III anni.

It. super IV. art., qui sic inc.: »It. quod praefati«, dixit, quia audivit dici ab antiquioribus et progenitoribus suis, quod dicti fratres ceperunt dominum Albertum, archiepiscopum Rigensem, et per violentiam deduxerunt captivum, et cum eo ceperunt quendam canonicum Rigensem, Ermannum nomine, quem detinentes in carcere afflixerunt in tantum, quod post paucos dies exinde mortuus est, et dixit, quod adhuc multi vivunt, qui praedicta viderunt. Item dixit, quod ipse testis vidit dominum Iohannem de Sverin, olim archiepiscopum Rigensem, in castro Wende dictorum fratrum detineri captivum per fratres, et cum dicto archiepiscopo vidit etiam captum detineri Gerardum, eiusdem archiepiscopi capellanum. Interr. in qua domo detineretur dictus archiepiscopus captivus, resp. quod in domo fratrum, in qua ipsi hospites recipere consueverunt. Interr. quo tempore, resp. quod essent XIV anni vel circa. Interr. qui fuerunt illi fratres, qui fecerunt illum archiepiscopum detineri, resp. quod fuit frater Bruno, tunc magister fratrum de Livonia; et dixit idem testis, quod vidit captum detineri dominum Iohannem Perama, canonicum Rigensis ecclesiae, per fratres eosdem in castro Velin, qui canonicus captus fuit cum dicto domino episcopo Iohanne de Svarin.

It. s. VI. art., qui sic inc.: »It. quod de quatuor,« dixit, quod audivit dici a quodam sacerdote et a multis aliis, quod in ecclesia Curonensi olim fuerunt canonici seculares, et modo sunt ibi canonici de ordine dictorum fratrum, et dixit ipse testis, quod audivit dici de tribus ecclesiis cathedralibus in Pruscia.

It. s. XIV. art., qui sic inc.: »Item quod regnum,« dixit, quod audivit dici a quodam converso sui ordinis, qui erat tunc Plocbek, et a multis aliis probis viris, quod cum rex Plocbek et homines regni sui essent ad fidem conversi, et episcopos et praelatos et alios clericos haberent,

fratres praedicti in tantum oppresserunt homines dicti regni, quod ipsi invocaverunt in eorum adiutorium et defensionem paganes, qui quidem pagani venerunt et expulerunt postea dictos fratres et alios fideles de dicto regno, et aliquos occiderunt, et aliquos deduxerunt captivos ex eis, ex quo secutum est, quod illae ecclesiae cathedrales, de quibus in articulo fit mentio, fuerunt postea destructae.

It. s. XX. art., qui sic inc.: »It. quod praedicti«, dixit, quod audivit a quodam converso sui ordinis, quod cum frater Gotthifridus, qui postea fuit factus magister fratrum in Livonia, fuisset in quodam conflictu vulneratus, confratres sui eum voluerunt comburere, sed precibus dicti conversi, qui tunc erat secularis, et aliorum quam plurium, dimiserunt dictum fratrem Gotthifridum, non comburentes ipsum, qui frater, postea sanatus, factus fuit magister Livoniae.

It. s. XXIII. art., qui sic inc.: »It. quod ad dictum«, dixit, vera esse, quae in art. continentur. Interr. quod castrum tenerent dicti fratres a parte superiori civitatis Rigensis, resp. quod castrum Ichescul; interr. quomodo sciret, quod fratres teneant et occupaverint castrum seu monasterium Dunemunde, resp. quia fuit praesens, et vidit, quando fratres intraverunt dictum castrum seu monasterium armata manu. Interr. quo tempore intraverint, resp. quod essent septem anni. Interr. qui fuerint illi fratres, qui sic intraverunt, resp. quod unus fuit frater Florechinus, commendator in Seegold, et unus alius, qui vocabatur Lesco, et frater quidam, cognomine Wil, dicebatur tunc advocatus in Wenda, et alii quamplures.

It. super XXXIII. art., qui sic incipit: »It. qu. exorbitatio«, dixit, quod ipse fuit praesens et audivit, quando nuncii regis Semigalliae proposuerunt praedicta coram archiepiscopo supradicto Rigae in domo fratrum minorum. Interr. quis fuerit ille archiepiscopus, resp. quod dominus Iohannes de Lune. Interr. de tempore, resp. quod essent XXXIII anni.

It. s. XXXIV. art., qui sic incipit: »It. quod rex«, dixit, vera esse, quae in articulo continentur. Interr. quomodo sciret, resp. quia pater eius missus ad regem Latvinorum cum aliis nuntiis per archiepiscopum Rigensem, qui tunc erat; qui rex inter alia dixit praedictis nuntiis, quod ideo nolebat ad fidem converti, quia timeret exemplum Semigalliorum, ne videlicet fratres facerent sibi et suis, sicut fecerunt illis de Semigallia, qui nuntii retulerunt praedicta coram archiepiscopo et multis aliis. Interrogatus, quo tempore fuerint missi nuntii supradicti, resp. quod essent triginta anni.

It. s. XLVI. art., qui sic inc.: »It. quod dicti«, dixit, quod audivit etiam dici ab illis, qui fuerunt in castro tunc temporis, et dixit, quod intelligebat ipse testis de illo archiepiscopo, qui erat eo tempore, quo articulus datus fuit, in curia, scilicet de domino Iohanne de Sverin. Interr. de tempore, resp., quod essent XIII anni.

It. s. LXXXXVI. art., qui sic inc.: »It. quod dominus«, dixit, vera esse, qui vidit archiepiscopum Rigensem tunc laesum in tibia, et fratres praedictos regentes castra et alia bona archiepiscopi, qui erat extra civitatem Rigensem. Int. quantum temporis esset, resp. XIIII anni.

It. s. LXXXXVIII. art., qui sic inc.: »It. quod pro capitalibus«, dixit, quod vidit homines armatos cum fratribus procedere contra civitatem Rigensem. Int. qui fuerint illi homines, resp. quod fuerunt vasalli et homines fratrum, intelligit tamen ipse testis, ubi articulus loquitur de praesenti de illo tempore, in quo articulus datus fuit in curia.

It. s. CXII. art., q. s. i.: »It. quod episcopus«, dixit, quod fama fuit in Livonia, quod episcopus Tarbatensis cum archiepiscopo Rigensi, qui tunc erat, simul interposuerunt se pro parte civium Rigensium, ut pacem facere possent.

It. s. CLII. art., q. s. i.: »It. quod cum dicti canonici«, dixit, se nihil aliud scire, nisi quod dicti fratres expulerunt dominum episcopum et canonicos Osilienses de locis dictorum canonicorum

et episcopi, ac de Apesel et ecclesia cathedrali, et in dicto loco Apesel, ubi erat praedicta ecclesia cathedralis et domus, praedicti fratres canonicum de suis fratribus posuerunt. Int. quomodo sciret, dixit, quod vidit dictum episcopum sic expulsum in civitate Rigensi. Int. de tempore, resp. quod essent XIV anni vel circa.

It. s. CLIII. art., q. s. i.: »It. quod ecclesia«, dixit, quod nesciebat, usque ad quantam quantitatem ecclesia, capitulum et canonici in articulo nominati damnificati per fratres fuerant, sed audivit ex ore episcopi et canonicorum Osiliensium, quando de praedictis damnis ipsi episcopus et canonici conquerebantur domino Danieli, abbati monasterii in Walcbenna ordinis Cisterciensis.

It. s. CLXXXVIII. art., q. s. i.: »It. quod praepositum«, dixit, quod vidit litteras magistri, quae dirigebantur dicto Wethechino praeposito, in quibus ipse magister consulebat dicto Wethichino, quod secum veniret ad civitatem Rigensem, quia ei suum praestaret favorem, et vidit etiam ipse testis alias litteras, in quibus ipse magister scribebat illi, qui se gerebat pro praeposito, in quibus ipse magister dicebat, quod si contingeret praedictum Wethichinum venire Rigam, quod ille, qui se gerebat pro praeposito, non permitteret ipsum Withichinum de suis manibus evadere, sed mitteret manus in eum. Int. quantum temporis esset, quod illas litteras vidisset, resp. quod essent duodecim dies vel circa.

It. s. CLXXXV. art., q. s. i.: »It. quod ipsi fratres«, dixit, quod nichil aliud sciebat, nisi quod pagani castrum ecclesiae Rigensis, nomine Marx, crudeliter et tam ab ipso castro, quam a vicaria magnam quantitatem hominum et praedae deduxerunt.

It. s. CLXXXXV. art., q. s. i.: »It. quod ipsi«, dixit, quod publica fama est in provincia Livoniae, quod fratres praedicti impediunt omnes, euntes ad Romanam curiam contra eos, sed utrum alios impediant, dixit, quod nesciebat; de captione autem et spoliatione ac aliis iniuriis, factis fratri Henrico in articulo nominato dixit vera esse, praeterquam haec, quod ibidem dicitur ligatis post tergum manibus, quod dixit non fuisse verum, et dixit ipse testis, quod haec sciebat, quia ipse erat ille, qui idem frater Henricus, de quo in articulo fit mentio. Int. in quo loco fuerit tunc, quando praedicta sustinuit, resp. quod iuxta quoddam castrum nomine Brandenbórg, situm in Prussia. Int. de tempore, resp. quod essent sex anni et fuit feria secunda post Dominicam Iudica. Int. qui fuerant illi fratres, qui sibi illa intulerunt, resp. quod unus fuit frater Iohannes de Niphel, ordinis fratrum praedicatorum, et alii fuerunt servi fratrum, quorum unus sagittarius ex eis erat servus commendatoris de Cunningsberg, et alii magistri generalis de Livonia.

It. s. CLXXXXVI. art., q. s. i.: »It. quod excommunicatos«, dixit, se nichil aliud scire, nisi quod fratres tenent apostatas et cum eis communicant. Int. quomodo sciret, resp. quia vidit et fuit, ubi fratres ipsi fecerunt apostatas ordinis Cisterciensis sacerdotes in eorum locis celebrare, et eos tenent pro capellanis eorum. Int. qui fuerint illi apostatae, resp. quod unus vocabatur Theodericus de Illa, alius vero cognomine dicebatur de Indese, cuius ipsum nomen non recordabatur. Int. in quo loco viderit praedictos apostatas celebrare, resp. quod in loco, qui dicitur Wittesten et alibi in quadam ecclesia, quae dicebatur ecclesia de Choichel. Int. quanto tempore esset, quod viderit praedictos apostatas celebrare, resp. quod essent sex anni.

It. s. CLXXXXVIII. art., q. s. i.: »It. quod ipsi omnes«, dixit, se nihil aliud scire, nisi quod ipsi fratres diffamaverint archiepiscopum Rigensem, qui nunc est in provincia Livoniae.

It. s. CCXIII. art., q. s. i.: »It. quod ipsi expulerunt«, dixit, se nichil aliud scire, nisi quod fratres praedicti expulerunt monachos Cisterciensis ordinis de monasterio Dunemundensi. Int. quomodo sciret, resp. quia vidit, et dixit, quod noviter duos eiecissent monachos de dicto monasterio.

Int. qui fuerunt illi fratres, qui dictos monachos eiecerunt, resp. quod frater Florechinus, nunc commendator in Dunemunde, et frater Lesco, commendator in Mitthovia, et frater Henricus de Hetcb (Hecbt?), tunc commendator in Dunemunde, et magister fratrum de Livonia, nomine Gotbifredus, et alii quamplures. Int. qui fuerint monachi de dicto monasterio sic eiecti, resp. quod unus vocabatur frater Iohannes sacerdos, alius frater Henricus de Wismaria, et frater Iohannes Albus, sacerdos, et frater Henricus, conversus, et alii quam plures. Int. quo tempore dictos monachos eiecerint, resp., quod essent, si bene recordabatur, VII anni.

It. s. CCXXIIII. art., q. s. i.: »It. quod cum dicti praeceptor«, dixit, quod fratres hospitalis praedicti haberent quendam servitorem, Hecbertum nomine, procuraverunt eum recipi in conversum monasterii Dunemundensis praedicti, qui Hecbertus receptus fuit, et cum prior in articulo nominatus nollet fratribus consentire seu eis adhaerere, frater Oierus de Goldenberg, advocatus fratrum in Ierwen, per suas litteras eidem converso significavit, quod nisi vindictam faceret in praedictum priorem, nunquam ante ipsum fratrem Oierum esset ausus apparere, nec unquam speraret de ipso, nec de fratribus hospitalis praedicti. Qui conversus post haec infra paucos dies iniecit manus violentas in dictum priorem, et lingua sibi absisa et dextra manu, eundem sic dimisit, qui parum postea mortuus fuit ex praedictis mutilationibus. Et cum conversus praedictus post praemissa iret in civitate Revaliae, quidam homines voluerunt eum capere propter praedicta, quae fecerat de priore praedicto, qui conversus dixit eis: Nolite me invadere, quia illi, ex quorum iussu illa feci, propter quae me vultis invadere, me eripient de manibus vestris. Qui capientes eundem conversum, prae timore fratrum, dimiserunt ipsum abire, et ivit ad loca seu castra fratrum, et ibi receptus ab eis fuit, et spoliatus vestibus ordinis Cisterciensis, dederunt sibi alias vestes seculares, et tenuerunt eum in servitorem. Et cum abbas et conventus monasterii de Walcbeuna ordinis Cisterciensis praedicti intellexissent, dictum Hecbertum conversum in castro fratrum manere, miserunt ibi duos fratres de suis Cistercienses, qui deberent eundem Hecbertum capi facere, et a fratribus hospitalis praedicti petere, qui fratres hospitalis noluerunt eum capi permittere, sed dixerunt, quod quicunque ad eos iret, deberet pacem habere. Int. quomodo sciret, quod ad instantiam fratrum praedictus Hecbertus receptus fuerat in conversum monasterii Dunemundensis, resp. qui audivit dici ab abbate et conventu Dunemundensi. Int. quomodo sciret, quod frater Oierus significaverat supradicto converso, quod vindictam faceret in priorem, prout supradictum est, resp. quia audivit dici a quodam monacho eiusdem monasterii de Walcbenna, qui monachus habuit litteras super hoc missas, et eas legit, et cum interrogaretur a converso, quid scriberetur in litteris, supradictus monachus noluit exprimere seu dicere sibi; qui conversus sibi fecit huiusmodi litteras restitui. Int. quomodo sciret, quod prior praedictus fuerit mutilatus, ut praedicitur, per conversum, resp. quia audivit ab ore cuiusdam servi, nomine Vicco vocati, qui fuit praesens et vidit mutilationes praedictas fieri per conversum praedictum, et dixit, quod de hoc est publica vox et fama in Livonia. Int. quomodo sciret alia, quae circa praemissa dixerat, resp. quod praesens fuit, quando abbas de Walcbenna et conventus miserunt supradictos fratres ordinis Cisterciensis ad repetendum et capi faciendum supradictum conversum, et audivit ab ipsis postea responsum eis factum. Int. in quo loco fuerit praedictus prior mutilatus, resp. quod in Revalia in una villa monasterii Dunemundensis, de cuius villae nomine non recordatur. Int. de tempore, resp. quod essent quatuor anni circa assumtionem b. Mariae virg. prox. fut.

DCXXXIX.

Conrad, Subprior der Predigermönche in Lübeck, und der ganze Convent machen die Seelen der zu Riga im Tumult erschlagenen Personen der Wohlthaten des Convents theilhaftig, den 10. Juni 1312.

Universis Christi fidelibus, hanc litteram inspecturis, frater Conradus, subprior, totusque conventus ordinis praedicatorum in Lubeke salutem in omnium salvatore. Quum pium est et salubre, pro defunctis exorare, ut si in poenis sint, Domino propitio citius absolvantur, hinc est quod, ad instantiam honorabilium virorum, consulum civitatis Lubicensis, ad preces venerabilium consulum civitatis Rigensis exortam, animas We. praepositi, H. canonici ecclesiae Rigensis, ac quorundam honestorum famulorum, in civitate Rigensi proh dolor occisorum, ad fraternitatem nostri conventus recipimus, participationem eisdem omnium missarum, vigiliarum, orationum, ieiuniorum, praedicationum, abstinentiarum, laborum, ceterorumque bonorum, quae Dominus in nostro conventu fieri dederit, concedimus tenore praesentium generalem. In cuius rei testimonium sigillum nostri conventus praesentibus est affixum. Datum Lubeke, anno Domini MCCCXII, in vigilia Barnabae apostoli.

DCXL.

Die Greifswalder urkunden darüber, dass die Anführer und Befrachter zweier von ihnen genommenen und wieder frei gegebenen Reval'schen Schiffe die Urfehde geschworen, im Jahr 1312.

Notum esse volumus, quod anno Domini MCCCXII tempore gwerrae occupavimus duas liburnas de Ravalia cum rebus et personis circa festum Philippi et Iacobi apostolorum in portu dicto Niendep, quos, per informationem quorundam nostrorum amicorum, qui nos expediverunt, ipsos nostros esse fideles amicos et promotores nostrorum burgensium, salvis suis rebus omnibus et restitutis, liberos dimisimus et solutos, conditione tali interposita, quod capitanei et domini liburnarum, cum universis suis viris et nautis in eisdem existentibus, qui bona tam parva quam magna in praedictis habuerunt, arbitrati sunt et firmiter promiserunt plenam orveydam pro se suaque civitate Revalia, et omnibus suis amicis, tam in civitate Revalia existentibus, quam alibi, illam occupationem, sic rationabiliter factam, in nobis aut nostris burgensibus, tam inter praesentes quam extra, nunquam vindicare, sed firmam promotionem et veram pacem mutuo observare. Hii sunt domini liburnarum et ipsorum socii, qui nobis promiserunt pro negotiis supra scriptis: dominus Sifridus de Hanek, consul in dicta civitate, Iohannes Ciclobt, Deghenhardus de Borch, Bernardus Parvus, Henneke Dridinghane, Lodowicus Rosten, Petrus Buntow, Fredericus de Ostinghusen, Hinricus Slutere, Goswinus Colnere, Iohannes de Colmar, Ditmarus de Werden, Righardus de Uldaghen, Iohannes de Indagine, et sic inter ipsos et nos est causa terminata et sopita.

DCXLI.

Erich und Waldemar, Herzöge von Schweden, ertheilen den nach Nowgorod reisenden Kaufleuten Handelsfreiheiten etc., den 12. August 1312.

In Dei nomine, amen. Ericus et Waldemarus, eiusdem gratia duces Sveciae, omnibus, ad quos praesens scriptum pervenerit, salutem in Domino sempiternam. Noveritis, quod nos ad instantiam dilectorum nobis consulum et burgensium de Lubeke, communicato consilio et consensu fidelium nostrorum, ac omnium, quorum ad ista consensus erat requirendus, ipsis burgensibus Lubicensibus praesentis et futuri temporis, natis et nascendis, et universis mercatoribus, undecumque fuerint,

per flumen Ny cum suis mercibus et bonis transire, venire et redire volentibus, liberam concedimus facultatem, huiusmodi passagium sive transitum usque in Nogardiam exercendi pro suae libito voluntatis, ut veniendo, morando et redeundo, tam in aquis, quam in ripis, in semet ipsis, in bonis et familiis suis, pro nobis et omnibus successoribus nostris, et universis, qui nostris adstricti sunt obedire mandatis, et pro omnibus aliis quicquam nostri causa facere volentibus et dimittere, liberi semper permaneant et securi. Et si vel ipsum flumen Ny adeundo, ibi morando, vel per illud redeundo, vel aliud navigale periculum perpessi fuerint, libere concedimus, quod ob inde nulla prorsus in se vel in bonis suis obstacula patiantur, sed quod talia bona libere sine quolibet obstaculo pertineant eis expedite, quibus ante talia pericula pertinebant, vel, eis defunctis aut submersis, eorum proximis heredibus pari iure. Ex superabundanti praeterea concedimus omnibus et singulis per omnes terminos terrarum nostrarum et dominii in regno Sueciae omnimodam securitatem veniendo, morando et redeundo aut recedendo, et undique eam in naufragiis libertatem, quod in naufragiis ipsorum bona eis attinere debeant libere, quibus ante naufragium pertinebant, vel defunctis illis, eorum proximis attineant, quibus hereditario iure debuerint pertinere, volentes eos in ceteris libertatibus et bonis consuetudinibus insuper conservare, quibus nostris et antecessorum nostrorum temporibus in terris nostris hactenus sunt perfreti. Testes sunt venerabiles patres in Christo ac domini Karulus Liacopiensis, Stirbernus Strägnensis episcopi, frater Hinricus de Stromberg, ordinis domus Theutonicae, domini quoque Philippus Ulafsen, Birgerus Paetersson, Gutmarus legifer, et Götschalcus de Kyren, milites, quorum sigilla una cum nostris sigillis in perpetuae stabilitatis memoriam pro testimonio sempiterno praesentibus sunt appensa. Datum anno Domini MCCCXII, in die assumtionis b. virginis Mariae, in claustro Werneem.

DCXLII.

Heinrich, Abt zu Cisterz, bestätigt den Vergleich zwischen dem Cistercienserabt von Stolpe und dem Orden wegen Dünamünde, im Jahr 1313.

Universis Christi fidelibus praesentes litteras inspecturis frater Hinricus, abbas Cistercii, salutem in Domino. Noveritis, quod anno Domini millesimo trecentesimo tertio decimo facta fuit diffinitio, quae sequitur, apud Cistercium in capitulo generali. Cum ea, quae sunt ad utilitatem petentium, confirmationis beneficium debeant merito obtinere, translationem et compositionem, initas inter abbatem de Stolpis, nostri Cisterciensis ordinis, et magistrum generalem ac fratres de domo Theutunica ordinis sanctae Mariae de domo Dunemundae, confirmat capitulum generale, ita tamen, quod praesens consensus domini papae super hoc requisitus et petitus habeatur. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus litteris duximus apponendum. Datum anno quo supra, tempore capituli generalis.

DCXLIII.

Jacob von Columpna, Cardinaldiacon, absolvirt im Auftrag des Pabstes den Orden von der gegen denselben durch Fr. von Moliano ausgesprochenen Excommunicationssentenz, den 11. Mai 1313.

In nomine Domini amen. Cum sanctissimus pater et dominus, dominus Clemens, Divina providentia papa quintus, nobis Iacobo de Columpna, sanctae Romanae ecclesiae diacono cardinali, causam appellationis seu appellationum, interpositarum per venerabiles et religiosos viros, magistrum generalem, praeceptores et fratres hospitalis beatae Mariae Theotonicorum Ierusalem., Prusciae et Livoniae provinciarum, a quibusdam processibus, factis et gravaminibus, eis illatis, ac excommunicationum

sententiis, contra eos, ut dicebatur, promulgatis, per venerabilem virum, dominum Francischum de Moliano, eiusdem domini papae capellanum, ad praedictas provincias super quibusdam articulis contra dictos magistrum, praeceptores et fratres per ipsum dominum summum pontificem ad inquirendum transmissum, in consistorio apud Malansanam Vasionensis diocesis vivae vocis oraculo commisisset, frater Conradus, dicti ordinis frater, ac procurator, a magistro, praeceptoribus et fratribus praedictis ad infrascripta specialiter constitutus, exposuit coram nobis, quod dictus dominus Francischus contra formam mandati, sibi traditi, nullaque causae cognitione praemissa, magistro generali hospitalis s. Mariae Theotonicorum Ierus. existenti in Pruscia, et universis praeceptoribus et fratribus eiusdem hospitalis per Prusciam et Livoniam constitutis, nullius etiam expresso nomine, mandavit, ut dicitur, quod castrum Dunemunde, ad dictum hospitale pertinens, sibi aut aliis, quibus ipse duceret committendum, assignarent et facerent assignari, infra adeo certum breve dierum spatium, quod etiam inpossibile erat eis, sub poena excommunicationis, quam extunc in eos, et interdicti in eorum ecclesias idem dominus Francischus dicitur protulisse. Et quod pro parte eorundem magistri generalis, praeceptorum et fratrum, et hospitalis ab huiusmodi mandato infra ipsum terminum extitit ad sedem apostolicam legitime appellatum. Quodque post et contra dictam appellationem idem dominus Francischus ipsum magistrum, praeceptores et fratres dictarum provinciarum in genere fecit excommunicatos nuntiari, licet, ut idem frater Conradus dicebat, dicta sententia alias nulla esset. Quare dictus procurator petiit humiliter et instanter, se nomine praedictorum magistri, praeceptorum et fratrum, et ipsos magistrum, praeceptores et fratres, etiam absentes, a praedicta sententia, post et contra dictam appellationem prolata, absolvi, et interdictum praedictum relaxari ad cautelam. Cumque de absolutione et relaxatione huiusmodi petita, sanctissimo patri, domino papae praedicto, per nos in consistorio expositum fuisset, idem sanctissimus pater nobis, cardinali praedicto, quod absolutionem praedictam petitam ad cautelam possemus impendere, et interdictum relaxare praedictum in casibus a iure permissis, et prout iustitia suaderet, commisit oraculo vivae vocis. Instante itaque apud nos pro absolutione praedicta praedicto fratre Conrado, magister Petrus de Piperno, asserens se procuratorem venerabilis patris, domini fratris Frederici, Rigensis archiepiscopi, comparuit coram nobis, et exceptiones et rationes quam plures obtulit contra petitionem praedictam. Super quibus omnibus, nec non an idem magister Petrus ad praedicta esset admittendus de iure, per advocatos utriusque partis saepius et per intervalla quam plura disputato, et plenissime verbo et in scriptis allegato, tandem eisdem fratri Conrado et magistro Petro ad audiendum deliberationem et voluntatem nostram super propositis et petitis hinc inde circa absolutionem praedictam, et ad videndum ipsam impendi, si foret impendenda de iure, ad hanc diem peremtorium terminum duximus statuendum. Hac igitur die praesenti, per nos ut praemittitur statuta, praedictis fratre Conrado, ac etiam magistro Iohanne de Rocca, comprocuratore ipsius fratris Conradi, a praedictis magistro generali, praeceptoribus et fratribus ad huiusmodi absolutionem petendam speciale mandatum habentibus, et magistro Petro praedicto, in nostra praesentia constitutis, et ipsis fratre Conrado et magistro Iohanne absolutionem et relaxationem praedictam a nobis ipsis impendi et fieri humiliter et instanter postulantibus, nos Iacobus cardinalis praedictus, visis et diligenter examinatis rescriptis apostolicis et appellationibus, pro parte dicti ordinis interpositis, et per fratrem Conradum praedictum exhibitis, ac omnibus aliis agitatis circa praedicta cum diligentia recensitis, et super omnibus et singulis hinc inde propositis et exhibitis quam plurimum sapientum communicato consilio, et matura deliberatione cum ipsis et nobiscum praehabita, Christi nomine invocato, praedictos

fratrem Conradum et magistrum Iohanuem, coram nobis personaliter constitutos, procuratorio nomine fratris Karoli de Treveris, magistri generalis ordinis hospitslis b. Mariae Theoton. Ierus., et omnium praeceptorum et fratrum ipsius ordinis de Pruscia et Livonia provinciis, ad quos procuratoria seu mandata in ipsos facta et coram nobis producta se extendunt, et ipsos magistrum generalem, praeceptores et fratres, in persona praedictorum fratris Conradi et magistri Iohannis, a praedicta excommunicationis sententia, in eos, ut praemittitur, promnlgata per dominum Franciscbum de Moliano praedictum, absolvimus ad cautelam, per praedictos fratrem Conradum et magistrum Iohannem in animabus praedictorum magistri generalis, praeceptorum et fratrum et procuratorio nomine eorundem sacramento prius praestito, corporaliter coram nobis, de stando iuri et parendo mandatis ecclesiae super his, pro quibus dicta excommunicationis sententia in eos dicitur promulgata, si constiterit ipsam sententiam rite et iuste fuisse prolatam. Super relaxatione autem interdicti in ecclesias dicti ordinis, a nobis petita, ex certis causis, quae nos moventur, supersedemus ad praesens. In quorum omnium testimonium praesentes litteras per infrascriptum notarium nostrum fieri scribi et publicari mandavimus et nostri sigilli appensione muniri.

Impensa et facta fuit dicta absolutio ad cautelam, ut supradictum est, per reverendum patrem, dominum cardinalem supradictum Avinioni, in hospitio suo pro tribunali sedentem, anno nativitatis Domini millesimo trecentesimo tertio decimo, indictione undecima, die Veneris undecima mensis Maii, pontificatus sanctissimi patris domini Clementis papae quinti anno octavo. Praesentibus testibus venerabilibus viris, dominis Alberto et Bertramo de Mediolano, sacri palatii auditoribus causarum, domino Riccardo de Montenigro, canonico s. Lateranensis ecclesiae, domino Bertramino de Carcano, archipresbytero ecclesiae de Cornate, auditore supradicti domini cardinalis, et aliis pluribus ad haec vocatis et rogatis.

Et ego Magalottus, filius Tantobenis de Montemagno, civis Pistoriensis, publicus imperiali auctoritate notarius et iudex ordinarius, et praedicti domini cardinalis notarius, absolutioni suprascriptae, impensae per ipsum, et praestationi iuramenti praedicti, praestiti per procuratores praedictos, anno, indictione et die suprascriptis, et omnibus tunc gestis, una cum dictis testibus praesens interfui, et ipsa omnia de mandato ipsius domini cardinalis scripsi et in publicam formam redegi rogatus, et meum signum apposui consuetum.

DCXLIV.

Die Bischöfe von Reval und Oesel, der Statthalter von Reval, die Oesel'schen und Dänischen Vasallen und die Revaler Bürger ermahnen den Deutschen Orden, mit Riga Frieden zu schliessen, den 15. Mai 1313.

Frater H(enricus) Revaliensis et Har(tungus) Osiliensis Dei gratia episcopi, A(go) Saxison, capitaneus Revaliensis, universique vasalli illustris regis Daciae, nec non et communitas civium ibidem, cunctique vasalli Osilienses, dilectis sibi in Christo viris, honorabilibus dominis G(erhardo), magistro, ceterisque fratribus domus Theutonicae per Livoniam, salutem in omnium salvatore. Ex communi consensu et consilio totius Christianitatis huius terrae mittimus ad vos dominos milites de diversis diocesibus electos, videlicet Danielem de Brakele, Woldemarum de Wrangele, Iacobum de Parembeke, Henricum de Lechtes, Nicolaum de Engedes et Henricum de Bexhovede, ac etiam duos cives Revalienses, duos etiam cives de Tharbato, ut vobis communiter et divisim publice notificent ex parte omnium nostrum, cordibusque vestris efficaciter inprimant articulos infra scriptos. In primis, ut

ob honorem Dei, precnm nostrarnm instantiam vehementem, salutemqae animarum plurium Ihesu Christi sangaine redemtarum, civibus Rigensibns liberaliter restitaatis omnes libertates et iura, quas vel qaae in terra vel aquis, silvis vel pratis, piscaturis, mercationibas per terras et aquas ceterisque commoditatibus per quaecunque privilegia vestra vel aliorum quorumcunqae vetera sive uova, quac vel qaas habuerant ab antiquo, vel saltem tempore, qao amici vestri faerant potiores, ipsos cives in praemissis omnibus nallatenas impedientes, cum omni favore eosdem fovere in licitis et praemonere in periculis immiuentibus solicite studeatis, Letbowinos etiam iam in civitate Rigensi, vel circa, pro pracsidio civium existentes, cum omni securitate permittatis ad propria remeare, si iidem Lethowini pacifice redire voluerint, vobis vel aliis Christicolis nallam damnam seu periculam inferentes. Item ut, si in aliquibas ipsos offendistis vel laesistis nsquequaqne, postqaam inter vos et ipsos cives ante annos aliqnos concordia pacifica per plnres idoneos exstitit ordinata, secuudum taxatiouem discretorum virorum, pacis et concordiae aemnlorum, qnos vos pro parte vestra elegeritis, ac alios, quos praefati cives pro parte saa daxeriut eligendos, emendam plenariam et amicabilem faciatis. Qnod si forte, quod Deus avertat, consiliam nostram pariter et rogatum spreveritis in hac parte, dictique cives consilium nostram et rogatnm, secnndum quod eis in aliis nostris litteris consalimas, adimplere curaverint cum effectu, qaas quidem litteras dicti nantii nostri vobis ostendere tenebantur, nt vobis commodias et salubrius consulatis, nos ex tunc uecessitate compnlsi, ne tota Cbristianitas per vestram discordiam confandatnr et penitus conteratnr, dictis civibus toto conamine et animo benivolo adbaerentes, ad vestri et vestrorum complicam incommodam et gravamen, donec sanis acqniescatis consiliis, absque cessatione laborabimns, consilio, anxilio, toto posse, cooperante nobis gratia Ibesn Cbristi. Simili modo post praesentem monitionem nltimam et peremtoriam, contra praefatos cives toto robore, si forsan ipsi nostris non acquievcrint consiliis, cum adiutorio et consilio vestro et omnium nostris consiliis acquiescentiam, usque ad internecionem ultimam studebimus litigare, ordinationibus sanctissimi patris domini . . papae, et quibusvis uegotiis in Romana caria per dominnm . . archiepiscopam Rigensem, per vos, vel per ipsos cives babitis vel habendis, domini etiam arcbiepiscopi eiusdem reverentia, totoque iure ecclesiastico in omnibas semper salvis. Si autem consenseritis in pacis unitatem vos ambae partes, Domino inspirante, in praesentia nnntiorum nostrorum, qaos ad hoc vobiscum decrevimus exspectare, ipsam pacem parte ex ntraque taliter confirmetis in dictoram pracsentia nnntiorum: Primo potiorum viroram praestito inramento, et ipsoram etiam civiam daodecim vel plnrium, sicut vultis, super Domini nostri corporis sacramento. Secnndo totidem personarum meliorum hinc inde praestatione fidei corporali. Tertio datione litterarum sab sigillis partis utriusque, cum sigillis dominorum terrac, capituloram, aliorumqne nobilinm, quae vel quos in die placitoram omnium nostrum, proxime affutnro, ad hoc cum consilio nostro decreveritis eligendos. Damas insuper praefatis nnntiis nostris plenariam et liberam facultatem, praefatos articnlos tam in praesentia vestra qaam civiam praedictorum declarandi et lucidius expouendi, ac ad obiecta quaelibet respondendi, diemqne placidi vobiscum recipiendi, ad quem vobiscum una cum dictis civibus valeamus commode couvenire, nt, si qua omissa sunt in praemissis, consilio vestro et aliorum camplere, et ad finem parfectum dedncere cum Dei adiatorio plenissime valeamus. Volumns autem et rogamas honestatem vestram, quatinas litteras nostras omnes, quas vobis ad praesens mittimus, nobis absque difficnltate qnalibet remittatis nuntios per praesentes. In praemissorum autem omnium evidentiam firmiorem sigilla nostra praesentibus sant appensa. Datam iuxta villam Wosele, anno Domiui millesimo CCCXIII, feria tertia proxima

post festum Nerei et Achillei, martirum beatorum.

DCXLV.

Dieselben ermahnen die Stadt Riga, mit dem Deutschen Orden Frieden zu schliessen, den 15. Mai 1313.

Frater H(enricus), Revaliensis, et Hart(ungus), Osiliensis Dei gratia episcopi, A(go) Saxison, capitaneus Revaliensis, universique vasalli illustris regis Daciae, nec non et communitas civium ibidem, ac.. cuncti vasalli Osilienses, dilectis sibi in Christo viris providis ac honestis, dominis.. proconsulibus et consulibus .. totique universitati civitatis Rigensis, salutem in omnium salvatore. Ex communi consensu etc. (*gleichlautend mit der vorhergehenden Urkunde bis zu den Worten:*) Christi sanguine redemtarum, omni amicitia familiari et familiaritate speciali infidelium Lethowinorum, ex intimis praecordiis, praeter antiquam mercationem, prout tunc inter vos et ipsos.. Lethowinos, amicabiliter mercatio servabatur, etiam eadem mercatio inter vos ammodo conservetur, penitus relegatis, cum.. magistro et fratribus domus Theutonicae cum omni benivolentia firmam et stabilem amicitiam conservetis, ipsos fratres in suis libertatibus et iuribus in terra, aqua, silvis, pratis, piscatoris vel quibuscunque aliis commodis, sibi de iure communi vel ratione privilegiorum quorumcunque competentibus, nullatenus impedientes, cum omni favore ipsos fovere in licitis, et praemonere in periculis imminentibus solicite studeatis, scientes, quod fratres Lethowinos, in civitate vestra vel circa pro vestro subsidio existentes, cum omni securitate permittent ad propria remeare, si iidem Lethowini pacifice redire voluerint, fratribus vel aliis Christicolis nullum damnum vel periculum inferentes. Item ut etc. (*Von hier bis zum Schluss durchaus gleichlautend mit der vorhergehenden Urkunde, nur dass überall* »fratres« *statt* »cives« *steht.*)

DCXLVI.

Notariats-Instrument, betreffend die Absolution mehrerer Preussischer Prälaten von dem vom Domherrn Franz von Moliano über sie ausgesprochenen Banne, vom 2. October 1313.

In nomine Domini amen. Noverint universi praesens instrumentum publicum inspecturi, quod, cum venerabilis vir, dominus Franciscus de Moliano, canonicus Laudunensis, domini papae capellanus, nuntius super inquisitionis negotio contra magistrum et fratres ordinis hospitalis s. Mariae Theotonicorum in Rigensi, Livoniae et Prussiae provinciis faciendae a sede apostolica destinatus, mandaverit auctoritate apostolica, ut dicebat, dominis Eberardo, episcopo Warmiensi, Henrico Warmiensis, fratri Hermanno Culmensis, fratri Petro Pomezaniensis et fratri Gerwino Sambiensis ecclesiarum praepositis, de provincia Prussiae supradicta, ut infra certum terminum quantitatem pecuniae, eis et ecclesiis supradictis impositam, in subsidium expensarum ipsius domini Francisci pro sex mensibus, incipiendis in cal. Iunii currentibus annis Domini a nativitate ipsius millesimo CCCXII, indictione decima, et finiendis in cal. Decembris tunc proxime sequentis in anno praedicto, eidem domino Francisco solvere procurarent; aliter in non solventes excommunicationis extunc sententias protulerit, et ecclesias huiusmodi non solventium supposuerit ecclesiastico interdicto; quodque dicti domini, episcopus et praepositi, huiusmodi pecuniam infra terminum eis ut praemittitur assignatum solvere negligentes, dictas sententias incurrerunt, quamvis iidem episcopus et praepositi non crederent se dictis sententiis innodatos. Postmodum vero praedicti domini episcopus et praepositi, nec non magister et fratres dicti ordinis, civitatum et diocesum praedictarum, satisfecerunt plenarie dicto domino Francisco de pecunia supradicta, et per religiosum virum, fratrem Conradum dictum Bruel, fratrem praedicti ordinis s. Mariae Theotonicorum,

procuratorem eorum, petierunt se a praedicta sententia excommunicationis absolvi, et interdictum praefatum relaxari. Qui dominus Franciscus, recepta plenaria satisfactione de dicta pecunia pro sex mensibus supradictis, de quibus se quitum et pacatum vocavit, praedictum fratrem Conradum nomine praedictorum episcopi, praepositorum, magistri et fratrum, auctoritate praedicta, et litterarum reverendi in Christo patris domini Berengarii, episcopi Tusculanensis, officium poenitentiariae domini papae gerentis, quarum litterarum tenor inferius ponitur, a praedicta excommunicationis sententia absolvit et interdictum huiusmodi relaxavit, imposita dicto procuratori nomine episcopi, praepositorum, magistri et fratrum eorundem poenitentia salutari, et mandavit sigillum suum huic instrumento appendi. Actum Malausanae, Vasionensis diocesis, anno Domini a nativitate ipsius millesimo CCCXIII, indictione XI., die secundo Octobris, pontificatus sanctissimi patris Clementis, Divina providentia papae quinti, anno octavo, praesentibus Mocho Mini de Montepoliciano. et Bore s. Bartholomaei de Montecucculi, Aretinensis et Florentinensis diocesis, ac Lutpoldo dicto Hover, clerico Augustensi, testibus ad haec vocatis et rogatis. Tenor autem dictarum litterarum domini Berengarii, episcopi Tusculanensis, talis est:

Berengarius, miseratione Divina episcopus Tusculanensis, venerabili viro Francisco de Molliano, canonico Laudunensi, salutem in Domino. Ex parte venerabilis patris . . . episcopi Warmiensis et discretorum virorum praepositorum, canonicorum ac clericorum capitulorum Sambiensis, Pomezanensis, Culmensis ecclesiarum, et magistri ac fratrum ordinis s. Mariae Theoton. Ierusal. nobis oblata petitio continebat, quod nonnulli eorum et quidam alii clerici et ecclesiasticae personae Rigensis provinciae, non solvendo integre seu partem aliquam, statutis temporibus, quantitatis pecuniae, tibi per summum pontificem concessae in subsidium expensarum tuarum, faciendarum tam in eundo, quam stando ac redeundo ad Rigensem provinciam antedictam, pro inquisitione facienda super quibusdam articulis seu capitulis, editis contra magistrum et fratres ordinis memorati, excommunicationis, suspensionis seu interdicti incurrerunt sententias, per te in tales non solventes seu contumaces existentes multipliciter promulgatas. Verum cum ipsi dubitent, ne tua in praedictis expiraverit iurisdictio, supplicari fecerunt humiliter, eis super praedictis per sedem apostolicam misericorditer provideri. Nos igitur, qui ipsorum et cunctorum salutem ferventi desiderio affectamus, auctoritate domini papae, cuius poenitentiariae curam gerimus, tuae circumspectioni committimus, quatinus postquam de praedictis, si est, tibi fuerit competenter satisfactum, ipsos et eorum quemlibet a praedictis sententiis absolvas hac vice, auctoritate praedicta. Si vero ecclesiae seu loca praedicta per te fuerint propter praemissa supposita ecclesiastico interdicto, interdictum ipsumque relaxes, iuxta formam ecclesiae consuetam, et, ipsorum culpa considerata, iniungas eis seu alteri eorum auctoritate praedicta pro modo culpae poenitentiam salutarem, prae(missis) post sex menses, a data praesentium computandos, minime valituris. Datum Malausanae, Vasionensis diocesis, II. cal. Octobris, pontificatus domini Clementis papae quinti anno octavo.

Ego Simon, quondam Benvenuti da Aretio notarii apostolica et imperiali auctoritate notarius etc. omnia et singula praeditca scripsi et publicavi rogatus.

DCXLVII.

Das Rigische Domcapitel urkundet über den wegen Oeffnung und Vermauerung der Stiftspforte mit dem Rigischen Rathe abgeschlossenen Vergleich, den 17. November 1313.

Gerhardus, Dei gratia praepositus, Ludfridus prior, totumque s. Rigensis ecclesiae capitulum,

universis, ad quos praesens scriptum pervenerit, salutem in Domino sempiternam. Cum porta nostra, aliquam diu clausa, nunc de consilio, beneplacito, favore et consensu discretorum virorum consulum civitatis Rigensis sit aperta, praesentibus, quantumcunque possumus, salvis nostris privilegiis, duximus arbitrandum, nos claves dictae portae eisdem consulibus praesentaturos necessitate legitima, dictis consulibus et ipsorum civitati incumbente, cum a consulibus super his fuerimus expediti, quas claves saepe dicti consules pro tempore aliquo, prout necessitas poposcerit, reservabunt. Attamen interim pro nostra necessitate dictis clavibus perfrui volumus, procul qualibet occasione, in favore consulum, cauto periculo civitatis. Praeterea si, quod absit, memorata necessitas legitima in tantum invalesceret, ut ratione illius reliquae portae civitatis minoris periculi, quam nostra porta supra scripta, lapidibus obstruentur, ex tunc, monitione recepta consulatus, dictam nostram portam obfirmare lapidibus de foris tenebimur propriis laboribus et expensis. Si vero a praenominatis consulibus, nostro profectui et honori congaudentibus, favorabiliter moniti, portam praetaxatam obstruere, prout supra scribitur, nollemus, damus et concedimus iam saepe dictis consulibus omnem, quam poterimus, potestatem, obstruendi dictam portam, ita, quod de cetero non aperiatur, nisi mediante consilio consulum praedictorum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum capituli praesentibus est appensum. Datum Rigae, anno Domini MCCC. tertio decimo, sabbato infra octavam Martini.

DCXLVIII.

Johann von Reval, Ritter, schenkt den Minoriten in Riga eine Hofstätte in Reval, d. 17. Februar 1314.

Universis Christi fidelibus praesens scriptum visuris Iohannes miles dictus de Revalia, Odewardus miles, eiusdem filius, nec non Willekinus et Henricus filii, salutem in virginis filio crucifixo. Quia labilis est memoria hominum et non adeo labilis memoria instrumenti, quod est semper quasi recens, unde cum agitur super aliqua vetustate, maxime in qua servitus Christi comprobatur vel animarum procuratur salus, potius creditur instrumento, quam testimonio personarum. Hinc est quod ad notitiam tam praesentium quam futurorum deferimus, quod de maturo nostro consensu et bona voluntate fratribus minoribus in Riga conferimus unam aream, sitam in Revalia, in perpetuo possidendam, in recompensam huius, quod iidem fratres nobis unam missam qualibet die ad altare versus claustrum assignarunt, in qua memoria iam dicti militis Io. et Odewardii militis, Willekini, Henrici, Nicolai et Odewardi, filiorum Harberti, adhuc vivis uxoribus et pueris eorundem, nec non parentum dicti Iohannis militis, videlicet Conradi et matris dominae Abelae, et uxoris suae, dominae Margaretae, nec non Harberti et Everdi, Henrici, Conradi, filiorum Margaretae, domini Odewardi, Conradi, domini Gevehardi, domini Everbardi, Io. Harberti filius, Henne filius Willekini, Io. filius Hinrici, domini Conradi de Saghe, Henr. de Wrangele Arnoldi filius, domini Daniel. Et cum praedicti adhuc viventes debitum carnis persolverint, cum suis, amicis mortuis in eadem missa memoria habeatur eorundem. Praedictam aream coniuncta area domini Con. de Saghe in platea, in qua moratur Wernerus Longus, liberam conferimus et cum bona voluntate nostra heredumque nostrorum dictis fratribus in perpetuo possidendam. Et ne dubium super eo facto possit aliqua calumnia impediri, praesens scriptum, hinc inde confectum, sigillis nostris roboravimus in pleniorem et videntiorem constantiam et munimen. Datum in villa, quae dicitur Maydele, anno MCCCXIV., Dominica, qua cantatur Esto mihi.

DCXLIX.

Zeugniss, betreffend die Erstattung der den Wenden'schen Bürgern im Kriege abgenommenen Güter von Seiten des Rigischen Raths, vom 24. Februar 1314.

Omnibus, hoc scriptum intuentibus, frater Fredericus ac frater Conradus Longus, de ordine praedicatorum in Riga, frater Iohannes de Hildensem, nec non frater Hinricus de Cokenhusen, ibidem de ordine minorum, pacem in Domino continuam cum salute. Recognoscimus publice protestantes, nos in consistorio Rigensis civitatis nuperrime praesentes exstitisse, ubi consules ibidem civibus de Wenden liberaliter exhibuerant pecuniam talem, quae provenerat de bonis eorum, in publica gwerra sibi ablatis, prout in placitis iuxta Peronam a dominis terrae fuerat finaliter ordinatum. Qui pecuniam talem in parato existentem recipere renuerunt, dicentes, taliter non fuisse placitatum. Hoc audito consules Rigenses dixerunt, se velle subire arbitrio illorum decem, ad hoc specialiter electorum, quod si quid quaestionis et discordiae inter ipsos oriretur, hoc quinque selecti viri ex parte una et quinque ex parte altera discernere tenerentur, prout in authentico super hoc confecto plenius continetur. Ceterum si illi decem super hoc amicabiliter non possent concordare, quod ex tunc parati essent, se offere dominis terrae, ut ipsi talem dissensionem seu discrepantiam fine debito terminarent. Ad haec omnia Wendenses breviter responderunt, se non velle aliquomodo subdere arbitrio illorum decem electorum seu etiam terrae dominorum, sed quod bona sua vellent simpliciter rehabere. Et quia sigilla propria non habemus, ideo, ad preces dominorum consulum Rigensium, praesentes litteras appensione sigillorum nostri prioris et nostri gardiani petivimus communiri. Datum in Riga, anno Domini MCCCXIV., Dominica Invocavit.

DCL.

Der Ordensprocurator Conrad Gruel specificirt die in Sachen des Ordens bei der Römischen Curie gemachten Ausgaben, im April 1314.

Noverint omnes, quorum nosse interest, quad religiosus et discretus vir, frater Iohannes de Riga, sacerdos ordinis hospitalis s. Mariae Theuton. Ierus., ex parte fratrum eiusdem ordinis de Livonia, mediante scitu fratris Chunradi dicti Gruel, procuratoris generalis eiusdem ordinis in curia Romana, pecuniam exposuit infra scriptam. Dum primo veniret ad eandem curiam, dedit eidem fratri Chunrado XXV. duplos aureos de scientia, item ad praesentam domini Albanensis cardinalis XX. duplos aureos, item domino Reinherio, advocato, et suo notario pro ponendis articulis et formandis XVI. duplos aureos, item magistro Christiano de Colonia pro laboribus suis, quia procurator noster in audientia, I. duplum, item pro praesenta domini Petri de Columna cardinalis III. florenos aureos de Florentia. Item dum secundo veniret ad curiam, exposuit praedictus frater Iohannes pro praesenta, domino papae facienda, quatuor millia florenorum aureorum, item domino Raimundo de Sargis, cardinali Nepoti .... C. duplos aureos, item fratri Bartholomaeo, pro expensis suis, XIV. solidos Turonenses grossos, item cursoribus domini papae XL. Turonenses grossos, item magistro Christiano praedicto II. florenos, item apud s. Georgium .... fratri Chunrado ex parte fratris M. de Mezzingen pro VII. marcis et ½ latone auri, praesentatis dominis cardinalibus, et aliis servitiis factis curiae CCCCLXXXVII. florenos cum XXV. duplis; item pro duabus anforis et una cappa argenteis deauratis XC. florenos; item praesentavit in Malausana fratri Chunrado CCCCXXVII. duplos aureos, ad serviendum cardinalibus et pro aliis servitiis curiae, pro necessitatibus ordinis faciendis. Caetera expendit pro necessariis victus et vestitus iam in quartum annum. In quorum omnium

testimonium ego frater Chunradus supradictus sigillum meum duxi praesentibus appendendum. Datum Aurasicae, anno Domini MCCCXIV. die ..... octavam paschae.

DCLI.

Erich Menved, König der Dänen, schützt Christian Scharenberg im Besitz seiner Esthländ. Lehngüter, d. 13. August 1314.

Ericus, Dei gratia Danorum Slavorumque rex, dux Estoniae, universis praesentes litteras inspecturis salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, quod dilecti fideles vasalli nostri de Estonia coram nobis Roskildis protestando invenerunt, quod dominus Agho Saxisun bona in Marte et Zarnes et Usenkulle, cum curia, in Naystenova et Apones sita, cum attinentiis universis, pro exhibitore praesentium, domino Cristierno de Skerbeke, postquam capitaneus noster apud vos effectus est, detinuerat et occupaverat, et adhuc detinet et occupat violenter et iniuste; unde nos sibi dicta bona adiudicamus libere possidenda, mandantes capitaneo nostro nomine (sic) et vasallis nostris in Estonia, ut dictum dominum Cristiernum in corporalem possessionem dictorum bonorum introducant et introductum defendant, donec ab ipso secundum leges terrae Estoniae legaliter evincantur. Datum Roskildis, anno Domini MCCC quarto decimo, feria tertia post diem beati Laurentii martiris, in praesentia nostra, nostro sub sigillo.

DCLII.

Reimar, Comthur von Weissenstein, entscheidet mit Zuziehung mehrerer Schiedsrichter einen Gränzstreit zwischen dem B. von Reval und dem Kloster Padis, wegen Sayentake, d. 30. Septbr. 1314.

Frater Reimarus [a]), commendator in Wittensteine, a domino Gerbardo, magistro Livoniae, mediator et definitor inter partes, scilicet venerabilem patrem, dominum episcopum Henricum Revaliensem et ecclesiam suam, ex parte una, et dominum Henricum, priorem de Padis et conventum suum, ex parte altera, mediante arbitrio partium earundem institutus [b]) super limitibus bonorum utrorumque, iuxta amnem Sayentaken sitorum, de quibus multis annis inter Estones partis utriusque contentiones et discordiae versabantur, — omnibus, praesens scriptum cernentibus, salutem in Domino sempiternam. Noveritis, quod nos, paci et concordiae intendentes, una cum militibus strenuis et honestis, dominis Brun de Dalbem, Bertoldo de Lechtes, Odoardo de Revalia, Iacobo de Parembeke, Frederico de Wrangele et Henrico de Parembeke [c]), limites bonorum partium praedictarum iuxta amnem antedictum apud Sayentaken ab inchoatione usque ad terminationes eorundem distinguendos [d]) irrefragabiliter duximus in hunc modum: Quod videlicet reverendus pater, dominus episcopus memoratus, et ecclesia sua, omnes agros, prata et pascua, et alia bona qualiacunque ad partem orientalem usque in medium amnis perpetuo libere possidebunt. Similiter e contra [e]) praefatus dominus prior et conventus de Padis omnes agros, prata et pascua, et alia bona qualiacunque ad partem occidentalem usque in medium amnis perpetuo libere possidebunt. Ne igitur super huiusmodi limitum distinctione earumque [f]) rationabili divisione aliqua partium praedictarum seu successorum earundem materia quaestionis [g]) seu ambiguitatis scrupulus, quod absit, in posterum oriatur, praesentibus litteris sigillum nostrum, una cum sigillis venerabilis patris, domini episcopi

a) Im Transsumt v. J. 1364: „Meynardus".

b) Im Transsumt v. 1389: „institueretur."

c) Die beiden letzten Namen fehlen im Transs. v. 1389.

d) Das Transs. v. 1389 hat statt: „usque — distinguendos"; „et terminatione earundem districtu Wenden."

e) Im Transs. v. 1364: „Simulatque regal."

f) Das.: „eamque", v. 1389: „iamque.".

g) Das.: „litigis, quaestiones" statt: „m. q."

saepedicti, nec non dominorum militum antedictorum duximus apponendum, in roboramen evidentius et cautelam. Dictum et datum anno MCCCXIV., Revaliae, feria secunda post festum s. Michaelis.

DCLIII.

Heidenreich v. Bixhovede, Ritter, versöhnt sich wegen des Todes seines Verwandten Mauritius mit der Stadt Riga, d. 18. Mai 1315.

Omnibus praesentem paginam inspecturis seu audituris, Hey. a) miles dictus de Bixhoveden, salutem in eo, qui cunctorum est salvator. Noverint universi, quibus hoc praesens scriptum visum fuerit vel auditum, me nullo cogente, sed solius miserationis Divinae ob intuitum, omnem intentionem sinistram, propter mortem mei cognati Mauritii a me contra civitatem Rigensem habitam, deseruisse, taliter quod ego praedictus H., miles de Bixhoveden, una cum meis veris heredibus ac familiaribus, singulisque, quorum consensum michi ad hoc specialiter attrahere potero, cives Rigenses volo amicabiliter tractare, atque honorifice pro meo posse promovere, damnis quoque ipsorum seu agendo vel sciendo nolens interesse, immo eos de damnis ac periculis, iu quantum facultas mei posse suffecerit, sibi attingentibus muniendo, veraciter scientes, quod nichil aliud, quam amicitiam et favorem plenum a mea persona seu verarum mearum heredum percipien., damnum praedictorum civium in secreto vel aperto prorsus ignorando. In cuius rei evidentiam apertiorem sigillum meum praesentibus est appensum. Datum Tharbati, anno Domini MCCC quinto decimo, ipso die sanctae et individuae trinitatis.

a) Das angehängte Siegel hat die Umschrift: „S. Hedenrici de Byxbofde".

DCLIV.

Das Rigische Domcapitel, der Deutsche Orden in Livland und die Vasallen des Erzstifts Riga schliessen mit einander ein Schutz- und Trutzbündniss ab, den 23. April 1316.

In nomine Domini, amen. Omnibus in perpetuum Lutfridus, electus in praepositum, Iohannes, prior electus, Hermannus cantor, dominus Hinricus a), cancellarius, canonici, totumque capitulum s. Rigensis ecclesiae, frater Gerhardus, praeceptor, Henricus, marscalcus, Iohannes de Velin, Reimarus in Wittenstein, Herquehertus in Wenda, Connow b) in Dunemunde, et Iohannes Ungnade in Segewoldis commendatores, Georgius Arnoldus de Brakele et Hermannus de Dorslo c), sacerdotes, Nicolaus de Persow et Hermannus Buch, ceterique fratres ordinis domus Theutonicorum per Livoniam, Iohannes de Pala, Woldemarus de Rosen, Iohannes et Rudolphus de Ungaria, milites, Iohannes de Ikescole et Iohannes de Ostinchusen, ceteriqus vasalli eiusdem s. Rigensis ecclesiae, salutem in Domino sempiternam. In medio nationum perversarum positi, videlicet Lethwinorum infidelium et schismaticorum Ruthenorum, ne novella plantatio fidei orthodoxae, multorum fidelium sanguine irrigata, depereat et in nichilum redigatur, sed potius, cooperante virtute, altissimi uberius suscipiat incrementum, ad honorem Domini nostri, Ihesu Christi, confoederationem et unionem sub matura deliberatione inire decrevimus sub hac forma: Primo, quod una pars debet alteri adhaerere fideliter et assistere in suis iustitia et libertatibus conservandis consiliis et auxiliis, corpore et rebus, ope et opera, promotionibus et directionibus, toto posse, publice et occulte, contra quemlibet seu quoslibet homines, universitatem vel collegium,

a) Text von 1336: Ioricus.
b) Das. Cono.
c) Das. Dorslowe.

qui nos universaliter vel particulariter gravaverunt, gravant, vel gravare poterunt in futurum, cuiuscumque status, conditionis, praeminentiae seu dignitatis exstiterint. Nec aliqua trium partium propter metum, amorem, favorem, vel praeceptum, seu aliqua occasione, quocunque homine, aliquam nostrarum partium aggravante, compositionem faciat specialem, nisi de omnium nostrorum unanimi voluntate. Item si inter partes dissensio, controversia vel discordia, quod absit, orta fuerint, unaquaeque partium duos viros idoneos ad locum congruum destinabit, qui non separabuntur, donec discordes concordaverint in iustitia vel amore. Praeterea si quis vel quicunque humilis vel sublimis occasione huiusmodi confoederationis et unionis aliquam partium praesumserit perturbare, talem praesumtorem, quousque a sua pertinacia resipuerit, mutuis consiliis, auxiliis et iuribus persequemur. Insuper si qua confoederatio vel unio ab aliqua trium partium facta sit, sub quacunque forma litterarum vel expressione verborum, quae possit praesenti confoederationi praeiudicare, talem unionem et confoederationem revocamus, cassamus et nullius decernimus roboris vel momenti. Sane ut praemissa omnia et singula sortiantur robur perpetuae firmitatis, obligamus nos et successores nostros ac heredes, ad ea firmiter observanda, sub sacramento iuramenti, a nobis tactis sacrosanctis evangeliis corporaliter praestiti, et sub obtentu fidei et honoris; et quicunque contravenerit, erit in perpetuum periurus, exlex et infamis, nec admittetur amplius ad aliquas legitimas actiones; insuper mille marcas auri aut decem millia marcarum argenti dabit, quarum tertia pars camerae domini papae, et duae partes partibus laesis cedent, quae recipientur de bonis magis congruis partis reae, pro qua receptione pars recipiens nullam incurret excommunicationis sententiam vel gravamen. In quorum omnium evidentiam et validius firmamentum sigilla nostri capituli, praeceptoris, marscalci, commendatorum de Velin, Wittensten, Wenda, Dunemunde et Segewolde, Iohannis de Pala, Woldemari de Rosen, Iohannis et Rudolphi de Ungaria, militum, ac Iohannis de Ostiuchusen, ceterorumque, sigilla propria habentium, praesentibus sunt appensa. Datum et actum apud Segewold, anno Domini millesimo tricentesimo sextodecimo, nono calendas Maii.

DCLV.

Gerhard, O.M., bezeugt die Aussöhnung Richolf Wackerbarts mit der Stadt Riga, wegen der in Riga getödteten Anverwandten des Erstern, den 25. Juli 1316.

Omnibus praesens scriptum cernentibus frater Gerardus, magister fratrum ordinis domus Theutonicae per Livoniam, salutem in Domino sempiternam. Volumus et ex assumti ordinis debito tenemur, dispendia litium aequitatis compendio industria qua possimus coartare, ut inter ceteros Christiani nominis professores ad Dei gloriam magnifice promovendam favor caritatis aestuet, invalescat concordiae unitas et animarum idemptitas perseveret. Quapropter tenore praesentium notum esse volumus universis, quod, ad instantias et requisitiones incliti domini regis Sveciae, gravem et periculosam discordiam, quae inter honorabiles viros, dominos -- consules et commune civitatis Rigensis, ex una, et Richolphum Wackerbart, ex parte altera, occasione fratris et avunculi suorum in civitate Rigensi proch dolor occisorum, aliquando exstitit suscitata: per interpositiones — — commendatoris Dunemundensis, ac Domini Georgii, sacerdotis confratrum nostrorum, ad formam compositionis amicabilis reduximus in hunc modum: videlicet quod violentiis, caedibus, spoliationibus, captivationibus, rapinis seu damnis et offensionibus quibuslibet publicis vel occultis oblivioni perpetuae traditis, utrobique pars partem de cetero in suis opportunitatibus fovere debet et prosequi, dilectionis sincerae et amicitiae congruae puritate, et ut praedictae concordiae unitas peramplius vigeat et auctore Domino

uberius suscipiat incrementum, memorati cives Rigenses missas et vigilias celebrandas, fraternitates conveniendas et subsidium contra paganos faciendum pro animabus eorundem ut praemittitur occisorum iam plenarie sine diminutione qualibet sicut promiserant exsolverunt. In quorum omnium evidentiam sigillum nostrum una cum sigillis . . commendatoris Dunemundensis ac Richolphi Wackerbart praedictorum praesentibus duximus apponendum. Datum Dunemunde, anno MCCC sextodecimo, in die beati Iacobi apostoli.

DCLVI.

Stäbung des Eides, den die Aebte von Padis dem Bischof von Reval schwören mussten, den 2. Juni 1317.

Ego N., monasterii Padicensis ordinandus abbas, promitto coram Deo et sanctis eius, et hac solenni fratrum congregatione, fidelitatem dignam, subiectionem, obedientiam et reverentiam matrici meae ecclesiae Revaliensi, tibique domino N., meo eiusdem ecclesiae episcopo, successoribusque tuis, secundum sacrorum canonum institutionem, et prout praecipit inviolabiliter auctoritas Romanorum pontificum. Sic me Deus adiuvet et sancti eius.

DCLVII.

Paul, B. von Curland, und die andern vom Hochmeister zur Untersuchung nach Dünamünde abgefertigten Commissarien statten Bericht ab über die Weigerungsgründe zur Annahme Joh. v. Hohenhorst's zum Ordensmeister in Livland, d. 19. Juli 1317?

Sincerae et approbatae religionis viris, fratribus . . magno commendatori, . . hospitalario, trappario et thesaurario, ceterisque fratribus, in domo principali castro sanctae Mariae constitutis, frater Paulus, Dei et apostolicae sedis gratia Curoniensis episcopus, nuntius . . magistri generalis, frater Theodericus de Lichtenhain, commendator in Swecze, frater Conradus, commendator in Papow. et frater Godefridus, vicecommendator in Kungesberch, nuntii . . praeceptorum Prusciae ad Livoniam pro quibusdam negotiis destinati cum sincero affectu ad ipsorum beneplacita se expositos et paratos, discretioni vestrae notum facimus, quod in octava apostolorum Petri et Pauli venimus Dunemunde, ubi continuatis diebus moram contraximus, donec . . praeceptores et potiores fratres de singulis conventibus evocati communiter convenerunt. Tandem in Dominica proxima ante festum beatae Mariae Magdalenae ante prandium, post capitulum sicut est moris celebratum, vocati fuimus pro legatione nostra proponenda ad locum, ubi . . praeceptores et fratres convenerant, super incumbentibus negotiis tractaturi. Nobis autem venientibus, religiosi et honesti viri, personae videlicet in ordine reputatae, duo . . commendatores et duo sacerdotes de collegio fratrum residentium in mediam consurgentes, fratrem Iohannem de Hoenborst, ipsis pro . . magistro deputatum, de furto manifeste, sicut dictant statuta ordinis, convicerunt, prostantes, quod tempore, quo . . advocatus Ierwiae fuerat, sit furatus et furtive alienaverit ab ordine quandam summam pecuniae, quae ad CLXIX marchas argenti se extendit. Et hanc convictionem et protestationem prius fecerant coram LXV fratribus, qui omnes dictum fratrem Iohannem addixerunt poenitentiae et emendae, quam rigor ordinis contra tales transgressores praecipit intentari, et hoc facto proposuimus legationem, quam habuimus in commisso. Qua audita . . praeceptores et fratres unanimiter responderunt, quod magistro et capitulo generali vellent semper et in omnibus, ut tenentur, obedire humiliter et devote, adiungentes, quod eos non deceret, memoratum fratrem Iohannem de Hoenborst recipere in magistrum, utpote infamem et de manifesto crimine sic convictum. Postera autem die, videlicet in secunda

feria sequente, dum fratres de mane convenissent ad locum designatum, frater Gerhardus, quondam .. praeceptor Livoniae, protestans de obedientia, quam paratus esset .. magistro generali et suo capitulo fideliter exhibere, surrexit, et sigillum suum cum officio ad manus praeceptorum praesentium resignavit, nobis et omnibus fere fratribus pro sui reverentia ad lacrimas provocatis; commendator etiam de Velin, tanquam filius obedientiae, suum officium et sigillum similiter resignavit. Quibus omnibus sic peractis voluimus conventus omnes singulariter visitasse, sed propter causas praemissas procedere distulimus, videntes et notabiliter advertentes, processum nostrum fore in nullo penitus fructuosum. In certitudinem autem praemissorum nos .. episcopus Curoniensis et nos .. commendator in Swecze supradicti, aliis sigilla non habentibus, nostra sigilla praesentibus duximus appendenda. Datum Dunemunde, feria tertia ante festum beatae Mariae Magdalenae.

DCLVIII.

Erich und Waldemar, Herzöge von Schweden, sühnen sich mit der Stadt Riga aus, den 24. August 1317.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Ericus et Waldemarus, Dei gratia duces Sveorum, salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, quod quidquid inimicitiae, rancoris, displicentiae, vel contrarietatis contra providos viros et discretos civitatenses de Riga, ex quibuscunque casibus aut articulis, hactenus contraximus, concepimus et habuimus, ipsis ex sincero corde remittimus et totaliter indulgemus, volentes, per nos et per omnes alios, qui amore nostri quidquam facere vel omittere decreverint, eosdem humanitatis favoribus et promotionum effectivis solatiis promovere in posterum et amicabiliter expedire. In cuius rei testimonium sigilla nostra praesentibus litteris duximus apponenda. Datum apud insulam Qualdensöö, anno Domini MCCC decimo septimo, die beati Bartholomaei apostoli.

DCLIX.

Pabst Johann XXII. cassirt das am 23. April 1316 zwischen dem Rigischen Capitel, dem Orden und den Vasallen der Rigischen Kirche abgeschlossene Bündniss, den 21. December 1317.

Iohannes episcopus etc. ad perpetuam rei memoriam. Dissolve colligationes impietatis, solve fasciculos deprimentes. Ilis scripturae sacrae praeceptis inducimur, colligationes impietatis, impio vel iniquo contractas, intuitu nostro dissolvere harum congeriem, et adiectione cuiuslibet obligationis adauctam, propensiori studio velut deprimentes fasciculos dissipare. Sane relatio fide digna quam plurium, et exhibitarum etiam authenticarum series litterarum in nostram et fratrum nostrorum notitiam aperte deduxit, qualiter nonnullae personae ecclesiasticae, tam religiosae quam seculares, in eisdem infrascriptis litteris annotatae, una cum quibusdam laicis, suis in hac parte complicibus, fautoribus atque sequacibus, certas confoederationes, conventiones, et colligationes ac ordinationes impias et iniquas, nedum contra Rigensem et nonnullas ecclesias ac ecclesiasticas personas illarum partium, quin etiam contra reverentiam, Romanae matri ecclesiae debitam, ac in eiusdem contemtum, et praeiudicium evidens ecclesiasticae libertatis, non absque conspirationis nota seu coniurationis offensa, in animarum suarum periculum damnabiliter inierunt, quarum observatio malorum semina spargere, et dissidiorum incentivis de facili suscitatis statui pacifico fidelium incolarum hostibus vicinantium fidei multipliciter derogare, ipsorum fidelium fidem teneram de levi posset inficere, et alia multa discrimina animarum et corporum probabiliter germinare. Nos itaque, prospicientes attentius, quanta impietate confoederationes, con-

ventiones, colligationes, seu ordinationes huiusmodi inferius describendae redundent, quanta impietate resultent, quantumque pondus importent, et proinde adversus praecavenda pericula, quae minantur, salubriter iuxta iniuncti nobis officii debitum occurrere cupientes, eas omnes et singulas, quocunque nomine censeantur, prout videlicet earum tenor subter annectitur, quas variae ipsarum circumstantiae et rationes aperte iuribus invalidas detegunt, omnique vacuandas effectu et firmitate declarant, de fratrum ipsorum consilio, prorsus illicitas ac reprobatas a iure auctoritate apostolica declaramus, easque, tanquam iniquas et beneplacito Divino contrarias, iuribus vacuas, ac irritas et inanes fore decernimus, eas nihilominus revocantes, quatenus processere de facto, et insuper quascunque poenas adiectas, ac iuramenta praestita super illis, sub quibuscunque forma, modo vel expressione verborum, praesertim cum iuramentum vinculum iniquitatis esse non debeat, ex nunc de apostolicae plenitudine potestatis nulla fore decernimus, et, quatenus de facto processerunt, irritamus, absolventes omnes et singulos, qui confoederationes, colligationes, conventiones seu ordinationes huiusmodi inierunt, ab huiusmodi poenarum promissionibus, ac iuramentorum praestationibus, ut tota illarum substantiá et effectu tam principaliter quam necessarie annullatis et nullis penitus declaratis, ex ipsarum vigore quacunque ratione, occasione, vel causa, directe vel per obliquum, nulli ad earum observantiam unquam in aliquo remaneant obligati. Similes praeterea fieri de caetero districtius inhibemus, decernentes irritum et inane, si quid contra provisionem nostram huiusmodi fuerit attentatum. Eos insuper, qui confoederationes, colligationes, conventiones et ordinationes praedictas, post habitam de huiusmodi nostra declaratione et annullatione notitiam, observare praesumserint, eo ipso decernimus excommunicationis sententiae subiacere. Tenorem vero praedictarum confoederationum, colligationum, conventionum seu ordinationum praesentibus inseri fecimus, qui talis est. (*Es folgt die Urk. vom 23. Apr. 1316, Nr. DCLIV*). Nulli ergo omnino etc. Datum Avinione, XII. caend. Ianuarii, pontif. nostri anno secundo.

DCLX.

Derselbe richtet eine Bulle über denselben Gegenstand an das Rigische Capitel und den Orden, den 23. Decbr. 1317.

Iohannes etc. dilectis filiis, capitulo ecclesiae Rigensis et magistro ordinis s. Mariae Theoton., ac praeceptori Livoniae, ceterisque commendatoribus dicti ordinis, in Livoniae et Prusciae partibus constitutis, ac universis vasallis eiusdem ecclesiae Rigensis. Et si ex apostolicae servitutis officio, quod nobis, licet immeritis, dispositione Divina incumbere noscitur, teneamur, vepres discordiae, dissensionum seminaria et impietatum vincula de cunctorum fidelibus profligare, ibi tamen sollicitudo nostra versatur attentius, ibi propensius noster dirigitur et praeordinatur affectus, ibi totius mentis diligentia excitatur, ubi malorum semina et dissidiorum prob dolor incentiva tanto perniciosiora animarum et corporum sunt ablatura pericula, quanto propter vicinitatem hostium fidei, et radicem teneram de novo conversorum ad fidem, rudium et simplicium, animi deceptionum laqueis capiuntur facibus, et dum in soliditate fidei propter ruditatem eorum esse noscuntur instabiles, patent ad casum proclivius et irremediabilibus ad ruinam. Quia igitur tam plurium fidedignorum relatione, quam etiam per exhibitionem quarundam litterarum authenticarum, quae in nostra et fratrum nostrorum praesentia lectae fuerunt, ad notitiam nostram pervenit, quod nonnulli ex vobis, una cum quibusdam aliis vestris in hac parte complicibus, fautoribus et sequacibus, quasdam confoederationes, conventiones, colligationes, impietatum ordinationes (inierunt) contra honorem Romanae ecclesiae, Rigensem quoque et nonnullas alias ecclesias illarum

partium, et personas ecclesiasticas, in animarum vestrarum perniciem, non absque conspirationis seu coniurationis offensa, ex quarum profecto observatione status pacificus fidelium illarum partium, hostibus fidei vicinorum, redditur pacis expers, infidelium robur augetur, noxia malorum societas roboratur, et quamplurima alia detestanda, non facile commemoranda, praesentibus oriri verisimiliter praesumuntur, gravia statui fidei detrimenta procul dubio paritura. Nos tantis et sic detestandis periculis, prout ad nostrum spectat officium, occurrere cupientes, de ipsorum fratrum consilio, omnes confoederationes, conventiones et colligationes quaslibet, quocumque nomine censeantur, quae directe vel indirecte adversus dictae Romanae ecclesiae honorem, seu eandem Rigensem et quaslibet alias ecclesias seu personas ecclesaisticas, vel statum pacificum civitatis Rigensis et aliorum fidelium illarum partium redundare noscantur, societates quoque tales, ac etiam uniones, quae sic in bonis sunt utiles, sic sunt detestabiles in malignis, etiamsi fuerint poenarum adiectione, iuramentorum protestatione, vel alia quacumque firmitate vallatae, tanquam iniquas et beneplacito Divino contrarias, per alias nostras certi tenoris litteras cassas et irritas nunciavimus, cassavimus et irritavimus, et viribus decrevimus omnino carere, iuramenta praedicta nihilominus relaxantes de apostolicae plenitudine potestatis, ac decernentes omnes illos ex vobis et quoscumque alios, qui confoederationes, conventiones et colligationes, ac ordinationes huiusmodi inierunt, ad eorum conservantiam non teneri, sed similes de cetero fieri districtius duximus inhibendum, ai quod contra probibitionem huiusmodi factum fuerit, omnino iuribus vacuantes. Haec igitur ad notitiam vestram tenore praesentium deducentes, universitati vestrae districtius inhibemus, ne quis vestrum de cetero confoederationes praedictas observare vel alias de novo facere praesumat, alioquin vos et vestrum quemlibet, quis conventiones et obligationes praedictas post notitiam praesentium observare vel facere de novo praesumserit, eo ipso excommunicationis sententiae decrevimus subiacere. Tenorem vero dictarum litterarum praesentibus inseri fecimus, qui talis est: *(Folgt die Urk. v. 23. April 1316)*. Datum Avinione, X. calend. Ianuarii, anno secundo.

DCLXI.

Derselbe citirt den Meister und mehrere Gebietiger des Deutschen Ordens, so wie mehrere Vasallen der Rigischen Kirche, nach Rom, d. 23. Febr. 1318.

Iohannes, episcopus etc., dilectis filiis, magistro ordinis domus s. Mariae Theutonicorum Ierusalemitanae, nec non praeceptori in Livonia, commendatoribus de Dunemunda et de Vellin et de Venda dicti ordinis, in Rigensi eiusque Livoniae et Prusciae provinciis constitutis, nec non Florentino, decano Tarbatensi, atque Iohanni de Palo, Valdemaro de Rosis, Iohanni de Tisenhusen, Iohanni et Rodulpho de Ungaria, militibus, Iohanni Ostinghusen et Iohanni Ikeskule, laicis, trinitatis[a]) diocesis et provinciae Rigensis. Romana mater ecclesia, quae, pietatis opera diligens et salutem expetens singulorum, pervigil et sollicita redditur, ad fidei Christianae limites propagandos, ab olim fidedignis relatibus intellecto, quod terra Livoniae, a tramite veritatis exorbitans, paganitatis sequebatur errorea, labores plurimos subiit, et favorabilem opem impendit, ut dicta terra, salubribus ducta consiliis, gentilitatis abdicatis erroribus, ad cultum reduceretur fidei orthodoxae. Nonnullis s. Romanae ecclesiae cardinalibus, et aliis solemnibus ad partes illas aedis apostolicae legatis et nuntiis destinatis, et tandem f.r. Gregorius papa VIII. (?), praedecessor noster, huiusmodi negotium pietatis studio prosequens, ut in dicta terra conversorum fidelium universitas ad Dei laudem et gloriam ac eius exaltationem fidei copiosis proficeret incrementis,

a) vasallis?

et paganorum perfidiam, quae adversus illos conatus exercebat nefarios, favente Domino, dextera contereret triumphanti, fideique vigor robur solide susciperet firmitatis, inter caetera statuit et decrevit, ut ea, quae illis partibus pro ecclesiarum et neophitorum libertate, aut pro terrae statu existerent per sedem apostolicam ordinata, vel per ipsam ordinare contingeret in futurum, a fratribus hospitalis ordinis Theotonicorum in Livonia constitutis inviolabiliter servarentur, et praefata terra, quae iuris et proprietatis fore dinoscitur beati Petri, per eos ante alios nullius unquam potestatis dominio subderetur, prout in apostolicis litteris, super hoc confectis, quas archivium eiusdem servat ecclesiae, plenius et seriosius continetur. Sed non sine multae turbationis materia iamdudum ex clamore valido et insinuatione famosa ad praedecessorum nostrorum Romanorum pontificum, et continuatis successive temporibus subsequenter ad nostrum pervenit auditum, quod, licet a principio novellae plantationis fidei in terra praedicta status ecclesiarum, in dicta terra consistentium, in primarum ecclesiarum novo cultu Divino affluentia facultatum, libertatis quoque et immunitatis praerogativa floruerit, et, cooperante Domino, in dicta terra succreverit Christianae fidei latitudo, quia posteriora non fuerunt confirmata prioribus, sed priora potius posterioribus deformata, dum in primas ecclesias et alias de novo ad fidem conversas, quae praecipuis fuerant prosequendae favoribus, ut ad susceptionem fidei mentes allicerentur aliorum, sic fuisse crudeliter, inhumaniter desaevitum, quod plerique, volentes ad fidem converti, se a conversione huiusmodi retraxerunt, ecclesia quoque Rigensis, illius terrae metropolis, et quamplures aliae ecclesiae, in Livonia et Pruscia constitutae Rigensis provinciae, propter contumelias plurimas, earum illatas pastoribus, quod dolentes referimus, in castris, possessionibus et ceteris bonis ipsarum fere denudatae totaliter dicuntur, ac pro magna parte incolae et habitatores dictarum provinciarum, dum velut parvuli panes peterent verbi Dei, et non esset, qui frangeret eis, coelestis vitae ipsis pabula ministrando, sic ab observantia fidei et moribus Romanae ecclesiae sunt redditi alieni, quod plus ostendunt in eorum ritibus de paganorum erroribus, quam de observantia fidei orthodoxae. Et licet praedecessores praedicti, et praecipue f. r. Bonifacius VIII. et Clemens P. P. V., provide attendentes, quod ex praemissis impedimenta suscipiebat fidei propagatio, memorata incepissent studia sua convertere, et super his possent ad laudem Divini nominis, incrementum fidei, et quitem fidelium, in partibus illis degentium, de salubri remedio providere, eorum tamen de hoc mundo vocatio, vel aliarum occupationum praepeditio praedecessores eosdem super praemissis oportunum adhibere remedium non permisit. Nos igitur, frequentibus clamoribus, validis et inculcatis relationibus fidedignis saepius excitati, ut super reformatione dictarum terrarum Livoniae et Prusciae, in dicta Rigensi provincia consistentium, ecclesiarum quoque ipsarum[a]), adversus quas plus dinoscitur desaevisse Christianorum impietas, quam hostilitas paganorum, debeamus impendere necessariam opem, et perutilem operam diligentiae salutaris, providimus de fratrum nostrorum consilio, per vos, qui terrarum praedictarum conditionem et deformationem plenius cognovistis, de praedictis omnibus eidem sedi relatis plenarie informari, ut, vestra reformatione recepta, auxiliante Deo, per sollicitudinis nostrae studium, remedii salvatoris provisio super praemissis illis partibus impendatur. Quocirca vobis, et vestrum cuilibet, sub magisterii tui, fili magister, nec non sub praeceptoriae et commendarum, seu quarumlibet administrationum vel officiorum, quae vos, filii praeceptores et commendatores in dicto ordine, tibique deeane, sub privatione beneficiorum, vobisque, milites et laici, sub feudorum et iuris patronatus, quae a quibuscumque seu in quibuscumque

---

a) Bei Voigt Gesch. IV, 329 Anm. 2: statt ipsarum: „et personarum ecclesiasticarum ipsius."

ecclesiis obtinetis, ac excommunicationis poenis, districte praecipiendo mandamus, quatinus infra sex menses a dato praesentium, quos vobis et vestrum cuilibet de peremtorio termino assignamus, apostolico vos conspectui personaliter praesentetis, venturi super omnibus, quae praedicti contingunt et possunt contingere, totaliter informati, muniti plenius et instructi, quod nos et sedem praefatam possitis plenius informare et specialiter, per quas vias et modos procedere regiones et terrae ad fidem converti catholicam, et in ea servari melius valeant et efficiacius, partesque positae in vicino, quae adhuc per errorum devia gradiuntur, ad ipsius conversionem fidei propensius invitentur, et circumspecta providentia dictae sedis ad alia etiam procedere valeat, quae circa hoc utilia fore cognoverit et viderit opportuna, ac etiam audituri et facturi super praemissis et ea tangentibus, quae vobis duxerimus iniungenda. Et nihilominus tu, fili magister, privilegia sedis apostolicae, si qua tibi vel ordini tuo concessa, per quae tu, commendatores et fratres dicti ordinis, dictusque ordo ab ordinariorum iurisdictione et potestate sitis exempti, forsitan obtinetis, cum nonnulli vos asserant non exemtos, illa tecum deferre procures, facturus per ea nobis et sedi praedictae de exceptione huiusmodi plenam fidem. Ceterum, quia ad nostram et eorundem fratrum nostrorum audientiam multorum relatione pervenerit, quod vos, vestris iuribus non contenti, sed ad bona et iura Rigensis ecclesiae, quae potius in conservandis et ampliandis eisdem vestrum, tanquam pugilum fidei, sentire deberet sibi profuturum auxilium, quam in despoliatione ipsorum denudationis suae deplorare miserabile detrimentum, manus avidas extendentes, portum Rigensem, in quo venerabilis frater noster, ... archiepiscopus Rigensis, ius obtinet patronatus, cum castro et monasterio Dunemunde, ad mensam archiepiscopalem Rigensem spectantibus, nec non Toreida, Nabel, Levisel[a]), Dolen, Kercholme, Lenwerde, Cockenhusen, Crusebarch[b]), Scelwene, Sundesel, Sotekele, Pebalche, Micoman[c]), nec non Cremun, Ramalam, Donagungis[d]) castra, ac etiam villas, nemora, prata, pascua, piscationes, stagna, silvas, agros, iura et iurisdictiones, et territoria quaelibet dictorum castrorum Rigensis dioecesis, una cum rebus immobilibus, existentibus in eisdem, ad dictam mensam et dilectos filios capitulum Rigensis ecclesiae pertinentia, occupastis, seu occupari fecistis, vel occupationem factam ab aliis nomine vestro ratam, ut dicitur, habuistis; volumus, vobisque sub poenis praedictis praecipiendo mandamus, quatinus, si praemissa omnia, quae proponuntur de occupatione huiusmodi per vos, seu de mandato vestro, vel aliter nomine vestro facta, vobis tamen id ratum habentibus, veritate nitantur, praedicta omnia, videlicet portum, monasterium, castra, villas, nemora, prata, pascua, piscationes, stagna, silvas, agros, iura, iurisdictiones, territoria, ceteraque bona mobilia et immobilia praelibata, alioquin illa ex eis quomodo praemisso per vos, seu de mandato vestro, vel aliter vestro nomine, vobis tamen id ratum habentibus exstiterint occupata, faciatis eisdem archiepiscopo et capitulo restitui et dimitti, eisdem de damnis et interesse plenam satisfactionem impendi, nullum in hac parte velamen excusationis frivolae praetendentes, quia cum huiusmodi facta, quae ipsorum conditio naturae fieri minus notorie non permittit, cum in occupatione castrorum, et detentione ipsorum facti qualitas nequeat occultari, per multorum fide dignorum relationem veram, per quos, utpote tanquam per vicarios oculos mundi facta conspecimus, ad nostram notitiam deferantur, si praemissis veritas suffragetur, circa restitutionem ipsorum praeveniatis nostrae correctionis officium et sedis apostolicae disciplinam, quae profecto non valens tantam eiusdem Rigensis ecclesiae sustinere iactu-

a) Lemsal?

b) Cruceborch?

c) Mitoviam?

d) Dondangis?

ram, validioribus, si expediret, utendo remediis, sibi prout oportunnum fuerit, salubriter providebit. Praecipimus etiam vobis sub praedictis poenis, ut a quibuslibet iniuriis et molestiis archiepiscopi, et capituli, et ecclesiae, et civitatis Rigensis, et ecclesiarum omnium, et ipsarum ecclesiarum, in Livonia et Pruscia consistentium eiusdem Rigensis provinciae, per vos, et fratres ordinis vestri penitus abstinere curetis. Litterarum praesentatione praesentium, quas in regestro nostro fecimus regestrari, dilecto filio Conrado, procuratori vestro in Romana curia, filii .... magister, praeceptor et commendatores, latori praesentium, quem ad hoc specialiter destinamus, dabimus plenam fidem. Datum Avinione, VII. calendas Martii, anno secundo.

DCLXII.

Gerdt von Jocke, O.M., belehnt den Thidemann von Talsen mit zwei Haken in Wilkunpene, d. 15. Mai 1318.

Universis Christi fidelibus, praesentes litteras visuris seu audituris, frater Gerhardus, magister fratrum ordinis domus Theuton. per Livoniam, salutem in omnium salvatore. Notum facimus universis, quod praesentium exhibitori, Thidemanno de Talsen, et suis heredibus contulimus in pheodum, communicato consilio fratrum nostrorum, duos uncos terrae, sitos in loco, qui Wilkunpene dicitur, cum terminis sic distinctis: videlicet de palude quodam procedendo ad lapidem, in quo crux sculpta est, et inde ad alium lapidem cum cruce, usque ad antiquam viam Rigensem, cum agris, pratis, pascuis, nemoribus, et omnibus, quae infra duos uncos obcluduntur, iure pheodali perpetuo suis heredibus, ut praemittitur, possidendos. Insuper eidem Thidemanno contulimus pro foeno resecando prata, infra dictos terminos posita, quae ad ipsam terram pertinuerant ab antiquo. Et ut haec nostra donatio perpetuam obtineat firmitatem, praesentem litteram sigilli nostri appensione fecimus communiri. Datum Candowe, anno Domini M. trecentesimo XVIII., feria secunda post Dominicam Iubilate.

DCLXIII.

Pabst Johann XXII. verlangt vom Abt von Cisterz den Nachweis seiner Befugniss, Abteien zu verlegen etc., den 24. September 1318.

Iohannes XXII. etc. dilecto filio, abbati Cistercii etc. Inter ceteros ordines, in agro plantatos ecclesiae, Cisterciensem ordinem praecipuae dilectionis plenitudine prosequentes, in desideriis gerimus, ut prosperis foecundetur eventibus, profectibus augeatur ac commodis, et a dispendiis praeservetur. Sane nuper, dum in causa, quae inter venerabilem fratrem, archiepiscopum Rigensem, ex parte una, et magistrum et fratres domus s. Mariae Theuton. ex altera, coram nobis super diversis articulis vertitur, de monasterio Dunemunde, olim dicti Cisterciensis ordinis videlicet, quo acquisitionis titulo ad magistrum et fratres (devenerit) quaeretur, pro parte dictorum magistri et fratrum domus eiusdem, ad ostendendum, quod dictum monasterium legitime ad ipsos pervenit, exhibita fuit coram nobis et dictis fratribus nostris quaedam scriptura, quae prima facie authentica videbatur, duobus sigillis munita, in qua transscriptum quarundam litterarum quorundam abbatum ordinis eius inseritur, in quibus verba sequentia inter alia continentur: Nos fratres Libertus de Dunemunde etc. (*Hier folgt der Eingang der Urk. vom 26. März 1305 Nr. DCXIV, bis zum Worte:* recommisit. *Dann heisst es weiter:*) Cum itaque de huiusmodi plenaria potestate super mutationibus et translationibus abbatiarum et omnium proprietatum universi Cisterciensis ordinis, quae praefato capitulo dicitur ab apostolica sede concessa, nostris et eorundem fratrum nostrorum sensibus magna, nec immerito, admirationis materia ingeratur, cum ex huiusmodi potestate

plenaria, transferendi abbatias et proprietates in alios, mentibus fidelium scandalum, a quibus fundationes abbatiarum et concessiones proprietatum huiusmodi dicto ordini provenerunt, et eidem ordini gravia procul dubio possint dispendia generari; et propterea intendimus, de huiusmodi potestate, per inspectionem litterarum sedis eiusdem, si quas dictus ordo super hoc habeat, plenius informari, discretioni tuae per apostolica scripta districte praecipiendo mandamus, quatinus praedictas litteras dictae sedis, quae propter tantae potestatis plenitudinem, super praedictis ordini praelibato concessam, si praemissis veritas suffragetur, tibi debent existere non ignotae, sed tam tu, quam alii fratres, antiqui eiusdem ordinis professores, ipsarum habere debetis notitiam pleniorem, per aliquem monachum dicti ordinis, providum et discretum, nobis procures quantocius destinare, eidem una cum capitulo seu conventu tuo plenum mandatum et sufficiens, concedendo, ad parendum in omnibus, quae super moderatione potestatis praedictae et alias pro bono et salubri statu et profectu dicti ordinis, auctore Deo, duxerimus ordinanda; rescripturus nobis per tuas litteras, harum seriem continentes, diem receptionis praesentium, et quicquid super hiis duxeritis faciendum. Datum Avinione, VIII. cal. Octobris, anno tertio.

DCLXIV.

Der Rigische Rath bezeugt, dass an der St. Marienkirche in Wisby stets zwei Priester angestellt gewesen, den 24. Septbr. 1318.

Omnibus, hoc scriptum cernentibus, . . advocatus et consules civitatis Rigensis salutem in Domino. Ex insinuatione veridica auribus nostris instillavit, quod quaedam rancoris, displicentiae et dissensionis materia ex parte ecclesiae b. virginis in Wisby noviter sit exorta, ex eo, quod episcopus Lincopensis, ut dicitur, parochianos eiusdem ecclesiae et universitatem mercatorum Theutonicorum, ad eandem ecclesiam pertinentium, in eorum antiqua consuetudine de duobus rectoribus in eadem habendis nititur perturbare, volens, unicum et singularem esse rectorem et instituere in eadem, cum ab antiquis retroactis temporibus semper in ea duos habuerint rectores, ut recolimus, quod tenore praesentium publice protestamur. In praemissorum omnium fidem sigillum nostrum praesentibus duximus a tergo imprimendum. Datum anno Domini MCCC. decimo octavo, proxima Dominica ante festum b. Michaelis.

DCLXV.

Gerdt von Jocke, Ordensmeister, bestätigt die Privilegien der Stadt Pernau, den 15. Novbr. 1318.

Bruder Gerhardt von Joerck, meister der bruder Teutsches ordens in Lifflandt, entbeut allen gemeinen Christgläubigen heil in demjenigen, die da will, dass niemandt verderbe, und begeren ihnen allen wissentlichen zu sein, dass wir gesehen haben desjenigen mans bruder Conrads von Manderen, etwan meister uber das vorgeschrieben Lifflandt, offenen brieff, der nicht verseriget was, und denselbigen brieff mit volbort unserer bescheidenen bruder, als bei namen cumptbur und vogt, und anderer in unserem capittel versamlet zu Wenden, gehabt und gesetzt haben in diese wort. (*Hier folgt die Urkunde vom 5. April 1265, Bd. I. Nr. CCCLXXXIII.*) Hierumb wann wir gedacht haben, derselbigen bürger seligheit, der trew und bereitwilligen dienste, so haben wir nach raht und vulbort der vorgeschrieben unser bruder, in dem vorgemelten capittel versamlet, denselbigen gegeben das halbe theil des gerichts, da sie zum ersten das dritte part hatten, zu ewigen zeiten zu behalten, doch in dieser weis, dass sie unsere leut vor gelt-

schuld in der vorgeschriebenen stadt Embeck, die nun Pernow heisst, nicht besaten sollen, noch in handen gefangen halten, es sei denn, dass sie die erst vorklagen vor ihrem Herrn. Item geproch in hand und halse, die in der vorgeschriebenen stadt geschehen, sollen die vorgenandten bürger nicht richten, sondern der compthur. Da aber under den vorgenandten bürgeren zank oder irrung uber itzlich recht oder urtell uffstunde, davon mögen sie sich in der stadt Riga frei bescheiden. In welchen dinge zeugnüss und stärker beweisung wir diesen brieff besteliget haben mit unseres ingesiegels bilde. Gegeben zu Wenden, in den jaren unseres Herrn tausendt, dreihunderlt und in dem achtzehenden jare, den funffzehenten des monats Novembris.

DCLXVI.

Erich Menved, König der Dänen, verbietet den Besuch anderer Schulen in Reval, als der Schule bei der dortigen Cathedrale, den 3. Januar 1319.

Ericus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, omnibus et singulis Estoniam et Revaliam inhabitantibus salutem et gratiam. Cum de iure communi apud quamlibet matricem ecclesiam scholae scholarium esse debent, et cathedralis ecclesia b. Mariae virginis in Revalia, per progenitores nostros fundata et dotata, huiusmodi scholarum solatio et fructu esse dinoscitur defraudata, nos de consiliariorum nostrorum consilio statuimus, et pro constitutione perpetua irrevocabiliter observari mandamus, quod nullus civium civitatis Revaliae, cuiuscunque conditionis existat, filios suos et nepotes et privignos, vel etiam extraneos, secum in expensis existentes, qui scholasticis imbui debent disciplinis, aliquas scholas in dicta civitate frequentare permittat, praeter ad scholas dictae cathedralis ecclesiae ibidem, prout poenam decem marcarum argenti voluerit evitare. Et si quisquis huic constitutioni nostrae in contrarium facere praesumserit, et, monitus ab episcopo vel capitulo eiusdem ecclesiae, non cessaverit, dictas decem marcas infra quindenam, scilicet quatuor marcas ad sustentationem castri nostri ibidem, tres marcas ad praefatae ecclesiae cathedralis fabricam, et tres marcas ad murum dictae civitatis nostrae, exsolvat integraliter, adinventione qualibet vel de novo queasito colore in contrarium non obstante. Ut igitur haec praemissa constitutio rationabiliter instituta in perpetuum observetur, mandamus capitaneo nostro, qui nunc est, vel qui pro tempore fuerit, sub obtentu gratiae nostrae, ut partem, castro nostro de dictis decem marcis ascriptam, auctoritate nostra exigat integraliter, nullatenus omissurus, episcopo vero iniungimus, modis omnibus volentes, ut partem, ecclesiae suae deputatam, per censuram ecclesiasticam exponi cogat totaliter et exsolvi. Residuam vero partem, muro civitatis assignatam, mandamus consulibus dictae civitatis, per formam sui iuris firmiter extorqueri, ad quod dictus capitaneus eos iuvare debet nostro nomine cum effectu. Insuper omnibus et singulis scholaribus, scholas dictae ecclesiae cathedralis frequentantibus, pro ipso capitaneo et sua familia, nec non pro omnibus et singulis, causa nostri facere vel omittere volentibus, plenam securitatem et pacem firmam damus et concedimus per praesentes, non obstante illo, si idem capitaneus vel sua familia, vel quisquis alius contra ipsorum parentes et consangnineos causas, inimicitias seu indignationes habeant qualescunque. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Wartborg, anno Domini MCCCXIX, in octava b. Iohannis apostoli et evangelistae, in praesentia nostra.

DCLXVII.

Hartung, Bischof von Oesel, und sein Capitel urkunden über den Vergleich, den die Verwandten der in Riga bei einem Tumulte ums Leben Gekommenen mit der Stadt Riga eingegangen sind, den 15. Juni 1319.

Hartungus, Dei gratia Osiliensis ecclesiae episcopus, Iohannes praepositus, Godefridus decanus, totumque eiusdem ecclesiae capitulum, universis, ad quos praesens scriptum pervenerit, salutem in filio virginis gloriosae. Ne ea, quae aguntur in tempore, a memoria hominum labantur cum tempore, necesse est, litterarum testimonio perhennari. Hinc est quod nos recognoscimus et publice protestamur in his scriptis, quod, de consilio nostro nostrique capituli, ac de consensu domini Iohannis, militis de Bixehovede, qui quosdam cives Rigenses captivaverat ob causam sui consanguinei ibidem occisi, similiter etiam de consensu omnium aliorum, quorum amici sive consanguinei in dicta civitate Rigensi fuerunt interfecti, compositioni, factae ab honorabilibus viris, consensimus, prout per sequentia declaratur. Sciendum igitur, quod propter dictum homicidium, in ipsa civitate Rigensi perpetratum, dominorum scilicet ac canonicorum ibidem: Wedikini, quondam praepositi, Henrici de Lubeke et Mauritii de Hude, ac omnium proborum vasallorum sive famulorum, cum eis ibidem interfectorum, venerabilis domini, domini Conradi, Osiliensis ecclesiae quondam episcopi, compositio intervenit amicabilis: In hunc modum videlicet quod advocatus consulesque praedictae civitatis Rigensis, in honorem Domini nostri Ihesu Christi, beatae virginis Mariae omniumque sanctorum, unam vicariam in cathedrali ecclesia b. Iohannis evangelistae Osiliensis diocesis construxerunt, ad quam vicariam iam dicti Rigenses duodecim uncos, in bonis pheodalibus dicti domini Iohannis Bixehovede sitos, in villa, quae dicitur Kowrevere, octo, et in villa, quae dicitur Saltovere, quatuor, et ab ipso pro ducentis et quinquaginta marcis argenti Rigensis pondere compararunt, tam diu videlicet, quam idem dominus Io. de Bixehovede tot uncos, plenam iustitiam dantes, domino episcopo sacerdoti (?) et suo domino ad praenominatam vicariam emere valeat alias in diocesi supradicta. Ius vero praesentationis huius vicariae ipse dominus Io. de Bixehovede prima sola vice obtinebit, secundam vero praesentationem consanguinei dicti domini Conradi, quondam episcopi, ac consanguinei dicti domini Wedikini, quondam praepositi, una sola vice obtinebunt; tertia vero vice Osiliense capitulum praesentationem et collationem dictae vicariae perpetuis temporibus obtinebit. Praeterea ad salutem animarum occisorum debent canonici Rigenses unum altare nominare in eorum ecclesia, ubi homicidium contigit, in quo altari singulis diebus et perpetuis temporibus eorum memoria peragatur. Similiter praefati, scilicet advocatus et consules Rigenses, unum altare apud fratres maiores ibidem et aliud apud minores nominabunt, in quibus singulis diebus perpetuae missae in eorum memoriam habeantur. Fraternitatem etiam ad omnia claustra, infra Dunam et Narwiam constituta, et quae sunt in Gotlandia et in civitate Wisbucensi, in Bremis, Staden, Hemborch, Lubeke, Wismer, Rostoch, Sundis, Gribeswolt, a festo b. Michaelis proximo infra annum et diem fideliter procurabunt missas similiter M. et vigilias mille a dicto festo infra annum et diem in eorum memoriam faciant celebrari. In die vero beati Iohannis Baptistae proximo istam compositionem, rationabiliter factam, in eorum consistorio suis civibus publicabunt, et in octava ipsius, ponentes unum feretrum cum tegumentali solemni in qualibet ecclesia eorum, in vigiliis et missis, cum campanarum pulsu, eorum memoria, ac si funera essent praesentia, solemniter peragatur. Haec compositio facta est pro salute et remedio omnium animarum in saepedicta civitate Rigensi interfectorum, quorum nomina haec sunt: dominus Wedikinus, quondam praepositus Rigensis, dominus

Henricus de Luheke, Mauritius de Hude, Henricus comes, Henricus, filius Ludolphi camerarii, Iohannes Wackerbart, Matthias monachus, Hil. a) de Brunsvic, Hil. dictus Sichtrich, Marquardus Albus, H. de Sancto Egidio, Lodewicus de Riga, Iohannes dictus Beseworm, Iohannes de Luheke, famulus Mauritii, Henricus de Konde, Arnoldus Cocus, Mondewaste de Arole, Herder et Ludikinus, filii sororis fratris Herderi, et Hennikinus dictus Durch den Busz; ad honorem etiam venerabilis patris ac domini, domini ...., Osiliensis ecclesiae episcopi, suaeque diocesis, et dicti domini Iohannis militis de Bixehovede, ac omnium amicorum suorum et singulorum praesentium ac futurorum, quorum amici sive consanguinei in ipsa civitate Rigensi interfecti fuerunt, in quibuscunque terris fuerint constituti. Quicunque igitur huic compositioni consentire voluerint, et suas personas excipere voluerint, ipsisque Rigensibus damnum aliquod in rebus vel in personis de hac causa inferre vellent seu facerent, ipsos sive in ista diocesi Osiliensi positi sint sive ab extra venerint, dominus Osiliensis cum suo capitulo et dominus Iohannes de Bixehovede, cum omnibus suis amicis et propter ipsos quicquam facere aut dimittere volentibus, et omnes, qui istam compositionem receperunt, nec non singuli diocesani dictae ecclesiae nullatenus in suis propriis terminis sustinere debent, nec tales verbo, consilio, facto vel quoquo modo, occulte aut manifeste, in periculum Rigensium promovere, sed ipsos Rigenses in omnibus cognitis malis, quae eis a talibus personis evenire possent, promovere, et si aliqua bona, ob dictam causam Rigensibus ablata, ad eorum terminos pervenirent, praedicti dicta bona arrestent, donec plenarie ipsis fuerint restituta. Super omnibus istis praemissis ab utraque parte fides est manu praestita corporali, per milites ac dominos scilicet Iohannem de Bixehovede, Iohannem Wachholt, Henricum de Northen ex una, et ex altera per consules Rigenses, s. Iohannem de Warendorpe, Ernestum Divitem, pro se et suis ex utraque parte, fideliter, firmiter et legaliter perpetuis temporibus observandum. Huius fidei susceptores sunt domini ac milites, scilicet: Woldemarus de Wrangele, Nicolaus, filius domini Asseri, Kerstianus de Scermbecke, Bartholomaeus de Velyn, et consules Tharbatenses, s. Gherhardus de Mynden, Wesselus Scillynch. Testes praefatae compositionis, ad hoc specialiter nominati et vocati sunt dicti susceptores fidei, domini s. Conradus de Luheke, Henricus Lagemannus, canonici Osilienses, dominus Allexius miles, Iohannes de Ruden, advocatus domini Osiliensis, et Hermannus camerarius eiusdem, et quam plures alii clerici et laici fide digni. Ad evidentiam omnium praemissorum sigillum nostrum, una cum sigillo nostri capituli et cum sigillis omnium praedictorum testium ac domini Ioh. de Bixehovede praesentibus est appensum. Datum Lealae, anno Domini MCCCXIX, anno pontificatus nostri IX., in die beati Viti martiris.

a) vielleicht Hildericus?

DCLXVIII.

Heinrich, Provincial der Minoriten in Sachsen, verleiht den Seelen der in Riga Getödteten die Brüderschaft in den ihm untergebenen Klöstern, d. 16. Juni 1319.

Universis Christi fidelibus, praesentia visuris seu audituris, frater Henricus, fratrum minorum provinciae Saxoniae minister et servus, salutem et pacem in Domino sempiternam. Quoniam pium et salubre est exorare pro mortuis, ut, si in poenis fuerint, propitio Domino citius absolvantur, hinc est, quod ad devotarum precum dominorum consulum civitatis Rigensis instantias, animabus dominorum Wedekini, quondam Rigensis ecclesiae praepositi, ac domini Henrici de Lubeck, eiusdem ecclesiae olim can(onici, et a)liorum cum ipsis, instі(gante inim)ico, in praefata civitate heu proh dolor occisorum, do et concedo fraternitatem in LXXXVI domibus, meae sollicitudini et regimini

commendatis, plenam ipsis participationem missarum, vigiliarum, orationum, ieiuniorum, castigationum ac omnium aliorum bonorum, praesentium tenore concedens, quae per fratres in eisdem domibus commorantes operari dignabitur elementia salvatoris. Datum Avinione, XVI calendas Iulii, anno Domini millesimo trecentesimo decimo nono.

DCLXIX.

Pabst Johann XXII. setzt den Erzbischof von Salzburg und die Bischöfe von Augsburg und Trident zu Erhaltern des Deutschen Ordens ein, den 12. Juli 1319.

Iohannes, episcopus etc., venerabilibus fratribus, archiepiscopo Salzeburgensi, et Augustensi ac .. Tridentinensi episcopis, salutem etc. Et si quibuslibet religiosis personis et locis ex iniunctae nobis servitutis officio assistere defensionis praesidio teneamur, illis tamen specialius et efficacius adesse nos convenit, qui, sedi apostolicae immediate subiecti, non habent praeter Romanum pontificem alium defensorem. Sane dilectorum filiorum .. magistri et fratrum hospitalis s. Mariae Theutonicorum Ierusalemitani, ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis, conquestione percepimus, quod nonnulli archiepiscopi, episcopi, abbates et alii clerici, ecclesiasticaeque personae tam religiosae, quam seculares, nec non comites et barones, nobiles, milites, universitates et alii seculares, civitatum et diocesum, ac partium vicinarum, in quibus dictum hospitale, nec non et alia loca et membra, eidem hospitali pleno iure immediate subiecta, ad eandem sedem dumtaxat spectantia, consistere dinoscuntur, occuparunt et occupari fecerunt ecclesias, grangias, obedientias, castra, casalia, terras, vineas, possessiones, census, redditus et proventus, iura, iurisdictiones et nonnulla alia bona mobilia, ad dictum hospitale et alia praelibata eius membra spectantia, seu eadem detinentibus praestant auxilium et favorem, nonnulli etiam civitatum et diocesum, ac partium praedictarum, qui nomen Domini in vacuum recipere non formidant, dictis magistro et fratribus dicti hospitalis in ecclesiis, grangiis, casalibus, castris, terris, iurisdictionibus, iuribus, bonis et rebus aliis, ad hospitale praedictum spectantibus, multiplices molestias ac iniurias inferunt et iacturas. Quare dicti magister et fratres nobis humiliter supplicarunt, ut cum valde difficile reddatur eisdem et aliis membris suis, pro singulis querelis ad apostolicam sedem habere recursum, providere eis super hoc paterna diligentia curaremus. Nos igitur adversus occupatores, detentores, praesumtores, molestatores et iniuriatores huiusmodi, illo volentes eis remedio subvenire, per quod ipsorum compescatur temeritas, et aliis aditus committendi similia praecludatur, fraternitati vestrae per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo, aut unus vestrum, per vos, vel alium seu alios, etiam si sint extra loca, in quibus deputati estis conservatores et iudices, magistro et fratribus et membris praedictis efficacis defensionis praesidio assistentes, non permittatis, eosdem super his et quibuslibet aliis bonis et iuribus ad ipsos spectantibus ab eisdem et quibuscunque aliis indebite molestari, vel sibi gravamina seu damna vel iniurias irrogari, facturi ipsis, cum ab eis vel eorum aliquo seu procuratore vel procuratoribus eorundem vel alicuius eorum fueritis requisiti de praedictis et aliis personis quibuslibet, super restitutione ecclesiarum, grangiarum, castrorum, casalium, terrarum, possessionum, iurisdictionum, iurium et bonorum immobilium et mobilium, redditum quoque, proventuum et aliorum quorumcunque bonorum, nec non et quibuslibet iniuriis et molestiis, atque damnis praesentibus et futuris, in illis videlicet, quae iudicialem requirunt indaginem, de plano sine strepitu et figura iudicii, in aliis vero, prout qualitas ipsorum exegerit, iustitiae complementum. Occupatores seu detentores, molestatores, praesumtores et iniuriatores huiusmodi, nec non contradictores quoslibet et rebelles, cuius-

cunque status, ordinis vel conditionis, etiam si archiepiscopalis vel episcopalis dignitatis exstiterint, quandocunque et quotienscunque expedierit, auctoritate nostra, appellatione postposita, compescendo; invocato ad haec, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Non obstantibus felicis recordationis Bonifacii papae VIII, praedecessoris nostri (litteris), in quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem et diocesim, nisi in certis exceptis casibus, et in illis ultra unam dietam a fine suae diocesis ad iudicium evocetur; seu ne iudices et conservatores a sede deputati praedicta extra civitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere, sive alii vel aliis vices suas committere, aut aliquos ultra unam dietam a fine diocesis corundem trahere praesumant, seu quod de aliis, quam de manifestis iniuriis et violentiis, quae iudicialem indaginem exigunt, poenis in eos, si secus egerint, et in id procurantes adiectis, conservatores se nullatenus intromittant, et tam de duabus dietis in concilio generali, dummodo ultra tertiam vel quartam dietam aliquis extra suam civitatem et diocesim auctoritate praesentium ad iudicium non trahatur, quam aliis quibuscunque constitutionibus, a praedecessoribus nostris, Romanis pontificibus, tam de iudicibus delegatis et conservatoribus, quam personis ultra certum numerum ad iudicium non vocandis, aut aliis editis, quae vestrae possent in hac parte iurisdictioni aut potestati, eiusque libero exercitio, quomodolibet obviare, seu si aliquibus communiter vel divisim a praedicta sit sede indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari, seu extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possint, per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam, ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi et eorum personis, locis, ordinibus et nominibus propriis mentionem, et qualibet alia dictae sedis indulgentia generali vel speciali, cuiuscunque tenoris existat, per quam praesentibus non expressam vel totaliter non insertam, vestrae iurisdictionis explicatio valeat quomodolibet impediri, et de qua cuiusque toto tenore de verbo ad verbum in nostris litteris habenda sit mentio specialis. Ceterum volumus, et apostolica auctoritate decernimus, quod quilibet vestrum prosequi valeat articulum, etiam per alium inchoatum, quamvis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico impeditus, quodque a datis praesentium, sic vobis et unicuique vestrum in praemissis omnibus et eorum singulis coeptis et non coeptis, praesentibus et futuris, perpetuata potestas et iurisdictio attributa, in eo vigore eaque firmitate possitis in praemissis omnibus coeptis et non coeptis, praesentibus et futuris et pro praedictis procedere, ac si praedicta omnia et singula coram vobis coepta fuissent, et iurisdictio vestra et cuiuslibet vestrum in praedictis omnibus et singulis per citationem vel modum alium perpetuata legitimum extitisset. Constitutionem praedictam super conservatoribus et alia qualibet in contrarium edita non obstante. Datum Avinione, IV. idus Iulii, pontificatus nostri anno tertio.

DCLXX.

Pabst Johann XXII. bestätigt den Verkauf des Schlosses oder Klosters Dunemunde an den Deutschen Orden, den 25. Juli 1319.

Iohannes XXII. etc. dilectis filiis, magistro et fratribus hospitalis b. Mariae Theoton. Ierosol. Ea, quae iudicio vel concordia terminantur, firma debent et illibata persistere, et ne in residuae contentionis scrupulum relabantur, apostolico convenit praesidio communiri. Sane exhibitae nobis vestrae petitionis series continebat, quod praeceptor et fratres ordinis vestri, qui per Livoniam erant pro tempore deputati, castrum seu monasterium Dunemunde, Rigensis dioecesis, tunc, sicut antea diu, ad ordinem Cisterciensem pertinens, ab . . abbate et conventu dicti ordinis Cisterciensis, tunc commorantibus et residentibus in eodem castro seu monasterio, audentibus quam plurimis

rationibus et causis, quas utraque pars tunc legitimas reputavit, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis pro certa pecuniae quantitate *), ac pater abbas et generale capitulum Cisterciensis ordinis memorati, huius emtionis et venditionis contractum ratum et gratum habentes, illum postmodum approbarunt. Verum praeceptor et fratres praedicti castrum seu monasterium memoratum, ut eo potentius hostibus fidei possint resistere, ipsosque fortius impugnare, quo fidem ipsam eiusque cultores a tirannitis hostium eorundem incursibus viriius defensarent, fortificatione et custodia, aliis emendarunt, in quibus, ac quaestionibus et litibus, ex castro seu monasterio praedicto secutis processu temporis, grandem pecuniae quantitatem expendisse noscuntur. Et licet venerabilis frater noster Fredericus, archiepiscopus Rigensis, ecclesiam et archiepiscopalem mensam Rigensem in praedicto castro. seu monasterio ius habere praetendens, vobis super eo controversiam moverit, quia tamen iam dictus archiepiscopus, controversia ipsa ad examen apostolicae librae deducta, nil probavit, et quod ecclesiam et mensam praedictas in eodem castro seu monasterio nunquam habuisse vel habere ius aliquod appareret, quamquam super hoc probationes ipsius archiepiscopi, si quas haberet, recipere obtulerimus nos paratos, quum procurator dicti ordinis Cisterciensis quicquam contra memoratum contractum dicere vel proponere recusavit, propter hoc ad nostram et fratrum nostrorum praesentiam evocatus; nos, vestris supplicationibus inclinati, venditionem praedictam auctoritate apostolica ex certa scientia confirmamus et praesentis scripti patrocinio communimus, cuiuslibet alterius, praeter dicti Cisterciensis ordinis, iure salvo, supplentes defectum, si quis intervenisset in ea, de apostolicae plenitudine potestatis. Nulli etc. nostrae confirmationis et suppletionis etc. Datum Avinion., VIII. cal. Augusti, anno tertio.

*) Hier fehlt offenbar das Wort: „emerunt".

DCLXXI.

Gerhard, Livländischer Ordensmeister, belehnt den Toutegoden mit zwei Haken Landes in Curland, den 6. Mai 1320.

Universis Christi fidelibus, praesentes litteras visuris vel audituris, frater G(erhardus), magister fratrum domus Theutonicorum per Livoniam, salutem in omnium salvatore. Tenore praesentium constare volumus evidenter, quod Toutegoden et suis heredibus, exhibitoribus praesentium, accedente fratrum nostrorum discretorum consilio et consensu, contulimus in pheodum duos uncos terrae, quos Christianus, bonae memoriae praedecessor suus, quondam possederat, quorum termini taliter sunt distincti: de rivo Zerenden ascendendo lacum, qui in volgari Syp dicitur, usque ad cruces in arboribus factas, et, sicut cruces et signa ostenderint, redeundo ad dictum rivum Zerenden ex alia parte, ad habendum et cum omnibus pertinentiis perpetuo possidendum iure, quo ceteri vasalli ordinis in Curonia possident bona sua. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Dunemunde, anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo, feria tertia in Rogationibus.

DCLXXII.

Derselbe schenkt dem Kloster zu Padis zwei und verkauft demselben vier Dörfer, den 10. Mai 1320.

Frater Gerhardus, magister fratrum hospitalis s. Mariae Theutonicorum per Livoniam, salutem in omnium salvatore. Cupientes esse concedente Domino cooperatores operum pietatis, et volentes diem messionis extremae per congrua devotionis obsequia praevenire, illius intuitu, qui benefacientibus retribuit habundanter, damus et conferimus pure, libere, simpliciter et irrevocabiliter ad fabricam et structuram nominati monasterii in Padis, Revaliensis dioecesis, in quo conventus quondam

Dunamundensis exelegerat mansionem, duas villas Caskennenne et Metzenkulle, in dioecesi Lebalensi positas, gratialiter cum omnibus pertinentiis et cum omni iure, quod nobis et ordini nostro in dictis villis hactenus competebat, ita ut fundator illius loci perpetuis futuris temporibus habeamur. Item venditionis titulo dimittimus et tradimus, de fratrum nostrorum approbatione et consensu, abbati et conventui dicti monasterii in Padis quatuor, videlicet: Normes, Tragerevere, Wattele et Hovestette, positas in praedicta dioecesi Lebalensi, cum agris, pratis, pascuis, sylvis, nemoribus, piscatoris et cum omni iure et proprietate, ac pertinentiis, ad ipsos spectantibus, quocunque nomine censeantur. Et haec pro quingentis marcis Rigensis argenti, quas a memoratis abbate et conventu recognoscimus nos integraliter recepisse, in evidentem utilitatem ordinis nostri fideliter convertendas. In harum donationis et venditionis evidentiam pleniorem sigillum nostrum, una cum sigillis commendatorum in Velin, Wenda, Segewolde, Lealis, advocati lerwiae, duximus praesentibus apponendum. Datum Dunamundae, anno Domini MCCCXX, sabbato infra octavas ascensionis Domini.

DCLXXIII.

Der Revaler Rath empfiehlt dem Rath zu Soest den einer Erbschaft wegen bevollmächtigten Revaler Rathsherrn Conrad Eggardinck, den 13. Mai 1320.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, consules civitatis Revaliensis in omnium salvatore salutem. Constituti in nostra praesentia discretus vir, Sifridus Eggardinck, cum sua uxore, dicta Margaretha, et filiis suis, videlicet Hermanno et Lodevico, constituentes praesentium ostensorem, Conradum, filium Eggardinck, in suum legitimum procuratorem, ad extorquendum et levandum bona, quae in Zozato, quae per mortem sororis dictae Margarethae, videl. Albeydis, ad ipsam dictam Margaretham, matrem praescripti Conradi, socii nostri consulatus, — — — — — iure hereditario devoluta. Et quicquid praefatus Conradus in his operatur, ratum et firmum manebit, tanquam pater et mater essent praesentes. Quare petimus, instantia qua possumus ampliori, quatenus ipsum, nostri amore, dignemini promovere, ut — — — — — — iam dicta bona praetendo (?), quod parati erimus deservire in casu simili vel maiori. In testimonium praemissorum sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum anno Domini MCCCXX, in octava s. Iohannis ante portam latinam.

DCLXXIV.

Christoph II., König der Dänen, ersucht Lübeck um freies Geleit für die Hinreise Reval'scher Bürger nach Lübeck und ihren Aufenthalt daselbst, den 22. Juli 1320.

Christoforus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, honorabilibus viris, semper in Christo dilectis, universis consulibus Lubicensibus, sinceram in Domino dilectionem et salutem. Significamus vobis, cives nostros de Revalia nobis iniuriam, eis in vestra civitate factam, exposuisse. Nunc vero dominus Alwinus Grope, ad nos veniens, nobis retulit, vos velle eisdem civibus nostris pro antedicta iniuria, ipsis illata, ordinare iustitiae complementum. Unde scire vos volumus, quod si eis securum conductum ad vos veniendi, spud vos morandi, dare volueritis, ipsos inducemus ad arripiendum iter ad vos veniendi, pro aequalitate, pro iniuria eis irrogata, a vobis recipienda. In Christo valete. Datum Saxekopingh, die b. Mariae Magdalenae, in praesentia nostra, nostro sub secreto.

DCLXXV.

Der Wisby'sche Rath bezeugt, dass der Reval'sche Bürger Johannes von Kalmarna den Nachlass seiner Ehefrau der Kirche zur heil. Maria und zum heil. Heinrich in Åbo geschenkt, den 14. August 1320.

Universis, praesentes litteras visuris vel audituris, consules Visbicenses utriusque linguae salutem in Domino sempiternam. Noveritis, quod in praesentia nostra constitutus vir discretus, Iohannes de Kalmarna, civis Revaliensis, bona iure matrimonii sive dotis, in dioecesi Aboensi constituta, tam mobilia, quam immobilia, ad ipsum per mortem uxoris suae, Margarethae Gotzscalci filiae, decedentis devoluta, ad fabricam ecclesiae s. Mariae et b. Henrici in Abo, sive sint in agris, sive pratis, fundis vel debitis quibuscunque, titulo donationis, praesentibus propinquis dictae Margarethae benivole consentientibus, ob remissionem ipsius Margarethae peccaminum, assignavit perpetuo possidenda, renuncians omni iuri, sibi et suis heredibus in dictis bonis competenti, ne donationem huiusmodi ab inposteris suis contingat quomodolibet impediri; dominis Iohanne et Elavo, canonicis ecclesiae Aboensis, super hoc exsecutoribus deputatis. In cuius donationis evidentiam sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Datum Visby, anno Domini MCCCXX, in vigilia assumtionis b. Mariae.

DCLXXVI.

Hartwig, Bischof von Oesel, bevollmächtigt den Scholaren Gottfried von Memel zur Klage gegen den O.M. Gerhard beim Pabst, wegen verübter Gewaltthätigkeiten, den 23. August 1320.

In nomine Domini, amen. Anno eiusdem MCCCXX, indictione III., mensis Augusti die XXIII. Noverint universi, praesentes litteras inspecturi, quod nos Hartwigus, episcopus, ac Iohannes, praepositus, ac Conradus, decanus, totumque capitulum Osiliensis ecclesiae, hac praesenti die propter hoc specialiter congregati in Hapisal in ecclesia Osiliensi, fecimus, facimus et constituimus, . . . tramus et ordinamus omnimodo nostrum et dictae nostrae ecclesiae et cuiuslibet nostrum procuratorem, actorem et nuncium specialem, Gotfridum de Memela, scholarem nostrum, ad defendendum, denunciandum et exponendum, significandum et proponendum coram summo pontifice et collegio dominorum cardinalium, nec non auditoribus seu auditione deputatis vel deputandis ab ipso summo pontifice, et aliis quibusdam iudicibus ordinariis, ut delegatis et delegandis, contra Gerhardum, magistrum ordinis s. Mariae Theutonicorum, et omnes et singulos praeceptores, commendatores et alios rectores et officiales, quocunque nomine censeantur et etiam singulares fratres domorum, praeceptoriarum et conventuum dicti ordinis et contra ipsos et ipsorum quoslibet, varia, multa, diversa gravamina, summarias molestias, persecutiones, occisiones et aggravationes, intemperantias et insolentias, crimina et delicta, quae et quas dom. magister, praeceptores, commendatores, rectores, officiales, fratres et eorum quilibet, praedictae ecclesiae, episcopo et capitulo Osiliensi, et Christianitati et Christianis gentibus ac ecclesiis catholicis et bonis eorum intulerunt et de die in diem inferre non cessant, et multas iniurias, molestationes, turbationes, homicidia, gravamina et delicta persequendum, et, si necesse fuerit, ad inscribendum se pro eis et nomine eorum, et principaliter etiam pro se ipso, omni modo et forma, quibus inscriptio fieri debebit, ad omnem et quamlibet poenam tam singularis generis, quam arbitrarii iudicationis, contra praedictos et singulos eorundem, et ad petendum, exigendum et recipiendum, tam in iudicio quam extra, omnia et singula iura, eisdem episcopo, praeposito, decano, et canonicis ecclesiae Osiliensis debitis et debendis,

et cuilibet eorum, contra quascunque personas et a quibuscunque personis, collegiis, universitatibus, conventibus et personis aliis quibuscunque singularibus, tam religiosis, quam ecclesiasticis, aut secularibus, immo ad exponendum, significandum et denunciandum eisdem dominis papae, collegio et auditoribus datis et dandis, omnia et singula, per quae ipsa Osiliensis dioecesis et ecclesia et eius subiecti (?) reformari possit et debet, et ipsam informationem et reformationem petendum et postulandum tam contra ipsos magistrum, fratres, praeceptores, rectores, officiales et commendatores dicti ordinis, et alios quoscunque et cuiuscunque generis, status, conditionis et eminentiae, tam agendum et defendendum, ponendum et accusandum super praedictis et singulis praedictorum contentis ipsorum magistrum, praeceptores, commendatores, rectores et officiales et fratres dicti ordinis. Promittentes bona fide et alias omnimodo, quo melius possumus, nos et quilibet nostrum, sub obligatione bonorum nostrorum et ecclesiae et cuiuslibet nostrorum, perpetuo ratum et firmum habere, quidquid per dominum procuratorem ac substituendum ab eo actum et procuratum fuerit in praemissis et quolibet praemissorum, dantes et concedentes eidem procuratori plenam, generalem et liberam potestatem, alium aut alios procuratores seu procurationes substituendi, et substituendis ab eo plenam, generalem et liberam potestatem abiiciendi et alios etiam opponendi; .... testes contra praedictos et singulos eorundem, et iurandi de calumnia et vindicta dicenda, et de civilibus alterius generis iuramentis semel et pluries protestandum et repetendum, et dilatum suscipiendum, et omnia alia et singula facienda, quae in praedictis et circa praedictum et quodlibe', eorundem fuerint facienda, etiam si mandatum exigant speciale. Et volentes demum procuratorem et substituendum ab eo relevare ab omni onere satisdandi, quod roboravimus bona fide, et alias omnimodo, quo melius possumus, iudicio sisti et iudicatum solvi pro praedicto, sub obligatione omnium bonorum nostrorum et cuiuslibet nostrum. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum una cum sigillo nostri capituli praesentibus sunt appensa. Actum et datum Hapizalis, in praedicta nostra Osiliensi ecclesia, indictione, mense et die praedictis.

DCLXXVII.

Ingiburgis, verwittwete Herzogin von Schweden, vergleicht sich mit den Bürgern Riga's wegen verschiedener gegenseitiger Forderungen, den 1. Octbr. 1320.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Ingiborgis, Dei gratia ducissa Sweorum, relicta domini ducis Erici, salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, quod nos viros honorabiles et discretos, cives Rigenses omnes et singulos, super variis pellibus, in quibus quondam marito nostro carissimo, domino Erico, duci Sweorum bonae memoriae, obligati tenebantur, liberos ex parte filii nostri dilectissimi, domini Magni, regis Sveciae et Norwegiae illustris, ex parte nostra et totius regni Sveciae tenore praesentium dimittimus et quietatos. Ita quod praedictus filius noster, dominus rex, nos et omnes regni Sveciae incolae, pro siligine, in quo praefatus quondam maritus noster, dominus dux Ericus, praenominatis civibus Rigensibus obligatus tenebatur, liberi ex parte eorundem civium Rigensium omnium et singulorum esse debeamus in perpetuum et quietati. In cuius rei testimonium sigillum memorati domini regis Norwegiae et Sveciae, filii nostri carissimi, et sigillum nostrum praesentibus sunt appensa. Datum apud castrum nostrum Baghohnus, anno Domini MCCCXX, feria quarta post Michaelis proxima.

DCLXXVIII.

Brotherus, Domherr zu Aarhuus, stiftet bei der dortigen Kirche eine Dompfründe und präsentirt dazu den Reval'schen Domherrn Johann von Wesenberg, den 26. April 1321.

In nomine s. et individuae trinitatis. Ego Brotherus, diaconus, canonicus Arusiensis, hactenus temporalium curis et in transitoriis sollicitudini nimiae implicitus et intentus, nunc quasi de gravi somno et tarde nimis evigilans, circumspiciens et revolvens praeteriti temporis inutiliter et periculose deducta studia, praesentis temporis solatia veraciter in omnibus dolorosa, futuri temporis in huius vitae fallaci curriculo singula dubia et incerta, in veritate comperi, quod mors, linea rerum ultima, viventibus in carne incessanter insidians, inimica mortalibus omnium certissima, locus vero, modus et hora eiusdem penitus nulli certi, et sic incauto humano generi sub certo et incerto illudunt misere et concludunt sophistice, adeo etiam, quod parati et maturi non pauci repentino mortis impulsu sub animae periculo in praecipitium decidunt et labuntur. Quam ob rem consultum consulens decrevi, praeligere cautius quam praeveniri, maturius praevenire et de transitorio laboris mei stipendio et adquisito laboriosae sollicitudinis praemio manentis quietis requirere gaudia, et felicitatis aeternae adquirere solatia, perpetuo duratura, mentis compos, corpore sanus, possessionum mearum liber et inmolestatus ab omnibus ordinator, in decorem domus Domini, et ut in eadem Deo servientium numerus augeatur, in duraturam mei memoriam, et meorum remedium peccatorum, canonicatum et praebendam, corpus videlicet praebendae et mensam, sive separatim sive coniunctim manserint canonici in ecclesia s. Clementis Arusii cathedrali, cui loco specialius teneor et firmius obligor, de bonis meis, videlicet molendino meo, quod Holmemölnae dicitur, quod nunc pro undecim oris farinae locatum est, curia mea in Grynskiär pro dimidia marcha annonae, et curia mea in Brynnae, in qua Petrus Agbyson residet, pro sex oris annuatim,* donec capitulo eiusdem ecclesiae potero competentius et utilius bona alia, in redditibus aequivalentia, ordinare pro mensa canonicorum, qui pro tempore fuerint, in eisdem canonicatu et praebenda et suorum successorum, secundum quod hactenus fuerat, est, et fuerit moris et consuetudinis in futurum, et Holmstorp in parochia Tilest, cum attinentiis suis omnibus, cultis et incultis, pro corpore facio et ordino, requisitis prius super hoc voluntate venerabilis patris domini Esgeri, episcopi Arusiensis, et capituli ibidem consensu, et obtentis aeque in omnibus cum prioribus in eadem ecclesia canonicis et praebendis perpetuo duraturos. Ad quos, canonicatum et praebendam, dominum Iohannem de Wesenbergh, canonicum Revaliensem, virum moribus ornatum, scientia expertum, temporalibus circumspectum et conversatione pacificum et modestum, in nomine Domini nunc primo praesento et institui peto in eisdem, et volo in ipsam ecclesiam et collegium canonicorum colligi et assumi per institutionem canonicam, videlicet assignationem stalli in choro, vocis in capitulo, loci in mensa, pro se et famulo vel famulis, si ad dignitatem ipsum conscendere contingat, secundum quod hactenus observatum fuerat et consuetum, vel etiam secundum quod concordatum fuerit communiter et concorditer in capitulo in posterum. Si contingat huiusmodi consuetudinem immutari, praesentationem nichilominus liberam ad eosdem sub conditionibus praemissis ad dies meos mihi retinens et reservans. Ceterum animadverto diligentius et invenio, quod huius vitae tempora motu continuo transeunt, et dies hominis breves latenti mortis aditu quasi sine consideratione paulative de die in diem subtilius subtrahuntur, et quod, hiis deductis, spiritu reddito, supra solum solummodo mortuo mortis habitaculum tantum sepulcrum tenebrosum et miserum attribuitur corpori, et vitae, gestae sive bene sive male, in hoc seculo nichil nisi sola memoria reservatur,

nnde cavere volens, ne a memoria labar, quasi non fuissem mnndo mortuns et neglectus, mortis meae diem, quem Deus dederit, annua saltem revolutione ab eodem in memoriam redire volens, bona mea in villa Tilest, in anniversarii mei observantiam perpetuam in ecclesia cathedrali et ceteris ecclesiis civitatis Arnsiensis praedictae, et ut in animae meae refrigerii augmentum in missis, vigiliis et orationibns Deo devotius serviatur, ex nnnc deputo post mortem meam per ipsum dominum Iohannem et successores suos in canonicatn et praebenda, quos nunc facio, praedictis libere ordinanda in perpetuum, et eorndem bonorum redditns nunc annis singulis dimidiam marcam annonae et duas marcas denariorum solventibus; quas, nt sint quatnordecim marcae denariorum cupreorum, angere volo tam in mobilibus, quam in terris, de qnibus redditibus distributionem fieri constituo in hunc modum: primo, quod inter canonicos, qui vigiliis et missis interfuerint, quatuor marcae denariorum, inter vicarios, qni eisdem interfuerint, duodecim orae distribuantur et aequaliter dividantur. Item fratribus praedicatoribus ibidem una marca, cuilibet sacerdoti parochiali nna ora, pulsantibns ibidem dimidia ora, in ecclesia cathedrali pulsantibus una ora, pauperibus scolaribus sex orae, et aliis panperibus decem orae, ipso die anniversarii et in promta pecnnia, assignentur. Residuum vero totum nltra praemissa in restaurationem bonorum et candelarum praeparationem annis singulis deputo ac dispono. In cnius rei testimonium et observantiam firmiorem sigillum meum praesentibus est appensnm. Actum et datum anno Domini MCCC vicesimo primo, in Dominica, qua cantatur Qnasimodogeniti.

DCLXXIX.

Esger, Bischof von Aarhuus, bestätigt die Stiftung und die Präsentation des Domherrn Brotherus, den 26. April 1321.

Omnibns, praesens scriptnm cernentibns, Esgerus, Dei gratia Arusiensis episcopus, Iohannes Dius, archidiaconus, Iacobus cantor, totumqne capitulnm eiusdem ecclesiae, sic per bona temporalia sapienter incedere, nt mereantnr ad bona perpetua feliciter pervenire. Breves dies hominis motn celeri tanquam fumus deficinnt, et anni eius enm festinatione transeunt, velut nmbra, unde prudentis est animi sibi provide providentis, dum adbnc vigor viget corporis, temporis adest oportnnitas, et in temporalibus habetur copia facultatis, in eisdem sic prudenter incedere, et matnre animae solatinm ordinare, ut praemissis omnino nudatus post vitae vesperam continuo non defleat se deceptum. Quod consultius intuens et attendens vir discretus, dominns Brotherus, canonicus noster dilectus, sanitate, rebns et corpore adhuc potitus, quasdam possessiones, hactenns corporis indigentiae concessas et habitas, non sine gravi onere solicitndinis et laboris, affectat et intendit, in cultus Divini nominis augmentum, domus Dei decorem et animae suae salntem et manentem perpetuo requiem commntare, et de eisdem possessionibns suis in ecclesia nostra s. Clementis Arusii praebendam canonicalem et pro canonico facere, in laudem Dei et sui memoriam perpetuo duraturam, petens a nobis bnmiliter et instanter, ut huiusmodi intentioni snae piae et utili nostras adbibere velimus voluntatem, benevolentiam et consensum. Unde nos, qni in vinea Domini laborantes, pondera Dei portamus et aestus, ut per nos Deo dignius et plenius serviatur, et cooperatorem babeamus salntiferum et laboris nostri fructuosins relevamen, eidem consentimus, et gratum in hoc adhibemus consensnm, ut ipsa devota sua intentio in ecclesia nostra snpradicta locnm habeat et effectum, ac Dominum Iohannem de Wesenbergh, canonicnm Revaliensem, moribus et scientia merito commendandum, quem idem dominns Brotherus nobis ad ipsam canonicalem praebendam praesentaverat, gratanter colligimus, et omni iure, qno canonicus colligi solet et debet, nobis assumimus in canonicum et et in fratrem, stallnm sibi in cboro, locum in

mensa, et vocem in capitulo assignando; eidem etiam domino Brothero cupimus et concedimus, ut quotiescunque diebus suis ipsam canonicalem praebendam vacare contingat, personas idoneas ad eandem ius plenum habeat et possideat praesentandi. Ut autem huiusmodi canoniae et praebendae observantia in ecclesia nostra saepedicta perpetuo permaneat, idem dominus Brotherus iure suo praesentandi ad eosdem diebus suis nullatenus defraudetur, sigilla nostra in huius facti testimonium evidens et robur firmius praesentibus litteris duximus apponenda. Actum et datum anno Domini MCCCXX primo, Dominica, qua cantatur Quasimodogeniti.

DCLXXX.

Christoph, König der Dänen, verspricht, die Esthländ. Ritterschaft bei ihren Rechten zu schützen, und fordert sie auf, innerhalb eines Termins von einem Jahre vor ihm zu erscheinen und sich belehnen zu lassen, den 9. Juni 1321.

Christoffer, von Gades gnaden ein könig der Dänen und Schlaven und ein hertzog in Estland, den edlen mannen, ridders und wapeners, sinen leven geschworen inwonenden in Estland, salicheit und gnade. Weten sall iuwer leffte, dat de edlen und beschedenen manne, herren Friedrich von Wrangel, Carsten von Schorrenbecke, Iohann von Sorsvern und Bartholomaeus von Vellin, sonderlichen baden iuwers gemeinheit, von iuwenthalben uns vorwitlicket hebben, dat gi uns und unseren nachkomlingen to unserem rike nunmehr andon wollen trulicke deenste, plichtinge, huldinge und alle andre dinge, welckern gi schuldig sin von rechtes halven iuwen herren, gelick als tovören dan, und holden willen mit aller schuldigen treuheit, guter tirenheit und leffte, und nummehr vor der kronen to Dennemarcken gescheden werden; um welcke iuwe leefflicke truwheit willen inw mit angenehmer volbort entgegen gan, gelick idt hetemet Königlicher hoheit, entfangen iuw allen und einen jedern gelick angenehme lüde to unser gnade, ut dem herten iuw vergewen den tornen und miszbegligkeit des tornes, hergekamen von waterlei sacke, und willen iuw nu ehren, leeff hebben, und mächtiglichen to der ehre verheven und wedder andon alle andre dinge, de ein fürst oder herr sinen lewen gehuldigeden schuldig is antodon, mit aller guter tirenheit und gunsten, und in iuwen olden rechte, von unsern vorvaders gehat, günstiglichen bewaren, und datsülveste in nenen dingen to verärgern, mehr lewer in den goden und möglichen gnädiglichen verbetern. Hierenhaven von der hulding uns to don, und de belehnungen von iuwen gūdern von uns to empfangen, willen wi iuwen staat also stercken, dat gi um de huldinge uns to doende, und iuwer güder, als vorherühret is, von uns de belehninge to empfangen, diszen sommer, wo vele gi können, to unser gegenwertigkeit kamen, und desgelicken in tokamenden sommer, under welckern termin wille wi iuw ane vertoch günstiglicken, gelick wi plichtig sin, belehnen. So aver mitler tid de Rüssen oder heiden iuw begunden antofechten, dat efft sin mochte, und opentliche pericul edder dringende nöde upstünden, um welckerer de reise iuwer aller to uns in einer tid to don mochte kamen in eine verstieringe unsers genomeden Estlandes, wi dann die capitainen, de wi dencken iuw to senden, to unser nöttigkeit und iuwer provitte mit inw von iuwer reise schickede metigen in velen edder in wenigen, willen wi eigentlick und festig holden. In ein getuchnusse welckeres dinges is unse insegel an diese gegenwerdige schrift gehangen. Gegeven Wortingeborg, im iar des Herrn dreihundert und ein und twintig, des dingstages in dem pfingstfeste, in der gegenwerdicheit unser rathslüde.

DCLXXXI.

Derselbe bestätigt den Bürgern Reval's die Rechte, die sie unter seinem Bruder Erich genossen, den 11. Juni 1321.

Christophorus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, dux Estoniae, omnibus, praesens scriptum cernentibus, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium notum facimus universis, quod nos dilectos cives nostros Revalienses, una cum terminis eiusdem civitatis nostrae Revaliae, et bona eorundem civium nostrorum, cum familia sibi attinente, sub nostrae pacis protectione recipimus specialiter defendendos, dimittentes eis omnes easdem libertates, gratias et iura, quibus temporibus fratris nostri, domini Erici bonae memoriae, quondam regis Danorum, liberius usi fuerant, prout in ipsius privilegiis, super huiusmodi libertatibus, gratiis et iuribus confectis, plenius continetur. Ac ipsa eorundem privilegia, libertates, gratias et iura conscripta, rata et stabilia haberi volentes, ipso tenore praesentium auctoritate nostra regia confirmamus. Unde per gratiam nostram districte prohibemus, ne quis advocatorum nostrorum vel eorundem officialium seu quisquam alius, cuiuscunque conditionis, dignitatis aut status exsistat, dictos cives nostros dilectos contra ipsorum privilegia ante dicta et tenorem praesentium praesumat aliquatenus molestare, sicut indignationem nostram et ultionem regiam duxerit evitandam. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus litteris duximus apponendum. Datum Wortingeburg, anno Domini MCCCXXI, feria quinta in festo pentecostes, testibus domino Ioanne Kanne et caeteris consiliariis nostris.

DCLXXXII.

Nicolaus iunior de Scelige giebt dem Rathe und den Bürgern Reval's sicheres Geleit, den 11. Juli 1322.

Nicholaus iunior de Scelige suique conindices ibidem viris discretis ac in Christo dilectis, consulibus in Revele, salutem in omnium salvatore. Discretioni vestrae magnitudinis praesentibus declaramus, quod nos, deliberato concilio, vobis ac vestris concivibus liberam damus et concedimus facultatem et securitatem, veniendi sive transeundi ad praesentiam nostram, apud nos manendi et recedendi. In cuius rei testimonium sigillum nostrae universitatis praesentibus est appensum. Datum anno Domini MCCCXXII, in vigilia beatae Margaretae. Valete.

DCLXXXIII.

Conrad, Stellvertreter des Livländ. O.M., quittirt die Rigischen Domherren über die Zahlung von 80 Mark, den 18. December 1322.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, frater Conradus, praeceptoris fratrum Theutonicorum per Livoniam vices gerens, ac frater Henricus Holsatus, eiusdem ordinis commendator in Doneminde, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium protestamur et recognoscimus, quod religiosi et honesti viri, domini . ., canonici s. Rigensis ecclesiae, LXXX marcas, in quibus Livonibus nostris de Segewolden tenebantur, ratione terrarum, arborum melligerarum et aliorum contractuum, inter ipsos specialiter habitorum, integraliter et expedite ad manus nostras duabus vicibus iam solverunt. Ita quod finalem certitudinem ipsis dominis . . canonicis facimus pro nobis et omnibus, quorum interesse poterit, de dicta pecunia ulterius non petenda. In cuius solutionis evidentiam pleniorem sigilla nostra praesenti sunt appensa. Datum Doneminde, anno Domini MCCCXXII, sabbato quatuor temporum post festum beatae Luciae virginis.

DCLXXXIV.

Pabst Johann XXII. gestattet dem D. O., die Kreuzfahrer unter Umständen von ihrem Gelübde zu absolviren, im Jahr 1322?

Iohannes XXII. etc. fratribus hosp. s. Mariae Theuton. in Livonia salutem etc. Devotionis vestrae precibus inclinati, praesentium vobis auctoritate concedimus, ut illis ex fratribus vestris presbiteris, qui sunt providi et discreti, crucesignatis in Livoniae subsidium, postquam votum suum fuerint exsequuti, ac etiam eis, qui propter infirmitatem et debilitatem aut alia impedimenta legitima vota sua — — — — — — —*), iuxta formam, super hoc vobis et fratribus ordinis vestri de Pruscia ab apostolica sede concessa, ad requisitionem ipsorum tollere valeant, ac redimentibus vota huiusmodi, iuxta quantitatem subsidii et devotionis affectum, illam concedere peccatorum veniam, quae in litteris, pro subsidio Livoniae ac Prusciae, a dicta sede concessis eidem ordini, continetur. Proviso, quod redemtiones votorum ipsorum per vos, secundum litterarum continentiam earundem, in praedictum subsidium integre ac fideliter convertantur. Nulli ergo etc.

*) Hier fehlen offenbar einige, dem Sinne nach leicht zu suppliriende Worte.

DCLXXXV.

Die Comthure von Wenden und Dünamünde nebst mehreren Rittern urkunden über ein im Namen der Christenheit mit den Nowgorodern abgeschlossenes Bündniss, den 28. Januar 1323.

Alle de gene, de dessen breff sen und horen, de latet groten de comendur van Wenden, her Reymar Hane, und de comendur van Dunemunde, her Hinrich Holtzete, her Otto Bramhorn, her Woldemar van Dolen, her Hinrich van Parenbeke, her Helmolt van Saghen, mit heile an unsen heren Ihesu Christo. Kundich do wi dat, dat wi van des menen kerstendomes wegene to Novgarden in botschaft hebbet gewesen, und dat wi mit den biscope Dawida, und mit den borchgreven Olfermegy und mit deme hertoge Awarine und mit den menen Novgarderen und mit alle eren underdanen ene ewige vorbindige hebbet gemaket, de ewich bleven schal, dat de Novgarden uns helpen scholen und wi en weder uppe de Lettowen und uppe alle de gene vrunt und ere helpere sint der Lettowen. Were dat de Novgarden koning mit deme Lettoweschen koninge uppe de Novgardere ten wolde, dar scholde wi ere helpere to wesen. Vort mer ift der Novgardere koning mit deme Lettoweschen koninge up uns ten wolde, dar scholden de Novgardere unse helpere to wesen, mit sodanen reden also hir na stan: Dat de Novgardere nenen vrede maken scholden mit den Lettowen ane use volbort, und wi och nenen vrede maken scholden mit den Lettowen ane der Novgardere volbort; vort mer de Novgardere scholen uns helpen reisen uppe de Lettowen mit alle erer macht, und wi scholen weder mit en reisen uppe de Lettowen mit alle user macht. Were och dat den Ruzen ienegerleie scade schude van unseme lande, dar scholden se ere boden to senden, dar de schade were geschen, de scholden dat untweiten an minne eder na rechte; were och dat also, dat des de gene nicht weder don ne wolde, de den schaden hedde gedan, swat deme vort mer dar umme schude, dar ne scholde de vrede nicht mede gebroken wesen. Were dat unseme lande ienegerleie schade schude, so scholde wi use boden senden, dar de schade were geschen, dat scholden se weder don na minne eder na rechte; were dat des nicht en schude, ift men dar gicht umme dede, dar mede ne scholde de vrede nicht gebroken wesen. Were och dat also, dat de Plescowere van den Lettowen nicht laten ne wolden, so scholde wi den Novgarderen helpen dar

to, und orlogen also lange mit den Novgarderen, und se mit uns up de Pleschowere, bet se den Novgarderen underdanich werden. Vort mer ist ienegerleie lant kif up sta twischen den landen umme lantschedinge, umme vischerie, umme bonichbome, umme hoislach, dar schal men to komen, mit watte rechte en winnen wille, dat he mit deme selven rechte weder vorlese, och dat malk sine lant scede beholde, als it van oldinges hest gewesen. To er tuginge so hebbe wi vorbenomeden Ruzen unse ingesegele an dessen breff gehangen, de is ut gegeven na den jare uses Heren in deme dusendesten, in dem drehundersten, in deme dre und twintegesten, des lesten vridages vor des heiligen kerstes dage. Dat de rechten breve der Ruzen, de ut gegeven sint uppe de vorbindinge twischen den Novgarderen und deme menen kerstendome, van worde to worde aldus spreken, da so hebbe wi heren Hinrick van Parenbeke, Helmolt von Saghen, de riddere, unse ingesegele an desse iegenwordigen utscrift gehangen.

DCLXXXVI.

Zeugniss über die berittenen Gränzen des Weichbildes der Stadt Hapsal, den 25. Mai 1323.

Sciendum, quod anno Domini MCCCXXIII, in profesto corporis Christi, dominus Iacobus, episcopus Osiliensis, praesentibus dominis infra scriptis: Conrado de Lubeke, Ludolpho de Alba Curia, Iohanne de Udenkule, Sifrido de Brakele, Segebodone et Bertoldo de Alba Curia, fratribus, Wesselo Schillingk, Friderico Schillingk, Friderico Saewerdingk, aliisque clericis et laicis, marchiam civitatis Habsellis equitavit in hunc modum: a molendino Pandesar ascendendo sursum circa ripam aquae amnis molendini ad locum, ubi uncus mensae fuit, deinde ad pontem Richenbrugge, de ponte ad Curientacke, ubi illi de Udenkule uncum habuerunt, deinde ad magnum lapidem, situm in Wittenszee, de illo lapide trans Pargeleide ad alium magnum lapidem, situm iuxta mare.

DCLXXXVII.

Gedimin, König von Litthauen, schreibt an den Pabst über seine Absicht, das Christenthum anzunehmen, im Mai 1323.

Excellentissimo patri, domino Iohanni, Romanae sedis summo pontifici. Gedeminne, Letwinorum et multorum Ruthenorum rex etc. Diu est, quod audivimus, quod omnes cultores Christianae fidei vestrae auctoritati et paternitati debent esse subiecti, et quod ipsa fides catholica iuxta provisionem Romanae ecclesiae gubernatur. Hinc est quod reverentiae vestrae praesentibus litteris declaramus, quod praedecessor noster, rex Mindowe, cum toto suo regno ad fidem Christi fuit conversus, sed propter atroces iniurias et innumerabiles proditiones magistri fratrum de domo Theutonica omnes a fide recesserunt, sicut prob dolor et nos usque in hodiernum diem in errore ipsorum progenitorum nostrorum permanere. Nam multociens praedecessores nostri nuntios suos dominis archiepiscopis Rigensibus miserunt pro pace facienda, quos crudeliter occiderunt, sicut patet per dominum Isarnum, qui nobiscum et cum fratribus de domo Theutonica ex parte domini Bonifacii pacem et treugas ordinavit, et litteras suas nobis misit, sed, nuntiis de domino Isarno revertentibus, in via alios occiderunt, alios suspenderunt et ut se ipsos submergerent coegerunt. Item praedecessor noster, rex Viten, misit litteras suas domino legato Francisco et domino archiepiscopo Frederico, rogans, ut sibi duos fratres de ordine minorum fratrum mitterent, assignans eis locum et ecclesiam iam constructam. Hoc intelligentes fratres Prusciae de domo Theutonica, miserunt exercitum per devia, et praedictam ecclesiam igne succenderunt. Item dominos archiepiscopos et episcopos et clericos capiunt, ut patet in domino Iohanne,

qui temporibus domini Bonifacii in curia fuit defunctus, et in domino Frederico archiepiscopo, quem fraudulenter de ecclesia eiecerunt. Item clericum unum, dominum Bertoldum, quem in civitate Rigensi in propria domo crudeliter occiderunt. Item terras ponunt desertas, ut patet in Semigallia et in aliis multis. Sed dicunt, quod faciunt propterea, ut Christianos defendant. Pater sancte et reverende! nos Christianos non impugnamus, ut fidem catholicam destruamus, sed ut iniuriis nostris resistamus, sicut faciunt reges et principes Christiani, quod patet, quia habemus nobiscum fratres de ordine fratrum minorum et de ordine fratrum praedicatorum, quibus dedimus plenam libertatem baptizandi, praedicandi et alia sacra ministrandi. Ista enim, pater reverende, vobis scripsimus, ut sciatis, quare progenitores nostri in errore infidelitatis et incredulitatis decesserunt. Nunc autem, pater sancte et reverende, studiose supplicamus, ut flebilem statum nostrum attendatis, quia parati sumus, vobis, sicut ceteri reges Christiani, in omnibus obedire et fidem catholicam recipere, dummodo tortoribus praedictis, videlicet magistro praedicto et fratribus, in nullo teneamur.

DCLXXXVIII.

Derselbe schreibt an die Vorsteher des Predigerordens, besonders in Sachsen, über denselben Gegenstand, d. 26. Mai 1323.

Gedeminne, Dei gratia Letbphanorum Ruthenorumque rex, princeps et dux Semigalliae, litteratis viris et devotis, ordinis praedicatorum magistris cuiuscunque provinciae, prioribusve, fratribus universis, principaliter tamen magistro Saxoniae, ac prioribus sub eodem constitutis, salutem et quidquid melius poterit adoptari. Sciat vestra honorabilis commendabilisque scientia, nostros nuntios cum litteris misisse ad patrem nostrum gloriosissimum, dominum Iohannem papam, ut nos vestiat stola prima, cuius nuntios cum grandi timore et taedio de die in diem exspectamus, quia domino Iesu Christo annuente iam parati erimus ad quaeque suae beneplacita voluntatis, ita quod episcopos cupimus, sacerdotes, religiosos colligere, exceptis his, qui claustra sua vendunt et machinantur in mortem clericorum. Iura ecclesiastica protegere, clerum honorare volumus et cultum Dei ampliare. Idcirco petimus, ut vos haec, in civitatibus, locis et villis, ubi aliquem vestrum praedicare contigerit, populo nuntietis. Etiam si qui milites essent et armigeri, daremus eis redditus et agriculturam, quantum vellent, mercatoribus, fabris, carpentariis, balistariis, sutoribus, artis mechanicae cuiuscunque, cum uxoribus et liberis et iumentis, concedimus liberum introitum et exitum terrae nostrae, sine ulla exactione sive theolonio, et omni turbatione procul mota. Licet cruciferi, huius negotii causa, praescripti sigillum nostrum in contumeliam nostram igne cremaverunt, videbitur, ut a Deo inceptum exstinguerent, et oculos hominum obsecarent, tamen hanc cartam cum ipso sigillamus, prout sigillari fecimus litteras domini patris apostolici praedilecti, in certam credentiam et munimen, quum prius ferrum in ceram transit et aqua in calibem commutatur, quam verbum a nobis progressum retrahamus. Malignantes contra hoc scriptum et sigillum sunt detractores veritatis, diaboli cultores, fidei destructores, heretici mendaces et omni honore privati in his scriptis. Hac littera lecta et exscripta a magistro et prioribus Saxoniae ultra mittatur quanto prius, ut Dei gloria perficiat, quod incepit. Datum anno Domini MCCCXXIII, ipso die corporis Christi. Valete.

DCLXXXIX.

Derselbe schreibt über denselben Gegenstand an die Vorsteher des Minoritenordens, den 26. Mai 1323.

Gedeminne, Divina providentia Letphanorum Ruthenorumque rex, princeps Semigalliae et dux,

religiosis in Christo viris et patribus reverendis et devotis, ministris, custodibus et gardianis, ceterisque fratribus minoribus universis, toto orbe diffusis, praecipue tamen ministro Saxoniae, ceterisque fratribus universis, salutem cum promotionis amminiculo continuum incrementum. Scire vos volumus, litteras nostras patri nostro excellentissimo, domino Iohanni, sedis apostolicae summo pontifici, direxisse, ut iuvaret nos una cum ceteris suis ovibus ad pascua ubertatis; recepimus itaque in responso, breviter adventum fieri suorum legatorum, quorum dilatio taedia nobis generat infinita, ut eo citius perficeretur opus Dei et fraus seductoria cassaretur. Cupimus per vos et vestros fratres in omnibus civitatibus, locis seu villis nostrum paudere velle universis, et populum hortari salutaribus monitis, ut, quod rigavit Deus, pullulet ac metat, et in coelestibus collocet cum beatis. Volumus enim episcopos, sacerdotes religiosos ordinis cuiuscunque colligere, praecipue de vestris, quibus iam ereximus duas ecclesias, unam in civitate nostra regia, dicta Vilna, aliam in Novgardia, ad quas nobis hoc anno quatuor fratres, scientes Polonicum, Semigallicum ac Ruthenicum, ordinetis, tales ut nunc sunt et fuerunt, et etiam de praedicatoribus, quibus dabimus ecclesiam tempore successivo; exclusis tamen religiosis, qui coenobia eorum in dispendium dominorum et mortificationem clericorum vendunt, miserabiliter animas illudentes. Intimantes etiam populo et fratribus, incipiatis intimare in civitatibus, locis et villis amore nostri, quod militibus et armigeris redditus dabimus, mercatoribus autem, fabris, carpentariis, argentariis, salis arte peritis, ac plane mechanicis conditionis cuiuscunque liberam facultatem intrandi et exeundi terram nostram, per ducatum ducis Masoviae, domini Bonizlai, omni exactione, theoloneo, infestatione ininsta angariarum et perangariarum procul motis. Haec scripta servabimus rata, quia verbum nostrum ut calibs manebit duraturum. In cuius rei testimonium nostrum sigillum, quod domino apostolico et patri nostro sanctissimo misimus, quod nunc cruciferi ad ignem proiecerunt, in contumeliam huius legationis, praesentibus duximus apponendum. Huius sigilli contradictores et seriei reddimus falsoris fidei persecutores, haereticos, malitiosos et perversos in his scriptis. Datum Vilna, anno Domini MCCCXXIII, ipso die corporis Christi. Littera perlecta a ministro et custodibus, mittatur ad aliam provinciam, et omnes fratres fideliter orent pro rege, filiis et reginis, et tota terra, ut Dominus perficiat, quod incepit.

DCXC.

Derselbe schreibt ebenmässig an die Städte Lübeck, Rostock etc., den 26. Mai 1323.

Gedeminne, Dei gratia Lethphanorum Ruthenorumque rex, princeps et dux Semigalliae, honorabilibus viris, providis et honestis, advocatis, consulibus civibusque Lubicensibus, Rostockcensibus, Sundensibus, Gripesvaldensibus, Stetinensibus, Gotlandiaeve, mercatoribus et mechanicis cuiuscunque conditionis, salutem et regalem gratiam et favorem. Cum omnia regna subiacent coelesti regi Iesu Christo, de quibus unum tenemus, tamquam forma in materia vel servus in domo, licet omnium regum minimus apparemus, tamen Dei providentia in propriis maximus, in quibus habemus praecipere et imperare, perdere et salvare, claudere et reserare; iamdudum nostros terminos transivistis, absque ulla recognitione, visitando Novgardiam, Pleskowiam, quae omnia permisimus futurum propter bonum. Nunc vidistis et sure percipitis de die in diem omnium vestrorum detrimentum; miserunt progenitores nostri vobis suos nuntios et litteras, aperuerunt vobis terram, nullus vestrorum veniens, aut canis ex parte eorum referens grates de praeceptis. Non vos terreant praescripta. Si ipsi unum promiserunt, Domino annuente, nos dupla faciemus, ideoque amplius, quia patri nostro, sanctissimo domino papae, nostras litteras misimus, pro ecclesiae Dei unione,

et legatorum suorum adventum cum inenarrabili taedio expectamus, quorum praesentiam litteraliter recepimus nos videre. Idcirco consulentes vobis ipsis, mittentes nobis ex parte vestrorum omnium sollemnes nuntios veros et viros fidedignos, super manum nostram et super praesens scriptum, nostro regio sigillo roboratum, super hoc promittimus vobis omnibus, fide data, quod talem pacem ordinabimus (in) invicem, quod Christiani similem nunquam sentiebant. Episcopos, sacerdotes, religiosos ordinis praedicatorum et minorum colligemus, quorum vita laudabilis et probata; talium nolumus accessum, qui de coenobiis faciunt latronum refugium et elemosinam vendunt in detrimentum animarum, et etiam unde latrunculi exeunt in praeceptis et mortificationem clericorum; de talibus monachis sibi unusquisque caveat consulimus dominorum. Insuper ex regali dono damus iam in praesenti carta, nostram terram liberam esse, sine theoloneo, exactione angariarum et perangariarum, super omnes praedecessores nostros, omnibus mercatoribus, militibus, vasallis, quos dotabo redditibus, unicuique suam secundum dignitatem, mechanicis conditionis cuiuscunque, scilicet fabris, sutoribus, carpentariis, lapicidis, in arte salis peritis, pistoribus, argentariis, balistariis, piscatoribus, cuiusve conditionis veniant, cum liberis, uxoribus et iumentis intrent et exeant secundum placitum, omni turbatione procul mota, quod spopondimus in his fide data, quod ab omni iniusta impetitione meorum subditorum manebunt securi et exemti. Agricolis, nostrum regnum intrandi commorandique volentibus, damus et concedimus ad decem annos colere libere absque censu, et medio tempore ab omni opere regio sint exemti; termino praedicto exspirato, et etiam secundum terrae fertilitatem, dabunt decimam, prout in aliis regnis vel populis dare consueverunt; ita tamen, quod nobiscum plus exuberabit granum, quam in aliis regnis est consuetum. Iure civili utantur Rigensis civitatis, omnis vulgus, nisi tunc melius fuerit inventum de sano consilio discretorum. Ut igitur securiores et magis certiores vos reddamus, duas ecclesias fratrum minorum, unam in civitate nostra regia, Vilna dicta, et aliam in Novgardis habemus erectas, et tertiam fratrum praedicatorum, ut quivis secundum ritum suum Deum colat. Quod ergo nostrae donationis concessio maneat impermutabilis et firma, praesentem cartam conscribi iussimus et sigilli nostri appensione fecimus roborari, quia hoc scientes, quod idem sigillum domino nostro ac patri sanctissimo misimus, et quidquid sibi litteraliter conscripsimus, servabimus illibatum. Contradictores huius sigilli, tamquam malitiosos fidei destructores, hereticos, mendaces, repudiamus, et omni honore privatos in his scriptis. Per ducatum domini Bonislav, ducis Masoviae, ad nos poterit habere securum accessum super manum nostram unusquisque. Datum Vilna, anno Domini MCCCXXIII, ipso die corporis Christi. Littera perlecta in una civitate, petimus sub testimonium religiosorum ac aliorum fide dignorum virorum exscribi et mittere in aliam sine mora, ut desiderium nostrum manifestetur universis. Valete.

DCXCI.

Notariatsinstrument über die Briefe Gedimin's an die Predigerbrüder, die Seestädte und die Minoriten, vom 18. Juli 1323.

In Dei nomine, amen. Anno nativitatis eiusdem MCCCXXIII, XV. cal. Augusti, indictione sexta, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini, domini Iohannis, Divina providentia papae XXII., anno septimo, Hinricus de Calmaria, consul dioceseos et civitatis Rigensis, una cum collega suo, videlicet Iohanne Rogen, constitutus in praesentia mei Iohannis de Brema, publici auctoritate imperiali notarii, et venerabilium ac honorabilium virorum, dominorum canonicorum cathedralis ecclesiae Lubicensis, videlicet Iohannis Crek, magistri Hinrici Goldoge, Hinrici de Zwerin et Iohannis de Morum, nec non

fratrum ordinis praedicatorum Th. gardiani, Brunonis lectoris, Petri da Wartizslavia et Hermanni de Ribbenitze, et consulum Lubicensium, in consistorio consulum aorundem quasdam littaras fratribus praedicatoribus sub speciali forma et sigillo regio regis Letphanorum praesentaverunt, et easdem in continenti legi et exponi per eosdem fratres mandaverunt, tenoris et continentiae infrascriptae: (*Hier folgt das unter Nr. DCLXXXVIII abgedruckte Schreiben Gedimin's.*) Hiis vero perlectis et expositis, alias litteras sub memorato sigillo regio regis Letphanorum, viris providis et honestis, advocatis, consulibus civibusque Lubicensibus, Rostockcensibus, Sundensibus, Gripeswaldensibus, Stetinensibus, Gotlandiae mercatoribus, mechanicis cuiuscunque conditionis directas, legi et exponi petiverunt iuxta formam infrascriptam. (*Folgt Gedimin's Schreiben, oben Nr. DCXC.*) Similiter, praefatis litteris diligenter perlectis et expositis, in eodem consistorio praesentibus dominis canonicis, religiosis et consulibus superius nominatis, alias litteras sub sigillo fratris Thiderici, custodis fratrum minorum custodiae Lubicensis legi supplicarunt, tenorem qui sequitur continentes. In Christo carissimis fratribus, praesentem litteram inspecturis, frater Theodericus, custos Lubicensis, sinceram in Domino caritatem. Noveritis, me quasdam litteras illustris domini regis Letwinorum, in consistorio consulum civitatis Sundensis mibi traditas, respexisse, tenorem qui sequitur continentes. (*Folgt das oben unter Nr. DCLXXXIX abgedruckte Schreiben Gedimin's.*) In huius visionis evidentiam ego, frater Th., custos praefatus, praesens transscriptum sigillo mei officii consignavi. Datum Sundis, anno Domini MCCCXXIII, in festo divisionis apostolorum. Cum itaque inter alias sollicitudines, praefatis canonicis, religiosis et consulibus incumbentes, iidem perpetua cura revolventur, ut errantes in viam reducere veritatis, ipsosque Deo lucrifacere, sua eis cooperante gratia promtius convalerent, fratres de domo Theutonica, tunc in civitate Lubeca praesentes, videlicet Iohannes de Riga, presbiter, Reimarus dominus Hane, commendator in Wenda, Nicolaus de Parsowe, advocatus in Carcus, et Godfridus dictus Vust (Wst), ad praesentiam saepedictorum canonicorum, religiosorum et consulum sunt vocati, ut eorum salubre consilium super praefato negotio, quid facto opus esset, diligentius audiretur. Qui, cum ad praesentiam praelibatorum canonicorum, religiosorum et consulum ad consistorium promtius venissent eorundem, et praescriptas litteras per ordinem audivissent, volenti animo et corde hilari recipientes easdem, responderunt: quod, si praemissa veritati niterentur, quamvis curis et negotiis gravarentur diversis, atque distraherentur praesentibus occupationibus, circa id tamen intenderent et vellent intendere votis ferventibus vacare instantius ac operosae sollicitudinis studium impertiri, et studiosa vigilare diligentia, quod ad Dei gloriam et profectum fidelium animarum apud Lethwinos invalesceret fides Christi, manentibus singulis gentis illius nobilibus et ignobilibus utriusque sexus in suo statu et conditionis libertate; adiicientes, ut omnia et singula, in praemissis litteris contenta, melius et citius prosperarentur, quod, si qui nuntios ad dictos Lethwinos super praelibato negotio mittere aut expensas facere circa hoc decreverint, nuntios suos cum nuntiis eorum mittent, et omnem expensam, quam alii circa hoc facere voluerint, consimilem ipsi facient et maiorem. Et nichilominus ex parte totius sui ordinis et personarum praepositarum se, sub honoris, rerum et conscientiarum obligatione, ad praemissa omnia et singula constrixerunt in praesentia praedictorum. Ceterum si, praefato negotio stante in suspenso, antequam fidem Christi suscipiant et baptismum, quemadmodum in litteris pollicentur praelibatis, in Christianos, quod absit, aut in res, terras seu personas eorundem manus mitterent virulentas, sicut ex certis verisimiliter formidant coniecturis, cum fides fidem non servanti minime debeat observari, in ipsos cogentur fidei contumeliam vindicare, atque hoc facientes promissi sui

inveniri nolunt circa praemissa transgressores. Sigillum vero huiusmodi litteris appensum erat rotundum, cereum, continens circulum duodecim angelorum et in medio circuli imaginem viri capillati, residentis in cathedra, continentis in manu dextra coronam et sceptrum in sinistra, et in circumferentia eius per quadraginta unam litteras et cruce sculptum erat: S. Dei gratia Gedeminni Lethwinor. et Ruthenor. reg. Acta sunt haec Lubeke, in consistorio honorabilium ac prudentum virorum, dominorum consulum Lubicensium, praesentibus venerabilibus viris, dominis canonicis, religiosis et consulibus saepedictis, testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis, anno, die, indictione et pontificatu supradictis. Et ego, Iohannes de Brema, clericus, auctoritate imperiali publicus notarius, omnibus praemissis una cum supradictis testibus praesens interfui, ipsas litteras conscripsi et copiavi et in hanc publicam formam redegi, meoque signo solito et consueto signavi rogatus. In signum etiam maioris evidentiae omnium praemissorum sigilla officialatus venerabilis patris et domini, domini Hinrici, episcopi Lubicensis, nec non Waltheri, ordinis fratrum praedicatorum prioris domus Lubec., fratris quoque Th., gardiani ordinis fratrum minorum in Lubeke, per dominum Hinr. Goldogen, gerenti vices dicti domini Hinrici, episcopi Lubicensis, et per fratrem Waltherum, priorem praedictum, per fratrem Thidericum etiam gardianum supradictum, praesentibus sunt appensa.

DCXCII.

Johannes Kanna, Königl. Hauptmann in Reval, und die Königl. Räthe u. Vasallen in Esthland ertheilen den nach Nowgorod handelnden Kaufleuten sicheres Geleit etc., den 9. September 1323.

Omnibus praesens scriptum cernentibus Iohannes Kanna, capitaneus Revaliensis, consiliarii iurati illustris regis Daciae, ac universitas vasallorum eiusdem, Estoniam inhabitantium, salutem in omnium salvatore. Noveritis, nos secundum gratiam et mandatum supradicti domini nostri regis, per patentes litteras suas specialiter concessum, universis et singulis mercatoribus, de quibuscunque locis versus Nogardiam cum mercimoniis pacifice transeuntibus, securum conductum et plenam securitatem ex parte nostra, infra dominium praefati nostri regis, tam in terra quam in aqua, plenarie contulisse per praesentes, quamdiu ipsi cives Nogardienses amici Christianitatis fuerint et fautores. Ceterum adiicimus, quod si dicti mercatores infra limites dicti domini naufragium, quod Deus avertat, patiantur, bona sua ad terram nostram libere deducere valeant, ita, quod laborantes et coadiutores eorum ad hoc iuste remunerent pro labore. Qui vero praememoratos mercatores contra hanc nostram praesentem litteram et consensum in bonis impediverit vel personis, indignationem praefati domini nostri regis et nostram inimicitiam se noverit incursurum. Scriptum Revaliae, sub sigillo meo, Iohannis Kanna, capitanei, ac sigillo communitatis vasallorum terrae praenotatae, anno Domini MCCC vicesimo tertio, in crastino nativitatis beatae Mariae, virginis gloriosae.

DCXCIII.

Gedimin, König der Litthauer, schliesst mit den Sendeboten der Liv- und Esthländischen Landesherren einen Frieden ab, den 2. October 1323.

Omnibus, has litteras visuris vel audituris, Gedeminus, Lethowinorum rex, pacem in Domino et salutem. Universis notum facimus per praesentes, quod secundum nostras litteras venerunt ad praesentiam nostram nuntii dominorum terrarum Livoniae et Estoniae: ex parte domini archiepiscopi Rigensis domini Waldemarus miles de Rosen, Arnoldus Stoive, generalis vicarius eiusdem domini

archiepiscopi Rigensis; ex parte capituli domini Iohannes Molendinum et Thomas, canonici Rigenses; ex parte domini episcopi Osiliensis domini Bartholomaeus miles de Velin, Ludolphus de Albacuria, canonicus Osiliensis ex parte domini episcopi, vasallorum suorum et civitatis Tarbatensis dominus Hermannus Longus, consul ibidem; ex parte capitanei nobilissimi regis Daciae et vasallorum suorum frater Arnoldus, prior praedicatorum in Revalia, et Hinricus miles de Parenbeke; ex parte magistri et fratrum domus Theotonicorum frater Iohannes de Lowenbinke, commendator de Mithowe, et frater Otto Bramhorn; ex parte civitatis Rigensis domini Hinricus de Mitbowia, Iohannes Langleside, Ernestus Dives; frater Wessellus, prior praedicatorum, et frater Albertus Sint ex parte minorum. Nos vero consilio et consensu discretorum virorum nostrorum, cum praelibatis nuntiis et omnibus Christianis inire decrevimus pacem stabilem atque firmam, cum omnibus etiam, qui nuntios suos ad vos dirigunt, et pacem vobis tenere intendunt, in tali conditione: quod omnes viae in terra et in aqua sine omni impedimento advenienti, recedenti et pergenti, ipsi ad vos, et nos ad ipsos, unicuique etiam homini apertae et liberae debent esse. Istae sunt terrae, cum quibus pacem inivimus supradictam: primo enim nostra ex parte Sustentense, Saymenten, Pleskowe, et omnes Rutheni, qui subiciuntur dominio nostro; ex parte dominorum terrarum Livoniae et Estoniae, diocesis et civitatis Rigensis; ex parte magistri et fratrum Theotonicorum domus Memelam, terras Curlandiae, Livoniae et totum, quod ad custodiendum spectat magistro et fratribus supradictis; ex parte domini Osiliensis ecclesiae episcopi sua diocesis, ac totum, quod suae subiicitur potestati; ex parte domini episcopi Tarbatensis sua diocesis et omnes, qui suae protectioni subiiciuntur, cum civitate Tarbatensi; ex parte illustris regis Daciae Harien, Wirlant, Allentaken, et totum, quod suae subiicitur ditioni. Praelibatam pacem facere decrevimus conditione subscripta, quod si aliqua inter vos controversiae materia fuerint orta, ad amicitiam reformari debet, mediante iustitia vel amore. Item si alicui iniustitia accideret in terminis supradictis, illa debere prosequi secundum iuris exigentiam illius patriae, in qua a) iustitia aliqualiter fuerit denegata, extunc est ad dominorum praesentiam dirigenda, qui exhibebunt iustitiae complementum. Insuper si aliquis bona alterius abduxerit in terram aliam, restitui debent, quandocumque fuerint requisita. Ceterum si aliquis liber homo pergere vel ire decreverit de una terra in aliam, debet habere liberam potestatem. Praeterea si aliquis servus proprius fugam dederit in terram aliam, restitui debet, quando fuerit postulatus. Praefata enim pax debet esse stabilis atque firma, et nulli omnino hominum liceat eam infringere, nec de nostris subditis aliquis sine nostro consensu renuntiando paci praedictae habebit aliqualiter potestatem. Si autem aliqua pars contradicere et renuntiare voluerit ex iusta causa paci praedictae, duobus mensibus altera alteri praedicere studeat manifeste. Praeterea vero, ut omnia inter nos caritative se habeant et amice, damus et concedimus omni homini, ad nos venienti et recedenti, in omnibus ius Rigense, et unusquisque ex utraque parte emendo et vendendo omnia mercimonia sibi competentia liberam habeat facultatem. In testimonium praemissorum et firmitatem pacis saepedictae nostrum regale sigillum praesentibus est appensum. Datum in castro nostro Vilna, anno Domini MCCCXXIII, Dominica proxima post festum beati Michaelis.

---

a) Hier sind offenbar einige Worte übersprungen, die aus der entsprechenden Urkunde Nr. DCXCIV ergänzt werden können.

DCXCIV.

Die Sendeboten der Liv- und Esthländischen Landesherren stellen über den mit Gedimin abgeschlossenen Frieden eine Gegenurkunde aus, den 2. October 1323.

Alle de gene, de dessen breff ansen und horen, da istet groten de baden der landesheren und der stede, de to Liflande und to Estlande und to Curlande sint, de van den sulven heren und steden sant sint to Gedeminnen, deme koninge van Lettowen, und vnnacet en heil und frede in Gode. Wi boden, herr Arnolt Stoyve, de in des bischoppes stede is van der Rige an gestliken saken, und her Woldemar van Rosen, van des bischoppes wegene van der Rige, van des capittels wegene van der Rige herr Johan Molendinum und her Thomas, van des biscopes wegene van Osele her Bartholomens van Velin und her Ludolf van deme Wittenhove, en domhere van Hapesel, van des biscopes wegene van Darbete und siner menen man und siner stad, Hermann Lange, van des hovetmannes wegene des edelen koninges van Denemarken und siner menen man, broder Arnolt, de prior van Revele und her Hinric van Parenbeke, van des mesters wegene und der menen brodere van Liflande broder Johan van Leunenbroke, de kummundur van der Mithowe, und broder Otto Bramhorn, van der stades wegene van der Rige her Hinric van der Mithowe, her Johan Langeside, her Ernest, van dersulven stad, broder Wessel, prior der predikere, van der minnerbroder wegene broder Albrecht Sluc: Wi hebbet met desseme vorhenomenden koninge Gedeminnen enen steten vrede gemaket und met allen sinen luden, de under eme beseten sint, vor alle kerstene lude, de ere boden to eme senden und vrede met eme holden willet, dar wil he gerne vrede mede hebben in aldussdaniker wise: dat alle wege in lande und in watere open und vrie wesen scollen eme juweliken minscen to komende und to varende, se to uns und wi to en, sunder jenegerleie hindernisse. Dit sind de lant, da wi den vrede mede maket hebbet: van des koninges we-

Omnibus praesens scriptum visuris vel audituris, Arnoldus Stoyve, venerabilis in Christo patris ac domini, domini Friderici, Dei et apostolicae sedis gratia sacrosanctae Rigensis ecclesiae archiepiscopi, in spiritualibus vicarius generalis, Woldemarus miles de Rosen, Iohannes Molendinum et Thomas, eiusdem sanctae Rigensis ecclesiae canonici, Ludolfus de Albacuria, canonicus, Bartholomaeus miles de Velin, vasallus Osiliensis ecclesiae, Hermannus Longus, consul Tarbatensis, frater Arnoldus, prior fratrum praedicatorum in Revalia, Hinricus miles de Parenbeke, vasallus excellentissimi principis regis Daciae, frater Iohannes de Lowenbrulie, commendator in Mithowia, frater Otto Blaniborn, professores ordinis Theotonicorum, dominus Hinricus de Mitbowia, Iohannes Langleside, Ernestus Dives, consules civitatis Rigensis, frater Wessellus, prior praedicatorum, frater Albertus Slut de ordine minorum, salutem in Domino sempiternam. Noverint universi praesentium inspectores, quod nos praenominati nuntii, nuper ad magnificum principem Godemundum, Letbowinorum regem, cum plena potestate faciendi et dimittendi, missi, cum ipso rege et suis, pro omnibus hominibus Christianis, qui suos nuntios ad nos diriguntur et pacem nobiscum tenere intendunt, inivimus pacem stabilem atque firmam, conditione subscripta: quod omnes viae in terra et in aqua sine omni impedimento unicuique homini venienti et pergenti, ipsi ad vos et nos ad ipsos, apertae et liberae debent esse. Istae vero sunt terrae, cum quibus et pro quibus pacem inire decrevimus supradictam: primo enim ex parte regis praedicti Letboviae, Eustoythen, Samaythen, Piescowe et omnes Rutheni, qui eiusdem regis dominio subiciuntur; ex parte dominorum terrarum, qui nos ad Letboviam miserunt: primo tota diocesis civitasque Rigensis; ex parte magistri et fratrum

geno van Lettowen dat lant to Onsteyten und Sameyten, Plessekowe und alle de Russen, de under eme beseten sint; van unser landes heren wegene dat biscopdom to Rige und de stad to Rige, van des mesters wegene de Memele und dat lant to Curlande, und alle dat to Liflande tohoret, dat deme mestere und sinen broderen stelt to bewarende, van des biscopes wegene van Osele sin ganse biscopdom, und alle, dat under eme beseten is, van des biscopes wegene van Dorbete sin ganse biscopdom, und alle, dat under eme beseten is, met der stad van Darbete, van des koninges wegene van Denemarken, Harien, Wirlant, Alentaken, und alle, dat under eme beseten is. Dessen vrede hebbe wi alsus gemaket. Were dat also, dat jenegeme manne unrecht scude van deme anderen, de sculde dat vorderen dar, dar eme dat unrecht gedan were und, sine sake vorderen na des landes rechte. Were dat over also, dat eme dar nen volrecht scen mochte, so sculde he dat bringen an den landesheren, dar eme dat unrecht inne scen is, de scal eme volles rechtes behelpen. Vortmer sint jenego dink gescen, de scal men vorliken met fruntscap ofte met rechte. Lopt en drel van enemo lande in dat andere, den scal men utantwerden, wan he gevurderet wert. Is dat och also, dat en man deme anderen got ofte generhande dink entvoret in dat andere lant, dat scal men utantwerden, wan dat geescet wert. Vortmer wil en vrie man varen van enemo lande in dat andere, des scal ho weldig wesen. Desse vrede de scal stede bliven und vast, also dat den neman breken scal. Were dat over also, dat jenich man van dessen benomeden landes heren dessen vreden breken wolde, de scal des nene macht hebben sunder volbort aller desser benomeden landes heren. Sve over dessen vrede upseggen wolde met rechter sake, de scal deme anderen twe manede vore to seggen. Uppo dat dat alle dine tuscen uns vruntliken und leflíken stan, so heft desse benomede koning Gedeminne van Lettowen in sineme lande eneme jewelíken minscen to en

Theotonicorum, domus Memelam, terras Curoniae, Livoniae et totum, quod ad custodiendum spectat magistro et fratribus supradictis[a]); ex parte domini episcopi Tarbatensis sua diocesis et omnes, qui suae protectioni subiciuntur, cum civitate Tarbatensi; ex parte gloriosi principis regis Daciae, Harrien, Wirlant, Allentakem et omnia, quae suae subiciuntur ditioni. Praelibatam pacem conditione infra scripta facere decrevimus, quod si alicui iniustitia accideret in terminis supradictis, illam habere prosequi secundum iuris exigentiam illius patriae, in qua qualiscumque iniustitia fuerit irrogata; quod si ibidem iustitia aliqualiter fuerit denegata, extunc est ad praesentiam dominorum dirigenda, qui exhibebunt secundum iuris formulam iustitiae complementum. Item si aliqua inter nos contentionis materia quocumque casu fuerit orta, reformari debet ad amicitiam pristinam, mediante iustitia vel amore. Item insuper si aliquis bona alterius abduxerit in terram aliam, restitui debent quandocumque fuerint postulata. Ceterum si aliquis liber homo ire vel pergere decreverit de una terra in aliam, debet habere liberam potestatem. Praeterea si aliquis servus proprius fugam dederit in aliam terram, debet restitui, quando fuerit requisitus. Praefata enim pax debet manere stabilis et firma, quod nulli omnino hominum liceat eam infringere, aut de nostris subditis aliquis sine nostro consensu renuntiando paci praedictae aliqualiter habeat potestatem. Si autem aliqua pars contradicere et renuntiare paci praedictae voluerit, duobus mensibus altera alteri praedicere studeat manifeste. Praeterea vero, ut omnia inter nos caritative se habeant et amice, damus et concedimus omni homini, ad nos venienti et recedenti, in omnibus ius Rigense, et unusquisque ex utraque parte emendo et vendendo omnia mercimonia sibi competentia habeat

a) Hier ist das Stift Oesel, dessen in dem Deutschen Original gedacht ist, übersprungen.

to komende und van en to varende gegeven Rigea Recht. Vortmehr, en jewelik kopman van beiden siden mach kopen allerleie kopenscap, de eme vellich is. Uppe ene betugenge desser vorbonomeden dinge und uppe ene bebindinge enes steden vredes, so hebbe wi alle use ingesegele to deseme brefe hangen. Desse bref is utgegeven uppe deme hus thor Vilne, na unses Heren bort dusent jar dre hundert jar in deme dre und tvintegesten jare, des sunnendages na sunte Micheles dage.

liberam facultatem. In praemissorum testimonium et pacis saepedictae firmitatem sigilla omnium nostrorum nuntiorum praedictorum praesentibus sunt appensa. Datum in castro nostro Vilna, anno Domini MCCCXXIII, Dominica proxima post festum beati Michaelis.

DCXCV.

Eberhard, Bischof von Ermeland, und sein Capitel nehmen den Orden gegen die Beschuldigung, dass er die Litthauer an der Annahme des Christenthums behindert, in Schutz, den 16. Octbr. 1323.

...... Christi fidelibus praesentium notitiam habituris Ebirhardus, Dei gratia episcopus, Iordanus praepositus, Iohannes decanus, totumque capitulum ecclesiae (Warmiensis), salutem in filio virginis gloriosae. Cum ineffabilis summi bonitas plasmatoris, cuius munere vegetamur, vivimus et movemur, quod mucronem non .... eos asperuna nece peremtos infernalibus poenis non deputat flagellandos, qui crudelitatem gentilium inimicorum crucis Christi colorant mendaciter ...... ant, immo effusionem sanguinis fidelium non revelant. Hinc est, quod quidam .... catis factis caritatem negantes, quae ambitiosa non est, nugis victum quaerentes, in populo apud fideles praedicare et asserere mendaciter sunt inventi, quod ..... gentiles Christi fidelium sanguinis effusores velint converti ad fidem Christi, sed per fratres de domo Theutunica nullatenus admittantur, quod in his scriptis ..... oram Deo et Dei fidelibus mendacium manifestum, quod et iidem infideles verbis negant manifestissime atque factis, nam nomen Domini nostri Iesu Christi fidemque Christianam catholicam quantum in eis est delere in Christiano populo moliuntur, quia prob dolor, quod cum amaritudine cordis referimus, iidem gentiles Litwini anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo tertio in carnisprivio intraverunt Revaliam, terram regis Daciae in partibus Livoniae, ac etiam episcopatum Tarbatensem, quas terras rapinis et incendiis exsiccialiter destruxerunt, occidentes et capientes quatuor millia hominum sexus promiscui et quingentos duas parochiales ecclesias cum sacramentis occulte comburentes, fratres ordinis Cisterciensis, videlicet presbiterum in fine missae et conversum, multosque presbiteros saeculares inhumaniter occidentes. Praeterea eodem anno post festum beati Gregorii iidem Litwini civitatem Memelam armata manu intraverunt hostiliter, et eam cum suburbiis suis, praeter solum castrum, muro circumdatum, in quo fratres eiusdem ordinis domus Theutonicae morantur, ceperunt, cremaverunt et penitus destruxerunt, multos ibidem occidentes homines, ac etiam captivantes virgines, mulieres ac alios quosquos capere voluerunt, unum praeterea fratrem presbiterum praedicti ordinis crudeliter occiderunt. Item eodem anno in vigilia ad vincula beati Petri in territorio Vilunniwe (?) quinque villas hominibus et rebus, rapina et incendio vastaverunt, et unum militem praedicti ordinis occiderunt; item in die exaltationis crucis iidem infideles Christi Litwini cum exercitu valido

intraverunt nobilis dominae ducissae de Doberin terram, et eam destruxerunt incendiis et rapinis, civitatem quoque Doberin ceperunt, incendio funditus destruentes, in ea duo milia hominum et in ipsa terra Doberin praedicta sex milia hominum utriusque sexus, item septem sacerdotes et quadraginta clericos quosdam occiderunt, quos ..... proh dolor in captivitatem perpetuam deduxerunt. Item duos monachos ordinis beati Benedicti occiderunt et decem parochiales ecclesias praeter capellas ignis ..... destruxerunt. Praeter haec iidem infideles in districtu fratrum domus Theutonicae, videlicet in Strazburg, sexaginta homines, virgines, mulieres et viros .... occiderunt, et in dicto districtu ipsis fratribus damna mille marcarum damnabiliter intulerunt. Nihilominus ultra quam dicitur et credi possit humanum Christi ...... sanctum crudeliter in villis, districtibus, hominibus et locis aliis circumquaque. Praeterea autem .... audivimus et scimus, sicut de facto contingerunt, a .... et est fama publica et manifesta, ut profitemur in hiis scriptis et credimus bona fide. Praebet igitur Christiana religio super .. res .... habeantur, qui notam ex falsitatis temeritate ponere nituntur in alios Deum, qui est vera veritas, in hoc abnegantes, se ipsos ignorare ...... ac perfuttorie a Deo et ipsius semitis, si fas est dicere, retrocedunt. Quapropter attente et obnixius vestram universitatem rogamus in Domino ...... acibus fratrum detractatoribus veritatis et iustitiae suffocatoribus aures non adhibeatis benivolas, sed eis quantum in vestra est benivolentia curetis .... atione sicut et publicis delatoribus, si ad vos venerint, respondere, adiuncto, ut Christum in corde vestro portetis Christianum tam abunde ...... medullitus condolentes. In cuius rei testimonium et pleniorem evidentiam praedicta conscribi fecimus sub nostro et capituli nostri sigillis fideliter ......sberg in castro nostro, in die beati Galli, anno Domini supradicto.

DCXCVI.

Die Preussischen Bischöfe und Capitel fordern die Liv- und Esthländischen Landesherren etc. auf, den Frieden mit Litthauen wieder zu kündigen, den 24. October 1323.

Venerabili in Christo patri ac domino, domino .., Osiliensis ecclesiae episcopo, virisque honorabilibus ac discretis dominis, s. Rigensis ecclesiae, Osiliensis praedictae, Tarbatensis, Revaliensis ecclesiarum praepositis, administratoribus seu procuratoribus, capitulis quoque et canonicis earundem, religiosisque viris ac in Christo sibi sincere dilectis, fratribus .. magistro, commendatoribus seu praeceptoribus fratrum ordinis domus Theuthon. per Livoniam universis, strenuis quoque et nobilibus viris .. capitaneo serenissimi domini .. regis Daciae cum suis subditis universis, omnibus quoque et singulis nobilibus, militibus et vasallis terrarum Livoniae et Estoniae, nec non viris prudentibus et discretis .. Rigensis, Tarbatensis, Revaliensis aliarumque civitatum Livoniae et Estoniae consulibus iuratis et communitatibus universis, Ebirhardus, Divina miseratione Warmiensis, fratres Iohannes Sambiensis, Rudolfus Pomezaniensis Dei et apostolicae sedis providentia ecclesiarum episcopi, Hermannus Culmensis, Ebirhardus Pomezaniensis et Iohannes Sambiensis ecclesiarum praepositi, et Iohannes, decanus ecclesiae Warmiensis, salutem in Domino, et per temporalia bona transire feliciter ad aeterna. Serpens, antiquus hostis humani generis, protoplastum cum posteris sua versutia fallente prostravit in mortem, tantaque cottidie adversum Christi subditos digrassatur invidia, ut quandoque, quod per se non poterit, per sua membra tamquam instrumenta nequissima non praetereat intentatum, et quia tentator non dormit impugnans, necesse est, ut qui tentatur resistet cura pervigili, ne succumbat. Igitur quia veridica relatione didicimus, nuntios quosdam, per vos ad .. regem Litwinorum transmissos, cum eodem

rege et quibusdam suis terris et subditis ex una, vestri quoque et terrarum et subditorum vestrorum parte ex altera, pacis foedere pepigisse, ex quo nimirum turbati procul omni dubietate certius certo colligimus, scandalum in grege Dominico, nobisque, nostris terris et adiacentibus provinciis damnum irrecuperabile, si pax huiusmodi quod absit retractata non fuerit, exoriri, maxime cum iidem filii satanae fraudis comenta contra vos et nos machinentur in dolo, ut, quemadmodum mus in pera et serpens in gremio foti, primum nos nostrosque terminos cum adiacentibus terris, demum vos et vestras provincias, possessiones et subditos, redigant ausu suae ferocitatis in nichilum, in contumeliam nominis Christi et totius Christianitatis miserabile detrimentum. Sane igitur vestrae sinceritatis universitatem monemus in Domino et consulimus pura fide, quatinus dictae paci sive treugis qualibuscumque vel qualitercumque factis et initis, quantocius renuntiare, dictosque Christi crucis aemulos in personis et rebus, ut expedit, diffidare curetis, quae namque comparatio Christi ad belial, minus ergo decet militantes Domino, genti peccatrici populo nequam, filiis sceleratis aliqua pactione coniungi, ipsi etenim cum locuntur mentiuntur et cum mentiuntur locuntur ex proprjis, quia mendax est pater eorum diabolus, quem secuntur. Nam quod nichil aliud quam vestrarum nostrarumque terrarum subversionem sua dolosa calliditate praetendant, non solum ex multis antiquis, verum et ex novis experimentis lamentosis novissime in terra Dobrynensi et confinibus Culmensibus patet et patuit proch dolor evidenter. Frugi est igitur, ut, confoederatione tam damnosa postposita, Domino vestra bella gerente et ex alto conferente virtutem, inimicis expugnatis et redactis in flebilum, in terris gloriam et in coelestibus palmam accipiatis victoriae triumphalis. Datum in Elbingo, anno incarnationis Dominicae M. trecentesimo vigesimo tertio, feria secunda ante festum beatorum Simonis et Iudae.

DCXCVII.

Pabst Johann XXII. theilt dem König von Frankreich mit, dass Gedimin, König von Litthauen, den Christlichen Glauben annehmen wolle, den 7. Novbr. 1323.

Iohannes etc. regi Francorum etc. — — — Gedeminne, qui se regem Letthoviae et Ruthenorum intitulat, nobis nuper per suas litteras intimavit, se desiderare intense cum suis regnicolis sacrosanctae Romanae ecclesiae subiacere unitati; supplicans a nobis, legatos sibi, qui eum ad fidem orthodoxam admittant et in ea salubriter instruant, destinari: super quibus per nuntios nostros plenius informari poterit regia celsitudo. Datum Avinion., VII. idus Novembris, anno VIII.

DCXCVIII.

Nicolaus, Custos der Minoriten in Preussen, nimmt mit den übrigen Gardianen den D.O. gegen die Beschuldigung, dass derselbe den König von Litthauen vom Uebertritt zum Christenthume abhalte, in Schutz, 25. Novbr. 1323.

Universis Christi fidelibus, hanc litteram inspecturis, frater Nicolaus, custos fratrum minorum custodiae Prusciae, cum ceteris Gardianis suae sollicitudini commendatis, sinceram in Domino caritatem. Cum veritatem veritatis professores calumnias sustinere conspiciunt, debent iniuriam patientibus non solum compati, verum etiam remediis subvenire prout expedit oportunis: Ea propter nos, considerantes virorum religiosorum, de domo Theotonica dominorum, famam gravius et immerito fore denigratam, ex eo, quod nonnulli ipsorum aemuli audeant asserere, Litwanorum regem, fidem cum suis catholicam assumere cupientem, ipsi nitantur studiosius impedire, universitati vestrae, cogente iustitia, pro ipsorum iam dictorum excusatione dominorum, prout nobis certius et

plenissime constat ex nuper actis, patefacimus per praesentes, eundem praefatum regem quasdam per mundi partes direxisse litteras, in quibus se cum suis et toto regno asseruit baptizari et coniungi velle turbae fidelium populorum. Super quo venientes quamplures ad ipsum nuntii, solemnes, non solum in hoc facto fictitium reperientes, sed etiam eundem blasphemare Deum ibidem audierunt. Nec his contenti satellites ipsius fines Christianorum circumquaque invaserunt, intantum laedentes, ut maximam utriusque sexus hominum multitudinem, exceptis occisis et crematis in ecclesiis, quorum non est numerus, in captivitatem redigentes penitus abduxerunt. Quomodo ergo verisimile aut credibile esse poterit, saepedictos viros, qui, relinquentes mundum et e tali religioni pro defensione Christionorum tradentes, cottidie etiam corpus proprium periculis et morti exponant, ut oculata saepius fide conspeximus, regis praefati et gentis ipsius debeant impedire conversionem, cum tanta ab ipso et suis satellitibus Christianis et sibimet ipsis mala frequentius inferantur. Cupientes igitur, ut veritatis testimonium supra memoratum, praenotatis dominis utile et laudabile fiat, appensione nostrorum sigillis officiorum praesentia roboramus. Datum in Culmine, anno Domini MCCCXXIII, in die Catherinae.

DCXCIX.

Paul, Abt von Oliva, und Jordanus, Abt von Pölplin, berichten dem Pabst Johann XXII. über denselben Gegenstand in ähnlicher Weise, den 17. Januar 1324.

Sanctissimo ac reverendissimo patri et domino universalis ecclesiae, domino Iohanni XXII., summo pontifico, frater Paulus, abbas in Oliva, et frater Iordanus, abbas in Polpliu ordinis Cisterciensis Wladislawiensis diocesis, cum devotione sincera et prostratione humili pedum oscula beatorum. Cum aeque reus sit, qui veritatem occultat, et qui mendacium refert, et longe sit salubrius, pro veritate, etiam si articulus urgeat pati supplicium, quam pro falsitate consequi beneficium, idcirco nos, qui veritatis sumus ex regulari habitu professores, virorum utique religiosorum et vita laudabilium et ad propugnandum fideles materiali gladio multum utilium, videlicet fratrum ordinis domus Theutonicorum, quorum iam ex multis retroactis temporibus terminos contingimus et ex vicinia est veritas inquirenda, famam gravius et indigne denigrari considerantes, ex eo quod nonnulli ipsorum aemuli audeant asserere, Litwanorum regem, fidem cum suis catholicam assumere cupientem, ipsi nitantur studiosius impedire, sanctitati vestrae, fide, qua tenemur, et devotione pro ipsorum iam dictorum fratrum excusatione etc. (*Von hier an wörtlich übereinstimmend mit der vorhergehenden Urkunde Nr. DCXCVIII.*) Datum in castro Gemewa, anno Domini MCCCXXIV, indictione VII, XVI. calendas Februarii.

DCC.

Pabst Johann XXII. erlässt eine Reihe von Verfügungen über die wider den Deutschen Orden an ihn gelangten Beschwerden, den 10. Februar 1324.

Iohannes episcopus etc. ad perpetuam rei memoriam. Iuxta sollicitudinis apostolicae debitum de statu filiorum sanctae matris ecclesiae sub religione militantium fidei Christianae assidue cogitantes, eo sollicitius aciem mentis extendimus ad remotos, prohibendo noxia et salubria suadendo, quo illos, utpote a praesidentis peritia [a]) longe distantes, ad perpetrandos excessus procliviores esse convincimus [b]) et lima correctionis apostolicae plus egere. Sane dudum contra dilectos filios, magistrum generalem et praeceptorem Livoniae, ac commen-

a) Dogiel: praesentia.
b) Dog.: conlicimus.

datores et fratres ordinis hospitalis sanctae Mariae Theotonicorum multa gravia et enormia fuerunt nostro apostolatui referata, quae ipsi licet negent omnino illaqua asserant esse falsa, quia tamen, si talia veritate nitantur, apostolicae correctionis limam non indigne deposcunt, singulariter singulia singula providimus ramedia adhibenda. Inprimis siquidem ad nostram audientiam pervenit, quod ipsi dilectos filios, praedicatorum et minorum ordinum fratres, quorum praedicationis officium quam sit utile ecclesiae generali probant fructus uberes, quos in illa diligens ipsorum cultura produxit hactenus et producit, nec non religiosos alios et clericos *) seculares impediebant, quominus in partibus suis salutis verba proponere vel per terras et loca eorum ire et redire libere et secure valerent, ad praedicandum paganis et infidelibus verbum Dei; propter quod attendentes gravia et plurima detestanda pericula ex hiis negotio fidei ministrari, eisdem magistro, praeceptori et nonnullis commendatoribus ac fratri Conrado, procuratori dicti hospitalis, in nostra et fratrum nostrorum praesentia constitutis, et per eos ceteris fratribus hospitalis eiusdem praesentibus et futuris expresse mandavimus et praesentium auctoritate mandamus, quod impedimenta huiusmodi de cetero non praestarent nec praestent, eisdem in virtute obedientiae et sub religione praestiti iuramenti districtius iniungentes, quod praedictis fratribus, nec non aliis religiosis et clericis secularibus, quos ad praemissa facienda et exequenda per superiores eorum transmitti contigerit, providerent et provideant per terras eorum in eundo et redeundo de securo conductu, ipsisque praestarent et praestent auxilium, consilium et favorem. Si vero, quod absit, eisdem impedimenta huiusmodi ministrarent, eum ex hiis non esset dubium, prosecutionem negotii fidei et salutares fructus, qui ex propositione verbi Dei proveniunt, impediri, eosdem impeditores et quoslibet alios, impedimenta huiusmodi ministrantes, decrevimus et decernimus excommunicationis sententiam incurrere ipso facto. Praemissis etiam addebatur, quod ipsi neophitos, quos, utpote de novo eonversos ad fidem, tenebantur piis uberibus confovere, donec essent in fide firmiter radicati, multiplicium oppressionum premebant incommodis, gravia et importabilia onera imponentes eisdem, et eos in servitutem quodammodo redigentes, non permittentes per locorum ordinarios, seu per alios, auctoritate et licentia ordinariorum, pro dictis neophitis aedificari et construi ecclesias, oratoria vel capellas, in quibus missae et alia Divina officia possent et possint celebrari, dictique neophiti erudiri in fide et moribus Christianis, eisdemque ibidem ministrari ecclesiastica sacramenta. Propter quod mandavimus et praesentium tenore mandamus praefatis magistro, praeceptori, commendatoribus et fratribus dicti hospitalis praesentibus et futuris, ut a praedictis et similibus oppressionibus et impedimentis omnino desisterent et desistant, et ecclesias, oratoria et capellas, in quibus missae et alia Divina officia eisdem de novo conversis ad fidem et alias valeant celebrari in locis, in quibus non sunt, libere ut praemittitur construi et aedificari permittant, eos qui temere impedire praesumserint decernentes poenae consimili subiacere. Adiiciebatur etiam, quod idem magister, praeceptor, commendatores et fratres ecclesiis et personis ecclesiasticis multas oppressiones, iniurias, molestias et violentias inferebant, venerabiles fratres nostros archiepiscopos et episcopos, et dilectos filios praepositos, decanos et alios ecclesiarum praelatos et personas ecclesiasticas capiendo, incarcerando, invadendo, occidendo et alias in eos manus iniiciendo temere violentas, ipsosque tam diu tenendo captivos, donec iuxta voluntatem dictorum magistri et fratrum hospitalis eiusdem eum eis componere et illatas eis iniurias remittere cogebantur, quodque eorum ecclesias destruebant, frangebant et incendio concremabant, ac iuribus, libertatibus et bonis aliis spoliabant. Propter quae ipsis expresse inhibuimus et etiam inhibemus, tam sub praemissa ex-

*) Dogiel: ecclesiasticos.

communicationis poena, quam sub poenis et sententiis, in tales a sacris canonibus promulgatis, quas si contra facerent seu fecerint, eos incurrere volumus et volumus ipso facto, ne talia de cetero attentare praesumerent vel praesumant, eos nihilominus gravioribus poenis subdendos, prout nobis videbitur expediens, reservantes; omnes insuper compositiones et remissiones huiusmodi factas et faciendas, quatenus sint praeiudiciales dictis ecclesiis et personis, cassamus, revocamus et irritamus omnino, ipsasque decernimus fore cassas, irritas et inanes; eas vero, quae in favorem ecclesiarum et personarum praedictarum factae fuerint vel fient in posterum per eosdem, ratas et validas esse volumus et robur habere perpetuae firmitatis. Praeterea omnes coniurationes et conspirationes, quas praenominati magister, praeceptor, commendatores et fratres fecerunt in praeiudicium Romanae ecclesiae, quatenus praeiudiciales dictae ecclesiae existebant, quarum tenorem de verbo ad verbum inferius praesentibus duximus inserendum, revocavimus, cassavimus, annullavimus, et tam eas, quam coniurationem et conspirationem quamcunque, si qua esset facta per eos in praeiudicium Romanae ecclesiae memoratae, revocamus, cassamus et annullamus, et nullius fore decernimus firmitatis, iuramenta, nihilominus super ipsarum observationem praestita, auctoritate apostolica relaxantes; voluimus insuper et mandavimus et volumus et mandamus eisdem, quod renunciarent et renuncient omnibus coniurationibus et conspirationibus, factis per eos, et quod de cetero a talibus abstinerent et abstineant, praecipientes eisdem sub poenis praedictis, ut eiusdem Romanae ecclesiae parerent et pareant humiliter bene placitis et mandatis, et quod excommunicationis et quascunque alias sententias, per eam vel eius auctoritate latas et ferendas, sive a canone sive ab homine latae forent, debeant debite observare. Quae quidem omnia dicti magister, praeceptor et commendatores et fratres, in nostra et dictorum fratrum nostrorum praesentia per iuramentum per eos praestitum praedictis coniurationibus et conspirationibus renuntiantes, omnino promiserunt firmiter et inviolabiliter observare, et se talia et similia non facturos. Praemissis etiam fuit adiectum, quandocunque aliquos de confratribus suis in conflictu vulnerari contingit, ipsos priusquam expirent, interimunt et eorum corpora flammarum incendio cremant, quae tanquam horribilia et crudelia et a cunctis fidelibus detestanda, ne de cetero attentare praesumant sub poenis in talia exercentes a canone promulgatis, quas non solum talia agentes, sed etiam consentientes, incurrere volumus ipso facto, auctoritate praedicta districtius duximus inhibendum, eisdem nichilominus in virtute obedientiae arctius iniungentes, quod haec et similia prohibeant inter se fieri per statuta, per ipsos super hiis specialiter facienda, eis insuper districte praecipimus, quod auguria et sortilegia seu divinationes non exerceant, sed fieri prohibeant sub praedictis poenis, iniungentes eisdem, quod super hiis statuta faciant, ne per fratres dicti ordinis praesentes et posteros talia praesumantur. His etiam addebatur, quod ipsi nuntios sedis apostolicae, et procuratores ac gentes praelatorum provinciae Rigensis et alios pro causis et negotiis ecclesiasticis per terras eorum euntes, transeuntes et ad Romanam curiam venientes, impediebant, quo minus per terras eorum possent liberum habere transitum et accessum. Propter quod sub excommunicationis et aliis poenis praedictis eis districtius inhibuimus et auctoritate praesentium inhibemus, ne talia vel similia attentare praesumerent vel praesumant, eos si secus facerent poenas praedictas ipso facto incurrere decernentes. Eisdem etiam sub poenis praedictis districtius duximus iniungendum, quod non impediant vasallos Rigensis ecclesiae et alium populum Christianum, quominus se defendendo vel alias contra paganos et infideles progredi valeant et pugnare, quinimo hortamur eosdem, ut assistant eisdem auxiliis, consiliis et favoribus, si et prout viderint expedire. Praeterea quia fuit eidem apostolatui referatum, quod ipsi occupaverant possessiones, iura et liber-

tates venerabilis fratris nostri archiepiscopi, et dilectorum filiorum capituli et ecclesiae Rigensis, et aliarum ecclesiarum suffraganeorum eiusdem Rigensis ecclesiae, et detinebant eadem occupata, eisdem magistro, praeceptori et commendatoribus et fratribus sub poenis praedictis districte mandavimus et mandamus, quod praemissa omnia occupata per ipsos, si qua sint, eisdem archiepiscopo et capitulo et ecclesiis restituant et restitui faciant et procurent, quantum in eis est, dando securitatem praedictis et ipsis recuperandis suum consilium, auxilium et favorem, et quod de cetero nichil occupent vel usurpent de bonis et iuribus praedictorum. Idem quoque fieri voluimus et mandavimus archiepiscopo et capitulo et aliis supradictis, si forte teneant aliqua occupata de bonis ordinis supradicti. Et quia intelleximus etiam, quod praenominati magister, praeceptor, commendatores et fratres impediebant indebite cives Rigenses in iuribus et possessionibus suis, et praecipue in ripis fluminis Dunae et aliorum fluminum, occupando iura, possessiones et libertates eorum, eisdem mandavimus sub poenis praedictis, quod talia facere non praesumant, et quod occupata restituant civibus memoratis, illud idem volentes fieri et mandantes per cives praedictos, si qua de possessionibus et iuribus praedicti ordinis detinent occupata. Quia vero praemissis etiam fuit adiectum, quod dicti magister, praeceptor, commendatores et fratres indebite impediant nedum dictos cives Rigenses, sed etiam peregrinos et Christianos alios, quo minus possent libere applicare seu pervenire ad portum seu littus Dunemunde, et exinde per eundem portum intrare et redire ad civitatem Rigensem, obstruendo et impediendo portum praedictum et liberum introitum et ingressum et regressum ad civitatem eandem, cum rebus et bonis eorum, eisdem sub poena excommunicationis, quam si secus facerent eos incurrere volumus ipso facto, districtius duximus inhibendum et etiam inhibemus, ne praesumant talia attentare, absolutionem a poenis praedictis, si forte praenominatos vel eorum aliquos eas contingat incurrere, nobis et sedi apostolicae specialiter reservantes. Ne igitur praemissa per temporis cursum oblivioni dari contingat, inhibitiones, mandata et poenas huiusmodi aliaque praemissa omnia et singula de praedictorum nostrorum fratrum consilio ad perpetuam rei memoriam praesenti sub bulla nostra duximus redigenda. Tenor autem dictarum coniurationum et conspirationum talis est. *(Es folgt von Wort zu Wort die Urkunde über das zwischen dem Rigischen Capitel, dem Orden und den Vasallen der Rigischen Kirche am 23. Apr. 1316 abgeschlossene Bündniss, oben Nr. DCLIV.)* Nulli ergo omnino etc. Datum Avinione, quarto Idus Februarii, pontificatus nostri anno octavo.

DCCI.

Das Revaler Domcapitel bezeugt, dass das Getreide des Sprengels zu Bedürfnissen der Kirche verkauft sei etc., den 4. Mai 1324.

Omnibus praesens scriptum cernentibus Iohannes iconomus, Henricus decanus, totumque Revaliensis ecclesiae capitulum, salutem in Domino sempiternam. Noveritis, nos annonam diocesis nostrae de anno illo, quo dominus Iohannes Canne ad Estoniam pro capitaneo venit, ante suum adventum pro diversis ecclesiae nostrae necessitatibus vendidisse. Ceterum praesentibus protestamur, honorabiles viros, dominos consules civitatis Revaliensis in generali placito, habito Revaliae Dominica quasi modo geniti, coram vasallis domini nostri regis Daciae et aliis ibidem congregatis se praedicto domino Iohanni capitaneo Revaliensi exhibuisse secundum formam iuris Lubicensis, inibi stare iuri de omnibus et singulis, quae ipsis possint obiici ab eodem. In horum evidentiam pleniorem sigillum capituli nostri praesentibus est appensum. Datum Revaliae, anno Domini MCCCXXIV, in crastino inventionis sanctae crucis.

DCCII.

Olaus, Erzbischof von Upsala, beglaubigt den Erich zum Empfange eines der Mutter und Tante des letzteren von Olaus von Kerwaskog in Reval hinterlassenen Legats, den 23. Mai 1324.

Olavus, Divina miseratione archiepiscopus Upsaliensis, honorabilibus viris, consulibus civitatis Revaliensis, salutem in Domino Iesu Christi. Significamus vobis, quod Ranguildis mater, et Ketilogbis matertera exhibitoris praesentium Erici, sorores legitimae fuerunt Olavi de Kerwaskogh, bonae memoriae vestri quandoque concivis, sicut littera villae Enicopensis, quam vobis defert, protestatur. Quare viginti marchas argenti, quas ipse Olavus sororibus suis antedictis in suo testamento legavit, memorato Erico, pro hoc specialiter iam transmisso per easdem, velitis absque difficultate committere, scituri, quod super eo, quod sibi commisitis, nulla vobis fatigatio deinceps orietur. Datum anno Domini MCCCXXIV, in vigilia ascensionis eiusdem.

DCCIII.

Pabst Johann XXII. antwortet dem König Gedimin auf dessen Schreiben, seinen Uebertritt zum Christenthum betreffend, den 1. Juni 1324.

Iohannes episcopus etc. excellenti et magnifico viro Gediminne, Letwinorum et multorum Ruthenorum regi illustri, Deum colere et timere. Missa nobis tuae magnitudinis littera devotione referta, verbisque succincta, grata nimirum nostris ac fratrum nostrorum, sanctae Romanae ecclesiae cardinalium, venit affectibus, in qua dum tuam devotionem attendimus, dum advertimus salvationis tuae salubre propositum, dum illum, quem ad Deum et nos ac Romanam ecclesiam te gerere asseris devotionis affectum, intentae meditationis intuitu contemplamur, auditui nostro gaudii et laetitiae materiam praebuisti. Post primum quidem tuae gratae salutationis alloquium, in ipsius primordio litterae subiunxisti, quod omnes fidei Christianae cultores auctoritati nostrae debent esse subiecti, quodque tota fides catholica iuxta provisionem Romanae ecclesiae gubernatur, declarans nobis, quod quondam praedecessor tuus Mindowe cum toto regno suo fuit ad fidem Christi conversus, sed propter atroces et innumerabiles iniurias dilectorum filiorum magistri, et fratrum ordinis s. Mariae Theuton. Ierusalemitan. a fide huiusmodi recesserunt, et in errorem pristinum sunt relapsi, sicut et te oportet propterea usque in hodiernum diem, licet invitum, in errore huiusmodi permanere, ac subsequenter quamplures articulos contra eosdem magistrum et fratres in eisdem litteris annotasti multorum gravaminum, iniuriarum, excessuum expressivos, subnectens, quod tu Christianos nequaquam inpugnas, tamquam fidem velis destruere Christianam, sed defendis te ab inimicis tuis, ut faciunt reges et principes alii Christiani, et quod praedicatorum et minorum ordinum fratres tecum habes, quibus commisisti et licentiam dedisti liberam, ut baptizent, praedicent, et informent Christianum populum et etiam infideles, ut ad omnipotentem Deum et Dominum convertantur. Supplicasti denique nobis, ut ad statum tuum flebilem attendere dignaremur, qui paratus es, nobis in omnibus, sicut ceteri reges catholici, obedire, ac fidem recipere orthodoxam, dummodo praedictis magistro et fratribus in nullo penitus tenearis, eligens nos dictosque fratres nostros praedictae Romanae ecclesiae cardinales cum filiis tuis praesentibus et futuris in partes, ac iterato supplicans, ut venerabilem fratrem nostrum Fridericum, archiepiscopum Rigensem, una cum legato nostro et apostolicae sedis ad te ad partes illas, pro facienda pace ac terminis disponendis, mittere dignaremur. Consequenter post aliqualis decursum temporis profusae devotionis odore secundae litterae, quas nobis tua excellentia destinavit, exul-

tationem et gaudium super eo nobis et eisdem fratribus nostris uberrima cumularunt, quod tu et alii omnes principes et barones regni tui, perseverantes laudabiliter in praemissis circa nos et eandem ecclesiam, te et ipsos plena sinceritate conspicuos indicarunt, illum in persona tua innuentes obedientiae reverentis haberi spiritum, tibi, ut credimus, non sine Divinae clementiae dono concessum, prout in earundem litterarum principio adnotatur, quod ex illustratione Divina te asseris, unum esse Deum, patrem et filium et spiritum sanctum; et hoc firmiter credis et tenes, noscens, ab eodem Deo vero et vivo nos pastorem et gubernatorem salvandorum omnium constitutum, ut quidquid ligaverimus et solverimus in coelo et in terra ab altissimo iudice ratum maneat. Multa insuper grata, nostrisque accepta propositis earundem tenor continet litterarum, quae inserere praesentibus causa omittimus brevitatis. Nos igitur, tam primis quam secundis debita cum iisdem fratribus nostris attentione discussis litteris, Deo patri omnipotenti, a quo bona cuncta procedunt, in cuius manu regum corda consistunt, cui etiam quaecumque vult illa sine obice difficultatis inclinat, multimodas gratiarum actiones retulimus pro eo, quod spiritus sancti gratia videtur mentales tuos oculos sui fulgoris radiis illustrasse, ac ostendisse tibi viam catholicae veritatis, ut regalis prudentia a) reformet salubriter fidem ipsam catholicam, quam praedecessor tuus praedictus cum suo regno susceperat, licet ab ea deficientes postmodum, damnabiliter in errorem pristinum laberentur, ut tuae litterae continebant, praesertim cum et nostrum ex hoc et ipsius ecclesiae conspectemus b) magnum et salutare desiderium adimplendum, si viderimus eandem ecclesiam multiplicatae prolis foetu concrescere, variasque gentium nationes, sub eiusdem fidei observantia in unum acceptabilem Christo populum congregatas, in domo Domini habitare. Hanc utique domum, unam videlicet ecclesiam, sibi et gentibus congregatam, non habentem maculam neque rugam, Dominus noster elegit, iuxta quod legitur in canticis canticorum: una est sponsa mea, electa mea, immaculata mea. Ipse quoque Dominus unum esse ovile ovium, et unum pastorem in evangelio protestatur, et in apostolorum symbolo unam esse catholicam et apostolicam ecclesiam fides catholica profitetur. Hanc autem idem dominus Iesus Christus in semetipso lapide angulari fundavit, hanc et sui pretiosi sanguinis effusione redemit, cuius ministerium c) apostolorum principi beato Petro, vicario suo, et per ipsum suis successoribus singularis privilegii praerogativa commisit. Tu es, inquiens, Petrus, et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam, et cum illi post suam resurrectionem verbo tertio repetito dixisset: Pasce oves meas. Pro cuius etiam fide se orasse fatetur, loquens ad eum in evangelio: Ego pro te rogavi, Petre, ut non deficiat fides tua, et tu aliquando conversus confirma fratres tuos. Ac ut eiusdem apostolorum principis, suorumque successorum universalis ecclesiae esset auctoritas et introducendi in regnum coelorum indubitata potestas, ad eum dixit: Tibi dabo claves regni coelorum, et quodcumque ligaveris super terram, erit ligatum et in coelis, et quodcumque solveris super terram, erit solutum et in coelis. — Qui ergo se ad huiusmodi ovile, et sub eiusdem pastoris cura reduxerint, ac sub eius doctrina et magisterio cursum vitae peregerint, salvationis gratiam merebuntur; qui vero ab eis deviarint, damnationis sententia ferientur. Et ideo paterno desideramus affectu, ut, salutis tuae vitato dispendio, electorum aggregari consortio merearis, et quae credit, tenet et servat eadem Romana mater ecclesia, derelictis omnino schismaticorum erroribus, in quorum observatione deviatur a via lucis, et panditur iter ad tenebras, verae conversionis et conversationis gratiam amplectaris. Hinc est, quod nos ad

a) Raynald: providentia.
b) Raynald: expectemus.
c) Raynald: magisterium.

venerabilem fratrem nostrum Bartholomaeum, Electensem episcopum, et dilectum filium Bernardum, abbatem monasterii sancti Theofredi Aniciensis diocesis, viros utique litterarum scientia praeditos, vita et conversatione laudabiles, et gratiam evangelicae praedicationis habentes, nobisque propterea ac dictis fratribus acceptos, dirigentes oculos mentis nostrae, ipsos ad te et partes tuae ditioni subiectas, de ipsorum fratrum consilio, ut nostros et dictae sedis nuntios duximus specialiter destinandos, ut tibi ac regno tuo evangelizent, et praedicent Deum et Dominum nostrum Iesum Christum, vosque in orthodoxae ac sanctae catholicae et apostolicae Romanae ecclesiae fidei veritate salubriter instruant et informent; quatinus ipsum Iesum Christum, Dei filium, tu et gens tua salutaribus eorum eruditionibus agnoscentes, baptismi, qui nondum illo forsan renati estis, fortificari [d]) mereamini in sacramento, ac suum gloriosum nomen Christianae fidei observantia colatis. Ceterum quod super memoratis articulis, in praedictis primis ac secundis etiam litteris, contra dictos magistrum et fratres expositis, ad nos, dictosque cardinales fratres nostros habuisti recursum, nos attendentes, quod ex recta [e]) confidentia et pura devotione procedit, quod nostrum et ipsius ecclesiae subire in illis iudicium non recusas, et imploras auxilium confidenter, eius obedientiae te submittens, eisdem magistro et fratribus, te post susceptionem eiusdem fidei ad gremium eiusdem ecclesiae redeunte, nostris dabimus literis in mandatis, et faciemus auctore Domino, per circumspectam apostolicae sedis providentiam, quod ab huiusmodi molestiis, damnis et iniuriis, tibi de ceteris inferendis penitus resipiscant, tecumque fraterne teneantur convivere et in pace, sine qua non congrue colitur pacis auctor, et nihilominus cum simus omnibus secundum apostolum debitores in iustitia, super huiusmodi articulis, causis et quaestionibus, quos et quas cum dictis magistro et fratribus, vel adversus eos te habere proponis, post tuae felicis conversionis auspicium adeo favorabilis iustitiae plenitudinem ac defensionis praesidium tibi, tuis natis et regno exhibere proponimus, quod tu, qui nos, dictosque cardinales, fratres nostros, in patres cum eisdem filiis tuis, ut praemittitur, elegisti, merito gaudere poteris, tales elegisse patres, teque in nobis et praedicta Romana ecclesia id, quod in patris et matris auxilio reperire speraveras, invenisse. Sed et memoratis episcopo et abbati dedimus in mandatis, ut omnia inter te, dictosque magistrum et fratres, in dictis partibus agere studeant et tractare, quae ad cultum et laudem Dei, exaltationem catholicae fidei, honorem apostolicae sedis, relevationem ecclesiarum et pauperum, animarum salutem et corporum pertinebunt. Ideoque magnificentiam tuam rogamus, monemus et hortamur attente, quatinus eosdem episcopum et abbatem, pro Divina, dictaque apostolicae sedis ac nostra reverentia, immo potius nos in ipsis benigne recipiens, et honeste pertractans, eorum salubribus monitis acquiescas, sisque Christianis catholicis, qui apud te degunt, pius et misericors, benevolus et benignus, et permittas, quod iidem episcopus et abbas, aliaeque personae idoneae, gratiam evangelicae praedicationis habentes, quas ad huiusmodi praedicationis officium duxerint assumendas, Christianis eisdem, aliisque infidelibus tibi subditis evangelizare libere valeant Iesum Christum. Datum Avinione.

d) Raynald: purificari.
e) Turgenew: nostra.

DCCIV.

Derselbe empfiehlt seine nach Litthauen abgehenden beiden Nuntien der gesammten Geistlichkeit, dem Johanniter-, dem Deutschen und dem Orden von Calatrava, den 1. Juni 1324.

Iohannes episcopus etc. venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis, et dilectis filiis electis, ab-

batibus, prioribus, decanis, praepositis, archidiaconis, archipresbiteris, plebanis, officialibus, rectoribus, ac eorum vices gerentibus, ac personis ecclesiasticis, religiosis et secularibus, ecclesiarum et monasteriorum capitulis et conventibus, exemtis et non exemtis, Cisterciensis, Cluniacensis, Cartusiensis, Praemonstratensis, s. Benedicti et Augustini et aliorum ordinum, nec non magistris et praeceptoribus hospitalis s. Iohannis Ierosolimitani et b. Mariae Theutonicorum et Calatraviensis, ad quos litterae istae pervenerint, salutem etc. Cum venerabilem fratrem nostrum, Bartholomaeum, episcopum Electensem, et dilectum filium Bernardum, abbatem monasterii s. Theofredi ordinis s. Benedicti Aniciensis dioceseos, apostolicae sedis nuntios, pro magnis et arduis ecclesiae Romanae et fidei orthodoxae negotiis ad regnum Letwinorum et Ruthenorum specialiter destinemus, universitatem vestram rogamus et hortamur attente, per apostolica scripta mandantes, quatinus eosdem nuntios, cum per partes vestras transitum fecerint, ob reverentiam dictae sedis et nostram, benigne recipientes et honeste tractantes, eisdem diebus singulis, episcopo videlicet in octo et abbati praedictis in quinque florenis auri, pro eorum necessariis, et de securo conductu, nec non in evectionibus oportunis, si suae in via forsan defecerint vel alias fuerint impeditae, cum super hiis ex parte nostra per ipsos vel eorum alterum seu nuntium vel nuntios eorum fuerint requisiti in eundo, morando et redeundo liberaliter providere curetis, ita quod devotionem vestram exinde merito commendare valeamus. Alioquin sententiam, quam ipsi vel eorum alter per se vel alium seu alios propter hoc rite tulerint in rebelles, super quo eis et eorum cuilibet plenam concedimus tenore praesentium potestatem, ratam habebimus, et faciemus auctore Domino usque ad satisfactionem condignam, appellatione remota, inviolabiliter observari, non obstantibus, si aliquibus communiter vel divisim ab eadem sede indultum existat, quod nuntiis sedis eiusdem aliquam procurationem exhibere vel in ipsa contribuere, nisi ad eos declinaverint, minime teneantur, seu quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas, quae de indulto huiusmodi plenam et expressam non fecerint mentionem, sive aliquibus privilegiis vel indulgentiis, quibuscunque personis, locis vel ordinibus sub quavis forma verborum ab eadem sede concessis, de quibus quorumque totis tenoribus in nostris litteris similis mentio sit habenda, et per quae praesens mandatum nostrum valeat quomodolibet impediri. Datum Avinione, calendis Iunii, pontificatus nostri anno octavo.

DCCV.

Pabst Johann XXII. ermahnt den Deutschen Orden, den König Gedimin von Litthauen, der das Christenthum annehmen wolle, nicht zu belästigen etc., den 1. Juni 1324.

Iohannes XXII. etc. dilectis filiis, magistro et fratribus hospitalis s. Mariae Theutonicorum Ierosol. salutem etc. Pater luminum, a quo omne datum optimum et omne donum perfectum descendere noscitur, mentem magnifici viri Gedemine, regis Letwinorum et multorum Ruthenorum, praeparasse videtur, sicut per devotissimas litteras eius nobis et fratribus nostris, s. Romanae ecclesiae cardinalibus, nobis directas, percepimus, ad cognoscendam et percipiendam lucem catholicae veritatis, propter quod ad eiusdem regis devotae requisitionis instantiam venerabilem fratrem nostrum Bartholomaeum, episcopum Electensem, et dilectum filium Bertrandum, abbatem monasterii s. Theofredi Aniciensis diocesis, viros utique litterarum scientia praeditos, in magnis et arduis gerendis negotiis hactenus laudabiliter comprobatos, ac fervidos catholicae fidei zelatores, tanquam speciales apostolicae sedis nuntios ad partes illas providimus destinando, sperantes, quod per manus eorum idem rex et alii principes et nobiles cum populis dictarum partium,

regenerati sacri unda baptismatis, veram sanctamque doctrinam catholicae fidei et evangelicam percipient veritatem. Cum autem idem rex super certis articulis, causis et quaestionibus, quos et quas contra vos se habere proponit, nostrum et eiusdem ecclesiae subire iudicium non recuset, quin immo super his implorat auxilium confidenter, nos, cupientes eundem et quoslibet infideles ad catholicam fidem converti, volentes, quod, quantum cum Deo possumus, fovere favore et beneficiis provocare, universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur attente, vobis in virtute sanctae obedientiae districtius iniungentes, qnatinus, postquam idem rex fidem catholicam Deo auctore susceperit, a molestiis, damnis et iniuriis inferendis eidem et hominibus regni sui, resipiscatis omnino, quin immo teneri vos volumus cum eodem rege et aliis personis illarum partium, quae ad fidem catholicam convertentur, fraterne et in pace vivere, sine qua non congrue colitur pacis auctor. Nos enim, cum simus omnibus, secundum apostolum, in iustitia debitores, super praedictis articulis, causis et quaestionibus post conversionem ipsius regis ad fidem catholicam intendimus per optimae ac celeris exhibitionem iustitiae partes apostolicae sollicitudinis adbibere. Datum Avinione, calendis Iunii, anno octavo.

DCCVI.

Reymar, O.M., belehnt den Albrecht mit einem Haken Landes bei Pastenden, den 28. Juli 1324.

To ewiger selicheit de vorgangenen und to ener gedechtnisse den tokumftigen. Wi broder Reymer, meister des Dudeschen ordens to Lifflandt, willen to stan enen itzliken, dat wi, mit rade unseren broderen, dem Albrechte to Thalszen und sinen rechten erven, der bovisere, vorlenet hebben mit einem haken landes an der stede der jegenode Pastenden bi gelegen is, dar de in den tiden beseten und bruket hebben Redyne (Redyre?) und Apele, dorch den vorbenomeden meister Halt seliger gedechtnisse. Em geschen mit den vorgangenen to sprekende und wedder dem sulftigen Albrechte und sinen rechten erven vorlenet hebben den vorbenomeden haken, (de) belegen is mit enem hoeislage bi dem flete Zelzen, recht up to gande bet to dem hoeislage Platte und dar belegen is ok mit enem baken land, to ewigen tiden to brukende und to besittende na lengudes rechte. Und ok under einem tuchnisse der vergangenen geschreven und mit unserem ingesegel gesterket, de geven is in dem dorpe Strassze, im jare MCCCXXIIII, V. cal. Augusti.

DCCVII.

Pabst Johann XXII. bestätigt die zwischen dem König Gedimin von Litthauen und den Livländischen Landesherren abgeschlossenen Friedenstractate, den 31. August 1324.

Iohannes XXII. etc. dilectis filiis magistro, praeceptoribus et fratribus domus s. Mariae Theuton. Ierosol., per Alemanniam, Livoniam, Prussiam et partes circumadiacentes constitutis. Gratias agamus a) Domino Deo nostro, qui altitudinem divitiarum, sapientiae et scientiae suae, omnem creaturarum superans intellectum, secundum ordinatissimam dispositionem, suam ad salvandas animas vias praebens et praeparans salutares, magnifici viri Gedemundi, regis Letwinorum, direxerit votum et praeparavit affectum, ut, qui iam dudum extitit in paganitatis devio constitutus, sicut laudabilibus ostendit indiciis, ad veritatem converti desiderat fidei orthodoxae, et professionis doctrina catholicae et moribus imbui Christianis; hoc namque per litteras, hoc per nuntios suos, quos ad sedem apostolicam propter hoc specialiter destinavit, ne-

a) Raynald: „agimus."

bis et fratribus nostris, s. Romanae ecclesiae cardinalibus, patefecit, pia et instanti devotarum precum adiectione deposcens, ut ad eum et terras suas nuntios nostros, Deum timentes, in lege Domini eruditos, specialiter mitteremus, quorum salutaribus doctrinis cognitione verae fidei illustratus, ipse cum aliis ad fidem venire cupientibus Christianam sacrum susciperet baptismatis sacramentum. Quas preces cum summo gaudio summaque laetitia amplectentes, ac eas, cum eius conversio possit, superna auxiliante gratia, innumeras illarum partium gentes, infidelitatis tenebris involutas, ad fidem pertrahere orthodoxam, iocundis desideriis admittentes, venerabilem fratrem nostrum Bartholomaeum, episcopum Electensem, et dilectum filium Bernardum, abbatem monasterii s. Theofredi Aniciensis diocesis, magni consilii magnaeque experientiae viros, decretorum doctores, et in sacra pagina eruditos, ac etiam pro ampliatione intrepidis et spontaneis animis laborantes, ad dictum regem et partes illas de dictorum fratrum consilio duximus destinandos, sperantes per gratiae coelestis auxilium et intentum ac oportunum ministerium eorumdem, eiusdem regis et aliorum convertendorum ad fidem, Dominicis horreis uberem segetem inferendam. Post haec dilecti filii advocatus, consules et universitates civitatis Rigensis per eorum litteras et nuntios speciales nobis et eisdem fratribus intimarunt, quod rex idem sparsum in se rorem supernae gratiae per bonarum operationum incrementa multiplicans, nec solum fide cupiens imbui Christiana, sed et ipsam desiderans exhibitione bonorum operum demonstrare, tam vos, quam nonnullos ceterorum praelatos et religiosos, ac principes et nobiles et universitates illarum partium, catholicae fidei professores, per suas litteras requisivit, ut ad eum speciales nuntios mitteretis, cum quibus ipse desiderabat pacem bonam et firmam perpetuis tenendam temporibus tractare pariter et firmare. Propter quod dilecti filii, nobiles viri universi domini terrarum Livoniae et Estoniae, in festo beati Laurentii anni proximi praeteriti certo loco, una cum aliquibus ex vobis colloquendi gratia convenerunt, ad investigandum et perscrutandum veritatis formulam, ut eorum verbis utamur, de litteris, quas idem rex versus Theotoniam ad vos et praedictos nobiles destinarat, in qua collocutione placitis, hinc inde consiliis habitis, tandem concorditer et unanimiter mittere idoneos et sollemnes nuntios, quemadmodum dictus rex petierat, cum pleno mandato faciendi omnia, quae Christianitati dictarum partium expedirent, ad ipsius regis praesentiam decreverunt. Accedentibus ergo tam dictorum praelatorum et nobilium et eiusdem universitatis Rigensis, quam vestris b) nuntiis ad praesentiam regis eiusdem, iidem nuntii ab eo, sicut ex eiusdem universitatis insinuatione percepimus, honorifice fuere recepti et splendide pertractati, dictique nuntii litteras suas, tam vobis c), quam eisdem dominis eorum directas ostenderunt eidem, quibus visis et auditis idem rex, suo sigillo recognito, confessus est, omnes articulos in eisdem litteris comprehensos de cordis sui conscientia processisse, adiiciens, quod quando legati nostri, quorum cotidie praestolabatur adventum, ad eum pervenerint, id, quod omnipotens Deus novit et in suo corde firmaverat, illico satageretur effectum mancipare, subiungens, se a suis progenitoribus in sua pueritia audivisse, quod Romanus pontifex erat pater et dominus omnium suorum, post quem archiepiscopi et episcopi in orbe praeminent potestate, inferens eisdem nuntiis, quod loquerentur de pace hinc inde firmanda, qua mediante, et Dei suffragante clementia, omnem bonum, inter eum et Christianitatem illarum partium poterat ordinari. Verum iidem nuntii, necessitate et utilitate Christianitatis attenta, cum ipso rege et suis pacis foedera inierunt pro cunctis hominibus Christianis, prout iniendi et faciendi pacem huiusmodi plenam habebant ab

b) Sowohl bei Raynald als bei Raczynski steht hier — offenbar unrichtig — „n̄ris" statt „ūris" „nostris" statt „vestris."

c) Auch hier steht bei Raynald und Raczynski „nobis" statt „vobis."

eorundem dominis facultatem, quam quidem pacem tam rex et sui, quam nostri et alii nuntii supradicti observare inviolabiliter iuraverunt, prout in litteris inde confectis et Theotonico scriptis, sigillis praedictorum regis et nuntiorum communitis, quarum tenores de Theotonico in Latinum translatos, nobisque transmissos, de verbo ad verbum praesentibus inseri fecimus plenius contineri. Quare pro parte advocati, consulum et universitatis praedictorum fuit nobis humiliter supplicatum, ut cum observatio pacis eiusdem in evidentem, profectum et commodum cunctorum fidelium illarum partium redundare, eiusque violatio, si, quod absit, forsan contingeret, in evidens eorundem dispendium ac impedimentum ampliationis Christianae fidei cedere dinoscantur, illam firmiter observari auctoritate apostolica mandaremus. Nos igitur attendentes, quod in capitulis, contentis in ordinatione pacis praedictae, nichil est obvium fidei, nil moribus Christianis adversum, et quod per eam, faciente Domino, via paratur et praestatur habilitas, et per oportunum opem fideiium et sanctae praedicationis officium paganitas illarum partium, dimissis errorum tenebris, ad verae fidei lumen, Divina opitulante gratia, convertatur, ipsam de eorundem fratrum consilio fore providimus observandam. Quocirca universitati vestrae per apostolica scripta in virtute obedientiae districte praecipiendo mandamus, quatinus ob reverentiam apostolicae sedis et nostram, nec non ob religionem iurisiurandi, quod super observatione pacis praedictae animas vestras nuntii vestri, sicut et alii nuntii, praestitisse noscuntur, cuius iurisiurandi transgressio et contemptus in famae vestrae dispendium et iacturam et animarum perniciem redundaret, ac etiam ob religionis vestrae decorem, cuius professio sicut ad exaltationem fidei vos pugiles reddere debet intrepidos, sic ab omnibus, quae eiusdem fidei propagationis negotium impedirent, vos exhibere debet omnimodis alienos, praedictam pacem iuxta capitula in eius ordinatione contenta inviolabiliter observetis, et per subditos ordinis vestri faciatis inviolabiliter observari, alioquin venerabili fratri nostro episcopo, et dilectis filiis, praeposito et decano Osiliensi, damus nostris litteris in mandatis, ut ipsi, vel duo aut unus eorum, per se, vel per alium seu alios, nos et quoslibet alios, ad observationem pacis praedictae per censuram ecclesiasticam et poenas alias, quas viderit expedire, appellatione remota, compellat, non obstantibus quibuscumque privilegiis, vobis et ordini vestro quibuslibet aliis communiter vel divisim ab apostolica sede concessis, quod excommunicari, suspendi, vel interdici minime valeatis per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Tenor autem litterarum eiusdem regis super dicta pace confectarum talis est. (*Hier folgt die Urkunde vom 2. October 1323 Nr. DCXCIII.*) Item tenor litterarum dictorum nuntiorum super dicta pace confectarum talis est. (*Es wird fortgefahren mit der Urkunde vom 2. October 1323 Nr. DCXCIII.*) Datum Avinione, II. cal. Septembris, anno octavo.

DCCVIII.

Die päbstlichen Nuntien, Bischof Bartholomäus und Abt Bernhard, ermahnen den Deutschen Orden, den von den Livländischen Landesherren mit Gedimin geschlossenen Frieden zu beobachten, den 20. October 1324.

Bartholomaeus, miseratione Divina episcopus Electensis, et Bernardus, permissione eadem abbas monasterii Theofredi Aniciensis dioceseos, apostolicae sedis nuntii, venerabilibus et religiosis viris .. magistro, praeceptoribus et fratribus Prussiae ordinis Mariae b. Theotou. hospitalis Ierosol. et eorum locum tenentibus, salutem in Domino et apostolicis atque nostris parere mandatis. Nuper per sedem apostolicam ad Rigensem provinciam destinati pro exaltatione catholicae fidei, ad cuius ampliationem

et cultum Domini nostri summi pontificis pervigil versantur intentio et continuorum laborum conatus validi innituntur, vias et modos duximus exquirendos, per quos ad tam salubris prosecutionem negotii nobis valeret liberior aditus aperiri, et accendentes, quod sub pacis bono leviori cursu conveniunt, quae ad pacis auctoris, qui Christus est, obsequiorum misteria intendantur, pacem quandam initam hactenus inter clerum, populum et vasallos civitatis dioecesis et provinciae Rigensis ac nonnullos fratres vestri ordinis ex parte una et regem Letwinorum et Ruthenorum ex altera, procuravimus Dei opera, qua potuimus integrari, certi tenoris processum, monitionis mandata et sententias continentem contra violatores ipsius, cuiuscunque dignitatis, status, ordinis, conditionis existerent, facientes, quem processum, eius solemni publicatione et patula facta de eo magistro, praeceptoribus et fratribus Livoniae, ad vos, magistrum, praeceptores et fratres Prussiae, non ambigimus plenarie devenisse, cum et vos ipsi includimini in eodem. Verum, ut certi per nos reddamini certiores, processum ipsum et integrationem praefatae pacis vobis insinuamus praesentibus et illam iudicimus usque ad apostolicae sedis et nostrae voluntatis beneplacitum efficaciter observandam, vos nichilominus et vestrum singulos primo, secundo, tertio et peremtorie monentes expresse, vobisque et vestrum singulis in virtute sanctae obedientiae et sub poenis subscriptis districtius iniungentes, quatenus circa dictae pacis observantiam oportune et efficaciter insistentes et facientes per subditos, vasallos, fautores, familiares vestros et valitores insisti eam quoquomodo per vos vel alium seu alios, clam vel palam, directe vel indirecte infringere, minime praesumatis, vosque magister Prussiae, tanquam superior dicti ordinis, praefatis magistro, praeceptoribus et fratribus Livoniae per vestras litteras, quas nobis etiam mitti volumus, ut certiores de illis, districtius iniungatis, pacem ipsam iuxta nostri processus praedicti tenorem absque aliqua controversia observare. Alioquin si per vos vel vestrum aliquem aut magistrum, praeceptores et fratres Livoniae memoratos, vel quemlibet alium, aut subditos, vasallos, familiares, fautores et valitores dicti ordinis et personarum ipsius, contra pacem eandem fuerit quomodolibet attentatum, vos excommunicationis, interdicti et aliarum poenarum sententiis, quas in dicto nostro priori processu tulimus et in vos et quemlibet vestrum ferimus, per praesentes ipso facto volumus subiacere, absolutione omnium et singulorum, qui praefatas sententias vel earum aliquam incurrerint, superiori nostro vel nobis tantummodo reservata. In cuius rei testimonium praesentes litteras vobis dirigimus, sigillorum nostrorum appensione munitas. Datum Rigae, anno Domini a nativitate MCCCXXIV. die vicesima mensis Octobris.

DCCIX.

Hermann von Stenhusen verpflichtet sich zu Lübeck, dem Heinrich von Cokenhusen eine Schuld in Riga zu zahlen, im J. 1325.

Hermannus de Stenehusen tenetur Hinrico de Cokenhusen in LX marcis Rigensis argenti et ponderis in Riga persolvendis in assumtione b. Mariae. Conradus de Staden, sartor, poterit iubere deleri. (Lubecae, anno MCCCXXV.)

DCCX.

Friedrich, Erzbischof von Riga, verhängt über den Meister und Orden in Livland den Bann und lässt den Bannfluch in der Rigaschen Domkirche publiciren, den 4. April 1325.

In nomine Domini, amen. Anno eiusdem millesimo CCCXXV, indictione octava, pontificatus sanctissimi patris et domini nostri, domini Iohannis papae XXII. anno nono, mensis Aprilis die quarta,

quinta et septima, in praesentia mei, notarii publici, et testium subscriptorum, ad haec vocatorum specialiter et rogatorum, reverendus in Christo pater et dominus, dominus frater Fredericus, s. Rigensis ecclesiae archiepiscopus, infra sacra officia sanctorum dierum Iovis, Veneris et Paschatis, more consueto proposito solemniter verbo Dei, quosdam processus denunciationis fecit et publicavit, et per religiosum virum, dominum Gerbardum, dictae Rig. ecclesiae canonicum, coram se, clero et populo, ibidem in sua cathedrali ecclesia b. virginis congregato, fecit legi, et deinde per dominum Arnoldum, rectorem ecclesiae s. Iacobi Rigensis, in vulgari fecit eidem populo publicari, quorum tenor dinoscitur esse talis:

In nomine Domini, amen. Quia nos, frater Fredericus, s. Rigensis ecclesiae archiepiscopus, dudum sicut existit notorium, magistrum et fratres ac singulares personas ordinis fratrum s. Mariae Theutonicorum, ut fidei Christi impeditores, ecclesiarum destructores, morum bonorum violatores, captivatores temerarios archiepiscoporum et aliorum praelatorum et clericorum, quorum quam plures per eosdem occisi fuerunt, notorios invasores castrorum, aliorumque locorum earundem ecclesiarum avidissimos occupatores, conspiratores, periuros, ac facientes parlamenta, nullam iurisdictionem habentes in provincia Rigensi, a iure prohibita in scriptis, candelis extinctis et campanis pulsatis excommunicavimus, et eorum domos, ecclesias, ac loca quaecunque ecclesiastico subposuimus interdicto, nostras contra eos sententias proferentes, ipsosque postmodum similiter denunciavimus, candelis extinctis et campanis pulsatis, et mandavimus ab aliis, nostrae iurisdictioni subiectis, modo simili campanis pulsatis et candelis extinctis excommunicatos suis plebibus publice nuntiari, et loca eorum ecclesiastico fore subposita interdicto, ob causas praedictas. Et etiam, quia dominus Mutinensis olim sedis apostolicae legatus, prout in eius processibus et litteris clare liquet, statuit et edicto perpetuo firmavit, omnes et singulos, qui terminos terrarum divisionis, per ipsum distributos, excederint, aut excommunicatos infra suae legationis limites in castris, domibus aut aliis locis tenerent vel defenderent, esse excommunicatos ipso facto, et ipsa castra supposita essent ecclesiastico interdicto, quod nulla tergiversatione celari potest, dictos magistrum et fratres praemissa facere continue et fecisse. Praeterea dominus Franciscus, a dicta sede apostolica contra dictos magistrum et fratres missus inquisitor, eosdem magistrum et fratres etiam propter quasdam causas et eorum inobedientiam (auctoritate apostolica*)) excommunicavit, et ecclesias, loca, domos ac capellas ipsorum ecclesiastico subposuit interdicto, privans eosdem propter praemissa sententialiter omnibus privilegiis, quae habebant. Insuper sanctissimus pater et dominus noster, dominus Iohannes papa XXII., dictis scil. magistro generali, praeceptorique Livoniae, commendatoribus, fratribus, ac fratri Conrado, generali procuratori totius ordinis eorum, in sua praesentia constitutis, pro se et toto ordine suo, ac successoribus suis in perpetuum, sub poena excommunicationis, quam ipsos et quemlibet eorum voluit incurrere ipso facto, si eius transscenderent limites mandatorum, in pleno consistorio praecipiendo mandavit, quod ecclesias Rigenses et eius suffraganeas, ac capitula earundem in spiritualibus et temporalibus restituerent plenarie, et ablata tam mobilia quam immobilia, cum suis iuribus et iurisdictionibus, ac singulis pertinentiis et terminis redderent sine mora, et quod, de singulis suis malefactis satisfactione praemissa, de cetero similia non committerent, nec alios pro suo posse admitterent, dictas ecclesias qualitercunque in posterum molestari. Et quod super his constitutiones ederent in perpetuum duraturas in suis generalibus capitulis, ne ipsi et fratres sui ordinis de cetero talia vel similia perpetrarent, sed, suo ordine in sua professione regulariter conservato, deputata sibi officia, ad quae sunt vocati, utiliter exhiberent.

*) S. den Schluss dieser Urkunde.

Quodque praedicatores, minores, et alias personas religiosas vel seculares et quoscunque alios, pro fide Christi praedicanda et dilatanda apud paganos Lethowinos et alios infideles ac scismaticos in eundo, stando et redeundo laborantes, nec per se nec per alios impedirent. Et quod nullos religiosos vel seculares ad Romanam curiam et inde venientes nullatenus molestarent. Et quod neophitos de novo conversos importabilibus oneribus non gravarent, et aedificationes locorum sacrorum non impedientes pro suo posse studiosius promoverent. Et quod archiepiscopos, episcopos, praepositos, decanos et alios ecclesiarum praelatos et personas ecclesiasticas capiendo, incarcerando, invadendo, occidendo, et alias in eos manus violentas temere iniiciendo, amplius non facerent. Et quod omnes coniurationes, conspirationes, uniones et confoederationes, factas per eos et eis adhaerentes, quatenus sunt praeiudiciales dictis ecclesiis et personis, revocarent et eas ulterius non tenerent, quas etiam dictus dominus papa cassavit, annullavit, revocavit, irritavit et etiam vacuavit, statuens perpetuo, ut similia nullo modo de cetero facerent vel etiam attemptarent. Et quod portum ac ipsum fluvium Dunae, cum suis littoribus, intrantibus versus Rigam, nullatenus clauderent, sed liberum omnibus dimitterent, omni conditione postposita et semota. Et quod civitatem Rigensem et ipsos cives in suis iuribus, iurisdictionibus, et libertatibus ac pertinentiis, nec per se nec per alios impedirent, sed potius promoverent. Et quod in Dunamunde nullam facerent aliquo modo in aedificiis et in aliis novitatem. Quodque conspiratores, violentatores et rebelles alios ad condignam satisfactionem pro posse suo inducerent, sic ut dimissis totaliter omnibus coniurationibus, conspirationibus, unionibus et confoederationibus, quatinus, ut praemittitur, sunt praeiudiciales dictis ecclesiis et personis, ad servitia debita efficaciter redderentur. Et alia quam plurima dictus dominus papa praefatis magistro et fratribus facienda praecepit, ut patet in actis inde confectis, quae ratione prolixitatis hic minime exprimuntur. Quae quidem omnia et singula dicti magister, praeceptor, commendatores, fratres ac procurator ordinis eorum, pro se ac fratribus ac successoribus sui ordinis in perpetuum, in praesentia domini papae dominorumque cardinalium, in pleno consistorio, tactis sacrosanctis evangeliis, iuraverunt, se praehabita omnia firmiter, plenarie, inviolabiliter et perhenniter servaturos, et ae talia de cetero vel similia non facturos. Sed, quod dolenter referimus, dicti magister et fratres praedicta omnia et singula, prout iuraverunt, nec faciunt pro dolor, nec fecerunt. Immo, quod deterius est, mala malis addentes, duriores in malitiis sunt effecti, facientes quaecunque volunt, pro suae libitu voluntatis. Nam ad vomitum redeuntes, post dicta iuramenta, quosdam clericos, venientes de curia Romana et transeuntes ad eandem, occiderunt, ut patet in domino Bertoldo, dicto Gygante, quondam Osiliensis ecclesiae canonico, et quosdam ceperunt, non sine iniectione manuum violenta, tamdiu detinentes captivos in durissimis vinculis et carceribus, donec, iuxta voluntatem dictorum magistri et fratrum, cum eis componerent, et de cetero ad dictam Romanam curiam contra eos se promitterent non venire, quod nunquam factum esse dinoscitur, etiam per quoscunque et quantumcunque rebelles imperatores, sub titulo Christianae fidei consistentes, ut patet in Gotfrido sacerdote, nunc plebano in Corbe Osiliensis dioeceseos, et magistro Nicolao sacerdote, nunc plebano parochiae s. Petri in Riga et dictae Osiliensis ecclesiae vicario, et fratre Thiderico dicto Scoldo ordinis minorum ibidem, et aliis quam pluribus clericis et laicis civitatis, dioceseos et provinciae nostrae Rigensis, quos capientes contumeliis affecerunt, ut patet in Ernesto, consule Rigensi, et eius familia, ac aliis civibus Rigensibus, quos ceperunt et capere non desistunt, tam in dicto libero fluvio Dunae, quam alibi, pro suae arbitrio factionis spoliant, carcerant et offendunt, et tandem de carceribus sub gravissimis pactionibus dimittunt eosdem, quod hiis modernis temporibus factum

esse dinoscitur in Hinrico dicto Lokesor, Kaykemele, Arnoldo, Thiderico sutore, Toxe et Kone, et aliis pluribus quam triginta civibus Rigensibus. Praeterea dictum regem Lethowinorum infidelium, ne ad fidem catholicam cum suis veniat, dicti magister et fratres per omnes vias, quas possunt, impediverunt et impediunt. Nam nuntios, ad regnum ipsius euntes vel versus partes Christianorum pro salute animarum venientes, dictis iuramentis non obstantibus, capiunt, carcerunt crudeliter et occidunt, ut patet pro pudor in fratre Gerhardo ordinis minorum, dicto Dordemure, quem, de dicto rege Lethowinorum versus Rigam cum suis collegis venientem, modernis temporibus, anno videlicet Domini MCCCXXIV, pro saluteque animarum laborantem, violenter ceperunt et in eorum castro Aschradis pluribus temporibus in carceribus tenuerunt. Reliquos vero nuntios eiusdem regis, ad dominos dictae sedis apostolicae nuntios et ad dictum dominum archiepiscopum Rigensem per dictum regem missos, videlicet Sedegallum, crudeliter occiderunt in castro praefato, mandatum apostolicum et iuramenta eidem praestita penitus contemnentes, in magnum scandalum et Christianae fidei detrimentum. Neophitos quoque non solum importabilibus oneribus aggravant, immo dictis infidelibus et scismaticis vendunt, ut patet in fratre . . , dicti ordinis advocato in Rosito, qui homines neophitos dicti domini archiepiscopi capiens, dictis infidelibus et scismaticis vendidit perpetuo servituros. Insuper dicti magister et fratres, postquam per praemissa et quam plura alia dictum regem Lethowiae cum suis a fide Christi callide et sub dole retraxerunt, ne viderentur impedivisse, hec adhue impedire dictum regem et suos, ut ad fidem Christi veniret, fucos et colores mendaciter adinveniunt, quemadmodum Iudaei Christo fecerunt, flectentes genua ac verbis reverentibus salutantes, in faciem eius spuentes, cedentesque collaphis blasphemabant clamantes: ave rex Iudaeorum! Sic, sub quadam apparentia verborum, dicti magister et fratres promittebant dicto regi Lethowinorum mille marcas argenti vel quatuor millia florenorum, si sacrum baptisma cum suis recipiat, se daturos. Castra etiam quaedam in solo dictae Rigensis ecclesiae, per dictos magistrum et fratres violenter constructa, ad honorem dicti regis, si ut praemittitur baptizatus cum suis fuerit, se fracturos. Quae omnia et singula carent omnimoda veritate, quod ex eo colligitur. Nam dicti magister et fratres contra dictum regem et suos, illudentes eisdem ac omnibus aliis, qui ipsum cum suis magnis laboribus nisi sunt ad fidem Christi trahere et adhuc nituntur, litteras diffamatorias, illusorias, subsannativas et impeditorias ad curiam Romanam et alias civitates et partes infidelium miserunt, mittunt, et mittere non desistunt, in distractionem, ut dictum est, fidei orthodoxae. Praeterea pacem, cum dicto rege Lethowinorum et suis subditis ex una parte, et dictos dominos archiepiscopum Rigensem et episcopos Osiliensem, Tarbatensem, Revaliensem, ac capitula, civitates, vasallos et dioceses eorundem, dictosque magistrum et fratres ex parte altera factam, et iuramentis, litteris, aliisque pactionibus hinc inde confirmatam, in magnum damnum et scandalum Christianitatis totius, violenter et temerarie infregerunt, quod patet, quia dictus dominus Osiliensis episcopus in favorem et augmentum Romanae fidei renunciare ad importunam instantiam dictorum magistri et fratrum noluit dictae paci, sibi contradici fecerunt, gravissime ferentes ipsam et ei adhaerentes, magistro dictorum fratrum publice et notorie dicente in faciem dicti episcopi Osiliensis in parlamento Perona: nisi vos renunciaveritis paci iam factae cum dicto rege, nos et ordo noster tales vias excogitabimus et faciemus, quod Christianitas in partibus Livoniae nunquam recuperare valebit. Similiter minabantur ibidem et aliis, qui in favorem Christianitatis dictam pacem dicto rege fovere et servare volebant, quod factum toti Livoniae constat notum. Item dicti magister et fratres ecclesias, oratoria et capellas curata, quae occupant per clericos sui ordinis vel alias personas seculares,

cura animarum non habita a suo ordinario, et, quod plus est, ecclesiastico subposita interdicto, continue in damnationem animarum et contemtum clavium administrant vel administrari per alios faciunt, sicut libet. Praeterea nos hiis novissimis temporibus, cum omni exhortationis modestia, sicut plus potuimus, etiam iuribus nostris in magna parte damnose postpositis, in favorem salutis animarum, ad gremium veramque obedientiam et unionem s. matris ecclesiae ac nostram, saepedictos magistrum et fratres, una cum vasallis nostris, coniuratoribus, conspiratoribus et confoederatoribus eorundem, videlicet Iohannem de Tisenbusen, Iohannem de Pala, Iohannem et Rodolphum de Ungaria, Iohannem de Ostinbusen et Iohannem de Ikescule, ac eis adhaerentes, excepto duntaxat Waldemaro de Rosis, qui istam denunciationem praeveniens, nobis humiliter supplicavit, ut secum gratiose et misericorditer ageremus, quem ob hoc non ponimus in numero praedictorum, reducere conabamur, et saepius in nostris praedicationibus et aliis locis, nunc monendo, nunc exhortando, nunc mulcendo, nunc sub poenis praenominatis, ut ad poenitentiam et satisfactionem de praemissis redirent, diutius et clementius exspectantes, monuimus et moneri fecimus pietate paterna. Sed, quod dolenter referimus, apud praedictos magistrum, fratres, vasallos, eisque adhaerentes, sic monendo, exhortando, mulcendo, et omni posse ad unionem ecclesiae sanctae et nostram trahendo, in nullo proficere potuimus nec valemus. Nam dictas sententias excommunicationis, interdicti, periuria continue perpetrantes, audaci et pertinaci animo sustinent et non curant, nec curaverunt a retroactis temporibus redire ad gremium s. matris ecclesiae et obedientiam cum satisfactione, ut tenentur. Nos itaque, ex debito pastoralis officii attendentes sollicite, quod praemissorum omnium et singulorum communio cunctis fidelibus est damnosa, parumque obedientia prodesse videretur humilibus, si contemtus contumacibus et rebellibus impunitus aliqualiter remaneret; unde, quantum in nobis est, desiderantes toto mentis affectu, pro quo laboravimus, laboramus et laborare intendimus, de salubri remedio providere praedictis, quia, crescente contumacia, crescere debet et poena, — praenominatos magistrum, commendatores, fratres, vasallos et omnes adhaerentes eisdem, auctoritate qua fungimur, propter praedicta omnia et singula, ut prius denunciamus excommunicatos et periuros in hiis scriptis, et loca eorum ecclesiastico subposita interdicto, mandantes has sententias denunciationis per omnes ecclesias nostrae dioceseos quantocius publicari et eosdem in Divinis artius evitari. Has quoque litteras, publica manu scriptas sub appensione nostri sigilli, ianuis affigi ecclesiae nostrae praecepimus, ad huiuscemodi mandati nostri et dictarum sententiarum evidentiam pleniorem. Et licet praedictis omnibus et aliis quam pluribus et quasi innumerabilibus factis, praefati magister et fratres, cum nostris vasallis ac omnibus eis adhaerentibus, sunt damnabiliter irreciti, tamen toto cordis affectu, ipsorum desiderantes salutem, cupimus et quaerimus, nostris commodis postpositis, eosdem s. matris ecclesiae gremio incorporari, et secundum totum nostrum posse cum eis paternaliter, amicabiliter, gratiose facere et agere, et recipere eosdem cum omni misericordia ad poenitentiam pleno corde. Dicimus igitur notorie annunciantes omnibus, quod nos paratos et promtos ad omnia praehabita, quando eis placuerit, invenient. Oramus itaque et orari pro eis Deum petimus, ut, suae saluti memores, quantocius redeant ad ecclesiae unionem. Datum et actum Rigae, in dicta cathedrali ecclesia b. virginis, anno Domini, indictione, pontificatu, mense et die, ut supra. Praesentibus honorabilibus et religiosis viris, dominis Bernardo, abbate monasterii s. Theofredi Aniciensis dioceseos, sedis apostolicae nuntio, et sua familia; Lutfrido, dictae Rigensis ecclesiae praeposito, Ludolfo priore, ac aliis eiusdem ecclesiae canonicis, fratribus quoque Wernero, gardiano, Echardo dicto Knoke, et Thiderico dicto Scolde, ordinis minorum in Riga, ac pluribus aliis fide

dignis testibus, ad haec vocatis specialiter et rogatis. Et quia superius a principio in nona linea, post dictiones: et eorum inobedientiam, obmisi has dictiones: auctoritate apostolica, hic propria manu supplevi. Et ego Nicolaus, Slavus de Belgard, publica auctoritate apostolica notarius, supradictis publicationibus dictorum processuum una cum dictis testibus praesens interfui, eosque rogatus fideliter scripsi et in hanc publicam formam redegi, meoque signo solito consignavi.

DCCXI.

Johannes von Elbing, Procurator des D. O., protestirt gegen die geforderte Unterwerfung des Ordensmeisters Reimar etc. unter den Gehorsam des Bischofs von Dorpat, im April oder Mai 1325?

In nomine Domini, Amen. Coram vobis, reverendo in Christo patre, domino Engelberto, Dei gratia Tarbatensi episcopo, ego, frater Iohannes de Elbingo, canonicus Pomezaniensis ecclesiae, ordinis hosp. b. Mariae domus Theuton. procurator et syndicus venerabilis ac religiosi viri, domini fratris Reymari, magistri fratrum eiusdem ordinis per Livoniam et Estoniam, ad infra scripta facienda coram vobis per dictum dominum meum factus procurator et nuntius specialis personaliter constitutus, protestato expresse per me nomine procuratorio dicti domini mei, quod non intendo coram vobis, sicut coram iudice ordinario vel superiore, comparere, sed sicut coram non superiore et non iudice, ad allegandum forum et exemtionem dicti domini mei, fratrum, ecclesiarum et clericorum ordinis praelibati, et ad appellandum a vobis nomine procuratorio, quo supra, iuxta modum infrascriptum, a quibusdam gravaminibus, per eosdem inferendis in posterum dicto domino meo, fratribus, ecclesiis et clericis sui ordinis memorati, per dominum Iohannem de Warendorp, canonicum ecclesiae Tarbatensis, qui se procuratorem vestrum verbo asseruit, comminatis, et protestato nomine procuratorio, quo supra, quod per aliquem actum sequentem, et generaliter, quod per aliquid, quod fecero vel dixero, nolo nec intendo, privilegiis, gratiis, indulgentiis, libertatibus et iuribus dicti domini mei, fratrum suorum, ecclesiarum et clericorum sui ordinis memorati, in aliquo derogare seu praeiudicium aliquod generare. Immo volo expresse, quod pro eo et in quantum ex aliquo facto meo vel verbo in sequentibus vel praemissis dicti domini mei, fratrum suorum, ecclesiarum et clericorum dicti ordinis privilegiis, gratiis, indulgentiis, libertatibus et iuribus posset derogari vel praeiudicium aliquod generari, quod pro non facto et pro non dicto penitus habeatur. Assero et propono, quod nuper, scilicet die Lunae ante festum b. Gregorii papae, die videlicet undecima mensis Martii anni praesentis, dicto domino meo in Dunemundis, castro dicti ordinis Rigensis dioecesis, et vobis, praefato domino episcopo, in civitate Rigensi personaliter constitutis, dictus dominus Iohannes accessit ad praesentiam dicti domini mei, ipsumque, praesentibus pluribus testibus, publicis notariis accersitis, interpellavit et requisivit, ut vobis, praedicto domino episcopo, nomine vestro et nomine ecclesiae vestrae vice suo et vice fratrum suorum, qui sunt in Tarbatensi episcopatu constituti, obedientiam manualem praestaret, ac reverentiam, subiectionem et defensionem personarum, possessionum et rerum, et promitteret vobis et successoribus vestris perpetuo fideliter serviturum, tamquam episcopo suo et ordinario, ad quae ipsum dicebat et successores suos fore obligatos de iure; protestato per dictum dominum Iohannem, quod si dictum dominum meum contingat habere aliquod privilegium, a sede apostolica impetratum, non intendebat libertati sedis apostolicae in aliquo derogare, sed ad ostendendum dictum privilegium supradicto domino meo seu procuratoribus suis novem hebdomadarum spatium a dicta die Lunae pro competenti et peremtorio termino assignavit, ut infra praedictum tem-

pus vobis daberet dictus dominus meus ipsum privilegium ostendere et ad legendum integraliter exhibere, facta vobis copia, si super aliquibus articulis contentis ibidem quaestio aliqua oriretur. Fuit insuper dictus dominus Iohannes protestatus, quod, cessante impedimento legitimo, nisi dictus dominus meus fidem fecerit de privilegio, si quod habet, quod, elapso dicto termino, iurisdictione vestra ordinaria utemini in dictum dominum meum, fratres suos et in ecclesias dicti ordinis, in quibus ius patronatus dictus ordo videtur habere. Ideo ego, procurator praedictus et syndicus, nomine procuratorio, quo supra, excipiendo contra praedicta et exemtionem allegando, assero et propono, dictum dominum meum, ceterosque fratres, ecclesias et clericos ordinis sui praedicti, fore liberos et exemtos a potestate iurisdictionis vestrae et cuiuslibet alii ordinarii, ipsosque Romanae ecclesiae esse immediate subiectos, et hoc per privilegia perfectae exemtionis et libertatis, per sedem apostolicam concessa dicto ordini et donata. Et pro eo etiam, quod praedicta Romana ecclesia immediatam subiectionem fratrum, ecclesiarum et clericorum dicti ordinis praescripsit canonice per quadraginta annorum spatium et ultra, a tanto tempore, cuius memoria non exstitit, in vestra Tarbatensi diocesi supradicta, quare dictus dominus meus vice sua et vice fratrum suorum, qui sunt in praedicta vestra diocesi constituti, obedientiam manualem, reverentiam et subiectionem, ut superiori vel ordinario suo, non tenentur vobis facere seu praestare, prout per saepedictum dominum Iohannem exstitit requisitus, nec etiam potest sine sui et ordinis sui praedicti praeiudicio et sine sedis apostolicae iniuria et contemtu. Quia vero iura concedunt nedum super illato, immo etiam a comminato gravamine, non solum a iudice, immo etiam a non iudice, ut a pari vel ab adversario, posse licite ex causis probabilibus ad appellationis remedium convolare, ut dictus adversarius, propter superioris reverentiam, ad quam fuerit appellatum, non praesumat aliquid attentare vel facere in praeiudicium appellantis, et ut plus timeat dictus adversarius manum suorum conatuum porrigere sibi alias in vetitum, et dictus dominus Iohannes domino meo expresse fuerit comminatus, prout superius est expressum, quod, nisi infra praedictum novem hebdomadarum spatium, cessante impedimento legitimo, dictus dominus meus fidem fecerit vobis de privilegio, si quod habet, quod extunc iurisdictione vestra ordinaria, qua utemini in subiectos, utemini in dictum dominum meum, et in fratres suos, et in ecclesias ordinis memoratas. Cum tamen de iure tunc demum ordinarii in eos, qui dicunt se esse exemtos, ex hoc dictorum ordinariorum forum sive iudicium declinantes, sua iurisdictione libere uti possunt, cum dicta privilegia, quibus dicunt se esse munitos, infra terminum competentem dictis ordinariis in loco congruo et securo non exhibent, per ipsos canonica requisiti, et dictus dominus meus pro exhibendo dicto exemtionis privilegio per vos seu procuratorem vestrum non fuerit canonice requisitus, quod ex sequentibus potest liquide apparere: primo videlicet, quia, licet dictus dominus Iohannes se procuratorem vestrum verbo assereret, fidem tamen de suo procuratorio dicto domino meo penitus nullam fecit; item licet sine praeiudicio dictus dominus Iohannes se esse vestrum procuratorem ostenderet legitimis documentis, tamen non ut procurator vester, nec vestri nomine, dictum dominum meum requisivit pro exhibendo vobis privilegio, a sede apostolica impetrato, prout ex cedula, dictam requisitionem continente, oblata dicto domino meo per dictum dominum Iohannem manifeste apparet; cum tamen exemti, antequam ordinarii praesumant uti sua iurisdictione ordinaria in eosdem, per ipsos ordinarios requiri debent canonice, pro exemtionis privilegiis, quibus se munitos asserunt, exhibendis, item esto sine praeiudicio, quod dictus dominus Iohannes vere esset procurator vester, et quod tamquam procurator vester dictum dominum meum vestro nomine requisiverit et interpellaverit, prout superius est expressum, non tamen requi-

sivit eum pro exhibendo specialiter exemtionis privilegio, sed indefinite pro exhibendo privilegio, a sede apostolica impetrato, si quod haberet; cum plura dictus dominus meus et suus ordo habeant privilegia super diversis gratiis, indulgentiis, donationibus et confirmationibus, a sede apostolica impetrata, ad quae privilegia vobis non tenetur dictus dominus meus, nisi duntaxat ad exhibendum exemtionis privilegia per vos canonice requisitus, si vobis non fuerint alias exhibita et ostensa. Item licet sine praeiudicio, ut praedixi, quod dictus dominus Iohannes vere esset procurator vester, et quod tanquam procurator vester vestro nomine dictum dominum requisiverit pro exhibendo specialiter et expresse vobis exemtionis privilegio supradicto, non fuit competens nec moderatus rationabiliter terminus novem hebdomadarum sibi praefixus per dictum dominum Iohannem ad exhibendum privilegium, a sede apostolica impetratum, sed fuit nimis recisus pensatis debitis circumstantium, personarum et viarum et negotii qualitate, quod dictum privilegium exemtionis non habet nunc dictus dominus meus apud se, sed habet ipsum, prout credo, magister dicti ordinis generalis, qui nunc agit in partibus adeo remotis a Tarbatensi ecclesia, qui locus fuit domino meo pro exhibendo privilegio, a sede apostolica impetrato, assignatus per dictum dominum Iohannem, quod, si per dictum dominum meum ad dictum magistrum generalem pro praedictis vel aliis negotiis nuntii mitterentur, non possent, praesertim tempore isto, quo glacies dissolvuntur, ire commode et redire. Nec magister generalis praedictus dicta privilegia exemtionis, cum sint inter alia privilegia ordinis custodienda cum magna diligentia et servanda, mitteret, prout credo, sicut nec debet, per simplices nuntios, nec etiam per solemnes, nisi cum bona custodia, propter viarum desertarum longitudinem, gravitatem et pericula, et metum inimicorum dicti ordinis, ne forte per dictos inimicos de manibus dictorum nuntiorum dicta privilegia rapiantur, et sic dicta privilegia ex negligenti custodia forte amittantur, in maximam dicti ordinis laesionem. Item quando dictus dominus meus fuit interpellatus et requisitus modo praedicto pro exhibendo privilegio, a sede apostolica impetrato, dictus dominus meus erat in Dunemundo castro dicti ordinis Rigensis diocesis, et vos, praefate domine episcope, eratis tunc in civitate Rigensi, quare non potuistis, in aliena diocesi existentes, ipsum dominum meum, repertum extra vestram diocesim, posito etiam, quod fuissent alia omnia canonice observata, per vos vel per procuratorem vestrum requirere et interpellere pro exhibendo vobis privilegio supradicto, nec potuistis sibi ad praedicta aliquem terminum assignare, cum sit sacris canonibus generaliter interdictum, ne quis iurisdictionem in diocesi exerceat aliena. Quare dicto domino meo, fratribus suis, ecclesiis et clericis dicti sui ordinis ex dicta requisitione non potest derogari in aliquo, seu praeiudicium aliquod generari, cum ipsum, ut manifeste apparet ex praedictis, non obliget in aliquo, neque artet. Item quia alias fuit vobis per dictum dominum meum, seu alium eius nomine, quoddam privilegium apostolicum, per quod dicti domini mei, fratrum suorum, ecclesiarum et clericorum dicti ordinis, ubicumque fuerint, in diocesi vestra vel alibi, plene probatur exemtio a vestra et cuiuslibet alterius ordinarii potestate, ad legendum integraliter exhibitum et ostensum, si petita per vos fuisset facta vobis copia de dicto privilegio exstitisset, quare quia eum, qui certus est, certiorari ulterius non oportet, ad exhibendum iterato dictus dominus meus suum privilegium non tenetur. Ideoque ego, procurator praedictus, timens probabiliter, dictum dominum meum, fratres suos, ecclesias et clericos dicti sui ordinis, in vestra Tarbatensi ecclesia constitutos, per vos gravari in posterum, et timens in dicti domini mei et sui ordinis grave praeiudicium vos praesumatis uti iurisdictione vestra ordinaria, qua utimini in subiectos, in dictum dominum meum et in fratres suos, et in ecclesias et clericos memorati ordinis, prout sunt in vestra praedicta

Tarbatensi diocesi constituti et constitutae, elapso dicto novem hebdomadarum spatio, quemadmodum dictus dominus Iohannes fuit sollemniter comminatus, prout superius est expressum, licet in dictum dominum meum et in fratres suos et in ecclesias et clericos supradicti ordinis nullam habeatis penitus potestatem, ad dominum summum pontificem et eius sanctam sedem, nomine procuratorio dicti domini mei, in hiis scriptis ex causis praedictis a vobis, domino Tarbatensi episcopo memorato, provoco et appello, ponens dictum dominum meum, fratres suos, ecclesias et clericos, bona et iura omnia ordinis memorati, sub protectione dictae sedis apostolicae, protestans expresse, nomine quo supra, quod si, quod absit, in praeiudicium domini mei, fratrum suorum, ecclesiarum et clericorum praedictorum dicti ordinis, praesumseritis, non obstantibus exemtione et libertate praedictis et appellatione praesenti, aliquid attentare, quod extunc, dum ad eius notitiam pervenerit, dictus dominus meus appellationem praesentem infra tempus, statutum per sacros canones, cessante impedimento legitimo, prosequetur. Actum.

DCCXII.

Die päbstlichen Nuntien, Bischof Bartholomäus und Abt Bernhard verlangen von den Preussischen Bischöfen, dem Bischof von Curland und dem Orden die Aufbringung von 380 Goldgulden etc., den 29. Mai 1325.

Bartholomaeus, miseratione Divina episcopus Electensis, et Bernardus, permissione eadem abbas monasterii s. Theofridi Aniciensis diocesis, apostolicae sedis nuntii, reverendis in Christo patribus, dominis .. Sambiensi, .. Pomezaniensi, .. Culmensi et Warmiensi ac Curonensi episcopis, aut eorum vicariis, venerabilibus quoque et religiosis viris, .. magistris Prusciae et Livoniae, et praeceptoribus marescallisque ac fratribus ordinis hospitalis b. Mariae Theuton., per dictas partes constitutis, et fratribus Georgio de Hembeke ac Iohanni de Elbingo ordinis praedicti, procuratoribus magistrorum et fratrum praedictorum, salutem in Domino. Sanctissimus pater et dominus noster, dominus summus pontifex, nos destinans ad has partes, mandavit per suas certi tenoris litteras, de quibus vobis alias fecimus plenam fidem, nobis de certis procurationibus et necessariis evectionibus per personas ecclesiasticas ipsarum partium provideri. Cum itaque ad eundem dominum nostrum redire navali conductu necessario debeamus, vos dominos .. episcopos, magistros, praeceptores, marescallos et fratres ac procuratores praedictos, primo, secundo, tertio et peremtorie monemus expresse, vobis nichilominus in virtute sanctae obedientiae et sub poenis praescriptis districtius iniungentes, quatinus infra trium hebdomadarum terminum, a data praesentium computandum, quem vobis pro praefata monitione canonice et peremtorie assignamus, trecentos et octuaginta florenos auri nobis pro navali conductu praedicto ac nostris stipendiis apud Rigam, Lubecam, Amburcum aut Bruges integre persolvatis. Alioquin, si huiusmodi monitionibus et mandatis nostris non parueritis cum effectu, vobis et vestrum cuilibet, praemissa monitione praedicta, ingressum ecclesiae interdicimus in hiis scriptis, quod interdictum si sustinueritis una die, vos suspendimus a Divinis, si vero interdictum et suspensionem huiusmodi duxeritis die altera tolerandas, in vos et vestrum quemlibet excommunicationis sententiam ferimus in hiis scriptis, ecclesias et loca vestra interdicto ecclesiastico supponentes, absolutione et relaxatione sententiarum ipsarum superiori nostro vel nobis tantummodo reservatis. Verum ut onus huiusmodi supportare vos, domini episcopi, eo commodius valeatis, quo aliorum auxilio fueritis aequanimius relevati ad contribuendum nobis super hiis, vobis nichilominus reservata debita portione, capitula, clerum et alias personas ecclesiasticas, seculares et regulares, exemtas et non exemtas, vestrarum

civitatum et diocesum, fratribus memoratis duntaxat exceptis, cohercendi per censuram ecclesiasticam, auctoritate qua fungimur, vobis et vestrum cuilibet plenam concedimus tenore praesentium facultatem. In cuius rei testimonium praesentes litteras vobis dirigimus, sigillorum nostrorum appensione munitas. Datum Rigae, anno Domini a nativitate millesimo CCCXXV., die vicesima nona mensis Madii.

DCCXIII.

Zwanzig Harrische und zwanzig Wierische Vasallen erkennen die von den Esthländern dem verstorbenen König Erick Menved versprochene Geldzahlung als für sie bindend an und setzen den Zahlungstermin fest, d. 11. Juni 1325.

Omnibus praesens scriptum cernentibus Nicholaus Riisbit, Iohannes de Lemede, milites, Hennekinus Riisblit, Hennekinus de Nappale, Röle de Herkyla, Tilo de Kirkutta, Tilo de Hoppanurma, Hennekinus de Sylkula, Hinko de Rokula, Palno Tuweson, Hennekinus Haukimpe, Hennekinus Nattamule, Eylardus de Esenbek, Efrardus de Engila, Hennekinus Rawen, Lippoldus de Alwen, Hennekinus de Hannseleke, Byske de Orghile, Hennekinus de Kirkutta, Heythekinus Waras in Harwia; item Willekinus de Embeke miles, Hinke de Revela, Bertoldus de Laydes, Hennekinus de Brakel, Godekinus de Brakele, Florekinus de Hawessforthe, Hinka Mora, Gerardus Soye, Hennekinus de Kundes, Hennekinus Rosenhaughen, Odwardus de Revalia; item Odwardus de Revalia, Tilo de Polle, Henricus de Ylse, Andreas de Polle, Hennekinus de Wakka, Symon Mora, Hinricus Hawersfyrde, Bertoldus de Wirekes et Conradus de Hirwen in Wironia, salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis, quod magnificis principibus, dominis nostris charissimis, dominis Christoforo et Erico, eiusdem filio, Dei gratia Danorum Sclavorumque regibus, ducibus Estoniae, fide data promisimus et promittimus in hiis scriptis, recognoscendo nos eisdem dominis nostris regibus Christoforo et Erico in duobus millibus marcharum puri argenti sub pondere Coloniensi, ratione argenti domino Erico, bonae memoriae quondam regi Danorum, fratri eiusdem domini nostri Christofori regis, per inhabitatores terrae Estoniae promissi, excepto argento, quod patentibus litteris eiusdem domini Erici, quondam regis Danorum, sibi solutum esse, et ad usus suos devenisse, probare poterimus, in solidum teneri, et esse veraciter obligatos. Quae duo millia marcharum argenti sub pondere antedicto, nuntiis eorundem dominorum nostrorum regum Christofori et Erici sui filii, nobis praesentes litteras assignantibus, infra proximum festum beati Michaelis Revaliae exsolvere et libere assignare debeamus, omni excusationis et peractionis materia procul mota, quod etiam argentum antedictum iidem nuntii dictorum dominorum nostrorum regum Christofori et Erici filii sui deinde sine quovis impedimento in usus eorundem dominorum regum liberam deducendi habere debeant facultatem. Ad quae in suo vigore firmiter observanda et tenenda obligamus nos per praesentes. In cuius rei certitudinem sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Datum Wortingborgh, anno Domini millesimo CCC vicesimo quinto, tertia feria infra octavam corporis Christi.

DCCXIV.

Johann, Graf von Benthem, urkundet über seines Castellans Bevren Verwandtschaft mit dem in Reval verstorbenen Hermann, d. 14. Aug. 1325.

Iohannes, vir nobilis, comes in Benthem, viris providis et discretis, proconsulibus et scabinis in Revele, dilectionis et honoris quantum potest. Discretioni vestrae cupimus praesentibus declarare,

quod Nicbolaus de Bevren, noster castellanus, est in tanta affinitate coniunctus Hermanno, apud vos defuncto, quod sua bona post mortem ipsius . . H. ad dictum Nicholaum, nec ad aliquem alium, iure devolventur, profecto nobis sicut constat, quae bona ipsi petimus destinari. Promittimus nichilominus in hiis scriptis, quod si aliquis superveniret, quod absit, maiori iure vos infestando, pro huiusmodi bonis a tali vos indemnos volumus observare. In cuius testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum anno Domini MCCCXXV, in vigilia assumtionis sanctae Mariae virginis.

DCCXV.

Christoph II. und Erich, Könige der Dänen, bestätigen die Rechte und Freiheiten der St. Marien-Kirche zu Reval, den 16. Aug. 1325.

Christophorus et Ericus, eiusdem filius, Dei gratia Danorum Sclavorumque reges, duces Estoniae, omnibus praesens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis, quod nos omnia et singula iura, libertates et privilegia ecclesiae b. Mariae virginis in castro nostro Revaliensi, episcopo ibidem ac capitulo a nostris progenitoribus quibuscunque Danorum regibus indulta vel indultas, ratificamus et his scriptis confirmamus, cum universis et singulis gratiis, eisdem ecclesiae, episcopo ac capitulo a praedictis nostris progenitoribus liberius concessis et indultis. In cuius rei testimonium sigillum nostri Christofferi praesentibus duximus apponendum. Datum in praesentia nostra, in castro nostro Wortingbburch, anno Domini millesimo CCC. vicesimo quinto, in festo assumtionis b. virginis gloriosae.

DCCXVI.

Der Revaler Rath urkundet über eine von dessen Mitgliede Johann von Massche errichtete Stiftung, d. 18. Nov. 1325.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, consules civitatis Revaliensis in omnium salvatore salutem. Noverint universi, Iohannem de Massche, socium nostri consulatus, LX. marcas argenti in denariis ad quasdam elemosinas assignasse, ita quod unus sacerdos ad hoc deputatus missas pro anima sua et omnium parentum suorum in ecclesia sti. Olavi valeat celebrare, tali vero interposita conditione, si dominus episcopus aut domini canonici vel rectores ecclesiarum in Revalia, aut domini consules ibidem has elemosinas infringere vellent quacunque de causa vel quoquomodo impedire, extunc praefatae elemosinae in usus pauperum convertantur. Ad hoc elegit viros discretos, videlicet Thidemannum Weldigen, Io. Cragt, consules, Iohannem de Bremia, Hinricum de Hagene, cum suis proximis amicis, in praedictarum elemosinarum provisores. In testimonium praemissorum sigillum nostrum praesentibus est appensum ad cautelam firmiorem. Datum anno Domini MCCCXXV, in octava scti. Martini.

DCCXVII.

Kanut Jonson verspricht dem Revaler Rath, den Hauptmann von Finnland, Mathias, zum friedlichen Vernehmen mit der Stadt zu vermögen etc., den 30. Novbr. 1325?

Honorabilibus viris, advocato et consulibus Raewaliae, Kanutus Ionson, illustris regis Sveciae et Norwegiae dapifer, quantumque beneplaciti, reverentiae poterit et honoris perpetua cum salute. Scripsistis mihi super quibusdam articulis et causis, qui vestris civibus per dominum Mathiam, capitaneum Finlandiae, mittuntur, et praecipue de morte duorum hominum, quorum unus iudicatus

est ad mortem coram iudicio Raewaliae et alter coràm capitaneo domini regis Daciae, nec non de homicidis, qui una cum occiso ad iudicium Raewaliae sunt adducti et secundum iustitiam civitatis iudicati, addentes, quod si aliquis dives vel pauper aliquem civium Raewaliensium inpetere vellet, secundum omnem iustitiam eisdem satisfacere vellent effective. Et propter haec rogastis, quod dominum Mathiam praedictum monitionibus et instructionibus meis vellem inducere, ut dictam civitatem in pace et tranquillitate faciat permanere. Quod libenti animo faciam. Noveritis igitur, me scripsisse eidem domino M., quod dicta negotia stare faciat in suspenso, donec mihi et aliis regni consiliariis super haec colloquutus fuerit viva voce, et de istis meram intelligere possim veritatem, volens tunc pro pace et amicitia zelare et partem istam efficaciter inducere, quod unus alterius inter vos et nos, sicut ab antiquo fuerat, voluntarius sit promotor. Et si quis in aliquo deliquerat, poterit hoc secundum bonorum arbitrium emendare. In Christo valete. Scriptum die b. Andreae.

DCCXVIII.

Nicolaus Naghtegale empfiehlt dem Revaler Rathe seinen Mann Mathias, d. 17. März 1325?

Viris honorabilibus ac famosis, universis consulibus et proconsulibus civitatis Revaliensis, Nicolaus Naghtegale, commorans in terra Wyroniae, salutem et quicquid poterit amicitiae, honoris et favoris. Honestatem vestram quam intime supplico in his, quatenus ostensorem praesentium, meum virum, nomine Mathiam, in suis causis dignemini consiliis et auxiliis promovere, quia securus homo est in suis mercimoniis et in officio suo. Quod erga vos in casu maiori cupio deservire. Scriptum in die b. Gertrudis, meo sub sigillo.

DCCXIX.

Das Rigische Capitel ernennt Schiedsrichter zur Entscheidung des Streits mit dem Rathe über die Stiftspforte, den 8. Febr. 1326.

Universis, praesentes litteras inspecturis, Ludfridus, Dei gratia s. Rigensis ecclesiae praepositus, Ludolphus, prior, totumque eiusdem ecclesiae capitulum, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium publice protestamur, quod nos causam litis et controversiae, quae vertitur inter nos, parte ex una, et consules ac cives Rigenses, parte ex altera, super spoliatione libertatum ac possessionum, ac violenta obstructione portae nostrae versus Dunam, compromisimus in dominum Volquinum, canonicum Tharbatensem, Bartholomaeum dictum de Velin, Osiliensis ecclesiae vasallum, et Woldemarum dictum de Rosen, dictae nostrae Rigensis ecclesiae vasallum, milites, viros discretos, providos et honestos, ratum et gratum habituri, quicquid per eosdem nomine nostro infra tempus, quo dominus Osiliensis, reverendi in Christo patris ac domini, domini archiepiscopi vicarius generalis, ad praesens in civitate Rigensi exstiterit, actum et placitatum fuerit in praemissis, salvis nihilominus per omnia et illaesis ecclesiae nostrae iuribus quibuscunque, libertatibus atque rebus. Insuper super offensis et iniuriis, convitiis, oblocutionibus, detractionibus et infamationibus, personis nostris dolorose nimis et irreverenter illatis, ac longe lateque diffusis, dummodo nobis honor condignus et praefatis offensionibus correspondens a praenominatis consulibus et civibus exhibeantur, componendi et concordandi habebunt plenam et liberam facultatem. In huiusmodi compromissionis et sponsionis evidentiam pleniorem praesentes litteras sigilli nostri capituli appensione duximus roborandas. Datum Rigae, anno Domini MCCCXXVI, sabbato Quadragesimae.

DCCXX.

Voigt, Rath und Gemeinde der Stadt Riga ernennen gleichfalls Schiedsrichter in derselben Sache, den 9. Febr. 1326.

Universis, praesentes litteras visuris, advocatus, consules, totaque communitas civium civitatis Rigensis salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium publice protestamur, quod nos causam litis et controversiae, quae vertitur inter nos, parte ex una, et dominos Ludfridum, praepositum, Ludolphum, priorem, et capitulum s. Rigensis ecclesiae, parte ex altera, super violenta aperitione portae traus murum nostrae civitatis, et iniuriis, nobis illatis, qui seras nostras et clausuras frangentes removendo lapides dictam portam contra iustitiam, privilegia et libertates nostras aperuerant, nobis in praeiudicium et gravamen, quia eandem portam non longe post aperturam eiusdem in antelucano, adhuc hominibus dormientibus, apertam quidam de nostris consulibus et civibus invenerunt, de quo graviter perterriti, volentes nobis et nostris uxoribus, pueris atque rebus cautius providere, ipsam portam lapidibus obstruximus, sicut prius, de quo facto supradictum disturbium est subortum, licet in omnibus factis nostris processerimus iuxta quod series privilegiorum nostrorum et ipsorum canonicorum exigit et requirit, compromisimus in dominos, Iohannem Brilo, canonicum et custodem Osiliensis ecclesiae, Arnoldum Stoyve (Stoque), plebanum ecclesiae s. Pauli in Kokenhusen, Rodolphum, militem, dictum de Ungaria, viros discretos, providos et honestos, ratum et gratum habituri, quicquid per eosdem nomine nostro actum et placitatum fuerit in praemissis, salvis nihilominus per omnia et illaesis privilegiis civitatis nostrae, iuribus quibuscunque, immo libertatibus atque rebus. Insuper super offensis, conviciis, oblocutionibus, detractionibus et infamationibus, personis nostris irreverenter et nimis dolorose illatis, ac longe lateque diffusis, in ecclesiis diebus ferialibus et solennibus publice publicatis, dummodo nobis honor condignus et praefatis offensionibus correspondens a praenominatis praeposito, priore et capitulo exhibeatur, componendi ac concordandi habebunt plenam et liberam facultatem. In huiusmodi compromissionis et sponsionis evidentiam pleniorem praesentes litteras sigilli nostri appensione duximus roborandas. Datum Rigae, anno Domini MCCCXXVI, Dominica Invocavit.

DCCXXI.

Entscheidung des Streits zwischen dem Capitel und der Stadt Riga über die Stiftspforte, durch die von beiden Theilen ernannten Schiedsrichter, den 12. Febr. 1326.

Universis Christi fidelibus, ad quos praesens scriptum pervenerit, Iohannes, ecclesiae Osiliensis canonicus et custos, Volquinus, Tharbatensis ecclesiae canonicus, Arnoldus Stoyve, rector ecclesiae s. Pauli in Cokenhusen, Woldemarus de Rosis, Bartholomaeus de Velin, Rodolphus de Ungaria, milites, salutem in eo, a quo profluit omnium fidelium vera salus. Considerantes sub pacis pulchritudine omnia prosperari, animos fidelium in sanctis devotionibus augeri, de cuius contrario mala plurima perveniunt, mentesque fidelium in bonis propositis retardantur; volentes igitur pacem, concordiam et tranquillitatem, in quantum poterimus, concedente nobis salvatoris clementia, exuberare: notum esse cupimus, et tam praesentibus quam futuris tenore praesentium publice protestamur, quod cum de consilio et directione reverendi patris, domini Iacobi, Osiliensis episcopi, venerabilis patris, domini Frederici, s. Rigensis ecclesiae archiepiscopi in spiritualibus et temporalibus vicarii generalis, in causa litis et controversiae inter dominos Ludfridum, praepositum, Ludolphum, priorem, totumque capitulum Rigensis ecclesiae, parte ex una, et .... advocatum, consules, communitatemque civium civitatis Rigensis,

ex altera parte, querulose suborta, nec non iniuriis, offensis, convitiis, infamationibus, displicentiis aliis quibuscunque, ab eisdem honorabilibus et discretis viris, dominis praeposito, priore totoque capitulo Rigensi in nos Volquinum, Woldemarum praedictos, nec non per prudentes et famosos viros advocatum, consules, communitatemque civium civitatis Rigensis praefatos, in nos Iohannem, Arnoldum, Rodolphum praenotatos, mero et libero arbitrio sit compromissum, prout in litteris super hoc confectis, a partibus utrisque nobis datis, plenius poterimus edocere, in quibus ordinationem et compositionem, quas gratia pacis et concordiae pro utilitate pacis (partis?) utriusque unanimiter nos et concorditer dictare contigerit, firmam et inviolabiliter stabilem observare promiserunt. Nos, auctoritate nobis, ut praemittitur, concessa, directione venerabilis patris, domini Osiliensis episcopi praedicta praevia, ordinationem et compositionem amicabilem super disturbiis praedictis adinvenisse concorditer infra scriptam; videlicet: Quod murus portae inter curiam dominorum canonicorum lapidibus obstructae, de qua disturbium, proh dolor, fuit ortum, usque ad eardines ianuarum capientes, aperiatur, murus foris versus Dunam integro remanente, portaeque ligneae appendantur, facta apertura muri eiusdem ad quantitatem parvae portae ligneae, maioribus ianuis ligneis appendentis. Claves etiam portarum ipsarum, tam maioris, quam minoris, venerabilibus dominis praeposito, priori et capitulo per manus consulum praesententur, quo facto consules civitatis dictos dominos praepositum, priorem et capitulum, ut propter pericula et necessitates, ipsorum civitati imminentes, claves portarum praedictarum sibi reddant per ipsos durante necessitate custodiendas, petent cum instantia reverenter, quas tunc praepositus cum suo capitulo absque omni contradictione ipsis consulibus debebit cum mera benevolentia praesentare. Verum et ipsi consules, clavibus sibi assignatis, benevoli ac parati esse debent, praedictis reverendis dominis, praeposito, priori et capitulo pro earum usibus necessariis dictam portam, dum requisiti fuerint, aperire, ipsis nihilominus consulibus saepedictas claves in sua obtinentibus potestate, perdurante huiusmodi necessitate. Et haec omnia consules civitatis post octo dies, quando Duna a glaciebus fuerit totaliter denudata, sub propriis expensis fieri procurabunt. Sane si praedictae civitatis consules et communitas Rigensis saepedictam portam, timore invalescente, uberioris conditionis diligentia voluerint custodire, dominis praeposito, priori et capitulo instanter supplicabunt, quatenus sub eorum sumtibus et expensis, ad resistendum hostium insultibus, si quas, quod absit, contingat, propugnaculum construant super eam, in quo pro tam nocturna quam diurna, tam civitatis quam dioceseos habenda custodia consules eorum locare vigilem plenam habeant facultatem, quod videlicet propugnaculum, si capitulum reverenter praemonitum aedificare neglexerit seu recusaverit, civitas sub propriis expensis, si necessarium fore videtur, libera erit construere, impedimento cuiuslibet non obstante. De reliqua vero porta, inter turrim b. virginis ecclesiae cathedralis et portam curiae domini archiepiscopi Rigensis sita, per quam patet introitus et exitus versus civitatem, exstat concorditer ac inventum, quod durante necessitate domini canonici ipsam civibus, causa civitatis legitima postulante, die noctuque absque omni rebellione, quando requisiti fuerint, reserabunt. Verum ob maioris mutuae caritatis incrementum inter cetera est insertum, ut, cessantibus, dono spiritus sancti, periculis et necessitatibus civitatis memoratae, saepedicta porta obstructa, dominis capituli clavibus ipsius resignatis, libera erit usque ad reditum venerabilis patris nostri, domini archiepiscopi, nobis singulis adoptatum, salvis siquidem privilegiis partis et libertatibus utriusque. Praeterea partes ambae ab omni appellatione, actione, allegatione, iniuriis, offensis, infamationibus et displicentiis aliis quibuscunque, propter unionem supradictam et venerabilis patris, domini Osiliensis

episcopi praedicti, ac nostrorum interpositionem, cessabunt. Eapropter dilectionem vestram propensius rogiantes, auctoritate, nobis in hac parte commissa, in Domino salubriter exhortamur, ut nullus parte ex utraque in aliquo suo articulo unionem praescriptam temere infringere aut contradicere praesumat, vel malum alterius in curia Romana et extra, per se vel per litteras et nuutios, consilio, auxilio vel favore, sciendo vel consentiendo, publice vel occulte attentet procurare, sub poena mille marcarum boni et puri argenti, applicandarum camerae venerabilis patris nostri, domini archiepiscopi Rigensis, quam ipsos incurrere volumus, qui secus intentare praesumserint in praemissis. Sed ipsi consules cum eorum communitate civitatis Rigensis in antea iura et libertates capituli Rigensis praedicti, immo personas ipsius capituli, in eorum negotiis singulis debent, in quantum possunt, fovere et viribus defensare, tanquam libertates et iura propriae civitatis, quod reverendi domini, praepositus et prior cum suo capitulo, ipsis facient perenniter vice versa. In cuius unionis et concordiae evidens testimonium sigillum venerabilis patris et domini nostri, domini Iacobi, Osiliensis episcopi, reverendi patris, domini archiepiscopi Rigensis, vicarii generalis praedicti, una cum sigillis nostrorum compromissariorum praescriptorum, praesentibus est appensum. Datum et actum Rigae, anno Domini a nativitate millesimo tricentesimo vicesimo sexto, feria quarta post Dominicam Quadragesimae Invocavit.

DCCXXII.

Notariatsinstrument über das Benehmen des Rigischen Capitels in Folge der vorstehenden Entscheidung, vom 12. Febr. 1326.

In nomine Domini, Amen. Anno eiusdem MCCC vicesimo sexto, indictione VIII, pontificatus sanctissimi patris ac domini, domini Iohannis, Divina providentia papae XXII, anno X, mense Februarii, die XII, hora quasi tertia, in praesentia mei, publici notarii, et testium subscriptorum constituti honorabiles ac discreti viri, domini Iohannes Brilo, canonicus et custos Osiliensis ecclesiae, Volquinus de Ostinchusen, canonicus Tarbatensis ecclesiae, Arnoldus Stoyve, plebanus ecclesiae s. Pauli in Cokenhusen, Woldemarus de Rosen, Rodolphus de Hougaria, milites, eiusdem s. ecclesiae Rigensis vasalli, et Bartholomaeus, miles dictus de Velin, praedictae Osiliensis ecclesiae vasallus, compromissarii super controversia, quae inter honorabiles viros, dominos Ludfridum, praepositum, Ludolphum, priorem, et capitulum s. Rigensis ecclesiae, ex una parte, — advocatum, consules totamquo communitatem civium civitatis Rigensis parte ex altera, vertitur seu verti dinoscitur, propter bonum pacis et utilitatem utriusque partis, prout in litteris compromissionum infra scriptis commissum fuerat, dispositionibus eorundem, diligentem inter se tractatum habentes, tandem ordinationem unitatis et concordiae reverendi in Christo patris ac domini, domini Iacobi, Dei et apostolicae sedis gratia Osiliensis ecclesiae episcopi, directione inventam, prout in litteris praedictae ordinationis infra scriptis plenius continetur, legi et publicari in praesentia eiusdem domini Iacobi, Osiliensis ecclesiae episcopi, venerabilis in Christo patris ac domini, domini Frederici, s. Rigensis ecclesiae archiepiscopi vicarii in spiritualibus et temporalibus generalis, et praedictarum partium mandaverint. Quam ordinationem dicti advocatus et consules totaque communitas civium civitatis Rigensis, licet pro parte contra privilegia et libertates eorundem inventa fuerint et conscripta, ad reverentiam ipsius domini Osiliensis episcopi et vicarii supradicti domini archiepiscopi Rigensis et suorum compromissariorum benevole admiserunt, salvis nihilominus eorundem libertatibus et privilegiis quibuscunque; praelibatis vero dominis, praeposito, priore et canonicis, praedictam ordinationem et contenta eiusdem spretis et omnino refutantibus, abierunt.

Tenor autem compromissionis litterarum praedictarum per omnia exstat talis: Universis etc. (*Hier folgen hinter einander die beiden unter Nr. DCCXIX und DCCXX abgedruckten Urkunden; dann heisst es:*) Tenor autem litterarum ordinationis et concordiae, de quibus dictum est superius, exstat talis: Universis etc.: (*Hier ist die unter Nr. DCCXXI gelieferte Urkunde aufgenommen, worauf das Notariatsinstrument so fortfährt:*) His igitur (ita?) se habentibus, dicti consules, consilio et assensu domini Osiliensis episcopi, assumtis secum fide dignis quibusdam pro testimonio, his verbis dictos dominos, praepositum, priorem et capitulum adierunt: Domini! Mandavit nobis dominus Osiliensis episcopus, ut nos vos et vestros in nullo molestare penitus praesumamus, et est eiusdem domini Osiliensis episcopi voluntas, ut hoc per nos universis nostris concivibus publicetur, quod facere parati sumus, dummodo vos et vestri nostrae promotioni et dilectioni aliqualiter intendere decreveritis vice versa. Ad quod dictus dominus praepositus sic respondit: In nobis et in nostris hucusque nihil est inventum. Dehinc dominus Arnoldus Stoyve, plebanus ecclesiae s. Pauli in Kokenhusen, litteras ordinationis et compositionis suprascriptas, sigillis praedictorum dominorum, episcopi Osiliensis, canonicorum et militum sigillatas, in medium protulit, dicens: Domine praeposite et vos domini de capitulo! Ex parte reverendi patris, domini Osiliensis episcopi et dominorum arbitrorum quaero, si istas litteras sive copiam istarum recipere et contenta earundem servare velitis? Ad quae supradictus dominus praepositus pro se et suis haec et similia verba respondit: Copiam vel exscriptum dictarum litterarum recipere parati sumus, non ob unionis et concordiae formulam, sed ut exscriptum habeamus, dummodo decreveritis nobis dare, sed istas litteras sigillatas non recipiemus, quia conscripta in eisdem rata et grata penitus non habemus. His vero auditis, dicti consules, gravari a dictis dominis, praeposito et capitulo, se timentes, viva voce ad sedem apostolicam appellarunt, quam appellationem in scriptis se daturos, ut deberent a iure, praefixo tempore promiserunt. Actum Rigae, anno Domini, indictione, pontificatu, mense, die, ut supra, praesentibus honorabilibus et discretis viris, dominis gardiano et lectore minorum, duobus fratribus de ordine praedicatorum in Riga, et Hermanno Mollinus, plebano de Papenborg, Rigensis diocesis, testibus, ad hoc vocatis specialiter et rogatis. Et ego, Arnoldus de Vyfhusen, publicus sacri Rom. imperii autoritate notarius, praemissa omnis, quibus interfui, de verbo ad verbum scripsi et in hanc publicam formam redegi, meoque signo solito signavi rogatus.

DCCXXIII.

Das Rigische Domcapitel urkundet über die Beilegung des Streites mit der Stadt Riga wegen der Stiftspforte, d. 1. April 1326.

Omnibus, praesentia visuris seu audituris, Ludfridus, Dei gratia praepositus, Ludolphus, prior, totumque s. Rigensis ecclesiae capitulum, salutem in Domino sempiternam. Ad notitiam praesentium et memoriam futurorum cupimus pervenire, venerabilem in Christo patrem ac dominum, dominum Engelbertum, Dei gratia Tarbatensis ecclesiae episcopum, cum suo capitulo, vasallis et civitate Tarbatensi, solemnes suos nuntios, honorabiles et discretos viros, videlicet dominos: Thidericum dictum Nigrum, canonicum, Conradum Crispum, vasallum, et Henricum Seelen, consulem, eiusdem ecclesiae et civitatis Tarbatensis, super materia controversiae sedanda inter honorabiles viros, dominos consules, communitatemque civium civitatis Rigensis, ex una parte, nos et capitulum nostrum, parte ex altera, pro obstructione portae nuper orta, concorditer direxerunt, qui, diversis tractatibus hinc inde habitis, tandem Divina directione infra scripta usque ad praesentiam venerabilis in

Christo patris, domini nostri archiepiscopi dictae s. Rigensis ecclesiae, sollicite placitarunt, quorum placitationi et ordinationi tam nos et capitulum, quam ipsi domini consules et cives, propter bonnm pacis plenum unanimiter consensum dedimus et assensum, videlicet: Quod ipsi supra dicti nuntii portam dictam, lapidibus obstruetam, de qua dictum disturbium fuit ortum, aperient, ligneasque ianuas ad cardines appendi facient propriis suis sumtibus et expensis, quae tunc ab ipsis consulibus serantur, nobis claves serarum cum reverentia praesentando, quas ipsis consulibus et civibus reddemus benevole et amice; clavem vero parvae portae nos reservabimus pro nostris usibus et commodis quibuscunque, quam quidem nos vel officialis noster in curia mancipavimus nostrae custodiae speciali, tali tamen conditione adiecta, quod quando fratres praedicatorum et minorum claves portarum suarum ipsis consulibus praesentaverint, extunc clavem nostram similiter praesentabimus consulibus memoratis. Ipsam tamen parvam portam pro usibus et necessariis nostris tenentur, quando requisiti fuerint, aperire, ipsis consulibus ipsam clavem in sua potestate obtenta, quousque claves dictorum maiorum et minorum reddiderint, similiter et nobis clavem nostram resignabunt benevole saepedictam. Facta vero apertura portarum et appensione ianuarum praedictarum lignearum, nos ipsam portam de foris circa Dunam, cum muro, duorum laterum spisso, firmiter obstruamus, ipsa tamen parva porta, de qua superius dictum est, ad usus nostros aperta iuxta sui quantitatem per omnia remanente, et propugnaculum super eandem portam ad usus civitatis vigilum construamus nostris laboribus et expensis. Parvaque porta, inter coemiterium ecclesiae nostrae b. virginis et curiam domini nostri archiepiscopi sita, sera debet muniri, quae aperiri possit interius et exterius una clave, ita videlicet, quod duae sint claves, quarum unam nos pro nostro commodo, aliam ipsi consules et cives pro custodum suorum introitu et exitu, faciamus discretius custodiri, ita quod nec consulibus ipsis a nostra, nec nobis a sua custodia damnum seu disturbium aliquod oriatur. Supradicta ordinatio sive compositio, per praedictos dominos et nuntios facta, a nobis et ipsis consulibus et civibus acceptata, durabit et stare dabit inviolabiliter, ut praemittitur, usque ad praesentiam et reditum venerabilis patris et domini nostri, domini Frederici, s. Rigensis ecclesiae archiepiscopi, aut sui successoris, si eundem dominum Fredericum archiepiscopum medio tempore mori contigerit, quod Deus avertat, cuius dispositione omnia praedicta bono fine poterunt terminari. Sin autem litteris praesentibus cassatis et viribus evacuatis omnia et singula in suo statu, in quo iidem invenerunt nuntii, permanebunt, videlicet: Nos a praedicta porta propugnaculum et murum ipsius portae, per nos factum, removebimus supradictum; ipsi vero consules et cives ipsam portam lapidibus obstruant, sicut prius; salvis nihilominus nostris et ipsorum dominorum consulum privilegiis, iuribus, munimentis et quibuscunque libertatibus per omnia illaesis, in omnibusque his et singulis non neglectis. Et nos ipsorum dominorum consulum et civium, et ipsi consules et cives nostrum aut nostrorum malum seu damnum aliquod ab ista die per nos vel nuntios, intra vel extra, consilio vel auxilio, procurare nullatenus attentemus publice seu occulte. In praemissae ordinationis et concordiae evidens testimonium sigilla venerabilium patrum, dominorum Iacobi et Engelberti, Osiliensis et Tarbatensis ecclesiae episcoporum, eorumque capitulorum, civitatisque Tarbatensis, una cum sigillo nostri capituli praesentibus sunt appensa. Datum et actum Rigae, anno Domini MCCCXXVI, feria tertia proxima post Dominicam, qua cantatur Quasimodogeniti.

DCCXXIV.

Karl Naeskunungson, Schwedischer Reichsrath, theilt dem Rathe zu Reval mit, dass der Statthalter von Finnland sich zur Beilegung der zwischen ihm und dem Revaler Rathe obschwebenden Streitsache habe bewegen lassen, den 8. Mai 1326.

Honorabilibus viris et discretis, proconsulibus et consulibus, nec non singulis civibus Rivaliam inhabitantibus, Karolus Naeskunungson, illustris regis Sveciae consiliarius, quidquid amicitiae cum salute. Vestrae communitati significo per praesentes, quod venerabiles regni Sveciae consiliarii, videlicet dominus archiepiscopus Upsaliensis, dominus Kanutus Joonson, Sveciae dapifer, nec non totum ipsius domini regis Sveciae consilium me tempore nunc nuper praeterito emiserint, negotium infrascriptum procurando, videlicet si propter ipsorum instantias causae, quae inter nobilem dominum, dominum Mathiam Kyaetilmundaeson, Finlandiae capitaneum, ex una parte, et vos ex parte altera, vertuntur, bonum finem et concordiae trengas adipiscere possent, et haec eum in ieiunio nuperrime praeterito ipse dominus Kanutus Ioonson, dapifer, in praesentia domini regis Daciae constitutus, ab ipso rege supplicabatur instantiis plurimis, ut una cum praedicto totius regni Sveciae consilio, domino Mathiae Kyaetilmundaeson, cui damnum intulistis instans, pro praedicta rum discordiarum pace et concordiis placitandi. Ego siquidem praedictum negotium procurando, ad ipsum dominum Mathiam non ante ipsius famulorum discessum proveniens, veni nimis tarde, nichilominus tamen ipse dominus Mathias, tantis et tantorum precibus ammonitus et rogatus, pacis et foederis terminum primo ad instans festum sancti Martini vobiscum habere desiderat, ut in tali termino meliorem concordiae pactum, ut spero et scio, si culpabiles inveniemini, potestis impetrare; scientes, quod si infra praedictum terminum Finlandiam vos venire contigerit, pro omnibus amore ipsius domini et mei facere vel omittere volentibus securi veniatis, si vero tali mea placitatione contentos vos non reddetis, duos vel tres ex vestris civibus ad ipsum dominum Mathiam securos duco meis apertis litteris, veniendo, placitando, abeundo et firmiorem protestationem praedicti termini ab ipso domino Matthia acceptando, scientes, quod in ipso termino duo vel tres ex vestris Sveciam venient, mediante domini Sveciae regis consilio bonum finem praedictarum discordiarum placitabunt, ex veroque latere damnum ponderantes et damni recuperationem coaequantes. Valete in Christo, michi citius vestra responsa et si talis mea placitatio vobis placuerit, rescribentes. Scriptum Aboe, in octava ascensionis Domini.

DCCXXV.

Derselbe urkundet über den zwischen Finnland und Reval abgeschlossenen Friedens-Vertrag, d. 31. Mai 1326.

Omnibus praesens scriptum cernentibus Karulos Neskyngenson, advocatus Fillandiae, salutem in Domino sempiternam. Recognoscimus praesentibus publice protestando, quod cum honorabilibus viris consulibus, universitate et civitate Revaliensi, firmam pacem et trengas, ex parte una, et nos, nostros amicos, familiares et fautores, ceterosque advocatiae Fillandensis inhabitatores, videlicet Filland, Alland, Nyland, Tavestiae et aliarum terrarum advocatiae praedictae, ex parte altera, a festo b. Iohannis baptistae nunc instantis ad biennium completum fecimus, a dato praesentium fide media firmiter observandas, ita quod cives Revalienses quicunque, cum eorum bonis et navibus, ad portus terrarum praedictarum ac alios portus quoscunque, prae nobis et nostris liberum habeant accessum et securum, superaddito, quod omnes naves, in portu Revaliensi et in reyda iuxta portum existentes, a nobis vel nostris nequaquam molestentur, dum-

modo in nostrum vel nostrorum aliquid facere non praesumseriot praeiudicium vel gravamen. Datum et actum Aboo, anno Domini millesimo CCC. vicesimo sexto, sabbato proximo post octavas festi corporis Christi. In cuius rei testimonium una cum sigillo nostro sigilla strenui militis, domini Frederici Fatestill, et Ingonis Dyakn, legiferi Nylandiae, praesentibus sunt appensa.

DCCXXVI.

Petrus Joanson, Vogt zu Wiburg, urkundet über die Beilegung der zwischen den Seinigen und den Revalensern stattgehabten Streitigkeiten, d. 10. Juli 1326.

Omnibus, praesentes litteras inspecturis, Petrus Ioanson, advocatus Wiborgensis, salutem in Domino sempiternam. Per praesentes notum facio universis, quod dissensiones omnes et discordiae, quae hucusque inter discretos viros, consules et cives omnes Revalienses, ex una parte fuerant, et me et castrenses Viborgenses ex altera, totaliter et amicabiliter sunt sedatae. Idcirco fide media promitto per praesentes, quod ego et castrenses mei praedicti omnes et singulos cives Revalienses, ubicunque locorum fuerint seu venerint, tanquam veros amicos nostros promovebimus et amicabiliter promovere et honorare volumus in omnibus licitis et honestis, et hoc idem ego Petrus promitto ex parte omnium facere et omittere volentium causa mei et castrensium praedictorum. In cuius rei evidentiam sigillum venerabilis patris ac domini, domini Benadicti, Dai gratia episcopi Aboensis, qui etiam huic compositioni nostrae personaliter interfuit, una cum sigillo meo praesentibus peto assignari. Datum Viborgis, anno Domini MCCCXXVI, feria quinta post octavam apostolorum Petri et Pauli proxima.

DCCXXVII.

Laurentius und Lindwidus bitten den Rath zu Reval, die daselbst gestrandeten Güter den rechtmässigen Eigenthümern auszuantworten, d. 24. October 1326.

Viris honorabilibus et honestis, proconsuli et consulibus omnibus civitatis Revaliensis, Laurentius, curatus ecclesiae Kariis, et Lindwidus, exactor domini Aboensis super Nyland, in Domino salutem et dilectionem. Ex relatu Laurentii Skyoldaerae, latoris praesentium, benevolentiam vestram iustitiae et aequitatis solito more viam ponderantem intelligentes, in casibus nimis lacrimabilibus de personis nostris videlicet et bonis, apud littus vestrum nuper amissis, regratiamur vobis pro posse, et rogamus, quatinus sicut incepistis in negotio, quod superius tactum est, de rebus et bonis post viros nostros defunctos inventis possessoribus debitis reordinandis, humaniter prosequi velitis ex nunc apud praefectum castri, quem novimus eadem bona ad se collegisse, scituri, quod pro vobis quaecunque possumus facere volumus et ad bonum vestrum et commodum augmentandum ubique laborare. Insuper pateat omnibus, quod latorem praesentium, Laurentium Skyoldaerae, una cum Kysetillo, cum litteris aliis praemisso, constituimus ad ista cum adiutorio vestro procuranda, secundum continentiam quas Kysetillus habet litterarum. Ratum et gratum, quidquid per ipsos vel quemlibet ipsorum factum est vel fuerit, habituri in praemissis. In Christo valete. Scriptum anno Domini MCCCXXVI. IX cal. Novembris.

DCCXXVIII.

Engelbert, Bischof von Dorpat, vergleicht den Bischof Jacob von Oesel mit dem Orden, wegen gewisser Güter in der Wieck, den 4. März 1327.

Nos Engelbertus, Dei gratia Tarbatensis episcopus, praesentibus recognoscimus et fatemur, quod

cum inter venerabilem fratrem nostrum, dominum Iacobum, episcopum Osiliensem, ex parte una, et magistrum Livoniae ex parte altera, super quarta parte quorundam bonorum in Maritima quaestio esset et hinc inde aliqualis discordia fuisset suborta, nobis mediantibus et domino fratre nostrae ecclesiae decano, talis amicabilis compositio intercessit, quod, salvis iuribus utriusque partis, quaestio praedicta per modum concambii vel per mutationem usque ad Dominicam proximam post festum beatorum Petri et Pauli apostolorum est dilata; medio tempore tractatores duo, a qualibet parte electi de singulis, ad faciliorem huiusmodi negotii expeditionem, cuncta terminabunt et perquirant, aut secundum statuta, si per alios fieri non poterit, per nos et nobis adiunctos favente Domino negotium terminetur amicabiliter, si quo modo fieri poterit et decernatur. Nihilominus tamen iidem tractatores precationibus interim visis caeterarumque partium auctoritatem et posse, habeant ius dicendi, retinendi et restituendi de bonis apprehensis partium memoratarum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum et actum in castro Lealis, anno Domini MCCC vicesimo septimo, feria quarta post Dominicam Invocavit.

DCCXXIX.

Der Soester Rath ertheilt mehreren seiner Bürger ein Nächstenzeugniss etc. zum Zwecke der Empfangnahme des Nachlasses eines in Reval getödteten Soesters, d. 13. Mai 1327.

Viris prudentibus et honestis, .. proconsulibus et .. consulibus in Revele, .. magistri civium et .. consules in Susato servitii et honoris quidcunque possunt. Cum fama de morte Hermanni de Susato prochdolor apud vos occisi in carnisprivio, quod nunc fuit, ut nobis datum est intelligi, apud nos sonaret, accesserunt ad nostram praesentiam Henricus, Wernherus, Iohannes, Bodo, Gertrudis et Elizabet, fratres et sorores domini Hermanni ex utroque parente legitimi, nostri cooppidani, demonstrantes se veros ac proximos heredes ad bona, quae post se reliquit Hermannus praelibatus, constituentes, quod Henricum praedictum, exhibitorem praesentium, suum verum ac legitimum procuratorem ad petendum et recipiendum ipsorum omnium nomine bona Hermanni bonae memoriae saepedicti. Unde vos praesentibus rogamus omni diligentia qua valemus, quatenus tam iustitiae et nostri servitii respectu, praedicto Henrico, exhibitori praesentium, bona praetacti Hermanni, in quibuscunque consistant, assignetis seu assignari integraliter faciatis, habentes ad nos et has nostras praesentes apertas litteras respectum firmum et securum, quod hoc facto vos et omnes erogatores dictorum bonorum, ac omnes, quorum interesse poterit, ab omni secundaria actione iusta, quam super dictis bonis vobis moveri poterit, quiti perpetuo manebitis et soluti. In cuius rei testimonium sigillum nostri oppidi praesentibus est appensum. Datum anno Domini MCCCXX. septimo, ipso die beati Servatii episcopi.

DCCXXX.

Christoph, König der Dänen, und seine Söhne quittiren ihren Rittern und Vasallen in Esthland über den Empfang von 400 Mark Rig., d. 9. August 1327.

Christophorus, Dei gratia Danorum Slavorumque rex, dux Estoniae, Ericus, filius suus, eadem gratia rex, Otho et Woldemarus, filii eiusdem regis, salutem in Domino sempiternam. Protestamur praesentibus nos a domino Bartholomaeo dicto de Velin, fideli nostro militi, quadringentas marcas argenti Rigensis ex parte militum nostrorum, armigerorum et vasallorum, in terra nostra Estoniae habitantium, integraliter recepisse, unde litteras

patentes, per praedictos milites, armigeros et vasallos nobis datas sub fidei promissione super dicta summa argenti cassamus perpetuo et annihilamus in hiis scriptis, ipsosque ab inpetitione et monitione nostra in posterum facienda, ac omnium nostrorum successorum seu heredum pro praedicta summa argenti dimittimus liberos, quitos penitus et solutos. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Rostocke, anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo septimo, in vigilia beati Laurentii, in praesentia nostra, praesentibus testibus dominis Hinrico de Ritzowe, Hinrico Busche, Iohanni de Trente, militibus, Boetio, nostro capellano, Petro dicto Lowenberg et Marquardo de Rastorp, armigeris, ac aliis pluribus fide dignis.

DCCXXXI.

Dieselben quittiren denselben über eine bereits an König Erich Menved abgezahlte Summe von 1060 Mark Silb. Rig., d. 9. Aug. 1327.

Christophorus, Dei gratia Danorum Slavorumque rex, dux Estoniae, Ericus, filius suus, eadem gratia rex, Otto et Woldemarus, filii eiusdem regis, salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis, quod nos discretos viros, milites, armigeros et vasallos, in terra nostra Estoniae habitantes, pro mille et sexaginta marcis argenti Rigensis, quas dominus Ericus rex, frater noster bonae memoriae, levavit secundum veritatem domini Bartholomaei dicti de Velin, militis nostri fidelis, ab impetitione et monitione nostra in posterum facienda, filiorum nostrorum ac omnium nostrorum successorum seu heredum, dimittimus liberos, quitos integraliter et solutos. Unde litteras etc. (*übereinstimmend mit der vorhergehenden Urkunde bis zum Wort* »scriptis«). In cuius rei etc. (*von hier bis zum Schluss wieder gleichlautend mit Nr. DCCXX, nur dass beim letzten Zeugen, Marquard, der Familienname, de Rastorp, fehlt*).

DCCXXXII.

Petrus Joonsson, Vogt zu Wiburg, quittirt dem Rathe zu Reval über den Empfang von 200 Mark Silb., d. 15. Aug. 1327.

Omnibus praesentes litteras inspecturis Petrus Ioonsson, advocatus Wiburgensis, salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, me a discretis viris, consulibus et civibus Revaliensibus, ducentas marcas argenti puri ponderis Gotensis, in quibus mihi tenebantur, sustulisse pariter et levasse. De quibus mihi in Revalia viginti sex marcas argenti et in Wisby centum et septuaginta quatuor marcas prius dicti argenti honeste et integraliter persolverunt pro meae beneplacito voluntatis, ita videlicet, quod super hiis dictis civibus Revaliensibus regratior in hiis scriptis. In cuius rei testimonium sigillum meum praesentibus est appensum. Datum Wisby, anno Domini MCCCXX septimo, in festo assumptionis b. virginis Mariae.

DCCXXXIII.

Werner von Orseln, Hochmeister des D. O., nimmt die Cession von Memel an und ernennt Eberhard von Monheim zum Meister von Livland, d. 25. Mai 1328.

Noverint universi, praesentium notitiam habituri, quod, dum nos frater Wernherus de Orzela, fratrum ordinis hospitalis b. Mariae Theuton. Ierosol. generalis magister, una cum officialibus principalibus ordinis ac potioribus fratribus nostris, capitulum generale domus nostrae principalis Marienburc Elbingi ageremus, propter quaedam ardua nobis et ordini nostro incumbentia decidenda, nec non ob legationem religiosorum virorum fratrum nostrorum videlicet Eberhardi [a]), commendatoris de Goldingen, Iohannis dicti Ungenade, marschalci, ac Erkenberti, commendatoris de Wenden, dicti

a) Hiärn fügt hinzu: de Monnhen.

Luck [b]), de Livonia ad nostri praesentiam a nostris fratribus emissorum, pro placitis, — super quibusdam negotiis peragendis, inter cetera sibi commissa praedicti nuntii nomine fratrum de Livonia coram nobis et fratribus nostris expressis superius propalarunt, quod haberent defectum notabilem in praeceptore seu magistro Livoniae, olim sibi deputato, eo quod prae impotentia fragilitatis suae et aegritudinis continuae non posset officium commissum sibi debite gubernare, adiungentes, quod iidem fratres nostri de Livonia propter nimiam elongationem castri et territorii Memle, pluresque defectus alios in simul concurrentes, bona illa et possessiones amplius fovere pro suo commodo et forsan convenienti non possent, immo mallent potius abrenuntiare voluntarie manibus confratrum nostrorum de Prussia perpetuo mancipanda, quam ea tot et tantis difficultatibus longius possidere, quin immo, si ad hanc acceptationem deveniret, nullatenus ea repeterent consequenter. Nos, secundum debitum officii nostri, finem imponere cupientes praepositis, deliberatione praehabita diligenti et consilio et consensu salubri praemissorum fratrum nostrorum officialium et seniorum capituli nostri praelibati, concorditer religiosum et honorabilem virum fratrem Ebirbardum, commendatorem de Goldingen antedictum, praefecimus Livoniae magistrum, examinatione quoque sufficienti adhibita, admisimus abrenunciationem seu resignationem castri et territorii Memle, instinctu proprio factam per eosdem internuntios ad manus et potestatem plenam fratrum nostrorum de Prussia, cum pleno dominio et iuribus omnibus salvis et integris, cum utilitatibus etiam et pertinentiis universis et singulis, praesentibus et futuris. Quam siquidem exhibitam resignationem fratres de Prussia acceptarunt gratuite sub granitiis subnotatis. Nos etiam virtute capituli praemissi ratificamus et confirmamus sanctione irrefragabili ea, quae per fratres nostros coram nobis congrue et utiliter sunt patrata, inviolabiliter duratura. Sunt autem hae granitiae, quae sequuntur: incipiendo primo a loco ubi fluvius Heiligena [c]) influit mare salsum, eundem fluvium ascendendo ad locum, ubi ex origine scaturit et erumpit, inde directe ad campum Emmere [d]) procedendo, hinc versus fluvium Emmerleke [e]) divertendo, ipsum fluvium descendendo usque ad locum, ubi influit aquam, quae Menie [f]) nuncupatur, ulterius Meniam ascendendo, usque in terram Lithoviae ad locum, ubi et unde primo effluit ipsa Menia de lacu Hasenplute dicto, hoc addito, quod tota terra Karsovitarum, cum castro et territorio Memlensi praefatis, ad terram Prussiae de cetero integraliter in perpetuum pertinebit. Porro quia castrum fratrum nostrorum de Livonia in Goldingen gravem defectum in piscibus solet pati, pro indigentia eorum relevanda nomine ipsorum est exceptum, quod, postquam fratres Memlae pisces sufficientes pro suis usibus compararint, extunc fratribus de Goldingen absque obstaculo difficultatis cuiuslibet licebit ex condicto praesenti libere copiam piscium, qui communiter dicantur sternipedes, id est sterkins [g]), recentes emere a piscatoribus magnam sexagenam, id est unum sechzik, pro duabus et dimidia [h]) marcis denariorum Pruthenicalium, et centenarium luciorum pro una et dimidia marcis; consimiliter hos pisces condient sale suo. Ut autem praemissa robur obtineant perpetuae firmitatis, sigillum nostrum praesentibus appendi fecimus in eorum evidentiam pleniorem. Testes sunt honorabiles et religiosi viri, fratres nostri, Fridericus de Wildenberc, magnus commendator, Hermannus, hospitalarius, commendator Elbingensis, Conradus Kessilhut [i]), thesaurarius, Ludewicus de Brunsswik, trapiarius et

b) Hiärn: domini Bock.

c) Hiärn: Hylgenaa.

d) Hiärn: ad caput Emme.

e) Hiärn: Emubeke.

f) Hiärn hier und später: Meme und Mema.

g) Hiärn: Streckevot.

h) Hiärn: tilt.

i) Hiärn: Kettelhut.

commendator in Christburg, principales praeceptores domus nostrae Marienburgensis principalis, Otto de Lutberc, provincialis Culmensis, Gotfridus de Heynenberg, commendator in Kinniesberg, Eyligerus de Hoenstein, commendator de Golube, Iohannes, commendator de Danczk, Henricus, capellanus noster, Siffridus de Hoenstein, socius noster, et plures alii ordinis nostri fratres. Datum Elbingi et actum anno Domini MCCCXXVIII, in die sancti Urbani.

DCCXXXIV.

Reimar, Livländ. OM., und Nicolaus, Bischof von Oesel, vergleichen sich über die vacanten Lehngüter in der Wieck, den 15. Juni 1328.

Omnibus praesens scriptum cernentibus frater Reimarus, magister fratrum ordinis domus Theutonicae per Livoniam, salutem in Domino sempiternam. Notum esse volumus, quod mediante venerabili in Christo patre, domino Engelberto, Tarbatensi episcopo, inter reverendum patrem Nicolaum, episcopum Osiliensem, et capitulum suum, Osiliensis ecclesiae nomine, ex una, nosque et fratres nostros ex parte altera, super quarta parte bonorum feudalium vasallorum eiusdem Osiliensis ecclesiae in Maritima, sine haeredibus decedentium, et quibusdam aliis causis et controversiis, talis compositio amicabilis sive ordinatio pacifice intervenit: Quod nos et fratres nostri, pro nobis et successoribus nostris, renuntiavimus et cessavimus simplicibus (?) omni iuri, actioni et impetitioni, quae nobis virtute privilegiorum nostrorum, seu praescriptione vel alio quocumque titulo, in quarta portione bonorum feudalium praedicta competit vel competere potuit, in futurum, ita tamen, quod bona, quae nos et fratres nostri ante tempus dicti domini Iacobi Osiliensis episcopi ratione dictae quartae apprehendimus, aut in feudum concessimus, debeamus pacifice possidere. In cuius quartae recompensam et restaurationem praefatus dominus Osiliensis de consensu sui capituli nobis et fratribus nostris XXXVI uncos cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, quos dominus Alexius miles in parochia Hanel ab ipsa Osiliensi ecclesia tenuit in feudum, designavit et deliberavit perpetuo possidendos. Remiserunt etiam dicti domini episcopus et capitulum III marcas argenti, quas nos et fratres nostri ratione villae Raidelae sibi solvere tenebamur. Insuper propter bonum pacis et concordiae, ac instantias domini episcopi Tarbatensis supradicti, relaxatis hinc inde omnibus iniuriis, damnis et offensis, promittimus nos magister nostrique fratres, pro nobis et successorum nostrorum nomine, ex nunc pacem firmam, concordiam veram et stabilem amicitiam cum saepedictis dominis episcopo et capitulo Osiliensis ecclesiae et ipsorum successoribus firmiter observare, nec debemus nos aut fratres nostri ipsorum mala, damna et incommoda in partibus vel extra partes facere vel procurare, publice vel occulte. In cuius rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillis fratrum nostrorum . . . Ungnade, Lantmarscalci, Henrici Holsate in Dunemunde, Egberti Bul in Wenda, Nicolai Persinoc (Parsowe) in Perona, et Reineri Mumme in Lealis commendatorum, praesentibus est appensum. Actum et datum in Raemessolnn (?), anno Domini MCCCXXVIII, in die b. Viti, praesentibus nobilibus viris dominis Theoderico Swarten, Everhardo Suveden, Tarbatensis ecclesiae canonicis, Woldemaro de Rosen, Woldemaro de Dolen, Rolando de Ungaria, militibus, et aliis plurimis fidedignis.

DCCXXXV.

Helmold von Sagen, Ritter, vermacht dem Kloster zu Padis seine zwischen diesem und der Mitte des Stromes beim Dorfe Wasemule belegenen Besitzungen, d. 1. Mai 1329.

Notum sit omnibus praesens scriptum cernentibus, quod ego Helmoldus, miles de Saghen, recognosco

publice protestando, mei meorumque heredum sub matura voluntate et consensu, quod omnia bona in frondibus et cespitibus, quae habui sita inter claustrum Pades et medium fluvii sive aquae villae Wasemule, legavi rite et rationabiliter dominis abbati et conventui in Pades perpetuis temporibus possidenda, et agros, quos mei Estones cum sato siliginis isto anno seminarunt, iidem Estones decimas de ipsis agris dari consuetis dictis abbati et conventui dabunt expeditas. Etiam si qui Estones mei innovationes agrorum per ignita aut fracturas ad satum ordeaceum praeparaverint, eisdem agris quod unam seminationem proximam perfruentur, decimas tamen persoluturus de eodem conventui antedicto. Post dicta sata agrorum praedictorum anno isto et anno subsequente, ut praemittitur, ego aut mei successores sive Estones nichil proprietatis habebimus in eisdem agris aut aliis quibuscunque infra dictos terminos constitutis, sed in perpetuum dictus dominus abbas et conventus ipsis libere perfruentur. Attamen lignitis, prout a retroactis temporibus villani Wasemule utebantur, utentur eo more. Ad haec dominus Bartholomaeus de Velin per me in testimonium fuit vocatus et rogatus. In cuius rei testimonium sigilla ipsius et mei praesentibus sunt appensa. Datum et actum in Revalia, anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo nono, in die apostolorum Philippi et Iacobi beatorum.

DCCXXXVI.

Die Statuten des Hochmeisters Werner von Orseln v. 17. Sept. 1329.

Van Gotlicher schickunge wegen wir bruder Wernher van Urssela, hochmeister Duitsches ordens des spetaels unszer lieben vrauwen van Iherusalem, tun kunt allen den, den düsser brieff vürkumpt, das wir ein groisz capittel hain gehalten zu Mergenborg in deme iar als man zalt na Christi unsers hern geburte MCCC und in deme nuneundzwentzichsten, uff diesen tag neest nachdeme heiligen crutz dage exaltationis.

1. Nach dode eins homeisters wer sine stad sal halden; auch were es ab irrunge in der wael fiele, wie isz gehalden sall werden.

Zu dem irsten setzen, orden und machen wir: wan ein homeister van dodes wegen aff gegangen isz, so sal man einen stathelder eins homeisters nemen an verzihen, na uszwisunge unszers ordens boich, und als wir lesen in demselben unsers ordens boich van der wale eins homeisters, si is sache, das die brueder bedunken ein besser und an im nit gnüge, so mach man einen anderen darzu kiesen und nemen; her aber als balde ein homeister van dodes wegen abegeit, so sal man das zu stunt ane alles verzihen verkünden eime meister in Duitschen landen mit geschreben, sich in eigener personen an verziehen zu fügen in das lant van Prusen, der dan das also dun sal, und wan der selbe meister hin in kümpt, so sal der broider, der des homeisters stat hait gehalden, an alles verziehen und eintrag demselben meister daz insiegel ime uff geben und antwerten, in sullen auch van stunden ane verziehen alle gebietiger und brueder vur einen stathelder eins homeisters uff nemen und halden; dazu alle lant zu Prusen, praelaten, ritterschaft und stede gehorsam sin bisz an einen homeister, der dan einmüdeclichen van den druziehen, ader daz merer deil gekorren wirt. Und abe daz were das zweitracht dar in viel, daz Got nit enwulle, daz zwene homeister ader meer gekorren worden, ader off ein habst, romissche Keiser ader Koning einen geben würde, ader off sich einer ader mer in eigener personen uff würffen, ader in welcher forme daz geschege, so sullen doch alle gebietiger, convent und brueder deme selben meister zu Duitschen landen, der zu ziten isz, gehorsam sin, und darzu alle lant zu Prusen im gewertlich bisz an einem homeister, der da einmuedeclichen angenomen

wirt. Und alle die wile und solche zweitracht wert, so sullen alle lant mit gelübden und eiden dem selben meister zu Duitschen landen gehorsam und gewertig sin bisz als lang daz solichs abe gedaen und ende nimpt. So sullen dan dieselben lant deme homeister, der also eimoetteclichen blibt, hulden, globen und sweren, gewirtig und gehorsam sin, als daz dai gewoenlich und herkomen isz.

2. Wie und welcher maszen ein Homeister gekoren sall werden.

Auch setzen wir, als isz zu einer wale eins homeisters kumpt, so sal ein meister zu Duitschen landen, der dan zu ziten isz und des homeisters stat heldet, als vorgeschriben steit, einen comptuir der wale kiesen na rade des capittels ader des meren deils; derselbe meister sal auch hin ein mitwissen haben, wen der comptuir der kiere den irsten küset und die zwene den dritten beischen und die drie den virten und also vurbasz bisz irer dritziehen werden, wer ein ieclicher si der drizender den man beischen wil, uff das icht mischtung der ungerechtikeit darine funden werde, und uff di funden würde, sal gantz uszgeroet und verdeliget werden. Auch so mach derselbe meister zu Duitschen landen, der also zu den ziden ist, den meister zu Nifflant auch in mitwissen lassen haben, ob er isz anders mit den negesten bruedern zu rade wirt und in des noit bedunckt.

3) Ob ein broeder mit unrechter gewalt unterstünde an dez Homeisters ampt durch sich selber ader andere zu komen.

Auch setzen wir, ob das were das ein broeder ader meer offenlich befonden würde, das er sich dem ampte der meisterschafft stünde, als dureh broeder unsers ordens, der sal uff das male, als dick und das befonden wirt, beraubet sein und erkant werden unduchtich zu deme ampt der meisterschafft, und ob das were, das das uffentlich befonden würde, das einich brueder unsers ordens solichs vorneme, das er meinet zu deme ampte eins homeisters zukomen durch werltliche lüde hülffe, und anders dan durch ein luter wale der druzehen na uszwisunge unszers ordens boich, und auch in deszen gesetzen und brieffe begriffen ist, und off solchem sin wille im nicht volginge und er doch bezüget würde mit gleublichem urkunde ader mit zwein bruedern des ordens, die glaubhafftlich weren und eerbers liebens, das er ein gedain hette, der sall beraubet sin aller siner wirdikeit, welcherleie wesens er isz, und sal vurbasz numer me zu keinen eren noch wirdicheit getzogen noch gekorren werden, und er sal auch darumb boeszwirtich gedeilt werden na rade und erkentnisze eins homeisters und des capittels. Wurff sich auch ein broeder ader meer uff in eigener personen zu eime homeister, ader er wurde darzu gekoren und isz geschege nit eintrechticlichen na uswisunge unsers ordens boich und dieser geschrifft uszwisunge, und er ader sie nemen sich der meisterschafft daruff an, ob baibst, keiser, oder koning einen kürren und geben, und er neme sich des an zu peigeren ader in welcherlei wisz er sich desselben ampts der meisterschaft underwunde, anders dan durch eine luter wale des capittels und der druziehen ader des meren deils, der ader die sullen aller eren und wirdikeit beraubt sin als vorgeschriben steit, und darzu sullen si in ein ewich gefenknisz gedeilt und geleget werden, und ob unrait und schaden dar von komen were, und ob er groisz ader kleine were, sal angesiehen werden, den ader die darumb zu pinigen. Wurden auch brueder funden, die dem ader den bruedern stüre, rait, helffe hetten gedane in welcherlei wisze das were, die sullen aller eren und wirdicheit berauft sin und daran numer komen und darzu in eine boesze gedeilt, na erkentnisz des meisters und des capittels ader des merendeils, und darinne sal vurgenomen werden, ob er das einfaldeclichen gehandelt habe, wer aber sulchs verrer und dieffer gedreben habe und gearbeit dan er solde.

4) Das ein homeister weder lant noch leude versetzen, verkeuffen noch verweseln sal an rait dez meisters zu Duitschen landen und Nifflanden.

Auch setzen, orden und machen wir, das kein homeister fürbas nummermeer in keinen zuten, moge noch sulle, sloss, stede, lant noch luede hingeben, versetzen, verkeuffen, noch verweselen ane wissen, rait und verhengnisze eins meisters van Duitschen landen und auch eins meisters zu Nifflanden, die itzunt sint und künfftich werden, und ob einem homeister solichs und der glich geraden würde van anderen gebietigern, welcherleie wirden ader wesens die weren, das sal weder krafft noch macht haben, is geschee dan mit wissen und mit willen der obengeschreibenen meister; und ob daz were daz ein meister van Nifflant mit allen sinen und anderen gebietgern des landes zu Prusen solch ferwilkürt in zügen, das sal weder krafft noch macht haben, isz geschehe dan mit wissen, willen und verhenknisze eines meisters zu Duitschen landen und semet gebietgeren, und ab das were, das ein homeister der itzt isz ader künftich wirt, der stucke eins ader meer überfüre, es were das er lant ader lüde hingebe ader versetzte ader verkenfft ader verweselt ane wissen und rait eins meisters zu Duitschen landen und siner gebietiger, das sal krafft noch macht haben, und ob solich lant und lüde darumb hingegeben, versetzt und verkaufft würde, und user des ordens hant queme, so sal ein meister zu Duitschen landen deme homeister schreiben und darzu zwene siner negsten gebietiger zu ime schicken, das er solichs bi drin maenden wederbringe zu des ordens handen und in sine gewalt. Dede er des nicht, so sal er des homeisters ampt beraubet sin und erkant werden unduchtig zu deme selben ampt. Doch so sal darine angesiehen werden, wie kostlich das si, das her also hingegeben hait, versetzet und verkauft, und ist isz über zweidusent mark lodiges silbers wert, das er also hingegeben und verkaufft hait, so sal er erkant werden sines amptz beraubet sin, als vurgeschriben steit; ist isz aber zweier dusent marck lotiges silbers wert und darunder, das sal er macht zu dune haben doch mit rade siner meister gebietiger, und des capittels im lande zu Prusen woinhafft, die dan darzu düchtich und gehorich sint; doch beheltnisse einem homeister der itzit isz und künnfftich wirt, waz lehen in ansterbent van sinen mannen im lande zu Prusen wainhafftich, die mag er mit rade siner gebietiger vurbasz hin lihen des ordens dienern ader anderen edelen lüden, als das bisz her komen ist, uff das des ordens dieneren und manne des diefrilicher und getruwelicher moegen dienen und irren lib wagen gegen den fienden Cristi.

5) Ob ein homeister nicht straeft umb undede der broeder nach rade.

Auch setzen, orden und machen wir, ob ein broeder ader meer ein unordelich lieben voirte, also das der ader die dieden das da were weder got, sinen orden und sine eigen sele, da von dan unszerm orden uffenbarlich gerucht, schande, laster und schaden van komen moichte, das sal man deme homeister vürbrengen, der sal den ader die, die das gedaen haben, darumb straeffen nach erkentnisze des capittels, doch daz vurgenomen werde, ob die sunde, schande und schade groisz ader cleine sei, sal darnach die strafunge gescht und erkant werden. Were auch, daa der handel so groisz were, das der ader die brueder gedaen hetten, und der meister so liecht aemtich ader sust so unstraiffber, ader durch gunst, gabe, fruntschafft ader sipschaft nicht darzu dede, den ader die zu strafen, so sullen die, den das wissenlich isz und es vur den homeister bracht haben, dan an das capittel brengen, und wan das also vur das capittel bracht wirt, so sal dasselbe capittel als balde mit deme selben homeister reden ader dan reden, das er darzu dün wulle, das die straffe gee und vollenbracht werde, nach erkentnisse. Wurde dan der homeister aber so lechtvertich

erkant und funden, und er aber nicht darzu dede, ader er dede ein wenich gerinkverticlich darzu und nicht vollenkomeclichen so erkant würde, nach deme und das unrecht vollenbracht isz, so sal das deme meister in Duitschen landen vürbracht werden, der dae zu ziden ist, und als balde als im das vorbracht wird, so sal er sich in das lant zu Prusen in eigener personen fügen, ob er wil und die sachen so groisz ist; isz si aber geringe, so mag er einen ader zwene siner gebietiger van Duitschen landen schicken mit sinen gewalts brieven, der so dan solich straiffe vollenbrengen sal, und des macht hait, er kome ader schike die sachen zu handelen nach rade und erkentnisse des capittels ader des meerendeils under in. Würde auch solich sumenisz und laszheit funden an deme homeister zu zwein malen ader uff das lengst dri male, als verre er des erinnet und ermaint wirt zu idem male, so sal er aber erkant werden zu sin unduchtig zu deme ampt der meisterschaft, doch allewegin dar ine angesiehen, abe die dait groisz ader kleine si, want isz nit zemelich ist einen homeister umb kleine und geringe ding abe zusetzen.

6) Ob ein homeister sinen eit, den er geschworren hait, nit enhielden, auch brieve und ingesegel der gelichen.

Auch setzen wir, ordenniren und machen, ob ein homeister so lichtvertig funden würde, das Got nicht enwolle, also das er den eit, den er gesworren hait, do er zu homeister gekorren wart, in eime artikel ader meer nicht gehalden het ader hielt, und das er dasselb vur die brueder gezüget wurde, auch ob ein meister sine gloebde und eid, di er werntlichen foersten ader sust landen, lüden und anderen personen geistlichen und werntlichen, welcherlei wesens die weren, gedaen hette, und ob er solichs offentlichen erzüget und uff in bewiset würde ader in welcherlei wisz es würde sin, eere, eide, ader gelübde gedaen hette und das uff in bracht würde, als obengeschriben steit, und ob dem orden davon offenbarlichen schaden und laster intstanden were, ader noch intsteen moichte, so sal das von stunden abe deme meister van Duitschen landen, der zu ziden isz, verkündet werden, und alsbalde das deme selben meister verkündet wirt, so sal er sich von stunt in eigener personen gen Prusen foegen, mit treffelichen siner gebietiger, und ein capittel gemacht und beruffet werden und die gezügenisse verhoret werden, und uff in bracht, so sal er als balde erkant werden unduchtig und unwirdich zu sin zu eime homeister, und daruff an gnade sines ampts beraubet und erlaszen werden, und nummermeer an keine ere, die im geschien sint, ledig und loss gedeilt werden und sin.

7) Ob ein brueder ader meer einen homeister zu siner undait hülfflich und raetlich were geweest.

Auch setzen, orden und machen wir, were isz sache das ein broeder ader meer funden wurde, der eime homeister hulfflich, reetelichen ader bistendich were gewiest ader were, in einer ader meer punten und artikelen, so hie vore und na van eime homeister geschreben steet, darumb dan der selbe homeister erkant isz ader sal werden sins ampts beraubet sein, und das uff derselben broeder einen ader meer bracht und uffentlichen bezüget würde, der ader die sullen selben auch erkant werden aller ir wirdikeit und eren beraubet werden und sin und nummermeer an kein komen, und sullen darzu vallen und erkant werden in die aller swairste boesse ane gnade in ewig gefenknisz na deme und die sachen groisz ader kleine isz, darzu er dan geholffen und geraden hait.

8) Ob ein homeister zu weich ader zu hart reigerde.

Ob ein homeister van unwissenheit, ader van ander sünisz, welcherleie die weren, die broeder und unsern orden antreffende ader daz lant zu Prusen, so weichlich regiert, das der eigen wille

oberhant wolde nemen, da van unserm orden schaden entstaen moichte, auch ab er so hertlich reigierde, da van anch den schaden entsteen wolde, und soilche heide reigerunge geschehe ane rait der gebietiger, so sullen die gebietiger des landes zu Prusen, so ee sorgveldich sin, mit sampt dem capittel, und mit eme reden, und daran sien, das solich weichlicheit gehertet werde und die zu herte werde geweichet, alles an zemelichen dingen, und als sich umb ein iden sache geburt. Were isz auch sache das ein homeister brieffe und siegel, die er landen und lüden ader andern personen geistlich ader werentlich gegeben hette, nicht hielde, darumb solden in die gebietger aber zu rede setzen und in daran wisen, solichs weder zu brengen, und ab das were, daz der homeister darinne rades nicht volgen wülde, und ob das zum dicken male geschege und schande ader schaden davon insteen wolde ader were, so sullen isz die gebietiger und brueder aber an den meister zu Duitschen landen brengen, der sal als dan dem aber na geen zu straffen in aller masen als hie vor.

9) Das ein homeister van eime meister zu Duitschen landen gewarnet sal werden.

Auch setzen wir, ob ein homeister solicher artikel einen ader meer, und der glich so hie vor van im geschriben steit, überfure, das Got nicht en wülle, so sal in ein meister zu Duitschen landen als balde im solichs vür isz komen, eerwirtlichen warnen und warnen lassen eins, zwirnit ader dristunt, na gelehenheit einer iden sachen, das er solichs abe due, und schike wederbracht werden und sich vurbasz dar vür hüde, ir keins me zu düne, und sal im eine zit setzen und benennen, dar inne solichs wederbracht sal werden, und ab die sachen etwas geringvertich weren, und brecht die weder, so blebe isz wol da hi, brecht er aber die nicht weder ader die sachen weren so groisz und dem orden were so vil schande, schaden und unrechts dar usz gegangen, sal man vollenfaren in masen als vorgeschriben steit.

10) Das ein meister zu Duitschen landen einen homeister mag umb undait voirderen gein Duitschen landen.

Auch setzen orden und machen wir: abe daz were, daz ein homeister solicher artikel, so hie vor van im geschr. steit, einen ader meer inne ging und verbreche, das Got nicht en wolle, und ob er der gebietiger und brueder so vil an im hette, die im zu solicher unrechter tede geholffen und geraden hetten und noch hulffen und rieden, auch die wyle di lant zu Prusen dem selben homeister gehuldet, gelobt und gesworren hetten, darumb dan ein meister zu Duitschen landen und sine gebietiger, in sorgen moesten sin und verwarren, ob si gein Prusen rieten, in ader die zu riechtverdigen eins argen zu warten, setzen wir, das der selbe meister in Duitschen landen, der dan zu ziden ist, sal und mag den selben homeister, der solich undait begangen hait, heischen und forderen mit eime brieve, und darzu mit sinen neisten gebietegern zwene uff eime nemelichen dag zu komen gein Duitschen landen, in welche des ordens huisz ader sloss er wil, dae derselbe homeister dan hin komen sal bi gehorsam zu eime capittel, daz dan der selbe meister zu Duitschen landen beschreben und machen sal, uff den selben nemelichen dag, da dan ongeverlichen alle sine gebietiger hin komen sullen; darzu mach er auch beruffen der gebietiger und brueder van Prusen, auch van Nifflant, di nicht van partien weren, die auch da hin komen sullen, welche also beruffen werden. Und wan der homeister und die gebietiger also uff den benanten dag komen, so sullen die stük und artikel, die er also begangen hait vurbracht werden in gegenwirdikeit aller gebietiger, so sal und mag der selbe homeister sine antwert düne dar gegen, abe er wil, und wen also anspraiche und antwort gehoirt ist, was dan die selben gebietiger ader das meerdeil erkennen, deme sal na gegangen werden. Were auch sache, das der homeister

dem nicht na, wolde komen, so erkant were worden durch die gebietiger und broeder ader das meardeil, ader ab er zu solicher heruffunge dez capittels gehn Duytschen landen nicht komen wülde und in der ungehorsamkeit bliben, van stund an so sal man in für keinen homeister me halden und haben, sunder als einen ongehorsamen halden, auch als einen echter des ordens, und ein jeclicher, welcherleie eeren, wirden ader wesens der ist, der deme selben homeister mit eiden verhonden ist, sullen alle ir gelübte und eide ladich sin; welch brueder des ordens in auch vurbas beldet vur einen obersten und im gehorsam were, den sal man auch vur einen ungehorsam broeder halten und haben; in sal auch ein jeclich brueder schuldich sin zu halden, were in gehalden und gehant halten kan, und welcher des indede, den sal man selbst vur einen unvletigen halden. Wan auch der homeister erkant wirt schuldich der artikel, so sint auch die, die im geholffen haben und im gehanthabt, auch vervallen in die selben pin und darzu in die allerswairste straeffe, als vorgeschrieben steit.

11) Wie ein meister zu Nifflant auch ein mitwissen mag und sal haben.

Auch orden wir, die wile ein meister zu Nifflant auch der oberste gebietiger einer ist und neest na deme meister zu Duitschlanden, so ist billichen, daz er in allen dieszen sachen ein mitwissen habe, auch getruwelichen rade und helffe deme meister zu Duitschlanden, das unszer orden in eeren und wirden blibe. Hierumb setzen wir, zu welcher zit und wi dicke ein meister zu Duitschen landen gebürt mit sampt den gebietigern und capittel einen homeister zu rechtverdigen umb stuk und artikel, so hie vor van im geschr. steit, so sal und mach er den meister zu Nifflant, der zu den ziten isz, beruffen in, und etwen vil siner gebietiger, ob der noiturftig sint, im zubringen zu dem benanten capittel, so vor geschr. steit, ader in susz an gelegen stat ane capittel zuverboden, und zu welcher zit und ende er im also schriben wirt zu eme zu komen, das sal er dune und demselben meister zu Duitschen landen also hülfflich und raetlichen sin, das solich ubeldait gestrafet und gantz usz geroit werde, in ohen geschrebener maszen. Ob aber derselbe meister zu Nifflaud nicht komen en moichte van trefflicher anligender sachen wegen, so sal er doch siner trefflicher gebietiger eine zaele schicken, zu deme minsten zwene, mit siner voller macht, die sachen helffen handeln. Were auch sache das derselbe meister zu Nifflant, der zu den ziden were, nicht queme noch komen moichte, auch niman schiket ader schiken moichte, so sal doch der dikgnante meister zu Duitschen landen vollefarren und den sachen na gheen und komen in aller masen, als were der meister zu Nifflant mit sampt sinen gebietigern selbe gheenwartich gewiest, und was derselbe meister zu Duitschen landen also vollenvoirt, handelt und doit, doch mit raede und erkentnisz als vorgeschrieben steit, das sal alles krafft und macht haben in aller masen, als were der meister zu Nifflant mit sampt sinen gebietigern gegenwirtich. Doch so ist herinne behalden einen ieclichem homeister, der dan solicher artikel nit uff im hait, so hierinne begriffen ist, oberste meister zu sin, und ein jeclichen unsers ordens zu straeffen, welcherleie wirden ader wesens er ist, auch zu peigeren umb alle sachen na uszwisunge unsers ordens boich als sich gebürt, wan isz nit zemelich ist, daz dis unser gesetz und ordenunge in unsers ordens boich geschreben werde, umb des willen, das isz nicht vur den gemeinen man kome, sonder disze ordenunge und gesetz in geheim bleib der wertlichen gemein, bisz so lange und isz noit duet zu offenbaren an den enden sich des gebürt. Auch umb des willen, das diesze unszere ordenungen zu ewigen dagen unwiderrueflich also gehalden werde, glicher wisz und in aller maszen als ob si in unszers ordens boich geschreben stünden, so haben wir Wernher van Ursella, homeister obegeschreben, unser amptz in-

gesziegel an diesen brieff dun henken, und zu merer sicherheit, so haben wir geheisen die eerwirdigen brueder Wolffram van Nellenburg, meister zu Duitschen landen, auch prueder Eberhart van Minheim, meister zu Nifflant, daz ir iclicher sins ampts ingesegel bi das unszere an dieszen brieff hait dun henken, der gegeben ist in deme jare na Cristus unszers heren geburt, auch uff den dag, als oben geschreben steit.

DCCXXXVII.

Christoph II., König von Dänemark, versichert, dass Esthland nie von der Krone Dänemark veräussert werden solle etc., d. 21. Sept. 1329.

Christophorus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, dux Estoniae, omnibus praesens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Praesentibus litteris publice protestamus, quod terram nostram dilectam Estoniae cum castris, civitatibus, munitionibus, inibi existentibus, per nos aut per nostros successores venditione, impignoratione, contractatione seu quocunque alio modo nunquam in perpetuum a corona vel regno nostro Daciae debeat alienari. Item ob reverentiam b. Mariae virginis ac in remedium animae nostrae nostrorumque parentum volumus, damus et concedimus puellis, in Estonia existentibus, ex gratia speciali, ut succedant iure hereditario parentibus ipsarum, quibus vero puellis defunctis ipsa hereditas ad nos sive nostros successores libere revolvetur. Praeterea volumus et concedimus, quod vicinior consanguineus puerorum remanentium post mortem parentum de consensu cognatorum, usque ad annos discretionis perveniunt, sit tutor et provisor. Item volumus, quod consiliarii nostri terrae nostrae Estoniae habeant eandem auctoritatem in sententiis ferendis, quam habuerunt a temporibus retroactis, inhibentes omnibus nostris capitaneis et officialibus eorundem, ne quis se ausu temerario opponat praedictis, prout nostram regiam ultionem voluerint evitare. In cuius rei evidentiam sigillum nostrum una cum sigillo venerabilis patris domini Olavi, episcopi Revaliensis, praesentibus est appensum. Datum Copenhavenae, anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo nono, in die beati Mathei apostoli, praesentibus consiliariis nostris praedictis.

DCCXXXVIII.

Derselbe vergleicht sich mit dem Herzog Canut von Halland und Samsö dahin, dass er ihm das Herzogthum Esthland zu Lehn giebt, den 11. Novbr. 1329.

Christophorus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, omnibus praesens scriptum cernentibus salutem in Domino Ihesu Christo. Tenore praesentium constare volumus universis praesentibus et futuris, quod anno Domini millesimo tricentesimo vicesimo nono, Ringstadis, in die beati Martini episcopi, inter nos et liberos nostros ex una parte, ac principem nobilem, dominum Kanutum, ducem Hallandiae et Samsö, liberos suos, consanguineos et fautores ex altera, sub sufficienti litterarum et promissionum cautione in modum qui sequitur placitatum exstitit et condictum ita, quod omnes excessus, rancores, inimicitiae et dissentionum materiae, quaecumque inter ipsos in praesentem diem ventilati, sint in perpetuum annichilati, ex corde nostro radicitus exstirpati, nec umquam ad vindictam de cetero reducendi. Nos interim praelibati rex Christophorus et liberi nostri, ex unanimi consilio nostro et assensu, ipsi domino duci Kanuto et heredibus suis post ipsum ducatum Estoniae, prout eum umquam liberius a corona regni nostri possedimus, cum omnibus et singulis castris, munitionibus, civitatibus, villis forensibus, Revalia,

Waesenbaergh et Narwa, ac omnibus aliis regalibus, bonis, causis, libertatibus et iuribus ibidem emergentibus, donamus, ac omni iure pheodali assignamus perpetuis futuris temporibus possidendum, ipsumque et heredes suos post ipsum in corporalem possessionem ipsius ducatus Estoniae, iurium suorum et omnium honorum praedictorum ex parte nostra et liberorum nostrorum introducimus, transferentes in eosdem plenum proprietatis ius et possessionis dominium, ipsum ducatum cum adiacentiis suis omnibus ab impetitione omnium disbrigatum liberrime retinendi, ablata a nobis et liberis nostris penitus omni facultate et posse, ipsum ducatum cum attinentiis suis prius dictis a dicto domino Kanuto et heredibus suis ullo umquam adinventionis ingenio revocandi. Insuper obligamus nos et omnes liberos nostros, ad mandandum et informandum finaliter omnes et singulos ipsius ducatus incolas, ut dicto domino duci Kanuto et heredibus suis sincerae fidelitatis homagium faciant, redituri se ipsis, tamquam vero suo principi et domino, obsequiosos et benignos, ad standum suis per omnia requisitionibus et mandatis. Promittimus insuper bona fide media, quod dilectus et fidelis nobis dominus Henricus dictus Spliit, miles, ipsi domino duci Kanuto vel heredibus suis seu ipsorum certis nuntiis praenotatum ducatum Estoniae cum dictis adiacentiis suis infra proximum festum pentechostes libere resignabit, tam ex parte nostra, quam nostrorum liberorum. Contingente autem quod idem dominus Henricus in resignando ipsum ducatum Estoniae eo forsan tempore inevitabilibus impedimentis impediatur, extunc saepedictis domino duci Kanuto et heredibus suis seu ipsorum certis nuntiis praenominatum ducatum Estoniae infra proximum et inmediate subsequens festum nativitatis beati Iohannis Baptistae sine omni impedimento et dilatione ulteriori faciemus finaliter assignari. Ceterum etiam nos fide media per praesentes astringimus, quod postquam ultra passagium Beltessund, scilicet in Feonia et Iutia, in regem recepti fuerimus et ibidem pro rege et domino reputati, praedicto domino duci Kanuto et suis heredibus, pro praemissis omnibus et singulis, quae inter nos et ipsos placitata sunt, inviolabiliter observandis, cautionem consimilem sub sigillis dominorum archiepiscopi et aliorum episcoporum omnium et suorum capitulorum infra regnum Daciae, nec non et sub sigillis quadraginta nobilium potiorum, viginti videlicet a parte occidentali Beltessund, scilicet in Feonia et Iutia, et viginti a parte orientali, scilicet in Skania commorantium et Syaelandia, sine omni contradictione debeamus procurare. Ut autem omnia et singula praedicta huic praesenti placitationi inserta robur habeant firmitatis, nec in aliquo futuris temporibus videantur diminuta, non solum nos, verum etiam magnificos principes et dominos milites etiam et armigeros infrascriptos per praesentes firmissime obligamus, videlicet Ericum et Ottonem, filios nostros dilectos, Iohannem et Henichinum dominos de Werle, fratrem nostrum Iohannem, comitem Holtzatiae et Stormariae, Albertum domicellum Magnopolensem, Henricum Moltzan, Thetlevum de Bockwald, Emechinum de Wonsflet, Nicholaum de Ransow, Henricum Mordod, Heyne de Retsow, Conradum Moltikae, Vikkonem de Lobeke, Hermannum de Kremmin, Henricum Nortmann, Vipertum Lutsogho, Henricum de Barnaecowe, Iohannem de Plaesse, Marquardum Stake, Marquardum Broctborp, Henricum de Brocthorp et Nicholaum de Broctborp milites, Conradum Preen, Ficonem Moltikae, Nicolaum de Lobeke, Henichinum Moltikae, Eggardum Broctborp et Godfridum de Molendino armigeros. Qui omnes et singuli super observatione praemissorum omnium et singulorum una nobiscum in solidum bona fide media promiserunt. In cuius rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillis praescriptorum principum, militum et armigerorum praesentibus litteris duximus apponendum. Actum et datum anno, die et loco supradicto.

DCCXXXIX.

Notariatsinstrument über den Zustand der Stadt Riga während der Belagerung durch den Orden, vom 18. März 1330.

In nomine Domini, amen. Anno eiusdem MCCCXXX, indictione XIII, pontificatus sanctissimi patris ac domini domini Iobannis, Divina providentia papae XXII, anno XIV, mens. Martii, XVIII die, hora quasi sexta, in praesentia mei notarii pnblici et testium subscriptorum constituti bonorabiles viri et discreti domini . . proconsules ac . . consules, potioresque cives civitatis Rigensis in magno numero, miserunt tribus vicibus solennes nuntios, religiosos et seculares, pro reverendis viris, dominis Ludolfo priore omnibusque suis concanonicis sanctae Rigensis ecclesiae, ut ipsis in suis miseriis et necessitatibus consilia et auxilia impenderent opportuna. Qui quidem prior et canonici nusquam reperiri potuerunt. Supradicti vero cives, se videntes a dictis canonicis derelictos, causas suas sunt, prout poterant, prosecuti. Quorum verbum tenens, dominus Hinricus Meye, proconsul, cum maximis fletibus protulit ista verba: Domini et discreti viri! Congregati estis, tam religiosi quam seculares, ut unusquisque in biis miseriis, ad quas, proh dolor, miserabiliter pervenimus, alium consoletur. In his verbis et similibus idem Henricus Meye prae oculorum fletibus loqui defecit. Et sic dominus Ioh. de Vellin, eiusdem Hinrici in proconsulatu socius, verba eadem resumsit, licet plenus dictis fletibus et singultibus, ulterius prosequendo, haec et similia verba retulit, atque dixit: Honesti viri! Sumus in maximis doloribus constituti, ut iam Hinricus Meye proposuit. Insuper ab omnibus amicis nostris derelicti sumus, probdolor, in hiis gwerris. Licet aestimare poteritis, nos negligentes fuisse in causis tangentibus dictam gwerram; unde sciatis, nos satis diligenter invigilasse causae supradictae. Scripsimus enim domino nostro apostolico et suis cardinalibus nostram turbationem et gravamen, consilium et auxilium ipsorum humiliter implorando. Civitatum etiam maritimarum auxilia imploravimus et consilia; dominis etiam terrarum civitatibusque intraneis necessitates nostras multipliciter exposuimus. A quibus omnibus nullam penitus consolationem verbo recepimus, neque facto. Praeterea, ut videtis, iam nichil est in civitate nostra apud omnes, unde vivere valeamus, cum omnis cibus, et universa ad victum necessaria, probdolor, sint consumta, sicut certitudinaliter per experientiam didicimus, cum per singulas domus examinatores miserimus, qui in eisdem nichil penitus invenerunt, nisi apud paucos, et pro communi populo in civitate egenti, civitati nichil plus remansit, quam $3^1/_2$ lasta farinae, Deo teste. Plures etiam de civitate, morti se exponentes, recesserunt propter famem, pluresque ut satis (scitis?) eiusdem famis penuria perierunt; immo, quod gravissimum est, de intestino bello timendum est, quod homines mutuo se occidant. Et ut vobis omnibus liquido patet, quod pluribus vicibus super fossatum molendini et alias cum magistro et fratribus domus Teutbon. placita quaesivimus, ubi omnino nichil salutis potuimus invenire, nisi quod compositionem, nobis et nostris intolerabilem, nos inire finaliter oportebit; quicquid super eo faciendum fuerit, videatis. Sed quantum in nobis consulibus est, invocamus et petimus omnes religiosos et seculares, annonam habentes, et alia ad victualia spectantia, non habentibus, propter Deum et propriam salutem, nostrique servitii ob respectum, distribuant et communicent, pro pecuniis quantum placet, pro pecuniis carentibus promittimus satisfacere tempore opportuno, super quibus dabimus nostras litteras, prout decreverint, atque scripta, ut tali auxilio ad tempus aliquod obtinere nos possimus, ut videamus, si ab amicis aliquibus consolatio aliqua, in victualibus seu aliis adminiculis, veniat profutura. Ad haec ab omnibus, a maiore ad minimum et e converso communiter est responsum, de (se?) non habere in annona seu aliis victualibus, unde vivant.

Super quo idem Io. de Vellin adiecit, validis singultibus et fletibus, ista verba: O Domine Deus! quid nobis miseris nunc est in hiis angustiis faciendum? Responderunt unanimiter, sicut etiam prius, videlicet in stupa de Sosato, responsum erat, ubi tota communitas civitatis, divites et pauperes, erant congregati: Defectus in victualibus nobis est, prohdolor, satis notorius, et quod diutius subsistere non valemus. Unde melius est, nos inire concordiam qualemcunque, licet gravem, quam subdere nos periculis corporis atque rerum. Unde petimus et consulimus, ut ad finem quantocius vadatis, cum saniores vias non videmus. Ratum atque firmum tenebimus, quicquid per vos ordinatum fuerit in praemissis. Acta sunt haec in refectorio superiori dictorum dominorum canonicorum ecclesiae b. virginis in Riga, anno, indictione, pontificatu, mense, die, hora, penitus uti supra. Praesentibus honorabilibus viris, dominis Ludolfo priore, cum tribus suis fratribus, ordinis praedicatorum; Everhardo, gardiano, cum tribus suis fratribus ordinis minorum; Hermanno Crullinc, plebano in Papendorpe, Hortuino, Nicolao de sancto spiritu, Thiderico de hospitali, Lodewico, Hinrico Scolden, Gerberto, Ottone et Helmoardo, sacerdotibus in Riga, et aliis quam pluribus fide dignis, testibus ad haec vocatis specialiter et rogatis. Quorum sigilla, videlicet prioris praedicatorum et gardiani minorum, praesentibus sunt appensa.

DCCXL.

Voigt, Rath und Gemeinde der Stadt Riga urkunden über den mit dem Meister und Orden abgeschlossenen Waffenstillstand, den 23. März 1330.

Allen Christgelövigen minschen, de dussen gegenwertigen bref sehen edder hören, de vaget, de borgermeister, de rad, de gemeinheit der stadt Rige ewig heil in Gade. Wi don kund und bekenaen apenbar, dat in den jaren unses Heren MCCC und in dem XXX. jare, des dingstages na dem sondage, als man singet in dem anbeginn der misse Laetare, si wi tosammede gewesen mit den gebedigern und brodern des ordens Dutschen huses van Jerusalem in Liflandt, de in der jegente, geheten Molengrave, van der schlckinge der h. dreveldighet de olde schelinge und twidracht twischen uns wart gelegert. Wi befehlen und undergeven uns und unse stadt Gade und der h. Jungfrauen, siner moder, und der gnade des gebedigers und brodere vorbenomt, mit alle unsen gudern und friheiten, beholden de sundheit unser live. Und darum dat de gebediger und broder vorbenamet nicht genoggsam enen were an unsern schlichten worden, so hebben wi eme gelaten, und mit guten frien wil-

Universis Christi fidelibus, praesentem litteram visuris vel audituris, advocatus, consules et commune civitatis Rigensis salutem in Domino sempiternam. Notum facimus et recognoscimus, quod anno Domini millesimo tricentesimo tricesimo, in tertia feria proxima post Dominicam, qua cantatur officium Laetare, in loco, qui dicitur Molengrave, convenimus cum praeceptore et fratribus ordinis Teuton. in Livonia, ubi, disponente Divinae clementia bonitatis, antiqua et odibili, quae inter nos fuerat, sedata discordia, commisimus et subiecimus nos et civitatem nostram Deo et b. virgini Mariae, matri eius, ac gratiae dictorum praeceptorum et fratrum, cum omnibus bonis et libertatibus nostris, corporibus tamen nostris salvis. Et quia praedicti praeceptor et fratres se contentos in verbis simplicibus non reddebant, assignavimus ipsis et voluntate spontanea tradidimus ad manus eorum duas turres civitatis nostrae, unam, quae vocatur Santtorn, cum porta sua et novo opere ibidem extra

len in ere hende gegeven twe torne in unser stadt: ene geheten is de sandtorne mit siner porten, und mit dem nien vorwerke dorsulvest gebavet mit der porten; und de ander geheten is des hilgen geistes torne mit siner porten und marstalle dabi belegen, to beholdende, und to hebbende und to bewarende so lange, dat se under sick bedacht und utgespraken hebben, in wat recht und gnade se uns und unser stadt geven willen. To der aller tuchnusse is unser stadt insegell hir unden angehangen. Gegeven to Riga, in den vorgeschrevenen Datum, fridages na*) Judica.

*) Eine Abschrift im Königsb. Archiv liesst richtiger: vor.

muros constructo, et aliam, quae vocatur turris s. spiritus, cum porta sua et marstabulo adiacente, tenendas, habendas et custodiendas, donec deliberaverint et declaraverint, in quo iure vel gratia velint nos et nostram dimittere civitatem. In quorum omnium evidentiam sigillum nostrae civitatis praesentibus est appensum. Datum in Riga, anno Domini supradicto, feria sexta ante Dominicam Iudica. Praesentes fuerunt, dum haec agerentur, religiosi viri, frater Ludolphus, prior fratrum praedicatorum, cum socio suo, fratre Nicolao, ac frater Everhardus, gardianus fratrum minorum de Riga, cum socio suo, fratre Bertoldo, quorum conventuum sigilla praesenti litterae etiam impendi procuravimus in maiorem certitudinem praemissorum.

DCCXLI.

Dieselben urkunden über die Bedingungen, unter welchen sich die Stadt Riga dem Meister und dem Orden unterwerfen will, den 30. März 1330.

In Gades namen, Amen! Allen gelovigen in Gade, de da sehen edder hören dessen jegenwerdigen bref, de vaget, de borgermeister, de rad und de gemenen borger der stadt van der Rige wunschen heil und grut van Gade. Wi bekennen und betügen in dessen apenbaren breve, dat sodane orloge und twedrachtinge, de leider[a]) sin gewesen van uns up de eine side, de Christenheet, den meistern und den brödern van Liffiande up ander side, frundlick und löfflick van gnaden des hilligen gestes sind heugeleht und gesönet, und wente de Christenheet, de meister und de brödere vorgenomet van uns und van der heidenschap, de unse helpere weren in den tiden unser orloge, undrechtlick schaden, vele bedröffinge und schware vervölginge hebben entfangen und genamen in den worden, dat doch ichtes icht hirvor geschehen, und ock dat alle twedrachtinge und schade genzlick ut den herten

a) Der Text bei Hupel fügt hinzu: mennich jar.

In nomine Domini, amen. Universis Christi fidelibus advocatus, proconsul et consules, ac universitas civium civitatis Rigensis salutem in Domino. Recognoscimus et protestamur tenore praesentium, quod discordia seu controversia, quae multis annis fuit inter nos ex una parte, Christianitatem, magistrum et fratres Livoniae ex parte altera, amicabiliter et laudabiliter de gratia s. spiritus est sedata, et quod Christianitas, magister et fratres praedicti per nos et paganos tunc temporis nostrae gwerrae coadiutores importabilia damna, multas tribulationes et graves persecutiones sustinuerunt. Ut aliquid pro hiis fiat et ut omnis dissensio remittatur ex corde et obliviscatur ex eis, volumus spontanee magistro et ordini fratrum Teuton. in Livonia obligati esse in articulis, qui sequuntur. Primo. Quia conventus eorum ad s. Georgium a nostris civibus in prima gwerra fuit destructus, ac etiam ne a nobis ac nostris successoribus aliqua obligatio fieri possit ammodo cum paganis, dedi-

kame, und werde van eneu vergeten, so wille wi willigtick den meister und den orden des Dutschen huses to Lifflande verbunden sin in dessen stucken, de hir na gescreven stan. To dem ersten: wente de hof van sunte Jürjens van uns borgern in dem ersten orloge wert tobraken, und ok up dat van uns und ok van unsen nakomelingen gene verbindunge mit der heidenschap mer werden moge, so hebben wi en gegeven den hilligen geest mit dem rume, alse als en dat ubewiset is, en hus darup to buwende na eren willen; und to nutten desselven huses hebben wi geleten dat rum, dat bestaten is binnen den nien graven, de dar geit bi dem stenwege ut der stad graven van sunte Jacobs porten to der vewelde in dem twer-graven, de dar gelt in den tegelisken, mit dem holleme Koggenlage, ganz mit allen, dat darinne licht, bet in de Dune; doch sall de veweide gemeen sin, in der wise, alse gewest is van olders, und de beke, de de molen drifft bi dem spittale, mit allen beken, de men darin leiden mach, scholen hebben eren frien gang to dammende und water to stowende und mölen to buwende, wor de meister will und em gud dunket, to der nut desselven huses, sunder twe windmölen hebben wi to nutten unser stad beholden. Vortmer alle de ackere, de unsen borgeren to behorden up den Rigeholme und up Loekesare, mit dem have, de her Gerlach Rosen[b]) was, mit alle dem, dat dar to gehort, in ackern, weide und wesen, late wi en to nutte des huses; darto sole wi geven demselven huse alle jar 100 Mark, 36 schill. Lub. vor de marck, half up Ostern und half up sunte Michaelis dach. Oek solen unse vischere en geven van allen vischen, de se fangen, den teinden visch to nutten des huses: dar to wor[c]) wi rechtes hadden in dem wehre to der Mitowe, laten wi frie demselben huse. Vortmer alle de erve und wurde[d]), de dem orden togehort,

b) Bei Hupel richtiger: „Reseo."

c) Ebendas. richtiger: „wat."

d) Bei Arndt: "erweo und würde."

mus ipsis fratribus locum iuxta s. spiritum, sicut eis a nobis est demonstratus, ad reaedificandum ibi domum secundum suam voluntatem, et ad utilitatem eiusdem domus donavimus eis spatium, inclusum inter novum fossatum iuxta viam lapideam, quae protenditur a fossato civitatis iuxta portam s. Iacobi versus campum, dictum veweide, usque in fossatum transversale, quod dicitur Cogelage, cum eadem insula Cogelage dicta, cum omnibus insulis usque in flumen Dunae. Tamen pascua, quae veweide dicuntur, communia erunt, sicut erant ab antiquo. Item rivum molendini apud hospitale, cum omnibus rivulis, qui possunt adduci, habebunt liberum meatum adducendi et molendina aedificandi, ut magistro placuerit et voluerit ad utilitatem domus supradictae, exceptis duobus molendinis ad ventum, quae ad utilitatem nostrae civitatis reservamus. Insuper omnes agros, qui nostris civibus pertinebant super insula Rigeholme et Lokeshare, cum curia, quae Gerlaco Resen pertinebat, cum omnibus suis pertinentiis in agris, pascuis et piscaturis donamus eis ad utilitatem domus eiusdem. Item piscatores nostri decimum piscem, quem prenderint, ipsis ad utilitatem domus praedictae erogabunt. Item quodquod iuris habuimus in gurgustio apud Liutowiam, liberum dimittimus domui supradictae. Item hereditates et areae in civitate, quae ad ordinem spectant, liberae erunt ab angariis et teloneis, quae in civibus imponi solent, sicut antiquitus fuerunt. Ita tamen quidam inhabitantes eas contribuant, sicuti alii cives. Item donavimus magistro et fratribus memoratis medietatem iudicii nostrae civitatis, ita quod unus frater, cui magister committere voluerit, cum nostro advocato sedebit ad iudicandum secundum ius nostrae civitatis omnia delicta, et emendas recipiet ad utilitatem utriusque partis. Si autem idem frater vel alter loco sui adesse non posset vel nollet, quod tunc eo absente iudicaretur, vires habebit et effectum. Et idem frater omni tempore quando voluerit et vacare poterit, nostris consiliis intererit. Item si novus consul eligetur, iurabit

sallen[e]) fri wesen van schates wegen[f]), und alse sint van olders gewesen; doch de gennen, de derinnen wanen, solen glick don den andern borgern. Vortmer so hebbe wi eme gelaten, dem meister und dem orden, half alle gerichte unser stat; welken broder dat de meister bevelet, de sal sitten mit unsem vagede to richtende na unse stad rechte alle bröcke und pene to nutten beider part. Wer et, dat de sulve edder en ander broder van sinet wegen dar nicht bi sin möchte, noch en wolde, wat denner gerichtet wert, dat sal hebben fulle macht. Desülve broder sal sitten und wesen in unsem rade to allen tiden, wen he wil und gelegen mach. Ock wen en nie ratman gekaren wert, de sal dem meister und dem orden truwe sweren, alse der stad. Dat sulven solen don de andern borgere, van den men dat eschet. Dar to solen wi helpen dem meister und dem orden mit rade und mit dade tegen alle, de se anfechten, beholden dem erzbischope und siner kerken eren rechten. Und ock wen de meister sulven reiset, edder ein heer in dat land kumt, so solen wi em helpen mit all unser macht, na sinem willen. Wen aver de landmarschalck mit den van der Dune und mit den rechten[g]) to Wenden und to Segewolde reiset, so sole wi eme[h]) senden XXX reisige man to perde. Vortmer to ewigen dechtnusse und selichheit der selen aller derjennen, de erschlagen sin in dem orloge an beiden siden, schole wi maken vif vicarien, wo se de meister hebben[i]) will, ichlik van VI marck Rigisch sülvers; de gulde half up winachten up to gevende und half up sunte Johannis dach Baptistae alle jare; dese selve vicarien sal de meister vorlenen, wem he will, na sinem willen. Wer et ock, dat jemand in sinem testament edder andre wise den

e) Rupel fügt hiezu: fri sin dem orden und.

f) Das. noch: und van allem ungelde, dat men in steden plecht to settende, alse als se van olders sin gewesen.

g) Rupel, wohl richtiger: ritters van W. u. S.

h) Das. mit.

i) Das. leggen.

fidelitatem magistro et ordini, sicut civitati. Idem facient alii cives, a quibus fuerit requisitum. Item iuvabimus consilio et auxilio magistrum et ordinem contra omnes, eos impugnantes, retento tamen domino archiepiscopo et ecclesiae suae omni suo iure. Item quando magister personaliter ad expeditionem vadit, vel exercitus terram invaserit, ex tunc iuvabimus eum secundum posse nostrum et suam voluntatem. Quando vero lantmarscalcus cum eis, qui citra Dunam sunt, et cum illis, qui de districtibus Wende et Segewolde, expeditionem facit, nos mittere debemus cum eis XXV viros expeditiales cum equis. Item quidam ad aeternam memoriam et animarum salutem eorum, qui in gwerra nostra ex utraque parte interfecti fuerunt, dotare debemus quinque vicarias, ubicunque magister eas locare voluerit, quamlibet de VI. marcis Rigensibus, et medietatem redituum in nativitate Domini, et aliam medietatem in nativitate Iohannis Baptistae anno quolibet exponamus. Et dictas vicarias, quotiescunque vacuerint, magister conferet pro velle suo. Item si aliquis civium in suo testamento vel alio modo ordini legare voluerit, non impeditur a nobis, plenam habebit facultatem. Item quia omnia privilegia, quae ab ordine habuimus, praesentavimus et resignavimus magistro, si post haec aliquod privilegium apud nos inveniretur, quod nobis ante hanc litteram donatum fuisset, nullas vires habere debebit. Praeterea si magistro et ordini suo a quocunque repetitio aut impedimentum immineret, in omnibus et articulis praedictis, de hiis eos eripere et liberare debemus, cum consilio et auxilio eorum. Et ut omnia praedicta firma et perpetua perseverent, sigillum nostrae civitatis praesentibus est appensum. Testes omnium praedictorum sunt discreti viri consules: Wernerus de Ropa, advocatus, Iohannes de Velin, Hinricus Meye, proconsul, Iohannes de Warendorp, Hinricus de Mitowia, Volquinus de Ostenhusen, Hinricus Borne, Hermannus Rode, Hinricus Rese, Hinricus Cruse, Iohannes Rode-Porte, Andreas, notarius civitatis, consules, et multi alii

orden licht[k]) wolde geven, das sal he ungehindert wesen van uns, und vulle macht hebben. Vortmer wante wi alle privilegia, de wi van dem orden hebben, dem meister wedder hebben geantwerdet, weret dat herna etlicke privilegia gevunden worden, de weder[l]) dessem breve senderlinges van dem orden uns wurden gegeven, de solen gene macht hebben. Vortmer wer et, dat deme meister effte dem orden van jemande ansprake edder hindernusse upstunde an allen dessen vergeschreven saken, da sele wi se afnemen und frien mit erer hulpe und mit erem rade. Up dat alle desse stucke und desse söne vast sin und ewig bliven, so is an dessen jegenwerdigen bref unser stad ingesegel gehangen. Dess und desser vergeschreven dinge sint getüge und betügen de erbaren lüde und ratmanne: her Werner van der Repe, de vaget, her Johann van der Velin, her Hinrick Meye, de borgermeister, her Johann van der Warenderpe, her Hinrick van Mitowe, her Velquin van Ostenhusen, her Hinrick Bernes, her Hermann Rese[m]), her Hinrick Rese, her Hinrick Kruse, her Johann van der Rethporten[n]), her Andres, de stadschriver[o]), und andere ratmenne und borger, mit velen andern jegenwerdigen guden luden. Dese dinge sint geschcen und verliket, und desse jegenwerdige bref is geschreven an dem fridage ver Palmen, vor der stad to Rige, des jares in der gebert unses Heren MCCCXXX jar.

tam civium quam aliorum fide digni. Acta sunt haec scripta feria sexta ante festum palmarum, ante civitatem Rigensem, anno Domini MCCCXXX.

DCCXLII.

Pabst Johann XXII. trägt den Bischöfen von Padua, Dorpat und Oesel auf, dafür zu sorgen, dass der Orden der Rigischen Kirche wegen der ihr angethanen Verletzungen Genugthuung leiste, den 7. Mai 1330.

Iohannes episcopus etc. Paduanensi et Osiliensi et Tarbatensi episcopis salutem etc. Gravem venerabilis fratris nostri archiepiscopi, et dilectorum filiorum praepositi et capituli Rigensis querelam recepimus, continentem, quod dilecti filii magister generalis ac praeceptor et fratres hospitalis s. Mariae Theoton. in Livonia dictum archiepiscopum castris et possessionibus omnibus, ad eum et ecclesiam suam spectantibus, contra iustitiam nequiter spoliarunt, ac possessiones, ad praefatos praepositum et capitulum pertinentes, damnabiliter occuparunt, exinde animalia et alia bona mobilia, tam dictorum archiepiscopi, praepositi et capituli, quam colonorum et aliorum hominum suorum, deducentes in praedam, dictis hominibus et vasallis eorum graves et atroces iniurias inferendo, quorum septem gladiis crudeliter transfigentes, eos per pedes suspendere praesumserunt; contra iuramentum super hoc praestitum et promissiones, factas per eos in consistorio coram nobis, temere veniendo. Praemissis etiam adiecerunt, quod praefati magister, praeceptor et fratres monasterium et portum Dunamundae Rigensis diocesis, ad ecclesiam Rigensem spectantia, occuparunt et detinent occupata, ex quibus ecclesiae ac civitati et civibus Rigensibus magnum praeiudicium et quodammodo excidium noscitur imminere, ac ex eis infinita scandala, seditiones, incommoda et strages

---

k) Bei Arndt offenbar irrig: „nicht."
l) Hupel: „ehr."
m) Hupel: „Rode."
n) Das.: „Radtsporten."
o) Das.: „Radtsschriver."

plurimae processerunt, quodque dicti magister, praeceptor et fratres obedientiam et iuramentum fidelitatis, praelatis provinciae Rigensis, a quibus feuda tenere noscuntur, praestare recusant, ac nihilominus impediunt itinera atque passus, per quae ad terras circumiacentes liber itinerantibus universis patere consuevit accessus, propter quod fidelium et maxime religiosorum, volentium se conferre ad circumiacentes terras infidelium ad proponendum eis pabulum verbi Dei et fidem catholicam, in illis partibus dilatandam, itineratio impeditur. Dicti quoque magister, praeceptor et fratres, praedictis excessibus non contenti, civitatem Rigensem, in spiritualibus et temporalibus subiectam nobis et archiepiscopo praelibato, arctae obsidionis angustia circumvallasse dicuntur, civibus eiusdem civitatis liberum ingressum et exitum, et aliis, ad civitatem eandem volentibus deferre victualia et cum eisdem civibus consueta exercere commercia, facultatem liberam auferentes et etiam prohibentes, ex quibus status fidelium, in dicta civitate morantium, periclitari dinoscitur, ac fami et aliis gravibus incommodis et periculis subiacere, et quod gravius est, dicti magister, praeceptor et fratres ordinationem et mandata nostra, dudum eisdem magistro, praeceptori et nonnullis commendatoribus ac fratri Conrado, procuratori dicti hospitalis, tunc in nostra et fratrum nostrorum praesentia constitutis et per eos ceteris fratribus hospitalis eiusdem praesentibus et futuris verbo et per litteras nostras facta, non absque inobedientiae gravi nota observare non curant, in nostrum et apostolicae sedis contemtum grave, fidelium illarum partium scandalum et praeiudicium manifestum et animarum perniciem animarum. Quocirca fraternitati vestrae per apostolica scripta districte praecipiendo mandamus, quatenus vos, vel duo aut unus vestrum, per vos vel per alium seu alios, praefatum magistrum, praeceptorem et fratres ex parte nostra requirentes, procuretis, quod castra, possessiones et animalia et bona alia quaecunque, ad dictos archiepiscopum, praepositum et capitulum et ecclesiam Rigensem, ac colonos et homines ipsorum spectantia, quibus eos ut praemittitur spoliarunt, restituant, cum fructibus perceptis medio tempore ex eisdem, et de illatis iniuriis atque damnis eis satisfaciant competenter, et ordinationem et mandata praedicta, in litteris nostris seriose contenta, quarum tenorem, ut de eis possitis habere notitiam, de verbo ad verbum praesentibus duximus inserendum, plenarie studeant observare, eis nihilominus iniungentes, ut omnem obsidionem a civitate praedicta et eius pertinentiis debeant removere, et victualia libere transire permittant. Quod si forte requisitioni et mandatis huiusmodi non paruerint, et praemissa noluerint adimplere, eundem magistrum peremtorie ex parte nostra citetis, ut certo termino competenti, quem ei ad hoc duxeritis praefigendum, personaliter una cum privilegiis omnibus, si qua super exemtionibus suis et dicti hospitalis habet, apostolico conspectui se praesentet, facturus super praemissis et recepturus, quod iustitia suadebit, alioquin nisi ea portaverit, illa sedi apostolicae ostensurus, ex tunc dicta privilegia suspendimus, ipsosque suis ordinariis volumus esse subiectos, diem vero citationis et praefixionis huiusmodi et quaecunque super his feceritis, nobis per vestras litteras vel instrumentum publicum, harum seriem continentia, fideliter intimare curetis. Tenor vero aliarum litterarum talis est. (*Es folgt von Wort zu Wort die Bulle Pabst Johann XXII. v. 10 Febr. 1324, oben Nr. DCC.*) Datum Avinione, nonis Maii, pontificatus nostri anno XIV.

DCCXLIII.

Der Predigerconvent zu Riga urkundet über den Ankauf eines Platzes von der Stadt Riga etc., den 3. Aug. 1330.

Universis, praesentia visuris seu audituris, frater Weschelus, prior, totusque conventus fratrum ordinis praedicatorum in Riga, orationes in Domino cum salute. Ad agnitionem singularum praesen-

tibus cupimus pervenire, quod domini consules civitatis Rigensis nobis spatium, quod situm est intra cimiterium nostrum et curiam s. Georgii, pro VI marcis, XLIX oras pro marca computando, rite et rationabiliter vendiderunt, perpetuis temporibus possidendum. Praeterea nobis convenerunt, quod muro civitatis intra claustrum nostrum et infirmariam curiae s. Georgii quodammodo pro nostro commodo libere frui possimus, ita (tamen, ut mo)do murum inferiorem seu dimissiorem non faciemus, quam nunc sit, sed lobium in eo aedificabimus, eo modo sicut ex a(ltera part)e muri aedificatus iam existit. E contra, ipsis contulimus et assignavimus altare beati Thomae apostoli in nostra ecclesia ..... m .... quondam domini praepositi Wedekini, Rikkolfi Wakkerbard, ac omnium eum eis occisorum, quorum memoriam, singulis diebus perpetue per ... . sicut hactenus feceramus. Cum hoc etiam omnis displicentia, quam contra eos habuimus, omnino et ex toto corde debet esse sopita, composita penitus et sedata. In cuius rei evidentiam pleniorem sigilla nostra, videlicet prioris et conventus, praesentibus sunt appensa. Datum anno Domini millesimo CCCXXX, in die inventionis s. Stephani, protomartiris gloriosi.

DCCXLIV.

Eberhard von Monheim, Meister des D. O., bestätigt die Rigischen Privilegien etc., den 16. Aug. 1330.

In Godes namen, amen. Allen gelovegen, de sen edder hören desen tieginwordingin brif, bruder Everhard von Munheim, meister der bruder vome Duschen huse over Liflant, commendure, vogede und de gemeinen broder desselven landis wunschen heil und grotz in Gode. Wir hekennen und betugen oppenbar, daz sogethan tweidrechtunge, de leider mannich jar swerlich gewest ist, von uns up ein sit, und von der stat van Rige uf andir sit, von der gnaden unsers Heren vruntlich ist beogelegit und varsonet. Und up dat dese sone ewichlichen stede blive, so geve we denselben borgeren van sunderlichin gnadin unde vruntschap: Tom erstin alle de garden, de we hadden over der Rige, ane den die prediker brudir nu besittin. Ock geve wi en den Kalverholmen mit eime stucke landis, dat dar licht bi dem vorwerk unsir Vrowen also, als en dar bewisit ist. Ouch late wi en weder dat rum, dar de vlescharn hadde gestan, also en vor to gehort hadde. Darto late wi en vriheit to vischeoe in allen unsen wateren, als se van alders hadden. Sunderliken geve wi en ok vriheit, holt to howene heider sit der Semgallir A up van der se hit to dem watere der Birsen und de Birse up twe mile, sunder timmerholt, dat sal stan to unsen genaden. Ok geve wi en sunderlich umme de Caneierwen eene halve mile harch und bast to rissene. Vortme de veweide vor der stat sal nemandt sin gemeine, sunder dengenen, den si von aldirs togeborit hat. Ok wer dat, dat eman van den unsen in der stat breke, den sal man richten na der stades rechte, to nutte heder part. Wer ouch, dat enich van den eren breke in useme richte, den sol man richten nach stades rechte, dar de broche gesehen were. Vortme so wille wi plichtig sin, se to beschermene, und en to helpene in allin dingin, glich den unsin burgeren, ken den si mit unrechta anvechtin. Vortme wer iz, dat unse voget oder ein ander bruder von siner wein hi dem richte nicht sin wolde, noch in mechte, waz denne von der stadt voget wird gerichtet, dat sal haben volle macht; sunder waz an hals oder an hant get, do sollen unse voget oder ein bruder ober wesin. Er privilegia, und er vriheit und recht wille we von uns und von den unsen untobrochin behalden, di unsem rechte und den breven nein vorvank sin, dar up dese nue sone ist gegeven. To eime ewigin gedechtnusse und vasticheit so hebe wi unse mit ein teil unser geheder ingesegele an desen iegenwortigen

bref gehangen: broder Emeke Hake, de landmarschalk, broder Herman van Nesen, commendur to Velin, broder Reyner Mumme, commendur und voget to Wittensten, broder Johann Ungenade, commendur to Wenden, broder Godevert van Beehelm, commendur to Dunemunde. Des und dirre dink sin ocb tuge ander beder und broder mit vil anderen tiegenwortigen gute lude. Dise dink sin geschen und disse tiegenwordigen bref ist gegeben to Dunemunde, des jaris nach de gebort unses Heren dusent drihundirt und dertich jar, des andern dages der hochtit der bemmelvart unser Vrowen.

DCCXLV.

Luder von Braunschweig, Hochmeister des D. O., bestimmt Livlands jährliche Zahlungen an den Hochmeister und Memels Fischlieferung an Goldingen, den 21. Febr. 1331.

Noverint universi, praesentium notitiam habituri, quod nos, frater Luderus de Brunswich, fratrum ordinis hospitalis s. Mariae Theuton. de Ierusalem generalis magister, de consilio maturo et consensu fratrum nostrorum, ordinationem quandam domus Memele, per felicis recordationis fratrem Wernherum de Orzela, praedecessorem nostrum, factam inter fratres Livoniae ex una, et fratres Prussiae parte ex altera, prout modus conventionis huius et contractus, similiter autem et distinctio limitum plenius in alio quodam instrumento, sub autenticatione nominis sui et praeceptorum aliorum desuper confecto, continetur, dignum duximus praesentium exaratione quantum ad eadem et alia inibi obmissa, quae determinatione perlucida indigebant, videlicet, quantum ad piscaturam et annonarum solutionem annis deputatis, quorum praetextu difficultas et inbrigatio utrobique agebatur, confirmandum perpetua sanctione et forma concordiae huiusmodi complanandum. Quod domus Memele fratribus domus de Goldingen pro piscaturae abrenuntiatione, quam in portu Curonico aetenus habebant, quolibet anno dabit perpetuo viginti sexagenas magnas, id est sestieb, squillarum, id est bresmen, quamlibet sexagenam pro tertia media marca denariorum Pruthenicorum. Insuper dabunt eis mille luceos, centenarium pro marca cum dimidia denariorum Pruthenicorum. Item fratres de Livonia quolibet annorum, deputatorum pro solutione frumentorum in civitate Lubicensi, nobis trecentas et quinquaginta marcas et viginti duas cum dimidia marca denariorum Pruthenicorum in festo nativitatis b. Iohannis Baptistae solvere tenebuntur. In cuius ordinationis, confirmationis et complanationis nostrae evidentiam et munimen praesentes sigilli nostri caractere fecimus communiri. Actum in praesentia fratrum et praeceptorum capituli nostri generalis, et datum Marienborg, anno Domini MCCCXXXI, indictione XIII, nono calendas Martii.

DCCXLVI.

Dietrich, Decan zu Dorpat, ertheilt dem Wieger von Sost das Zeugniss, dass derselbe nicht etwa heimlich Dorpat verlassen, sondern nachdem er allen gesetzlichen Anforderungen ein Genüge gethan, d. 11. Mai 1331.

Omnibus praesens visuris seu audituris Thidericus, Dei gratia decanus ecclesiae Tharbatensis, rei gestae agnoscere veritatem. Ad universorum notitiam recognoscimus publice per praesentes, cum providus famulus Wicgherus de Sost nobis saepius intimasset, quod propter mortem patris sui vellet ad partes proprias se transferre, consuluimus eidem, ut recessum suum notificaret dominis consulibus in Tharbato; praedictus quidem Wiegherus, nostrum adimplens consilium, dixit coram dominis consulibus antefatis, se velle repatriare propter obitum sui patris, adiciendo, quidquid super causa materterae suae per hone-

stos viros sub poena quingentarum marcarum argenti esset ordinatum, se debere et velle gratum atque ratum libenti animo utique habiturum. Et sic saepedictus Wiegberus, accipiens discretos viros ac dominos, videlicet Gotmarum, Philippum Scilme, Gotscalcum de Velin, Brunonem Helvelt, Iohannem Elfinchusen, Sifridum Blomberch, consules Tharbatenses, Gerhardum Hokensbeke, Rotgerum Spissenagel, cives ibidem, materteram suam et totam causam ipsis ac nobis etiam committendo, non occulte nec furtive, sed honeste, nec non apparenter, nobis scientibus, infra tempore prandii et vesperarum, sole lucente versus Revaliam equitavit. Ut igitur praemissa veritatis habeant firmitatem, praesentem litteram sigillo nostro duximus muniendum. Datum anno Domini MCCCXXXI, sabbato proximo post diem ascensionis Domini.

DCCXLVII.

Engelbert, Bischof von Dorpat, urkundet über die Beilegung des Streites zwischen Arnoldus Albus und der Frau des Lübecker Rathsherrn Alvinus Gropen wegen einer Erbschaft, d. 17. Aug. 1331.

Omnibus, ad quos praesens scriptum pervenerit, Engelbertus, Dei gratia episcopus Tharbatensis, salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis Christi fidelibus, ac tenore praesentium publice protestamur, quod discordia, quae vertebatur inter Arnoldum Album parte ex una et inter uxorem domini Alvini Gropen, consulis Lubicensis bonae memoriae, ac suos heredes parte ex altera, (sopita est) unanimiter in hunc modum. Ambae partes cum aliquibus consulibus ad nostram praesentiam accesserunt. Primo ipse Arnoldus hereditatem et alia bona extorquebat postulando, dicens, se bona et hereditatem cum eis habere, qui iuste cum eo distribuere deberent, altera vero pars negabat, quod nulla bona, nec aliqua hereditas esset in possessione eorum, quae ipsi cum dicto Arnoldo distribuere vellent nec deberent. Sed postpositis omnibus uxor domini Alvini, cum heredibus suis progrediens, exhibuit se in praesentia nostra ac consulum civitatis Lubicensis, quod vellet satisfacere parti adversae, scilicet Arnoldo, eximendo se per iuramentum secundum formam iuris. Tandem praescriptus Arnoldus cum suis amicis per informationem honorabilium taliter se deliberavit, quod ipse Arnoldus praenominatam viduam ac heredes suos ab omni impetitione bonorum et hereditatum liberos, quitos dimisit ac solutos. Acta sunt haec in praesentia nostra in domo Hinrici Vundenguth ac in praesentia consulum civitatis Lubicensis, videlicet domini Brunonis de Warendorpe, domini Hermanni Mornewech, domini Hinrici Pleschowe, domini Conradi de Atendorn, domini Ioh. Schepenstede, domini Godscalci Warendorp, domini Alberti de Molendino, nec non in praesentia bonestorum Christi militum, videlicet domini Hinrici Pleschowe et Thidemanni de Stocken et aliorum plurimorum fide dignorum. In cuius rei protestationis sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum anno Domini MCCCXXXI., sabbato post festum assumtionis b. virginis gloriosae.

DCCXLVIII.

Urfehde des Nicolaus Smet, v. 11. Apr. 1332.

Omnibus praesentia visuris Nicolaus Smet salutem in Domino. Tenore praesentium publice protestor, me fide data promisisse honorabilibus viris Marquardo Breyde, capitaneo Revaliensi, dominis Helmoldo, militi de Zaghe, ac consulibus civitatis Revaliensis, quod neminem de vasallis domini mei regis terrae Estoniae vel de civibus civitatis praedictae impedire debeam, quoadusque vixero, seu aliqualiter molestare, sed a die praesenti ipsos ac suos in omnibus viis tam supra mare quam super terram in quantum potero teneor perpetuo honorare ac fide integra promovere. Praeterea, ego Nicolaus Boltmann recognosco, me fide media

promisisse praedictis Marquardo, dominis Helmoldo et consulibus, quod si idem Nicolaus Smet suum promissum tam rite factum infringere attemtaverit, Domino avertente, extunc ego ipsum, tamquam meum publicum inimicum, impedire et persequi debeam, vitae meae temporibus, in omnibus, quibus valeam cum effectu. In verum testimonium praemissorum sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Datum Revaliae, anno Domini MCCCXXX secundo, sabbato palmarum, praesentibus quam pluribus fide dignis.

DCCXLIX.

Ludwig IV., Römischer Kaiser, verleiht dem D. O. die Herrschaft und Gerichtsbarkeit in der Stadt Riga, den 8. Mai 1332.

Ludovicus Quartus, Dei gratia Romanorum imperator semper augustus, omnibus in perpetuum. Postquam summae considerationis dispositio ineffabilis, qua providetur ab aeterno, ut suo ducantur nodo regiminis universa, nos ad suum et sacri Romani imperii eiusque fidelium servitium evocavit, quamquam insufficientes forent nostrae possibilitatis humeri, pro tanti culminis sarcina subeunda, in Eius tamen, cui placuit debilitatem nostram extollere, benignitate confisi, cura vigili et sollicitudine mentis assidua, radios totalis nostrae intentionis ad cuncta extendimus, quae subiectorum commodum, ac quietem fidelium, ipsorumque defensionem et salutis saluberrimae respiciunt aequitatem. Consideratione siquidem rei huius, non solum imperiali clementia, verum etiam aequitatis tramite hoc poscente, venerabilem in Christo magistrum generalem, nec non universum coetum fratrum hospitalis s. Mariae de domo Theutonica, purissima devotione nobis devotos, qui sub crucis ara Deo altissimo pro defensione fidei orthodoxae in proprii respersione sanguinis continuo famulantur, donis singularibus, favoribus quoque largifluis prosequi cupientes, desiderantes etiam in hoc honorabili fratri Hinrico de Zipplingin, commendatori provinciali domus eiusdem per Franconiam, secretario nostro dilecto, qui suis apud nos continue laudabilibus claret meritis specialibus, complacere, ipsis dominium civitatis Rigensis, sitae in terra Livoniae, territorii et districtus eiusdem, ac incolarum ipsius, eo modo et iure, quo dicta civitas et ipsius incolae se ipsis fratribus et eorum ordini submiserunt, concedimus, et tractatus, placita et intendimenta, cum eis habita, cum singulis et universis punctis, in dictis tractatibus contentis, praesentis scripti patrocinio perpetue valituro roborantes, approbamus, ratificamus, ac etiam in Dei nomine confirmamus, concedentes ipsis et eorum officialibus merum et mixtum imperium et iurisdictionem omnimodam, nec non et bannum in civitate Rigensi et eius districtu praedictis, ita quod in quibuscunque casibus, etiam qualitercunque nominatis, sive sint criminales aut civiles vel mixti, iudicare possint, prohibitione cuiuslibet non obstante. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostrae concessionis, approbationis, ratificationis et confirmationis paginam infringere aut ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare praesumserit, praeter indignationem nostram, quam ipsum incurrere volumus, poenam viginti librarum auri puri, quarum medietatem fisco, i. e. nostrae imperiali camerae, reliquam vero iniuriam passis applicari volumus, ipso facto se noverit incursurum. In cuius rei testimonium praesentes conscribi, et nostra bulla aurea, nostroque signo consueto iussimus communiri. Datum Ulmae, feria sexta post inventionem s. crucis, anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo secundo, regni nostri anno decimo octavo, imperii vero quinto.

DCCL.

Marquard Breide, Hauptmann von Reval, bezeugt, dass er den Nachlass der Frau von Zage mit Beschlag belegt habe, den 9. Mai 1332.

Omnibus praesentia visuris Marquardus Breyde, capitaneus Revaliensis, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentinm pnblice protestor, quod, cum intellexeram dominam de Zaghe viam universae carnis esse ingressam, immediate omnia et singula eius bona, quae post se reliquit in civitate Revaliensi, ex parte domini mei, domini Cristoferi, regis Daciae, ibidem arrestavi et occupavi, intromittens me totaliter, sine consensu, auxilio, consilio ant voluntate dictae civitatis consnlnm, de omnibus clavibus ac seris, ubi eadem bona inclusa erant, et ipsa bona ad usus dicti domini mei regis sustuli et accepi. Eapropter nullus personarum praedictos consules aut ipsorum cives propter huiusmodi bona inpetere potest, ant molestare debeat quovis modo, quia michi ex parte domini mei regis antedicti super praemissis culpa est totaliter imponenda. Haec omnia, ut praemittuntur, in ordine et coram viris honorabilibus, dominis . . consiliariis dicti domini mei regis Estoniam inhabitantibus, ex ipsius domini regis parte recognovi, et adhuc recognosco publice, me fecisse. In cuius testimonium sigillum meum praesentibus est appensum. Datum Revaliae, anno Domini MCCCXXX secundo, sabbato Dominicae Iubilatote, praesentibus fidedignis.

DCCLI.

Wigger Soost quittirt dem Reval'schen Rath in Betreff der Verhandlungen wegen des Richard Mornewech, den 3. Nov. 1332.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Wyggerus Soost salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium publice protestor, qnod venerabiles viros, dominos consules civitatis Revaliensis, ac eorum cives ab omnibus causis ac negotiis, quae apud ipsos consules ex parte Richardi Mornewech pro suo iusto excessu, quem eisdem emendaverat, agere habuerant, excusatos dimitto penitus et solutos. Regratior nichilominus praedictis consulibus in omnibus, volens ipsos ac eorum cives praemissos in quantum sufficio promovere, unde ad petitionem meam sigillum strenui militis domini Woldemari de Dolen una cum meo praesentibus est appensum in verum testimonium praemissorum. Datum Revaliae, anno Domini MCCCXXX secundo, feria tertia post festum sanctorum omnium.

DCCLII.

Der Dörptsche Rath schreibt an den Reval'schen in Betreff der friedlichen Beilegung des Streites zwischen Friedrich Mornewech's Schwester und Johannes Schimmelpenninch, o. J. u. T.

Honorabilibus viris et honestis dominis, consulibus civitatis Revaliensis, consules civitatis Tharbatensis servitii et honoris quantum possunt. Noveritis, nos litteras vestras, nobis ex parte Richardi Mornewech directas, bene intellexisse, unde sciturí, quod discreti viri et honesti, videlicet Hermannus Soygelant, Wescelus Stilline, Hermannus Longus et Bruno Hitvelt, omnia particula, existentia et currentia inter honestam matronam, sororem quondam domini Frederici Mornewech piae memoriae, parte ex una, et inter Iohannem Schimmelpenninch et Richardum memoratum parte ex altera, amicabiliter composuerunt et ad plenam concordiam reformaverunt, ita qnod rata et firma stare manebunt, sub poena, quae ipsis ex utraque parte per reverendos quatuor viros sit iniuncta, nec non astricte imposita. Licet enim litterae non fuerunt scriptae neque sigillatae, tamen particula praedicta aequalem roborationem et firmitatem habebant et habebunt, sed poenam ipsis iniunctam,

per nos tenebimus firmam atque ratam. In Christo valete. — *Auf der Rückseite:* »Dominis consulibus Revaliae d. d.«

DCCLIII.

Eberhard von Munhem, O. M., belehnt den Toutegudde mit zwei Haken im Pagast Syallen, den 13. Mai 1333.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, frater Everbardus de Munhem, magister fratrum Theutonicorum per Livoniam, salutem in Domino. Noveritis, quod Toutegudden et suis veris heredibus, praesentium ostensoribus, de fratrum nostrorum discretorum consilio contulimus in pheodum duos uncos in pagasts Syallen, in agris, pratis et aliis pertinentiis omnibus, iuxta uncorum pertinentiarum numerum debitum, colendos, habendos et possidendos perpetue, absque census solutione et laboris factione, libere et quiete, sicut caeteri neophiti Curoniae bona sua feodalia sunt soliti possidere. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum in Segewalde, anno Domini MCCCXXXIII, in ascensione Domini.

DCCLIV.

Nicolaus von Bremen verkauft dem Revaler Rathe vier Angarien und drei Springel für die Summe von 18 Mark, den 30. Juli 1333.

Universis, praesentia visuris et audituris, Nicolaus Bremis salutem in Domino sempiternam. Praesentibus litteris publice protestor, me cum consensu domini Helmoldi de Zagben, militis, rite et rationabiliter vendidisse discretis et honestis viris, dominis consulibus in Revalia, quatuor angaria omnino parata, et tria instrumenta, quae springal in Almanico appellantur, non ex toto parata, pro decem et VIII marcis argenti Rigensis in . . . . denariorum. Supradicta instrumenta balistarum ex parte domini Marquardi Breyda, militis, quondam capitanei Revaliensis, dictis dominis consulibus vendidi iusto titulo venditionis pro summa pecuniae, ut supra. Super quo sigillum meum cum sigillo domini Helmoldi praenotati praesentibus est appensum. Datum Revaliae, anno Domini MCCCXXX tertio, ipso die Abdon et Sennes.

DCCLV.

Otto, Junker von Dänemark, tritt dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg, bei der Vermählung desselben mit seiner Schwester Margaretha, Esthland als Brautschatz ab, den 6. Oct. 1333.

In nomine Domini amen. Nos Otto, domicellus Danorum, Estoniae et Lalandiae dux, omnibus ac singulis, ad quorum notitiam praesentes litterae pervenerint, salutem in Domino sempiternam. Percuso facto res immittitur, si gesta hominum sine scriptis soli memoriae committantur. Omnibus itaque praesentibus et futuris Christi fidelibus cupimus in perpetuum fore notum, et litteras per praesentes recognoscimus et publice profitemur, quod cum consensu illustris Woldemari, fratris nostri, ac matura deliberatione nostrorum fidelium praehabita, illustri ac magnifico principi, domino Ludowico, marchioni Brandenburgensi, sororio nostro dilectissimo, ob aspectum matrimonii, quod cum nostra praedilectissima sorore Margaretha contraxit, nomine dotis seu pro dote eiusdem sororis nostrae assignamus atque damus terram Revaliensem, scilicet castrum et civitatem Revele, ius praesentandi episcopum et quidquid iuris ad dictum episcopatum Revaliensem habemus, Wesenbergae castrum et civitatem, Narwae castrum et civitatem, in Estonia sitas, et omnes munitiones, quae in illa terra sunt, quocunque nomine censeantur et nominentur, opidaque, villas, alodia, vicos et quaecunque servitia urbanorum, dextra-

riorum, rusticorum atque curruum, quae de consuetudine vel de iure inibi exstiterunt, existunt et existere poterunt in futurum, cum pascuis, pratis, paludibus, mericis, nemoribus, agris cultis et incultis, aurifodinis, argentifodinis, cuprifodinis ac quibuscunque aliorum metallorum fodinis, si quae sunt in praesenti vel quae fieri poterunt in futuro, cum lignis, silvis, venationibus, aquis, molendinis ac aquarum decursibus, teloneis, monetis, iurisdictionibus in basso vel in alto, et super maioribus excessibus et minoribus et emendarum utilitatibus, piscationibus et tractibus marinis, redditibus, iuribus patronatus et quibuscunque obventionibus et meliorationibus, provenientibus et quae provenire poterunt in futurum ab ipsa terra et a praenominatis possessionibus, spectantibus ad ipsam terram, cum iuribus proprietatum et possessionum obtinenda, prout nostri progenitores, reges eiusdem regni Daciae, habuerunt praedictam terram, ac cum ipsa terra omnia et singula praemissorum, et prout ad ipsum regnum Daciae eadem terra et huiusmodi possessiones pertinebant. Adiicimus quoque in amplius, quod huiusmodi terra Revaliensis, castrum et civitas Revele, ius praesentandi episcopum et quidquid iuris ad ipsum episcopatum Revaliensem habemus, Wesenberge castrum et civitas, Narwe castrum et civitas, et aliae possessiones cum proprietatibus ipsarum ad ipsum regnum Daciae nullum respectum habeant deinceps, nec debeant aliquo iure nomine ipsius regni repeti aut in perpetuum ad ipsum regnum revolvi, nisi praefatus Ludevicus, marchio Brandenburgensis, sororius noster dilectus, aut sui heredes, vel illi, quibus ille vel illi vendiderint, donaverint aut permutaverint terram Revaliensem, nobis ac nostris successoribus de eorum bona voluntate venderent aut aliquo alio modo dimitterent terram supra dictam. Sed quod ipse praefatus Ludevicus, marchio Brandenburgensis, sororius noster, ad suos heredes legitimos successores eandem terram, et omnia, quae limitibus ipsius terrae asscribuntur, quocunque nomine devolvere (ius) habeat, et possit pleno iure et vendere et donare, aut pro suo voluntatis arbitrio permutare in quemcunque usum, aut transferre in quemcunque vel ad quoscunque, cuiuscunque conditionis et status fuerint, libere et quiete possint ipse sororius noster aut sui successores legitimi, si quando ipsis videbitur expedire. Si etiam homines dictae terrae cum omnibus munitionibus, ad dictam terram spectantibus, ut praemissum est, se cum eorum bona voluntate ad illustrem Ludevicum, marchionem Brandenburgensem, sororium nostrum dilectum, vel ad eius veros heredes, aut ad illum vel ad illos, cui vel quibus idem Ludevicus dictam terram vendere, donare aut permutare vellet, divertere nollent, extunc cum omni nostra potentia, qua possumus, ipsos artare volumus et debemus, ut sibi suisque veris heredibus, illi vel illis, cui vel quibus praedictam terram dederit, vendiderit vel permutaverit, obediant ac homagium faciant, tamquam suo vero ac legitimo domino, ut tenentur. Promittimus etiam praesentibus, data bona ac sincera fide, quod quam primum ex omnipotentis Dei gratia in reges Daciae uncti ac coronati fuerimus, extunc ipsi Ludevico, marchioni Brandenburgensi, sororio nostro carissimo, illi vel illis, cui vel quibus dictam terram vendere, donare aut permutare decreverit, praesentes litteras debemus et volumus cum omnibus suis articulis superius expressatis innovare, renovare, omni excluso dolo, cum per ipsum vel per ipsos fuerimus requisiti. Ut haec omnia et singula praemissa a nobis et a nostris successoribus firmiter ac inviolabiliter observentur, praesentes litteras nostri sigilli munimine iussimus ac fecimus roborari. Testes huius sunt: nobilis vir dominus Laurentius, regni Daciae dapifer, Acrimnus miles, Conradus dictus Preyn, honorabilis vir Gerlacus, terrarum Erriae et Toslandiae praepositus, nec non Siffridus de Oreby, nostrae curiae marscalcus, Boetius dictus Falke, Iohannes dictus Becker, nostrae terrae Hallandiae advocatus, Frendo, filius Karuli, ac quam plures alii fide digni. Datum Saxeköping, anno Domini millesimo tricentesimo tricesimo

tertio, quarta feria ante festum beatorum martirum Dyonisii et sociorum eius.

DCCLVI.

Derselbe urkundet über denselben Gegenstand, den 6. October 1333.

Nos Otto, Dei gratia Danorum domicellus, Estoniae et Lalandiae dux, omnibus Christi fidelibus praesentibus et futuris, ad quos praesens scriptum pervenerit, cupimus in perpetuum fore notum, quod cum mero ac libero consensu illustris Waldemari, fratris nostri praedilecti, illustri ac magnifico principi et domino Ludowico, marchioni Brandenburgensi, sororio nostro carissimo, ob aspectum matrimonii, quod cum nostra praedilectissima sorore Margaretha contraxit, dimisimus et praesentibus dimittimus atque resignamus terram Revaliensem, ius praesentandi episcopum, et quicquid iuris ad dictum episcopatum habemus, ac omnes et singulas munitiones, quae in illa terra sunt, cum omni iure, proprietate et libertate, ac cum omnibus pertinentiis, ad ipsam perpetuo tempore obtinendam, prout ipsam nostri progenitores, reges Daciae, proprietates ac possessiones eiusdem terrae tenebant et possederunt; ita tamen, quod dictus dominus Ludowicus, marchio Brandenburgensis, sororius noster carissimus, dictam terram Revaliensem cum omnibus suis pertinentiis, vendere, donare ac permutare poterit et transferre in quemcumque usum et in quascumque personas, cuiuscumque conditionis et status fuerint, libere et quiete. Adiicimus quoque in amplius, quod antedicta terra Revaliensis, ius praesentandi episcopum et quicquid iuris ad dictum episcopatum habemus, proprietates et aliae possessiones quaecumque, ad ipsum regnum Daciae deinceps nullum respectum habeant, nec debeant aliquo iure nomine ipsius regni repeti, aut in perpetuum ad ipsum revolvi, nisi dictus dominus Ludowicus, marchio Brandenburgensis, sororius noster dilectus, aut sui veri heredes, vel illi, quibus ille vel illi terram Revaliensem vendiderint, donaverint vel permutaverint, nobis et nostris successoribus de eorum bona voluntate vendiderint terram supradictam. Nolumus etiam, ut ex praemissa donatione seu dimissione dictae terrae praedilectissimae dictae sorori nostrae Margarethae ad veram partem suae hereditatis, prout aliae regum filiae in Dacia hereditare consueverant ab antiquo, aliquod praeiudicium aut damnum generetur. In cuius rei testimonium praesentia nostri sigilli munimine fecimus et iussimus roborari. Testes huius sunt: nobilis vir, dominus Laurentius Iohannis, regni Daciae dapifer, dominus Conradus dictus Preen, miles, dominus Gerlacus, terrarum Erriae et Toslandiae praepositus, Siffridus dictus de Oreby, nostrae curiae marschalcus, Boetius dictus Valke, Iohannes dictus Beker, nostrae terrae Lalandiae advocatus, et alii quam plures fide digni. Datum Saxekoping, anno Dom. millesimo tricentesimo tricesimo tertio, quarta feria proxima ante festum beatorum martirum Dyonisii et sociorum eius.

DCCLVII.

Jacob, B. von Oesel, und drei seiner Domherren bezeugen einen Vergleich zwischen den Königlich Dänischen Räthen in Esthland und dem Königl. Hauptmann Marquard über eine Quantität Roggen, den 26. December 1333.

Omnibus, praesentes litteras visuris, nos Iacobus, Dei et apostolicae sedis gratia Osiliensis ecclesiae episcopus, Iohannes de Wesenberg, Hermannus de Sobolis ac Hermannus de Yborch, canonici dictae ecclesiae, salutem cum notitia veritatis. Noveritis, quod coram nobis Revaliae in nostra praesentia, nec non fratris Reymari dicti Mumme, tunc advocati Gerwiae, ac plurium fidedignorum constituti nobiles ac strenui viri . . consiliarii illustris . . regis Danorum per Estoniam, super dis-

sensionis et controversiae materia, quae inter dominum Marquardum, tunc capitaneum regis in Revalia, ac .. vasallos, super resignatione castri Revaliensis ac castri Narwiensis, mota fuit, amicabiliter placitantes, pluribus tractatibus inter praedictos dominum Marquardum ac .. vasallos habitis, et tandem maturis prudentum ac discretorum consiliis ad pacis et concordiae unitatem reductis, praenotati .. consiliarii unanimi et concordi decreto statuerunt, quod ailigo, in domo lapidea discreti viri, Bertoldi dicti Hamer, consulis Revaliensis, ex parte domini .. episcopi Revaliensis reposita, ac etiam in solutionem debiti, memorato domino .. capitaneo a saepedicto episcopo Revaliensi deputata, esset absque omni ambiguitate per dictos consiliarios debrigata, ac saepedicto domino Marquardo pro suis usibus libere foret assignanda. In quorum testimonium ac robur firmitatis, nos .. episcopus Osiliensis, Iohannes, Hermannus et Hermannus, canonici Osilienses supradicti, sigilla nostra praesentibus duximus apponenda. Datum anno Domini MCCC trecesimo tertio, ipso die beati Stephani protomartyris, quae est crastina natalis Domini.

DCCLVIII.

Derselbe stiftet einen Vergleich zwischen dem Bischof Olaus von Reval und den Esthländischen Vasallen, die Aufnahme des ersteren in das kleinere Schloss zu Reval betreffend, den 26. Decbr. 1333.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Iacobus, Dei et apostolicae sedis gratia Osiliensis ecclesiae episcopus, Iohannes de Wesenberg et Wernerus de Alen, canonici ecclesiae praedictae, salutem et cognoscere veritatem. Noveritis, quod, cum inter reverendum patrem dominum Olavum, episcopum Revaliensem, ac quosdam .. vasallos terrae regis super receptione dicti episcopi Revaliensis ad minus castrum Revaliense, etiamsi hinc inde haberentur tractatus et placita, tandem inter caetera in praesentia nostri Osiliensis et canonicorum nostrorum praedictorum ac aliorum plurium nobilium et fidedignorum denuntiatum exstitit et publicatum, quod dictus dominus episcopus Revaliensis pro absolutione sui fratris ac quorundam famulorum, in praedicto (castro) Revaliensi in vinculis et captivitate sub vitae periculo detentorum, illustri militi domino Marquardo, tunc capitaneo Revaliensi, nonaginta marcas argenti Rigensis exsolvere teneantur. In cuius solutionem, si quid de aureis seu alia pecunia in sua cista inveniretur, eidem domino capitaneo tradendum deputavit, hoc adiiciens, statuens atque mandans, ut, si dicta pecunia, in cista, ut praemittitur, inventa, ad totalem solutionem se non extenderet, quod per ailiginem praefati .. episcopi, in domo discreti viri Bertoldi Hamer, consulis Revaliensis, repositam, restans argenti summa plene ac perfecte esset et esse debet penitus integranda, ad quod expeditius adimplendum saepe iam dictus dominus Revaliensis clavem domus, in qua siligo reposita fuerat, praenotato Bertoldo propria manu praesentavit. In cuius rei testimonium .. nos Iacobus, Osiliensis praedictus, sigillum nostrum, quo in maioribus utimur, praesentibus duximus apponendum, et nos Iohannes et Wernerus, canonici supradicti, una cum sigillo reverendi patris ac domini nostri, episcopi Osiliensis memorati, sigilla nostra pro nobis ac dominis Iohanne de Molendino, nec non magistro Nicholao de Pryscia, nostris concanonicis, qui tunc omnibus ac singulis supradictis, prout praemittitur, praesentes aderant, huic scripto apposuimus in testimonium praemissorum. Datum Hapeselis, anno Domini MCCC trecesimo tertio, ipso beati Stephani protomartyris.

DCCLIX.

Die Cardinäle Jacob und Bertrand urkunden über die Entscheidung Pabst Johann's XXII. in Sachen des Erzbischofs wider den Orden, den 15. April 1334.

Noverint universi, praesentem paginam inspecturi, quod negotium archiepiscopi, praepositi et capituli Rigensis, et magistri, fratrum et ordinis s. Mariae Theuton. ita se habet, ut sequitur. Dudum ex parte dictorum archiepiscopi et praepositi ac capituli fuit successive propositum in consistorio coram domino nostro papa, quod dicti magister et fratres et ordo et gentes cum exercitu hostiliter invaserant et occupaverant et occupata tenebant castra, villas, alodia, civitates, praedia et alia territoria et possessiones, ad ecclesiam Rigensem, et archiepiscopum, praepositum et capitulum supradictos etiam divisim spectantia, et res mobiles tenentes, in eis et ex eis fructus, reditus et proventus extunc perceperant et percipiebant, nec non iniurias, homicidia et damna quam plurima eisdem ecclesiae, archiepiscopo et capitulo, ac eorum vasallis et hominibus irrogarant. Civitatem etiam Rigensem, quam pleno iure idem archiepiscopus ad se asserit pertinere, manu armata obsederant, et tandem expugnatam ceperant et occupatam tenebant, expulsis inde officialibus et gentibus dicti archiepiscopi, pro eo et eius nomine dictam civitatem tenentibus, nec non, et quod illis liberos reditus et proventus, ac iura ad eundem archiepiscopum pertinentia contemnentes, damnabiliter subtraxerant. Procuratore eorundem magistri, fratrum et ordinis respondente, quod praedicta ceperant iure belli, eo quod gentes eorundem archiepiscopi et capituli ipsos magistrum et fratres et gentes ipsorum hostiliter duxerant primitus invadendos, et multos eorum homines interfecerant, villas et quaedam alia loca sua combusserant, et praedam magnam secum inde abduxerant, et contra eos et Christianos in illis partibus existentes convenerant cum rege Lithaevinorum pagano, promittendo eidem, quod si veniret ad expugnandum Christianos praedictos, et gentes, pertinentes ad ipsos magistrum et ordinem, ei darent, sicut dictus procurator eos dedisse dicebat, consuetum auxilium et iuvamen, et quod ipsi magister et fratres, cum haec ad eorum notitiam pervenissent, pro tuitione Christianitatis castra, villas, alodia, terras, civitates, praedia, territoria et possessiones eorum archiepiscopi et capituli supradicta, pro tutione ipsorum magistri et fratrum ac dictorum Christianorum et Christianitatis ceperant, et non animo occupandi; de civitate vero Rigensi dicente, quod ipsa ad dominum archiepiscopum seu ad eius ecclesiam nullatenus pertinebat, sed ad imperium, et quod, quia eiusdem civitatis cives primo bellum et guerram intulerant ipsis magistro et ordini ac gentibus eorundem, dictam civitatem obsidere, expugnare et capere licitum eis fuit. Quibus quidem omnibus examinatis ac etiam discussis, et super eis eorundem archiepiscopi, praepositi et capituli, ac praefatorum magistri, fratrum et ordinis precibus hincinde diligenter auditis, suprascriptus dominus noster in consistorio voluit, declaravit et statuit, quod dicti magister, fratres et ordo praedicta castra, villas, alodia, civitates, praedia, possessiones et territoria, per eos, ut praemittitur, occupata et capta, in statu seu integritate, in quo vel qua erant tempore occupationis et captionis huiusmodi, libere et cum effectu restituerent archiepiscopo, praeposito et capitulo memoratis, prout ad eos communiter vel divisim spectare noscuntur, excepta civitate Rigensi praemissa; de damnis vero, iniuriis, rebus, fructibus, reditibus et proventibus antedictis, nec non sententiis et processibus praemissorum occasione, tam apostolica, quam ordinaria auctoritate contra dictos magistrum, fratres et ordinem factis et latis, nobis, miseratione Divina Iacobo, tituli s. Priscae presbytero, et Bertrando, s. Mariae in Aquino diacono cardinalibus, commisit et mandavit oraculo vivae vocis, quod super illis inter partes praedictas concordiam tractaremus et suae beatitudini referremus. Super quibus

inter easdem partes certis concordiae tractatibus habitis coram nobis, et eis dicto domino nostro papae relatis, cum dictorum magistri, fratrum et ordinis procuratoris mandatum non esset sufficiens ad eosdem tractatus firmandum et emologandum, idem dominus noster eosdem sequentes tractatus die Lunae, XIII. m. Iulii, anno Domini MCCCXXXII in consistorio statuit et ordinavit et voluit, quae sequuntur, in quibus per relationem praedictorum ipsas partes reperit convenisse. Primo quod dicti magister et fratres et ordo omnes et singulas res mobiles, in dictis castris, villis, alodiis, civitatibus, praediis, territoriis et possessionibus per eos inventas et habitas, de quibus caveri dicitur in certis inventariis hincinde factis, ipsis archiepiscopo, praeposito et capitulo, vel procuratoribus aut vicariis suis, sufficiens mandatum habentibus, prout ad eos communiter vel divisim spectabant, exstantes, et non exstantium existimationem infra festum nativitatis Domini tunc proxime futurum restituerent et etiam assignarent. Et quod pro supradictis fructibus, reditibus et proventibus per praedictos magistrum, fratres et ordinem usque in tunc praesentem diem receptis traderent et solverent dicto archiepiscopo vel eius procuratori ad recipiendum, ac de recepto quietandum sufficiens mandatum habenti, in villa de Brugis in Flandria quatuor millia quingentos florenos auri de Florentia, medietatem eorum videlicet in dicto festo nativitatis Domini, et aliam medietatem in festo nativitatis b. Iohannis Baptistae tum proxime secuturo. Et quod dictis capitulo vel procuratori eorum idoneo et simile mandatum habenti pro tempore, quo res praedictas capituli tenuerant, usque ad tunc praesentem diem sexcentas marcas argenti ad pondus, ligam et valorem civitatis Rigensis, vel valorem earum, et centum florenos auri de Florentia, de quibus ipsis capitulo vel procuratori suo solvere tenerentur medietatem dictae summae, scilicet quingentos florenos in villa de Brugis praedicta, et residuum dictae medietatis apud civitatem Rigensem in festo tunc sequenti nativitatis Domini, et totam aliam medietatem dictae summae apud civitatem Rigensem in festo nativitatis b. Iohannis Baptistae praefato. Demum quod ordinationem et voluntatem huiusmodi dicti magister, fratres et ordo expresse ratificarunt inde ad festum b. Andreae apostoli, tunc proxime futurum, et in casu, in quo infra diem festum ratificatio huiusmodi plene fieret, omnes et singulos processus et summas memoratas extunc usque ad festum assumtionis b. Mariae suspendit. Verum si solutiones, restitutiones et assignationes, quas dictus dominus noster papa fieri voluit infra earum terminos, factae exsisterint cum effectu, extunc quoad eas eosdem processus et summas sustulit et cassavit ita, quod illis dicti magister, fratres et ordo quoad haec remanerunt absoluti; sed quoad damna praemissa dictos processus et summas voluit remanere suspensas. Verum si praedicti magister, fratres et ordo deficerent in solutionibus faciendis in dicto festo nativitatis Domini, processus ipsos et summas remanere voluit in sua pristina firmitate, et quod ipsi magister, fratres et ordo eisdem processibus et summis ligati remanerent etiam sicut prius; et idem voluit, si deficerent in solutionibus faciendis in festo nativitatis b. Iohannis Baptistae praedicto. Et quia de damnis praemissis hic haberi non poterat certitudo, ordinavit et voluit, quod in illis partibus discretis aliquibus committatur, quod de illis inquirant et cognoscant et concordia vel indicio quaestionem decidant, vel quod de ipsis invenerint, suae referant sanctitati, et quod super haec fieret una littera separata. Ac insuper in consistorio subsequenti voluit, statuit et mandavit, quod utrique parti terminus aliquis praefigatur, in quo cum actis, iuribus et monumentis super iure, quod quaelibet partium praedictarum in dicta civitate Rigensi se habere praetendit, apostolico se conspectui repraesentet. In cuius rei testimonium nos Iacobus et Fernandus, cardinales praefati, ordinationem praedictam in praesenti charta scribi mandavimus et sigillorum nostrorum appensione muniri. Datum Avinione,

anno Domini MCCCXXXIV, die XV. mensis Aprilis, dontificatus sanctissimi patris et domini nostri Iohannis Divina, providentia papae XXII, anno decimo octavo.

DCCLX.

Herzog Luder von Braunschweig, Hochmeister des D. O., urkundet über den zwischen ihm und Marquard Breyde geschlossenen Aussöhnungs-Vergleich, den 19. Juni 1334.

Universis, praesentium notitiam habituris, frater Luderus, ordinis Mariae domus Theuton. generalis magister, Dei gratia natus dux Brunswicensis, salutem cum utriusque hominis sospitate. Universitatem vestram scire cupimus per praesentes, quod per commendabiles viros, dominos consules civitatis Lubek, inter nos, totumque ordinem nostrum et quoscunque nostri causa facere vel dimittere volentes ex una, et strenuum militem, dominum Marquardum Breyden, parte ex altera, super quacunque discordia inter nos hinc inde qualitercunque vertente, plena compositio stabilis atque firma exstitit placitata. Nos etiam dicto domino Marquardo a vasallis quibuscunque regni Daciae in Estonia residentibus, quos ipse pro damnis sibi illatis incusare vel impetere voluerit, infra festum Iohannis proxime nunc venturum, deinceps ad annum ordinabimus emendam in amicitia vel in iure, si apud dictos vasallos hoc efficere poterimus; si autem hoc procurare nequiverimus, extunc nos, totusque ordo noster, similiter et quicunque causa nostri facere vel dimittere voluerint, dictum dominum Marquardum et suos auxiliatores quoscunque, si contra praefatos vasallos ipsos infestando aliqua attentaverint publice vel occulte, nolumus aliqualiter impedire, nec procurabimus ipsum vel suos impediri. Insuper si apud vasallos praefatos emendam per viam amicabilis compositionis aut iuris obtinere non valemus, hoc eidem domino Marquardo in carnisprivio affuturo volumus intimare. Etiam si dictis vasallis contra dominum Marquardum iam dictum suffragium praestare vellemus, ipsis adhaerendo, hoc sibi per spatium dimidii anni praedicemus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Marienborg, domo nostra principali, anno Domini MCCCXXX quarto, sabbato post octavas corporis Christi.

DCCLXI.

Marquard Breyde bezeugt, durch den Rath zu Lübeck das vorstehende Instrument erhalten zu haben (den 19. Juni 1334).

Ego Marquardus, dictus Breyde, miles, protestor, me recepisse a consulibus Lubicensibus patentem litteram, sub sigillo generalis magistri fratrum domus Theutonicorum, tenoris infrascripti. (*Es folgt von Wort zu Wort die vorstehende Urkunde vom 19. Juni 1334 Nr. DCCLX.*)

DCCLXII.

Marquard Breyde urkundet über die gütliche Beilegung der zwischen ihm und dem Hochmeister des D. O. vorgefallenen Streitigkeiten, d. 19. Juni 1334.

Universis praesentia visuris seu audituris Marquardus dictus Breyde, miles, salutem in Domino sempiternam. Notum esse cupio et praesentibus publice protestor, quod per honestos viros consules civitatis Lubicensis, et in praesentia eorundem, inter illustrem ac religiosum virum, dominum Luderum, ducem natum de Brunswich et generalem magistrum ordinis s. Mariae de domo Theuton., totumque ordinem suum ex una, ac me meosque fautores et amicos parte ex altera, super omni discordia, lite et controversia, inter nos hinc et inde qualitercunque vertente, exstitit ad firmam

compositionem amicabiliter placitatum. Itaque ego cum omnibus, qui causa mei facere vel omittere voluerint, dictum dominum Luderum, generalem magistrum, quoscunque fratres sui ordinis et homines ac subditos ipsis attinentes, occasione culpae per me nunc motae, in futuris temporibus nullatenus debeo incusare aut aliqualiter infestare. In cuius rei testimonium sigillum meum praesentibus est appensum. Datum anno Domini MCCCXXX quarto, sabbato post octavas festi corporis Christi.

DCCLXIII.

Bischof Jacob von Oesel urkundet über die durch Ritter Marquard Breyde geschehene Abtretung der von ihm im Namen des Königs von Dänemark in Esthland innegehabten Schlösser an den Deutschen Orden, d. 5. Septbr. 1334.

Universis Christi fidelibus, ad quos praesentes literae pervenerint, Iacobus, Dei gratia Osiliensis ecclesiae episcopus, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium publice protestamur, quod defuncto illustri principe, domino Christofforo, quondam rege Daciae, dum dominus Marquardus Breyde miles castra, quae eiusdem regis nomine tenuerat in Estonia, resignaret, compositionem cum fratribus Teutonicis Livoniae in hunc modum inivit, scilicet quod ipse dominus Marquardus promisit dictis fratribus data fide, quod nunquam ullo tempore malum seu damnum eorum vel ordinis eorundem scire vel procurare deberet, sed ipsos diligere semper et honorare et fideliter in omnibus promovere. Et illud idem dicto domino Marquardo per fratrem Reynerum, dictum Mumme, tunc advocatum Ierviae, exstiterat repromissum ex parte fratrum et ordinis praedictorum. Et quia eidem compositioni praesentialiter interfuimus, sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum in maiorem evidentiam praemissorum. Datum Neronae [a]), anno domini MCCCXXXIV feria secunda ante nativitatem Mariae virginis, celebrato generali ibidem parlamento.

a) Soll vermuthlich: Peronae, d. i. in Pernau, heissen.

DCCLXIV.

Der Rigische Rath urkundet über die Umschreibung einer dem Rigischen Domcapitel bestellten Jahresrente, den 26. Mai 1335.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, consules civitatis Rigensis salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium lucide protestamur, quod constituti coram nobis Hinricus dictus Crans, sartor, et Arnoldus, filius Arnoldi dicti cum Buza, felicis memoriae, recognoscentes publice protestando, se sex orarum reditus annuae pensionis perpetui census in hereditate iam dicti Hinrici Crans, sita in platea Redere, iuxta hereditatem Iohannis Reinbeegi, reverendissimis viris, dominis priori totique s. Rigensis capitulo ecclesiae, rationabiliter assignasse pro sex orarum reditibus, quas dicti domini, prior et capitulum, in hereditate praedicti Arnoldi cum Buza habuerunt, in permutationem redituum in reditus, quam permutationem nos consules praescripti ratam tenebimus atque firmam. In cuius rei evidentiam certiorem sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum anno Domini MCCC tricesimo quinto, crastino ascensionis Domini.

DCCLXV.

Die Priore des Predigerordens in mehreren Preussischen Städten geben Zeugniss über die Verdienste des D. O., und bitten den Pabst, ihn in seinen Schutz zu nehmen, den 1. Septbr. 1335.

Sanctissimo et reverendissimo in Christo patri et domino, domino Benedicto, Divina providentia sacrosanctae Romanae ac universalis ecclesiae summo pontifici. Fratres humiles, Guillielmus, Elbingen-

sis prior et inquisitor hereticae pravitatis, Henricus, Dauensis prior, Hermannus; Culmensis prior, Iohannes Thorunensis prior, Wenceslaus, Dersoviensis prior, et Bartholomaeus, Brestensis prior, una cum suis conventibus ordinis praedicatorum provinciae Poloniae, orationes assiduas et devota pedum oscula beatorum. Sanctitatis vestrae clementia, quam ad regimen universalis ecclesiae dispositio coelestis instituit, nobis praestat audaciam, ut non tantum in nostris, immo etiam in nostrorum benefactorum negotiis ad salvatoris vicarium et successorem utique Petri cum fiducia recurramus. Scimus enim et absque ulla ambiguitate confidimus, quod quem pauperitatis princeps populis suis praefecit in terris, pictatis aures pauperum supplicationibus inclinabit. Igitur pro illustribus et religiosis viris, magistro et fratribus hospitalis s. Mariae domus Theuton., quorum sanctam vitam et conversationem experientia multa probavimus, precum nostrarum intuitu de sublimi, qua praeeminentis specula sanctitatis, ipsos tanquam veros atlethas fidei recommendatos suscipiat, et favore solitae clementiae prosequatur. Nam dictus magister et fratres, ut bona conscientia perhibeamus testimonium veritati, pacem fovent et faciunt, hospitalitatem sectantur, elemosinas largissimas tribuunt, et omnia, quae spectant ad Divinum cultum et ad decorem domus Domini, religiosissime procurant; multiplicant et erigunt de die in diem novas ecclesias, et ecclesiasticas personas, nec non et religiosas, honoribus et beneficiis munificis amplectuntur. Nuntios insuper s. Romanae ecclesiae, prout patuit in magistris Iacobo de Rota et Gal-bardo de Careeribus, summa cum reverentia suscipiunt et pertractant. Ipsi etiam a primordiis sui status sic devote sicque ferventer usque in praesentem diem habentes semper in proposito, et sitientes palmam martirii, terras Christianorum et signanter Poloniam ab insultu infidelium fideliter armis suae defenderunt potentiae, ut digne et merito post innumerabiles quasi triumphos de hostibus sint in aeterna memoria sanctae ecclesiae et in laude. Et nisi dictorum fratrum multae sollicitudinis fuisset industria, dudum regnum totius Poloniae lamentabiliter periisset. Quapropter, pater sanctissime, vestrae beatitudini humiliter ac devotissime supplicamus, quatinus saepedictum magistrum et fratres, in tam salubri et laudabili ministerio virtutum Domino et Christiano populo servientes, defensione sanctitatis vestrae munitos, aemulos ipsorum, qui fructuosis laboribus eorundem nequiter invidentes, pro loco et tempore sanctitas vestra retrorsum conversos silentio imperato confundat. Novimus siquidem, quanta dictus magister et fratres sui in Prusciae et Livoniae partibus pro Christi nomine cum omni patientia sustinent, illam saepe patientibus egestatem, quae nedum viris genere nobilibus et assuetis in seculo multis foveri deliciis, immo etiam servilis conditionis hominibus horrida et importabilis videretur. Nos autem, qui post Divinam in sola gratia vestrae benignitatis innitimur, assiduis precibus Christi clementiam imploramus, ut ipse diu vos ad salutem fidelium servet incolumem, ac in fine talentum vobis creditum de manu vestra multiplicatum recipiens, praemium gaudiorum coelestium tribuat in supernis. In cuius rei testimonium sigilla officiorum nostrorum et conventuum duximus praesentibus appendenda. Datum Elbingi, Warmiensis dioceseos, anno Domini MCCCXXXV, kalendas Septembris.

DCCLXVI.

Johannes III, Bischof von Curland, stellt die Stiftungsurkunde des Curländischen Domcapitels den hochmeisterlichen Visitatoren zur Beprüfung vor, zwischen 1335 und 1338.

Magnae religiositatis viris, fratribus Har(tungo), trapario, nec non domino Ioh(anni), decano Pomezaniensis ecclesiae, visitatoribus, deputatis a magistro generali ac eius capitulo, frater Iohannes,

Dei gratia et apostolicae sedis providentia Curoniensis ecclesiae episcopus, intimae dilectionis constantiam cum salute perenni. Noveritis, quod, convocatis canonicis nostris, ipsos iuxta desiderium generalis magistri, nobis in Christo dilecti, et vestrum diligenter informavimus et admonuimus bona fide, quatenus visitationem dicti magistri secundum consuetudinem ecclesiarum in Pruscia suscipere curarent. Qui quidem, productis tribus privilegiis, uno primariae institutionis canoniae, quod superius per copiam huic cartulo annectitur (*s. die Urk. vom J. 1290, oben Nr. DXXX*) et duobus confirmatoriis, uno metropolitani et capituli, et alterô papali, veris sigillis et vera bulla firmatis, nos summopere rogare ceperunt, ut eos promitteremus suis privilegiis et libertate quiete gaudere. Nos autem, visis et perlectis privilegiis memoratis, ipsis canonicis in contrarium libertatis suae aliquid praecipere aut demandare formidamus. Unde dilectionem vestram rogamus et petimus, ut huiusmodi primariae institutionis privilegium, nostro sub sigillo copiatum, ad manus magistri deferatis, ut per se ipsum videat et iudicet, quod operae pretium sit, ne poenis, in apostolica confirmatione appositis, nos aliqualiter illaqueari contingat. In evidentiam vero praetactorum privilegiorum, per nos visorum et lectorum, praesens scriptum nostro pendenti sigillo duximus roborandum. Datum in Pylthena, Dominica infra ascensionis Domini nostri Ihesu Christi.

DCCLXVII.

Nicolaus Geyvi, Dänischer Vasall, bescheinigt, dass er den vom Bischof von Reval deponirten Roggen gemessen habe, den 6. Jan. 1336.

Notum sit omnibus, praesens scriptum cernentibus, quod ego Nicolaus de Geyvi, vasallus domini regis Daciae, siliginem domini episcopi Revaliensis pro excessu fratris sui ex parte domini Marquardi Breyde mensuravi de domo lapidea Revaliae, qui habuit in numero et quantitate duodecim lastas quatuor talenta minus trium eulmat, quod volo, si opus fuerit, iuramento meo confirmare. In cuius rei testimonium sigillum meum praesentibus est appensum. Datum in Epiphania Domini, anno eiusdem millesimo trecentesimo tricesimo sexto.

DCCLXVIII.

Das Rigische Domcapitel bescheinigt, dass es vom Deutschen Orden, auf Grundlage des päbstlichen Erkenntnisses, befriedigt worden sei, den 2. Febr. 1336.

Universis Christi fidelibus, ad quos praesentes litterae pervenerint, Ludolphus, prior, totumque capitulum s. Rigensis ecclesiae ordinis Praemonstratensium, salutem in omnium salvatore. Quia — — — — ordinis Theuton. per Livoniam ad amicitiam et concordiam — . . . curantes nos ad castra et possessiones nostras, de quibus se intermiserant, restituerent in integrum ante festum b. Andreae apostoli proxime praeteritum, facta nobis secundum ordinationem sedis apostolicae pro fructibus, redditibus et proventibus inde habitis et perceptis — — — — rationabili, quod per omnia — . . . . mur, ipsos super hiis — impetrantes pro nobis et successoribus nostris quitos redimimus et solutos. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Rigae, anno Domini MCCCXXXVI, in die purificationis b. virginis.

DCCLXIX.

Magnus, König von Schweden, ertheilt den Gesandten aus Esthland und Reval sicheres Geleit, den 10. März 1336.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Magnus, Dei gratia regnorum Sweciae et Norwegiae, terraeque Scaniae rex, salutem in Domino sempiternam.

Noveritis, quod discretis viris, nuntiis, quos tam potiores terrae Estoniae, quam cives Ryvalienses ad nos ista vice destinaverint, et eorum sequacibus securum et salvum conductum, ad nos veniendi, nobiscum morandi et placitandi, et a nobis ad propria libere redeundi, pro nobis, hominibus et fauctoribus nostris quibuscunque, omnibusque aliis, amore nostri quicunque facere vel omittere volentibus, abhinc usque ad proximo futurum festum assumtionis beatae virginis damus et concedimus per praesentes. In cuius evidentiam sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Stokholm, anno Domini millesimo CCCXXX sexto, Dominica mediae Quadragesimae.

DCCLXX.

Odeward Lode verkauft das Gut Langhedes mit der Bedingung des Wiederkaufs an Heinrich Havesworde, den 10. März 1336.

Vniversis praesentia visuris vel audituris Odewardus de Lode salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium protestor, me vendidisse curiam et villam Langhedes, cum consensu avae meae, matrisque et fratris mei Henrici, famoso viro ac honesto Henrico dicto Havesworde suaeque uxori et eorum veris heredibus pro centum marcis Rigens. argenti, cum omni iure et attinentiis suis universis, videlicet agris, pratis, silvis, aquis seu etiam pascuis, tali conditione interposita, quod ad quinque annos a venditione ipsa bona redimere valeam pro pecunia memorata in hunc modum, quod si devolutis quinque annis praefatus Henricus pecunias suas rehabere voluerit et me in festo natal. Dom. requisierit, extunc in festo purificationis proximo ipsas pecunias teneor erogare. Quod si non fecero, in ipso termino una cum meis compromissoribus, videlicet Nicolao de Lode, Iohanne de Wolderso, Arnoldo de Kabes et Willikino de Roszhaghen, Revaliam intrabo fide data. Item si ego Odewardus, devolutis quinque annis, ut praemittitur, bona ipsa redimere decrevero, in festo natal. Dom. hoc sibi indicabo, et in proxima purificatione ipsa bona redimere potero, sine contradictione cuiuslibet, pro pecunia saepe dicta. Id idem si praefatus Henricus de Havesworde semen seminaverit, quo proprie dicitur winter zat, libere deportabit; si vero per me Odewardum vel per meos ex iussu meo ipsi Henrico de Havesworde vel suis aliqua violentia sive damnum illata fuerint, extunc infra quindenam cum meis compromissoribus praedictis Revaliam intrabo fide data, postquam fuerimus requisiti, non exituri, quin damnum sit plenarie restauratum. Huius fidei promissum Henricus de Lode, Henricus de Bixhovede et Nicolaus de Havesworde susceperunt a nobis cum Henrico saepedicto et suorum. In cuius rei testimonium sigilla nostra sunt appensa. Datum anno Domini MCCCXXXVI, Dominica die, qua cantatur Laetare.

DCCLXXI.

Gertrud, Aebtissin des Jungfrauen-Klosters in Riga, reversirt sich über den Gebrauch der dem Kloster abgetretenen Strasse etc., den 24. März 1336.

Alle den genen, de dessen breif an seet eder an horet, den wunschet Gertrud, en ebbedische, und dat mene convent to der Ryge der jungenvrouwen, salicheit an unseme Herengode. Wi doet witlic an desseme breve, dat de rad to der Ryge dorch vryntscap, und bede willen des eracbtigen heren, unses heren bern Everhardes van Munheim, des meisteres van Liflande, uns gelaten hebbet de straten bi unseme klostere bet au de myren, also lanc alse unse kloster to seget, also bescbedeliken, dat wi de myren nicht en wunden, noch to vinsteren, noch to porten, und den torn schole wi buwen to notorft unses kornes und unser spise und anders to nichte. Jo doch mit alsulken vorworden, iset dat der stat not to queme, des God

nicht en wille, und uns de rad tho segede, so scal de torn, de myre und de strade open wesen und vri, de stat to bewarende, to gande und to stande, sunder wedderrede unser und unser nakomelinge, und sunder hinder. Dat desse ding vaste bliven, so sin de ingesegele des erachtigen heren, unses heren des vorbenomeden meisteres und der stad to der Ryge, mit unseme ingesegele vor dessen gegenwordigen breif gehangen. Desse breif is ut geheven na der bort unses heren Ihesu Christi an deme dusendesten jare und an deme driehundersten jare und an deme sees un drettegesten jare, in unser vrouwen avende, alse se gebodescapet wart.

DCCLXXII.

Magnus, König von Schweden, giebt seinen Räthen, N. Abiornäson und P. Jonsson, ein Beglaubigungsschreiben, den 11. April 1336?

Magnus, Dei gratia regnorum Sweciaé, Norwegiae terraeque Skaniae rex, honorabilibus viris et dilectis, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, in Domino dilectionem et salutem. Dilectionem vestram rogamus, quatinus vobis nobilium virorum, consiliariorum nostrorum dilectorum, dominorum Nicolai Abiornaeson et Petri Ionsson, quae vobis ex parte nostra ista vice retulerint, firmiter credere velitis, ac si vobis personaliter loqueremur. In Christo valete. Scriptum Stokholm, quinta feria post Dominicam Quasimodogeniti.

DCCLXXIII.

Pabst Benedict XII. trägt dem Bischof von Dorpat die Execution gegen den Orden auf, wegen der von letzterem occupirten Schlösser und Besitzungen des Erzbischofs und der Rigischen Kirche, den 30. April 1336.

Benedictus episcopus etc., venerabili fratri episcopo Tarpatensi salutem etc. Apostolicae sedis circumspecta benignitas ad relevandas oppressas ecclesias, et maxime cathedrales, ac praelatos et capitula ipsorum, diligenter intendens, cum ipsas oppressorum iniuriis deprimi conspicit, libenter oportuni favoris praesidium impertitur. Sane pro parte venerabilis fratris archiepiscopi et dilectorum filiorum praepositi et capituli Rigensis communiter et divisim fuit in consistorio propositum coram nobis, quod dudum per felicis recordationis Iohannem papam XXII., praedecessorem nostrum, fuit ordinatum auctoritate apostolica et mandatum sub certis poenis, quas ipso facto incurrere voluit transgressores, quod dilecti filii, magister et fratres ordinis hospitalis s. Mariae Theoton. in partibus Livoniae, deberent libere et cum effectu restituere castra, villas et territoria, spectantia ad dominum archiepiscopum et mensam ipsius, quae occupaverant violenter eidem archiepiscopo et gentibus suis, nobisque pro parte eorundem archiepiscopi, praepositi et capituli fuit humiliter supplicatum, ut ordinationem et mandatum huiusmodi, quorum executio in grave praeiudicium dictorum archiepiscopi atque mensae hucusque fuerat retardata, ad debitam executionem deduci per nostras litteras effica(cius) mandaremus. Volentes igitur, quod secundum ordinationem et mandatum praedecessoris eiusdem dicti magister et fratres eidem archiepiscopo atque mensae restitutionem huiusmodi faciant cum effectu, fraternitati tuae per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus per te vel per alium seu alios eisdem magistro et fratribus dicti hospitalis in partibus illis constitutis et eis praesidentibus post magistrum ex parte nostra districte iniungas, ut infra certum peremtorium terminum competentem, quem ad hoc eis duxeris praefigendum, iuxta ordinationem et mandatum, in litteris eiusdem praedecessoris contenta, quarum tenorem de verbo ad verbum praesentibus duximus inserendum, castra, villas et territoria supradicta libere, omnibus difficultate et mora postpositis, restituant tibi, vel advocato seu vicario

eiusdem archiepiscopi, illa recipientibus nomine archiepiscopi et mensae praedictorum, et de receptione huiusmodi recognitionem facientibus effectualiter, ut teneantur, et ad id eosdem magistrum et fratres seu praesidentes eisdem in illis partibus pro magistro, nec non contradictores quoslibet et rebelles per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, non obstantibus felicis recordationis Bonifacii papae VIII, praedecessoris nostri, qua bulla cavetur, ne aliquis extra suam civitatem et diocesin ad iudicium evocetur, seu ne iudices a sede deputati praedicta extra civitatem et diocesin, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere, sive alii vel aliis vices suas committere, aut aliquos ultra unam dietam a fine diocesis eorundem trahere praesumant, et tam de duabus dietis in concilio generali, quam aliis quibuscunque constitutionibus a praedecessoribus nostris, Romanis pontificibus, vel aliis editis, quae tuae possent iurisdictioni, eiusque libero exercitio in hac parte quomodolibet obviare, seu dictis magistro et fratribus vel quibusvis aliis communiter vel a praedicta sede indultum existat, quod excommunicari, suspendi, vel interdici, vel extra seu ultra certa loca ad iudicium evocari non possint, per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi, ac eorum personis et locis, ordinibus et nominibus propriis, mentionem, et qualibet alia dictae sedis indulgentia generali vel speciali, cuiuscunque tenoris existat, per quam .... non expressam .... realiter non insertam tuae iurisdictionis explicatio in hac parte valeat, quomodolibet impediri, significaturus per tuas litteras, tuo proprio sigillo sigillatas, cum tenore praesentis, quaecunque feceris in praemissis. Tenor autem dictarum litterarum praedecessoris eiusdem talis est. (*Es folgt von Wort zu Wort die Bulle Pabst Johann XXII. an die Bischöfe von Padua, Oesel und Dorpat v. 7. Mai 1330, im U. B. Nr. DCCXLII*), Datum Avin., II cal. Maii, pontif. nostri anno sec.

DCCLXXIV.

Die Bischöfe von Lübeck und Oesel urkunden über eine in ihrer und Zeugen Gegenwart zwischen dem Rath zu Lübeck und den Brüdern Bertram und Hermann Friso stattgehabte Unterredung, den 15. Juni 1336.

Omnibus, ad quos praesentia pervenerint, Dei gratia Hinricus, Lubicensis, Iacobus, Osiliensis ecclesiarum episcopi salutem et sinceram in Domino caritatem. Praesentium testimonio publice recognoscimus et constare volumus universis, honorabiles viros, dominos consules Lubicenses, parte una, et dominum Bertramum et Hermannum, fratres dictos Frisones, parte ex altera, coram nobis fuisse constitutos. Dicti domini consules proposuerunt quaedam per hunc modum fratribus iam praedictis, an aliquas actiones querimoniales adversus eos et suos concives movere proponerent, vel causam intenderent aliqualem. Qui eorum fratrem fore occisum responderunt, iustitiam eis inde fieri petierunt. Praedicti domini consules ad haec dixerunt, si omnes consules vel quosdam aut aliquos extra consilium pro huiusmodi homicidio vellent inculpare, parati starent in singulis super isto facere, id quod ordo iuris eorum dictaret faciendum. Fratresque praedicti simpliciter responderunt, se nescire, quibus culpam propter hoc inpingere possent seu valerent. Quo audito saepedicti domini consules finaliter causam praemissam concluserunt, se per omnia futuros iuxta consensum et approbationem fidedignorum, ita videlicet, quod nec verbo, opere, consilio, neque facto dabant operam rei, sed innocentes homicidii ut praemittitur perpetrati. Et cum omnem iustitiam pro ipsis et suis concivibus integraliter faciendam in nostra praesentia sollemniter praebuerunt omnibus, contra eos agere intendentibus; hoc scimus et veraciter audivimus, honorabilibus dominis praesentibus, domino decano ecclesiae Lubicensis, domino Iohanne de Ulsen, canonico ibidem, fratre Wil-

helmo de Haren, ordinis fratrum domus Theutonicae, fratre Conrado, camerario de Wenden, magistro Hinrico Sweyme, Tarbatensis ecclesiae canonico, Marquardo Breyden milite, Godscalco de Vellyn, in Tarbato proconsule, atque pluribus aliis clericis et laicis fide dignis. Ideo in maiorem cautelam et sufficiens testimonium sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Datum anno Domini MCCCXXX sexto, in die beati Viti martiris.

DCCLXXV.

Florekin, Bürger zu Narva, urkundet über ein in Gemeinschaft mit zweien Verwandten entrirtes Geschäft und dessen Ausgang, den 10. Juli 1336.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Florekinus, civis in Narwia, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium publice recognosco, quod consanguinei mei dilecti, videlicet Bertoldus de Corbes et Bertoldus de Ellevere, societatem mecum facientes, nullis aliis ab extra nec consulibus nec concivibus Revaliensibus ad hoc vocatis, taliter convenerunt, quod michi XII. lastas siliginis commiserunt, medietatem ipsarum titulo venditionis michi dimittendo, in communem omnium nostrum damnum et lucrum versus Stocholmis in mea navi propria deferendas. Cumque Deo dante feliciter pervenissem et siligine praefata in alias merces ibidem commutata reversus fuissem prospere, supradictis famulis pecuniam ipsos de dicta siligine tangentem exhibui. Quam tamen minime receperunt, rogantes obnixius, quatenus iterato cum eisdem bonis redirem in Stocholmis locum memoratum. Ad hoc respondi, quod tempore autumnali, quod protunc instabat, periculosum esset navigare, dixerunt quod aeque bonum ipsorum esset fortuitum sicut meum. Tandem importunis eorundem victus precibus, receptis adhuc VI lastis ab eisdem, in psorum in omnem eventum tam damni quam lucri redii in Stocholmis. Postquam ipsa siligine ac rebus aliis, quas mecum habui, in cuprum et ferrum et alias merces nobis aptas conversis, redire deberem, inter scoplos naufragium prochdolor feci, partem de ipsis bonis amittens et partem retinens, quam dominus Mathyas nichilominus totam abstulit, licet ipsam de mari non sine periclo et magnis laboribus collegissem. Hiis vero omnibus peractis, non sine cordis tristitia reversus, partem meam solvi praedictis meis consanguineis, sicut decuit, de siligine memorata. In cuius recognitionis testimonium sigillum meum una cum sigillis discretorum et honestorum famulorum, videlicet Bertoldi de Sippe, vices iudicis tenentis, Thilonis Platen et Conradi de Oalle, qui praemissa omnia et singula de ore meo audierunt, praesentibus est appensum. Datum Revaliae, anno Domini MCCC tricesimo sexto, in festo septem fratrum.

DCCLXXVI.

Peter Jonesson, Vogt zu Wiburg, erklärt, dass er ein vom Rathe zu Reval an ihn gerichtetes Schreiben in's Feuer geworfen, den 25. Juli 1336.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Peter Ionesson, miles et advocatus Wyborgensis, salutem in Domino sempiternam. Cum quadam litteram, per reverendos et discretos viros, consules civitatis Revaliensis, confectam, super testimonio bonorum Henrici de Like et aliorum concivium civitatis eiusdem mihi directam, in ignem proiecerim et totaliter destruxerim, tenore praesentum recognosco, quod vigor et virtus supradictae litterae, per me iam destructae, debeat non inmerito penitus aboleri. Ut autem pro calumnia malignantium nichil de contentis in destructa littera malitiose resurgat, et mentio quam omnino reputo detestabilem nulla fiat in posterum, praesentem paginam meo sigillo duxi in praemissorum testimonium muniendam.

Datum Stocholmi, anno Domini MCCCXXXVI, die Iacobi apostoli.

DCCLXXVII.

Derselbe ertheilt den Revaler Bürgern das Recht des freien Handels in drei Finnländischen Städten, den 30. September 1336.

Universis, praesentia visuris vel audituris, Peter Ionesson, miles et advocatus Wyborgensis, salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, me honestis viris, concivibus Revaliensibus, liberam autoritatem et bonam licentiam mercandi in tribus civitatibus absque nllo impedimento dedisse, videlicet in Wyborch, in Weckelax et in Wyrlax, et ipsos ibidem una cum meis subditis in omni honore ac reverentia promoventes. Datum in claustro Vrowenberch, anno Domini MCCCXXXVI, sequente die Michaelis.

DCCLXXVIII.

Engelbert, Bischof von Dorpat, vom Pabste zum Executor ernannt, erlässt Executoriales gegen den Orden, den 15. Nov. 1336.

Engelbertus, miseratione Divina Tarbatensis ecclesiae episcopus, executor seu iudex ad infrascripta a sede apostolica deputatus, religiosis viris, magistro seu praeceptori et fratribus hospitalis s. Mariae Theuton. in Livonia, salutem in Domino et mandatis apostolicis firmiter obedire. Noveritis, nos litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Benedicti, Divina providentia papae XII, eius vera bulla plumbea et filo canapis more curiae Romanae bullatas, non vitiatas, non cancellatas, nec in aliqua sui parte corruptas, sed omni suspicione carentes, nomine et pro parte reverendi in Christo patris, domini nostri archiepiscopi et venerabilium virorum dominorum praepositi et capituli Rigensis ecclesiae nobis praesentatas per discretum virum dominum Marquardum, dicti domini archiepiscopi vicarium et eiusdem ecclesiae canonicum, coram notario et testibus infrascriptis, cum ea quae decuit reverentia, recepisse, quarum tenor talis est. (*Es folgt die Bulle Pabst Benedict XII. v. 30. April 1336, oben Nr. DCCLXXIII*). Quibus litteris praesentatis et per nos diligenter inspectis, per infrascriptum notarium coram nobis et testibus infrascriptis in publico lectis, pro parte dictorum dominorum archiepiscopi, praepositi et capituli Rigensis fuit nobis humiliter supplicatum, ut ad executionem huiusmodi mandati procederemus iuxta traditam seu directam a sede apostolica nobis formam. Nos igitur, volentes mandatum apostolicum supradictum, nobis in hac parte directum, exequi, reverenter, ut tenemur, vos religiosos viros magistrum seu praeceptorem et fratres hospitalis s. Mariae domus Theoton. in Livonia, absentes tanquam praesentes, tenore praesentis primo, secundo et tertio peremtorie requirimus et monemus, communiter et divisim, vobis nichilominus auctoritate apostolica, qua fungimur in hac parte, in virtute s. obedientiae et sub poenis infrascriptis districte praecipiendo mandamus, quatenus infra statutum per nos terminum, videlicet a praesenti die usque ad finem mensis Decembris, praesentem immediate sequentem, inclusive, prout in calendario numerandum, quem vobis universis et singulis pro termino peremtorio competenti praefigimus et etiam assignamus iuxta continentiam litterarum apostolicarum et ordinationem ac mandatum felicis recordationis domini Iohannis papae XXII., in litteris eiusdem contenta, castra, villas et territoria, possessiones et animalia et bona alia quaecunque, ad dictos archiepiscopum, praepositum et capitulum et ecclesiam Rigensem, ac colonos et homines ipsorum spectantia, quibus eos spoliastis et violenter occupastis cum omnibus iuribus et pertinentiis suis integre restitustis cum effectu nobis vel advocato seu vicario eiusdem domini archiepiscopi, nomine ipsius, atque mensae,

ipsosque in corporalem possessionem omnium praedictorum ac iurium et pertinentium, sine difficultate qualibet, infra praedictum terminum admittere pacifice studeatis, et de fructibus, redditibus, proventibus et obventionibus universis, ex eisdem medio tempore perceptis, ac de illatis iniuriis atque damnis infra quatuor menses, praedictum terminum per nos statutum immediate sequentes, respondeatis ipsis et satisfaciatis competenter, nec non ab aliis satisfieri faciatis eisdem, quatenus ad vos et vestrum singulos pertinet responderi. Item vobis magistro seu praeceptori et fratribus antedictis districte praecipimus, ut ordinationes et mandata, in litteris domini Iohannis papae XXII seriosius contenta, et de verbo ad verbum vobis recitata, studeatis sub poenis, in dictis litteris apostolicis contentis, sine fraude et dolo fideliter observari. Nichilominus vobis auctoritate apostolica, qua supra, iniungentes, ut omnem obsidionem a civitate Rigensi et eius pertinentiis removere curetis, victualia libere transire permittendo, praelatisque provinciae Rigensis, a quibus feuda tenetis, obedientiam et iuramentum fidelitatis praestare studeatis. Quod si requisitioni et mandatis huiusmodi non parueritis, et praemissa nolueritis adimplere, vos magistrum seu praeceptorem antedictum personaliter peremtorie auctoritate apostolica, qua supra, praesentibus citamus, quatenus infra spatium quinque mensium, praedictos quatuor menses per ordinem immediate sequentium, quos quinque menses in principio mensis Maii noveritis incipere et cum ultimo die mensis Septembris terminare, personaliter una cum privilegiis omnibus, si qua super exemtionibus vestris et dicti hospitalis habetis, apostolico conspectui praesentetis, facturi super praemissis et recepturi, quod suadebit iustitiae complementum. Alioquin nisi ea portaveritis, illa sedi apostolicae ostensuri, extunc dicta privilegia, prout dictus dominus noster sanctissimus Iohannes papa XXII. suspendit, pronuntiamus, ea suspensa esse, vos nichilominus vestris ordinariis subiectos. Vobis etiam districte praecipimus et mandamus, ut fratres praedicatorum et minorum ordinum, nec non religiosos alios et clericos seculares, per ipsorum superiores ad praedicandum paganis et infidelibus verbum Dei missos, in virtute sanctae obedientiae et sub religione praestiti iuramenti et excommunicationis sententia, quam idem dominus noster sanctissimus piae recordationis Iohannes papa voluit ipso facto vos incurrere, non impediatis, sed eisdem potius provideatis de securo conductu, ipsis praestando consilium, auxilium et favorem. Ceterum vobis, magistro et fratribus supradictis praecipiendo mandamus, ut ab oppressionibus et incommodis neophitorum desistatis, ac ecclesias, oratoria et capellas, in quibus missae et alia Divina eisdem neophitis et aliis fidelibus valeant celebrari, in locis, in quibus non sunt, per ordinarios locorum seu per alios auctoritate et licentia ipsorum ordinariorum libere construi permittatis, sub poena antedicta. Item inhibemus vobis, magistro et fratribus praedictis, ut ecclesiis et ecclesiasticis personis oppressiones et iniurias, molestias et violentias non inferatis, archiepiscopos, episcopos, praepositos, decanos et alios ecclesiarum praelatos ac personas ecclesiasticas capiendo, incarcerando, invadendo, occidendo, nec alias manus in eos iniiciendo temere violentas, ipsosque, ut componant vobiscum, illas remittendo iniurias non cogatis, ecclesias quoque eorum nec destruatis, nec incendio concremetis, nec iuribus, libertatibus, bonisque aliis eosdem spolietis, tam sub praemissa excommunicationis poena, quam sub aliis poenis et sententiis, in talia facientes a sacris canonibus promulgatis, quas, si contra feceritis, vos extunc pronuntiamus et declaramus incurrere, sicut idem dominus Iohannes apostolicus voluit, ipso facto, aliis nichilominus poenis in vos ferendis, prout expediens videbitur, sibi reservatis. Insuper omnes compositiones et remissiones novissime huiusmodi factas et faciendas, in quantum sunt praeiudiciales dictis ecclesiis et personis, revocamus, cassas et irritas exnunc decrevimus, prout dictus dominus Iohannes papa decrevit cassas et irritas et inanes. Volentes vero

et pronuntiantes eas, quae in favorem ecclesiae et personarum praedictarum factae fuerint vel fient imposterum per vos ratas et validas, velut idem dominus papa voluit, et robur habere perpetuae firmitatis. Et nichilominus omnes conspirationes et coniurationes, per vos in praeiudicium Romanae ecclesiae factas, in dictis litteris apostolicis plenius contentas, revocamus, annullamus, cassamus, sicut dictus dominus Iohannes revocat, cassat, annullat iuramenta, super ipsarum observatione praestita, auctoritate apostolica relaxando. Vult insuper et mandat, et nos auctoritate, qua supra, praecipimus districte et mandamus, quatenus omnibus coniurationibus et conspirationibus renuntietis iam dictis, per vos factis, et ut de cetero abstineatis ab eisdem, poenis sub praedictis, quodque humiliter pareatis Romanae ecclesiae beneplacitis et mandatis, nec non excommunicationem et quascunque alias sententias, per eam vel eius auctoritatem latas et ferendas, sive a canone sive ab homine latae fuerint, debite observetis; quae quidem omnia magister, praeceptor, commendatores et fratres vestri ordinis, in iam saepedicti domini Iohannis apostolici et fratrum suorum venerabilium ac reverendorum, dominorum cardinalium, praesentia, per iuramentum, per eos praestitum, antedictis coniurationibus et conspirationibus omnino renuntiantes, promiserunt firmiter et inviolabiliter observare. Ceterum ne fratres vestros in conflictu vulneratos, antequam exspirent, interimatis, nec eorum corpora concrematis, sub poenis, in talia exercentes a canone promulgatis, et quod auguria et sortilegia seu divinationes non exerceatis, sed haec per statuta, in vestris capitulis facienda, fieri prohibeatis, sub poenis suprascriptis, nuntiosque sedis apostolicae ac procuratores et gentes praelatorum provinciae Rigensis et alios pro causis et negotiis ecclesiasticis per terras vestras transeuntes et ad Romanam curiam venientes, ac vasallos Rigensis ecclesiae et alium populum Christianum, quo minus se defendendo vel alias contra paganos infideles progredi valeant et pugnare, non impediatis, sub excommunicationis sententia et aliis poenis antedictis. Praeterea possessiones, iura et libertates venerabilis patris et domini nostri archiepiscopi et reverendorum dominorum canonicorum capituli ecclesiae Rigensis et aliarum ecclesiarum suffraganearum eiusdem ecclesiae Rigensis non occupetis, nec occupata detineatis, sed si qua sunt per vos occupata, eisdem archiepiscopo et capitulo et ecclesiae restituatis et restitui faciatis et procuretis, quantum in vobis est dando securitatem praedictis et in eis recuperandis vestrum consilium, auxilium et favorem, et quod de cetero nichil occupetis vel usurpetis de bonis et iuribus praedictorum. Idem quoque fieri praecipimus et mandamus venerabilibus dominis archiepiscopo et capitulo, nec non aliis supradictis, si forte de bonis ordinis vestri teneant aliqua occupata. Cives quoque Rigenses indebite non impediatis in iuribus et possessionibus suis, et praecipue in ripis fluminis Dunae et aliorum fluminum occupando iura, possessiones et libertates eorum, sed occupata restituatis civibus memoratis, sub poenis suprascriptis, et quod non solum cives Rigenses, verum etiam peregrinos et alios Christianos, quominus ad portum Dunamundae possint libere applicare et exinde per eundem portum intrare, exire et redire ad civitatem Rigensem, non impediatis, sub poena excommunicationis, quam si secus feceritis incurrere vos sciatis ipso facto, quarum absolutionem sedi apostolicae specialiter noveritis reservatam. Et licet virtute litterarum apostolicarum pro parte dictorum dominorum archiepiscopi, praepositi et capituli alias super praemissis articulis fueritis requisiti, quia tamen executio earundem, ut praemittitur, hucusque fuerat retardata, vult et mandat sanctissimus pater et dominus noster, dominus Benedictus XII., quod secundum ordinationem et mandatum praedecessoris sui, domini Iohannis papae XXII., supradicta mandata per vos ad debitam executionem efficaciter deducantur. Quare vobis districtius iniungimus et mandamus, ut praemissa omnia et singula plenarie

studeatis observare, et sic mandatis, monitionibus et inhibitionibus nostris praedictis et infrascriptis afficaciter pareatis, quod non possitis de inobedientia reprehendi. Quod si forte praemissa non impleveritis, aut aliquid in contrarium feceritis vel mandatis et monitionibus nostris huiusmodi imo verius apostolicis non parueritis cum effectu, in vos, magistrum seu praeceptorem et commendatores sive fratres, in partibus Livoniae constitutos, contradictores et rebelles, quocunque nomine censeantur, ac in omnes et singulos, quomodolibet impedientes saepedictum dominum nostrum archiepiscopum, praepositum et capitulum sanctae Rigensis ecclesiae super praemissis in aliquo, aut impedientibus ipsis dantes auxilium, consilium vel favorem, per se vel alium seu alios; publice vel occulte, quo minus ipsi iura, possessiones et libertates, villas, castra, territoria, animalia et alia bona quaecunque, ad ipsos et ecclesiam Rigensem, ac colonos et homines ipsorum spectantia, cum omnibus supradictis, iuxta praedictarum litterarum apostolicarum et praesentis nostri processus tenorem libere et sine omni difficultate pacifice assequantur, cum fructibus inde perceptis, et quiete valeant possidere, et ipsorum fructus, redditus ac proventus cum integritate percipere, restitutione libera et cum effectu iuris facta, nobis seu advocato seu vicario eiusdem domini archiepiscopi saepius dicti, nomine ipsius domini archiepiscopi et mensae praedictorum, et de illatis iniuriis atque damnis satisfactionem possint infra terminos supradictos obtinere, cuiuscunque dignitatis, status, gradus vel conditionis existant, ex nunc prout extunc, in hiis scriptis singulariter in singulos huiusmodi, canonica monitione praemissa, excommunicationis sententiam promulgamus, in qua si per menses duos, quod absit, animo persistiteritis indurato, extunc, simili canonica monitione praemissa, ecclesias vestras et capellas omnes vobis subiectas ecclesiastico supponimus interdicto, nichilominus ad aggravationem sententiarum, si contumacia vestra et rebellio exegerit, processuri, absolutione omnium illorum, qui praefatas nostras sententias vel earum aliquam incurrerint, nobis vel superiori nostro tantummodo reservata. Vobis autem, magistro et fratribus supradictis, facta restitutione effectuali castrorum, villarum ceterorumque supra nominatorum, illisque apprehensis et habitis pacifice et libere, recognitionem de huiusmodi receptione fieri procurabimus, prout tenemur, cum effectu. Denique praesentes nostras litteras et hunc nostrum processum, quia ad gestorum probationem poterunt esse necessariae, nolumus per vos vel aliquem vestrum seu alium quemcunque exhibitorem ipsorum invito quomodolibet detineri, contrarium vero facientes praefatis sententiis, per nos latis, praedicta monitione volumus subiacere. Mandamus tamen copiam vobis fieri de eisdem, si eam habere volueritis vestris sumtibus et expensis. In quorum omnium evidens testimonium has nostras de praemissis fieri iussimus per manum publicam litteras, ad pleniorem fidem sigilli nostri appensione roboratas. Datum et actum Tarbati, in choro ecclesiae cathedralis, sub anno Domini a nativitate eiusdem millesimo trecentesimo tricesimo sexto, indictione quarta, die XV mens. Novembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini, domini Benedicti, Divina providentia papae XII, anno II, praesentibus pluribus honorabilibus viris, dominis Hermanno abbate in Valckenaa, Cisterciensis ordinis, cum aliis tribus eiusdem ordinis fratribus, fratre priore ordinis praedicatorum, cum alio quodam suo fratre in Tarbato, Florentio praeposito, Theodorico decano, Iohanne de Walendorp custode, Iohanne de Viffhusen scolastico, magistro Wesselo doctore decretorum, et aliis omnibus canonicis de capitulo, nec non vicariis pluribus et plebanis ac capellanis ecclesiae et civitatis Tarbatensis, nec non Gotfrido de Vyfhusen, Theodorico de Dalen, militibus, ac aliis quam pluribus vasallis, consulibus, civibus eiusdem ecclesiae et civitatis Tarbatensis, nec non canonicis, dominis Iohanne de Molendino officiali, Iohanne Brilo custode, Hermanno de Sobelisse Hapeselensis, ac Iohanne

Ronnen Tarbatensis diocesis, Thiderico de Wittinge, Halberstadensis diocesis publicus notarius (sic), et aliis pluribus ad praemissa specialiter vocatis et rogatis.

DCCLXXIX.

Olaus, Bischof von Reval, ertheilt Nachlass von Pönitenzen zum Besten des Revalschen Hafenbaues, d. 26. December 1336.

Universis Christi fidelibus, praesentia visuris vel audituris, Olavus, miseratione Divina et apostolicae sedis gratia episcopus Revaliensis, salutem in omnium salvatore. Cupientes devotionem fidelium in Dei servitio ferventius accendi et in eo per amplius augmentari, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui ad structuram portus Revaliensis civitatis manus adiutrices porrexerint, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis sibi poenitentiis misericorditer in Domino relaxamus. Indulgentias etiam reverendi fratris nostri, domini Engelberti, episcopi Tarbatensis, pro dicti portus structura datas, ratificamus et tenore praesentium confirmamus. Datum sub sigillo nostro in curia Kannisar, anno Domini millesimo CCCXXX sexto, die beati Stephani protomartiris.

DCCLXXX.

Bruchstück eines Berichtes über Verhandlungen der Nowgoroder mit den Deutschen daselbst über Güter, die jenen geraubt waren, v. J. 1337?

. . . wi beide Got und kerken wolden hebben an ge . . . . dat wol dat gi er us nich wol don willen. Des wille wi ein dinc slan und nelmen se in mit gewelde. Als wi dit horden do ginge wi in de kerken, beide mester (?) und . . . gen, als wi dat weder stan wolden, met unser macht. Hir und binnen bleven de vorbenomeden Ryscen de nacht in deme hove, und leten uns belegen met bodelen und . . . . voir vor de kerken und ne leten neinen man ut komen, it ne were mit erem willen, und geven uns manich snode wort, und repen: bringet us Cryde, wyn und mede we . . . . vede solen doch morgen walteren vor unsen voiten, und geven uns snode rede also vele, dat wit nummer to willen clagen ne kunnen. Des morges slogen se ein dinc. Do gi . . . . de uns bewarden und loveden ein gifte und beden se, dat se dem bischoppe und dem borchgreven und dem hertogen gifte loveden van unser wegene, uppe dat se use . . . . se to dinge, und senden uns dar ut de selven boden und och andere Ryscen dar mede in unsen hof. Des sante wi twe man uter kerken van den oldesten to en. Do spreken . . . . ne wilt der slotele nich unberen. Des antworden wi und spreken: »Gi heren, denket an »Got und an iuwe zeile, wente wi also wol kersten lyde sin, alse gi, und bidd . . . . ne vorstören, wente wi mit den Nogardern iuwenhanden »besloten sin.« Do spreken Ryscen: »Wat dogen »vele wort. Gaat hen und hebbet ein kort berat »mit iuwen h . . . . nich.« Des . . . . und boiden XX packen en uter kerken toe antwordende to einem pande tor tiit, dat se sich vil wol bedechten, uppe dat se us de slotele leten . . . . in dat dinc vor unse wisesten. Des quemen de sulven boden wedder ut deme dinge in unsen hof, und spreken: »Grote Nogarden, hevet sich en barmet over ju »und willen . . . . und vor beidet in nein gut uter »kerken to bringende, dat cleine noch dat grote, »it ne si mit usme vulborde. So we dit breke »den wil wi holden vor einen . . . . «Vort mer verboden se uns, dat nein man ut deme hove ne ginge, mer twe man mit eime bödele, us to kopende to etende und to drinkende. Vort mer spreken d . . . . de rovere und umme dat Got und umme Herborde here to bringende wil gi lif und got beholden. Do spreke wi: »wi sint geste dar, so wol alse hir, und ne heb . . . . use

boden to der Narwe, to Revele, to Velin und to Darbete, use noth en to openbarende.» Des geven se eu einen Ryscen mede to sende und to borende und to vornem .... likes worven. Des vorworven se vrentlike breve van den vorbenomeden steden an de Nogarder. De breve spreken: »den »scaden, den gi untfengen under deme huse to »der Narwe, de is us van al useme herten let, »und wolde gi deme Dyscen copmanne dar scult »umme, so dede gi eme unrechte, went he un»schuldich is und biddet in dat gi den copma ».... cyssinge.« Vor mer so slogen us de Ryscen binnen der bodeschap einen man dot vor user porten. Dit clagede wi. Do spreken se: »dat »hebbet unse drunkene lüde gedan. ...« Hir mede was us gerichtet. Hir na quemen use boden weder to Nogarden, und worden geladen vor de wisesten in dat dinc, und oppenbarden ere bodeschop, und leten de breve lesen .... spreken se und repen: dit is perment blat und wort, hedde gi us de morder und dat gut gebracht, dar were uns mede geholpen, und hopet dat wi de Russen kegen vunden hebben..... sauden se boden to uns in den hof de spreken: »Velebracht, de den mort gedan heft, und Herber, de in deme scepe was, de butinge mede up gebort heft, de weren coplyde und geste .... disse mort up in gekomen, und escheden dat gut, dat en genomen wart, und ver man en ut to gevende van den besten vor de hovede. Do spreke wi: doit wol und .... se us richten na der crysekussinge und ne don uns neine welde, weute wi unscyldich sin. Dit dede se und quemen wedder und spreken: »de bischop »und de amesnicke de .... und de meinen No»garder de hebbet us to ju gesand, dat gi so vele »godes, also unsen brodern nomen is, scholen ut »legen to einem pande.« Do beide wi se, se noch eins vormanende .... und wert in den breven und in der cryscissynge: wat rovere unn mordere neimen, dat wi dat ut geven, so moiste wit don. Des sceden wi us. Dar na quemen se weder und .... in .... uns gewesen. Grote Nogarden is des to rade worden, dat se iummer also vele godes hebben willen to einem pande, als eren brodern nomen is, also vele als gi lif und gut behalden .... dat seget us, so wil wit in neimen met eime bere. Dit moste wi bi noit overgeven und vrageden se umme de summe des godes; do makeden se de summe vele hoger .... to Revele. Des brochte wi mit groter moie de summe uppe eren marct; dar to kostet us wol C marc an gifte gegen de weldegers. Des brochten wi an ware to hope .... und brochten den Rysen dat gut vor ougen. Des quemen de sakewolden mit weldegen lyden und wolden dat gut genomen hebben. Do spreken wi: »dat gut ne wil wi neimanne ».... vorworde und uppe crysekyssinge.« Des worden VI man van usen oldesten in dat dinc geladen. Do spreken de Nogarder: »dat sylver »und dat want sal besegelen de borchgreve .... »und dat sylver schal men bringen deme abbate »van sunte luriane, und dat want in sunte Nico»laus kerken to ligende to einem pande to sunte »Jacopes dager.« Hir un binn .... umme ere got; wert en dat so neimet gi dat iuwe, und werdes en nich, so is grote Nogarden des weldich, wene se dat gut to keren wil. Hir up heft uns de namestnicke d ....greve, de hertoge und de sakewolden dat cryse gekusset, us und deme gaste velich to wesende, to kopslagende, to komende und to varende, sunder hindernisse binnen des .... des moste wi beide, iunc und olt, en dat cryse wedder kussen, dat neiman binnen desme dage dor des godes willen nenen anevanc noch pand moge don, ne spreken. Du .... als wi lif und gut bolden wolden. Des selven dages na der crysekyssinge deden de zakewolden einen overlop up usen olderman, und up sine wisesten mit ge .... besloten gelegen user seistich und hundert in deme hove van sunte Katerine dage, wente achte dage na lychmissen, do hadde wi disse sake geendet und ge ....

DCCLXXXI.

Die Sendeboten Lübeck's und Gothland's schliessen in Veranlassung vorstehender Verhandlungen mit Nowgorod einen Vertrag ab, den 17. Mai 1338.

Dat si witlic al den luden, de dessen bref horet und set, also de boden sint komen van over se, van Lubeke her Marcwort van Kosvelde, van Gotlande her Wenemer van Essen, van des groten koninges wegene Philippe, van der Novgardere wegene Andre, und Philippe und Pavel, und Ansen, und Mikule mesenick Felipe, und hebbet gedinget vor dem biscope van Darbete, vor hern Hinrike van Plesseconwe van des mesters wegene, und vor hern Woldemer van Dolen, und vor hern Iohanne van Ixkulle, und vor hern Engelbrichte van Tisenhusen, vor hern Iohanne van dem Levenwalde, vor hern Eilharde van Wrangele, umme dat Wollus dot geslagen wart, und umme sine kumpane, de geslagen worden in deme koggen, und umme Wollnses gut. Dar ne scal de gast nicht mede to donde hebben; also deme gaste sin gut genomen is, dat scolen se weder geven, und Wolleses kindere und ere kumpane, de ne scolen mit deme gaste nein dont hebben, se scolen sik beweten mit eres selves sacwolden, mit Hinsen Veltberge. Is dat sake, dat Hinse kumt in der koplude stede ofte in ere richte, men scal en upholden unde don en witlic, und man recht over em geven na der crucekussinge. Also Herbert was mit Wollusse in deme coggen, dat scolen Wollnses kindere sulven beweten mit Herborde, dar ne scal de gast nicht mede to donde hebben; wan Herbort kumt of desse sit der se, et si to Darbete ofte to Velin, man scal et to wetene don. De sacwolde sal sick beweten mit den sackwolden: also de twe man geslogen sint in der Nu, dar scolen de koplude recht over geven na der crucekussinge, also de Dudessche slagen wart to Winnachten, dar scolen de Novgardere recht over geven na der crucekussinge, und de sacwolde scal sick mit deme sacwolden beweten. Is dat sake, dat hir nach ein ungemac schege, it were van dotslage ofte ander slachtinge, dar ne scal de gast nicht mede to donde hebben, de sacwolde scal sik beweten mit dem sacwolden. De gast scal hebben einen reinen wech, sunder hindernisse und sunder pandinge, de Dudesche gast und de Rusesche. Weret sake, dat de Novgardere ein orloge kregen mit dem koninge van Sweden, oder mit des koninges mannen van Denemarcke, ofte mit deme stichte van Darbete, ofte mit deme biscope van der Rige, ofte mit dem biscope van Osele, dar ne scal de Dudesche kopman nicht me to donde hebben, he scal einen reinen wech hebben, beide to lande und to watere, sunder hindernisse. Hir up desse vorbenomden sake is dat cruce gekusset, und uppe de olden breve und uppe den olden vrede, war ein sake up steit, dar scal men se richten. En tuginge desser dink, so hebbet de vorbenomeden riddere und Woghen (?), en voget des erliken hern van Darbete, ere ingesegele vor dessen bref gehangen. Desse is gescreven na Godes bort dusent jar, drehundert jar, achte und dritich jar, des sundages vor unses Heren himelvart.

DCCLXXXII.

Waldemar, Junker und Erbe von Dänemark, ertheilt der Stadt Greifswald ein Privilegium zum Handel, auch nach Esthland, den 10. Juni 1338.

Omnibus praesens scriptum cernentibus Waldemarus, Dei gratia domicellus et verus heres regni Daciae ac dux Estoniae, salutem in Domino sempiternam. Ad rei infra scriptae firmam memoriam, et ut eius veritas in perpetuum clarius elucescat, tenore praesentium recognoscimus et constare volumus praesentibus et futuris, quod nos, matura deliberatione praehabita, nomine dilecti fratris nostri Ottonis et nostro, viris nobis dilectis, consulibus et communitati civitatis Gripswold, quibus propter

multa beneficia et commoda, nobis et nostris progenitoribus, et maxime, cum magis opus imminebat, ab eis gratuite impensa, sumus amplius prae ceteris specialiter inclinati. Concedimus eisdem omnibus burgensibus praedictae civitatis ex gratia speciali, prout in privilegiis dilecti nostri patris Christoferi et sui fratris Erici, quondam regum Danorum, nobis exhibitis et ostensis, ipsis extiterat indultum et concessum, plenam libertatem veniendi, visitandi et applicandi omnes publicos portus regni Daciae cum suis navibus, rebus aliis vel mercibus quibuscunque, et ubi eis in praedicto regno magis manere placuerit; res suas vendendi vel pro aliis permutandi, res vero sic emtas, cuiuscunque generis fuerint, libere educere poterunt, ita tamen, quod huiusmodi rerum suarum eductio fiat de scitu advocatorum nostrorum, qui praesentes assistunt, et si per nos communis interdictio de rebus educendis intimata fuerit, illam una cum nostris servare teneantur. Reddentes etiam eos in praemissis in toto praedicto regno seu praedicti regni partibus de omnibus rebus suis et mercibus ab omni exactione et angaria telonei omnibus temporibus vitae nostrae et dicti fratris nostri liberos et solutos. Insuper damus et concedimus eisdem consulibus et burgensibus in Gripswold liberam facultatem de suis eligendi et statuendi in nundinis Scaniae tempore piscationis advocatum, qui habeat in suos burgenses et cives ac ceteros eis in sua advocatia commanentes quamlibet iurisdictionem de alto et basso, iudicandi et corrigendi in causis superioribus et inferioribus, etiam sententia capitali. Indulgentes nihilominus consulibus et civibus praedictae civitatis, quod ibidem in campo seu spatio dicto Vitten, quod ipsi ab antiquis temporibus retroactis possederunt, nullus hominum bodas faciat, nisi advocatus et cives praedicti, et quos iidem consules cum ipsorum civibus inibi sub eorum advocatia morari et bodas facere permiserunt et permittunt ex favore speciali, qui praemissis vittis et bodis suis uti debent perpetuis temporibus, cum omni nostri consuetudine et libertate, quemadmodum burgenses Lubicenses suis in dicta terra Scaniae hactenus sunt perusi, et ibidem absque infestatione cuiuslibet nostri advocati cum suis mercibus libere permaneant. Addidimus etiam eisdem, ut si qui de dictis burgensibus in Gripswold in partibus praedicti regni Daciae naufragium passi fuerint, quod absit, damus et concedimus eis liberam potestatem, conservandi bona sua et recolligendi, quamdiu et quomodo ipsa per se ipsos vel per alios salvare poterunt sive in mari vel in ripa, volentes, ut nullus advocatorum nostrorum vel officialium, in quacumque parte praedicti regni constitutus, ipsos contra haec praemissa omnia audeat vel valeat molestare. Item dicti burgenses de Gripswold, portus quoscumque communes regni praedicti exire volentes, ostensis suis litteris nostris advocatis, fidem faciant suis iuramentis, si requisiti fuerint, ne bona deducant aliena, et deinceps sine impedimento et protractatione qualibet abire poterunt nostri cuiuslibet advocati. Singulariter autem assecuramus eosdem per terras, Estoniam videlicet totam et Wironiam, usque ad fluvium Narowe, et deinde versus Nogardiam, ne quisquam eos sive in mari sive in terris in se vel in suis praesumat aliqualiter molestare. Ipsos etiam burgenses in Gripswold ab emptione sepulturae, quae vulgo *erthkoop* vel *ertwin* dicitur, prae aliis liberamus. Unde per gratiam dicti nostri fratris et nostram districtius inhibemus, ne quis, cuiuscunque conditionis sit aut status, ipsos burgenses de Gripswold super huiusmodi gratia eis a nobis indulta, praesumat aliquatenus molestare, seu in aliquo perturbare, prout vitare nostram voluerit ultionem. Insuper promisimus consulibus et communitati praedictae civitatis, quod quam cito, cooperante nobis gratia Dei, fratrem nostrum praedictum aut nos praedicti regni pacificam possessionem adipisci contigerit, ex tunc per dictos consules requisiti praesens privilegium, sicut in omnibus suis clausulis et conditionibus continetur, innovabimus, sine aliqua dicti fratris nostri aut nostra contradictione, nullis super eo donis

aut praerogativis exquisitis. In quorum omnium praemissorum evidens testimonium praesens scriptum nostri sigilli appensione fecimus communiri. Datum Gripeswold, anno Domini MCCCXXX octavo, quarto idus Iunii, praesentibus reverendo in Christo patre, domino Swenone, Arusiensis ecclesiae episcopo, domino Gerberto, canonico ibidem, Iohanne Becker et Wilhelmo Petersun, famulis, testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

DCCLXXXIII.

Johann, Bischof von Curland, und O. M. Eberhard von Munheim bestimmen die Gränzen zwischen ihren Territorien, den 8. Septbr. 1338.

In deme name Gotes, amen. Wi bruder Iohann, von der genaden Godes ein bisscop, broder Henrich von Havel, prowest, broder Conrat von Gotingen, deken, broder Iohann Lange, tumhere, und dat gemeine capitel der tumheren to Curlande; broder Everhard von Munheim, meister, broder Reiner Mumme to Velin, broder Herman Gutacker to Goldingen, broder Henrich von Hanover to Rige kumture, und dat gemeine capitel der Dudeschen brodere to Liflande, to ener ewigen gedechtnisse doen kunt allen luden, die nu sin, oder hir na komen, an deser gegenwerdiger scrift, dat wi von der genaden Godes allen lantkief, die gewesen hevet tusehen den stichte von einer wegen und dem orden von andere wegen bit herto to Curlande, hebben vruntliken vorliket und die lant mit wissen termten bescheden in also getaner wise, als hir na beschreven is: § 1. Erst die schedunge tuschen Duvenalken und Birsine von ener wegen, und Dupplen [a]) von andere wegen, an deme see Durben to beginnene, da eruce gemaket sin, bi der wisch Bredeme, die bliven sal zu Birsine, niderwart in dem alden wege, die becrueiget is dor die wiltnisse zu gande bit in die beke Vedeme, und die beke ufwart bit zu dem bruche [b]), dat is zuschen den dorpen Pundiken und Papundiken. § 2. Vortmeir die schedunge zuschen Jewaden, Zelden, Zerwe und Ilmede von ener wegen, und zuschen Pruszen, Carkele und Zyntere von andere wegen, is dat selve bruch zuschen Pundiken und Papundiken, die richte nider zu gande, bit zu der bruggen des dorpes Zelden; von der bruggen vort den ziip niderwart bit in die beke Zynthere, die selven beke vort nider bit zu bomen, die becruciget sin. Von den bomen dor die wiltnisse die richte zu gande, bit zu anderen bomen, die becruciget, up der Aloiste [c]). Von den bomen uber die Aloiste und die richte vort zu gande, bit uf die beke Ryva, also, dat dat dorp Zalenen blive zu der luchteren hant, und vort die selve Ryva nider bit int meer, also dat von see Durben vorgenomet nider zu gande int meer, in der wise, als vor beschreven is; wat zu der luchteren hant is, horet dem stichte, wat zu der vorderen hant is, horet dem orden, ane allene dat beide ackere und wische, die uf der Ryva sin, an beidenthalven der becke dem orden zuhoren. § 3. Vortmer alle dat recht, dat daz stichte hadde an den dorpen Adzen und Pewenseme, is dem orden gelaten in eine widerlegunge der termen Pruszen [d]). § 4. Vortmeir die schedunge zuschen Jameiten von ener wegen, und Appraten von ander wegen, beginnet an bomen, die becruciget sin, uf eine siip, die hetet Agmennewalke [e]) up Cursch und vlutit in die Alonste. Von den bomen lineenrecht zu gande upwart dor die wiltnisse bit uf die beke Ryva, dar die beke Marra vlut in die Ryva. § 5. Mer die schedunge zuschen Appraten von ener wegen, und Hasenpothe von andere wegen, is von dem sipe Agmennewalke uber die

a) In dem Transsumt von 1551: „Dublen."

b) Das.: „upwarts bet to dem broeke."

c) Das.: „uff der beke Alnuste."

d) Das.: „des landes Pruszen."

e) Das.: „Ackmenawalcke."

Aloyste, dar home becruciget sin; von den bomen nber zu gande hit uf die heke Tebbere, da echter homen becruciget sin. § 6. Aber die schedunge tuschen Lipe, Birsegalwe unde Jawaden von ener wegen, und Hasenpoth von andere wegen, is von den selven bomen becruciget uf der Tebbere; die richte mittene die Tebbere uf wart, hoven dat hus zu gande zu bomen, die becruciget sin uf der Tebbere; von den homen die wiltnisse dor zu gande, bit uf die beke Ladze, dar bome becruciget sin; von den bomen uber die selven beke und vort zu gande dor die wiltnisse, bit uf die Alouste bi dem lande Iurselem [f]), da home becruciget sin. Und dat is die schedunge zuschen Hasenpothe von ener wegen und Boienseme von andere wegen. Vortmeir von den selven homen becrucigete bi Inrsalem up der Aloyste, die richte mittene; die selven beke Aloyste nider zu gande, bit zu der beke Lappeine, dar die Lappeine vlut in die Aloyste. Wat dar binnen begrepen is, horet dem bus zu Hasenpothe zu, wat dar buten is, horet dem orden zu. § 7. Vortmer die schedunge zuschen Iursalem von ener wegen und Calven von andere wegen, is die sip Acmennewalke, als he vlut in die Aloyste, unde die selve sip, als hi vlut in die Waipe. Vort die selve beke Waipe up wart is ein schedunge zuschen den landen Waipseden von ener wegen, und Parbonen von andere wegen, hit zu dem bruche, dar si ut komet, und dat bruch up wart scheidet Azen [g]) und Parbonen. § 8. Vortmer die schedunge zuschen Jameiten von ener wegen, und Lippaiten, Aralden, Bassen von andere wegen, is ein siip, die hetet Lepewalk [h]), die da geit in der wiltnisse zuschen Jameiten und Lippeiten zu der luchteren hant in die Lappeine, und die Lappaine, als sie vort vlut in die Aloyste, und die selve siip als he geit zu der vorderen hant hit zu crucen, von den crucen vort in die Marra; vort die richte mittene in dem mittelsten strange der Marra zu gande, bit in die beke Ryva. § 9. Vortmeir die beke Croie scheidet die lant Alswangen und Edewalen, bit in die heke Edewalen; die beke Edewalen vort nider bit zu der wisch, Edewalen genant, da die alte ganck der beke Edewalen was. Bi dem alden gange, als be becruciget is, zu gande nber die vorgenanten wisch Edewalen, hit in die heke Hasowe, vort von dem ubersten teile des sipes Croie bi dem sipe Nowade genant zu gande boven dem dorpe Pusteren, bit in die beke Alswangen. § 10. Vortmeir zuschen Tigwen unde Normen is die schedunge die siip Tuckmen von der Winda vort uf dorch die heide. § 11. Vortmeir zuschen Karielanken und Normen is die schedunge die ziip die negest is Karielanken, hi [i]) der vort Karielanken in die Winda und vort uf, bit zu der munde der heke Abowe; also wat dar is von ackere und von wischen, hort dem Orden zu. Mer die beide und die walt sint gemeine deme stichte und dem orden. Vortmer die Abowe uf hit zu deme sipe, die is ein schedunge zuschen Cervicalle und dem dorpe Abowe, als sie sprechen up beiden siden. § 12. Vortmeir zuschen den landen des stichtes und des commenture von der Winda is die schedunge die siip Bestien von der Winda up wart zuschen der Udrende und Gardemecce [k]), also, dat die Mamespintes [l]) blive mit der Udrende zu der vorderen hant, und die wisch Gardemecce blive zu der luchteren hant, und also vort die richte bit uf die verpen, dat zu Dude hetet ein borst; die verpen nfwart hit zu Jadeswaden, von Jadeswaden hit zu Sagarespyrksten, von Sagarespyrksten hit zu eme groten steine achter Sagothe [m]); von deme steine bit zu der see Clamken [n]); von der see bit in die Lusa, von

f) Jorsselen.
g) Adsen.
h) Lepewalckene.
i) benedden.
k) Kardemette.
l) Mamesputtes.
m) Zagaten.
n) Klaulken.

der see Lusa bit zu Naboles*) munde an dem meer. Zu gezucnisse und ewiger vestenunge disser vorbeschrevener dinge hebbe wi vorgenanten dissen brief besigelt mit unsen ingesigelen. Disse ding sin gescben und disse brief is gegeven an den iaren Gotis gebort dusint drie hundert acht und drittich, zu Goldingen, an unser vrowen tage der leitsten.

*) Nabeles.

DCCLXXXIV.

Das Curländische Domcapitel tritt dem D. O. das neue Schloss (Neuhausen) gegen das Land Opiten auf eine Zeitlang ab, den 8. September 1338.

Nos frater Henricus de Havel, praepositus, frater Conradus de Gotingen, decanus, totumque capitulum ecclesiae Curoniensis, recognoscimus per praesentes, quod deliberatione matura praehabita dimisimus magistro fratrum Teuton. Ierusal. per Livoniam et suis fratribus Castrum Novum in Curonia, cum agris adiacentibus, et Pilsaten, nec non villam Kagendorph, cum agris adiacentibus proximis, tenenda per viginti annos, seu donec dictum castrum de ipsius magistri seu commendatoris in Goldingen assensu deponatur seu amplius non servetur. In quorum recompensam dimiserunt nobis magister et fratres praedicti terram Opiten usque ad agros Papen, per tempus simile retinendam, prout de dicto castro et aliis tenendis narratur. Terminis, inter Hasenput ex una, et dictum castrum ex parte altera, interea sic servandis, quod retro dictam villam Kagendorph a fluvio Aloiste directe protendantur ad arbores crucesignatas apud surselem, ubi est distinctio inter Boiesem et Hasenput. In quorum testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Actum et datum in Goldingen, anno Domini MCCCXXXVIII, in die nativitatis b. Mariae.

DCCLXXXV.

Johannes von Velin, Prior des Prediger-Ordens in Reval, protestirt gegen die Gerichtsbarkeit des Abts von Padis und des Decans der Oesel'schen Kirche über den Predigerorden, d. 3. März 1339.

In nomine Domini, amen. Anno incarnationis eiusdem MCCCXXXIX, indictione VII, die tertia mensis Martii, hora VI. Nos fratres Iohannes de Velin, prior fratrum ordinis praedicatorum conventus Revaliensis, coram testibus infrascriptis pro me et fratribus, meae curae commissis, sicut alias sic et nunc, protestor in hiis, quod, si iudicium verum et aequum in partibus istis cuiuscunque iuris vel privilegii beneficio nos habere sentiremus, nequaquam ad partes remotiores pro iustitia et iudicio consequendam transiremus. Sed licet vos, domini venerabiles fratres, Iohannes, abba monasterii de Pades Cisterciensis ordinis, et Thoma, decane ecclesiae Osiliensis, sonari feceritis in ecclesia nostra Revaliensi, quod vos nobis in iudices sitis per sedem apostolicam deputati, dico tamen excipiendo, quod vos non credimus, nec fatemur esse tales, cum Romana sedes ex certa scientia suspectis iudicibus causas non committat, vosque nobis multiplicarie suspecti sitis. Primo ex eo, quod nobis iurisdictionem vestram, si quam habetis, aut ipsas litteras apostolicas, virtute quarum vobis in nos potestas provenire deberet, si posset, legitime et secundum formam iuris intimare minime curavistis, sed, omisso iuris ordine, non esse, sed magis videri et appellari et tamen (?) iudices aequi maluistis. Item ex eo, quod, cum constaret vobis, nos ad sedem Romanam a manifesto gravamine per dominum Olavum episcopum et G. decanum, nec non et eius capitulum, in iniusta cumulatione cuiusdam funeris, quod apud nos sepeliri de iure debuerat, nobis allato, iamdudum appellasse, ad suggestionem tamen partis adversae, quam fovetis, a prosequutione appellationis nostrae nos conati estis, non tam fraudulenter

quam etiam violenter, impedire. Item ex eo, quod, cum appellatione pendente nihil debeat innovari, et nos vos abbatem praedictum viva voce, vos vero decanum per litteras et nuntios speciales rogavimus, quod nihil de negotio, inter nos et capitulum ecclesiae Revaliensis ventilato, faceretis, quousque nos, sicut et partem aliam, audissetis; quod etiam vos, domine abba, facere promisistis, infra sex dierum spatium a tempore factae promissionis in contrarium actum divertistis, vos vero, domine decane, respondendo nostris nuntiis dixistis, dominum H. Hanevere contra nos apud vos iam egisse, et, nisi vos contra nos procederitis, dixistis, partem adversam velle contra nos appellare. Item ex eo etiam specialiter, quod vos, domine abba, sicut personaliter fatemini, scientiam iuris et experientiam non haberetis, sed quod domino H. Hanevere, canonico Revaliensi, qui de parte est adversa, et domino Thomae decano supradicto videtur faciendum, hoc facitis. Liquet igitur manifeste, quod nec vobis, neque decano praedicto, non immerito suspectis, dominus papa negotium committet quodcunque inter partes decidendum. Et si non de vobis nobis adesset suspicio, nulla tamen vobis in nos videtur causa iurisdictionis attributa, cum etiam ipsum rescriptum, cui vos inniti videmini, quod, nostro fratri Iohanni Vickele, per canonicos familiari quodam tractatu inter eos sedenti, oblatum, diligenter perspexi, vitium praetendet manifestum. Patet enim ex ipsius tenore, ipsum tacita veritate et suggesta familiaritate fuisse impetratum, quod nunquam cancellarius concessisset, si sibi veritatis series occultata non fuisset. Immo quam excipiendo dico pro me et meis fratribus supradictis, quod nos nec citare, nec iurisdictionem aliquam in nos potestis exercere, sed neque nos coram vobis seu vestrum aliquo tenemur aliquatenus comparere, cum periculosum sit, coram suspecto iudice litigare.

DCCLXXXVI.

Kaiser Ludwig IV. trägt dem Hochmeister auf, Esthland im Namen des jüngeren Königs Waldemar von Dänemark einzunehmen, den 9. März 1339.

Ludovicus, Dei gratia Romanorum imperator semper augustus, nobili et religioso viro, fratri Theodorico de Aldenburg, ordinis fratrum Theutonicorum magistro generali, principi suo devoto, gratiam suam et omne bonum. Devotionem tuam monemus, requirimus et affectuosius exhortamur, mandantes nihilominus gratiae nostrae sub obtentu, quatenus diocesin et civitatem Revelae ac terram Estlandt, regno Daciae pertinentes, nomine illustris Voldemari regis Daciae iunioris per te tuosque subditos et confratres invadas, capias, ac captas ad obedientiam praefati regis manuteneas et conserves, sic quod a regno Daciae auferri vel alienari non possint. Praescriptas etiam diocesin et civitatem Revelae ac terram Estlandt saepedicto regi Voldemaro aut certo suo nuntio, litteras nostras imperiales super hoc exhibenti, sine contradictione qualibet, quum requisitus fueris, studeas assignari. Praeterea promittimus, quod damna vel expensas, si quae vel quas tu tuusque ordo pro eo feceritis, de his tibi satisfieri procurabimus et ex integro responderi, harum testimonio litterarum. Datum Franchenfurti, feria tertia ante Indica, anno Domini MCCC tricesimo nono, regni nostri anno vicesimo quinto, imperii vero duodecimo.

DCCLXXXVII.

Kaiser Ludwig IV. ersucht den D. O., falls er Esthland besetze, es nur dem König Waldemar oder dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg zu übergeben, den 9. März 1339.

Ludovicus, Dei gratia Romanorum imperator semper augustus, religiosis viris magistro ordinis

Theutonicorum in Livonia ac eius subditis et confratribus suis, fidelibus devotis, gratiam suam et omne bonum. Scire vos volumus praesentium per tenorem, quod dos illustri Ludovico marchioni Brandenburgensi, primogenito nostro charissimo, ex parte conthoralis suae solvenda, sibi est super terra Estlandt deputata, pront idem primogenitus noster vos poterit certis indiciis informare. Quare devotionem vestram monemus et requirimus affective, quatenus terram eandem, si per vos capta fuerit et occupata, nemini nisi regi Voldemaro et marchioni Brandenburgensi, primogenito nostro memorato, vel certis eorum nuntiis, litteras nostras imperiales habentibus, repraesentetis quomodolibet vel assignetis, nisi prius primogenito nostro saepefato de dote sua, ut praemittitur fuerit, satisfactum. Insuper scire debetis, quod si terram Estlandt praetactam vobis vestroque ordini placuerit comparare, ad hoc vos utrumque ordinem promovebimus, vobisque comparabimus modis decentibus, ut valemus, harum testimonio litterarum. Datum Frankenfurt, feria tertia ante Dominicam Indica, anno domini MCCC tricesimo nono, regni nostri anno vicesimo quinto, imperii vero duodecimo.

DCCLXXXVIII.

Steno Thurszon bekennt dem Rathe zu Reval 16 Mark 8 Oer schuldig zu sein, den 23. April 1339.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Steno Thurszon, advocatus Wyborgensis, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium protestans publice recognosco, me iusto ex debito obligatum teneri prudentibus viris ac discretis dominis, consulibus civitatis Revaliensis universis, in sedecim marcis argenti et octo oer, quas pro una lasta carnium ad usus meos exposuerunt, in proxima Dominica carnisprivii sine aliquo impedimento finaliter persolvendas. In cuius protestationis et recognitionis testimonium sigillum meum praesentibus est appensum. Datum anno Domini MCCC XXX nono, in die Georgii martiris gloriosi.

DCCLXXXIX.

Bestimmungen über die Rechtsverhältnisse des Pfarrers zum heil. Geist in Reval, vom J. 1340.

Isti erunt redditus curati sancti Spiritus. Primo quicquid ei offertur super altare infra missam, totum hoc debetur sacerdoti; quicquid autem finita missa super altare offertur, hoc totum curia debet habere ibidem. Item omnes redditus de campanis, dimidietas illorum sacerdoti et alia dimidietas curiae debet pertinere; pro defunctis vero curia pulsabit eas, et pro horis pulsabit scolaris sacerdotis campanas supradictas. Sacerdos etiam praebendam habebit, sicut fuit de antiquo. Item sacerdos, cui dicta capella confertur, non debet eam alteri deducere et exponere pro pecunia, et minus esse alibi; si ita fecerit, tunc quitus esse debet a capella et solutus. Si etiam melius beneficium habuerit, tunc etiam carebit capella praenotata, extunc dictam capellam nos . . . . consules alteri conferre nos valemus. Ceterum nullam specialem portam habebit idem sacerdos exeundi et intrandi, sed portas communes. Item supellectilia domus omnia, quae idem sacerdos reliquerit post obitum ipsius, in eadem curia permanebit, exceptis libris et pecunia sua prompta. Ceterum idem sacerdos debet praefatam capellam consiliis et auxiliis fideliter promovere et civitati in omnibus esse fidelis, et quidquid cruci offertur in die Parasceve et festo Paschae, dimidia pars debetur sacerdoti et alia pars debetur curiae praelibatae.

DCCXC.

Waldemar, Junker von Dänemark, tritt seinem Schwager, dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg, Esthland als Brautschatz seiner Schwester ab, den 19. März 1340.

In nomine Domini, amen. Nos Woldemarus, Dei gratia Danorum domicellus et dux Estoniae, singulis et universis, ad quorum notitiam praesentes devenerint, salutem in Domino et notitiam subscriptorum. Omnibus itaque praesentibus et futuris recognoscimus publice profitendo, quod, matura praebabita deliberatione et consilio, illustri et magnifico principi, domino Ludovico, marchioni Brandenburgensi, sororio nostro dilectissimo, sub aspectu matrimonii, quod cum nostra praedilectissima sorore Margareta contraxit, nomine dotis seu pro dote eiusdem sororis nostrae, donamus, assignamus atque damus terram Revaliensem, scilicet castrum et civitatem Revele, ius praesentandi episcopum et quidquid iuris ad ipsum episcopatum habemus, Wesenberg, castrum et civitatem, Narven, castrum et civitatem, in Estonia sitas, et omnes munitiones nostras, quae in illa terra sunt, etc. (*Von hier an wörtlich gleichlautend mit der Urk. des Prinzen Otto vom 6. Octbr. 1333, oben Nr. DCCLIII, bis zu den Worten: „per ipsos fuerimus requisiti.“ Dann heisst es noch:*) Renunciavimus etiam et per praesentes renunciamus publica, sollemini et expressa renunciatione pro nobis, heredibus, successoribus, et pro omnibus, quorum interfuit, interest et intererit, omni iuri, actioni et impetitioni, nobis in dicta terra, munitionibus sive bonis quibuscunque et qualitercunque nominatis, sic quod denuo ipsam nec ea repetere vel impetere, nec per aliquem debebunt impeti vel repeti quovis modo. Ut haec omnia firma teneantur, sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Testes autem huius sunt: dominus venerabilis in Christo, pater Sweno, Dei gratia episcopus Arusiensis, nobilis vir Güntherus, comes de Swarczburg, Henricus de Rischach, enriae magister, dominus Iohannes de Buch, capitaneus, Beringerus Helo, marschalcus, milites, Gerico Wolff, Hasso senior de Wedele, cum ceteris pluribus fidedignis. Datum et actum in Spandow, anno Domini millesimo tricentesimo quadragesimo, Dominica qua cantatur officium Oculi mei etc.

DCCXCI.

Kaiser Ludwig IV. ermächtigt den Markgrafen von Brandenburg, über das Land Reval mit dem Deutschen Orden zu unterhandeln, den 26. März 1340.

Wir Ludowig, von Gots genaden Römischer keiser, ze allen ziten merer des richs, bekennen offenlichen mit disem brief, das wir unser gunst und willen dar zu geben haben, daz unser lieber sun und fürst Ludowig, margraf ze Brandenburg, oder wen er aus sinem rat dar zu nimt oder von sinen wegen enphilhet, macht und kraft haben sullen, ze teidingen mit . . . . . den Tutschen herren umb das land Ryveli, und sune si dar umb teidingent oder endent, das ist unser gut wille, und willen es stet haben mit urkund diss brefs, der geben ist ze Lantzhut, an sunntag Laetare, nach Christus geburt drintzehen hundert jar und in dem vierzigsten jar, in dem sechs und zweinzigsten jar unsers richs und in dem drizehenden des keisertums.

DCCXCII.

Conrad Preen, Königl. Hauptmann zu Reval, der Königl. Rath in Esthland und der Rath der Stadt Reval vergleichen sich über die Heuschläge und Weiden am Jerweküll'schen See, den 30. Juli 1340.

Universis, praesentia visuris et audituris, tam futuris quam praesentibus, Conradus Pren, miles et capitaneus Revaliensis, universique consiliarii domini regis Daciae in Estonia, nec non universitas consulum civitatis Revaliae, cum pleno consensu communitatis utraque parte, videlicet terrae et civitatis, ius ad hoc habentis, salutem in Domino sempiternam. Anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo, Dominica post festum b. Iacobi apostoli, tenore praesentium recognoscentes publice protestamur, nos cum pleno consensu in hunc modum, ut sequitur, unanimiter concordasse: ut vasalli domini nostri regis Daciae, ius ad hoc habentes, uno anno a stagno dicto Ierwekülle, et a superiori molendino, sicut se flumen extendit, foenum falcare debent usque ad stagnum salsatum. Ab alia vero parte stagni dicti Ierwekülle, molendini superioris et fluminis, eodem anno cives Revalienses foenum metere debent tam procul, sicut terminus se extendit. Et sic de cetero vasalli domini nostri regis, ius ad hoc habentes, foenum sequenti anno metent, ubi cives Revalienses anno tunc transacto foenum collegerunt, et sic singulis annis ordo de praefixis circumibit. Ceterum omnes vasalli domini nostri regis, ad hoc ius habentes, et omnes cum eisdem in maiori castro habitantes foenum metent cum vasallis domini nostri regis supradictis. Omnes vero de concivibus, plenam iustitiam civitati facientes, foenum falcare debent cum civibus Revaliensibus praenotatis. Insuper nullum signum vim habebit, antequam licentia de amborum consensu, scilicet terrae et civitatis, erit data. Si etiam aliquis in his, ut praemittitur, excesserit, ille unam marcam argenti emendabit et foenum suum ad hoc principaliter atque totaliter perditum permanebit. Item de partibus graminum et pascuis, vulgariter dictis vedrifth, com-

Allen den genen, de desse jegeowordige schrift seinde und hörende sint, alze de jegenwordich offte tokomende sin, Cord Preen, ritter und een hovetman to Revale, und de gemeine raed des hern koninges to Denemarken in Eestlande, und de meinheit des raedes in der stat to Revale, mit vulkomener vulbord der meinheit to beiden siden, alse des landes und der stat, de dat recht dar to hebben, ewigen heil in Gode. In deme jare unses Heren MCCC in deme XL. jare, des suudages na der hoehtid sunte Jacobs des apostels. Mit dusser jegenwordiger schrifft tuge wi oppenbare bekennende, uns mit vullenkomener vulbord in sodaner wise, alse hir na volget, endrachtlikea over een gekomen sin, dat de leenlude unses heren des koninges van Denemarken, dede recht dar to hebben enes jares van der zee, geheiten Jerwekolle, und van der oversten molen, alse ziik dat vleit ut atrecket, hoie meigen solen wente to der solten see. Aver van deme andern deele der see, geheiten Jerwekulle, und des vleites der oversten molen, so solen de borgere to Revale des sulven iares hoie meigen, zo nae alse ziik dat ende utstrecket, und so vortmer solen de leenlude unses heren des koninges, dede recht dar to hebben, hoie des andern jares meigen, dar de borgere van Revale an deme vorgangenen jare hoie sammelden, und so vort alle jaer de schickinge van deo vorgetekenden dingen umme gaen schal. Vortmer alle de leenlude unses heren des koninges, dede recht dar to hebben, und mit allen den geneo, dede wonhafftich sin uppe deme groten slote, hoie meigen mit den leenluden unses heren des koninges vorgezecht. Aver alle van den medeborgern, dede vul recht der stat doen, solen hoie meigen mit den borgern vorgenomet. Boven dat nin teeken macht hebben sol,

munia esse debent, prout fuerant ab antiquo. Ceterum omnia praescripta volumus in perpetuum et firmiter observare, de quibus unam litteram habent praefati consiliarii domini regis Daciae, alteram vero litteram habent consules Revalienses praelibati. In cuius rei testimonium sigilla Conradi Pren, militis et capitanei Revaliensis, Hermanni de Tois, Ottonis de Rosis, Bartholomaei de Velin, Helmoldi de Zage, Henrici et Iohannis de Parenbeke, Nicolai Risbith, et Bertoldi de Lechtes militum; Gerhardi de Tois, Robekini de Alwen et Asseri de Nova Curia armigerorum, una cum sigillo civitatis Revaliensis supra scriptae, praesentibus sunt appensa. Datum ut supra.

er dat orloff van beiden parten und vulbord, alse des landes und der stat, gegeven werd. Item is dat zake, dat jemant, alze vorgeseecht is, over tred, de sal beteren ene mark sylvers und dat hole dar to ghansliken sal vorlören bliven. Item van den börden des graezes und der weide, gemeinliken geheiten veedrifft, de solen gemeine wesen, alse se van oldinges geweset sin. Alle desse vorgeser. stucke wille wi to ewigen tiden starkliken bewaret hebben. Van welken zaken enen breff hebben de vorbenomeden radgevers des heren koninges to Denemarken, und den andern breff hevet de rad to Revale vorgesproken. In welkes dinges tuchnisse de ingesegele Cordes Preen, ritter und hovetmans to Revale, Hermans van Toies, Otten van Rosen, Bartholemeus van Velin, Helmoldes van Zaghe, Hinrikes und Hanses van Parenbeke, Clawses Risbith und Bertoldes van Leehtes, rittere, Gerdes van Toies, Robekens van Alwen und Assers van deme Nienhave, wapenere, to zamende mit deme ingesegele der stat to Revale vorgescr. sint an dessen bref gehangen. Gegeven in deme jare, alze dar boven gescr. steet.

DCCXCIII.

Auszug aus einem Schreiben mehrerer Preussischen Bischöfe an das Cardinalcollegium, den drohenden Einfall der Tataren in Preussen, Liv- und Curland betreffend, vom 3. Decbr. 1340.

Venerabilibus in Christo patribus ac reverendissimis dominis suis, sacri collegii ac sacro sanctae Romanae ecclesiae cardinalibus, Otto Culmensis, Bertoldus Pomezaniensis et Iohannes Sambiensis Dei et apostolicae sedis gratia ecclesiarum episcopi, cum devotissima obedientia tam debitae, quam promtae reverentiae famulatum. Cum propter imminentes infidelium tam paganorum, quam aliorum scismaticorum ac Tartarorum insidias, qui sunt nobis quasi in portis et in ortis, ac novellae Christianitati, in finibus sanctae matris ecclesiae constitutae, esset periculosissimum illustri ac religioso viro, fratri Theoderico de Aldenburg, ordinis b. Mariae domus Theuton. magistro generali absentari, profecto cum nuper . . nobilium, . . mercatorum, ac etiam aliorum fidedignorum veridica relatione acceperimus, quod . . imperator Tartarorum, una cum principibus, maxime cum regibus Litwinorum et Ruthenorum, suis tributariis, contra quos idem . . magister cum suis fratribus ordinis domus Theuton. pro defensione praedictae novellae Christianitatis et aliarum vicinarum regionum per continua bella intrepide exponunt se et sua. Quique iamdicti infideles decreverunt et intendunt, totam nostram Christianitatem, et ex nomine terras Pruseiae, Curoniae et Livoniae, ubi dicti fratres habent dominium, propter mota eis bella, pro dilatatione et defensione Christianitatis invadere, vastare et quantum possent suo dominio subiugare. (*Nachdem hierauf dargestellt wird, dass die Gegenwart des Hochmeisters in Preussen unter diesen Umständen unerlässlich u. der Grund der Citation eigentlich weggefallen sei etc., heisst es zum Schluss:*)

Sicque non sit s. sedis apostolicae intentio, — ut — citatio personalis ad curiam — fratres ordinis supradicti debeat obligare; nisi aliud ab ipsa s. sede speciale et expressum emanaret beneplacitum, cui non incongrue praedictus magister et suus ordo deberent, immo toto conamine laborarent, in omnibus complacere, etiam si a paganis tota devastaretur Pruscia, Curonia et Livonia, et alias ipsa Christianitas turbaretur. Nam tunc se apud Deum et homines reputarent fratres ipsius ordinis excusatos, mittendo suum magistrum generalem ad ipsum sanctissimum patrem, dominum papam, vel alias, ubi praeciperet sancta sedes. Actum et datum in oppido Elbingensi Warmiensis dioceseos, prima die Dominica adventus, quae fuit III. Decembris, anno Dom. millesimo trecentesimo XL.

DCCXCIV.

Olaus, Bischof von Reval, ermahnt die Stadt Reval, wegen des päbstlichen Interdicts die Predigermönche nicht zu verfolgen etc., um das Jahr 1340?

Olavus, Divina miseratione episcopus Revaliensis, honorabilibus viris, dominis advocato, proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, quicquid honoris et commodi poterit, cum salute. Non miremini de interdicto, quod non est per nos positum, nec aliquo alio, nisi solo papa, de quo teste Deo dolemus, quod per nos non potest relaxari, et ideo si aliqui fratribus praedicatoribus culpam vel causam huius imputant vel imponunt, eis graviter iniuriantur, unde rogamus, quatinus amore Dei, zelo iustitiae, nostrarumque precum interventu praedictos fratres non gravetis verbis vel factis, nec contra eos aliquid molestiae vel gravaminis a quibuscunque vestris concivibus fieri permittatis. In Domino valete. Scriptum Koykere, in profesto beati Martini, nostro sub secreto.

DCCXCV.

Der Dörpt'sche Rath bittet den Reval'schen, die Knaben des Joh. von Nestweden gegen Christian Scherenbeke in Schutz zu nehmen, im Novbr. 1340?

Honorabilibus viris, prudentibus et honestis dominis, proconsulibus et consulibus Revaliensibus, suis amicis fidelibus et dilectis, proconsules et consules Tarbatenses sui promptitudinem obsequii cum amicitiae continuo incremento. Honestatem vestram, de qua nil diffidimus, diligenter petimus et devote, quatenus nostrarum precum intuitu pueros domini Iohannis de Nestweden, consocii nostri consulatus, scil. Iohannem de Nestwede et Iohannem de Medenbeke, et alios concives nostros, si qui vobiscum sunt vel adhuc venient, de periclis damnisque, si qua ipsis per Christianum de Scherenbeke et suos complices imminere sciveritis, reddere dignemini praemunitos, non sinentes, causa Dei et iustitiae, ut eis aliqua incommoda aut gravamina vobiscum inferantur. Quod erga vos et vestros in similibus vel maioribus loco et tempore se offerentibus promereri cupimus requisiti, nam ipse Christianus contra Deum et iustitiam nos et nostros, prout vobis etiam prius significavimus, persequitur et perturbat. Facturi igitur in praemissum, sicut de vobis confidentiam gerimus specialem. In Christo valete, nobis praecipite confidenter. Scriptum nostro sub secreto, sabbato post omnium sanctorum.

DCCXCVI.

Iwan Alexandrowitsch, Fürst von Smolensk, schliesst ein Friedensbündniss mit Livland, ums Jahr 1340.

Се язь Князь Великий Смоленьскый Иванъ Олександровичь, оунукъ Глѣбовъ, докончалъ iесмь с братомь своимь с Мѣстерѣмь с Рижьскимь и с Пискупомъ и с Рыдѣли и с Рат-

маны ii со всѣми Рижаны, што подъ iего рукою, докончалъ iесмь по дѣда своего докончанью ii по старымъ грамотамъ докончалъ iесмъ по тому докончанью, како то братъ мой старѣшшiй Кедимеоъ докончалъ и iего дѣти Глѣбъ и Алкердъ: iездити Немцемъ домъ святѣii Богородице ii ко мнѣ, а мнѣ блюсти какъ и своего Смолнянина, а моiiтъ iездити в Ригу, а Мѣстерю и Ратманомъ блюсти моего Смолнянина какъ своего Немчина. А приiездили ко мнѣ на докончанье iiз Риги отъ Местѣря Пьсковъ Божiй дворянинъ, а отъ Ратманъ Иванъ папъ; на томъ на всѣмь цѣловалъ iесмь крестъ к брату къ своiему к Мѣстерю, а они цѣловали ко мнѣ крестъ Мѣстеревою душею и Пискуплею.

DCCXCVII.

Conrad Preen, Hauptmann zu Reval, bekennt, dem Rathe zu Reval 20 Mark schuldig zu sein, den 12. Jan. 1341.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, nos Conradus dictus Preen, miles et capitaneus Revaliensis, nec non Petrus Preen, filius noster, salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, quod nos tenemur obligati honestis viris Winando Longo, Reynekino Crowel et Wenemaro, ceterisque consulibus civitatis Revaliensis in viginti marcis argenti Rigensis, pro quibus eisdem manu coniuncta fidetenus promisimus in proximo festo beati Michaelis persolvendas. In cuius rei testimonium sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Datum Revaliae, anno Domini MCCCXL primo, feria sexta infra octavas Epiphaniae Domini.

DCCXCVIII.

Waldemar III, König von Dänemark, trägt seinem Statthalter in Esthland die Uebergabe Esthlands an Ludwig von Brandenburg oder seine Bevollmächtigten auf, den 26. Jan. 1341.

Woldemarus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex et dux Estoniae, fideli suo Conrado Preene, capitaneo suo in toto ducatu nostro terrae nostrae Estoniae, omnis boni favorem cum salute. Ut munitiones nostras et totam terram Estoniae praedictam illustri Ludwico, marchioni Brandenburgensi et Lusatiae, swagero nostro carissimo, vel eius certis nuntio vel nuntiis, habenti vel habentibus ad hoc mandatum speciale, praesentes fideli cum effectu, cum omnibus iuribus, pertinentiis, honoribus ipsorum, sive spiritualibus sive temporalibus, nec non cum servitio vasallorum nostrorum, in dicto ducatu consistentium, et cum alia qualibet servitute, nobis et antecessoribus nostris, regibus Daciae, inibi debita vel consueta, quandocunque per dictum marchionem vel eius nomine, prout praedicitur, fueris requisitus, tenore praesentium tibi damus firmiter in mandatis, sicut maiestatem nostram regiam diligis inoffensam, et gratiam nostram cupis obtinere. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Paddenburg, in nostra et nostrorum consiliariorum praesentia, anno Domini millesimo tricentesimo quadragesimo primo, crastino die conversionis sancti Pauli apostoli.

DCCXCIX.

Pabst Benedict XII. dankt dem Orden für den Schutz, den derselbe den Klöstern Valkena, Padis und Guthwall gegen die von dem Königl. Dänischen Statthalter verfügte Besteuerung angedeihen lassen, den 9. Febr. 1341.

Benedictus etc. dilectis filiis, magistro et fratribus

hospitalis b. Mariae Theuton. Hieros. in Livonia salutem etc. Habet dilectorum filiorum .. de Valkena, .. de Padis .. et de Guthvalia monasteriorum, abbatnm et conventuum Cisterciensis ordinis, Tarbatensis, Revaliensis et Lincopensis dioecesis, grata insinuatio facta nobis, quod vos, ad eorum monasteria zelnm fervidae caritatis habentes, ipsis in Christianorum illarum partium finibus constitutis, et a nonnullis nobilibus et aliis personis dictarnm partium, ad eorum bona et iura invadenda et occupanda manus improbos extendentibns, afflictis multipliciter, ut asserunt, et oppressis, circa defensionem bonorum et iurium huiusmodi multos favores et praesidia pro nostra et apostolicae sedis reverentią impendistis, quod cum .. capitaneus regni Daciae, in quo unum ex dictis monasteriis consistit, et reliqua duo maiorem partem bonorum suorum in illo habere noscuntur, pridem cuilibet monasteriorum istorum quadringentas marcas argenti pro tallia temere ac de facto imposuit, in derogationem ecclesiasticae libertatis, et hniusmodi marcas praetextu impositionis eiusdem a singulis praefatis monasteriis per captionem personarum et bonorum ipsorum extorquere et exigere niteretur, vos treugas et sufferentiam de solutione buiusmodi talliae pro ipsis monasteriis cum dicto capitaneo procurastis ad certum tempus, infra qnod ipsi abbates et conventus possent snper his ad nostrum et sedis apostolicae providentiam habere recursum. Nos igitur iure operationis stndium ac devotionis puritatem et reverentiam filialem, quas ad nos et sedem praedictam geritis, dignis in Domino laudibus commendantes, et cupientes, ut eisdem abbatibus et conventibus in eorum opportunitatibus de bono in melius assistatis, universitatem vestram requirimus, rogamus et hortamur attente, quatenus, pro Divina et eiusdem sedis ac nostra reverentia, praefatos abbates et conventns, eorumque monasteria opportunis praesidiis et favoribus de bono in melius prosequentes, eos a turbationibus, spoliis, damnis, iniuriis et impedimentis huiusmodi, in quantum iuste et honeste poteritis, quotiens opportunnm fnerit, defendatis. Datum Avinioni, V. idns Febr., pontif. nostri anno VII.

DCCC.

Christian und Willekin von Scherembeke schliessen in ihrem Streite mit der Stadt Dorpat einen Stillstand, d. 4. März 1341.

Universis praesentia visuris et audituris Christianus et Willekinns, fratres dicti de Scherembeke, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium recognoscentes publice protestamur, nos, et una nobiscum dominos Bertramum de Parembeke et Hinricnm de Virkes, milites, manu coadunata fidea tenus promisisse, quod omnis dissensio et discordia, quae vertitur inter .. honorabiles viros, dominos consules Tharbatenses et eorum concives parte ex una, et .. nos ac nostros parte vero ex altera, in treugis secnris et amicabilibus infra hinc et instans beati Iohanni Baptisti festum et per illam totam diem usque ad occasum solis, nostri nomine et omnium, causa nostri qnicquam facere et dimittere volentium, stare debet et inviolabiliter observari. Si etiam infra praefixum terminum nos praelibati fratres Christianus et Willekinus de Scherembeke aliquas amicitias nobis procurare poterimus, vel aliqua tractare seu agere nobis proficua, in hiis tamen dictum promissum et treugae praenotatae inviolatae et integrae debent permanere. In cuius recognitionis et protestationis testimoninm sigilla nostra nna cum sigillis confideinssorum nostrorum praedictorum sunt appensa. Datum et actum Revaliae, anno Domini MCCCXL primo, Dominica Reminiscere.

DCCCI.

E. Wrangele, A. Stakelberg und F. Munnenberg urkunden über denselben Stillstand, den 4. März 1341.

Vniversis praesentia visuris et audituris Eilardus de Wrangele miles, Arnoldus Stakelberg et Florekinus de Munnenberg, armigeri, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium recognoscentes publice protestamur, nos ex parte . . honorabilium virorum, dominorum consulum civitatis Tharbatensis, et concivium omnium eorundem manu coadunata fidetenus promisisse, quod omnis dissensio et discordia, quae vertitur inter honestum virum Christianum de Scherembeke parte ex una, et honorabiles viros, dominos consules Tharbatenses et ipsorum concives antedictos parte vero ex altera, in treugis securis etc. *(gleichlautend mit Nr. DCCC, bis:)* ad occasum solis, praedictorum dominorum consulum Tharbatensium et eorum concivium nomine, ac omnium, causa eorundem quicquam facere et dimittere volentium, stare debet et inviolabiliter observari. Si etiam infra praefixum terminum praelibati domini consules Tharbatenses et ipsorum concives aliquas amicitias sibi procurare poterint, vel aliqua tractare seu agere ipsis proficua, in hiis tamen dictum promissum et treugae praenotatae inviolatae et integrae debent permanere. In cuius recognitionis et protestationis testimonium sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Datum et actum Revaliae, anno Domini MCCCXL primo, Dominica Reminiscere.

DCCCII.

Der Statthalter und der Königliche Rath in Esthland urkunden über die bei ihnen angebrachte Beschwerde des Mathias Esche, den 10. März 1341.

Universis, praesentia visuris et audituris, Conradus Pren, capitaneus Revaliensis, Helmoldus de Zaghe, Hinricus de Parenbeke, Hinricus de Virkes, Iohannes de Parenbeke et Nicolaus Risbitb, milites, Gerbardus de Tois et Robekinus de Alwen, armigeri, consiliarii magnifici principis, domini . . regis Daciae in Estonia, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium recognoscentes publice protestamur, quod comparuit coram nobis et honorabilibus viris dominis consulibus civitatis Revaliensis, in eorum consistorio simul considentibus, quidam vir, Matias Esche nomine, habens litteras illustris principis domini . . regis Sweciae, praedictis dominis consulibus Revaliensibus directas, graviter super quibusdam suis debitoribus de civibus eiusdem civitatis conquerendo, praefati vero domini consules Revalienses eidem Matiae super hiis finaliter responderunt, quod quemcumque inculpare vellet, sive de suis consulatus sociis, sive de eorum concivibus, aut si pauper vel dives esset, de eo iustitiae sibi dare vellent complementum, quia unicuique tam pauperi quam diviti de iure plenam iustitiam tenentur ministrare. Insuper eodem termino idem Matias Esche conquestus fuit, ipsum in Narwia captum fuisse, quem dominus proconsul praedictae civitatis Revaliensis diligenter inquisivit, si pro eo suis concivibus aliquam culpam imputaret. Qui quidem Matias dixit, non, et pro eo antedictos cives Revalienses non inculpavit nec aliquis eorum interfuit, et sic idem Matias recessit ab hinc, suam iustitiam minime exequendo, et erat post haec non reversus. In cuius recognitionis et protestationis testimonium sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Datum Revaliae, anno Domini MCCC quadragesimo primo, sabbato ante Dominicam, qua cantatur Oculi mei semper.

DCCCIII.

Hermann Gudacker, Comthur von Goldingen, nimmt einen Recess auf über den Zustand der Goldingen'schen Comthurei, den 8. April 1341.

Anno Domini MCCCXLI, festo Paschae, tempore

capituli, nos frater Hermannus dictus Gudacker, commendator in Goldingen, reliqnimus in eodem castro baec infra scripta bona sub officio marscalci: XVIII equos uncales, XXXIX boves et V vaccas. Sub officio agriculturae .... equos uncales et XXXVII boves. It. in curia semifratris Rovken XLIX capita pecoris et CCC oves .... In curia alii semifratris Ortulani III equos. In curia Alswangen LXX capita pecoris, XXXVII equas de equaria nostra et XXI polledros. It. in stabulo commendatoris XXX equos equitales. It. reliquimus in libro nostro de annona, quam rustici pro mutuo receperunt, primo de castellatura Goldingen XXVII lastas siliginis ordinariae et XX lopos; de Alswangen XIX lastas VIII lopos sil. ord.; de Hasenpud XIII lastas et III lopos, de Nova Domo VII lastas, de Lyndal XXI lastas; apud homines domini episcopi Curoniensis I lastam. Et sic summa istius annonae praescriptae est LXXXII lastae XII lop. sil. et ord. Item in granariis nostris, extra domum Goldingen, citra alias castellaturas praehabitas aedificatis, reliquimus XVIII lastas sil. et ord. Item in Winda intra granarium nostrum LVI lastas sil. et ord. In Osilia LX lastas sil. et ord., in Perona L last. sil. et ord. Item in Gotlandia XLV last. sil. Et sic tota summa praesens opinatae annonae extra domum, absque illa, quae intra domum Goldingen est, CCC last. et XI last. sil. et ord. Item apud neofitos reliquimus VIII vaccas et CCC vaccas pro conventione. Item in libro apud eosdem ex singulis castellaturis nostris reliquimus VIII os. et DCCCC os. de conventione vaccarum. De pecunia, quam rurenses tenentur pro equis clipperis et — — — et quam etiam in promti — — receperunt. It. in eodem libro LXXXVII marcas apud dictos villanos. It. sub officio dapiferi C carnes porcinas et XXXVI carnes bovinas et satis de piscibus, usque dum pisces de Memela advenient. Sub officio pincernae sufficientem copiam humuli usque novum humulum. It. VI scippunt humuli promti et in libro XIV scippunt humuli et III scippunt mellis. It. reliquimus apud camerarium CCC marcas Rigenses, ad comparandum necessaria domus in Gotlandia emendo, et pecuniam sufficientem sibi ad II lastas carnium emendas. It. reliqnimus apud commendatorem in Memela XXXII marcas Rigenses pro piscibus comparandis. It. in camera camerarii reliquimus I tunnam gagatis, quod vulgo bernstein dicitur, comparatam pro XIII marcis Curoniensibus. Et apud advocatum de Candow gagates, valentes X marcas Curonienses. It. apud Petrum institorem XX marc. Cur. It. in Winda reliquimus unam liburnam, ferentem C lastas, cum omnibus instrumentis, ad nostram liburnam pertinentibus, et ibidem aliam navem, ferentem XIV lastas, et in grenariis nostris XX tunnas allecium. Summa pecoris extra domum et intra domum .... capita. Item reliquimus in cista nostra XL marcas Curonienses. Item pretium speculationis, quod wartgud dicitur, reliquimus ex toto, quod a commendatore de Winda et a domino episcopo Curoniensi et ab advocato de Dondangen habere debeamus, quod adhuc de isto anno non dederunt.

DCCCIV.

Pabst Benedict XII. ermahnt den Dänischen Statthalter zu Reval, von der Besteuerung der Klöster zu Valkena, Padis und Guthwal abzustehen, d. 20 April 1341.

Benedictus etc. dilecto filio, nobili viro .., capitaneo regni Daciae ac ducatus Revaliensis, salutem etc. Si diligenter adverteres, quantum Altissimus in oppressionibus ecclesiarum et personarum ecclesiasticarum praesertim sub regulari observantia sibi famulantium offendatur, quantumque id redundet in salutis dispendium animarum, studeres personas et religiosa loca in libertatibus et iuribus suis defendere, illaque nullatenus aggravares. Sane dilectorum filiorum, de Valkena et de Pades ac de Gutbvalia monasteriorum abbatum et conventuum Cisterciensis ordinis, Tarbatensis,

Revaliensis et Lincopiensis dioecesis, insinuatio nostro nuper apostolatui patefecit, quod tu, praetextu officii tui, capitaneus regni Daciae et ducatus Revaliensis, in quo unum e monasteriis istis consistit et reliqua duo maiorem partem bonorum suorum in illo habere noscuntur, non attendens, quod laicis in dietas et personas ex ecclesiasticos (res ecclesiasticas?) nulla est attributa potestas, et quod dicti ordinis professores inter religiosos caeteros sub artae observantiae districtione viventes, Divinis vacant officiis, operibus caritatis inserviunt et hospitalitatem sectantur, cuilibet monasteriorum ipsorum quadringentas marcas argenti Rigensis pro tallia imponere temere praesumsisti, in gravem Divinae maiestatis offensam et derogationem ecclesiasticae libertatis, quas marcas tu per captionem personarum et bonorum dictorum monasteriorum exigere et extorquere nitebaris ab eis, nisi dilecti filii . . magister et fratres hospitalis b. Mariae Theuton. Hieros. in Livonia, quos dicti abbates et conventus ad ordinem ipsum asserunt specialem affectionem habere, ac eos ipsis pro nostra reverentia multos favores et praesidia impendisse, treugam vel sufferentiam tecum procurassent ad certum tempus, infra quod ipsi abbates et conventus possent super his ad providentiam apostolicae sedis recurrere et nostrum super his opportunum subsidium implorare. Quia igitur dictum ordinem, personas et loca ipsius, brachiis paternae caritatis amplectimur, et desideramus, ut abbates, conventus et monasteria praelibata per te non solum liberari a praedictis oppressionibus, sed etiam in posterum in earum libertatibus, bonis et iuribus manuteneri, protegi et defendi, nobilitatem tuam rogamus, monemus et hortamur attente, tibi nihilominus in remissionem peccatorum iniungentes, quatenus pro Divina nostra et apostolicae sedis reverentia, impositionem huiusmodi talliae, sic per te de facto contra sanctiones canonicas attentatam, studeas penitus revocare, ipsosque abbates et conventus et eorum monasteria, occasione huiusmodi aliquatenus non gravare, quin immo a similibus, nec non damnis, violentiis, iniuriis, molestiis et oppressionibus et aliis gravaminibus quibuscunque, praefatis monasteriis in personis et bonis eorum de cetero inferendis, prorsus abstineant et desistent, et in conservatione suorum bonorum, libertatum et iurium impendas, quotiens erit expediens, opportunum praesidium et favorem. Ita quod praeter retributionis alternae praemium, exinde a Domino proventurum, ipsos abbates et conventus intercessores habere apud Deum, et nostram benedictionem et gratiam assequi propterea uberius merearis. Datum Avinion., XII cal. Maii, pontif. nostri anno septimo.

DCCCV.

Waldemar, König von Dänemark, verkauft Esthland für 13000 Mark Silber an den Deutschen Orden, den 21. Mai 1341.

Nos Waldemarus, Dei gratia Danorum Slavorumque rex, Estoniae Lalandiaeque dux, nec non eadem gratia earundem terrarum regina et ducissa, nostra conthoralis legitima, Heiliwigis proprio nomine nominata, ad universorum tam praesentium quam futurorum notitiam cupimus pervenire, quod nos manu communicata, pari consensu et unanimi voluntate, nulla frande inducti seu aliquo dolo circumventi, pure et libere, de maturo fidelium nostrorum consilio et consensu, diligenti et bona deliberatione praehabita, vendidimus iusto venditionis titulo, dedimus et tradidimus, pro nobis et nostris successoribus et posteris universis, religiosis viris in Christo, fratri Theoderico, burggravio de Aldenburg, magistro generali ordinis fratrum hospitalis b. Mariae domus Theuton. Irlm., ipsisque fratribus, pro se suisque posteris iusto emtionis titulo ementibus et recipientibus, terras nostras, Estoniam videlicet, Haringen, Wironiam et Altaken, castrum videlicet et civitatem Revaliensem, castrum et opidum Wesenberge, castrum et opidum Narwe, in dictis terris constitutas, omnesque munitiones,

qnae in terris praedictis sunt, quocunque nomine censeantur, cum omnibus et singulis, quae ad dictas terras ab antiquo tam in mari salso, quam in aliis fluminibus, rivis, ripis et rivulis pertinuerunt et nunc pertinent, nec non cum omnibus appenditiis, iuribus et pertinentiis, cum accessibus et aggressibus suis, videlicet civitatibus, castris, villis, alodiis, campis, agris cultis et incultis, pratis, ortis, montibus, vallibus, planis, silvis, rubetis, desertis, viis, inviis, stagnis, aquis, aquarum decursibus, molendinis, in aqnis vel ad ventum expositis, iurisdictionibus, monetis, teloneis, feodis, vasallatibus, militibus, clientibus, censitis, agricolis, servitoribus, homagio quocunque urbanorum, dextrariorum, rusticorum et curruum, quae de consuetudine et iure inibi exstiterunt et existere poterunt in futurum, seu alio quovis titulo, censibus, redditibus, proventibus, fructibus et generaliter cum omnibus et singulis utilitatibus, qnae supra, infra et subtus terris habentur praedictis, videlicet in mineris et metallis, auri et argenti, cupri, stanni, plumbi, ferri vel alterius cuiuscunque, ut lapidibus, sale vel aliis obventionibus quibuscunque cum omni iure et actione, usu seu requisitione, sive ex eis, vel pro eis rebus aut ipsis rebus, seu ex qualibet earum rerum modo aliquo pertinente, ad habendas, tenendas et possidendas, regendas, utifruendas per eosdem magistrum et fratres, successoresque eorum ac ordinem totum, iure proprietatis et dominii, perpetuo, libere et quiete, et quicquid eis aut successoribus eorum deinceps placuerit in dictis terris perpetue faciendum, pro summa XIII millium marcarum puri argenti, quam pecuniam profitemur praesentibus nos ab ipsis magistro et fratribus habuisse et recepisse, ac nobis integre datam, solutam, numeratam et traditam fuisse, nec non in utilitatem nostram et regni nostri, specialiterque in dotem propter nuptias inclitae dominae Margarethae, sororis nostrae dilectae, quam magnifico principi domino Ludewico, marchioni Brandenburgensi, nuptui tradidimus, et cum dicta dote matrimonium consumavimus, conversam. Et licet cum universitate rerum ius transeat patronatus, ne tamen in posterum aliquis successorum nostrorum occasionem vindicandi quidquam possit habere in terris praedictis, ex quo totum dominium praedictarum terrarum vendidimus magistro et fratribus praedictis, omne ius patronatus, omnes collationes ecclesiarum, praebendarum, ecclesiasticorum iurium quorumcumque, volumus, prout iuris est, ad eosdem magistrum et fratres, successoresque eorum deinceps perpetuo pertinere, et cum universitate bonorum et dominii transire, exceptioni nobis seu nomine nostri praedicto domino marchioni et etiam nomine sororis nostrae praedictae non numerati, non soluti, non traditi pretii omnino renuntiantes. Donamus insuper ipsis magistro et fratribus liberaliter eorumque successoribus ex certa scientia irrevocabiliter inter vivos, quod res nunc valet plus pretii aut in futurum valebit. Ceterum promittimus bona fide, pro nobis, heredibus et successoribus nostris, hanc venditionem sic provide et rationabiliter, ac iusto venditionis titulo, mature et sollemniter celebratam, nec non omnia et singula suprascripta, antedictis magistro et fratribus suisque successoribus stipulantibus, perpetuo firma, rata et grata tenere et observare, nec unqnam contrafacere vel venire per nos vel per alios, aliqua occasione vel causa aut ingenio, de iure vel de facto, publice vel occulte, in toto aliqualiter vel in parte, quae omnia et singula volumus esse circumscripta, renuntiantes etiam pro nobis sponte heredibus et successoribus nostris, titulo seu nomine terrarum praedictarum, videlicet ducatus Estoniae, quia sicut re, ita et nomine, eisdem terris renuntiamus, omnique auxilio iuris canonici seu civilis, per quod nobis, heredibus et successoribus nostris suffragium, dictisque magistro et fratribus et eorum successoribus praeiudicium aliquod posset quomodolibet generari. In cuius rei testimonium et munimen praesentes litteras nostro sigillo et in nostra praesentia, praesentibus consiliariis nostris et testibus infra scriptis, iussimus sigillari. Testes vero sunt venerabilis

Sweno, Arusiensis ecclesiae episcopus, princeps noster carissimus, frater Gevehardus de Borevelde, cancellarius, Petrus Wendelbo, Ossonikels, Heino de Scharpenberge, Iohannes de Plesse, Benedictus de Alvelde, Fridericus de Lochem, marschalcus, milites, Hasso de Wedele, dapifer, Gerckinus Wolff, iudex curiae illustris Ludewici, marchionis Brandenburgensis, famuli, capitanei, consiliarii et officiales nostri dilecti. Actum et datum Roskilde, anno Domini MCCCXLI, feria secunda post festum ascensionis Domini.

DCCCVI.

Zweiter Recess über den Zustand der Goldingen'schen Comthurei, vom 29. Septbr. 1341.

Frater Hermannus, dictus Gudacker, commendator in Goldingen, reliquit ibidem haec infra scripta bona, tempore capituli anno Domini MCCCXLI, festo Michaelis archangeli. Primo de equis sub officio marscalci XVIII equos. It. in curia agriculturae XII equos. It. in curia semifratris ortulani — — — It. in curia Alswangen XL equas equariales, iuvenes pariter et senes. It. III dextrarios. It. in dicta curia Alswangen — — de aetate anni praesentis. It. apud equos fratrum conventualium XIV polledros masculini sexus. It. in stabulo commendatoris LV equos equitales. Et sic summa equorum, equarum et polledrorum iam dictorum continet in se XLIII et C capita. It. de pecoribus in marstabulo XL boves et V vaccas. It. in curia agriculturae XL boves. It. in curia semifratris nomine Rovken XXV et C capita pecoris. Summa iam dictorum pecorum, praeter — continet in se XLIII et CC capita boum et vaccarum et CCC oves et — oves simul, quae in curiis apud semifratres — — ex — — castellaturas. Apud neofitos V et CCC vaccas pro conventione — accommodatas et LXXV hircos apud — — Tota summa praesens computatorum pecorum, scilicet vaccarum et boum, continet in se D capita [a]). In coquina reliquimus LXXI et C latera carnium, item CCXX [b]) luceorum, item V m. piscium, qui wemgallen dicuntur. It. D piscium, qui streckevöte dicuntur. It. CCC piscium, qui taymen dicuntur. It. XXX oves et C mactandas ad coquinam. It. — — unam liburnam, cum omnibus suis instrumentis, ferentem C lastas. It. .... in rare XL marc. Curon. ab eis in proxima pagasta, quae proprie wacke dicitur, recepturas. Item apud advocatum de Candow tot de lapidibus, berstein dictis, comparatis pro X marc. Curon. It. XXXVI lastas avenae .... relictis, de qua avena VIII last. debentur fratribus conventualibus .... It. in camera camerarii ... mar. Cur. It. in eadem cista L marc. Rig. in promtis — It. apud advocatum de — XXXIV marc. Rig. de redditibus altaris venerabilis domini Borchardi, episcopi Curoniensis piae memoriae. It. apud commendatorem de Memela — marc. Rig. ad pisces comparandos.. It. XXIV bruneas [c]).

DCCCVII.

Engelbrecht, Erzbischof von Riga, restituirt den Söhnen des excommunicirten Ritters Johann von Tiesenhausen ihre Lehnrechte etc., den 17. August 1342.

Universis Christi fidelibus, ad quos praesentes litterae pervenerint, Engelbertus, Dei et apostolicae sedis gratia s. Rigensis ecclesiae archiepiscopus, salutem in Domino sempiternam. Quia dudum venerabilis pater, dominus Fridericus felicis recordationis, quondam Rigensis ecclesiae archiepiscopus, praedecessor noster, in dominum Iohannem de Tisenhusen, militem, tulit excommunicationis sententias, ex eo, quod dominus Iohannes prodidit

a) Die hier folgenden acht Zeilen der Handschrift, welche die Specification des Getreides enthielten, waren fast ganz verblichen, daher nicht zu entziffern.

b) Soll heissen 2200.

c) Hier ist das Pergamentblatt abgeschnitten.

reverendum patrem, dominum Iohannem de Sverino, quondam archiepiscopum Rigensem, propter quod primum infamiae notam et crimen laesae maiestatis dicitur incurrisse, quodque de regimine castri Kokenbusen et advocatiae eiusdem castri, ad Rigensem ecclesiam spectantium, se temere intromisit, ipsum castrum et omnes res mobiles castri et advocatiae praedictorum contra Deum et iustitiam violenterque ipsi occupando. Et cum praedictus miles praemissa et alia commisisset et satisfacere denegaret, canonica monitione praemissa, dictam excommunicationis sententiam tulit in eundem, ipsumque excommunicatum nuntiavit et per alios fecit publice nuntiari. Excommunicans nihilominus ipsum Iohannem infamem, periurum et inhabilem ad omnem actum legitimum et tamquam excommunicatum in conversatione, comestatione et potu vitandum, atque omnes et singulas terras, ad quas ipsum militem ire contigerit, quamdiu moraretur in eis, et per triduum post eius de eisdem recessum ecclesiastico supposuit interdicto, donec de praemissis ipsius excessibus eidem praedecessori nostro esset plenarie satisfactum, quas sententias et processus dominus praedecessor noster mandavit per omnes ecclesias, civitates et diocesem Rigensem singulis diebus Dominicis et festivis, candelis extinctis et pulsatis campanis, publice nuntiari: Demum vero dictus dominus Iohannes de Tisenhus, ductus poenitentia, veniam et misericordiam a dicto domino archiepiscopo super praemissis suis excessibus humiliter supplicavit. Et idem dominus archiepiscopus, recepto ab ipso prius de stando mandatis ecclesiae iuramento, ipsum a praemissa sententia absolvit, sic tamen, quod ipse miles sub excommunicationis et aliis poenis, ut sunt praemissae, nunquam deberet excessus committere suprascriptos. Sed quod saepedictus miles non post multas dies, propriae salutis immemor, praefatum castrum Kokenhusen cum suis pertinentiis post ea cum fratribus ordinis hospitalis s. Mariae Theutonicorum, adversariis ecclesiae Rigensis, hostiliter expugnavit, ipsumque occupavit et longo tempore detinuit occupatum, ipsum Iohannem in prioribus et aliis sententiis excommunicationis et aliis, quas iterato tulit in eundem, voluit remanere, privando etiam instanter ipsum Iohannem et heredes suos in perpetuum ab ipso per masculinam et femininam lineam descendentes ac quoscunque sibi praebentes consilium et auxilium contra ipsum et ecclesiam Rigensem praefatam, omnibus bonis et feudis, quae ab ipsa Rigensi ecclesia haberent et possiderent, ipsa bona et feuda suae tabulae archiepiscopali taliter applicando, quod nullus successorum suorum de ipsis posset aliquem de cetero infeudare, decernendo praefatum Iohannem et omnes descendentes ab eo per masculinam et foemininam lineam usque ad quartam generationem perpetuo inhabiles ad feuda Rigensis ecclesiae et aliarum ecclesiarum Rigensis provinciae et alibi obtinenda. Itaque poena huius praeberetur in exemplum, mandando etiam omnes processus et sententias per submissas ecclesias, civitates et diocesem Rigensem singulis diebus Dominicis et festivis nuntiari, prout in processibus eiusdem domini Friderici, praedecessoris nostri, vero sigillo ipsius sigillatis, contra saepedictum Iohannem militem factis et habitis, videbatur seriosius contineri. Quibus quidem processibus coram nobis sub anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo secundo mensis Augusti die decima septima in hospitium habitationis nostrae, assistentibus nobis honorabilibus viris infra scriptis, per subscriptum notarium lectis et publicatis, dominus Engelbertus de Tisenhus, miles, filius et heres dicti domini Iohannis, ad expetendam et obtinendam a nobis super praemissis sui patris excessibus veniam et gratiam, et nihilominus absolutionem eiusdem domini Iohannis, patris sui defuncti, a sententiis supradictis, coram nobis pro se et suis fratribus personaliter constitutus, veniam, misericordiam et absolutionem prostratus cum devotis lacrimis humiliter postulavit. Nos vero Engelbertus, archiepiscopus praefatus, volentes more pii patris et domini secum super his agere gra-

tiose, diligenti deliberatione praehabita, receptoque ab ipso praedicto domino Engelberto, milite, suo et fratrum suorum nomine, de stando ex parte dicti patris sui defuncti,mandatis ecclesiae, utque praefatum castrum et civitatem Kokenhusen et alia bona et iura Rigensis ecclesiae nunquam de cetero per se vel alios occupent aut etiam excessus committant suprascriptos, iuramento, ipsum dominum Engelbertum et suos fratres ad suam gratiam sub ratibabitione dicti nostri capituli Rigensis recepimus, et omnes processus et sententias per praefatum dominum archiepiscopum, praedecessorem nostrum, contra saepedictum Iohannem militem de iure vel de facto factos et habitos, revocamus, relaxamus, cassamus et irritamus, et cassas et irritas auctoritate ordinaria nuntiavimus et tenore praesentium nuntiamus, habilitantes et habiles facientes eundem dominum Engelbertum suosque fratres et eorum heredes in perpetuum ad feuda nostrae Rigensis ecclesiae et aliarum ecclesiarum provinciae Rigensis et etiam alibi obtinenda, non obstante ipsorum bonorum et feudorum applicatione, facta ut praemittitur per praedecessorem eundem, quod nobis et successoribus nostris praeiudicare non potuit de iure, cum eadem, qua ipse functus est auctoritate, fungamur. Absolutionem quoque eiusdem Iohannis militis defuncti ab excommunicationis et aliis sententiis supradictis venerabilibus suis dominis, priori nostrae Rigensis ecclesiae, et domino Marquardo, nostro canonico et in spiritualibus vicario generali, et cuilibet eorum in solidum comittendo, prout in aliis nostris litteris, confectis supra hoc, plenius continentur, ita tamen, quod dictus dominus Engelbertus de Tisenhus, miles, et sui fratres pro rapinis, iniuriis et offensis, praedictae nostrae Rigensi ecclesiae illatis per dominum Iohannem, patrem eorum, quadringentas marcas Rigenses, triginta sex solidos denariorum Lubecensium pro marca quolibet computando, certis temporibus ad hoc assignatis et receptis nobis absque aliquo impedimento solvere debent et tenentur. Quae omnia et singula praemissa dictus dominus Engelbertus pro se et fratribus suis promisit et in manibus nostris, tactis sacrosanctis evangeliis, iuravit inviolabiliter observare. Et ut praemissa omnia robur obtineant firmitatis, praesentes litteras per manus Diderici de Wickinge, notarii publici, in forma publici instrumenti scribi mandavimus et nostri sigilli appensione muniri. Datum et actum Avinionis, in hospitio habitationis nostrae, anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo secundo, indictione decima, mensis Augusti die decima septima, septima hora vesperis vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Clementis papae sexti anno primo, praesentibus honorabilibus viris, Vromoldo, praeposito Rigensi, Iohanne, praeposito Osiliensi, Vromoldo, priore Rigensi, magistro Vescello, scolastico Tarbatensi, doctore decretorum, magistro Henrico Sweime, canonico Tarbatensis ecclesiae, Hermanno Wrangele in utroque iure bacalario, Vigero Lanbeside, bacalario in iure canonico, Iohanne de Camero, perpetuo vicario ecclesiae Tarbatensis, ec Conrado de Zeberhusen, clerico et notario publico infra scripto, et quam pluribus aliis fide dignis testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis. Et ego Didericus de Wickinge, canonicus ecclesiae Tarbatensis, publicus auctoritate imperiali notarius, praemissis omnibus et singulis, prout superius narrantur, una cum praescriptis testibus praesens interfui, et ea, prout vidi et audivi fieri de mandato dicti domini Engelberti archiepiscopi, fideliter hic conscripsi et in hanc publicam formam redegi, cum subscriptione mei nominis ac signi, in testimonium praemissorum. Et ego Conradus de Zeberhus, clericus Moguntinensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, praemissis omnibus et singulis, quae cum notario et testibus suprascriptis praesens interfui de mandato venerabilis patris, domini Engelberti, archiepiscopi Rigensis praenotati, eisdem nomine meo proprio atque signo solito me subscripsi in testimonium veritatis.

DCCCVIII.

Helmold von Sagha stiftet eine Vicarie von 100 Mark Silb., den 27. Septbr. 1342.

In nomine Domini, amen. Ad perpetuam rei memoriam, omnibus praesens scriptum cernentibus, ego Helmoldus de Sagha, miles, salutem in Domino sempiternam. Ad notitiam universorum subsequentia cupimus devenire, nos de consensu uxoris nostrae filiorumque nostrorum Hinrici, Helmoldi, Iohannis Düser et omnium heredum nostrorum in honorem omnipotentis Dei et b. matris Mariae virginis, et gloriosae virginis b. Barbarae, in capella eiusdem virginis in cimiterio b. Nicolai in civitate Revaliensi, vicariam unam de centum marcis argenti dotasse et de novo instaurasse, quam damus et concedimus domino Hinrico Dünevar, sacerdoti, qui diebus vitae suae, et post obitum suum omnes successores sui, memoriam animarum omnium progenitorum nostrorum et uxoris nostrae et omnium successorum nostrorum, praedictus dominus Hinricus et successores sui, memoriam nostrarum animarum in perpetuum peragentur. Pro quo sibi et successoribus suis decem uncos, in villa Loole sitos, uncum iuxta uncum, sex ab ista parte fluminis et quatuor ab altera parte fluminis, loco pignoris obligamus, cum omni iure, agris, pascuis, silvis, aquis et piscaturis. Et sub fide nostra dicto domino Hinrico et successoribus suis in praefatis uncis nullam violentiam, nos Helmoldus, miles, aut heredes nostri inferre debebimus seu gravamen. Quandocunque nos Helmoldus, miles, aut heredes nostri memoratos uncos redimere decernimus, immediate centum marcas argenti dominis consulibus in Revalia praesentare tenemur, ad emendum et comparandum redditus, quantum sufficiant cum eisdem ad vicariam b. Barbarae virginis memoratae, de quibus redditibus dominus Hinricus Dunevar, durante vita sua, et successores sui post ipsum sustentari debebunt, et ub hoc alligati sunt singulis diebus peragere memoriam animarum praedictarum. Domini consules de Revalia post obitum nostrum sine contradictione omnium heredum nostrorum ius patronatus personam praesentandi libere obtinebunt. Si vero dominus episcopus Revaliensis vel capitulum suum aut aliquis clericorum dictorum auctoritate dictam vicariam impedire praesumerent, extunc dicti domini consules Revalienses memoratas centum marcas argenti distribuere poterint pauperibus et egenis manifeste, ubicunque videbitur ipsis congruum et oportunum. In evidentiam praemissorum sigillum nostrum cum sigillis filiorum nostrorum praedictorum praesentibus duximus apponendum. Datum et actum in praesentia amicorum nostrorum Thiderici de Kele, Bernhardi, Hinrici, item Hinrici de Thoreyda et H. de Sagha, quorum etiam sigilla praesentibus sunt appensa, sub anno MCCCXLII, Cosmae et Damiani martirum beatorum.

DCCCIX.

Der Rath zu Dorpat theilt dem zu Lübeck die von ihm in Betreff der von Conrad Preen gemeinschaftlich erlittenen Bedrückung gethanen Schritte mit etc., den 14. Juni 1342?

Honorabilibus viris et circumspectis dominis consulibus civitatis Lubeke, amicis suis praesinceris, consules in Tarbato, cum mera dilectione et amicitia, obsequia sua promta. Honorem vestram cupimus non latere, quemadmodum per concives vestros, Marquardum Volkestorp et Tidekinum Pallas, vobis forsan prius est relatum, quod dominus Conradus dictus Preen miles, quondam capitaneus Revaliensis, anno proxime praeterito in quadragesima praedictos cives vestros et nonnullos concives nostros, eis usque Nogardiam declinantibus, duobus tamen de nostris concivibus, sub bona securitate et amicitia, per suum filium Petrum primo ad se vocatis, post haec alios cum bonis omnibus, inter quae erant bona etiam civium

Wisbicensium, de terminis et territorio Ruthenorum Nogardensium ad castrum Narviae reduci permisit, violenter imponens eis, quod vias indirectas, quas non debebant, transivissent. Ratione cuius ipse dixit, eos poenam vitae et bonorum privationem incurrisse, coartans eos ad hoc, si cum bonis vellent evadere, quod, fide data et sub honore, iuramento addito, ut didicimus, promiserunt, se et bona sua ibidem secum habita, vel eorum commutationes, in festo pentecostes tunc proximo in castrum Narviae praedictum, castro circumvallato vel non, debere repraesentare: super quo quosdam de vestris concivibus et de nostris patentem litteram, quam ipse dominus Conradus pro suo placito conscribi fecerat, invite oportuit sigillare. Eapropter, dicto domino Conrado in castro Wittensten captivo detento, transmisimus illuc quendam consulatus nostri socium, secum de praemissis gratia placitandi, ubi tunc etiam dominus magister Livoniae, commendator de Velin, commendator in Perona et advocatus Ierwiae praesentes erant, in quorum praesentia placita de hoc facto et colloquia tractabantur. In quibus quidem placitis praenotatus dominus Conradus dixit, se ipsam causam in praenominatos dominos, magistrum Livoniae, commendatorem de Velin, commendatorem in Perona, nec non dominum Woldemarum de Dolen et dominum Iohannem de Ikeseulle, milites, et ad eorum dicta velle compromittere, ut quicquid ipsis, dum convenirent de hoc facto, iustum videretur, quod in hoc deberet consistere et manere. Sicque cum praefatus magister Livoniae et quidam sui commendatores cum reverendo in Christo patre et domino nostro, domino Wescelo, episcopo Tarbatensi, praesentibus dominis Woldemaro de Dolen et Iohanne de Ikeseulle praedictis, ac Engelberto de Tisenhusen, milite, praesentibusque aliis fidedignis, placita postea celebrarent, direximus ad eos quosdam nostri socios consulatus, postulantes et petentes, quatenus ipsi vellent ibidem declarare, quid eis de hoc facto expedire et iustum videretur. Littera vero patente, cuius copiam huic annexam vobis mittimus, quae per dominos, qui una cum dicto domino Conrado, prout in eadem continetur, pacem inter Christianismum ex parte una, et Ruthenos Nogardiae parte altera, gwerra inter Christianitatem et Plescowenses pendente, denuo confirmaverant, exstitit sigillata, coram eis ibidem publice lecta et audita, saepe dictus dominus magister Livoniae et alii domini respondentes dixerunt, quod secundum illius tenorem litterae antedictus dominus Conradus contra praenotatos cives minus iuste processisset, et quod ipsi inculpabiles essent in hac parte. Sed quia saepe dictus dom. Conradus praemissa pro nunc vult minime consentire vel servare, sinceritatis vestrae circumspectionem attente deprecamur, quatenus, si contra nos vel nostros concives de huiusmodi eorum domino rege Daciae vel alibi aliquid perceperitis fieri mentionem, pro nobis et nostris esse dignemini et velitis, nostri amoris et perpetui servitii interventu, sicut pro vobis et vestris pro nostra facultate libenter faciemus. Pro littera insuper praelibata, quam vestri et nostri concives super promisso sigillarunt, rehabenda satis laboravimus, licet eam adhuc non sumus consecuti, et quantum sufficimus intendimus laborare; securi igitur in praemissis, ut de vestra circumspecta confidimus honestate. In Christo valete. Si quid inde vobis occurrerit nobis petimus revelari. Scriptum nostro sub secreto, octava corporis Christi.

DCCCX.

Echard Saxo und einige andere Lübecker versprechen eine dem Hermann Blumenrod schuldige Summe — zum Besten des Burchard Niger aus Livland — in Brügge zu bezahlen, im J. 1313.

Echardus Saxo, Sifridus Oldenborch, Hermannus Warsebow, Wiggerus Dartsov, Hinricus Laurentii, Conradus Sledorn et Bernardus Pepersack, tenentur communi manu domino Hermanno Blumenrod

C marcas Rigenses, marca quaelibet pro XXXVI sol. Lub. computanda, in Flandria Brugis in florenos parvos Flamensis ponderis, quemlibet florenum pro IX sol. et IX den., quatuor septimanas post Pascha nunc futurum, Brugis, ut praemittitur, solvendas, ad usum domini Borchardi Nigri Livoniae.

DCCCXI.

Das Rigische Capitel transsumirt und ratihabirt die Urkunde des Erzbischofs Engelbert vom 17. Aug. 1342, wegen Restitution der Söhne Johann's von Tiesenhausen, den 28. Februar 1343.

Universis, praesentes litteras inspecturis, Vromholdus, prior, totumque s. Rigensis ecclesiae capitulum sinceram in Domino caritatem. Ipso die cathedrae Petri, sub anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo tertio, recepimus litteras venerabilis patris nostri, Engelberti, s. Rigensis ecclesiae archiepiscopi, non vitiatas, non cancellatas, nec abolitas, sed omni vitio et suspicione carentes, eius vero sigillo sigillatas, per omnia tenoris infra scripti. (*Hier folgt die Urkunde vom 17. Aug. 1342, oben Nr. DCCCVII.*) Volentes igitur vestigiis pii patris inhaerere, oves errantes revocatas ad ovile, cum cordis affectu id, quod per eundem sic provide, misericorditer et benigne factum esse dinoscitur, ratum habere volumus et ratificamus per praesentes. In cuius rei testimonium sigillum nostri capituli praesentibus est appensum. Datum Rigae, anno Domini millesimo centesimo quadragesimo tertio, feria sexta ante Dominicam Invocavit.

DCCCXII.

Der Rath zu Reval urkundet über die von Johann von Bremen errichtete Almosenstiftung, den 5. April 1343.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, universitas consulum civitatis Revaliensis totaque communitas civium ibidem salutem in Domino sempiternam. Quum ea, quae aguntur in tempore, simul labuntur cum tempore, nec memoriae fidelis suspicere (?) et sacrae recordantur, noverint igitur tam posteri quam praesentes, quod tenore praesentium recognoscentes publice protestamur, nos rite et rationabiliter domino Iohanni de Bremen, nostri consulatus socio, redditus, vulgariter dictos ingelth, septem marc. arg., ad elemosinas de redditibus nostrae civitatis pro centum et duodecim marcis arg. vendidisse, in festo natalium Domini singulis annis praedictas marcas arg. persolvendas. Praescripti vero redditus, una cum praefata pecunia, liberi esse debent prae talleis, taxationibus, pertusionibus et prae omni angaria, pecunia dicta ungelt, quia perpetuae elemosinae debent permanere. Ceterum idem dominus Iohannes de Bremen easdem elemosinas nobis nostrisque successoribus ita fideliter praeessendi commiserat post ipsius mortem, quemadmodum coram Deo volumus pro eis respondere, et eas suis proximis consanguineis, de patre et matre eiusdem domini Iohannis de Bremen progenitis, indigentibus, quam diu eos scivimus, dividendo. Praeterea promittimus domino Iohanni de Bremen praedicto, quod antedictos redditus prius reemere non debeamus, antequam debita iam dictae nostrae civitatis integraliter persoluta fuerint universa. Quandocunque etiam saepedictos redditus reemere decreverimus, ex tunc praelibatam pecuniam in alios perpetuos redditus ad usus elemosinarum, ut praescriptum est, deponere nos debemus. Insuper saepenominatus dominus Iohannes de Bremen praemissa nobis ac nostris successoribus, ut praemittitur, commiserat post obitum suum praeessendi perhenniter duratura. In cuius recognitionis et protestationis testimonium sigillum nostrae civitatis praesentibus est appensum. Datum et actum, anno Domini MCCCXL tertio, in vigilis palmarum.

DCCCXIII.

B. Parenbeke, Vicehauptmann von Reval, und mehrere Königl. Vasallen quittiren den Revaler Rath über die Lieferung einer Quantität Getreide etc., den 11. Mai 1343.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, nos Bertramus de Parenbeke, miles, vices capitanei gerens et iudex castrorum Revaliae et totius terrae Hargiae, ac Iohannes de Sorsevere, Hermannus de Tois, Helmoldus de Zaghe, Hinricus de Virkes, Hinricus et Iohannes de Parenbeke et Thidericus Tolk, milites, nec non et Iohannes de Mekes, Asserus de Nova Curia, Gerhardus de Tois et Iohannes de Revalia, armigeri, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium recognoscentes publice protestamur, nos de omnium nostrum et aliorum quamplurimorum domini nostri, domini regis Daciae, vasallorum pleno consensu postulasse ac recepisse ab honorabilibus viris dominis consulibus civitatis Revaliensis annonam, praefato domino nostro, domino regi Daciae, per mortem quorundam honestorum hominum, crudeliter in(ter)fectorum, devolutam. Dictam vero annonam recepimus causa necessitatis terrae et castrorum praescriptorum, in quibus sunt homines spoliati, combusti et interfecti, ac cum eadem annona praefata castra hominibus et muris fecimus communiri. De qua quidem annona supradictos dominos consules Revaliensis civitatis tenebimus quitos, solutos reddere et indemnes. In cuius recognitionis et protestationis testimonium sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Datum Revaliae, anno Domini millesimo tricentesimo quadragesimo tertio, Dominica quarta post festum Paschae.

DCCCXIV.

Der Königliche Rath und die Gesammtheit der Vasallen in Esthland übergeben bis auf Widerruf Esthland in den Schutz des Livländ. Ordensmeisters, den 16. Mai 1343.

Universis Christi fidelibus, praesentia visuris vel audituris, Iohannes de Sorsevere, Hermannus de Tois, Otto de Rosen, Hinricus et Iohannes de Parenbeke, Hinricus de Virkes, Hinricus de Lode, Tidericus Tolk, milites, Iohannes de Mekes, Iohannes Wacke, Robertus de Alwen, Christianus de Scherenbeke, Asserus de Nova Curia, Tilikinus de Sorsevere, Hinricus de Bickeshovede, armigeri, consiliarii Regis et coronae regni Daciae, in Estonia commorantes, Hinricus de Lechtes, Iohannes de Parenbeke, Bernhardus de Thoreida, Heinmanus Risbite et Lippoldus de Aydes, vasalli, nec non communitas vasallorum dicti domini regis ibidem, salutem in omnium salvatore. Noverint universi, praesentes et futuri, quod nos, matura deliberatione et consilio praehabitis, cum post invasionem Estonum infidelium, depraedationem et interfectionem dominorum suorum, spoliationem et desolationem bonorum eorundem, nec non et malefacta eorum quam plurima, terra nostra salvari et pacificari per alium nullatenus posset, magistrum Livoniae in nostrum et terrae nostrae tutorem, capitaneum et defensorem elegimus specialem, tradentes sibi castra Revaliae et Wesenberg, cum terris et attinentiis suis universis, pro corona regni Daciae fideliter conservanda, tali cautione praemissa, quod cum ipsa castra repetierimus unanimiter et concorditer nobis resignanda, extunc deinceps infra mensem, immediate post huiusmodi requisitionem, ipsa castra et terram, cum attinentiis suis universis, nobis libere debeant resignare, fraude et dolo quibuslibet procul motis, ita tamen, quod ante ipsam resignationem dicto magistro et ordini pro expensis, damnis et interesse, quae vel quas hii, qui dicta castra nomine praefati magistri

tennerint, circa conservationem eorum rationabiliter se habuisse ostenderint, satisfacere plenarie teneamnr. Ad qnod mann coniuncta nos fidetenus adstringimus per praesentes. In hac autem ordinatione castrorum et terrae praedictorum in verbo veritatis dicimus nichil fore in praeiudicium regis vel coronae regni Daciae attentatnm, sed, quia timemus, dicta castra et terram, si hoc non faceremus, a corona regni Daciae perpetuo alienari. In cuius rei evidens testimonium sigilla nostra praesentibns sunt appensa. Datum et actum Revaliae, anno Domini millesimo tricentesimo quadragesimo tertio, feria sexta proxima ante festum ascensionis Domini.

DCCCXV.

Mehrere Schwedische Hauptleute urkunden über einen mit Esthland und Reval abgeschlossenen Waffenstillstand, den 21. Mai 1343.

Omnibus, praesentes litteras visuris vel andituris, Dan Niclisson, partium orientalium praefectus, Iohannes Gotaeson, advocatus castri Wiborgensis, Iohannes Baenditzson, Hartekinus, Nicholaus Magnusson, Marqnardus Fleegh, Nicholaus Guttaeson, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium notum facimus universis, qnod nos ex parte domini nostri, illustris principis domini Magni, regis Sweciae, Norwegiae et Skaniae, et omninm regna sna eadem inhabitantium, nec non et omninm, amore sui facere vel omittere qnidquam volentium, cnm honorabilibus viris, consiliariis incliti principis domini Waldemari, regis Daciae, militibus et militaribns, ac universis suis hominibns in Estonia, cum civitate Revaliensi et omnibus eam inhabitantibus, ac aliis quibnscunque, terram dicti domini regis Daciae in Estonia inhabitantibus, cuiuscunque conditionis aut status existant, treugas firmae pacis et plenae securitatis, tam in mari qnam in terra, recepimns et fecimus, ab hac die nsqne ad proximam Dominicam mediae Quadragesimae, per nos et singnlos praemissos, sub fide nostra super hoc praestita inviolabiliter observandas, dolo et fraude quibuscnnqne procul motis, ita videlicet, quod infra hinc et proximum festum s. Martini praedicti consiliarii domini regis Daciae in Estonia nnntios ad praefatnm dominnm nostrum, regem Sweciae destinare debeant, plenam potestatem ex parte totius terrae domini regis Daciae in Estonia habentes, tractandi causas, terminandi, aliaqne singula faciendi et dimittendi. Ego vero Dan Niclisson praenotatus interim vel in persona propria vel per certum et idoneum nuntinm dominum meum, dominum regem Sweciae, visitabo, notificaturus eidem trengas memoratas, quas si ratas habere noluerit, extnne dictis consiliariis regis Daciae in Estonia, civitati Revaliensi et terrae, ad mensem integrum, antequam eis per aliquem regnorum dicti domini mei regis damna vel violentia aliquatenus Inferantur, hoc intimare debeo, cum fide mea et compromlssiariorum meorum praedictorum. In qnorum omnium testimoninm sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Datum et actum Revallae, anno Domini MCCCXL tertio, vigilia ascensionis Domini.

DCCCXVI.

Waldemar III., König von Dänemark, vereinigt sich mit Magnus, König von Schweden und Norwegen, über die Schlichtung der gegenseitigen Differentien, den 2. August 1343.

Universis et singulis, ad quorum notitiam dednctnm fuerit praescns scriptum, nos Waldcmarns, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex et dnx Estoniae, esse volumus manifestum, qnod nos, fidelinm nostrorum, tam clericorum, quam laicorum, consilio et assensu unanimi ducti, cum illustri principe, domino Magno, rege Sveciae, Norwegiae et Scanlae, consanguineo nostro carissimo, pacem firmam, perpetuis temporibus duraturam, inivimus

per modum infrascriptum, ita videlicet, quod nos pro parte nostra in XII viros validos et discretos, de regno Daciae ortos, per nos assumendos de viginti quatuor infrascriptis, et Wardbergi octava die post festum b. Michaelis nunc proximo venturum utique deducendos, dominis videlicet Svenone, Arusiensis, et Iacobo, Ripensis ecclesiarum episcopis, Andrea, electo Burglanensi, Iacobo Pauli, decano Roskildensi, fratre Rikolpho, in Andwordescogh priore, Petro Wendelbo, Offone Niclesson, Stigoto Anderson, Nicolao Lembek, Esgero Frost, Iohanne Lembek et Iohanne Hwtting, militibus, Nicolao Buggae, Paulo Glopp, Nicolao Erikson de Iaerpelsthorp, Andrea Aghaeson, Iacobo Bassae, Erico Niclisson, Iohanne Kaas, Strangone Ebbison, Boetio Falk, Iohanne Magnusson, Erico Barnamson et Iohanne Biker, armigeris, compromittimus sollemni compromisso tamquam in arbitros et amicabiles compositores, ad arbitrandum, laudandum, concordandum, seu iustitia vel amore componendum omnes dissensiones, controversias et discordias, inter praefatum dominum regem, regna sua, terras et dominia, homines suos ac subditos, cuiuscunque conditionis et status ecclesiastici vel temporalis exsistant, parte ex una, et nos, regnum nostrum, terras et dominia, homines nostros ac subditos cuiuscunque conditionis aut status, ecclesiastici vel temporalis exsistant, parte ex altera, qualitercunque vel a quibuscunque motas vel subortas, dantes eisdem tenore praesentium plenam et liberam potestatem in omnibus et singulis ad ipsos delatis, seu in ipsos compromissis; prout idem illustris rex Sveciae in duodecim suos terrigenas validos et discretos compromisit, sicut in litteris suis super hoc confectis plenius continetur. Et si dicti viginti quatuor in praemissis non concordaverint, extunc reverendus in Christo pater, dominus Petrus, archiepiscopus Lundensis, Sveciae primas, per dictum dominum regem Sveciae et nos in superiorem arbitrum electus, ad quamcunque partem declinaverit, plenam et liberam habeat potestatem, arbitrandi, concordandi, seu etiam iustitia vel amore componendi omnia et singula superius nominata. Et si aliquem de duodecim arbitris praedictis, postquam assumti fuerint, mori contigerit, seu aliquo modo legitimo impediri, quod huiusmodi determinationi interesse non poterit, nos alium sui loco de personis superius nominatis reponemus, qui consimilem potestatem habeat, ut praefertur. Si vero dictus dominus archiepiscopus infra determinationem praedictam, quod Deus avertat, morte vel alio legitimo impedimento praeventus fuerit, extunc viginti quatuor arbitri, pro utraque parte constituti, si per se de una persona pro superiori arbitro constituenda concordare nequiverint, auctoritate nostra duos discretiores viros de se ipsis vel aliis, videlicet unum Svevum, pro parte domini regis Sveciae, et alium Daeum, pro parte nostra, sub suo eligant iuramento, habituros eandem potestatem, quam idem dominus archiepiscopus in hoc facto dinoscitur habuisse, qui quidem unus vel duo superarbitri, sic electi, loco et termino supradictis convenientes, ab illis viginti quatuor arbitris non recedant, antequam concorditer determinaverant ad quod iustius et utilius eis videbitur faciendum per iustitiam vel amorem, suo super hoc postmodum ad sacra praestito iuramento. Et si praedicti viginti quatuor concordare non valuerint inter se in praemissis vel aliquo praemissorum, extunc idem dominus archiepiscopus utique debet pronunciare infra quatuor dierum spatium continue subsequentium, quidquid sibi videbitur secundum iustitiam vel amorem. Praeterea dominus Petrus, Lundensis archiepiscopus antedictus, castrum Kopmanhafn, turrim villae, totam villam Hafnensem, cum insula dicta Amakae, et provinciis, nunc eisdem adiacentibus, ceterisque ipsorum castri et villae pertinentiis, statim in praesenti recipiet nomine utriusque partis, et tenebit, donec praedicti viginti quatuor arbitri constituti, cum ipso domino archiepiscopo vel alio seu aliis sui loco pro superarbitris assumtis, ipso Domino archiepiscopo, quod absit, mortuo vel alias legitime impedito, decreverint, cui nostrum duorum

regnum castrum et alia bona praemissa cedere debeant per iustitiam vel amorem. Insuper iidem viginti quatuor arbitri una cum dicto domino archiepiscopo vel alio seu aliis superarbitris loco deputatis domino archiepiscopo, quod absit, mortuo vel alias legitimo impedimento praevento, plenam et liberam habeant potestatem, terminos statuendi et modos ordinandi, quibus dominus rex Sveciae praedictus nobis solvere teneatur quatuor millia marcharum puri argenti ponderis Coloniensis, in quibus nobis idem dominus rex Sveciae pro terra Sutherhallandiae et duabus provinciis in Skania, videlicet Byergaehr . . et Norraebohr . . ac castris et munitionibus, in eisdem terra et provincia situatis, domino regi praedicto per nos venditis, et a nobis, successoribus nostris ac corona regni Daciae in perpetuum alienatis, dictoque domino regi ac suis successoribus et coronae regni Sveciae applicatis, rationabiliter obligatur, super quo cautionem faciemus ad arbitrium praedictorum. Ceterum dominus rex Sveciae praefatus plenariam potestatem habeat, castrum seu munitiones in terra Syaelandiae, quae vel quas redimere vel habere non poterimus cum assensu et bona voluntate nostra et nostrorum consiliariorum ac potiorum hominum nunc admissa, si suffecerit et poterit, redimendi, et per discretos Dacos suos homines retinendi, donec nos dicta castra seu munitiones redimere poterimus cum effectu a domino rege memorato. Interim vero dominus rex Sveciae et dicti Daci, ad tenendum castra per ipsum positi, nobis et nostris sufficienter faciant cautionem, ne nobis vel nostris subditis iniuriae, damna seu incommoda ab ipsis aliqualiter inferantur, quod nos et nostri ipsi domino regi facere debemus viceversa. Dicti etiam capitanei, in castris seu munitionibus per dictum dominum regem Sveciae positi, nobis cautionem una cum eodem domino rege faciant, quod quando pecunia, quam exposuerit idem dominus rex pro castris et munitionibus supradictis, sibi in tuto loco persoluta fuerit, nobis et successoribus nostris dicta castra et munitiones libere et sine omni difficultate cum suis pertinentiis resignentur. Item dicti viginti quatuor arbitri una cum dicto domino archiepiscopo vel alio seu aliis superarbitris loco ut praemittitur statuendis, plenam et liberam habeant potestatem, praesentem placitationem et quascunque alias tam pro parte dicti domini regis, quam pro parte prius habitas, nec non omnes et singulas litteras super terris Skania, Hallandia, Blekingia, Listia et Hwaeden, domino regi Sveciae datas, et nobis per eundem viceversa. Et siquid in hiis vel eis neglectum est et non completum, meliorandi, complendi, declarandi et roborandi, et litteras promissionis seu cautionis vel modis aliis optimis, ut stabilis concordia et pax perpetua utrobique irrefragabiliter observentur. Item ceteri milites et militares, civitatenses, monasteria, ecclesiae, clerici et laici quicunque de regnis et dominiis eiusdem regis Magni, bonis suis omnibus in regno et dominiis nostris existentibus, prout ad eos de iure pertinent, et regnicolae nostri, cuiuscunque conditionis et status existant, ut praefertur, constari bonis omnibus et iuribus ad eos pertinentibus, infra eiusdem regna et dominia situatis libere perfruantur. Insuper praemissa omnia et singula data fide et sub honore nostro promittimus firmiter et inviolabiliter sine quavis contradictione observare ac gratum et ratum habere, quidquid per dictos arbitros seu ipsorum superiorem vel superiores, ut praemittitur, actum, diffinitum vel gestum fuerit in praemissis. Ceterum ut praemissa omnia, quae nos personaliter illibata servare et tenere et non contrafacere per nos vel alium aliqua occasione sive causa de iure vel facto promittimus bona fide et sub honore nostro, maiorum habeant roboris firmitatem, volumus et expresse consentimus, quod si contra ea vel eorum aliqua, quod Deus avertat, venire quomodolibet nos contingat, compromissores nostri infrascripti eo ipso, absque displicentiae nostrae et ingratitudinis nota, se possint nobis hostiliter opponere, et praefato domino regi Sveciae suisque successoribus contra nos efficaci iuvamine firmiter adhae-

rere, donec sibi propterea satisfecerimus secundum iustitiam vel amorem. In quorum omnium testimonium sigilium nostrum praesentibus est appensum. Nos insuper frater Iohannes, episcopus Roskildensis, Iacobus Pauli, decanus ibidem, frater Rikolphus de Andwortescogh, Nicolaus de Lembek, miles, Paulus Glopp, Nicolaus Erikson de Iaerpelsthorp, Iacobus Bassae, Gotscalcus Wotenike, Iacobus Olaefson, Tako Ruut, Potus Duve, Boetius Falk, Petrus Falk, Iohannes Biker, Ericus Barnamson, Stigotus Iuraesson, Godaekinus Magnusson, Paluo Niclaesson, Esgerus Krok, Petrus Baggae, Iohannes Clemitson, Otto Paeterson, Nicolaus Grubbi, Ivarus Ivaersson, Boetius Ionaesson et Ginzekinus senior de Roskild, pro praemissis firmiter et inviolabiliter observandis una cum domino nostro rege Waldemaro supradicto promittimus bona fide. Et si, quod absit, praefatus dominus rex Waldemarus contra praemissa vel praemissorum aliquid venerit vel venire attentaverit, ipso facto saepedictum dominum Magnum, regem Sveciae, et ipsius successores, sub praemissae nostrae fidei sponsione efficaciter invabimus contra ipsum. In praemissorum fidem et evidentiam pleniorem sigilla nostra, una cum sigillo domini Waldemari, regis praedicti, praesentibus apponentes. Datum Helsingburg, anno Domini millesimo CCC quadragesimo tertio, crastino diei b. Petri ad vincula.

DCCCXVII.

König Magnus von Schweden urkundet über den zwischen ihm und den Abgeordneten aus Esthland abgeschlossenen Frieden, den 5. Sept. 1343.

Magnus, von Gades gnaden, konigk des rikes Schweden und Norwegen und des Landes Slaven, allen den, de dussen iegenwertigen breff werden ansehenn und lesenn, in dem Hern ewige salicheit. Merket an alle, dat wi im iar des Hern dusent dreihundert und dreiendevertich, des fridags negest vor der bort der biliigen iunckfrowen Marien mit den edlen menneren Iohann von Wyden, Hinrick Loden und Hinrick Likes, wapendreger, und Wennemer, rathher tho Revell, von wegen aller und itzliker, de in Estlandt wonen, welcker land tobehort dem groten fursten und hern Waldemar, konigk von Denmarcken, unsem allerlevesten, blotgewanten, ock der iennen, welck in der stadt Revell wonen, als warhaftigen volmechtigen boden, to uns gesandt hebben, versönet und vordregen in der wise, de hir na volget. Als tom ersten: dat alle twist und twidracht, zanck und vindtschop tuschen uns und unsem rike von Sweden, unsem volk und alle unse gonners, ridders und gudemans, tuschen der stadt und inwoner des gemelten landes, allen und itzlicken, und ere gonners, gestillet und neddergelecht und gentzlicken to vergetunge gebracht, und nummer vordan to der gedechtnisse schollen beropen werden, ein fast und ware fride hebben ordinirt und festigklichen befestiget, to ewigen tiden to duren, uterhalven dat de rechten, gesett und friheiden unsers slotes Wyburch in eren volle macht, als von oiders gewonlicken gewesen is, fast schollen bliven. Wen over etlicke von unsen luden wedder de eindracht desses fredes wedder de lude des gemelten Esthlandes etliche overdadt und overtredinge dede, welck Got affkere, sodane overtredinge schollen dorch uns na recht und gesetten manck den edlen unsers rikes gentzlich binnen ein maenth des van der tidt, als sie uns vernunftiglichen und genochsam vorklaret und to kennen gegeven, gedempet und gentzlicken neddergelecht werden. Wann over etliche van den luden van Estlandt wedder unse luede in etlicken dingen overtreden, datsulve schall geliker wise binnen ein maendt van der tidt an, dat den rechtern und den besten dar ist to kennen gegeven, na gesette und recht manck den edlen in den landen gentzlick geendiget werden und gestillet. Wenn susz anders geschege, so werden wi doen umb irlange unsers rechten, dat uns aller nuttest duncket. Under unsem segell.

DCCCXVIII.

Tylo von Kele urkundet über die Verpfändung der Güter des Ritters Hermann von Tois, den 12. September 1343.

Universis, praesens scriptum cernentibus, Tylo de Kele salutem in Domino sempiternam. Comparuit coram me, iudicio regio praesidente, et assessoribus meis, videlicet: dominis Henrico de Virkis et Iohanne de Parenbecke, militibus, nec non et praesentibus aliis vasallis domini regis Daciae per Estoniam quamplurimis, honestus vir Hermannus de Tois, miles, de omnium heredum suorum pleno consensu, rite et legaliter iuris ordine in omnibus servato, venerabili in Christo patri ac domino domino Nicholao, abbati de Padis, totique conventui ibidem ordinis Cisterciensis, omnia bona sua super littore maris, quod dicitur Strand, et in parochia Ledenrode sita, quae prius ad marchiam Cardis pertinebant, cum omni iure et universitatibus, videlicet agris, pratis, pascuis, silvis, nemoribus et arboribus melligeris, aquis et etiam piscaturis, ac suis attinentiis universis, prout ipsa dinoscitur verius possedisse et habuisse, pro LX marcis argenti ratione pignoris obligavit, addens, quod iisdem Hermannus de Tois, miles, domino videlicet abbati et conventui de Padis, bona praehabita secundum censum terrae debeat assecurare, quod dicitur warendare, quousque ipsa bona super dominum regem Daciae saepedicto scilicet abbati et conventui de Padis fuerint appropriata. In quorum omnium praemissorum testimonium et cautelam firmiorem sigillum meum una cum sigillis domini Hermanni de Tois, militis praedicti, et praescriptorum meorum assessorum praesentibus duxi apponendum. Datum et actum Revaliae, anno Domini MCCCXLIII, proxima sexta feria post festum nativitatis b. Mariae virginis.

DCCCXIX.

Olaus, Bischof von Reval, regelt das Patronatrecht über die von Johann Lange in der Nonnenkirche zu Reval gestiftete Vicarie, den 29. September 1343.

Omnibus, praesentes litteras inspecturis, Olavus, miseratione Divina episcopus Revaliensis, salutem in Domino sempiternam. Cum petitiones iustas, maxime ampliationem Divini cultus respicientes, deceat exaudiri, nos desiderium pium honestae dominae Elizabeth, quondam uxoris Iohannis Langen, civis Revaliensis, volentes effectui debito mancipari, vicariam per praedictum Iohannem piae memoriae de consensu mero uxoris suae iam dictae et heredum suorum de centum marcis argenti Rigensis in sicca pecunia, nunc vero in uncos decem positam, altari sanctae crucis in ecclesia sanctimonialium Revaliae instauratam, domino . . . . . Nicolao Lyven sacerdoti canonice collatam, ratificamus, et eam praesentibus scriptis confirmamus, ita sane, quod eiusdem vicariae praenotata matrona et sui veri heredes, secundum consanguinitatis lineam descendendo, etiam quamdiu quisquam eorum superstiterit, ius possideant patronatus in praesentando personam idoneam, dominae abbatissae monialium Revaliae pro tribus vicibus continuis cedat immediate. Postmodum vero ad dominum episcopum Revaliensem, qui pro tempore fuerit, huiusmodi ius patronatus simpliciter devolvetur, quo sic devoluto, perpetuo et libere eodem secundum sanctiones canonum perfruatur, ita tamen, quod in praemisso altari sancti crucis apud sanctimoniales praefixas iugiter, tam in praesenti tempore, quam futuro, is, cui collatum est vel fuerit vicaria eadem, memoriam praedicti Iohannis Langen ac suae uxoris, dominae Elisabeth antedictae, omniumque suorum heredum, secundum suam progeniem legitime descendentium, peragere in sanctis missis et ceteris orationibus devotis debeat et habere. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est

appensum. Datum Revaliae, anno Domini millesimo CCCXL tertio, ipso die b. Michaelis archangeli.

DCCCXX.

Die Geistlichkeit und Ritterschaft Esthlands und der Rath zu Reval bezeugen, dass sie nur aus äusserster Noth den D. O. zu Hülfe gerufen, den 27. October 1343.

Universis Christi fidelibus, praesentia visuris vel audituris, Olavus, miseratione Divina ecclesiae Revaliensis episcopus, Gotfridus, decanus, totumque capitulum ibidem, frater Gobelinus, abbas monasterii Rumae in Gotblandia ordinis Cisterciensis, frater Nicolaus, abbas in Pades eiusdem ordinis, frater Wifbrandus, gerens vices prioris conventus Revaliensis, Iohannes Sorsevere, Hermannus de Tois, Otto de Rosen, Hinricus et Iohannes Parenbeke, Hinricus de Virkes, Hinricus de Rode (Lode?), Tidericus Tolk, milites, Iohannes de Mekes, Iohannes Wacke, Robertus de Alwen, Christianus de Scherenbeke, Asserus de Nova Curia, Tilo de Sorsevere, Hinrike de Bickshovede, armigeri, consiliarii domini regis Daciae, in Estonia commorantes, nec non universitas vasallorum suorum ibidem, proconsules et consules civitatis Revaliae servitium debitum et paratum. Ne ea, quae bono animo et quacunque necessitate inevitabili, quae legem non habet, fiunt, per iniquam detrahentium malitiam calumniari possint falsi admixtione, expedit, ut per scripturae et veridicorum testimonia memoriae commendentur. Recognoscimus igitur per praesentes et publice protestamur, quod post invasionem Estonum infidelium, depraedationem et interfectionem dominorum suorum, spoliationem bonorum eorundem, nec non et maleficia eorum quam plurima, nos, qui eramus adhuc superstites, eosdem rebelles ad dominorum suorum subiectionem et ad ecclesiae unitatem cogere et revocare non valentes, ob meram necessitatem, nos urgentem, honorabiles et religiosos viros magistrum et fratres hospitalis s. Mariae ordinis domus Theutonicorum Ierusal. in Livonia, sine quorum praesidio haec novella orientalis ecclesiae plantatio defensari non possit, omni instantia rogavimus, ut Divinae remunerationis intuitu nobis, ad compescendum et revocandum dictos perfidos ab infidelitatis errore, dignarentur subsidium repartiri, protestantes praesentibus, quod quaecunque per dictos magistrum et fratres una nobiscum contigerint et contingant, ad nostras instantias evenire, quia timetur verisimiliter, quod, nisi celeriter eorum tirannidi occurratur, ipsorum infidelium numerus nimium augmentetur, maxime quia alii huius provinciae neophiti, eorum exemplo provocati, iam incipiunt vacillare. Si quis autem universitatis vestrae auribus aut alias cuiuscumque contrarium instillaverit, in conscientiis nostris audemus dicere, quod causa odii et invidiae contra omnimodam hoc faciant veritatem, ut filii diaboli zizaniam seminantes, nam astamus eis et astare volumus coram quocumque, quod ad supplicationes nostras multiplices et necessarias dicti magister et fratres in defensando nos, terram et castra, et ad faciendum praemissa sibi assumpserunt sollicitudines, curas et labores. In quorum omnium testimonium evidens sigilla nostra praesentibus duximus apponenda. Datum et actum Revaliae, anno Domini millesimo tricentesimo quadragesimo tertio, in vigilia Simonis et Iudae apostolorum.

DCCCXXI.

Notariatsinstrument, betreffend die dem Erzbischof über die Stadt Riga zustehende Gerichtsbarkeit, vom 10. November 1343.

In nomine Domini, amen. Anno nativitatis eiusdem MCCCXLIII, indictione XI., die X. mensis Novembris, hora quasi nona, pontificatus sanctissimi patris ac domini nostri, domini Clementis papae VI., anno secundo, in praesentia mei notarii

et testium subscriptorum, ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum, congregati universaliter honorabiles et providi viri, proconsules et consules civitatis Rigensis in domo habitationis religiosi viri, domini magistri ordinis hospitalis s. Mariae Theuthon. Ierosol. per Livoniam, apud Rigam. Inquirenti dicto magistro, quid iuris venerabilis pater et dominus, dominus archiepiscopus Rigensis in dicta civitate Rigensi haberet, responderunt, quod ipsa civitas in iure spirituali subdita ei esset, et, cum ipsi consules advocatum in ea civitate crearent, deberent et tenerentur eum dicto domino archiepiscopo, cum copiam eius in propriis finibus habere possent, praesentare ab eo confirmandum. Adiicientes, quod, cum monetam fabricare vellent, haberet ipse dominus episcopus potestatem, signum suum ei impingendi, ipsa tamen moneta sub Gothlandensis monetae pondere permanente. Praeterea eidem consules asserebant, quod magistro et fratribus praedicti ordinis assignassent locum, in quo nunc habitant, pro domo, quam quondam in eadem civitate Rigensi habuerant et ab ipsius civitatis incolis exstitit dissipata. Actum anno, indictione, mense, die, hora, pontificatu et loco praenotatis, praesentibus honorabilibus et discretis viris, dominis Hinrico de Mansvelde, Iacobo de Wenda, et Hinrico Saxone, perpetuis vicariis castri Rigensis, vocatis ad praemissa testibus et rogatis.

Et ego Hinricus, quondam Petrus de Bechim, clericus Monasteriensis diocesis, publ. imp. aut. notarius, suprascriptis omnibus et singulis una cum praenominatis testibus interfui, et ea, sicut fieri vidi et audivi, fideliter conscripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo consueto signavi requisitus et rogatus, et, quia abundans cautela non nocet, praesens instrumentum publicum appensione sigilli dictorum consulum est munitum.

DCCCXXII.

Pabst Clemens VI. erlaubt dem Orden in Preussen und Livland, auf ihren Kriegszügen sich tragbarer Altäre zu bedienen, den 31. Mai 1344.

Clemens etc. ad perpetuam rei memoriam. Dum in mente revolvimus labores assiduos et pericula infinita, quibus dilecti filii, . . magister et fratres hosp. b. Mariae Theuton. Ierosol., velut athletae Christi et intrepidi pugiles contra paganos et infideles partium Livoniae et Prusciae pro defensione et exaltatione ac incremento catholicae fidei ac indesinenter exponunt, dignum et congruum reputamus, ut petitionibus suis, illis praesertim, quas ex devotionis fervore prodire conspicimus, favorabiliter annuamus. Exhibita siquidem nobis dicti magistri petitio continebat, quod cum eum, ac dilectos filios, praeceptores aut capitaneos exercitus hospitalis praedicti, contra paganos et scismaticos fidei Christianae inimicos, pro defensione ac dilatatione ipsius fidei proficisci contingit, non possunt praesertim iemali tempore, quo dies sunt in illis partibus nimis breves, ortum diei pro audienda missa, propter itineris et morae pericula, expectare. Quare dictus magister nobis humiliter supplicavit, ut ipsum et fratres praedictos in hac parte gratiose prosequi de apostolicae sedis clementia dignaremur. Nos itaque, huiusmodi supplicationibus inclinati, quod magister et capitaneus exercitus Christianorum hospitalis eiusdem, qui sunt et erunt pro tempore, cum in expeditione armorum contra scismaticos et paganos extiterint, possint et in altari portatili missas per proprios vel alios idoneos sacerdotes, in locis tamen congruentibus et honestis, etiam antequam elucescat dies, circa tamen diurnam lucem, cum qualitas negotiorum pro tempore ingruentium id exegerit, in eorum praesentia facere celebrari, ita quod id nec eis, nec sacerdotibus taliter celebrantibus ad culpam valeat imputari, praefato magistro et capitaneo auctoritate praesentium de speciali gratia indulgemus; proviso, quod

ipsi magister et capitaneus parcè huiusmodi concessione utantur, quia cum in altaris officio immoletur dominus noster, Dei filius, Iesus Christus, qui candor est lucis aeternae, congruit hoc non in noctis tenebris fieri, sed in luce. Nulli ergo omnino hominum etc.. Actum Avinione, II. calend. Iunii, pontificatus nostri anno tertio.

DCCCXXIII.

König Waldemar III. gestattet dem Stigot Anderson, Hauptmann von Esthland, den Gebrauch des Königl. Siegels, den 1. August 1344.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Woldemarus, Dei gratia Danorum Slavorumque rex et dux Estoniae, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium constare volumus universis, praesentibus et futuris, quod praesentium exhibitori, nobili militi domino Stigoto Anderson, dilecto nostro capitaneo Estoniae, pro diversis causis nostris at negotiis in Estonia expediendis, unum sigillum nostro nomine de novo fabricandi, et ipso sigillo pro utilitate nostra et commodo rite utendi, plenam et liberam concedimus facultatem, volentes, quidquid idem dominus Stigotus iuste et rationabiliter sub dicto sigillo nostro scribi fecerit, plenarie confirmare et omnino ratum conservare. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum anno Domini MCCCXL quarto, festo b. Petri ad vincula.

DCCCXXIV.

Magnus, König von Schweden, ertheilt eine Vollmacht zur Abschliessung eines Friedens mit Esthland, den 15. August 1344.

Universis, litteras praesentes inspecturis, Magnus, Dei gratia rex Sueciae, Norwegiae et Scaniae, in Domino salutem sempiternam. Noverint universi, quod nos anno Domini millesimo CCCLX quarto, in die assumtionis b. Mariae, Christi genitricis, constituti Lagaholmis, venerabili in Christo patri domino Hemmingo, Dei gratia archiepiscopo Upsaliensi, nec non nobilibus viris, dominis consiliariis nostris praedilectis, scilicet dominis Nicholao Abiornaszon, Gislenio Elmaszon, Laurentio Ulfson et Karolo Nesknanugszon, militibus, plenam et integram conferimus facultatem, ex parte nostra placitandi, componendi, diffiniendi et quomodolibet s . . . . faciendi cum honorabilibus viris, dominis de Estonia, articulos quoque singulos et causas, inter nos ex parte una et ipsos parte ex altera pendentes, debito fine terminandi, ratum et gratum habituri, quodcunque per eosdem milites nostros supradictos vel aliquem eorum, si simul omnibus illis placitationibus interesse non poterint, factum, articulatum fuerit sive diffinitum. In cuius recognitionem sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Lagaholmis, anno Domini MCCCXL quarto, in assumtione b. Christi genetricis Mariae.

DCCCXXV.

Johannes Pege u. A. versprechen mehreren Reval'schen Rathsherren, den Schaden zu ersetzen, den sie durch eine von ihnen übernommene Bürgschaft etwa erleiden könnten, den 20. Sept. 1344.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Iohannes Pege, Iohannes Holtbusen, Gotfridus de Palos, Iacobus Iborg, Gerhardus et Albertus, domini Wennemari de Essende filii, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium recognoscentes publice protestamur, nos promisisse veraciter honorabilibus viris, dominis Wenemaro Holloger, Reinekino Crowel, Gerhardo Stalbitere et Tidemanno Cosfelt, consulibus Revaliensibus, quod ipsos ab omni damno, si quod incurrerint ratione CCC

marc. Nogardens. argenti, XV marc. arg. minus, pro quibus Hinrico Roden de Essende ex parte domini Wenemari de Essende, consulis Wisbycensis, promiserunt, quitos, solutos reddere tenebimur et indemnes. Datum Revaliae, anno Domini millesimo CCCXL quarto, in vigilia Matthaei apostoli gloriosi.

DCCCXXVI.

Waldemar III., König von Dänemark, bestätigt die Privilegien und Rechte der Stadt Reval, den 7. Januar 1345.

Woldemarus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex et dux Estoniae, omnibus praesens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Ad perpetuam rei memoriam et omnium tam praesentium quam futurorum notitiam volumus devenire, quod nos praedilectos cives nostros Revalienses, una cum terminis civitatis eiusdem Revaliae, et bona eorundem civium nostrorum, cum familia sibi attinente, sub nostrae pacis protectione recipimus specialiter defendendos, dimittentes eis omnes easdem libertates, gratias et iura, quibus temporibus praedilecti patris nostri, domini Christophori, quondam regis Danorum clarae memoriae, liberius usi fuerant et gavisi, prout in ipsorum privilegiis, ipsis super huiusmodi libertatibus, gratiis et iuribus confectis, plenius continetur. Ac ipsa eorundem privilegia, libertates, gratias et iura conscripta stabilia et rata haberi volentes atque firma, ipsa omnia tenore praesentium auctoritate nostra regia confirmamus et approbamus, perpetuis temporibus duratura. Unde per gratiam nostram firmiter inhibemus et districte, ne quis advocatorum nostrorum, eorundem officialium, seu quisquam alius, cuiuscunque conditionis, dignitatis aut status exsistat, memoratos cives nostros praedilectos contra ipsorum privilegia antedicta et tenorem praesentium audeat aliqualiter perturbare, prout indignationem nostram et ultionem regiam duxerit evitandam. Ne ergo eisdem civibus nostris super huiusmodi libertatis gratia, ipsis a nobis indulta, aliqua ambiguitatis materia seu adversantium calumnia in posterum valeat suboriri, praesentes litteras sigilli nostri maximi munimine roboratas ipsis contulimus in testimonium et cautelam firmiorem. Datum Revaliae, anno Domini MCCCXL quinto, crastino epiphaniae Domini, teste domino Stigoto Andersson, milite, capitaneo terrae nostrae Estoniae supradictae.

DCCCXXVII.

Derselbe fordert die Aebte von Valkena, Dunemunde und Gothland auf, von ihren Höfen in Reval die der Stadt gebührenden Steuern zu entrichten, den 7. Jan. 1345.

Woldemarus, Dei gratia Danorum Slavorumque rex et dux terrae Estoniae, venerabilibus viris et discretis dominis, abbatibus de Valkena, de Dynemynde, de Gotlandia, salutem et in Domino dilectionem. Volumus decernentes et firmiter demandamus, quatenus de curiis vestris, in civitate Revaliensi sitis et constructis, exsolvere et procurare curetis ad murum et ad omnes alias solutiones et contributiones civitatis, prout de singulis aliis curiis ibidem sitis fieri consuevit ab antiquo et consuetum est hodierna die; vel vendatis easdem indilate hiis, qui nobis et civitati in huiusmodi satisfaciant competenter. In cuius facti testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum Revaliae, anno Domini millesimo CCCXL quinto, crastino Epiphaniae Domini, teste domino Stigoto Andersson, milite, consiliario nostro praedilecto, volentes secretum nostrum, sub quo haec scripta sunt, plenam et firmam habere efficaciam et vigorem sufficientem.

DCCCXXVIII.

Burchard von Dreyleven, O.M., und seine Mitgebietiger urkunden über die Besitznahme des Schlosses Narva durch den Orden etc., den 24. Januar 1345.

Universis, ad quos praesentia audienda pervenerint et videnda, frater Borcbardus de Dreyleven, magister fratrum domus Theuton. Iherosol. per Livoniam, frater Willekinus, lantmarscalcus, frater Io. de Widen, commendator Velinensis, frater Goswinus de Herike, existens in minori castro Revaliae, frater Hermannus Gudacker, advocatus Ierwiae, frater Hildebrandus, advocatus Overpalis, salutem in omnium salvatore. Ad universorum praesentium et futurorum notitiam volumus devenire, quod nos ad instantias validas consiliariorum et communitatis vasallorum illustris principis, domini regis Daciae, castrum Narwiae, quod iidem nobis unanimiter et concorditer assignaverant et commiserant, propter diversa pericula, ipsis undique eminentia, nobis assumsimus a festo purificationis b. virginis nunc instanti usque ad idem festum anni revoluti, pro corona regni Daciae et terra ducatus Estoniae fideliter conservandum, cum fructibus, redditibus et attinentiis suis universis. Si vero dicti consiliarii et vasalli domini regis praedicti nobis pecuniam nostram, videlicet mille et quadringentas ac viginti tres marchas Rigensis argenti, in quibus nobis rationabiliter obligantur, in festo purificationis b. virginis anni immediate sequentis plenarie et integre non solverint, extunc hii, qui pro ea promiserant, civitatem Velinensem intrare teneantur, et facere secundum tenorem litterarum suarum, super hoc confectarum. Nichilominus tamen, ad instantias dictorum consiliariorum et vasallorum domini regis praenotati non modicas, praedictum castrum Narwiae, cum attinentiis suis universis, in nostra libera potestate tenebimus, et pro corona regni Daciae et terra ducatus sui in Estonia fideliter conservabimus, donec dicta summa argenti nobis et ordini integraliter fuerit persoluta. Hac adiecta conditione, quod, cum nobis praefatae mille et quadringentae ac viginti tres marchae argenti integrae solutae fuerint, extunc, quandocumque dictum castrum Narwiae dicti consiliarii et vasalli domini regis a nobis repetierint, statim immediate infra mensem ipsum eis liberum assignabimus, absque omni ingenio pravae artis, expensis, quas ultra redditus castri ibidem fecerimus, et damnis, si qua circa conservationem castri sustinuerimus, ipsis minime computatis, immo castrum servabimus iuxta nostrum perdere et lucrari. In quorum omnium evidens testimonium sigilla nostra et sigilla nostrorum compromissorum, honorabilium virorum, domini Io. de Ickeskulle et Vicken de Rope, Detlevi et Gotscalci de Pale, praesentibus sunt appensa. Datum et actum Revaliae, anno Domini millesimo CCCXL quinto, in profesto conversionis s. Pauli apostoli.

DCCCXXIX.

Waldemar III., König von Dänemark, ertheilt der Pfarrkirche in Narva ein Privilegium, den 2. Februar 1345.

Waldemarus, Dei gratia Danorum Slavorumque rex, dux Estoniae, omnibus praesens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium notum fieri volumus tam praesentibus, quam futuris, quod nos pia consideratione paupertatem et afflictionem ecclesiae parochialis in Narvia pensantes, quod ministeria nostra Estoniae partibus Christianitatis sita multipliciter et crudeliter per Ruthenos schismaticos rapinis et incendiis hactenus est depopulata, et in posterum, propter nimiam earum vicinitatem, timere necesse sit, dictam ecclesiam . . . . . vastari, progenitorum nostrorum piae recordationis vestigiis inhaerentes, rectori dictae ecclesiae Narviae, qui pro nunc est, ac suis in perpetuum successoribus, ob proventuum suorum tenuitatem de victu et vestitu in conf. . . . .

nostro Narviae duximus liberaliter providendum, decernentes et mandantes, ut quicunque advocatorum nostrorum seu officialium eorundem praefuerint, seu nostro ac regio nomine praesident eidem castro nunc et in perpetuum; plebanum dictae ecclesiae de Narvia cum capellano suo et scholari ad mensam *) suam locabit in expensis regiis eosdem honeste procurando volumus. Nihilominus et districte praecipimus, ut annis singulis de tunica pulchri panni et ad biennium de toga ceterisque necessariis debet eodem plebano providere. Et ne animae neophitorum in recipiendis confessionibus et ecclesiasticis sacramentis ministrandis negligantur, duos equos de foeno et avena in ipso castro Narviae ad usus dicti plebani pabulabitur. Unde sub obtentu gratiae nostrae firmiter inhibemus, ne quis advocatorum nostrorum vel eorundem officialium seu quisquam alius, cuiuscunque conditionis et status exsistat, praedictum plebanum aut suos contra tenorem praesentium audeat aliqualiter molestare seu quomodolibet impedire, prout indignationem nostram et ultionem regiam voluerit evitare. In cuius rei testimonium et robur vigoris validum sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum Revaliae, anno MCCCXLV, in festo purificationis b. Mariae virginis gloriosae, teste domino Stigoto Anderssön, milite, consiliario nostro et capitaneo nostro terrae Estoniae supradictae.

DCCCXXX.

Derselbe bestätigt die Privilegien etc. der Stadt Wesenberg, den 3. April 1345.

Woldemarus, Dei gratia Danorum Slavorumque rex, et dux Estoniae, omnibus praesens scriptum cernentibus, salutem in Domino sempiternam. Ad perpetuam rei memoriam, et omnium, tam praesentium quam futurorum, notitiam volumus devenire, quod nos praedilectos oppidanos nostros Wesenbergenses, una cum terminis eiusdem oppidi, et bona eorundem, cum familia sibi attinente, sub nostrae pacis protectione accipimus specialiter defendendos, dimittentes eis omnes easdem libertates, gratias et iura, quibus temporibus praedilecti avi nostri Erici, quondam regis Danorum illustris, clarae memoriae, liberrime usi fuerant et gavisi, quibus etiam praedilecti cives nostri Revalienses commode uti dignoscuntur, ipsa eorundem privilegia, libertates, gratias et iura conscripta rata et stabilia habere volentes atque firma, perpetuis temporibus duratura. Hanc insuper constitutionem superaddentes, quod omnes et singuli, qui in dicto oppido vel extra rivulum Wesenbergensem esse aut manere volunt, ius et consuetudinem praescriptam antedicti oppidi omnino debeant conservare. Unde sub obtentu gratiae nostrae firmiter inhibemus, ne quis advocatorum nostrorum, eorundem officialium, sive quisquam alius, cuiuscunque conditionis, dignitatis aut status exsistat, ipsos aut aliquem de ipsorum familia, in bonis aut personis contra tenorem praesentium, et gratiam, ipsis a nobis indultam, audeat aut praesumat aliqualiter perturbare, prout indignationem nostram et ultionem regiam duxerit evitandam. In cuius evidens testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum Revaliae, anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo quinto, Dominica, qua cantatur officium Quasimodogeniti, teste Stigoto Andersson, milite, consiliario praedilecto et capitaneo nostrae terrae Estoniae supradictae.

DCCCXXXI.

Derselbe verkauft das Dorf Kilpever dem Bischof Olaus von Reval, den 25. April 1345.

Woldemarus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, dux Estoniae, omnibus praesens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. No-

*) Hiärn: „mensem".

veritis, quod nos venerabili in Christo patri, domino Olavo, episcopo Revaliensi, villam Kilpever, Wironia in parochia Kele sitam, ad nos per mortem cuiusdam Andreae Rode, quondam vasalli nostri, legaliter devolutam, cum agris, pratis, pascuis, silvis, aquis, piscationibus ac omnibus pertinentiis suis, mobilibus et immobilibus universis, iusto venditionis titulo vendidimus et libere dimittimus, pacifice et quiete perpetuo possidendam. Unde per gratiam nostram firmiter inhibemus, ne quis advocatorum nostrorum, eorundem officialium, seu quisquam alius, cuiuscumque conditionis aut status existat, ipsum dominum Revaliensem contra tenorem praesentium audeat aliqualiter molestare, prout indignationem nostram et ultionem regiam duxerit evitandam. In cuius testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum Revaliae, anno Domini MCCCXLV, die b. Marci evangelistae, teste domino Stigoto Anderson, milite, capitaneo terrae nostrae Estoniae supradictae.

DCCCXXXII.

Nicolaus, Abt zu Padis, verkauft mehreren Schweden die Insel Ragoe, den 28. April 1345.

Universis Christi fidelibus, praesentes litteras inspecturis seu audituris, frater Nicolaus, abbas in Padis, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium recognoscimus ac publice protestamur, nos, cum consensu conventus nostri, latoribus praesentium, scilicet Petro Röver, Haraldo Redeger, Hinko Bodolpho, Haquino Christiani, Simoni Clementis [a]), ac eorum veris heredibus, insulam nostram Ragoe iure Svevico pro triginta quatnor marcis argenti rite et rationabiliter vendidisse, perpetuo possidendam, tali conditione, quod nos ac nostri Estones libertatem scilicet in piscatoriis, in pascendis gregibus, prout hactenus habuimus, amplius habeamus. Praedictus Peter ac sui sequaces per quatnor annos, omni festo nativitatis Domini, sex marcas argenti, et in quinto anno, eodem festo, decem marcas nobis dabit. Insuper damus eis licentiam, ut pro utilitate ipsorum fruantur insula praedicta, veluti melius poterint, hoc solum excepto, quod ligna, dicta bantholt [b]), non secant, nec aliis permittant secare ad vendendum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum Padis, anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo quinto, feria quinta post Dominicam Cantate.

a) In einer alten Deutschen Uebersetzung lauten diese Namen: „Peter Pauer, Harald Rediger, Henrich Berolphe, Hacken Christera, Simon Clements".

b) In derselben Uebersetzung: „Brandholz".

DCCCXXXIII.

Waldemar III., König der Dänen, bestätigt die Privilegien des Bischofs und Capitels, so wie der Domkirche zu Reval, den 25. Juni 1345.

Woldemarus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, dux Estoniae, omnibus praesens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis, quod nos omnia et singula iura, libertates et privilegia ecclesiae b. Mariae virginis in castro nostro Revaliensi, episcopo ibidem ac capitulo a nostris progenitoribus quibuscunque Danorum regibus indulta vel indultas, ratificamus et his scriptis confirmamus, cum universis et singulis gratiis, eisdem ecclesiae, episcopo et capitulo a praedictis nostris progenitoribus liberius concessis et indultis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum Revaliae, anno Domini MCCCXLV, in crastino b. Iohannis Baptistae, teste domino Stigoto Anderson, capitaneo terrae nostrae Estoniae supradictae.

DCCCXXXIV.

Waldemar III., König von Dänemark, verleiht den Narvensern die Rechte und Freiheiten der Revalenser, den 25. Juli 1345.

Waldemarus, Dei gratia Danorum Slavorumque rex, dux Estoniae, omnibus, praesens scriptum visuris seu audituris, salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis praesentibus et futuris, quod nos praedilectos oppidanos nostros Narvienses, una cum terminis eiusdem oppidi, et bona eorundem, cum familia sibi attinente, sub pacis nostrae protectione recipimus specialiter defendendos, dimittentes eis omnes easdem libertates, gratias et iura, quibus temporibus praedilecti avi nostri, domini Erici, quondam regis Danorum illustris clarae memoriae, quibus praedilecti cives nostri Revalienses liberius usi fuerant et gavisi, ipsa eorundem privilegia, libertates, gratias et iura conscripta rata et stabilia habere volentes perpetuis temporibus duratura; una cum agris, pratis, pascuis, silvis, aquis et piscaturis, in parte superiori et inferiori castri nostri ibidem siti, cum prima emtione in piscatura anguillarum obtinenda, atque cum omni iure et attinentiis eorundem universis, sicuti a praedecessoribus nostris antiquitus liberius possidebant, ipsis libere et in perpetuum possidenda. Volumus etiam, quod nullus mercator super aquam, quae Lauke [a]) dicitur, mercimonia debeat aliqualiter exercere, nisi in favore castri et oppidi nostri saepedicti fuerit permansurus. Hanc insuper conditionem superaddentes, quod si oppidum prius tactum per Ruthenos fuerit destructum, ex tunc cum domibus eorum et aedificiis ad praeurbium iuxta castrum nostrum saepedictum se debent transferre, inibi tabernacula et domos suas, cum caeteris aedificiis construendis, ac pro usibus suis in perpetuum ordinandis et babendis. Et quicquam iuris in veteri loco hactenus babuerunt, in praeurbio libere ac pacifice, absque ulla impetitione nostra nostrorumque suc-

a) Bei Hiärn: „Lauec."

Wi Woldemer van der Godes gnaden der Denen und der Wenden koning, und to Estlande en hertoge, begeren ewigen heil in dem Heren allen den jenenen, de desse jegenwordige scrift sein eft horen, ond doo witlik alleo jegenwordigen ond tokomenden luden, dat wi unse sere leven wicbildere van der Narwe, mit der sulven wicbildes veltmarke, mit eren golderen und gesinde, de eo to behoren, nemen under unses vredes beschuttinge, mit sunderheit se to beschermende, und laten en alle de sulven vriheit, gnade ond recht, der unse sere leven borgers to Reval bi hir vormals clarer dechtoisse heren Erikes, des dorluchtigen koologes van Denemarken, unses sere leven grote vaders, tiden, gebruket hadden und gevrouwet weren. De sulven privilegien, vriheit, gnade und gescreven recht der van der Narwe wille wi to ewigen tiden hebben stede, vast ond dorende, und geven se in vriheit to ewigen tiden to besittende mit eren ackeren, wesen, weiden, bolten, wateren und visscherien, beide boven und beneden unsem slote, dar solves gelegen, uod mit heboldinge des ersten kopes in der visscherien des sels, mit allem rechte und mit alle eren tobehoringen, also se id van unsen vorvaren vao oldes in vriheit beseten hebben. Ok so wille wi, dat nen kopman sal kopenschop handelen jenigerlele wis op dem watere, dat Louke het, he en si denne blivende in der gunst unses slotes und wicbilde vorser. Hir en bowen legge wi hir en gesette to: Wert sake, dat dit vorscr. wicbilde worde van den Russen vorsturet, so solen se vau stunden an mit eren husen und gebuweten oversetten op dat vorborchte, gelegen bi unsem slote vorscr. ond soleo dar lone herbergen, und huse mit anderme timmer bawen, und solen de to eoer brukioge dar hebben und schicken to ewigen tiden. Und allent, wat se lebtes hebben gehad so lange in der olden stede,

cessorum perpetuo obtinebunt. Unde per gratiam nostram firmiter inhibemus et districte, ne quis advocatorum nostrorum eorundemque officialium, seu quisquam alius, cuiuscunque conditionis aut status existerit, ipsos aut aliquem de ipsorum familia in bonis aut personis super huiusmodi gratiis, ipsis a nobis indultis, praesumat aliquatenus molestare, prout indignationem nostram et ultionem regiam duxerit evitandam. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum Revaliae, anno Domini MCCC quadragesimo quinto, in die b. Iacobi apostoli, teste domino Stigoto Andersson, capitaneo nostro Revaliensi ac consiliario nostro praedilecto.

dat sulve solen se in der vorbarch vriliken und vredesam, sunder alle ansprake unser und unser nakomelinge, to ewigen tiden beholden. Dar umme so vorbede wi bi unser gnade sterkliken und strengliken, dat nenich unser vogede und eren amptluden efte jenigen anderen, he si we he si, van wardicheit edder van state, sik underwinde, desser vorsereven Narwesehen effte jemandes eres gesindes efte erer guidere edder personen jenigerlelewis tu moiende, boven de vorscr. gnade, de wi en gegeben hebben, also vere alsu se unwerdicheit und kuniglike wrake denken to vormidende. To welker dinge tuchnisse hebbe wi desser jegenwordigen scrift unse ingesegel to gehangen. Gegeven imme jar unses Heren dusent dre hundert in deme vif und vertigesten jare, in s. Jacobes dage des apostels, bi tuge her Stigot Anderssun, unses ser leven ratgevers und hovetmannes to Reval.

DCCCXXXV.

Goswin, stellvertretender Hauptmann von Reval, und H. von Lechtes urkunden über die Auslieferung des Nachlasses des umgebrachten Russen Nazarie, den 11. September 1345.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, frater Gosswinus, loco capitanei Revaliensis existens, nec non Hinricus de Lechtes, miles, salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, quod in nostra comparuit praesentia quidam Rutenus, Artemye Pametym dictus, una cum quibusdam suis fratribus, videlicet Terentey, Paulo, Wasselo, Conrado, Maximy, Inwany et Smoene, Rutenis, atque Nicolao tolk, recognoscentes, se omnia et singula bona, post obitum cuiusdam Ruteni, Nazarie nomine, interfecti relicta, quae ad Revaliam ducta fuerant, scilicet primo LXXX pannos et VI frusta, vulgariter dicta stuven, item VII vepas, item V frusta burelli, item I rullam tele, item II lagenas stanni, item VIII frusta cupri, item II magna caldaria, item XIII lupinas pelles, item II tymb. castorinarum pellium, 1 pelle minus, item III tymb. lucorinarum pellium et IV pelles, item VII tymb. vulpinarum pellium et XI pelles, item IV tymb. mardalinarum pellium, item IV linxinas pelles, dictas loesse, et I sportam ficuum, levasse totaliter et plenarie recepisse. In praemissorum robur et evidens testimonium sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Datum Revaliae, anno Domini MCCCXL quinto, Dominica infra octavas nativitatis Mariae virginis gloriosae.

DCCCXXXVI.

Das Reval'sche Domcapitel u. A. transsumiren König Waldemar's Urkunde, vom 1. August 1344, den 26. Sept. 1345.

Universis, praesentia visuris seu audituris, Godfridus, decanus ecclesiae Revaliensis, totumque capitulum ibidem, frater Nicolaus, abbas Cisterc. ordinis in Pades, frater Gosswinus de Herike, cui

castrum Revaliense ad usus coronae regni Daciae ad custodiendum est commissum, nec non fratres Robertus, prior, totusque conventus ordinis fratrum praedicatorum in Revalia, salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, nos litteras illustrissimi principis, domini Woldemari, regis Daciae, vidisse et audivisse, non rasas, non abolitas, non cancellatas, nec in aliqua sui parte vitiatas, de verbo ad verbum tenorem, qui sequitur, continentes. (*Folgt die Urkunde vom 1. August 1344, oben Nr. DCCCXXIII.*) In cuius perspectionis testimonium sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Datum Revaliae, anno Domini MCCCXL quinto, feria secunda proxima ante festum b. Michaelis archangeli.

DCCCXXXVII.

Waldemar III., König der Dänen, bestätigt die Rechte derer, welche Reval besuchen, den 29. September 1345.

Woldemarus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex et dux Estoniae, omnibus, praesens scriptum cernentibus, salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis praesentibus et futuris, Revaliam frequentantibus, vel in posterum visitare volentibus, quod nos omne ius honestati congruum et libertati, quod de tempore felicis recordationis domini Woldemari, Dei gratia quondam regis Danorum illustris, ad successores eius de dominis in dominos in Estonia habuerunt, volumus in melius augmentando vobis stabilire. Hanc insuper constitutionem supperaddentes, ut omnes et singuli, qui in civitate nostra Revaliensi praedicta esse aut manere volunt, ius et consuetudinem praescriptam civitatis ibidem omnino debeant conservare. Mandantes sub obtentu gratiae nostrae firmiter et districte, ne quis, cuiuscunque conditionis, dignitatis aut status existat, huic constitutioni ausu temerario aliquid contrarium aut sinistre facere et dicere praesumat, prout indignationem nostram et ultionem regiam voluerit evitare. Ne igitur praedictae civitati nostrae super huiusmodi constitutionis gratia, sibi et nobis indulta, aliqua ambiguitatis materia seu adversantium calumnia poterit in posterum suboriri, praesentes litteras sigilli nostri maximi munimine roboratas sibi dedimus in testimonium et cautelam firmiorem. Datum Revaliae, anno Domini millesimo CCC quadragesimo quinto, die b. Michaelis archangeli, teste domino Stigoto Andersson, milite, consiliario nostro et capitaneo terrae nostrae Estoniae supradictae.

DCCCXXXVIII.

Derselbe gestattet der Stadt Reval, Wasserleitungen und Mühlen anzulegen etc., den 29. September 1345.

Woldemarus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex et dux Estoniae, omnibus, praesens scriptum cernentibus, salutem in Domino sempiternam. Noveritis, nos praesentium exhibitoribus, discretis viris et honestis, praedilectis consulibus et civibus nostris Revaliensibus, exigentibus fidelitatibus et devotis servitiis eorum, nobis et progenitoribus nostris per eosdem impensis, ex speciali gratia concessisse, quod fontem, qui fluit sub molendino monialium Revaliensium in amnem hospitalium, fontem etiam, qui in vulgari nominatur Haryempe, nec non et omnes et singulas alias aquas, quas ipsi burgenses de rivis, rivulis, fontibus et paludibus marchiae civitatis nunc aut in posterum perpetuo congregare possunt seu potuerint, sive a parte australi dictae civitatis, sive occidentali, libere in fossas eiusdem civitatis, ubi convenientius et utilius eis videbitur, secundum placitum eorum, ducere possunt, et molendina, quot et ubi voluerint, de novo construere fossis in eisdem, cum dictarum aquarum libero transitu et accessu iure perpetuo possidenda. Praeterea si molendinum nostrum, quod in vulgari dicitur overste mölle, . . propter dictarum aquarum congregationem et huius-

modi molendinorum constructionem in aliquo deterioraretur, extunc dicti consules et burgenses nostri praedictum molendinum nostrum ad se recipiendi et de eo se intromittendi liberam habeant potestatem; ita videlicet, quod ipsi ad solvendum tres lestas cum dimidia durae annonae capitaneo nostro ibidem, qui pro tempore fuerit, annis singulis, et ad molendum libere ad minus castrum nostrum Revaliae, nec non ad omnia alia servitia, quae de dicto molendino fiebant tempore ab antiquo, nobis, capitaneo nostro et dicto minori castro perpetuo teneantur. Insuper si saepedictum molendinum hic interim reparari seu meliorari necesse habent, hoc per capitaneum nostrum ibidem et Estonos nostros fieri volumus et mandamus. Unde per gratiam nostram firmiter inhibemus et districte, ne quis advocatorum nostrorum, eorundem officialium, seu quisquam alius, cuiuscunque conditionis aut status existat, praefatos consules nostros et burgenses, aut aliquem ipsorum contra tenorem praesentium audeat seu praesumat aliqualiter perturbare, prout indignationem nostram et ultionem regiam duxerit evitandam. In cuius rei evidens testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum Revaliae, anno Domini millesimo CCCXL quinto, die b. Michaelis archangeli, teste domino Stigoto Andersson, milite, capitaneo terrae nostrae Estoniae supradictae.

DCCCXXXIX.

Derselbe bestätigt die Privilegien der Stadt Reval und verbietet die Besteuerung des Fischhandels daselbst, den 29. September 1345.

Woldemarus, Dei gratia Danorum Slavorumque rex ac dux Estoniae, omnibus, praesens scriptum cernentibus, salutem in Domino. Sagacitate circumspecta iurisperitorum ab olim fore novimus provisum, ut, quod memorabiliter fit vel agitur, scripturarum autenticarum testimoniis roboretur. Cuius rei causa regalis sollicitudo ardentius nos provocat, ut subditorum utilitatibus, commodis, promotivis, ferventius intendere debeamus, cum dilectionis sinceritas, quae inter dominum et subditos suos vertitur, naturam quodammodo sapeat connexorum, eo quod sibi invicem nodo fidelitatis obligantur. Cupientes igitur civibus nostris praedilectis in Revalia petentibus, iura, libertates, gratias et privilegia, potestate regia gratiosius confirmare, et praesentibus litteris omnes et singulas libertates et privilegia regia, a nostris progenitoribus, regibus Danorum, indulta et concessa eis, confirmamus et ratificamus in perpetuum duratura. Insuper eis in defensionem iuris concedimus et libertatis civium eorundem, quod nullus in terra nostra Estoniae praedicta, cuiuscunque status vel conditionis fuerit, audeat aut praesumat decimam piscium recipere de Estonibus suis infra murata civitatis antedictae; sed pro sorte sibi decimam debitam recipiant de eisdem in locis, sibi a iure debentibus et concessis. Pisces vero quoscunque intra murum civitatis venientes volumus et firmiter praecipiendo mandamus ab unoquoque Estone libere venundari, et ab omnibus emi, impedimento cuiuscunque procul moto. Unde sub obtentu gratiae nostrae etc. etc. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum Revaliae, anno Domini MCCC quadragesimo quinto, die b. Michaelis archangeli, teste domino Stigoto Andersson, milite, capitaneo terrae nostrae Estoniae supradictae.

DCCCXL.

Derselbe nimmt das Revaler Domcapitel etc. in seinen besondern Schutz, den 2. Januar 1346.

Woldemarus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, dux Estoniae, omnibus, praesens scriptum cernentibus, salutem in Domino sempiternam.

Notum facimus universis praesentibus et futuris, quod nos exhibitores praesentium, decanum, canonicos ecclesiae Revaliensis universos, viros discretos, familiam eorum, bona omnia et singula ecclesiastica episcoporum et canonicorum ibidem, sub nostra pace et protectione suscipimus specialiter defendendos, omnibus et singulis, cuiuscunque conditionis sint ac status, per gratiam nostram districtius inhibentes, ne quis ipsis in personis, propriis bonis suis, vel familia eorum iniurias aliquas, molestias seu violentias praesumat aliquatenus irrogare. Insuper omnibus, terram nostram Estoniae inhabitantibus, stricte per gratiam nostram praecipiendo mandamus, ut episcopo Revaliensi, qui nunc est, vel qui pro tempore fuerit, vel provisoribus episcopatus eiusdem, annonam synodalem *), prout ab antiquo exsolvere consueverunt, exponere et exsolvere non omittant, prout indignationem nostram et ultionem regiam evitare voluerint et poenae debitae noluerint subiacere. Datum et actum Revaliae, anno Dom. MCCCXLVI, octava b. Iohannis apostoli et evangelistae, teste domino Stigoto Andersson, milite, capitaneo terrae nostrae Estoniae supradictae.

*) Am Rande von einer andern Hand hinzugefügt, „singulis annis".

DCCCXLI.

Derselbe nimmt das St. Michaeliskloster zu Reval in seinen Schutz und verleiht ihm verschiedene Privilegien, den 21. Januar 1346.

Woldemarus, Dei gratia Danorum Slavorumque rex, dominus Estoniae, omnibus, praesens scriptum videntibus, salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis, quod nos religiosis dominabus (sic!), abbatissam et conventum sanctimonialium coenobii s. Michaelis Revaliae, una cum omnibus bonis suis, confratribus, familiis et eorum servitoribus quibuscunque, sub nostra pace et protectione suscipimus specialiter defensandas. Unde mandamus omnibus advocatis nostris et officialibus eorum, qui pro tempore apud vos fuerint, sub obtentu gratiae nostrae, districte, ut ipsas, earumque bona, confratres, familiares et servientes eis, ut praemittitur, ab iniuriatoribus omnibus auctoritate nostra studeant efficaciter defensare. Concedimus insuper dominabus praemissis hanc gratiam specialem, ut si quem ex earum confratribus, familia aut sibi servientibus occidi contigerit, quod absit, pro fratre huiusmodi tamquam pro vasallo nostro, et pro servitore, cuiuscunque conditionis aut status fuerit, tanquam pro Theotonico satisfacere debeat et plenius emendari. Has etiam dominas et omnem familiam earundem a talliis, oneribus, solutionibus, servitiis et contributionum exactionibus, quae, pro tempore per vasallos nostros, sub nostro et nostrorum advocatorum mandato et consensu fiant, per praesentes habere volumus liberas, exemtas et penitus excusatas. Item omnia et singula iura, libertates et privilegia, eisdem sanctimonialibus a nostris progenitoribus, Danorum regibus quibuscunque, indulta vel indultas, ratificamus et hiis scriptis confirmamus, cum universis et singulis gratiis, eisdem a praedictis nostris progenitoribus liberius concessis et indultis, iure perpetuo possidendas. Quare per gratiam nostram districtius inhibemus, ne quis advocatorum nostrorum etc. ipsos etc. praesumat etc. aliquatenus molestare etc. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum Revaliae, anno Domini millesimo tricentesimo quadragesimo sexto, die b. Agnetis virginis gloriosae, teste domino Stigoto Andersson, milite, consiliario nostro et capitaneo Revaliensi.

DCCCXLII.

Die Deutschen Kaufleute zu Nowgorod geben dem Revaler Rathe Nachricht über die in Betreff des dortigen Handels gefassten Beschlüsse, nach dem 22. Febr. 1346.

Honorabilibus viris ac discretis, dominis consulibus civitatis Revaliae, oldermannus, seniores, nec non universi mercatores Teutonici in Nogardia existentes, quidquid potuerint servitii plus honoris. Iuwer erafticheit do wi to weten, dat wi sint to rade worde mit ener vullenkomen endracbt na den breven und na den boden der stede buten landes und binnen landes der ze: Dat nen man mer reise don schal to Nogarden, he si we he si, den des iares enes, noch dat gut nicht mer weder komen schal, den des iares enes, dat si an kumpanige eder an sendeve eder an welkerleiwis dat gut si. Were dat sake, dat ihenich man an desseme vorbenomden gude breke, dat scbal men anspreken vor vervaren gut to sunte Peters behuf. Vortmer we hi sledewege to Nogarden kumet, de schal bi sledewege wech varen, it were sake, dat it worde en mene bisettinge edder en hastich doinge, dat men bewisen mochte, de schal varen mit den ersten watere; were dat sake, dat he dat erste water vorlege, so scbal he heten en somervare. Vortmer welk man de to Nogarden bi watere kumet, de scbal bi watere wech varen, it were sake, dat it worde en bisettinge; mene vorsumet he dan dat leste water, so schal he heten en wintervare. Desse vorbenomeden dincht, alse van desser vorbenomeden reise van wiuachten, de nu was, schal stan dre jar up en behach, und desse vorbenomeden dincbt to boldene sunder allerhande argelist. Vortmer sint wi des to rade worden na den breven, dat nen man umme lant mit gude riden scbal, noch dor Prusen, noch dor Kurelant, noch dor Sweden; och dat neman to der wake varen schal, nocb to Ozele, nocb to Kurelant, noch nergen, dat wakevare heten mach, zunder allene ut to segelde van der Rige, van Revele, van der Pernowe. Were da tsake, dat ihenich man an dessen vorbenomeden dinge breke, de hedde vorloren lif und gut, und des nicht to latene, de in des kopmannes recbte wesen wil. Vortmer van deme walschen makeden werke, alse de stede bir en boden behhen up desse tit, also hastelken niebt ansetten mogen, wi moten it erst vorvolgen mit den Rusen. So sint wi des to rade worde mit ener vullenkome endracbt dor mit willen des menen kopmannes, dat men na sunte Michelis dage, de nu to komen is, nen valscb werk kopen schal noch nen tögen werk, noch nen harwerk, dat en Ruse maket heft, noch uene neigede, noch limede, eder in nebunden doinissen, noch nen werk, dat gemaket si buten sinen wesen; sunder hervest werk und desgelik mach men wol kopen na sinen werde. Dit vorbenomede valsche werk schal neman kopen na deme vorbenomeden dage sunte Michabelis, de nu to komen is, noch to Nogarden, noch to Plescowe, noch to Ploscowe, noch to Rige, noch to Revele, noch to Darbate, noch to Vellin, noch to Gotlande, noch nergene, dar Rusen plegen to varende, de in des kopmannes rechte wesen wil, he si we he si. We dit vorbenomede werk koft, de brekt alse vele an eneme timmer alse in eineme dusende. Were dat sake, dat ihenicb man an dem vorbenomeden valschen werke breke, de scbolde vorhoret behhen dat gut und X mark sulvers, und des nicht to latene to sunte Petres behuf. Vortmer so sint wi des to rade worden dor mit willen des menen kopmannes, dat nen man hebben schal boven dusent mark des iares to Nogarden, noch an kumpanige, nocb an sendeve, nocb an nenerlei dinge; were dat sake dat ihenicb man boven dusent mark to Nogarden worde hin eneme iare, dat scholde vorvaren gut wesen to sunte Petres hebuf, und dat andere gut nummer mer to komende to Nogarden, it en si an sunte Petres minne. Vortmer so scholen sic sunte Petres olderlude hir ane also bewaren, dat se van ilikem manne sinen et nemen aldus, dat eme Got also helpe und alle Godes hilgen und de

gude sunte Peter, dat he den willekore des breves sunder allerhande argelist holden hebbe. Were dat sake, dat ihenich man hir mede vunden worde, dat he hemiliken eder mit arger list van denne queme, wore men dat gut eder ene bivunde, dat were wor it were, dat scholden anspreken vor vervaren gut to sunte Petres bihuf, und des nicht to latene. Vortmer sint wi des to rade worden na des menen kopmannes behuf, dat lerekindere boven XX iar olt to Nogarden binnen noch in deme rechte leren schollen, de in des kopmannes rechte wesen willen, wente de kopman grote lindinge und swaheit heft van den groten lerekinderen. — Addresse: „Honorabilibus viris, dominis consulibus in Revalia, praesens littera praesentetur."

DCCCXLIII.

Johannes von Bremen verleiht den Söhnen des Henricus de Indagine die Vicarie des Johann Masche, den 23. Febr. 1346.

Universis Christi fidelibus, praesentium notitiam habituris, Iohannes de Bremen in Domino salutem sempiternam. Tenore praesentium recognosco et publice protestor, quod Iohannes Masche piae recordationis in vita sua unam vicariam de septem marc. arg., quas domini consules Revalienses singulis annis in festo nativitatis Domini nostri exponunt de novo, dotavit, fundavit et instauravit in ecclesia s. Olavi in Revalia, in altari suo servabitur missa in perpetuum, pro salute animae suae et progenitorum suorum, in qua mihi me (?) ius competit patronatus. Nunc ad instantiam et iuxta consilium discretorum virorum propter domini dictam vicariam contuli hiis personis, Nicholao et Iohanni, fratribus uterinis, filiis Hinrici de Indagine, conditione siquidem tali interposita: si senior frater, videl. Nicholaus, antequam ordinabitur in sacerdotem, morte praeventus fuerit, Deo avertente, iunior frater, videl. Iohannes, cum ordinatus fuerit in presbytrem, dictam vicariam cum septem marcis argenti singulis annis, a dominis consulibus in Revalia levandis seu percipiendis, libere et pacifice possidebit et obtinebit vita sua durante. Ceterum dicti scholares Nicholaus et Iohannes de nativitate Domini ad nativitatem Domini nostri singulis annis duas marc. arg. a consulibus praedictis levabunt ad subsidium suum et ad inopiam sublevandam; cum residuis redditibus altari s. Olavi in ecclesia sua in Revalia officiabitur missis et orationibus continuis diebus. Quandocunque vero istorum quis in presbiterem ordinatus fuerit, extunc singulis annis in nativitate Domini nostri septem marcas argenti a saepedictis dominis consulibus in Revalia levabit et percipiet expedite et parate. Huius rei testes sunt reverendi domini Tidericus de Lechtes et Iohannes Monetarii, canonici Revalienses, Iohannes Witte et Lodwicus Hamer, consules ibidem, et Iohannes Pallevere, civis Revaliensis, qui unanimiter intererant huic facto. In praemissorum omnium testimonium et robur sigillum meum cum sigillis dominorum testium praedictorum praesentibus est appensum. Datum et actum Revaliae, anno Domini MCCC quadragesimo sexto, in vigilia b. Mathiae apostoli.

DCCCXLIV.

Waldemar III., König der Dänen, bestätigt den Geistlichen der Reval'schen Diöcese den Genuss des Gnadenjahrs, den 24. Februar 1346.

Woldemarus, D. g. Danorum Sclavorumque rex, dux Estoniae, omnibus, praesens scriptum cernentibus, salutem in Domino sempiternam. Quia rectores ecclesiarum diocesis Revaliensis Divina officia et devota Dei servitia plus aliis regni nostri ecclesiarum rectoribus pro felicitate status nostri ac regni, ac salute animarum progenitorum nostrorum, illustrium regum Danorum felicis recordationis, ut veracius intelleximus, Deo ferventius impenderant et impendunt, idcirco ipsos ceteris praeferre volumus et gratia prosequi speciali. Eapropter eisdem

et eorum cuilibet annum gratiae a progenitoribus nostris est indultum, scilicet quod redditus, fructus et proventus ecclesiarum suarum universi per unum annum integrum, a die mortis cuiuslibet computandum, cum eorum mobilibus universis, ipsis et eorum cuilibet pro exsequiis suis faciendis et debitis persolvendis, nec non et testamentis ac aliis elemosinis, prout expedientius eis videbitur, ordinandis, libere cedant, prout in vita eos liberius possederunt, conferimus per praesentes, similemque gratiam, nec non et alias gratias sub quacunque verborum forma factas, a progenitoribus nostris eis indultas, ratificamus et confirmamus per praesentes. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum Revaliae et factum per dominum Stigotum Andersson, militem, capitaneum nostrum ibidem, anno Domini millesimo CCCXL sexto, die b. Matthiae apostoli.

DCCCXLV.

Diedrich von Kele, Mannrichter in Esthland, urkundet über den Verkauf von 6 Mark Renten in dem Hofe Koschal etc., den 24. März 1346.

Omnibus Christi fidelibus, ad quorum notitiam praesens scriptum pervenerit, Tidericus de Kele, iudex vasallorum in Estonia, in Domino salutem sempiternam. Universitati vestrae insinuatione praesentium innotescat, me iudice regis praesidente, praesentibus personis meis iudiciariis, domino Hinrico Crowel, Everbardo de Tois et Nicolao Ruentaken, comparuisse Conradum de Ohale, qui, bona voluntate et animo deliberato, cum consensu uxoris suae et omnium liberorum suorum, iuris ordine in omnibus servato, iusto venditionis titulo vendidit in curia sua Koschal et molendino ibidem et in hereditate sua in civitate Revaliensi sex marcas argenti et (pro?) sexaginta marcas argenti providis viris et honestis, domino Wernero de Calmarnia, consuli Revaliensi, et Iohanni Witten, uxoribus eorum et omnibus heredibus eorundem, conditione siquidem tali intermixta, quod idem Conradus et heredes sui iam dictas sex marcas argenti ante censum et post censum absque cuiuslibet rationabili contradictione reemere poterunt pro summa pecuniae memoratae. Has sex marcas argenti Conradus vel heredes sui, duabus videlicet temporibus, scilicet proximo festo b. Michaelis tres marcas argenti solvere tenentur, et in futuro pascha immediate subsequenti item tres marcas argenti solvere tenentur domino Wernero et Iohanni Witten et eorum heredibus expedite et parate. Si vero, quod absit, dominus Conradus vel sui heredes terminis praenotatis, scilicet in festo b. Michaelis et in sequenti festo paschae, dictas sex marcas argenti solvere neglexerint, immediate dicta bona ad praefatas personas et heredes eorum cum omnibus iuribus eorundem, agris, pratis, pascuis, silvis, aquis et piscaturis, sicut ea bona a domino nostro rege Daciae in feudum possidet, cum essent devoluta in perpetuum obtinenda et habenda. Dixit coram dicto iudicio idem Conradus, quod praelibata bona nulli essent impignorata, et ibidem fide data promisit, quod dicta bona nulli loco pignoris obligare deberet, quin praedicti homines totam summam pecuniae integre percepissent et levassent. In cuius rei veritatem sigillum meum cum sigillo Conradi memorati et assessorum meorum praedictorum praesentibus est appensum. Datum anno Domini MCCCXL sexto, in profesto annuntiationis s. Mariae virginis almae.

DCCCXLVI.

Der Statthalter von Reval, die Königlichen Räthe, die Vasallen und der Rath und zu Reval treffen eine Uebereinkunft, betreffend das Schuldenwesen, den 27. April 1346.

In nomine Domini, amen. Anno incarnationis eiusdem millesimo trecentesimo quadragesimo sexto,

quinta feria post Dominicam Quasimodogeniti, nos Stigotus Anderson miles, capitaneus Revaliensis, Hinricus Lohde, Hinricus Lechtes, Thidericus Tolk, Christianus Skerembeke, Gotfridus de Parembeke, milites, Iohannes Mekes, Iohannes Wacke, Thidericus Virckes, Hinricus Havesforde, Asserus de Nova Curia, Thidemannus Kele, Hermannus Risbit, Iohannes Wolderso, Hartekinus Kirketoy, Odwardus Sorsvere, Nicolaus Minnekorp et Thidericus Wrangele, consiliarii domini regis Daciae in Estonia commorantes, Hermannus Moreman, Reinekinus Krowel et Wennemarus Holloger, proconsules, ceterique consules civitatis Revaliae, cum pleno consensu et unanimi concordia vasallorum eiusdem domini nostri regis et communitatis civium civitatis ibidem, propter bonum commune et evidentem utilitatem totius terrae, et etiam propter relevamen gravaminum plurimorum, statuimus infra scripta et ordinamus irrevocabiliter perpetuo observanda. Inprimis statuimus et ordinamus de morantibus in Wironia et Alentaken, qui creditoribus suis pecuniam sub conditione ingressus, qui dicitur *inkome*, promiserant, quod quicunque alteri in decem marcis argenti tenetur obligatus, sibi ponat unum uncum ratione pignoris positum, quod in vulgari dicitur *besatt*, cum quo bonus homo alteri satisfacere potest, equum et boves habentem. Si autem infra decem marcas argenti, vel ultra, scilicet in una marca argenti, duabus, tribus, quatuor vel quinque quis alteri tenetur, ponat etiam sibi uncum positum, quod dicitur Besatt, pro eo, et huiusmodi uncos potest inpignorans ante censum vel post redimere, quando placet. Item pro (quot) decem marcis argenti aliquis alteri tenetur, et uncos posuerit, ut iam dictum est, pro tot decem marcis argenti ponat sibi unum compromissorem idoneum, qui una secum pro damno stabit et interesse. Item si damnum impignorans alteri vel violentiam in uncis sic positis infert, ex tunc cum suo compromissore violentiam et damnum faciens civitatem Revaliensem fidetenus intret infra quindenam, postquam requisitus fuerit, inde non exiturus, antequam pro damno et violentia sufficienter fuerit emendatum; nihilominus tamen creditor uncum vel uncos tenebit, quousque pecuniam suam obtinuerit, et impignorans ipsum vel ipsos duxerit redimendos. Item si aliquem infra redemtionem uncorum mori contigerit, quod absit, superstites infra quindenam loco sui fidetenus statuent aeque dignum. Item cum quis uncos suos redimere voluerit a creditore suo, habente forte debita in eisdem, et si contentio fieret inter eos de ipsis debitis, ita quod unus diceret, quod tanta sint, et alter negaret, extunc standum iuramento est illius, cui uncus impignoratus est, quanta essent debita, et secundum hoc deberent persolvi de eisdem uncis, una cum pecunia principali. Item si aliquis tales conditiones cum suo creditore haberet, quod anno futuro vel ultra pro debitis civitatem Revaliensem deberet intrare, extunc cum terminus advenit, faciet similiter tunc, prout iam facere deberet, si terminus iam adesset. Item statuimus, ut cum eodem quis solvere potest sua debita, cum quo sibi sua fuerant exsoluta. Item statuimus et ordinamus de habitantibus in Harria, quia terra desolata est, quod unusquisque ponat creditori suo duas hereditates pro decem marcis argenti, ubi ipse eligere voluerit in bonis suis, uncum iuxta uncum, et si infra decem marcas argenti vel ultra, scilicet in una marca argenti, duabus, tribus, quatuor vel quinque sibi tenetur, ponat sibi unam hereditatem cum conditionibus superius annotatis, hoc addito, quod quidquid exposuerit aliquis in uncis sibi impignoratis, videlicet in equis, pecoribus, annona, domibus, aedificiis et aliis quibuscunque, pro hoc debet dominus uncorum creditori solvere et satisfacere, antequam uncos de sua recipiat potestate; item quidquid concessum est iam Estonibus impignoratis in annona, pecoribus vel alia re quacunque, maneat in uncis, donec redemti fuerint, nec habet dominus uncorum illud interim exigere vel conqueri super illo. Item statutum est de civibus Revaliensibus propter custodiam civitatis, quod cives, quibus unci sunt im-

pignorati, nullo modo teneantur ad malvam sive expeditionem fiendam ratione pignoris uncorum, sed Estones, in bonis huiusmodi residentes, dominum, cuius bona sunt propria, prout sui proprii Estones, in malvam et in expeditionem sequentur, nec in aliquo amplius sibi obediant quovis modo. Item statuimus, quod bona sic impignorata unusquisque in sua potestate libere teneat, quousque impignorans facultatem obtinuerit, eadem redimendi. Item si aliquis rebellis et huic statuto inobediens fieret, nolens satisfacere creditori suo in impignoratione uncorum, ut promissum est, ex tunc habens iudicium regium intrare debeat bona talis rebellis, et acceptare ex eis primo uncum unum meliorem ratione delicti, cuius dimidietas domino regi et altera dimidietas terrae perpetuo cedat, et postea satisfaciat iudex creditori illius de bonis suis, prout superius est expressum. Item si quis nollet istam impignorationem contumaciter recipere, veniat obligatus ad iudicium regium, exhibens creditori suo istam satisfactionem coram iudice cum effectu, et det iudici litteras suas super tali obligatione facienda(s), ut iam statutum est, et exeat seu recedat absque culpa salvo honore. Item si in impignoratione huiusmodi contentio fieret inter aliquos ita forte, quod creditor diceret, sibi non satisfieri, et obligatus diceret, quod sic, super hoc decernant et ordinant satisfieri, utrique parti duo in qualibet parochia ad hoc specialiter deputati, prout ipsimet aliis facere et sibi ab aliis fieri vellent, prout etiam coram Deo voluerint respondere. Item cum quis ex istis duobus in qualibet parochia pro praemissis decernendis deputatis morte praeventus fuerit, ex tunc in die placiti proximo subsequenti consiliarii domini regis alium loco sui de eadem parochia statuent aeque bonum. Ut ista omnia praemissa perpetuae firmitatis robur habeant, confirmet ea illustris princeps, dominus noster, dominus Woldemarus, rex Danorum et dux Estoniae, et muniat praesentes litteras appensione sigilli sui maioris, una cum sigillo domini Stigoti, militis, capitanei sui Revaliensis. Datum Revaliae, anno et die ut supra.

DCCCXLVII.

Waldemar III., König von Dänemark, schenkt der Reval'schen Cathedrale die Kirche St. Simon und Judä in Katküll, den 2. Mai 1346.

Woldemarus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, dux Estoniae, omnibus, praesens scriptum cernentibus, salutem in Domino sempiternam. Cum ecclesia cathedralis in Revalia nulla omnino bona habeat, de quibus in suis aedificiis seu necessariis aliis possit aliquatenus relevari, ob salutem animae nostrae, consortis nostrae, dilectae dominae Helwigis, et progenitorum nostrorum, regum Daciae piae recordationis, ipsam ecclesiam speciali gratia prosequimur et favore, eidem ecclesiam beatorum Simonis et Iudae apostolorum in Katkull annectentes, et iure proprio perpetuo annexam esse volentes, cum suis fructibus, obventionibus et redditibus universis, quae de ea pervenerint, in aeternum renuntiantes omni iuri patronatus, quod nobis, liberis nostris et successoribus seu progenitoribus nostris in ea competebat aut competere possit, perpetuo in futurum volentes, ut de redditibus et obventionibus ipsius ecclesiae praedictae universis, secundum ordinationem, quam pro tunc venerabilis in Christo pater, dominus Olavus, Dei gratia episcopus Revaliensis, fecerit, perpetuo fiat singulis annis ad honorem et utilitatem Revaliensis ecclesiae supradictae. Unde sub obtentu gratiae nostrae firmiter inhibemus et districte, ne quis advocatorum nostrorum vel eorundem officialium seu quisquis alius, cuiuscunque conditionis, dignitatis aut status existat, ipsum praenominatum episcopum, qui nunc est seu qui pro tempore fuerit, perpetuo in futurum contra tenorem praesentem et gratiam, praenominatae ecclesiae cathedrali a nobis indultam, audeat seu praesumat ali-

quatenus perturbare, prout indignationem nostram et ultionem regiam duxerit evitandam. In cuius rei evidens testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum Revaliae, anno Domini MCCCXLVI. in crastino b. Philippi et Iacobi apostolorum, teste domino Stigoto Andersson, milite, consiliario nostro et capitaneo terrae nostrae Estoniae supradictae.

DCCCXLVIII.

Anty und Nycke von Borgha verbürgen sich für 6 Mark Pfennige etc., den 12. Mai 1346.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Anty et Nycke de Borgha salutem in Domino sempiternam. Noveritis, nos manu coadunata fidetenus promisisse bonorabili viro, domino Iohanni Albo, advocato civitatis Revaliensis, ad manus honorabilium virorum dominorum consulum civitatis eiusdem pro VI..ᵃ) marcis denariorum infra hinc et instans b. Michaelis festum finaliter persolvendis. In cuius rei testimonium sigillum Hinrici dicti Tetteke de Borgha praesentibus est appensum. Datum Revaliae, anno Domini MCCCXLVI, feria sexta ante quartam Dominicam post festum Paschae.

DCCCXLIX.

Waldemar III., König von Dänemark, übergiebt der Reval'schen Cathedrale die in der Reval'schen Diöcese liegenden Pfarrkirchen zu Kegel und Rappel mit allen ihm an denselben zustehenden Rechten, den 25. Mai 1346.

Nos Waldemarus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex et dux Estoniae, omnibus, ad quos praesentes pervenerint, salutem in Domino sempiternam. Ad universorum notitiam praesentium quam futurorum cupimus pervenire, maturo consilio nostrorum fidelium perhabito, quod ecclesiae s. Mariae Revaliensi, primitus a nostris progenitoribus fundatae, quam nos etiam favore speciali respicere cupientes, ecclesias parochiales videlicet Rappele et Kegele Revaliensis diocesis, in quibus nobis merum ius competit patronatus, cum omni iure patronatus et aliis iuribus, nobis competentibus in eisdem, canonice annectimus et donamus, ob salutem animae nostrae et dominae Helwigis, nostrae consortis dilectae, nec non in salutem animarum progenitorum nostrorum successorumque, iure proprio et perpetuo possidendas, tali tamen conditione praehabita, quod episcopus et canonici dictae ecclesiae Revaliensis singulis annis perpetuisque temporibus bis animae nostrae, Helwigis, consortis nostrae, et progenitorum successorumque nostrorum animarum memoriam habeant, videlicet die inventionis s. crucis de vespere solennem pulsum campanarum, deinde vigilias et missam animarum de mane in summo altari teneant, quam episcopus Revaliensis vel unus de canonicis celebrabit una cum canonicis, ministrantibus ad eandem. Volumus etiam, ut dictas animas eodem die et infra missarum solennia in publico de ambone orationibus fidelium, in et extra ecclesiam existentium, pie recommendent; canonicis, vicariis, qui in vigiliis in missa praesentes fuerint, de redditibus dictarum ecclesiarum Rappele et Kegele volumus, ut distributiones et stipendia erogentur. Quae omnia et singula, ut praemittitur, ipso die Dionysii martiris de vespere et altera die sequenti de mane, festum sanctae crucis sequens per omnia et singula volumus teneri et adimpleri. Committimus etiam et donamus episcopo et canonicis antedictis et nulli alteri plenam ordinationem dictarum Rappele et Kegele ecclesiarum, videlicet sacerdotes instituendi et destituendi in et de eisdem, et pro suis usibus libere disponendi, inhibentes sub obtentu nostrae gratiae nostro capitaneo, consiliariis, nostrum ducatum Estoniae inhabitantibus, cuiuscunque conditionis aut status existant, ne contra tenorem privilegii et gratiae nostrae, dictae

a) Hier scheint etwas auseradirt zu sein.

ecclesiae Revaliensi a nobis indultae, quoquo modo contravenire praesumant, prout nostram indignationem et ultionem regiam duxerint evitandam. In quorum testimonium et robur perpetuum sigillum nostrum praesentibus est appensum. Actum et datum Roscbildis, anno Domini MCCCXLVI, ipso die Urbani papae et martiris.

DCCCL.

Derselbe zeigt Esthland an, dass sein Bruder Otto in den D. O. trete und er Esthland an den D. O. verkauft habe etc., den 15. Aug. 1346.

Wir Wolmar, von Gottes gnaden könig der Denen und der Wenden, hertzog zu Esthland, allen unsern rath [a]), hauptleuten, hofleuten und mannschaft und andern unsern lieben einwohnern des hertzogthums gnade und heil! Ewren trewheiten thun wir zu wissen in diesem briefe, dass unser allerliebste elteste bruder, Juncker Otto, um seligkeit seiner seelen begehret einzugehen in den orden der brüder des hospitals s. Marien des Deutschen hauses zu Jerusalem, sich und das seine dem allmächtigen Gotte zu gebende, dass uns wol behagen und die getrewen unsers reichs Dennemarck das sämmtlich haben gegönnet. Wan den das hertzogthum zu Esthland von rechten erbe unserm bruder juncker Otten gehöret, so haben wir, nach vorgängigem berathen mit unsern getrewen, das vorgenandte hertzogthum zu Esthlandt mit schlössern, städten und dörfern, mit allem rechte, dem orden unser frauen s. Marien vorgesagt mit unserm bruder juncker Otten mit eignen rechte gegeben, in die vergebung unser sünde, unsern vorfahren unsers geschlechts in ein heil unser seelen und in die seligkeit der seelen unser nachkommen. Durch welches dinges willen wir eure liebden, dass ihr dem gemeinen meister des ordens vorgesaget und seinen brüdern in allen und itzlichen dingen gehorsam seid in allen rechten und diensten, als ihr unsern eltern und vorfahren und uns gehorsam seid gewesen in alten vergangenen zeiten. Wir vorsagen und verlassen euch mit demselben hertzogthum vorgesagt, in allem und einem itzlichen dinge zu herrschaft des meisters und der brüder des ordens vorgesagt in eiden, hulden und in allen diensten, sie sein welcherlei dass sie sein, dar lösen wir euch von, und halten euch frei und verlassen, quitt in allen diesen vorgeschriebenen sachen. Gegeben zu Hafen, in der himmelfahrt unser frauen, anno Domini 1346.

a) Bei Hupel: „Räthen."

DCCCLI.

Derselbe urkundet über den Verzicht der Söhne des Knut Porse auf Esthland, den 15. August 1346.

Nos Woldemarus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex et dux Estoniae, omnibus, praesens scriptum cernentibus, salutem in Domino sempiternam. Constare volumus evidenter, quod domicellus Haquinus et Kanutus, filii domini Kunte Pors, ducis Hallandiae, in praesentia nostri et nostrorum consiliariorum constituti, omnibus privilegiis et instrumentis per patrem nostrum dominum Cristoferum, regem Danorum piae memoriae, super habendo ducatu Estoniae datis eisdem, libere et solemniter, omnique iuris auxilio renuntiantes, ea ad manusque nostras praesentarunt, nos quoque pro praedicto ducatu Estoniae domicellus iam dictos in recompensam de ducatu Holbeck contentavimus sufficienter, adeo quod saepe dicti domicelli, nec etiam dominus rex Sweciae seu quivis alii, ad praedictum ducatum Estoniae ius aliquod habent, vel habere, nec praedictis magistro et fratribus impetitionem movere de iure poterunt pronunc et in futurum aliquam quaestionem. Insuper fatemur, quod et sincerissimus senior frater noster, domicellus Otto, prout pro-

posuit, Deo et b. Mariae virgini vovit, ordinem hospitalis eiusdem virginis Mariae domus Theutonicorum Irlm., morte praeventus, quod absit, vel aliquo impedimento alio detentus, non intraret, ita quod votum suum processum non haberet, nichilominus tamen venditio nostra et donatio, ac etiam emtio magistri et fratrum ordinis praedicti de saepedicto ducatu Estoniae solemniter celebratis, prout in litteris inde confectis continetur, in suo robore et firmitate perpetuis temporibus debeat permanere. In quorum testimonium sigillum nostrum, una cum sigillis fidelium nostrorum, Stigoti Andersson et Friderici de Lochin, militum, praesentibus est appensum. Datum Hafenis, anno Domini millesimo tricentesimo quadragesimo sexto, die assumtionis beatae Mariae virginis gloriosae.

DCCCLII.

Derselbe verkauft Esthland an den D. O. für 19,000 Mark, den 29. Aug. 1346.

Nos Woldemarus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex et dux Estoniae, omnibus, ad quos praesentes pervenerint, salutem in Domino sempiternam. Ad universorum notitiam tenore praesentium volumus pervenire, quod nos de maturo consilio et bona deliberatione, nec non consensu fidelium nostrorum praehabitis, ex certis et rationabilibus causis nos et regnum nostrum tangentibus, vendidimus, dedimus et tradidimus iure proprio et in perpetuum religiosis viris, dominis, fratri Heinrico Tusmer, ordinis fratrum hospitalis b. Mariae domus Theuton. Irlm. magistro generali, ceterisque fratribus ac ordini domus eiusdem, pro se suisque posteris et successoribus, ementibus et ex iusto titulo emtionis recipientibus, ducatum nostrum Estoniae, ad regnum nostrum Daciae pertinentem, videlicet terram Revaliensem, hoc est castrum et civitatem Revaliensem, ius praesentandi episcopum ibidem et quidquid iuris ad ipsum episcopatum nobis competit vel competere potest, Wesenberg, castrum et civitatem, Narwe castrum et civitatem, et generaliter omnes munitiones, quae in praedicto ducatu existunt, quocumque nomine nuncupentur, opida quoque, alodia, villas, iura patronatus, feuda, homagia, vasallatus et quaecunque servitia dextrariorum, urbanorum, rusticorum et curruum, quae de iure vel consuetudine ad nos et regnum nostrum spectantia inibi existunt et existere poterunt in futurum, cum pascuis, pratis, paludibus, silvis, mericis, nemoribus, agris cultis et incultis, mineris auri et argenti et metalli alterius cuiuscunque atque salis, si quae sunt in praesenti vel quae fieri poterunt in futurum, cum venationibus, aquis, aquarum decursibus, molendinis, teloniis, monetis, mulctis et emendarum utilitatibus, piscationibus et marinis tractibus, redditibus et quibuscunque obventionibus, meliorationibus, undecumque provenientibus, in praesenti vel etiam infuturo, ad habendum, possidendum, tenendum, utifruendum, regendum, et quidquid praedictis magistro et fratribus eorumque successoribus deinceps placuerit faciendum, cum omni dominio ducatus praedicti, omnique iure, iurisdictione, actione, usu et requisitione, ac omnibus appendiciis et pertinentiis, ad eundem ducatum spectantibus de iure vel consuetudine, nihil nobis, heredibus aut successoribus nostris, dominii, iuris aut iurisdictionis in praedictis ducatu et terris seu hominibus, in toto vel in parte, penitus reservantes, pro decem et novem millibus marcarum puri argenti ponderis Coloniensis, quam pecuniam profitemur praesentibus nos ab ipsis magistro et fratribus habuisse et recipisse, ac nobis integre datam, solutam et numeratam esse, exceptioni nobis non dati, non soluti et non numerati pretii, etiam omnis iuris auxilio nobis competenti, omnino renuntiamus. Et ex quo sincerissimus senior frater noster carnalis, domicellus Otto, ad quem idem ducatus iure hereditario pertinet, ob salutem animae suae ordinem praedictorum fratrum se et sua dedicando ingreditur, etiam in remissionem peccaminum progenitorum nostrorum, et insuper nos

cupientes fore participes bonorum operum, quae fiunt per fratres ordinis supradicti, de consilio et consensu eiusdem fratris nostri donamus ex certa scientia irrevocabiliter inter vivos dictis magistro, fratribus et ordini, quod res nunc valet plus pretii, vel valere poterit, et quidquid nobis, heredibus aut successoribus nostris, in et ex praedictis competit aut competere poterit in futurum. Hanc igitur venditionem, donationem et traditionem, et omnia et singula supra scripta, provide, rationabiliter et ex certa scientia per nos facta, promittimus bona fide, pro nobis nostrisque heredibus et successoribus universis, antedictis magistro et fratribus pro se suisque successoribus et ordine stipulantibus, perpetuo firma, rata et grata habere, tenere et adimplere, nec contrafacere, venire vel infringere per nos vel alium, in toto vel in parte, aliqua ratione, causa vel ingenio, de iure vel de facto, quae omnia volumus esse circumscripta. In quorum testimonium et robur perpetuum sigillum nostrum una cum sigillis fidelium nostrum militum, videlicet Stigoti Andersson, dictae terrae Revaliensis capitanei, et Friderici de Lochin, quondam nostri marschalci, praesentibus est appensum, cui fidem omnimodam volumus adhiberi, non obstantibus sigillis, si quibus in praeterito usi sumus vel nos uti contiget in futuro. Actum et datum Marienburg, anno Domini millesimo tricentesimo quadragesimo sexto, die decollationis sancti Iohannis Baptistae.

DCCCLIII.

Derselbe quittirt dem D. O. über den Empfang von 900 Mark Silb., den 6. Sept. 1346.

Nos Woldemarus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, omnibus praesens intuentibus volumus esse notum, quod nos reverendum et religiosum virum, dominum Henricum Tusmer, ordinis fratrum hospitalis b. Mariae domus Theuton. magistrum generalem, suosque fratres et ordinem, de noningentis marcis puri argenti, quas fideli nostro militi Friderico de Lochen, nostri ex parte, persolvit, quitum et solutum dimittimus per praesentes. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Marienburg, anno Domini millesimo tricentesimo quadragesimo sexto, feria quarta proxima ante diem nativitatis Mariae virginis gloriosae.

DCCCLIV.

Kaiser Ludwig IV. bestätigt den Verkauf Esthlands an den Orden, den 20. Sept. 1346.

Ludewicus Quartus, Dei gratia Romanorum imperator, semper augustus, singulis et universis Christi fidelibus, ad quorum notitiam praesentes pervenerint, salutem et prosperis successibus habundare. Imperialis excellentiae dignitas tunc vere laudum suarum titulos ampliat et nominis sui famam extollit, cum se suorum fidelium petitionibus favorabiliter exhibet et iustis eorum votis liberaliter condescendit. Ea propter notum facimus universis tam praesentibus quam futuris, quod dilectus princeps noster Henricus Tusmer, venerabilis magister ordinis fratrum hospitalis s. Mariae domus Theuton. Irl., nostrae fecit celsitudini supplicari, ut donationem et venditionem de ducatu et terra Estonia, sibi et ordini suo factam per serenissimos et magnificos principes nostros, Woldemarum, Danorum regem, ac Ludewicum, Brandenburgiae et Lusatiae marchionem, sacri Romani imperii archicamerarium, Bavariae et Karinthiae ducem, Tirolis et Goritiae comitem, Aquilegensis, Tridentinensis et Brissinensis ecclesiarum advocatum, ad quos idem ducatus pleno iure pertinuit, prout in eorundem principum instrumentis continetur, ita ratam habere et confirmare perpetuo dignaremur. Nos igitur, quia praedicta emtio de mandato nostro ac voluntate processit, quia etiam

dicti ordinis fratres grata semper et accepta servitia fideli devotione exhibuerunt nobis et imperio et exhibent incessanter, quorum intuitu ordinem et domum hospitalis eiusdem dignis proponimus beneficiis ampliare, devotis suis supplicationibus inclinati, donationem et venditionem, sibi et ordini suo ab eisdem Danorum rege et marchione Brandenburgensi factas, sicut exinde confecta continent instrumenta, ratas et gratas habemus perpetuo, et ex certa scientia dictum ducatum et terram, cum hominibus, dictis magistro et fratribus eorumque successoribus appropriantes, auctoritatis imperialis munimine confirmamus, statuentes eadem autoritate, ut tam ipse magister, quam ceteri fratres ordinis supradicti, ac successores eorum, futuro tempore praedictum ducatum et terram cum hominibus et aliis suis pertinentiis omnibus, sicut in privilegiis iam dictorum principum, super huiusmodi contractu datis, plenius continetur, pleno iure dominii sine omni servitio libere et quiete pro suis ordinis utilitate et commodo habeant, teneant, possideant atque regant. Ut autem haec nostra confirmatio robur obtineat firmitatis perpetuae, praesens scriptum fieri et tipario nostrae maiestatis impresso ac signo nostro solito et consueto fecimus communiri. Huius rei testes sunt nobiles viri Ludewicus, dux de Tekk, Iohannes, burggravius de Norenburg, Fridericus de Ottinge, Ludewicus de Hohenloch et Gotfridus de Prawnegk comites, cum ceteris pluribus fide dignis. Actum et datum in Frankenfort, in vigilia s. Mathaei apostoli et evangelistae, anno Domini MCCC XLVI, regni nostri anno XXXII, imperii vero XIX.

DCCCLV.

Ludwig, Markgraf von Brandenburg, verkauft Esthland dem D. O. für 6000 Mark Silb., den 21. Septbr. 1346.

Nos Ludewicus, Dei gratia Brandenburgensis et Lusatiae marchio, comes palatinus Reni, Bavariae et Karinthiae dux, Tirolis et Goritiae comes, nec non Prizinensis, Aquiliensis et Tridentinensis ecclesiarum advocatus, sanctique Romani Imperii archicamerarius, nec non civitatum Belluri et Veltris dominus generalis, ad universorum notitiam tam praesentium quam futurorum cupimus pervenire, praesentibus publice profitentes, quod nos, maturo consilio et diligenti deliberatione et consensu fidelium nostrorum praehabitis, libere, nulla fraude inducti, nec aliquo circumventi dolo, vendidimus, dedimus iure proprio et in perpetuum religiosis viris et dominis, fratri Heinrico Tusmer, ordinis fratrum hospitalis b. Mariae domus Theut. Irlm. generali magistro, ceterisque fratribus ac ordini domus eiusdem, pro se suisque posteris et successoribus ementibus, ex iusto emtionis titulo recipientibus, ducatum nostrum seu terram Estoniae, a domino Christoforo, piae memoriae quondam rege Danorum, nostro socero, et domino Ottone, domicello Daciae, sororio nostro praeamando, cum uxore nostra Margareta piae memoriae, nomine dotis rite et rationabiliter nobis datam, cum omnibus suis pertinentiis, hoc est castrum et civitatem Revaliensem etc. (*gleichlautend mit Nr. DCCCLIII bis:*) quaecunque servitia, cum omni iure, iurisdictione et dominio, et cum omnibus et singulis pertinentiis et utilitatibus, quae ad dictum ducatum seu terram tam in mari salso, quam in aliis aquis, fluminibus atque rivis, viis et inviis, teloniis, monetis, mineris, mulctis, mulctarum penarumque compendiis, ab antiquo pertinuerunt, ad habendum, possidendum, tenendum, utifruendum, regendum et quidquid eisdem magistro et fratribus eorumque successoribus deinceps placuerit faciendum, nichil nobis, heredibus aut successoribus nostris, dominii, iuris aut iurisdictionis in praedicto ducatu seu terra vel hominibus penitus reservantes, pro sex milibus marcarum puri argenti Coloniensis ponderis, quam pecuniam confitemur praesentibus nos ab ipsis magistro et fratribus habuisse et recepisse, ac nobis integre datam, solutam ac numeratam esse, exceptionem

nobis non dati, non soluti et non numerati pretii omnino renuntiantes. Renuntiamus etiam specialiter et expresse actioni et liti per nos coram domino nostro, domino imperatore, motis, ac coram quocunque alio iudice movendis contra dictos magistrum, fratres et ordinem super damnis et iniuriis in praedicto ducatu nobis, ut credebamus, in rebus et hominibus ab eisdem magistro et fratribus factis et illatis, ea in posterum nunquam ad animum revocare volentes. Nos insuper Dei cultum in ordine supra dicto sperantes adaugeri, et bonorum operum, quae per fratres ordinis eiusdem frequenter fiunt, cupientes fieri participes, donamus ex certa scientia irrevocabiliter etc. (*Wieder gleichlautend mit Nr. DCCCLIII, bis:*) vel de facto. Renuntiantes in hiis omnibus et singulis ex certa scientia exceptioni doli mali et in factum actioni, literis et indulgentiis apostolicis et imperialibus, seu a Romanis regibus impetratis vel etiam impetrandis, consuetudinibus quibuscumque, et in summa omni auxilio iuris canonici et civilis, per quod nobis, heredibus aut successoribus nostris suffragium, dictisque magistro et fratribus aut eorum successoribus praeiudicium possit quomodolibet generari. In quorum testimonium et robur perpetuum sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Testes vero huius rei sunt: nobilis vir Iohannes, borggravius de Nurenberg, strenuique Albertus de Wolffsten, Fridericus de Lochin, Wilhelmus Vombrecht, pincerna noster, Berngerus Hele, marschalcus noster, milites, cum ceteris pluribus fidedignis. Datum et actum in civitate nostra Tangermund, anno Domini MCCCXL sexto, feria quinta, die s. Matthaei apostoli et evangelistae.

DCCCLVI.

Waldemar III., König der Dänen, quittirt dem H. M. Heinrich Tusmer über den Empfang von 200 Mark Silb., den 21. October 1346.

Woldemarus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, omnibus praesens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Constare volumus evidenter, quod si religiosus et discretus vir, frater Henricus Tusmer, magister generalis ordinis s. Mariae domus Theuton. Irlm., exhibitis praesentibus Ottoni Skenken de Skenkendorff, militi, ducentas marcas puri argenti nostro nomine erogaverit et persolverit, extunc dictum magistrum generalem, praeceptores et ordinem ante dictum de ducentis marcis puri arg. quitum et excusatum seu excusatos dimittimus per praesentes. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Roskildis, anno Domini millesimo CCCXLVI, die undecim millium virginum.

DCCCLVII.

Johann Zomer, Galemann und der Rath zu Reval inventiren die zurückgebliebene Habe der Flüchtlinge Styremann Slyter und Baldewin, nach dem 28. October 1346.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Io. dictus Zomer, loco strenui militis, domini Stigoti Anderson, capitanei Revaliensis, existens, nec non et Galemannus, iudex ibidem per eundem Io. Zomer constitutus, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium recognoscentes publice protestamur, nos una cum honorabilibus viris dominis consulibus Revaliensibus nichil penitus de aliis quibuscumque rebus aut bonis Styreman Slytere et Baldewini, post recessum eorum invenisse aut vidisse, exceptis rebus infrascriptis. Qui quidem viri anno Domini MCCCXL sexto, ante festum

beatorum Simonis et Iudae apostolorum, videl. Styreman Slytere et Baldewinus, homicidium in civitate Revaliensi, unde fugam dederunt, perpetrantes; praescripti igitur profugi pro antedicto homicidio, per ipsos impetrato, per leges et statuta civitatis Revaliensis post se relinquerunt: in primis quidem IV frusta pannorum kortrisk, duo fulcra parva, hydevat poele dicta in vulgari, una culdedra parva, duae togae antiquae, una tolca antiqua de panno, VII linteamina antiqua, duo capucia antiqua, una plata, unum poleth et duo hoibeeck, unum krawe, duo par armleder, item XII antiqui sacci, item XVII ulnae kanyves et duae cistae, item I pixidem specierum confectarum de $1^{1}/_{2}$ libris, una cum rotula pergameni pellis ovinae, continente de modo navigandi apud partes orientales mundi marinas, cum rebus aliis minutis, quae non valent scribi nominatim. In cuius recognitionis et protestationis testimonium sigilla nostra praesentibus sunt appensa.

DCCCLVIII.

Stigot Andersson einigt sich mit dem Livländ. O.M. über den Werth der Münzsorten, in denen der Kaufschilling für Esthland zu zahlen, den 31. Octbr. 1346.

Universis praesentia visuris seu audituris Stigotus, serenissimi principis domini Woldemari, regis Daciae, miles et vasallus, salutem in omnium salvatore. Tenore praesentium recognoscimus et protestamur, quod cum venissemus una cum domino Friderico de Lochen, milite, ad praesentiam magistri generalis ordinis hospitalis s. Mariae domus Theut. Ierusal., sicut nobis per dominum nostrum regem Daciae suprascriptum mandatum fuerat et commissum, emtionem ducatus Estoniae finaliter terminantes, concordavimus cum ipso magistro generali in certa summa pecuniae, ita quod ultima summa pecuniae super proximo festo nativitatis b. Iohannis Baptistae Lubekae sine ampliori dilatione finaliter est persolvenda, deinde nobis versus Livoniam ad praesentiam magistri Livoniae, quem quaedam portio summae pecuniae persolvendae tangit, venientibus, ad resignandum praefato magistro generali et suo ordini castra et munitiones ducatus praenotati, antedictus magister Livoniae nos diligenter exoravit, quatenus sibi exponeremus lucide, qualiter et sub qua forma pagimenti huiusmodi summa pecuniae esset persolvenda. Nos itaque, meritis et studiosis supplicationibus ipsius annuentes, respondimus, sicuti placitatum fuerat, veraciter asserendo, quod quaelibet marca memoratae summae pagari deberet in puro argento Lubicensi, secundum Coloniense pondus, et ubi argentum in toto vel in parte deficeret, collectores seu receptores huiusmodi pecuniae sine contradictione pro qualibet marca levare debent XLV solidos Lubicenses denariorum legalium et valentium, quibus vero deficientibus, pro qualibet marca recipient quinque florenos cum dimidio dativos et valentes, cum quibus quilibet alium pagare potest, florenis Lubicensibus penitus exclusis et circumscriptis; ubi vero defectus fuerit in florenis, talis suppleri debet cum scutatis seu clippeis aureis, semper pro marca argenti quatuor scutatos aureos cum dimidio absque aliqua difficultate et instantia computando. In quorum omnium evidens et firmum testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Wittenstein, anno Domini MCCCXLVI, in vigiliis omnium sanctorum.

DCCCLIX.

Goswin von Herike, Livländischer O.M., sagt den Rittern und Vasallen in Esthland die Bestätigung ihrer Rechte und Privilegien durch den Hochmeister zu, den 4. Novbr. 1346.

Universis Christi fidelibus, ad quos praesens scriptum pervenerit, frater Goswinus de Herike, ma-

gister fratrum Theutonicorum Ierusal. per Livoniam, frater Bernardus a) de Dreynleve, provincialis Revaliae, fratres Iohannes de Widen, commendator de Velin, Hermannus Gudacker, advocatus Ierwiae, Thidericus de Warmestorpe, advocatus in Carchus, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium recognoscimus publice protestantes, quod tempore, quo magnificus et illustris princeps, dominus Woldemarus, rex Daciae, terram Revaliensem magistro generali ordinis nostri suprascripti de fratris sui dilecti domicelli Ottonis ac suorum fidelium consensus et voluntatis plenitudine duxit donandam et dimittendam, et honorabiles viri, milites militares et vasalli, eandem inhabitantes terram, castris et munitionibus resignatis, dictum magistrum et suum ordinem concorditer et gratanter in dominum acceptarunt, promisimus eis data fide firmiter, volentes de cetero eos, sicut nostros tenemur, ubilibet prosequi specialis amoris et promotionis affectione, quod supradictus magister generalis omnia iura, gratias et libertates, eis successivis temporibus a regibus Daciae indulta, quae probabiliter et manifeste ostendere possunt, fore rationabilia et iusta, meliorando ea potius quam peiorando, ratificare et confirmare eis debet suis litteris, appensione sigilli sui communitis. In cuius rei evidens et firmum testimonium sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Datum Wittenstein, anno Domini millesimo CCCXLVI, sabbato post festum omnium sanctorum.

DCCCLXI.

Derselbe giebt dem Rathe und der Bürgerschaft der Stadt Reval dieselbe Zusicherung, den 4. November 1346.

Universis, praesentia visuris seu audituris, frater Goswinus de Herike, magister fratrum Theuton. Ierusalem. per Livoniam, frater Borchardus de Dreynleve, provincialis Revaliae, fratres Iohannes de Widen, commendator in Velin Hermannus Gudaker, advocatus Ierwiae, Thiderus de Warmestorpe, advocatus in Karchus, salutem in Domino sempiternam! Tenore praesentium constare volumus evidenter, nos providis et discretis viris, consulibus ac communitati civium in Revalia, firmiter promisisse, quod magister generalis ordinis nostri suprascripti omnia iura, gratias et libertates, eis successivis temporibus a regibus Daciae indulta, quae probabiliter et manifeste ostendere possunt fore rationabilia et iusta, meliorando ea potius quam peiorando ratificare et confirmare eis debet, suis litteris appensione, ipsius sigilli communitis. In cuius rei firmum testimonium sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Datum Wittenstein, anno Domini MCCCXLVI, sabbato post diem omnium sanctorum.

DCCCLXII.

Daniel, Laghemans Sohn, erklärt, dass er den dem Diedrich Sasse aus dem ihm gegebenen Pfande etwa erwachsenden Schaden tragen will, den 10. November 1346.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Daniel, filius Lagheman, salutem in Domino sempiternam. Noveritis, me a Tiderico Sassen reemisse ista infra scripta, videl. cistam unam, et scalam unam et pulvinar unum, pro quinque fertonibus, quod notum est domino Iohanni Witten, advocato Revaliensi. Ceterum si praedictus Tidericus Sasse de praefato pignore aliquid damnum seu impedimentum recipiat, illud totum ego Daniel tum cum meo compromissore Conrado Hoevel satisfacere et totum plenarie refundere teneor. In cuius rei testimonium sigillum meum una cum sigillo compromissoris mei, Conradi de Hoevel, praesentibus est appensum. Datum Revaliae, anno Domini MCCCXL sexto, in vigilia beati Martini episcopi.

a) Soll heissen Borchardus.

DCCCLXIII.

Otto Schenk von Schenkendorf quittirt den Hochmeister Heinrich Tusemer über den Empfang von 200 Mark Silb. für den König von Dänemark, den 30. November 1346.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Otto Skenk, dominus de Skenkendorp, salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, quod nos venerabilem in Christo dominum, dominum Henricum Tusmer, magistrum Christi militiae in Prusia, pro ducentis marcis puri argenti, quas idem venerabilis dominus Henricus nobis sub pondere Coloniensi ex parte illustris principis, domini Woldemari, Dei gratia Danorum Sclavorumque regis, exponere et solvere acceptavit, quas si memoratus dominus Hinricus Dusmer latori praesentis, viro honesto Klaekefan iure a) nomine nostro persolverit, pro praelibato domino Waldemaro, rege Daciae, et pro nobis ipsis quitum dimittimus penitus et facimus excusatum per praesentes. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Sub anno Domini MCCCXLVI, in die b. Andreae apostoli.

a) Bei *Suhm* findet sich statt dessen der Name: „Blache van Luk."

DCCCLXIV.

Ludwig, Markgraf von Brandenburg, bevollmächtigt zwei Ritter zum Empfange von 4000 Mark Silb. etc., d. 4. Decbr. 1346.

Magnifico et religioso viro, fratri Henrico Dusmer, ordinis b. Mariae domus Theuton. Irlm. magistro generali, devoto sibi sincere dilecto, Ludewicus, Dei gratia Brandenburgensis et Lusatiae marchio, comes palatinus Rheni, Bavariae et Karinthiae dux, sacri Romani imperii archicamerarius, Tirolis et Goritiae comes, Aquilegiensis, Tridentinensis et Brixinensis ecclesiarum advocatus, nec non civitatum Belluni et Veltri ac vallis Kadubii dominus generalis, complacentiae quantum poterit et honoris. Decrevimus vobis litteras renuntiationum dominorum regis Woldemari Danorum, domini et progenitoris nostri carissimi, Ludowici, Romanorum et imperatoris et etiam nostras super venditione terrae Revaliae per strenuos viros et milites Bertoldum de Ebenhusen, coquinae nostrae magistrum, et Conradum de Weidenburg, familiarem burggravii Iohannis de Nurenberg, avunculi nostri dilecti, transmittere, et dirigimus per praesentes magnificentiam vestram, omni qua possumus diligentia studiosius requirentes, quatenus praenotatis Bertoldo et Conrado, militibus, cuilibet divisim, duo milia marcarum argenti puri vel aequalem valorem florenorum, sicut in placitis nostris utrobique conceptum est, nostri nomine detis, et sine dilatione qualibet, statim visis praesentibus, praesentetis. Et si nos personaliter Prussiam, ad quam tamen ista hieme, aliis nostris negotiis non obstantibus, gressus nostros Deo annuente dirigere proposuimus, venire non contigerit, ut extunc secundum informationem et tractatum Bertoldi, magistri coquinae nostrae praedicti, vobiscum vice et nomine nostri tractandis et terminandis super residuis duobus milibus marcarum argenti puri praesentatis, extunc adhuc debendis, vos cum eodem Bertoldo nostri nomine, ea sibi integraliter praesentantes, componatis; de quibus vos ordinem et conventum vestrum dum primum praedictis, ut praemittitur, in praetactis milibus marcarum argenti puri, eo modo et solutione, ut in nostrorum utrobique placitorum litteris super praemissae terrae Revaliae venditione continetur expressum, per vos integraliter fuerit satisfactum, ac omnimode nostri nomine fuerint praesentata, quitos praesentibus (facimus) et solutos. Et pro maioris certitudinis praemissarum legationum intersigno, nobis cum nuper in tentorio in mercis simul prandium perfecimus, de vestra reverentia nostrae praesentiae coram venaticum benivolentius exhibitum et donatum fore profitemur. In firmiorem omnium praemissorum evidentiam

praesentes dari fecimus, sigilli nostri appensi munimine firmiter communitas. Datum in Berlin, anno Domini millesimo tricentesimo-quadragesimo sexto, feria secunda, in die b. Barbarae virginis.

DCCCLXV.

Waldemar III., König der Dänen, quittirt den Hochmeister über den Empfang von 6050 Floren, den 19. December 1346.

Woldemarus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, omnibus praesens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, quod religiosos ac discretos viros, fratrem Henricum Tusmer, magistrum generalem ordinis s. Mariae domus Theuton. Irlm. et praeceptores eiusdem ordinis, nec non ordinem antedictum, de sex milibus florenorum et quinquaginta florenis, non ponderatis, sed debitam monetam habentibus, quos religiosi viri, videlicet frater Henricus de Rechter, frater Adam, commendator de Wismaria, et frater Ludolfus Hake, commendator castri Butowe, domino Henrico de Luneburg, nostro cancellario in civitate Lubicensi, pro mille marcis et centum marcis puri argenti Coloniensis ponderis ex parte magistri et ordinis antedicti persolverunt, quitos et excusatos dimittimus per praesentes. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum Lubeke, anno Domini millesimo tricentesimo quadragesimo sexto, feria tertia proxima ante festum s. Thomae apostoli.

DCCCLXVI.

Vier Lübecker Rathsherren bescheinigen die in ihrer Gegenwart durch den D. O. geschehene Auszahlung von 6050 Floren an den König von Dänemark, den 19. December 1346.

Nos Siffridus de Ponte, Bertramus de Heideby, Henricus Pape et Nicolaus Schoneke, consules civitatis Lubecensis, tenore praesentium recognoscimus publice et testamur, nos de voluntate et consensu totius consilii praedictae civitatis praesentes fuisse, quod religiosi et discreti viri, videlicet frater Henricus de Rechter, frater Adam, commendator de Wismaria, et frater Ludolfus Hake, commendator castri Butowe, ordinis s. Mariae domus Theuton., ex parte fratris Henrici dicti Dusemer, generalis magistri eiusdem ordinis in Prussia, et omnium praeceptorum ac fratrum praedicti ordinis ibidem reverendo viro, domino Henrico de Luneburg, illustris principis, domini Woldemari, Danorum regis cancellario, et ad ipsius domini regis usus sex milia florenorum et quinquaginta florenos, non ponderatos, sed debitam monetam habentes, pro mille marcis et centum marcis puri argenti Coloniensis ponderis persolverunt. In cuius rei testimonium sigilla nostra ex iussu praedicti consilii praesentibus sunt appensa. Actum et datum Lubeke, anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo sexto, feria tertia proxima ante festum Thomae s. apostoli.

DCCCLXVII.

Johann, Bischof von Dorpat, quittirt über die Bezahlung einer Schuld der Stadt Lübeck, den 16. Januar 1347.

Universis, praesentia visuris seu auditoris, Iohannes, Dei et apostolicae sedis gratia Tarbatensis episcopus, salutem in Domino sempiternam. Recognoscimus tenore praesentium publice protestando, quod sumus plenarie et ex toto pagati in illis centum et quinquaginta marcis Lubicensibus, cum quibus consules civitatis Lubeke venerabili patri, domino Wescelo, nostro praedecessori felicis recordationis, iuste et irrevocabiliter tenebantur, de cuius siquidem pecuniae solutione sumus plene contenti, et praescriptos consules liberos et quitos in eiusdem pecuniae solutione fore protestamur, et ne ipsi de cetero pro pecunia praescripta molestentur sive moneantur a quoquam, sigillum no-

atrum in evidens testimonium praemissorum duximus praesentibus apponendum. Acta sunt haec Lubeke, anno Domini MCCCXLVII, feria tertia post Dominicam Omnis terra.

DCCCLXVIII.

Ludwig, Markgraf von Brandenburg, quittirt den D. O. über den Empfang von 6000 Mark für Esthland, den 18. Januar 1347.

Noverint universi, tenorem praesentium inspecturi, quod nos Ludewicus, Dei gratia Brandenburgensis et Lusatiae marchio, comes palatinus Rheni, Bavariae et Karinthiae dux, sacri Romani imperii archicamerarius, Tirolis et Goritiae comes, Aquilegiensis Tridentinensis et Brixinensi secclesiarum advocatus, nec non civitatum Belluni et Feltri ac vallis Kaduby dominus generalis, magnificum et religiosum virum et fratrem, dominum Henricum dictum Tusemer, ordinis s. Mariae domus Theut. Irlm. magistrum generalem, nec non ceteros singulos et universos eiusdem ordinis fratres, praesentes et futuros, devotos nobis sincere dilectos, de sex milibus marcarum argenti puri Coloniensis ponderis, nostri nomine, renuntiationis ac venditionis terrae Revaliensis occasione, fidelibus nostris Wolffardo de Saczenbusen et Bertoldo de Ebenbusen, coquinae nostrae magistro, integraliter persolutis, quitos et solutos dicimus praesentium testimonio litterarum. Datum in Marienburg, anno Domini millesimo tricentesimo quadragesimo septimo, die Priscae virginis.

DCCCLXIX.

Burchard von Dreinleve, Hauptmann von Reval, transsumirt den Codex des Lüb. Rechts für Reval vom J. 1257, den 1. Februar 1347.

Allen den jennen, de desse gegenwordicheit seen efte horen, broder Borchart van Dreinleyne, havetman to Revele, entbot ewichliken heil an unsen Heren. Allen lüden do wi witlik, dat we dit vorgeschreven bok der stad to Revele hebben vorworen, untrechten und nicht gedeilet und nicht dor steken, und in neiner stede gelastert, sunder mit warliken ingesegel des erliken vorsten, her Cristofferi, des koniges wandag der Denen, und der stad to Lübeke gevestet, van worde to worde desse vorschreven wise to boldene. To ener vestenisse und to ener apenbaren tochnisse so hebbe we unse ingesegel vor düssen breff gehangen. Gegeven to Revele, na Godes bort dusent III hundert in deme XLVII jare, in lichtmissen avende. Amen.

DCCCLXX.

Waldemar III., König der Dänen, quittirt den Hochmeister über den Empfang von 2900 Mark Silb., den 13. Febr. 1347.

Nos Woldemarus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, recognoscimus per praesentes et ad notitiam omnium volumus pervenire, quod religiosissimus vir, frater Henricus Dusmer, fratrum domus Theuton. magister generalis, pro se et sui ordinis nomine, honorabili viro domino Henrico de Luneburg, nostro capellano fideli, et strenuo viro Nicolao Hanen, armigero, nostri nomine in castro Marienburg tria milia marcarum, minus centum marcis, puri argenti plenarie persolverunt et in bono pondere pagaverunt, a quo quidem argento dictum dominum magistrum et fratres sui ordinis singulariter et universaliter in hiis scriptis quitos dimittimus et solutos. Actum et datum Marienburg, sub anno Domini MCCCXLVII, feria tertia post Dominicam Esto mihi, nostro sub sigillo.

DCCCLXXI.

Friedrich von Lochem, Ritter, quittirt den Hochmeister über den Empfang von 900 Mark Silb. für den König von Dänemark und 1000 Gulden für sich, den 26. Februar 1347.

Nos Fridericus de Lochem, miles, publice recognoscimus per praesentes et ad notitiam omnium volumus pervenire, quod religiosissimus vir, frater Henricus Tusmer, fratrum ordinis domus Theuton. magister generalis, pro se et sui ordinis fratribus ex parte domini regis Daciae nobis noningentas marcas puri argenti Coloniensis ponderis rite persolvit et complete, et nobis specialiter mille florenos aureos dedit et pagavit, de qua quidem pecunia dictum dominum magistrum ac fratres sui ordinis in hiis scriptis quitos dimittimus et solutos. Actum et datum Marienburg, sub anno Domini millesimo tricentesimo quadragesimo septimo, feria secunda post Dominicam reminiscere, nostro sub sigillo.

DCCCLXXII.

Die Gebrüder Christian und Willekin von Skerenbeke bestimmen die Gränze der Dörfer Puggate und Jarkselle, den 28. Mai 1347.

Universis Christi fidelibus, ad quos praesentes litterae pervenerint, nos Christianus miles et Willekinus armiger, fratres, domini de Skerenbecke, salutem in Domino sempiternam. — — Ad futurorum notitiam cupimus devenire, quod nos sub anno incarnationis Domini nostri MCCCXL septimo, XXVIII. die mensis Maii, propter bonum pacis et concordiae, ad instantias religiosorum virorum, dominorum fratrum ordinis Cisterciensis, scilicet fratris Nicholai, abbatis, et sui conventus in Padis, Revaliensis dioecesis, innovavimus certos terminos et limites villarum sc. Marchiae parte ex una et Puggate ac Iarkselle parte ex altera. Ita quod veri termini villarum praedictarum extendunt se a fossato, quod est distinctio terminorum curiae Taghe et praedictarum villarum Puggete et Iarkselle, quod fossatum nominatur Lambyvalia Cayvanda, quod fossatum se extendit meridionalem partem villae Marchiae et sic iuxta agros curiae Taghe ad partem meridionalem declinat se fossatum ad unum lacum (locum?), qui dicitur Lembyvaba Kacko. Et sic directa de acervo lapidum usque ad acervum semper per fossatum procedendo ad lacum (locum?), qui dicitur Tycterden Mecke Cacko. Et sic descendendo ad paludem ad lacum, qui dicitur Kariawomes, quae scilicet terra Kariawomes spectat ad villam Marchiae autedictam. Scilicet per fossatum ulterius procedendo usque ad locum in palude, qui dicitur Lepoyo. Fossatum vero praedictum erit et permanebit distinctio certa et indubitabilis, perpetueque duratura sine lite et controversiis quorumcunque. Ne igitur haec distinctio terminorum a nobis vel nostris successoribus in posterum infringatur, vel praedicti religiosi molestentur, praesentes litteras sigillorum nostrorum appensione fecimus communiri in testimonium et cautelam; praesentibus honorabilibus viris, domino Gotfrido, decano ecclesiae Revaliensis, Rodolpho sacerdote et Hermanno Rysbyter, armigero, quorum sigilla ad rogatum nostrum praesentibus sunt appensa. Datum et actum in villa Iarkselle memorata, anno et die supradictis.

DCCCLXXIII.

Heinrich Tusmer, Hochmeister, bestätigt der Ritterschaft und den übrigen Unterthanen in Esthland die ihnen zustehenden Rechte und Privilegien, den 3. Juni 1347?

In nomine Domini, amen. Nos frater Henricus Tusmer, ordinis fratrum hosp. s. Mariae domus Theuton. Ierus. magister generalis, de unanimi consensu et approbatione praeceptorum ordinis nostri generalis, nobilibus viris, fidelibus nostris,

militibus, militaribus, vasallis caeterisque nobis subditis, terram nostram Revaliensem inbabitantibus, eorum heredibus et legitimis successoribus, omnia iura, gratias et libertates, a retroactis temporibus per illustres reges Daciae indulta eisdem et concessa, quae probabiliter et manifeste docere et ostendere possunt, rationabiliter esse et iusta, ratificamus, approbamus, et ea potius meliorare et non peiorare volentes, praesentium munimine solenniter confirmamus. In quorum testimonium perpetuis temporibus duraturum, sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Marienburg, in capitulo nostro generali, et actum praesentibus et consentientibus capitularibus nostris, fratribus Winrico de Kniprode, magno commendatore, Sigfrido de Tavelt, marscalco, Herm. Rudorf, hospitalario, Ludewico de Wolkenburg, trappario, Iohanne Langerake, thesaurario, Wolframo de Nellenburg, praeceptore Almaniae, Goswino de Hereke, praeceptore Livoniae, et aliis ordinis nostri praeceptoribus *).

DCCCLXXIV.

Derselbe bestätigt insbesondere die vom König Christoph im J. 1329 den Esthländern bewilligten Privilegien, den 3. Juni 1347.

In nomine Domini, amen. Nos frater Henricus Tusmer, ordinis fr. hosp. s. Mariae domus Theuton. Ierus. generalis magister, de consilio, voluntate et consensu praeceptorum nostrorum, omnes gratias et libertates, ab illustri rege Daciae, domino Christophoro, puellis, existentibus in Estonia, videlicet ut succedant iure hereditario parentibus ipsarum, ratificamus, approbamus et confirmamus, excepto tamen, quod, puellis defunctis, ipsarum hereditates ad nos et ad ordinem nostrum libere et absolute devolventur. Praeterea confirmamus, quod vicinior consanguineus puerorum, remanentium post mortem parentum, de consensu cognatorum, usque ad annos discretionis pervenerint, sit tutor et provisor. Item volumus, quod consiliarii nostri terrae nostrae Estoniae habeant eandem autoritatem in sententiis ferendis, quam habuerunt a temporibus retroactis, inhibentes omnibus fratribus nostris, ne quis contra haec quicquam attemperare praesumat. In cuius rei confirmationem ad perpetuam stabilitatem sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Marienborg, in capitulo nostro generali, et actum praesentibus et consentientibus capitularibus nostris, fratribus Winrico de Kniprode, magno commendatore, Sigfrido de Tavelt, marschalco, Herm. Rudorpho, hospitalario, Ludovico de Wolchenburg, trapparario, Iohanne Langerache, thesaurario, Wolframo de Nellenburg, praeceptore Almanniae, Goswino de Hericbe, praeceptore Livoniae, et aliis ordinis nostri praeceptoribus. Anno Dom. MCCCXL septimo, die Dominica infra octavas corporis Christi.

*) Der Schluss fehlt im Transsumt. S. Reg. 1034.

DCCCLXXV.

Derselbe bestätigt der Stadt Reval ihre Privilegien und Rechte, den 3. Juni 1347.

In nomine Domini, amen. Nos frater Heinricus Tusmer, ordinis fr. hosp. b. Mariae domus Theuton. Ierus. magister generalis, de unanimi consensu et approbatione praeceptorum ordinis nostri, honorabilibus et discretis viris, dilectis nobis consulibus et civibus, totique universitati civium civitatis Revaliae, eorundem heredibus et legitimis successoribus, omnia iura, privilegia, libertates et gratias, habita, data et concessa per illustres reges Daciae a retroactis temporibus usque ad haec tempora, coram nobis exhibita et ostensa, ratificamus, approbamus, et si quae in posterum docere poterunt probabiliter et manifeste, rationabilia esse et iusta, confirmamus, et ea potius meliorare et non peiorare cupientes, inhibentes omnibus fratribus

nostris, ne quis contra hoc quidquam attentare praesumat. In cuius rei confirmationem ad perpetuam stabilitatem sigillum nostrum est appensum. Datum Marienburg in capitulo nostro generali et actum, praesentibus et consentientibus capitularibus nostris, fratribus Winrico de Knyprode, magno commendatore, Siffrido de Tavelt, marschalco, Hermanno Rudorfer, hospitalario, Ludowico de Wolkenburg, trappariario, Iohanne Langerake, thesaurario, Wolfframo de Nellenburg, praeceptore Alamanniae, Goswino de Herike, praeceptore Livoniae, et aliis ordinis nostri praeceptoribus. Anno Domini MCCCXLVII, die Dominica infra octavas corporis Christi.

DCCCLXXVI.

Goswin von Herike, O. M., und die Gebietiger in Livland urkunden über die durch den Hochmeister an sie geschehene Abtretung Esthlands, den 7. Juni 1347.

Nos frater Goswinus de Herike, praeceptor domus Theuton. per Livoniam, frater Iohannes de Widen in Velin, fr. Arnoldus de Vitinghove in Goldingen, fr. Willekinus de Ilsede in Dunemunde et fr. Hermannus Gudacker in Perona commendatores, notum facimus universis, praesens scriptum inspecturis, quod venerabilis et religiosus vir, fr. Henricus Tusmer, ordinis nostri generalis magister, de unanimi voluntate et consensu suorum compraeceptorum, nobis et nostris successoribus de sua camera dimisit et assignavit terram Revaliensem, cum omnibus eius castris, civitatibus, opidis et villis, ac universaliter cum omnibus ipsius proventibus, iuribus et pertinentiis, libere conservandam, ita quod, cum ipse generalis magister vel sui successores praefatam terram a nobis aut nostris successoribus repetierint, ipsam reassignare eis sine omni difficultate et contradictione tenemur, salvis viginti millibus marcis puri argenti Coloniensis ponderis, pro emtione saepefatae terrae per nos expositis, quas memoratus magister generalis aut eius successores nobis et nostris successoribus ante resignationem antedictae terrae rependere seu restituere tenebuntur. In quorum omnium evidens et firmum testimonium sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Datum Marienburg, anno Domini MCCCXLVII, in octava corporis Christi.

DCCCLXXVII.

Waldemar III., König der Dänen, berichtet dem Pabst Clemens VI. über den Verkauf Esthlands an den D. O., den 24. Juni 1347.

Sanctissimo in Christo patri ac domino, domino Clementi, Divina providentia sacrosanctae Romanae ac universalis ecclesiae summo pontifici, sacroque dominorum cardinalium collegio, Woldemarus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, cum summa reverentia oscula tam debita pedum quam parata beatorum. Sciat sanctitas vestra et venerabilitas sacri collegii dominorum cardinalium, quod nos, ex quo sincerissimus frater noster Otto Deo et b. Mariae expresse voverat, ut ordinem hosp. b. Mariae fratrum Theuton. Ierus. ingredi quantocius posset, de maturo consilio et assensu fidelium consiliariorum regni nostri, hoc approbantes et in salutem animae suae summe laudantes, ducatum nostrum Estoniae, ad ipsum iure hereditario pertinentem, cum se et sua ordini praedicto dedicaverit, de voluntate eiusdem fratris nostri, magistro, fratribus et ordini praedictis in remissionem peccaminum nostrorum progenitorum successorumque, et insuper cupientes nos participes fieri omnium bonorum operum, quae fiunt per fratres in ordine praedicto, donavimus inter vivos et traduximus in possessionem pacificam et quietam, et nihilominus ex certis et rationabilibus causis, nos et regnum nostrum tangentibus, venditionis nomine et emtionis titulo pro eodem ducatu ab eisdem magistro fratribus et ordine decem et novem milia marcharum puri argenti fatemur nos integraliter recepisse, et saepedictos magistrum et fratres pro nobis nostris cre-

ditoribus, quos ipsis deputavimus, plenarie persolvisse, et si praedictus ducatus nunc plus pretii valet vel in futurum valere posset, eis donationis purae titulo totaliter remisisse. Si qui vero aemuli nostri et fratrum praedictorum sanctitati vestrae aliquid suggerent, hoc scribimus, ut veritas non occultetur et malis via detrahendi praecludatur. In cuius rei testimonium praesentibus nostrum est appensum maius sigillum. Datum et actum in Hafenis, in die b. Iohannis Baptistae, anno Domini MCCCXLVII.

DCCCLXXVIII.

Derselbe quittirt den Hochmeister und den Livl. O. M. über den Empfang von 6000 Mark Silbers, den 28. Juni 1347.

Nos Woldemarus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, omnibus, ad quos praesentes pervenerint, cupimus fore notum, quod Nicolaus dictus Hane et dominus Henricus de Luneburg, noster cancellarius, et nostri fideles, a religiosis viris, fratre Thiderico de Stocken, camerario in Vellyn, et fratre Henrico Mornewech, camerario in Segewolde, ex parte fratris Henrici Tusmer, magistri generalis ordinis s. Mariae domus Theuton. in Prussia, et fratris Goswini, magistri dicti ordinis per Livoniam, et praeceptorum, nec non omnium fratrum dicti ordinis, sex milia marcarum puri argenti in argento et auro numerato et ponderato in civitate Lubicensi, in domo consulum, sublevaverunt pro nostris usibus, ita quod contentamur. De quibus sex milibus marcarum puri argenti dictos magistrum generalem, fratrem Henricum Tusmer, et fratrem Goswinum, magistrum per Livoniam, praeceptores et fratres dicti ordinis, quitos et excusatos dimittimus per praesentes, ita quod per nos aut nostros heredes seu successores moneri deinceps non debeant quoquomodo. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Actum et datum Lubekae, anno Domini MCCCXLVII, in vigilia apostolorum Petri et Pauli, praesentibus discretis viris, magistris consulum et consulibus civitatis Lubecensis, videlicet Henrico Papen, Siffrido de Ponte, Constantino et Hermanno de Wickede, nec non fratre Adam, commendatore in Wismaria, fratre Henrico Rechten, vicecommendatore in Danczeke, et aliis pluribus fidedignis.

DCCCLXXIX.

Heinrich Pape und Hermann de Wichede bezeugen die in ihrer Gegenwart geschehene Auszahlung von 6000 Mark S. durch den Livl. O. M. an den König von Dänemark, den 8. Juli 1347.

Omnibus, ad quos praesens scriptum pervenerit, nos Henricus Pape, proconsul, et Hermannus de Wichede, consul civitatis Lubecensis, cupimus fore notum publice praesentibus et testamur, quod religiosi viri fratres Tidemannus de Stochen, castri Vellinensis et Henricus Mornewech, castri Segewalde camerarii, nobis praesentibus et scientibus, quia per nostri consulatus universitatem ad interessendum specialiter fueramus deputati, pagaverunt ex parte commendabilis viri domini Goswini de Herrecke, ordinis fratrum Theut. per Livoniam magistri, famosis viris domino Henrico dicto de Luneburg, cancellario illustris principis domini Woldemari, Danorum Sclavorumque regis, intra civitatem Lubecensem sex millia marcarum puri argenti in promta pecunia, videlicet in denariis argenteis Lubecensibus et argento puro, signo Lubecensi signato, nec non florenis aureis Flandrensis ponderis, ad usum domini regis Daciae antedicti, ratione emtionis terrae Revaliae, expedite pro eorundem . . . . domini Henrici et Nicolai voluntate, ita quod in huiusmodi persolutione summae antedictae penitus contentabantur, eisdem persolutoribus gratiarum referendo actiones; super qua etiam persolutione iam dicti pecuniae susceptores literam quietantionis, sigillo

antedicti domini regis sigillatam eiusdem pecuniae persolutoribus praefatis in signum testimonii et cautelae tribuebant, praefatum dominum magistrum ac sui ordinis singulos praeceptores totumque ordinem seu fratres solutos et quittos nomine saepedicti domini regis penitus dimittendo de summa supradicta. In cuius praesentialitatis nostrae testimonium nostra sigilla praesentibus sunt appensa. Datum Lubeke, anno Domini MCCCXLVII, Dominica proxima ante diem b. Margarethae.

DCCCLXXX.

Der Livl. O. M. Goswin von Hericke und seine Mitgebietiger urkunden über die Abtretung des Landes Reval an den Livländischen Orden von Seiten des Hochmeisters, den 14. October 1347.

Nos frater Goswinus de Hericke, praeceptor fratrum domus Theuton. per Livoniam, fratres Bernhardus de Oldendorp, Livoniae lantmarscalcus, Ioh. de Viden, commendator in Velin, Tymo de Mekede, advocatus Ierviae, Arnoldus de Vitinghove in Goldingen, Ernbertus in Riga commendatores, Hildebrandus de Lende, advocatus Vendensis, Willekinus de Illsede in Dynemund, Ernestus de Illsede in Segevold, Hermannus Gudacker in Perona, Henricus de Hanover in Leal, Andreas de Stenberg in Vinda et Wilhelmus de Sunnenberg in Mitthovia commendatores, nec non Wilhelmus de Capellen in Overpalis, Gerh. Holsatus in Poyda, Tydemannus de Warmsdorp in Karkus et Iohannes de Lechtes in Hachelis (Saekala?) advocati etc. Notum volumus esse universos, quod venerabilis et religiosus vir, frater Henricus Tusmer etc. (*Von hier an bis zum Schluss gleichlautend mit der Urk. vom 7. Juni 1347 Nr. DCCCLXXVI*). Datum Vendae, anno Domini MCCCXLVII, Dominica ante diem beati Lucae evangelistae.

DCCCLXXXI.

Der Herrmeister in Livland und seine Gebietiger erklären, dem Hochmeister 14000 Mark Silb. schuldig zu sein etc., den 14. Octbr. 1347.

Noverint universi, ad quos hoc scriptum pervenerit, quod nos frater Goswinus de Hericke, praeceptor fratrum domus Theut. per Livoniam, fratres Bernhardus de Oldendorp, Livoniae lantmarschalcus, Iohannes de Widen, commendator in Velin, Tymmo de Meskede, advocatus Ierviae, Arnoldus de Vitinghove in Goldingen, Erbertus in Riga commendatores, Hilbrandus, advocatus Vendensis, Wilekinus de Ylsede in Dunemund, Ernestus de Ylsede in Segevold, Hermannus Gudacker in Perona, Henricus de Honover de Leal, Andreas de Stenberg in Winda et Willekinus de Sunnenberg in Mithovia commendatores, nec non Willekinus de Capellen in Overpal, Gerhardus Holsatus in Poide, Thidericus de Warmsdorp in Karkus et Iohannes de Loehtes in Sachelis advocati, tenemur venerabili et religiosi viro, fratri Henrico Tusmer, nostri ordinis generali magistro, et suis successoribus in quatuordecim millibus marcarum puri argenti Coloniensis ponderis, semper pro qualibet marca quinque florenos cum dimidio, si argentum nobis in toto vel in parte defecerit, aut quatuor scutatos aureos et dimidium computando et expagando, de quibus antedicto magistro generali vel suis successoribus sub anno MCCCXLVIII in festo nativitatis b. Iohannis Baptistae Lubeceae et Brugis in Flandria mille marcis puri argenti et singulis annis in eodem festo tantum solvere seu pagare tenemur, iuxta conditionem pagamenti praescriptam, donec totalis summa pecuniae plenariter fuerit persoluta. In cuius rei firmum testimonium sigillorum nostrorum munimine praesentem paginam duximus roborandam. Datum Vendae, anno Domini MCCCXLVII, Dominica ante diem b. Lucae evangelistae.

DCCCLXXXII.

Lodwicus Hamer, Thidemannus und Johannes de Molendino einigen sich über die von Aleydis ihnen dargebrachten Gaben, den 6. Novbr. 1347.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Lodwicus Hamer, Thidemannus (de Malebowe?), quondam venerabilis patris domini episcopi Tarbatensis dapifer, nec non Iohannes de Molendino salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium recognoscentes publice protestamur, nos unanimi consensu et bona voluntate in hunc modum amicabiliter et plenariter concordasse, quod omnia et singula dona, sive in hereditatibus aut bonis mobilibus, dictis varende have, seu promta pecunia, vel in aliis quibuscunque bonis existant, quae honesta domina nostra, domina Aleydis, quondam soror domini Iohannis de Brema, consulis Revaliensis, bonae memoriae, rite et legaliter unicuique nostrum, uni maius et alteri minus, in praemissis assignaverat, possidere et tenere, sine aliqua inpetitione et absque ullo impedimento perpetuo debeamus. Supradicta concordia tractata et facta est in praesentia praefatae dominae nostrae Aleydis, atque honorabilium virorum, dominorum videlicet Hermanni Moren, Iohannis Witte et Everhardi de Unna, provisorum eius, nec non Bertoldi Viekinchusen, consulum Revaliensium, quorum sigilla una cum sigillis nostris in testimonium praemissorum praesentibus sunt appensa. Datum Revaliae, anno Domini MCCCXL septimo, feria tertia infra octavas omnium sanctorum. Insuper idem domina frui debet diebus vitae suae redditibus suis universis, de quibus libere dare potest, quibus vel cui voluerit, quantum ei placet, uni magis et alteri minus.

DCCCLXXXIII.

Der Rath zu Reval bittet den zu Dorpat dafür zu sorgen, dass die Einkünfte der Aleydis von Bremen von dorther ungehindert an sie gelangen möchten, um d. J. 1347.

Honorabilibus viris prudentibus et discretis, amicis eorum perdilectis, dominis consulibus Tarbatensibus, consules civitatis Revaliae cum vera dilectione obsequiosam ad quaevis eorum beneplacita voluntatem. Honorabilibus viris prudentibus declaramus, quod ad nostram accesserunt praesentiam dominus Bertoldus Vickinchusen, nostri consulatus socius, et Ioh. de Molendino, noster concivis, pro nunc honestae matronae dominae Aleydis de Bremen provisores, conquerentes, redditus eiusdem dominae Aleydis de Bremen per Thidemannum Malebowe in vestra civitate esse iterum arrestatos. Miramur valde, secundum quod nobis vestra littera demandastis, quod omnes dissensiones ac discordiae, motae per dictum dominum Bertoldum Viekinchusen ex una parte et dictum Thid. Malebowe parte ex altera, ratione reddituum dictae dominae Aleydis habitae, mediante vestro consilio compositae fuissent et unitae favorabiliter et amice, ita quod Thidemannus Malebowe praedictos redditus suae dominae praedictae, in vestra civitate existentes, ultra non deberet ea vivente arrestare, nec in aliquo occupare. Insuper rogastis nos, ut dicto Thidemanno Malebowe amore vestri securum conductum ad nostram civitatem veniendi, etiam venerabilis patris domini Episcopi Tharbatensis precum instantia, at nostram institiam eidem Thidemanno impertire deberemus. Unde praenotatus Thidemannus coram nobis veniebat, ubi sibi secundum nostri Iuris exigentiam exhibuimus, quod si aliquem inculpare vellet, in consilio nostro seu extra consilium nostrum existentem, de illo sibi iustitiae dare vellemus complementum. Dominus Bertoldus vero Viekinchusen praedictus, surgens coram nobis, dixit:

si idem Thidemannus eum vel dominam Aleyden praefatam de aliquibus inculpare vellet, pro hiis ipse dominus Bertoldus sibi amicabiliter responderet. Causas . . ., quas saepedictus Thidemannus tunc nominavit, commisit et dedit dominis Gerhardo Stalbiter et Hinrico Medebeke, nostris consularibus, ex parte sui componendo. De qua compositione unum transscriptum habet praefatus Thidemannus Malcbowe, unum etiam transscriptum habet dominus Lodwicus Hamer, tertium vero transscriptum habet Ioh. de Molendino, unum ex altero cisum. Si praelibatus Thidemannus super aliquibus aliis fuisset conquestus, de hiis ordinem iuris nostri sibi libenter dedissemus. Quare vestram honestatem instanter requirimus et rogamus, quatenus praenominatos redditus nostrae petitionis moni... eidem dominae Aleydi libere sequi faciatis. Finale responsum de praemissis nobis per vos petimus reformari. Deus vos conservet per tempora longiora. Scriptum nostro sub secreto*).

DCCCLXXXIV.

Die Esthländische Ritterschaft verzichtet auf ihren Antheil an der Reval'schen Stadtmark zum Besten des Comthurs von Reval, im J. 1348.

Anno Domini MCCCXL octavo, post communem diem placitorum in villa Kyde celebratam, ad nostram accesserunt praesentiam honesti viri vasalli, videlicet domini Thidericus Tolk et Gotfridus de Parembeke, milites, Nicolaus de Herkele, Thilo de Kele, Willekinus de Parembeke, Henricus de Havesforden et Henricus de Thoreyda, armigeri, dicentes nobis, se in communi placito concordasse, eisque commissum fuisse, nobiscum, scilicet consulibus Revaliensibus, loquendi ex parte marchiae nostrae civitatis unius partis, munus a). Nos invicem loquebamur et responsum ipsis dedimus, dicentes, quod in hiis nihil facere potuimus, nisi cum in castro sedentibus, dictis borgersathe, loquerentur b), et cum hoc recesserunt. Eodem die dominus Hildebrandus de Lenten, tunc temporis commendator Revaliensis, nobis nuncium misit, rogans, ut quosdam de nostri consulatus sociis ad ipsum in minori castro mitteremus, unde illic misimus Reinckinum dictum Crowel, Wennemarum (Holloger), Rotherum de Lapide, Iohannem Witte, Everhardum de Unna et Hinricum de Beke. Qui dum ad castrum venerant, invenerunt ante se milites et armigeros antedictos cum domino .. commendatore praedicto. Tunc dixit dominus Gotfridus de Parembeke praefixus: Domine commendator! Ex quo quod, cives Revalienses nobiscum placitare vel tractare de spatio indaginis, in marchia civitatis iuxta castrum sito, nolunt, et nobiscum equitatem (equitatum?) ipsum spatium videndo negaverunt c), sicut nobis commissum est in die placiti generalis, tunc partem nostram de praedicto spatio indaginis civitatis Revaliensis, tali conditione, ut nobis et terrae pro ea satisfaciatis d), resignamus e).

---

*) Auf der folgenden S. 78 findet sich der Schluss eines Schreibens in derselben Angelegenheit, falls es nicht eine emendirte Redaction desselben Schreibens ist: „Quare vestram honestatem instanter requirimus et rogamus, quatenus praedictum Thidemannum ad hoc tentatis et informetis, prout per vos placitatum est, ut redditus antedictae dominae libere sequi permittat, eos non occupando, quemadmodum etiam vos in praedicta littera habuimus exoratos. Et responsum de praemissis per exhibitorem praesentium nobis per vos petimus reformari. Deus vos conservet. Scriptum nostro sub secreto."

a) In der zweiten Aufzeichnung fehlt das Wort „munus"; dagegen steht „obi" vor dem folgenden: „nos."

b) Ebendas. „loqueremur."

c) Das. „temnunt."

d) Das. ist eingeschaltet: „nobis."

e) Ein anderer Bericht über dieselbe Sache lautet: MCCCXLVIII. Notandum, quod isti vasalli, primo domini Thidericus Tolk et Gotfridus de Parembeke, milites, Nicolaus de Herkele, Thidericus de Kele, Willekinus de Parembeke, Henricus de Havesforde, Henricus de Thoreyda, armigeri, resignaverunt partem eorum marchiae nostrae civitatis domino commendatori Revaliensi, ad quod verbum tenuit Godfridus de Parembeke.

DCCCLXXXV.

Pabst Clemens VI. bestätigt den Verkauf von Esthland, den 8. Febr. 1348.

Clemens episcopus etc., dilectis filiis, magistro generali et fratribus hospitalis s. Mariae Theuton. Ierus. salutem etc. Hiis, quae pietatem sapiunt et continent aequitatem, cultusque Divini respiciunt incrementum, libenter adiicimus apostolici muniminis firmitatem. Sane petitio pro parte vestra nobis exbibita continebat, quod vos a carissimo in Christo filio nostro Woldemaro, Danorum rege illustri, ducatum Estoniae, ad eundem regem, alias ad dilectum filium Ottonem, germanum dicti regis, hospitalis vestri hereditario iure si in seculo remansisset spectantem, pro certa emistis pecuniae quantitate, et quod, licet dictus ducatus plus valeat, quam sit quantitas supradicta, idem tamen rex id, quod dictus ducatus plus valebat seu valere posset, vobis et hospitali praedicto in suae ac progenitorum et successorum eiusdem regis animarum remedium ac intuitu Divino donavit, prout in patentibus litteris testimonialibus eiusdem regis, sigillo munitis, quarum tenorem de verbo ad verbum praesentibus inseri facimus, plenius continetur. Quare pro parte vestra fuit nobis humiliter supplicatum, ut praemissis robur confirmationis apostolicae adiicere dignaremur. Nos itaque, vestris in hac parte supplicationibus inclinati, emtionem et donationem praedictas ratas et gratas habentes, illas auctoritate apostolica ex certa scientia confirmamus et praesentis scripti patrocinio communimus. Tenor vero dictarum litterarum talis est: *(Hier folgt das Schreiben König Waldemar's III. an den Pabst vom 24. Juni 1347, oben Nr. DCCCLXXVII.)* Datum Avinione, VI. idus Februarii, pontificatus nostri anno sexto.

DCCCLXXXVI.

Margaretha, Aebtissin des Nonnenklosters in Reval, bekennt, dass das Kloster an den Inseln der Stadt Reval, Nargeiden etc., kein Recht habe, den 16. Februar 1348.

Universis praesentia visuris seu audituris Margaretha, Dei gratia abbatissa, totusque conventus sanctimonialium in Revalia salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium recognoscentes publice protestamur, omnino nichil iuris seu iustitiae perfruendi in insulis civitatis Revaliensis, scilicet Nargheiden, Wolvesöö et Karel dictis, nos habere. In cuius recognitionis et protestationis testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum anno Domini MCCCXL octavo, sabbato depositionis alleluia.

DCCCLXXXVII.

Goswin von Herike, O.M., befreit die Stadt Riga von der jährlichen Zahlung von 100 Mark an das Schloss etc., den 4. Mai 1348.

Alle gelovige lude, de dessen jegenwardigen bref seen eder horen, de do wi broder Gooswin van Herike, mester der brodere des orden unser vruwen s. Marien van deme Dudeschen hus to Jerusalem over Liflant, groten in unseme Heren. Wi don kündig und betügen openbare mit desseme jegenwardigen breve, dat de raat und de gemeinen borgere van Rige uns hebbet vor de hundert mark, de se plightig waren alle jar to gevende deme hus to Rige, alse in den breven der sone, de twischen en und uns gemaket is, brescreven steit, bewiset binnen der stat also vele an wurt tinse und an rente und an erven, und buten der stat an lande, alse bescheideliken bescreven steit an ereme breve, den se uns dor up gegeven hebbet, und hebbet uns bie en boven gegeven also vele an redeme gelde, also dat uns

and unsen gebederen und unsen beschedenen brodern genoget, mit der aller rade dit geschen is, und wi si der hundert mark leddig und los laten. Vortmer were dat also, dat welk van de uppe dem wurt tinse und uppe der rente eder erven sittin, ere rente und wurttins nicht ut en geven to rechter tit, so scal de unse, den wi darto setten, volle macht hebben, se ut to pandende mit witscop des vogedes der stat; were ok, dat de voget dar to lat eder tragh to were, so scal de unse doch jo volle macht hebben, se ut to pandende. Were ok, dat welk wurttins eder rente eder erve eder lant gewandelt worde an eine werlike hant, dat scal stan an borger rechte, in allen dingen vol to donde. Vortmer uppe dat dat de raat und de gemenen borgere nicht mer gemanet en werden umme de vorbenomeden hundert mark, der wi en leddich und los gelaten hebben, alse hir vore bescreven steit, so hebben wi de lantmarscal, de commendur van Velin, de voget van Jerwen, de commendur van Goldingen und van Rige, und de voget van Wenden, in eine vollekomene betugnisse, dat wi se leddig und los gelaten hebbet, unse ingesegele gehangen to dessem jegenwardigen breve, und is gegeven to Wenden, na der boort unses Heren dusent dre hundert an deme achte und vertigesten jare, des sundages alder nagest der hochtit s. Philippi und Jacobi, der hillegen apostole.

DCCCLXXXVIII.

Fromhold, Erzbischof von Riga, restituirt seinem Capitel die demselben von dem Bischof Nicolaus und dem Erzb. Johann II. geschenkten, und vom Erzb. Friedrich eingezogenen Güter, den 26. Juni 1348.

Universis, praesentes litteras inspecturis seu audituris, Vromoldus, Dei et apostolicae sedis gratia b. Rigensis ecclesiae archiepiscopus, sinceram in Domino caritatem et praesentibus adhiberi fidem. Quum omne, quod non est ex fide, peccatum est, et quidquid fit contra conscientiam, aedificatur ad Gehennam, peccatumque non dimittitur, nisi restituatur ablatum, et nil prodest homini, si universum mundum lucretur, animae vero detrimentum patiatur, hinc est, quod nos, plene certificati, quod bonae memoriae dominus Nicolaus, dictae Rigensis ecclesiae, antequam per sedem apostolicam in metropolitanam ecclesiam erigeretur, episcopus, ecclesiae et capitulo Rigensi iurisdictionem temporalem in tribus villis, videlicet Yakezel, Kultezelle, et Lawe [a]), quae ad mensam episcopalem spectabant, nec non hereditatem cuiusdam Livonis, nomine Eppele, si ipsa hereditas ad eandem mensam spectaret; recolendaeque memoriae dominus Iohannes, praedictae Rigensis ecclesiae, postquam in metropolim erecta exstitit, archiepiscopus tertius, castrum, dictum Dolen, situm in insula Dolen, cum omnibus pertinentiis suis, agris, pratis, pascuis, arboribus melligeris, mediis piscariis, nec non ipsam proprietatem et corporale [b]) dominium, cum plena potestate civili, prout haec omnia quondam dominus Iohannes de Dolen, miles, et progenitores ipsius possederant et ab episcopis et archiepiscopis supradictae Rigensi ecclesiae in pheodum tenuerant ab antiquo, tunc vacantia, ecclesiae et capitulo praedictis, tunc et adhuc egentibus et indigentibus, provida deliberatione praehabita, successive donaverunt et assignaverunt, sicuti in litteris dominorum Iohannis et Nicolai praedictorum, super praemissis confectis, ipsorumque sigillis sigillatis (*s. die Urkk. Nr. CCXXXVIII u. DXXIV*), praemissa plenius continentur; et quod ecclesia et capitulum praedicti iurisdictionem in villis praedictis, nec non hereditatem dicti Livonis, et castrum Dolen, situm in insula Dolen, cum omnibus pertinentiis suis, agris, pascuis et arboribus melligeris, mediisque piscariis, nec non et ipsius insulae proprietatem et corporale [b]) dominium, cum plena iurisdictione civili, de quibus est praemissum, vigore donationum praedictarum asse-

a) Bei Dogiel: „Ikeselle, Kolteselle et Langelle."
b) Das.: „temporale".

quuti fuerunt, et possiderunt pacifice et quiete per quadraginta annos et ultra continue, et usque ad tempus praetensarum restitutionis, resignationis, donationis et concessionis, quibus bonae memoriae Fridericus, praefatae Rigensis ecclesiae archiepiscopus, praedecessor noster, praedicta bona sibi praetendens a praeposito et capitulo dictae Rigensis ecclesiae fore restituta, resignata, donata et concessa, de eisdem bonis se intromisit, et illa tenuit et possedit, quodque restitutio, donatio et concessio per praefatum dominum Fridericum praetensae fuerunt per vim et metum, qui cadere potuit in constantes, videlicet per captionem quorundam canonicorum s. Rigensis ecclesiae et cruciatus corporum eorundem extortae et obtentae. Attendentes itaque, quod ecclesia in actibus suis fraudem aliquam adhibere et aliena iactura ditari non debet, donationes dominorum Nicolai et Iohannis, praedictorum nostrorum antecessorum, reputantes validas et efficaces, omnia per eosdem dominos, Nicolaum et Iohannem, ecclesiae et capitulo praedictis, ut praemittitur, donata et assignata eisdem ecclesiae et capitulo, quibus etiam felicis memoriae dominus Engelbertus, archiepiscopus Rigensis, immediatus praedecessor noster, ipsa restituere ob causas praedictas decreverat, tenore praesentium restituimus, tenenda et possidenda; et quod corporalem possessionem eorundem donatorum per se et absque autoritate superioris recipere seu apprehendere valeant, ecclesiae et capitulo antedictis praesentibus indulgemus. Et nihilominus in casum et eventum, in quae restitutio, resignatio, donatio et concessio, per dictum dominum Fridericum praetensae, de iure valuissent, sicut eas valuisse non concedimus, donata per dominos Nicolaum et Iohannem, praedictos praedecessores nostros, ecclesiae et capitulo antedictis, prout est praemissum, eis, tanquam egentibus et indigentibus, denovo tenore praesentium, in quantum de iure possumus, donamus et assignamus, quod possessionem earundem per se recipere seu apprehendere valeant ipsis indulgemus. In quorum omnium testimonium praesentes litteras concedimus, et sigilli nostri appensione, ad roborationem earundem, communimus. Datum et actum Avinione, in hospitio habitationis nostrae, anno Domini millesimo tricentesimo quadragesimo octavo, ipso die b. martirum Iohannis et Pauli, praesentibus viris honorabilibus, dominis Iohanne Hond, archidiacono ecclesiae Bevansen., Verdensis diocesis, Hinrico de Rastijarwa, Tarbatensis ecclesiae canonico, nostro capellano, et Iohanne Coveskulle, nostro et ecclesiae nostrae vasallo, ad praemissa vocatis et specialiter rogatis *).

DCCCLXXXIX.*

Goswin von Herike, Livl. O.M. und Hauptmann von Reval, befreit die Stadt Reval von der Theilnahme an Feldzügen etc., den 8. Octbr. 1348.

In nomine Domini amen. Frater Goswinus de Herike, ordinis hospitalis b. Mariae domus Theuton. Ierosol. magister fratrum per Livoniam, et capitaneus terrae Revaliensis, omnibus praesens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Ea, quae a nobis fiunt bona voluntate et iustitia mediante, ne per successores nostros deleantur, testimonio litterarum consuevimus roborare. Noscant igitur tam praesentes quam futuri, quod nos cum consilio et consensu discretorum fratrum nostrorum et totius nostri capituli, annuentes votis fidelium ac dilectorum nobis consulum, civium et totius communitatis civitatis Revaliensis, eosdem ab omni expeditione, versus Litbowiam et

*) Der Abdruck bei Dogiel hat hier noch nachstehenden Zusatz: „Cum autem nostrum sigillum, quo tempore restitutionis et donationis nostrarum praedictarum utebamur, casu fortuito devenerit extra nostram potestatem, ita quod ipsum recuperare et ampliorem usum habere non speremus, nos donatariis praedictis plene cavere volentes, ipsorum instantia praesentes nostras litteras sigillo, quo nunc utimur, anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo, die sexta Ianuarii, in nostro castro Thoreydensi, nostro speciali mandato iussimus sigillari, ad maiorem omnium praemissorum roboris firmitatem."

Russiam facienda, liberos perpetuo dimittimus et solutos, item de malvia tenenda praedictos etiam nostros consules, cives et communitatem volumus habere supportatos penitus et exemtos, nisi, quod absit, si exercitus nostras partes hostiliter intraret: tunc nobis intra Narwiam et Lughedam ad resistendum eius hostilitati secundum posse ipsorum cooperari teneantur fideliter ac diligenter, salvo hoc, quod civitas ipsorum bene permaneat custodita. Praeterea si quis de praedictis nostris consulibus vel civibus a nobis fuerit infeodatus, illum nolumus frui huiusmodi libertate ex parte feodi sui, sed facere tenetur tam ad expeditiones, quam ad malvias, sicut caeteri vasalli nostri de feodo suo facere consueverunt. Item si navigio nos expeditionem facere contingat, tunc saepedicti nostri consules et cives, nec non communitas, nobis in adiutorium XXV viros bene armatos cum una nave teneantur, quandocunque necesse fuerit, destinare. Pro quibus omnibus et singulis praemissis memorati nostri consules, cives et communitas nobis et ordini nostro quandam partem marchiae civitatis eorum dederunt et assignarunt, sitam iuxta castrum Revaliense, et ducentas marcas argenti, pro reparatione et melioratione eiusdem castri, sicut in eorum litteris desuper confectis plenius continetur. In quorum omnium perpetuam et inviolabilem firmitatem ac evidentiam sigillum nostrum una cum sigillis infrascriptorum nostrorum conpraeceptorum, videlicet fratrum Bernardi de Oldendorp, landtmarschalk, Rodolffi Tork in Velin, Arnoldi de Vitinghove in Revalia commendatorum, Tymmonis de Meschede, advocati Ierwiae, et Gerlaci de Haren, commendatoris in Goldingen, praesenti scripto est appensum. Datum Wendae, anno Domini MCCCXLVIII, in profesto b. Dyonisii et sociorum eius.

DCCCXC.

Der Rath zu Reval urkundet über die Ueberlassung eines Theils der Stadtmark an den D. O., den 19. Novbr. 1348.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, consules, cives totaque communitas civitatis Revaliensis, salutem in Domino sempiternam. Quae aguntur provide in temporis labilitate, ne simul cum tempore collabantur, solent discrete litterarum munimine et providorum attestatione perenniter communiri. Noverint igitur universi tam praesentes quam futuri, nos libenti animo et bona voluntate omnium nostrorum, cum magnifico principe domino nostro, domino Goswino de Herike, ordinis hospitalis b. Mariae domus Theuton. Ierusal. magistro fratrum per Livonism et capitaneo terrae Revaliensis, atque cum suis conpraeceptoribus infrascriptis, videlicet dominis Bernardo de Oldendorp, landmarschalk, Rodolpho Tork in Velin, Arnoldo de Vitinghove in Revalia commendatoribus, Tymmone de Meschede, advocato Ierwiae, et Gerlaco de Haren, commendatore in Goldingen, ac toto capitulo eorundem, in hunc modum concordasse, dimittentes eisdem quandam partem marchiae nostrae civitatis, iuxta castrum Revaliense sitam, in quantum ad nos spectare dignoscimur. Quae quidem pars marchiae incipit secus viam, quae super collo montis in longitudine ad dextram manum usque ad finem ipsius colli se extendit, a fine vero colli via, quae vadit trans paludem usque ad lapidem cum cruce signatum, de lapide autem illo recte lineatim usque ad alium lapidem cum cruce etiam supra signatum, de illo autem lapide directe ad unam rivulam, vulgariter dictam Zipe, ubi unus iacet lapis cruce consignatus; ab ipso autem lapide in longitudinem Zipe usque ad viam, non trans viam, sed de ipsa via in longitudine viae usque ad collum montis supra dicti. Insuper dimittimus praenotato domino nostro, domino magistro Livoniae, et suo ordini quoddam spatium ad antiquum indaginem, in vulgari Coppele dictam,

quod quidem spatium de uno fine ad alium circuibit via sicca et satis spatiosa. Caeterum donavimus et assignavimus saepe dicto domino nostro, domino magistro Livoniae, et suo ordini ducentas marcas argenti pro reparatione et melioratione castri Revaliensis supra scripti. Pro quibus omnibus et singulis praemissis praefatus dominus noster, dominus Goswinus de Herike, magister fratrum Theutonicorum per Livoniam, cum consilio et pleno consensu discretorum fratrum suorum et totius sui capituli, nos tam praesentes quam futuros ab omni expeditione, versus Letboviam et Russiam facienda, liberos perpetuo dimittit et solutos, item de malvia tenenda etiam nos ac nostros successores supportatos habebit penitus et exemtos, nisi, quod Deus avertat, si exercitus partes eorum hostiliter intraret; ex tunc praenominato domino nostro, domino magistro Livoniae, intra Narwiam et Lughedam ad resistendum eius hostilitati secundum posse nostrum cooperari tenemur fideliter ac diligenter, salvo hoc, quod civitas nostra bene permaneat custodita. Praeterea si quis ex nobis ab antedicto domino nostro, magistro Livoniae, infeodatus fuerit, ille non debet frui huiusmodi libertate ex parte feodi sui, sed tenetur tam ad expeditiones quam ad malvias, sicut caeteri vasalli domini nostri, domini magistri, de feodo suo facere consueverunt. Item si navigio praelibatum dominum nostrum, dominum magistrum Livoniae, expeditionem facere contigerit, tunc nos sibi in adiutorium viginti quinque viros bene armatos cum una nave tenebimur, quandocunque necesse fuerit, destinare. In quorum omnium perpetuam et inviolabilem firmitatem et evidentiam sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Revaliae, anno Domini MCCCXLVIII, in die b. Elisabethae.

DCCCXCI.

Steno Thurson und andere Schwedische Grosse urkunden über die Urfehde des Hinsekinus Quaas, den 28. April 1349.

Universis, praesentia visuris seu audituris, Steno Thurson, miles et illustris principis domini Magni, regis Sweciae, marscalcus, Gerhardus Scytte, capitaneus Finlandensis, Benedictus Vaderson, nec non et Martinus dictus Rotermunt, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium recognoscentes publice protestamur, quod molestia et poena, per discretum virum Iohannem Wytten, civitatis Revaliensis advocatum, una cum suis sequacibus in quendam famulum, Hinsekinum Quaas nomine, perpetrata, bona voluntate et animo deliberato eiusdem Hinsekini Quaas, prae se suisque amicis et heredibus tam natis quam nascendis funditus sedata est totaliter et sopita in modum subsequentem. Ita videlicet, quod saepedictus Hinsekinus Quaas aut sui proximi seu amici nunquam in posterum tempore possint aut debeant praedictum Iohannem Wytten vel suos beredes aut sequaces suos, seu aliquem de civibus Revaliensibus, ratione praemissarum causarum monere, vel impetere, seu aggravare, sive molestare, modo aliquali, super quibus omnibus et singulis saepenominatus Hinsekinus Quaas rite et legaliter in nostra praesentia coram honorabilibus viris, dominis consulibus Revaliensibus, in eorum consistorio simul consedentibus, rite et legaliter caesodium fecerat, orveyde in vulgari dictum, et quia amicos non habuit, qui una cum ipso et pro ipso manu coadunata pro antedicto caesodio data fide promitterent, fideiussit idem Hinsekinus Quaas promisit suo iuramento pro natis et nascendis firmiter et inviolabiliter observandum. In cuius recognitionis et protestationis testimonium sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Datum Revaliae, anno Domini MCCCXL nono, feria tertia post Dominicam, qua cantatur misericordia Domini.

DCCCXCII.

Waldemar III., König der Dänen, übergiebt dem Orden gegen 1000 Mark Silb. den dem Herzog Canut von Halland über Esthland ertheilten Verleihungsbrief etc., den 22. Juli 1349.

Woldemarus, Dei gratia Danorum Slavorumque rex, omnibus ad quos pervenerit praesens scriptum salutem in Domino. Recognoscimus et praesentibus publice profitemur, quod nos anno Domini millesimo CCCXLIX, ipso die b. Mariae Magdalenae, religioso viro fratri Adae, ordinis sanctae Mariae fratrum domus Theuton., ad manus et utilitatem totius eiusdem ordinis, per nostrum capellanum, dominum Nicolaum Iohannis, canonicum Roskildensem, fecimus intra civitatem Lubecensem praesentari quasdam patentes litteras dilectissimi progenitoris nostri, domini Christoferi, Danorum regis felicis recordationis, quas nobili principi domino Kanuto, duci Hallandiae, et suis veris heredibus praestiterat, ius et proprietatem, quibus ipsis ducatum Estoniae assignaverat, continentes. Quibus quidem litteris ei praesentatis, idem frater Adam, titulo et ratione illius emtionis, qua a nobis magister generalis, fratres et ordo praedicti ducatum Estoniae seu totam terram Revaliensem cum omnibus et singulis appertinentiis suis, sicut in nostris patentibus litteris, quas ipsis desuper sigillari fecimus, expressius continetur, emerunt, nobis ex parte generalis magistri, fratrum et totius ordinis praedictorum, mille marcas puri argenti, pro qualibet marca puri argenti quinque florenos aureos cum dimidio computando, intra civitatem Lubicensem praedictam ad voluntatem nostram promte persolvit, de quibus mille marcis puri argenti, nobis ita integraliter persolutis, ipsos magistrum, fratres et ordinem praedictos exquitavimus et quitos ac solutos pronuntiamus praesentium testimonio litterarum; insuper ipsis, magistro scilicet, fratribus et ordini praedictis, sinceriter promittentes, quod si forte aliquae litterae praedictis litteris, quas ipsis praesentari fecimus, similes, aut aliae litterae sive instrumenta apud dicti domini Kanuti heredes aut alibi essent adhuc depositae vel retentae, cum quibus in emtione sua iusta, qua a nobis dicti magister, fratres et ordo ducatum Estoniae seu totam terram Revaliensem, ut praedicitur, emerunt, ipsos magistrum, fratres seu ordinem contingeret fortassis in posterum impeti, impediri, vel quomodolibet praeiudicium sustinere, ab illis omnibus et singulis litteris seu instrumentis, ipsis in contrarium emergere potentibus, et ab omni alia accusatione et impetitione quacunque, quam dicti domini Kanuti heredes ipsis et ordini movere poterunt in contrarium, ipsos magistrum, fratres et ordinem ab omni evictione cavebimus nos, nostri heredes et successores, ac indemnes penitus conservabimus, ne possint inde quomodolibet aggravari. In cuius quitationis et regiae nostrae promissionis ac omnium praemissorum evidens testimonium secretum sigillum nostrum, de voluntate et mandato nostro, praesentibus est appensum. Datum anno et die praenotatis.

DCCCXCIII.

Vier Glieder des Lübischen Rathes bezeugen die Vollziehung des vorgemeldeten Geschäfts, den 22. Juli 1349.

Omnibus et singulis, praesentia visuris vel auditoris, Bertramus de Heidebue, Tidemannus de Gustrowe, Henricus Pape et Hermannus de Wickede, consules Lubicenses, salutem in Domino. Praesentium testimonio recognoscimus et constare volumus universis, quo danno Domini MCCCXLIX, ipso die b. Mariae Magdalenae, in nostra praesentia honorabilis vir, dominus Nicolaus Iohannis, canonicus Roskildensis, incliti principis ac domini, domini Woldemari, regis Danorum Sclavorumque, capellanus, nomine et vice eiusdem domini regis, praesentavit viro religioso fratri Adae, commen-

datori de Wismaria ordinis s. Mariae fratrum domus Theuton., ad usus et utilitatem totius eiusdem ordinis, litteram quitativam eiusdem domini regis, appendente sigillo sigillatam, super mille marcis puri argenti, pro qualibet marca puri argenti quinque florenos cum dimidio computando, nec non litteras magnifici principis domini Cristoferi, regis Danorum felicis memoriae, patris memorati domini Woldemari regis, quas illustri principi domino Kanuto, duci Hallandiae, et suis veris heredibus praestiterat, ius et proprietatem, quibus ipsis ducatum Estoniae assignaverat, continentes. Quibus quidem litteris sibi praesentatis, idem frater Adam ex parte totius ordinis eiusdem persolvit memorato domino Nicolao mille marcas puri argenti, pro sua voluntate sibi satisfactum fore asseruit, tenuitque penitus se contentum. In quorum omnium evidens testimonium nostra sigilla de voluntate, scitu et consensu universorum consulum Lubicensium, qui nos de communi consilio ad praemissa miserunt, praesentibus sunt appensa. Datum et actum Lubekae, anno et die quibus supra.

DCCCXCIV.

Goswin von Herike, O. M., entscheidet den Streit zwischen der Stadt Riga und den Liven, wegen der Honigbäume, welche letztere in der Stadtmark angelegt, den 29. Septbr. 1349.

Alle gelovegen lude, de dessen jegenwordigen bref sen eder horen lesen, de do wi broder Goswin von Herike, mester der brodere des ordens unser vrowen s. Marien van deme Dudeschen hus to Ierusalem over Liflant, groeten in unseme heren Gode. Wi don witlik openbare in desseme jegenwordigen breve, dat twidracht gewesen heft twischen der stat van der Rige van ener part, und unsen Liven van Kercholme van der ander sit, umme honnichbome, de binnen des stades marke gelegen sin. De Liven spreken, dat weren olde honnichbome, de se van olders hedden gehat, und de borgere spreken, de olden bome weren vergan und dat weren nie bome, de se to gemaket hedden. Dat hebbe wi up beident siden vruntliken und lefliken vorevenet in desser wis: Dat van deme valle to Romele, de Dune nedder, wente an den terme to Blomendale, und vort van Blomendale wente in den wech, de van Blomendale to der Nien-Molen wert geit; deme wege schal men volgen wente to ener brugge, de over dat water geit, dat de molen drivet hir vor der stat, und vort van der bruggen in dat neiste brok, vort dar wente an de Elverickes beke, und de Elverickes beke vort nedder wente in den Rodenpoiser se, und de se vort umme wente to dem Putkermunde, und denselven Putkermunde up, wente bowen unsen damp an de schedinge, de twischen uns und des stades marke is, und na derselven schedinge vort wente wedder an den vall to Romele, dat alle de honnichbome, de binnen desser benomeden terme stan, se sin olt eder nie, und alle, de se to maken mogen, de scholen unse Liven van me Kercholme besitten kindes kinde to ervene, mit alsodanem underschede, dat de vore benomeden Liven scholen geven der stat van der Rige den derden del van al dem honnige und van al dem wasse, dat van dessen honnichbomen velt, se sin olt, edder nie togemaket, edder de se tomaken mogen in tokomender tid, de binnen deser vorbenomeden terme sin. Vortmer so ne scholen de Liven des honniges nicht stigen, de stad en hebbe ere boden darmede. Tor betuchnisse desser dinge so hebbe wi unse ingesegel mit des stades ingesegel gehengt an dessen bref, und is geschreven na unses Heren bort dusent jar, drehundert jar in deme negen und vertigsten jare, in s. Michahelis dage.

DCCCXCV.

Goswin von Herike, Livl. O. M., und eine Mitgebietiger transsumiren zwei Urkunden des Hochmeisters Heinrich Tusmer, über die Privilegien Esthlands, den 4. Octbr. 1349.

In nomine Domini, amen. Nos frater Goswinus de Herike, ordinis hospitalis s. Mariae domus Theuton. Ierus. magister per Livoniam, fratres Gerhardus de Oldendorp, lantmarschalcus, Rodolphus Tork in Velin, Arnoldus de Vittinghove in Revalia (commendatores), Tidericus de Varmsdorp, advocatus Ierviae, Gerlacus de Haren in Goldingen, Ioh. de Viden in Venda, Willekinus de Yllsede in Dynemunde, Ernestus de Yllsede in Segevalde, Hermannus Gudacker in Perona, Andreas de Stenbergh in Vinda, Hillebrandus de Luthen in Mithovia commendatores, fratres Ottho Stacke in Overpael, Iohannes de Lecktel in Sacken ac Detmarus in Carchus advocati, honorabilibus et famosis viris consiliariis, militibus, militaribus ac universis vasallis et subditis ordinis nostri, Ilargiam et Wironiam inhabitantibus, salutem in filio virginis gloriosae. Quoniam plene nobis constat, quod venerabilis et religiosus vir, frater Henricus Tusmer, ordinis nostri generalis magister, vobis suas litteras patentes dedit et erogavit, quarum tenor per ordinem sequitur in haec verba: *Hier folgt die Urk. Tusmer's v. 3. Juni 1347, Nr. DCCCLXXIV. Dann heisst es:* Secundae litterae tenor talis erat: *Es folgt Tusmer's allgem. Privilegienbestätigung ohne Datum. Nr. DCCCLXXIII. Hierauf, ohne weiteren Schluss, das Datum des Transsumts:* Anno Dom. MCCCXL nono, ipso die b. Francisci confessoris.

DCCCXCVI.

Johann, Bischof von Curland, belehnt die Gebrüder Alvin und Heinrich von Jodingen mit den Gütern Sacken, Ulmalen und Ewangen, den 28. Februar 1360.

Allen den jenigen, de dussen jegenwerdigen bref sehen ofte horen, wunsche wi, broder Iohannes, van Gades und des apostolischen stoles gnaden bischop der kerken to Curlande, samt unseren heren und broderen, Wilhelmus prawest, Henricus decan, und dat gance capitell der sulftigen .... ewigen heil. Dewile den datjenige, dat durch de tid gescheht, durch de tid vorgeit und vorgeten wert, so is et beter, dat dat sulftige in tuchnisse der schrift vorvatet werde. Derhalven do der kerke van Curlande durch dejenige, de se vordedigen und beschutten solen, vorlaten, und mit inneminge der dorper vorhaden, so is et nutter, dat von den sulftigen kerken guder, den sunst van den unvornunftigen deden beseten werden, de jenige geholpen werden, durch welker hulpe unse vorhenomede kerke kan beschuttet werden, durch hulpe des Heren. So si kunt in biwesen aller derjenigen, dat wi, umme nutticheit und des besten willens unser kerken, avergeven und gunnen mit bewillinge unses capittels Alvino und sinem broder Hinrik von Jodingen, und sinen rechten waren erven, um sines truwen denstes willen, uns und der kerken gedan und noch in tokomender tid durch hulpe des Heren don wert, unse guder to Sacken, Ulmalen und Ewangen, mit eren schedingen, als nomelick antohevende, dar de Rive ein ortsprunck heft, de up to volgen bet up den wech, de dar aufgeit van Salenen na Pewen, wider van dem sulftigen wege recht over to gan bet up de stede, dar ein sip, genant Swenen-sip, ein ortsprunck heft, van dem sulftigen sipe aftogan bet an de heke Allauxte, van der sulftigen heke recht aftogan an ein gebroke, dar de Scharven-heke entspringet, van der sulftigen vorgedachten Scharvenbeke aftogan bet dat

man kumt in de Durben beke tuschen Sacken und Upseden; item de Durben beke durch to volgen so hoch, bet dar de gebroke, genomet de Grive, in den schedingen Sacken her fleten, wider van den sulftigen gebroken to gan in Sareikenbeke, darna aftovolgen bet in dat meer; dat meer wedder to rügge to volgen in de Rive vorhen genomet, — to hebben und to besitten mit allen eren nuttichbeiten, so wol im meer, als up dem lande, so lange wi edder unser nakomelinge dat lant Jeminen und Daizen, welke wi ene erst overgeven hebben, uit bewilginge unses capittels van den handen unser broder vrien. In welkerer averlatinge und bevestinge der warheit hebbe wi unser und des gansen capittels ingesegell under dussen bref don hangen. Gegeven und geschreven tor Pilten, anno dusent drehundert und voftigsten jare, in deme sundage Oculi.

DCCCXCVII.

Reiner Cruvel, Rathsherr zu Reval, verleiht dem Scholaren Reiner Cruvel eine Vicarie in der St. Nicolaikirche, den 7. März 1350.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Reinerus Cruvel, consul civitatis Revaliae, salutem in Domino Ihesu Christo. Noverint universi, quod, vacante vicaria in ecclesia b. Nicolai Revaliae, ad altare b. Margaretae virginis, per nos fundata et instaurata, per mortem domini Iohannis Institoris, quondam possessoris eiusdem, in qua nobis merum ius competit patronatus, nos Reinerum dictum Cruvel, scolarem et accolitum, venerabili in Christo patri, domino Olavo, episcopo Revaliensi, vel eius in spiritualibus officialibus, legitimo tempore praesentamus ad eandem canonice obtinendam. Ne igitur super huiusmodi praesentationis gratia aliqua ambiguitatis materia vel adversantium calumnia valeat in posterum suboriri, praesentes litteras, sigilli nostri munimine roboratas, sibi contulimus in testimonium evidens et cautelam. Datum et actum Revaliae, anno Dom. millesimo CCC quinquagesimo, Dominica Quadragesimae, qua cantatur Laetare Iherusalem, in consistorio dominorum consulum, praesentibus eisdem.

DCCCXCVIII.

Bernhard Boos, Vicecomthur von Reval, quittirt den Revaler Rath über die Zahlung von 50 Mark für die Heeresfolge, den 31. März 1350.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, frater Bernardus Boos, vicecommendator Revaliensis, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium recognoscentes protestamur, nos ab honestis viris, consulibus Revaliensis civitatis, de ducentis marcis argenti, in quibus domino magistro Livoniae et ordini nostro pro expeditionibus et malweis faciendis obligati tenentur, quemadmodum in ipsorum patentibus litteris super hiis confectis plenius continetur, quinquaginta marc. arg. Rig. recipisse integraliter et levasse, de quibus quidem quinquaginta marc. arg. Rig. eosdem consules Revalienses quitos dimittimus totaliter et solutos. In cuius recognitionis et protestationis testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Revaliae, anno Dom. MCCC quinquagesimo, feria quarta in festo Paschae.

DCCCXCIX.

Fromhold, Erzbischof von Riga, belehnt die Stadt Kokenhusen mit dem Lande Sackenberg, den 10. Mai 1350.

Fromholdus, von Gottes gnaden ertzbischof zu Riga, allen, so kegenwärtigen brief sehen werden, ewiges heil in dem Herrn. Wir achtens für billig, den unseru mit rath zu helfen, und was zu ihrem besten zu sein befunden wird, mit einem kraft habenden document fest zu machen. Nachdem wir nun befunden, dass der burgermeister oder (und?) gemeine unserer stadt Kokenhausen unse-

res gebietes renten zu schmal und zu gering sein würden, die schwere steur zu erdulden, so zur vertbeidigung der Cbristen daselbst wider die Ungläubigen ausgebiret worden, wir uns anch zu gemütbe führeten, wie sie nns fleissig viele angenehme Dienste bewiesen, haben wir mit reifen darüber gepflogenem ratb das land, Sackenberg genannt, über dem wasser Perse gelegen, mit allen landen, ackern, gebaueten und nngebaueten wisen, henschlägen, wäldern, aeckern, büschen, bäumen, brunnen, honig tragenden lebendigen oder todten bergen (bäumen?), ebenen seen, teichen, fischereien, jagden, fliessen wassern und bächen, und mit allen gerechtigkeiten, freiheiten, renten, einkünften, gedacbten bürgermeister und gemeinde eigentbümlicb zu einem lehn gegeben, welches sie besitzen sollen laut unter geschriebenen grenzen, derer unterscbeidung diese seind. Erstlicb von der Düna anfwärts bis zum brunnen so vorbomet, darnach hinauf auf den berg zu gehen, und zu folgen den grenzen, wie sie seind zwischen Siweland und Suckeland nach alter unterscheidnng, bis zum lande Rodemanland; von selben zu folgen bis zum obgedachten wasser Perse, jedocb den theil gedacbten wassers Perse zu seinen beiden seiten nns vorbehaltend. Und wollen, dass vorgedachte burgermeister und erwähnte Gemeine dieses mit seinen obgesagten grenzen und mahlen, mit allen gerechtigkeiten, freiheiten, und allen seinen gebräuchen nacb lehnrecbt ewig besitzen nnd geruhig einhaben sollen, obne hinderniss, anschwerung oder unruhigung. Und nacbdem wir von denselben burgermeister wegen unserer und unserer nachfahren und unserer kirchen zu Riga gewöhnlicben eid genommen haben, wir sie zu obgedachten gütern investiren und eingewiesen. Zu dessen urkund haben wir diesen brief stellen und mit nnserem insigel bekräftigen lassen. Gegeben und geschrieben auf unserer vestung Kokenhusen, anno Domini 1350, den 10. Maji, in beiseiu der ehrbaren männer hrn. Thiederich von Putkamer, des soldaten (miles, Ritter), Woldemar Wrangel, Heideken von Saltze, und Heinricb von Pernigel.

CM.

Heinrich Tusmer, Hochmeister des D. O., bestimmt den Umfang der von den Bewohnern Harriens und Wierlands zu leistenden Kriegsdienste, den 25. Mai 1350.

Noverint universi, praesentium notitiam habituri, quod nos frater Henricus Tusmer, magister generalis ordinis fratrum hosp. b. Mariae domus Theuton. Irlm., confirmantes (confirmatis?) per nos fidelibus nostris, dilectis terrarum nostrarum, Hargiae videlicet et Wironiae, inhabitatoribus, iuribus ac privilegiis suis, ipsis a magnificis olim regibus Daciae indultis et concessis, de maturo compraeceptorum nostrorum consilio et consensu, super servitiis nobis et nostris confratribus de bonis terrarum nostrarum earundem praestandis, petentibus et consentientibus omnibus et singulis tam ecclesiasticis ac religiosis personis, quam secularibus quibuscunque, terras dictas inhabitantibus, disponendum seu ordinandum duximus in hunc modum: videlicet ut omnes homines personarum ecclesiasticarum et religiosarum quarumcunque, cuiuscunque ordinis aut status existentium, nec non milites ac militares, ceterique homines, terrarum praedictarum inhabitatores, de singulis centum uncis tres viros, scilicet unum virum Theutonicum probum, recentem et valentem, bene armatum, et duos alios conterraneos viros, ad minus galeas et clipeos habentes, cum equis suis, sub eorum damnis ac sumtibus propriis et expensis, ad expeditionem ac reisam, quam praeceptor et fratres ordinis nostri dicti, in Livonia existentes, duxerint faciendam, extra terras memoratas semel in anno mittere teneantur, processuros cum ipsis praeceptore ac fratribus eiusdem ordinis nostri contra quoslibet suos et terrarum suarum ac ordinis nostri dicti turbatores seu etiam invasores. Homines tamen nostros, ad castra nostra in antedictis terris

pertinentes, et ipsorum hominum bona in praedicto articulo volumus non includi, sed liberum erit nobis de eisdem hominibus disponere, prout melius nobis videbitur expedire. Infra terminos autem fluviorum Narviae scilicet et Dunae, omnes et singuli, quarumlibet ecclesiasticarum ac religiosarum personarum praenotatarum homines, nec non milites et militares ceterique homines quicunque, saepedictas terras inhabitantes, sub eorum periculis et expensis totis suis viribus et potentia praefatos praeceptorem et fratres Livoniae ordinis nostri praelibati sequi et iuvare fideliter tenebuntur, contra universos suos, terrarum suarum ordinisque nostri eiusdem aemulos et offensores, quandocunque, quotiescunque et ubicunque per eosdem fratres nostros fuerint requisiti. Nichilominus tamen omnes et singuli praedicti homines, terras nostras praenominatas inhabitantes, ultra praetactum fluvium Dunam, quandocunque et ubicunque saepedicti praeceptor et confratres nostri ipsorum servitiis indiguerint, procedere sint astricti; sed postquam ultra eundem fluvium Dunam pervenerint, ipsis hominibus iidem praeceptor et confratres nostri de damnis, expensis ac sumtibus respondebunt. In quorum omnium testimonium ac robur perpetuae firmitatis nostrum et honorabilium confratrum nostrorum, scilicet Wynrici de Kniprode, magni commendatoris, Siffridi de Thamfelt, summi marschalci, Hermanni Kudorff, summi hospitalarii, Ludewici de Wolkinburg, summi trapparii, et Iohannis de Langerack, thesaurarii, sigilla praesentibus sunt appensa, testibus honestis et religiosis viris, nostris dilectis confratribus, Wolfframo de Nellinburg in Almania et Goswino de Heriken in Livonia praeceptoribus, Hermanno Gutacker commendatore in Perona, Willekino de Ilsede commendatore in Dunemund, Arnoldo de Herike, advocato in Wenda, et quam pluribus aliis fide dignis. Actum et datum Marienburg, anno Domini MCCCL, in die b. Urbani martiris.

CMI.

Gerhard Scytte, Hauptmann von Finnland, sichert den Revalensern sichern Handel zu etc., den 7. Juni 1350.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Gerhardus Scytte, capitaneus Finlandensis, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium protestans publice recognosco, me honorabilibus viris dominis consulibus Revaliensibus firmiter promisisse, quod omnes et singuli eorum concives Revalienses cum omnibus suis bonis, videlicet pannis, sale, vino, annona, humulo, cera et opere, ac aliis rebus et bonis quibuscunque, secure et libere ubique terrarum et locorum, etiam aquarum, stare et esse debeant ac valeant prae illustri principe, domino meo, domino Magno, rege Sweciae, omnibusque hominibus et subditis suis, dummodo versus Nogardiam non declinaverint cives Revalienses supradicti. Praeterea si inculparet praescriptos cives Revalienses aliquis pro eo, quod in Nogardia fuissent et ibidem mercimonia exercissent et abhinc bona Rutenica produxissent, pro hiis omnibus suis iuramentis se possunt excusare. In cuius rei testimonium sigillum meum praesentibus est appensum. Datum Revaliae, anno Dom. MCCC quinquagesimo, feria secunda proxima post octavas sanctissimi corporis Christi.

CMII.

Der Revaler Rath setzt seine Mitbürger von der Zusicherung G. Scytte's in Kenntniss, im J. 1350?

Consules civitatis Revaliae dilectis eorum concivibus sinceram in Domino caritatem. Notum vobis facimus littera in praesenti, quod Gerhardus Scytte, illustris principis domini regis Sweciae atque terrarum Aboensium et Finlandiae capitaneus, praesente domino commendatore nostro coram nobis firmiter promisit, quod omnes et singuli nostri concives cum omnibus suis bonis et rebus quibus-

cunque secure et libera ad nostrum portum venire aa ab inde recedere debeant et valeant, domino conservante. Littera lecta aliis nostris concivibus tam praesentibus quam futuris omnibus ipsam reservetur (reservetis?). In Christo valete. Scriptum nostro sub secreto.

CMIII.

Fromhold, Erzbischof von Riga, bestätigt das im J. 1277 von den Livländischen Landesherren ertheilte Handelsprivilegium, den 6. September 1350.

Vromoldus, Dei et apostolicae sedis gratia archiepiscopus, universis Christi fidelibus salutem in eo, qui nos suo sancto cruore salvavit. Quoniam rerum experientia instruit, hoc firmius observari, quod utilibus confirmationibus contigit solidari, litteras itaque reverendorum patrum, dominorum Iohannis, praedecessoris nostri, et Hermanni, episcopi Osiliensis reverendae memoriae, ac Ernesti, quondam magistri fratrum hosp. s. Mariae Theuton. in Livonia, non cancellatas, non rasas, non abolitas, neque in aliqua parte sui suspectas, sed omni vitio et suspicione carentes, sigillis praedictorum filis sericis rubei glaucique coloris pendentibus sigillatas, nobis pro parte consulum et civitatis Rigensis ac mercatorum, mare Orientale Livoniamque frequentantium, praesentatas, recepimus in haec verba: (*Hier folgt die Urk. v. 29. März 1277, Nr. CDLIII*). Cupientes itaque civitatis Rigensis consulum et mercatorum praedictorum devotionem ad Dei gloriam et augmentum fidei orthodoxae novellae plantationis in terra Livoniae nostris temporibus auctore Domino prosperari, quatinus Dei et ecclesiae suae sanctae honorem promoveant, et infidelium exterminium exequantur, nos dictum privilegium et litteras ipsorum ac singulas libertates praemissas de consensu capituli nostri approbantes, ipsas gratificamus, ratificamus et ex certa scientia confirmamus, volentes dictos mercatores in praemissis perpetua gaudere libertate. Mandamus quoque universis praelatis, advocatis et officialibus, vasallis et quibuscunque aliis nostrae iurisdictioni subiectis, ut huiusmodi privilegium et nostram confirmationem irrefragabiliter, et libertates eius omnes et singulas praemissas dictis mercatoribus inviolabiliter perpetuis temporibus observent. Descriptio autem dictorum sigillorum talis est: In primo apparuit imago episcopalis, sedens in sede, sinistra manu baculum pastoralem tenens, et dextera benedicens, et in circumferentia eius hae litterae: sigillum Iohannis, Dei gratia s. Rigensis ecclesiae archiepiscopi, in cera rubea albe impressae; a tergo similiter cera rubea apparuit coronatio b. virginis, subtus imago episcopalis, adorans flexis genibus, in circumferentia hae litterae: secretum Iohannis, archiepiscopi Rigensis. In secundo autem imago episcopalis stans, dextra benedicens et sinistra baculum tenens; in circumferentia hae litterae: S. Hermanni, Dei gratia ecclesiae Osiliensis episcopi; in dorso autem quaedam manus benedicens impressa, inter circumferentias harum litterarum: secretum Hermanni, Osiliensis episcopi. In tertio vero sigillo puerperium b. virginis more solito impressum, et in circumferentia hae litterae: S. commendatoris domus Theotonicorum in Livonia. — Ut itaque, quae legitime concessa dinoscuntur, digno muneris praesidio roborentur, sigillum nostrum de nostro speciali mandato praesentibus est appensum. Datum et actum in civitate Rigensi, anno Domini millesimo tricentesimo quinquagesimo, die sexta mensis Septembris.

CMIV.

Mehrere Reval'sche Bürger übernehmen die Bürgschaft für verschiedene Wisby'sche Bürger wegen deren Waaren, den 17. Novbr. 1350.

Anno Domini MCCC quinquagesimo feria quarta post Martini coram dominis consulibus Revalien-

sibus. Notandum, quod isti promiserunt pro civibus Wysbycensibus: primo dominus Wernerus de Calmaria pro Ioh. Budde et suis bonis, videlicet .... frustis pannorum, scilicet packones. It. dominus Rotherus de Lapide promisit pro .. .. et Vorkane et pro ... packonibus pannorum ..... It. dominus Conradus de Reyne promisit pro ... kino ...... et I suo packone pannorum et .... pro Symone Smaleside et pro sua .... packonibus pannorum. Item .... pro Gerwino Ilol .... pro Iohanne de Sve ..... pro III suis packonibus. Item dominus Hinricus Volmesten pro ..... de Sundere et Iohannes Bodenus ...... IX packonibus .. ..

Item Gerlacus Caporie pro Hinrico et Th. de Essende et pro IV packonibus pannorum. Item dominus Hinricus Friso pro Arnoldo Stolthe e pro I suo packone pannorum. Item Albertus Biscop pro Hinsekino kopman et pro IV packonibus pannorum et I lag. vulpinarum pellium. It. Hinricus Wytte pro Th. de Beveren, et pro C pannis Thorunens. pannis albis et griseis. It. dominus Rotherus de Lapide pro Iohanne Kelner et pro IV last. allen (?). It. Ia. Crowel pro Arnoldo Haverste et pro I packone pannorum.

CMV.

Rolverus, Pfarrer zu Kyrkyoslot, empfiehlt dem Revaler Rathe den Rörik, der eine seiner Ehefrau in Reval zugefallene Erbschaft heben will, den 28. Decbr. 1350.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Rolverus, curatus ecclesiae Kyrkyoslot, Gerardus Smale, Nicolaus Promus, totaque parochia ecclesiae eiusdem, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium publice protestamur, matronam discretam Ingeborgem, uxorem legitimam latoris praesentium Rörici, parochiani nostri dilecti, sororem fore Margaretae, uxoris Nicolai Fusoris, civis Revaliensis, secundum leges terrae nostrae et iuris canonici sanctiones. Igitur omnes et singulos petimus huius negotii iudices, et specialiter providos dominos, dominos advocatum et proconsules Revalienses, quatenus dicto Rörico, in suo negotio, videlicet bona mobilia et immobilia praenominati Fusoris felicis memoriae nomine hereditario exigenti, iustitiam civitatisque vestrae nobilia iura, amore Dei nostrarumque precum humili interventione, iuste fieri faciatis. Scriptum in Kyrkyoslot, anno Dom. MCCC quinquagesimo, die innocentium, sub sigillis nostrum, s. Rolveri, Gerardi, Nicolaique antedictorum.

CMVI.

Der Lübische Rath schreibt an den Rigischen, wegen Absendung eines Schlüssels zur Kiste in Nowgorod, um das J. 1350.

Honestis viris, advocato, consulibus et communi civitatis Rigensis, advocatus et consules Lubicenses honores et servitii quantum possunt. Sicut audivimus a mercatoribus, curiam Nogardensem frequentantibus, ipsa curia debitis sit obligata, et etiam necessarium sit eidem curiae, quod aedificetur, petimus, nam utile reputamus, ut clavem de cista, quam illic constitutam habere dicimur, in Nogardiam mittatis, ut cum pecunia, illic habita et habenda, necessitas et utilitas ipsius curiae procuretur. *Aufschrift*: Dominis consulibus civitatis Rigensis.

CMVII.

Die Oldermänner des Hofes zu Nowgorod schreiben an den Lübischen Rath über die Forderung der Rigenser, an der Wahl zu Oldermännern Theil zu nehmen, um das Jahr 1350.

Inclitis viris ac virtutum decoribus praefulcitis,

dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubecensis, oldermanni ac sapientes, universique singuli mercatores curiae Novgardensis debitam reverentiam cum promtitudine famulatus. Virtuti vestrae discretionis cupimus enodari, quod habitis querelis et intellectis consulum Rigensium contra nos, de nostris meritis non exigentibus, quod patet per litteras vestras, nobis destinatas, vobis quaternum antiquae scra dictae curiae, quae per nostros praedecessores ratione communis boni est inventa, mittimus, singulari precum cum instantia quam intime deprecando, quatenus tenor dicti quarterni iudicialiter corrigetur, si quid contra iuris decentiam impositum sit, vobis iudicantibus, penitus exstirpetur, reliquum servabimus gloriose, cum dicta scra per vos et consules de Gotlandia et per communem mercatorem sit dictata, aucta, posita et inventa; quara de cedulis, in quibus scripta erat, in quaternum est radacta et conscripta. De novi iuris impositione nobis nihil constat, quod probabimus viva voce requisiti. Cum dixerint, quod electionem oldermannorum minime sortiuntur; noveritis, nos habuisse experientiam de senioribus curiae in communi stevena, si consuetudo inolevit, quod in oldermannos tempore oportuno debeant adoptari, qui respondendo dixerunt: se non recordari, quod unquam fuissent in oldermannos constituti. Super omnia volumus vos scire, quod vestrae semper habebitis nos pronos voluntati. Quara quoscunqua vos una cum consulibus de Gotlandia in oldermannos iudicialiter diffinieritis, illos minime refutamus. Etiam confugimus ad vos voce querulosa, quod patimur multas molestationes per Rutenos, nobis quas inferunt minus iuste, virtutem nostrarum antiquarum litterarum infringunt punibunde, et per ipsos crucis osculatio non servatur. Super quibus vestro consilio et auxilio petimus nobis de oportuno remedio provideri. De praemissis rursum cupimus nobis remandari. Scriptum Novgardae, Dominica, qua cantatur: Oculi mei semper. *Aufschrift:* Providis viris ac famosis, proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis detur.

Livl. U.B. II.

CMVIII.

Die Vorsteher des Hofes zu Nowgorod schreiben an den Dörpt'schen Rath wegen gewisser nicht mehr nach Russland zu führender Tücher, um das J. 1350.

Commendabilibus viris, prudentibus et honestis, dominis proconsulibus et consulibus Tarbatensibus, seniores, prudentiores et communes Theutonici mercatores, pronunc existentes in Nogardia, cum omni reverentia et honore obsequiosam in omnibus voluntatem. Wi don witlich iuver wishait, van den Poper'schen lakenen, de gemaket op de Valensin'sche, de hir weren op gesat, dat wi luda dar umme hebben utgesant van den stedan, de hebben de lakene gevunden enem inweliken manna to vercopene, da nu vor ogen sint. Is jenich man, da also gedane lakena herewart vören wel, da vöre se op sin eventure; weret och, dat he in einigen scaden queme van den lakenen, dar ene wolde sich da copman nicht mede beweren; waret och sake, dat da copman dar van in scaden queme, den scaden wolden se vorderen op den genen, de da lakene herwart vörde, wante wi angest hebben, dat de copman in groten scaden sole comen van den lakenen; wante da Russen alreide spraka dar op hebben. — Vortmer so is de meiha copman des to rade worden in ainar meinen stevene, dor nut willen des meinen copmans, negeinen manne de lakene herc to vörene na Paschen, dat nu tocomende is, noch to Rige, noch to Darbete, noch to Revele, noch to Velin, noch to Gotlande, nach anders irgen op de Russen, de in sunte Peters rechte wesen welle: weret och, dat jenich man de lakene vörde op de Russen, de lakene solden verbört wesen, dar to tein mark sylvers in den hof to Nogarden to sunte Peters behuf, also vere als dit de steda vulborden. Dominus vos conservet. Scripta ipso die inventionis s. Stephani, protomartiris. *Aufschrift:* Commendabilibus viris prudentibus et honestis, dominis proconsulibus ac consulibus Tarbatensibus detur littera.

CMIX.

Der Rath der Stadt Rostock schreibt an den Ordensmeister Goswin von Herike wegen eines Lombarden zu Nowgorod, ums Jahr 1350.

Reverendo et praeclarae religionis magnifico domino, domino Gozcevoino de Hereke, ordinis fratrum s. Mariae domus Theuton. per Livoniam magistro, consules Rozstock paratum complacendi animum et servitium suum promtum. Ad vestrae dominationis notitiam deferimus per praesentes, nos percepisse relationibus tamqnam veris, quod, cum quidam Lumbardus tempore non dudum elapso ad Nogardiam pervenisset, oldermanni et mercatores Theutonici, ibi existentes, secundum iustitiam suam, quam ibi habent, et privilegia, inter ipsos et Rutenos ibidem olim condita et ab antiquo habita et servata, sine omni abusu seu violentia, recte facientes, eundem Lumbardum a curia Nogardensi, domiciliis et cohabitatione sua, prohibuerunt, non volentes ipsum in suam communionem mercatoriam recipi, cum secundum iura, libertates et consuetudines hansae suae, et antiqua privilegia inter mercatores et Rutenos ibidem ab olim hinc inde firmata, nullus talis videlicet Lumbardus, aut aliquis alius extra Theutonicorum mercatorum hansam existens, ad uniouem mercatorum recipi seu admitti debeat, sicut ibi antiquitus est servatum: vos autem, domine, ob hanc causam, ut intelleximus, quosdam Theutonicos hansae mercatores gravi indignatione vestra angariaveritis et feceritis arrestari. Cum igitur ipsi mercatores Lumbardo in terris vestris, ubi conductus et dominium vestrum transit, vel etiam extra illas, nullam omnino violentiam aut iniuriam fecerint, sed in Nogardia, ubi iura eorum dictant, fecerint, sicut iuste facere debuerant, ut superius est praescriptum, nos de vestra et ordinis vestri legalitate sperantes non aliud, nisi bonum favoris, promotionis et amicitiae singularis, cum vos et ordinem vestrum, immo etiam ordinis vestri personas, civitati nostrae et nostris similiter applicantes, sinceris semper favoribus et servitiis nobis possibilibus cum effectu prosequi diligamus: dominationem vestram ex intimis deprecamur, quatenus, si qua in nostros concives et alios mercatores quocumque modo auctoritate vestra facta est arrestatio, illam cassare et annullare dignemini gratiose, permittentes mercatorem iure suo gaudere et privilegiis habitis ab antiqno, ad instar legalium praedecessorum vestrorum, tam benigni vos ad huiusmodi exhibentes, ut proinde vobis et ordini vestro, ubi facultas nobis affulserit, nostris devotis servitiis obligemur. Altissimus vos conservet incolumem et longaevum, et vestro gratioso petimus pro responso. Datum etc. sub nostro secreto.

CMX.

Der Rath zu Reval bittet den Wisby'schen, von den den Reval'schen Bürgern in Wisby zufallenden Erbschaften keinen Abzug zu machen, ums J. 1350.

Honorabilibus viris prudentibus et discretis, amicis eorum dilectis, dominis consulibus Wysbicensibus universis, consules civitatis Revaliensis, cum sincera dilectione favorabilem ad quaevis eorum beneplacita voluntatem. Honorabilitati vestrae praesentibus cupimus fore notum, nos veraciter intellexisse, quod octavum denarium de omnibus bonis, in vestra civitate nostris concivibus iure hereditario devolutis, accipitis et tenetis, quod nunqnam percepimus exigentiam fuisse iuris in civitate aliquali. Quare vos instanter requirimus et rogamus, quatenus circa nostros concives vos ita exhibeatis, sicut per nos circa vestros cives in nostra civitate fieri volueritis viceversa. Quum innotuit nobis, quod istud arbitrium post tempus quo praedicta bona nostris civibus devoluta fuerant, statuistis, scientes veraciter, quod poeniteret nos, aliquam discordiam inter vos et nos suboriri; si vero aliquis in nostro iudicio conqnestus fuerit super praemissa,

illi nostrum Lubic. ius impertiri nos oporteret, quod nou .... tere nobis studeatis.

CMXI.

Der Rath zu Reval ermahnt den zu Wisby, dem Goscalk Stalbiter die ihm zu Wisby angefallene Erbschaft zu verabfolgen, um d. J. 1350.

Honorabiiibus viris prudentibus et discretis, amicis eorum dilectis, dominis consulibus Wisbyeensibus, consules civitatis Revaliae eum vera dilectione favorabilem ad quaevis eorum beneplacita voluntatem. Honorabiiitati vestrae notum facimus per praesentes, quod ad nostram venit praesentiam Goscalcus Staibitere, noster concivis, significans nobis, se voluisse vestros eoneives in nostra civitata et portu arestare. Quod iu suspenso, vestri amoris intuitu, tenuimus ipsum, ut hoc non faceret, rogitantes (?), quod dicti vestri eives veiificare fuerunt iam parati. Discretionis vestrae prudentiam rogamus, quemadmodum etiam prius habuimus exoratam, quatenus cum eodem Goscalco Stalbitere amicabiliter concordare studeatis, omnia, quae in vestra eivitate sibi iure hereditario devoluta sunt, percipere ipsum libere permittentes. Quod si non feceritis, si aliquis in nostro iudicio inculpare voluerit, sibi et alicui nostrum ius nequaquam possumus denegare. Dominus vos conservet. Scriptum nostro sub secreto.

CMXII.

Der Rath zu Wisby antwortet auf das vorstehende Schreiben des Reval'schen Rathes, um das J. 1350.

Providis et honestis viris, proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, amicis eorum non immerito peramandis, proconsules et consules Wisbyceuses pro suo possibilitatis modulo obsequia impendere famulatus. Sollertia vestra percipiat praesentibus evidenter, nos litteras vestras, nobis nomine vestri comburgensis, Godscalci Stalbitere, porrectas, optime didieisse, in quibus intelleximus, quod bona omnia et singula, ad quae idem Godscalcus ius habere dinoscitur, sequi ipsum libera faceremus. Idcirco noscatis, quod sub nostra eustodia vel nobiscum sibi adhue attinentia nulla scimus. Praesertim scitote, quod anno priore, cum idem Godscalcus apud nos erat, eoram nobis, ipso praesente et consentiente, sorori suae, domicellae Margaretae, nostri coneives aliqui ad hoc specialiter deputati fuerunt ad tutores, qui eidem sua necessaria debeant ministrare, quia dictus Godscalcus de bonis nobiscum existentibus suae sororis provisor esse non poterit secundum leges nostrae civitatis, quum noster exstitit non concivis. Praeterea cognoscentes, quod, salvo nostro iure, ipse Godscalcus suam matrem, vel nullus alter suos proximos et consanguineos viventes valeat exhereditare, igitur bona, suae sorori praetactae attinentia, nobiscum in civitate et eius confinibus quibuscumque sita, ipsa defuncta, quicunque se illis tune applicare poterit nostro iure, adiudicare volumus, ut tenemur. Id nobis etiam asscripsistis, quod sua a nostris civibus vellet per iuris strepitum extorquere. Quare vestraa discretioni intentius supplicamus, quatenus nostri servitii intuitu nostros comburgenses praetextu nostri iudicii, ut in vobis plene confidimus, perturbari aliqualiter non sinatis. Nam quae vestro iure semel discussa cognoscimus, vel iure aliorum virorum idoneorum, ultra haec secundario facere seu indicare nullatenus nobis licet. In Domino Ihesu Christo iugiter vivite et valete, nobis in omnibus fiducialiter praecepturi. Scriptum sub nostro secreto, die beati Michaelis archangeli.

CMXIII.

Bruder Boos, Hauscomthur zu Weissenstein, bittet den Revaler Rath, den Reval'schen Bürger Sasse zu veranlassen, sich nach Weissenstein vor Gericht zu stellen, ums J. 1350.

Viris honorabilibus et discretis, consulibus et advocatis Revaliae, frater Boos, vicecommendator domus Wittensten, affectum fervidum cum devotis orationibus in Domino Ihesu Christo. Noverit vestra dominatio, Conradum carnificem, nostrum civem, per quendam Sassen nomine, vestrum burgensem, arrestatum sive occupatum ex parte quorundam bonorum, per fratrem Godekinum, quondam Ierwiae advocatum, sub dicto Conrado arrestantium et ab eo levantium, propter excessum ipsius Sassen memorati. Quare petimus dilectionem vestram quam intime et studiose, quatenus praefatum Sassen ad hoc moneatis, compellatis et informetis, nostrae petitionis intuitu, ut ad nos Wittensten veniat, coram iudicio nobis responsurus de rebus, per nos sibi obiciendis, quia res suas et bona sibi libere dimittemus; petentes, quatenus intuitu Dei nostrarumque precum Conradum saepedictum quitum nobis vias suas ire et ambulare permittatis, cum eiusmodi pecunia non sub ipsius, sed in nostra sit potestate. Quod in similibus volumus deservire. *Adresse:* Honorabil. viris, consulibus et advocatis in Revalia.

CMXIV.

Tidemann Malcho und Andere bitten den Revaler Rath, das von Joh. v. Bremen gestiftete Almosen dem Johann Nigenhusen zu verleihen, ums J. 1350.

Honorabilibus viris ac discretis, proconsulibus ac consulibus civitatis Revaliensis, Thydemannus Malcho, Gerhardus de Bremen, Helmicus Brunes, Zöreges Vickinchusen, Albertus Verschulet, voluntatem eorum quantum possunt. Rogamus vestram dilectionem, quatenus illam elemosinam, quam constituit dominus Iohannes de Bremen, praesenti exhibitori, Iohanni Nigenhusen, dignemini praesentare. Quare noveritis, quod ullus in istis partibus propinquior et pauperior est, quam praedictus Iohannes, et ille Iohannes, cui vicaria est erogata. Idcirco rogitamus, ut nulli alio illam elemosinam dignemini erogare, nisi Iohanni de Nigenhusen, praesenti latori. Si autem aliquo alio daretis praedictam elemosinam, tunc per litteram vestram in monitione vos non obmittamus. Insuper noveritis, quod ista sunt facta coram Gerhardo de Bremen et sui confirmatione corroborata, sed carente proprio sigillo. In cuius rei testimonium sigilla nostra sunt appensa.

CMXV.

Derselbe bekennt, für die Jungfrau Gertrud von dem Revaler Rath 60 Mark empfangen zu haben etc., ums J. 1350.

Universi Christi fideles, ad quos praesentes pervenerint litterae, noverint manifeste, me Thydemannum de Malcbowe, extra muros civitatis morantem Tarbatensis, ex parte cuiusdam puellae, Gerdrud nominatae, sororis Margaretae, relictae uxoris quondam Henrici Klot, recordationis felicis, sexaginta marcas monetae Rigensis a consulibus civitatis Revaliensis in promtu recepisse, quas in praesentia duorum honestorum consulum civitatis Tarbatensis praesentavi puellae saepedictae. Datum meo sub sigillo.

CMXVI.

Der Rigische Rath erkennt über eine Forderung der Domherren an Stackelberg wegen einer Vicarie, ums J. 1350.

Na deme male dat de domheren to spreken Stakelberge umme ene ewige vicarien und de vi-

carien geystlie sint und de domheren dat betugen willen mit vicariesen, de och gheystlic sint, mogen de domheren dat bewisen mit breven und mit ingesegelen, dat (de) vicarie ewich si unde bewisset si an lant gued van rechte, schal (de) vicarie ewich bliven.

CMXVII.

Die Kämmerer der Stadt Reval urkunden über die für den König von Schweden gemachten Auslagen, um d. J. 1350.

Ista exposuimus ex parte domini regis Sveciae: primo Gotfrido Longo VI mrc. denar. et II art. pro IV lag. servisiae cum lignis. It. Hermanno Pistori V mrc. den. XX Lybec. den. minus pro CCC panibus, dictis zemolen, XX minus. It. Erico Fabro bonae memoriae IV marc. den. pro III lag. servisiae cum lignis. It. dominae Vettesschae V mrc. den. et V art. pro IV lag. servisiae cum lignis. It. Elfinchusen VII mrc. den. pro V lag. servisiae cum lignis. It. Ragwaldo stupenatori XII or. pro vectura. It. XVI or. Mensechen pro vectura. It. VIII Estoni pro uno vehiculo. It. XX or. pro vectura.

CMXVIII.

Gerhard Schutte, Vogt zu Abo, empfiehlt dem Rath zu Reval die Unterstützung des Olaus Hermansson bei einer in Reval von ihm zu machenden Geldeintreibung, ums J. 1350.

Viris honorabilibus et famosis, amicis suis, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, Gerhardus Schutte, advocatus Aboensis, sinceram in Domino dilectionem et salutem. Grata vestrae civitatis beneficia, michi efficaciter per vos exhibita, rationabiliter me incitant ad vestra beneplacita prosequenda, ad quae cum gratiarum actione et promtitudine benevolentia me semper habebitis pro posse meo penitus efficacem. Insuper pro exhibitore praesentium, famulo domini mei regis, Olavo Hermanssone, vestram amicitiam instanter deprecor et requiro, quatenus eidem amore iuris et meae petitionis super extorquenda et habenda pecunia sua de Iusse, filio Laurentii Wisthuns de Abo, vobiscum existente, videlicet XVIII marc. denar. Swecicae monetae, in quibus sibi iuste obligatur, ut ratione edocere poterit, institiam condignam et sufficientem fieri faciatis. In quo praedicto domino regi et michi exhibebitis valde gratum erga vos et vestros, in tanto et maiori, pio favore providendum. Scriptum Abo, tertia feria post omnium sanctorum.

CMXIX.

Gerichin Skytte bittet den Revaler Rath, das Schiff, welches Kruse innehat, mit Beschlag zu belegen, ums J. 1350.

Vos nobiles viros et honestos, proconsules ceterosque civitatenses Revaliae, ego, totus vester, Gerichinus Skytte, saluto sinceriter in Domino Ihesu Christo, quam intime rogans, ut navem, quam Kruse habet, quae ad dominum meum regem spectat, quousque de navi praemissa aliud in mandato ceperitis, amore domini eiusdem, iure civili occupetis, ipsum dictam navem alienare sive in illa velificare nullatenus permittentes; rudentibus ceterisque eiusdem navis attinentiis diligenter reservatis. In Christo semper valeatis. Scriptum Aboo, sub sigillo, in vigilia Matthaei apostoli. *Adresse:* Venerabilibus viris, dominis proconsulibus Revaliae, ceterisque civitatensibus ibidem, detur.

CMXX.

Sigismund Petersson, Präfect von Wiburg, ersucht den Rath zu Reval um Eintreibung einer ihm schuldigen Summe von Brendechinus, genannt Bode, ums J. 1350.

Sapientibus viris ac discretis, burgensibus et consulibus Revaliensibus, Sigismundus Petersson, prae-

fectus Viburgensis, salutem et quidquid eis poterit reverentiae et honoris. Vestrae discretioni instanter supplicans, quatinus mihi de concivi vestro Brendechino, dicto Bode, iustitiam pro X marcis arg. Rigens., in quibus mihi idem pro quadam fideiussione tenetur veraciter obligatus, in festo sancti Iacobi iam praeterito omni dubio procul, ut litterae suae patentes testantur, persolvendis, meae humillimae petitionis intuitu dignemini restantare (?), quia in tanta pecunia discreto viro Conrado de Reen obligatus teneor, et eodem tam (?) argento, in quo mihi Brant. (Brendechinus) tenetur praefatus, persolvere cupiebam, sed confidem (?) ipsum Brendechinum me meodacem fecisse inhoneste. Noveritis tamen, me Conrado satisfacturum utique, rogans, ut mihi de dicto Brendechino satisfactionem fieri faciatis, quod vobiscum utique promereri cupio, requisitus in voluntatem vestram. Super hoc rescribentes. In Christo vivite et valete.

CMXXI.

Rangwald Goslaesson, Vogt zu Nyland, bittet den Rath zu Reval, dem Johann Allegalti gegen Hincichinus Gerechtigkeit zu verschaffen, um das J. 1350.

Vos nobiles viros, dominos advocatum et consules civitatis Revaliensis, saluto ego Rangwaldus Goslaesson, advocatus per Nylandiam, sinceris affectibus in Domino Ihesu Christo. Significo vobis, quod Hincichinus, dictus Dirchraestat, mihi XII oris denariorum veraciter obligatus tenebatur, qui quidem Hincichinus a Nylandia recessit, me irrequisito et pecunia praedicta non soluta, et huius pecuniae causa unam ancoram, eidem Hincichino attinentem, detinui et occupavi, eamque in custodiam unius viri constitui diligentius observandam, nec alicui assignandam, priusquam mihi pecunia praedicta esset persoluta. Post haec autem idem Hincichinus ancoram antedictam, pleno iure pro memorata pecunia detentam, latori praesentium Iohanni Allegalti vendidit, inpignorationem ab ipso Iohanne accipiens minus iuste pro ancora prius dicta. Quare vos instanter rogo, ut praenominato latori praesentium, Iohanni, iustitiam in praemissis a saepedicto Hincichino, meae petitionis intuitu, disponere dignemini, et velitis, prout vestris fieri volueritis vice versa, quod praetactus Iohannes nichil queat facere cum ancora praenotata. In Christo vivite et valete. Scriptum Kirkuislaet, die beati Olavi, regis et martiris.

CMXXII.

Ernwast, Pfarrer zu Kirkuislaeth, schreibt an den Revaler Rath, wegen eines in der dortigen Kirche aufgestellten Heiligenbildes, ums J. 1350.

Honorabilibus viris et discretis, magistro consulum ceterisque consulibus civitatis Revaliensis, Ernwastus, curatus in Kirkuislaeth, ac omnes et singuli parochiani ibidem salutem et ad eorum quaevis beneplacita ubique benivolos et paratos. Noverit vestra discretio, nos recepisse litteras vestras, in quibus nos honeste monuistis, quod si Iohanni Clippiatori, concivi vestro, in aliquo obligaremur, sibi satisfaceremus, sin autem, hoc ipsum vobis intimaremus. Nos vero ad vestras respondemus litteras et protestamur, quod eidem Iohanni in nullo penitus obligamur, sed ipse temere et absque nostro scitu unam imaginem beati Olavi in ecclesia nostra collocavit, et in suo recessu eandem repetebat, quam sibi tutores ecclesiae negabant et adhuc negant, quousque ecclesiae satisfecerit de una marca den. Sweicicae monetae, in qua sibi veraciter obligatur. Ceterum significamus, quod idem Iohannes non solum nos verbis contumeliosis dehonestat, verum etiam homines nostros cum bonis eorum, ad vos velificantium, temere detinet et arestat, cum tamen coram Deo de ipsa imagine eum eo nunquam convenimus, nec intendimus convenire, unde rogamus, quod

ipsum ab huiusmodi temeritate compescatis, et, soluta pecunia, in qua ecclesiae tenetur, imaginem suam libere transferat, ubicunque suae placuerit voluntati. In cuius protestationis evidentiam sigillis discretorum virorum, videlicet Iohannis, praefecti castri Aboensis, Beronis, legiferi terrae nostrae, ac Ragnwaldi, advocati Nylandiae, praesens scriptum duximus sigillandum.

CMXXIII.

Besetzung des Reval'schen Rathes in den Jahren ***1333—1374.***

(p.21.) 1. Notandum, quod anno Dom. MCCCXXXIII isti infra scripti domini consules sunt electi: primo Winandus Longus, item Hermannus Stumpel, it. Th. de Unna, it. Th. de Wyse, it. Heyno Brunswich, it. Appolonius de Ek, it. Richodo, it. Hinricus Crowel, it. Detmarus de Unna, it. Regnerus Crowel, it. Arnoldus Plate, it. Gerhardus Stalbiter, it. Hermannus de Silva, it. Gerlacus Caporie. — Isti vero quatuor subsequentes fuerunt post haec electi .... [1]) primo Her. Kersebom, it. Iohannes Osenbrygbe, it. Rotherus de Lapide, it. Iohannes Bremen.

(p.16.) 2. Isti tenentur sedere anno Dom. MCCCXXX quarto: primo dominus Bertoldus Hamer, it. Conradus Rugele, it. Hermannus Morman, it. Wernerus Niger, it. Arnoldus Colner (Tolner?), it. Hunoldus, it. Th. Weldege, it. Iohannes Crach, it. Conradus Hamer, it. Wennemarus, it. Everhardus de Unna, it. Iohannes Albus, it. Henricus Friso.

(p.17.) 3. Anno Dom. MCCCXXXV praesidebunt consulatui domini Hermannus Kersebom, Thider. Unna, Th. Wyse, Heyno Brunswich, Apolonius, Henr. Krowel, Detmarus de Unna, Iohannes Witte, Gerbardus Stalbiter, Plate, Hermannus van deme Wolde, Remboldus, Th. Kosvelt, Th. Weldege.

4. Anno Dom. MCCCXL isti domini sedebunt (p.30.) in consilio isto anno: primo Hermannus Moren, it. Reinekinus Crowel, it. Wennemarus Holloger, it. Detmarus de Unna, it. Rotherus de Lapide, it. Gerbardus Stalbiter, it. Remboldus de Lenepe, it. Lodwicus Hamer, it. Hinr. Friso, it. Gerlacus Caporie, it. Arnoldus Colner, it. Arn. de Stocken.

5. Anno Dom. MCCCXL primo isti domini (p.39.) nominati in consilio praesenti anno sedendo: primo Winandus Longus, it. Her. Stympel, it. Wernerus Niger, it. Th. de Unna, it. Io. Cracht, it. Io. Albus, it. Hinr. Crowel, it. Everhardus de Unna, it. Ioh. de Bremen, it. Th. Cosfelt, it. Gerlacus Lebart, it. Constantinus, it. Her. Weldege, it. Ioh. Hamer.

6. Anno Dom. MCCCXL secundo isti domini (p.45.) electi et nominati in consilium praesidendo: primo Wennemarus Holloger, it. dominus Reinek. Crowel, it. Rotherus de Lapide, it. Detmarus de Unna, it. Hinr. Friso, it. Remboldus, it. Lodwicus Hamer, it. Ever. de Unna [1]), it. Gerbardus Stalbiter, it. Ger. Caporie [2]), it. Constantinus, it. Bertoldus Vickynchusen, it. Hinr. Medebeke.

7. Anno Dom. MCCCXL tertio infrascripti (p.48.) domini nominati in consilium praesenti anno praesidendo: primo domini Her. Moren, Winandus Longus, Her. Stympel, Th. de Unna, Ioh. Craht, Io. de Bremen, Io. Albus, Ever. de Unna, Hinr. Crowel, Th. Cosfelt, Arnoldus Colner, Her. Weldege, Io. Hamer, Io. Dynevar et Ioh. de Lippia.

8. A. D. MCCCXL quarto, Dominica post octavas b. Michaelis (*d. 10. Octbr.*), infrascripti domini nominati in consilium praesenti anno praesidendo: primo Reinekinus Crowel, Wennemarus Holloger, Rotherus de Lapide, Hinr. Vrese, Ger. Caporie, Iohannes Albus, Lodwicus Hamer, Remboldus de Lenepe, Ger. Stalbiter, Bertoldus Vickynchusen, Wer. de Calmaria et Hinr. de Beke.

---

1) Die beiden letzten abbrevirten Worte sind verblichen und scheinen „tempore infrascripto" gelesen werden zu müssen.

1) Dieser Name ist wieder verlöscht.

2) Der an dieser Stelle zuerst geschrieben gewesene Name: Arnoldus Colner ist ausgestrichen, und G. Caporie drüber geschrieben.

(p.50.) 9. A. D. MCCCXL quinto, Dominica post octavas s. Michaelis (*d. 9. Octbr.*), infrascripti domini nominati sunt in consilium praesenti anno praesidendo: primo Win. Longus, Herm. Moren, Hinr. Crowel, Ioh. de Bremen, Th. Cosfelt, Everh. de Unna, Arn. Colner, Ioh. Hamer, Hinr. Medebeke, Ioh. de Lippia et Ioh. Dynevar. Isti subscripti postea fuerunt electi: Ioh. Albus, Remboldus, Lodw. Hamer, Rotherus de Lapide, Bertoldus Vickynchusen et Wernerus de Calmaria.

(p.53.) 10. A. D. MCCCXL sexto infrascripti domini sunt nominati in consilium isto anno praesidendo: primo Reinekinus Crowel, it. Wennemarus Hollogeer, it. Iohannes Aibus, it. Gerh. Stalhiter, it. Rotherus de Lapide, it. Lodw. Hamer, it. Gerlacus Caporie, it. Remboldus, it. Her. Weldege, it. Hinr. de Beke, it. Hinr. Friso.

(p.55.) 11. A. D. MCCCXL septimo infrascr. domini n. s. i. c. i. a. p.: primo Her. Moren, it. Hinr. Crowel, it. Everh. de Unna, it. Th. Cosfelt, it. Ioh. Hamer, it. Ioh. de Lippia, it. Ar. Colner, it. Bert. Vickinchusen, it. Hinr. Medebeke, it. Wern. de Calmaria, it. Hinr. Volmesten, it. Th. Doverake, it. novi Ioh. Viende et Conr. de Reyne.

(p.56.) 12. A. D. MCCCXLVIII isti domini nominati in consilium praesenti anno sedebunt: Rein. Crowel, Wennemarus, Ioh. Albus, Rotherus de Lapide, Lodw. Hamer, Ger. Stalhiter, Hinr. Vrese, Gerlacus Caporie, Remboldus, Ioh. Dynevar et Hinr. de Beke.

(p.58.) 13. A. D. MCCCXLIX l. d. n. sedebunt i. c.: Her. Moren, Hinr. Crowel, Ar. Colner, Io. Hamer, Io. de Lippia, Hinr. Medebeke, Bert. Vickynchusen, Hinr. Volmesten, Wern. de Calmaria, Th. Doverake, Io. Viende, Conr. de Reyne, Conr. Stoppekote et Hildemarus de Vicsen.

(p.63.) 14. A. D. MCCCL isti d. n. s. i. c. sedendo: primo Rein. Crowel, Wennemarus Hollogeer, Rotherus de Lapide, Ioh. Witte, Gerh. Stalhiter, Hinr. Vrese, Lodw. Hamer, Remboldus, Hinr. de Beke, Ioh. Dynevar, Ioh. Longus et Gerwinus de Lenepe.

15. Anno Dom. MCCCL primo, post festum (p.64.) b. Michaelis i. d. n. in consilio sunt praesidendo: primo Her. Moren, it. Gerlacus Caporie, it. Bertoldus Vickinchusen, it. Hinricus Volmesten, it. Th. Doverake, it. Io. Hamer, it. Hinr. Medebeke, it. Conr. de Reyne, it. Hildemarus, it. Conr. Stoppekote, it. Hermannus de Lippia et Iohannes Ostinchusen.

16. A. D. MCCCL secundo, post f. b. Mi- (p.68.) chaelis isti d. n. i. c. s. p. domini: Reynekinus Crowel, Wenémarus Hollogeer, Rotherus de Lapide, Gerhardus Stalhiter, Lodwicus Hamer, Remboldus de Lenepe, Hinr. de Beke, Ioh. Dynevar, Gerwinus de Lenepe, Ioh. Longus, it. Ioh. Sabel et Cezarius Stalhiter.

17. A. D. MCCCL tertio, post f. s. Mich. i. d. n. i. c. p. Bertoldus Vickinchusen, Hinr. Volmesten, Th. Doverake, Ioh. Hamer, Hinr. Medebeke, Conr. de Reyne, Hildemarus, Conr. Stoppekote, Her. de Lippia, Ioh. Ostinchusen, Ioh. Neve et Gerhardus Wytte.

18. A. D. MCCCL quarto, p. f. s. M. i. d. (p.69.) s. n. i. c. p. primo Reynekinus Crowel, Gerh. Stalhiter, Hinr. Volmesten, Roth. de Lapide, Remboldus de Lenepe, Hinr. de Beke, Iohannes Dynevar, Gerwinus de Lenepe, Ioh. Longus, Ioh. Sabel et Soeries; item novi: Goscalcus uter Ylne et Hinr. Hummer.

19. A. D. MCCCL quinto, p. f. s. M. i. d. a. n. i. c. p. primo Wenemarus, Hinr. Volmesten, Thid. Doverake, Ioh. Hamer, Hinr. Medebeke, Conr. de Reyne, Hildemarus, Conr. Stoppekothe, Her. de Lippia, Ioh. Ostinchusen et Gerh. Witte.

20. A. D. MCCCL sexto, p. f. s. M. isti sub- (p.70.) sequentes domini nominati in consilio praesidendo: primo Reynekinus Crowel, Wenemarus, Gerh. Stalhiter, Remboldus, Rotherus de Lapide, Hinr. de Beke, Ioh. Dynevar, Gerwinus de Lenepe, Ioh. Sabel, Soeries, Goscalcus uter Ylne, Hinr. Hummer, it. Hinr. Crowel et Thid. de Wickede.

21. A. D. MCCCLVII, p. f. s. M. i. s. d. n.

s. i. c. p. primo Wenemarus, item Gerhardus Stalbiter, Hinr. de Volmesten, Thid. Doverake, Ioh. Hamer, Hinr. Medebeke, Conr. de Reyne, Hildemarus, Conr. Stoppecote, Her. de Lippia, Ioh. Ostinchusen et Gerh. Witte.

22. A. D. MCCCLVIII, p. f. s. M. i. s. d. n. s. i. e. p. primo domini Gerardus Stalbiter, Reynardus Kruyl, Rotherus de Lapide, Henr. de Beke, Ioh. Dunevair, Gerwinus de Rode, Ioh. Sabel, Soereis, Goscalcus, it. Hinricus Humer, Henr. Kruyl et Thilmannus de Wyckende, Hermannus de Hoven, Ioh. Duderstat.

(p.72.) 23. A. D. MCCCL nono, p. f. M., i. d. s. n. s. i. e. p. primo Hinricus van der Beec, dominus Gerardus Stalbiter, Ioh. Hamer, Hinr. Medebeee, Conr. de Reine, Hildemarus, Hermannus de Lippia, Io. Ostinchusen, Gerardus Wytte, Eppinc, Arnoldus de Rente, Boilmann.

24. A. D. MCCCLX, p. f. M., primo Hinr. Cruel, Rutgerus de Lapide, Io. Dunevair, Gerwinus, Io. Sabel, Zoriis, Hinr. Hamer, Thid. Wickede, Io. Duderstat, Hermannus van der Hoven, Brendekin Stalbiter et Hinr. de Essene.

(p.75.) 25. Anno sexagesimo primo p. Mich. isti domini praesidere debebunt: in primis Hermannus de Hoven, Gerwinus, Hinr. van der Beek, Io. Hamer, Conr. de Reine, Hildemarus, Herm. de Lippia, Gerardus Witte, Eppinc, Arnold van Renten, Builmann, Thilo Lange, Alyf, Hermannus Weldighe.

26. A. D. MCCCLX secundo isti debebunt praesidere: in primis Gerwinus, Hinr. van der Beek, Hinr. Cruel, Rutgerus de Lapide, Ioh. Dunevair, Zeroijs, Thid. Wiehede, Ioh. Duderstat, Brant Stalbiter, Hinr. de Essene, Rich. Rike et Petrus Stotzdorff.

(p.83.) 27. A. D. MCCC sexagesimo tertio hii domini debebunt consulatui praesidere: dominus Hinr. de Beke, Hinr. Crowel, Io. Hamer, Conr. de Reyne, Hildemarus, Herm. de Lippe, Gerhardus Witte, Eppinc, Arnoldus de Renten, Io. Boleman, Thilo Lange, Alphodus, Hermannus Weldighe.

(p.84.) 28. A. D. MCCCLXIV hii infrascripti domini isto anno consulatui debebunt praesidere: Hinr. Krowel, Herm. van der Hove, Rotgerus de Lapide, Ioh. Dunevar, Serius, Thideman Wiekede, Ioh. Duderstad, Brant Stalbiter, Hinr. de Essende, Rich. Rike, Petrus Stochstorp, Albertus de Verden, Godfridus Isurede.

29. A. D. MCCCLXV h. i. d. i. a. c. d. p. primo Hermannus van der Hove, Hinr. van der Beke, Hildemarus, Hermannus van der Lippe, Gerh. Witte, Thid. Eppinc, Arnoldus de Renten, Ioh. Boleman, Thid. Lange, Alphodus, Herm. Weldighe, Everardus Kalland, Hinr. Wulf, Ioh. Hamer.

30. A. D. MCCCLXVI h. i. debent consulatui (p.85.) isto anno praesidere: Hinr. de Beke, Petrus Stokstorp [1]), Rotgerus de Steno, Ioh. Dunevar, Serius, Thid. Wiekede, Ioh. Duderstad, Brand Stalbiter, Hinr. de Essende, Rich. Rike, Petr. Stokstorp [2]), Albertus de Verden, Gotfr. Ysureter.

31. A. D. MCCCLXVII h. i. d. c. i. a. p. dom. Petrus Stokstorp, Hinr. Krowel, Hildemarus, Herm. de Lippia, Gerh. Witte, Thid. Eppingh, Arn. de Renten, Ioh. Boleman, Allef, Herm. Weldighe, Everd Kalle, Hinr. Wulf, Ioh. Hamer, Conr. Kegheler, Ioh. de Molendino.

32. A. D. MCCCLXVIII i. e. d. p. dom. Hinr. (p.86.) Kruel, dom. Herm. de Hove, Rotg. de Stene, Ioh. Dunevar, Sorius Stalbiter, Thid. Wickede, Ioh. Duderstat, Brant Stalbiter, Hinr. Essende, Rich. Rike, Albertus de Verden, Gotfr. Isureter, Arnoldus de Renten, Hinr. Wulf, Ioh. de Molen et Conradus Keghelere.

33. A. D. MCCCLXIX hii infrascripti isto anno debent consulatui praesidere: dom. Hermannus de Hove, dom. Hinr. de Beke ....

34. A. D. MCCCLXXIII: Herman van Hove, (p.89.) her Hinrik van Beke, her Hildemar, Zeries Stal-

1) Hier hatte früher Hinr. Krowel gestanden, ist aber wieder ausgestrichen, und P. Stokstorp drüber geschrieben.

2) Es ist wohl vergessen worden, diesen Namen hier wieder zu streichen.

biter, Tideman Wickede, Duderstat, Ioh. Hamer, Winant Lowenschede, her Alef[1]), Ioh. van der Molen, Gert Hedeman, Stotelmunt, it. Ioh. Scheper, it. Ioh. Specht.

(p. 89. 35. Isti infrascripti praesidebunt consulatui a. Dom. MCCCLXXIV: her Hinr. van der Beke, her Conr. Kegheler, her Tideman Eppingh, her Arnd van Renten, her Boleman, her Godeke Ysurede, her Alef, her Albert van Verden, her Evert Calle, her Tideman Langhe, her Curow, her Heydman, her Ioh. van der Molen, her Schepper, her Specht.

CMXXIV.

Aus dem Protocolle der Wedde zu Reval in den Jahren 1333—1350.

(p. 3.) Scriptum anno Domini MCCCXXXIII feria — —

1. Primo dominus Winandus Longus tenetur dimidiam lagenam vini — — —

2. Item dominus Wernerus Niger tenetur dimidiam lagenam vini — — —

3. Item dominus Hermannus Stumpel tenetur dimidiam lagenam vini pro — —

4. It. isti domini Arnoldus Colner et Thidericus Wise et Hermannus Vrese, quilibet istorum tenetur consulibus quod dicitur wedde pro — —

5. It. Hinricus de Like minor tenetur vini lagenam unam pro excessu.

6. It. Arnoldus Colner tenetur dimidiam lagenam vini.

7. It. Friso tenetur unum wedde, sed excessus suus adhuc non — — —

8. It. Wicmannus tenetur I frd. vini pro excessu, intra festum assumtionis Mariae persolvendum.

9. It. Langelant turpiter coram iudicio loquebatur.

10. It. Iones Morans iuxta stupam b. Olavi tenetur VIII or. pro excessu.

11. It. Lambertus Focke fideiussit pro II excessibus, videlicet *blawe* et *blot* dictis, se ad festum natalis Domini responsurum.

12. It. Hermannus gladiator tenetur purgare per unum annum gladios civitatis.

13. It. Nicolaus Brunsvic vulneravit unum retro consistorium, quod adhuc non est iudicatum.

14. Notum sit, quod habuerunt duas fraternitates: primo Nicolaus . . ites. It. Iohannes Byckinch. It. Iohannes filius Gotfridi. It. Iohannes Grone. It. Fredericus carnifex. It. Sverus pistor. (p. 4)

15. It. Rottemannus de Ytrech tenetur LX solidos pro excessu et idem fideiussit pro fratre suae uxoris, portando eum coram nobis consulibus, videlicet pro ipsius excessu.

16. It. Bartolomaeus, Steffani sartoris gener, evaginavit suum cultellum in foro.

17. It. Hasselenke et suus filius fideiusserunt pro Estone, qui rogat hospitali . . . pro VIII or. de excessu, ad festum b. Michaelis persolvendis.

18. It. Rottemannus male tractavit unum in suo proprio hospitio et idem Rottemannus tenetur LX sollidos pro uno excessu, dicto wedde.

19. It. Bartolomaeus, gener Steffani sartoris, tenetur I marcam argenti et II or.

20. Item Hermannus de Toddewen tenetur (p. 5) — — — — excessu ad festum Michaelis persolvend.

21. It. Iohannes Lode, pistor, tenetur V marcas argenti.

22. Item Nicolaus Lilige tenetur I fertonem ad instans b. Mariae virginis persolvendum.

23. It. Iohannes et Thidericus doleatores debent dare ius civitatis.

24. It. Iohannes Werningerode sartor fideiussit pro dimidia mr. arg. pro concivio ad festum b. Michaelis persolvendum. (p. 6)

25. It. Tylo doleator promisit pro excessu cuiusdam alii doleatoris ad gratiam nostram.

26. Item Tylo Rapesulver promisit dominis consulibus pro uno fertone in proximis nativitatis Mariae et totidem Michaelis festis persolvendis pro concivio.

27. It. Wicboldus tonsor fideiussit pro ge-

1) Zur Seite ist hier noch hinzugeschrieben: „It. Richardus Rike, it. Hermannus de Lippe."

nero suo pro I mr. arg., dimid. mr. ad instans festum purificationis Mariae et dimid. mr. in sequenti nativitatis Mariae festo persolvendo*).

(p. 8.) 28. It. Nicolaus Pral fideiussit pro I fertone pro excessu unius mulieris et Estone.

(p. 10.) 29. It. Iohannes Pi*na minor unam dominam vulneravit.

30. It. Iohannes de Renten fecit violentiam Vrowino sartori in suo proprio hospitio.

31. It. dominus Iohannes de Osenbryghe tenetur unum wedde ex parte domini Tidemanni de Unna.

32. It. dom. Bert. Hamer tenetur unum excessum pro eo, quod fuit elens (electus?) hoc contradixit.

33. It. Nicolaus Kersebom unum vulneravit, pro eo fideiussit dominus Henricus Friso.

34. It. Hermannus Bagghe, Heidenricus et Sobbere fecerunt uni violentiam in suo hospitio.

35. It. Christianus textor tenetur ½ m. arg. et VI or. pro introitu, dicto *innigge*, ad festum b. Iohannis Baptistae persolvendos.

36. It. Sagentaken mactavit infirmas carnes, ½ m. arg. tenetur pro eo, ad festum Paschae persolvendo.

(p. 11.) 37. It. Gerwinus Niger constabat, quod wedden ..... III mr. arg. et cuilibet consuli X sollidos pro eo, quod male tractavit Regnerum Crowel suis malis verbis, qui fuit in servitio civitatis.

(p. 12.) 38. It. iunior Pernowe evaginavit gladium et agitavit probos hospites ad curiam domini Rotheri de Stene, pro quo excessu constabit III mr. argenti consulibus.

39. It. servus Henrici de Like et servus Conradi institoris pertuserunt se usque ad effusionem sanguinis, quod dicitur *blawe* et *blot*, pro quibus Conradus Institor fideiussit.

40. It. Kopekinus Crowel constabat decem marcas auri.

41. It. uxor Michaelis de Waghe tenetur V fertones pro uno equo.

42. It. Iohannes Albus et Gobele tenentur unam lagenam servisiae.

43. It. Robekinus de Carkle X or. pro I orslagh.

44. It. promiserunt pro fabro, qui male tractavit advocatum et trusale evaginavit super eum, primo Thomas et Bernardus eius gener, magister Iohannes Wise, Wichmannus, Lambertus, Cokenhusen fabri et Heydekinus pellifex manu coadunata fideinsserunt pro VI mr. arg. et LX sol. advocato, cuilibet consuli X sol. (p. 13.)

45. It. Nicolaus Niger tenetur LX soll. pro filio Bycken, qui super Thomam fabrum loquebatur.

46. It. Iordanus tonsor et Th. penesticus coadunata manu promiserunt pro V mrc. denar., sabbato post Fabiani persolvendis, quas non solverint dicto die, extunc Dominica sequenti X mrc. denar. solvere debent.

47. It. Wenemarus Hollogher fideiussit dimid. mrc. arg. pro concivio Acteleu, ad festum b. Michaelis persolvendam.

Anno MCCCXXXIV.

48. Notandum, quod Hermannus, qui solus versus Nilandiam velificare est arbitratus in nostra praesentia, quod suum concivium ante Pentecosten tenetur erogare. Quod si non fecerit extunc post festum dupliciter emendabit. (p. 15.)

Anno MCCCXXXV.

49. Notandum, quod Detmarus de Unna fideiussit pro IV mr. den. cum II or. ex parte unius Rutonis; idem ½ mr. pro uno Estone Rysebiter, qui debebat pro curti ad statuam. (p. 24.)

50. It. Henricus de Abo et suus socius, qui ipsum vulneravit et quem ipse vulneravit, pro excessu adhuc satisfacere teneantur.

51. It. Willekinus Plate fideiussit pro uno Estone, qui domum tortoris confregit et ibidem unam mulierem vulneravit.

52. It. Wichmannus Cleusmet, qui uxorem tortoris verbis contumeliosis offendit.

*) Von hier an sind nur diejenigen Notizen aufgenommen, die sich durch irgend ein genauer angegebenes Factum unterscheiden; während alle diejenigen fehlen, bei denen nichts weiter erwähnt wird, als eine Schuld oder Bürgschaft in Gelde, pro excessu oder pro concivio.

Anno MCCCXXXVII.

(p.26.) 53. It. Hinricus Abo promisit pro concivio ad Martini persolvendo XII or., pro quibus posuit I ollam.

54. It. Hinricus de Lik iunior promisit, Iohannem penesticum vivum aut mortuum portare ante iudicium, videl. pro suo excessu.

55. It. Fagerwynt primo negavit, postea in iudicio recognovit, et idem tenetur I mr. arg.

(p.28.) 56. Anno incarnationis Domin. MCCCXXXVII vigilia b. Laurentii isti octo infrascripti dimiserunt duos Rutenos, primo Albertus super fossam, Gotfridus Suep et suus famulus, Eversberg, Iohannes Anevelt, Iohannes Hole, Lybertus Drúghe et Hinricus Mackrel.

57. It. Nicolaus Niger carnifex constabat III mr. arg., quod sententiam debito tempore non pronuntiavit et idem placitabat supra iustitiam.

58. It. Hygbo placitabat supra exigentiam iuris ex parte Hinrici Longi.

Anno MCCCXXXVIII.

(p.34.) 59. It. Gerbardus de Lenepe trusit Benekinum et Benekinus retrusit eundem Gerhardum. It. alter dedit alteri mala verba. Pro hiis tenentur ambo emendare.

Anno Domini MCCCXLI.

(p.39.) 60. It. dominus Reynekinus Crowel ex parte sancti spiritus II m. arg. Nicolao Pral praesentavit.

61. It. dominus Wynandus Longus tenetur civitati VIII mr. arg. et famulus suus tenetur XVI or. pro II lagenis servisiae.

62. It. Christianus textor tenetur solvere dimidiam marcam argenti quindena post Michaelis, et idem tenetur unam marcam argenti in festo beati Martini persolvendas.

(p.40.) 63. Notandum, quod dominus Rotherus de Lapide tenetur I mr. arg. pro excessu yhalielie natalis domini persolvendo.

64. It. dominus Remboldus tenetur I mr. arg. ex parte Estonis cum sella et idem tenetur I fertonem ex parte dominae Kallevere, eodem termino persolvendo.

65. It. dominus Iohannes Cracht tenetur I fertonem de calciis (talliis ?) et idem promisit pro excessu de amphora.

66. It. Inderstycke I tumulum lapidum.

67. It. Siffridus Molenstrate pro evaginato cultello.

68. Notandum, quod Albertus de Rente tenetur (p.41.)
pretium pro IX vasis focae, quam Hermannus Dypper fecit cremare, et idem tenetur pro I lasta lacrimae, quam Sture ad mare secum accepit, et idem tenetur pro XVI vasis, quae ipsemet fecit cremare.

69. It. Copekinus Crowel tenetur III mr. arg. (p.42.)
pro suis II talliis.

70. It. dominus Lodwicus Hamer promisit I filum lignorum pro uno dicto Melo, morante in domo Ylmetoyny, ratione sui tallii.

71. It. dominus Everbardus de Unna promisit IV or. pro tallio unius Estonis post festum Paschae persolvendas.

72. It. Sven tenetur I cumulum lapidum pro suo tallio, quanto magis melior fuerit, tantum sibi superaddere tenetur.

73. It. Hinricus de Sulten tenetur tallionem de pecunia, quam habet extra partibus Estoniae.

74. It. Leyne Byrteppersche tenetur tallionem dare infra hinc et festum Purificationis sub fide.

75. Anno Domini MCCCXLI Fredericus de (p.43.)
Gotlandia tenetur bis talliare.

Anno MCCCXLII.

76. It. Wyllekinus clippiator tenetur IV clip- (p.45.)
pios pro concivio.

77. Nicolaus Plate dedit I toracem, I ferreum (p.46.)
pilleum et I par cerotecarum armarum pro ½ mr. arg., ratione sui tallii.

78. Anno Domini MCCCXL tertio post festum Epiphaniae domini isti sunt, qui promiserunt pro illis, qui damnum hominibus domini episcopi intulerunt: primo Hinricus de Like iunior, it. Conradus de Hoevele, it. Arnoldus gladiator, it. relicta Hinrici Gropen, it. Iohannes Iuncfrowe, it. Petrus stupenator, it. Henneke auriga.

(p. 47.) 79. It. Iohannes Longus promisit pro Callevere, qui Vrowinum de Lemede interfecit.

Anno MCCCXLIV.

(p. 49.) 80. It. Iohannes Quade promisit pro Conrado de Ohale, qui defecit in testibus.

81. It. Sagentaken tenetur I excessum pro malis verbis, et idem tenetur I excessum pro eo, quod male tractavit Iohannem Byckynck verbis.

82. It. Albertus de Rente tenetur I excessum pro eo, quod dominum Bertoldum Vickinchusen male loquebatur, ut testibus coram nobis fuit convictus.

(p. 50.) 83. It. Conradus de Hoevele promisit pro uno carpentario, qui asseres debet praeparare pro suo excessu.

Anno MCCCXLV.

(p. 51.) 84. Notandum, quod Conradus de Reno tenetur I mr. arg. de elnwaka.

85. It. dominus Gerlacus tenetur II mr. arg.

86. It. Hummer tenetur II mr. arg. de cluwaka; de hiis solventur IV et dim. fertones in avena et solventur VIII or.

87. It. Iohannes Honover tenetur excessum pro eo, quod recusavit equum ad reysam destinare.

88. It. Iohannes Dydinc promisit pro excessu unius viri, qui unum vulneravit, ante hostium suum.

Anno MCCCXLVI.

(p. 52.) 89. It. Arnoldus Dyppen tenetur LX soll. pro nova servisia tacta.

It. Hinricus Haverlant tenetur excessum pro eo quartale ovinium carnium in tribus partibus divisit.

(p. 54.) 90. Notandum, quod Iohannes Zomer tenetur civitati V mr. arg., et idem tenetur I ½ mr. arg. pro avena, et idem tenetur VIII mr. den. ex parte unius, qui Gotfridum Stalbiter vulneravit et civitas tenetur ei VII mr. arg. et IV or.

(p. 60.) 91. Anno Domini MCCC quinquagesimo post festum Paschae. Notandum, quod Hennekinus, Florekini filius, evasit ex domo praeconis cum compedibus, dictis *helden*, et cum gladio praeconis, qui Hennekinus excessit in eo, quod gladium evaginavit.

92. Anno Dom. MCCCL infra octavas assumtionis b. Mariae virginis Ragwaldus de Berkoe emit siliginem in foro (portu?), pro eo emendabit I ferton., pro quo dominus Conradus de Reyne promisit. (p. 73.)

CMXXV.

Notizen über das Bürgerrecht in Reval, aus den Jahren 1337 und 1340.

Isti tenentur dare pro concivio anno Dom. MCCCXL: (p. 36.) primo Benekinus Stop, it. Goscalcus de Reno, it. Volquinus, famulus Lodwici Hamer, et Conr. ibid., it. Heydekinus et Albertus, it. Arn. Stocker, it. Kykelsem, it. Ioh. Wanemal, it. Engelkinus Westhof, it. Ioh. et Ioh. dicti de Ostinchusen, et Hinsekinus ibidem cum domino Hunoldo, it. Hinsekinus avunculus Rodingeri, it. Brendekinus et Soerius Stalbiter, it. Hinsekinus Velscap, it. Gerlaci Lebart famulus, it. famulus Hinrici Dyschen Martinus, it. Hinricus dictus Gyldene, it. Lemmekinus famulus Gerhardi de Lenepe, it. Ioh. Volmesten, it. Hinr. Bere et Petrus ibid., it. Hartekinus sutor cum Alberto existens, it. Meynekinus Bonacker, it. Herm. de Ost, it. Bernardus Brochusen, it. Wernerus, qui est cum Constantino, it. Gebekinus de Lippia, it. Ioh. de Revalia, it. Everkinus, qui est cum Stoekere, it. Rysse qui est cum Pape, it. Gerlacus de Rente et Sture ibid., it. Sternenbergh, qui est cum Dynevar iuniore, it. Helmicus, qui est cum Vogel, it. Godekinus famulus Iohannis de Osenbry, it. maritus Elinae penesticae, it. maritus filiae argentifabri, it. Hermannus de Hagene, it. Heyso Duderstat, it. Uboster doleator, it. Albertus dictus Bischop, famulus domini Detmari de Unna, it. Richardus famulus Lydekini Clavis.

Anno Domini MCCCXXXVII. Isti infra scripti (p. 37.) tenentur dare conceivium: primo Nicolaus Lebete, it. Meyneke consanguineus Sost, it. Henne in oppositum meo Metlempe (?), it. Henricus Emminchusen, it. Ioh. et Henr. servi Hunoldi, it. unus Esto in domo Iacobi de Gotlandia.

(p.38.) Notandum quod isti non habent concivium: primo Goswinus fractor lapidum, Inderstucke, it. Io. Ulta.

CMXXVI.

Die Zahlung des Schosses zu Reval am Thomasabend in den Jahren 1333, 34, 37 und 41.

(p.19.) 1. Anno Domini MCCCXXXIII, vigilia beati Thomae, isti dederunt censum pro areis: primo Lambertus minor dedit VI or. pro I boda, it. Willekinus VI or. pro I boda, it. Th. penesticus dedit V mrc. denar. pro I boda, it. Henricus Scel dedit XII or. pro II bodis, it. Henricus Oeselere dedit VI or. pro I boda, it. dominus Ioh. Bremen VI or. pro I boda, it. Regnerus Crowel VI or. pro I boda, it. Henricus de Nigetbe VI or. pro I boda, it. Ingemer VI or. pro I boda, it. Iywan XVI or. pro boda Nicolai Wilde, it. Olavus XII or. pro II bodis, it. Nicolaus de Apenese VII mrc. den. pro I boda, it. Kina Grimmen VI or. pro I boda, it. Lambertus VII mrc. den. pro I boda, it. Nicolaus Agewalke V mrc. den. pro I boda, it. Iohannes Werningerode VI or. pro I boda, it. Iohannes de Wese V mrc. den. pro I boda, it. Iohannes VI or. pro boda domini Mormanni, it. Loereke dedit IV mrc. den. pro I boda, it. Greta Kyllesatty dedit III mrc. den. et .... pro I boda, it. Iohannus gladiator iuxta sanctum Spiritum VI or. pro una boda, it. Anna dedit VI oras pro una boda, it. Iacobus de Gotlandia dedit VI or. pro I boda, it. dominus Gerlacus Kaporie dedit XII or. pro II bodis, it. Radekinus tonsor dedit VI or. pro boda Nicolai Pral, it. Hermannus Masche dedit XII or. pro II bodis, it. sutores in universo dederunt II mrc. arg. pro censu suarum arearum de bodis, it. Gese filia obstitricis dedit IV mrc. den. et idem tenetur III mrc. den. ad festum Paschae persolvendas. It. Henricus de Wenda dedit VI or. pro una boda, it. Arnoldus Blombergh dedit XVIII or. pro III bodis, it. Nicolaus Lovenborg pro duabus bodis, it. Leyno penesticus dedit pro una boda, it. relicta Plescowe dedit XII or. pro duabus bodis, it. relicta Frederici de Hummere dedit XII or. pro II bodis, it. Alcke dedit VI or. pro etteken boda, it. Anna dedit VI or. pro tali boda, it. Greteke dedit VI or. pro tali boda, it. relicta Siffridi de Hoevele dedit XII or. pro duabus bodis; it. Petrus clipiator dedit VI or. pro I boda; it. Claus dedit VI or. pro I boda, it. Michael de Wagbe ded. VI or. pro una boda. It. Th. doleator dedit VI or. pro I boda, it. Greteke dedit VI or. pro una etteken boda, it. Katerina dedit VI or. pro boda una tali.

2. Anno Domini MCCCXXX quarto, in vigilia (p.14.) beati Thomae dederunt censum pro areis: primo Lambertus iunior VI or. pro una boda, it. Willekinus VI or. pro una boda, it. Iohannes de Wolde XII or. pro II bodis, it. Kina Grimmen VI or. pro I boda, it. Henricus Scel XII or. pro II bodis, it. Olavus XII or. pro II bodis, it. Henricus de Nighete VI or. pro I boda, it. Nicolaus de Lovenborgh VI or. pro I boda et idem VI or. pro cellario Alberti de Rente, it. Ioh. de Lohale VI or. pro I boda, it. Katerina in boda Lamberti VI or., it. sutores in universo dederunt II marcas argenti, it. Nicolaus Agewalke V marcas denariorum pro I boda, it. Iohannes de Wese dedit V marcas denariorum pro I boda, it. Henricus de Ek VI or. pro una boda, It. XVI or. pro boda Nicolai Wilde, it. Regnerus Crowel VI or. pro I boda, it. Iohannes gladiator VI or. pro I boda iuxta sanctum Spiritum, it. Greta Kyllesatty IV marcas denariorum et idem tenetur II marcas denariorum pro una boda. It. Gese filia obstitricis dedit III mrc. den. pro una boda, et idem tenetur III mrc. den., it. Hermannus Massche XVIII or. pro III bodis, it. Radekinus tonsor VI or. pro boda Hermanni Morman, it. Henricus iunior de Lik VI or. pro I boda, it. Loreke IV mr. den. pro I boda, it. Kina Grimmen VI or. pro altera boda, it. Gerlacus Caporie XVIII or. pro III bodis, it. Iordanus tonsor VI or. pro I boda Molenstrathe, it. Gerwinus Niger VI or. pro I boda, it. Rotherus Dynevar

dedit VI or. pro I boda penestici, it. Leyno penesticus dedit IV or. pro I boda et idem tenetur II or. It. relicta Henrici Oselere dedit VI or., it. Lambertus de Kynkylle VII mr. den. pro I boda, pro quibus Nicolaus Pral fideiussit, it. Anna VI or. pro I boda, it. Abekinus, domini Henrici magistri filius, XVIII or. pro III bodis, it. magister Petrus clipiator VI or. pro I boda, it. relicta Frederici de Hummer XII or. pro II bodis, it. Nicolaus de Apenese VII mr. den. pro I boda, it. Tilekinus doleator VI or. pro I boda, it. Th. penesticus V mr. den. pro I boda. It. Steffanus tingetere dedit VI or. pro una ecken boda, it. dominus Hermannus Morman dedit VI or. pro I boda, it. relicta Siffridi de Hövele dedit XII or. pro II bodis.

(p. 35.) 3. Anno Dom. MCCCXXX septimo, in die beati Thomae apostoli, isti dederunt censum areae de bodis: (*folgen meist dieselben Namen wie vorher, meist zu* VI or. pro boda. *Besonderheiten:*) Wyllekinus sutor dedit X or. et posuit ollam pro VI or.

(p. 71.) 4. Anno Dom. MCCCXL primo circa festum beati Thomae isti dederunt redditus arearum et bodarum: (*folgen meist dieselben Namen wie in den vorhergehenden Verzeichnissen, darunter auch mehrere Rathsglieder, und viele* Penestici. *Besonderheiten:*) Werningherode abdicavit III or. pro sarsura tunicorum sociorum. — Dominus Gerlacus Caporle dedit I ferton. pro domo lapidea.

CMXXVII.

Notizen über den Rathsweinkeller in Reval, vor 1350.

(p. 18.) Isti infrascripti habuerunt vinum in cellario: primo Henricus Crowel dedit dimidiam mr. arg. de vino anno praeterito. It. Syben tenetur. It. Synekinus tenetur. It. Gerlacus Lebart tenetur. It. Albertus de Renten tenetur. It. Hermannus de Wolde tenetur. It. Tilekinus Crach tenetur. It. Wenemarus Hollogher tenetur. It. Tonius Scap tenetur.

Anno MCCCXXXVIII?

Isti habuerunt vinum in cellario civitatis: primo (p. 33.) dominus Wennemarus et Willekinus Plathe XIV amen, it. Bernardus Brochusen II amen, it. Tidekinus Weldeghe XI amen, it. dominus Iohannes de Bremen VII amen, it. Herbordes VI amen, it. dominus Gerhardus Stalbiter XII amen et idem et dominus Rotherus de Lapide VI amen, it. Stötere V amen.

CMXXVIII.

Die Mühleneinkünfte der Stadt Reval in den Jahren 1349—1363.

1. Aus dem ältesten Denkelbuche.

Anno Dom. MCCCXLIX, in vigilia nativitatis Domini. Not., quod levavimus de molendino VI mrc. arg. Ceterum dominis Reynekino Crowel et Hinrico de Beke et Gerhardo de Lenepe, cuilibet istorum, deficiunt adhuc XXVI mrc. arg. It. anno Domini MCCCL, feria quinta ante Laurentii civitas levavit I marc. arg. et quilibet istorum tantum, ceterum Gerhardus de Lenepe .... uit domino Rotgero de Lapide dimid. mrc. arg. pro suo orto et dedi Galamanno I. ferton. pro suo orto. (p. 59.)

Anno Domini MCCCL, Dominica ante festum (p. 61.) nativitatis Christi, civitas et unusquisque nostrum levavit de molendino I mrc. arg. et unicuique nostrorum deficiunt adhuc XXIV marc. arg. It. anno Dom. MCCCL primo, circa festum b. Iacobi, unusquisque nostrum levavit I marc. arg. de redditibus molendini.

Anno Dom. MCCCL primo, feria sexta infra (p. 65.) octavas natal. Dom. Not., quod civitas, domini Reynekinus Crowel et Hinr. de Beke et Gerhardus de Lenepe, unusquisque eorum levavit de molendino X mrc. denar. et cuilibet istorum deficiunt adhuc XXI mrc. arg. et XVI or. It. anno Dom. MCCCL secundo, feria sexta proxima post festum s. corporis Christi unusquisque praedictorum levavit V

fert. et deficiunt cuilibet XX mrc. arg. I fert. minus.

It. anno Dom. MCCCL tertio, vigilia s. Andreae, unusquisque levavit III fert.

It. anno Domini MCCCLIV, fer. secunda ante festum Purificationis, unusquisque nostrum levavit VII fert. et deficit unicuique XVII marc. arg. et I fert. de molendinis supradictis.

(p.79.) De molendinis anno Domini MCCCLIV, in profesto b. Lucae, domini camerarii levaverunt IV mrc. arg. de X mrc. arg. de molendinis.

Anno MCCCL quinto. Not., quod X mrc. arg. de molendinis sunt persolutae, quas civitas concessit dominis Wenemaro et Reynekino Crowel ad eadem.

(p.80.) Anno Dom. MCCCL quinto, fer. sexta ante Martini, unusquisque nostrum levavit X ferton. et sic deficit unicuique adhuc XV mrc. arg. I ferton. minus de molendinis.

Anno Dom. MCCCL sexto, feria tertia ante festum s. Mathiae apostoli, unusquisque nostrum levavit I mrc. arg., et sic deficit unicuique adhuc XIV mrc. arg. I ferton. minus de molendinis. Item anno Dom. MCCCL sexto, in die apostolorum Petri et Pauli beatorum, unusquisque nostrum levavit V ferton., et sic deficit adhuc unicuique XII et dim. mrc. arg. de molendinis.

It. eodem anno post Dionysii unusquisque nostrum levavit I mrc. arg., et sic deficit adhuc unicuique XI et dimid. mrc. arg. de molendinis.

(p.81.) It. anno Dom. MCCCL septimo, sabbato ante Dominicam Estomihi, unusquisque nostrum levavit I mrc. arg. et sic deficit unicuique adhuc X½ mrc. arg. de molendinis.

It. anno Dom. eodem, sabbato proximo post octavas s. Michaelis, unusquisque nostrum levavit III mrc. arg. I fert. minus, et sic deficit unicuique adhuc VIII mrc. arg. I fert. minus.

It. anno Dom. MCCCL septimo, sabbato proximo post octavas s. Michaelis unusquisque nostrum levavit IX fert., et sic deficit unicuique adhuc VIII mrc. arg. et I fert.

It. anno Dom. MCCCLVII, in die innocentum, unusquisque nostrum levavit I mrc. arg. et XVI or., et sic deficit unicuique V*) mrc. arg. IV or. minus.

Anno Dom. MCCCLX tertio camerarii levaverunt de molendinis IV mrc. minus fert. (p.82.)

Anno Dom. MCCCLXIII, post festum b. Iohannis (p.83.) Baptistae, de molendinis iuxta murum extra civitatem, de illis dimidietas et octava pars libere et pacifice pertinet civitati, domino Henrico de Beke quarta pars, uxori Reynekini Crowel piae memoriae octava pars.

2. Aus dem ältesten Pfandbuche.

Anno MCCCL. Not., quod s. Spiritus tenetur (p.112.) s. Iohanni in quindecim marcis arg. ex parte molendini. Ideo s. Iohannes debet primitus levare XXX marcas arg. de redditibus eiusdem molendini, quibus levatis domini consules faciant, qualiter voluerint, circa praemissa; de dictis XV marcis arg. sunt tres marcae arg. persolutae.

Not., quod Ioh. Honover, Herm. Mese, Ioh. (p.115.) Swenes, Hinr. Osterode et Hermannus pistor, superius molendinum nostrum, dictum *overstemole*, ad quinque annos, pro quo dabunt tres lastas durae annonae super minus castrum, et domino Wenemaro dimidiam lastam durae annonae, et civitati unum pinguem porcum singulis annis in festo purificationis persolvendo; si etiam domini consules de ipsis quiti esse voluerint, tunc per dimidium annum ipsis tenentur praeintimare, et sic praedicti pistores e converso, conduxerunt.

CMXXIX.

Der Zins für die Fleischbänke in Reval in den Jahren 1334, 38 und 40.

Anno MCCCXXXIV.

Isti carnifeces dederunt censum pro macellis anno (p.16.) praedicto: primo Iohannes filius Godekini XVI

---

*) Früher hatte VII gestanden, aber II ist ausradirt.

or., it. Vicko XVI or., it. Nicolaus Dives XVI or., et idem tenetur VIII or., it. Nicolaus Dreveneke XVI or., it. Henricus Brandenborch XVI or., it. Crevet XVI or. It. Andreas dedit VIII or., it. Nicolaus Niger XVI or. et filius suus XVI or., it. Henricus Dreveneke XVI or., it. Iohannes Grone XVI or., it. Sagentaken XVI or., it. Boldewinus XVI or., it. Sevenore VIII or., it. Iohannes Byckinc XVI or., it. Henricus Haverlant XVI or., it. Cayse,. servus Nicolai Divitis, VIII or. pro 1 boda. It. Zeghebodo dedit XVI or. It. Wichon dedit XVI or.

(p. 32.) Anno Domini MCCCXXXVIII a festo Paschae isti carnifices tenent macellum. (*Dieselben Namen.*)

(p. 37.) Anno Domini MCCCXL, feria secunda ante Dominicam Palmarum isti carnifices miserunt sortem pro macellis. (*Dreizehn der früheren Namen.*)

CMXXX.

Notizen über die Steinbrecher in Reval in den J. 1333—1349.

MCCCXXXIII.

(p. 22.) Isti fractores lapidum tenentur lapides: primo Iacob et Goswinus tenentur II cumulos lapidum. It. Borchardus et Gerhardus ten. IV cumulos lapidum. It. Henneke Ylte ten. II cumulos lapidum. It. Sacsemes ten. I cumulum lapidum. It. Comule ten. I cumulum lapidum pro suo tallio.

MCCCXL ?

(p. 38.) Notandum, quod Goswinus ten. IV cumelos lapidum, Saxemes II cumelos, Heinr. Comule XIII cumulos, it. Gerhardus 1 cumelum pro suo tallio, idem I cumelum cum suo socio praenotato; it. Inderstucke 1 cumelum pro suo tallio.

MCCCXLIX ?

(p. 60.) Isti lapicidae tenentur: Lambertus, it. Meynekinus, it. Henne Peyse, it. Conradus, it. Hannus Kegele, it. Hinseke Vulbart, it. Thileke Gerwer, it. Mele, it. Petrus, it. Iob. Swarthe.

CMXXXI.

Verschiedene Notizen über städtische Verhältnisse aus dem ältesten Denkelbuche des Revaler Rathes, aus den J. 1334—50.

1. Not. Gobelinus de . . . . . ten. 1 . . . pro area, ad festum Paschae singulis annis persolvend. (p. 18.)

Not. Tymmo sutor ten. VI or. pro area iuxta stupam Maschen, ad festum Paschae persolvend.

Not. quod Heydekinus pellifex et Th. aurifaber ten. I mrc. arg., quam debuissent ad festum Paschae pro area suae bodae exposuisse, pro bodis duabus iuxta beatum Nicolaum; dictae bodae tantum singulis annis dicto termino debent dare. (Anno 1334 ?)

2. Anno Dom. MCCCXL Magnus conduxit unam bodam a domino Gerlaco Lebart pro VII mrc. denar., inde dimidietatem in festo beati Michaelis et reliquum in festo Paschae persolvend. (p. 30.)

3. Notandum, quod dominus Bertoldus Vickinchusen levavit VII fert. a Conrado de Monasterio de foca, et idem levavit XII or. a Lydekino Clave, et idem a domino Th. Cosfelt totam pecuniam de foca, et idem tenetur XVI or. ex parte uxoris Yngolneri pen . . et idem computavit cum Curland. fabro IV mrc. denar. (Anno 1346 ?). (p. 55.)

4. Anno Domini MCCC quinquagesimo, post festum Paschae, istitenent ur pro crematione focae: primo Conradus de Monasterio pro XXXI vasis, it. dominus Wernerus de Calmaria pro XXIV vasis, it. dominus Rotherus de Lapide pro XIII vasis, it. Gerhardus de Lenepe pro XIII vasis. It. Volquinus de Ostinchusen tenetur pro V vasis. It. dominus Iohannes de Lippia tenetur pro VIII vasis. It. Laurentius Densche tenetur IV vas. (p. 60.)

5. Ceterum Conradus de Monasterio V et dim. last. cum II vas . . . . dominus Rotherus de Lapide II last. It. . . . .*) it. dominus Wern. de Calmaria II et dim. last. cum III vas., it. Albertus de Rente X vas., it. . . . . de Lippia XVI vas., it. Fredericus de Mol. . .

*) Eine Zeile ist ausradirt.

(p. 57.) 6. Anno Domini MCCCXLIII. Not., quod nos Hermannus Weldeghe et Lodewicus Hamer, camerarii, accepimus ad usus civitatis de rebus Arnoldi Stocker XII cistas non mixti cementi et exstincti. It. ego Everhardus de Unna accepi de semento praedicti Arnoldi Stocker IV last. et de lapidibus suis duos cumulos et unam trabem.

(p. 74.) 7. Notandum, quod civitas tenetur s. Nicolao C et I cistas mixti sementi et tenetur eidem VIII cistas sementi mixti ad denuntiationem*). Et idem civitas tenetur s. Laurentio C et XXXVI cistas mixti sementi. — et ipsi sublevabant XXV lastas. — Et idem civitas tenetur s. Olavo CL et II cistas mixti sementi et I cumulum lapidum. It. civitas tenetur b. Barbarae virgini II cumulas lapidum dictorum *welvesten*. — It. civitas tenetur sancto Spiritui VIII cistas sementi non mixti. (Anno 1350?)

(p. 56.) 8. Notandum, quod arbitrati sunt aquaeductores, quod unusquisque eorum laborare tenetur civitati in foeno per quatuor dies singulis annis. (Anno 1348).

(p. 63.) 9. Isti habuerunt nuptias: dominus Hinricus Friso, it. Ioh. Quade, it. relicta Erici Fabri, it. Her. Pistor, it. Ar. Pistor, it. Hinr. Sagentaken, it. Ioh. Sagentaken, it. Ioh. Coecus Pistor, it. Conradus de Monasterio, it. Conradus Berger, it. Her. de Toreyda, it. . . . . **), it. Gotfridus tonsor, it. filia Gotfridi fabri, it. Symen stupenator, it. relicta Vriesen, it. . . . . or. et idem Her. Toreyda solvit XII or. I art. minus et solvit XII or.

(p. 53.) 10. Anno Domini MCCCXL sexto. Notandum, quod provisores puerorum Hinrici de Hovele levaverunt de redditibus duorum annorum VIII mrc. arg. et civitas tenetur eisdem pueris pro redditibus suae pecuniae VI mrc. arg. et XVIII oras.

(p. 62.) 11. Anno Dom. MCCCL circa festum beati Iacobi. Not., quod ego Wernerus de Calmaria infrascriptam pecuniam concessi civitati: primo dimidiam marcam arg. ad pontem, it. dimid. mrc. arg. Gosswino ad sementum, it. V ferton., quos pontifex levavit, it. I mrc. pontem ad eundem, it. II mrc. arg. ad foenum concessi.

12. Notandum, quod domini consules arbitrati sunt, qui equum cum armigero in walwea (malvia?) habuerat, ille debet pro omnibus expensis et equo aliis omnibus IV mrc. denar. defalcare. It. qui vehiculum cum equo illic habuerat ad vectendum, expensas debet XVI oras pro hiis abdicare. Scriptum anno Domini MCCCXL sexto, sabbato ante Dominicam Palmarum. (p. 51.)

*) Die Worte von et tenetur an scheinen später hinzugeschrieben.

**) Hier ist ein Name ausradirt.

CMXXXII.

Willküren des Rathes zu Reval, verzeichnet im ältesten Pfandbuche, aus den J. 1312—1353.

1. Notandum, quod consules arbitrati sunt interle (?), quod quicunque non veniret, ante quam una causa finiretur et terminaretur, qui citatus esset, emendaret oram, et si praeciperetur sibi semel vel bis, et si tertio, emendaret II oras. (Anno 1312?) (p. 1.)

2. Anno MCCCXXIV. Notandum, quod domini consules cum communitate arbitrati sunt, quod, quicunque haberet nuptias, non deberet plures invitare, quam ad LX schutellas; qui hoc non servaret, tenetur emendare cum tribus marcis arg. ad murum civitatis. — It. quaecumque domina invitaret ad puerperium plus quam XII dominas, maritus eius emendabit marcam arg. ad murum civitatis. — It. quaecumque domina invitaret plus quam XII dominas ad ingressum ecclesiae, maritus eius emendabit marcam argenti ad murum civitatis. (p. 28.)

3. Anno Dom. millesimo CCC vicesimo sexto. Not., quod consules et communitas arbitrati sunt insolidum et coniunctim, videlicet: Quicumque civium, habens aliquid contra concivem suum agendum, hoc agere debet mediante suis concivibus, et non extraneis, scilicet vasallis quibuscunque, et hoc sub poena trium marc. arg. Rig. (p. 30.)

(p. 75.) 4. Anno Dom. MCCCXLI. Not., quod domini consules unanimiter concordaverunt, quod quicumque focam in bodia eremaverit, dabit unum fertonem de qualibet lasta, et sicut eam emerit, sic eam cum lacrima, dicta *tran*, ad praedictas bodas debet portare focam praenotatam, et dabit dictum fertonem tam de lacrima, quam de larde, pro lasta qualibet decremando, et camerarii dictas bodas debent custodire, et pecuniam, de eis proventam, tenentur praefatis dominis consulibus singulis annis praesentare. *) Ipsi .... ii suam propriam focam in dictis bodis debent gratis decremare.

(p. 83.) 5. Anno MCCCXLII. Not., quod stupa extra civitatatem debet civitati dare unam mrc. arg., et stupa sub longo monte unam mrc. arg. et stupa iuxta b. Olavum IV marcas den. in festo b. Michaelis singulis annis, pro lignis persolvendis et pro lignis advectendis.

(p. 128.) 6. Arbitrati sunt domini consules Revalienses, quod integra lagena lini cum ligno IV navalia talenta, et dimidia lagena lini cum ligno II navalia talenta debeant ponderare, et quanto magis ponderaverint, pro eo satisfacere teneatur. (Anno MCCCLIII.)

CMXXXIII.

Willküren des Rathes zu Reval (und Lübeck), aus der ersten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts.

1. Efte en man erve hadde, dar he inne hadde rente, und dat men ome de rente nicht en geve to tiden, so schal he dat erve vervolgen mit eme rechte, lik enem andern pande.

2. Icht en man doit geslagen worde in der stat to Lubeke, und en man den dootslach up sich neme, efte de vrunde ander lude schuldigen wulden, dat se dar mede wesen hedden, en mogen se en des dootslages nicht overtugen, so mogen de lude, den men schult gift, dar af gain mit eines hant.

*) Diese letzten Worte, von Ipsi an, sind ausgestrichen, daher schwer zu entziffern.

3. Icht twe vur ein recht gingen, und erer ein den andern beschuldigede, und dat erer beider sake in ein ordel queme, de hovetman mach den vorspraken upgeven und de vorsprake nicht den hovetman.

4. Efte gud versturve an erve, dat gud schal men holden I jar efte twe, dre. Kumt dar nement na, so sal men dat gud leggen under den rat und scriven dat in des stades bok; kumt dar den nement na, so hort dat gud nemende, wen der stad.

5. Efte eine unbesprokene vruwe berochteget worde van eineme manne, dat he med er to donde bedde hat, und he des bekennet ofte overtuget worde, und dat unwar were, de man heft gebroken XL mark sulvers; des sal de vrowe hebben de twe deel, und dat richte den derden deel. En heft he aver des geldes nicht, so sal he en half jar in deme torne eeten water und brot, und darna schal he uppe den kaak und ute der stat. Doch so leget de provinge an deme rade, wente an enem manne wol mer macht is, dan an eneme anderen.

6. Item en man mach buwen up dat sin, wes he to rade werd, al hadde sin nabur vele vinstere in sinen hof gande.

7. Item welk man enen druppenval ofte enen watergank besittet jar und dach sunder bisprake, de blivet sin.

8. Item dochter kindere und sones kindere sint neger erve up to borende, wenn suster ofte broder.

9. Item stervet eneme manne sin wif, und de kindere to samene hebbet, und de man dar na sin testament maket, de en mach nicht vorgeven boven de helfte des gudes, dat se to samene hebben gehat.

10. Item welk man mit sineme wive nene kindere to hope en hebbet, und de man en testament wil maken, de man schal geven sinen wive also vele gudes, alse he mit er nam, dar en boven mach he er geven, wo vele he wil.

11. Item welk man an erve koft umme sin

rede gelt, dat mach he vorkopen, weme he wil, des en mach nemand bispraken.

12. Item is dat en man gelt heft an eneme erve, de is dat erve neger to beholdene, dan jeman bi to sprekene.

CMXXXIV.

Notizen über das Schuldenwesen der Stadt Reval etc. aus dem ältesten Pfandbuche des Reval'schen Rathes.

Anno MCCCXVI.

(p. 13.) Notandum, quod civitas tenetur Iohanni de Brinken suisque heredibus L marc. arg. in denariis, VI marcas den. pro marca arg., quam pecuniam tenentur a festo Purificationis nunc ad spatium VI annorum erogare absque impedimento.

Anno MCCCXXIV ?

(p. 31.) § Notandum, quod civitas tenetur s. Spiritui L marcas argenti in denariis, quas dabunt in festo Paschae nunc instanti. De hiis praesentaverunt Conrado de Lyke II marcas argenti ad structuram.

§ Thomas apud s. Olavum habebit IV marcas argenti ex parte civitatis.

§ Gerwinus Masche habebit III marcas argenti in denariis ex parte civitatis.

§ Melipeyve habebit ex parte civitatis XV marcas argenti; post haec defalcavit XXV oras de tallia.

§ Item de pecunia domini Volmari Colner recepit civitas LIV marcas argenti Rigensis.

§ Civitas tenetur Melussin penestico III marcas Rigenses.

§ Civitas habet de bonis Karelorum XI marcas den. cum II oris.

§ Civitas tenetur uxori Detardi Regis LX marcas argenti Rigensis, II marcis den. minus.

§ Item tenetur civitas Paldeverunt LXVI marcas argenti puri.

§ Cognato Richardi Colneri XXV mr. arg.

§ Domino Hermanno Stumpel V mr. arg.

§ Kabben X marcas arg., de quibus dabunt marcam argenti in festo Pascae.

§ Pro siligine XXV marcas argenti.

§ Pueris Detardi Regis de reditibus LX marcarum argenti X marcas Rigenses.

§ Anno Domini MCCCXVI Rotcherus de Utrecht sustulit X marcas argenti; anno secundo idem Rotcherus sustulit X marcas arg.

§ Krakowe sustulit XV marcas argenti in denariis pro suo censu.

Notandum, quod Th. Unruwe ter talliavit pro (p. 32.) hereditate Krelen, primo IV oras et solidos duos de marca, secunda tallia IV oras cum solido, tertia III oras et IX nummos de marca et X oras pro fossato. Post haec pro una tallia IV oras primo et solidum de marca, et sic quater talliavit. (Anno 1320 ?)

Anno MCCCXXXIII. Notandum, quod consti- (p. 30.) tutus coram nobis Hinricus de Like iunior, promittens, quod quidquid nos seu nostri nuntii pro quibusdam litteris, a nobis per ipsum procuratis, rehabendis qualitercumque consumere (?) sive expendere oporteret, idem Henricus nobis adrequisitus fuerit, sine dubio tenetur facere recompensam. Si vero nos dictas litteras nobis procurare non potuerimus, extunc dictus Hinricus eas nobis utique tenetur ordinare.

CMXXXV.

Inscriptionen aus dem ältesten Pfand- oder Oberstadtbuche des Reval'schen Rathes, aus den Jahren 1312 — 1350.

Anno MCCCXII.

1. Notandum, quod Lambertus de Werne (p. 1.) assignavit filiae suae, si morte praeveniretur, XLIV marcas arg. puri, et omnia, quae de dote matris receperat in suppellectilibus et in aliis.

2. Notandum, quod fratres de Valkena coram consulibus arbitrati sunt, quod non deberent amplius murum prolongare, nec Gerhardo Cruel lucem suam subripere.

3. Notandum, quod Hermannus Cragt et (p. 2.)

Egbertus pistor amicabilem inierunt compositionem, ita quod Egbertus deberet aquas suas curiales ab hereditate Hermanni amovere, et murus, quem Hermannus construxit, suus est. Pro hiis dedit Hermannus Egberto duas marcas argenti, et si quis eorum hoc infringeret, daret duas marcas ad murum civitatis.

(p. 4.) 4. Notandum, quod Conradus de Kegele et Voos receperunt quandam hereditatem a Iohanne de Osenbruggen, dando singulis annis quatuor marcas arg. filiis filiorum hereditando, et tenentur dare bis in anno, cum alii dant censum arearum, et si neglexerint dare, tunc dabunt dupliciter, et durabit in perpetuum.

5. Notandum, quod Wedike aurifaber tenetur Henrico Vebevere suisque heredibus XI marc. arg. puri, quod tenetur in festo s. Michaelis erogare, aut impignorabit hereditatem suam secundum pignus cistae.

6. Notandum, quod Iohannes et Kopike de Tammekes praesentaverunt Iohanni Scrodere V et dim. marcam arg. in denariis, quas persolvet in festo Pascae anno futuro, aut hereditas sua stabit eis secundum pignus cistae.

MCCCXIII.

(p. 5.) 7. Notandum, quod civitas tenetur puero Hinrici dolificis VIII mrc. Rigens., de quibus tenetur dare singulis annis III fertones ad expensas pueri, quousque pervenerit ad adultos annos.

8. Notandum, quod Ludolfus Dosel posuit hereditatem suam puero suo pro X marcis arg. puri, et hac hereditate Dosel non debet morari, sed Stephanus tenetur tenere eundem puerum in expensis et vestire, et Stephanus se de hereditate intromittet.

9. Notandum, quod Bechem impignoravit hereditatem suam Conrado de Iurden pro XXVIII marcis arg. et XVI oris usque ad nativitatem Domini, et tunc stabit secundum pignus sistae.

10. Notandum, quod Nicolaus Sartor impignoravit hereditatem suam Herbordo suisque heredibus pro III et dim. marca arg. per annum et diem, feria sexta ante Urbani, et anno revoluto stabit secundum pignus sistae.

11. Notandum, quod Hermannus Stumpel reliquit magistro Petro aream, in qua residet, filiis filiorum obtinendam, et singulis annis dabit XII oras.

12. Notandum, quod Bertoldus Schonenberch suaque uxor comparuerunt coram consulibus et inierunt talem compositionem, ita quod domina dedit Bertoldo XXX mrc. arg., ita quod ipse Bertoldus aut sui amici nunquam amplius impetere debent amplius bona dominae in terra propria vel extra terram, sub terra vel supra terram, ante mortem seu post mortem; sic et domina debet e converso. (p. 6.)

13. Notandum, quod Bertoldus Schonenberch et sua uxor domina Svenike comparuerunt coram dominis consulibus cum eorum amicis ex parte utraque, quod inierant talem compositionem, ita quod domina iam dicta et amici eius dare deberent Bertoldo XXX mrc. arg. ad *afsone* tali conditione, ut domina aliam partem obtineret, et idem Bertoldus et sui amici nunquam amplius bona dominae, in terra vel extra terram, sub terra vel supra, post mortem dominae vel ante mortem; sic et domina e converso in bonis Bertoldi.

14. Notandum, quod Conradus Bomgarde et sua mater et Conradus Hulcho et sua uxor tenentur tenere uxorem Arnoldi Frisonis temporibus vitae suae, et eam pascere et vestire; cum vero moritur, tum omnia plana sunt. Si vero ipsa mortem omnium praescriptorum superviveret, ipsa uxor Arnoldi in hereditate Bomgarden XX mrc. arg. obtineret. (p. 7.)

Anno MCCCXIV.

15. Notandum, quod Meltfole impignoravit hereditatem suam eodem tempore Conrado de Kegele ad IV annos pro VIII marcis arg. in denariis a festo Pascae usque ad Pasca, et si vendere eam hereditatem voluerit Conradus, vicinior erit quam alter. (p. 8.)

16. Notandum, quod consules licentiaverunt Hermannum Sobre et demonstraverunt eum in he-

reditatem fratris sui pro XXIV mrc. arg., quae prosecutus cum iustitia civitatis.

(p. 9.) 17. Domina Elizabet, relicta Hinrici Bruneswich, impignoravit hereditatem suam lapideam et ligneam, excepto cellario penes portam, domino Hermanno Stumpel pro nonaginta marcia arg., conferens ipsi liberam facultatem, ipsam vendendi seu impignorandi et pro suis usibus disponendam, quam inquam hereditatem dominus Her. Stumpel eodem iure domino Bertoldo Hamer et Gerwino Blomenberch et Her. Mormanno resignavit, ut ipsi ex ea debita ipsius domini Her. persolvant.

Anno MCCCXV.

(p. 11.) 18. Goswinus impignoravit hereditatem suam filiae Repin pro XL mrc. arg. puri tali conditione: quum iam dicta puella pervenerit ad annos discretionis, Goswinus tenetur iam dictam pecuniam et unum lectum et quatuor cullinos et duo paria linteaminum erogare pro defectu. Arnoldus Colner et Winandus Longus sposponderunt. Insuper domini consulea statuerunt dominum Hermannum Stumpel et dominum Fredericum de Hummer consules huic puellae in provisores. It. dabit puellae unum pulvinar.

19. Eodem tempore Willikinus de Groninge impignoravit hereditatem suam penes s. Nicolaum Hillebrando institori pro IX mrc. arg. in den. ad annum et diem secundum ius civile.

20. Eodem anno Bechem impignoravit hereditatem suam Conrado de Ruggele et Alberto Bonen pro XXII mrc. arg. in den., de quibus dabit in nativitate Domini proximo II marcas arg., XX vero dabit in festo purificationis; quod si non fecerit, extunc stabit hereditas sicut pignus sistae et possunt venundare.

(p. 13.) 21. Not., quod moniales de Revalia tenentur Rotchero de Utrecht centum mrc. arg., quas dabunt in spatio quinque annorum, VI mrc. d. pro marca arg., et dabunt singulis X marcas arg., VI marcas d. pro marca. Pro hac pecunia et pro damno domini consules Bertoldus Hamer, Heyno Bruneswich et Everbardus Bruneswich, Iohannes de Brinke, Nicolaus de Kegele fidiusserunt; si damnum incurrerent, ipsi iam dicti tanentur restaurare, quod notum est dominis consulibus.

Anno MCCCXVI.

22. Not., quod domina Albeidis, relicta Gerlagi de Renten, cum suis pueris vendidit hereditatem eius et ortum rite ac legaliter, et resignavit dominae Sophiae, relictae domini Conradi de Zage, quam inquam hereditatem ipsa domina post obitum eius assignavit IV marcas arg., plebano ad s. Nicolaum marcam arg., plebano ad s. Olavum marcam arg., sacerdoti ad s. Spiritum marcam arg., sacerdoti ad hospitale marcam arg. De residua dimidietate habebit s. Nicolaus duas partes et tertia pars ad s. Olavum; de alia dimidietate habebit s. Spiritus dimidietatem et hospitale dimidietatem, et hanc hereditatem impignoravit Hermanno Mormanno, quousque pecunia erogetur. (p. 15.)

23. Not. Filius Io. Kutker, Iohannes separatus est a patre et fratribus de omnibus bonis mobilibus et immobilibus, quod amplius nullam potest facere impetitionem. (p. 16.)

24. Domina Werenborch impignoravit hereditatem Hermanno Nurmes pro VI marc. arg. in d., in festo Paschae anno futuro redimendam, vel tunc ipse habebit potestatem vendendi vel impignorandi.

Anno MCCCXVII?

25. Bruno impignoravit hereditatem suam pueris Detardi de Osenbrugge pro IX marcis arg. in denariis et tenetur tenere pueros. (p. 17.)

26. In assumtione b. virginis filius Drevenen impignoravit granarium cum area Saxoni pro XII marcis d. secundum ius civitatis.

27. Not., quod Ludolfus pellifex impignoravit dimidietatem hereditatis suae cum consensu suae uxoris et filiorum Reynboldo Kabben pro V marcis argenti. (p. 18.)

Anno MCCCXVIII?

28. Io. Osenbrugge resignavit uxori suae hereditatem, in qua habitat, et ortum et omnes res mobiles et immobiles et omnia suppellectilia, posita (p. 19.)

in eadem domo, et dimidietatem hereditatis, in qua Voos habitat, tali conditione, si morte praeveniretur.

Anno MCCCXIX.

(p. 20.) 29. Not., quod advocatus civitatis introduxit Hersemole de consensu consulum in hereditatem Bomgarden pro XX marc. puri arg., quas uxor Bomgarden eiusque filius matri uxoris Hersemolen solvere tenebantur, et pro decima dimidia marca arg. in denariis, pro qua pecunia hereditatem suam ratione pignoris obligavit Io. Hersemole. De ista pecunia habebit civitas unam et dimidiam marcam arg., ecclesia s. Nicolai IV mrc. arg., ecclesia s. Olavi II marc. arg., domus s. Spiritus II mrc. arg. Istam pecuniam erogabit Michaelis ad annum. Hereditatem suam redimere potest pro pecunia praenotata infra tempus iam praedictum; quod si non fecerint, ex tunc amplius redimere non possunt*).

(p. 21.) 30. Anno Domini MCCCXIX in festo s. Benedicti. Constituta in nostra praesentia domina Mechtildis, relicta Lovekini, cum eius provisore, Gerhardo de Kouwe, consensu puerorum eius accedente, asserens, quod Hermannus, filius Lovekini senior ab altera uxore, et pueri eius de omnibus bonis mobilibus et immobilibus abinvicem divisi essent ac separati tali conditione, quod Hermannus praedictus habebit omnes hereditates, in civitate nostra iacentes, et omnia debita et dimidietatem hereditatis in castro, et alii pueri omnia bona in rure sita, nullusque de alio querimoniam seu impetitionem in posterum de divisione bonorum facere possit aut praesumat.

(p. 22.) 31. Constituta in nostra praesentia relicta Hinrici Vlebbe cum filio eius Michaele, obligantes in pignore domum lapideam ex toto Reyboldo Kabben pro XXX mrc. arg. in denariis, in festo Paschae aut in festo s. Michaelis redimendam ab omnibus, hereditario iure ab eis succedentibus. De ista pecunia tenetur domina praecipue unam marcam et Michael, filius eius, alteram. De residua pecunia tenetur domina solvere duas partes et Michael tertiam de XXVIII marcis. Si vero Michael aliquod damnum sustinuerit in priori domo, mater sua de sua dimidietate tenetur sibi damnum restaurare; ceterum si per incendium domus devastata fuerit, quod absit, domina cum filio eius tenetur tectum reparare. Item si praedicta domus intrinsecus in aliquo deteriorata fuerit, Kabbe tenetur id reparare.

Anno MCCCXX.

32. Noveritis, quod Hermannus Staet suique (p. 23.) filii Iohannes et Nicolaus vendiderunt cum consensu uxorum suarum H. de Eke duas marcas, arg. in denariis pro XX marcis arg. in den., quas duas marcas in medio Quadragesimae tenentur singulis annis erogare*) absque querimonia. Si vero Hinricus pecuniam suam requisiverit post haec, infra quindenam, ipsi tenentur eam erogare. Similiter si domum redimere decreverint, id idem sunt facturi, et est domus lapidea Hinrico de Eke impignorata.

33. Notandum, quod Nicolaus tonsor suaque uxor obligarunt in pignore hereditatem suam Ludolpho et Iohanni, dictis Dunevar, pro X marcis arg., de qua pecunia dabunt singulis annis marcam arg. in festo Paschae.

Anno MCCCXXI.

34. Anno Domini MCCCXXI, Dominica Laetare, (p. 24.) constitutus in nostra praesentia Petrus Densche, noster concivis, cum filiis suis, resignans hereditatem suam filiae suae et marito eius et eorum heredibus, tali conditione, quod ipsum pascere et vestire debeant temporibus suae vitae.

35. Constitutus in praesentia nostra Fredericus Pistor recognovit, se cum consensu suae uxoris suorumque heredum vendidisse redditus unius marcae arg. in sua hereditate pro X marcis, in festo Paschae singulis annis redimendos. In numero denariorum praesentavit sibi pecuniam et ita reddere tenetur.

*) Dieselbe Inscription findet sich am Schlusse desselben Jahres p. 22 nochmals mit einigen Abänderungen.

*) Am Rande der Zeile steht: „pro domo lapidea"

Anno MCCCXXII.

(p. 27.) 36. Not., quod Gerhardus de Gruten resignavit sorori suae XIV marcas arg. puri, quas habuit in domo lapidea sub consistorio.

Anno MCCCXXIII.

(p. 28.) 37. Not., quod Arnoldus Colner tenetur Alberto Coeco singulis annis unam marcam arg. et unum par calciorum, quamdiu vixerit, et post mortem Alberti tunc est totum quitum, et haec pecunia erogabitur in festo s. Martini.

38. Not., quod domina de Wredenbeke emit hereditatem Hinrici de Like et sui patrui ad tempora vitae suae, et post mortem eius domini consules tenentur vendere hanc hereditatem, et dare pecuniam aequaliter ad ecclesias, videlicet ad ecclesiam s. Nicolai, s. Olavi, ad s. Spiritum, ad hospitale, et domini consules et civitas tenetur habere viam communem inter murum et hanc hereditatem.

(p. 33.) 39. Not., quod Heidike, filius Conradi de Iurden, separatus est a patre et suis fratribus omnino ante mortem patris et post mortem; sed si se bene vexerit, tunc habebit X marc. arg. post mortem patris.

40. Not., quod argentifaber resignavit suo genero quartam partem suae hereditatis et suorum bonorum omnium, ut post mortem pissideat quiete.

Anno MCCCXXV.

(p. 34.) 41. Notandum, quod Hinricus Molenstrate inpignoravit hereditatem suam cum consensu suae uxoris et provisorum puerorum fratri Iohanni de Goldenstede, marschalko in Wittensten, pro XIV et dim. marca argenti in denaris, secundum leges nostrae civitatis.

(p. 35.) 42. Anno Domini MCCCXXV constitutus in nostra praesentia Gocelinus de Gruten recognovit, se vendidisse domino Volmaro Colnero reditus duarum marcarum argenti cum dimidia in sua hereditate pro XXXVII et dim. mrc. arg. in den., quorum redituum medietatem dabit in festo Pascae singulis annis et alteram medietatem Michaelis. Qui redditus durabunt ad spatium X annorum, tunc redimere potest.

43. Eodem tempore Hinsike Grope recognovit, se sustulisse a provisoribus puerorum Gerwini Blomenberges L marcas argenti in denariis, quam pecuniam solvere teoetur secundum voluntatem provisorum.

44. In nomine Domini amen. Constituti coram nobis Iohannes Advocatus primo recognovit, se obligari decem marcis Rigensis argenti, pertinentes ad vicariam, quam instauravit Henricus Stemereu apud s. Spiritum Revaliae; it. Stephanus de Eke viginti marcis eiusdem argenti, pro quibus constituerunt hereditates suas, scilicet ipse Iohannes hereditatem suam, sitam apud portam, [et Iohannes] et Stephanus lapideam domum [it. relicta Henrici carnificis d.]; it. Henricus carnifex decem marcis dicti argenti, pro quibus constituit hereditatem suam; it. dominus Godfridus de Unna viginti marcis dicti argenti, pro quibus constituit hereditatem suam. De ista pecunia dabunt singulis annis quolibet festo Michaelis dimidiam marcam dicti argenti et aliam dimidiam marcam in festo Paschae, videlicet de singulis decem marcis unam annuatim. (p. 37.)

45. Notandum, quod Henricus de Like dabit singulis annis duas marcas argenti ad vicariam apud s. Spiritum, in festo Paschae unam et in festo Michaelis unam, donec XX marcas persolverit, it. Thidericus de Unna unam marcam in dictis festis, donec X marcas persolverit. It.*) Iohannes Polstowe dabit singulis annis duas marcas argenti ad vicariam apud s. Spiritum, in festo Paschae unam et in festo Michaelis unam, donec XX marcas persolverit, pro quibus de pleno consensu suae matris et heredum suorum constituit suam hereditatem. Anno Domini scriptum MCCCXL.

46. Notandum, quod Lambertus, dictus Dynemarkensis, constitutus coram nobis, recognovit, se obligatum esse Iohanni dicto Advocato in quinque marcis argenti in denariis. De quibus dabit ad annum dimidiam marcam, et si non satisfecerit, (p. 38.)

*) Von hier an eine spätere Einschaltung von anderer Hand.

tam redditibus, quam de pecunia principali, pro hoc Iohannes dictus Quade fideiussit.

47. Notandum, quod Willo de Utreych, constitutus coram nobis, recognovit, quod nullum locum stillicidii, quod Theutonice dicitur *druppenval*, habet in area vel in curia Engelberti de Werne, sita apud hereditatem ipsius Willonis.

48. Notandum, quod relicta domini Sassen, una cum suis heredibus constituta coram nobis, recognoverunt parte ex utraque, quod de omnibus rebus mobilibus et immobilibus fuerunt distincti et rationabiliter separati tali modo, quod eadem relicta filiam suam nutrire deberet et de necessariis providere, usque pervenerit ad annos nubiles, et tunc, quando matrimonium contraxerit, dabit sibi quinque mrc. arg. Rig., pro quibus medietatem hereditatis suae constituit coram nobis.

(p.39.) 49. Notandum, quod .. advocatus .. sanctimonialium in Lehalis, constitutus coram nobis, recognovit, quod Iohannes de Castro tenetur Thidemanno, dicto Weldege, in decem mrc. argenti Rig. in denariis ex venditione hereditatis dictarum sanctimonialium, quam ipse Iohannes inhabitat. Pro quibus idem Iohannes dabit singulis annis unam marcam argenti, quousque dictam pecuniam persolverit, et ad ista omnia praedictus Iohannes cum suis matre, fratre et uxore plenum assensum adhibuit et voluntatem.

50. Notandum, quod Hermannus dictus Kernescho constituit hereditatem suam apud s. Olavum pro decem mrc. arg. Rig. Iohanni dicto Lange, de qua dabit dimidiam marcam in festo Paschae et dimidiam marcam in festo Michaelis. Quod reemere potest ipse Hermannus, quandocunque sibi videbitur expedire.

51. Comparuit coram nobis Goscalcus Ploys et Iohannes Pleskowe, recognoverunt se sustulisse quadraginta mrc. arg. puri, pertinentes filio Iohannis dicti Miles. Pro quibus constituerunt hereditates eorum, et ipse Goscalcus recognovit specialiter, quod hereditas sua media, quam inhabitat, qualitercunque fuerit aedificata, post mortem suam ad dictum puerum revolvetur, etiam de suppellectilibus pueri dixit, se bene velle cum eodem puero concordare.

Anno MCCCXXVII.

52. Comparuit coram nobis Conradus de Iurden, cum filio suo Conrado, recognoverunt, quod essent separati et distincti, ita quod ipse Conradus filio suo nichil dare teneatur, nisi suae voluntatis arbitrii fuerit. (p.40.)

53. Notandum, quod .. relicta quondam Hassonis de molendino hospitalis residebit in eodem molendino a festo penthecostes istius anni ad cursum trium annorum, proximo subsequentium, pro consueta et debita pensione, statutis temporibus persolvenda, pro quo Matthias Langhelant, Hermannus Hamer, Wikboldus et Iohannes tonsores in solidum promiserunt.

54. Notandum, quod Thidemannus, filius dicti Leweke, constitutus coram nobis, recognovit, se vendidisse Iohanni, dicto Pernowe, redditus trium marcarum argent. pro XXX mrc. dicti arg. de duabus hereditatibus, unam sitam iuxta domum Th. de Unna in opposito et aliam sitam ab alia parte domus dicti Wlebbe, quolibet festo Paschae medietatem dictorum reddituum dandos et aliam medietatem in festo b. Michaelis, quos reemere potest successive. Si licet quum exposuerit decem marc., defalcabuntur redditus unius marcae, et sic secundum aliam pecuniam computando, quamvis ante dictos terminos tres dies vel quatuor pro receptione praedicta exposuerit pecuniam, nichilominus redditus obtinebit, et si locare voluerit pro pensione alicui dictas hereditates, ipse potest, de consensu ipsius Iohannis, cuicunque pretiosius locare poterit, sin autem vendere voluerit, nichilominus eidem Iohanni praedictam pecuniam vel redditus nominatim assignabuntur. (p.41.)

55. Illud testamentum, quod Rutgerus de Utretg bonae memoriae, quod ipse fecit, illud testamentum erat deletum coram consulibus. Hoc fecit illa bona matrona ad lucrum suorum puerorum et propter dilectionem Willen et Hermannum et (p.42.)

Rutgerum propter nutum suum C marcas argenti. Ista praedicta pecunia, videlicet centum marcae argenti, et illa hereditas est divisa in tres partes. Willikino tenetur in primis de praedicta pecunia, videlicet centum marcas argenti, quadraginta marcae, it. Hermanno de illa divisione triginta marcas cum dimidia hereditate, it. Ruthgero Utretg triginta marcas cum dimidia hereditate. It. praedicta matrona et Hermannus suus filius et Ruthgerus eius filius dabunt Willikino de Utretg et filiae suae X mrc. arg., si ipsa vixerit et per illas X mrc. arg., pro qua videlicet pecunia, quam ipse Willikinus monuerat, illas X marcas postposuerat et dimiserat, et illi tres fratres sunt divisi. Cum hoc illa praedicta matrona tenebit XIV uncos cum balneo, et ad hoc refocitationem corporis et postea ipsi pueri erunt heredes.

56. Notandum, quod Rodingerus Niger et suus frater recognoverunt in nostra praesentia, quod essent in omnibus bonis fratres separati et divisi.

57. Notandum, quod Vrowinus Prale emit hereditatem Cropelin pro XIV marcis argenti tali conditione, quando Cropelin redierit, potest reemere hereditatem pro pecunia memorata.

(p. 43.) 58. Notandum, quod Ioh. Quade impignoravit hereditatem suam Lippoldo de Aytes pro XI marcis arg. puri, et arbitratus est coram dominis consulibus, quod hanc hereditatem redimere debeat ad manus suas vel civium nostrorum, et haec acta sunt feria sexta ante festum Palmarum.

MCCCXXVIII.

(p. 45.) 59. Notandum, quod Godschalkus et Thilo, fratres de Humere, sunt fratres divisi in omnibus bonis mobilibus et immobilibus, ita quod nemo alium poterit quoquomodo amplius inculpare.

60. Constituti coram nobis Iohannes de Brinke et Iohannes Paldver recognoverunt, se in solidum promisisse Reynekino dicto Krowel pro redditibus unam et dimid. mrc. arg. Rig. in denariis, quolibet festo palmarum sine aliqua querimonia persolvendas, quas ipse Reynekinus emit iuste et legaliter ab eodem Iohanne de Brinke de hereditatibus suis, sitis in platea, dicta *Dumenstrate*, ipsos tamen redditus dictus Iohannes ex favore speciali ipsius Renekini reemere potest pro XV mrc. dicti arg.

Anno MCCCXXIX.

61. Notandum, quod Rutgerus de Utrech legavit filiae claustrali redditus unius marcae argenti in denariis de stupa sua apud s. Olavum ad tempora vitae suae perfruendum. (p. 46.)

62. Notandum, quod Gotfridus de Unna vendidit Iohanni de Osenbrugghe redditus quatuor mrc. arg. in den. pro quadraginta mrc. eiusdem monetae, de hereditate sua quolibet festo Paschae percipiendas, quos reemere potest etiam in festo Paschae subsequenti, quum praedixerit dicto Iohanni in festo nativitatis Domini praecedenti. Tamen vicaria apud s. Spiritum habebit in dicta hereditate principaliter redditus duarum mrc. dictae pecuniae in pondere et valore, praedicta emtione non obstante*).

63. Notandum, quod Albertus Bone, constitutus coram nobis cum uxore sua, resignaverunt hereditatem et ortum eorum ad manus Bertoldi Nigri, de quibus ipse tenetur matri suae et duobus pueris necessaria ministrare, et quando pueri adultam aetatem contingerint, si tunc voluerint scire et habere, quod ad eos de hereditate suorum pertineret, tunc ipse Bertoldus tenetur cuilibet puerorum dare III mrc. arg., et hereditatem ac ortum libere possidebit.

64. Notandum, quod Wernerus Niger emit de Iacobo Klensmith fabricam iuxta domum Hildebrandi institoris pro duodecim mrc. arg. Rig. in denariis, si autem eadem fabrica per incendium devastata fuerit et per eundem Wernerum reaedificata fuerit, extunc, si idem Iacobus reemere voluerit eandem hereditatem, taxentur aedificia sub arbitrio et ordinatione duorum proborum virorum ex parte Werneri et duorum ex parte Iacobi; ipse autem Iacobus et uxor sua et suus progenitus dictam hereditatem reemere poterint (p. 47.)

*) Vergl. unten Nr. 82.

pro memorata pecunia, quandocunque ipsis videbitur expedire.

65. Notandum, quod Wernerus Niger assignavit hereditatem suam, totaliter sitam iuxta Fredericum de Hummere, Heylewigi, uxori eiusdem, cum boda versus domum Hugonis, exceptis cellario et domo super ipsum cellarium versus domum Friderici supradicti, pro sexaginta mrc. argenti puri, ita, si aliquis de heredibus ipsius Werneri ipsas hereditates redimere voluerit, dabunt sibi Heylewigi pecuniam memoratam, et si aliqua aedificia in ipsa fecerit, de dictis heredibus habebit recompensam; si autem ipsi heredes huiusmodi hereditates redimerint, dicta Helewigis omnia habebit contenta cum eisdem hereditatibus, exceptis quae Theutonice *nagelvast* nuncupantur et *erthvast*; in hiis eadem Helewigis ab ipso Wernero non est totaliter separata, sed si in testamento suo ipsi uxori suae aliquid legaverit, illius legationis in testamento suo eodem idem Wernerus intendit adhuc et potest facere firmamentum.

(p. 48.) 66. Notandum, quod constituuts in nostra praesentia Arnoldus Blomenberg, ex parte uxoris suae, et .. procuratores .. heredis Henrici Mester parte ex altera, in unum concordaverunt, quod ipse Arnoldus obligatur . . . heredi Henrici praedicto in septnaginta quinque mrc. arg. Rigen. in numero denariorum, ita videlicet, si pecunia, quae in litteris debitorum ipsius Henrici continetur, totaliter fuerit persoluta; quae si non fuerit persoluta, dominus Arnoldus et heres Henrici memorati aequaliter sustinebunt damnum de debitis, in litteris contentis supradictis. Insuper hereditatem in foro dictus Arnoldus et heres memorati Henrici aequaliter possidebunt; etiam dictus heres bona, quae ducit Henricus van der Blke, cum eodem Arnoldo aequaliter dividet in parte et in toto. De hiis omnibus dictus Arnoldus hereditatem praedictam sustentabit, et iura civitatis, videlicet tallium, exponet pro codem, praeterea dictae septuaginta marcae et quinque non minuentur nec augentur.

67. Notandum, quod fratres gildae s. Kanuti Revaliensis concordaverunt unanimiter cum Lamberto Beltere, vicino eorum, quod perfrui potest muro domus ipsorum usque ad terminum, quem ipsi fratres in dicto muro sibi signaverunt, ita sicut ipsi unam fenestram ad utilitatem sui in eodem muro obstrui fecerunt, similiter ipse Lambertus nullius fenestrae lumen in dicto muro praeterquam nunc est debet aliqualiter obumbrare; sic etiam successores domus sui et non magis ipso muro perfruentur. Haec acta sunt anno Domini millesimo CCC vicesimo sexto. (p. 49.)

Anno MCCCXXX?

68. Notandum, quod Côpekinus, filius Walden, emit bona dicti lane in villa Patteke pro duabus mrc. arg. Rigen. ad decem annos; quae idem lane reemere potest pro dicta pecunia, dictis decem annis revolutis.

69. Notandum, quod Degenhardus de Molendino cum . . heredibus suis de bonis suis distinctionem fecit in hunc modum, quod hereditatem suam, sitam iuxta domum Arnoldi Nigri, impignoravit dictis suis . . heredibus pro decem mrc. arg. Rigen. in denar., de quibus dabit annuatim unam marcam dicti argenti, scilicet dimidiam marcam in festo Paschae et dimidiam in festo Michaelis, ab anno Domini millesimo CCC tricesimo primo incipiendum, et haec ordinatio facta est ad manus filiae suae virginis.

70. Notandum, quod dominus Lubertus de Ieghelechte et Thidekinus, frater eiusdem, constituti coram nobis, et ipse dominus Lubertus dedit domino Henrico, rectori ecclesiae s. Olavi, cum consensu fratris sui praedicti domum suam, sitam iuxta murata nostrae civitatis ad partem orientalem, cum omnibus suppellectilibus inibi continentium.

71. Noverint, quod constituti coram nobis Thidemannus Wyse et Dethmarus de Verden concordaverunt in unum, quod dictus Thidemannus unum murum construet tantae longitudinis, quanta est longitudo cellarii dicti Dethmari, qui vero murus communis debet esse ambobus, et idem Thi- (p. 50.)

demannus ita custodiat aquam suam, ne damnum faciat eodem muro. Pro hiis autem dictus Dethmarus dimittit ipsi Th. quatuor fenestra, unum in domum lapideam ipsius Th., duo in aestuarium et unum ad cameram.

72. Noverint, quod constituti coram nobis Heyno de Brunswich et Engelbertus, frater ipsius, recognoverunt, quod essent divisi amicabiliter et ab invicem de bonis ipsorum separati, ita quod ipse Engelbertus, quamdiu praedictus Heyno et uxor ipsius vixerint, nichil petere aut exquirere potest ab eisdem.

73. Notandum, quod constituti coram nobis Ruddengerus Niger et Cristianus, constituentes hereditates eorum pro XVIII mrc. arg. in denar. ex parte domini Arnoldi de Kegele, sacerdotis, de causa Nicolai Krele, ita quod satisfaciant, si ex dicta causa aliquid motum iu futurum*).

74. Constitutus coram nobis Hinsekinus de Ostinchusen cum suis .. provisoribus de consensu ipsorum resignavit .. relictae quondam Henrici de Castro VII mrc. arg., quas in hereditatem ipsius habuit, ita quod mortua dicta relicta, quodcunque post se reliquerit, ad manus dicti Hinsekini devolvetur.

75. Notandum, quod Bertholdus Svarte tenetur Wygberno, suo fratri, in tribus mrc. arg., quas, cum adultam aetatem pervenerit idem puer, persolvere tenetur.

76. Notandum, quod uxor Petri Gropengheteri pueris, de sua prima uxore procreatis, V mrc. arg. in denar. tenetur obligatus (sic), in natalis Domini persolvendas.

(p. 51.) Notandum, quod Petrus Gropengeter legavit pueris suis, de prima uxore sua progenitis, hereditatem suam perunam (?) iuxta domum suam. Etiam assignavit ipsis XXX mrc. arg. in denar. et post obitum suum medietatem omnium bonorum suorum mobilium, quae vocantur *varende have.*

77. Notandum, quod .. relicta Rutgeri de Utreych obligatur domino Thidemanno Wise in seddecim mrc. arg. Rigen. in denar., in festo Michaelis proximo persolvendis. Quod si non fecerit, extunc ipse Thidemannus possidebit et percipiet redditus de stupa iuxta ecclesiam s. Olavi, quousque dicta pecunia sibi integraliter fuerit persoluta.

78. Notandum, quod Iohannes Danchmar, Iohannes Klinghe et Mense emerunt de Hermanno Lodinch in solidum duas lastas salis pro octo mrc. arg. Rigen. in denar., in proximo festo b. Michaelis persolvendas. Quod si non fecerint, extunc ipse Hermannus potest vendere sine aliqua iuris executione domum ipsius Iohannis Danchmar, quam ipse Hermanno coram nobis pro dicta pecunia constituit, ad recipiendam de eadem domo pecuniam suam memoratam, et si vendita domo praedicta idem Hermannus aliquem adhuc defectum pateretur de eadem pecunia praedicta, emtores sibi tamen sine impedimento aut querela dictam pecuniam tenentur in solidum erogare.

Anno MCCCXXXI?

79. Notandum, quod constitutus coram nobis (p. 52.) Iohannes Vetle de consensu uxoris suae recognovit, se obligari filio Hermanni Hamer bonae memoriae in quadraginta quinque mrc. arg. in denar., pro quibus vero talem fecit cautionem, videlicet pro viginti quinque mrc. constituit sibi hereditatem, quam inhabitat, et domum iuxta ipsam hereditatem, et pro residuis viginti mrc. promisit una cum uxore sua et Brendekino Rode manu coadunata; etiam tenetur ipsi filio Hermanni in uno annulo aureo de valore IX mrc. denar., et bonam cistam navigalem cum lectisterneis sibi decentibus tenetur erogare. Haec omnia tenetur exponere, quando dictus filius Hermanni attigerit annum duodecimum.

80. Not., quod Ioh. Paldever locavit Herbordo sartori unam aream iuxta domum Frederici de Hummer annuatim pro seddecim oris, quam diu potest censum exsolvere; huius redditus inceperunt nunc in festo Pasehae.

*) Vergl. unten Nr. 87.

81. Notandum, quod Lambertus de Werne habet XXX mrc. arg. Rigen. in denar., pertinentes ad Conradum, filium Engelberti de Wernen, quae non debent minui nec augeri, pro quibus Thidemannus de Unna cum ipso Lamberto in solidum fideiussit.

(p. 53.) 82. Notandum, quod Gotfridus de Unna vendidit Iohanni de Osenbrugge quinque mrc. redditus de hereditate sua pro quinquaginta mrc. arg. Rigen. in denar., quos vero redditus reemere potest quandocunque voluerit pro dicta pecuniae quantitate; tamen vicaria apud s. Spiritum habet principaliter duarum mrc. redditus, dicta emtione non obstante, in hereditate supradicta*).

83. Notandum, quod Dethlevus aurifaber potest tabernam hereditarie possidere iuxta cimeterium s. Nicolai pro redditibus dimidiae marcae argenti.

Anno MCCCXXXII.

(p. 54.) 84. Anno Domini MCCCXXXII. Notandum, quod Iohannes de Wese, civis Wisbycensis, emit a domino Hermanno Stumpel rite et rationabiliter suam stupam, extra civitatem sitam, ita videlicet, quod eiusdem stupae stupanator uti potest licite communitatibus lignorum nostrarum motarum et marchiarum eodem iure, quo nunc ceteri stupanatores in civitate utuntur. Idem etiam Iohannes tallium plenarie pro eadem stupa dabit, prout eam diliget.

85. Constitutus in nostra praesentia Remboldus, recognoscens, se veraciter obligatum teneri suo filio Iohanni in septuaginta mrc. arg. de sua iusta *aneval*, quam quidem pecuniam in proximo festo nativitatis**) Christi erogabit. Cum hoc dimisit eodem suo filio dimidiam suam hereditatem cum dimidio orto, item pecuniam, quam ducit Conradus Stoppecothe, eis ambobus aequaliter pertinebit. Praedictas LXX mrc. idem Remboldus secundum iura nostrae civitatis praemisso termino certificabit, scilicet in die nativitatis Christi.

*) Vergl. oben Nr. 62.

**) Die Worte „quam" bis „nativitatis" sind wieder ausgestrichen.

86. Constitutus in nostra praesentia Iohannes de Cautele, recognoscens se habere VIII mrc. arg. cum uno fertone, attinentes filio Iohannis Savelayne, pro qua pecunia idem filius Iohannis Savelayne liberas expensas cum eodem Iohanne habebit; nichilominus annuatim I fert. defalcabit de pecunia antedicta.

87. Notandum, quod constituti in praesentia nostra . . Quade, Remboldus et Cristianus, constituentes hereditates suas pro XVIII mrc. arg. ex parte Nicolai Krele, hanc quidem pecuniam tenentur manu coniuncta exsolvere; nichilominus pro ista pecunia talliabunt*).

88. Notandum, quod Pelegrinus Lenepe de area, quam quondam inhabitavit Iohannes scriptor, dabit annuatim in festo Paschae domui s. Spiritus dimidiam marcam arg., et huiusmodi aream pro eadem pensione sui heredes libere possidebunt — — et haec praedicta area attinet perpetuo antedictae domui s. Spiritus pleno iure. (p. 55.)

89. Notandum, quod constitutus in nostra praesentia Lambertus Vocke, recognoscens, se veraciter obligari Conekino, filio sui fratris Engelberti de Werne, in XXXIV mrc. arg. minus uno fertone, pro qua pecunia dominus Thidemannus de Unna suas hereditates lapideam et ligneam, supra montem arenae sitas, impignoravit cum aedificiis nunc habitis et adhuc faciendis, et si defectus aliquis in istis hereditatibus fuerit, hunc defectum praedicti Thidemannus et Lambertus manu coniuncta fide media restaurabunt. Nichilominus dictus Lambertus IX fert. denar. annuatim dabit praedicto Conekino, in nativitate Domini persolvendos.

90. Notandum, quod dominus Conradus de Ruggele et suus filius Hinricus, in praesentia nostra constituti, recognoverunt, quod in curia domini Hermanni Mormam non debent habere stillicidium, quod *dryppenrum* dicitur, quovis modo, sed quandocunque placuerit dicto domino Hermanno et suis heredibus, tunc iidem Conradus, suus filius

*) Vergl. oben Nr. 73.

ac heredes eorum, debent canalem ponere ad suam hereditatem.

Anno MCCCXXXIII.

(p.56.) 91. Notandum, quod Iohannes Taste impignoravit suis pueris suam hereditatem pro quindecim marc. arg., post haec autem impignoravit Hinsekino de Huvele pro X mrc.; de hiis dabit annuatim I arg. marcam, donec redimatur.

92. Notandum, quod Elizabeth, relicta Rothgeri Utrecht, possidebit aream .. pueri sui filii Hermanni IX annis, et annuatim in festo Paschae pro censu arcae ½ mrc. arg. protinus erogabit, quam quidem aream dicta domina prius ad tres annos pro praedicto censu possedit.

93. Notandum, quod Iohannes Iurden emit in hereditate Hinrici Gropen duas marcas arg. pro viginti mrc. arg., ita quod una marcha arg. debet dari in proximo festo Paschae et alia in festo Michaelis proxime subsequenti. Expleto vero integro anno a proximo festo Paschae, si idem Iohannes suam pecuniam rehabere voluerit, debet praedicto Hinrico Gropen tribus mensibus praeintimare, et tunc idem Hinricus et Arnoldus Colner debent praedictas viginti marcas exsolvere, quod pro eisdem ambo manu coadunata promiserunt praedicto Iohanni et suis heredibus veris.

Anno MCCCXXVI.

(p.57.) 94. Not. tam posteris, quam modernis, quod murus, structus inter hereditates Frederici de Hummer et Thidemanni dicti Krowel, ipsi Friderico integraliter pertinet. Tamen ipse Th. potest frui ipso muro cum situatione camini sui, sicut ipsum ad praesens dicto muro coaedificavit, etiam ipse Th. potest coaedificare murum eodem muro, dummodo dictus Fredericus non videatur impedire. Actum anno Domini millesimo CCC vicesimo sexto. Etiam quandocunque idem murus corruerit, ipse Th. tenetur reaedificare.

Anno MCCCXXXIII.

(p.58.) 95. Not., quod sub anno Domini MCCCXXXIII, feria VI ante Dominicam Misericordias Dom., dominus Hermannus Stumpel fecit computationem de pecunia domus s. Spiritus, et tenetur eidem domui triginta mrc. arg. in denar., in proximo festo purificationis Mariae perselvendas.

96. Constitutus in praesentia nostra magister Iohannes Wyze, recognoscens, se teneri obligatum filio domini Dethardi sacerdotis in tribus mrc. arg., hunc puerum debet instruere, et, cum ad annos discretionis venierit, tenetur eidem puero suam pecuniam erogare; hunc debet VIII annis in expensis tenere, de praedictis tribus mrc. arg. solvet unam mrc. arg. puero praenotato.

97. Constitutus in praesentia nostra Arnoldus Blombergh, recognoscens, se teneri obligatum suo privigno, filio H. Mester, in LX mrc. arg., de quibus pro XL mrc. dimidietatem suae hereditatis cum bodis et dimidia boda, dicta *crambode*, eidem puero impignoravit, pro reliquis vero XX mrc. idem Arnoldus una cum Volmaro Blomberch, Iohanne Zost et magistro Iohanne Wyze promisit. Et sic dictae LX marcae ultra annos decem debeant exsolvi, ita sane, quod praedictus puer .. H. Mester de dicta hereditate et bodis in proximo festo Paschae unam mrc. arg. habebit, et sic ulterius annuatim II½ mrc. arg. in dictis hereditate et bodis scilicet in festo Paschae idem puer levabit. Haec impignoratio durabit decem annos. Actum anno Domini MCCCXXXIII, Dominica Misericordias Domini.

98. Constitutus coram nobis Hinceke, filius (p.59.) Hinrici institoris, recognoscens, se partem suae hereditatis totaliter sustulisse et a patre suo segregasse, super quae eundem patrem suum dimisit quittum.

Anno MCCCXXXIV.

99. Anno Domini millesimo CCC tricesimo quarto discretus vir Wernerus Niger comparavit duos nucos ad usus hospitalis nostrae civitatis pro viginti mrc. arg Rig. in denar. in perpetuum duraturum, de quibus ipsi Wernero promittimus ex parte dicti hospitalis duas mrc. arg. eiusdem, pagaturas in festo Michaelis, quolibet festo ad cur-

sum vitae ipsius, et post decessum ipsius ad unum annum, quo ipse decreverit persolvendum.

(p.60.) 100. Notandum, quod constitutus in praesentia nostrorum consulum Revaliensium vir discretus Wernerus Niger exposuit viginti mrc. Rigen. ad usus infirmorum domus hospitalis nostrae civitatis, ita quod dicta pecunia in redditus perpetuos ipsius hospitalis convertetur.

101. Notandum, quod constituti in nostra praesentia Iacobus de Gotlandia et Henricus de Like concorditer consenserunt ita, quod idem Iacobus post obitum suum medietatem tabernae suae in foro filio suo Frederico resignavit et aliam medietatem possidebit Henricus memoratus. Item dictus Iacobus dedit ipsi Friderico partem omnium bonorum, ipsum de iure successionis contingentia, ita quod nichil percipere potest de omnibus bonis, quae ipsum Iacobum post obitum suum derelinquere contigerit, nisi aliquid sibi dare voluerit bona voluntate.

102. Notandum, quod Bruno Pape assignavit filiae suae XX mrc. post obitum suum de hereditate Kikulle percipiendas, sed post mortem suam ad heredes dicti Brunonis revertentur, et ipsius frater Iohannes de dicta hereditate se intromittet, dummodo cautionem fecerit filiae memoratae.

(p.61.) 103. Dominus Hermannus Stympel obligatur domui s. Spiritus in undecim mrc. arg. in denar., in proximo festo purificationis b. virginis persolvendis.

104. Notandum, quod Bruno Pape assignavit filiae suae viginti mrc. arg., post obitum suum de hereditate Kikulle percipiendas; ipsa mortua dabuntur de dicta pecunia X mrc. arg. hospitali et V domui s. Spiritus*).

105. Comparuit coram nobis in nostrorum consulum Revaliensium praesentia Henricus Longus, Iohannis Longi filius, eligens et constituit generum suum Lodwicum Hamer suum verum et legitimum procuratorem, resignante ei centum mrc. arg., quas idem Iohannes Longus exponere est asstrictus, et Lodwicus praedictus dabit necessaria corporis Henrico supradicto diebus suae vitae, post obitum vero praedicti Henrici dictas centum marcas soror ipsius et pueri ipsius obtinebunt.

106. Notandum, quod Th. Wyse rite et legaliter suam hereditatem ratione pignoris obligavit civitati Revaliensi pro sexaginta mrc. arg., quas ex parte uxoris Craeowen levavit; pro omni inpetitione et monitione in posterum tempore ipse Th. Wyse ratione dictae pecuniae respondebit. (p.62.)

107. Notandum, quod constituti in nostra praesentia Willekinus et Rottemannus, fratres dicti de Ytrech, manu coadunata hereditatem dicti Willekini de Ytrech cum pleno consensu sui generi, et hereditatem praefati Rottemanni, ac stupam iuxta b. Olavum, cum pleno consensu eorum matris, atque hereditatem Henrici Muelesmoder, cum suo pleno consensu, filio Hermanni de Ytrech ac suis veris heredibus pro sexaginta mrc. arg. in den. ratione pignoris posuerunt. Datum anno Domini MCCCXXX quarto, crastino b. Michaelis archangeli.

108. Noverint, quod constitutus in nostra praesentia Henricus de Haghene recognovit, se vendidisse Conrado Hamer et suis veris heredibus unam et dim. mrc. arg. in suam hereditatem pro XV mrc. arg. in festo b. Nicolai singulis annis persolvendas, et si vero dicto termino unam et dim. mrc. arg. praedictas non persolverit, extunc praedictus Conradus Hamer et sui unam cum alia pecunia exequi debent, sicut pignus suae cistae; etiam praefatus Henricus praescriptas unam et dim. marcam arg. praefixo termino reemere poterit pro pecunia memorata. Datum anno Dom. MCCCXXX quarto, vigilia b. Nicolai. (p.63.)

Anno MCCCXXXV.

109. Notandum, quod Remboldus de Lenepe emit redditus duarum marcarum de hereditate Bernardi Cocus iuxta fratres, persolvendos unam mrc. arg. in festo Paschae et aliam Michaelis.

---

*) Die Worte von „de" an bis an das Ende des Satzes sind ausgestrichen und mit anderen Schriftzügen und schwärzerer Dinte ist der noch übrige Raum der letzten Zeilen durch die Worte ausgefüllt: „ad meos heredes revertentur."

Hos redditus emit ad usus heredis ipsius Remboldi, progeniti de prima sua uxore. Dictus Bernardus potest etiam praedictos redditus, quandocunque sibi placet, pro dicta pecuniae quantitate reemere.

(p. 64.) 110. Notandum, quod constitutus coram nobis Arnoldus Blomenberg vendidit hereditatem suam mediam pro quadraginta mrc. arg. Rigen. heredi et filio Henrici Mester, quam reemere potest pro dicta quantitate pecuniae, quando sibi placet. Item Arnoldus tenetur solvere medietatem de aedificio vel structura, si qua in dicta hereditate constructa fuerit, quando redimerit ipsam hereditatem.

111. Not., quod Henricus de Like recognovit coram nobis, quod perpetuis temporibus debet aquam capere de domo Reynekini Krowel lapidea, de aestuario ipsius domus usque ad curiam retrorsum.

112. Not. Ioh. de Sten et uxor eius recognoverunt coram nobis, quod ipsi pueris ipsorum dimidiam hereditatem pro X mrc. arg. impignoraverunt.

113. Notandum, quod domini consules civitatis tenentur hospitali XV mrc. arg., pro quibus marcam arg. annuatim tenentur erogare; item s. Spiritui XXV mrc. arg.

114. Notandum, quod Ghisekinus collifex et Gherwinus Niger hereditates ipsorum civitati pro XX mrc. arg. manu coadunata impignoraverunt, pro quibus annuatim II mrc. arg. tenentur erogare; nisi fecerint, extunc domini consules hereditates praedictas possunt devendere pro ipsorum voluntate ad vickariam. Dictos redditus persolvent medietatem in festo Michaelis et medietatem in Pascha.

(p. 65.) 115. Notandum, quod constitutus in nostra praesentia dominus Hermannus Stympel, socius nostri consulatus, recognovit, se teneri et obligatum esse Hermanno, quondam Gerwini dicti Blomenberg filio, in centum marcis arg. Rigen., pro quibus constituit sibi omnia bona sua mobilia et immobilia, ita videlicet, si idem dominus Hermannus morte praeventus fuerit, quod dominus avertat, praedictus Hermannus pagari deberet de bonis praenotatis primo et principaliter, antequam quidcumque disponeretur cum bonis iam dictis ipsius domini Hermanni memorati. M . . . . . . solvit praedictus dominus Hermanni (?) LX mrc. arg. de pecunia praenotata.

116. Notandum, quod dominus Everhardus de Unna assignavit et assecuravit filiae suae Wendelen centum mrc. arg. Rigen. in domum, quam habet cum domino Bertoldo Hamer, et in alia bona sua universa.

117. Notandum, quod Paulus sutor cum uxore sua locavit se ad expensas filiae suae ad tempora vitae ipsorum, pro quibus dedit ipsi VI mrc. arg., si autem ipsa filia sua moriretur, extunc heredes ipsius ipsi Paulo pro quolibet anno I mrc. arg.

118. Notandum, quod Nicolaus et Iacobus de Gotlandia et Lampus in nostra praesentia convenerunt, quod quotiescunque murum inter ortum ipsorum caderet, illud Lampus tenetur reaedificare.

Anno Domini millesimo CCCXXXVI. (p. 66.)

119. Notandum, quod comparuit coram nobis relicta quondam Conradi Hamer, assignavit Lodewico Hamer quinquaginta mrc. arg. in liburna dicti Conradi, de quibus ipsa vult sibi facere warandiam, et decem mrc. arg. ex parte filiae dicti Conradi, et sic eadem puella est ab ipsa relicta separata et distincta.

120. Notandum. Quidam Esto in villa Patke exposuit IV mrc. arg. super uno unco hospitalis, et si heredes ipsius unci ipsam pecuniam dicto Estoni restituerint in duabus vicibus, extunc ipse Esto tenetur dictis heredibus cedere de unco memorato.

121. Not., quod constituta coram nobis uxor Melentbewe argentifabri recognovit, se habere VIII mrc. arg. ex parte pueri filiae suae, de quibus dabit annuatim dimidiam marcam arg. in nativitate Domini.

122. Notandum, quod Arnoldus Colner constituit cellarium, sub hereditate quondam Everhardi de Brunswich situm, Iohanni filio Hartekini de (p. 6

Elverveldc pro XVI mrc. denar. Item Henricus de Like constitnit eidem Iohanni cellarium snb domo quondam Stephani de Eke pro XVI mrc. denar. Insuper Nicolaus Pral constituit ipsi Iohanni unam bodam sutoris pro XVI mrc. denar.

123. Notandum, quod Arnoldus Colnere et Rutgerus Donevar coram nobis concordaverunt de aedificio muri, inter ipsos sito, ita videlicet, si idem Rutgerus altins super ipsum murum aedificare voluerit, de hoc babet plenam potestatem. Quod si tnnc ipse Arnoldus aedificare volnerit super dictnm murum, hoc potest facere ita, quod ambo utantur communi *renna* dicta Theutonice.

124. Notandnm, quod Bertoldus Noppe et nxor eiusdem obligantur puero magistri Petri collificis in viginti quinque mrc. arg. in denar., pro qnibus dictnm puerum decenter debent tenere victu et vestitu ad quatuor annos; et illis annis elapsis debent dictam pecuniam integraliter provisoribus dicti pueri praesentare, nicbil defalcando, et si aliquis dictorum provisorum medio tempore moriretnr, per domioos consules alius provisor conveoiens de parentela ipsius pneri statuetur. Pro huiusmodi pecunia dictus Bertoldus, Arnoldus Colner, Henricus Tater et Iohannes Ploskowe in solidum promiserunt, et si aliquis de ipsis fideiussoribus moriretur medio tempore, superstites loco defuncti infra quindenam constituent aeqne dignum.
(p. 68.) Insnper dicti provisores ipsum puerum non debent accipere a dicto Bertoldo et sua uxore infra dictum terminum, nisi potuerint legitimam causam demonstrare. Datum anno Domini MCCCXXXV, in nativitate b. Virginis.

125. Notandum, quod provisores poeri Henrici dicti Mester: Hunoldus, Remboldus, Franco et Conradus Hovele emerunt redditus duarum mrc. arg. de civitate Revaliensi pro XX marcis argenti, nnam in nativitate Domini et aliam in festo Paschae persolvendo. Quos vero redditus ipsa civitas reemere potest pro dicta pecunia, quandocunque ipsis videbitur expedire, et si acciderit ex infortunio iuterdum, qnod hereditas ipsius pueri coobnreretnr, ipsa civitas tantnm ex dictis XX mrc. debet exponere, nt ipsa hereditas poterit reaedificari.

126. Notandum, qnod Iohannes Hanover emit hereditatem de Henrico de Hovele libere cum aquaeductu.

127. Notandum, quod Albertus de Renten constituit heredibus fratris sui Gerlaci hereditatem suam apnd s. Nicolaum cnm nna boda dimidia*) pro XXX mrc. arg., usque ad anoos discretionis ipsorum heredum persolvendas.

128. Item ipse Albertns pro buiusmodi XXX mrc. arg. et possessione hereditatis ipsorum lapidea usque annos ipsorum discretionis tenetur eosdcm heredes decenter tenere; nicbilominus cum ad annos pervenerint discretionis, restituet ipsis hereditatem cum pecunia antedicta, et si idem Albertus cum matre ipsorum heredum concordare poterit, ipsa unum de beredibus teoetur, videlicet filiam snam, tenere ad tempns praenotatnm.

Anno MCCCXXXVII.

129. Notandum, quod Conradus de Rugele emit redditus duarum marcarum arg. cnm coosensu beredum suorum in domum Henrici Grope pro XX mrc. arg., medietatem ipsorum reddituom in festo Pascbae persolvendo et residuam medietatem in festo Michaelis, qoos vero redditus reemere potest, quandocnnqne vult, pro dicta pecuniae quantitate. Et nxor ipsius Cooradi babebit huinsmodi redditus loco dotalitii, si idem Conradus ante ipsam morte praeventus fuerit; si autem dicta uxor prius quam idem Conradus moriretur, extunc de dictis redditibus ordinabitur, sicut iuris fuerit civitatis. (p. 69.)

130. Notandum, quod relicta Ludolfi Dunevar constituit hereditatem suam, quam quondam inhabitabat, Goscalco Ploys pro X mrc. arg.; de quibns dabit ipsi singulis annis in festo Paschae unam mrc. arg., et si aliqnis ipsorum redimi voluerit hos redditus, alter alteri praedicere debet qua-

*) „cum" bis „dimidia" ist über der Zeile eingeschaltet.

tuor septimanas, et sic potest redimi hereditas memorata.

(p.70.) 131. Notandum, quod civitas Revaliae tenetur exsolvere redditus duarum mrc. arg. annuatim ad vicariam Henrici Stemereme bonae memoriae apud s. Spiritum, videlicet unam in festo Paschae et aliam in festo beati Michaelis, quousque viginti mrc. arg. ad ipsam vicariam fuerint persolutae.

132. Notandum, quod Reynekinus Krowel habet stillicidium in longitudinem hereditatis .. relictae Gotfridi carnificis.

133. Notandum, quod Wernerus Niger, consulatus nostri socius, in honorem Dei et b. virginis legavit in suo testamento sexaginta mrc. arg. pro una vicaria, quam primo filius Rodengeri, cum presbiter ordinatus fuerit, officiare debet; ipso autem mortuo .. consules civitatis Revaliae habebunt ius patronatus vicariae memoratae, et quam primum ipse Wernerus morte praeventus fuerit, officiari debet ipsa vicaria per sacerdotem idoneum, quem sui provisores huius testamenti, videlicet domini Hermannus Morman, Winandus Lange et Ludewicus Hamer, socii nostri consulatus, et Rudengerus, ad hoc constituerunt infra tempus memoratum. Item dominus Wernerus legavit in dicto testamento consulibus Revaliae, pro tempore existentibus, quinque mrc. arg. ad comparandum redditus dimidiae marcae pro convivio ipsorum in die animarum celebrando. Insuper, si dominus episcopus Revaliensis aut aliquis de suis clericis huiusmodi testamentum impedire voluerit de vicaria, extunc consules praedicti unum sacerdotem de praedicta tenere possunt, quem volunt, vel distribuere possunt pauperibus in salutem animae Werneri memorati.

(p.71.) 134. Notandum, quod Conemannus de Werne habet redditus duarum marcarum in hereditatem domini Thiderici de Unna dictam Mantberg in omni aedificio ibidem constructo et adhuc construendo pro XX mrc. arg. de Pascha ad Pascha redimendos.

135. Constitutus in nostra praesentia Conradus de Embek recognovit, quod hereditas sua stat Iohanni sellatori et suis heredibus pro quinque mrc. arg., pro quibus annuatim dabit dimid. mrc. arg. eidem Iohanni sellatori et suis.

136. Comparuerunt coram nobis relicta Iohannis Dock et sua filia, recognoscentes, se vendidisse redditus duarum mrc. arg. in suam hereditatem domino Iohanni de Osenbrygge et suis veris heredibus pro XX mrc. arg., in proximo Paschae festo dimidiam mrc. arg. persolvendam, et in festo b. Michaelis I mrc. arg. et in festo Paschae I mrc. arg. singulis persolvendas. Insuper dictos redditus duarum mrc. arg. ante censum vel post, quandocunque eis placuerit, reemere possunt pro pecunia memorata. Cum etiam X mrc. arg. domino Iohanni de Osenbrygge et suis heredibus dederint, tunc una marca arg. praedicti redditus erit quita. Iterum si dictam hereditatem vendere decreverint, tunc praefixus dominus Iohannes de Osenbrygge et sui heredes propiores sint eam ad emendum, quam aliquis alter pro pecunia, ut taxetur. (p.72.)

137. Item Bertoldus sartor ratione pignoris obligavit suam hereditatem domino Hunoldo de Ostinchusen ad manus Meynekini de Ostinchusen, civis in Holmia, pro VII mrc. arg. infra annum et diem redimendam. Actum anno Domini MCCCXXX septimo, in die b. Symonis et Iudae apostolorum. Si infra dictum terminum non redimerit, extunc potestatem habebit dictus Hunoldus, vendendi hereditatem antedictam et prosequi secundum iustitiam nostrae civitatis.

138. Notandum, quod Hinricus Rasseborgh habet unum stillicidium, dictum *„druppenval,“* in curia Iohannis Godekini, filii carnificis, sed non debent super eum aedificare. Si etiam aedificare voluerit praedictus Hinricus Rasseborgh, extunc aedificare potest quanto propinquius potest eidem Iohanni Godekini, et habebit semper in praefixa curia stillicidium antedictum. Insuper si Iohannes Godekini aedificaverit, tunc potest quanto propinquius sibi potest, et tenetur aquam capere de stillicidio praedicti Hinrici Rasborgh. Quum aetiam aedifi-

care voluerit praescriptus Hinricus Rasseborgh, tunc Iohannes Godekini tenetur stabulum suum deponere et destruere.

Anno MCCCXXXVIII.

(p.73.) 139. Anno Dom. MCCCXXXVIII, feria sexta ante Reminiscere, Tilekinus Saxo tenetur tenere pueros Iohannis Longi unum ad V annos et alium ad IV annos in expensis. Finito termino praedicto, habebunt dicti pueri V mrc. arg. in hereditatem et quilibet puer II cussinos, I pulvinar, et I par linteaminum. Si vero eos ante praefixum terminum a se dimiserit, extunc idem Til. Saxo satisfacere pro ipsis tenetur pro expensis.

(p.74.) 140. Not. anno Dom. MCCCXXX octavo Hinricus Crowel de suae uxoris et Iohannis de Osenbrygge pleno consensu vendidit suam lapideam domum, iuxta domum suam ligneam sitam, Iohanni de Bremen et suis heredibus pro XVIII mrc. arg. Si vero idem Hinr. Crowel suam ligneam hereditatem vendiderit, tunc illo tempore antedictam lapideam domum pro praescripta pecunia reemendi liberam habebit potestatem. Insuper idem Hinricus et sui dicta lapidea domo superius tam diu uti et frui debent, ut prius fecerant, et eam meliorare debent et tegere, donec suam ligneam hereditatem valeant obtinere; si reemerit, tunc dimidietas muri pertinet Iohanni de Bremen suisque supradictis.

141. Not., quod Mely Esto vendidit suo vicino Iohanni Ostinchusen et suis veris heredibus redditus dimidiae mrc. arg. pro V mrc. arg., in festo Paschae singulis annis persolv., in suam hereditatem. Si vero dictam hereditatem vendere voluerit, tunc nullus eam emere debet, nisi Iohannes praedictus et nulli alteri impignorare debet, nisi sibi, hereditatem antedictam.

(p.75.) 142. It. not., quod Hinr. et Ioh. fratres de Like separati et divisi sunt de bonis mobilibus et immobilibus universis, ita quod neuter eorum quidquam ab alio nec a suis heredibus unquam in posterum tempore debeat postulare.

143. Comparuit coram nobis relicta Mense, assignans suis duobus pueris XVI mrc. arg. in den. et IV mrc. arg. in supellectilibus, dictis *varendehave*, pro quibus hereditatem suam et ortum suum eisdem pueris obligavit. Si vero aliquis defectus in dicta hereditate et orto fuerit, illum dicta domina suis pueris refundere tenetur.

144. Comparuerunt coram nobis Lodewicus Hamer et Hinricus Ryggele, vendentes provisoribus domus s. Spiritus, scilicet Nicolao Pral et Arnoldo Blomberg, spatium retro lapideam domum, iuxta dictam domum s. Spiritus sitam, tali conditione, ut taliter ordinent et parent, quod aqua de s. Spiritu cursum habeat et transeat per spatium praenotatum et inferius hereditatibus faciat nullum damnum.

Anno MCCCXXXIX.

145. Not., quod nos fratres Hinr. et Conr. dicti de Rogele de omni hereditate patris nostri sumus divisi, sive sint sub terra seu supra terra, in praesentia dominorum consulum civitatis Reval. (p.76.)

146. Not., quod dominus Tydemannus Weldiche habet in boda Iohannis Vilter IV mrc. arg., de quibus tenetur in singulis annis XVI or. erogare pro *worttinse* in praesentia consulum.

Anno MCCCXL.

147. Not., anno Dom. MCCCXL, quod nos Thidericus Cosfelt et Gerlacus Lebart, camerarii, praesentavimus Tilekino Lebart et Hermanno Dyppen XI mrc. arg., quas Rotherus de Ytrech ratione homicidii sub dominis consulibus posuit. Dicti Tilekinus Lebart et Hermannus Dyppen stabunt unata manu pro omni secundaria monitione et impetitione pecuniae antedictae. (p.77.)

Anno MCCCXLI.

148. Notandum, quod strenuus miles, dominus Bertoldus de Lechtes, dedit s. Iohanni in hospitali X marcas argenti, cum quibus redditus annuatim quantum potest debent comparari. De dictis redditibus sacerdoti ibidem VI or. debent dari quolibet anno, et de reliquis redditibus unam pittantiam pauperibus in hospitali fieri debet singulis annis. Dicti etiam redditus in perpetuum (p.78.)

debent durare; praedictas X marcas argenti ego et uxor mea legavimus pro salute nostrarum animarum.

149. Not. Ioh. Pallerere et sua mater vendiderunt areas duarum institoriarum bodarum, iuxta consistorium proxime sitarum, Iohanni de Bremen, nostri consulatus socio, et suis veris heredibus pro XXVI mrc. arg., quas quidem areas, quandocunque ipsis placuerit, ante censum vel post censum, reemere possunt pro pecunia memorata.

150. Not., quod Rotberus Dynevar senior dimisit et dedit repositionem, vulgariter dictam *wedderleghinge*, totaliter quitam et solutam Rotbero Dynevar iuniori, ita quod nullus possit aut debeat unquam in posterum tempore dictum Rotberum Dynevar iuniorem ratione praefatae repositionis impetere seu gravare.

(p.79.) 151. Not., quod Langelant constituit dominis consulibus Revaliae suam hereditatem pro X mrc. arg. ad usus hospitalis, de quibus I mrc. arg. domino Nicolao Kint singulis annis tenetur errogare. Quas quidem X mrc. arg. dictus Langelant domino Tidemanno de Unna prius obligatus tenebatur.

152. Not., quod Remboldus de Lenepe recepit Arnoldum Dyppen, cui necessaria diebus vitae suae tenetur ministrare, et post obitum eiusdem Arnoldi omnia bona et res idem Remboldus et sui heredes totaliter obtinebunt; si vero dictûm Remboldum prius mori quam antedictum Arnoldum contigerit, et heredes eiusdem Remboldi ipsum Arnoldum tenere, ut praemittitur, noluerint, extunc heredes praefati Remboldi dare debent VI mrc. arg. Arnoldo Dyppen memorato.

153. Not., quod constituit coram nobis Ioh. Base, recognoscens, se resignasse suam hereditatem totaliter dominae relictae Alberici Slotel et suis veris heredibus, tali conditione interposita, quod si filiam suam, quam de filia Dörkilli Bagge genuit, prius quam ipsum Iohannem mori contigerit, tunc idem Ioh. Base nec sui heredes nihil de hereditate dictae suae filiae nunquam in posterum tempore tenetur extorquere, sed hereditas dictae puellae integraliter ad praefatam relictam et suos heredes debet esse devoluta, quum etiam praefata puella maritari vel ad claustrum tradi, tunc hoc tenetur praefato Iohanni Base primitus intimari.

154. Not., quod constitutus coram nobis Iacobus sellator recognovit, se redditus dimidiae mrc. arg. in suam hereditatem Iohanni de Lippia et suis heredibus pro sex mrc. arg. vendidisse, in festo Paschae singulis annis dictos redditus persolvendos, et ante censum vel post (censum) pro eadem pecunia reemendos*).

155. Not., quod Gobelinus de Gryten et Ioh. Quade concordaverunt in hunc modum, quod Ioh. Quade muro praedicti Gobelini in longitudine et altitudine libere debet uti, et Gobelinus de Gryten et sui heredes tres fenestras in curiam eiusdem Iohannis Quade perpetue obtinebunt.

156. Comparuit coram nobis Lodwicus Wyse, (p.80.) dedit pueris suis, ab uxore sua, filia Iohannis Hanempe, progenitis, suam hereditatem et viginti marcas arg.

157. Not. anno Dom. MCCCXL primo domini . . . consules tenentur pueris Henrici de Hövele LX mrc. arg. obligati, de quibus redditus IV mrc. arg. dabunt in festo Paschae singulis annis pueris antedictis.

158. Item not., quod civitas et domini consules tenentur domino Iohanni de Osenbryg suaeque uxori et eorum veris heredibus IV mr. arg. in proximo Paschae festo persolvendas, et iidem domini consules eodem festo anni immediate sequentis tenentur eidem Iohanni de Osenbryg et suis antedictis II mrc. arg. erogare; praedictas VI mrc. arg. praefati dom. consules domino Gotfrido de Unna primitus ad vicariam tenebantur. Datum anno Dom. MCCCXL primo, feria secunda post tertiam Dominicam post festum Paschae.

*) Dergleichen Inscriptionen kommen ausserordentlich viele vor; die Zahlungstermine fast immer: Ostern und Michaelis.

159. Anno Dom. MCCCXL primo relicta Pallevere cum suo filio Iohanne vendiderunt unam mannunam bodaminstitricem, in qua habitat Rotherus, Wernero de Calmaria et suis heredibus pro XIII mrc. arg., ante censum vel post censum pro eadem pecunia reemendam.

160. Not., quod domini Ioh. Cracht et Ioh. de Bremen emerunt ad manus pueri Christiani redditus unius mrc. arg. in hereditatem sive stupam fraternitatis s. Olavi pro XII mrc. arg., in festo beati Michaelis singulis annis dictos redditus persolvendos, eodem termino pro eadem pecunia reemendos.

(p.81.) 161. Not., quod domini consules concordaverunt cum Willekino Colner et sua uxore Ita, quod idem Willekinus et sua uxor debent tenere decenter puerum magistri Petri ollificis V annis pro quinque mrc. arg. victu et vestitu, et praedicti domini consules habent viginti mrc. arg., praefato puero pertinentes, quinque vero annis antedictis elapsis, ipsi domini consules viginti quinque mrc. arg. reddere debent puero supradicto. Dat. anno Dom. MCCCXL primo, in festo natal. Domini.

Anno MCCCXLII.

162. Anno Dom. MCCCXL secundo, feria sexta ante Epiphaniam Domini, comparuerunt coram nobis viri discreti domini Reinekinus Crowel et Detmarus de Unna, consules, Ioh. Ploscowe, Ioh. Sost. et Vrowinus Crowel, recognoscentes, se manu coadunata promisisse ecclesiae b. Mariae virginis ad manus domini Gotfridi, Tidemanni Crowel filii, canonici Revaliensis, pro quinquaginta mrc. arg., pro quibus relicta dicti Tidemanni Crowel et Iohannes Sost de ipsorum heredum pleno consensu suam hereditatem praedictis dominis Reinekino Crowel et Detmaro de Unna et Iohanni Ploscowe constituerunt, ita quod ipsos indemnes de dicta promissione reddere teneantur.

163. Not., quod dom. Detmarus de Unna vendidit in suam hereditatem redditus duarum mrc. arg. ad vicariam Stemremme apud s. Spiritum pro viginti mrc. arg., I mrc. arg. in festo Paschae, et I mrc. arg. in festo b. Michaelis persolvendam. It. Ioh. Ploscowe vendidit in s. h. redditus duarum mrc. arg. vicariam ad eandem pro viginti mrc. arg., dictos redditus in praefixis terminis persolvendos. It. Gisekinus sellifex in s. h. I mrc. arg. pro X mrc. arg. ad eandem vicariam in praedictis festis eosdem redditus persolv. It. Gerwinus Niger vendidit I mrc. arg. pro X mrc. arg. et dominus Th. de Unna tenetur (?) redditus I mrc. arg. pro X mrc. arg. ad eandem vicariam, in praelibatis terminis redditus persolvendos, et in iisdem terminis ipsos redditus pro eadem pecunia per omnes reemendos. Dictus dominus Th. de Unna posuit suam hereditatem pro antedictis redditibus et pro X mrc. arg. supradictis. Item civitas tenetur ad eandem vicariam viginti mrc. arg., de quibus dabit duas mrc. arg. terminis antedictis.

164. Anno eodem, ante Laetare, constituti in nostra praesentia Tilekinus et Nicolaus, fratres dicti Groninc, de consensu eorum matris recognoverunt, se de omnibus bonis, tam mobilibus quam immobilibus, fratres esse separatos totaliter et divisos. Ceterum ipsi fratres, sicut hereditatem eorum diviserunt, sic ipsi et eorum heredes suam partem perpetue obtinebunt. Si etiam viam, dictam *ganc*, quae iuxta murum aestuarii existit, supra aedificare voluerint, extunc Tilekinus dimitatem versus plateam, Nicolaus vero versus curiam supradictam, viam, in quantum idem murus in longitudine se extendit, debet aedificare. Insuper si Tilekinus antedictus viam, suam domum penetrantem, IV pedum latam, superius aedificare decreverit, libere potest, conditione tali, quod dictae ambae viae ita spatiosae in altitudinem permanere debent, quod unus vehiculus cum plaustro et loca intrare et exire valeant, ad usus ambarum hereditatum et heredum eorundem liberae et inoccupatae perpetue permanebunt intrandi et exeundi. Insuper mater dictorum fratrum elegit et constituit eosdem fratres in suos provisores ante iudicium et consilium, et ipsi fratres pro eadem eorum matre pro- (p.82.)

miserunt, quod pro matre eorum antedicta satisfacerent ratione eiusdem tallii civitati. Saepedicti insuper fratres dabunt eidem eorum matri IX fert. diebus suae vitae IV vicibus divisim annuatim. Insuper dicta domina potestatem habebit sua lectisternia et alia sua vestimenta atque unam marcam arg. in suo testamento pauperibus erogandi.

(p. 83.) 165. Constitutus coram nobis Ioh. Barnecowe assignavit filiae suae uxoris, Greteke nomine, VI mrc. arg., infra dimidium annum, postquam viro tradita fuerit, persolvendas. Si vero dicta puella sine heredibus morte praeventa fuerit, ex tunc quicquid de praefata pecunia permanserit, hoc praescriptus Iohannes Barnecowe et sui heredes sublevabunt; pro praedicta etiam pecunia ipse Ioh. Barnecowe suam hereditatem et omnia sua bona impignoravit.

166. Not., quod spatium, inter hereditates relictae Iohannis Densche et relictae Alberti Clavis existens, debet vacuum et liberum iacere, et nunquam ab aliquo super hoc construere aut poni de lapidibus, de lignis, seu de feno, aut de aliis aliquibus.

167. Constituta in nostra praesentia relicta Nicolai Mettepe obligavit partem hereditatis suorum puerorum de pleno consensu suorum provisorum Brunoni Papen et suis heredibus pro quinque mrc. arg., inde dabunt eidem Brunoni et suis dimid. mrc. arg. in festo b. Ioh. Bapt. singulis annis, eodem termino pro eadem pecunia redimendam.

168. Anno Dom. MCCCXL secundo, in profesto b. Barbarae, constitutus in nostra praesentia Conradus *medicus* senior rite et legaliter de suorum puerorum et heredum pleno consensu recognoscens, se vendidisse redditus etc. etc.

Anno MCCCXLIII.

(p. 84.) 169. Not., quod Henricus pannitonsor et Hermannus de Lybek sartor tenentur manu coadunata quolibet anno unam mrc. arg. pro censu areae hereditatis, iuxta Iohannem Röde sitae, domino Hermanno Mormau, nostri consulatus socio, et suis heredibus veris, in dimid. mrc. arg. in festo b. Michaelis et dim. mrc. arg. in festo Paschae, sicut ius census areae est, persolvendis.

Anno MCCCXLIV.

170. Not., quod Hermannus de Ek et sui heredes cepire debent ab una parte spatium, quod domini consules ab eo emerunt; civitas vero ab alia parte cepem cepire tenetur spatium supradictum; praescriptum spatium in latitudine IX pedum debet permanere. (p. 86.)

171. Comparuit coram nobis Hinricus Crach, recognoscens, se in suam hereditatem redditus VIII mrc. arg. pauperibus et infirmis hospitalis pro decem mrc. arg. vendidisse, Dominica Invocavit singulis annis dictos redditus persolvendos.

172. Not., quod vadus, vulgariter dictus *gochank*, qui vadit inter hereditates Iohannis Vogel et Steffani dicti Densche sartoris, pertinet ad ambas hereditates supradictas, qui in curiam vadit. (p. 87.)

173. Not., quod provisores puerorum Iohannis Rode computaverunt, quod dicti pueri Iohannis Rode habent LV mrc. arg. manentis pecuniae. De hiis fratres de Lechtes tenentur eis XL mrc. arg. puri, et Albertus Cosfelt tenetur de istis XII½ mrc. arg. et sic LV mrc. arg. sunt plenae. Insuper pertinet dictis pueris dimidietas hereditatum, et quicunque in eis aedificabit, de hoc pueri dimidietatem persolvent. Ceterum idem Alb. Cosfelt praedictos pueros per quinque annos tenere debet pro redditibus pecuniae antedictae. Cum praemissis omnia bona mobilia, dicta *varendehave*, et suppellectilia sunt divisa.

174. Feria quarta ante Dominicam Palmarum recognovit coram nobis Henr. Molenstrate apud s. Olavum, se suam hereditatem domino Iohanni de Bremen suisque veris heredibus pro VII mrc. arg. ratione pignoris obligasse. Si idem Hinr. Molenstrate praedictam pecuniam in proximo b. Martini festo non persolverit, extunc praescriptus dom. Ioh. de Bremen plenam habebit potestatem, dictam hereditatem obtinendi vel aliis donandi, quod cum omni iure persequebatur.

175. Feria sexta infra octavas nativ. b. Mariae (p. 88.)

virg. constituti coram nobis dominus Bertoldus Vickinebusen, nostri consulatus socius, et Albertus Cosfelt, recognoscentes, quod praedictus dominus Bert. Vickinchusen de sua domo et aestuario stillicidium, dictum *dryppenrum*, libere habeat in curia Alberti Cosfelt supradicti.

Anno MCCCXLV.

176. Not., quod Hinricus de Like recognovit coram nobis, quod perpetuis temporibus debet aquam capere de domo Reinekini Crowel lapidea, de aestuario ipsius domus usque ad curiam retrorsum.

(p. 89.) 177. Not., quod dominus Everbardus de Unna constituit hereditates suas pro omni damno, si quo civitas Revaliae, ratione agri sui, quem in Unna exigit, incurrerit, si secundaria monitio sequetur per eundem dominum Everhardum de Unna et suos beredes pro agro antedicto.

178. Anno etc. comparuerunt coram nobis Ioh. de Wese, Bernardus de Calmaria, Petrus cuprifaber et Hinr. de Nyghete, recognoscentes, se de pleno consensu omnium fratrum fraternitatis s. Olavi redditus unius mrc. arg. in stupa praedicti s. Olavi, dicta *Gildestove*, domino Wernero de Calmaria et Iohanni Albo manu coadunata ac eorum beredibus pro XII mrc. arg. vendidisse; de praedictis redditibus dimid. mrc. arg. in festo Paschae et dim. mrc. arg. in festo b. Michaelis singulis annis persolvendo, et ante censum vel post censum pro eadem pecunia reemendo.

179. Not., quod illae quinque bodae, quae intrant curiam Rotberi institoris, qualibet boda habebit duas fenestras superius et inferius, ipsis bodis nunquam debent lucem privare, et ipsae dictas bodas inhabitantibus nullas immunditias proicere debent in curiam antedictam. Insuper ipsas bodas inhabitantes debent canalem aquae ducere versus plateam, et non versus curiam supradictam.

180. Not., quod Nicolaus institor conduxit areas duarum bodarum institricum, iuxta consistorium sitarum, a uxore domini Lodewici Hamer, dicta Mechtilde, quae ei specialiter pertinent. Pueri puerorum ipsius Nicolai hereditabunt, de quibus dabunt in festo Paschae unam mrc. arg. et unam mrc. arg. in festo b. Michaelis, singulis annis persolvendas.

181. Comparuerunt coram nobis Willekinus de Ytrech parte ex una et provisores pueri Rotberi de Ytrech b. mem. et eius relictae, videlicet domini Reinekinus Crowel, Everh. de Unna et Herman. Morman, nostri consulatus socii, parte ex altera, recognoscentes, se concordasse de pleno consensu ipsius pueri et matris eius de bonis, per mortem eorum parentum ipsis iure hereditario devolutis, vulgariter dictis *anval*, in hunc modum: si de dictis bonis Willekino multum erit, hoc est profectus eorum amborum, si nihil sibi erit, hoc erit damnum amborum; si etiam puero multum erit, hoc erit profectus eorum amborum, si autem nihil, hoc erit damnum eorum amborum; de hiis Willekinus XX mrc. arg. primitus levabit, reliqua omnia aequaliter dividere debent et debent esse dimidietas dimidietas.

182. Not., quod Ioh. Quade tenetur pueris (p. 91.) domini Detmari de Unna bonae memoriae in novem mrc. arg. obligatus, in proximo natal. Dom. festo persolvendis, pro quibus idem Ioh. Quade ambas suas hereditates et suum ortum ratione pignoris eisdem pueris obligavit; si dictam pecuniam eodem termino non persolverit, ex tunc provisores praedictorum puerorum potestatem habebunt, praefatas hereditates et ortum vendendi, absque persecutione sive supraprohibitione et absque impetitione aliquali.

183. Ceterum comparuerunt in nostra praesentia domini Reynekinus Crowel et Ioh. Institor, sacerdos, recognoscentes, se in sexaginta mrc. arg. ad vicariam altaris b. Margaretae virginis in ecclesia s. Nicolai teneri obligatos. Ita videlicet, quod dominus Reynek. Crowel praefatus in XXX mrc. arg. promisit; pro reliquis vero XXX mrc. arg. dominus Wernerus de Calmaria et Ioh. Albus manu coadunata promiserunt, pro quibus quidem XXX mrc. arg. praedictus dominus Ioh. Institor

sacerdos partem suam in hereditate lapidea praefatis domino Wernero de Calmaria et Iobanni Albo ratione pignoris obligavit; dictae LX mrc. arg. perpetue ad eandem viariam pertinebunt, euius ius patronatus idem dominus Rein. Crowel et sui heredes obtinebunt.

(p. 92.) 184. Not. Si privigna Iobannis Barnecowe, Greteken nomine, morte sine herede praeventa fuerit, extunc pecuniam, quam ipsa reliquerit, ipse Ioh. Barnecowe et sui heredes recipient, vestimenta vero ipsius Greteke matertera eius, scilicet uxor Petri Cruken et suae heredes, sublevabunt.

185. Not., quod relicta Iobannis Longi de suorum puerorum pleno consensu obligavit suam hereditatem, in platea institorum sitam, pueris domini Detmari de Unna bonae memoriae pro XVIII mrc. arg. in proximo natal. Domini festo pro eadem pecunia redimendam. Si vero dictam pecuniam eodem termino non persolverit, extunc provisores dictorum puerorum potestatem habebunt, dictam hereditatem sine persecutione et absque impetitione vendendi, et praefatam pecuniam inde recipiendi; si etiam dicta hereditas tam bona non fuerit, extunc defectum ipsa domina adimplebit.

186. Not., quod provisores hospitalis contulerunt unum cellarium, domui s. Iobanois ibidem pertinens, Iohanni Wanemal ad decem annos, et omnia, quae idem Ioh. Wanemal in eo aedificaverit, in ipso cellario permanebit. Dat. anno Dom. MCCCXLV, feria sexta ante festum s. Ioh. Bapt.

187. Not., quod Rotherus Dynevar et Ioh. Longus, Iohannis filius, promiserunt civitati, quod stare debeant pro bonis Wynandi in Wisby relictis, quod nulla ulterior monitio pro biis sequi debeat, de eis dictam civitatem indemnem facturi manu coadunata promiserunt.

Anno MCCCXLVI.

(p. 93.) 188. Not., quod murus domus non aestuarii Nicles ollifusoris apud cimitorium dimidietas illius muri pertinet cimitorio s. Olavi libere perfruendi.

189. Not., quod heredes domini Ioh. de Brema sive domus ipsius non habebit nec habet stillicidium in curia Nicolai Pral; sed quum relicta dicti Nicolai Pral aut eius heredes voluerint, ex tunc canalem super dicta domo praefixi domini Iob. de Brema debent ponere heredes domini Iohannis de Brema supradicti.

190. Not., quod Arnoldus de Rente non habet stillicidium, dictum *dryppenrum*, in curia Gotfridi Pral; Gotfridus etiam Pral praedictus non babet stillicidium in curia eiusdem Arnoldi de Rente; sed idem Arn. de Rente muro ipsius Gotfridi potest frui cum eodem.

191. Not., quod Bernardus faber obligavit suam lapideam hereditatem ad IV annos Lydekino pellifici et suis veris heredibus pro X mrc. arg.; infra praedictos IV annos ipse Bernardus faber eas decem mrc. arg. solvere debet, aut in ipsius favore permanendo. Praefatus etiam Lydekinus et sui heredes in lignea hereditate eiusdem Bern. fabri tam diu habitabunt, donec praescripta pecunia integraliter fuerit persoluta. Ceterum idem Bern. faber de praedictis X mrc. arg. tenetur filiae Hermanni de Lybek II et dim. mrc. arg.; de hiis dabit in festo b. Iohannis Bapt. singulis annis IX fert., praefixas II et dim. mrc. arg. infra quatuor annos persolvendas.

192. Constituta in nostra praesentia Anna, (p. 94.) relicta Iobannis Musgart, recognovit, se teneri obligatam filiae praedicti Iobannis Musgart in sex mrc. arg., pro quibus ipsa domina Anna tenere debet praedictam puellam, quamdiu ipsa Anna voluerit, in expensis. Dicta etiam pecunia non debet minorari, et cum ad annos discretionis pervenerit, praefixas sex mrc. arg. solvere sibi debet.

193. Comparuit coram nobis Bertramus Hamer, domini Lodwici Hamer filius, recognoscens, se partem suam de bonis, sibi iure hereditario devolutis a praedicto suo patre, domino Lodwico Hamer, sublevasse totaliter et recepisse, seque a ipso suo patre et fratribus divisum esse de omnibus bonis et separatum, mobilibus et immobilibus.

194. Comparuit coram nobis vir honestus, dominus Remboldus de Lenepe, una cum filio suo

Iohanne, recognoscentes, se in hunc modum concordasse. Ita quod praedictus dom. Remboldus tenetur praefixo suo filio Iohanni, ex parte bonorum suorum, dictorum *ancal* in vulgari, in septuaginta mrc. arg., de quibus pro redditibus idem dominus Remb. in festo Paschae singulis annis quinque mrc. arg. dabit, destinando filio suo Iohanni super suum eventum supradicto. Ceterum dum Iohannes supradictum suum patrem, dominum Remboldum, infra dimidium annum pro septuaginta mrc. arg. praedictis requisiverit, eas habere volens, extunc dictam pecuniam ipsi dominus Remb. eidem suo filio infra eundem terminum, videl. dimidium annum, tenetur. Aequali modo cum dominus Remb. ipsas LXX mrc. arg. solvere decreverit, extunc per spatium dimidii anni praescripto filio suo Iohanni tenetur praeintimare. Pro dicta pecunia idem dominus Remb. hereditatem suam, in quam habitat, et domum lapideam cum attinentiis suis universis et X mrc. arg. in hereditate relictae . . Musgardes impignoravit filio suo Iohanni saepedicto. Cum hiis praefatus Iohannes separatus et divisus est a patre suo domino Remboldo et matre in bonis mobilibus et immobilibus universis.

195. Not., quod honesta domina relicta Iohannis Longi non habet stillicidium, dictum *dryppenrum*, de suis hereditatibus in curia s. Spiritus diutius s. longius, quam s. Spiritus sibi favet.

196. Not., quod dominus Wenemarus Holloger tenetur filio domini Ioh. de Lippia, dicto Wenemaro, in viginti mrc. arg. obligatus, ex parte *ancal* suae aviae, quibus praedictus dominus Wenemarus frui debet, donec idem puer Wenemarus erit *myndich* dictum in vulgari.

(p. 95.) 197. Not., quod domina Beke, relicta domini Richardi Colmer, et filii eius, de eorum heredum pleno consensu, ex parte domini Iohannis Albi ratione pignoris constituerunt quatuor suas ianuas in domo sua versus plateam honestae dominae, sorori domini Ioh. de Bremis, bonae memoriae, pro X mrc. arg. ad tres annos, de quibus in festo s. Michaelis singulis annis quatuor mrc. den. dabunt eidem dominae, sorori domini Ioh. de Bremis antedicti. Finitis vero tribus annis solvere tenentur X mrc. arg. praelibatas.

198. Not., quod Ioh. Longus assignavit iuniori filiae suae XL mrc. arg., pro quibus hereditatem suam constituit et obligavit, in quam habitat. Insuper idem Ioh. Longus assignavit seniori filiae suae XL mrc. arg., II lectos, dictos *bedde*, et dimidiam corcinam, in vulgari dictam *en half ymmehanc*. Pro hiis omnibus idem Ioh. Longus et una secum Ioh. de Ek sen. et Hinr. de Like iun. manu coadunata promiserunt. Si vero aliquem istorum mori contigerit, extunc heredes illius stabunt loco defuncti. Si etiam Iohannem Longum mori contigerit, extunc omnia sua bona, excepta praescripta sua hereditate, stabunt eisdem Iohanni de Ek et Hinrico de Like pro pecunia memorata.

199. Recognovit coram nobis Lamb. de Werne, (p. 96.) se suam bodam pannorum, in foro sitam, vendidisse Hermanno de Lippia, suaeque uxori, ac veris heredibus eorundem; qua quidem boda soror ipsius Lamberti claustralis frui debet diebus suae vitae; post obitum vero ipsius idem Herm. de Lippia et sui heredes praedicti eam perpetue et libere obtinebunt, et ipse Lambertus ipsam bodam eidem Hermanno de Lippia et suis heredibus iam coram nobis resignavit.

200. Comparuit coram nobis dominus Bert. Vickinchusen, nostri consulatus socius, qui rite et legaliter ex parte honestae dominae, sororis domini Ioh. de Bremis, resignavit omnia bona mobilia, quae *varende have* dicuntur, quae dicta domina eodem tempore habere dinoscitur, filiae suae, dominae Margaretae, soli et non suo puero. Ceterum tribus filiabus eiusdem dominae omnia bona sua, quae praedictae tres filiae post obitum earum matris aequaliter dividere debebunt, sed quam diu ipsa domina vixerit, scil. soror domini Ioh. de Bremis, frui debet bonis supradictis. Praemissa omnia consentivit idem domina coram dominis Herm. Morman, Reynek. Crowel, Wenemaro Holloger, Ioh. Witte et Lodwico Hamer.

Anno MCCCXLVII.

(p. 97.) 201. Recognovit coram nobis Goswinus Lehart, se suam hereditatem et tertiam partem lapideae domus eius in opposito ad octo annos ratione pignoris obligasse pueris domini Gerlaci Lehart pro XX mrc. arg., de quibus dabit in festo purificationis singulis annis duas mrc. arg., ratione reddituum persolvendas.

202. Recognovit coram nobis dominus Arn. Colner, se suam hereditatem domino Th. Cosfelt et Hinrico de Lik iuniori manu coadunata pro promissione, dicta *borghetuch* ratione pignoris obligasse, tali conditione: si ipsos in proximo purificationis festo ex dicta promissione non quitaverit et solverit, extunc praedicti dominus Th. Cosfelt et Hinr. de Lik praedictam hereditatem domini Arn. Colner vendendi, impignorandi, faciendi et dimittendi plenam habebunt potestatem.

203. Not., quod honesta domina, relicta domini Ioh. de Osenbrygge, et sui heredes emerunt redditus, dictos *wortins*, unius mrc. arg. pro X mrc. eiusd. arg., in hereditatem domini Hinr. Crowel iuxta s. Nicolaum etc. etc., quos quidem redditus idem dominus Hinr. reemere potest, quandocumque sibi videbitur expedire, pro dicta pecuniae quantitate, videlicet ante censum vel post censum reemendos per ipsum dominum Hinr. et suos heredes.

(p. 98.) 204. Not., quod dominus Gerh. Stalbiter et Ioh. Quade promiserunt civitati, quod nulla alterior monitio fieri debeat pro omnibus bonis, quae Bern. de Calmaria ex parte suae uxoris ab heredibus Iohannis Gohbere in Lybek exigit et postulabit.

205. Recognovit coram nobis dominus Ioh. Dynevar, se in suam hereditatem — — redditus unius mrc. arg. Frederico Dynevar — — pro decem mrc. arg. vendidisse, dictos redditus in festo Pentecostes singulis annis persolvendos, et ante censum vel post censum pro eadem pecunia reemendos. Si etiam in praedicta hereditate sua aliquis defectus fuerit, illum idem dominus Iohannes et Lydekinus, fratres Dynevar, implebunt et pro eo stabunt.

206. Not., quod hereditas Conradi Nigri sutoris via ad puteum et ipso puteo, in curia hereditatis Alberti de Rente, quam a Iohanne Gustrowe emit, sito, libere debet frui. (p. 99.)

207. Not., quod dominus Herm. Morman impignoravit lapideam domum suam — — domino Lodwico Hamer — — — — in proximo b. Ioh. Bapt. festo — redimendam. Si vero dictam hereditatem in instanti b. Michaelis festo proximo sequenti non redemerit, extunc idem dominus Lodw. Hamer plenam potestatem habebit, ipsam hereditatem vendendi, faciendi et dimittendi cum ea, tamquam si iam executa esset, cum pleno iure. (p. 100.)

Anno MCCCXLVIII.

208. Recognovit coram nobis Ioh. Ploscowe, se et suos heredes teneri veraciter obligatos pueris domini Syffridi de Hövele et eorum veris heredibus in novem mrc. arg., uno fertone minus, ratione uncorum, quos ambo ab Andrea Agessone tenent, de dicta pecunia in proximo Paschae festo III fert. et quolibet festo Paschae duas mrc. arg., donec praefata pecunia soluta fuerit, persolvendo, pro parte, quam praescripti pueri de Hövele in dictis uncis habuerunt. Si vero praedicti unci ab ipso Ioh. Ploscowe cum iuris exigentia abiudicati, dictum *afghedelet*, fuerint, extunc damnum utraque parte sustinebunt. (p. 101.)

209. Not., quod relicta Hyghen cum suo genero Bern. Coco coram nobis concordabunt ita, quod ipsa domina unam lapideam domum, in curia ipsius Bernardi sitam, et locum sui lecti in aestuario eius Bernardi, quodam Hygoni pertinente, diebus vitae suae, scil. dictae dominae, libere debet possidere, et praedictus Bernardus eandem dominam diebus vitae suae tenere debet in expensis, sicut commedit; si vero cum expensis non concordaverint, eidem dominae ministrando, dum ipsa separata fuerit ab eodem Bern., extunc idem Bernardus dabit antedictae dominae suae vitae diebus singulis annis duas mrc. arg. pro expensis suis, per se retinendis.

210. Recognovit coram nobis Bernardus Lare, (p. 102.)

se in suam hereditatem redditus dimidiae marcae arg. domino Conr. de Reyne et suis veris heredibus pro V mrc. arg. vendidisse, in festo Pascae singulis annis dictos redditus persolvendos, et ante censum vel post censum reemendos; et potest reemere divisim in una marca, vel II mrc., aut tribus mrc.

211. Hinr. de Wolde et Conr. Balant coram nobis in hunc modum concordabant, quod idem Conr. frui potest muro dicti Hinrici de Wolde in eo fragendo et ad eum aedificando, sed ipse Conradus infra dimidium annum, postquam requisitus fuerit per dictum Henricum aut suos, murum superius, dictum *borene,* liberare tenetur, et canalem et omnia alia, quae super ea posita sunt, deponere debet idem Conradus totaliter, liberando Hinr. supra dicto.

(p.103.) 212. Not., quod domini Remboldus de Lenepe et Lodwicus Hamer dixerunt coram nobis, quod Wedege recognovit coram ipsis, V mrc. arg. pueris Rotheri institoris longioris bonae memoriae pertinentes se habere.

213. Feria secunda post Dominicam Misericordia Domini. Not., quod dominus Lodw. Hamer et Thidemannus dictus Drosche, atque domina Aleydis, quondam soror domini Iohannis de Bremen, totaliter dimiserunt de pecunia, quam dominus Ioh. de Bremen bonae mem. in suo testamento puellis Geseken et Greteken sororibus assignavit, ita quod nunquam super ea impetere ipsi dominus Lodwicus et Th. atque domina Aleydis debeant, sed praefatae Geseke et Greteke ipsa pecunia sine aliqua impetitione et absque ullo impedimento libere debent frui. Ceterum dominus Bertoldus Vickinchusen stare promisit pro Iohanne de Molendino, quod idem Iohannes nunquam impetere debeat super pecunia praenotata.

214. Not., quod Goswinus Lebart suas duas ianuas in lapidea domo et unam aream pro XI mrc. arg., quas Rottemannus de Ytrech ratione homicidii, per ipsum perpetrati, sub dominis consulibus posuerat, ratione pignoris obligavit.

215. Fer. sec. in Rogation. Not., quod dominus Wernerus de Calmaria habet cupream ianuam, ad domum quondam domini Helmoldi de Zaghe pertinentem, quae ianua pendit in lapidea domo supra aestuarium praedicti domini Werneri, quando ipsa ianua rehabere postulatur, tunc idem dominus Wernerus de Calmaria et sui heredes ipsam reddere vel pecuniam pro ea tantam, prout digna fuerit, exsolvere tenebuntur *).

216. Recognovit coram nobis Henr. de Like iun., se rite et legaliter, de suorum heredum pleno consensu, redditus quinque mrc. arg. in villa Kangele domino Wernero de Calmaria et Iohanni Witte ac veris heredibus eorundem pro quinquaginta mrc. arg. vendidisse, de dictis redditibus etc. (bis in anno) II et dim. mrc. arg. .... persolvendo etc. etc. Si vero praefatos redditus idem Hinricus de Like et sui heredes praescriptis terminis non exposuerint, extunc praefata villa cum omni iure et attinentiis suis universis, quibus ipse Hinr. de Like et sui eam in pignore habere dinoscitur, pro praefixis L mrc. arg. manebit, quod in vulgari *verstaan* dicitur, eisdem domino Wernero de Calmaria et Iohanni Witte atque heredibus eorum, in similitudinem tituli emtionis.

217. Not., quod Hinr. Brunswik sutor vendidit (p.104.) dimidietatem redditus suae sutoriae bodae in eandem bodam Thidemanno Duderstat et suis veris heredibus pro duabus mrc. arg. Rig. etc. Si vero praefatam bodam vendere decreverit, ex tunc pro tanto idem Th. Duderstat propior erit ad emendum.

218. Recognoverunt coram nobis Frid. et Henr., fratres de Hummere, quod mater eorum bonae memoriae in eius testamento de pleno dictorum fratrum consensu, eorum sorori claustrali, videlicet dictae dominae filiae, diebus vitae suae annuatim unam mrc. arg., quam dicti fratres, scilicet unus-

*) Auf der folg. Seite des Pfandbuches steht eine zweite hiermit grösstentheils gleichlautende Inscription, nur dass statt der Worte: „quae ianua — Werneri" es heisst: „quae ianua est super ferro cussa et pendet ante domum pannorum, iuxta gradum domus suae situm."

quisque dimidiam mrc. arg., in festo b. Michaelis singulis annis, quamdiu ipsa .. claustralis vixerit, teneantur erogare.

219. Recognoverunt*) coram nobis Ioh., Hinr. et Sifridus, fratres, Hinrici Ploscowe filii, se de omnibus (modis et) bonis esse separatos et divisos in hunc modum. Primo Iohannes duas ianuas lapideae domus iuxta domum domini Detmari de Unna primitus habebit, et quatuor uncos, in Wyrlandia sitos, quos a domino Aghone habet, quorum debita ipse Iohannes de sua propria pecunia persolvet; etiam obtinebit insuper alias hereditates**) in eadem rega et domum inhabitabilem praedictus Ioh. et Henr. habebunt, quas dividere possunt quando volunt, sed vendere non eas debeant, nisi ex consensu amicorum, et si necessitas eas vendere compellit; extunc vendant. Ceterum Sifridus lapideam domum in opposito fratrum praedicatorum et aream iuxta et prope eandem domum lapideam, super qua Iohannes Sagittarius aedificavit, libere obtinebit. Ceterum unusquisque suam partem de debitis, in quibus ante divisionem obligati tenebantur, solvere teneatur. Si etiam aliquem dictorum fratrum absque herede mori contigerit, extunc bona defuncti super alios duos fratres hereditabunt. Item praedictus Sifridus marcam redditus argenti, quae in sua hereditate existit, met solvere est asstrictus.

Anno MCCCXLIX.

(p.106.) 220. Recognovit coram nobis Arnoldus Gladiator, se rite et legaliter suam hereditatem et ortum suum Gerhardo Witte et suis veris heredibus pro X mrc. arg. Rig. et uno fertone tali condicione ratione pignoris obligasse, quod quicquid idem Gerh. Witte in dictis hereditate, camera et orto posuerit et aedificaverit, hoc totum Arn. Gladiator sibi reddere teneatur. Ceterum idem Arn. praedictam pecuniam infra dimidium annum, postquam alter alterum requisiverit, eidem Gerbardo Witte reddere tenebitur expedite, quod si non fecerit, extunc Gerh. Witte dictam hereditatem et ortum sine resignatione, dicta *opbedinge*, libere vendere potest et pecuniam inde recipiendi, et quid superfuerit, de hoc Hinricus Tatere V mrc. arg. percipiet et habebit.

221. Not., quod domini Herm. Morman, Ioh. Witte, Th. Cosfelt et Bert. Vickinchusen, nostri consulatus socii, recognoverunt coram nobis, se interfuisse et placitasse inter relictam Iohannis Densche ex una et relictam Dorkilli Bagge parte ex altera, quod illud *Glint* dictum in vulgari, quod stat ante spatium inter hereditates earum, quo nemo ipsarum uti debet, stare teneatur, et si cadit vel putrescit, tunc dictum *Glint* debet reparari, perpetuo permanendo.

222. Recognovit coram nobis Ioh. Wanemal, (p.107.) se suam hereditatem Conrado de Hövele et Ioh. de Ostinchusen ad manus puerorum domini Hunoldi de Ostinchusen pro XII mrc. arg. ad duos annos, videlicet ab instanti Paschae festo ultra ad duos annos, ratione pignoris obligasse; de quibus idem Ioh. Wanemal dabit annuatim redditus unius mrc. arg. Provisores vero dictorum puerorum de hereditate praedicta se intromittant, ipsam conducendo. Si pro pretiosiori pretio, quam pro una mrc. arg., hoc erit lucrum ipsius Ioh. Wanemal, si autem pro minori conducta fuerit, damnum habebit in eo Ioh. Wanemal supradictus, si vero ipsa hereditas deserta steterit, de hoc damnum utraque parte sustinebunt.

223. Recognovit coram nobis dominus Bertoldus Vickinchusen, se et suos heredes teneri iusto ex debito veraciter obligatos domino Herm. Weldege et suis veris heredibus in quinquaginta mrc. arg. Rig. etc. (*Folgen die Zahlungstermine.*)

*) Diese Inscription kommt beim J. 1349 pag. 107 noch einmal vor, nur dass die beiden Stellen: „quas dividere possunt — — extunc vendant“ und „si etiam aliquem — — hereditabunt“ weggelassen sind.

**) In der zweiten Inscription (s. die vorhergehende Anm.) findet sich hier die spätere Einschaltung: „De praedictis hereditatibus est devoluta relictae Iohannis Ploscowe et eius pueris domus, dicta *orthus* sive *renthus*, cum VIII lanuis sursum et deorsum; Hinricus vero Ploscowe domum habitabilem cum omnibus suis attinentiis obtinebit et possidebit.“

Si vero antedictum dominum Bertoldum ante solutionem huius pecuniae mori contigerit, extunc idem dominus Herm. Weldege primus esse debet, cui solvi debet saepedicta sua pecunia de bonis eiusdem domini Bertoldi Vickinchusen universis.

(p.108.) 224. Not., quod dominus Reynekinus Crowel in sua curia debet capere aquam de hereditate domini Hinrici Vresen; pro eo dominus Reyn. Crowel frui debet muro hereditatis domini Hinr. Vresen supradicti. Ceterum fenestram cellarii ipsius domini Hinr. Vresen nemo debet obstruere seu privare.

225. Not., quod stillicidium dictum *dryppenrum* de lapideo dormitorio Iohannis Witte pertinet s. Spiritui, quod stillicidium ipse Iohannes, quamdiu . . provisoribus praedicti s. S. placet, obtinebit, et quamdiu domini consules sibi favent.

226. Recognovit coram nobis Hinr. de Osenbrygge, se teneri veraciter obligatum filiae Iohannis Stermer puellae in II et dim. mrc. arg. Pro hiis ipse Henr. de Osenbrygge dictae puellae suam hereditatem ratione pignoris obligavit, et ipsam in expensis obtinebit, et si eam, antequam desponsata fuerit, mori contigerit, extunc idem Hinr. de Osenbrygge obtinebit pecuniam supradictam.

227. Not., quod Bruno Pape vendidit redditus duarum mrc. arg. in suam hereditatem et in quatuor uncos domino Wernero de Calmaria et Iohanni Witte, ac veris heredibus eorundem, pro viginti mrc. arg. etc. etc. Si etiam de dictis redditibus quid reemere voluerit, hoc redimere et reemere debet in uncis supradictis. Si etiam dictis terminis redditus non solverit, extunc praefati dominus Wern. et Ioh. protestatem habebunt, tantum de ipsis bonis vendendi et totam pecuniam ipsorum inde recipiendi. Praedicti unci videlicet unus in villa Paykenalle et tres unci in villa Nappele siti.

(p.109.) 228. Recognovit coram nobis relicta Hygonis de Bervlet, se de suae filiae et suorum heredum pleno consensu hereditatem suam, dictam Synte Iohannes Borg, post obitum eius dominae ecclesiis b. Mariae virginis in castro, b. Nicolai, s. Spiritus et b. virginis Katerinae in salutem suae animae dedisse et legasse, ita quod dicta hereditas debeat vendi, pecuniam inde praedictis ecclesiis aequaliter dividendo.

229. Not., quod Everhardus de Ytrech coram nobis rite et legaliter suam hereditatem Laurentio Densche dedit et resignavit. (p. 111.)

230. Not., quod dominus Hinr. Dynevar sacerdos et patruus eius Frid. Dynevar, domini Rotheri filius, in hunc modum concordabant, ita quod idem Frid. Dynevar de XL mrc. arg., quas pater eius ad vicariam legavit, quae in testamento continentur, quamdiu ipsas XL mrc. arg. non exposuerit, dare debet eidem domino Hinrico Dynevar tres mrc. arg., (in duobus terminis) sine querimonia etc. persolvendas.

Anno MCCCL.

231. Anno Domini MCCC quinquagesimo, feria sec. ante epiphaniam Domini, recognovit coram nobis Hinr. Sconenberg, qui domini Christiani de Scherenbeke fuit famulus, se in quindecim mrc. arg. puellae dictae Telseke, domini Ioh. Cracht filiae, teneri obligatum, de quibus in festo purif. singulis annis dabit sex fertones et ipsos redditus, scil. VI fert., reemere potest ante censum et post censum pro pecunia memorata, et ipse Henr. Schonenberg praescriptam pecuniam exponere et reddere tenebitur, videl. XV mrc. arg., infra dimidium annum, postquam fuerit requisitus. Domini Arnoldus Colner et Bert. Vickinchusen et Hinr. de Like iunior manu coadunata, quod praedicta pecunia cum redditibus secura esse debeat, promiserunt.

232. Recognoverunt coram nobis Ioh. de Wese, Bern. de Calmaria, Petrus Cuprifaber et Hinr. de Nyghethe, se de pleno consensu omnium fratrum fraternitatis s. Olavi redditus unius marcae arg. in stupa praedicti s. Olavi, dicta *gyldestove*, domino Remboldo de Lenepe et suis veris heredibus pro XII mrc. arg. vendidisse, de dictis redditibus dimidiam mrc. arg. in festo Paschae et dimidiam

mrc. arg. in festo b. Mich. singulis annis persolvendo, et ante censum vel post censum pro eadem pecunia reemendo, de praedictis redditibus dim. mrc. arg. pro VI mrc. arg. redimerent.

(p. 112.) 233. Recognovit coram nobis Iac. Crowel, se suam hereditatem pro redditibus trium mrc. arg. et sex ulnarum Popersi panni genero suo Odwardo de Vethe diebus vitae suae in festo b. Mich. singulis annis persolvendo, post obitum vero dicti Odwardi quiti erunt redditus supradicti, ratione pignoris obligasse.

234. Recognovit coram nobis Ioh. Berthoven, se X mrc. arg., quas dominus Herm. Weldege bonae mem. in suo testamento pueris eiusdem Iohannis B., Hermanno et Iohanni, assignavit, sublevasse, pro quibus quidem X mrc. arg. idem Ioh. B. partem suam hereditatis domini Iohannis Vrenden cum redditibus praedictis suis filiis Hermanno et Iohanni ratione pignoris obligavit, et ante censum vel post censum dictam hereditatem ipse Iohannes Berthove redimere potest pro decem mrc. arg. supradictis.

235. Not., quod dominus Gotfridus, decanus Reval., emit dimidietatem bodae, in qua Ioh. Pellifex habitat, ad manus puerorum Hinrici Rasseborg, alia vero dimidietas eiusdem bodae pertinet pueris Iohannis Pernowe iunioris. Si dictos pueros Iohannis Pernowe prius quam matrem eorum mori contigerit, extunc partem eorum ipsa mater sublevabit. Ceterum pro hereditatibus et boda satisfaciet Hinr. Rasseborg quamdiu vixerit et suffecerit civitati. Dum vero non sufficerit et ipse moritur, extunc inhabitantes ipsas hereditates et bodam satisfacient civitati pro eisdem.

(p. 114.) 236. Recognovit coram nobis domina Aleydis de Bremen, se rite et legaliter omnes et singulos suos redditus, ubicunque fuerint, diebus vitae suae Iohanni de Molendino suaeque uxori ac veris heredibus resignasse in hunc modum, quod ipse Ioh. de Molendino dare debet praedictae dominae Aleydi VI et dim. mrc. arg. in festo natal. Domini singulis annis, et ipsam dominam cum una ancilla tenebit in expensis. Si vero idem domina secum in expensis esse noluerit, extunc praefatus Ioh. de Molendino dabit XIII et dim. mrc. arg. annuatim dominae supradictae, et ipse Ioh. de Molendino civitati satisfaciet pro praemissis in tallio et in aliis universis.

237. Recognovit coram nobis Rolo Basseler, se duas hereditates, quas a Gerlaco Degener in pignore habere dinoscitur, Gerlaco Coporie iuniori pro X m. arg. ratione pignoris obligasse, conditione tali, si dictae hereditates a dicto Gerlaco Coporie recedere videbitur, extunc dictus Rolo et sui heredes satisfacere tenentur Gerlaco Caporie et suis heredibus pro decem mrc. arg. supradictis.

238. Recognovit coram nobis Ioh. Holste, se in suam hereditatem redditus unius mrc. arg. cuidam puellae, Leneke nomine, dominae Lefmodis filiae, in claustro diebus vitae suae pro X mrc. arg. vendidisse. — — Dum dicta puella moritur, tunc idem Ioh. Holste de dictis redditibus erit quitus. Ceterum ipse Ioh. Holste tallium dabit civitati de antedicta mrc. arg. pro decem mrc. arg. supradictis — — —. Si etiam dicta marca arg. persoluta praefatis temporibus non fuerit, ex tunc per exigentiam mrc. dabit VI fertones.

CMXXXVI.

Magnus, König von Schweden, nimmt den Rath und die Bürger Riga's in seinen Schutz etc., den 18. Februar 1351.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Magnus, Dei gratia regnorum Sveciae et Norvegiae rex, ac terrarum Hallandiae et Scaniae dominus, in Domino salutem sempiternam. Noveritis, quod nos honorabiles viros et discretos, proconsules, cossules et cives Rigenses, cum omnibus et singulis bonis suis, sub nostram pacem et protectionem suscipimus specialiter defendendos, prohibentes sub obtentu gratiae nostrae firmiter et districte, ne quis advocatorum nostrorum, eorundem officialium, seu quivis alter hominum nostrorum, cu-

inscunque conditionis, status aut eminentiae existat, eosdem cives vel eorum aliquem, ad regna nostra seu dominia, sive per terras, sive navigio, casu vel proposito, divertentes vel divertentem, litterasque domini magistri per Livoniam aut domini commendatoris in castro Dunemynde, pro maiori testimonio deferentes vel deferentem, contra hanc nostrae tuitionis gratiam praesumat contra iustitiam quomodolibet impedire, immo in omnibus, quibus potuerit, efficaciter promovere. Ceterum omnes et singulos, amore nostri quicquam facere vel omittere volentes, instanter requirimus et rogamus, quatenus praedictos cives, dum per ipsos requisiti fuerint, Dei intuitu, nostrorumque consideratione precaminum, iuvare velint consiliis et auxiliis oportunis; non permittentes, ipsos rebus vel personis vel aliquibus indebite molestari, quod erga promotores eorundem promereri cupimus requisiti. Datum Rigae, anno Dom. MCCC quinquagesimo primo, XII. calend. mensis Martii, sub secreto nostro, sigillo nostro maiori non praesente.

CMXXXVII.

Tilo Colner und Willekin Kegele mortificiren eine verlorene Schuldverschreibung des Comthurs von Reval, d. 29. März 1351.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Tylo Colner et Willekinus Kegele salutem in Domino. Praesentibus recognoscimus publice protestantes, quod dominus noster, commendator Revaliae, quandam literam apertam super XL marcis argenti nobis tradidit pro villa Haggele, quam a nobis rite et rationabiliter emerat, exsolvendis. Quae quidem litera cum nequaquam inveniri potest, commendator tamen Revaliae praefatam pecuniam nobis sui gratia iam persolvit integraliter et complete, quamvis suam praedictam litteram non rehabet, unde nos huiusmodi litteram super XL marcis, nobis ut praemittitur datam, nunc vero perditam, cassamus, anullamus et suppeditamus, nullius vigoris seu firmamenti amplius permanendam. Ad hoc igitur advocavimus et rogavimus testes, viros honorabiles, dominum Cristiernum de Scherembeke, militem, et Tylonem de Kele, quorum sigilla una cum nostris sigillis praesentibus sunt appensa in testimonium omnium praemissorum. Datum anno Domini MCCC quinquagesimo primo, feria tertia post Dominicam Laetare Iherusalem, praesentibus quam pluribus fidedignis.

CMXXXVIII.

Heinrich Vredenbeke quittirt Heinrich Moor über die Bezahlung einer Schuld, den 16. April 1351.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Hinricus Vredenbeke salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium protestans publice recognosco, quod discretus vir Hinricus Moor quatuor marcas arg. Rig. et viginti oras, in quibus mihi obligatus tenebatur, prout in sua patenti littera, per ipsum et suum filium super hac pecunia mihi confectam, plenius habetur, amicabiliter mihi solvit, unde dictum Hinricum Moor et suos heredes de praescripta pecunia quitos dimitto totaliter et solutos, promittens fidetenus, quod nulla ulterior monitio eidem Hinrico Moor et suis heredibus sequi debeat pro pecunia supradicta ex parte mea et meorum, et praedicta patens littera cassata perpetue permanebit. In cuius rei testimonium sigillum meum praesentibus est appensum. Datum Revaliae, anno Dom. MCCCLI, in vigilia Paschae.

CMXXXIX.

Bernhard Boos, Hauscomthur zu Reval, quittirt den Revaler Rath über die Zahlung von 50 Mark für den Heerbann, den 10. Juni 1351.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, frater Bernardus Boos, vicecommendator Revaliensis, sa-

lutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium recognoscentes publice protestamur, nos ab honestis viris, consulibus Revaliensis civitatis, de ducentis marcis argenti, in quibus domino magistro Livoniae et ordini nostro pro expeditionibus et malweis faciendis obligati tenentur, quemadmodum in ipsorum patentibus litteris super hiis confectis plenius continetur, quinquaginta marcas argenti Rigensis recepisse integraliter et levasse, de quibus quidem quinquaginta marcis arg. Rig. eosdem consules Revalienses quitos dimittimus totaliter et solutos. In cuius recognitionis et protestationis testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Revaliae, anno Dom. MCCCL primo, feria sexta proxima post festum ascensionis Domini.

CMXL.

Johann, Herzog von Meklenburg, bestätigt die vom Herzog Albrecht dem Marquard Stove gegebenen Urkunden über die Einkünfte aus der D. O. Comthurei Krankow, d. 22. Juli 1351.

Wi Iohan, van Gades gnaden hertoge to Mekelenborch, Stargarde und Rostke, der lande here, wi bekennen apenbare in desseme jegenwardigen breve, dat alle de breve, dorch den grotmechtigen vorsten, unsen broder, heren Albrechte, hertigen to Mekelenborch, unseme leven getruwen Marquard van Stove und sinen erven gegevene breve, de bestedigen wi und bevestigen und willen, dat de sulven breve nach ereme inholde in alle erer macht und kraft vulmechtich holden und hebben, sunder jenigerlei unser oder unser erven wedderropent efte wedderseggent. Datum to Rostke, in den jaren unses Heren dusent dre hundert ein und veftichten jar, in s. Marien Magdalenen dage, und vort befestiget mit unsen anhengende secret, in biwesende unser leven getruwen, heren Bertolde Roden, unses kentzelers, Bernardo Alkun, protonotario, Hermanno van der Lue und Iohannes Szum, unses notarien.

CMXLI.

Magnus, König von Schweden, nimmt den Erzbischof von Riga und dessen Kirche in seinen Schutz, den 17. Septbr. 1351.

Omnibus praesentes litteras visuris, Magnus, Dei gratia Sveciae, Norvegiae et Scaniae rex, salutem in Domino sempiternam. Quamvis generaliter deceat filios, parentibus obedire, omnium tamen Christianorum et ecclesiarum patri, et summo capiti sincerius obtemperandum est, vicario videlicet Iesu Christi. Hinc est quod nos, receptis dudum litteris sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Clementis, Divina providentia ss. Romanae ac universalis ecclesiae sanctissimi pontificis, pro reverendo in Christo patre, domino Vromoldo, archiepiscopo Rigensi, eiusque ecclesia, et aliis sibi subditis ecclesiis et ecclesiasticis personis, efficacium favorum praesidio prosequendis et potentiae viribus protegendis, nos, cupientes eiusdem sanctissimi patris et domini nostri huiusmodi piis monitis et mandatis in omnibus, sicut devotus filius, obsequi reverenter, archiepiscopum et ecclesiam Rigensem praedictos, cum ceteris sibi subditis ecclesiis et ecclesiasticis personis, sub nostram pacem suscipimus, nostrae protectionis auxilio peculiariter defendendos, prohibentes, quantum et quibus possumus, firmiter et districte, ne quis, cuiuscunque conditionis vel status existat, eos vel eorum aliquem deinceps quomodolibet in suis possessionibus, videlicet castris, villis, oppidis et aliis, vasallis seu familiis quibuscunque turbet, impediat vel molestet, ac insuper omnes et singulos, amore nostri quicquam facere vel omittere volentes, rogantes specialiter et instanter, quatenus eisdem archiepiscopo et ecclesiae Rigensi, cum ceteris personis sibi subiectis, benivoli favoris praesidio assistentes, eos ob apostolicae sedis reverentiam et nostrae considerationis intuitum ab

iniuriantibus tueantur. Datum sub sigillo nostro in castro nostro Helsingborg, anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, decima septima die mensis Septembris.

CMXLII.

Diedrich Warmesdorp, Comthur zu Reval, tritt der Stadt Reval einen Hofplatz hinter seinem Hause ab, um letzteres von den städtischen Lasten zu befreien, d. 15. April 1352.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, frater Thidericus Warmesdorp, commendator Revaliensis, salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, nos curiam, retro lapideam domum, quam a Gotfrido Longo comparavimus, sitam, civitati Revaliensi pro talleis, custodibus ad vigilandum et pro omni angaria, dicta *ungelt*, propter eandem domum faciendis, contulisse; ita tamen, quod praefata civitas lucem nobis ad saepedictam domum debet non auferre. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum anno Dom. MCCCL secundo, Dominica, qua cantatur Quasi modo geniti infantes.

CMXLIII.

Jacob, Bischof von Samland, bewilligt dem Bischof von Curland einen Bauplatz am Flusse Biledau, den 24. Septbr. 1352.

Nos frater Iacobus, Dei et apostolicae sedis gratia episcopus Sambiensis, scire volumus universos, praesentes inspecturos, quod, ad petitionem reverendi patris et domini episcopi Curoniensis, iuxta flumen Byledow, circa tabernam, sibi pro domo aedificanda, spatium triginta pedum in latitudine et quadraginta in longitudine concessimus, sub conditione tamen tali, quod si praedicta domus nobis aut nostris successoribus impedimentum exstiterit aut voluntati nostrae contraria, de loco praedicto domum eandem tenebitur amovere. In cuius rei testimonium sigillum nostrum duximus appendendum. Datum in castro nostro Viscbusen, anno Domini MCCCLII, VIII. cal. Octobris.

CMXLIV.

Der Rigische Rath erlaubt den Calandsbrüdern in Riga, in der Stadt ein Haus zu kaufen, d. 5. Octbr. 1352.

In Godes namen, amen. Na den jaren uses Heren dusint und dre hundert und an deme twe und fiftisten jare, des fridages na sunte Michaelisdach, von der borgermeistir und des gemenen rades in der stat to der Rige vulbort, die bruder van deme kalant hebben gekoft to borgerrechte dat hus, dat gelegen is bi sente Iohannes, mit alsodanne vorworden, dat si scholen dar vor vul don lik andirn borgeren, di beseten sin boven und beneden. Vortmer so scholen si adir ere nakomelinge mit eren ingesegelen dessen bref adir sin gelike besegelen, so wan dat di rat ene to eschende si. Ok so wan dat di vorbenomeden bruder des kalants sick setteten weter den rat, also van des huses wegen, so scholde dat vorbenomede hus vallen an de stat sunder genech gelt, adir sunder genecbe wetersprake. Ock mer so beft de rat geundbort, were dat sake, dat di bruder vorarmeten adir vor-dreven worden, adir des gelikes, dat si dat vorbenomete hus vorkopen mochten der stat adir eme borger na borgerrechte. Ock to ener merrer bekentnische so hebbe wi enen bref gegeven en, desses gelike, under uses stades ingesegel, malik deme andiren vorwort to holdende. To ener betuchnisse desser vorbenomeden dinge wi hebbe mit vorgedachten mute use ingesegel an dessen bref gehangen: her Gerbert Berse, her Iohans van Ninegal, her Bernt Witte, her Hinrik van Minten, her Hinrik Leal, her Hinrik Dobing, her Ertmar Betpennig, her Littolf Moring, her Nicolaus van Ikesculle.

CMXLV.

Waldemar III., König der Dänen, quittirt dem Orden über eine für seine Besitzungen in Esthland ihm bezahlte Summe den 6. Novbr. 1352.

Nos Woldemarus, Dei gratia rex Daciae, recognoscimus et praesentibus publice profitemur, nos post venditionem rationabilem et donationem legitimam, quas nostra libera et spontanea voluntate de ducatu Estoniae religiosis et venerabilibus viris, domino magistro generali, nec non fratribus ordinis b. Mariae domus Theuton. hosp. Ierusal. fecimus, prout in litteris desuper confectis plenius continetur, habuisse et recepisse ab eisdem domino magistro et fratribus, dantibus, tradentibus et solventibus nomine et praetextu aliquorum bonorum, ad nos tempore, quo dictum ducatum possedimus, devolutorum, ac occasione quorundam debitorum, quae habuimus ibidem, tria millia florenorum aureorum et centum marcas argenti puri, de quibus nos integre et bene pagatos et contentos dicimus et tenemus, renuntiantes ex certa scientia, pro nobis nostrisque heredibus ac successoribus, omni iuri, actioni ac impetitioni, ac omnibus et singulis, quae nobis contra praefatos magistrum et fratres in antedicto ducatu occasione praemissorum, vel quacunque alia ratione seu causa possent competere quovis modo, promittentes quoque bona fide nomine quo supra, litem, controversiam aut causam aliquam memoratis magistro et fratribus praedictorum ratione vel aliqua alia causa per nos vel per alium seu aliquos, de iure vel de facto ullo unquam tempore non inferre, nichilominus tamen praetactis litteris, super venditione et donatione praenominati ducatus datis, in suo robore per omnia duraturis. In quorum testimonium sigillum nostrum, quod proprie clamine dicitur, praesentibus est appensum. Datum anno Domini MCCCLII, feria tertia ante Martini, confessoris gloriosi.

CMXLVI.

Zeugniss über die Verausgabung einer Summe zum Bau der St. Petrischule in Riga, vom J. 1353.

Noverint universi, quorum interest seu interesse poterit in futurum, quod anno a nativitate Domini MCCCL tertio pro structura scolae s. Petri expositae sunt XXVI marcae Rigenses de claris ac meris elemosinis, quae a diversis et bonis, nec non hominibus, Dei fisis, specialiter datae sunt rationabiliter indilate in honorem b. Petri.

CMXLVII.

Goswin von Herike urkundet, dass er der Stadt Riga die Stuben von Münster und Söst überlassen, den 2. Febr. 1353.

Universis, praesentia visuris ac audituris, frater Goswinus de Herike, magister fratrum domus Theutonicorum Ierusalem. per Livoniam salutem in Domino sempiternam. Ad universorum notitiam cupimus pervenire, quod, de consensu et consilio nostrorum fratrum discretorum, prudentibus viris et discretis dominis, proconsulibus et consulibus ac toti civitati Rigae, duas stubas, dictas de Monasterio et Zosato, intra civitatem Rigensem sitas, quondam nostris praedecessoribus ac nostro ordini in refusionem determinatae pecuniae erogatas, revendidimus pro certa et determinata pecunia, easque ad manus eorum cum omni proprietate, quam hucusque in ipsis habuimus, resignavimus libere, penitus et in toto. Pro qua quidem pecunia adeo bonam ab eis satisfactionem recepimus, quod bene contentamur. In cuius rei evidentiam et munimen nostrum sigillum praesentibus est appensum. Datum Rigae, anno Domini MCCC quinquagesimo tertio, die purificationis b. Mariae virginis.

CMXLVIII.

Pabst Innocenz VI. trägt den Bischöfen von Westerås, Linköping und Oesel (?) auf, die Differenzen zwischen dem Orden und dem Erzbischof in Betreff Riga's zu untersuchen etc., d. 12. Aug. 1353.

Innocentius, episcopus etc., venerabilibus fratribus Arosiensi et Lincopensi ac Osloensi episcopis salutem etc. Dudum ad audientiam felicis recordationis Iohannis papae XXII., praedecessoris nostri, perducto, quod magister generalis ac praeceptor Livoniae, et commendatores ac fratres ordinis hospitalis s. Mariae Theuton. occupaverant possessiones ac iura et libertates archiepiscopi Rigensis, qui est pro tempore, et dilectorum filiorum, praepositi et capituli ecclesiae Rigensis, et aliarum ecclesiarum suffraganearum eiusdem Rigensis ecclesiae, eaque detinebant occupata, et quod cives civitatis Rigensis in iuribus et possessionibus suis et praecipue in ripis fluminis Dunae et aliorum fluminum indebite impediebantur, occupando iura, possessiones et libertates eorum, et non solum dictos cives, sed etiam peregrinos et Christianos alios, quominus possent libere applicare seu pervenire ad portum seu littus Dunamunde et exinde per eundem portum intrare, ire et redire ad civitatem Rigensem, obstruendo et impediendo portum praedictum, et liberum introitum, ingressum et egressum ad civitatem eandem cum bonis et rebus eorum. Idem praedecessor certas ordinationes super his edidit eisdem magistro et praeceptori et nonnullis fratribus ac procuratoribus aliorum fratrum dicti ordinis, tunc in eius praesentia constitutis, sub excommunicationis poena aliisque tunc expressis sententiis atque poenis districte mandando, ut praemissa omnia occupata per ipsos, si qua forent, eisdem archiepiscopo, praeposito et capitulo ac ecclesiae restituerent et restitui facerent, et quantum in eis esset etiam procurarent, dando ipsis securitatem, et in praedictis recuperandis suum consilium, auxilium et favorem, et quod de cetero nihil occuparent vel usurparent de bonis et iuribus eorundem, idemque fieri voluit et mandavit per archiepiscopum, praepositum et capitulum, ac alios supradictos, si aliqua forte occupata tenerent de bonis ordinis supradicti, et quod dicti magister, praeceptor et fratres eosdem cives in suis iuribus et possessionibus, et praecipue in ripis fluminis Dunae et aliorum fluminum, minime impedirent, et quod occupata restituerent civibus memoratis, volens et mandans, quod illud idem fieret per cives praedictos, si qua de possessionibus et iuribus praedicti ordinis occupata tenerent, et insuper mandavit eisdem magistro, praeceptori et fratribus, quod ipsi eosdem cives et quoscunque etiam peregrinos et Christianos, quominus possent libere applicare et pervenire ad portum seu littus Dunemunde, et exinde per eundem portum intrare, ire et redire ad civitatem Rigensem minime impedirent, et quod etiam non obstruerent nec impedirent portum praedictum, et liberum introitum, ingressum et egressum ad civitatem eandem. Et deinde post plurium annorum decursum pro parte archiepiscopi, praepositi et capituli praedictorum eidem praedecessori exposito cum querela, quod magister, praeceptor et fratres praefati dictum archiepiscopum castris et possessionibus omnibus, ad eum et ecclesiam suam spectantibus, contra iustitiam nequiter spoliarant, ac possessiones, ad praefatos praepositum et capitulum pertinentes, damnabiliter occuparant, exinde animalia et alia bona mobilia tam ecclesiarum archiepiscopi, praepositi et capituli, quam colonorum et aliorum hominum suorum deducentes in praedam, dictis hominibus et vasallis eorum graves et atroces iniurias inferendo, quorum septem gladiis crudeliter transfigentes, eos per pedes suspendere praesumserunt, contra iuramentum, super hoc praestitum, et promissiones, factas per eos in consistorio coram praedecessore praedicto, temere veniendo; quodque praefati magister, praeceptor et fratres monasterium et portum Dunemunde Rigensis dioecesis, ad ecclesiam Rigensem spectantem, occupa-

rant et detinebant occupata, ex quibus ecclesiae ac civitati et civibus Rigensibus supradictis magnum praeiudicium et quodammodo excidium noscebatur imminere, ac ex eis infinita scandala, seditiones, incommoda et strages plurimae processerant; quodque dicti magister, praeceptor et fratres obedientiam et iuramentum fidelitatis praelatis provinciae Rigensis, a quibus feuda tenere noscebantur, praestare recusaverant, ac nihilominus impediverant itinera atque passus, per quae ad terras circumadiacentes liber itinerantibus universis patere consueverat accessus. Dicti quoque magister, praeceptor et fratres, praedictis excessibus non contenti, civitatem Rigensem praedictam, in spiritualibus et temporalibus subiectam archiepiscopo praelibato, artae obsidionis angustia circumvallaverant, civibus eiusdem civitatis liberum ingressum et exitum, et aliis, ad civitatem eandem volentibus deferre victualia et cum eisdem civibus consueta exercere commercia, facultatem liberam auferendo et etiam prohibendo, ex quibus status fidelium, in dicta civitate morantium, periclitari dinoscebatur, ac famis et aliis gravibus incommodis et periculis subiacere, et, quod gravius erat, dicti magister, praeceptor et fratres ordinationes et mandata praedicta praedecessoris eiusdem, dudum eisdem magistro, praeceptori et nonnullis commendatoribus ac procuratoribus et per eos ceteris fratribus hospitalis eiusdem praesentibus et futuris verbo et per litteras dicti praedecessoris facta, non absque inobedientiae gravi nota observare non curaverant, praefatus praedecessor Paduensi, Osiliensi et Tarbatensi episcopis, qui tunc erant, dedit per suas litteras in mandatis, ut ipsi, aut duo vel unus eorum, per se vel alium seu alios, magistrum praeceptorem et fratres praedictos ex ipsius parte requirere procuraret, ut castra, possessiones, animalia et alia bona quaecunque, ad dictos archiepiscopum, praepositum et capitulum, ac ecclesiam Rigensem et ipsorum colonos et homines spectantia, quibus eos, ut praemittitur, spoliarant, eis restituerent cum fructibus, perceptis medio tempore ex eisdem, ipsisque de illatis eis iniuriis atque damnis satisfacerent, ac ordinationem et mandata praedicta plenarie facerent observari, et nihilominus eisdem magistro, praeceptori et fratribus iniungerent, ut omnem obsidionem a civitate praedicta et eius pertinentiis removere deberent, et victualia permitterent libere pertransire, prout in diversis litteris dicti praedecessoris inde confectis plenius continetur. Cumque postmodum pro parte archiepiscopi, praepositi et capituli praedictorum coram eodem praedecessore in consistorio propositum exstitisset, quod, licet praefati magister, praeceptor et fratres, auctoritate dictarum litterarum et processuum, vigore ipsarum litterarum, per dictos episcopos habitarum, per nonnullos subexecutores, ab eisdem episcopis deputatos, solenniter requisiti fuissent, ut infra certos terminos peremtorios competentes obsidionem praedictam ab ipsa civitate et eius pertinentiis removerent, et victualia libere transire permitterent, nec non castra, possessiones, animalia et alia bona praedicta cum dictis fructibus eisdem archiepiscopo, praeposito et capitulo restituerent, et de illatis iniuriis atque damnis eisdem satisfacerent competenter, ac ordinationes et mandata praedicta, in praedictis litteris contenta, studerent plenarie observare; ipsi tamen, litteris, processibus et requisitionibus huiusmodi non parentes, praedictam civitatem expugnaverant et ceperant, occupatamque detinuerant et etiam detinebant, officialibus et gentibus dicti archiepiscopi, qui civitatem ipsam pro eo et eius nomine tenebant, inde expulsis, quodque liberos reditus et proventus et iura, ad eundem archiepiscopum pertinentia, damnabiliter subtraxerant. Et ex parte dictorum magistri, praeceptoris et fratrum coram eodem praedecessore fuisset tunc adverso responsum, quod ipsi praedicta ceperant iure belli, eo quod gentes dictorum archiepiscopi, praepositi et capituli ipsos magistrum, praeceptorem et fratres et gentes ipsorum duxerant prius hostiliter invadendos, et multos eorum hominum interfecerant, villas et quaedam alia sua loca com-

busserant, et praedam magnam inde secum abduxerant, ac contra eos et alios Christianos, in illis partibus exsistentes, convenerant cum paganis, quod, si venirent et expugnarent Christianos praedictos, darent eis conductum, auxilium et iuvamen, et quod ipsi magister, praeceptor et fratres, cum hoc ad eorum pervenisset (scientiam), pro tuitione Christianitatis castra, villas, alodia, arces, terras, praedia, territoria et possessiones archiepiscopi, praepositi et capituli praedictorum, pro tuitione sua et dictorum Christianorum, ceperant, et non animo occupandi. Et quod dicta civitas Rigensis non ad dictum archiepiscopum seu eius ecclesiam, sed ad Romanum imperium pertinebat, et quod, quia eiusdem civitatis cives primo bellum et guerram intulerant ipsis magistro, praeceptori et fratribus et gentibus eorundem, dictam civitatem obsidere et capere licitum eis fuerat. Praefatus praedecessor, partibus ipsis saepius diligenter auditis, et super his habita deliberatione solenni, voluit, declaravit et statuit, quod dicti magister, fratres et ordo praedicta castra, villas, alodia, arces, praedia, possessiones et territoria per eos, ut praemittitur, toties occupata et capta, in statu seu integritate, in quo vel qua erant tempore occupationis et captionis huiusmodi, libere et cum effectu restituerent archiepiscopo, praeposito et capitulo memoratis, prout ad eos communiter vel divisim spectare noscebantur, excepta civitate Rigensi praedicta, et quod res mobiles, in dictis castris, villis, allodiis, curtibus, praediis, territioris et possessionibus per eos inventas et habitas, de quibus caveri in certis inventariis hincinde factis dicebatur, ipsis archiepiscopo, praeposito et capitulo, vel procuratoribus aut vicariis suis, sufficiens mandatum habentibus, prout ad eos communiter vel divisim spectabant, exstantes, et non exstantium aestimationem, infra certum terminum, tunc expressum et iam diu elapsum, restituerent, et quod pro supradictis fructibus, reditibus et proventibus, per dictos magistrum et fratres et ordinem usque tunc receptis, traderent et solverent dicto archiepiscopo vel eius procuratori, ad recipiendum ac de recepto quitandum sufficiens mandatum habenti, in villa de Brugis in Flandria quatuor millia quingentos florenos auri de Florentia, in certis aliis terminis, etiam tunc expressis, et quod dictis capitulo et procuratori eorum, idoneo et simile mandatum habenti, pro tempore, quo res praedictas eorundem capituli tenuerant, usque tunc, sexcentas marcas argenti ad pondus, ligam et valorem civitatis Rigensis vel valorem earum, et centum florenos auri de Florentia solverent in certis locis et terminis, etiam tunc expressis, prout in patentibus litteris felicis recordationis Benedicti papae XII., praedecessoris nostri, tunc Iacobi tituli s. Priscae presbyteri, et bonae memoriae Bertrandi, s. Mariae in Aquiuo diaconi, cardinalium, suis sigillis munitis, plenius continetur. Postmodum vero, dicto Iohanne praedecessore, sicut Domino placuit, de hac luce subtracto, dictus Benedictus, praedecessor et ipsius Iohannis immediatus successor, praedictas primas ordinationes ipsius Iohannis per suas litteras sub sententiis et poenis ac censuris similibus mandavit, et voluit per dictas partes effectualiter observari. Et deinde, eodem Benedicto rebus humanis exemto, ac piae memoriae Clemente papa VI., praedecessore nostro et ipsius Benedicti immediato successore, ad apicem eundem assumto, et pro parte bonae memoriae Engelberti, archiepiscopi Rigensis, contra magistrum et fratres praedictos coram Ipso Clemente, praedecessore, in consistorio nonnullis querelis propositis, ac pro parte magistri et fratrum praedictorum asserto, quod contra dictum Engelbertum archiepiscopum querelas habebant, exponere ac narrare: idem Clemens, bonae memoriae, Petro, episcopo Sabinensi, et Bertrando, cardinali praedicto, commisit oraculo vivae vocis, quod per se vel alios partes audirent, et processus, dudum factos et habitos, ipsas partes tangentes, inspicerent et sibi referrent, et subsequenter, postquam dicti Sabinensis episcopus et Bertrandus cardinalis in dicto negotio ad nonnullos actus processerant,

proposito iterum coram eodem Clemente, praedecessore, in consistorio pro parte Engelberti, archiepiscopi, ac praepositi et capituli praedictorum contra magistrum et fratres praedictos, quod terra Livoniae, quae olim fuerat in gentilitate, et ad praedicationem praelatorum dictarum partium gratia Dei favente conversa erat ad cultum fidei Christianae, et quod ad instantiam eorundem praelatorum, pro defensione Christianorum institutus fuerat in ipsa terra Livoniae quidam ordo fratrum militiae Christi, et dotatus de bonis praedictarum Rigensis et Tarbatensis et Osiliensis ecclesiarum, qui demum, ut fortior esset defensio Christianorum, unitus fuerat dicto hospitali b. Mariae Theutonicorum per fel. rec. Gregorium papam IX., praedecessorem nostrum, ita tamen, quod obedientia, reverentia et subiectio, qua dicti fratres militiae Christi tenebantur dictis ecclesiis, illaesa et firma manerent; quodque deinde dicti fratres hospitalis eiusdem, processu temporis ad superbiam elati, invaserant dictas ecclesias, et praelatos, clericos et vasallos, eorundem rapientes bona, captivantes personas et vulnerantes, et quosdam occidentes, et alia enormia committentes, de quibus cum querela pervenisset ad piae memoriae Clementem papam V., praedecessorem nostrum, idem praedecessor mandaverat inquiri diligentius veritatem, eaque invenerat vera esse, sed, morte praeventus, nequiverat ulterius procedere in praemissis, et quod postea dictus Iohannes, eius successor, praedictis partibus, comparentibus coram eo, ad ordinationes et mandata, ac alia, quae in dictis eius litteris continentur, processerat, ipsique fratres, ut praefertur, ordinationibus et mandatis ipsis obedire contemserant, dictamque civitatem Rigensem occupaverant et detinebant, ut praemittitur, occupatam, ut possent sine obstaculo in sua malitia perdurare, in ipsa civitate etiam in solo eiusdem ecclesiae, quodam hospitali et multis aedificiis eiusdem civitatis per eosdem fratres propterea destructis, quoddam castrum et fortalitium constrnxerant, subiiciendo etiam cives civitatis eiusdem suae indebitae servituti, eosque multis oneribns et exactionibns aggravando, propter quae poenas, contentas in mandatis et litteris dictorum Iohannis et Benedicti praedecessorum, incurrerant manifeste, et ab ipso Clemente VI., praedecessore nostro, pro parte ipsorum archiepiscopi et ecclesiae Rigensis humiliter postulatum fuit, ut mandare dignaretur, satisfacere, fierique cum effectu restitutionem omnium praemissorum, quorum possessione dicta Rigensis ecclesia erat, ut praemittitur, spoliata, ac etiam declarare, dictos fratres incurrisse sententias, in dictis litteris et processibus declaratas, et alias providere eis contra maleficia, contumacias et rebelliones dictorum fratrum de remedio oportuno, ac ex adverso responso pro parte dictorum fratrum, quod ipsi non spoliaverant ecclesiam Rigensem possessione dictae civitatis Rigensis, quia tempore dictae obsidionis et occupationis dicta ecclesia Rigensis non possidebat ipsam civitatem, sed eam possidebant et occupaverant Lithuini et infideles, e quorum manibus dicti fratres dictam civitatem eruerant, unde non erant tanquam spoliatores Rigensis ecclesiae ad restitutionem cogendi, et quod per eos non steterat, quin castra et bona Rigensis ecclesiae, ablata per ipsos fratres, ipsi ecclesiae restituerentur, sed steterat per dictum Engelbertum archiepiscopum, qui ipsa castra ablata sibi per dictos fratres recipere recusarat, dictus Clemens VI., praedecessor noster, eisdem Petro episcopo et Bertrando cardinali commisit oraculo vivae vocis, quod litteras apostolicas et processus, inde secutos, et relationes, super his ordinatas, et alias scripturas, ad praedicta pertinentes, simpliciter et de plano et sine strepitu et figura iudicii, viderent, et si de praedictis informarent et sibi referrent, et deinde dicto Bertrando viam universae carnis ingresso, Clemens VI., praedecessor praedictus, dilectum filium Galbardum, s. Luciae in Cilia diaconum cardinalem, loco dicti Bertrandi in causa huiusmodi surrogavit, coram quibus, Petro episcopo et Galbardo cardinali, comparentibus in iudicio procuratoribus partium prae-

dictarum, et per quemlibet eorum, productis nonnullis apostolicis et aliis authenticis litteris, instrumentis publicis, aliisque iuribus et munimentis, quibus voluerunt in huiusmodi causa uti, et contra ipsa producta nonnullis exceptionibus datis hincinde, et per procuratorem archiepiscopi, praepositi et capituli praedictorum nonnullis interrogationibus et positionibus exhibitis, et ad illas per procuratorem magistri et fratrum praedictorum quibusdam responsionibus factis, in terminis ad singulos actus huiusmodi eisdem partibus per dictos Petrum episcopum et Galhardum cardinalem peremtorie et successive praefixis, et demum postquam coram eisdem episcopo et Galhardo ad nonnullos alios actus fuerat inter dictas partes in huiusmodi causa usque ad relationem faciendam processum, dicto Petro episcopo de hac luce subtracto, idem Clemens papa VI. dilectum filium nostrum Guilielmum, tituli s. Stephani in Celio monte presbyterum cardinalem, in dicta causa loco dicti Petri episcopi surrogavit, et deinde dilectum filium nostrum Egidium, tit. s. Clementis presbyterum cardinalem, eidem Guillelmo ex certis causis duxit in causa huiusmodi surrogandum. Postremo vero, dicto Clemente VI., praedecessore, sublato de medio, nos, ad apicem summum eiusdem apostolatus assumti, praedictis Egidio et Galhardo cardinalibus mandavimus, ut in causa ipsa referrent facta. Itaque, nobis in consistorio praesentibus, a venerabili fratre nostro Vromoldo, archiepiscopo Rigensi, ac Helmico [a]) Rove, fratre dicti hospitalis et procuratore magistri et fratrum praedictorum, per eosdem Egidium et Galhardum, cardinales, in causa huiusmodi de omnibus et singulis supradictis et nonnullis aliis, causam et negotia ipsa tangentibus, relatione plenaria et fideli facta, nos, volentes in his iuxta mansuetudinis apostolicae morem cum maturitate procedere ac paternae lenitatis gressibus ambulare, fraternitati vestrae in virtute s. obedientiae, et sub excommunicationis poena, quam vos incurrere volumus ipso facto, nisi feceritis, quae vobis praecipimus in hac parte, districte praecipiendo mandamus, quatenus vos vel duo, aut unus vestrum, ad praedictam civitatem Rigensem vos personaliter conferentes, civitatem ipsam, utpote post et contra inhibitionem et mandatum praedicta eisdem magistro, praeceptori et fratribus auctoritate dictarum litterarum eiusdem Iohannis praedecessoris facta, ut praemittitur, captam, una cum castris seu fortalitiis quibuscunque, intra dictam civitatem et eius suburbia constitutis, libere et expedite ad manus nostras nomine et sub potestate ac libera dispositione apostolicae sedis auctoritate nostra reducere et recipere studeatis, et insuper ordinationes et mandata praemissa eiusdem Iohannis praedecessoris, tam in dictis eius, quam dictorum Iacobi et Bertrandi litteris contenta, cum super his fueritis requisiti, executioni debitae in his, in quibus non reperirentur executioni mandata, et quatenus dictas partes, vel earum alteram respiciunt, per vos vel alium seu alios vocatis partibus, ubicunque vobis expedire videbitur, etiam extra vestras civitates et dioeceses, aut loca, in quibus deputati estis, executioni debitae demandetis et faciatis effectualiter demandari; contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, et nihilominus contradictores huiusmodi et rebelles in praemissis vel aliquo praemissorum cuiuscunque dignitatis, status, ordinis vel conditionis exsistant, ex parte nostra citare curetis, ut infra certum peremtorium terminum competentem, per vos assignandum eisdem, si personae regulares personaliter, si vero capitula aut conventus vel universitas fuerint, per procuratores idoneos, plenum et sufficiens mandatum habentes, apostolico conspectui se praesentent, super contradictione et rebellione huiusmodi de iustitia responsuri, et alias facturi et recepturi, quod iustitia suadebit, et insuper inter partes praemissas et quoscunque ex eis super praemissis omnibus et singulis quibuscunque aliis quaestionibus, litibus atque discordiis,

a) Bei Dogiel offenbar verstümmelt: „Heluuco."

quae inter partes ipsas vertuntur aut verti possint, praemissis vel aliis occasionibus quibuscunque pacem et concordiam tractare, componere et firmare eadem auctoritate cum diligentia procurent. Quodsi forsan, peccatis exigentibus, partes ipsas ad pacem et concordiam reducere non possetis, extunc archiepiscopo, praeposito et capitulo, nec non magistro, marscalco et conventui domus dicti hosp. s. Mariae Theuton. in Livonia certum competentem peremtorium terminum assignetis, in quo partes ipsae, videlicet archiepiscopus, praepositus, magister et marescalcus, et quilibet eorum personaliter, capitulum vero et conventus praedicti legitime, cum pleno et sufficienti mandato ad quoscunque actus iudiciales, etiam usque ad diffinitivam sententiam inclusive, nec non cum potestate paciscendi, transigendi et componendi, prout nobis pro bono ipsarum partium expedire videbitur, compareant in consistorio coram nobis, cum omnibus privilegiis, tam exemtionis, quam aliis, nec non iuribus et munimentis quibuscunque, quae praedictae partes se habere praetendunt, tam in dicta civitate Rigensi, quam in castro Dunemundensi dictae Rigensis dioecesis, et quae per dictos magistrum, praeceptorem et fratres hospitalis eiusdem in et super exemtione a iurisdictione ordinaria ipsius archiepiscopi et ecclesiae Rigensis praetenduntur, audituri, quidquid in et super praedictis et alias inter partes ipsas duxerimus ordinandum, ac recepturi tam in praedictis, quam de quibuscunque inobedientiis et excessibus, per ipsas partes vel earum alteram circa praedicta commissis, iustitiae complementum. Alioquin, sive venerint sive non, in praemissis, ipsorum vel alicuius eorum contumacia vel absentia non obstante, prout iustum fuerit, et nobis expedire videbitur, procedemus, non obstantibus tam fel. rec. Bonifacii papae VIII., praedecessoris nostri, quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem et dioecesem, nisi in certis exceptis casibus, et in illis ultra unam diaetam a fine suae dioecesis trahere non praesumant, et de duabus diaetis in concilio generali, quam aliis quibuscunque constitutionibus, a praedecessoribus nostris, Romanis pontificibus, tam de iudicibus delegatis, quam personis ultra certum numerum ad iudicium non vocandis, aut aliis edictis, quae iure possint in hac parte iurisdictioni aut potestati, eiusque libero exercitio quomodolibet obviare, seu si praefatis archiepiscopo, praeposito et capitulo, ac magistro, marescalco et fratribus, vel quibusvis aliis, cuiuscunque dignitatis, status, ordinis vel conditionis exsistant, etiamsi pontificali vel alia quavis dignitate praefulgeant, communiter vel divisim a praefata sit sede indultum, quod excommunicari, suspendi vel interdici, seu extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possint, per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi et eorum personis et locis, ordinibus et nominibus propriis mentionem, et qualibet alia dictae sedis indulgentia generali vel speciali, cuiuscunque tenoris existat, per quam praesentibus non expressam vel totaliter non insertam vestrae iurisdictionis explicatio in hac parte valeat quomodolibet impediri, et de qua, cuiusque toto tenore de verbo ad verbum in nostris litteris habenda sit mentio specialis. Ceterum volumus et apostolica auctoritate decernimus, quod quilibet vestrum prosequi valeat articulum, etiam per alium inchoatum, quamvis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico impeditus, quodque a data praesentium vobis et cuilibet vestrum in praemissis omnibus, et eorum singulis, sit perpetuata potestas et iurisdictio attributa, et eo vigore eaque firmitate possitis in praemissis et pro praedictis omnibus procedere, ac si praedicta omnia et singula coram nobis coepta fuissent, et iurisdictio vestra et cuiuslibet vestrum in praemissis omnibus et singulis per citationem vel modum alium perpetuata legitimum exstitisset. Dies vero citationum huiusmodi, si ad eas vel eorum aliquam procedere vos contingat, et quidquid in praemissis duxeritis faciendum, nobis per vestras patentes litteras seu instrumenta publica, vestris sigillis si-

gnata, horum seriem cootinentia, quantocius intimare curetis. Datum apud Villam Novam Avinionensis dioecesis, secundo idus Augusti, pontif. nostri anno primo.

CMXLIX.

Goswin von Herike, O.M., schenkt dem Curländ. Domcapitel des Ordens Antheil an der Aalwehre im Angerbach, den 18. October 1353.

Universis praesentia visuris et audituris frater Goswinus de Herike, magister fratrum domus Theutonicorum lerusalem. per Livoniam, salutem in Domino sempiternam. Cum a retroactis temporibus et longis borarum successibus honorabilibus et religiosis viris, dominis praeposito ac ceteris ecclesiae Curoniensis canonicis una dimidietas gurgustii anguillaris, in Angerbeke locati, proprie competebat, et altera dimidietate eiusdem gurgustii nobis ac nostro ordini de iure competente, nos, de consilio et consensu nostrorum fratrum discretorum, praesentibus publice profitemur, quod siogularis amicitiae motu et favore dictis dominis praeposito et canonicis eandem nostram partem seu dimidietatem gurgustii largius donamus et erogamus, iuri et proprietati, quod et quae nobis ae nostro ordini in ipso hucusque competebat seu eompetere potuit, penitus renuntiantes. Ista siquidem donatione non obstante, volumus, quod idem Angerbeke in illo loco sit et maneat limitatio inter dietos dominos parte ex una, et nos ac nostrum ordinem ex altera, omni tempore affuturo. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Wendae, anno Domini millesimo triceotesimo quinquagesimo tertio, die b. Lucae evangelistae.

CML.

Schra der Gesellschaft der Kaufleute in Riga, vom J. 1354.

In Godes namen, amen. Up dat de werk desser jegenwordigen tit nicht en werden vorsumet van der kranken gedechnisse der lude, so plecht men se mit breven und mit schrift to bewaren. Hir umme witlik si alle den genen, de nu sint und noch to komende sint, dat in den jaren unses Heren dusent dre hundert und in deme verendeftebichsten jare de mene kumpanie, beide gast und borger, van den kopluden des to rade worden sint in der stat to der Ryghe, dat desseme huse und desser kumpanie enen namen gegeven hebben, also den hof der kumpanie van den kopluden. De mene kumpanie mit gichtigen munde desse schra und desse broke, de hir na volget, gevulbort hebben dor endracht und gemakes willen, und anders nene.

1. To dem ersten male. So wanne ein der kumpanie begert, den scal men entfan mit vulbort der menen kumpanie; und de scal geven ene halve mark sulvers; des scholen komen vif ore to den ellenden luden to bestadende.

2. Weret ok also, dat hir ein man den andern in bringen wolde, de scal komen sulf derde vor de olderlude, en intowervende; und se en scholen anders nicht von eme weten, den van eme echten und van eineme guden knapen. Und weret, dat he ein besproken edder unechte knape were, und se ene hir in bringen wolten mit vorsate, de scolden beteren ein jewelik en Livesch punt wasses, und des nicht to latende. Vortmer were hir jenich man, de gicht quades van eme wuste und dat vorsvege, de dat dar na uppen wolde, de schal beteren twe Livesche punt wasses, und nicht to latende.

3. Vort mer so en scal nein man einen gast bidden to drinkende, he en wete, dat he ein gut knape si, bi eme halven Livesche punde wasses.

4. Weret ok also, dat ein man einen viant

hadde in desser kumpanie, und hut sik de man to beteringe, men scal ene entfan to der negesten stevene, mogen se sik under des vorliken, wol und gut, mogen se nicht, de gene, dar broke an is, de scal der kumpanie enberen.

5. Vortmer so sint se des to rade wurden, dat men nenen ammet man edder hantworden na desser tit, noch misse prester entfan scal.

6. Och sint se to rade worden, dat man nenen Undudischen entfan scal, dor gemakes willen.

7. Vortmer ein jewelich man, de dar einen gast in bringet, de scal geven vor en ses Lubesche penninge.

8. Vortmer so se ein jewelich man dar to, dat he alsodanigen gast mit sich in bringe, dat he siner nicht in schaden kome.

9. So wanne de olderman spreket, so scal men lust geven; so we des nicht en doit, de scal beteren eine mark wasses.

10. So wanne de olderman eine stevene budet, so en scal nen man ut der kumpanie gan, id en si mit orlove des oldermannes. Geit he aver ut sunder orluf, he scal beteren eine mark sulvers.

11. So we deme oldermanne ungemak doit, efte sinen bisitters, de scal beteren eine mark sulvers, also dicke alse he breket.

12. So welik man, de de klocken ludet sunder hete gifte sunder orlof des oldermannes, de scal beteren eine mark wasses.

13. So wanne de olderman eine stevene kundiget, su welik man de vorsumet de benumede stevene, de scal beteren eine mark wasses, id en si, dat he sich redeliken untseggen moge van sake wegene.

14. Weret och, dat ein twist up stunde in der kumpanie, des God nicht en wille, und de olderman dur des willen eine stevene kundigede, so welich man dor boverdigheit willen de stevene vorsmat, und dar ut geit, de scal beteren ein half Livesch punt wasses.

15. Vortmer weret, dat genege twidracht worde in der kumpanie, de twidracht scal men hir inne vorliken. Und weret, dat erer welich also homodich were, dat he de kumpanie vorlichtigen wolde, und de sulven sake nicht vorliken laten wolde na guder lude segen und rade, und were dat also, dat he vor den rat edder vor de vogede ginge, also danich gelt, als he deme rade edder den vogeden beteren schulde, also danich gelt schulde he beteren der kumpanie, und des nicht to latende. Weret, dat he sick dar wedder setten wolde, so scholde he der kumpanie enberen, unde noch dan dat gelt ut to gevende. Were dat och also, dat en ut unser kumpanie ene dar to belde, edder an herdede mit rade, mach men ene des vorwinnen mit twen mannen ut der kumpanie, de scal beteren eine mark sulvers.

16. So welik man dem andern mit tornigen mode quade wort gift, als schalk, edder des gelikes, de scal beteren eine halve mark sulvers.

17. Is id och, dat de ene den anderen def het edder des gelikes, dat an sine ere geit und an sine vure, de scal beteren ver Livesche punt wasses.

18. So welik man den anderen sleit binnen der kumpanie, de scal beteren ein schippunt boniges, und eineme geweliken brodere einen verdingk.

19. Vortmer we den anderen sleit uppe der strate, dewile dat de drenke waren, de schal beteren der kumpanie eine mark sulvers.

20. Were dat also, dat genich man clagede vor der tafel, des he nicht volbringen mochte, de scal beteren ein half Livesch punt wasses.

21. Were och dat, dat genich man dobelde binnen desser kumpanie, de scal beteren ein half Livesch punt wasses.

22. Weret ok, dat genich man den anderen bespottede in ernsten mude, dewile dat de drenke wareden, de scal beteren ein half Livesch punt wasses, nichtes nicht to latende.

23. Weret, dat ein man upstunde und ginge mit eineme beker over to der andern bank, edder

sette he den heker bi sich dale, so he den schenken hebben mochte, de scal heteren twe artich.

24. Weret, dat ut unser kompanie ein van der se queme edder van deme wege in de kumpanie vor deme talpenninge, de seal hetalen lik eme anderen; is id ok, dat he dar na in komt, so scal he Gode und uns willekome wesen.

25. Weret ok, dat genich man van unser kumpanie hir in der stat were to den tiden, wanne unse drunke waren, und de drunke vormede, de scal beteren ein half Livesch punt wasses, it en si, dat et eme heneme heren bot edder sukedage ofte armot, dat he bewisen moge vor der menen kumpanie.

26. Weret ok, dat genich man ut unser kumpanie vorarmede, de en darf der kumpanie to den drenken nicht sehuen, des he ein gut knape si.

27. Vortmer so en seal nen knecht stan binnen der dore, bi einer mark wasses.

28. Weret ok, dat genich man spreke in des oldermannes wort, wanne dat he spreke, de scal beteren ver mark wasses, des gelikes an sinen bisitters, so wanner dat se in der tafelen sitten.

29. Vortmer so en scal men nene kannen utsenden, noch schal men nene vordrenke noch nadrenke hebben, noch wesen. Mer wanner dat de tit is, dat men upslut, so kome de junge mit deme olden, und de olde mit deme jungen.

30. Weret, dat en dans upgenomen worde to spelende, so we dar intret, de scal des speles volgen bi eneme halven Liveschen punt wasses, id ene si dat he id wedderspreke in deme ersten ummegange vor deme oldermanne.

31. Vortmer so wanner dat se komet up dat market, so scholen se nicht mer dan dre dust to hope don, id en si mit orlove des oldermannes und der wisesten. Dor umme so se ein gewelik man, wo dat he in den dans trede.

32. Vortmer weret, dat genich man also homodich were, de des oldermannes bodes to gnder wis nicht achten wolde, de schal heteren ein half Livesch punt wasses.

33. Vortmer wellik man, de to schenken gekoren wert, de seal sulven schenken bi ver mark wasses, edder he seal et hebben mit orlove des oldermannes.

34. Weret dat genich man were, de mit wapene bir in de kumpanie queme, efte ene samelinge makede van binnen utwordes edder van buten inwordes, de scal beteren ein schippunt wasses, und der kumpanie to enherende.

35. Vortmer so en scal nen man einen gast bidden in de kumpanie, de umme lon denet, bi eineme halven Livesehen punt wasses.

36. So wellik man, de enen gast bringet, de scal dat den gerdeluden witlik don, und deit he des nicht, he scal heteren ene mark wasses. Und betalet he nicht vor sinen gast des andern dages, so scal he beteren twevolt.

37. So wellik man ein licht von deme bome nemet sunder orlof, de schal heteren ene mark wasses; doit dat ein knecht, de here schal vor eme beteren.

38. So wellik man enen heker an tornigen mode to hreket, de schal beteren ein half Livesch punt wasses.

39. So wellik man de anderen mit eme heker medes gifte beres gut vor sin antlat an tornigen mode, de schal beteren ein schippunt honiges.

40. Weret, dat ein man de olderlude lith nedder worpe up de erden, de schal beteren ein half Livesch punt wasses.

41. Weret, dat ein man hreke und vor sinen broke en pant settede, dat pant dat schal men holden to deme negesten drenke, und loset he des nicht do deme negesten drenke, so schal men dat pant vorkopen und dar van den broke heteren, und is dar wat en bovene, dat scal hebben de gene, des dat pant sin is.

42. Were dat also, dat ein man queme ut unser kumpanie, den God geplaget hadde, dat sin gut nat were worden, dem schal men untwiken also lange, went he dat sine heriehtet hevet, und schal he den hof rumen.

43. So wanner ein oldermann gekoren wert, und weddersprekct he dat, he scal beteren ein schippunt honiges, und weddersprekct he dat to deme andern male, so scal he geven ein half schippunt honiges, und weddersprekct he dat to dem derden male, he scal beteren ein schippunt wasses; und des gelikes bi allen ammeten.

44. So we den gerdeluden unlust deit binnen des, dat de olderlude sitten, ofte na des, dat de olderlude upgestan sint, de betere ein Livesch punt wasses; breket och ein gast, de wert scal beteren vor ene.

45. Vortmer so scal men nenen schenken kesen, id en si mit orlove der gerdelude, bi eneme halven Liveschen punt wasses.

46. Weret dat genich man sin mest vustede in ernsten mode up enen man binnen deme hove, und wert id besen, he scal beteren ein half schippunt wasses, und tüt he et ut, he scal beteren ein heil schippunt wasses.

47. So we dar gut ut eneme beker also vele, dat he mit eneme vote bedecken nicht ene mach, de scal beteren twe artich.

48. Vortmer weret, dat spellude worden gewunnen to der hant der gemenen kumpanie, de en scal nen man dar ut nemen sunder orlof des oldermannes und der wisesten, bi enem halven Liveschen punt wasses.

49. Vortmer to deme vastelavende, wanner dat ein dans kumt in de kumpanie van buten to, dar scal neman in springen, und wan se sittet, so scal neman vor en stan, noch neman schenken, he en si gekoren edder gebeten, bi ver mark wasses.

50. Vortmer were dat genich man brokehaft worde in desser kumpanie, dat broke wert were buten den broken, de hir bescbreven stan, so scal men hir ut senden ver gude man, de eme sine broke vinden; dar na scal he leven in der olderlude minne und der wisesten und der gemenen kumpanie.

(51)[a]. Vortmer wan de broder de drunke betalet hebben, so scolen de kemerer nemen ses ore pennige, dar scolen se brot mede kopen, und geven dat brot dor de leve Godes, unses leven heren Ihesu Christi, alle den genen to gnaden und to troste, de dar levendich sin und dot sint ute desser kumpanie.

(52). So wanne de drenke gedrunken sint, na clikeme drenke des negesten dages scal men des avendes de ver licht in der kerken untfengen, und dar en binnen dat boldic spreden, und scal vigilie singen, und des morgens vif selemisse vor al de gene, de vor desser kumpanie vorstorven sin, Gode to love und to eren, und erer sele to gnaden. Dar scal ein gewelich man to komen bi ener mark wasses, und don unsen vorvaren also na, also he wolde, dat men eme dede na sineme dode.

(53). Vortmer so sint se des to rade worden, dat men eme gewelikeme ellenden like, dat jegenwordich is to sunte Peter ofte to sunte Jacob, ene misse scal laten don an Godes ere; ok eines geweliken jares ua aller selen dage, so scal men tein misse singen laten gifte lesen, al den selen to troste und to gnaden.

51 (54). Ok so scal men alle desse vorbenomeden broke holden in der lot gilde dor gemakes willen.

(55). Vortmer so wanne dat de olderlude sitten in der tafelen, so en scal nin man drinken in sineme hoiken, bi twen artichen[b].

52 (56). Ok so we hir nicht is, wan dat men de schra beginnet to lesende, dat scal beteren eine mark wasses.

53 (57). Vortmer so sint des de menen brodere over en gekomen und sint des to rade geworden, dat men de lichte maken scal laten umme penninge guden luden, de dat konen, und de dar wert to voget, und dar en scal nen kost wesen;

a) Die Art. 51—53 sind im Original ausgestrichen, und daher nicht numerirt.

b) Dieser Artikel ist im Original nicht numerirt.

und de gerdelude de scolen sik dar mede nichtes nicht beweren bi deme broke, den de kumpanie dar op vindet [c]).

(58). So welk man in unser kumpanie sik vorneddert, alse en wif to nemende, de schal der kompanie untberen [d]).

54 (59). Vortmer so welk broder in unser kumpanie enen andern in de kompanie to bringende in werven wil, de scal irsten self derde broder vor den olderman und sine bisitters komen ter tafelen und nemens raed und enen vorraem, eer he den tokomenden man utbringet, bi enem Lives punt wasses.

55 (60). So welk broder to schenkende gekoren wert, de schal to rechter tit komen, wan de klocke dre sleit, und bringen ene witte dwelen mede, to den bekeren to drogende, und doen, dat em boret to donde, bi vif markpunt wasses.

56 (61). Anno Dom. dusent V^c^ und XXXIV, den XX. dach Novembris is de gemene kompanie ens geworden, wo dat vortmer na dessen dagen de olderman, wan he to guder wis vorbot gedan heft, ein half stünde glas upsetten sall, und wan dat stünde glas utgelopen is, de dar na kumt, sal an sûment VI schillinck upleggen. Wer it ok sake, dat genich man so bomodich were, de des oldermans bades to guder wis nicht achten wolde, de sal ein half lispunt wasses beteren, id si denn also, dat eme beneme heren bot edder sukedage, dat be bewisen moge.

57 (62). Anno dusent vifhundert und twe und vertich, des sunnavendes na Pinxten, is de gemeine kumpanie ens geworden, wenner de olderman to guder wis vorbot gedan heft, wer dat genich man so bochmodich were, de des oldermans gebades to guder wis nicht achten wolde, de schal ein Riges ferdinck stücke beteren, id si den also, dat en beneme heren geboet edder sükedage, dat he bewisen moge, so vake alse ein ider in broke valt.

58 (63). Anno dusent vifhundert einundfeftich, den sefentenden Januarius, is de gemenekum panie ens geworden und bewilliget, we na dusen tiden utblift, wen dar vorbot is, de sal breken to jeder tit ein schrickenborger, is achtein schillinge Riges, und den broken sollen forderen de jungesten broder to jeder tit wesende, mit samt deme knechte, na dieser tit sal geholden werden. Wert sacke, dat jemantz so bomodich were, und des nicht don wolde, de sal na inhalt düses contractz und bewilliung to jeder tit ein schippunt wasses beteren, und wert sacke, dat jemandes sick weder düsen contract und bewilgung struen worde und des oldermans und gemeiner kumpenie gebot nicht achten wolde, de sall unser broderschop nicht werdich sin, und van unser kumpenie benforder blifen und ut gedan sal werden.

59 (64). Ock is de kumpanie des to rade worden, ofte de olderlude to donde hebben buten den drenken guder lude, wene se dar to laden, de sullen dar to komen, bi enem verdinge, id si also, dat dat em beneme heren bot oder sukedage, dat be bewisen moge.

60 (65). Ock is de kumpanie des to rade worden, dat welk knecht, de binnen der doren steit, den sullen die gerdelude vor de tafelen brengen; de knecht sal beteren VI or. Und weret dat de gerdelude den knecht nicht vor de tafelen brachten, so solden de gerdelude malk beteren VI or, und des nicht to latende.

61 (66). Ock is de kumpanie des t. r. w., dat nin vorgedrencke edder nadrencke wesen ne sal, bi enem Livespunt wasses; und wan de olderman orlof gevet, so sal ein jewelik man gan, und nicht na to sittende, noch geste to biddende, bi enem Livespunt wasses. Vortmer nenen schenken in den kelre to gande, bi enem Livespunt wasses, und einen tappen to lopende und enerleie beer to drinckende dem jungen, als dem olden.

62 (67). Vortmer i. d. k. d. t. r. w., weret,

c) So weit scheint die Schra ursprünglich gegangen zu sein; das Folgende sind spätere Zusätze, von verschiedenen Händen geschrieben.

d) Dieser Art. ist im Original wieder ausgestrichen.

dat imant den anderen blnt wnnde nt unser kumpanie, de wile unse gedrencke waret, de sal sinen borke beteren und der kumpanie dar to nnberen.

63 (68). V. i. d. k. d. t. r. w., ofte inich man brokaftieb worde, den broke sal be beteren in der stevene vor der gemeinen kumpanie.

64 (69). Anno dusent vif hundert negen und foftich den vastelavende beben olderlnde nnd elsten bewilliget, we na dieser tit in de bencke gekaren wert und nicht bi der tafelgilde gewesen is, de scholen ein jeder insunderheit der kumpanien ein half dosin rein tinnen glese geven, ane wedder-sprekent.

65 (70). Vortmer so is des de kumpenie ens geworden, welk man to sprekende heft vor der tafelen, de macb dar vor komen sulf derde, und spreken sin vint sulven, bi enen balven lispunt wasses.

66 (71). V. s. i. d. d. k. e. g., dat men nemende bi de tafelen kesen sal, he en si erst gerdeman gewest, id en si en olderman, de der kumpanie vellich were.

67 (72). V. s. i. d. d. k. e. g., so welk man dede broder is in den rechten drinken, de sal ok broder werden in den loet drunken.

68 (73). Item weret ok, dat jement en wif neme von unsen broderen, de schal geven ene tunne beres, edder de werde van ener tunnen beres, dar mede de drunke vrig [e]).

69 (74). Vortmer so is d. d. k. e. g., wellik man, dede wert gekoren to meygreven, de sal al sine ammetlnde kesen in deme velde, behalven de schaffer, de schal he kesen in deme gildestovene, mit vulbort des oldermannes und siner wisesten. Ok en schal de meygreve nene vorbot dnn er siner rechten kost. Weret sake, dat he vor koste dede, also vake alse he dat deit, so schal he beteren ene mark Riges, und nicht to latende.

70 (75). V. s. i. d. d. k. e. g., wan me den meygreven kesen schal in dem velde, so en sebal me nemende in den koren eschen, he en si broder in deme gildestovene, und mede ntgereden.

e) Dieser Artikel ist wieder ausgestrichen.

70 (75). V. s. i. d. d. k. e. g., welk man, de vor enen olderman steit, dene en schal me vor nenen meygrefen kesen, dewile he vor olderman steit.

71 (76). V. s. i. d. k. e. g., dat me schal kesen de bisittere und de kemerers und gerdelude mit vulbort der oldesten.

(77). V. s. i. d. d. k. e. g., dat me des hilgen kerstes dage nicht drinken en schal, und latet overscholden nmme der hochtit willen [f]).

72 (78). V. s. i. d. k. e. g., dat de schutten schullen ver dage drinken, den ene daeh na deme anderen. Sunder were id sake, dat de meydach queme in der schutten drunke, so schollen de schutten deme meygreven entwiken den enen dach, wente id is sin hogeste dach.

73 (79). Anno Dom. dusent vifhundert negen und sostich sint olderlude und oldesten ens geworden, dat nen broder scal angenamen werden, sunder id sal ein ider sin gebortbref den olderman an der tafel laten averantwerden edder dorch twe gude mans laten averantwerden; als den so solen de breve in der kamer wol dorchgelesen werden, dor na ein ider sin boschet gegeven werden.

74 (80). Anno MDCX, Fastelabend, ist disse grote companie der groten gilde eins geworden, wan der oldermann vorbodt deit to billiker wise, dat ein jeder sall erschienen, bi verböring VI farding, in coutinenti afthofordern oder to panden, id bebindere em dan eebafte, de sal be bewisen: wem ok sonsten etwes vorhinderliches vorfelt, de sall sich bi dem olderman entschüldigen oder er sall de bewilligte straffe erlegen; welke averst des oldermans verbod moetwillich voracbten, denen sal tom andern mael angekündiget werden, wen verbot geschuet to kamen, bi twe lispunt wass, und dat to geven und nicht natolaten, so be nicht kumt; kamen de den nicht, sall solchen tom drüdden mal angekündiget werden, bi V lispunt wasses, dat aftofordern soll nicht nnderlaten werden.

f) Im Original ist dieser Art. wieder ausgestrichen.

Würden sich dennoch etlicke hierjegen moetbwillich ertögen und dit alles voracbten, solchen sall tom verden mal angesecht werden, bi verlust der brüderschaft und gildestoven freibeiten, und sall aver solke moetwillige steven gebolden werden.

77 ⁶) (81). Der knecht mit den pandtbrüdern sall ein stundeglas holden; wer ein verendeel na negen schlegen kumt, der sall XII schilling geven.

78 (82). Wegen der küchenbrüder hebben de brüder mit elterlüde und oldesten sich voreiniget, wer na disser tit twe jar im börgerstande geseten, und um de broderschop sicb nicht beworven, denen sal angemeldet werden, dat se in den ersten vorstanden steven de bröderschop gewinnen, bi poen ein half schippunt wass; versitten se dat, so sollen se solches nnnablessig geven, und de folgende steven de bröderschop gewinnen bi poen ein schippunt wass; versitten se solches tom drudden mal, so sall enen angekundiget werden, de bröderschop to gewinnen, bi verlust wicbt und wage, und aller bröderliker freibeiten, börgerliken narung, vermöge statuti, welkes besagt, dat nemand borger narung don sall, be si den ein broder der beiden gilde.

CMLI.

Carl IV., Römischer Kaiser, bestätigt das von Kaiser Friedrich II. dem D. O. ertheilte Privilegium, d. 2. Januar 1354.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis feliciter amen. Carolus quartus, Divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus, et Boëmiae rex, ad perpetuam rei memoriam. Ad apicem caesareae maiestatis assumtis et eminentis dignitatis gloria redimitis, tanto magis amplioris diligentiae studio, tantoque gratiori libertatis officio superintendere convenit gratiose, ut inter ceteras subditas nationes, quas exaltationis adornari bonore aliisque beneficiorum muneribus congruit praeveniri, illorum status et conditio magnificetur uberius et consolationis singularis impendio supportetur, quanto plus vita ipsorum, insigniori religionis observantia et fructu salutarium operum decorata, universalem Dominici gregis aulam illuminat et currentibus in stadio rectum iter insinuat, quo ad salutis bravium facilius pervenitur. Hiis sane per imperialem nostram serenitatem attentis et in examen providae rationis adductis, religiosos magistrum et fratres ordinis hosp. b. Mariae domus Theuton. Ierosal., nostros et imperii sacri devotos, quorum vita laudabilis et observantia regularis se conspectibus omnium exhibent salutares, et ad imperatoriae maiestatis bonorem eos reddunt in oportunitatibus omni benevolentiae studio promtiores, sic specialis amoris zelo prosequimur, sic ad ipsorum incrementa profectuum sinceris mentibus excitamur, ut ordinis et religionis eorum, qui ex pia largitione clarae memoriae Divorum quondam imperatorum et regum Romanorum, illustrium praedecessorum nostrorum, a nostra Divino pullularunt minime et pululant, de praesenti procuremus, honorem et commodum, et, quae ipsorum exaltationis et status augmentum respiciunt, liberalitatis caesareae beneficio prosequimur. Et ob hoc pro parte religiosorum ipsorum nomine dicti ordinis oblata maiestati nostrae per religiosum Christianum de Binsvelt, commendatorem domus in Confluentia praedicti ordinis, nuntium eorum, specialiter ad hoc missum, devota petitio continebat, quod cum magister et fratres praefati nonnulla privilegia seu indulta super pluribus variis et diversis suis et ipsius ordinis iuribus, bonoribus, iurisdictionibus, immunitatibus, libertatibus, praerogativis, gratiis, donationibus, largitionibus et concessionibus, tam a nonnullis imperatoribus et regibus Romanorum praefatis, et specialiter a celebris recordationis Divo olim Frederico secundo, imperatore, regeque Siciliae magnifico, prout per privilegium ipsius eorum imperiali maiestate exhibitum, et per nos etiam sub titulo Romanorum regis confirmatum, cuius ad babudantiorem cautelam tenor submittetur inferius, vidimus contineri, quam a sede apostolica,

⁶) Zwei Zahlen sind bei der Numeration übersprungen.

summisque Romanorum pontificibus donata sibi et iidem ordini et concessa habeant, ac etiam confirmata eadem privilegia seu indulta, nec non et illa omnia et singula, quae continentur in ipsis, sub titulo nostro imperiali innovare, approbare, confirmare et de novo concedere de innata clementia dignaremur, cuius quidem privilegii Friderici secundi, pridem in privilegio nostro regali inserti, tenor per omnia dinoscitur esse talis.

Fridericus secundus, Divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et rex Siciliae. Inter alia pietatis opera, quibus imperialis dignitas uberius exornatur, liberalitas obtinet principatum, illa praecipue, quae ad utilitatem et commodum locorum venerabilium exercetur. Nam si a terreno principe particula datur, illius interventu, qui affluenter tribuit universa, quod dat ad eum, cum foenore multo revertitur, maxime cum per hoc videtur, quod pro terrenis aeterna provida meditatione mereantur. Eapropter notum facimus universis imperii fidelibus, tam praesentibus quam futuris, quod nos meditatione piissima attendentes, qualiter sacra domus hospitalis s. Mariae Theuton. Ierosol., a praedecessoribus nostris pietatis intuitu propagata, in multiplices fructus prodiit, laude dignos, et a Divo quondam imperatore Henrico, inclitae recordationis patre nostro, rebus et libertatibus praemunita, et incrementum suscepit spiritualiter et temporaliter Domino famulando, et ad nostram magnificentiam frumen dedicatorum ibidem ad Divina servitia cum fide devotio semper crevit, nec non celebrem vitam et honestate religionis cultum, quibus dilecti nobis in Domino, frater Hermannus, magister domus hospitalis eiusdem, et fratres sui clarere noscuntur, labores etiam et sudores assiduos, quos pro fide Christianorum et gloria sustinent incessanter, aeternae retributionis intuitu et pro remedio animarum progenitorum nostrorum memoriae recolendae et pro nostrae salutis et gloriae incremento, ipsorum foenori et profectui intendentes, eandem sacram domum et ab ipsa quaslibet derivatas, fratres et confratres ipsarum, cum omnibus bonis stabilibus et mobilibus, quae per totum imperium nostrum rationabiliter possident in praesenti, et quae in antea dante Domino iusto titulo poterunt adipisci, nec non subditos ipsorum domus eiusdem, legationem atque negotia exercentes, sub speciali protectione ac defensione nostra recipimus, et eidem domui perpetuo confirmamus omnia privilegia et scripta quaelibet, tam a parentibus nostris, quam a nobis sibi pia liberalitate concessa, nec non etiam castra, castella, homines et possessiones, quae donatione regum, concessione principum et oblatione fidelium sive quolibet alio iusto titulo est adepta vel in futurum poterit adipisci. Eximentes ipsas ab omni data collecta seu exactione, ab omni angaria et ab omni onere cuiuslibet servitutis. Concedimus etiam sacrae domui de munificentia liberali libertatem aquarum, herbarum et lignorum ubique per proprios imperii nostri terras ad suarum domorum usum et utilitatem, et ut de ipsis per totum imperium nihil ratione portatici, plateatici, flagatici, ripatici, telonei vel alicuius alterius exactionis et iuris consuetudinis seu statuti, in terra, vel mari, sive fluminibus, solvere teneantur, seu etiam aliis quibuscunque, firmiter statuentes, ne quis fratres praedictos de tenimentis et possessionibus hospitalis eiusdem sine iudicio et iustitia praesumat aliquatenus dissesire. De habundantiori etiam gratia nostra eidem domui et fratribus suis concedimus et perpetuo confirmamus, ut quicunque aliquid de bonis imperii nomine feudi tenet et possidet, licenter et libere tamquam proprium conferre valeat eidem domui hospitalis. Statuimus igitur et auctoritate praesentis privilegii praecipimus firmiter universis, ne aliquis memoratam domum et fratres ipsius super praedictis omnibus aliquatenus molestare praesumat, quod qui praesumserit, in suae temeritatis vindictam centum libras auri puri componat, medietatem camerae nostrae, et alteram medietatem passis iniuriam persolvendam. Ad cuius rei certam evidentiam et perpetuam firmitatem praesens privile-

gium fieri et bulla aurea tibario nostrae maiestatis impressa iussimus communiri. Huius rei testes sunt: Ulricus, Pataviensis episcopus, Albertus, Tridentinensis electus, Ludovicus, dux Bavariae, comes palatinus Reni, Hermannus, marchio de Baden, Diepoldus, marchio de Hoenburg, Reinaldus, dux Spoleti, Fridericus, comes de Brenen, Eberhardus, comes de Helfenstein, Bertoldus, comes de Sancto Monte, Ernestus, comes de Welsecke, Conradus, comes de Werdecke, Anshelmus de Vinstingin, imperialis aulae marscallus, Bertoldus de Asvelt, Conradus de Boler, B. de Wangen, Sibertus de Uimine, Hertwicus, magister coquinae, Constingus, marscallus, et alii quamplures. Acta sunt haec anno Domin. incarn. millesimo ducentesimo vigesimo primo, mensis Aprilis, indictione nona, imperante domino nostro Frederico secundo, Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto et rege Siciliae, anno Romanorum imperii eius primo, regni vero Siciliae vigesimo tertio, feliciter, amen. Datum Talenti (Tarenti), anno, mense, indictione praescriptis.

Nos igitur, qui in devotione personarum dicti ordinis, in quo auctore Deo viget spiritualis vitae sanctimonia et observantia regularis, plurimum delectamur, attendentes propensius, quanta nobis aeternae retributionis praemia lucrifacere poterimus, si Divinis institutionibus in augendo venerabilium et piorum locorum commoda, sinceris affectibus pareamus. Et volentes dictorum religiosorum supplicationum desideriis grato exauditionis assensu favere, omnia et singula privilegia et indulta, ipsis et eorum ordini sive a praedecessoribus nostris supradictis, nec non contenta in eis de verbo ad verbum, ac si praesentibus inserta forent, super quibuscunque bonis, rebus, possessionibus, praediis, iuribus, iurisdictionibus, bonoribus, libertatibus, servitiis, praestationibus, immunitatibus, gratiis, largitionibus, donationibus aut concessionibus, sive a sede apostolica aut a nostra celsitudine donata vel concessa sint aut etiam confirmata, et specialiter per privilegium Frederici praefati, nec non et illa iura vel res, in quorum seu quarum possessione dicti fratres nomine praefati ordinis esse per iniuriam et violentiam desierunt, lapsu alicuius praescriptibilis temporis non obstante, innovamus, ratificamus, auctorizamus, approbamus et ex certa scientia confirmamus, ac de novo de speciali (gratia) concedimus et largimur de imperialis plenitudine potestatis; inhibentes expresse sub poenis infrascriptis ac volentes omnino, ne de cetero aliqui principes ecclesiastici vel seculares, duces, marchiones, comites, vicecomites, barones, vicarii, advocati, burggravii, capitanei, rectores, officiales, universitates civitatum seu locorum quorumcunque, nostrae imperiali ditioni subiectorum, aut aliae quaecunque sublimes aut parvae personae, cuiuscunque status, gradus, praeeminentiae aut conditionis existant, in praemissis privilegiis seu indultis, aut in libertatibus, gratiis, rebus, iuribus, iurisdictionibus, honoribus, praerogativis, possessionibus, proprietatibus, largitionibus, concessionibus et donationbius seu confirmationibus quibuscunque, contentis in ipsis seu in quocunque alio iure, pertinente ad ordinem et fratres eosdem, ipsos impediant vel molestent publice vel occulte, seu per alios impediri aut turbari vel molestari quocunque ingenio vel colore quaesito permittant, sed praedicta privilegia seu indulta, ac omnia et singula super expressa eis illaesa et illibata efficaciter teneant et observent, sub poena perditionis omnium privilegiorum et libertatum seu iurium suorum, tam eis quam praedecessoribus seu progenitoribus eorum concessorum quoquomodo, quae a nobis et sacro imperio hii, qui in praemissis deliquerent, obtinere noscuntur, quam infligemus eisdem, postquam ipsos in hiis nobis deliquisse constabit, nec non sub poena ducentarum marcharum auri boni componendarum, quam immediata, totiens etiam quotiens idem delinquens contrafecerit, se graviter noverit incursurum, quarum medietas fisco nostro imperiali, reliqua vero medietas passorum iniuriam usibus veniat applicanda, poenas alias graviores

pro imperiali motu infligendas iuxta qualitatem delicti merito formidando. Decernimus nihilominus irritum et inane, quicquid contra praedicta vel aliquid praedictorum a quoquam quavis temeritate vel per iniuriam contigerit quomodolibet attentari. (Signum serenissimi principis et domini, domini Caroli quarti, Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi, Boemiae regis.) Testes huius rei sunt: venerabiles Gerlacus, Moguntinen. archiepiscopus, s. imperii per Germaniam archicancellarius, Wilhelmus, Colonien. archiep., s. imp. per Italiam archicancell., Boemundus, Trevir. archiep., per Galliam archicancell., et illustres Ropertus senior, comes palatinus Reni, s. imp. archidapifer et dux Bavariae, Ludewicus dictus Romanus, marchio Brandenburg., s. imp. archicamerarius, Rodolphus, dux Saxoniae, s. imp. archimarscallus, et aliorum principum, baronum et procerum multitudo, praesentium sub bulla aurea tibariae nostrae maiestatis impressa testimonio litterarum. Datum Norinberg, anno Dom. millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, in dictione nona, IV nonas Iannarii, regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo.

CMLII.

Margaretha von Bycken, Aebtissin des Nonnenklosters in Reval, verkauft der Stadt Reval eine Mühle, d. 14. Juni 1354.

Margaretha de Bycken, Dei gratia sanctimonialium in Revalia abbatissa, omnibus, praesens scriptum cernentibus, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium recognoscentes publice protestamur, nos rite et legaliter, de nostri totius conventus ac advocati et fratris nostri Rolonis pleno consensu, molendinum nostrum, iuxta civitatem Revaliensem situm, una cum gurgite atque omnium aquarum eius transitu et accessu, cunctisque libertatibus, nec non pratis, pascuis, silvis, aquis, etiam piscatoris, atque cum omni iure et attinentiis suis universis, quibus dictum molendinum dinoscimur habuisse seu possedisse, honorabilibus viris, dominis consulibus Revaliensibus, ad usum civitatis eorundem pro quadraginta marcis argenti Rigensibus vendidisse, libere et perpetue sine aliqua impetitione possidendum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Revaliae, anno Dom. MCCCL quarto, sabbato infra octavas s. corporis Christi.

CMLIII.

Magnus, Bischof von Westerås, verlangt von dem D. O. in Livland die Uebergabe der Stadt Riga in die Hände des Pabstes, den 15. September 1354.

Magnus, von Gotes irbangunge ein bischof Arosiens., ein usvolger czu den undegeschribenen mit samt den andern erwirdigen in Gote vetern heren bischoven nachgeschriben, mit der clausula, das ir ader czwine adir iwer einer, der von dem pobestlichen stule sunderlichen bescheiden, dem begebenen manne marschalke, gebitigern, kumptern, voiten des ordens sente Marien der Dutschen, und allen andern und iczlichen in dem selbin ordene wesenden, welcherlei wirdikeite und amt und zuwisunge habende weren, mit welcherlei namen si genant weren und allen brudern und iren icklichem in Iflande wesenden, und iczlichen andern die macht czu vorwegen, czu beschirmene, czu wizene, czu schickende, czu baldene, czu gebende und czu lasende die Rigische stat und das hues dorinne gelegen, und vesten czwischen der genanten stat und ir vorburge gesaczet habenden, und allen andern den welchen czugeboret ader mochte vordermase czugeboren gemeincklich ader besundern als czu der Rigischen stat, dem huse, vesten und erer vorburgen und rechten gehorenden czu den ader iczlichen derselben, heil in Gote und den pobestlichen vesteklich undertan sin geboten. Die brive [a]) des allerheiligisten in Gote vaters und unsers heren, hern Innocentii, von Gotes vorgehunge

a) Bis hierher findet sich diese Urkunde auch in einem Lateinischen Transsumt bei Dogiel V, 54, also lautend:

und gnaden des sechsten pobestes, nicht gekenczelt, noch geschabet, noch in keime sime teile vorterbet ader vorsmeet, sunder aller schande ader vorsmeunge darbende, mit siner rechten bullen, mit eines hanfes vadem nach Romischem hove site gewonlich gebnllet, uns von dem teile des erwirdigen in Gote vaters, hern Vromolden, des Rigeschen erczbischofes und siner kirche geantwortet, uns wisset haben genomen in diese wort: Innocentius etc. (*Folgt die Uebersetzung der unter Nr. CMXLVIII gelieferten Bulle*). Welchin briven gezeen und vlissig gepruvet haben geachtet schinbarlichen us der inhaldunge derselbin, das lange irwacket und gehandelet die materie der vorlegunge czwischen den vorgenanten teilen der genante unser here Innocentius begerende fride wegen czwischin in und ein ende den krigen legen, im getan eine volkomene widerrede und getruwe von allen die zache und geschefte der teile rurende von den erwirdigen veteren heren cardinalen den vorgenanten bevelleren gewisse machte in derselbin zachen und czwischen den selbin teilen vor eine eintracht derselben ordenunge under gewissen ordenunge und gestalt czu usvolgene, gehalden in den obengenanten briven, in den her uns strengeklichen hat bevolen und under der buse des bannes, doczu her uns komen wolde czuhant, wir dirvulleten denne was uns in den selbin briven wurde geboten und czu irer töt unwärten, gebot czuvorderst czwischen andern, das wir uns lieplich czu der stat Rige dirhuben, und die stat also nach und wider die vorbitunge und gebot des pobistlichen stules gevangen, mit zamt den husern und vesten, iczlichen inwennig der genanten stat und iren vorburgen gesaczet, vrieg und usrichtlich in die hende des genanten heren pobestes namen, und unter der macht und vriger sickunge des selbin stules mit siner gewalt czu nemen und widervuren uns vlissen, und czu leste die gemachten ordenungen von Iohanne, seliges gedechtnisses den czwei und czwenczigsten pobste gehalden in desselben briven, in welchen nicht wurden gevunden der usvolgunge den geboten der rechten usvolgunge sulden geboten und andere tuen sulden, die uns in den briven desselbin unsers heren Innocentii werden geboten, und wir czu heischunge des arczbischofes und der kirchen der vorgenanten redlich geschen, derselben, des erczbischofes und der kirchen alleine czerungen und becostungen czu den teilen kegen Ifland, und wellende obir die nemunge und widervorunge der Rigeschen stat, des huses und vorgenanten vesten nach der inhaldunge und gestalt der brive und ordenunge derselbin, und der nach gewonlichen czu andern, die uns in den oben genanten briven sien bevolen vorteczugien schbarlichen, als wir sin phlichtig, uch meistere, marschalke, gebitigere, kumptere, voite, brudere und alle andere und iczliche vorgenante mit pobestlicher gewalt, der wir bruchen in diesem teile, manen czum ersten, czum andern und czum dritten und henlichen, heischen und uch in der macht des heiligen gehorsams und bi der buse des bannes strengelichen heissende gebiten, das ir uwer iczlicher, als is czu uch gemeinlichen ader sunderlichen gehoret ader mag czugehoren, binnen XXX tagen von der entwertunge und kundunge der kegenwertigen uch getan czu rechende, welcher X vors ersten, X vors anderen und die anderen X vor den dritten und vor

„Magnus, miseratione Divina episcopus Arosiensis, executor ad infrascripta, una cum aliis reverendis patribus, dominis episcopis infrascriptis, cum clausula, quatenus vos, vel duo aut unus vestrum, a sede apostolica specialiter deputatus, religiosis viris, magistro, marschalco, praeceptoribus, commendatoribus, advocatis ordinis s. Mariae Theuton., ac omnibus aliis et singulis in eodem ordine quascunque dignitates et officia ac administrationes habentibus, quocunque nomine censeantur, ac fratribus universis et cuilibet ipsorum, per Livoniam constitutis, nec non quibuscunque aliis, potestatem regendi, gubernandi, administrandi, disponendi, tenendi, tradendi et dimittendi civitatem Rigensem et castrum inibi positum, ac fortalitia intra dictam civitatem et eius suburbia constituta habentibus, et omnibus aliis et singulis, quorum interest vel poterit quomodolibet interesse, coniunctim vel divisim, quoad civitatem Rigensem, castrum, fortalitia et eius suburbia, et iura quomodolibet spectantia ad ea seu quomodolibet (quemlibet?) eorundem, salutem in Domino et apostolicis firmiter obedire mandatis. Litteras etc."

einen henlichen tag und reddelicher warnunga beczeichen, die genante stat Rige mit dem huse doselbst gelegan und andern husern nnd allerlei vesten, binnen der stat und iren vorburgen gesaczten, mit iren gewonlichen vruchten, czinssen und czuvellen und rechten, czu in und irem iczlichen gehorende, vor irer hute, beschirmunge und hevestunge, frei und gerichtig uns und nymand anderen im namen des genanten unseres heren und gedachten stules czuczeichnet, ufsaget nnd gebet mit der töt an keinerlei widerhitunge, widersprechunge, hinderunge nnd allerlei betrugunge, nnd als vil is an uch ist ader an uwerm iczlichem, heiset von andern ilrdinge werden gegebin nnd vriegelichen werden czugeczeichenten, lasende dia stat Rige mit dem genanten huse nnd andern husern und allerlei vesten vria und ledig, und machet gerichtig, und die usgerichte ilrdinga werden gelasen, im namen desselbigen stules von nns czu halden, czu vorwesen nnd vrie czu hestellen, mit iren vruchten, czinsen und czuvellen und rechten, czu in nnd irem iczlichen gehorende, czu den vorgenanten und dar vorgenanten iczliches, und ufgeben und ufbieten und uns reichande hesorget gebende czu sotaner ufsagunge, gebunge und haschirmunge derselbin in dam vorgenanten naman von uns czu tuen hulfe, raet nnd gunst. Darvon vorbiete wir mit der vorgenanten gewalt allen und iczlichen, welcherlei wesens, ordans, wirdikeit und uaderschaidunge, nnd onch ab se mit bischoflicher wirdikeit vorschinan, das icht uch maistere, marschalk, gebitigere, komptera, voite und brudara, ader uwerm iczlichen und allen andern, welchens geborent obengeschriehenen, mit welchen alle vorgenante werden dirfullet, geschean und tuen nnd geben wissentlichen in keiner wies von in ader andern offenbar ader heimlich, gerichte ader ungerichte, rat, gunst und hulfa, ader der gabunge nnd frier cziehenunge nns von den vorgenanten nnd iczlichen dar vorgenantan czu tnende, in keinerwis widerseczen nnd widersprechen, nnd nimandan der vorgenanten nnderscheidnnge von dan czinsan, vruchten, czuvellen ader allerlei rechten der stat, des hnses und vorgeschriben vesten, entwerte eime anderen den uns under den sententien und husen undengeschriben. Und ab under diser vorgenanten elichen tagen, die stat Rige mit dem vorgen. huse nnd andern husern und vorgehabten vesten der vorgen. vorhungen ader iczlichs derselbin, mit den genanten vruchten, rechten, czinsen und allen czuvellen, czu in gehorende ader iren iczliches frie und usrichtlich nnd vridelichen nicht czueczeichnet uns in demselhen namen wellende nemen, ader wider ufgebot ader gebet mit der toet ader uf sie ader uf irem eime in der gehende, ader anders nach der gehunge und czuczeichunge ader heschirmunge dar vorgenanten ader irer iczlichs vorhas abtruget ader keinerlei geczenke hubet, ader welcherlei ander hindernisse in keiner weis geleistet, von ueh von eime andern ader andern, offenhar ader heimelich, gerichte ader ungerichta, ader imande andern gehet, den uns, ader anders zotanig gebote und worlicheit des pohestlichen stules in den vorgehahten ader erkeime der vorgehabeten, vorsmetet ader versumet, ader vorczüget czu irvullen, ader under zotane czuczeichunge, ufgehunge, gehunge ader vorwesnnge ichtz getet, wie dicka und czu welcher cziet in uch meistere, marschalke, gebitigere, kumtere, voite und hrudera nnd alle audera und iczliche vorgenante und allerlei andere widersprechere und widerspenigera, uad in des gehers ader von den vorgenanten vruchten, czinsen, czugevellen und rechten irer und irer iczliches, eime andern den uas, entwort gebet ader gehende, raet ader gunst, wider die vorgenante ader iczlichs der vorgenanten alz nu nnd denne mit redelicher gesprochener vorgehahten vestunge, die sententia des bannes hrengen in disen geschrihenen nnd papscheit, volek der gemeinschaft kirchen, capellen, kirchhove, stete, merkte, huser und vorburge, dorfere, huser und sunderlichen alle stete nnd alle nnd iczliche lant uwerer gewalt und iczlichs uwerm nndartenig, von uch uf-

gehalden, gewangen ader welcherwis bekumert in der jegent Iflande wegende der genanten redlichen vestungen vorgehabt in disen schriften, dem kirchlichen vorbote underlegen, diwile volkomenden allen und iczlichen obengeschr. und vordinet von uns ader unserm obersten das leen der entbindunge czu behalden, wider uch und uwerm iczlichen vorgen. gelichwol strengelichen vortczugine, ab das usheischet die snedikeit des verehels, sunder ab die vorgen. alle und iczliebe, die uns vorgen. nicht czu usvolgen sin geboten, und uch und uwerm iczlichem habe bevolen czu halden und geboden czu irvullen under den vorgen. busen, behaldet und irvullet mit der tot czu den andern in den briven und ordenunge der vorgen. gehalden, bi der gestalt und inhaldunge, vorbas mit der pobistlichen gewalt vorgen. vortgien wellen, und ouch bereit sin, czu gehen die copie der brive und der vorgen. ordenunge ader der kegenwertigen processen, uch meistere und allen andern und iczlichen, welche angehoret ader mag angehoren den vorgen., ab ir bitten werdet und wellet, idoch uwern bittenden bekostunge und czerunge, in welcher aller und iczlicher geczugnissse unser kegenwertigen brive etc. gescheen und geben etc. b).

CMLIV.

Magnus, Bischof von Westerås, spricht gegen den Orden die Excommunication aus, und unterwirft seine Besitzungen etc. dem kirchlichen Interdict, den 23. October 1354.

Magnus, Dei et apostolicae sedis gratia episcopus Arosiensis, executor, una cum reverendis patribus, dominis Lincopensi et Osloensi episcopis, cum clausula, quatenus vos vel duo aut unus vestrum, ad infrascripta a sede apostolica specialiter deputatus, universis archiepiscopis, episcopis, abbatibus, praepositis, decanis, archidiaconis, thesaurariis, cantoribus, scholasticis, sacristis, archipresbiteris, et aliis in quibuscunque dignatatibus seu personatibus constitutis, nec non canonicis, rectoribus seu vicerectoribus perpetuis, vicariis ecclesiarum, presbiteris et aliis clericis secularibus, provincialibus, ministris, prioribus praedicatorum, Augustinensium, Carmelitarum, guardianis minorum ordinum, nec non eorum locum tenentibus lectoribus, ac omnibus dictorum et quorumcunque aliorum ordinum religiosis, ac omnibus et singulariter singulis, ad quos praesentes litterae pervenerint, salutem in Domino, et mandatis nostris, immo apostolicis, obedire firmiter cum effectu. Cum olim agitata materia quaestionis inter reverendum patrem, dominos archiepiscopum, praepositum, capitulum et ecclesiam Rigensem ex una parte, nec non magistrum et fratres hosp. b. Mariae Theuton. in Livonia ex altera, et facta relatione in consistorio praesentibus ipsis partibus sanctissimo in Christo patri et domino nostro, domino Innocentio, Divina providentia papae sexto, per reverendos patres, dominos Egidium, tituli s. Clementis presbiterum, et Gelardum de Mora, tit. s. Luciae diaconum, cardinales, ad huius relationem faciendam specialiter deputatos, de omnibus dictis quaestionibus, partes tangentibus, idem dominus noster papa certam fecit in causa et inter partes easdem ordinationem, nobisque et praedictis collegis nostris, cum clausula praedicta, in suis litteris super haec confectis, more Romanae curiae solito, eius vera bulla bullatis, omni suspicione carentibus, quae incipiunt: Innocentius etc. (*Hier folgt der Eingang der Bulle vom 12. August 1353, oben Nr. CMXLVIII*) et sic finiunt: (*folgt der Schluss derselben Bulle*), sub excommunicationis poena mandaverit, quatenus ad civitatem Rigensem nos

b) Der hier fehlende Schluss findet sich gerade in dem oben Sp. 596 Anm. angegebenen Transsumt, und lautet so: „Actum Rigae, in choro maioris ecclesiae sub anno a nativitate Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, indictione septima, die XV. mensis Septembris, hora tertiarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini, domini Innocentii, Divina providentia papae VI., anno secundo. Praesentibus eximiis viris, domino Thiderico de Vifhusen, praeposito Tarbatensis, et Petro Arnulphi, canonico Upsaliensis ecclesiarum, testibus ad praemissa vocatis et specialiter rogatis.“

personaliter conferremus, et ipsam utpote post et contra inhibitionem dictae sedis per eosdem magistrum et fratres captam, una cum castris seu fortalitiis quibuscunque, intra dictam civitatem et eius suburbia constitutis, libere et expedite ad manus suas nomine et sub potestate et libera dispositione sedis memoratae, auctoritate sua recipere et reducere studeremus, et alia postmodum similiter faceremus, quae nobis in litteris praedictis per eundem dominum nostrum mandabantur, contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo. Nosque demum pro parte dominorum Vromoldi, nunc archiepiscopi, et Arnoldi, praepositi, et capituli Rigensis ac eiusdem ecclesiae, legitime requisiti, ut ad praemissa exsequenda et adimplenda ipsorum archiepiscopi, praepositi et capituli ac ecclesiae taxatis sumtibus et expensis, quamvis occasione negotii ipsarum partium ageretur, et super his requisiverimus magistrum et fratres praedictos, et ad civitatem Rigensem praedictam pro eadem executione personaliter contulerimus, ipsisque ad hoc vocatis publice et solenniter, praesente clero et populo civitatis Rigensis in ecclesia Rigensi, mandaverimus auctoritate apostolica, secundum tenorem et formam earundem litterarum, magistro, marescalco, praeceptoribus, commendatoribus, advocatis et fratribus ordinis praedicti, ac aliis, administrationes seu officia in eodem ordine habentibus, per Livoniam constitutis, nec non aliis, quorum intererat vel poterat interesse, coniunctim et divisim in nostris patentibus litteris, super haec confectis, quarum tenor sic incipit: Magnus etc. et sic finiunt: Actum etc. (*Eingang und Schluss der Urkunde v. 15. Septbr. d. J., Nr. CMLIII in den Anmerkungen*) sub poenis excommunicationis, canonica monitione praemissa, quam non parentes et contradictores quoslibet et rebelles huiusmodi mandatis nostris, immo apostolicis, et consilium contra ipsa dantes incurrere volumus ipso facto, ac etiam interdicti, quo clerum, populum, universitates, ecclesias, capellas, cimiteria, civitates, oppida, castra, suburbia, villas, domos et singulariter singula loca, omnesque et singulas terras, iuri, dominio ipsorum et cuiuslibet eorum subiectas, aut per ipsos detentas, captas seu quomodolibet occupatas, per provinciam Livoniae constitutas, extunc supposuimus, ut quantum ad eos et ipsorum quemlibet communiter seu divisim spectabat, infra certum terminum, in dictis litteris nostris expressum, iam diu elapsum, dictam civitatem cum castro, inibi per ipsos magistrum et fratres constructo, ac aliis castris et fortalitiis quibuscunque, intra dictam civitatem et eius suburbia constitutis, cum eorum consuetis fructibus, iuribus, reditibus et proventibus, pro ipsorum gubernatione et custodia, nobis et nulli alteri, nomine dicti domini nostri, et sub eiusdem sedis dispositione, tenenda, gubernanda libere et libera et expedite renunciarent, traderent ac etiam assignarent cum effectu, secundum formam et tenorem mandati apostolici, nobis in hac parte commissi, prout haec et alia in eisdem nostris litteris plenius continentur. Ipsi tamen magister, marescalcus, praeceptores et commendatores ac fratres praedicti, et quilibet ipsorum, quantum in eis fuit et est specialiter atque spectat, his mandatis nostris, immo apostolicis, obedire, civitatem Rigam cum castro, et aliis castris, inter eam et eius suburbia praedicta constitutis, cum eorundem iuribus et fructibus nobis ad manus dicti domini nostri et nomine eiusdem sedis tenenda assignare, renunciare et tradere libere, pacifice et cum effectu omnino recusarunt et recusant, et eos assignari facere non curaverunt, neque curant, immo dictam excommunicationis sententiam damnabiliter incurrendo, et se indubitanter laqueando processibus memoratis, per se et alios, publice et occulte, directe et indirecte, huiusmodi mandatis apostolicis in gravem contemtum eiusdem domini nostri et sedis memoratae, ac plurimorum fidelium scandalum, perniciose resistentes impediverunt et impediunt, prohibuerunt et prohibent, quominus fieret et fiat nobis assignatio et resignatio civitatis et castrorum praedictorum ac cuiuslibet

eorundem, et alias in praemissis et quolibet praemissorum contradixerunt et contradicunt verbo et facto mandatis apostolicis nostrisque processibus et sententiis factis et promulgatis, interdictum huiusmodi ubique violantes et per alios violari facientes et procurantes, et nihilominus fecerunt et faciunt temere et iniuste, quominus ad omnia alia et singula, in ordinatione et litteris apostolicis antedictis contenta, nobis per dictum dominum nostrum exsequenda commissa, secundum formam et tenorem earundem, prout intendebamus et intendimus, debite procedatur. Verum quia vitium paganitatis incurrit, quisquis apostolicae sedi obedire contemnit, ut tanto gravior ipsorum magistri et fratrum culpa appareat, et contemtus, quo magis in publicum merito eorundem deducatur rebellionis et transgressionis excessus, ipsi etiam, ut praemittitur, a catholica ecclesia iuste praecisi, citius ad sinum eiusdem redeant, ac apostolicis veniant obtemperare mandatis, nullaque negligentia aut remissio nobis in exsecutione praemissorum et cuiuslibet eorum, secundum traditam ab eadem sede nobis formam quomodolibet valeat imputari, vos et vestrum quemlibet, auctoritate apostolica praedicta, nobis in hac parte commissa, tenore praesentium requirimus, et nihilominus in virtute sanctae obedientiae et sub poena excommunicationis districte praecipiendo mandamus, quatenus infra sex dies a praesentatione, notificatione, publicatione et requisitione, vobis facta seu factis de huiusmodi mandato nostro, immo apostolico, obtenta, dictos magistrum, marschalcum, praeceptores, commendatores, advocatos, aliosque quoscunque, in ipso ordine administrationes et officia quaecunque habentes, ac fratres eosdem, et omnes alios et singulos, quos noveritis in praemissis et quolibet praemissorum quomodolibet contradictores, impedientes ac rebelles, vel contra ea seu eorum aliquid facientes, aut dantes scienter quibuscunque quomodolibet consilium, auxilium, consensum vel favorem, aut super ipsis vel ipsorum aliquo, quorum nobis fiat assignatio praedicta de civitate et castro memoratis, quodcunque praestantes, quomodocunque et qualitercunque impedimentum, et etiam ipsos et eorum quemlibet, qui huiusmodi nostrum interdictum violant aut violari faciunt, compellunt seu procurant, quos nos sex dies, monitione canonica praemissa, in his scriptis excommunicationis sententiam modernam singulis diebus Dominicis et festivis in synodis, in quibuslibet ecclesiis vestris, et extra in sermonibus et omnibus aliis et singulis actibus solennibus et publicis, pulsando in eisdem ecclesiis talibus campanis, si ibidem sint, quae etiam extra ipsas ecclesias, et per loca, in quibus huiusmodi denuntiationem fieri contigerit, longe audiri valeant, candelis accensis et exstinctis, nominatim cuiuscunque gradus, status, ordinis, dignitatis aut conditionis exsistant, anathematisetis, immo anathematisatos et excommunicatos, clerumque ipsorum et populum, universitates, ecclesias et capellas, et omnia alia loca praedicta, eorum iuri, dominio subiecta seu constituta, nostros processus et sententias incidisse et ecclesiastico supposita interdicto, solenniter et publice sive iteratis requisitionibus, donec a nobis vel superiori nostro absolutionem obtinere meruerint et relaxationem, nuntietis, nullusque vestrum quomodolibet coram ipsis in praedictis locis aut etiam aliis, quam diu ibi moram traxerint, ac etiam per triduum post ipsorum recessum, pendentibus huiusmodi excommunicationum et interdicti sententiis, nisi in quantum a iure permittitur, celebrare vel celebrari Divina mandet, aut quantum in vobis et quolibet vestrum est, permittat vel faciat sub poena excommunicationis praedicta, quam similiter dicta canonica praemissa in vos et vestrum quemlibet ferimus in his scriptis, et sub aliis poenis, coram et contra taliter celebrantes et celebrari mandantes in iure promulgatis. Vos vero, dominos archiepiscopos et episcopos, quos, ob reverentiam pontificalis officii, nolumus sic nostris sententiis ligare, eadem autoritate requirimus, quatenus infra sex dies a scientia praesentium in synodis vestris personaliter,

et in aliis actibus per vos alium seu alios in singulis ecclesiis vestrarum civitatum et dioecesis, ad denuntiationem praedictorum ac cuiuslibet ipsorum praemisso modo procedatis, et a celebratione coram ipsis et locis praedictis facienda desistatis, alioquin vobis et cuilibet vestrum, huiusmodi canonica monitione praemissa, ecclesiae interdicimus ingressum in his scriptis, et infra alios sex dies praefatos, se immediate sequentes, si praedicta non adimpleveritis, vos et vestrum quemlibet, canonica monitione praemissa, suspendimus a Divinis. Si vero, quod absit, infra alios sex dies praefatos, duodecim immediate sequentes, quae vobis et vestrum cuilibet tenore praesentium mandamus, non servaveritis cum effectu, vos et vestrum quemlibet, dicta canonica monitione praemissa, excommunicationis sententia innodamus. Ceterum si magister, marescalcus et fratres, ac alii praedicti ex locutione et aliis, quibus participans labitur in minorem, fortius induresceant, et alias a sedis apostolicae devotione et obedientia obstinata elatione se subtraxerint, extunc participantes cum ipsis vel ipsorum aliquo, servatis his super haec a iure statutis, sub poenis et sententiis antedictis consimili censura damnetis; absolutionem omnium et singulorum, qui huiusmodi sententias nostras seu earum aliquam incurrerint, nobis vel superiori nostro tantummodo reservantes. In signum executionis per vos factae, reddite praesentem nostrum processum, vestris sigillis sigillatum, aut per patentes litteras vel instrumenta publica nos certificantes, eisdem sigillis sigillata. In quorum omnium et singulorum testimonium praesentem nostrum processum per Eghardum de Basdow, notarium subscriptum, publicari mandavimus et sigilli nostri appensione muniri. Datum in castro Lealis, Osiliensis dioecesis, sub anno a nativ. Dom. millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, indictione septima, die XXIII mensis Octobris, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini, domini Innocentii, Divina providentia papae VI., anno secundo. Praesentibus venerabilibus viris, dominis Petro Arnolphi, canonico Upsaliensi, Holstano (?), priore, Forvabo (?) parochialis ecclesiarum (?), et Wernero de Brindebinth (?), clerico Arosiensis et Brandeburgensis dioecesis, testibus ad praemissa specialiter vocatis et rogatis.

Et ego Eghardus de Basdow, clericus Verdensis dioecesis, publicus apostolica et imperiali autoritate notarius, praedictis assertioni, requisitionibus, mandatis, inhibitioni, interdicto, suspensioni, sententiarum innodationi, ac omnibus aliis et singulis praemissis, una cum antedictis testibus praesens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, et de mandato supradicti executoris praesentem processum per alium scribi feci, aliis negotiis legitime occupatus, et in formam publici instrumenti redegi, quod meis signo et nomine in testimonium praemissorum roboravi, sub anno, indictione, die, mense, hora ac pontificatu, quibus supra.

CMLV.

Derselbe excommunicirt den Bischof von Reval, Bruder Ludwig, der sich seinen Anordnungen nicht gefügt, d. 21. Februar 1355.

Magnus, Dei et apostolicae sedis gratia episcopus Arosiensis, executor etc. (*übereinstimmend mit der vorhergehenden Urk. Nr. CMLIV, bis zu den Worten:*) obedire firmiter cum effectu. Officii cura sollicitudinis nobis ab eadem sede iniuncti invigilare congruis remediis contradictorum mandatorum s. Romanae ecclesiae, nostrae executioni commissorum, eorundem obstantibus obviare, et scandala ipsorum removere compellit. Sane cum iamdudum inter reverendum patrem archiepiscopum, praepositum et capitulum ecclesiae Rigensis parte ex una, ac magistrum et fratres hosp. s. Mariae Theuton. in Livonia ex altera, fuisset materia turbationis gravis et quaestionum suborta et sanctissimo in Christo patre et domino, domino

Innocentio, Divina providentia papa sexto, visu spiritus sancti et gratia ordinationem ad easdem sopiendas matura deliberatione praehabita faciente, nobisque et episcopis praedictis iniuncto, quod quilibet nostrum sine alio ipsam exsequi teneretur requisitus, et post requisitionem secundum formam et tenorem litterarum suarum, confectarum super illa, lectis primo eisdem litteris nostrae commissionis nobis factae et processibus subsecutis, si non humiliter, quae mandabantur in ipsis, parerent sententias, in ipsos magistrum et fratres tunc praesentes, ac singulares alias personas eorundem processuum contradictores et rebelles quoslibet excommunicationis et interdicti in clerum per plurimos universitates, ecclesias, capella et omnia alia et singula loca; ipsis magistro et fratribus subiectis, continentibus denique cum curae debent esse omnibus episcopis excommunicatorum omnino nomina tam viciniis, quam suis parochianis, pariter indicare ipsis magistro et fratribus inobedientibus in mandatorum memoratae sedis contemtu et eiusdem domini nostri papae contumaciter persistentibus, mandaverimus autoritate litterarum praedictarum vobis et aliis clericis, etiam religiosis quibuscunque et ordinum quorumcunque, ut ipsos ac alios rebelles, secundum traditam eis per nos formam, denuntiaretis huiusmodi sententiarum vinculo innodatos, quod frater Lodewicus, eiusdem ordinis episcopus, decanus, canonici et capitulum ecclesiae Revaliensis, ac clerus civitatis et dioecesis eorundem, praedictorum processuum non ignari, eidem sedi notorie rebellantes temere obmiserunt, sed quoniam nuntiorum immo uils potest praetendi ignorantia, ubi aliquid specialiter insinuatur, quam ubi aliquid generaliter publicatur episcopo, decano, canonicis et clero praedictis, quorum esset viam vitae cum linguae sonitu operibusque exclamare, ac laicis ad excludendam ipsorum crassam ignorantiam et supremam intolerabiles et minus excusabiles eosdem processus fecimus specialius insinuare, ac ipsos requiri diligenter, ut secundum formam praenarratam magistrum et fratres ac alios et singulos praedictos, non obstantibus falsis diffugiis eorundem, nuntiarent ligatos sententiis memoratis, sed ipsi episcopus, decanus, canonici, capitulum et clerus, per iniquas frivolarum appellationum vias, saluti eorum et subditorum contrarias, quorum culpae ad nullos magis referendae sunt, quam ipsos desides negligentesque praelatos, quas appellationes ex causis praevidimus subticendas, quarum tenoribus, debita et diligenti consideratione pensatis, patenter illorum astruuntur evidentia utilitatis, et appellantium temeritas arguitur manifesta ab increpationis voce, quoad huiusmodi denuntiationem faciendam et alia eis commissa conticescunt, humanam gratiam amicitiae formidantes plus temporalem, quam Divinam maiestatem et apostolicae sedis reverentiam verentes offendere, mandatum dicti domini papae spreverunt adimplere, et licet nihil sic debeat formidare Christianus, quam separari a corpore Christi, a quo si separatur, non est membrum eius, nec vegetatur spiritus ipsius, tamen ipsi ab huiusmodi et omnium fidelium communione eiecti, terribilis iudicis atque supremi inspectoris iudicium minime formidantes, sanctuarium Domini eis vetitum in dispendium salutis aeternae ingrediuntur. Coram eisdem magistro et fratribus et aliis nominatim excommunicatis et interdictis celebrant profanationem et faciunt profanatos celebrari, communicantes in aliis etiam actibus indifferenter cum eisdem, immo ipse episcopus, anam maculans dignitatem, decanus ac singulares canonici excommunicati communioni fidelium se ingerunt in grave periculum animarum, et cum capitulo suo ac clero praedictis, mutilata reverentia religionis, ac plurimum se reddentes culpabiles, violant interdictum memoratum. Curandum est igitur, ut huiusmodi funesta pernicies remedio curetur salutari, quatenus ab huiusmodi temeritate desistant, et aliis non praebeant dura contagia imitandi; verum quia nec ulli fas est, sine status sui periculo sedis apostolicae mandata temerare, nos, qui eiusdem domini nostri papae in praemissis administramur officium, taliter trans-

gressionum culpam respicientes, vos et vestrum quemlibet auctoritate iniunctionis praedictae, ut praenuntietur nobis facere, tenore praesentium requirimus et nihilominus in virtute s. obedientiae et sub excommunicationis poena districte praecipiendo mandamus, quatenus infra sex dies, a praesentatione, notificatione et requisitione vobis facta computandos, quorum duos pro primo, duos pro secundo, et reliquos duos pro tertio et peremtorio termino, canonica monitione praemissa, assignamus, episcopum, decanum, singulos canonicos et singulares personas de clero praedicto, et quemlibet, qui huiusmodi nostrum violat interdictum aut praesumit facere violari, quos nos in his scriptis excommunicationis suprema (sententia ?), praemissa monitione canonica, innodamus, secundum formas praedictorum processuum, quorum tenores propter eorundem prolixitatem praesentibus obmisimus inserendos, singulis diebus Dominicis et festivis nominatim excommunicatos capitulum et clerum interdictos nuntietis et cessetis in praesentia eorum ac etiam post recessum a Divinis, prout in eisdem processibus est expressum. Ceterum licet ad ipsum spectat interpretari, cuius est condere, et expresse aliter mandaverimus, quod pulsatur talibus campanis, quae extra ipsas ecclesias et per loca, in quibus denuntiationem fieri contigerit, longe audiri valeant, magistrum et fratres denuntiarent, nonnulli tamen inordinata curiositate processus nostros, unde laqueus multis paratur, sinistre interpretantes, asserunt, parvas sufficere campanas, non facientes differentiam inter magnum et parvum, inter longe et prope, nec locum principalem et locum loci, ex quo frequenter processibus derogatur eisdem, huiusmodi interpretationi obviare cupientes, declaramus, talem campanam debere pulsare, si ibidem sit, quae per totam civitatem, villam vel oppidum clare valeat audiri et expresse. Insuper quia memoria horum nihil prodit, nisi quod frequenter non repetit, ne quisquam ignorantiae coecitate occasionem excusationis assumat, sub praedicta poena, praemissa monitione canonica, vobis omnibus et singulis mandamus, quatenus in prima Dominica Quadragesimae et in quatuor festivitatibus principalibus anni praesentes processus et alios praedictos ac faciendos, cum ad vos pervenerint, de verbo ad verbum clare et distincte ac solemniter publicetur et publicari ac etiam populo vulgariter exponi procuretur, volentes eosdem apud procuratores dicti domini archiepiscopi remanere, nec per aliquem, ipsis invitis, detineri, sub poenis antedictis. Hortamur tamen vos, ipsorum petere copiam et obtinere, ut sine periculo forma et tenor eorundem valeant observari, praecipientes procuratoribus eisdem, et cuilibet eorum, ipsam vobis petentibus, vestris tamen sumtibus, exhiberi, absolutionem omnium et singulorum, qui huiusmodi nostras sententias seu earum aliquam incurrerent, nobis vel superiori nostro tantum reservantes. In signum exsecutionis per vos factae reddite praesentem nostrum processum, vestris sigillis sigillatum, aut per praesentes litteras vel instrumenta publica nos certificantes, eisdem sigillis sigillata. In quorum omnium et singulorum testimonium praesentem nostrum processum per Egbardum de Basdow, notarium subscriptum, scribi et publicari mandavimus et sigilli nostri appensione muniri. Datum in castro civitatis Tarbatensis, sub anno a nativ. Dom. millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto, indictione octava, die XXI mensis Februarii, hora vesperorum vel quasi, pontificatu sanctissimi in Christo patris ac domini Innocentii papae VI. anno tertio, praesentibus honorabilibus viris, dominis Petro Arnulphi, canonico ecclesiae Upsalensis, Philippo Beronis, laico Arosiensis dioeceseos, testibus, ad praemissa specialiter vocatis et rogatis.

Et ego Egbardus de Basdow, clericus Verdensis dioecesis etc., omnibus et singulis praemissis una cum testibus antedictis praesens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, et de mandato supradicti exsecutoris praesentem processum in formam publici instrumenti redegi etc.

CMLVI.

Albrecht und Lambrecht Cosfelt berechnen sich und treffen eine Uebereinkunft in Handelsgeschäften, den 28. März 1355.

In unser gegenwordigeet do quam Albrech Cosfelt und Lambrech Cosfelt. Do sede Lambrech, dat Albrech eme rekenscap hedde dan, dat he eme dankede over der rekenscap. Dar was her Wenemar Hollоger over und Hermen van der Eke, und Applonies. Vortmer dar was enes verdendeles myn dan V dusen scones werkes, dat wolde ik Lambrech vören to Gotlande to minem vedderen. Do sprak ik Albrech: nu du dat dan vören wilt, so segge dineme vedderen, dat he dat gut verkope, und sende dat gelt met den eresten her wedder, wente de vorminder wiltes nicht vorder eventuren, dat se dich eme mineme vedderen. Actum (Revaliae), anno Dom. MCCCLV, vigilia palmarum.

CMLVII.

Goswin von Herike, O.M., verleiht der Stadt Goldingen ein Stück Land etc.; den 28. April 1355.

Allen, de disse gegenwärdige schrift ansehen und hören, wi broder Gosswin van Hericke, meister der bröder des Dütschen Hauses van Jerusalem över Lifland, ewigen heil in Gode, unserm heren. Wi begerende to kamende to der kundschap aller, dat, von vulwort und rade unser vorsichtigen bröder, den ersamen und vorsichtigen männern, börgermeister und rathmannen, ock der gemene der stadt Goldingen en rum, belegen in disser nabeschrevenen schedinge: int erste antohevende in der stadt, dar dat flöth, de Möhlenbecke genannt, dorch geit de mure der stadt, von dar dat flöth optogahnde bet in den hagen der lehnlande, von dar dem thune des hagens to folgende het to enem stenern krütze, dat dar gesett is up dem flöthe under dem spittale, van dem krütze to folgende dem flöthe nach dem wege, de dar gahn to Allschwangen, het to dem krütze to dem lande Ludolf Hackenkerl gelegen, van dar den weg bi dem kerkhave Sanct Peter to gahnde het in den weg, dat dar geit tor Windau, gönnen, geven und verlehnen; ock den fryheiten erer stadt, gänzlichen darby to blievende, als vor eine volkommene weddergeldinge und wedderbuwinge der stadt oder rums welcker stadt oder welckers rum vor de buwinge und uthbredinge der Cur'schen stadt binnen der stadt Goldingen en jeglicken gebuwet, der vorgesprokenen börger fryheit to vören is affgenohmen und bekümmert mit vulkommenen vulwort und willen aller börger worby und ock de gemenheit. In welckes dinges utwisinge und bevestinge unse insiegel is gehangen an dissen breve. Gegeven to Goldingen in dusent drehundert und fief und fieftigsten jare, des dinsdages nach dem sundage Jubilate.

CMLVIII.

Fromhold, Erzb. von Riga, bestätigt die dem Domcapitel durch Bischof Nicolaus und Erzbischof Johannes III. gemachten Schenkungen, den 3. August 1355.

Universis, quorum visum seu auditum praesentia perstrinxerint, Vromoldus, permissione Divina archiepiscopus Rigensis, ad perpetuam rei memoriam, salutem in Domino sempiternam. Pastores tunc iudicantur ecclesiasticarum rerum fideles dispensatores, cum eas in pios atque necessarios usus fratrum, ecclesiis suis deservientium, laudabiliter convertunt, ne ministrorum defectu cultus pereat Divinus et ipsae ecclesiae deplorent incommoda suae deformationis. Multa itaque olim recolendae memoriae domini, Nicolaus, antequam ecclesia Rigensis in metropolitanam erigeretur episcopus, et Iohannes, post eius erectionem tertius archiepiscopus Rigensis, praedecessores nostri, dispensationis pietate perlustrati, idem Nicolaus iurisdictionem temporalem in villis Iekeselle, Colteselle et Langele, ac hereditatem cuiusdam Livonis,

dicti Eppele, ad mensam suam spectantibus, et dictus Iohannes primo castrum Dolen, situm in insula Dolen, cum omnibus pertinentiis suis, agris, pratis, pascuis, arboribus melligeris, mediis piscariis, nec non ipsius insulae proprietatem et dominium, cum plena iurisdictione civili, ac terram Putilene nuncupatam, sitam in terra, Uppemele vulgariter nominata, in agris cultis et incultis, pratis, pascuis, rivulis, piscariis, melligeris arboribus, silvis et virgultis, plano et buscho, cum omnibus suis terminis, reservatis sibi in insula praefata hominibus suis, qui de feudo infrascripto non fuerunt, ac hereditatibus sive uncis vel mansis eorundem et tertia parte ipsius insulae, salvo etiam sibi iure in castro Kercholme et medietate piscariae in Duna, tunc vacantia, ad eum legitime devoluta, prout haec omnia quondam dominus Iohannes de Dolen et progenitores sui possederant et a praedecessoribus nostris, episcopis et archiepiscopis, in feudum tenuerant, ac deinde dictus Iohannes archiepiscopus, tum quia ipse et sui antecessores paucos uncos et homines in insula et dominio castrorum praedictorum habuerunt, tum quia iidem homines sibi ad modicum fructum profecerunt aut proficere potuerunt, et quod ipsi lites et contentiones cum hominibus sui capituli Rigensis, unde pax turbabatur, habuerint, et ex aliis certis rationabilibus et legitimis causis, ipsum moventibus, cum possessionibus et hereditatibus eorundem hominum, ubicunque exsisterent, tam in insula Dolen, quam ultra Dunam, etiam ius, quod in dicto castro Kercholme habuit, retenta duntaxat medietate piscariae praedictae, totaliter et integraliter ac ex certa scientia dicto capitulo, tamquam egenti et omnino indigenti, successive liberaliter donaverunt ac in ditionem dicti capituli transtulerunt, per ipsum perpetuis temporibus irrefragabiliter possidenda, mittens dictus dominus Iohannes, praedecessor noster, ipsum in persona tunc praepositi Rigensis, ac eundem praepositum in persona praedicti capituli, per quosdam vasallos et fideles suos, per traditionem clavium in possessionem castrorum et aliorum honorum praedictorum, prout haec omnia in litteris eorundem praedecessorum, super hoc confectis, latius continentur. Quodque memoratum capitulum Rigense vigore donationum et missionis praedictarum possessionem corporalem castrorum et omnium aliorum et singulorum bonorum praedictorum apprehendit ac legitime tenuit spatio quadraginta annorum et ultra pacifice et quiete, et adhuc tenet et possidet sine cuiusque molestatione, quemadmodum de omnibus et singulis praemissis certam et indubitatam notitiam habuimus et habemus. Nos itaque attendentes donationes, translationes ac missiones praefatas, per episcopum et archiepiscopum praedictos factas, ex necessariis et omnino iustis et legitimis causis, ipsos rationabiliter ad id inducentibus, ipsas, et quamlibet ipsarum approbantes, ratificamus et provida deliberatione praehabita concedimus, ac ex certa scientia eisdem capitulo ad perpetuam roboris firmitatem confirmamus. Et quia triplex vinculum difficilius rumpitur, eorundem praedecessorum nostrorum vestigiis inhaerentes, praemissa omnia et singula bona, praemisso modo et forma saepedicto capitulo donata et in ipsum translata, similiter secundum eosdem modum et formam ipsis donatariis, sive capitulo nostro Rigensi antefato, de novo conferimus, atque perpetuae donationis et concessionis et collationis titulo transferimus in eosdem, cum omnibus suppletionibus quomodolibet oportunis. Ut autem vetustas temporis non ingerat defectum probationis, praesentes litteras nostras ipsis dedimus, nostro pendenti sigillo communitas, et confectas super omnibus antedictis et expressis in perpetuum, et efficax testimonium eorundem. Datum et actum Avinione, ad instantiam venerabilis viri, domini Arnoldi, ecclesiae Rigensis praepositi, ipso a nobis specialiter et sine omni subreptione impetrante, anno Domini MCCCLV, indictione septima, die tertia mensis Augusti, pontificatus nostri anno octavo.

CMLIX.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, bestätigt dem Marquard Stove das Eigenthum der vom D. O. gekauften Comthurei Krankow, den 21. Octbr. 1355.

Universis praesentia visuris seu audituris Albertus, Dei gratia dux Magnopolensis, terrarum Stargart ac Rostock dominus, salutem in Domino sempiternam. Recognoscimus publice profitendo, quod constituti coram nobis et nostris consiliariis commendabiles viri et religiosi Hermannus de Wachholte, commendator in Wismaria, super curia, villis et bonis in Kranckowe, et Iacobus de Stove, rector ecclesiae b. Georgii in Wismaria, confratres, et ad infrascripta cum pleno mandato nuntii speciales, cum littera aperta eorum magistri de Livonia, ordinis s. Mariae de domo Theutonica, cum integro consensu dicti sui magistri, matura deliberatione praehabita, dicti sui ordinis virtute legaliter hereditaria venditione vendiderunt valido viro et discreto, Marquardo de Stove seniori, et eius heredibus, exhibitoribus praesentium, dictam curiam Kranckowe cum omnibus bonis et villis sibi adiacentibus, in nostro dominio sitis, pro mille marcis puri argenti, ipsis integraliter et expedite pro eorum voluntate persolutis, in locis et terminis, ad hoc specialiter deputatis, videlicet ipsam curiam Kranckowe, et has villas, scilicet Kranckow, Peterstorpe, Quale, Cimerstorpe, Hermenchagen, Gebekendorpe et in villa Vredebernshagen sex mansos, cum omnibus villicis et villicationibus, cum colonis et inquilinis, cum molendinis et molendinorum sitibus, cum silvis, lignis, rubetis, cum agris cultis et incultis, cum pascuis, pratis, aquis aquarumque decursibus et stagnis, cum viis, inviis et piscinis, cum redditibus, censibus, pachtibus et precariis, et omnibus et singulis utilitatibus, commoditatibus et derivaminibus universis, quomodolibet inde derivantibus, quibuscunque nominibus censeantur, cum omni iure et iudicio, alto et basso, cum omnibus libertatibus, institiis et proprietatibus, prout praefatus magister Livoniae, eius capitulum, commendatores, lantmarschalcus, fratres, et eorundem praedecessores dictam curiam in Kranckow, cum villis et bonis, ut praemittitur, sibi adiacentibus, utique liberius et fruibilius possidendo habuerunt, prout in litteris apertis praefati magistri de Livonia, suorum fratrum, et nuntiorum praedictorum, praedicto Marquardo et eius heredibus super venditione dictae curiae (cum) villis et bonis in Kranckow, ut praemittitur, et solutione dictarum mille marcarum puri argenti datis, plenius continetur. Nos vero Albertus, dux Magnopolensis praedictus, de fidelium nostrorum consiliariorum consilio, ac heredum propinquorum nostrorum beneplacito, scitu et consensu, et omnium, quorum interest seu interesse poterit quomodolibet in futurum, quorum consensus ad praemissa merito fuerat requirendus, praefatam venditionem cum omnibus supradictis suis clausulis et conditionibus ratificamus, gratificamus et praesentibus approbamus, transferentes in dictum Marquardum de Stove et suos heredes super praedicta curia Kranckow, villis et bonis, ut praemittitur, sibi adiacentibus, plenam et omnimodam perpetuae libertatis proprietatem, cum iudicio supremo, videlicet manus et colli, et infimo, cum omnibus aliis iudiciis intermediis et precariis, et omnibus aliis derivaminibus et utilitatibus, quibus praedictas curiam, villas et bona unquam nos aut nostri progenitores liberius dinoscimur possedisse, nihil penitus nobis et nostris heredibus in praemissis reservantes, renuntiantes omnibus iuribus, institiis et actionibus, si quae nobis aut nostris heredibus in praemissis quomodolibet competere poterint in futurum. Possunt etiam licite praedicti Marquardus de Stove et sui heredes dictam curiam, villas et bona aliis vendere, locare, alienare, vel donare, et in usus ecclesiasticos vel seculares in parte vel in toto communicare, prout ipsis competentius videbitur expedire, inhibentes nostris advocatis, officiatis, decum denarii collectoribus et substitutis quibuslibet eorun-

dem, ut se de praemissis curia, villis et bonis et ipsorum inbabitatoribus nullo modo praesumant intromittere, et ipsorum inbabitatores ulla occasione molestando impedire. Nolentes vero per praesentes litteras litteris prioribus, praedicto Marquardo et suis heredibus super praedictis bonis, per nos traditis, derogari, sed potius ipsas in sui plenitatis robore ingiter permanere. In quorum omnium praemissorum testimonium nostrum sigillum praesentibus est appensum. Datum Wismariae, anno Dom. millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto, in die undecim millium virginum, praesentibus nostris fidelibus Ravone de Barnekow, Henrico de Stralendorpe, militibus, domino Thiderico Sagelnitzen, rectore ecclesiae b. Mariae virginis in Wismaria, Hinrico de Bulow, alias dicto Kalvenacke, Reimaro de Plessen, famulis, Hermanno Walmerstorpe, Iohanne Dargitzow et Andrea Bukow, proconsulibus nostrae civitatis Wismariae, cum pluribus aliis fide dignis.

CMLX.

Nicolaus von Hagen quittirt über den Empfang von 65 Mark, welche zur Vicarie des Johann Masche gehören, den 13. Januar 1356.

Universis praesentia visuris seu audituris, Nicolaus de Indagine, sacerdos licet minimus, salutem et subscriptarum rerum cognoscere veritatem. Tenore praesentium protestans publice recognosco, me cum meorum et vicariae Iohannis Maschen piae memoriae provisorum, videlicet Gysekini Sellatoris et Nicolai Grönink, pleno consensu, ab honorabilibus viris, dominis consulibus civitatis Revaliensis universis, sexaginta quinque marcas argenti Rigens. ponderis plenarie recepisse et totaliter sublevasse, quae quidem pecunia spectat et pertinet ad vicariam Iohannis Maschen antedicti, quam scilicet vicariam ipse Iohannes Masche clarae memoriae dotavit et fundavit in ecclesia s. Olavi in civitate Revaliensi officiandam et in perpetuum duraturam, unde praedicti domini consules Revalienses a me et a meis successoribus super dicta summa pecuniae non debebunt in posterum impeti vel aggravari modo aliquali. In cuius protestationis et recognitionis testimonium sigillum meum praesentibus est appensum. Datum anno Dom. MCCC quinquagesimo sexto, octava die Epiphaniae Domini.

CMLXI.

Hermann von Wechelte, Comthur zu Kranckow, und Jacob von Stove, Priesterbruder des D. O., verkaufen den dem Orden in Wismar gehörigen Hof an den Rath dieser Stadt, den 29. Januar 1356.

Omnibus, praesentia visuris et audituris, nos Hermannus de Wechelte, frater ordinis s. Mariae domus Theuton. militum, commendator in Kranckowe et curiae in Wismer, ac Iacobus de Stoven, presbiter et rector ecclesiae s. Georgii in Wismer, salutem in Domino. Tenore praesentium recognoscimus et constare volumus universis, quod mature deliberati concordavimus et unanimes facti sumus cum honestis et discretis viris, dominis consulibus civitatis Wismer, nobis dilectis, super curia nostra, intra civitatem eorum sita, et ut intra suos limites est comprehensa, quod ipsam eandem curiam ipsis antedictis dominis consulibus ac civitati, de scitu et consensu venerabilis viri, magistri Goswini de Herike per Livoniam, rite ac rationabiliter vendidimus et divisimus, sicut cum omnibus suis aedificiis iacet curia antedicta, ac omnibus conditionibus et articulis, prout ipsa curia ad nos et ordinem nostrum hucusque pertinuit et ipsam dinoscimur possedisse, et hoc pro quadringentis et viginti marcis Lubicensium argenteorum denariorum, de qua pecunia iam nos recognoscimus in hiis scriptis viginti marcas Lubicensium argenteorum denariorum sublevasse, sed quadringentae marcae debent permanere stantes apud eosdem

dominos consules, quoadusque antedictus dominus Goswinus, magister de Livonia, per procuratores vel nuntios suos suam apertam litteram, suo et duorum suorum conpraeceptorum sigillis sigillatam, intra civitatem Lubicensem destinaverit, et ipsis dominis consulibus praescriptis tradita et praesentata ibidem fuerit, in qua littera aperta huiusmodi venditionem curiae memoratae cum omnibus suis conditionibus plene ratificaverit et approbaverit, cum plena warandia eiusdem curiae ipsis dominis consulibus et civitati praedictis tenenda perpetue et servanda, secundum tenorem notulae, intra nos ex utraque parte conceptae. Qua littera per ipsum dominum Goswinum praedictum transmissa et ipsis dominis consulibus, ut praemittitur, tradita et praesentata, ipsi domini consules Wismarienses praedicti debent praedictas quadringentas marcas procuratoribus et nuntiis ipsius magistri Goswini tradere et disbrigare intra civitatem Lubicensem praelibatam. Volentes etiam et promittentes, quod litterae, nobis et ordini nostro ab ipsis consulibus et eorum antecessoribus super dicta curia et mansione nostra, intra civitatem eorum sita, datae et indultae, de cetero nullius sunt firmitatis vel valoris. Datum et actum Wismer, nostris sub sigillis praesentibus appensis in testimonium omnium praemissorum, sub anno Dom. MCCCL sexto, feria sexta ante festum purificationis b. Mariae virginis.

CMLXII.

Hinke Costalle verkauft den Gebrüdern Nicolaus, Engelbrecht und Bartholomeus Tisenhusen das Dorf Kreisdorf, den 14. März ? 1356.

Alle, de dessen bref horen eder sen, de late ick Hinke Costalle groten mit tzeyle in Gode. Openbare bekenne ick mit desser iegenwardigen scrift, dat ick mit volborde des richters der manne menes bern van Rige, her Woldemarus van Rosen, hebbe redeliken und rechtliken vorkoft und (den ?) bescheden luden, her Nicolauze van Thysenhuzen, deme deken van Darpede, und her Engelbrect und heren Bartholomeo van Thysenhuzen, riddern und brodern, und eren rechten erven men dardendel gudes, dat ick hebbe in deme dorpe to Creysdorpe, vor twintich mark Riges, de ick rede up hebbe geboret. Dit gut hebbe ick vorkoft den selven vorbinomeden bet an de volbort menes heren und menem heren nich to vorvange, lettet (?) en men here, dat se ith eweliken besitten ane ansprake eder na vorderent ieniger mener erve. Des to ener vestenunge und to ener merer betuginge und up dat it sted und vest blive, so hebbe ick men ingesegel mit des vorbenomeden richters ingesegele vor dessen bref gehangen. Dit is gescben na Godes bort dusent drehundert und in deme sesse und vifftigesten iare, des negesten dages ingeniave (?), in der stat to Rope.

CMLXIII.

Der Revaler Rath bittet die Wittwe des Ritters Steno Thursson, dessen Schuld an den Rath dem Nicolaus von Arosia zu bezahlen, den 27. April 1356.

Nobili ac honestae dominae, dominae strenui militis, domini Stenonis Thursson, piae memoriae, relictae, consules civitatis Revaliae, cum omnimoda reverentia sinceram in Domino caritatem. Honestati vestrae scire damus per praesentes, quod dominus Steno Thursson, vester maritus antedictus, nobis iusto ex debito tenetur veraciter obligatus in sedecim marcis arg. et octo oris, super quibus suam habemus patentem litteram, de verbo ad verbum tenorem, qui sequitur, continentem. (*Folgt der unter Nr. DCCLXXXVIII abgedruckte Schuldbrief.*) Hinc est, quod exhibitori praesentium, Nicolao de Arosia, nostro concivi, plenam contulimus potestatem, praescriptam pecuniam exigendi et levandi, nostrorum nomine faciendi etiam et dimittendi cum eadem, tamquam si praesentes essemus propriis in personis, rogantes vestram

instanter honestatem, quatenus supradictam pecuniam antedicto Nicolao de Arosia nostrorum nomine favorabiliter persolvere non negetis, ad nos firmum habentes respectum, quod pro omnibus sibi in hac parte assignatis et praesentatis nulla ulterior monitio consequetur,. quod etiam erga vos et vestros in simili vel maiori promereri cupimus requisiti. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum anno Dom. MCCCL sexto, feria quarta in festo Paschae.

CMLXIV.

Goswin von Herike, O. M., bestätigt den Verkauf des in der Stadt Wismar belegenen Hofes des Ordens an die Stadt, den 22. Mai 1356.

Universis, praesentia visuris seu audituris, frater Goswinus de Herike, magister fratrum domus Theuton. Iherosol. per Livoniam, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium recognoscimus et constare volumus universis, quod recitato et insinuato nobis per discretum virum, dominum Iacobum, rectorem s. Georrii in Wismar, confratrem nostrum, qualiter concorditer de consensu nostro ipse dominus Iacobus et dominus Hermannus de Wechelte, etiam confrater noster, commendator in Krancowe et in Wismar, dum vivebat, curiam nostram, sicut cum omnibus suis aedificiis intra civitatem Wismar sita est, cum omnibus suis conditionibus et articulis, ut ipsa curia ad nos et ordinem nostrum hucusque pertinuit, et ipsam dinoscimur possedisse, honestis et discretis viris, dominis consulibus civitatis Wismer, pro quadringentis et viginti marcis Lubicensium argenteorum denariorum rite et rationabiliter vendiderunt et dimiserunt, et quod litteras, nobis et ordini nostro ab ipsis dominis consulibus et eorum antecessoribus datas et indultas super curia memorata, annullaverunt, et decreverunt, de cetero nullius esse firmitatis: quare mature deliberati, de scitu et consensu omnium nostrorum, quorum interest vel interesse poterit in futurum, huic venditioni consentimus, eandemque venditionem et omnia et singula per ipsos dominos Hermannum et Iacobum, confratres nostros, ipsis dominis consulibus Wismariensibus antedictis facta et dicta, in praesentibus ratificamus et approbamus, recognoscimus etiam antedictam pecuniam, scilicet quadragentas et viginti marcas, nobis integraliter ab ipsis dominis consulibus praedictis esse persolutam et in communem utilitatem et commodum ordinis nostri conversam, renuntiantes exceptioni non habitae et non persolutae pecuniae supradictae et in communem utilitatem ordinis nostri conversae, exceptioni doli mali, et omnium alii iuris et facti auxilio, per quod contra praemissa nos defendere possimus quolibet vel tueri, promittentes ipsis dominis consulibus Wismariensibus et civitati eorum, litem vel controversiam eis vel eorum successoribus de ipsa curia vel eius occasione de iure vel de facto non inferre, nec inferenti consentire, sed ipsam curiam tam in proprietate, quam in possessione dominis consulibus et eorum successoribus ab omni onere defendere et disbrigare ac plenarie warandare, et dictam venditionem curiae praelibatae cum omnibus suis conditionibus, et omnia alia et singula suprascripta perpetuo firma et rata habere et tenere et non contrafacere vel venire per nos, alium seu alios aliqua ratione vel causa, de iure vel de facto. Litteras quoque, nobis et ordini nostro a dictis consulibus et eorum antecessoribus super dicta curia quoquomodo datas et indultas, annullamus etiam et nullius de cetero volumus esse firmitatis. In quorum omnium evidens testimonium et munimen sigillum nostrum, una cum sigillis duorum nostrorum conpraeceptorum et fratrum, videlicet Andreae de Stenbergh, per Livoniam lantmarschalci, et Helmici de Depenbeke, advocati Ierwiae, praesentibus est appensum. Datum in castro Wendae, sub anno Dom. millesimo tricentesimo quinquagesimo sexto, Dominica, qua cantatur Cantate.

CMLXV.

Carl IV., Römischer Kaiser, bestätigt die die von seinen Vorfahren dem Erzbischof von Riga verliehenen Privilegien etc., den 19. August 1356.

In nomine s. et individuae Trinitatis feliciter, amen. Carolus quartus, Divina favente clementia Romanorum Imperator semper augustus et Bohemiae rex, ad perpetuam rei memoriam. Inter gloriosas reipublicae curas, quibus cor nostrum cottidiana sollicitudine pro subditorum salute distrahitur, ad illud praecipue aciem mentis nostrae convertimus, ad id sedulum destinamus affectum, qualiter venerandas ecclesias et personas ecclesiasticas, coelestis imperatoris mancipatas obsequiis, piis protegamus praesidiis et libertates earum continuis nostrae benignitatis favoribus foveamus, nunc novas eis libertates et gratias largiendo, pro qualitate temporum et rerum exigentia veteres renovando. Sane pro parte venerabilis Vromoldi, archiepiscopi Rigensis, principis et devoti nostri dilecti, celsitudini nostrae oblata petitio continebat, quatenus quoddam privilegium, per clarae memoriae Divum Henricum, Romanorum regem, praedecessorem nostrum clarissimum, ecclesiae suae Rigensi, sibi ac successoribus suis concessum seu donatum, una cum aliis litteris, iuribus, libertatibus et consuetudinibus, ecclesiae suae Rigensi a Divis Romanorum regibus et imperatoribus, praedecessoribus nostris, indultis seu concessis, confirmare, ratificare, approbare, innovare ac de novo concedere autoritate imperatoria dignaremur, cuius tenor privilegii sequitur in haec verba: Henricus etc. (*Folgt die Urkunde vom 1. Decbr. 1224 Nr. LXVII.*) Nos igitur attendentes sincerae fidei et devotionis constantiam, quibus idem archiepiscopus erga nos et sacrum Romanum imperium usque ad haec tempora immota constantia semper claruit et claret, experientia demonstrante, votisque suis iustis et rationabilibus ac suae ecclesiae utilitatibus, de innata nobis clementia benignius annuentes, cum iuste petentibus non sit denegandus assensus, supradictum privilegium et omnia contenta in eodem, nec non universa et singula privilegia, litteras, concessiones, gratias, libertates, emunitates, feuda, iura, consuetudines et laudabiles observantias, honores, castra, munitiones, dominia, possessiones, civitates, oppida, districtus, terras et loca ecclesiae suae, antequam etiam in metropolitanam erigeretur, seu archiepiscopatui et principatui ipsius a Divis Romanorum imperatoribus et regibus indulta seu indultas, concessa seu concessas, prout rationabiliter et provide processerunt de certa nostra scientia, via et modo, quibus melius possumus, de verbo ad verbum in omnibus clausulis, tenoribus et sententiis, ac si omnium praedictorum privilegiorum, litterarum, gratiarum, libertatum, emunitatum, concessionum, donationum, iurium et consuetudinum tenores, et bonorum iuste acquisitorum, quibuscunque nominentur vocabulis, quae post obtenta eadem privilegia ipse et ecclesia Rigensis iustis titulis obtinuerunt vel obtinuerint in futurum, inserti essent praesentibus seu inserta, approbamus, ratificamus, innovamus, de novo concedimus et ex certa scientia praesentis scripti patrocinio confirmamus, decernentes et volentes expresse, omnia et singula supradicta perpetuis obtinere temporibus inviolabilis roboris firmitatem. Nulli ergo hominum, cuiuscumque status, praeeminentiae seu conditionis existant, liceat hanc nostrae approbationis, innovationis, ratificationis, donationis et confirmationis gratiam infringere, aut ei ausu temerario quomodolibet contraire. Si quis autem secus attentare praesumserit, indignationem nostrae celsitudinis et poenam centum marcarum auri puri, totiens quotiens temere contrafactum fuerit, quarum medietatem fisco nostro imperiali et aliam medietatem antedictae Rigensi ecclesiae applicari volumus, se noverit incursurum.

Signum serenissimi principis et domini, domini Caroli quarti, Romanorum imperatoris invictissimi, et gloriosissimi Bohemiae regis. **(L. signi.)**

Testes huius rei sunt: venerabiles Arnestus, archiepiscopus Pragensis, Iohannes Olmucensis et Theodoricus Mindeosis episcopi illustres, Rudolphus Saxoniae, imperii archimarscalcus, Rudolphus Austriae, Bolko Swidnicensis, Ludowicus Legnicensis, Iohannes Opaniensis, Fridericus de Tech et Casimirus Tessinensis duces, Ulricus de Helffenstein, Iohannes de Retz et Albertus de Anhalt comites, et alii quam plures. Praesentium sub bulla aurea typario nostrae imperialis maiestatis impressa testimonio litterarum. Datum Pragae, anno Dom. millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto, VIII.[a] indictione, XIV.[b] kalend. mensis Septembris, regnorum nostrorum anno Romani undecimo, Bohemiae decimo, imperii vero secundo. Ego Iohannes, Dei gratia Lutomuschlensis episcopus, sacrae imperialis aulae cancellarius, vice reverendi in Christo patris, domini Gerlaci, Moguntinensis archiepiscopi, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognovi.

a) Dogiel richtiger: „nona."

b) Daselbst fehlt die Zahl XIV.

CMLXVI.

Winrich von Kniprode, Hochmeister des D. O., bestätigt den Verkauf der Comthurei Krankow an Marquard von Stove, den 23. August 1356.

Universis, ad quos praesentes pervenerint, Winricus de Knipperode, magister generalis ordinis s. Mariae hospitalis Iherosolimitani domus Theutonicae, salutem et orationes in Domino. Quia dilectus noster frater Goswinus de Hereke, magister ordinis praedicti per Livoniam, eiusdem ordinis nomine, de pleno nostro beneplacito et consensu, per dilectos fratres et nuntios suos, Hermannum de Wecholte, pro tunc commendatorem in Wismaria et super curia et bonis in Kranckow, et dominum Iacobum de Stove, rectorem ecclesiae b. Georgii ibidem in Wismaria, de pleno eius mandato et beneplacito curiam Kranckowe solummodo cum villis et bonis omnibus sibi adiacentibus, quae ad dictum ordinem dinoscebantur pertinere, valido et discreto viro, Marquardo de Stove seniori, et eius heredibus hereditarie, pure et simpliciter vendidit et vendi fecit pro mille marcis puri argenti, eidem magistro expedite et integraliter persolutis, prout in litteris praedictorum fratrum et nuntiorum, super hoc datis, plenius continetur: nos venditionem dictae curiae in Kranckow solummodo et villarum et bonorum adiacentium, curia ordinis in Wismaria et redditibus in Dartzow sitis, quae in huiusmodi emtionis contractu non intrarunt, duntaxat exceptis, per fratres et nuntios praedictos praefato Marquardo et eius heredibus factam, et litteras, per eos super hoc datas et eorum sigillis appendentibus sigillatas, nomine ordinis nostri, de consilio et consensu nostrorum conpraeceptorum tenore praesentium confirmamus, ratificamus et iugiter approbamus, renuntiantes omnibus et singulis, quae ordini nostro in dicta curia Kranckowe, villis et bonis praedictis, sibi adiacentibus, competunt seu competere poterint in futurum, volentes nihilominus esse veri affirmatores seu *warandi* omnium praedictorum coram omnibus fratribus nostri ordinis et intuitu ipsius quicquam facere vel obmittere volentibus praesentibus temporibus et futuris. In quorum omnium testimonium et munimen sigillum nostrum una cum sigillis conpraeceptorum nostrorum et fratrum Henrici de Boventin, magni commendatoris, et Swedir de Pellant, thesaurarii summi ordinis nostri, praesentibus sunt appensa. Datum Marienburg, feria tertia infra octavam virginis assumtionis gloriosae, anno Dom. milessimo trecentesimo quinquagesimo sexto.

CMLXVII.

Die Aebtissin und der Convent des St. Michaelis-Klosters in Reval quittiren über den Empfang eines Legats des Bertold Byckenhusen, den 20. Septbr. 1359.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Eliza-

beth, abbatissa, totusque conventus sanctimonialium monasterii s. Michaelis in Revalia salutem in Domino sempiternam. Notum esse cupimus, nos recepisse et sublevasse a procuratoribus seu testamentariis domini Bertoldi dicti Byckenhusen, bonae memoriae, decem et novem marcas Rig. arg. currentis monetae, minus octo or, quas monasterio nostro ob salutem suae animae suorumque parentum pie condidit et legavit; tali tamen conditione, quod omni anno in festo Michaelis a festo ad festum dabimus pro eadem pecunia nostro custodi ecclesiae sex fertones eiusdem pagimenti, cum quibus procurabit ad usum nostrae ecclesiae vinum et oblatas quolibet anno, et hoc fideliter in perpetuum observandum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum anno Dom. MCCCL nono, in vigilia b. Matthaei apostoli.

CMLXVIII.

Process zwischen dem Erzbischof von Riga und dem Orden über die Herrschaft der Stadt Riga, vor dem Cardinalpriester Franciscus geführt, und entschieden am 23. December 1359.

In nomine Domini, amen. Coram vobis, reverendo patre, domino cardinali seu iudice, in hac causa deputato, procuratores et procuratorio nomine ecclesiae, archiepiscopi, praepositi et capituli Rigensis, contra venerabiles viros, magistrum, praeceptores, commendatores et fratres, per Livoniam, Lettiam et Semigalliam constitutos, ac etiam generalem magistrum, fratres alios ac ordinem b. Mariae Theuton. et omnes, quorum interest, etiam divisim, dicunt et in iure proponunt, quod cum civitas Rigensis, una cum castro inibi posito et castris Duneborch, Mitovia et monte Gerseken ac lacus Lubaniae, cum omnibus aliis castris et pertinentiis suis, ipsaque omnia castra et loca, ad ecclesiam et archiepiscopum Rigensem pertinent et ab antiquo pertinuerunt, et etiam iure proprietatis et dominii seu quasi et alias etiam pleno iure et etiam quoad spiritualem et temporalem iurisdictionem et superioritatem omnimodam, et quod ipse archiepiscopus et ecclesia fuerunt in possessione seu quasi ipsorum, illaque tenuerunt et possederunt seu quasi et etiam palam, publice et notorie, quatenus magister, praeceptores, commendatores et fratres ordinis s. Mariae Theut. in Livonia subsequenter ea de facto ceperunt et occupaverunt, et nunc teneant de praesenti, ipsosque archiepiscopum et ecclesiam possessione ipsorum spoliaverunt, spoliari demandaverunt et fecerunt, seu spoliationem huiusmodi, nomine suo factam, gratam habuerunt et ratam, et multos fructus, redditus, proventus et emolumenta quam plurima perceperunt exinde, et per captionem et occupationem illorum dominum archiepiscopum et ecclesiam Rigensem multipliciter damnificaverunt. Ac dicti magister, praeceptores, commendatores et fratres, eorumque successores et posteri in perpetuum in civitate, dioecesi seu provincia Rigensi, si in civitate seu dioecesi Rigensi exstiterint, ut suo ordinario et dioecesano, si vero in provincia, ut suo metropolitano, et aliis ordinariis dictae provinciae dioecesanis, etiam Tarbatensi et Osiliensi episcopis, dictae ecclesiae suffraganeis et eorum interdictioni (? iurisdictioni ?) subesse debuerint et deberent et subsint de iure in omnibus, et eis obedientiam facere et parere fuerint et sint astricti, nec ab eorum potestate et iurisdictione ullatenus fuerint, nec sint exemti legitime. Et monasterium Dunemunde et portus eiusdem monasterii Rigensis dioecesis pertinuerint et pertineant ad ecclesiam et archiepiscopum Rigensem, exsistentem pro tempore, et praedicta a dictis magistro, praeceptoribus, commendatoribus et fratribus seu ordine detineantur et occupentur illicite, absque titulo sufficienti, quocunque in dictorum ecclesiae et archiepiscopi damnum, praeiudicium non modicum et gravamen et in suarum animarum periculum et aliorum perniciosum exemplum. Ipsique magister, praeceptores, c. et f. et fuerint et sint astricti et

artati ad redditionem et restitutionem faciendam ecclesiae Rigensi et eius archiepiscopo praedictorum etiam fructuum, redditnum, proventuum et emolumentorum, per ipsos magistrum, p., c. et f. de dic a civitate, de castris Thoreyda, Cokenhusen, Lemeselle, Waynselle, Smilteselle, Lenewerde, Cruceborg et aliis castris et villis et alodiis, ad ipsum archiepiscopum et ecclesiam spectantibus perceptorum, et per ipsum archiepiscopum percipiendorum, ac damnorum, sibi et ecclesiae Rigensi per eosdem magistrum, p., c. et f. illatorum, quos et quae ponunt et exsistimant valuisse et valere, si exstarent, sex millia octingentas XXX marcas argenti marcarum Rigensium et ultra eas LXVI millia florenorum auri, et sic etiam offerant iurare et iuramento probare. — Item cum dicti magister, p., c. et f., tres archiepiscopos Rigenses pro tempore, videlicet Albertum, Iohannem de Vechtede, Iohannem de Zweryn, absque causa rationabili quacunque temere et violenter captivaverunt et per plura tempora captivos tenuerunt, in ipsorum etiam Rigensis ecclesiae et eiusdem archiepiscopi et s. matris ecclesiae nimiam contumeliam et contemtam, et ipsos bonis quam pluribus, quae valuerunt et valebant, et ad hoc si exstarent valerent etiam vera aestimatione XX millia marcarum argenti. Ac duae partes terrarum Lettiae, Livoniae, et Semigalliae etiam pleno iure, tertiaque pars ipsarum terrarum in directo dominio capitali, ad ecclesiam Rigensem et eundem archiepiscopum spectaverint atque spectent, dictique magister, p., c. et f. huiusmodi tertiam partem in feudum ab archiepiscopo et ecclesia Rigensi et feudaliter tenuerint et tenere debuerint ac debeant, et propterea eisdem archiepiscopo et ecclesiae subditi et vasalli fuerint et exsistant. Praepositusque et capitulum praedictae Rigensis ecclesiae per magistrum p., c. et f. praedictos castris suis Cremun, Dundangen, et aliis villis, terris in possessionibus suis fuerint spoliati, idemque magister et fratres fructus, redditus et proventus exinde levaverint etiam ad valorem X millium marcarum argenti. Et quam plura alia et iniurias dictis archiepiscopo et ecclesiae Rigensi, vasallis et subditis eorundem occasione et ex causa dictorum ecclesiae archiepiscopi et in eorum contemtum, gravamen et praeiudicium intulerint et inferri procuraverint, mandaverint et fecerint et temere ac de facto, quae damna et iniurias ad X millia marc. arg. existimare, salvo pluri. Ac in praemissis occupationibus, spoliationibus, gravaminibus et iniuriis omnibus et singulis supradictis magister generalis et ceteri fratres dicti ordinis participes, complices et fautores, consilium et auxilium et favorem praestiterint, eaque fieri mandaverint et fecerint, seu ea etiam nomine suo facta, rata et grata habuerint, etiam temere ac de facto. Idcirco petunt procuratores archiepiscopi praepositi et capituli Rigensis praedictorum coniunctim et divisim, per vos et vestram sententiam pronuntiari, decerni et declarari, dictam civitatem Rigensem, cum castro suo, inibi posito, aliisque suis castris praedictis, iuribus et pertinentiis, ad ecclesiam et archiepiscopum praedictos pertinuisse et pertinere, et iure dominii seu quasi et etiam pleno iure ac alias, ut praefertur, ipsosque magistrum, p., c. et f. seu ordinem b. Mariae Theut. a possessione, occupatione et detentione civitatis, monasterii, portus et castri, et aliorum castrorum et aliorum iurium et pertinentium praedictorum fuisse et esse amovendos, et etiam amoveri realiter et cum effectu, dictosque archiepiscopum et ecclesiam Rigensem fuisse et esse restituendos et redintegrandos, restitui et redintegrari ad possessionem s. q. civitatis et castri aliorumque castrorum ac omnium iurium et pertinentium suorum praedictorum, castris Cremun et Dundangen praedictis exceptis, quorum possessionem praefati praepositus et capitulum Rigense iam recuperarunt, dictosque magistrum, p., c. et f. omnes et singulos, in civitate seu dioecesi sive provincia Rigensi morantes pro tempore, et ordinem praedictum non fuisse, nec esse a iurisdictione archiepiscopi et ecclesiae Rigensis eiusque suffraganeorum praedictorum ex-

emtos, sed fuisse et esse subiectos efficaciter et astrictos eisdem archiepiscopo et episcopis suffraganeis praedictis, praestare et impendere, ut suis veris praelatis et ordinariis, obedientiam, reverentiam pariter et honorem, et alia iura archiepiscopalia et episcopalia universa, praedictasque civitatem et castrum ibi positum, nec non castrum, monasterium et portum et alia praedicta plene libera ac expedita debere per dictos magistrum, p., c. et f. ad dimissionem et expeditionem huiusmodi condemnandos fore ac condemnari, venditionemque dicti monasterii, si quae facta fuerit aut appareat, quam non fatetur dictus archiepiscopus, ac confirmationem apostolicam eisdem magistro, p., c. et f. de dictis monasterio et portu, ut praetenditur, factis seu concessis, fuisse et esse cassas, irritas atque nullas, inefficaces, invalidas atque subreptitias, et quatenus de facto processerunt, cassari, tolli et revocari, nullumque ius fuisse aut esse quaesitum dictis magistro, p., c. et f. seu eorum ordini ex venditione et confirmatione praedictis praetensa. Et insuper petunt pronuntiari, decerni et declarari, dictos magistrum, p., c. et f. condemnandos et damnari ad solvendum dicto archiepiscopo et ecclesiae Rigensi sex millia octingentas et XXX marc. arg., LXVI millia florenorum auri et XX millia marc., ac pro damnis datis et iniuriis in vasallis et subditis antedictis sex millia marc. arg., ac etiam praeposito et capitulo Rigensi X millia marc. arg., praedictis pro fructibus de dictis castris Cremun et Dundangen perceptis, et bonis suis ablatis praefatis et non restitutis, et condemnatos ad solutionem eorum compelli. Etiam iuxta distinctiones praemissas, dictasque duas partes terrarum Lettiae, Livoniae et Semigalliae pleno iure, ac tertiam partem praedictam, quoad directum dominium ad praedictos archiepiscopum et ecclesiam Rigensem pertinuisse et pertinere, spectasse et spectare, nullumque ius magistro, p., c. et f. ordinis praedicti in eisdem duabus partibus et dominio directo dictae tertiae partis seu bonis et rebus seu iuribus aliis supradictis, salvo feudi beneficio praelibatis in dicta parte competiisse vel competere, et super illis omnibus et singulis praedictis magistro, p., c. et f. eorundem perpetuum silentium imponendum fore et imponi, dictosque magistrum, p., c. et f. praefatam tertiam partem terrarum Lettiae, Livoniae et Semigalliae in feudum, ut praefertur, tenentes, vasallos et subditos archiepiscopi et ecclesiae Rigensis fuisse ac esse, et eos in vasallos huiusmodi et subditos ipsos archiepiscopo et ecclesiae adiudicandos et adiudicari, ac ad satisfaciendum ecclesiae et archiepiscopo Rigensi pro seu de captivatione archiepiscoporum et iniuriis praedictis, etiam in ea parte illatis, saepedictos magistrum, p., c. et f. condemnandos fore et condemnari. Et omnia et singula per dictos magistrum, p., c. et f. in praeiudicium dictorum archiepiscopi, ecclesiae, praepositi et capituli Rigensis attentata et quod attentari reperirentur, prout possibile fuerit revocanda et revocari, et ad suum statum pristinum reduci, ipsosque magistrum, p., c. et f. ad cavendum idonee pro se ac successoribus suis, quod contra ecclesiam, archiepiscopum, praepositum seu capitulum Rigense, seu ecclesias alias provinciae Rigensis et praelatos earum, ecclesiasticas seculares ve personas sibi subditas quascunque, seu bona eorum, similia de cetero non attentabunt, nec alio modo ipsos gravabunt, condemnandos fore et condemnari, et alias in et super praemissis et super articulis omnibus etiam in inquisitione in hac causa producta seu producenda contentis, ad quae se referunt, quantum pro parte sua faciunt seu facere possunt contra ipsos magistrum, praeceptores, commendatores et fratres etiam ex officio domini nostri papae fieri iustitiae complementum, ac insuper de oportuno remedio pro pacifico statu dictae ecclesiae Rigensis et aliarum ecclesiarum et ecclesiasticarum personarum et Christianitatis partium illarum, etiam per censuram et poenarum adiectionem et vallationem et alias, prout expediens fuerit, providendum fore et provideri, et mandata apostolica executioni debitae demandari. Praemissa omnia et singula propo-

nunt, dicunt et petunt coniunctim et divisim, omni iure, modo, causa et forma, quibus melius possunt, cum damnis, interesse, fructibus et expensis, salvo iure addendi, corrigendi etc. vestrum officium reverendum humiliter implorando.

Coram vobis, reverendissime patre, domino Francisco, tituli s. Marci presbitero cardinali, causis et partibus infrascriptis auditis (audiendis?) per dominum nostrum papam specialiter deputato, asserit et proponit procurator et procuratorio nomine religiosorum virorum, dominorum magistri et fratrum in provincia Livoniae ordinis b. Mariae Theut. Ierus., contra venerabilem patrem, dominum Vromoldum, archiepiscopum Rigensem, et contra praepositum et capitulum et ecclesiam Rigensem, et contra quamcunque personam pro eis legitime interveniendo, et contra quemcunque, cuius interest, seu qui partem faciet ex adverso, etiam divisim, et dicit, quod archiepiscopus et capitulum, praedicti adversarii in hac causa, suis iuribus et terminis non contenti, praetenderunt et praetendunt contra veritatem ac indebite et iniuste, quod ad ipsos seu ad dictum archiepiscopum et ecclesiam Rigensem pertinuit et pertinet in temporalibus dicta civitas et omnimoda iurisdictio temporalis in ipsa civitate et in districtu seu marchia eiusdem. Item dicit dictus procurator dicto nomine, quod magister, fratres et ordo praedicti in civitate, districtu et marchia praedictis habuerunt et habere consueverunt et habent et obtinent, possederunt et possident domos, castrum, iurisdictionem, fortalitia, agros, iura et bona plurima. Et quod archiepiscopus, praepositus et capitulum, adversarii praedicti, indebite, iniuste et subreptitie quasdam litteras apostolicas, nullas et invalidas, a sanctissimo patre et domino nostro, domino Innocentio papa VI., datas II. idus Augusti, pontificatus eiusdem domini nostri anno primo ad episcopum Arosiensem, de facto obtinuerint, super civitate praedicta et castris et bonis dictorum fratrum, inibi seu in dicta marchia positis, sequestrandis a dictis fratribus seu ponendis ad manum domini nostri papae. Et proinde nonnullos processus iniquos, temerarios atque nullos, diversas censuras ecclesiasticas continentes, per dictum episcopum Arosiensem contra ipsos fratres et eorum terras et bona de facto fieri, et ipsos fratres propterea indebite defamari procuraverunt et fecerunt. Ipsosque fratres etiam alias in praemissis et praemissorum occasione dicti adversarii multipliciter molestaverunt et molestant, turbaverunt et turbant, inquietaverunt et inquietant, impetiverunt et impetunt de facto, indebite, illicite, inique, temerarie et iniuste. Quare petit per vos et per vestram diffinitivam sententiam pronuntiari, decerni et declarari, archiepiscopo et capitulo seu ecclesiae Rigensi, adversariis praedictis, seu alteri eorum non competiisse, nec competere ius exercendi aliquam temporalem iurisdictionem in dicta civitate seu eius marchia, seu in homines aut cives seu incolas laicos eiusdem civitatis, et ipsos laicos seu aliquem ipsorum non potuisse, nec posse, nec debuisse, nec debere super praedictis magistrum et fratres praedictos turbare, molestare seu inquietare ac inpetere, dictasque turbationes, molestias, inquietationes et inpetitiones fuisse et esse indebitas, iniquas, illicitas, temerarias et iniustas, et super illis et aliis praedictis adversariis perpetuum silentium fuisse et esse imponendum et per vos imponi, et a et super illis et super aliis praedictis, et a et super contentis in petitione seu libello dictorum adversariorum magistrum et fratres praedictos fuisse et esse absolvendos et per vos absolvi, ac etiam petitum sit et prout alias pro parte ipsorum magistri et fratrum in libello, coram vobis pro eorum parte oblato, fuit petitum, nec non dictos adversarios in expensis, damnis et interesse praeteritis et futuris condemnari et in et super praemissis omnibus et singulis sibi iustitiam ministrari, et vestrum super hiis benignum implorat officium. Et praemissa petit etiam divisim, et via, iure, modo et forma, quibus melius potest et debet, salvo sibi iure addendi, corrigendi, reformandi, interpretandi et declarandi, et alio

quocunque iure sibi salvo. Et protestatur, quod non adstringit se ad praemissa omnia probanda, nec aliquam superfluam probationem, et alias protestatur, ut est moris etc.

Christi nomine invocato, pro tribunali sedentes et habentes prae oculis solum Deum, habita super hiis deliberatione matura, et communicato consilio quam plurium peritorum, pronuntiamus, declaramus et decernimus per hanc nostram diffinitivam sententiam in hiis scriptis, civitatem praedictam Rigensem pertinuisse et pertinere iure dominii seu quasi ad dictos archiepiscopum et ecclesiam Rigensem, in spiritualibus et temporalibus, pleno iure, et praefatos magistrum, commendatores et fratres s. Mariae Theuton. a possessione et detentione civitatis eiusdem fuisse et esse amovendos, et ipsos sententialiter amovemus ab ea. Pronuntiamus insuper, eosdem magistrum, p., c. et f. debere dimittere plene, libere et expedite ipsam civitatem praefatis archiepiscopo et ecclesiae, per eosdem arch. et ecclesiam libere possidendam, et ipsos magistrum, p., c. et f. condemnamus ad dimissionem praemissae civitatis. Ac praelibatos arch. et ecclesiam quoad praemissa absolvimus ab impetitione iam dictorum magistri, p., c. et f., eisdem magistro, p., c. et fratribus super praedictis perpetuum silentium imponentes. Per istam autem nostram sententiam compositioni, ordinationi seu transactioni, olim factae per reverendum patrem, dominum Wilhelmum, tunc Mutinensem episcopum, apostolicae sedis legatum, derogare quomodolibet non intendimus, nec dictis magistro, p., c. et f. super suis redditibus, bonis et iuribus aliis, si quae iis forsitan in civitate praedicta competant, dominium cum (tamen ?) dictae civitatis non tangentibus, aliquod praeiudicium generare. Condemnationem expensarum obmittimus ex causa.

In nomine Domini, amen. Orta dudum inter venerabilem patrem, dominum archiepiscopum, praepositum et capitulum Rigensis ecclesiae ex una parte, ac venerabiles et religiosos viros, magistrum, praeceptores, commendatores et fratres ordinis b. Mariae Theuton, in Livonia, ex altera, quaestione et lite super civitate Rigensi et bonis inibi positis, nos Franciscus, miseratione Divina tit. s. Marci presbiter cardinalis, vigore commissionis praefatae in hiis scriptis interpretamur et declaramus dictam sententiam in ea videlicet parte dictae sententiae praemissae, in qua praelibatis magistro, p., c. et f. super suis redditibus, bonis et iuribus aliis, si quae iis in dicta civitate competerent, dominium dictae civitatis non tangentibus, noluimus praeiudicium generari, et intelligere de redditibus, bonis et iuribus aliis, quae ipse magister, p., c. et f. habebant, et possidebant in ipsa civitate ante annum Domini MCCCXX. Super castro vero, quod dicti magister, p., c. et f. nunc habent et tenent in dicta civitate, de quo dicti archiepiscopus et ecclesia in libello, coram nobis porrecto, conquerebantur et fecerant mentionem, pronuntiamus, decernimus et declaramus, quod dictus archiepiscopus infra quatuor annos, a die festi resurrectionis Dominicae proximo futuri inchoandos, et extunc immediate sequentes, reaedificet et construat suis propriis sumtibus et expensis saepedictis magistro, p., c. et f. in praenominata civitate, in loco, dicto ad s. Georgium, castrum tale sive domum in omnibus et per omnia, quale vel qualem immediate ante destructionem eiusdem dicti magister, p., c. et f. habebant seu possedebant in civitate et loco praemissis, et cum eisdem seu similibus domibus, hospitiis, officinis, commodis, utilitatibus et pertinentiis, quibus dictum castrum sive domus immediate ante dictam destructionem fundatum, constructum et stabilitum erat. Et si dictus archiepiscopus infra dictos quatuor annos dictum castrum sive domum, quale et qualem ante destructionem saepedictam cum eisdem seu similibus domibus, hospitiis, commodis, utilitatibus et pertinentiis et alias, ut praedicitur, reaedificaverit et construxerit, praelibati magister, p., c. et f. castrum, quod nunc tenent et inhabitant in ipsa civitate, et omnia aedificia et ortos, contigna et adiacentia eidem castro, in ipsa civitate et in ipsius castri constru-

ctione seu citra per ipsos fratres erecta infra civitatem eandem, cum effectu et realiter dimittant et dimittere plene et libere teneantur infra unum mensem, computandum a die, quo castrum sive domus praedicta cum domibus, hospitiis, officinis, commodis, utilitatibus et pertinentiis, sicut praefertur, constructa fuerint et completa in dicto loco apud s. Georgium per archiepiscopum antedictum. Et ad dictum castrum sive domum sic construendum, ut praemittitur, dicti magister, p., c. et f. valeant et debeant se transferre, et possint illa recipere, tanquam sua. Et postquam ipsius castri sive domus, ut praedicitur, possessionem habuerint vel quominus habuerint, stetit per eosdem, super quo, videlicet an per eos steterit, iudicio, arbitrio et determinationi proconsulum et consulum infrascriptorum, ut infra dicitur, per ipsas partes stari volumus et mandamus, quod castrum, quod nunc in dicta civitate tenent, et possident, demolire et destruere valeant et teneantur suis propriis sumtibus et expensis, dimisso tamen muro castri, qui linealiter concordat cum muro civitatis, pro clausura dictae civitatis, et si murus ille aliqualiter curvus vel ventruosus existat, nichilominus dimittatur pro clausura praedicta, ac solum et aream, in quibus dictum castrum nunc aedificatum est, cum adiacentibus supradictis, libere et expedite dimittant. Si vero praefatus archiepiscopus castrum seu domum in dicto loco apud s. Georgium cum domibus, hospitiis, commodis, utilitatibus et pertinentiis, ut narratur, infra praedictos quatuor annos, a dicta die resurrectionis Dominicae, ut praedicitur, inchoandos, non reaedificaverit seu construxerit, ex tunc ordinamus atque decernimus, quod praelibatum castrum sive domus, cum domibus, aedificiis, hospitiis, commodis, officinis, utilitatibus ac pertinentiis praemissis reaedificatum seu reaedificandum, si perfectum non fuerit per ipsum archiepiscopum, ut supra et infra dicitur, perpetuo remaneat archiepiscopo et ecclesiae supradictis, et illa tenere, possidere et recipere valeant, tanquam sua, et quod castrum, quod nunc idem magister, p., c. et f. tenent, remaneat apud eos cum adiacentibus supradictis, et quod ipsum possint in antea perpetuo retinere et ut suum proprium possidere, nisi status (? staret ?) per ipsos, vel ipsi impedimentum praestarent per se, alium sive alios, quomodolibet publice vel occulte, directe vel indirecte, quominus dictus archiepiscopus dictum castrum sive domum, cum domibus, aedificiis, officinis, commodis, utilitatibus et pertinentiis infra saepedictos IV. annos construere et reaedificare valeret. — Ubi autem dubium oriretur vel esset contentio inter partes praedictas, an saepedictum castrum sive domus cum hospitiis, domibus, officinis, commodis, utilitatibus et pertinentiis, per eundem archiepiscopum construendum, perfecte constructa et reaedificata non essent, vel in ipsis castro vel domo et aliis praedictis aliquis diceretur vel allegaretur defectus, super hiis ac super impedimentis quibuslibet, quae praestari dicerentur vel praestarentur per magistrum, p., c. et f. memoratos, nec non an per eos steterit, quominus praemissa omnia et singula fiant et fieri possint et potuerint, stari et credi, ordinamus, volumus et mandamus iudicio, arbitrio et determinatione proconsulum (et consulum) dictae civitatis, qui erunt pro tempore, vel maioris partis eorum, iuramento fidelitatis aut quocunque alio alteri vel utrique dictarum partium per ipsos proconsules et consules praestito non obstante. Nec praetextu defectus, qui reperiretur in castro vel domo et aliis praedictis in aliis ordinationibus et declarationibus nostris supra et infrascriptis rescindi nolumus ordinationem praesentem, nec recedi per aliquam dictarum partium aliquatenus ab eadem ac ipsis proconsulibus et consulibus vel eorum maiori parti credi volumus et mandamus per omnia in praemissis, nec a iudicio, ordinatione, determinatione vel arbitrio supradictorum proconsulum et consulum vel maioris patris eorum aliqua dictarum partium vel ambae reclamare vel appellare valeant, vel contra ea vocem impugnationis cuiuslibet vel contradictionis habere. — Ve-

rum quia multi processus, excommunicationis, interdictorum, suspensionum et aliarum censurarum ecclesiasticarum sententias continentes, facti per Arosiensem episcopum et alios deputatos, de et super ponenda dicta civitate Rigensi ad manus et liberam dispositionem domini nostri papae, contra dictos magistrum, p., c. et f., ecclesias, loca, terras et subditos eorundem, alia contra alios etiam ipsorum occasione autoritate apostolica diversis temporibus emanarunt, vigore quorum tam ipsi magister, p., c. et f., ac alii, faventes eisdem, dictas sententias vel earum aliquam forsitan incurrerunt; nos Franciscus, cardinalis et auditor praelibatus, ex nunc quascunque interdicti sententias ac omnia interdicta in quascunque civitates, ecclesias, terras et loca, vigore dictorum processuum promulgata, occasione praefati, vel prolata, relaxamus et totaliter submovemus, et omnes et singulos, qui dictos excommunicationum, interdictorum et suspensionum vel alias seu aliquam earundem sententias incurrerunt, volumus et ordinamus per commissarios, quos super hoc deputaverimus, ab eisdem senteutiis sine difficultate absolvi, si petierint, etiam simpliciter et ad cautelam, dictos autem processus omnino tollimus et totaliter submovemus, ac cessare et conquiescere decernimus et mandamus, nec de cetero quisquam ipsorum processuum vigore vel autoritate ligetur; omnibus executoribus super hiis deputatis, auctoritate apostolica inhibemus, ne deinceps aliquid faciant vel ad quascunque sententias vel ipsorum denuntiationem procedant, vigore processuum eorundem, decernentes ex nunc irritum et inane, quicquid contra praesentem nostram inhibitionem per quoscunque contigerit attentari, ipsorum executorum potestatem, quoad praemissa, tenore praesentium autoritate praedicta penitus revocantes.

Patefactae et in scriptis promulgatae sunt dictae interpretatio, declaratio, voluntas et ordinatio per suprascriptum r. p. et dominum, dominum Franciscum, tit. s. Marci presbiterum cardinalem, mandato publice et intelligibiliter lecto anno Domini MCCC quinquagesimo nono, indictione XII., die Lunae, XXIII., mensis Decembris, pontificatus sanctissimi etc. domini Innocentii papae sexti anno septimo, praesentibus domino r. episcopo Clenn. D. Bunvenuto de Utino, auditore sacri palatii apostolici, domino feode Aretio, archipresbitero Brixensi, domino Iohanne Simonis, canonico Accrebatensi (eccl. Tarbatensis ?) ac Ieronimo Caffini de Senn, priore s. Mariae Maiorum Floren., testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Post haec et immediate, saepedictis domino archiepiscopo et procuratore capituli instantibus, idem dominus cardinalis mandavit michi, huiusmodi causae notario, quatenus eisdem domino archiepiscopo et procuratori capituli restituerem omnia et singula instrumenta, litteras et tromitas, per ipsos superius exhibita et producta, dictoque fratri Henrico, petenti litteras, ad partes concessit continentiae subsequentis: et sunt litterae, quas habetis in partibus super relaxatione processuum et censurarum ecclesiasticarum sub sigillo domini cardinalis Florentini, alias tit. s. Marci presbiteri cardinalis.

Hic est finis processus, habiti coram domino cardinali Florentino, alias tit. s. Marci presbiteri cardinalis.

Ego frater Bernbardus Booz, procurator et procuratorio nomine venerabilium et religiosorum virorum, magistri, praeceptorum, commendatorum et fratrum ac conventuum ordinis hospitalis s. Mariae Theuton. Ierosol. per Livoniam et in Livonia constitutorum, ad haec legitime constitutus, prout de mandato meo constat, quod hic coram vobis venerabili viro, domino Iohanne Sagittarii, praeposito Osiliensi, subexecutore quarundam sententiarum et litterarum apostolicarum, de quibus infra subiicitur, et vobis, notario publico ac testibus, astantibus, exhibeo et produco, respondeo et dico, quod dicti domini mei volunt, et ego procuratorio nomine dictorum dominorum meorum et pro ipsis, tam coniunctim quam divisim, obedire volo, tanquam filius obedientiae, mandatis

apostolicis, in litteris et processibus dictis dominis meis et mihi eorum nomine publicatis et lectis, et contentis in eis, et ipsam civitatem Rigensem et quamcunque detentionem et occupationem ipsius, si quam habuerant dicti domini mei, libere et expedite vobis, honorabili viro, domino Ludolfo de Flandria, Osiliensis ecclesiae canonico, procuratori et procuratorio nomine reverendi patris, domini archiepiscopi, ac honorabilium virorum, dominorum praepositi et capituli ecclesiae Rigensis, petenti, dimitto secundum formam et tenorem sententiae, declarationum et modificationum, factarum et latarum super hoc per reverendum patrem, dominum Franciscum, Dei gratia tit. s. Marci presbiterum cardinalem, per ipsam ecclesiam et archiepiscopum possidendam libere et expedite, et in quantum in me est, quo supra nomine, et in dictis dominis meis dictam civitatem eiusque dominium, iuxta mandatum apostolicum directum et publicatum, ac sententiae et declarationum praedictarum tenorem, per praesentis capucii traditionem, si et quatenus dicti domini mei possidebant et possident, vel possedisse vel possidere dicerentur vel possent dici, expedite et libere dimitto et resigno. Salvis bonis, iuribus et redditibus magistri, p., c. et f. praedictorum, dominorum meorum, in dicta civitate ipsis dominis meis et mibi etiam quo supra nomine eorum, salvis etiam transactione, seu compositione et ordinatione, factis per reverendum patrem, dominum Wilhelmum, olim episcopum Mutinensem, apostolicae sedis legatum.

CMLXIX.

Schra der Goldschmiede zu Riga, vom 25. Januar 1360.

Universis, praesentium notitiam habituris, proconsules et consules civitatis Rigensis salutem in Domino et rei gestae agnoscere veritatem. Recognoscimus praesentibus publice protestantes, nos aurifabris, nobiscum in civitate Rigensi commorantibus, ad ipsorum requisitionem seu petitionem diligentem, constitutionem sermone Theutonico infrascriptam donasse ac tribuisse, secundum quam se debent regere et sui artificii opus facere et exercere, sub omni iure etiam ascripto et adiecto.

1. To deme ersten sal ein jewelk goltsmid maken und arbeiden gud golt und sulver, also dat dat negede deel des goldes mach wesen copper, men we dat wil beter hebben, und we en dat antwerdet, deme motet se dat wol maken.

2. Vort scholen se nenen makeden steen an golt setten und nen golt mit tinne loden, und weret, dat golt edder sulver gud were und mochtemet an deme ampte der goltsmede updriven und wandelbar bewisen, so sal met an twe stucke breken, und de gene, de dat gemaket hevet, de sal dat wedden den heren des rades to Rige.

3. Vortmer wellik goltsmid guldene werk edder sulverne werk makede luden, dat he dat wiste tovoren, dat se dat vorkopen willen, de sal dat den heren des rades wedden.

4. Vortmer wellich wil werden sulfhere des ammetes der goltsmede, de sal hebben sos mark lodiges sulvers, de eme allene tohoren; dat sal witlik wesen twen mannen, de vri besetene erve hebben, de solen vor eme loven veer wekene, umme weret, dat he binnen den veer wekenen toge wech und vorlete sin werk, de twe man, de vor ene lovet hadden, sollen van sinem gude erst vuldun den rad heren, efte he en wat schuldich is, dar na sullen se gelden golt und sulver den luden, de dat em hebben antwardet; blift dar denne wat over, dat sal men gelden den menen schuldeneren.

5. Vortmer wanne en goltsmid enen lere jungen entfeit to jaren, de se dar to, dat he si echte boren van vader und muder, wente de rad heren hebbet dat also gerichtet, dat nen, de unechte geboren is, mach sulfhere werden in der goltsmede ampte; und lepe de junge wech in deme ersten jare, edder in deme ersten halven jare, so schal der goltsmid beholden de helfte des geldes, de eme vor den jungen is gelovet;

holt dat de goltsmid aldus nicht, so sal he dat den heren des rades wedden.

6. Vortmer wanne en knecht will wesen sulfhere, de sal an deme ampte der goltsmede en jar to voren denen, eer he esche und bidde dat ampt. De bede sal nicht wesen in der sunderliken morgensprake der goltsmede, men se sal wesen an der gemenen morgensprake, to einer beschedenen tiit, also to s. Johannes dage to midden somere.

7. Vortmer toge en knecht wech, und were en gans jar van dennen; wan de knecht wedder queme, de solde jummer en jar to voren denen an deme ampte der goltsmede, eer he dat ampt esche edder bidde; were ok, dat en knecht wech toge und were van dannen en half jar, wanne he denne wedder kumpt, so sal he jummer en half jar to voren an deme ampte denen, eer he dat ampt esche edder bidde.

8. Vortmer we sulfhere wille werden, de sal maken en gulden vingerin mit vinsteren und ene Engelsche brazen, und ene hanttruwe brazen geblackmalet, und einen biworp mit smelte; desse clenode sal he wisen den mesteren und den olderluden des ammetes.

9. Vortmer we lest wert sulfhere an deme ammete der goltsmede, de sal tosamende laden al de goltsmede, wanne se des behuff hebben, also lange dat en na em kumpt, de sulfhere werde.

10. Vortmer we arbeidet des hilgen dages, de sal den heren des rades wedden en half punt pennige, behalven dat were also, dat eme grot macht dar ane lege, so solde he nochten gan to twen mesteren des amptes, edder soldet sinen naberen openbaren, dat he mit den mochte hetugen de warheit.

11. Vortmer we des andern knecht wunne eer tiden, de sal den heren des rades III. mark sulvers wedden.

12. Vortmer wellik knecht lenede ute sines heren buden enem anderen goltsmede sines heren tow, dar men mede arbeidet, dat des sin here nicht en wiste, edder tegen sinen willen, de knecht sal des amptes enheren.

13. Vortmer van wat goltsmede clage wert vor den mesteren des amptes umme golt edder umme sulver, de sal vul dun binnen vertein nachten; doit he des nicht, so sal he wedden den heren des rades dre mark sulvers und sal dar to des amptes en half jar enheren.

14. Vortmer we sin werk to dren tiiden velscbet, also dat id wandelhaer is, de sal des amptes enberen, behalven de heren des rades willen ene schonen.

15. Vortmer wellich knecht, de sik twen heren vormedet, alle dewile dat de tid waret, dat he sik en vormedet hevet, also lange sal he des amptes enberen, hebalven id were, dat ene de heren des rades wolden vorschonen, und he dat in der minne der goltsmede mochte hebben.

16. Vortmer de cledersellerschen, de vorkopet goldene werk edder sulverne, dat den goltsmeden nicht tohort, de solen dat erst wisen den mesteren des amptes, eer se dat vorkopen, weret dat se des nicht deden, se solden wedden den heren des rades dre mark sulvers.

17. Vortmer we dor brokaftich worde an den stucken vorscr. und se nicht helde, also dat vore is gescreven, de sal wedden den heren des rades dre mark sulvers.

18. An allen stucken vorscr. sünt de heren des rades mechtich to dunde und to laten, alse dat eren willen best behoget und nutte dunket.

In omnium praemissorum evidentiam pleniorem nostrae civitatis secretum praesentibus est appensum. Datum et actum anno Dom. MCCC sexagesimo, ipso die conversionis Pauli apostoli[a]).

a) In der Abschrift im Anhange des alten Stadtrechts findet sich hier noch der Zusatz: „In uno scrinio proconsulum continetur aurum probationis, secundum quod aurifabri sui artificii opus debent facere et exercere."

CMLXX.

Pabst Innocenz VI. bestätigt das Urtheil des Cardinals Franciscus in Sachen des Erzbischofs von Riga wider den Orden, und ordnet dessen Vollziehung an, den 16. März 1360.

Innocentius etc. venerabilibus fratribus, archiepiscopo Arelatensi, et Arosiensi ac Tarbatensi episcopis, salutem etc. Petitio venerabilis fratris nostri Vromoldi, archiepiscopi Rigensis, ac dilectorum filiorum, praepositi et capituli ecclesiae Rigensis, nobis exhibita, continebat, quod, licet civitas Rigensis ad archipeiscopum Rigensem, pro tempore existentem, et ecclesiam suam Rigensem iure dominii vel quasi (iusto titulo) pertineret, prout pertinet, tamen magister, praeceptores, commendatores et fratres hospitalis b. Mariae Theuton. Ierusal. per Livoniam constituti, falso asserentes, praedictam civitatem ad se pertinere, dictam civitatem occupaverunt et detinuerunt, prout detinent indebite occupatam; ortaque propterea inter archiepiscopum, praepositum et capitulum ex parte una, et magistrum, p., c. et f. praedictos super dicta civitate ex altera materia quaestionis, nos causam huiusmodi, cum partes ipsae in Romana curia praesentes exsisterent, dilecto filio nostro, Francisco, tituli s. Marci presbitero cardinali, ad instantiam dictorum magistri, p., c. et f., audiendam simpliciter et de plano ac sine strepitu et figura iudicii commisimus et fine debito terminandam. Coram quo, magistris Guilielmo Paris, archiepiscopi, et Alberto Gutgemach, praepositi et capituli, ac Hinrici Brunner, magistri, praeceptorum, commendatorum et fratrum praedictorum procuratoribus, quolibet eorum procuratorio nomine partis suae in iudicio comparentibus, et per Guilielmum et Albertum quondam et Hinricum praedictos, pro parte sua datis libellis et per eos lite in causa ipsa legitime contestata, ac in eiusdem cardinalis praesentia de calumnia et veritate dicenda praestitis iuramentis, ac traditis quibusdam positionibus et articulis, et ad positiones ipsas nonnullis responsionibus factis hinc inde, in terminis ad singulos actus huiusmodi per dominum cardinalem peremtorie et successive assignatis (ac inde archiepiscopo cum protestatione, quod per hunc et alium suae comparitionis actum, quia in huiusmodi causa faceret praedictum procuratorem suum revocare minime intendebunt [a]) ac Alberto et Hinrico praedictis coram praefato cardinali in iudicio comparentibus, et per eos productis nonnullis iuribus et munimentis [b]), quibus partes ipsae volebant in huiusmodi causa uti, et contra eadem productis nonnullis exceptionibus, utrinque datis, in terminis eis ad singulos actus huiusmodi per dictum cardinalem peremtorie et successive assignatis, ac tandem praefatis procuratoribus coram dicto cardinali in iudicio comparentibus et voluntarie in causa huiusmodi concludentibus, dictus cardinalis cum eis in causa ipsa conclusit et habuit pro concluso in termino, ad hoc statuto, et ad ipsius Hinrici instantiam praefatos archiepiscopum et Albertum per quendam cursorem [c]) suum iuratum ad suam in causa huiusmodi diffinitivam sententiam andiendam citari fecit ad certam diem peremtorie competentem, in qua dictis archiepiscopo et Alberto et Hinrico, coram eodem cardinali in iudicio comparentibus et sententiam huiusmodi fieri petentibus, idem cardinalis, visis et diligenter inspectis omnibus et singulis actis, actitatis, habitis et productis in causa huiusmodi coram eo, eisque omni diligentia recensitis et examinatis, et habito super his consilio cum peritis, per suam diffinitivam sententiam pronuntiavit, decrevit et declaravit, prout haec omnia in libello praedicto [d]), pro parte ipsorum archiepiscopi et capituli in causa huiusmodi exhibito, petita fuerant: dictam civitatem Rigensem pertinuisse et pertinere iure dominii videlicet vel quasi ad dictos archiepisco-

a) Die eingeklammerten Worte fehlen bei Dogiel.

b) Im Königsberger Text: „immunitatibus."

c) Das. „porterium."

d) Bei Dogiel: „producto."

pum et ecclesiam Rigensem in spiritualibus et temporalibus pleno iure, ac praefatos magistrum, p., c. et f. a possessione et detentione civitatis eiusdem fuisse et esse amovendos et ipsos sententialiter amovit; ac etiam pronuntiavit, eosdem magistrum, p., c. et f. debere dimittere plene et libere et expedite ipsam civitatem praefatis archiepiscopo et ecclesiae, per eosdem archiepiscopum et ecclesiam libere possidendam, et ipsos magistrum, p., c. et f. ad dimissionem dictae civitatis condemnavit, eisdemque magistro, p., c. et f. super hiis perpetuum silentium imposuit; non intendens tamen, per huiusmodi sententiam quomodolibet derogare ordinationi, compositioni seu transactioni, olim factae per bonae memoriae Wilhelmum, episcopum Mutinensem, tunc apostolicae sedis legatum, nec dictis magistro, p., c. et f. super eorum redditibus, bonis et iuribus aliis, si quae eis forsitan in civitate praedicta competerent, dominium tamen praedictae civitatis non concernentibus, aliquod praeiudicium generare. Ac deinde nos ex certa scientia eidem cardinali commisimus, quod huiusmodi sententiam interpretari, declarare et in (ea) addere, minuere, detrahere, illamque corrigere et mutare et alias ordinare posset, quidquid et prout eidem cardinali visum foret expedire, et bona, redditus et iura, quae dicti magister, p., c. et f. in dicta civitate habuerant et habebant, exprimere et declarare summarie, simpliciter et de plano, sine strepitu et figura iudicii, prout ipsi cardinali placeret, procedendo; quodque ipse omnes et singulos processus, censurarum ecclesiasticarum sententias continentes, contra ipsos magistrum et fratres, ipsorumque ecclesias, terras et loca ac subditos, ad instantiam praefatorum archiepiscopi, praepositi et capituli, etiam divisim factos, et quidquid inde secutum esset, cum omnibus suis effectu et sequela, suspendere, tollere et revocare, et quoscunque petentes ab ipsis sententiis absolvere et easdem censuras ecclesiasticas tam interdicti quam alias suspendere et etiam relaxare posset, etiam ad cautelam. Idemque cardinalis, procuratoribus ipsis praesentibus in iudicio coram eo, ac volentibus et consentientibus, ac omni ordinis iudiciarii solemnitati, quae in his requireretur, prout ad haec a dominis suis sufficientia mandata habebant, renuntiantibus, ad audiendam voluntatem, ordinationem, declarationem et interpretationem suam, quam super haec facere vellet, certam diem assignavit. In qua, dictis procuratoribus coram eodem cardinali in iudicio comparentibus, et huiusmodi declarationem, interpretationem et ordinationem fieri petentibus, idem cardinalis, visis et examinatis iuribus et munimentis, productis in causa huiusmodi coram eo, et super hiis cum peritis et intra se habita deliberatione, declaravit et interpretatus fuit eandem sententiam in ea parte, in qua praelibatis magistro, p., c. et f. super suis redditibus, bonis et iuribus aliis, si quae eis in dicta civitate competerent, dominium tamen praedictae civitatis non concernentibus, noluit praeiudicium generari, intellexisse et intelligere de redditibus, bonis et iuribus aliis, quae ipsi magister, p., c. et f. habebant, tenebant et possidebant in ipsa civitate ante annum Domini millesimum trecentesimum vigesimum. Ac insuper super certo castro, quod dicti magister, p., c. et f. habebant et tenebant in dicta civitate, de quo dicti archiepiscopus, praep. et cap. conquesti fuerant et mentionem fecerant in libello, in huiusmodi causa dato, pronuntiavit et declaravit, quod dictus archiepiscopus infra quatuor annos, (*) a die festi resurrectionis Dominicae proxime futuri inchoandos et tunc immediate sequentes, reaedificaret et construeret suis propriis sumtibus et expensis saepe dictis magistro, p., c. et f. in praenominata civitate, in loco dicto apud s. Georgium, castrum tale sive domum in omnibus et per omnia, quale vel qualem immediate ante destructionem eiusdem castri dicti magister, p., c. et f. habebant seu possidebant in civitate in loco praemisso, et cum iisdem seu similibus domibus, hospitiis, offi-

*) Die eingeklammerten Sätze sind bei Dogiel offenbar aus Versehen weggelassen.

cinis, commodis, utilitatibus et pertinentiis, quibus dictum castrum sive domus immediate ante dictam destructionem fundatum, constructum et stabilitum erat. Et si dictus archiepiscopus infra dictos quatuor annos) dictum castrum sive domum, quale vel qualem ante destructionem antedictam cum eisdem seu similibus domibus, h., o., c., u. et pertinentiis et alias, ut praedicitur, reaedificaret et construeret, praelibati magister, p., c. et f. dictum castrum, quod nunc tenebant et inhabitabant in ipsa civitate, et omnia aedificia et ortos, contigua et adiacentia eidem castro in ipsa civitate et in ipsius castri constructione seu citra per ipsos fratres erecta infra civitatem eandem, cum effectu et realiter dimitterent, et dimittere plene et libere tenerentur infra unum mensem, computandum a die, qua castrum sive domus praedicta cum domibus, h., o., c., u. et p., sicut praefertur, constructa forent et completa in dicto loco apud s. Georgium per archiepiscopum antedictum. Et ad dictum castrum sive domum sit constructum, ut praemittitur, dicti magister, p., c. et f. valerent et deberent se transferre et possent illa recipere, tanquam sua. Et postquam ipsius castri sive domus, ut praedicitur, possessionem haberent, infra tres menses, computandos a die, qua ipsam possessionem haberent vel quominus haberent, staret per eosdem, (f) super quo, videlicet an per eos staret, iudicio, arbitrio et determinationi proconsulum et consulum infrascriptorum, ut infra dicitur, per ipsas partes idem cardinalis stari voluit et mandavit) castrum, quod tunc in dicta civitate tenebant et possidebant, demolire et destruere deberent et tenerentur suis propriis sumtibus et expensis, dimisso tamen muro castri, qui linealiter concordat cum muro civitatis, pro clausura dictae civitatis, et si murus ille aliqualiter curvus vel ventrosus existeret, nihilominus dimitterent pro clausura praedicta, et solum ac aream, in quibus dictum castrum nunc aedificatum est, cum adiacentibus supradictis, libere et expedite dimitterent. Si vero praefatus archiepiscopus castrum seu domum in dicto loco apud s. Georgium, cum domibus, h., c., u. et p., ut narratur, infra praedictos quatuor annos, a dicta die resurrectionis Dominicae, ut praedicitur, numerandos, non reaedificaret seu construeret, extunc ordinavit atque decrevit, quod praelibatum castrum sive domum, cum domibus, aedificiis, h., c., o., u. et p., reaedificatum seu reaedificandum, si perfectam non foret per ipsum archiepiscopum, ut supra et infra dicitur, perpetuo remanerent archiepiscopo et ecclesiae supradictis, et illa tenere, possidere et recipere valerent, tamquam sua. Et quod castrum, quod tunc iidem magister, p., c. et f. tenebant, remaneret apud eos cum adiacentibus supradictis, et quod ipsum possent in antea perpetuo retinere, et ut suum proprium possidere, nisi staret per ipsos, vel ipsi impedimentum praestaret per se vel alium seu alios quomodolibet, publice vel occulte, directe vel indirecte, quominus dictus archiepiscopus dictum castrum sive domum, cum domibus, aedificiis, o., c., u. et p. infra saepedictos quatuor annos construere et reaedificare valeret. Et quod, ubi dubium oriretur vel esset contentio inter partes praedictas, quod saepedictum castrum sive domus, cum hospitiis, d., o., c., u. et p., per eundem archiepiscopum construendum, perfecte constructa et reaedificata non forent, vel in ipsis castro vel domo et aliis praedictis aliquis diceretur vel allegaretur defectus, super hiis ac super impedimentis quibuslibet, quae praestari dicerentur vel praestarentur per magistrum, p., c. et f. memoratos, nec non an per eos staret, quominus praemissa omnia et singula fierent et fieri possent, poterant stari et credi, ordinavit, voluit et mandavit iudicio, arbitrio et determinationi proconsulum et consulum dictae civitatis, qui erunt pro tempore, vel maioris partis eorum, iuramento fidelitatis aut quaecumque obligatione alia, alteri vel utrique dictarum partium per ipsos proconsules et consules praestitis, non obstante, nec praetextu defectus, qui reperiretur

f) Auch diese Stelle fehlt bei Vogtel.

in castro vel domo et aliis praedictis, in aliis ordinationibus et declarationibus suis supra et infra scriptis rescindi nolens ordinationem praedictam, nec recedi per aliquam dictarum partium aliquatenus ab eodem, ac ipsis proconsulibus et consulibus vel eorum maiori parti credi voluit et mandavit per omnia in praemissis, et quod a iudicio, ordinatione, determinatione vel arbitrio supradictorum proconsulum et consulum vel maioris partis eorum, aliqua earum partium vel ambae g) reclamare vel appellare non valerent, vel contra ea vocem impugnationis cuiuslibet vel contradictionis habere. — Et quia multi processus, excommunicationum, interdictorum, suspensionum et aliarum censurarum ecclesiasticarum sententias continentes, facti per Arosiensem episcopum et alios deputatos, de et super ponenda civitate Rigensi ad manus et liberam dispositionem nostram, contra dictos magistrum, p., c. et f., ecclesias, loca, terras et subditos eorundem et alia contra alios, etiam ipsorum occasione auctoritate apostolica diversis temporibus emanarunt, vigore quarum tam ipsi magister, p., c. et f. et alii faventes eisdem dictas sententias vel earum aliquam forsitan incurrerent; idem Franciscus cardinalis ex tunc quascumque interdicti sententias et omnia interdicta, in quascumque civitates, ecclesias, terras et loca, vigore dictorum processuum promulgata, occasione praefata, vel prolata, relaxavit et totaliter amovit. Et omnes et singulos, qui dictas excommunicationum, interdictorum, vel alias seu aliquam earundem sententias incurrissent, voluit et ordinavit per commissarios, quos super hoc deputaret, ab eisdem sententiis sine difficultate absolvi, si peterent, etiam simpliciter et ad cautelam, dictos autem processus omnino sustulit et totaliter submovit, ac cessare et conquiescere decrevit et mandavit, et ut de cetero quisque ipsorum processuum vigore vel auctoritate non ligaretur, omnibus executoribus super hiis deputatis auctoritate nostra inhibuit, ne deinceps aliquid facerent, vel ad quascunque sententias vel ipsarum denuntiationem procederent vigore processuum eorundem, ac decrevit ex tunc irritum et inane, quidquid contra praesentem suam inhibitionem per quoscunque contigerit attentari, ipsorumque executorum potestatem quoad praemissa auctoritate praedicta penitus revocavit, prout in scripto publico, inde confecto, dicti cardinalis sigillo munito, dicitur plenius contineri. — Nos itaque ipsorum archiepiscopi, praepositi et capituli supplicationibus inclinati, huiusmodi sententiam utpote provide latam, ratam habentes et gratam, eamque auctoritate apostolica confirmantes, fraternitatibus vestris per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel per alium seu alios sententiam ipsam, salvis tamen compositionibus et declarationibus praedictis, executioni debitae demandantes, eosdem archiepiscopum, praepositum et capitulum in corporalem possessionem dictae civitatis Rigensis, iuriumque et pertinentiarum ipsius, amotis exinde dictis magistro, p., c. et f., inducatis auctoritate nostra, et defendatis inductos, facientes sibi de ipsius civitatis fructibus et emolumentis, ad dominium dictae civitatis pro tempore pertinentibus, integre responderi, contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo. Datum Avinione, XVII. cal. Aprilis, pontif. nostri anno octavo.

g) Bei Dogiel: „ablude."

CMLXXI.

Stephan, Erzbischof von Arles, schreitet zur Execution der vorstehenden päbstlichen Bulle, d. 9. Mai 1360.

Reverendis in Christo patribus, Osiliensi, Curoniensi, Sambiensi, Varmiensi, Pomezaniensi et Culmensi episcopis, ac religiosis viris, magistro, praeceptoribus, commendatoribus et fratribus hospitalis b. Mariae Theuton. Hierosol. per Livoniam constitutis, nec non magistris, consulibus, iuratis, iudicibus ac universitati et singulis personis civitatis Rigensis, et omnibus ac singulis aliis, quo-

rum interest vel interesse poterit et quos infrascriptum tangit negotium vel tangere poterit quomodolibet in futurum, tam coniunctim quam divisim, quibuscunque nominibus noscantur, Stephanus, Dei et apostolicae sedis gratia archiepiscopus Arelatensis, executor ad infra scripta, una cum infra scriptis collegis nostris, cum illa clausula: »quatenus vos vel duo, aut unus vestrum, per vos vel alium seu alios etc.« a sede apostolica specialiter deputatus, salutem in Domino et mandatis nostris, immo verius apostolicis, firmiter obedire. Litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Innocentii, Divina providentia papae VI., executorias, cum cordula canapis vera ipsius domini nostri papae bulla plumbea more Romanae curiae bullatas, sanas et integras, omni vitio et suspicione carentes, una cum unius diffinitivae sententiae publico instrumento, de quo in eisdem litteris apostolicis specialis et expressa habetur mentio, sigillo munito, non raso, nec in aliqua sui parte vitiato, ut prima facie apparebat, nobis pro parte reverendi in Christo patris, domini Vromoldi, archiepiscopi Rigensis, et venerabilium virorum, dominorum praepositi et capituli ecclesiae Rigensis, praesentatas, nos eum ea, qua decuit, reverentia recepisse, quarum quidem litterarum apostolicarum principium dinoscitur esse tale: (*Folgt der Eingang der Bulle vom 16. März 1360 Nr. CMLXX*) et sic finitur (*Schluss derselben Bulle*). Post quarum litterarum apostolicarum et instrumenti praedicti praesentationem et receptionem, pars dominorum archiepiscopi, praepositi et capituli praedictorum nos cum instantia requisivit, ut ad executionem ipsarum litterarum et contentorum in eisdem procedere dignaremur, iuxta earundem litterarum continentiam et tenorem. Nos igitur Stephanus, archiepiscopus et executor praefatus, volentes, ut tenemur, huiusmodi mandatum apostolicum, nobis in hac parte directum, exequi reverenter, salvis compositionibus et declarationibus praedictis, in dictis sententiae et declarationum instrumentis et litteris apostolicis expressorum, sententiam, declarationes, instrumenta, litteras, ac praesentes processus nostros et contenta in eis vobis omnibus et singulis intimamus, publicamus, insinuamus et notificamus et ad vestram notitiam deducimus et deduci volumus etiam per praesentes; vosque reverendos patres, dominos episcopos, et religiosos viros magistrum, p., c. et f. hospitalis praedicti, per Livoniam constitutos, ac magistros, consules, iuratos, iudices ac universitatem et singulares personas civitatis Rigensis, et omnes et singulos alios supradictos, quibus praesens noster processus dirigitur, et quorum interest quomodolibet, et quos infrascriptum tangit negotium quoquomodo, auctoritate apostolica, qua fungimur in hac parte, tenore praesentium requirimus, et monemus, communiter et divisim, primo, secundo et tertio, ac peremtorie, vobisque nihilominus et cuilibet vestrum in virtute s. obedientiae et sub poenis infrascriptis districte praecipiendo mandamus, quatenus infra sex dies, a praesentatione seu notificatione praesentium vobis facta immediate sequentes, quorum duos pro primo, duos pro secundo, et reliquos duos dies pro tertio et peremtorio termino ac monitione canonica vobis et vestrum cuilibet tenore praesentium praefigimus et etiam assignamus, eosdem Dominos archiepiscopum, praepositum et capitulum seu procuratorem vel procuratores ipsorum pro eis et eorum nomine, ac dictae ecclesiae Rigensis, etiam divisim, ad et in corporalem possessionem et quasi dictae civitatis Rigensis, iuriumque et pertinentiarum ipsius, amotis exinde dictis magistro, p., c. et f. et aliis quibuscunque illicitis detentoribus et occupatoribus dictae civitatis, si qui sint, quos omnes et singulos tenore praesentium auctoritate praedicta amovemus et amotos esse decernimus, absque difficultate qualibet et oppositione quacunque, prout ad vos et vestrum quemlibet, communiter vel divisim, pertinet, recipiatis et etiam admittatis ac recipi permittatis et faciatis; et ipsos archiepiscopum, praepositum et capitulum, seu procuratorem vel procuratores eorum nomine praedicto in huiusmodi

possessionem inducatis, quos nos auctoritate praedicta per praesentes nostras litteras inducimus, et, quantum in vobis est, defendatis inductos, facientes sibi de ipsius civitatis fructibus et emolumentis quibuscunque, ad dominium dictae civitatis pro tempore existen. pertinentibus, a tempore prolationis dictae sententiae et citra et deinceps provenientibus, integre responderi, ipsosque archiepiscopum, praepositum et capitulum permittentes ipsius civitatis Rigensis fructibus et emolumentis, ut dictum est, ad dominium ipsius civitatis Rigensis pro tempore existen. pertinentibus, et huiusmodi possessione pacifice perfrui et gaudere, et de ipsis, ut ad vos et vestrum quemlibet pertinet, integre respondeatis, permittentes vos magister, p., c. et f. hospitalis, et alii, universaliter et singulariter, ac singuli superius nominati, ipsos dominos archiep., praep. et cap. seu eorum procuratorem vel procuratores pro eis et eorum nominibus dictae civitatis ac fructuum et emolumentorum ipsius integra, libera et quieta possessione gaudere, nullam omnino super ipsis turbationem seu molestiam faciendo; quibuslibet fidelitatis seu homagii iuramentis, promissionis, conventionibus, compositionibus seu confoederationibus a vobis magistris, consulibus, iuratis, iudicibus, universitate singularibusve personis civitatis Rigensis, seu per vos coniunctim vel divisim, magistro, praeceptoribus, commendatoribus sive fratribus hospitalis praedicti factis et praestitis, seu cunctis (initis ?) cum eisdem, non obstantibus, ad quorum observationem, quatenus praemissis poterint obviare et dominium praedictae civitatis concernunt, vos decernimus non teneri, sed ab eis fore absolutos, liberos penitus et immunes. Monemus insuper modo et forma praemissis vos et vestrum quemlibet, et generaliter omnes et singulos alios cuiuscunque dignitatis, praeeminentiae, status, gradus, ordinis aut conditionis existant, etiamsi episcopali praefulgeant dignitate, ne praefatis dominis, archiepiscopo, praep. et cap. ecclesiae Rig., seu eorum procuratori vel procuratoribus in hac parte, quo minus corporalem possessionem dictae civitatis Rigensis, iurium et pertinentiarum ipsius cum fructibus et emolumentis, ad dominium dictae civitatis pro tempore quovis modo pertinentibus, integre, realiter et pacifice assequantur et quiete valeant possidere, et ipsius civitatis fructus et emolumenta praedicta libere et cum integritate tenere, recipere et habere, et quod de praedictis hactenus perceptis fructibus et emolumentis universis a tempore dictae latae sententiae plena sibi satisfactio impendatur, impendimentum aliquod praestetis seu praestent per vos aut eos, vel alium seu alios, directe vel indirecte, aut alias clam vel palam, seu ipsos archiepiscopum, praep. et cap. in hac parte impendientibus, detis aut dent consilium, auxilium vel favorem. Alioquin in vos magistrum, p., c. et fratres praedictos, et alios omnes et singulos superius nominatos seu comprehensos et monitos, si culpabiles communiter vel divisim in praemissis vel aliquo praemissorum fueritis aut fuerint, publice vel occulte, nec non contradictores et rebelles, ac ipsos dominum archiepiscopum, p. et c. s. p. v. p. ipsorum vel alterius eorum in hac parte impedientes super praemissis in aliquo, ac eos etiam divisim impedientibus, dantes consilium, auxilium vel favorem, quovismodo singulariter et singulos, praedicta canonica monitione praemissa, dictis dominis episcopis duntaxat exceptis, excommunicationis sententiam in his scriptis ex nunc prout ex tunc ferimus et etiam promulgamus. Vobis vero, dominis episcopis, quibus ob reverentiam pontificalis dignitatis vestrum quibuslibet deferendum duximus in hac parte, si contra praemissa vel aliquod praemissorum feceritis, quod absit, per vos vel submissam personam quoquo modo, praedicta sex dierum canonica monitione praemissa, ex nunc prout ex tunc ingressum ecclesiae interdicimus in his scriptis. Et si huiusmodi interdictum per alios sex dies praefatos, se immediate sequentes, sustinueritis, vos, eadem canonica monitione praemissa, in his scriptis suspendimus a Divinis. Verum si praefatos interdicti et suspensionis sententias per alios sex dies, praefatos duo-

decim immediate sequentes, sustinueritis, quod absit, animo indurato, vos in his scriptis eadem monitione praemissa, excommunicationis sententia innodamus, absolutione omnium et singulorum, qui supra et infra scriptas nostras sententias vel earum aliquam quomodolibet incurrerent, nobis vel superiori nostro tantummodo reservata. Praefatas quoque litteras apostolicas et hunc nostrum processum volumus penes dictos dominos archiepiscopum, p. et c. s. e. p. v. p. remanere, et non per vos, magistrum, p., c. et f. hosp. praedicti, vel quemque alium, contra ipsorum voluntatem, detineri. Mandamus tamen eisdem, quatenus, si eam habere volueritis et petieritis, vestris sumtibus faciant copiam de praemissis. Ceterum cum ad executionem praemissorum ulterius faciendam nequeamus, ad praesens arduis nostris et ecclesiae nostrae negotiis praepediti, personaliter interesse, venerabilibus dominis viris in Valkena et Padis, Cisterciensis ordinis, Tarbatensis et Revaliensis (dioecesum), monasteriorum abbatibus, et Tarbatensis et Osiliensis ecclesiarum praepositis, decanis, scholasticis, thesaurariis et cantoribus, et Woldemaro de Rosis, Gerhardo de Visthusen [a]), Meinardo Mornewech, Iohanni Las, Iohanni Soeye, Godfrido de Brakele, Iohanni Varendorp, Wilhelmo Narendorp [b]) Tarbatensis, Iohanni Sternilebe, Andreae Coskul, Iohanni Cnockey [c]), Bartholomaeo de Enna, Nicolao Prus et Godfrido Mespol [d]), Osiliensis ecclesiarum canonicis, nec non universis et singulis abbatibus, prioribus, praepositis, decanis, archidiaconis, thesaurariis, cantoribus, scholasticis, sacristis, archipresbiteris et aliis, in quibuscunque dignitatibus seu personatibus constitutis, nec non cathedralium et collegiatarum ecclesiarum canonicis, rectoribus seu vicerectoribus, perpetuis vicariis ecclesiarum, presbiteris et aliis clericis secularibus, provincialibus, ministris, prioribus praedicatorum, Augustinensium, Carmelitarum, gardianis minorum ordinum, nec non eorum loca tenentibus, lectoribus, ac omnibus dictorum et quorumcunque aliorum ordinum religiosis per Lundensem, Rigensem, Bremensem, Tarbatensem, Osiliensem, Arosiensem, Lincopensem, Culmensem, Revaliensem, Pomezaniensem, Curoniensem, Varmiensem, Sambiensem, Caminensem, Lubicensem, Zwerinensem, Verdensem, Razeburgensem et Roskildensem provincias, civitates, dioeceses, et aliis ubilibet constitutis, ac omnibus et singulariter singulis, ad quos praesentes litterae pervenerint, et qui cum praesentibus nostris processibus requisiti fuerint, quibus et eorum cuilibet super ulteriori executione dicti mandati apostolici, nobis ut praefertur commissi, in solidum tenore praesentium committimus vices nostras, donec eas ad nos duxerimus revocandas, ipsisque et cuilibet eorundem sub excommunicationis poena, quam in ipsos et eorum quemlibet, trina dierum monitione praemissa, ferimus in his scriptis, nisi fecerit seu fecerint, quod mandamus, districte praecipiendo mandantes, quatenus receptis et visis his nostris processibus, ac postquam ab ipsis dominis archiepiscopo, p. et c. v. e. p. s. p. fuerit requisitus, vel fuerint requisiti, ad vos magistrum, p., c. et f. hosp. praedicti et alios supradictos, et ad dictam civitatem Rigensem et alibi, ubi expediens fuerit, accedat personaliter vel accedant, dictasque litteras apostolicas, sententiae diffinitivae instrumentum, et hunc nostrum processum, omniaque et singula, in eis contenta, dictis magistro, p., c. et f. h. p. et quibuslibet aliis, quibus interesse poterit, denuntient, legant et publicare procurent. Et eosdem dominos archiepiscopum, p. et c. s. p. v. p. suos praedictos eorum, in et ad corporalem possessionem dictae civitatis, ac fructuum et emolumentorum praedictorum eiusdem civitatis, inducant et tueantur inductos, amotis ab eisdem dictis magistro, p., c. et f., et quolibet alio detentore, quem et quos etiam tenore praesentium, quantum possumus, amovemus et denuntiamus

a) Bei Dogiel: „Visthusen und Vischeusen"
b) Dieser Name fehlt in der Urk. v. 25. Aug. 1360.
c) In der Urk. v. 25. Aug. 1360: „Knochey."
d) Ebendas. „Mespel."

etiam divisim amotos, facientes ipsos archiepiscopum, p. et c. ad et in corporalem possessionem dictae civitatis ac fructuum et emolumentorum praedictorum, ac dominium dictae civitatis pro tempore pertinentium, induci, et de fructibus et emolumentis huiusmodi, maxime a tempore latae dictae sententiae, per ipsos magistrum, p., c. et f. hosp. praed., vel quemcunque alium, nomine ipsorum, perceptis, plenarie, integre et totaliter responderi. Et nihilominus omnia et singula, nobis in hac parte commissa, plenarie exequantur, iuxta traditam seu directam a sede apostolica nobis formam mandati praedicti. Ita tamen, quod in praeiudicium dictorum dominorum archiepiscopi, p. et c. absolvendo vel suspendendo circa sententias praedictas, per nos latas, nihil valeant immutare. Per praesentem autem nostrum processum nolumus, nec intendimus, nostris in aliquo praeiudicare collegis in hac parte, quo minus ipsi vel eorum alter, servato tamen huiusmodi nostro processu, possint seu possit in ipso negotio procedere, prout ipsis vel eorum alteri visum fuerit expedire. In quorum omnium et singulorum testimonium praesentem processum nostrum per Volradum Luttchenborch, notarium subscriptum, scribi et publicari mandavimus, et ipsius signo communiri, nostroque sigillo fecimus sigillari. Acta sunt haec in hospitio habitationis nostrae, sub anno a nativitate Domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indictione tertia decima, mensis Maii die nona, hora nona vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Innocentii, Divina providentia papae sexti, anno octavo; praesentibus venerabilibus et discretis viris Bartholomaeo Delcassauh *), domini nostri papae scriptore, Stephano Fabri, canonico Columbriensi, et religioso Bernardo de Hanacho, priore de Sadone, Sifrido Blomenberch, Rigensis, Hinrico Stiviensi, Lubicensis, et Iohanni de Buchen, s. Eustachii Bremensis ecclesiarum canonicis, ac Iohanne Nubricti de Mandris, notario publico et scriba domini nostri executoris, Lingonensis (Lincopensis?) dioecesis, qui una mecum fuit per dictum dominum executorem requisitus et rogatus, super praemissis conficere publicum instrumentum, testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Volradus Luttchenborch, clericus Lubicensis, publicus imperiali auctoritate notarius, litterarum apostolicarum, videlicet executoriae et diffinitivae sententiae ac declarationum instrumenti praedicti, praesentationi et receptioni processus et sententiarum inscriptarum promulgationi, decretorum, mandatorum, praeceptorum subdelegationi, et omnibus aliis et singulis praemissis, una cum antedictis testibus praesens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, et de mandato supradicti domini executoris praesentem processum in formam publici instrumenti redegi, quod meis signo et nomine in testimonium praemissorum roboravi, sub anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu, quibus supra.

*) Dieser und die folgenden Eigennamen sind, wie bei Dogiel gewöhnlich, offenbar häufig entstellt.

CMLXXII.

Kaiser Carl IV. bestätigt und vermehrt die Privilegien der Rigischen Kirche, d. 11. Juni 1360.

Carolus quartus, Divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus, et Bohemiae rex, ad perpetuam rei memoriam. Etsi imperialis mansuetudinis providentia, curam gerens subditorum ad ea, quae reipublicae respiciunt statum, diligenter intendere teneatur, et sollicitudines atque voluntarios subire labores, ut subiectus sibi populus in optata pacis tranquillitate requiescat, ad illa nihilominus uberiori quodam favore mentis suae aciem debet convertere, quae sanctarum ecclesiarum et ministrorum omnipotentis Dei commodum sapiunt et honorem. Sane singularis ardoris affectus, quo ecclesiam metropolitanam s. sedis Rigensis multiplicatis favoribus prosequamur, nostram ferventius induxit serenitatem, ut ad am-

pliandum ipsius commoda et honores ferventius intendamus. Eapropter universa et singula privilegia, litteras, concessiones, gratias, libertates, immunitstes, iura, consnetndines consuetas et laudabiles, nec non honores, feuda, castra, munitiones, eivitates, oppida, terras, venerabili Vromoldo, archiepiscopo Rigensi, principi ad devoto nostro dilecto, et ecclesiae seu episcopatui suo in capite et in membris; a recolendae memoriae Divis imperatoribus et Romanorum regibus, et specialiter a Hinrieo Impetatore, praedecessoribus nostris, indulta seu indultas, concessa seu concessss, de prineipum, procerum et nobilinm nostrorum matnro consilio praehabito, et ex certa nostrs scientia, ae de plenitudine potestatis imperialis, de verbo ad verbum in omnibus suis sententiis et clausulis, ac si praedictorum privilegiorum, litterarum, libertatum, iurium, coneessionnm et immunitatum tenores praesentibus forent inserti et totaliter interelusi, innovamus, approbamus, lsudsmus, ratificamus et praeseutis scripti patroeinio confirmsmus, supplentes nihilominus omnem defectum auctoritate imperiali, qui continetur quomodolibet in praemissis, salvis tamen semper iuribus aliorum. Nullus etiam, cuiuscunque conditionis, dignitatis seu praeeminentiae existat, vacante seu non vacante ecclesia Rigensi, praefata bona ipsius, quaecunque in civitate vel extra in aliis locis ad ipsam ecclesiam pertinent, qnovismodo invadere vel impugnsre praesumat, seu quodcunque malum vel violentiam iu personis vel bonis irrogare. Si quae etiam bona, possessiones, seu terras arcbiepiscopus praedietus seu ecclesia sua ab infidelibus acquisiverint, expugnaverint vel quovis modo obtinuerint, eadem et easdem praedicti arcbiepiscopus et ecclesia libere et perpetuis temporibus cum utili dominio possidere et habere, directo dominio et iure superioritatis nobis et successoribus nostris, imperatoribus et Romanorum regibus, penitus reservato. Decernimus etiam, quod nullus infra districtum et territorium ecclesiae praedictae Rigensis castrum, fortalitium seu quamvis aliam munitiouem erigat vel instauret, absque ipsius arebiepiscopi et ecclesiae eonsensu expresso et licentia speciali, nihilominus sie erecta et aedificata ad archiepiscopum et ecclesiam eo ipso sint devoluta, vel ipse aedificans aedificia et instaurata propriis sumtibus demolire et diruere teneatur. Si etism archiepiscopum praedictum vel suos ab infidelibus detineri vel capi contigerit, absque cuinseunqne alterius requisitione libere poterint redimi et exsolvi. Volnmus insuper, firmiter statuentes, quod saepedictus arcbiepiscopus et homines sui ac ecclesiae suae per terras et districtus eorum proprios libere procedere valeant et res suas deducere, absque vectigalium, pedagiorum, theloniorum impositione seu quavis alia solutione. Volentes et decernentes expresse omnia et singula suprascripta et quodlibet praedictorum perpetuis temporibus obtinere inviolabilis valoris firmitatem. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostrae confirmationis gratiam et omnia alia suprascripta infringere, aut contra ea ausu temersrio facere vel quomodolibet attentare. Si quis vero contra praemissa vel aliquod praemissorum facere seu attentare temere praesumserit, ultra indignationis nostrae aculeum et poenam gravissimam in rebus et personis pro motu proprio infligendam, poenam etiam eentum librarnm auri puri, et quoties contra prsemissa vel aliquod praemissorum factum fuerit, quarum medietatem fisco imperiali et aliam medietatem praefsto domino archiepiscopo et ecclesiae suae spplicari volumus, se noverit infallibiliter incursurum. — Signum serenissimi principis et domini, domini Caroli quarti etc. — Testes huius rei fuerunt: venerabiles Ernestus, s. Pragensis eccl. archiepiseopus, Iobannes Olmucensis, Theodericus Mindensis, Tbeodericus Wormatiensis et Mauros Corebaniensis ecclesiarum episcopi; illustres Rudolphus Saxoniae, s. imperii arcbimarschalcus, Bolko Falkenbergensis, Przieymislaus Tescbinensis, Casimirus Stetinensis, et Bolko Opuliensis duces; spectabiles Burcbardns, burgravius Msgdeburgensis, magister curiae nostrae imperialis, Burchardus

et Iohannes de Retz comites, ac nobiles Sunko de Hassenburg et Hasco de Schwiretz, magistri imperialis nostrae camerae, et Chenko de Lipa, summus regni Bohemiae marschalcus, Wanko de Wartenberg et Henricus de Nova Domo et alii quam plures nostri et imperii sacri principes, nobiles et fideles praesentium, sub bulla aurea typario imperialis nostrae maiestatis impressa, testimonio litterarum. Datum Pragae, anno Dom. millesimo trecentesimo sexagesimo, indictione XIII., III. idus Iunii, regnorum nostrorum anno XIV, imperii vero VI. Ego Iohannes, Dei gratia Lutomuschlensis episcopus, sacrae imperialis aulae cancellarius, vice reverendi in Christo patris, domini Gerlaci, Moguntinensis archiepiscopi, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognovi.

CMLXXIII.

Pabst Innocenz VI. trägt dem Erzbischof von Arles auf, den Rath und die Bürgerschaft Riga's von dem dem Orden geleisteten Eide zu entbinden, den 17. Aug. 1360.

Innocentius etc. venerabilibus fratribus, archiepiscopo Arelatensi, et Arosiensi ac Tarbatensi episcopis, salutem etc. Significavit nobis venerabilis frater noster Vromoldus, archiepiscopus Rigensis, quod orta dudum inter ipsum archiepiscopum ac dilectos filios, praepositum et capitulum ecclesiae Rigensis ex parte una, ac magistrum, praeceptores, commendatores et fratres hospitalis b. Mariae Theuton. Hierosol., per Livoniam constitutos, ex altera, super eo, quod archiepiscopus praefatus et capitulum civitatem Rigensem, ad archiepiscopum Rigensem, pro tempore exsistentem, et ecclesiam suam Rigensem iure dominii vel quasi pertinere, ipsosque magistrum, p., c. et f. dictam civitatem occupasse et detinuisse, et detinent indebite occupatam, magister vero, p., c. et f. praedicti civitatem ipsam ad se de iure spectare asserebant, materia quaestionis. Nos causam huiusmodi, cum partes ipsae in Romana curia praesentes existerent, dilecto filio nostro Francisco, tituli s. Marci presbitero cardinali, ad instantiam dictorum magistri, p., c. et fratrum, audiendam simpliciter et de plano, ac sine strepitu et figura iudicii, commisimus, et fine debito continuandam (terminandam?): qui, in causa ipsa procedens legitime, per suam sententiam diffinitivam, quae, nulla provocatione suspensa, in rem transiit iudicatam, pronuntiavit, decrevit et declaravit, dictam civitatem Rigensem pertinuisse et pertinere iure dominii vel quasi ad dictos archiepiscopum et ecclesiam Rigensem in spiritualibus et temporalibus pleno iure, ac praefatos magistrum, p., c. et f. a possessione civitatis et detentione eiusdem fuisse et esse amovendos et ipsos sententialiter amovit ab ea, ac etiam pronuntiavit eosdem magistrum, p., c. et f. debere dimittere plene, libere et expedite ipsam civitatem praefatis archiepiscopo et ecclesiae, per eosdem archiepiscopum et ecclesiam libere possidendam, et ipsos magistrum, p., c. et f. ad dimissionem dictae civitatis condemnavit, eidemque magistro, p., c. et f. super his perpetuum silentium imposuit. Super cuius quidem sententiae executione iidem archiepiscopus praefatus et capitulum nostras ad vos litteras impetrarunt. Quodque quia iidem magister et fratres dilectos filios, proconsules, consules et alios homines dictae civitatis ad praestandum eis fidelitatis iuramentum induxerunt et compulerunt, idem archiepiscopus timet, se possessionem dictae civitatis apprehendere et alias huiusmodi sententiam executioni mandari non posse. Quare dictus archiepiscopus nobis humiliter supplicavit, ut providere ei super hoc de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, ipsius archiepiscopi in hac parte supplicationibus inclinati, fraternitati vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum, per vos vel alium seu alios ad executionem dictae sententiae, iuxta dictarum litterarum continentiam et tenorem, procedentes, ipsos proconsules, consules, cives et homines a iuramento huiusmodi,

si et prout iustum fuerit, absolventes, faciatis eos ipsi archiepiscopo, tanquam eorum domino, in spiritualibus et temporalibus obedire, intendere et parere, contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo; non obstante si eis vel quibusvis aliis, communiter vel divisim, a sede apostolica indultum exsistat, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam, ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum apud Villam Novam Avinionensis dioecesis, decimo sexto cal. Septembris, pontificatus nostri anno octavo.

CMLXXIV.

Derselbe bestätigt die von den Bischöfen und Erzbischöfen Riga's ihrem Capitel gemachten Schenkungen, d. 17. Aug. 1360.

Innocentius etc. ad perpetuam rei memoriam. Quae pro Divini cultus observantia ac ecclesiarum statu et suorum commodis ministrorum piis considerationibus facta sunt et longaevis temporibus observata, ut perpetuae firmitatis robur accipiant, benigno nos decet favore prosequi, eiusque apostolici muniminis praesidium impertiri. Sane petitio, pro parte dilectorum filiorum praepositi et capituli ecclesiae Rigensis Praemonstratensis ordinis nobis exhibita, continebat, quod dudum bonae memoriae Nicolaus, Rigensis ecclesiae, antequam in metropoliticam erigeretur, episcopus, et deinde, post ipsius ecclesiae erectionem huiusmodi, Iohannes, archiepiscopus Rigensis, indigentias, quas tunc dicti praepositus et capitulum patiebantur, paterna consideratione pensantes, eisdem praeposito et capitulo, ut Divinis melius possint vacare servitiis, nonnulla de bonis, ad episcopalem tunc Nicolai et archiepiscopalem Iohannis eorundem mensam Rigensem spectantibus, pia largitione donarunt et etiam assignarunt, ac postmodum venerabilis frater noster Vromoldus, archiepiscopus Rigensis, donationes et assignationes praedictas ex certa scientia ratificavit, approbavit et auctoritate ordinaria confirmavit, prout in patentibus litteris, inde confectis, dictorum episcopi et archiepiscoporum sigillis munitis, quarum tenores de verbo ad verbum praesentibus inseri fecimus, plenius continetur. Hisque etiam praemissa petitio subiungebat, quod iidem praepositus et capitulum huiusmodi bona, eis donata et assignata, per quadraginta annos et ultra tenuerunt et possederunt, prout tenent et possident pacifice et quiete. Quare pro parte ipsorum praepositi et capituli fuit nobis humiliter supplicatum, ut praemissis robur apostolicae firmitatis apponere, cum suppletione defectuum, de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui pie facta, ut praemittitur, apostolico libenter favore prosequimur, huiusmodi supplicationibus inclinati, donationes et assignationes praemissas ratas et gratas habentes, illas auctoritate apostolica ex certa scientia confirmamus et praesentis scripti patrocinio communimus, supplentes omnem defectum, si quis intervenirei forsitan in eisdem. Tenores antedictarum litterarum tales sunt. (*Hier folgen die Urkk. des Bischofs Nicolaus vom 31. August 1252 Nr. CCXXXVIII, des Erzbischofs Johann II. vom September 1288 Nr. DXXIV und vom 5. Febr. 1294 Nr. DL, und des Erzb. Fromhold vom 3. August 1355 Nr. CMLVIII, und dann die übliche Schlussclausel:*) Nulli ergo omnino hominum etc. Datum apud Villam Novam Avinionensis dioecesis, XVI. cal. Septembris, pontificatus nostri anno octavo.

CMLXXV.

Der Rigische Rath protestirt gegen die Nachtheile, welche der Stadt Riga aus dem Streit zwischen dem Erzbischof und Orden erwachsen könnten, d. 18. Aug. 1360.

In nomine Domini, amen. Anno nativitatis eiusdem MCCCLX, indictione XIII, pontificatus sanctis-

simi in Christo patris ac domini nostri, domini Innocentii, Divina providentia papae VI., anno VIII, mensis Augusti die XVIII, hora sexta vel quasi in loco habitationis rev. in Christo patris et Domini archiepiscopi Rigensis, discretus vir dominus Gerardus Meye, proconsul Rigensis, astantibus et praesentibus aliis quibusdam consulibus civitatis eiusdem, nomine et ex parte dominorum consulum, civium et universitatis Rigensis copiam quorundam processuum simul et copiam quorundam litterarum apostolicarum, quos et quas reverendus pater dominus episcopus Tarbatensis tunc hesterna die contra religiosos viros, magistrum, commendatores, praeceptores et fratres ordinis b. Mariae Teuthon. per Livoniam legi fecit et mandavit, in quantum tangunt civitatem Rigensem ab eodem domino episcopo Tarbatensi petivit et postulavit. Ad quod dictus dominus episcopus Tarbatensis respondit, libenti animo hos processus et has litteras apostolicas, quos et quas peterent, ipsis se daturum. Consequenter dictus dominus Gerardus Meye nomine et ex parte consulum, civium et universitatis Rigensis civitatis subiunxit, dicens: Reverende pater et domine, episcope Tarbatensis! Insinuationem cuiusdam protestationis coram vobis facio, si et in quantum dicti processus et litterae apostolicae, heri lectae, quorum et quarum copiam promittitur nobis dare, contra iura, privilegia et libertates nostrae civitatis Rigensis, et praecipue contra ordinationem, compositionem et transactionem reverendi in Christo patris et domini episcopi Mutinensis felicis memoriae, olim apostolicae sedis legati, gravamina et impedimenta continuerent, illis nequaquam consentimus, sed tempore congruente reclamamus contradicendo. Nec per talem actionem inter reverendum patrem, dominum archiepiscopum Rigensem parte ex una et religiosos viros magistrum, commendatores, praeceptores et fratres parte ex altera nolumus civitati nostrae Rigensi praeiudicium aliquod generari, aut iurium, privilegiorum, libertatum et ordinationis, compositionis seu transactionis domini episcopi Mutinensis, quondam apostolicae sedis legati, olim factae et per privilegia summorum pontificum Honorii et Alexandri confirmatae, neglexionem incurrere aut immoramentum seu detrimentum pati. Ad quod saepedictus dominus episcopus Tarbatensis respondit: Frater noster, dominus archiepiscopus Rigensis, totis suis viribus ad hoc laboravit et adhuc laborat, ut vos et civitatem Rigensem liberaret ac liberam facere posset, nec iuribus, privilegiis et libertatibus vestrae civitatis Rigensis, nec ordinationi, compositioni seu transactioni domini episcopi Mutinensis in aliquo intendit derogare. Super hoc pectus suum tangendo et palpando, quod Deus ipsum sic iuvaret, subiungens etiam: si ab aliquibus huiusmodi perciperent et audirent, ne ipsorum dictis fidem adhiberent. Super quibus omnibus et singulis dictus dominus Gerardus me notarium publicum subscriptum requisivit, ut sibi unum et plura publica conficerem instrumenta. Acta sunt haec anno Domini, indictione, pontificatu, mense, die, hora et loco, quibus supra, praesentibus honorabilibus viris, dominis Arnoldo, praeposito Rigensi, Alberto Molenstrate, canonico Tarbatensi, Bartholomaeo de Tizenhuzen, militi, advocato de Thoreida, et aliis quam pluribus testibus fidedignis, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Iohannes Lupi, clericus Lubicensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, praedictarum copiarum petitioni ipsarumque promissioni, protestationi, responsioni ac omnibus aliis et singulis praemissis, dum sic, ut praemittitur, fierent et agerentur, una cum praenotatis testibus praesens fui, eaque sic fieri vidi et audivi, et in hanc publicam formam redegi, quam manu propria fideliter conscripsi ac meis nomine et signo solito signavi requisitus et rogatus.

CMLXXVI.

Stephan, Erzbischof von Arles, erlässt ein zweites Executionsmandat in Sachen des Erzbischofs von Riga wider den Orden, d. 25. August 1360.

Reverendis in Christo patribus, dominis Dei gratia Osiliensi, Curoniensi, Sambiensi, Varmiensi, Pomezaniensi et Colmensi episcopis, ac religiosis viris magistro, praeceptoribus, commendatoribus et fratribus hospitalis b. Mariae Theuton. Ierosol., per Livoniam constitutis, nec non magistris, consulibus, iuratis, iudicibus ac universitati et singulis personis civitatis Rigensis, ac omnibus et singulis aliis, quorum interest vel interesse poterit, et quos infrascriptum tangit negotium vel tangere poterit quomodolibet in futurum, tam coniunctim quam divisim, quibuscunque nominibus censeantur, Stephanus, Dei et apostolicae sedis gratia s. Arelatensis ecclesiae archiepiscopus, executor ad infrascripta, una cum infrascriptis collegis nostris, cum illa clausula: »Quatenus vos, vel duo aut unus vestrum, per vos, vel alium seu alios etc.« a sede apostolica specialiter deputatus, salutem in Domino, et mandatis nostris, immo verius apostolicis, firmiter obedire. Litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Innocentii, Divina providentia papae VI., executorias, cum cordula canapis, vera ipsius domini nostri papae bulla plumbea more Romanae curiae bullatas, sanas et integras, omni vitio et suspicione carentes, una cum unius diffinitivae sententiae publico instrumento, de quo in eisdem litteris apostolicis specialis et expressa habetur mentio, sigillo munito, non raso, nec in aliqua sui parte vitiato, ut prima facie apparebat, nobis pro parte reverendi in Christo patris, domini Vromoldi, archiepiscopi Rigensis, ac venerabilium virorum, dominorum praepositi et capituli ecclesiae Rigensis praesentatas, nos cum ea, quae decuit, reverentia noveritis recepisse. Quarum quidem litterarum apostolicarum principium dinoscitur esse tale: (*Folgt der Eingang der Bulle v. 16. März 1360 Nr. CMLXX*) et sic finitur: (*Schluss derselben Bulle*). Post quarum litterarum apostolicarum et instrumenti praedicti praesentationem et receptionem, pars dominorum archiepiscopi, praepositi etc. (*übereinstimmend mit der Urkunde v. 9. Mai 1360 Nr. CMLXXI., bis zu den Worten:*) praecipiendo mandamus, quatenus intra triginta dies post praesentationem, publicationem seu notificationem praesentium in civitate Rigensi, ut subiicitur vobis, ferias immediate sequentes, quarum decem pro primo, decem pro secundo, et reliquos decem pro tertio et peremtorio termino ac monitione canonica, vobis et vestrum cuilibet tenore praesentium praefigimus et etiam assignamus, dominium dictae civitatis et eius possessionem seu quasi liberum, vacuum et expeditum, ac liberam, vacuam et expeditam, iuxta exigentiam et effectum sententiae et litterarum apostolicarum praedictarum, salvis compositionibus et declarationibus antedictis, quatenus et prout ad vos communiter seu divisim pertinet, penitus dimittatis, et obstaculum quodcunque vobis possibile, quantum in vobis fuerit, amoventes, praedictos archiepiscopum et ecclesiam Rigensem, seu procuratorem sive procuratores suos pro eis et suo nomine, quominus corporalem possessionem seu quasi dictae civitatis Rigensis, salvis tamen dictis compositionibus et declarationibus et contentis in sententia, et litteris apostolicis supradictis apprehendere, possidere, tenere et continuare plene, libere ac expedite possint, de cetero non impediatis nec impedire procuretis seu faciatis per vos aut alios quovis modo, nec impedientibus, si qui fuerint, consilium, auxilium seu favorem, directe seu indirecte, publice vel occulte, quomodolibet impendatis. Vos insuper omnes et singulos, communiter et divisim, primo, secundo et tertio ac peremtorie requirimus et monemus, ac in virtutae s. obedientiae, qua sedi apostolicae estis adstricti, et sub poenis infrascriptis, iniungimus, praecipimus et mandamus, quatenus archiepiscopum et ecclesiam Rigensem prae-

fatos, seu procuratorem vel procuratores suos pro eis et eorum nomine, ad et in possessionem seu quasi dictae civitatis et illorum, quae ad dominium eius spectant, salvis compositionibus antedictis, absque difficultate, contradictione seu oppositione quacunque, quatenus ad vos communiter vel divisim attinet et in vobis fuerit, saltim lapsis praedictis triginta diebus, pacifice, plene ac libere admittatis, sibique de fructibus et emolumentis quibuscunque, ad dominium dictae civitatis, pro tempore exsistentem, et eius dominium pertinentibus, tam perceptis, quam percipiendis, iuxta dictarum litterarum apostolicarum exigentiam ac effectum, et non aliter, plene ac integre respondeatis et responderi permittatis, ac etiam faciatis. Quibuscunque pactionibus seu promissionibus contrariis, licet iuramentis vallatis, non obstantibus, quae omnino cessare debere decernimus, quatenus executioni praesenti possent quomodolibet obviare. Monemus itaque modo et forma praemissis vos et vestrum quemlibet, specialiter et generaliter, omnes et singulos alios, cuiuscunque dignitatis, praeeminentiae, status, gradus, ordinis aut conditionis exsistant, etiamsi episcopali praefulgeant dignitate, ut praemissis omnibus et mandatis nostris, immo verius apostolicis, prout fueritis seu fuerint obligati et adstricti, pareatis et pareant cum effectu, et ne praefatis dominis archiepiscopo et ecclesiae Rigensi seu eorum procuratori vel procuratoribus in hac parte, quominus possessionem dictae civitatis Rigensis cum fructibus et emolumentis, ad dominium dictae civitatis pro tempore quovis modo pertinentibus, integre, realiter et pacifice, ut praemittitur, assequantur, praemissaque omnia et singula, ut praemissa sunt, plenum et debitum sortiantur effectum, impedimentum seu obstaculum aliquod praestetis seu praestent per vos aut eos vel alium seu alios, directe vel indirecte, aut clam vel palam, seu ipsos archiepiscopum et ecclesiam Rigensem in hac parte impedientibus detis aut dent consilium, auxilium aliquod vel favorem etiam, ut praefertur. Alioquin in vos magistrum, praeceptores, commendatores et fratres praedictos, et omnes alios et singulos supradictos, et monitos, qui culpabiles communiter vel divisim in praemissis vel aliquo praemissorum fueritis aut fuerint publice vel occulte, nec non in contradictores et rebelles, ac ipsos dominum archiepiscopum et ecclesiam, seu procuratorem vel procuratores suos in hac parte, impedientes super praemissis in aliquo, seu eos etiam divisim, impedientibus dantes consilium, auxilium vel favorem quovis modo, et qui dictis monitionibus et mandatis nostris non paruerint cum effectu, singulariter in singulos, praedicta canonica monitione praemissa, dictis dominis episcopis duntaxat exceptis, excommunicationis sententiam in his scriptis ex nunc, prout ex tunc, ferimus et etiam promulgamus. Vobis vero, dominis episcopis etc. (*Von hier an fast wörtlich gleichlautend mit der Urk. vom 9. Mai 1360 Nr. CMLXXI bis gegen das Ende, nur dass die Warnungstermine für die Bischöfe auf 30, 12 und 6 Tage angesetzt, und dass unter den Bisthümern, deren Geistlichen die Vollziehung committirt wird, auch noch genannt werden: Mainz, Trier, Cöln, Prag, Magdeburg, Salzburg, Minden, Hildesheim und Halberstadt.*) In quorum omnium fidem et testimonium praemissorum praesens publicum instrumentum, nostrum processum huiusmodi continens, per notarium publicum infrascriptum scribi et publicari mandavimus et sigilli nostri appensione fecimus communiri. Actum et datum infra fortalitium castri nostri Sellonensis, nostrae Arelatensis dioecesis, anno a nativ. Dom. millesimo trecentesimo sexagesimo, indictione XIII., mensis Augusti die vicesima quinta, pontif. praefati domini nostri, Innocentii papae VI., anno octavo. Praesentibus venerabilibus viris, dominis Gilsberto de Ricneu, praeposito Vestfrisiae in ecclesia Traiectensi, Petro Gaydelli, archidiacono de Montibus in ecclesia Tridentina, Stephano Fabri, canonico Columbriensi, et Bernardo de Hanacho, priore de Sadone, ac Bernardo de Surno, rectore parochialis ecclesiae de Grauis,

Avinionieusis et Arelatensis dioecesis, testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis, et dilectorum filiorum praepositi et capituli ecclesiae Rigensis. Actum et datum, ut supra.

Et ego Iohannes Dubricti de Mandris, clericus Lingonensis dioecesis, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius, praedictis litterarum apostolicarum et instrumenti sententiae, de quibus superius fuit mentio, praesentationi, requisitioni, mandatis, praeceptis, decretis, sententiarum promulgationibus, commissionibus, omnibusque aliis et singulis suprascriptis, dum sic, ut praemittitur, agerentur et fierent, una cum praenominatis testibus praesens interfui, easque manu mea propria de mandato et auctoritate dicti domini exsecutoris scripsi, publicavi et in hanc formam publicam redegi, signoque meo consueto una cum appensione magni pontificalis sigilli dict idomini exsecutoris signavi, requisitus et rogatus, in fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum, et »dilectorum filiorum praepositi et capituli ecclesiae Rigensis« superius in linea per me dictum notarium non vitio, sed errore, obmissas, approbo et per quoscunque approbari volo.

CMLXXVII.

Magnus, Bischof von Westerås, überträgt die ihm demandirte Vollziehung des Urtheils wider den Deutschen Orden andern Prälaten etc., d. 4. Novbr. 1360.

Magnus, Dei et apostolicae sedis gratia episcopus Arosiensis, venerabilibus viris, dominis Rigensis, Tarbatensis, Osiliensis et Lubicensis ecclesiarum praepositis, et eorundem et caeteris ecclesiarum decanis, cantoribus, scholasticis, thesaurariis et custodibus, ac ecclesiarum parochialium rectoribus, curatis, capellanis, vicariis et aliis presbiteris ac clericis, omnibus et singulis, nec non religiosis viris abbatibus, praepositis, prioribus et superioribus regularium monasteriorum et ecclesiarum, et gardianis minorum et prioribus praedicatorum conventuum, et ordinum aliorum quorumcunque locorum, ad quos praesentes litterae pervenerint, in Domino salutem. Noveritis, nos cum reverentia, qua decuit, quasdam litteras apostolicas, quarum tenor subscribitur, integras et omni vitio et suspicione carentes, more Romanae curiae in filis canapis bullatas, pro parte reverendi patris, domini Vromoldi, archiepiscopi Rigensis, nobis pro earum exsecutione facienda praesentatas, recepisse, quarum tenor de verbo ad verbum talis est: (*Folgt die Bulle vom 17. August 1360 Nr. CMLXXIII*). Cum autem ipsarum litterarum exsecutioni commode vacare non possumus, agentes in remotis, ac ecclesiae nostrae et aliis negotiis nostris praepediti, vobis universis et singulis praedictis ecclesiasticis personis, cuiuscunque status, gradus vel ordinis de praedictis fuerint, et aliis, in virtute s. obedientiae et sub poena sententiae maioris excommunicationis, quam in vos singulares personas et in capitulo ecclesiarum et monasteriorum vestrorum suspensionis aut ecclesias vestras, quibus praefueritis, interdicti sententias auctoritate apostolica, qua fungimur in hac parte, canonica monitione trium dierum praemissa, ferimus in his scriptis, nisi feceritis, quod mandamus, committimus et praecipiendo mandamus, quatenus huiusmodi litteras apostolicas secundum eius formam et tenorem, prout super hoc quilibet vestrum pro parte dicti archiepiscopi Rigensis fuerit requisitus, exsecutioni debitae demandetis, super quibus vobis et cuilibet vestrum in solidum committimus totaliter vices nostras, donec eas ad nos duxerimus revocandas: contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam, appellatione remota, compescentes. In quorum omnium testimonium praesens publicum instrumentum, subdelegationem nostram huiusmodi continens, scribi et per Volradum Luttekenborch, notarium publicum infrascriptum, publicari mandavimus et sigillum nostrum secretum, cum maius nostrum sigillum apud nos de praesenti non habeamus, praesentibus duximus

appendendum. Datum Avinione, in hospitio habitationis nostrae, anno a nativitate Domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indictione tertia decima; die quarta mensis Novembris, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Innocentii, Divina providentia papae sexti, anno octavo, praesentibus venerabilibus et religiosis viris, dominis Nicolao Sigismundi, poenitentiario domini nostri papae, et fratre Magno de Saxonia, ordinis fratrum praedicatorum Avinionensis, ac Petro Petri et Nicolao de Cleomanticis, Gornocensis et Othoniensis dioecesis, testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Volradus Luttekenborch, clericus Lubicensis, publicus imperiali autoritate notarius, quia praedictarum litterarum apostolicarum, quarum tenor superius describitur, praesentationi, receptioni et commissioni seu subdelegationi, nec non omnibus aliis et singulis supra scriptis, dum et prout supra scripta sunt, agerentur et fierent, una cum praenominatis testibus praesens fui, eaque sic fieri vidi et audivi; ideo hoc praesens publicum instrumentum, aliis occupatus negotiis, de mandato dicti domini Magni episcopi et executoris per alium scribi feci, et me hic subscripsi, et signo meo solito signatum ex inde confeci, requisitus et rogatus in testimonium eorundem.

CMLXXVIII.

Carl IV., Römischer Kaiser, befreit alle Ordensconvente des D. O. von allen Diensten, Steuern und Beden, den 14. Decbr. 1360.

Wir Karl, von Gots gnaden Romscher keiser, zu allen ziten merer des richs und kunig zu Beheim, tun kunt offenlichen mit disem brife allen den, die in sehind oder hörind lesen, das wir haben angesehen die getruwen dinste, die uns und dem riche die ersamen geistlichen brüder des Tütschen ordens, unser lieben andechtegen, ubir berg mit uns ze ziehin gen Rom, und ouch zu andern ziten unverdrosslichen oft getan habin und teglichen tun, und wol getun mugen und sullen in kunftigen ziten, und haben von angeborn gût, vorsichtekeit, bedacht und angesehen die offenbarin angest und not, die sie mit den Littawen und andern ungelöbigen lüten unser frawen ze dinste und der Cristenheit zu troste lange zit gelilden habin, und auch tegelichen lidin, davon sie merclichin sin beswert, und darumb habin wir sie alle, ir covent, huser, leut und gut, unser frawen ze eren und unser sele ze troste, fur andern begeben luten in unsern besundern schirm emphangin und genomen, und uff die redde, das sie ir not dasterbas gein den ungelaubigen leuten ubirwinden mugen, tun wir mit rechter unsirn und mit keiserlicher mechte vollekomekeit sulche besunder gnade mit disme brife, das dieselben brüder eweclichen von irin conventen, heusern, leuten und guten, als ofte andir geistliche und wertlich lute, wi die genant sind, von unsern wegin gebot und geheisse, uns und dem riche dinst, stüre, noch bete tun odir gebin, mit in kein dinst, stür, noch bete tun sullin noch gebin in deheinwis, sunder wir meinen und wullen, das sie genczlichen allir derselbin dinst, stür und bete sullen sin uberhabin. Wer aber das in kunftigen ziten, von vergessenheit adir sust von deheinerleie irrunge wegen, von irn coventen, heusern, leuten und guten, von unsern und des riches wegin dinst, stür odir bete gefordert odir geheischen wurde, das sal in an disen gegenwertigen gnaden keinen schaden bringen. Davon gebieten wir allin fursten, geistlichen und wertlichen, graven, frien herrin, lantvogten, amptluten, steten, merckten und allen andern unsern und des richs liebin getruwen, ernstlich und festlich, bi unsern und des richs huldin, daz sie den egen. Tutschen brüdern an sulchin gnaden, die wir in, irn coventen, heusern, lüten und guten getan habin, lassin beliben an allis hindernusse; wer abir daz jeman, wer der were, odir in welchin wirden er were etc. Datum

Nürenberg, anno Domini MCCCLX, ipso die b. Luciae virginis, regnorum nostrorum quinto decimo, imperii vero sexto.

CMLXXIX.

Carl, Notar der Stadt Reval, urkundet über eine ihm verliehene Vicarie, den 17. Decbr. 1360.

Omnibus, ad quos praesentia pervenerint, ego Karolus, notarius civitatis Revaliensis, salutem in Domino sempiternam. Notum facio universis, quod si placabilis non esse videor in servitio notariae meae et in vicaria, in qua honesti viri mei, domini consules, providebant, ex tunc de eadem vicaria possunt uni providere, cui volunt, licite. In cuius rei testimonium sigillum meum praesentibus est appensum. Anno Dom. MCCC sexagesimo, feria quinta post festum Luciae virginis gloriosae.

CMLXXX.

Inscriptionen aus dem ältesten Pfandbuche Reval's, von 1351—60.

(p. 114.) 1. Anno Dom. MCCCL primo, feria quinta ante festum purific. Notandum, quod coram nobis Bernardus dictus Sak suam hereditatem Iwero Craps pro quinque marcis arg. ratione pignoris obligavit, in proximo Pascae festo pro eadem pecunia redimendam. Pro eo Iohannes, Godekini filius, promisit, quod in praeiudicium civitatis non esse debeat, et pro tallio et vigilando et omni iustitia civitati faciendo complementum. Si etiam dicta hereditas eodem termino redemta non fuerit, extunc ipsa manebit eodem Iwero et suis heredibus, quod *verstan* dicitur in vulgari.

(p. 122.) 2. A. Dom. MCCCLIII, in die b. Agnetis recognovit coram nobis dom. Reinekinus Crowel, nostri consulatus socius, se suam hereditatem, iuxta *singhelen* sub breve monte sitam, Iohanni dicto Pumpe pro octo marcis arg., de quibus ipse Iohannes Pumpe dabit praedicto domino Reinekino Crowel in festo Paschae singulis annis XVI oras ratione census, vendidisse, et dicto termino idem Iohannes Pumpe praefatas XVI oras pro VIII marcis arg. vel octo oras pro quatuor marcis arg. redimere potest a domino Reinekino Crowel supradicto.

3. A. Dom. eod. in vigilia purific. Not., (p. 123.) quod Nicolaus Gronink, aurifaber, assignavit filiae suae, de prima sua uxore progenitae, triginta marcas arg. per totum cum bonis mobilibus, dictis *varendehave*, quas XXX marc arg. idem Nicolaus in omnibus suis bonis, ubicunque ea habere dinoscitur, dictae suae filiae assecuravit.

4. A. eod. feria II post Dom. Invocavit. Not., (p. 131.) quod ad nostram accessit praesentiam Daniel Berkhoven, cum suis duobus fratribus, recognoscentes, se rite et legaliter, de omni suorum amicorum pleno consensu vendidisse, et totaliter resignavit molendinum, quod patri eorum pertinebat, extra civitatem Revaliensem situm, dominis Reinekino Crowel et Wennemaro Holloger, et eorum veris heredibus, cum omnibus libertatibus, aqua gurgite, dicta *stroem* et *stowinge* aquae, cum omni iure et attinentiis suis universis, quibus pater eorum ipsum molendinum dinoscitur possedisse. Fratres praedicti Danielis Berkhoven Thilo et Hermannus Berkhoven nuncupantur.

5. A. Dom. eod. Not., quod Gerlacus Ca- (p. 135.) porie iunior assignavit suis pueris, de prima sua uxore progenitis, centum et quinque marcas arg., pro quibus ipsis XV uncos, videlicet quinque in villa Cappeselle, sex in villa Hyrenkylle, tres in villa Vohensilke, et unum in villa Kirkotae sitos, ratione pignoris obligavit, debita vero in dictis uncis pertinent Gerlaco soli. Ceterum quum hereditas dicti Gerlaci, in Gotlandia sita, vendita fuerit, tunc dimidietas ipsius pecuniae dictis suis pueris debet pertinere.

6. A. eod. feria sec. p. Dom., qua cantatur (p. 136.) Domine ne longe. Not., quod provisores hospitalis s. spiritus contulerunt Lydekino molendinum

s. spiritus et hospitalis ad decem annos, de quo molendino idem Lydekinus dabit singulis annis octo marcas arg. etc. Praedictis autem finitis decem annis, idem Lydekinus tenetur praedictum molendinum tam bonum in omnibus, quibus nunc est, praescriptis provisoribus s. spiritus repraesentare.

(p.131.) 7. (A. MCCCLIV). Recognovit coram nobis Iohannes Wyse, Lodwici filius, se in suam hereditatem redditus unius marcae arg. ad vicariam Stemremmen apud s. spiritum pro X m. arg. vendidisse, de dictis redditibus dimidiam marcam arg. in festo Paschae et dimidiam m. a. in festo b. Michaelis singulis annis persolvendas, et dictis terminis pro eadem pecunia ipsos redditus reemendos.

(p.132.) 8. A. D. MCCCLIV, ante festum Paschae. Notandum, quod provisores filii domini Hermanni Weldege cum Lydekino molendinario in hunc concordaverunt, ita quod dicti provisores molendinum, quod Rickolfo pertinebat, eidem Lydekino ad X annos sub conductionis titulo contulerunt. Infra hinc debet idem Lydekinus quolibet anno dare VIII marc. arg., videl. in quatuor temporibus etc. Finitis vero annis, debet praedictus Lydekinus eundem molendinum tam bonum repraesentare, sicut sibi est praesentatum, et omnia et singula ad dictum molendinum parare et aedificare, tam magna quam parva Lydekinus praelibatus exceptis I pirali et I granario, dicto spiker, quae provisores debent sibi aedificare, videl. pirale et granarium.

(p.133.) 9. A. D. MCCCLIV, feria quarta ante Dom. Palm. recognovit coram nobis Nicolaus Carman, se redditus unius marcae arg. in sua hereditate ad vicariam Stemremme pro X m. a. vendidisse, de quibus redditibus dimid. m. a. in festo b. Michaelis et dimid. m. a. in festo Paschae singulis annis persolventur, et dictis terminis pro eadem pecunia dictos redditus reemendos.

(p.135.) 10. Notandum, quod Gysekinus sellator et sui heredes pro uno calice ad vicariam Stemmerem ponderante III mrc. arg. XVI or. minus stare promiserit, quam sibi praesentavimus, dum filium suum mori contigerit, tunc nobis repraesentare tenetur calicem supradictum.

11. A. D. MCCCL quarto, ante festum b. Iacobi apostoli. Not., quod Arnoldus Plathe conduxit a dominis consulibus Revaliensibus molendinum, quod monialibus prius pertinebat, ab instanti b. Michaelis festo ultra ad quinque annos. De quo molendino dabit idem Arnoldus Plathe quolibet anno quinque marc. arg., quarum dimidietatem in festo Paschae et dimidietatem b. Michaelis singulis annis persolvendo. Ceterum omnia et singula necessaria in dicto molendino, videl. de domibus, aedificiis, lapidibus, instrumentis ferreis et aliis quibuscunque, ipse Arnoldus de sua propria pecunia tenetur reparare; sed si *gruntwerk* et *dam* frangit, hoc civitas debet emendare. Insuper dictus Arnoldus Plathe de dicto molendino piscaturam non habebit, et sine licentia dominorum consulum Revaliensium non debet piscari ibidem. Praeterea omnia, quae saepedictus Arnoldus Plathe in dicto molendino infra dictum terminum aedificaverit, dum exiverit et recesserit, in eodem permanebunt. Pro praedictis omnibus Iohannes Honover, pistor, una cum praefato Arnoldo Plathe et eorum heredes manu coadunata promisit; praeterea Andreas Stycke promisit praefato Iohanni Honover, ipsum de praefixis quitum reddere et indemnem. (p.136.)

12. A. D. MCCCL quarto, feria sexta ante festum s. Martini. Not., quod provisores s. spiritus receperunt puellam Metteken, dictam Base, cum XX marcis arg. in s. spiritum, de quibus infra hinc et instans natalitatis Domini festum X marc. arg., et in proximo Paschae festo X m. a. persolvendae. Etiam dicti provisores dabunt eidem Metteken diebus vitae eius in festo b. Martini quolibet anno I fertonem. Si etiam praedictae X m. a. in festo Paschae, ut praemittitur, persolutae non fuerint, ex tunc dicta Metteke sanctum spiritum exibit, et pecunia, quam in eo ibidem exposuerit, ibidem permanebit. (p.138.)

(p. 140.) 13. A. D. MCCCL quinto. Not., quod domini consules Revalienses spatium civitatis, retro domum domini commendatoris situm, domino Hinrico Medebeke diebus vitae suae contulerunt, super quo spatio ipse dominus Hinricus virgulas, dictas *stryke*, non ponat, et nihil aedificabit, sed pomerium inde faciat et herbas super eodem habebit; post obitum vero ipsius civitati cedat, et totum, quicquid fuerit super eodem.

(p. 144.) 14. A. D. eod. Galli et Lulli. Not., quod domini consules et provisores hospitalis acceptaverunt Bernardum, dictum Vos, ad fratrem in hospitali, qui cum sanis in hospitiis habitabit, et expensas cum sanis habebit ibidem; et omnia et singula, quae in hospitale portaverit, ibidem post obitum eius permanebit, et ipse Bernardus Vos in dictum hospitale VIII m. a. secum asportavit.

(p. 147.) 15. A. D. MCCCL sexto, feria secunda post Iudica. Not., quod Gysekinus sellator emit in hereditate relictae Vecteu redditus unius m. a., ad vicariam Stemmeremme apud s. spiritum, pro X m. a.; de dictis redditibus in festo b. Michaelis etc.

16. A. et die iisdem, recognoverunt coram nobis domini Hinricus Medebeke et Hinricus de Hummer, se audivisse a relicta Iohannis Vecte, se in suam hereditatem redditus unius m. a. ad vicariam Stemmeremmen pro X m. a. vendidisse etc.

(p. 148.) 17. A. D. MCCCL sexto, feria sexta ante Iubilate, recognovit coram nobis dominus Iohannes Neve, nostri consulatus socius, se in suam hereditatem redditus duarum mrc. arg. ad vicariam Stemmeremme apud s. spiritum pro viginti marcis arg. vendidisse etc.

(p. 149.) 18. A. eod., post festum b. Martini, recognoverunt coram nobis dominus Gerhardus et Iohannes, dicti Witte, provisores domus s. spiritus, quod provisores filii domini Th. Weldege concesserunt praedictae domui s. spiritus X m. a., quas in proximo b. Michaelis festo persolvere tenentur dominus Gerhardus et Iohannes Witte supradicti.

(p. 150.) 19. A. eod. feria secunda ante festum s. Thomae apostoli. Not., quod XX m. a. ratione molendini hospitalis, cuius dimidietatem civitas Revaliensis emit, sunt integraliter persolutae.

20. A. et die iisd. Notandum, quod provisores hospitalis emerunt medietatem molendini a provisoribus s. spiritus pro XX m. a., quae integraliter sunt persolutae.

21. A. DMCCCL septimo, octava purificationis, recognovit coram nobis dominus Conradus de Reyne, nostri consulatus socius, se obligatum teneri ex parte suae sororis, in hospitali existentis, pauperibus leprosis ibidem in XXX m. a., post obitum dictae suae sororis persolvendis, de quibus idem dominus Conradus dabit sua necessaria sorori suae supradictae. (p. 152.)

22. A. DMCCCL octavo. Ad nostram praesentiam accessit domina Beke de Revale, abbatisss, cum aliquibus suis sororibus, recognoscentes, quod Conradus Stoppekote, nostri consulatus socius, omnem pecuniam, quam cum suis filiabus claustralibus ipsis promiserat, eis totaliter et plenarie persolvisset, videl. L m. a. Rig. (p. 155.)

23. A. DMCCCLVIII., in die s. Iacobi apostoli accessit ad nostram praesentiam Henr. de Like, recognovit publice coram nobis, ipsum recepisse et sublevasse a tutoribus hospitalitatis s. Iohannis XLVI mrc. Rig., pro quibus obligavit suam domum lapideam, prope domum domini Reinekini Crowel, supra, retro et qualiter sita est, et de quibus dabit omni anno III mrc. Rig. et talentum siliginis et talentum brasii *gersten*, et supra dictam pecuniam non redimendam, nisi cum censu. (p. 158.)

24. A. DMCCC. sexagesimo, feria secunda post festum Agathae virginis, recognovit coram nobis Arnoldus de Renteu, quod cum consensu provisorum puerorum Alberti de Renten, videl. domino Hinr. Cruel, domino Gerwino et Bertoldo Toys dedisse X m. Rig. arg. ad s. spiritum ad fabricam, tali conditione, tempore, quo venerint ad discretionem annorum, si donationem consenserint, si non consenserint, tunc provisores dictae (p. 164.)

ecclesiae illam pecuniam praedictis pueris debent erogare ad memoriam animae Alberti de Renten.

CMLXXXI.

Entwurf zu einer Bursprake des Revaler Rathes, etwa vom J. 1360.

1. Hoves mnnt.
2. Sulfrigbte.
3. Vuer.
4. Herberge.
5. En borger kope also en borger.
6. Spise to warvende, und tuges bi III wekene.
7. De schipmannes in dem schepe.
8. De segelen willen, de lat I man to bus.
9. De nen borger is, de schal nene borger neringe under winnen — III mark.
10. De becker — de croger.
11. De havene by I mark.
12. De scborsten.
13. De dobeler bi III mrk., de wert bi I mrk.
14. Van dem holte bi I mark.
15. Van dem qnoque bi I mark.
16. De garden dener.
17. Umme de waghte.
18. Nen quik in de coppelen.

CMLXXXII.

Vollständiger red'girte Reval'sche Bursprake aus derselben Zeit.

1. To dem ersten enen hoveschen mund.
2. It. dat self rechte.
3. a) Den sundach sal men vyren, bi eme halven verdinge.
4. Van mate und van wichte, nnd neman en sal wegen med sinen egenen punderen, bi I mark sines sulves hus.
5. Ein jewelik schipman si des nachtes in dem schepe, bi VIII or.
6. Nemande in dat schep to varen, dat en si vortildet, bi I mrk.
7. Alle olde bode to holdene.
8. En borger kope alse en borger, en borger alse en gast.
9. En gast scal aik nener borger neringe under don, bi III mrk. Rig.
10. Nein borger en sal gaste gut vorkopen anders, dan bi — — —
11. De beckere und de bruwere in der wecken nicht mer, wen eens, bi I mark.
12. Nen man scal des andern boet noch espink nemen, bi I mark.
13. Sal nemant des andern bolt ofte timmer nemen, sunder sine vulbort, bi guden broken.
14. De havene nicht to vordervene, bi I mrk.
15. Van den schorstenen.
16. Nen man scal dobelen, bi I mrk. Rig.
17. Nemande buten der stat to kopslagene bi I mrk.
18. En jewelik man scal waken, wan des not is, bi I m. R.
19. Nen man scal mer gilde hebben, den eine, bi I mrk. Rig.
20. Nen man scal bolt kopen vort to vorkopende, bi I mrk. Rig.
21. Nen man scal einiges Esten gut besetten, kopen, ofte to drotene.
22. Scal nemant bolten van des stades marke, dan mit eneme perde.
23. Scal nemant quik kopen vort to vorkopende in den schepen, ofte up dem markte, bi I m.
24. En jewelik scal et reine bolden vor sineme bus, und alle sunavende den mes utvoren, bi I verd.
25. Vortmer den mes ut to vorende, als de bande ut wiset.
26. Von dem graven.
27. Scal ein jewelik man des dages water hebben vor der dore, bi I or.
28. Scal ein jewelik man sin harnisch redde hebben, bi III mrk. Rig.
29. So en schal dar nen gerwerk wesen bi dem markte ofte hude grogen up den vische benken, bi I mrk.
30. Ein jewelk man scal sulven waken, ofte enen guden knecht utsenden, bi I verd.
31. Nemant beer to tappende, de nen borger noch buur ne is, bi III m. R.
32. Welk man gepandet werd, de scal sin pand losen binnen XIV dagen.
33. So en scolen de münderke nemande an de Swenschen schepe voren, er se gevestet sin, bi I m.

a) Das Item, womit jeder Satz anfängt, ist von hier an weggelassen.

34. Scal nemant mit egenen boten varen an de Swenschen schepe, behalven mit münderken, bi I mrk.
35. Der gelik we herberget vorvestede lüde, bi groten broken.
36. Nemant scal ungewegen solt utvoren laten, it scal anders vorbroket wesen, und de it vorkoft ungewegen, de en scal sinen broke nicht weten.
37. De vorlude scolen nen besacket solt utvoren sunder orlof, bi I m.
38. Den münderken scal me mer nicht geven in der bavene, wen I art., opper wik III art.
39. Den dregeren I art. vor ene tunne beres to dregende und VI penninge up den wagen to slande, bi einem verdinge.
40. Den vorluden oppen markt VI Lub. vortan VII Lub. vor de halve last, bi I m., und dat holt scal men voren, alse men dat bouwet.

CMLXXXIII.

Willkühr des Revaler Raths aus derselben Zeit.

Witlik si, dat wi ratmanne ene wilkore gemaket hebben, dor nut und bequemeghet willen.

1. So wan de tid komet, dat men dat hoy slan scal, so scal neman to voren merken (meien ?), wan er dat men dat kundeget heft. So scal ein jewelik borgere, de hoy slan wil, slan mit vif vicketen, dre dage vor dat he dat invore. Dat nen man den anderen vordriven scal, bi I mark sulvers. Desse wilkore scal stan also lange, de wile dat et den ratmannen gut dunket.

2. Weret dat de voget jenich dink begunde van des rechtes wegene, eder dat deme rechte antredende were, weren dar unse borger bi, efte sande he ijmende bode, eder ijmende witlich dede, de dat versümede, und nicht holpe deme vogede dat recht sterken, de sculde nicht weten, wo hoge he dat beteren sculde.

3. Weret dat jeman van butento, de unse borger nicht en were, unseme borgere entsegede und druwede eme an sin lif, de borger scal to eme gan mit dem richte, und eschen eme enen borger to, und sat he sick dartegen und worde he dar dot geslagen, de dat deden, de dorften dar nene not umme liden, van rechtes wegene.

4. Wert dat jeman van buten to unseme borgere untsegede, und qweme he in de stat, und verdegede unsen borger an, und were, dat jement van unsen borgeren deme van buten to holpe uppe unsen borgere, de ne sculde nicht weten, wo hoge dat he dat beteren sculde.

CMLXXXIV.

Simon von Sudibria, päbstlicher Capellan und dazu delegirter Richter, erklärt und reformirt das Urtheil in Sachen des Erzbischofs von Riga wider den D. O., den Besitz der Stadt Riga betreffend, den 26. Februar 1361.

In nomine Domini, amen. Pridem sanctissimus pater et dominus noster, dominus Innocentius, digna Dei providentia papa VI., causam et causas appellationis seu appellationum pro parte religiosorum virorum, magistri, praeceptorum, commendatorum et fratrum hospitalis b. Mariae Teuton. Ierosol. in Livonia, ut dicebatur in casu, quo eorum procurator de iure potuerat appellare, interpositarum, a quibusdam gravaminibus, eis, ut praetendebant, illatis, ac excessivis processibus, censuras ecclesiasticas continentibus, nullis et alias iniquis et iniustis, per reverendum patrem, dominum archiepiscopum Arelatensem, dicentem se executorem cuiusdam definitivae sententiae, per reverendissimum patrem, dominum Franciscum tit. s. Marci presbiterum cardinalem, in causa, quae coram ipso vertebatur inter reverendum patrem, dominum Vromoldum, archiepiscopum, praepositum et capitulum ecclesiae Rigensis ex parte una, et dictos religiosos, de et super civitate Rigensi, et bonis, inibi positis, et eorum occasione ex altera, latae, a sede apostolica deputatum ad instantiam dictorum dominorum archiepiscopi et

capituli, praeter et contra et ultra, ut praetendebatur, formam et fines mandati, ac dictae sententiae tenorem ac fines mandati apostolici extendendo, et alias indebite et de facto scriptis et factis atque publicari mandatis, quatenus religiosos praefatos, immo etiam nullitatis, iniquitatis et iniustitiae ipsorum processuum ad ipsorum religiosorum procuratorum instantiam nobis Simoni de Sudbiria, legum doctori, cancellario ecclesiae Saresbiriensis, eiusdem domini papae capellano suique sacri apostolici palatii causarum auditori, audiendas et decidendas commisit ac fine debito terminandas, cum suis dependentibus, emergentibus et annexis, maxime tamen ut partes praedictae saltem per procuratores in Romana curia praesentes existerent. Cuius vigore commissionis nos ad magistrum Volradi Luttekenborch, domini archiepiscopi Rigensis, et Lamberti de Orsoy, magistri, praeceptorum, commendatorum et fratrum hosp. b. Mariae Theuton. Ieros., principalium praedictorum, in supratacta nobis facta commissione descriptorum ac in Romana curia procuratorum, de quorum mandatis per legitima nobis constitit documenta, propter haec coram nobis constitutorum, instantiam, magistrum Albertum Gudgemach, in praedicta curia ac dominorum praepositi et capituli ecclesiae Rigensis praedictae in eadem nobis facta commissione principaliter descriptorum, ut dicebatur, procuratorem, personaliter apprehensum, ad dicendum, opponendum, ac etiam allegandum quidquam contra praetactam nobis factam commissionem dicere, opponere seu etiam allegare vellet, verbo aut in scriptis, immo ad producendum omnia et singula, quae pro informatione nostra producere vellet, per certum suprascripti domini papae cursorem citari mandavimus et fecimus, ad certum peremtorium terminum competentem. In quo quidem termino magistris Alberto Gudgemach in Romana curia ac dominorum praepositi et capituli eccl. Rig., principalium suprascriptorum ex una, ac Volrado Luttekenborch archiepiscopi ex alia, et Lamberto de Orsoy, procuratoribus suprascriptis parte ex tertia, nominibus, quibus supra, coram nobis in iudicio comparentibus, et praedictis magistris Volrado et Alberto, procuratoribus, contra praefatam nobis factam commissionem quasdam exceptiones verbotenus proferentibus, et nihilominus ipso Alberto et magistris Volrado et Lamberto, procuratoribus antescriptis, quaedam iura ad informationem nostram, ad satisfaciendum eidem termino, pro partibus suis producentibus, et postea per procuratores praefatos super appellatione per praefatum magistrum Lambertum procuratorem interposita et exhibita, ac processu, in huiusmodi causa facto et habito, ex eisdem actis impugnato et iustificato, ut est moris, nos illico procuratoribus suprascriptis, coram nobis iudicialiter constitutis et intelligentibus ad dicendum et opponendum quidquam contra praetacta, hinc inde pro informatione nostra exhibita munimenta sive iura dicere seu etiam opponere vellent verbo aut in scriptis, tertium peremtorium duximus assignandum; in quo per quemlibet procuratorum eorundem coram nobis propter haec nomine, quo supra, in iudicio comparentem, ad satisfaciendum eidem termino pro parte sua, contra ex adverso exhibita munimenta, quibusdam in scriptis exhibitis exceptionibus, et postea aliquali inter partes praedictas continuato processu, et per magistrum Volradum, procuratorem praelibatum, coram nobis constitutum, quod de fructibus in executoria praedicti processus contentis, contentari vellet, protestato; tandem nos, ad praedicti Volradi procuratoris instantiam, sibi et magistro Alberto, procuratoribus suprascriptis, coram nobis iudicialiter constitutis et intelligentibus, ad audiendum voluntatem seu pronuntiationem super appellatione et processibus supradictis terminum peremtorium praefiximus, et magistrum Lambertum de Orsoy, procuratorem praelibatum, per certum domini papae cursorem ad idem citari peremtorie mandavimus et fecimus ad hanc diem infrascriptam. Qua quidem die infrascripta adveniente et magistris Volrado Luttekenborch ex una,

et Alberto Gudgemaeh ex altera ac Lamberto de Orsoy, procuratoribus suprascriptis, nominibus, quibus supra, coram nobis in iudicio comparentibus, ex parte tertia, ipsi procuratores, nomine quo supra, voluntatem nostram super appellatione et processibus praedictis se obtulerunt audituros, et per nos super eis pronuntiari cum instantia postularunt, nos igitur, Simon de Sudbiria, auditor praefatus, visis et diligenter inspectis processibus et appellatione praedictis, et actis, in huiusmodi causa actitatis et habitis, ipsisque cum diligentia debita recensitis, factaque de his omnibus et singulis sacri apostolici palatii causarum coauditoribus nostris relatione plenaria et fideli, et intra nos matura deliberatione praebabita atque diligenti, per ea, quae audivimus et cognovimus, et quae nunc etiam cognoscimus et videmus, Christi nomine invocato, pro tribunali sedentes, habentes prae oculis solum Deum, de coauditorum nostrorum consilio, interloquendo pronuntiamus, ordinamus et declaramus, quod praedicti processus reverendi patris, domini archiepiscopi Arelatensis, exsecutoris praedictae sententiae diffinitivae, latae per reverendum patrem, dominum Franciscum, tit. s. Marci presbiterum cardinalem, inter dominos archiepiscopum, praepositum et capitulum Rigense ex parte una, et magistrum, praeceptores, commendatores et fratres hosp. b. Mariae Theut. Ieros., per Livoniam constitutos, ex parte altera, super dominio dictae civitatis Rigensis, et aliis, in ea contentis, remaneat et stet sub forma, sub qua factus et conceptus est, exceptis verbis infra scriptis, quae volumus et ordinamus subduci et abradi de dicto processu. Videlicet: in versiculo ipsius processus: *sibique de fructibus etc.* tollantur verba: *tam perceptis, quam percipiendis,* posita inter verbum: *pertinentibus* et verba: *iuxta dictarum* etc. Item verba: *ac etiam faciatis* et clausula sequens: *quibuscunque pactionibus* etc., usque ad versiculum: *monemus* etc. tollantur. Et si qui processus facti sunt vigore dictorum verborum sic subductorum, eos in hac parte et non ultra cassamus et revocamus, et quidquid ob id secutum fuit, decernimus nullius esse efficaciae vel momenti. Quo autem ad omnia alia in dictis processibus contenta, decernimus, dictos processus valere, et quidquid ex eis secutum est, plenarium debere sortiri effectum: condemnationem expensarum omittentes ex causa, qua per nos facta pronuntiatione seu declaratione, nos in continenti totum ipsius exsecutionis negotium ad dominum Arelatensem archiepiscopum, exsecutorem praefatum, et suos collegas, ad haec deputatos, sive deputandos ab eisdem seu altero eorundem subdelegatorum remisimus, et etiam praesentibus remittimus ulterius exsequendum, de et super quibus omnibus et singulis supradictis iidem magistri Volradus et Albertus, procuratores, petierunt, sibi nomine, quo supra, fieri publicum instrumentum. In quorum omnium et singulorum testimonium praesentes nostrae pronuntiationis seu declarationis litteras, seu praesens publicum instrumentum, huiusmodi nostram pronuntiationem continens, per Iohannem de Stekeneyloud (?), clericum Norvicensis (?) diocesis, notarium publicum, nostrumque et praedictae causae scribam infrascriptam, subscribi et publicari mandavimus, et nostri sigilli fecimus appensione muniri. Facta fuit pronuntiatio seu declaratio suprascripta per nos Simonem de Sudbiria, auditorem praefatum Avinionensem, in palatio causarum apostolico, nobis ibidem mane hora tertiarum ad iura reddendum, in loco nostro solito, pro tribunali sedentibus, sub anno a nativitate Domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, indictione decima quarta, die Veneris, vicesima sexta mensis Februarii, pontificatus s. in Christo patris et domini nostri, domini Innocentii, digna Dei providentia papae VI. praedicti, anno nono, praesentibus discretis viris: magistro Regero Wy et Roberto Palmeri, clericis, notariis publicis et scribis nostris, testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego de Skokeneylond (?), clericus Woynicensis (?) diocesis, publicus apostolica auctoritate

notarius, praedictique venerabiles et circumspecti viri, domini Simonis, auditoris, et praemissae causae scriba, praedictis omnibus et singulis, dum sic per dictum dom. Simonem, auditorem, coram eo agerentur et fierent, una cum praenominatis testibus praesens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, ac, aliis occupatus negotiis, per alium scribi feci, de mandato et autoritate domini auditoris praefati me subscripsi, et publicari, signoque meo solito, una cum appensione sigilli ipsius domini auditoris signavi, rogatus in testimonium omnium praemissorum.

CMLXXXV.

Arnold von Vitinghof, O. M., verleiht den Bürgern der neuen Stadt Goldingen dieselben Gerichtsfreiheiten, die sie in der alten Stadt genossen etc., den 30. April 1361.

Allen, de disse jegenwerdige schrift werden sehen ofte hören, wünschen wi broder Arnoldus von Vitinghoffen, meister der bröder des huses der Dutschen von Ierusalem över Lifland, ewigen heil in dem Heren, und bekennen oppenbar in disser schrift, dat wi met rade und volwort unserer wesende bröder den vorsichtigen und ehrliken männern, unsern leven börgern, in Goldingen wohnende, alle friheiten des gerichts in der nien stadt bet to dem Möhlen-flöthe gegeven und bescheden hebben, fredsamlik to gebrukende und to hebbende, also se de friheit in erer olden stadt fri gebruken. Fortan wöllen wi, dat en jeglicher, de in der genahmden stadt Goldingen enen dotschlag deit ofte vollenbringet, aldar in erer stadten des fredens gebrecken sal, denn allene in dem kerkhove dersülven stadt, in der vorborg und in dem schlotte. In welkes dinges tügnisse wi unser insegel an disse schrift hebben hengen laten. Gegeven to Riga, im jare des Herrn dusent drehundert und en und sestigsten jare, am fridage vor dem sundage als man singt Vocem Iucunditatis.

CMLXXXVI.

Odward Lode, Mannrichter, bezeugt, dass vor ihm Heinrich und Henneke von Lode den Hof und das Dorf Wolghe etc. dem Heinrich Wacken verkauft und aufgelassen, d. 24. Juni 1361.

Universis praesentia visuris seu audituris Odwardus de Lode salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium publice recognosco, quod Henrich, filius Nicolai de Lode, et Henneke, frater Nicolai, comparuerint coram me in iudicio reverendi generalis magistri Prussiae, ubi meis assessoribus, domino Henrich de Lode et Woldemaro Sursever, consedentibus praesidebam, quorum (?) manu coniuncta rite et rationabiliter vendiderunt et resignaverunt honesto famulo Henrico Wacken et suae uxori suisque veris heredibus curiam dictam Wolghe, et villam Wolghe et villam Anwariculla cum omnibus iuribus et pertinentiis suis universis, pascuis, pratis, silvis, agris cultis et incultis, nemoribus, paludibus, lignaturis et piscaturis, sicuti praedictus Nicolaus de Lode a rege Daciae et a magistro generali Prussiae habuit et possedit, secundum leges et arbitrium (?), intra diem et annum prae omnibus, impetere ea [a]) volentibus, *warandando*. In cuius rei testimonium sigilla praesentibus sunt appensa. Anno Domini MCCCLXI, in festo b. Iohannis Baptistae.

CMLXXXVII.

Der Lübische Rath ladet den von Reval ein zur Theilnahme an den Beschlüssen der Seestädte Behufs der Sicherung des Seehandels gegen die Störungen desselben von Seiten Dänemarks, d. 19. Novbr. 1361.

Praemissa salutione salutari. Noverit vestra dilectio, nostros nuntios consulares una cum hono-

a) Bei Hiärn steht statt dessen: „impertinentes," was gar keinen Sinn giebt.

rabilibus viris, dominis nuntiis eximii principis et domini generosi, domini ordinis fratrum domus Theuton. magistri generalis, et consulum suarum civitatum terrae Prutiae, ac nuntiis consularibus civitatum maritimarum, festo Petri ad vincula (anno MCCCLXI), novissime praeterito, in civitste Grypeswold fuisse congregatos, ubi sic per ipsos omnes fuerat aequanimiter concordatum: Quod debeat regnum et dominium Daciae et terra Schaniae evitari, nec per aliquem de hansa Theutonicorum cum aliquibus bonis visitari, hoc tamen observando sub amissione corporis et rerum et poena. Praeterea, quum rex Daciae cum suis in hac parte complicibus, proh dolor, communibus mercatoribus et omnibus civitatibus intulit in mari plura damna hoc anno, prout vestram discretionem credimus non latere, ideo dictae civitates concorditer decreverunt, quod in omnibus civitatibus, tam maritimis quam Prutiae, deberet dari theolonium de navibus et de omnibus bonis, quae de praedictis civitatibus, sive portu seu terra enavigantur, videlicet de quolibet talento grossorum quatuor denarios sterlingorum, et huiusmodi theloninm debet instare atque tolli in primis diebus proxime post instantem hiemem, videlicet quando glacies consumtae fuerint, et navigari seu velificari poterit affuturum, et debet usque ad festum Michaelis immediate tunc venturum perdurare. Si autem civitatibus videretur, quod in huiusmodi theolonio non possent contentari, ad statum maris, ut subsequitur, defendendum; extunc civitates diem placitorum volunt congregari, ad colloquendum et tractandum, utrum post dictum festum Michaelis alius terminus debeat prolongari ad accipiendum huiusmodi theolonium, tunc post Michaelis, sicut prius. Hoc etiam praedictum theolonium debet in illa civitate, ubi illa bona enavigantur, sub praestito sublevari iuramento, et illa civitas litteras sibi tradet, hoc in se continentes, quod ab illis bonis sit datum theolonium et solutum, quo dato theolonio illa bona libera a theolonio exeundo debent esse et intrando. Quidquid etiam de huiusmodi theolonio collectum fuerit in terra Prutiae, hoc civitatibus ad tertiam partem Lubicensem spectantibus, videlicet civitatibus maritimis, debet praesentari. Si vero aliquis vel aliqui essent extra hansam Theutonicorum, qui huiusmodi theolonium dare nollent, ut praefertur, et regnum seu terras regis Daciae seu partes Schaniae vellent visitare, cum illo seu illis nullus mercator emere nec vendere debet quovismodo. Similiter si qui essent in hansa Theutonicorum, qui huiusmodi theolonium dare nollent, et dicta scil. regna Daciae et Schaniae vellent visitare, cum illis nullus emere nec vendere debet. Sed quia rex Daciae, ut praefertur, plurima damna intulit civitatibus universis, ideo civitates maritimae, videlicet Kolberg, Stetin, Anklem, Gripeswold, Demmin, Stralessund, Rozstok, Wismar, Lubeke, Kyl, et aliae civitates maritimae, ut status maris ab huiusmodi tribulationibus liberabitur, et illis, qui mare et portum Noressund velint frequentare, accessus pateat liber et recessus, cum consiliariis regum Sweciae et Norwegiae, multis tractatibus intervenientibus, in unum convenerunt, quod dicti reges cum suis praefatis civitatibus, et . . civitates regibus volunt adhaerere et adstare, et dicto regi Daciae et illis, qui statum maris volunt depravare, resistere toto posse, cum navibus et viris armatis, et pro huiusmodi stent nuntii, ad dictos reges et ad litteras sigillandas et ad certificationem praemissorum faciendam destinati, qui nondum sunt reversi. Quare vestrae dilectioni supplicamus perinstanter, quatenus praemissa pie perpendendo, quod nunquam tam necesse fuit omnibus mercatoribus et mare visitantibus in resistendo, sicut nunc est, dignemini, dictis civitatibus adhaerere fideliter et astare, ipsisque subsidium ad huiusmodi defensionem cum navibus et armatis viris faciendo, et sic de theolonio dando et tollendo et ceteris faciendo, firmiter observando. Petimus etiam non haberi pro ingrato, quod praemissa non prius fecimus vobis intimari; causa suffuit, quod huiusmodi tribulatio mercatoribus

evenit ita repentino, quod vestri praesentiam ad hoc non poterant habere commodose. Litteras etiam tenoris similis civitatibus, videlicet Campen et aliis, residentibus in der Sudersee et Flamingis, ut idem faciant, volumus destinare. Aliis etiam civitatibus vobis circumiacentibus et vicinis, quae mare solent visitare, petimus intimari, supplicando, ut praemissa teneant illaesa, et idem faciant in effectum, quod grata vicissitudine erga vos et ipsos cupimus deservire. Et quae in praemissis facere vestra decreverit dilectio, petimus remandari per terras . . consulibus terrae Prutiae atque nobis, quia ipsi . . consules terrae Prutiae nobis, ut praemissa vobis scriberemus, supplicarunt. Praesens littera propter viarum discrimina est duplicata. Datum nostro sub secreto, in die b. Elizabeth viduae gloriosae (anno Dom. MCCCLXI). Per consules Lubicenses. *Addr.:* Discr. et honestis viris, amicis nostris, dominis consulibus in Revalia detur.

CMLXXXVIII.

Johannes, Lübischer Decan, Subexecutor des Erzbischofs von Arles, spricht über die Stadt Riga das Interdict aus, den 26. Novbr. 1361.

Iohannes, decanus Lubicensis, subexecutor, ad infrascripta a reverendo patre, domino Stephano, Arelatensi archiepiscopo, auctoritate apostolica deputatus, venerabilibus viris, dominis praeposito et capitulo Rigensi, ac universis rectoribus seu vicerectoribus ecclesiarum, perpetuis vicariis, presbiteris et clericis civitatis Rigensis, salutem in Domino et mandatis apostolicis firmiter obedire. Nuper diffinitiva sententia pro parte dominorum archiepiscopi, praepositi et capituli ecclesiae Rigensi, in Romana curia super dominio civitatis Rigensis lata, idem dominus archiepiscopus Arelatensis, super dicta sententia auctoritate apostolica executor deputatus, certos processus fecit, excommunicationis sententiam et alias censuras ecclesiasticas continentes, contra magistrum et fratres ordinis b. Mariae Theuton. in Livonia, occupatores dictae civitatis, ac omnes alios et singulos sententiae huius et mandatorum apostolicorum et processuum suorum contradictores et rebelles, dictis magistro et fratribus et nonnullis aliis contradictoribus et rebellibus mandatorum et processuum praedictorum, per honorabilem virum, dominum Iohannem, praepositum Osiliensem, subexecutorem ad hoc deputatum, sub poenis dictorum processuum, quod dominium dictae civitatis et possesionem vacuum et vacuam libere dimittant possidendum et possidendam per archiepiscopum et ecclesiam supradictam, monitis et requisitis. ipsi tamen magister et fratres et rebelles praedicti, non obstantibus praemissis, dominium dictae civitatis et eius possessionem non dimiserunt, nec dimittunt, saltim realiter, sed ipsum et ipsam tenent et occupant, prout ante sententiam huiusmodi tenuerunt et occuparunt minus debite et iniuste, excommunicationis sententiam, in dictis processibus latam, damnabiliter incurrendo et ipsam pertinaciter sustinendo, in animarum suarum periculum, et scandalum fidelium plurimorum, et praedictorum archiepiscopi et ecclesiae Rigensis praeiudicium et gravamen. Et quod deterius est, magister et fratres praedicti, ut dominium et possessionem praedictam sub quodam exquisito colore diutius occupare valeant, et ut archiepiscopus et ecclesia Rigensis praedictae per lites exterminaretur immortales, submiserunt et submittunt in litem et causam huiusmodi et in et ad locum suum vi et potentia proconsules, consules, cives et universitatem civitatis praedictae, per longa tempora et ad praesens possessos per magistrum et fratres saepefatos, qui sic submissi, ut praemittitur, suscitando novam litem, immo verius litem et causam magistri et fratrum praedictorum, continuando ad effectum praedictum asserunt, licet falso et calumniose, dominium et civitatem praedictam ad se spectare et pertinere, et se fuisse et esse in possessione libertatis, quod notorie falsum est et ad

experientiam contrarium apparet, eo quod magister et fratres praedicti ipsos proconsules, consules et cives per triginta annos et ultra possessos tenuerunt et tenent, et ipsi possessi a dicto tempore citra continue fuerunt et sunt, licet de facto, in servitute et potestate magistri et fratrum praedictorum. Tandem eodem praeposito Osiliensi, subexecutore, propter metum et potentiam submissorum huiusmodi ab ulteriori executione praesentis negotii se excusante, nos Iohannes, decanus praefatus, super hoc legitime requisiti, propter submissionem et calumniam notoriam huiusmodi, ut rebelles praedicti citius ad unionem s. matris ecclesiae redirent et mandatis apostolicis parerent, certos etiam processus fecimus, pro exsecutione sententiae memoratae, quorum tenorem, propter ipsorum prolixitatem, hic omisimus inserendum, licet tam processus isti, quam alii praedicti, in nullo profuerunt, nec prosunt; pro quo sententia ipsa lata est, rebellibus ipsis etiam in excommunicationis sententia, pertinacia, contumacia et offensa manifesta, contra iustitiam et in elusionem mandatorum apostolicae sedis, perdurantibus animo indurato, super quibus etiam requisiti fuimus, ut de remedio opportuno super hoc providere dignaremur. Nos, considerantes, quod parum vel nihil prodest parti, pro se ferre et obtinere diffinitivam sententiam, nisi exsecutioni debitae mandaretur, volentes, ut tenemur, ex mandato, nobis facto, ad exsecutionem ulteriorem procedere sententiae memoratae, videntes etiam, consonum esse rationi, quod, crescente contumacia, crescere debet et poena, et quod, propter delictum occupantis, occupati puniuntur, propter praemissa et ipsorum occasione in praedictam civitatem Rigensem sententiam interdicti ferimus in his scriptis et ipsam ecclesiastico submittimus interdicto. Quare vobis universis et singulis praedictis, in virtute sanctae obedientiae, et sub excommunicationis poena, quam in vos et vestrum quemlibet, canonica monitione praemissa, ferimus in his scriptis, nisi mandatis nostris parueritis, districte praecipiendo mandamus, quatenus in dicta civitate Rigensi cessetis a Divinis officiis, nec ibidem celebretis, nisi sicut a iure permittitur, donec a nobis vel superiore nostro aliud habueritis in mandatis. In quorum omnium et singulorum testimonium praesentes litteras fieri fecimus et nostri sigilli appensione muniri. Datum et actum in civitate Lubicensi, in domo habitationis nostrae, sub anno a nativitate Domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, indictione decimaquarta, mensis Novembris vigesima sexta, hora vesperarum vel quasi, pontificatus s. in Christo patris ac domini nostri, domini Innocentii, Divina providentia papae VI., anno nono; praesentibus discretis viris, dominis Ioanne Crimensi, perpetuo vicario ecclesiae Bremensis, Henrico Naghenborne et Henrico de Baard, clericis et notariis publicis Moguntinis, Elbermensis dioecesis, testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

CMLXXXIX.

Der Rath der Stadt Ratingen ertheilt den Geschwistern Schedenmeker ein Nächstenzeugniss etc., Behufs einer in Reval ihnen angefallenen Erbschaft ihres Bruders, d. 27. März 1362.

Viris magnae prudentiae et honestis, nostris amicis, dominis consulibus in Revalia, consules et scabini oppidi Ratinge benivolum ad quaeque beneplacita voluntatem. Significaverunt nobis nostri concives Nicolaus et Henricus, fratres, dicti Schedenmeker, et Iutta, soror eorum, quod per obitum Henrici dicti Wegghemann, vestri concivis, apud vos, ut intelleximus, defuncti, quaedam bona, tam mobilia, quam immobilia eis legitime sint devoluta. Quod autem praefati Nicolaus, Henricus et Iutta legitimi sint et fuerint fratres et soror praefati Henrici, et proximi heredes ad praedicta bona, coram nobis sufficienter declaratum est, quod et nos praesentibus protestamur, devote rogantes honestatem vestram, quatenus huiusmodi

bona, per memoratum Henricum, dictum Weggheman, relicta, Conrado, dicto Swengel, praesentium monstratori, quem coram nobis ad praemissa bona emooendum et subievandum in suum plenipotentem constituerunt procuratorem, eidem iusto resignationis titulo praefata bona resignantes praesentari iubeatur. Pro quo vestri servitores promptissimi ad vestra voiumus beneplacita reperiri: securum quidem ac firmum ad nos respectum habituri, quod, postquam virtute praesentium nostrarum litterarum praefata bona sibi praesentata fuerint, nulla actio vel monitio posterior vos sequi debet, sed vos et praedictorum bonorum erogatores quiti permanebitis et soluti. Unde volentes vos indemnes praeservare a nostris concivibus comodosam recepimus cautionem. In cuius rei testimonium sigillum civitatis nostrae praesentibus est appensum. Datum Ratingen, anno Domini MCCCLXII, Dominica, qua cantatur Laetare Iherusalem.

CMXC.

Fromhold, Erzbischof von Riga, verleiht seinem Capitel die Insel Ostinchusensholm für die Zwecke der in der Domkirche zu Ehren des heil. Ivo gestifteten Vicarie, d. 20. Juli 1362.

Vromoldus, miseratione Divina ecclesiae Rigensis, archiepiscopus, universis et singulis, ad quos praesentes litterae pervenerint, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium recognoscimus, quod ad perpetuam vicariam, in honorem s. Ivonis in ecclesia nostra a reverendo in Christo patre, domino Engeiberto, antecessore nostro piae memoriae, institutam, venerabili capitulo nostro Rigensi insulam, Ostinchusen-Hoime nuncupatam, ad nos et ecclesiam nostram legaiiter devolutam, quam quondam Hinricus Ostinchusen, eius ultimus possessor, qui absque heredes decessit, in feudum ab ecclesia nostra tenuerat, dimisimus, cum omni iurisdictione et iure temporali in agris, pratis, pascuis, ac sua parte gurgustii, ac omnibus aliis fructibus et pertinentiis suis, quae ad praedecessorem defunctum, dum in humanis ageret, pertinebant, pro praedicta vicaria libere et quiete perpetuo possidendam, ita videiicet, quod idem capitulum vicario perpetuo, ibidem officianti, singulis annis octo marcas Rigenses, marcam pro triginta sex solidis Lubicensibus computando, quorum quatuor in nativitatis Christi et reliquos quatuor in Pentecostes festis, ac duas in anniversario dicti quondam reverendi patris, domini Engeiberti, pro ipsius memoria, canonicis duplum, vicariis vero simplum, qui vigiliis, missae ac commemorationi a) interfuerint, plene et integraliter solvere et distribuere teneantur. Conditione tamen adiecta, quod si idem capitulum praedictas decem marcas, praemisso modo persolvendas, plene et integraliter per unum annum non persolvet, quod absit, ex tunc dicta insula, cum omnibus pertinentiis suis, ad nos et successores nostros libere revertatur, sic tamen, quod ex proventibus dictae insulae singulis annis decem marcae Rigenses ad usus praedictos, ut praemittitur, per nos et successores nostros plene exsolvantur. Collationem vero dictae vicariae ad nos et successores nostros saepedictos perpetuis volumus temporibus pertinere. In cuius rei evidens testimonium sigillum nostrum duximus apponendum. Datum et actum Lubeke, in hospitio habitationis nostrae, sub anno a nativitate Domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo, mensis Iulii die vicesima. Praesentibus venerabili viro, domino Bernardino Beren, canonico Lubicensi, ac discretis viris, dominis Hildebrando de Longede, perpetuo vicario ecclesiae Lubicensis, et Nicolao de Sternenberch, presbitero, Petro Plaiben, Friderico Beyerm et Woldemaro de Vifhusen, laicis et vasallis nostris dilectis.

a) Bei Dogiel offenbar unrichtig: „commendationi."

CMXCI—III.

Derselbe lässt, auf Bitte des Johann von Nyenhove demselben Abschriften von zwei Lehnbriefen, dem Detlev von Azegalle ertheilt, ausfertigen, d. 28. Juli 1362.

Vromoldus, miseratione Divina s. Rigensis ecclesiae archiepiscopus, universis et singulis, ad quos praesentes litterae pervenerint, salutem in Domino sempiternam. Veniens ad nos honestus famulus, Iohannes de Nyenhove, nobis proposuit et intimavit, qualiter Detlevus Azegalle, noster et ecclesiae nostrae vasallus, sibi et uxori suae super quibusdam bonis, quae quondam Thiderico Poykeyerwe, Conrado, eius filio, et suis heredibus pertinebant, litem movere intenderet et movetur, portansque litteram, pendenti sigillo strenui militis, domini Bartholomaei de Tisenhusen, sigillatam, quam nobis praesentavit, in qua continebatur, quod idem dominus Bartholomaeus protestatus fuit, se vidisse quasdam litteras, sigillis quondam Thiderici de Poykeyerwe et Conradi, eius filii, sigillatas, videlicet, quod idem Thidericus Poykeyerwe de consensu uxoris suae, heredumque suorum, et Conradus, eius filius, bona quaedam, ad undecim uncos se extendentia, eis per Thidericum de Wittenstein, civem in Lemeselle, impignorata, Iohanni Perneyaghel iuniori (?) et suis heredibus pro centum marcis argenti, marcam pro triginta sex solidis computandam, cum omnibus pertinentiis suis dimiserunt possidendo, sub tali conditione, quod dicti Thiderici uxor et Conradus, eius filius, praefata bona redimere possent pro dictis centum marcis argenti, de pecuniis, propriis laboribus acquisitis, et non cum pecuniis alienis, cum aliqua occasione doli vel mali mutuo aliunde receptis vel contractis. Quibus litteris lectis, praescriptus Iohannes de Nyenhove nobis humiliter supplicavit, cum praefatus Detlevus litteras super huiusmodi bonis et uncis, sibi a nobis concessas habere se praetenderet, quarum litterarum copiam habere nequivit, ut dixit, quatenus sibi copiam dictarum litterarum sub sigillo nostro decernere dignaremur. Nos igitur, inspectis libris et registris nostris, invenimus duas litteras, eidem Detlevo concessas, quorum copiam eidem Iohanni de Nyenhove fieri decrevimus in hiis scriptis. Copia primae litterae talis est:

Universis memoriam et certitudinem plenissimam de infrascriptis facientes, nos Vromoldus, miseratione Divina archiepiscopus Rigensis, ipsos caritative in Domino salutamus. Benignissima ratio persuadere demonstratur illos fructuosiora debere consequi fatigationum suarum stipendia, qui diuturniorum laborum profîcua obsequia impenderunt. Sane consideratis et diligenter attentis gratis laboriosisque servitiis, quae Detlevus Azegalle, dilectus familiaris noster, dudum nobis et ecclesiae nostrae Rigensi in magnis et arduis servitiis praestitit, praestat nunc, et speramus in futurum etiam utiliora et grandiora, dante Domino, praestabit, se nobiscum et ecclesiae nostrae praedictae negotiis prosequendis exulando, ac graves et quasi intolerabiles labores die noctuque pluribus annis indeficienter subeundo, — eidem Detlevo, utique benemerito, ac suis heredibus veris et legitimis, omnia et singula bona feodalia, quae quondam Iohannes Perneyaghel, noster et ecclesiae nostrae vasallus, bonae memoriae, a nobis et ecclesia nostra in feudum tenuit et possedit, et ad praesens ad nos et nostram liberam dispositionem per mortem ipsius libere devoluta, quae et vera feodalia sunt et ab antiquo fuerunt, ad nostrum feudum et ecclesiae nostrae spectantia, cum omnibus limitibus et distinctionibus eorum, possessionibus, allodiis, praediis, horreis, pratis, pascuis, agris cultis et incultis, silvis, rubetis, nemoribus, lignis, montibus, planis, lacubus, paludibus, piscationibus, molendinis, aquis, aquarum decursibus, et cum eorum emolumento, honore, iurisdictione et omnibus et singulis fructibus, redditibus, proventibus et pertinentiis suis universis, quocunque etiam nomine censeantur, contulimus et conferimus in feudum perpetuis temporibus possidenda. Consti-

tuentes dictum Detlevum ac heredes suos praefatos huiusmodi bonorum omnium praenominatorum iure feodali verum dominum et legitimum possessorem, dominos ac possessores. Et, recepto ab eodem Detlevo pro nobis, successoribus nostris et ecclesia nostra solito fidelitatis iuramento, ipsum, prout moris est, investivimus per annuli et osculi nostri traditionem, et per praesentes investimus de bonis praelibatis, firmiter inhibentes, ne quis praefatum Detlevum, nostrum vasallum, ac heredes suos memoratos seu aliquos ex eis publice vel occulte, directe vel indirecte, per se vel alium seu alios, quomodolibet valeat impedire, perturbare aut gravare in bonis praemissis aut aliquo praemissorum. Volentes etiam praefatum Detlevum, fidelem vasallum nostrum, ac heredes suos praedictos, praefatis bonis libere et pacifice gaudere, ac iure, libertate et privilegiis aliorum vasallorum nostrorum et ecclesiae nostrae in omnibus et per omnia uti perpetuo in futurum. Ut autem praemissa omnia et singula certum et legitimum habeant veritatis testimonium, nec aliqua moveatur iniquitas de eisdem, praesentes litteras nostras, ad perpetuam roboris firmitatem, sigillo nostro pendenti munitas, eidem Detlevo et suis heredibus saepedictis duximus concedendas. Datum et actum Avinione, in hospitio habitationis nostrae, anno a nativitate Domini MCCCLIX, indictione XII, mens. Iannarii die prima, hora tertiarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Innocentii, Divina providentia papae VI. anno VIII, praesentibus honorabilibus viris, dominis Paulo Ilaken, Bremensis, et Thiderico Vresen, Tharbatensis ecclesiarum canonicis, Godfrido Sandstrate, perpetuo vicario ecclesiae Rigensis, magistro Eghardo de Basdow, procuratore in Romana curia, Verdensis, ac Goswino de Grefenstein, laico Coloniensis diocesis, et quam pluribus aliis testibus fide dignis, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Tenor vero secundae litterae talis est:

Vromoldus, miseratione Divina s. Rigensis ecclesiae archiepiscopus, universis, praesentia visuris seu audituris, salutem in Domino. Benignissima ratio etc. (*übereinst. mit der vorhergeh. Urk. bis zum Worte:*) servitiis, quae dilecti familiares nostri, Iohannes et Detlevus de Azegalle, dudum nobis et ecclesiae nostrae Rigensi, in magnis et arduis servitiis, praestiterunt, et adhuc praestare non desistant, ut speramus, in futuro, eisdem Iohanni et Detlevo et suis veris et legitimis heredibus omnia et singula bona feodalia, quae quondam Gerardus Alenpoys et Iohannes Lyve, nostri et ecclesiae nostrae vasalli, a nobis et dicta nostra ecclesia in feudum tenuerunt et possiderunt, et ad praesens ad nos et nostram liberam dispositionem per ipsorum Gerardi et Iohannis mortem legitime devoluta, cum omnibus limitibus et distinctionibus etc. (*wiederum gleichlautend mit der vorhergeh. Urk. bis:*) possidenda. Constituentes dictos Iohannem et Detlevum ac heredes suos (*abermals gleichlautend bis:*) recepto ab eodem Detlevo pro se et Iohanne, fratre suo, pro nobis *u. s. w.*, *mutatis mutandis.* In quorum omnium testimonium et fidem pleniorem praesentes litteras, nostri sigilli maioris appensione duximus roborandas et per Engelbertum, scribam et notarium nostrum subscriptum in publicam formam redigi mandavimus, ac etiam, si necesse esset, unica vel plurima super praemissis per eundem fieri instrumenta. Acta sunt haec Avinione, in hospitio habitationis, sub anno a nativitate Domini MCCC sexagesimo, indictione XIII., mens. Iunii die XXIV, hora nona, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Innocentii, Divina providentia papae VI., anno VIII., praesentibus honorabilibus viris, dominis Conrado Varrat, Arnoldo Papen, Lubicensis, Thiderico Vresen et Hinrico de Velde, Tarbatensis ecclesiarum canonicis, ac Thiderico de Hamme in Wenden et Hermanno de Wulvesangher in Ymmenhusen, Tarbatensis et Moguntinensis dioecesis, parochialium ecclesiarum rectoribus, testibus ad praemissa vocatis et rogatis. — Et ego Engelbertus de Oyen, clericus Bremensis dioecesis, publicus

imperiali auctoritate notarius, huic infeudationi, annuli et osculi traditioni, ac omnibus aliis et singulis praemissis, dum sic fierent et agerentur, una cum praescriptis testibus praesens interfui, vidi et audivi, et de mandato reverendissimi in Christo patris et domini, domini Vromoldi, archiepiscopi Rigensis praedicti, praesentes litteras in publicam formam redegi, quas signo et nomine meis consuetis signavi requisitus et rogatus, in certitudinem et evidentiam pleniores.

Volumus ergo, quod, si praescriptus Detlevus Azegalle alias litteras alterius tenoris super hiis bonis et uncis habuerit, de quibus tamen ignoramus, quod illas coram reverendo in Christo patre et domino Iohanne, episcopo Tarbatensi, germano et vicario nostro, et coram strenuis militibus, dominis Woldemaro et Iohanne, fratribus, dictis de Rosen, ac Engelberto et Bartholomaeo, fratribus, dictis de Tisenhusen, publice legat, nobis et praescriptis dominis copias fieri faciat de eisdem. In cuius rei testimonium sigillum nostrum maius duximus praesentibus apponendum. Datum et actum Lubeke, in hospitio habitationis nostrae, sub anno a nativitate Domini MCCCLX secundo, indictione XV., mens. Iulii die XXVIII.

CMXCIV.

Lambert von Hattorpe, Richter zu Sost, bezeugt, dass Hedwig Bovenacker und ihr Sohn Johann den in Reval ihnen angestorbenen Nachlass des Gerd Bovenacker dem Revaler Bürger Godeke Isurede aufgetragen, d. 19. Septbr. 1362.

Ick Lambert van Hattorpe, ein werltlich richter to Sost, do kundich alle den genen, de dissen breif seit und hord lesen, dat vor mi komen is in gerichte to Sost Johan E., borgere to Sost, recht vormunde Hadewige Boven-acker und Johans eres sones, borgere to deme Hertesberg, den se dar to vor mi in gerichte gekoren und gebeden hadden, und hevet vor mi upgelaten mit hande und mit munde Godeken Isurede, borgere to Revele, bewisere desses breves, alsodane gud, alse Hadewige und Iohanne, erme sone vorgenomet, to Revele verstorven is van Gerde Bovenacker, ern broder, und van Volmare, erme sone, dat si garden, part an boden, et si an geilde, an solte, an wande, an roggen, an isern, an elendes luden und wo et den namen eget, et si luttich eder vele, und hevet des vor mi gedan eine alinge (?) vertichnusse, alse ein recht vormunde, und dar in gesat denselven Godeke Isurede und sine rechten erven. Ok so hevet Reinold Bovenacker, derselven Hadewige elike man, vor mi in gerichte geluet und vulbordet mit hande und mit munde alle de stucke, de hir vor screven stad. In ein orkunde disser ding so hebbe ick min ingesegel mit segele Albertes von Hattorpe und Gerwins van der Sleebten Dele umme bede willen beider partie an dissen breif gehangen. Und wi Albert van Hattorpe und Gerwin van der Slechten Dele, radmanne to Sost vorgescreven, bekennet, dat wi ock umme bede willen beider partie hebbet unse insegele to eime orkunde an dessen breif gehangen. Datum anno Dom. MCCC sexagesimo secundo, feria secunda post Lamberti.

CMXCV.

Der Revaler Rath ertheilt eine Quittung über die Entrichtung des Zolles, den 30. Septbr. 1362.

Nos consules Revalienses notum facimus universis, latorem praesentium apud nos tribuisse suum theoloninm de suis bonis velificandis, praestito suo iuramento. In cuius rei testimonium sigillum nostrum secretum praesentibus tergotenus est impressum. Anno Domini MCCCLX secundo, crastino Michaelis archangeli.

CMXCVI.

Auszug aus dem Recess der Hansastädte zu Lübeck vom 24. Juni 1363.

Anno Domini MCCCLXIII consules civitatum maritimarum congregati sunt in Lubeke, die Iohannis Baptistae: de Hamborch Tidericus uppem Perde etc., de Riga Iohannes de Borentze, de Tarbato Herbordus Kurler, de Revele Petrus Stochkelstorp, de Sundis Hermannus vamme Rode etc.

— — — — — — — — — — — — — —

8. Item domino episcopo Rigensi ad preces suas datae sunt litterae petitoriae ad dominum magistrum Livoniae et consules in Riga, ut permittant, quod fruatur suo iure antiquo, secundum privilegia sua, super haec tradita.

— — — — — — — — — — — — — —

10. Item decretum est per civitates, quod in curia Neugardensi eligi debet suo tempore vir idoneus et aptus in aldermannum, et ille electus, quamdiu perseverare poterit in loco, deponi non debet, nisi hoc fieret propter detrimentum; sit etiam cuiuscunque nationis, dummodo sit vir hansae Theutonicorum. Item clericus debet eligi de civitate Lubecensi vel de Gotlandia ad curiam Neugardensem.

11. Item illi de Riga admissi sunt ad servandum tertiam partem curiae Neugardensis, dummodo fecerint, quod facere tenentur, ut aliae partes; addita etiam ista conditione, quod si per admissionem praedictam privilegia communis mercatoris in curia Neugardensi paterentur aliquod detrimentum, ipsi de Riga et alii admissi pro illo detrimento satisfacere tenerentur; clerico eligendo, ut praemittitur, semper salvo; et de exactione mittenda ad unam pixidem non poterant concordare.

— — — — — — — — — — — — — —

15. Item illi de Livonia requisiti, pro subsidio faciendo cum VI navibus et VI^{C} armatis, dixerunt, quod terra eorum populosa non esset, non possent subsidium facere cum navibus et viris armatis, sed libenter dare vellent thelonium, et cum pecunia subvenire civitatibus ad gwerram supradictam (contra regem Daciae); sed posuerunt in electione sua, utrum dare vellent II^{m} marcarum puri argenti, vel militari cum ducentis viris armatis et III navibus sive liburnis. Hoc assumpserunt, quod vellent civitatibus suis apportare et responsum exinde demandare.

— — — — — — — — — — — — — —

18. Item consules civitatum terrae Livoniae consentierunt omnia, quae communes civitates decreverunt, ut in deponendo mercationes et confoederationem faciendo et alia necessaria ordinando.

— — — — — — — — — — — — — —

CMXCVII.

Mehrere Bischöfe ertheilen denen Indulgenzen, welche dem St. Johannis-Siechenhause in Reval milde Gaben zuwenden wollen, den 6. Septbr. 1363.

Universis s. matris ecclesiae dilectis filiis, ad quos praesentes litterae pervenerint, nos, miseratione Divina Ihesu Christi, Dominicus Masquardensis, Nicholaus Larisanensis, Alfonsus Civitatensis, Baldewinus Tripolitanus, Petrus Lobrensis, Philippus Lavacensis, Albertinus Surinavensis, Boneventura Bsiuvoregiensis, Sergius Ravellensis, Iohannes Aytonensis, Bertrandus Ampuriensis, Arnaldus Otthoniensis episcopi, salutem in Domino et infra scripta pia devotione compensare. Splendor paterni luminis, qui sua mundum ineffabili illuminat claritate, pia vota fidelium, de clementissima eius maiestate sperantium, tunc praecipue favore benigno prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuvatur. Cupientes igitur, ut hospitale leprosorum, in honorem s. Iohannis Baptistae fundatum extra muros Revalienses, congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui in ipsius hospitalis patroni ac dedicationis festivitatibus et in omnibus aliis infra scriptis, videlicet Natalis Domini, Circumcisionis, Epiphaniae, in die Cinerum, in festo Ra-

mes Palmarum, Parasceves, Paschae, Ascensionis, Penthecostes, Trinitatis, Corporis Christi, Inventionis et Exaltationis s. Crucis, Nativitatis et decollationis b. Iohannis Baptistae, bb. Petri et Pauli apostolorum, et omnium apostolorum et evangelistarum, in festo omnium sanctorum, et in commemoratione mortuorum, ac in dicti hospitalis dedicatione, et per octavas omnium festivitatum praedictarum, octavas habentium, sanctorumque Stephani, Laurentii, Vincentii, Blasii, Martini, Nicholai, Antonii, Georgii, Clementis, Gregorii, Ambrosii, Augustini, Ieronimi, sanctarumque Mariae Magdalenae, Marthae, Margarethae, Annae, Agnetis, Agathae, Katherinae, Ceciliae, Luciae et Brigidae, singulisque diebus Dominicis et sabbatis, causa devotionis, orationis aut peregrinationis, accesserint, aut qui in matutinis missis, praedicationibus vesperis, aut aliis Divinis officiis, exequiis et mortuorum sepulturis ibidem interfuerint, seu qui cimiterium circuierint et aquam benedictam asperserint, exorando pro defunctis, qui inserocina pulsatione campanae, flexis genibus, ter Pater noster et Ave Maria dixerint, seu qui corpus Christi vel oleum sacrum, dum infernis portantur, secuti fuerint, vel qui rectori capellae ipsius hospitalis, et infirmis ac pauperibus, inibi commorantibus, nec non qui ad fabricam aut structuram ipsius hospitalis, capellae, molendini, amnis seu aggeris eiusdem simul constructorum, tempore necessitatis ingruente, fideliter laboraverint, lapides, ligna, cimentum aut argentum, luminaria, ornamenta, aut quaevis alia dicto hospitali et capellae necessaria in suis testamentis vel extra donaverint, legaverint seu donari vel legari procuraverint, auxilium, consilium vel favorem dederint, manusque alias porrexerint adiutrices, aut qui pro salubri statu reverendi patris, domini episcopi Revaliensis, confirmatoris, et honestorum virorum, videlicet Arnoldi de Renten, consulis Revaliensis, procuratoris praesentium, etiam provisorum dicti hospitalis, dum vixerint et post obitum eorundem, pro animabus ipsorum ac etiam parentum, amicorum et benefactorum suorum omnium et singulorum, pie Deum exoraverint, quotiescumque, qualitercumque et ubicumque praemissa vel aliquid praemissorum devote fecerint, de omnipotentis Dei misericordia et bb. Petri et Pauli, apostolorum eius, auctoritate confisi, singuli eorum quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis eis poenitentiis misericorditer in Domino relaxamus, dum modo diocesani voluntas ad id accesserit et consensus. In quorum omnium testimonium praesentibus litteris sigilla nostra duximus apponenda. Datum Avinionis, die sexta mensis Septembris, anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo tertio, et pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Urbani, Divina providentia papae Quinti, anno primo.

Unter der Urkunde heisst es:

Nos Lodewicus, Divina miseratione Revaliensis episcopus, venerabilium patrum indulgentias gratas et ratas habentes . . . . quantum de iure possumus ipsas auctoritate ordinaria confirmamus, de omnipotentis Dei et apostolorum Petri et Pauli auctoritate confisi, ad singula praedicta adicientes indulgentiarum dies quadraginta. — Nos frater Iacobus, Dei et apostolicae sedis gratia episcopus Constantianensis, nec non vicarius in pontificalibus ecclesiae Revaliensis, de omnipotentis Dei et ss. Petri et Pauli apostolorum auctoritate confisi, ad praedicta singula nostra auctoritate nobis hic commissa addimus indulgentiarum dies quadraginta. — Et nos Iohannes, Dei gratia episcopus Revaliensis, indulgentias praescriptas reverendorum patrum antedictorum gratas et ratas habentes, in Dei nomine confirmamus, et, bb. Petri et Pauli apostolorum auctoritate confisi, XL^ta dies indulgentiarum condonamus.

Demnächst steht am Rande:

Nos Hinricus, Divina miseratione Revaliae episcopus, venerabilium patrum indulgentias gratas et ratas habentes, in nomine Dei confirmamus, et, bb. Petri et Pauli auctoritate confisi, XL dies indulgentiarum ad praedicta condonamus.

CMXCVIII.

Die auf der Tagfahrt zu Greifswald versammelten Städte melden den Ablauf des mit König Waldemar III. von Dänemark abgeschlossenen Waffenstillstandes, den 20. Novbr. 1363.

Sinceram salutationem. Dilecti domini et amici! Sabbato qninquagesimae proxime praeteritae recepimus litteras civitatum maritimarum, et, prout petiverunt, vobis copiam dictarum litterarum dirigimus in haec verba.

Obsequiosa et multum amicabili salutatione praemissa, vestram discretionem commendandam praesentibus scire affectamus, qnod treugae inter regem Danorum et nos seu civitates maritimas in festo Epiphaniae Domini proximo exspirabunt. Quare vestrae amicitiae singulari cordialiter supplicamus, quatenus amore nostri huiusmodi treugarum exspirationem mercatoribus communibus in portu vestro, in Sveciam et in locis et partibus vobis circumquaqne, prout etiam et ubi vobis videbitur expedire, nec non civibus partium orientalium, dignemini ascribere et intimare, ne aliquis trans portum Noressunt post dictum festum Epiphaniae velificet quoquo modo. Sed si aliquis mercator partes Almaniae velificando visitare decreverit, ille per Albeam versus Hamborch propter maiorem securitatem velificare poterit seu transire. Scriptum in crastino s. Elizabetae, consulum civitatis Gripeswold sub secreto, per consules Lubecenses, Wismarienses, Rostokienses, Gripeswold., Tanglym., Stetin., Novostargarden., Colberg. et Kyl., nomine civitatum maritimarum Gripeswold congregatos.

CMXCIX.

Johannes, Bischof von Dorpat, lässt die Urkunde Bischof Alberts von Riga, vom 1. Janr. 1223 transsumiren, den 14. Janr. 1364.

Universis Christi fidelibus, ad quos infrascripta pervenerint, Iohannes, Dei et apostolicae sedis gratia episcopus Tarbatensis, salutem in Domino et felicitatis incremento rei gestae veritatem. Pateat praesentibus evidentius, quod honorabilis vir, dominus Sifridus Blombergh, canonicus, et procurator honorabilium virorum, dominorum Arnoldi praepositi et Laurentii procuratoris, totiusque capituli s. Rigensis ecclesiae nuntius specialis, prout in litteris patentibus vidimus aperte contineri, coram nobis et venerabilibus viris, dominis, pro testimonio ad haec vocatis et inferius nominatis, personaliter et procuratorio nomine constitutus, quasdam patentes litteras super plantatione religionis ecclesiae Rigensis seu commutatione in ordinem Praemonstratensem confectas, sigillo pendenti rotundo de cera viridi etc., non cancellatas etc., nobis, prout a praedictis dominis praeposito et capitulo in mandatis habuit, realiter praesentavit. Qui quidem procurator, procuratorio nomine, nobis humiliter et cum instantia debita supplicavit, ut easdem litteras ab eo recipere, legere, examinare et auscultare, in sui et suorum dominorum praedictorum utilitatem et favorem, sibique, propter diversa viarum pericula, ad perpetuam rei memoriam legale transsumtum et exemplar authenticum, cum interpositione nostri decreti et auctoritate ordinaria fieri mandare dignaremur. Quarum quidem litterarum tenor per omnia sequitur in haec verba: Albertus etc. (*Folgt die Urk. v. 1. Janr. 1223, oben Nr. LVI.*) Inde vero litteris sic, ut praefertur, receptis, perlectis, visis et examinatis, ac in persona propria diligenter auscultatis, petitiones dicti domini Sifridi, procuratoris, rationi consonas et ubique admissibiles reputantes, matura deliberatione super his praehabita, praesens transscriptum sive transsumtum per infrascriptos notarios, sub fide digno testimonio praetactorum et inferius nominatorum, fieri mandavimus, nostrumque, ex certa scientia plenius deliberante, decretum interposuimus, ac nostram auctoritatem ordinariam supradictam, ut ubique in iudicio et extra ecclesiastici vel secu-

laris fori transsumtum sive transscriptum huiusmodi plenariam et indubitatam fidem faciat, ac si ipsae litterae originales, insertae superius et descriptae, exhiberentur. In clariorem evidentiam omnium et singulorum praemissorum, transsumtum seu transscriptum huiusmodi per infrascriptos notarios fieri mandavimus, nostrique sigilli maioris munimine roborari. Datum et actum in castro nostro Tarbatensi, anno Dom. millesimo sexagesimo quarto, decima quarta die mensis Ianuarii. Praesentibus honorabilibus et discretis viris, dominis Thiderico de Vifhusen [a]), praeposito, Thiderico Vresen, canonico ecclesiae Tarbatensis, fratre Frederico de Wamplone, confratre supradictae ecclesiae Rigensis, et Iohanne de Bischoperode, notario publico subscripto in iisdem, dictis testibus ad praemissa vocatis et rogatis.

Et ego Fridericus de Bolkove, clericus Colberensis (?) dioecesis, publicus imperiali auctoritate notarius, exhibitioni, praesentationi etc. praesens interfui etc., praesens transscriptum cum notario infrascripto ad ipsas litteras originales diligenter et fideliter auscultatum in hanc publicam formam de mandato dicti domini episcopi redegi, signoque meo solito signavi, rogatus et requisitus, in evidentius testimonium omnium praemissorum.

Et ego Iohannes de Biscoperode, clericus eiusdem diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, productarum litterarum originalium exhibitioni etc. interfui, eaque dum sic, ut praemittitur, fierent et agerentur, vidi et audivi, praedictas litteras originales, per eundem Fridericum notarium praesentatas etc., et quod praesens transsumtum sive transscriptum et ipsas litteras originales concordare per omnia inveni, hinc me, ut testem et notarium publicum, subscripsi, requisitus et vocatus, in evidens testimonium omnium praemissorum.

a) Bei Dogiel entstellt: „Urschesen."

M.

Der Revaler Rath bittet den Hauptmann von Finnland, Narwo Ingewaldson, die Uebersendung der dem Revaler Bürger Heinrich Wise gehörigen Waaren nach Reval zu vermitteln, d. 20. März 1364.

Strenuo et insigni militi, domino Narwoni Ingewaldson, capitaneo Finlandensi. Totius sinceritatis verique favoris in Domino salute praeintellecta. Vestrae honestati praeclarae significamus per praesentes, quod in nostra constitutus praesentia Hinricus Wise, noster concivis, nobis revelando declaravit, quod fratri suo Brandano Wisen XLV. tymb. lasten ducenda et in alia bona commutanda pro *sendeve* Teutonice praesentaverat committendo, quae quidem XLV tymb. in cuprum et ferrum, vulgariter *osemund* dictum, Brandanus Wise, praedictus suus frater, velut antedicto Hinrico, prout dicit, existit patefactum, commutavit. Quapropter vestram benevolentiam et amicitiam confidenter deprecamus, quatenus, nostri perpetui servitii intuitu, qualia bona ipse Brandanus, in quibus praedicta XLV tymb. commutavit, antedicti Hinrici nomine vobis indicaverit seu denuntiaverit, versus Revaliam nobis transmittere velitis et securare, ut praedicta bona, quae sub vestra habetis potestate arrestata et occupata, velut percepimus, saepedicto Hinrico Wisen econtra efficiantur seu potuerint reordinari. Et quidquid ipse Brandanus praedicto Hinrico pro antedictis XLV tymb. lasten pertinere suo iuramento velit probare et verificare, hoc ipse Hinricus coram nobis suo iuramento velit reservare. Vestram nobilitatem, velut vobis confidimus, in praemissis sollicitetis adhibendo, quod erga vos in omnibus, quibus potuerimus, desideramus promereri. Valete in filio virginis gloriosae. Scriptum feria quarta in passione Domini, nostro sub secreto.

Consules Revalienses.

MI.

Derselbe schreibt an denselben wegen der in Stockholm befindlichen dem Hermann von der Hove und dem Johann Witte gehörigen 13 Fass Osemund, den 20. März 1364?

Sinceri servitii et amicitiae in Domino salutatione praecogoita. Vestrae nobilitati praeclarae significamus per praesentes, quod duo de nostris concivibus, videlicet Hermannus van der Hove, nostri coosulatus socius, nec non Iohannes Witte, in nostra constituti praesentia, nobis revelando intimarunt, quod autumno proxime praeterito in opido Stocholmis XIII vasa ferri, vulgariter *osemund* dicti, habuerunt, quae quidem XIII vasa in navi, in qua Brandanus Wise fuerat, quam sub vestra velut percepimus habitis potestate, debebant versus Revaliam traosportari. Quare vestram instanter deprecamus amicitiam, quateous, quidquid de praemissis . . . . [a]) vos habueritis, signo praedicti Hermanoi van der Hove, quod litteris suis vobis declaret, existit signatum, Goswino Preen nomioe ipsorum reordinetis praesentando, ut ipse Goswinus versus Revaliam praemissa valeat ipsis destinare; nam nondum veraciter ipsis existit patefactum, utrum praedicta XIII vasa ferri, *osemund* dicti, in eadem navi ex toto fuerunt, aut non; et quidquid cum signo nuncupati Hermanni signatum inveoeritis, ad ipsos spectare seu pertinere, coram nobis iurameotis suis verificando probaverunt. Et si preces nostras admiseritis in praemissis, erga vos et vestros in casu simili vel maiori cupimus promereri.

a) Hier findet sich im Original eine nicht aufzulösende Abbreviatur.

MII.

Arnold von Vitinghof, Livl. O. M., schenkt dem Kloster Padis drei Dörfer in der Reval'schen Diöcese, an Stelle der von seinem Vorgänger Gerhard von Jocke geschenkten zwei in der Oesel'schen Diöcese, den 23. April 1364.

Universis, praesentia visuris seu audituris, Arnoldus de Vitioghove, magister fratrum ordinis hospitalis s. Mariae domus Theuton. Ierosol. per Livoniam salutem in Domino sempiternam. Tenore praeseotium publice profitemur, quod frater Gerhardus de Iocke, b. m. olim magister in Livonia, praedecessor noster, cupiens esse cooperator operum pietatis, et desiderans diem messionis extremae per congrua devotionis obseqnia, prout decuit, praevenire, illius intuitu, qui benefacientibus retribuit abuodanter, dedit et contulit pure, libere, simpliciter et irrevocabiliter ad fabricam et structuram mooasterii in Padis, Cisterciensis ordinis, Revaliensis dioecesis, in quo conventus quondam Dunemundensis sibi elegerit mansionem, duas villas, videlicet Castrencnne et Metzenkülle, quas in dioecesi Osiliensi positas generaliter cum omnibus pertinentiis suis et cum omni iure, quod ordioi nostro competebat, ita ut fundator illius monasterii perpetuis suis temporibus haberetur. Nos igitur, eiusdem nostri praedecessoris vestigiis inhaerentes, considerato, quod Dei obsequia et eius cultus augmentari quevit (?) non minus, de volontate et consensu nostrorum fratrum seniorum ac etiam affeum (?) et instantiam rev. patris et domini, fratris Nicolai Rysbiter, abbatis, et conventus sui, loco praedictarum [a]) villarum pro commodo et utilitate ipsius monasterii donamus et assignamus alias tres villas: Hemmere, Karyeleppe et Walzenmühle, sitas in dioecesi Revaliensi, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, sylvis, nemoribus, paludibus, foenicidiis, aquis, piscaturis et generaliter cum omoibus com-

a) Bei Hiärn offenbar entstellt: „praedecessorum."

munitatibus, pertinentiis et iuribus suis, permutationis titulo perpetnis temporibus libere possidendas. In cuius rei testimonium sigillum nostrum, una cum sigillis lantmarschalci, et commendatorum de Velin, Revalia et Perona, nec non advocati Iervensis, praesentibus est appensum. Datum Wenda, anno MCCCLXIV, die sti. Georgii, martyris, tempore capituli.

MIII.

Der Rigische Rath entscheidet in Sachen des Marquard Tegeler wider den Godeko Lucowe, eine Lichtdienstbarkeit betreffend, den 23. April 1364.

Memorandum, quod constituti coram nobis, consulibus Rigensibus, cives nostri, Marquardus Tegeler et Godeko Lucowe, ab invicem per nos in hunc modum fuerant separati, quod (nec) dictus Godeko, nec successores sui quicunque, in hereditate sua commorantes, per structuram in dicta hereditate fiendam, lucem aestuarii Marquardi praedicti aut successorum suorum, in ipsa hereditate commorantium, ullatenus debet occupare seu aliquatenus impedire. Acta sunt haec anno Dom. MCCCLXIV, die b. Georgii, martiris gloriosi.

MIV.

Albrecht, König von Schweden, schreibt an den Revaler Rath in Veranlassung eines von Letzterem an den Hauptmann Narwo erlassenen Schreibens, d. 29. April 1364.

Nos Albertus, Dei gratia Sweorum Gothorumque rex. — Amicabili salutatione in Domino praemissa. Litteram vestram, domino Narwoni, aemulo nostro, missam hac di . . . . in qua, ut nobis potuit apparere, eundem dominum Narwonem rogastis, ut cuidam consulatus . . . . Hermanno de Hove duodecim vasa ferri, quae in navi Brandani Wiise recipi fecerat, curar . . . . . . cum effectu. Unde, quia dicta littera post recessum Alberti Hundabeken a nobis, qui tamen ad recipiendum huiusmodi ferrum de domino Narwone per dictum Hermannum de Hove constitutus fuerat procurator, nostro conspectui fuerat praesentata, sicut in dicta littera plenius continetur, non sufficimus admirari, cur per alium nobis praesentata fuerat, quam per Albertum supradictum. Immo plus miramur, cur stantibus inimicitiis inter nos et dominum Narwonem praedictum, nobisque castrum Aboensem praedictum adhuc obsidentibus, saepedictam litteram nobis inconsultis et nostra non requisita licentia mittere voluistis. Quare non miremini, si praefatam litteram penes nos retinebimus, donec de ipsius emissione poterimus seriosius informari. In Domino valeatis. Scriptum apud castrum Aboensem praedictum, feria secunda proxima post festum b. Marchi evangelistae, nostro sub secreto.

MV.

Der Priester Carl von Montreal trägt die ihm verliehen gewesene Capelle des Hospitals zum h. Johannes in Reval dem Revaler Rathe wieder auf, den 18. December 1364.

Universis, praesentes litteras inspecturis seu audituris, ego Carolus de Montreal, presbiter, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium lucide recognosco, publiceque protestor, me iuste et rationabiliter honorabilibus et providis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus capellam hospitalitatis b. Iohannis extra muros Revalienses, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, quibus ipsam mihi contulerant, non deceptus aut per aliquem inductus, sed provido animo et deliberato, supra teatrum in camera consiliaria, ubi proconsules et consules antedicti ad meum rogatum praesentem resignationem acceptando fuerunt congregati, libere et pacifice resignasse, nec

non ipsam capellam praenarratam, velut praefatur, ipsis resigno per praesentes, ita videlicet, quod ego Carolus supradictus, aut aliquis nomine meo, cuiuscunque conditionis aut status exsistat, super antedictam capellam seu eius iura vel attinentias ullo modo non debeat in posterum causare aut saepedictos dominos consules aut aliquem ipsorum in dictae capellae collatione impetere seu imbrigare, sed liberam et plenam, supradictam capellam, tamquam veri et iusti ipsius collatores, cui ipsis videbitur expedire, habeant conferendi potestatem, ita videlicet, quod saepedicti domini proconsules et consules mihi gratiarum actiones et ego ipsis retulerunt. In cuius rei evidentiam latiorem pleniusque testimonium sigillum meum praesentibus est appensum. Datum Revaliae, anno Dom. MCCC sexagesimo quarto, feria quarta ante festum b. Thomae apostoli gloriosi.

MVI.

Der Revaler Rath antwortet dem Hauptmann von Finnland, Narwo Ingewaldson, auf dessen Bitte, den Nicolaus Thursson nicht begünstigen zu wollen, im J. 1364?

Nobili ac praeclaro militi, domino Narwoni Ingevaldson, capitaneo Finlandensi, proconsules et consules Revalienses, salutem et veram dilectionem et amicitiam, cum obsequii integritate. Vestram honestatem reverentiam scire volumus per praesentes, nos vestram litteram, per vos nobis directam, condigne recepisse, saneque intellexisse, tenore cuius nobis, quod dominum Nicolaum Thursson in aliquo confortare aut favorem nostrum adhibere non deberemus, supplicastis, praesertim scientes, nos cum illustribus principibus ac nobilibus dominis, domino Magno, Sveciae et Norwegiae rege seniore; nec non domino Haquino, earundem regionem rege iuniori, et vobis, eorumque omnibus familiaribus et vestris nil alias scire seu noscere, quam sinceram et firmam amicitiam et caritatem. Et nobilibus principibus ac dominis praedictis et vobis gratiarum referimus actiones infinitas, et eorum familiarium quemlibet et vestrorum, in omnibus, quibus poterimus, pro nostro posse fovere cupimus et promovere. Sic modo aequali de domino Nicolao Thursson nil aliud, nisi veram scimus amicitiam et caritatem. (Si vero ad nostram pro suis negotiis peragendis venerit civitatem, sibi honeste non poterimus denegare; sed ipsum dominum Nicolaum aut suos in nullis contra narratos principes confortare, promovere aut favorem nostram exhibere non intendimus, nec volumus, velut nos rogastis [a]). Etiam liberam habemus civitatem, quo quilibet pro suis negotiis emendi et vendendi venire poterit et recedere, quod nemini poterimus denegare [b]). Valete et conservet vos Deus sanum et incolumem per tempora longiora. Scripta Revaliae, nostro sub secreto. *Addresse:* Strenuo ac robusto militi, domino Narwoni Ingewaldson, capitaneo Finlandensi, detur.

MVII.

Der Revaler Rath beantwortet ein an ihn gerichtetes Schreiben über das dem Hermann Kursewerte in Reval von Ludekin Meyen zugefügte Unrecht, vom J. 1364?

Noveritis, nos litteram vestram percepisse diligenter, quam ex parte concivis vestri Hermanni Kursewerte super quadam iniuria, in nostra civitate deberet esse illata, nobis destinastis, unde scientes, quod nos de talibus causis, videlicet dimidia marca, nichil scivimus veritatis, antequam nobis scripsistis, et nos multum perturbat, quod tali causa molestatus estis. Et quidam ex parte praedicti Hermanni Pellificis ad nostrum proconsulem

a) Die eingeklammerten Worte: Si vero bis rogastis sind wieder ausgestrichen.

b) Der Satz von Etiam an steht im Concept ganz am Schluss, ohne Zeichen, wohin er einzuschalten ist.

accessit, ab ipso conductum et securitatem postulando et petendo. Noster proconsul interrogavit diligenter, quibus de causis ipse Hermannus deberet securari; qui respondebat, quod cum quodam nostro concive causas aliquas et negotia haberet peragendas, cui secundum iuris nostri formam respondere vellet et satisfacere et ad plenum stare iudicium. Ad quod noster proconsul respondebat: si secundum iuris nostri viam et processum respondere velit satisfaciendo et in iudicio comparere, extunc nullo conductu indigeat et securitate. Ceterum nostro advocato fuerat patefactum, qui Ludekino Meyen inhibuit, velut ius nostrae requirit civitatis, quod nichil alias praedicto vestro concivi, nisi quid iuris foret, faceret seu inferret. Praesertim vestra littera lecta et percepta, nostro advocato iubebatur, quod praedictum Ludekinum Meyen promissores ratione praemissorum debuisset posuisse, quem in suo hospitio non invenit, sed profugus ad claustrum monachorum pervenit, et omnia bona, quae habuit in hospitio, arestavit, de quibus bonis Hermanno Pellifici dimidiam marcam Rig. per exhibitorem praesentium destinamus; et si praedictum Ludekinum in nostro iure arripuerimus, secundum nostri iuris formam plenarie volumus iudicare, et omnes suos coadiutores et complices, quos experire valeamus, etiam plene secundum ius nostrum, velut praefertur, volumus iudicare. Quapropter vestram nobilitatem instanter deprecamus, quatenus nostros concives, si in vestro districtu aliquid habuerint peragendum, nostri perpetui servitii intuitu promoveatis et favorabilis existatis, et si stultus stulte facere praesumerit, ubicumque perceperimus, ad plenum volumus iudicare. Quare praemissa nobis inproperando non imputetis; nam nobis nescientibus accidebat.

MVIII.

Derselbe schreibt an den Bischof Hermann von Oesel in Betreff des auf dessen Bitte mit Beschlag belegten Roggens des Johann Pallen, im J. 1364?

Reverendo in Christo patri ac domino, domino Hermanno, Osiliensi episcopo, proconsules et consules Revalienses ex puris affectibus voluntatem in complacendo semper paratam. Wi doin ju wittelic, dat den roeghe, den Hinzekin besat heft in unsem rechte, de to buirt Johann Pallen, dat wi dat lange verhalden hebben dur juer beden willes und ander goden lude, und dat he dat nu mit rechte an gesat heft, und wi des nicht lenger verhalden mogen, wante wi eme noch neines rechtes wegeren en mogen. Darumbe doit woil und laid Johann Pallen vur ju juen man, und berichtet in, dat he kome, und vorantwerde sine reche (recht?), wan wi juen schaden noch juer man nicht weten en willen. Hir umbe so doin wi ju dit to wetene, dat gein man recht so goit en heft, be in moget vorsumen und vorspaden in unsem rechte, und beden ju, so wes Johan Palle beraden wirt, dat gi uns des schriven eine enlike antwerde weder.

MIX.

Der Dorpater Rath schreibt an den zu Reval in Betreff des zwischen dem König von Dänemark und den Seestädten geschlossenen Waffenstillstandes, den 3. Januar 1365.

Cum omnimoda promptitudine obsequendi salute praenotata. Intellecta vestra littera, nobis missa, vestrae praesentibus discretioni explicamus, nobis consultum videri et expedire, quod litteras cautionis civitatibus maritimis, quam occasione treugarum, inter regem Danorum et civitates firmatarum, requirunt sibi fiendam, per terras transmittamus. Si igitur vestro fuerit ex affectu, extunc

litteras vestras nobis transmittere quamprimum poteritis, quas nostris alligatas eisdem civitatibus volumus translegare. Praeterea nuper ob temporis brevitatem et nuntiorum Nogardiam visitantium exitus acceleratos, ea, quae ex parte mercatorum vobis scripsimus, prius non potuimus declarare, supplicantes, id a vestra non aegre ferri honestate. Ceterum pront citius poterimus, in reditu nuntiorum eorundem, quidquid actum fuerit, vestrae intendimus ac volumus significare honestati. Ita quod mercatores, apud vos exsistentes, neglientias non incurrant. Vivite feliciter et valete, nobis praecepturi. Scripta nostro sub secreto, feria sexta post circumcisionis Domini.

Consules in Tarbato.

In dorso: Hon. viris et discr. dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nostris dilectis amicis, dentur haec.

MX.

Der Lübische Rath bittet den zu Reval, zwei dem Lüb. Bürger Ditlev Utdrank gehörige Anker und ein Tau dem Bevollmächtigten desselben ausliefern zu lassen, d. 23. Febr. 1365.

Prudentibus viris, dominis consulibus civitatis Revaliensis, consules Lubicenses benivolum animum in omnibus complacendi. Noscat vestra prudentia, quod Ditlevus Utdrauk, noster concivis, nobis notificavit, quod alias, dum ipse cum nave sua resideret inter Munsterszund et Calmerszund, supervenerunt illi de Novo Castro ipsum praetacta nave, cum bonis, in ea exsistentibus, privaverunt violenter, et ex precibus et adiutorio quorundam bonorum hominum bona, quae fuerunt in dicta nave, fuerunt restituta. Ipsi tamen praedones, retenta nave praetacta, cum ipsa quandam navem de vestra civitate, videlicet Hermanni de Molendino, quem pro tunc duxit Hintze de Molendino, hostili manu ad expugnandum invaserunt, unde Deus gloriosus iuvit illos, quae (qui ?) in dicta nave fuerant, resistere et se defendere a praedonibus supratactis, in tantum, quod ipsi de nave concivis nostri praenarrati, quam tunc saepedicti praedones habuerunt, duas ancboras et funem, quae *cabel* dicitur, amputaverunt et obtinuerunt. Quapropter vestrae prudentiae studiose supplicamus, quatenus praenarrato concivi nostro suas ancboras et *cabel* reddi procuretis, et ipsas Iohanni Bungghen, praesentium exhibitori, praesentari faciatis, quem praedictus concivis noster ad recipiendum et exigendum huiusmodi res constituit et fecit plenipotentem coram nobis, dans et concedens eidem Iohanni plenam potestatem, ad faciendum iuxta praemissa omnia, quae sibi utilia videbuntur; quod vobis praesentibus publice protestamur. Valete in Christo. Datum anno Dom. MCCCLXV, die Dominica, qua cantatur Esto mihi, nostro sub secreto, affixo praesentibus a tergo.

MXI.

Der Rigische Rath genehmigt für Riga und für die Städte Wenden und Wolmar den zwischen dem Könige von Dänemark und den Seestädten abgeschlossenen Stillstand, d. 6. April 1365.

Universis et singulis, praesentium notitiam habituris, proconsules et consules civitatis Rigensis salutem in omnium salvatore. Tenore praesentium pro nobis et civitatibus nobis vicinis, videlicet Wenda et Woldemer, profitemur, treugas, inter regem Danorum et civitates maritimas firmatas ac stabilitas, gratas nos habere atque ratas, volentesque cautione singulas et observantias, in dictis treugis expressatas, uti civitatum maritimarum domini consules, qui dictarum treugarum firmationibus interfuerunt, et pro nobis fidem praestiterunt, firmas et illaesas firmiter observare, praesentibus supradictis dominis consulibus civitatum maritimarum promittentes. In testimonium praemissorum et robur magis validum, civitatis nostrae

Rigensis sigillum praesentibus est appensum. Actum et datum anno Domini MCCCLX quinto, die Dominica Palmarum.

MXII.

Der Wenden'sche Rath verspricht, den Rigischen Rath wegen des für jenen den Seestädten gegebenen Versprechens sicher zu stellen, d. 6. April 1365.

Universis et singulis, praesentia visuris seu auditoris, proconsules et consules civitatis Wendae salutem in eo, qui est omnium vera salus. Tenore praesentium recognoscimus lucide protestantes, nos honorabiles viros, amicos nostros sincere dilectos, dominos consules civitatis Rigae, de promissione, dominis consulibus civitatum maritimarum super treugis, inter regem Danorum et civitates maritimas firmatas, observandis, pro nobis facta, firmos servare velle fideliter et illaesos. In testimonium praemissorum civitatis nostrae sigillum praesentibus est appensum. Actum et datum anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto, die Dominica Palmarum.

MXIII.

Der Revaler Rath genehmigt den Stillstand zwischen dem Könige von Dänemark und den Seestädten, d. 30. April 1365.

Universis et singulis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, nec non communium civitatum maritimarum, proconsules et consules civitatis Revaliensis salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium publice protestando recognoscimus, ut una cum nostris concivibus treugas, inter regem Danorum et suos ex una, et communes civitates maritimas parte vero ex altera factas, firmatas et stabilitas tenere volumus et custodire. Datum anno Domini MCCC sexagesimo quinto, in vigilia bb. Philippi et Iacobi, apostolorum gloriosorum.

MXIV.

Der Dorpater Rath genehmigt denselben Stillstand für Dorpat, Pernau und Fellin, den 11. Mai 1365.

Prudentibus et honorabilibus viris, suisque amicis diligendis, dominis proconsulibus civitatis Lubicensis, ac omnibus dominis civitatum maritimarum proconsulibus et consulibus, universisque aliis et singulis in hansa exsistentibus, proconsules et consules in Tarbato sinceram in Domino caritatem. Reverentiae vestrae pro sollicitudinis copiosis et defensionibus laboriosis, nostri et nostrorum nomine ac vice habitis atque factis, infinitas gratiarum nostrarum referimus actiones, supplicantes seriose, quatinus nos et nostros huiusmodi, prout hactenus fecistis, tueri dignemini in favore. Ceteras treugas, inter regem Danorum ex una parte, vosque et communes mercatores in hansa exsistentes parte ex altera, firmatas et stabilitas, volumus omni modo et forma inviolabiliter observare, ratum et gratum habituri, quidquid in ipsis treugis actum est ac fieri contingit in futurum, affectantes toto velle, vobis cum civitatibus, nobis vicinis, videlicet Pernowe et Velin, semper in omnibus nobis possibilibus adhaerere. Quod nostri sigilli appensione praesentibus protestamur. Datum et actum anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto, Dominica proxima ante Rogationes.

MXV.

Schiedsrichter entscheiden einen Streit des Bischofs und Capitels zu Reval mit dem Convent des Predigerordens daselbst, über eine Schule und die canonische Portion, den 29. Mai 1365.

Omnibus et singulis, ad quos praesens scriptum pervenerit, Helmicus de Depenbroken, commendator Revaliae, Odwardus de Kele, vasallus, arbitri in Christo venerabilis patris ac domini, domini Ludowici episcopi, Heynonis decani, capituli,

cleri diocesis Revaliensis, parte ex una, Henricus de Beke, proconsul Arnoldus de Renten, consul civitatis Revaliensis, arbitri religiosorum virorum priorum et conventus ordinis praedicatorum Revaliae, parte ex altera, salutem in Domino et causae transactae cognoscere veritatem. Nuper inter venerabilem patrem et dominum, dominum Ludowicum, episcopum Revaliensem, decanum, capitulum, clerum, priorem et conventum supradictos, dissensionis materia exorta fuit super scolis secularium personarum, quas fratres tenebant et regebant per secnlares personas, et super quarta et canonica portione, ecclesiae cathedrali, decano, capitulo, clero Revaliensis diocesis debita. Tandem ex consensu partium et ex consensu fratris Petri Osgoti, vicarii provincialis Daciae, nunc praesentibus taliter exstat concordatum et perpetue observandum: Quod prior et fratres conventus Revaliensis dictas scolas secularium personarum omnino dimittent ecclesiae cathedrali, nec de cetero se intromittent de eisdem, privilegia et omnia transsumta, quae habent super dictis scolis, ecclesiae cathedrali resignando. Item de quarta et canonica portione, retenta et per fratres non absoluta usque in datam praesentium, fratres erunt supportati et non ultra. Itaque de cetero et de inceps quartam et canonicam portionem solvant sine fraude in consortiis (?) eorum de testamentis et funeralibus, sicut in constitutione super cathedram continetur. Ut omnia et singula praedicta inviolabiliter et irrevocabiliter per partes utrasque perpetue observentur, sigilla nostra, una cum sigillis reverendi patris nostri, domini Lodowici episcopi, et capituli Revaliensis, prioris et conventus ordinis praedicatorum Revaliae praesentibus sunt appensa. Datum anno Domini MCCCLXV, in octava Ascensionis Christi, praesentibus discretis viris, fratre Petro Osgoti, vicario reverendi patris, prioris provincialis Daciae ordinis praedicatorum, et domino Heynone, decano ecclesiae Revaliensis, domino Bertoldo Havesforden, et domino Iohanne Lusco, in praedicta ecclesia perpetuis vicariis, et quam pluribus aliis fidedignis.

MXVI.

Der Lübische Rath bittet den zu Reval, eine bei letzterem deponirte, zweien Lübischen Bürgern gehörige Summe dem Bevollmächtigten derselben, Georg Cloet, auszuzahlen, d. 21. Juni 1365.

Discretis viris ac honestis, consulibus in Revele, amicis nostris dilectis, consules civitatis Lubicensis salutem et omne bonum. Noverit vestra discretio, quod constituti coram nobis circumspecti viri, Thidemannus Lyngebergh, nec non Iohannes Wilstede, nostri concives, nobis significabant ac iuramento suo nostra in praesentia praestito affirmabant, se una cum nauclero quodam, nomine Gulsower, XXVI marcas Rig. et XIV oras vestra sub custodia per Everbardum Witten locatas habere, quorum medietas, quae est XIII marcae VII orae, ad eos dinoscitur seu dinoscuntur pertinere. Unde discretum virum, Georgium Cloet, nostrum concivem, praesentium exhibitorem, suum plenipotentem coram nobis constituerunt procuratorem, dantes eidem facultatem plenariam, ad petendum et ad sublevandum XIII marcas et VII oras praedictas, volentes gratum et ratum servare, quidquid per eum, videlicet Georgium, factum fuerit in praemissis, tanquam personaliter forent praesentes. Quare circumspectionem et amicitiam vestram rogamus attente, quatinus saepe dictas XIII marcas et VII oras praememorato Georgio praesentetis, firmum et securum ad nos habentes respectum, quod nulla monitio ulterior subsequi debeat de praemissis. Datum anno Dom. MCCCLX quinto, sabbato post octavas corporis Christi, nostro sub secreto, praesentium tergo appresso, in testimonium evidentius praemissorum.

MXVII.

Wilhelm von Vrimersheim, O. M., belehnt den Rath zu Reval mit der von dem Nonnenkloster gekauften Mühle, d. 3. Juli 1365.

Universis praesentia visuris seu audituris frater

Wilhelmus de Vrimersheim, magister fratrum domus Theutonicae Ierosolomitanae per Livoniam, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium publice profitemur, quod honestis viris, proconsulibus, consulibus ac universitati civium civitatis Revaliensis, unum molendinum, quod ad usum eorum a monialibus iusto emtionis titulo compararunt, cum omnibus fructibus, emolumentis ac iuribus suis, auctoritate venerabilis nostri generalis magistri, contulimus, iure feudali perpetuo possidendum. In huius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum in villa Laydis, anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto, feria quinta infra octavas apostolorum Petri et Pauli beatorum.

MXVIII.

Heyno, Decan der Reval'schen Kirche, fertigt den Boten der Capelle und des Armenhauses zum heil. Geist zu Reval einen Geleitsbrief aus, d. 19. August 1365.

Omnibus, praesentia visuris vel audituris, Heyno, decanus ecclesiae Revaliensis, venerabilis in Christo patris, domini sui Lodewici, episcopi ibidem, specialis officialis, salutem et sinceram in Domino caritatem. Notum esse cupimus per praesentes, nos quasdam litteras duplices quorundam reverendorum pontificum, sub veris sigillis eorundem, vidisse et audivisse, in nulla sui parte vitiatas, sed integras atque sanas, qui quidem episcopi in eisdem suis litteris omnibus et singulis vere poenitentibus, sui gratia capellae domus s. spiritus et pauperibus inibi existentibus manum suam cum suis elemosinis porrigentibus adiutricem, mille et ducentos dies indulgentiarum, per nos computatos, misericorditer tribuerunt, et postmodum per dominum nostrum episcopum praedictum paterne confirmatis cum LXXX diebus generose largiendo. Unde attente rogamus, quatenus, ob Dei et matris suae s. Mariae amorem, nostrique precaminis intuitu, nuntios capellae et pauperum praedictorum, quos nostrae sub ecclesiae protectione recepimus, cum ad vos pervenerint, benigne recipere velitis, humaniter pertractando, non sinentes, eos a quoquam indebite molestari, a summo Deo mercedem recipiatis aeternam. Datum Revaliae, sub sigilli nostri appensione, anno Dom. millesimo CCCLX quinto, die b. Magni martiris, praesentibus post annum minime valituris.

MXIX.

Der Revaler Rath bittet Erengisel Nickelson, dass die durch H. Brunswick von Reval weggenommenen Laken den Eigenthümern zurückerstattet werden, ums J. 1365, vor d. 8. Septbr.

Salutatione etc. An den ersamen heren, her Erengisel Nickelson. Juwer ersamheit geve wi to kennende, dat vor uns is gewesen eine openbare klage, de ludende was, wo dat Hinse Brunswick und sine volgere anevang hadde gedaen, also dat he in unses stades marke und egendome want genomen hadde und wech gevurct. Woromme dat wi ju denestliken bidden, dat gi dar vorsichtich ane sin, dat den genen dat want wedder werde, den de anevang gedaen is; und bewiset ju hir ane, als wi ju to beloven. Valete. Scriptum sabbato ante festum nativitatis b. virginis.

MXX.

Derselbe richtet eine gleichmässige Bitte an H. Brunswick selbst, um dieselbe Zeit.

Salutatione etc. Wetet Hinse Brunswick, dat vor uns is gewesen eine openbare klage, de ludende was, dat gi und juwe volgere anevang gedaen hadden in unses stades marke und vriheit, also dat gi en ere want genomen hadden. Wor umme dat wi ju vrentliken bidden, dat gi dar vorsichtich ane sin, und vugen dat also, dat den

genen ere gut wedder werde, den gi den anevang gedaen hebben, wante wi des nieht gehopet hadden, dat gi uns mit alsodaner moyecheit solden belastet hebben. Valete.

MXXI.

Der Rath der Stadt Dorpat bittet den von Reval, seinen Bürgern zur Wiedererlangung der von Brunswik genommenen Laken behülflich zu sein, d. 9. Septbr. 1365?

Salntamine obsequioso praemisso, eum promptitudine omnis reverentiae et honoris. Heren und leven vrunde! Iuwer vruntscop begeren wi to wetende, dat vor uns gewesen is van unser borgere gesinde, und heft siek jegen uns klegeliken beklaget, wo dat eme sin want genomen si vor jnwer stat, up jnwer marke, nnd dat Brunswik und de sine gedaen scholen hebben. Wor umme bidde wi juwe vruntschop denstlike, dat gi wol duen und sin eme behulplich nnd vorderlich omme unsen willen, dat eme sin want weder werde vormiddels juwer guden hnlpe. Des wil wi gerne vordenen jegen jn und de jnwe, wor wi mogen in des gelike. Vaiete in Domino sane et longaeve, nobis praeceptnri. Seriptum Tarbati, seqnenti die nativitatis Mariae virginis praecelsae, nostro sub seereto.

Consules eivitatis Tharbatensis haee.

Vortmer so wetet, dat den Rnssen dat want betalet is van juwer wegen, des entbreket een noch achte lakene. Wor umme bidde wi, dat gi de hersenden met den irsten, wente wi dar allewege maninge umme liden.

Addresse: Prudentibus viris et multum virtuosis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliae, amicis nostris valde dileetis, praesentetur.

MXXII.

Bo Jonsson, Reichsdrost von Schweden, verspricht dem Revaler Rath die Restitution der von H. Brunswick weggenommenen Laken, d. 18. Octbr. 1365?

Votiva in Dei filio salutatione praemissa. Sincerae et singulari dilectioni vestrae notifieo, me intellexisse litteras vestras, in effecto continentes, qualiter familiaris meus, dietus Brunswik, eivibus et hospitibus vestris in receptione quarundam peciarum panni, ad ipsos pertinentium, damna quaedam intulerat, quod mihi, teste Domino, penitus incognitum fuerat, usque .... postulastis, quod praefatis eivibus et hospitibus vestris petias antedietas restitui proeurarem. Ideirco voluntati et beneplaeito singulari amicitiae vestrae semper volens satisfacere iuxta vires, per litteras meas iam mandaveram domino Eringisloni Niclisson, militi, in Wiborg, et aliis officialibus meis, quod ipsi, intuitu vestrae dilectionis, restitui faciant omnia illa, quae de praedictis peciis ad cives et hospites vestros noverint pertinere. Verum si ego aut fautores mei damna aliqua eivitati Tarbatensi fecissemus seu adhue faceremus, non esset mirandum, neque inde dolerem, immo nee deberet displieere vobis ant aliis amieis et fautoribus meis, habentibus saltem notitiam iuiuriarum et pomparum, quas in me et meos Tarbatenses exercuerant et exereent, si ipsis per me aut per meos familiares aut fautores iniuriarum et pomparum huiusmodi fieret recompensa. Intendo nichilominus, quando per vos aut nuntios nostros convenerimus, discretioni et sinceritati vestrae, civibus et hospitibus vestris, ae aliis, quorum iustitiam de iure defendere tenemini, in praemissis et aliis maioribus negotiis rationabiliter eomplacere, sicuti michi, meis et aliis, pro quibus de iure placitare debeo, per vos et vestros fieri desidero vice versa. Altissimus in sua gratia vos et statum vestrum semper manuteneat et conservet. Necesse est, ut illi, quibus vultis, quod pannum restituatur, de vestris

litteras vestras babeant ad dominum Eringislonem Niclisson, militem, et cum iuramento probant, ne pannum, quod rehabere requirunt, meis attinet inimicis. Scriptum in curia mea Nesboholm, die b. Lucae evangel., sub sigillo meo.

H. vester specialis Bo Ionsson,
dapifer regni Sweciae.

Addresse: Prov. et circumsp. viris, dominis procons. et consul. civit. Revaliae, detur.

MXXIII.

Der Revaler Rath bittet (den Reichsdrost Bo Jonsson von Schweden), ihn mit der zugemutheten Beschlaglegung auf Güter Dörptscher Bürger zu verschonen, ums J. 1365.

Sincerae subiectionis, debitaeque servitutis salute praeintellecta. Vestrae dominationi insigni Hermannum de Lippia, nostri consulatus socium, praesentium exhibitorem, transmittimus, cui in omnibus et singulis, quae vobis nomine nostro insinuando retulerit, velut si personaliter una vobiscum loqueremur, fidem adhibeatis creditivam. Praesertim vos scire cupimus, quod dominus commendator Revaliensis nobiscum tractabat, ad nos respectum habendo, quod bona civium Tarbatensium, iuxta nos existentia, occuparemus arrestando, cui diximus, quod hoc maxime contra nostram iurisdictionem cum mercatore foret. Quapropter dominus noster commendator praedictus retulit: quod hoc apud vos negotiando expediremus, ex quo nuntium nostrum vobis legare nos oporteret. Quare vestram nobilitatem precibus inclinatis instanter deprecando aggredimur, quatenus sana vestra deliberatione et consilio habitis nos pauperes homines cum tali arrestatione, velut praefertur, non perturbetis aggravando. Nam hoc multum contra nostrum ius cum communi mercatore existeret, quia una cum civitatibus istius territorii seu patriae sumus constricti, de singulis, communem mercatorem tangentibus, insimul permanendo, si vero cum civibus Tarbatensibus aliquid habueritis expediendo, aut super ipsos causando, extunc in tantum de bonis eorum in vestris districtibus undique habere valeatis. Unde nostram necessitatem clementer inspecturi, nos cum praemissis non perturbando, quum cum mercatore communi in una hansa existimus conclusi, et in Flandria, nec non Novgardia, quocunque nos aut nostri pervenerint, hoc maxime a mercatoribus nobis imputaretur ac obliquo inverteretur.

MXXIV.

Der Revaler Rath meldet (wem?), dass er den daselbst befindlichen Kaufleuten gestattet habe, aus Reval abzusegeln, ums J. 1365.

Vestrae circumspectioni, velut aliis duabus litteris fecimus, significamus per praesentes, quod mercatores communes, apud nos existentes, coram nobis saepius fuerunt constituti, petentes, ut ipsos velificare permitteremus; qui multum sunt commoti, quod ipsos hactenus a velificatione servabamus; ex quo et civitates aut domini velificaturam non prohibuerunt, nec ipsam litteris civitatum prohibitam fore non possumus comprobando demonstrare. Quapropter nullas discordias aut litigia cum mercatore habere proponimus, sed ipsos etiam mercatores cum bonis suis versus Gotlandiam vel Prutiam, aut infra partes Teutonicas, si bona temporalia perceperint, permittere volumus velificare; unde rogamus, quatenus hoc nobis non imputetis. Nichilominus de partibus Sweciae specialiter muniti existimus, quod naves hic apud nos discautulose et insecure iacent, prout iam est dispositum, si nulla bona haberemus deducenda, naves ab hinc vacuae deberent velificare, prout etiam Hermannus de Lippia, nostri consulatus socius, praesentium exhibitor, valeat oretenus vobis declarare, cui, quidquid vobis nomine nostro retulerit, fidem adhibeatis creditivam. Valete.

MXXV.

Notiz über die Münze in Reval, ums J. 1365.

Wet, dat de munte voroverde bi her Peter Stokkelstorpes tiden in IV. jaren DCCCLXXXV mk. Rigesch.

It. des antworde he ut CCCL mark to der stede behof.

It. CL mark Rig., dar Hinrik Krowel un Droge van betalet worden.

It. den kemerer C mark Rig.

It. to des tegelhuses behof LXXV mark Rig.

It. Hinse Papen X mark Rig.

It. unsem heren dem mester CC mark Rig.

MXXVI.

Der Dorpater Rath bittet den zu Reval um Beförderung eines an den Lübischen Rath gerichteten Schreibens, ums J. 1365.

Vos viros honorabiles et prudentes, nostros amicos dilectos, dominos proconsules et consules Revalienses in Domino salutamus. Quatinus litteram huic litterae annexam, dominis consulibus Lubicensibus, de concordia et tractatibus, in Perona per dominos nuntios civitatum huius provinciae habitis, confectam, dignemini ordinare, vestrae honestati supplicamus prece multa. Dominus vos conservet, praecipientes nobis confidenter.

Per consules Tarbatenses.

MXXVII.

Aufzeichnungen über Privat- und öffentliche Rechtsverhältnisse in Reval, um 1365.

Swarze Versch heft geschichtet mit sinen stef kinderen: dat halve erve und den halven garten hort den kinderen und XXX mark heft he in der kindere gut; dar van sal he de kindere holden II iar mit kost und mit klederen.

Hermanne Crouwele XV mark up mitvasten vort ene mark to gevene. Simon Brakele is geschichtet und gescheden van sinem brodere.

Item so is her Hinrik Crouwel is dem rade schuldich LVI mark van jar to jar to vortinsene mit III mark, dat hort to Johann van Bremen vickerie.

Item so is Hinrik Crouwel schuldich deme rade C mark to betalene an sulvere to sunte Jacobus dage to betalen, dar steit mede vore Albert van Veerde und sin broder Herman.

MXXVIII.

Hennеke v. Walmus verkauft sein väterliches Erbgut (Kuikatz) an den Ritter Johann v. Ungern, d. 1. Janr. 1366.

Alle de gene, de dessen breef seen und horen, ik Henneke van Walmus, herren Hinderkes sone, dose groten met ewigeme heile in Gode. Ik bekenne openbare in desme breve, dat ik, sunt mines lives und redelik miner sinne und miner rechten erven, redeliken und rechtliken vorkoft hebbe eime erbaren ridder, herren Johanne van Ungeren, und sinen rechten erven, alle mines vader erve, dat mi van minem broder Hinken wart in der delinge, also min hof, molen und gut, dike und damme, und alle de nut, de ik dar inne hadde und maken mochte, nichtes nicht utgenomen, redeliken und ewichliken to besittende, vor verteinhundert mark, XXXVI scillinge to rekende vor de mark, de he mi vruntliken betalet heft na willen und to danke, also dat ik und mine rechten erven uppe dat gut edder uppe dat gelt nicht mer to sakende hebben. Dat desse vorscrevene dink stede und vaste sin, des henge ik min ingesegel, und erbaren ridder, her Johan van Rosen und herren Wrederik van de Rope, ere ingesegele to ener tuchnisse vor dessen bref. Datum anno Domini MCCCLXVI, octava nativitatis Christi.

MXXIX.

Kaiser Carl IV. dehnt seine Verordnung vom 13. Octbr. 1359, betreffend die zum Nachtheil der Kirche erlassenen Statuten etc., auf die Rigische erzbischöfliche Provinz aus, d. 18. April 1366.

Carolus IV., Divina favente elementia Romanorum imperator semper augustus, Bohemiae rex, venerabili Vromoldo, archiepiscopo Rigensi, sui et sacri Romani imperii principi et devoto dilecto, gratiam suam et omne bonum. Nuper ex parte tua nostrae celsitudini fuit bumiliter supplicatum, quatenus legem seu eonstitutionem, alias per nos ad instantiam honorabilium praelatorum, canonicorum et clericorum inferioris partis Saxoniae, Magdeburgensi et Bremensi vicinorum locorum ac provinciarum, editam, in suae ecclesiasticae libertatis tuitionem concessam, ad tuam Rigensem provinciam, praelatos, canonicos et clericos ipsius, ex innata nobis benignitatis clementia extendere dignaremur, cuius quidem legis tenor sequitur in haec verba:

In nomine s. et individuae Trinitatis feliciter amen. Carolus quartus, Divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Bohemiae rex, ad perpetuam rei memoriam. Etsi imperialis benegnitatis clementia quorum libet devotorum fidelium, quos sacrum Romanum ambit imperium, ex officio debito teneatur necessitatibus et iniustis oppressionibus consulere, et de opportuno remedio providere, ad illos tamen permaxime dirigitur nostrae mentis affectio, quos indebite pati cognovimus, quorumque oppressionibus status ecclesiasticae libertatis, quem semper nostris temporibus augeri voluimus, nonnibilum minuitur et minus debite pracgravatur. Sane ad imperialis maiestatis audientiam pro parte honorabilium praelatorum, canonieorum et clerieorum inferioris Saxoniae, Magdeburgensi, Bremensique vicinorum locorum et provinciarum, insinuatione querulosa suppliciter est deductum, quod seculares quidam, in potestatibus et officiis publicis constituti, videlicet duces, comites, barones et alii domini temporales, nec non consules civitatum, oppidorum, villarum et locorum rectores, dictarum Magdeburgensis et Bremensis provinciarum, Dei timore postposito, statuta singularia et iniquas ordinationes motu proprio et de facto contra personas ecclesiasticas, ecclesiarum et locorum religiosorum libertates et privilegia eondiderunt, eisdem publice et de facto insistere praesumserunt, contra legitimas civiles et canonicas sanctiones, ut puta, quod nulla bona temporalia in potestatem ecclesiarum transferantur, neve clerici, in sacris constituti, ad agendum seu testificandum in civilibus et maxime in piis causis aliquatenus admittantur; quodque excommunicati laici et publice denunciati in civili foro minime repellantur. Item praedicti domini temporales, consules et rectores per secularem potestatem res et bona clericorum occupant et arrestant, oblationes fidelium diminuunt et restringunt, exactiones et tallias indebitas de bonis et redditibus ecclesiarum exigunt et extorquent, possessiones ecclesiarum et personarum earundem devastant incendiis et rapinis; contractus, inter clericos et laicos factos legitime, ad libros civitatum, villarum et locorum recusant inscribere et sigillare, donata et legata ad fabricas et ecclesiarum structuras, contra voluntatum praelatorum et aliorum, quorum interest, praesumunt usurpare contra iustitiam, in fraudem et odium clericorum, de bonis etiam et rebus clericorum, quas non causa negotiationis, sed pro usibus propriis, per terras ducunt seu duci faciunt, teloneum exigere et recipere non verentur, et confugientes ad ecclesias et cimeteria inde extrahere contra sanctiones imperiales praesumunt; quae omnia et quaelibet abinde secuta, cum per sacras civiles et canonicas sanctiones expresse reprobata sint, et in fraudem ecclesiasticae libertatis de facto praesumta, de principum, ducum, comitum, baronum, fideliumque nostrorum consilio, ex certa scientia et auctoritate imperiali, cassamus, irritamus et annulla-

mus, cassaque et irrita ac nullius esse momenti penitus dicimus et expresse pronuntiamus, praecipientes sub indignatione imperialis banni universis et singulis dictorum Magdeburgensis et Bremensis provinciarum et locorum vicinorum dominis temporalibus, consulibus, potestatibus et in officiis publicis constitutis, quatenus, mox visis aut intellectis praesentibus, dicta ipsorum statuta et ordinationes, sicut in praeiudicium ecclesiasticae libertatis edita sunt, omnino revocent et de luce tollant; quodque ea non iudicent amplius, nec sententias dictent, aut eisdem in iudicio vel extra iudicia quomodolibet pro se et contra ecclesiasticam libertatem potiantur. Item pronuntiamus et declaramus imperiali auctoritate, quod quicunque laicus, cuiuscunque status vel conditionis exstiterit, ausu sacrilego et propriae temeritatis audacia, sacerdotem vel clericum secularem vel religiosum diffidaverit, proscripserit, captivaverit, spoliaverit, occiderit, mutilaverit aut in carcere detinuerit, aut huiusmodi maleficia perpetrantes scienter receptaverit, vel favorem in his eis praestiterit, praeter poenas, a sacris imperialibus et canonicis sanctionibus eis inflictas, sint ipso facto infames et omni honore privati, nec ad placita vel concilia nobilium aliquatenus admittendos volumus. Etiam hortamur et requirimus episcopos et praelatos ecclesiasticos, ut hanc nostram legem et constitutionem in synodis et ecclesiis publicari procurent, ne in praemissis excedentes per simulatam ignorantiam suas malitias valeant excusare. Nulli ergo hominum liceat hanc nostrae cassationis, irritationis, annullationis, nec non pronuntiationis et declarationis paginam ausu temerario infringere aut eis quomodolibet contraire, sub poena quinquaginta marcarum puri auri, quas ab eo, qui contra fecerit, totiens quotiens contrafactum fuerit, irremissibiliter exigi volumus, et earum medietatem nostri imperialis aerarii sive fisci, residuam vero partem iniuriam passorum usibus applicari. Signum serenissimi principis etc. Caroli IV. etc. Testes huius rei sunt: venerabilis Arnestus, archiepiscopus Pragensis, Iohannes Cluminecensis (Cluniacensis ?), Iohannes Lutomischlensis, sacrae imperialis aulae cancellarius, et Theodericus Mindensis ecclesiarum episcopi; illustres Rudolphus, Saxoniae, et Bolko, Opoliensis, Primislaus, Teschinensis duces, principes spectabiles, Burchardus, burggravius Magdeburgensis, magister nostrae curiae, Henricus de Mamford comites, nobiles Snomiko de Hasenburg, Iesco de Wilarticz, et alii quamplures nostri principes, nobiles et fideles, praesentium sub imperialis nostrae maiestatis sigilli testimonio litterarum. Datum Pragae, anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono, indictione duodecima, III. idus Octobris, regnorum nostrorum anno quarto decimo, imperii vero quinto. Nos igitur attendentes, quod sanctarum ecclesiarum ac ecclesiasticarum personarum, nobis et sacro Romano imperio subiectarum, ex assumto imperialis dignitatis officio, sinceriori effectu commodis, utilitatibus et defensionibus dignamur intendere, ut hi, quos Divina providentia suo deputavit ministerio, sub felici nostra protectione, eo sincerius Altissimo famulentur, eidem clementer duximus annuendum, de principum, ducum, comitum, baronum, procerum, nostrorum et sacri Romani imperii fidelium consilio, ex certa scientia ac de nostrae imperialis munificentiae plenitudine, dictam legem, cum omnibus et singulis suis clausulis, punctis, terminis et poenis, in ipsa contentis, ad dictam tuam provinciam Rigensem, praelatos, canonicos et clericos ipsius, devotos nostros dilectos, extendendam duximus et extendimus praesentium per tenorem; volentes et nostra imperiali sanctione statuentes, quod tu tuique praelati, canonici et clerici, in dicta tua provincia Rigensi pro tempore exsistentes, dicta nostra lege, ad nostrae maiestatis nostrorumque successorum, imperatorum et Romanorum regum, beneplacitum, uti et frui cum omnibus suis effectibus libere valeatis, dicta tamen lege in suo robore in perpetuum duratura; praecipientesque, sub indignatione imperialis banni, universis et singulis dictae Ri-

gensis provinciae dominis temporalibus, consulibus, praelatis et in officiis publicis constitutis, quatenus dictam nostram legem suscipiant ac ipsam per omnia in omnibus suis praeceptis et mandatis fideliter obediendo exequantur, praesentium sub imperiali nostrae maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Pragae, anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto, indictione IV., XIV cal. Maii, regnorum nostrorum anno vicesimo, imperii vero duodecimo.

MXXX.

Derselbe ernennt die Könige von Dänemark, Schweden, Norwegen und Polen etc. zu Schirmherren der Rigischen Kirche, d. 23. April 1366.

Carolus quartus, Divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Bohemiae rex, serenissimis principibus, Daniae, Sveciae, Norwegiae ac Poloniae regibus, fratribus suis carissimis, nec non illustribus Stetinensi, Magnopolensi ducibus, principibus, suis et sacri Romani imperii fidelibus dilectis, gratiam suam et omne bonum. Nuper pro parte venerabilis Vromoldi, archiepiscopi Rigensis, principis et devoti nostri dilecti, celsitudini nostrae oblata petitio continebat, quatenus conservatores et exsecutores privilegiorum, confirmationum et concessionum, sibi et ecclesiae suae praedictae a Divis imperatoribus sive regibus Romanis, nostris praedecessoribus et nobis confirmatis *) et concessis ac indultis, ex nostrae maiestatis clementia concedere et ipsi ecclesiae de eis providere dignaremur. Quorum privilegiorum, confirmationum et concessionum tenores sequuntur in haec verba: (*Hier sind eingeschaltet die Privilegien Carls IV. v. 19. August 1356, oben Nr. CMLXV und v. 11. Juni 1360 Nr. CMLXXII.*) Nos vero attendentes, quod inter gloriosas reipublicae curas, quibus nostrae maiestatis eminentia se pro suorum devotorum assidua fidelium quiete subditorum dignatur exponere, illam nobis curam destinamus praecipuam, per quam s. ecclesias, nobis et Romano imperio subiectas, et eorum praelatos et personas, in suis iuribus, privilegiis, immunitatibus et libertatibus valeamus conservare, dictamque petitionem ipsius episcopi rationi consonam, et ex iuris tramitibus procedentem, condigne duximus exaudiendam: vos fratres carissimos, Daciae, Sveciae, Norwegiae et Poloniae reges, sincero affectu praesentibus requirimus et hortamur, vobisque Stetinensi et Magnopolensi ducibus, sub obtentu nostrae maiestatis et sacri Romani imperii gratiae, communiter, divisim et coniunctim, praecipimus et mandamus, quatenus vos duo, aut unus vestrum, qui super praemissis requisiti fuerint vel fuerit requisitus, per vos, alium seu alios, toties quoties se locus obtulerit, archiepiscopo et ecclesiae suae Rigensi praedictis efficaci defensionis praesidio, nostra imperiali auctoritate, fideliter assistatis; non permittentes, eosdem in bonis, iuribus, privilegiis, immunitatibus et libertatibus, ad archiepiscopum et ecclesiam Rigensem praedictas spectantibus, per quempiam indebite quomodolibet molestari, inquietari seu perturbari, vel eis gravamina, damna seu iniurias irrogari, sed ipsos ex nostrae imperialis celsitudinis potestate defendere, fovere, manutenere studeatis ac tueri; occupatores, detentores, molestatores, praesumtores et iniuriatores praedictorum, si qui fuerint, nec non contradictores quoslibet, rebelles et inobedientes coercendo et contra praemissa seu ipsorum aliqua temere in nostrae maiestatis laesionem facientes, cuiuscunque dignitatis, status, gradus, ordinis aut conditionis exstiterint, quandocunque et quotiescunque opus fuerit, eosdem ad poenas, in dictis privilegiis, confirmationibus et concessionibus praedecessorum nostrorum expressatas, irremissibiliter procedatis, ipsosque vice et auctoritate nostra caesarea compescatis et compellatis, ut a turbationibus et molestationibus huiusmodi universis penitus desistant,

*) Muss wohl „confirmatorum" etc. heissen.

invocato ad hoc, si opus fuerit, eorum auxilio, quorum videritis invocandum. Insuper volumus et nostra imperiali auctoritate decernimus, quod quilibet vestrum prosequi et finire valeat articulum, etiam per vestrum alterum inchoatum, quamvis idem inchoans non fuit legitimo impedimento praepeditus, praesentibus ad nostrum et successorum nostrorum beneplacitum duraturis. Praedictis tamen privilegiis, confirmationibus et concessionibus in suo robore perpetuo permansuris, praesentium sub imperialis nostrae maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Pragae, anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto, indictione IV., IX. cal. Maii, regnorum nostrorum anno vicesimo, imperii vero duodecimo.

MXXXI.

Pabst Urban V. ertheilt dem Erzbischof und Capitel von Riga ein Evocationsprivilegium, den 26. April 1366.

Urbanus episcopus etc., venerabili fratri archiepiscopo et dilectis filiis capitulo Rigensi salutem et apostol. benedictionem. Magnae devotionis affectus, quem ad nos et Romanam ecclesiam gerere comprobamini, merito nos inducit, ut vos spiritualibus gratiis et favoribus prosequamur. Vestris igitur in hac parte supplicationibus inclinati, vobis tenore praesentium indulgemus, ut praetextu quarumcunque litterarum apostolicarum, iam forsan impetratarum vel in posterum impetrandarum, ad iudicium trahi seu evocari inviti communiter vel divisim nullatenus possitis, nisi de vobis in eisdem litteris specialis et expressa mentio habeatur, decernentes ex nunc irritum et inane, quidquid contra indultum huiusmodi contigerit attentari. Nulli ergo etc. Datum Romae, apud s. Petrum, VI. cal. Maii, pontificatus nostri anno quarto.

MXXXII.

Albert, Herzog von Meklenburg, verlangt vom Hochmeister die Restitution des Erzbischofs von Riga, im J. 1366?

Albertus, Dei gratia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Stargardiae et Rostok terrarum dominus, venerabilibus et religiosis viris, dominis magistro generali totique ordini Mariae Theuton., significamus, praemissa salutatione condigna et decenti, quod ad nostrum pervenit auditum hiis diebus, qualiter civitas Rige adiudicata sit reverendo patri, domino archiepiscopo et ecclesiae suae Rigensi in spiritualibus et temporalibus pleno iure, aliaque ordinata sint, quae pro pacifico statu partis utriusque faciunt, sicut faciunt. Et quia auctor pacis non bene colitur, nisi tempore pacis, quae inter ecclesiasticae personas debet prae ceteris plus vigere, et cum ambae sitis ecclesiasticae personae, pacem plus adamare deberetis. Praesertim cum in fronteriis sitis paganorum, et ista discordia dilatationi fidei utilitatique reipublicae proh dolor hactenus plura incommoda ministravit et iacturas, non sine gravi scandalo fidelium populorum, quod dolenter referimus, et plurimis fidelium periculis animarum. Quare discretiones vestras rogamus quantum possumus et exhortamur in Domino, quatinus paci et concordiae realiter intendatis, et ipsum dominum archiepiscopum civitate sua Rigensi restituatis, et alia, quae circa haec ordinata sunt in Romana curia, adimpleatis cum effectu, ob salutem animarum fidelium et dilatationem fidei orthodoxae, ut per pacem vestram, annuente Domino, severitas paganorum plus gravetur et tepescet, seiusque et dilatatio fidei augmentetur et accrescat. Volumus enim labores nostros interponere, quantum possumus, ut ad pacem et concordiam veniatis, maxime cum certi sumus, quod per dominum archiepiscopum praedictum stare non debeat, quin omnia, quae pacis sunt, faciet, quae cum Deo et honore, et sine sacramenti sui infrictione ac gravi scandalo et laesione ecclesiae

snae (et ecclesiae) facere poterit, quantum potest. Et quidquid in hoc facere decreveritis, nobis rescribatis patentibus litteris, vestri sigilli appensione munitis; alioquin vos ad pacem snspicamur fore tepidos, incommoditates plurimas posterius suscepturos. Datum nostro authentico sub sigillo.

MXXXIII.

Winrich von Knyprode, Hochmeister des D. O., vergleicht den Streit des Erzbischofs von Riga mit dem Meister und Orden in Livland, den 7. Mai 1366.

In nomine s. et individuae Trinitatis feliciter amen. Noverint universi, praesentes litteras inspecturi, quod nos, Winricus de Knyprode, ordinis fratrum domus Theuton. hospitalis b. Mariae Ierosol. magister generalis, de unanimi et communi voluntate et consensu conpraeceptorum nostrorum, capituli et totius ordinis nostrorum, causas, lites dissensiones et controversias quascunque, inter reverendum patrem, dominum Vromoldum, s. Rigensis ecclesiae archiepiscopum, et ipsius capitulum, ex una, et religiosos viros, fratres Wilhelmum de Vrimersheim, praeceptorem, commendatores et fratres in Livonia ordinis nostri praedicti, parte ex altera, ventilatas et habitas, concordavimus in hunc modum. In primis, quod iidem praeceptor, commendatores et fratres et ordo in Livonia dominium civitatis Rigensis, cum omnibus ad idem dominium pertinentibus, totaliter dimiserunt, civesque dictae civitatis libere dimittunt a iuramentis, quae eis praestiterunt, exceptis castro nostro Rigensi, cum suo suburbio et cum omnibus domibus, infra et extra suburbium ad idem castrum pertinentibus, et cum molendino ante dictum castrum, et cum insula, dicta Andreasholm, prout ordo noster possedit et nunc possidet, cum nostris antiquis domibus et redditibus, infra et extra eandem civitatem, et etiam cnm illis domibns, qnae ad commendatorem de Zegewold et ad advocatum de Wenda pertinent, quae omnia ordini nostro, una cum quatuor vicariis in dicto castro Rige permanebunt, sed de qninta, quae est extra castrnm, dominus archiepiscopus providebit. Praeterea servitium expeditionis, quod praeceptori Livoniae et ordini dicti cives Rigenses facere promiserunt, eidem praeceptori et ordini nostro reservatur. Et postquam dicti cives praefato domino archiepiscopo et ecclesiae suae homagium praestiterint, nihilominus, sicut modo, ad expeditionem ire tenebuntur; ita tamen, qnod dictus dominns archiepiscopns vel eius locum tenens snper hoc requiratur, qui, sic requisitus, dictum servitium expeditionis denegare non debebit. Ceterum novi redditus et decima piscium infra civitatem Rigensem, quos et quam cives Rigenses ordini nostro dederunt pro emenda, debent ad dominum archiepiscopum pertinere, et redditus et decimam praedictos dicto domino archiepiscopo ab omni impetitione praeceptor Livoniae et ordo noster debebit disbrigare. Etiam idem dominus archiepiscopus habebit molendinum, Bartoldesmolen nnncupatnm, qnod est extra civitatem et nostri ordinis fuit ab antiquo. Novi autem redditus extra civitatem, quos praefati cives ordini nostro dederunt pro emenda, dicto ordini nostro remanebunt, sic tamen, qnod praefati novi redditus ordinis extra civitatem, et novi redditus infra civitatem, cum molendino Bartoldesmole domino archiepiscopo assignati, per discretos viros taxentur et ad aequalitatem redigantur, ita quod cuius partis redditus praevaluerint, alteri parti defectum supplebit in pecuniis, pro marca redditnum quindecim marcas Rigenses persolvendo. Ea tamen, quae superius sunt excepta et descripta, ordinique nostro reservata, taxari non debebnnt. Renuntiavit etiam dictus dominns archiepiscopus bona voluntate omni impetitioni omnium castrorum, domorum et munitionum, nominatim Burtenik, alias nominato Astiyerwe, cum omnibns pertinentiis suis, prout ordo noster ea hactenus possedit et nunc possidet, et omnium terrarum, quae olim

a fratribus militiae Christi ad ordinem nostrum devenerint, prout eas possedit et possidet ordo noster memoratus. Item nec vult nec debet praefatus archiepiscopus unquam praeceptorem Livoniae et ordinem nostrum impetere super obedientia et homagio, sibi faciendis. Etiam idem archiepiscopus pro se et praeceptor Livoniae pro se et ordine nostro hinc inde renuntiaverunt omnibus damnis et impetitionibus, litibus et controversiis quibuscunque, hactenus inter eos factis et habitis, quae omnia per compositionem amicabilem exstincta erunt et sopita. Praemissa autem omnia et singula saepedictus dominus archiepiscopus tractavit et fecit de consensu sui capituli, pro se et pro ecclesia sua, nomine suorumque successorum, dum tamen sanctissimo in Christo patri ac domino nostro, domino papae placuerint, et ea sanctitatis suae clementia dignetur roborare. In cuius rei evidens testimonium sigilla reverendi patris, domini Vromoldi, archiepiscopi Rigensis saepedicti, et capituli sui, ac nostrum, una cum bulla capituli nostri et praeceptoris Livoniae memorati, sunt appensa. Acta sunt haec in castro Dantzeke, Wladislaviensis diocesis, sub anno a nativitate Domini MCCCLXVI., indictione IV., mensis Maii die VII., hora sexta vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Urbani, Divina providentia papae quinti, anno quarto, praesentibus reverendis patribus, dominis Iohanne Tarbatensi, Bertramo Lubicensi, Iohanne Warmiensi, Wigboldo Culmensi, Nicolao Pomezaniensi, Bertoldo Zambiensi et Lodewico Revaliensi episcopis, et venerabilibus viris, dominis Iohanne Osiliensis, Hinrico Warmiensis, et Nicolao Pomezaniensis ecclesiarum praepositis, ac religiosis viris Wulferamo de Baldersheim, magno commendatore, Henningo Schindekop, mareschalco, Ortolfo de Treveris, hospitalario et commendatore in Elbingen, Wernero de Rundorp, trappario et commendatore in Christborg et Zwidero de Pellant, thesaurario, et quam pluribus aliis fratribus nostris, nec non honorabilibus viris, dominis Ludolpho Osiliensis et Hermanno Warmiensis ecclesiarum decanis, Hinrico Udencul, Sifrido Blumenberg et Thiderico Vreden, Rigensis, magistro Iohanne Boytin, magistro Iohanne Borgermester et Engelberto de Oyen, Lubicensis ecclesiarum canonicis, et religiosis viris Borchardo de Dreynieve, olim praeceptore Livoniae, Arnoldo de Herike de Velin, Wilhelmo Muntrof de Dunemunde commendatoribus, et quam pluribus aliis fratribus nostris in Livonia, ac strenuis viris, dominis Bartholomaeo de Tisenhusen, Iohanne et Thiderico de Dolen, Iohanne et Ottone de Rosen, militibus, ac providis et honestis viris Iacobo Pleskow et Gerhardo Meyen, proconsulibus, Bernhardo Oldenborch et Egberto Gripeswold, consulibus Lubicensis et Rigensis civitatum, et quam pluribus clericis et civibus Rigensibus et testibus aliis fide dignis.

MXXXIV.

Arnold, Erzb. von Anxanum, Kämmerer des Pabstes, trägt dem B. v. Oesel die Untersuchung und Entscheidung eines Rechtsstreites zwischen dem Gottfried Warendorp und dem Ritter Barthol. v. Tisenhausen auf, d. 5. Juni 1366.

Reverendo in Christo patri, domino Dei gratia episcopo Osiliensi, Arnoldus, eiusdem gratia archiepiscopus Anxanensis, domini papae camerarius, salutem in Domino. Orta dudum inter Gotfridum Warendorp, asserentem se decanum et canonicum ecclesiae Tharbatensis, ex una, et Bartholomeum de Thisenhusen, militem Rigensis diocesis, super quibusdam fructibus, redditibus et proventibus cuiusdam praebendae ipsius ecclesiae, quos ipse Gotfridus occasione cuiusdam cessionis, per nos et cameram apostolicam sibi factae, ad se spectare et ipsum militem indebite percepisse asserit, ex altera parte, materia quaestionis, quod Gotfridus, praetextu litterarum apostolicarum supra

cessione huiusmodi confectarum, nonullos processus, excommunicationis sententias et alias poenas continentes, etiam cum invocatione brachii secularis contra dictum militem de facto, ut dicitur, fieri fecit et procuravit, quapropter pro parte ipsius militis coram domino nostro papa in consistorio publico propositum fuit cum querela, quod processus huiusmodi essent iniqui, iniusti atque nulli, et tamquam de facto facti revocandi forent de iure, et quod praetextu ipsorum ad instantiam et procurationem ipsius Gotfridi et per ipsum Gotfridum et ex ipsius parte miles ipse nonullis bonis spoliatus foret graviter, et nimium in partibus vexaretur minus debite et iniuste, ac etiam supplicatum, quod idem dominus noster papa sibi de remedio optimo supra hoc providere dignaretur. Tandem dominus noster papa praedictus causam et causas, quam et quas pars ipsius militis supra nullitate, iniquitate et iniustitia eorundem processuum ac praemissorum occasione contra dictum Gotfridum monet seu monere intendit, nobis commisit audiendam et decidendam, et mandavit, quod supra praemissis iustitiam faceremus. Cum itaque de processibus huiusmodi et meritis causae et facti in Romana curia ad praesens sufficienter informari non possimus, parsque ipsius Gotfridi absens ab eadem curia dicatur, pro commodo et utilitate ipsarum partium et ne partes ipsae gravioribus vexentur laboribus et expensis, attento etiam, quod propter locorum distantiam partibus ipsis in dicta curia non expedit litigare, nos, tam vigore commissionis, nobis factae, quam alias ex potestate per dominum nostrum papam attributa de discretione vestra plenam in domino fiduciam obtinentes, vobis praecipimus et mandamus, quatenus, vocatis qui fuerint evocandi, visis et auditis iuribus et allegationibus utriusque partis, simpliciter et de plano et sine strepitu et figura iudicii procedendo in causa huiusmodi, inde et supra praemissis et ea tangentibus cum diligenter vos informetis, et si per informationem vobis factam debitum, quod ipse Gotfridus occasione fructuum, redituum et proventuum praedictorum praetendit, in toto vel in parte clarum et liquidum esse inveneritis, eundem militem ad dandum et solvendum memorato Gotfridi debitum huiusmodi seu eam partem, quam claram et liquidam inveneritis, compellatis, et solutione inde facta militem ipsum ab excommunicationis sententia, in eum propterea lata, si et in quantum indiget, absolvatis. Si vero debitum huiusmodi liquidum non fuerit sive clarum, tunc recepta idonea cautione ab eodem milite de satisfaciendo, si et in quantum de iure solvere et satisfacere teneatur, et de stando iuri et mandatis ecclesiae, sibi etiam absolutionis beneficium impendatis, processus omnes et singulos, per quoscunque executores et subexecutores ex causa praedicta contra dictum militem factos, prout iustitia suaserit, revocando, cassando et penitus annullando, et revocationem, cassationem et annullationem, ubi et quam expediens fuerit, publicando. Hoc idem facientes, si de toto debito satisfactum fuerit, aut per militem non stat, quominus per eum satisfiat. Supra spoliationibus vero, damnis et expensis, ac violentiis partibus hinc inde ministrando iustitiae complementum, bonaque indebite ablata, si quae fuerint aut exstant, et si non exstant, eorum valorem restitui faciatis, spoliatores ipsos ad hoc per censuram ecclesiasticam compellendo, quodque omnia et singula faciatis et ordinetis inter partes, quae optima noveritis, et quae nos facere possemus, supra et in quibus vobis concedimus et committimus vices nostras, inhibentes nihilominus auctoritate nostra omnibus et singulis magistris, praeceptoribus, commendatoribus et fratribus hospitalis s. Mariae Theuton. et aliis personis ecclesiasticis et secularibus, aut universitatibus seu communitatibus quibuscunque, quibus processus praedicti diriguntur, seu etiam, qui pro parte dicti Gotfridi requisiti fuerint, quod praetextu ipsorum processuum militem ipsum in personis, bonis vel rebus nullatenus molestent vel offendant, sub excommunicationis et

aliis poenis, prout vobis visum expedire, cum potestate compellendi notarios ad faciendum et exhibendum litteras processus et instrumenta et alia ad causam facientia, quibus partes ipsae in partibus usi fuerint et utuntur ad praesens. Datum Avinione, sub sigillo nostri camerariatus officii, in testimonium praemissorum, die quinta mensis Iunii, anno a nativitate Domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto, indictione quarta, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Urbani, digna Dei providentia papae quinti, anno quarto.

MXXXV.

Der Rigische Rath vermittelt einen Vergleich zwischen dem Katharinenkloster und der Gildestube von Münster in Riga, Servitutstreitigkeiten etc. betreffend, den 9. October 1366.

Alle den, de dessen bref seen eder hören lesen, heil in Godde. — Wi borgermeistere und de ganze rad der stat to Ryghe bekennet openbare in desseme breve, dat de bescedenen lude, de gardian met sinen menen broderen des closteres to sente Katherinen und de olderlude met den gemenen broderen des gildestovens van Munstere in der stat to Ryghe, umme twidracht, de under den beiden parten was, hebbet vruntscap und eindrathicheit gemaket van unser anwisinge und bete in unser iegenwordigheit, aldus dane wis: Dat de selve gardian eder sine brodere, eder de na een komet, to metende linen recht ut van deme orde erer muren, de rede ein wenich crum is, alse lang alse des gildestovens mure is, wante an der brodere van sente Katherinen stal, und dar enen pal to stotende, gener hande dingh luttik eder grot en scolen leggen, also dat de stove ein vrih druppen val dar moge hebben und anders nicht. Ok so en scolen de gildebrodere nene venstere maken, efte de muren helen uppe de siden des stovens. Vortmer scolen de selven gildebrodere tomuren de porten twischen deme stovene und der vorbenomden muren, und muren vortmer boven der porten up also hog, alse des stovens dak is, nicht mer up to brekende. Unde met desseme breve nicht machtlos to makende den bref, dede spreket uppe desse selven muren, dede besegelet is met unses stades ingesegele. Sunder wanne des behof is to deme stovene, so scal de gardian und sine brodere oepenen ere rige porten den vorbenomden gildebroderen. Weret ock, dat de vorbescrevene crumme mure to breke, eder velle van sek sulven, so sal se de gardian und sine brodere weder beteren und upmuren. Vortmer scal de sulve gardian und sine brodere ene rennen leggen also lang, alse de side is des dakes van ereme ummegange, also dat dar nein water en valle van dere siden uppe des stoveus rum; also doch, dat dar jo de venstere bliven; und de anderen dake to blivende, alse se sin. Vortmer dar des stovens druppe vellet uppe der brodere stal van sunte Katherinen to blivende, alse et nu is, und de stal to stande, alse he nu steit, nicht to vorvange der genade, de de selven brodere van sente Katherinen hebben van der stad, dat ere stal steit uppe des stades muren, wente se plichtich sin to rumende de muren, wanneer des not is. Uppe dat desse vorbenomden stucke ganz und vullenkomeliken geholden werden, des hebbe wi borgemeistere und radmanne vorbenomet dessen bref und noch enen under dessen selven worden met unses stades ingesegele und de gardian met sinen broderen met eres closters ingesegele besegelet. De gescreven is na Goddes bord dusent drehundert jar in deme ses und sestigesten jare, in dere heiligen mertelere daghe sente Dionysii und siner cumpane.

MXXXVI.

Relation über den Streit zwischen dem Erzbischof von Riga und dem Deutschen Orden in Livland, verfasst ums J. 1366.

Anewisunge uf die sache von Rige, von den schadin, di dem ordin getan sint.

(I. Klagepunkte des Ordens.)

1. So ist czu wissen, das der herre, her Iohannes von Swerin, etteswen erczebischof czu Rige, ein irhebir und beginner der czweitrachtikeit czwischen der kirchin von Rigen von einer siten, und den brudern des ordins unsir vrouwen des Duczin husis von der andirn siten, vil schadin hat gemacht und geschaffen.

2. Czum erstin, das die burgere von Rige von sime gebote und anewisunge das erliche hus des ordins, das der ordin in der stat von der erstin stiftunge hatte gebat, in dem pflag czu sin der houbtstul des meistirs und siner gebitiger, ein mit dem erlichen covente von sechczic brudirn, alczumale virterbetin und irslugin dij brudire, ouch si wurfin das nidir di kirchen und capellen der brudere, von anewisunge des bosin geistis, und ander husere, di gebuwet worin czu rentin den bruderen, also das si darvon den brudirn schaden teten mer wen uf sechs tusent mark lotigis.

3. Clage. Abir czubrachin si alczumale eine gute mole, di was undir eime steininnen turme von vier redirin, davon vurten si in gevencnisse sechs bruder, davon wart ouch der ordin schadehaftig drihundert mark lotigis.

4. Clage. Abir di burger von Riga von gebote und anewisunge des genantin herren Iohannes, erczebischofes, und das volk des erczebischofis czu sich gesellete unzellige grosheit der Littouwin der ungetruwen, ein hus genant Karcus si gewunnen mit gemmerlichin virretnisse und vorwusten is mit deme, das darczu gehorte, vorburdeden, darinne erslugin si einen pristir mit drin brudirn und ir gesinde, und namen einen unzelligin roub; und das allerlesterlichist ist czu sagin, allis das in der nebede was von pristirn, das irslugin si, und ufbrachin di kirchin und virstroiten der wirdichin lichnam Cristi, und di bilde der martir und unsir vrouwen entboubten und czuhibin si, und vingin und irslugin mer denne anderthalbtusint menschin, allirmeist wib und kindere, also das der ordin do schadehaftig wart mer denne czehn tusent mark lotigis.

5. Abir clage. Abir irslugen si vrrideclichin der vorgenanten bruder meistir, genant Brune, seligis gedechtnissis, mit sechczig brudirn und mit grosem volke, di nach volgetin den egenanten kirchbrechern und irlosen wolden das volk Cristi, irlost mit dem blute Cristi, von den henden der ungetruwen mit hulfe der burgere e genant mit mechtigem gesige, teiletin den roub und irslugin mer denne dritusint mensche, allirmeist wib und kindere, und wurden von den burgeren den wek bekostiget, und quamen mit unzelligem roube wider czu lande, und birvon wurdin die brudere und der ordin schadhaftik mer denne czwenczictusint mark lotigis.

6. Clage. Abir in der jarczal tusint dribundirt und sechszene, an dem nebesten sunnabunde vor Misericordia Domini, di genantin alczumale vorbrantin das hachilwerch des huses Dunemunde, und darselbes irslugin si vreitlichin einen brudir mit allem Cristen volke, das da was besammet.

7. Clage. Abir in der jarczal tusint dri hundirt nun und czwenezic, am nebesten donrstage vor sente Iohannes tage Baptisten, in den cziten brudirs Friderichs, erczebiscbofis czu Rige, sines nachkomelingis, von sime gebote und willen di burgere czu Rige in nachtcziten anvertigiten das genante hus Dunemunde, und do si is nicht mochtin vorstoriu noch gehabin anderweit, si do vorbrantin das hachilwerk, das wedir gebuwet was mit grosim arbeit und kost, und daselbis beide man und wib mer denne hundirt irslugin und der ordin wart des schadehaftik wol virhundirt mark lotigis.

8. Ansprache. Abir in dem selbin jare, in der vastin am suntage Laetare, die burgere czu

Riga meintin mit allir macht die bruder us dem lande Liflant czu tribin, und santen czu dem konige von Litowin der ungetruwen ire tedingisboten, czwene van dem rate der stat, Hannus Tarlowin und Bernhart Dirsowin, und anwisetin und sageten und gelobeten im, das im suldin ufgeantwortit werden alle husere vestin des bischtumes czu Rigin, umme us czu tribin den ordin und die Cristenheit der lande alczumale. Doch der almechtige, barmherczige Got, der ni undirweine lis sin undirtenigis volk, di Cristenheit mildeclichen warnte also, das di brudere virnomen von Gotis barmherczikeit die vorgenantin ding, und nomen czu in mit gewalt und czu beschirmunge der Cristenheit vunf husir des stiftes czu Rige, die aller nehest lagin den ungetruwen; und der konig der ungetruwin quam mit grosir besammenunge siner lute czu dem wasser, genant Dune, und vornam, das die brudere des ordins die husir in irre gewalt hetten, und wart entzunt mit grosim czorne, die genantin tedingisboten strafte herticlichin. Die antwortin im und trosten in und sageten, das si in einem andirn wec weldin vuren, da her machte dem ordin und der Cristenheit vil mer schadin thun und sulde. Und also vurten si den koning der ungetruwin durch das stifte czu Rige virczic milen mit sime here, und gaben im die kost und leitislude, den die wege worin offinbar, bis czu den landen der brudere, czu welchin si do quamen, si vientlichen angriffin, czum ersten im gebiete Karchusen, von dem jare unsirs herrin vorgenant am nehestin vrietage nach der hochczit Exaltationis s. Crucis; da blibin si bis an die neheste mittewoche. Darnach, am nehestin vrietage ein herrlich pfarre crispil, genant Helmeden, von virhundirt hakin landis si alczumale virterbetin, und daran tetin si dem ordin schadin sechstusint mark lotigis. Amme sunnabinde darnach czogin si in ein andir pfarre crispil, genant Peistele, in derselbin kirchin lag der koning der ungetruwin mit sinen czwen brudirn ubir czwu nacht, und vutirte sine pfert. Und das da ist allirlestirlichst, so ubitin si vor dem sacramento eukaristiae unczelliche bosheiten, kelche, buchere und alle czirunge der kirchin, herliche orgelin, tuirbare glaseveustir si usslugin und virterbetin von beiden kirchin e genant. Darnach von anwisunge der burgere adir teidingisbotin si die kirche alczumale virbrantin; und czu der kirchin gehortin dri hundirt hakin landis. Und also virbertin si alle ding in den czwen kirchin, korn und vie mit burnen und mit roubin und ouch geslagin und gevangen virhundirt menschin, alsowol man alse wib. Darnach insprengtin si in das gebite, Sakele genant, in ein pfarre kirispil, Tarvest genant, von czwein hundirt hakin, und alle ding vorwusten si da mit brande, mit roube, und geslagin, gevangin und wecgevuret mer denne vir hundirt menschin, alswol man alse wib, juncvrouwen und kindere. Davon wart der ordin schadehaftig sechstusint mark lotigis und dennoch mer.

9. Ansprache. Andirweit die entpindunge der gelobde czum heiligen lande und kegin Littouwin und Rusin und andir ungetruwin, die suldin und geborin den e genantin brudirn, us vil iren privilegien czu entpinden, und die entpindunge der geloube habin genomen der herre erczbischof und sine tumherren vunfczic jar und mer, und habin den ordin und die brudir der beroubit wider Got und die gerechtikeit, an welchin und in welchin die brudere schadehaftig worden sin czwenczictusint mark und mer lotiges, und bitten, das man in das widir gebe.

(II. Klagepunkte des Erzbischofs nebst Antworten).

Dise nachgeschriben artikel sint gesaczt von der siten des erczebischofis von Rige und von der brudere weigen, die die antwordungen uf die handelunge des vreides.

1. Clage. Czum ersten in den geczizten des herren, hern Johannes von Swerin, seligis gedechnisses, und sines gevencnissis, das da von den brudirn geschach, die brudere us sime casten namen so vil silberine vas und so vil silbirs in

eime hufin, und einen mantil und eine cappe, und andire czirunge, das sich das wol so hoch czoch, als sechstusint mark lotigis, und das bittet im der bischof wedir czu geben. — Antworte. In den geeziten des herren Johannus des czweiundczwenczigstes, pabistis, meister Karlle, gebitiger czu Liflant, und sunderliche bruder wurden in das consistorium gerufen und entschuldigetin sich vollencomelichin und sagetin, das der herre der erczebischof und die burgere czu Rige battin gemachit mit den ungetruwin Littonwin einen bunt, al di wile das di sunne ufgeht und nedirt, um czu virtribin die brudere us dem lande czu Liflant, mit welchir craft des bundes si ein hus des ordins, genant Bertholdis mol, ereftligin gewunnen, irslagen und abgevuret brudere und pristire in ein swer gevenenisse und das hus si alczumale czubrachin. Hir an worin si nicht genugelich, und also der vridewarte, her Otto von Rosin, heubtmann des erczebischofis, von sime gebote anvertigete die brudere, die ire huser wider die ungetruwen spisen wolden, und also wart von in bi dem langen berge hin und her ettewas lange gestriten, das vil von beiden siten wurdin irslagen. Doch so gesigitin die bruder; der vorgenante houbtman, sam er virdinet hatte, also wart her in dem strite irslagin, und darczu der vorgenante herre erczebischof wart nicht gevangin, sunder in eine herliche bute gesaczt, das in nicht ergere ding gebogen, und erlich gehandilt, so nie wort er gethimenitczit noch gevangin, also lange das da zwischin quam eine lobeliche berichtunge, und also was der genante erczebischof genugelich vor sich und vor die sine, sunder das die brudere in der gesehit keine ding von sinen gutin wec vurten, noch behilden, das loukent man und is nicht war.

2. Clage. Abir das nach deme vorgenantin gevencnisse und in der czit des selbins gevenenisse die selbin brudere hildin bekummert die gute, die czu dem tische gehortin des erczebischofis, und von den nomen sie uf vruchte, rente und nucze ohir vunf jar adir da bi, das sich strekit czu einer summen czentusint mark lotigis; das bittet ouch der bischof, das man es ime wider gebe. — Antworte. Als czum ersten und loukent alczumale.

3. Ansprache. Abir vor dem gevenenisse und der helegunge der stat Rige und in czit der vireinunge, die geschach zwischin den brudirn und leinluten und ezlichin von capitel der selbin kirchin. Do bilden die selbin brudere bekummert vunf jar die gute, die gehorten czum stule des erczebischofis und entphingin davon die nucze, die sich ouch strekin czu grose czeutusint mark lotigis, welch gelt, als man sprieht, ist nidir gelegit an die lant der brudere vorgenant, und der erczebischof bittet, das man im ouch das widir gebe. Antworte. Das czubet sich nicht czu den bruderen, wen die bruder nomen nicht den cins noch husir, noch die besiczunge hattin si nicht. Abir das capitel und die leinlude der kirchin czu Rige die waren in de besitczunge und der entphaunge bis an das ende, welche ding al vor dem herren Johanni, den pabiste, von den leinluden wurden bekant, und beweret erbarlichin von Gote, also das die warheit offinbar was dem ganczin hove, und der herre Johannes, der pabist, urlobete den meistir, die brudere und die leulute, und lis si eziben; ist abir offinbar oder mac mans bewisen, das ettewas si nidir gelegit under die gewalt der brudir an keiner stat, das sol werdin wedir gegebin.

4. Ansprache. Abir nach der ordenunge, di geschen sal sin also die brudere meinen und davon ouch czweie cardinal sagin, und di zit welche zit nach der ordenunge sulde gesehen di widergebunge der bekummerten gute von den brudirn des erczebischofis tische und die darczu gehortin, di selbin gut behilden die brudere virdehalb jar bekummert, welche gut sich ouch strekin czu sibintusint markin lotigis; di bittet der erczebischof ouch im widir czu gebin. Antwort. Das nach der ordenunge der erbaren vetire Jacobi und Bernhardi, der cardinalin, di helfte das als virtusint und vunfhundirt florenen worin in Vlandirn hern Marquart,

tumherrin der kirchin czu Rige und vicario des erczebischofis czu Rige, herrn Friderichs, und von siner wegen geantwortit und volkomelichin beczalit wordin, als das wol offinbar ist in den quittancien brifen, di daruber sint gemacht. Sundir di andir helfte, als vil florenen als zum erstin nach der vorgenanten ordenunge, di wart gegebin und geantwortit uf iren tac und schuldige czit; sunder is was nimant, der di beczalunge welde nemen, und hette volkomene gebot; das eegenante gelt wart getan in ein niderlegin, das nam die camer des pabistis Clementi des sechstin und ist nicht lange.

5. Ansprache. Abir das di brudere gebrechin hattin in der beczalunge der gute his czu czwein hundirt markin und siben mark lotigis, di bittit ouch der bischof, das man si im widir gebe. Antworte. Das di widergebunge volkomlichin ist geschen, als das offinbar ist us den vorgeczogin brifen, darubir gemacht, als di das behaldin, allir offinbar ist. Anders di vicarien und amptlnite des erczebischofis hettin in keine wis quitancien gegebin; mag man is abir bewisen, das ettewas babe gebrochin, di brudir sint bereit czu volkomener beczalunge.

6. Ansprache. Abir diselbin brudir habin so lange den vischszenden gevordirt von den burgerin czu Riga und das zicht sich uf czur summe ouch achte und hundirt czwenzig mark lotigis, di bittet der bischof, das man si im ouch widir gebe, wen der erczebischof vor ist gewest in der besiczunge, das er nam den vischszendin. Antwort. Nachdeme alse di burgir von Rige zuleczt die krige anbubin mit den bruderin und en allirmeist entsagitin, di vischer der stat, die da mechtiger worin, denne andir, worin anhebir der krige und czu der czit beginner allir bosin dinge, und den brudirn mer denn andire swerliche schadin tetin, welche, nach deme als wir di stat irkrigen von der herschaft und den henden der ungetruwen, wirdic weren gewest allir pine und des todis, doch czu bete der oldistin burgere czu eczlichir und alczu kleiner besserunge sich schuldich gabin czu sin ewiclichen den brudirn den vischszendin, in welchem vischszendin entpbaunge nie kein erczebischof ist gewesin, noch ist, wen er wirt nicht beczalt vor einen zendin, sunder vor eine voltat der schadin, die dem ordin wurdin vor getan.

7. Ansprache. Abir das di bruder di burg, Dunenburg genant, haldin bekummert, die da gehort czu den erczebischofe; di burg bittet der erczebischof, das man si im wider gebe. Antworte. Das hus, Dunenburg genant, von czit czu cziten ist steticlichin gewesen und ist noch des ordins, und in siner besitczunge volkomelichin gewesen und ist noch von den vorgenantin cziten, welchis dingis, das es andirs si, der lude gedechtnisse nicht en ist; und dasselbe hus wart virratin und czubrochin von Littowin, und irslugen daselbis vil brudere und des ordins lute; das ist vorgangin itzunt sechczig jar, und dasselbe hus mer wen drisic jar stunt is nach deme virterbnisse wuste und virstorit. Doch durch vil anvertunge und insprengunge der Lettowin und manichirlei schadin der cristenheit der lande, der erczebischof und das capitel czu Rige, her Ditterich Vischbusin, bischof czu Darpte, und vil nach alle prelate des landis czu Liflant hatin di brudere, das si das egenante hus wider buwetin; wenne di brudere es nicht vermochtin, der egenante bischof van Darpte sante den bruderen czu einer widerbuunge des husis, czu einer hulfe, virbundirt man, und gab eine genomte grose geldis, also hundirt mark lotigis, in sogetaner wis, das wenne der genante bischof buwen wolde eine sogetanis hus an ein wuste stat, umme beschirmunge der Cristenheit kegen di Littowin, das im denne di brudere sulden schuldic sin czu thun sotane dink an luten und an gelde. Davon sint brife und instrumenta, offinbare schrifte vorsigilt, und also bleib das genante hus in dem angesichte der Littowin gebuwet, und ist undir der beschirmunge des ordins und besiczunge, also ee, doch mit grosir koste und czerunge. Ist abir das der erczebischof ettewas

rechtis an dem huse meinet zu habin, das bewise her, und is sal im vorligin werdin.

8. Ansprache. Abir das hus, genant Ikesknlle, baldin die brudere bekummert, das da gehorit czu dem erczebischoffe, das bittet der erczebischof im ouch wedir ezngeben. Antworte. Das hus wart in pfandis wis gehaldin von her Johann, herren des huses, der do niebt virmochte czu tragin di koste um der beschirmunge der Cristenheit, und vorsaczte das hus den brudirn um eine genante grose des geldis, um das das das hus icht qneme ezu den henden der ungetruwen, welch gelt iczund ist bezalt und das hus wedir gegebin.

9. Ansprache. Abir das di bruder bekummert baldin das hus Mithowe und Mesotin, und die see genant Lubane und Astijerwe, und vil gute bi den sehen, die da gehorin deme erczebischof und sinen leinlutin, welche alle der erczebischof bittet, das man si im wider gebe. Antworte. Di huser Mithowe und Mesotin sint gebuwet uf di grunde des ordens und sint stetelich gewest undir der beschirmunge des ordins, und sint beschirmet und bewaret von dem ordin wedir di Littowin von ezit czu cziten, welchis dingis, das is andirs si, der luite gedechtnisse nicht en ist, mit grosin kostin. Nu abir leider nuwelich ist virherit und virwustit von den Littowin, also das mans mit czwen tusint markin lotigis nicht mac wedir machin; und ist abir, das der erczebischof ettewas rechtis mac bewisin, das her habe an den husirn, das man nicht geloubit, das bewise her, man sal es im wider gebin. — Den sehe Luban genant helt der ordin und besitzen en von des husis wegin, Rosyten genant, welch hus der edele koning Constantinus von Ploskic dem ordin gab mit volkomenem rechte und allin rechtin und was dareczu gehorit, usgenomen ein weninc teil landis, des egenanten erczebischofs, das anruret den sehen, von welchis wegen di vischere des erczebischofs in dem see mogen vischin, als di vischer des ordins; ist aber, das der erczebischof mer rechtis in dem see meinet czu habin, das bewise her, man sal es im lasen. — Den sehe Astijerwe mit den landen, di dar umme gelegen sin, und di dareczu gehorin, besitzit der ordin mit volkomen rechte, und hat stetelich besessen ane keine ansprachunge und widersagunge, vrideclich und mit gemache, und ouch ni keinen andirn herren gehat, wen den ordin und des ordins brudir, von ezit und cziten, welchis dingis, das is andirs si, der luite gedechtnisse nicht en ist.

10. Ansprache. Abir di selbin bruder baldin und bekummern das hus, Dubbena genant, und das werdir, genant Kune, welch hus und werdir czugehorin deme erczebischofe, und bittet, das man is im wider gebe. Antwort. S' ist wunderlich, worumme der erczebischof das hus Dubbena bittit von dem ordin und heischet, wen es nicht sin ist, und is der ordin ouch nicht besitzit, noch bekummert, sundir der herre Iohannes Ykiskulle, des das hus ist, der helt is und besitzt is. Das werder Kune baldin nicht di brudere, noch bekummerns, sunder der bischof von Curlant spricht, is si sin, nach der ordenantien, di geschen ist, wen is vil neher ist sinem bischtum.

11. Ansprache des bischofs. Abir di genanten bruder habin bekummert und bekummern in dem lande Liflant und Litten und uf beiden siten deme wasser Dune greniczen und lant, di horin czu deme herrin erczbischofe, und der erczebischof bittet, das si von der bekummernisse lasin. Antworte. Di brudere baldin keine gute bekummert, di czugehorin dem erczebischofe; mac her is abir bewisen, das si keine gute baldin czu unrechte, di brudere sint si bereit weder czu gebin.

12. Ansprache. Andirweit bittit der erczebischof di berichtunge, di do geschen ist von dem herren Isarnum, gutis gedechtnisses erczebischof czu Lunden; und was darinne ist behaldin, das das gehaldin werde. Antworte. Der di truwe czubricht, deme ist nicht truwe czu haldin. Ja, di berichtunge was von den bruderen mer gebaldin, wen si schuldic waren. Sundir von dem

erczebischofe und burgere czu Rige wart di berichtunge czu brochin in vil dingen, di do meinten den ordin und di brudir us dem lande van Liflant czu virtribin, und czu sich geselletin di ungetruwen.

13. Ansprache. Ahir das di stat czu Rige, di do bekummert is von den brudern, sulde volkomelichin an minnirnisse mit dem gebite und sime gerichte alczumale werdin wider gebin deme erczebischofe. Antworte. Der erczebischof der stat Rige nicht was noch ist beroubit, noch in irer besitzunge nie ist gewest, sundir alczumale der koninc der ungetruwin Littowin, von welchen henden und herschaft nicht das di gancze Cristenheit virtorbe, di bruder mit arbeit und kostin und mit den e tete vil gutir lute von czwen jaren belegunge nach ein andir di stat habin crefticlichen gewunnen. Worumme und worczu bittet denne der erczbischof, di stat im wider czu gebin, wen her ir nicht en is beroubit. Sundir eine eintrachtikeit ist geschen von den brudern und den burgern, und di ist und sal sin ane beswernisse und smercze der kirchin czu Rige. Darumme alle recht, di y ein erczbischof hat gehat und von der keginwortikeit vort mac habin, ab her wil, das behalde her in dem stifte und der stat unczubrochin. Doch den brudirn ire recht und vriheit und das dritte teil der stat Rige, das si von aldirs besessin habin, als das offinbar ist in den privilegien, di dar ubir gemachit sin, welch dritte teil di burger czu Rige mit inblasunge des bosin geistes ein mit dem huse der wonunge der bruder und dem erbaren convente von sechsczic brudirn mit trogene und vrebilkeit und mechtikeit ane keine redeliche sache czubrochin, und wurfin dar us di brudere, und enthoubten si, und machtin ein gelubde und verbindunge mit den ungetruwin Littowin, di kirche und cappel der bruder si von anwisunge des bosin geistes si dar nider wurfin. Sundir ab is der erczbischof lukin welde, das di stat nicht were irkregen und gewunnen von den hendin und der herschaft des konigis der untruwin Littouwin, als man spricht, das ist offinlichin offinbar, wen das hus, das di burger gebuwet hattin vor den koning der ungetruwen nehest der muren, in dem und der stat her dicke wonete, das bewisetes noch hutes tagis und bewerts.

14. Ansprache. Abir bittet derselbe erczbischof, das diselbin bruder demselbin erczebischofe sullen gehorsam tun, und undir sine gerichte sin, als si von rechte schuldic sin, alse das behaldinde sint des pabistis privilegien, di dem erczebischofe virligin sint. Antworte. Ungehort were das, das di gliet entwichin deme houbte, und machten eine teilunge und eine czweitrachtikeit sogetanen heiligen und unczbarin ordin, y wen in sotaner schit is vil mer were getan und geschein wider den pabist und den pebistlichin stul, wen das offinbar ist, das der gancze ordin ist gewyhit und gestiftet uf das gelubde der vriheit, und nicht sint da wider di privilegien, ab keine sint irwurbin, von welchin das di bruder nicht keginwortic sint gewest, und virborgin und vorvolbort habin, wen di privilegien vallin in ein beswernisse des ganczin ordins und des pebestlichin stules, und hirumme so wolde Allexandir der virde bewaren den ordin, und vornichte und widerrif alle gesetze, briefe und orteil, di da worin irworbin von deme bebistlichin stule wider di vribeiten und usnemunge des ordins, also als das in sinen privilegien gehaldin ist, di dar ubir gemachet sint.

15. Ansprache. Abir so hat di kirche czu Rige geliden unczelliche koste und schadin durch der bruder willen. Antworte. Als is offinbar ist, so habin di brudere vil mer schaden geliden durch der kirchin willen czu Rige und von der kirchin und den burgern; ja di brudere noch und hutis tagis liden vor ein dinc hundirt, und steticlichen habin gelidin.

16. Ansprache. Abir das man di haven und das hus Dunemunde sulde vrie wider geben deme erczebischofe, und das di brudere nicht

daran behilden. Antworte. Di brudere das egenante hus und haven Dunemunde behaldin und besitzen mit eime rechtin namen des koufes von den brudirn des ordins sente Bernhardis, und sint in bestetinget mit rechtim wissen von behistlichim stule; als is offinbar ist in den vorsigiltin briefin, dar uf virligin.

17. Ansprache. Abir das di brudere nicht mogin thun noch thun entsagunge, krige, vride und eintrechtikeit mit Littowin und Rusen, und andere, di da sint vijnde des cruces in stiftin Rige, Darbte, Oselen, nicht das si habin czum erstin daruf mitevolgunge der herren des erczebischofis und der bischofe und der andirn prelatin, den is gehort an den dingin czu den gecziten. Antworte. Das in unsern gecziten wenther di dinc, di man von uns hat gebetin, sint gehaldin und bewaret und ist das etteswenne in keinem andirs ist geschen, das ist nicht von den brudirn gewest noch geschein, sunder von den Littowin und den Rusen.

18. Ansprache. Abir das di egenantin bruder nicht twingen di herren, den erczbischof und andir prelatin und ire undersasin, das si sin in der bruder reisen; nicht man die prelatin volbortens, und is willenclichin wellin, das ire undersasin in di reisen czihen. Antworte. Von twange is nicht geschen, noch geschit, sunder von einer lobelichin gewonheit, di dem lande nuczlichin ist, wen di lehnlute der kirchin czu Rige und die brudere allirnest sint den ungetruwen, so pflagin si sich mit einandir helfin beschirmen und anczuvertigin di Littowin, und das ist noch nucze und notdurfticlichin.

19. Ansprache. Abir das der herre erczebischof in der czit und andere prelatin steticlichin habin vrie macht und gewalt, czu sendin ire botin, und czumeist di do kundigen das wort Gotis und Cristen geloubin den Littowin, Rusin und andirn ungetruwin. Antworte. Wolde Got, das di herren, di prelatin und wer ouch von in gesant were, czu predigin das wort Gotis den Littowin odir andirn ungetruwin, dicker, wenn her ist geschen, werin undir den ungetruwin und si lernte gute siten und exempil. Sundir in andirn geschichten, ab di herren, di prelatin, wurdin botin sendin kegin Littowin sunderlichin, di sullen mit den unsirn, unsir mit den iren, glich czihn czu schaffin, das in ist bevolin, als si lange habin getan. (*Hierauf folgt die Bulle Pabst Innocenz VI. v. 16. März 1360, oben Nr. CMLXX, und dann zum Schluss:*)

Die letzte berichtunge. Czu dem erstin, das wir uns der herschaft der stat czu Rige virczegin habin gancz, mit alle deme, das czu der herschaft gehorit, und lasin di burgere der eide ledic, di si uns getan habin, usgenomen unsir hus czu Rige, mit sime vorburge und mit alle den huserin binnen und busen des vorburgis, und ouch di mol vor dem huse, und Andreasholm, also als je der orden das hat besessin, und noch besitzet und unsir aldin husere, di dem kumthur von Sygewolde und dem voite von Wendin czugehorin, das sal allis uns czu gehorin. Ouch sulle wir habin di vier vicarien uf dem huse czu Rige. Abir di vunfte husin dem huse, di sal der herre erczebischof virlien. Den dinst czu reisen, den uns di burger von Rige gelobit czu tunde, den dinst behalde wir uns, und wen di burgere buldin deme erczebischofe und der kirchin, so sullin si alle glichwol reisin, alse nu. Also das man doch deme erczebischofe adir wer an siner stat ist, man darumme sal czusprechin, und so sal is der erczebischof, adir wer an siner stat ist, nicht virsagin. Und di nuwe rentin und den vischzenden binnen der stat, di uns di burgere habin gegebin czu besserunge, di sullen deme erczebischofe czu gehorin. Und di nuwen rente sulle wi deme erczebischofe und der kirchin weren vor allir ansprachunge. Ouch sal her habin Bartholdis molen, di busen der stat liet und unsir von aldirs gewesin ist. Sundir di nuwen renten husin der stat, di uns di burgere czu besseronge habin gegebin, di sulle wir uns behaldin. Di vorbe-

screbene nuwe rente binnen und busen der stat, mit Bertoldin mole, di sullin gute lude schatzin, und welch teil denne besser ist, dar sal deme andirn czu gebin, jo vor di mark geldis vunfczen mark Rigesch. Abir was da vor usgenomen ist, alse vorgeschrebin stet, das darf man nicht schaczin. Ouch virczihet sich der erczebisschof mit gutin willen und sal bie mite gelegirt und getotit sin alle ansprachunge allir burge und husere und vestin, und nemlich in Bortenikin, das man Astijerwe heiset, mit alle sime czuhorin, alse si is besessin habin und nu besitczin. Ouch wil der erczebisschof und sall vor sich und sine nachkomelinge nimmer mer keine vorderunge thuu an den ordin umme den gehorsam noch umme manschaft. Ouch verczihe wir uns von beiden sitin allin schadin und alle ansprechunge, und das vorczihet sich der erczebischof vor sich und alle sine nachkomelinge und das gancze capitel der kirchin czu Rige alle der stucke, als si da vor geschribin sten.

MXXXVII.

Der Lübische Rath schreibt an den zu Stralsund, wegen eines in Livland erlassenen Verbotes des Handels mit den Russen, ums J. 1366.

Sapientibus et honestis viris, dominis consulibus Stralessundensibus, suis amicis persinceris, consules Lubicenses favorabili, amicabili ac complacibili salutatione non praetermissa. Sciat vestra dilectio, nos ob inhibitionem, in Livonia factam, videlicet ne aliquis aliqua bona, videlicet sal et allec, ipsis Ruthenis adducere praesumat, nostris inhibuisse concivibus, ne et ipsi eis allec aut sal apportent, aut eos visitent, hoc tamen eis concesso et indulto, quod ipsi usque in Revaliam licite velificare poterunt, et audito a commendatore vel a consulibus, quod eis licitum sit, dictos Ruthenos accedere, extunc id efficere poterunt sine delicto. Unde rogamus vos instanter, quatenus nostris concivibus, vobiscum existentibus, nostro nomine referatis, ut ipsi sibi praecaveant, ne huiusmodi bona adducant Ruthenis praedictis sub modo praemisso. Quod autem vos vobiscum cum vestratibus facere decreveritis in praemissis, hoc per vos consilio inito bene convenietis. Datum nostro sub secreto.

MXXXVIII.

Der Lübische Rath meldet dem Reval'schen, dass die zum Johannistage nach Lübeck ausgeschriebene Tagfahrt nach Stralsund verlegt worden etc., d. 13. Mai 1367?

Salutatione dilectionalis amicitiae cum omnis boni desiderio praemissa. Singulares amici dilecti! Scripsimus alias vobis de quodam placitorum termino, concepto per communes civitatenses hic in nostra civitate proximo festo nativitatis b. Iohannis Baptistae observare. Cupientes exinde per praesentes discretionibus vestris innotere, quod idem placitorum terminus est transpositus et Stralsundis observandus, propter consiliarios regni Daciae, volentes eorum legatos in huiusmodi placitis constitutos habere, non volentes civitatem nostram visitare, propter fines et districtus inimicorum suorum, quos ipsos oporteret pertransire. Est igitur placitorum terminus Stralessundis observari conceptus tempore praeexpresso, propter eorundem consiliariorum commoditatem. Quare dilectiones vestras attente rogamus, quatenus eosdem nuntios vestros consulares, quos huc ad placita voluissetis transmisisse, velitis ad praefatum terminum Stralessundis ordinare, pecuniamque libralem, quae ex decreto communium civitatensium recipitur in singulis civitatibus et more pristino colligitur ad expeditionem navium defensoriarum contra piratas, iam praeparatarum et in mari constitutsrum, studeatis et recipere vobiscum et colligere, sicuti prius assuevistis, ipsum cum pecunia librali, quam adhuc de prioribus annis obtinctis, ut in prioribus litteris nostris exoravimus, nobis hoc

nullatenus omissuri destinando. Deus vos conservet in aevum feliciter, ut optamus. Scriptum Lubecae, feria V. post Iubilate, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

Addresse: Honorabil. et circumsp. viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliens., amicis nostris praedilectis, praesentetur.

MXXXIX et MXL.

Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben der zu Stralsund versammelten Sendeboten der Hansastädte vom 8. Mai mit, das Pfundgeld betreffend, d. 24. Mai 1367?

Totius caritatis et amoris salutatione praevia. Domini et nostri mere dilecti! Noveritis, nos quandam litteram dominorum nuntiorum consularium civitatum maritimarum, in Stralessund ad placita nunc proxime congregatorum, Dominica die infra ascensionem Domini recepisse, in haec verba:

Omnis amoris, amicitiae, complacibilisque promptelae praevio, salutamine decentique condigno. Honorabiles domini ac amici, nobis exintimis amandi! Deprecamur multum affectanter vestras commendandas industrias prece multum attenta, quatenus talem pecuniam libralem, qualem iam habetis compositam et collectam, dignemini quamcito, visis praesentibus, destinare, ad naves defensorias expediendas, quas de necessario nos oportet. Omnipotens Deus vos statu salubri sanos conservet et defendat, nobis firmiter praecepturos. Scriptum sabbato post Misericordia Domini, sub secreto dominorum consulum Stralessundensium, quo utimur pro praesenti. Nuntii consulares civitatum maritimarum, in dato praesentium Stralessundi ad placita congregati formant.

Unde scientes, quod huiusmodi pecuniae libralis summam, nobiscum in civitate Rigensi collectam, ipsis dominis Stralessundensibus, iuxta desiderium praedictorum nuntiorum civitatum, ut citius poterimus, transscribemus. Divina vos conservet gratia, nobis praecipientes. Praeterea nulla temporalia alia noveritis nos percepisse. Scriptum in profesto Urbani papae, nostro sub secreto.

Procons. ac cons. civitatis Rigensis formant haec.

Addresse: Honorandis viris, dom. procons. ac cons. civit. Revaliae, amicis nostris carissimis haec porrigatur littera.

MXLI.

Wilhelm v. Vrimersheim, Livl. O.M., schliesst mit den Königen Olgerd und Keystutte von Litthauen einen partiellen Frieden, d. 7. Novbr. 1367.

Nos frater Wilhelmus de Vrimersheim, magister fratrum domus Theut. Ierosol. per Livoniam, et frater Andreas de Stenberg, lantmarscalcus ibidem, notum facimus universis et singulis, praesentes litteras visuris vel audituris. Pacem latrunculorum inter nos et Olgherdem ac Keystutten, fratres, reges Lethoviae, per nos, lantmarscalcum praedictum, ac commendatores de Zegewolde, de Mithovia et de Dobelen, ac per vicecommendatorem Rigensem, pro parte nostra, nec non per Woldemarum, filium Olgherdem, regis praedicti, et per duces Stirpeyken et Waysewist, ac Keystutten taliter esse factam, videlicet quod eadem pax incipiat ab Ixkulle, ubi pax praedicti ducis Stupeyken terminatur, et protenditur, Dunam ascendendo usque ad rivum Egelamen, et ulterius de hoc rivulo usque ad Videntske, ita, quod in his limitationibus pacis latrunculi tam de partibus nostris, quam de partibus Lethoviae non transibunt, sed nos magister et lantmarscalcus praefatus libere possumus cum exercitu magno vel parvo in dictis limitationibus pacis transire, quocunque nobis videbitur expedire. Simili modo reges praehabiti, videlicet Olgherden et Keystute, cum exercitu magno vel parvo, quandocumque temporis

vel eorum alteri expediens fuerit, transire possint licite in pace praedicta. Quandocunque vero eadem pax latrunculorum nobis amplius non placuerit, extunc eam in Vilna resignare debemus. Quandocunque etiam eadem pax praedictis regibus displicuerit, extunc eam in Riga resignabunt, et post resignationem eiusdem pacis nullus alteri ex utraque parte infra duas septimanas damna irrogabit. Ut autem haec ordinatio per nos firmiter observetur, sigilla nostra, videlicet magistri et lantmarscalci praedictorum, praesentibus sunt appensa. Datum Rigae, anno Dom. millesimo trecentesimo sexagesimo septimo, Dominica die ante festum Martini pontificis gloriosi.

MXLII.

Auszug aus der Conföderation der Seestädte des Lübischen Drittheils, der Preussischen, Holländischen, Seeländischen und Süderseeischen Städte, vom 19. Novbr. 1367.

In Godes namen, amen. Wi ratmanne, vulmechtige boden der stede nagescreven, alse van Lubeke: Iacob Pleskowe und Gerd van Attendorn, van Rozstok [a]), van dem Stralessunde, van der Wismer, van dem Colme, van Thorun, van dem Elbinge, van Campen, van Herderwyk, van der Elborg, van Aemstelredamme, van dem Brele, bekennen alle den, de desse schrift seen und horen lesen, dat wi mit gudem berade und gantzen willen overeengedragen sin alle desse stucke und artikele, de hir na gescreven stan, stede und vast to holdende na aller der wise, alse se begrepen sin. To dem ersten, dat wi umme mengerleie unrecht und schaden, dat de koninge van Denemarken und van Norwegen doet und gedan hebben deme gemenen kopmanne, ere viende willen werden, und malk dem andern truweliken willen helpen in desser wiis. Alse dat de stede van der Wendeschen siden mit den Liiflandeschen steden, und mit den, de en to behoren, scholen utmaken X coggen, gemannet mit guden wapeneren, dat is to vorstande, hundert gewapende man in enem iewelken coggen, und to jeweliken coggen scholen wesen en schute und en snycke.

— — — — — — — — — — — — —

Vortmer umme desse koste to dregende, so schal en jewelich kopman geven van sineme gude pundgeld: alse van eneme jewelken pund groten enen groten, van VI Lubeschen marken IV Lubesche penninge, van IX Sundeschen marken VI Sundesche penninge, van IV Pruschen marken VIII Prusche penninge, van XII mark vinkenogen VIII vinkenogen, he wille segelen, wor he segelen wille. Und des gelikes scolen de schipheren van eren schepen half pundgeld geven; und van erer kopenschop und gude, dat se vören, dat sick strecket boven kost, scholen se like den anderen kopluden geven, und dit pundgeld schal en jewelik kopman und schiphere utgeven van sinem gude und schepe bi sineme ede. Dit pundgeld schal men upbören in ener jewelken stad, dar men ute der havenen segelt van den steden, de in dessem vorbunde begrepen sint, und dar schal men breve up geven, de se bringen in den andern market, dar se segelen scholen ete.

— — — — — — — — — — — — —

Dit is gescheen und gescreven to Colne, dar wi alle to samende weren, in dem jare na Godes bort dusent dre hundert seven und sestich, in sunte Elseben dage.

MXLIII.

Die Stadt Cöln empfiehlt mehreren Städten, darunter Livländischen, die an dieselben abgefertigten Sendeboten, den 22. November 1367.

Honorabilibus ac discretis viris, dominis consulibus civitatum Bruneswich, Hildensem, Magdeburch,

a) Die Namen der Sendeboten der übrigen Städte sind, als für unser U.B. indifferent, weggelassen worden.

Hamlen, Honover, Luneborch, Bremen, Staden, Hamborch, Kiel, Gripeswold, Tanklim, Stetin, Nove Stargarden, Colberg, Rigae, Tarbaten, Revaliae et Pironae, nec non omnium circumiacentium civitatum, scabini et consules civitatis Coloniensis benevolam voluntatem in omnibus complacendi. Noscat vestra discretio, quod in nostra civitate congregati consules civitatum maritimarum, videlicet Lubeke, Wismar, Rozstok, Stralessund, Colme, Thorun, Elbinge, Campen, Harderwik et aliarum plurimarum civitatum maris meridiani, Hollandiae et Zelandiae, plenipotentes legati suarum et aliarum quarundam civitatum, quarum vices habuerunt, constituerunt et ordinaverunt consules civitatum Lubeke, Wismar, Rozstok, Stralessund praedictarum, suos legales nuntios, ad quaedam negotia inter vos et civitates vestras peragenda, desiderantes, ut dictis eorum ad praesens in horum negotiis adhibeatis fidem creditam, ac si vobis in propriis personis unanimiter loquerentur, volentes hoc intelligi, nedum de ipsis simul, verum etiam de quolibet eorum seu etiam ipsorum certo nuntio, si quid ad vos aut vestrum aliquos duxerint dirigendum. Unde et nos, una cum ipsis, honorabilitati vestrae intime supplicamus, quatenus in praetactis negotiis vos officiosos et benevolos exhibeatis, pro quo vobis in omnibus, quibus potuerimus, volumus oportunitate se offerente complacere. Valete in Christo. Datum anno Domini MCCCLXVII, in die Caeciliae virginis gloriosae, nostro sub secreto, a tergo praesentibus affixo in testimonium praemissorum.

MXLIV.

Der O. M. eröffnet dem Revaler Rath, dass er dem H. Crowel und H. Wulf gestattet habe, ihre durchnässten Laken in Wiborg zu verkaufen, d. 26. Decbr. 1367.

Magister Livoniae.

Vos honorabiles viros proconsules et consules civitatis Revaliae in Domino sinceriter salutamus, discretionem vestram scire volentes, quod anno praeterito, tempore capituli, dominus Hermannus de Hove, proconsul vester, et Conradus Kegbeler, vester consularis, in nostra constituti praesentia, exposuerunt nobis, dominum Hinricum Crowel, proconsulem vestrum, et Hinricum Wulf, pannos madidos habere in Wiborgh, quos periclitari, si non venderentur, timuerunt. Supplicantes nobis, ut ipsis daremus licentiam, illos vendendi cum Ruthenis. Quorum preces pro tunc recepisse noscatis, ita quod ipsis licentiam dedimus, vendendi pannos huiusmodi, qui essent maddidi, ut praefertur. Altissimus vos conservet incolumes et longaevos. Datum Rigae, die Stephani protomartiris, nostro sub secreto.

Addresse: Honor. viris, dominis proconsulibus et cons. civitatis Revaliae detur.

I. Personen-Register.

Din Zahleo bezeichnen die Nummern der Urkunden. Eio davor stehendes *R.* deutet auf die Nummer der Regesteo. Din mit einem * bezeichneten Nummern sind voo der geosnnteo Person ausgestellt. Sind mehrere auf einander folgende Nummern von derselben Person ausgestellt, so ist nur die erste dieser Nummern mit einem * versehen, die übrigen aber mit ihr in Klammern (—) eingeschlossen. — *O. T.* hedeutet ordo *Teutonicus, fr.* heisst *frater;* din übrigen Abkürzungen werden dem Sachkenner leicht verständlich sein. — Bei den in den Nummern 924 bis 935 ond 980 vorkommenden Namen ist, weno im Register nichts Anderes bemerkt worden, und der Inhalt dem nicht widerspricht, vorauszusetzeo, dass sie Einwohnern der Stadt Reval angehören. Näheres über die Personennamen s. in der Vorrede zu diesem Bande.

A.

D.

E.

51

L.

M.

N.

Q.

R.

*) Zwar nur als Comthur von Wenden führt Reimar den Familiennamen Hane; allein es ist mehr als wahrscheinlich, dass alle in diesem Artikel angegebenen Nummern dieselbe Person bezeichnen. Vergl. Napiersky in den Mitthl. VI, 480 u. 507.

*) Möglich, aber oicht wahrscheinlich ist es, dass in den unter diesem Artikel aufgeführten Nummern zwei Personen, vielleicht Vater und Sohn, aufgeführt sind.

U.

V.

(Conf. F. et W.)

W.

(Conf. V.)

Y.

(Conf. I et U.)

Z.

(Conf. C et S.)

II. Geographisches Register.

Die Zahlen bezeichnen auch hier die Nummern der Urkunden. Ein davor stehendes *R.* deutet auf die Nummern der Regesten. Die mit einem * bezeichneten Nummern sind von dem genannten Orte datirt; sind mehrere auf einander folgende Nummern von demselben Orte datirt, so ist nur die erste Nummer mit einem * versehen, die übrigen mit ihr in Klammern ( ) eingeschlossen. Die gebrauchten Abkürzungen haben nachstehende Bedeutung: *castr.* castrum — *civ.* civitas — *dioc.* dioecesis — *distr.* districtus — *fl.* fluvius — *ins.* insula — *paroch.* parochia — *prov.* provincia — *riv.* rivulus. Die Nummern, hinter welchen keine besondere Bezeichnung sich findet, sind Ortsnamen, meist von Dörfern, Gesinden etc.

III. Sachregister.

Die Zahl geht auf die Nummer der Regesten; die durch ein Comma davon getrennte zweite Zahl auf den Paragraphen oder Artikel. Bei denjenigen Urkunden oder Archivstücken, welche in den Regesten nicht vollständig ausgezogen, sondern blos kurz angezeigt sind (namentlich Nr. 923—931, 950, 969, 980—82), musste ebendaher auf das Urkundenbuch selbst verwiesen werden, und ist dann der Zahl jedesmal U. B. vorangesetzt.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

K.

S.

IV. Wort-Register.

Die Zahl geht auf die Nummer des Urkundenbuchs, ausser wenn ein *R* davor steht, da denn die nachfolgende Zahl die Nummer der Regesten bezeichnet.

Berichtigungen.

I. Zu den Regesten.

S. 14 Z. 17 v. o. st. *Vangelin* l. *Frangelin*,
— „ — 19 — — *Hafvesorde* l. *Hafvesvorde*,
— 19 — 29 — — bei, sich l. bei sich,
— 20 — 23 — — Juni l. Juli.
— 21 — 8 — — 858 l. 861.
— 23 — 10 — — DCXXVI l. DCXXVII.
— „ — 2 v. u. — 3. Febr. l. 13. Febr.
— 24 — 11 v. o. — DCXXX l. DCXXIX.
— 29 — 4 — — *Astegalle* l. Astegalle.
— 30 — 14 u. 15 — Dünaburg l. Dünamünde.
— 31 — 14 v. o. — *Theodor* l. *Theoderich*.
— 33 — 6 v. u. — *Johann* l. *Heinrich*.
— 39 — 11 — — 758 l. 759.
— 45 — 4 — — DCLXVI l. DCLXIV.
— 53 — 5 v. o. — *Glipping* l. *Menved*.
— 59 — 12 — — bitte er l. bitten die Aussteller.
— 61 — 15 — — der l. den.
— 64 — 6 — — CDDVI l. DCCVI.
— 70 — 17 — — *Hann-* l. *Harm-*
— 72 — 11 v. u. — Mauern l. Mauer.
— 77 — 1 v. o. — ued l. und.
— „ — 23 — — DCCXXXIII l. DCCXXXII.
— 88 — 11 — — dominicum l. dominium.
— 95 — 1 — — sie l. der Orden.
— „ — 15 — — DCCLXXIII l. DCCLXIX.
— „ — 8 v. u. — DCCLXX l. DCCLXXII.
— 96 — 22 — — DCCLXXII l. DCCLXXV.
— 99 — 9 v. o. — DCCLXXX l. DCCLXXIX.
— „ — 23 — — DCCXXX l. DCCLXXX.
— 108 — 16 — — Patreontrecht l. Patrunatrecht.
— 119 — 7 — — *Brauel* l. *Brakel*.
— 125 und ff. Von der Regeste 1019 an bis zur Regeste 1036 sind die in den Anmerkungen angegebenen Nummern des Urkundenbuchs um eine Zahl vorzurücken, also DCCCLXI statt DCCCLX, — DCCCLXII statt DCCCLXI u. s. w.; zuletzt in der Anmerkung zur Regeste 1036 (S. 128): DCCCLXXV statt DCCCLXXIV.
— 126 — 15 v. o. st. Decbr. 29 l. Decbr. 19.
— „ — 22 — — *Wescelus* rechtlich lies *Wescelus*, rechtlich
— 131 — 14 v. o. st. 1043 l. 1044.
— 133 — 8 v. u. — CCCXC l. DCCCXC.
— „ — 6 — — 1346 l. 1349.
— 152 — 15 — — *Costalle* l. *Costalle (Cosculle?)*
— 154 — 14 v. o. — 1177 l. 1175.
— „ — 24 — — 1221 l. 1219.
— 160 — 2 — — *Alnpoys* und *Lyra* l. *Alenpoys* und *Lyee*.
— 171 — 14 v. u. st. Reg. 1198 und 1199 l. Reg. 1196, 1198 und 1199.

II. Zu dem Urkundenbuche.

Sp. 5 Z. 6 v. u. st. Hartungo l. Hartungo.
— 6 — 2 v. o. — Herlscu l. Gerlsco.
— „ — 3 — — Seyni l. Seyme.
— 36 — 20 — — duc l. duci.
— 38 — 13 — — Wal, milite dicto l. Wal(demaro), milite, dicto.
— 40 — 18 v. o. st. 12. Juli l. 25. Juli.
— 78 — 11 v. u. — 12 l. 15.
— 114 — 4 v. o. — (?) l. (supradicto?)
— 203 — 15 v. u. — Hunnseleke l. Harmseleke.
— 216 — 8 v. o. — Papenborg l. Papendorp.
— 251 — 26 — — Liutowiam l. Mitoviam.
— 270 — 28 — — Stillinc l. Scillinc.
— 282 — 5 — — ratificarunt l. ratificarent.
— „ — 4 v. u. — Fernandus l. Bertrandus.
— 318 — 20 v. o. — Orden l. orden.
— 336 — 13 — — fidea l. fide.
— 417 — 9 v. u. — Durch ein Versehen ist bei der Numeration die Zahl DCCCLX übersprungen: es fehlt zwischen den Nummern 859 und 861 keine Urkunde.
— 427 — 16 v. o. }
— 428 — 16 — } st. Rudorf l. Kudorf.
— 429 — 8 — }
— 453 — 10 — st. Gerbardus l. Bernardus.
— 460 — 16 — — Mngro l. Magno.
— 469 — 18 — — rogituntes (?) l. cogitantes.
— 478 — 7 — — Stocken l. Stocker.
— 481 — 21 — — Hamer l. Humer.
— 483 — 5 v. u. — Morans l. moraos.
— 486 — 11 v. o. l. Cokenhusen, fabri, et
— 488 — 9 — st. Dypper l. Dyppen.
— 491 — 14 v. u. — Iohanuus l. Iohannes.
— 499 — 26 v. o. — Pistor, l. pistor,
— 512 — 29 — — Poistowe l. Polscnwe (Plescowe?)
— 515 — 14 — — fratressunt l. fratres sunt.
— 520 — 24 — — Vetle l. Vette (?)
— 527 — 26 — — collifex l. Cellifex (Sellifex).
— 545 — 7 v. u. — Colmer l. Colner.
— 555 — 12 u. 21 v. o. st. Berthove l. Berchove.
— 586 — 3 v. o. st. gemenekum panie l. gemene kumpanie.
— 614 — 22 v. o. st. Iohannes III. l. Iohannes II.
— 642 — 4 — muss es vielleicht heissen: domino R., episcopo Clenn., d. Bonvenuto etc.
— „ — 6 v. o. st. Accrebatensi (eccl. Tarbatensis?) l. Atrebatensi.
— 708 — 19 u. 21 l. Siechten-Dele.
— 760 — 3 v. u. st. Bernardi l. Bertrandi.